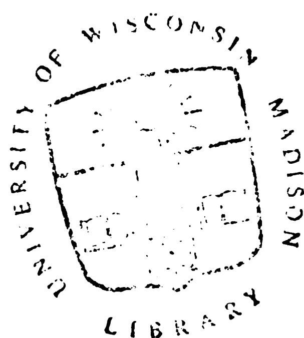
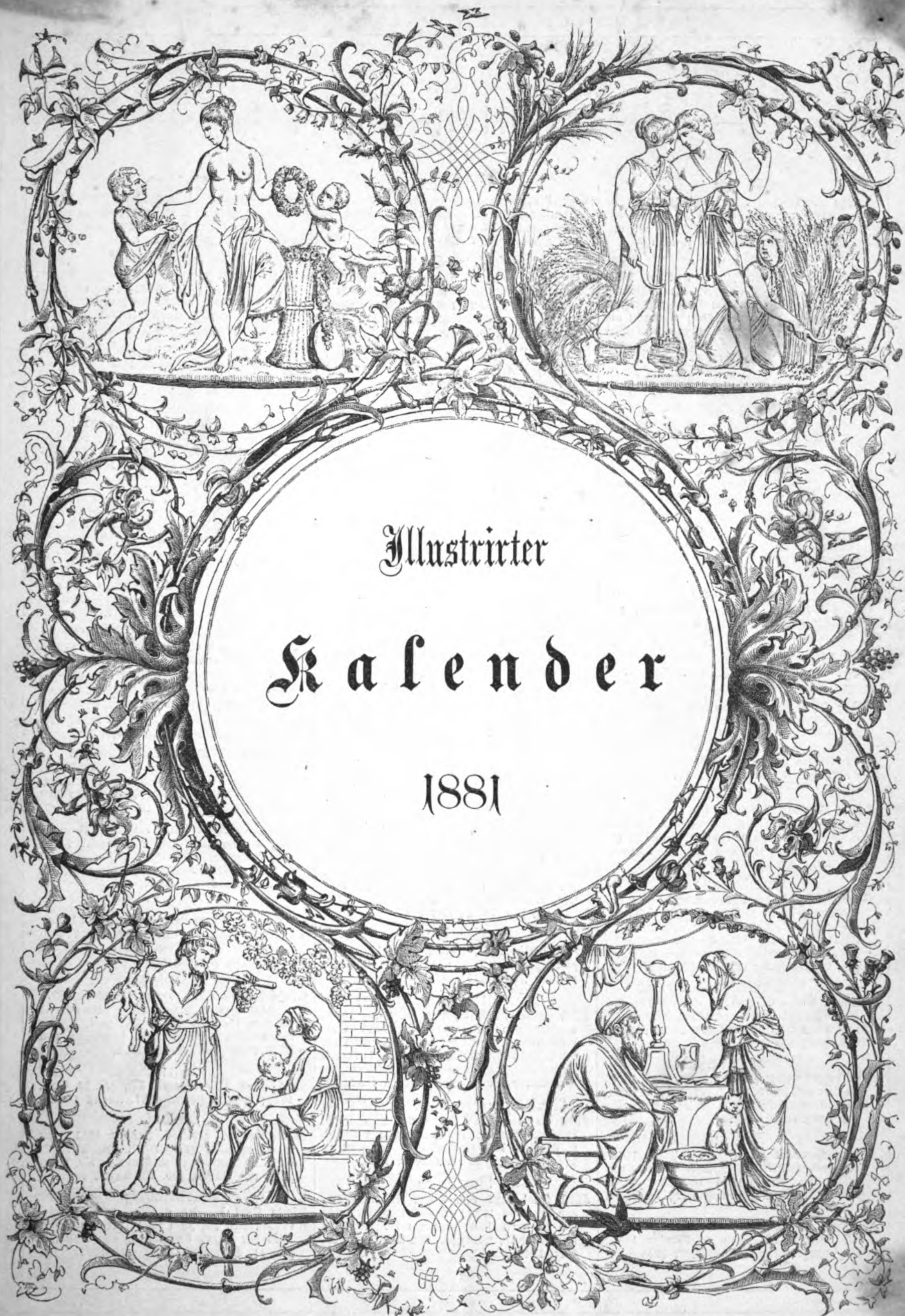


Illustrirter Kalender für ...


UNIVERSITY OF WISCONSIN MADISON
LIBRARY


Illustrirter
Kalender
1881

Regenten-Tafel

Anhalt
Herzog Friedrich, geb. 29. April 1831; Regierungsantritt 22. Mai 1871; vermählt 22. April 1854 mit Antoinette, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 17. April 1838.

Baden
Großherzog Friedrich, geb. 9. Sept. 1826, übernahm als Prinz-Regent die Regierung am 24. April 1852, mit dem großherzogl. Titel am 5. September 1856; vermählt am 20. Sept. 1856 mit Louise, Prinzessin-Tochter des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, geb. 3. Dec. 1838.

Bayern
König Ludwig II., geb. 25. August 1845; Regierungsantritt 10. März 1864.

Belgien
König Leopold II., geb. 9. April 1835; Regierungsantritt 10. Dec. 1865; vermählt 10. August 1853 mit Marie Henriette, Tochter des verstorbenen Erzherzogs Joseph von Oesterreich, geb. 23. August 1836.

Brasilien
Kaiser Dom Pedro II., geb. 2. Dec. 1825; Regierungsantritt 7. April 1831; vermählt 4. Septbr. 1843 mit Therese, Prinzessin von Sicilien, geb. 14. März 1822.

Braunschweig
Herzog Wilhelm, geb. 25. April 1806; Regierungsantritt 20. April 1831.

Bulgarien
Fürst Alexander I., Prinz von Battenberg, geb. 5. April 1857; erwählt am 29. April 1879.

Dänemark
König Christian IX., aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 8. April 1818; Regierungsantritt 15. Nov. 1863; vermählt 26. Mai 1842 mit Luise, Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel, geb. 7. September 1817.

Deutsches Reich
Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, geb. 22. März 1797; zum Deutschen Kaiser proclamirt am 18. Januar 1871; vermählt mit Augusta, Prinzessin von Sachsen-Weimar, geb. 30. September 1811.

Griechenland
Georg I., König der Hellenen, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 24. December 1845, zum König proclamirt 6. Juni 1863; vermählt 27. October 1867 mit Großfürstin Olga von Rußland, geb. 3. September (22. August) 1851.

Großbritannien und Irland
Königin Victoria, geb. 24. Mai 1819; Regierungsantritt 20. Juni 1837; Witwe seit dem 14. December 1861 von Albert, Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha.

Hessen-Darmstadt
Großherzog Ludwig IV., geb. 12. Sept. 1837; Regierungsantritt 13. Juni 1877; Witwer seit 14. Dec. 1878 von Alice, Prinzessin von Großbritannien.

Italien
König Humbert I., geb. 14. März 1844; Regierungsantritt 9. Januar 1878; vermählt 22. April 1868 mit Margarethe, Prinzessin von Savoyen, geb. 20. November 1851.

Liechtenstein
Fürst Johann II., geb. 5. October 1840; Regierungsantritt 12. November 1858.

Lippe-Detmold
Fürst Woldemar, geb. 18. April 1824; Regierungsantritt 8. December 1875; vermählt 9. November 1858 mit Sophie, Prinzessin von Baden, geb. 7. August 1834.

Mecklenburg-Schwerin
Großherzog Friedrich Franz II., geb. 28. Februar 1823; Regierungsantritt 7. März 1842; vermählt (3.) 4. Juli 1868 mit Marie, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 29. Januar 1850.

Mecklenburg-Strelitz
Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Oct. 1819; Regierungsantritt 6. September 1860; verm. 28. Juni 1843 mit Auguste, Prinzessin von Großbritannien, geb. 19. Juli 1822.

Monaco
Fürst Karl III., geb. 8. December 1818; Regierungsantritt 20. Juni 1856; Witwer seit 10. Februar 1864 von Antoinette Ghislaine, Gräfin von Merode.

Montenegro
Fürst Nikolaus I., geb. 7. Oct. 1841; Regierungsantritt 14. August 1860; vermählt 8. Nov. 1860 mit Milena, Tochter des Senators und Wojwoden Peter Vukotitsch, geb. 22. April 1847.

Niederlande
König Wilhelm III., geb. 19. Februar 1817; Regierungsantritt 17. März 1849; vermählt (2.) 7. Januar 1879 mit Emma, Prinzessin von Waldeck-Pyrmont, geb. 2. Aug. 1858.

Oesterreich
Kaiser und König Franz Joseph I., geb. 18. August 1830; Regierungsantritt 2. December 1848; vermählt 24. April 1854 mit Elisabeth, Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern, geb. 24. December 1837.

Oldenburg
Großherzog Peter, geb. 8. Juli 1827; Regierungsantritt 27. Februar 1853; verm. 10. Februar 1852 mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 26. März 1826.

Portugal
König Ludwig I., geb. 31. October 1838; Regierungsantritt 11. November 1861; verm. 27. September 1862 mit Prinzessin Maria Pia, Tochter des Königs Victor Emanuel von Italien, geb. 16. October 1847.

Preußen
König Wilhelm I., geb. 22. März 1797; Regierungsantritt 2. Jan. 1861; im Uebrigen s. unter „Deutsches Reich".

Reuß, ältere Linie (Greiz)
Fürst Heinrich XXII., geb. 28. März 1846; Regierungsantritt unter mütterlicher Vormundschaft 8. November 1859, persönlich am 28. März 1867; vermählt 8. Oct. 1872 mit Prinzessin Ida, Tochter des Fürsten von Schaumburg-Lippe, geb. 28. Juli 1852.

Reuß, jüngere Linie (Schleiz)
Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832; Regierungsantritt 11. Juli 1867; vermählt 6. Februar 1858 mit Agnes, Herzogin zu Württemberg, geb. 13. October 1835.

Rumänien
Fürst Karl, aus dem Hause **Hohenzollern**, geb. 8. April 1839; erwählt und proclamirt am 20. April 1866; vermählt 15. Nov. 1869 mit Elisabeth, Prinzessin von Wied, geb. 29. Dec. 1849.

Rußland
Kaiser Alexander II., geb. 29./17. April 1818; Regierungsantritt 2. März/18. Februar 1855; Witwer seit 3. Juni 1880 von Maria, Prinzessin von Hessen-Darmstadt.

Sachsen
König Albert, geb. 23. April 1828; Regierungsantritt 29. Oct. 1873; verm. 18. Juni 1853 mit Carola, Tochter des Prinzen Gustav von Wasa, geb. 5. August 1833.

Sachsen-Altenburg
Herzog Ernst, geb. 16. September 1826; Regierungsantritt 3. August 1853; vermählt 28. April 1853 mit Agnes, Prinzessin von Anhalt, geb. 24. Juni 1824.

Sachsen-Coburg-Gotha
Herzog Ernst II., geb. 21. Juni 1818; Regierungsantritt 29. Januar 1844; vermählt 3. Mai 1842 mit Alexandrine, Prinzessin von Baden, geb. 6. December 1820.

Sachsen-Meiningen
Herzog Georg II., geb. 2. April 1826; Regierungsantritt 20. September 1866; verm. in morganatischer Ehe 18. März 1873 mit Ellen Freifrau von Heldburg, geb. Franz.

Sachsen-Weimar-Eisenach
Großherzog Karl Alexander, geb. 24. Juni 1818; Regierungsantritt 8. Juli 1853; vermählt 8. October 1842 mit Sophie, Prinzessin der Niederlande, geb. 8. April 1824.

Schaumburg-Lippe
Fürst Adolf, geb. 1. August 1817; Regierungsantritt 21. November 1860; verm. 25. October 1844 mit Hermine, Prinzessin von Waldeck, geb. 29. September 1827.

Schwarzburg-Rudolstadt
Fürst Georg, geb. 23. November 1838; Regierungsantritt am 26. November 1869.

Schwarzburg-Sondershausen
Fürst Karl Günther, geb. 7. August 1830; Regierungsantritt 17. Juli 1880; vermählt 12. Juni 1869 mit Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 28. Juni 1845.

Schweden und Norwegen
König Oskar II., geb. 21. Januar 1829; Regierungsantritt 18. Sept. 1872; vermählt 6. Juni 1857 mit Sophie, Prinzessin von Nassau, geb. 9. Juli 1836.

Serbien
Fürst Milan Obrenowitsch IV., geb. 22. Aug. 1856; erwählt und proclamirt am 2. Juli 1868; vermählt 17. October 1875 mit Natalie von Keschko, geb. 1859.

Spanien
König Alfons XII., geb. 28. November 1857; proclamirt am 2. Januar 1875; vermählt (2.) 29. Nov. 1879 mit Maria Christina, Tochter des verst. Erzherzogs Karl Ferdinand von Oesterreich, geb. 21. Juli 1858.

Türkei
Großsultan Abdul Hamid II., geb. 22. Sept. 1842; Regierungsantritt 31. August 1876.

Waldeck
Fürst Georg, geb. 14. Januar 1831; zur Selbstregierung gelangt 17. August 1852; verm. 26. September 1853 mit Helene, Prinzessin von Nassau, geb. 12. August 1831.

Württemberg
König Karl I., geb. 6. März 1823; Regierungsantritt 25. Juni 1864; verm. 13. Juli 1846 mit Olga, Großfürstin von Rußland, geb. 11. September/30. August 1822.

Illustrirter
Kalender für 1881

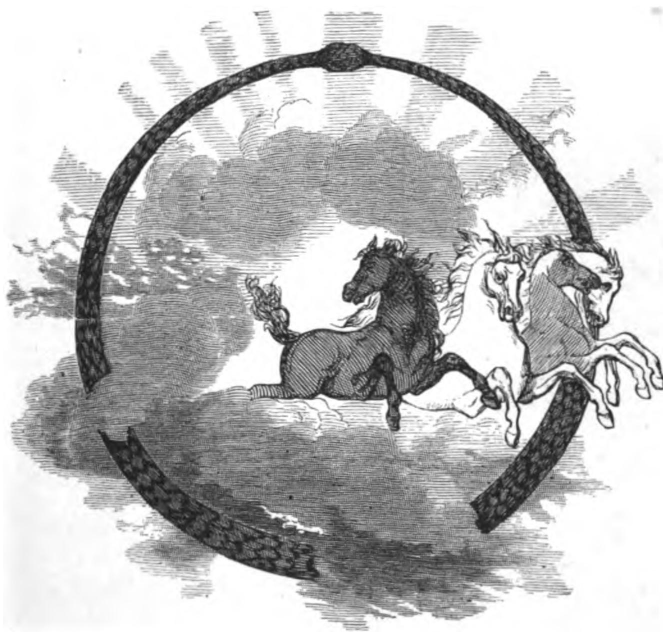
Jahrbuch

der

Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerleben,

und im Gebiete der

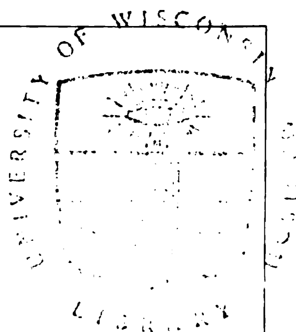
Wissenschaften, Künste und Gewerbe

XXXVI.  Jahrgang

Leipzig

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber

1880



Vorwort.

Das Erscheinen unsres vorigen Jahrgangs fiel in eine Zeit politisch-volkswirthschaftlicher Wandlungen, von denen wir zwar in der Stille mit ihren Urhebern und Verfechtern das Beste erhofften für unsre wenig beneidenswerthen geschäftlichen Zustände, ohne doch den Schmerz über die angebliche Unumgänglichkeit einer so jäh hereinbrechenden rückgängigen Bewegung im Augenblick verwinden zu können. Wir faßten indessen ein gutes Vertrauen, daß früher oder später, wenn erst jene beklemmenden äußeren Ursachen ihrer Einschränkung und Mißrichtung beseitigt, auch die idealeren Mächte erneut zu Recht gelangen würden, wir unterdrückten damals bereits niedergeschriebene Klagen und ließen den Illustrirten Kalender ohne Vorwort ausgehn.

Die Klagen von damals sind unsre Klagen auch heute; manche Befürchtung jedoch, wie das die Allesheilerin Zeit so mit sich bringt, ist linder geworden, mancher Zweifel ist durch erfreulich wirkende Institutionen — wir gedenken in erster Linie des Deutschen Reichsgerichts — wettgemacht; wir haben einsehen gelernt, daß zur Stunde deutscher Handel und deutscher Gewerbfleiß nun einmal in Ermangelung des von innen heraus gestaltenden und vom Druck der Zeiten befreienden Genius einer Aufhülfe durch staatliche Veranstaltungen benöthigen — wir bescheiden uns wohl oder übel, und wir thun es auf diesem immerhin secundären Gebiete um so eher, als der „Culturkampf" auch fernerhin die edleren Sinne unausgesetzt voll für sich in Anspruch nimmt. —

Unsre Leser werden somit, nachdem ihnen im Kalendarium neben dem reichen bisherigen Inhalt manche Berücksichtigung inzwischen laut gewordener Wünsche sicherlich nicht entgangen ist, in den geschichtlichen Rückblicken der Illustrirten Chronik durch keinerlei Verbitterung oder Voreingenommenheit in der Erzählung nicht immer erquicklicher Begebenheiten behelligt sein; das gilt vom eigentlichen Geschichts-, das vom Militär- und Marinekalender. In der Behandlung der Naturwissenschaften, der Geographie, der Heilkunde wird man auch diesmal das Alte mit Genauigkeit, das freundlich beachtete Neue mit Vorsicht behandelt finden. Literatur, bildende Künste (welche fortan auch das Ausland in den Kreis der Betrachtung ziehen), Musik und Theater, jedes dieser in der Gegenwart hart angefochtenen Themen von gesonderter fachkundiger Feder geschrieben,

suchen fort und fort über Moderichtungen und Cameraderien einer oftmals kleinlich, kurzsichtig urtheilenden Gegenwart hinaus den späten Jahren ein auch dann noch verläßliches Bild unsres zeitgenössischen Schaffens zu sichern. Der Gewerbsartikel weiß von erfreulichem Aufschwung in deutschen Landen zu sagen. Und eines besonderen Dankes vieler Kreise halten wir uns versichert, wenn wir dem erneut aufgenommenen Hauswirthschaftskalender auch noch wieder eine gedrängte Besprechung der Mode folgen lassen.

Das Statistische Jahrbuch erfüllt diesmal unter „Hof und Staat" die angenehme Pflicht, den Personalbestand des bekanntlich am 1. October 1879 eröffneten obersten Reichsgerichts aufzuführen. Von der seit Jahren bewährten Einrichtung dieser, wir dürfen es in Freude sagen: allseitig werthgeschätzten Abtheilung unsres Kalenders im Uebrigen abzuweichen haben wir dagegen keinerlei Anlaß gefunden; innerhalb der einmal gezogenen Grenzen werden wir dafür auch fernerhin nach besten Kräften Vollständiges und Zuverlässiges bieten. Möchten die bisherigen Abnehmer uns dabei gütig unterstützen, möchten sich dem Illustrirten Kalender aber auch immer noch weitere Kreise mit lebendig theilnehmenden Gönnern erschließen!

Leipzig, im August 1880.

Die Redaction.



Inhaltsverzeichniß.

Seite

Vorwort V
Inhaltsverzeichniß VII
Illustrationenverzeichniß VIII

I. Kalendarium.

Jahres-Kalender.

Bezeichnung des Jahres. — Die vier Jahreszeiten. — Von den Finsternissen. — Merkursdurchgang. . . . XI
Protestantischer und katholischer Tageskalender. — Flut und Ebbe in Hamburg. — Mittlere Zeit im wahren Mittage. — Mondesalter. — Sternzeit im mittlern Mittage. — Russischer, jüdischer und muhamedanischer Kalender. — Sonnenlauf. — Sonnen-Auf- und -Untergänge. — Sonnen-Declination. — Mondeslauf. — Mondes-Auf- und -Untergänge. — Mondes-Declination. — Mond in Erdnähe und Erdferne. — Sonnenörter am ersten jeden Monates (in Sternkarten). — Vollmondsörter (in Sternkarten). — Neumondsörter (in Sternkarten). — Die Bahnen des Merkur, der Venus, des Mars, des Jupiter, des Saturn, des Uranus und des Neptun für das Jahr 1881 (in Sternkarten). — Meridiandurchgänge und Declinationen der größeren Planeten. — Astronomische Erscheinungen 1881. — Festkalender. — Mondbahn. — Obere Culmination α Ursae min. 1881. — Mittlere Oerter von Hauptsternen 1881 . . . . . XII—XXXV
Verzeichniß der wichtigsten deutschen und deutsch-österreichischen Messen und Jahrmärkte XXXVI

Historisch-astronomischer Kalender.

Die astronomischen Entdeckungen und Erscheinungen im Jahre 1879. — Verzeichniß von Sternwarten XXXVII—XL

Chronologischer Kalender.

Chronologische Kennzeichen und kirchliche Zeitrechnung. — Bewegliche Feste. — Die vier Quatember. — Ostertabelle. — Zeichen des Thierkreises. — Einige andere Zeichen und Abkürzungen. — Erläuterungen. XLI—XLII
Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender . . . . . . XLII—XLIV

II. Illustrirte Chronik.

Geschichts-Kalender.

Chronologische Uebersicht der wichtigsten Ereignisse im Laufe des Jahres 1879 . . 3
Die geschichtlichen Begebenheiten des Jahres 1879 5
Das Jahr im Allgemeinen 5
Deutsches Reich 5
Oesterreich-Ungarn 14
Die übrigen westlichen Staaten . . 16
Der Orient 21

Seite

Militär- und Marine-Kalender.

Militär 26
Marine 32

Naturwissenschafts-Kalender.

Allgemeine Uebersicht 34
Physik 35
Chemie 38
Stein- und Bodenkunde 39
Pflanzenkunde 40
Thierkunde 42
Menschen- und Völkerkunde 44

Heilwissenschafts-Kalender.

Gesundheitspflege 46
Krankheitslehre 47
Heilmittellehre und Chirurgie 48

Geographischer Kalender.

Europa 50
Asien 51
Australien 52
Afrika 53
Amerika 58
Das Nördliche Eismeer 58

Gewerbs-Kalender.

Die Berliner Ausstellung 62
Die Leipziger Kunstindustrie-Ausstellung . 67
Die Weltausstellung in Sydney. . . . 70

Literatur-Kalender.

Das literarische Schaffen im Allgemeinen 71
Die wichtigsten Erscheinungen in den einzelnen Fächern 72

Kunst-Kalender.

Einleitendes 79
Baukunst 79
Plastik 82
Malerei 86

Theater-Kalender.

Zustände und Aussichten 91
Neue Bühnenstücke 92
Verwaltung und Darstellung 94

Musik-Kalender.

Schulen und Parteien 95
Neue Werke 95
Aufführungen und Persönlichkeiten . . . 98

Hauswirthschafts- und Mode-Kalender.

Erfindungen und Geräthe für den häuslichen Gebrauch und Comfort 99
Reisegeräthe 102
Krankenpflege 103
Wohnung 103
Nahrungsmittel und deren Aufbewahrung 104
Küche 104
Wäsche 105
Beleuchtung 106
Kleidung 106
Modenübersicht 106

Seite

III. Statistischer Kalender.

Hof und Staat.

Die deutschen regierenden Fürstenhäuser und ihre Mitglieder:
I. Deutsches Reich 3
II. Oesterreich und Liechtenstein . . 6
Die außerdeutschen regierenden Fürsten und ihre Angehörigen 7
Die Regierungen der Republiken:
A. Europäische Republiken 8
B. Ueberseeische Republiken 9
Deutsches Reich: Präsidium u. Bundesrath 9
Die Ausschüsse des Deutschen Bundesraths 10
Die Mitglieder des Deutschen Reichstags . 10
Die deutschen Gesandtschaften im Auslande und die ausländischen Gesandtschaften an deutschen Höfen 14
Die Ministerien der europäischen Großmächte, so wie der deutschen Mittel- und Kleinstaaten 15
Deutsche und internationale Conferenzen im Jahre 1879 17
Die höchsten Gerichtshöfe im Deutschen Reich, in Deutsch-Oesterreich u. s. w. . 18
Die Bevölkerung der größeren Städte der Erde 19

Machtverhältnisse.

Uebersicht über alle Länder der Erde . . 22
Bundesstaaten des Deutschen Reichs . . 25
Ertrag der indirecten Steuern im Deutschen Reich bzw. Zollverein. 25
Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reichs für April 1879/80 und 1880/81 . 26
Uebersicht der Staatsschulden aller Länder 28

Militär und Marine.

I. Militär:
Das Kriegsheer des Deutschen Reichs . 30
Oesterreich-Ungarn 34
Die übrigen europäischen Staaten . . 35
II. Marine. Die Kriegsflotten:
Die deutsche Kriegsflotte 37
Die österreichisch-ungarische Kriegsflotte 38
Die Kriegsflotten der übrigen europäischen Seemächte und Nordamerikas . 38

Handel und Verkehr.

Die deutschen und österreichischen Consuln im Auslande. 40
Die Consuln in den deutschen Handelsstädten 43
Die wichtigeren deutschen Versicherungs-Anstalten:
I. Lebensversicherung 45
II. Feuerversicherung 45
III. Hagelversicherung 46
IV. Viehversicherung 46
V. Transportversicherung 46
VI. Glasversicherung 47
VII. Unfallversicherung 47
VIII. Hypothekenversicherung 47
IX. Rückversicherung 47
X. Sonstige Versicherung 47
Die Banken und Creditanstalten des Deutschen Reichs:
I. Die deutschen Zettelbanken . . . 48
II. Realcredit-Institute 48

	Seite
III. Wechsler- und Maklerbanken	49
IV. Banken ohne weitere Unterscheidung	49
V. Baubanken u. Baugesellschaften	50
Eisenbahnen: Deutsches Reich:	
I. Staatsbahnen	52
II. Privatbahnen unter Staatsverwaltung	52
III. Privatbahnen unter Privatverwaltung	52
Oesterreich diesseit der Leitha und Ungarn	53
Hauptübersicht der Eisenbahn-Längen	54
Postwesen und Telegraphie	55

Vereinswesen.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften im Deutschen Reich	57

Kirche und Schule.

	Seite
I. Evangelische Kirche: Die kirchlichen Oberbehörden im Deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich	61
II. Katholische Kirche: Die höchsten Würdenträger in und außer Deutschland	62
Zahl der Lehrer und Studirenden an den Universitäten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie in Dorpat im Winterhalbjahre von 1879/80	64
Die Professoren an den deutschen, deutsch-österreichischen und schweizerischen Universitäten, nebst denen in Dorpat	64
Die Fachschulen in Deutschland u. Deutsch-Oesterreich	71

Heilwissenschaft.

Verzeichniß der wichtigsten Bäder Deutschlands und ihrer Bestandtheile	75
Die klimatischen Curorte von Deutschland	80
Die deutschen Seebäder	81
Die wichtigsten Bäder des Auslandes und ihre Bestandtheile	81
Deutsche Heilanstalten und ärztliche Specialisten	84

Literatur.

	Seite
Die deutsche literarische Production der Jahre 1878/79	88
Systematisch geordnetes Verzeichniß der allgemein wichtigen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Zeitschriften, Jahrbücher, Jahresberichte u. s. w.	88

Kunst.

Die hauptsächlichsten deutschen Bühnen und ihre Vorstände	99
Die hauptsächlichsten deutschen Concertinstitute und ihre Vorstände	101
Die deutschen Kunstakademien und Kunstschulen	102
Die deutschen Gemäldegalerien und Kunstmuseen	103
Die deutschen Kunstvereine und Kunstausstellungen im Jahre 1879	104

Todtenschau.

Die Verstorbenen des Jahres 1879	106

Illustrationenverzeichniß.

Jahres-Kalender.

	Seite
Zwölf Monatsvignetten	XII—XXXIV
Zwölf Sternkarten	XIII—XXXV

Astronomischer Kalender.

Die Jupiterscheibe 16. October 1879	XXXVIII
Erklärung der von Watson neben der verfinsterten Sonne erblickten Lichtpunkte	XXXVIII
Das Brachyteleskop	XXXIX

Geschichts-Kalender.

Dr. Eduard Simson, Präsident des Deutschen Reichsgerichts	11
Goldne Medaille zur Erinnerung an die Goldne Hochzeit, dem deutschen Kaiserpaar gewidmet von der Akademie der Künste in Berlin	12—13
Freiherr Heinrich v. Haymerle, der Nachfolger des Grafen Andrassy	17
Jules Grevy, Präsident der Französischen Republik	19
Alexander I., Fürst von Bulgarien	23

Militär- und Marine-Kalender.

Generalfeldmarschall Graf Albrecht v. Roon † am 23. Februar 1879	29

Naturwissenschafts-Kalender.

	Seite
Professor Wilhelm Weber	37
Bernhard v. Cotta † 14. September 1879	41
Ein Rieseninsect aus Neuguinea	43

Geographie-Kalender.

Orientirungskarte zu Prof. Nordenskiöld's Fahrt durch das Nördliche Eismeer von der Lenamündung bis zur Beringstraße	59

Gewerbs-Kalender.

Von der Berliner Gewerbeausstellung: Der Besuch des Kaisers	63
Die Internationale Ausstellung zu Sydney	65
Von der Kunstgewerbeausstellung in Leipzig: Preisgekrönte Zimmereinrichtung von Hoffmeister und Grasser in Koburg	68—69

Literatur-Kalender.

Prof. Georg Ebers	73
Bret Harte	75

Kunst-Kalender.

	Seite
Das neue Städel'sche Museum in Frankfurt a. M.	81
Das neue Museum der bildenden Künste in Breslau	83
Das neue Museumsgebäude in Gotha	85

Theater-Kalender.

Adelaide Ristori	93

Musik-Kalender.

Adelina Patti	97

Hauswirthschafts- und Mode-Kalender.

Eiskühlflasche von Gebrüder Eberstein	100
Garnwinder von Jul. Geiger	100
Universaldreifuß von Jul. v. Graba	101
Skatometer	101
Coverdreß: 1. Mantel — 2. Havelock — 3. Ulster	102
Obstconservirungsbehälter	103
Bratspießpfanne	104
Vorrichtung zum Holzspalten von Alex. Bernstein	104
Waschapparat von Karl Böneke	104
Neue Petroleumlampe von A. F. Spann	105
Rennsaison-Costüm	107

Kalendarium.

Inhaltsverzeichniß des Kalendariums.

Seite

1. Jahreskalender XI

Bezeichnung des Jahres.
Die vier Jahreszeiten.
Von den Finsternissen.
Merkursdurchgang.
Protestantischer und katholischer Tageskalender. XII—XXXV
Flut und Ebbe in Hamburg.
Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Mondesalter.
Sternzeit im mittlern Mittage.
Russischer, jüdischer und muhamedanischer Kalender.
Sonnenlauf.
Sonnen-Auf- und Untergänge.
Sonnen-Declination.
Mondeslauf.
Mondes-Auf- und Untergänge.
Mondes-Declination.
Mond in Erdferne und Erdnähe.
Sonnenörter, am ersten jeden Monates (in Sternkarten).
Vollmondsörter (in Sternkarten).
Neumondsörter (in Sternkarten).
Die Bahnen des Merkur, der Venus, des Mars, des Jupiter, des Saturn, des Uranus und des Neptun für das Jahr 1881 (in Sternkarten).

Seite

Meridiandurchgänge und Declinationen der größeren Planeten.
Astronomische Erscheinungen 1881.
Festkalender.
Mondbahn.
Obere Culmination α Ursae min. 1881.
Mittlere Oerter von Hauptsternen 1881.
Verzeichniß der wichtigsten deutschen und deutsch-österreichischen Messen und Jahrmärkte . . XXXVI

2. Historisch-astronomischer Kalender XXXVII

Die astronomischen Entdeckungen und Erscheinungen im Jahre 1879.
Verzeichniß von Sternwarten.

3. Chronologischer Kalender XLI

Chronologische Kennzeichen und kirchliche Zeitrechnung.
Bewegliche Feste.
Die vier Quatember.
Ostertabelle.
Zeichen des Thierkreises.
Einige andere Zeichen und Abkürzungen.
Erläuterungen.
Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender.

Jahres-Kalender.

Bezeichnung des Jahres.

Das gegenwärtige Jahr 1881 des verbesserten Kalenders ist nach der (Perizonischen) Welt-Aera, am 9. julianischen Mai 5871 v. Chr., das . . . 7752.
Nach der Zeitrechnung der Septuaginta das . . . 7615.
Nach der Zeitrechnung der griechischen Kirche, 1. September, das 7479.
Nach der alten alexandrinischen Zeitrechnung, am 29. August, das 7389.
Nach der antiochischen Zeitrechnung, am 1. September, das . . . 7383.
Nach der julianischen Zeitrechnung, am 1. Januar, das . . . 6594.
Nach der Weltära, am 1. October, das . . . 5889.
Nach Petavius' berichtigter Zeitrechnung, am 7. März, das . . . 5867.
Nach Petavius' üblicher Zeitrechnung das . . . 5865.
Nach Calvisius und Scaliger das . . . 5830.
Nach der jüdischen Zeitrechnung, am 17. September, das . . . 5642.
Nach Spartas Gründung das . . . 3597.
Nach Errichtung des Areopags das . . . 3410.
Nach Gründung des ersten Tempels zu Jerusalem das . . . 2868.
Nach Einführung der Olympiaden das . . . 2660.
Nach Gründung Roms das . . . 2634.
Nach Christi Tode das . . . 1848.
Nach Zerstörung des dritten Tempels zu Jerusalem das . . . 1750.
Nach Erlaß des ersten Verbotes der Christenverfolgung das . . . 1570.
Nach Mohammed's Flucht das . . . 1298.
Nach der Gründung des römischen Kaiserthums deutscher Nation das . . . 1081.
Nach Gründung des deutschen Königsthums durch den Vertrag zu Verdun das . . . 1038.
Nach der Gelangung des sächsischen Hauses auf den Kaiserthron das . . . 962.
Nach dem Untergange des karolingischen Hauses das . . . 892.
Nach dem Ausgang der sächsischen Kaiser das . . . 857.
Nach dem Ausgang der salischen Kaiser das . . . 825.
Nach Hinrichtung Konradin's, des letzten Hohenstaufen, das . . . 621.
Nach Gelangung des Hauses Habsburg zur deutschen Kaiserkrone das . . . 608.
Nach dem Aussterben der Capetinger in Frankreich . . . 553.
Nach Erwerbung der Markgrafschaft Brandenburg durch das Haus Hohenzollern das . . . 464.
Nach Eroberung von Konstantinopel durch die Türken das . . . 428.
Nach Gustav I. Wasa's Erhebung auf d. Thron v. Schweden das 358.
Nach dem Augsburger Religionsfrieden das . . . 326.
Nach dem Aussterben der Valois und Gelangung der Bourbonen zum französischen Throne das . . . 292.
Nach dem Aussterben der Tudors in England das . . . 278.
Nach der Erhebung der Romanow auf den russischen Kaiserthron das . . . 268.
Nach der Enthauptung Karl's I. von England das . . . 242.
Nach der Vertreibung der Stuarts aus England das . . . 193.
Nach Gelangung des braunschweigschen Hauses auf den Thron von England das . . . 167.
Nach dem Aussterben der Romanow das . . . 151.
Nach der Hinrichtung Ludwig's XVI. und Errichtung der ersten französischen Republik das . . . 89.
Nach Napoleon's I. Krönung das . . . 77.
Nach der Rückkehr der Bourbonen nach Frankreich das . . . 67.
Nach Vertreibung Napoleon's I. aus Frankreich das . . . 66.
Nach der Vertreibung Karl's X. und Erhebung Ludwig Philipp's auf den französischen Königsthron das . . . 51.
Nach der Vertreibung Ludwig Philipp's aus Frankreich und Verkündigung der zweiten französischen Republik das . . . 33.
Nach der Verkündigung des Kaiserthums von Napoleon III. das 29.
Nach Aufhebung der Sklaverei in den Verein. Staaten das . . . 16.
Nach Schaffung des Norddeutschen Bundes das . . . 15.
Nach Einsetzung der französischen Republik das . . . 11.
Nach Vereinigung der deutschen Länder im Kaiserthum das . . . 10.

Die vier Jahreszeiten.

Der Frühling beginnt am 20. März Mittags 12 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Widders.

Der Sommer beginnt am 21. Juni Vormittags 9 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses.

Der Herbst beginnt am 22. September Abends 11 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen der Waage.

Der Winter beginnt am 21. December Nachmittags 5 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks.

Von den Finsternissen.

Im Jahre 1881 werden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von welchen aber nur die zweite Mondfinsterniß in unseren Gegenden sichtbar sein wird.

Die erste Sonnenfinsterniß ist eine partielle, beginnt auf der Erde überhaupt am 27. Mai Abends 10 Uhr 35 Minuten mittlere Leipziger Zeit und endet am 28. Mai früh 2 Uhr 41 Minuten. Diese Verfinsterung ist nur in den nördlichen Polargegenden im nordöstlichen Asien und nordwestlichen Amerika sichtbar.

Die zweite Sonnenfinsterniß ist eine ringförmige, beginnt auf der Erde überhaupt am 21. November Nachmittags 3 Uhr 2 Minuten mittlere Leipziger Zeit und endet am 21. November Abends 7 Uhr 38 Minuten. Die ringförmige Erscheinung beginnt auf der Erde überhaupt am 21. November Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten und endet Abends 6 Uhr 10 Minuten. Diese Verfinsterung wird hauptsächlich in den südlichen Polargegenden und in der Südspitze von Südamerika sichtbar sein.

Die erste Mondfinsterniß ist eine totale, beginnt am 12. Juni früh 6 Uhr 0 Minuten mittlere Leipziger Zeit und endet Vormittags 9 Uhr 26 Minuten. Die Erscheinung der Totalität tritt Vormittags 7 Uhr 3 Minuten ein und währt bis 8 Uhr 23 Minuten. Im westlichen Nordafrika, in Amerika und an der Ostküste Australiens kann diese Verfinsterung beobachtet werden.

Die zweite Mondfinsterniß ist eine partielle, beginnt am 5. December Nachmittags 4 Uhr 17 Minuten mittlere Leipziger Zeit und endet Abends 7 Uhr 39 Minuten. Die Verfinsterung ist fast total, die Größe derselben ist $11\frac{3}{4}$ zöllig, wobei der Monddurchmesser zu 12 Zoll angenommen ist. In Australien, Asien, Europa und Afrika ist diese Verfinsterung beobachtbar.

Merkursdurchgang.

In der Nacht vom 7. zum 8. November 1881 findet ein Merkursdurchgang statt. Die Berechnung für den als Beobachtungsort angenommenen Mittelpunkt der Erde ergiebt: Eintritt, äußere Berührung 7. November Abends 11 Uhr 5 Minuten 48 Secunden mittlere Leipziger Zeit, innere Berührung 11 Uhr 7 Minuten 30 Secunden; Austritt, innere Berührung 8. November früh 4 Uhr 25 Minuten 26 Secunden; äußere Berührung 4 Uhr 27 Minuten 8 Secunden. Der Verlauf des Vorüberganges Merkurs vor der Sonnenscheibe erfolgt nach Sonnenuntergang und vor Sonnenaufgang in unseren Gegenden. Von Anfang bis Ende ist die Erscheinung zu beobachten in Australien und dem südöstlichen Asien. Ein Theil des Verlaufes derselben ist zu erblicken im westlichen Amerika, Asien, Australien und auf der Ostküste Afrikas.



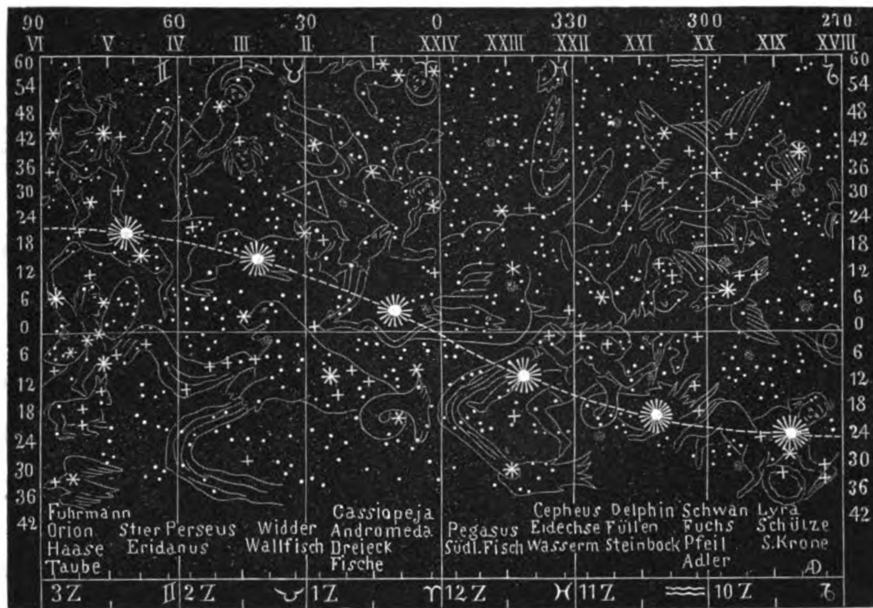
I. Monat.] —— 1881. —— [31 Tage.

Datum u. Tag.		Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond. T.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1880. December.		Juden. 5641. Schebat.		Muhamedaner. 1298. Moharrem.	
		Luc. 2, 21.	Luc. 2, 21.										Astron. Jahrform.	
1	Sonnabend	**Neujahrsfest**	**Neujahr Chr. B.**	12.30.	12. 3.58.	1	18.44.57.	4.45.	20	Ignaz	1	**Schebat** 17. S.	29	
1. Woche.		Luc. 2, 23—40.	Luc. 2, 19—23.	☽ Am 7. um 8 U. 59 M. Vormittags.					Matth. 1, 1—25.				Im muhamedan.	
2	Sonntag	**S. n. Neuj.**	**S. n. Neuj.**	1.45.	12. 4.27.	2	18.48.54.	6. 0.	21	**4. Adv.**	2		30	
3	Montag	Kaspar	Genovefa	2.45.	12. 4.54.	3	18.52.50.	7. 0.	22	Anastasia	3		1	**Safar**
4	Dienstag	Balthasar	Titus B.	3.30.	12. 5.22.	4	18.56.46.	7.45.	23	10 Märt.	4		2	
5	Mittwoch	Simeon	Telesphorus	4.15.	12. 5.49.	5	19. 0.43.	8.30.	24	Fast. Ende	5		3	
6	Donnerstag	**Ersch. Chr.**	**Heil. 3 Kön.**	5.15.	12. 6.15.	6	19. 4.40.	9.30.	25	**Geb. Chr.**	6		4	
7	Freitag	Julian	Valentin	6. 0.	12. 6.41.	☽	19. 8.36.	10.15.	26	**M. G. F.**	7		5	Dschuma.
8	Sonnabend	Erhard	Severin	6.45.	12. 7. 6.	8	19.12.33.	11. 0.	27	**Steph. M.**	8	18. S.	6	
2. Woche.		Luc. 2, 41—52.	Luc. 8, 4—15.	○ Am 15. um 12 U. 23 M. Nachmittags.					Marc. 1, 1—8.				Volkskalender	
9	Sonntag	**1. n. Epiph.**	**1. n. Epiph.**	7.30.	12. 7.31.	9	19.16.30.	11.45.	28	**S. n. W.**	9		7	
10	Montag	Zacharias	Paul Einsiedl.	8.15.	12. 7.56.	10	19.20.26.	12.30.	29	Unsch.Kindl.	10		8	
11	Dienstag	Aloysia	Hyginus	8.45.	12. 8.19.	11	19.24.23.	1. 0.	30	Anysia	11		9	
12	Mittwoch	Reinhold	Ernestus	9.30.	12. 8.42.	12	19.28.19.	1.45.	31	Melania	12		10	
										1881. Jan.				
13	Donnerstag	Hilarius	Hilarius	10.15.	12. 9. 5.	13	19.32.16.	2.30.	1	**Neujahr**	13		11	
14	Freitag	Felix	Felix	11.15.	12. 9.27.	14	19.36.12.	3.30.	2	Sylvester	14		12	Dschuma
15	Sonnabend	Traugott	Maurus	12.15.	12. 9.48.	○	19.40. 9.	4.30.	3	70 Apostel	15	19. S.	13	Glückstag
3. Woche.		Joh. 2, 1—11.	Luc. 2, 41—52.						Joh. 1, 29—34.				ist der erste Tag	
16	Sonntag	**2. n. Epiph.**	**2. n. Epiph. F. Nam. Jesu**	1. 0.	12.10. 8.	16	19.44. 5.	5.15.	4	**S. n. Nj.**	16		14	} Glückstage
17	Montag	Antonius	Anton Eins.	2. 0.	12.10.28.	17	19.48. 2.	6.15.	5	Malachias	17		15	
18	Dienstag	Priska	Priska	2.45.	12.10.47.	18	19.51.59.	7. 0.	6	**Ersch. Chr.**	18		16	
19	Mittwoch	Blondina	Kanutus	3.15.	12.11. 5.	19	19.55.55.	7.30.	7	**Joh. d. T.**	19		17	
20	Donnerstag	Fabian Seb.	Fabian Seb.	4. 0.	12.11.23.	20	19.59.52.	8.15.	8	Georg Th.	20		18	
21	Freitag	Agnes	Agnes J.	4.30.	12.11.39.	21	20. 3.48.	8.45.	9	Polymuth	21		19	Dschuma
22	Sonnabend	Vincentius	Vincenz	5.15.	12.11.56.	22	20. 7.45.	9.30.	10	Gregor Nis.	22	20. S.	20	
4. Woche.		Matth. 8, 1—13.	Joh. 2, 1—11.	☾ Am 23. um 9 U. 37 M. Abends.					Joh. 1, 29—34.				jedes Monats	
23	Sonntag	**3. n. Epiph.**	**3. n. Epiph.** Mar. Verm.	6. 0.	12.12.11.	☾	20.11.41.	10.15.	11	**1. n. Ep.** Theodosius	23		21	
24	Montag	Timotheus	Timotheus	6.45.	12.12.25.	24	20.15.38.	11. 0.	12	Tatiana	24		22	
25	Dienstag	Pauli Bek.	Pauli Bek.	7.30.	12.12.39.	25	20.19.34.	11.45.	13	Hermylius	25		23	
26	Mittwoch	Polykarp	Polykarp	8.15.	12.12.52.	26	20.23.31.	12.30.	14	Zachäus	26		24	
27	Donnerstag	Joh. Chrysost.	Joh. Chrysost.	9. 0.	12.13. 4.	27	20.27.28.	1.15.	15	Paul Theb.	27		25	
28	Freitag	Carl d. Gr.	Carl d. Gr.	10. 0.	12.13.16.	28	20.31.24.	2.15.	16	Petri Kettf.	28		26	Dschuma
29	Sonnabend	Theobald	Franz Sales	11.15.	12.13.26.	29	20.35.21.	3.30.	17	Anton	29	21. S.	27	
5. Woche.		Matth. 8, 23—27.	Matth. 8, 5—12.	● Am 30. um 1 U. 38 M. früh.					Luc. 14, 6—24.				derjenige Tag.	
30	Sonntag	**4. n. Epiph.**	**4. n. Epiph.**	12.15.	12.13.36.	●	20.39.17.	4.30.	18	**2. n. Ep.**	30	N. F.	28	Unglückstag
31	Montag	Vigilius	Petr. Nolasc.	1. 0.	12.13.45.	1	20.43.14.	5.15.	19	Makarius	1	**Adar**	29	F. d. Welt.

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♑	11	15
2	—	12	16
3	—	13	17
4	—	14	18
5	—	15	20
6	—	16	21
7	—	17	22
8	—	18	23
9	—	19	24
10	—	20	25
11	—	21	26
12	—	22	28
13	—	23	29
14	—	24	30
15	—	25	31
16	—	26	32
17	—	27	33
18	—	28	34
19	—	29	35
20	♒	0	36
21	—	1	37
22	—	2	38
23	—	3	39
24	—	4	40
25	—	5	41
26	—	6	42
27	—	7	43
28	—	8	44
29	—	9	45
30	—	10	46
31	—	11	47

Der Sonnenlauf ist durch Zeichen, Grade und Minuten in Länge angegeben.



Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♑	19	9
2	♒	20	12
3	♒	21	10
4	♒	22	6
5	♓	22	58
6	♓	23	48
7	♈	0	37
8	♈	1	26
9	♉	2	16
10	♉	3	7
11	♊	3	58
12	♊	4	50
13	♊	5	42
14	♋	6	33
15	♋	7	23
16	♌	8	11
17	♌	8	58
18	♌	9	44
19	♍	10	29
20	♍	11	14
21	♎	12	0
22	♎	12	48
23	♎	13	38
24	♏	14	32
25	♏	15	29
26	♐	16	31
27	♐	17	34
28	♑	18	39
29	♑	19	42
30	♒	20	43
31	♒	21	41

Der Mondlauf ist durch die Zeichen in Länge u. durch Stunden u. Min. in Rectascension angegeben.

Der scheinbare Lauf der Sonne.

Erste Hälfte des Jahres.

Ort der Sonne unter den Fixsternen am

	1. Juni	1. Mai	1. April	1. März	1. Februar	1. Januar.
Sternbild:	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.	Schütze.
Himm.-Z.:	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.

Merkur

T.	im Meridian. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	11	1	—23	45
3	11	7	24	1
5	11	12	24	12
7	11	18	24	18
9	11	24	24	19
11	11	29	24	14
13	11	35	24	4
15	11	41	23	48
17	11	48	23	27
19	11	54	22	59
21	12	0	22	26
23	12	6	21	46
25	12	12	21	1
27	12	19	20	9
29	12	25	19	11
31	12	31	—18	7

Astronomische Erscheinungen im Januar 1881.

Tag Stunde
1. 11 Vormittags ☉ in Erdnähe.
3. 6 Nachmittags ♀ ☌ ☾
7. 3 früh ♃ ☌ ☾
7. 12 Abends ♄ ☌ ☾
8. 11 Abends ☿ in Sonnenferne.
9. 11 Vormittags ♆ ☌ ☾
12. 12 Mittags ♄ □ ☉
19. 4 Nachmittags ♅ ☌ ☾
26. 8 Vormittags ☿ in oberer ☌ ☉
28. 2 früh ♂ ☌ ☾

Tag Stunde
29. 8 Vormittags ☿ in gr. südl. helioc. Breite.
30. 10 Vormittags ☿ ☌ ☾
31. 7 Vormittags ♆ □ ☉

——

☌ bedeutet Conjunction in Rectascension.
☍ bedeutet Opposition in Rectascension.
□ bedeutet Quadratur in Rectascension.
B. bedeutet Bedeckung.

Venus

T.	im Meridian. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	2	57	—15	41
3	2	58	14	50
5	3	0	13	57
7	3	1	13	3
9	3	2	12	8
11	3	2	11	12
13	3	3	10	15
15	3	4	9	16
17	3	5	8	17
19	3	5	7	18
21	3	6	6	17
23	3	6	5	16
25	3	6	4	15
27	3	7	3	14
29	3	7	2	12
31	3	7	— 1	10

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U.	M.	Unterg. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	8	7	4	1	—22	59
2	8	7	4	2	22	53
3	8	7	4	3	22	47
4	8	7	4	4	22	41
5	8	6	4	5	22	34
6	8	6	4	7	22	27
7	8	6	4	8	22	20
8	8	5	4	9	22	11
9	8	5	4	11	22	3
10	8	4	4	12	21	54
11	8	4	4	14	21	45
12	8	3	4	15	21	35
13	8	3	4	17	21	25
14	8	2	4	18	21	14
15	8	1	4	19	21	3
16	8	0	4	21	20	52
17	7	59	4	23	20	40
18	7	58	4	24	20	28
19	7	57	4	26	20	15
20	7	56	4	27	20	2
21	7	55	4	29	19	49
22	7	54	4	31	19	35
23	7	53	4	33	19	21
24	7	51	4	35	19	6
25	7	50	4	37	18	52
26	7	49	4	39	18	36
27	7	48	4	41	18	21
28	7	46	4	42	18	5
29	7	45	4	44	17	49
30	7	43	4	46	17	33
31	7	41	4	47	—17	16

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
1	10 34	— 23 29	5 57	+ 3 8	6 41	+ 6 17	4 16	+ 7 8	7 54	+ 13 36
5	10 30	23 42	5 43	3 19	6 25	6 19	4 0	7 10	7 38	13 36
9	10 28	23 51	5 29	3 30	6 10	6 23	3 44	7 12	7 22	13 36
13	10 25	23 57	5 15	3 42	5 55	6 27	3 28	7 14	7 6	13 35
17	10 22	23 59	5 1	3 55	5 39	6 31	3 12	7 17	6 51	13 35
21	10 19	23 56	4 47	4 9	5 24	6 37	2 56	7 19	6 35	13 36
25	10 16	23 50	4 34	4 24	5 9	6 42	2 39	7 22	6 19	13 36
29	10 14	— 23 39	4 20	+ 4 40	4 54	+ 6 49	2 23	+ 7 25	6 3	+ 13 37

Festkalender.

14. Waldeck, Geburtstag des Fürsten Georg (1831).

18. Preußen, Krönungsfest.

21. Schweden und Norwegen, Geburtstag des Königs Oskar II. (1829).

29. Mecklenburg-Schwerin, Geburtstag der Großherzogin Marie Caroline (1850).

Mondbahn.

Mond im ☋ den 13. Januar früh 3 Uhr 2 M.
„ „ ☊ „ 27. „ „ 4 „ 10 „

Länge des ☊ den 10. Januar . . . . 266° 6'
„ „ „ „ 30. „ . . . . 265° 3'

Mond in Erdferne.

14. Januar 4 Uhr früh.
10. Februar 1 Uhr Nachmittags.
10. März 7 Uhr Vormittags.

Mond in Erdnähe.

29. Januar 5 Uhr früh.
26. Februar 11 Uhr Vormittags.
25. März 12 Uhr Abends.

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U.	M.	Unterg. U.	M.	Decl. früh 0 Uhr Gr.	M.
1	8	35 V.	5	30 N.	—20	47
2	9	8	6	58	16	59
3	9	34	8	24	12	8
4	9	55	9	45	6	41
5	10	14	11	3	— 1	3
6	10	33	—	—	+ 4	27
7	10	52	12	19 V.	9	34
8	11	15	1	33	14	6
9	11	41	2	43	17	54
10	12	13 N.	3	51	20	50
11	12	52	4	53	22	47
12	1	40	5	47	23	42
13	2	34	6	33	23	32
14	3	35	7	10	22	18
15	4	41	7	40	20	6
16	5	49	8	5	17	2
17	6	56	8	25	13	16
18	8	4	8	43	8	57
19	9	13	9	0	+ 4	15
20	10	24	9	17	— 0	41
21	11	37	9	35	5	39
22	—	—	9	55	10	30
23	12	52 V.	10	19	14	59
24	2	9	10	50	18	50
25	3	24	11	29	21	45
26	4	35	12	24 N.	23	25
27	5	37	1	32	23	34
28	6	26	2	53	22	3
29	7	3	4	21	18	57
30	7	31	5	49	14	34
31	7	56	7	15	— 9	19

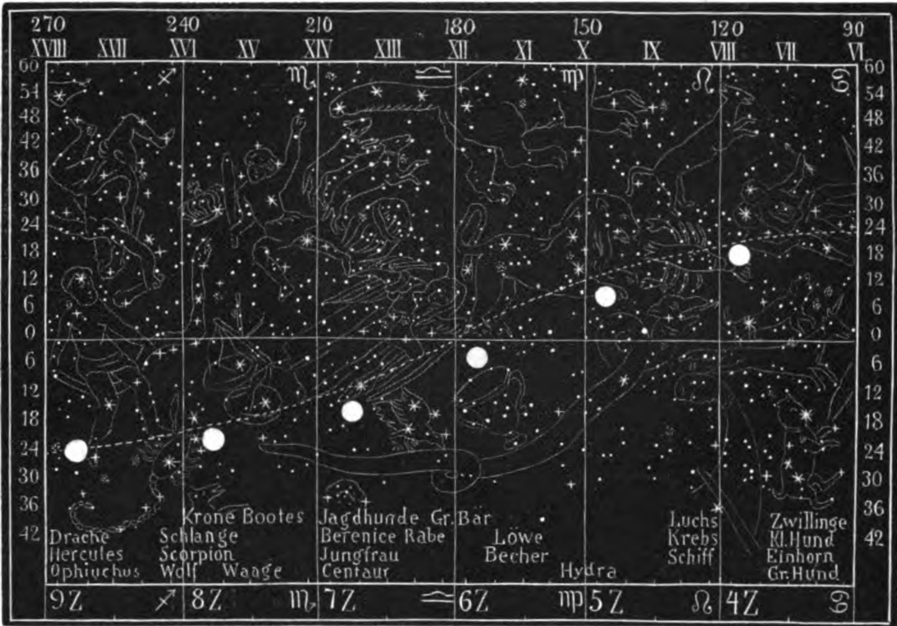


II. Monat.] —— **1881.** —— **[28 Tage.**

Datum	u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond-A.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. Januar.		Juden. 5641. Adar.		Muhamedaner. 1298. Rebi-el-awwel.	
1	Dienstag	Brigitta	Ignaz M.	1.45.	12.13.53.	2	20.47.10.	6. 0.	20	Euthymius	2		1	**Rebi-el-awwel**
2	Mittwoch	Mar. Rein.	**Mar. Lichtmeß**	2.45.	12.14. 0.	3	20.51. 7.	7. 0.	21	Maximus	3		2	
3	Donnerstag	Blasius	Blasius	3.30.	12.14. 7.	4	20.55. 3.	7.45.	22	Timotheus	4		3	
4	Freitag	Veronika	Veronika	4.30.	12.14.12.	5	20.59. 0.	8.45.	23	Clemens	5		4	Dschuma
5	Sonnabend	Agatha	Agatha	5.15.	12.14.17.	6	21. 2.57.	9.30.	24	Xenia	6	22. S.	5	
6. Woche.		Matth. 13, 24—30.	Matth. 8, 23—27.	☽ Am 6. um 1 U. 44 M. früh.					Luc. 17, 12—19.				der unmittelbar	
6	Sonntag	**5. n. Epiph.**	**5. n. Epiph.**	6.15.	12.14.21.	☽	21. 6.53.	10.30.	25	**3. n. Ep.**	7		6	
7	Montag	Richard	Romuald	7. 0.	12.14.24.	8	21.10.50.	11.15.	26	Xenophon	8		7	
8	Dienstag	Honoratus	Johann v. M.	8.15.	12.14.26.	9	21.14.46.	12.30.	27	Joh. Chrys.	9		8	Med. Res.
9	Mittwoch	Apollonia	Apollonia	9.15.	12.14.28.	10	21.18.43.	1.30.	28	Ephraim	10		9	
10	Donnerstag	Scholastica	Scholastica	10. 0.	12.14.28.	11	21.22.39.	2.15.	29	Ignatius	11		10	
11	Freitag	Euphrosina	Desiderius	10.30.	12.14.28.	12	21.26.36.	2.45.	30	Kreoph. G.	12		11	Dschuma Heil. Nacht
12	Sonnabend	Melusina	Eulalia	11. 0.	12.14.27.	13	21.30.32.	3.15.	31	Cyriacus **Februar.**	13	23. S.	12	Geb. Muh.
7. Woche.		Matth. 20, 1—16.	Matth. 20, 1—16.	○ Am 14. um 7 U. 13 M. Vormittags.					Luc. 18, 10—14.				dem Abend nachfolgt.	
13	Sonntag	**S. Septuages.**	**Septuages.**	11.45.	12.14.26.	14	21.34.29.	4. 0.	1	**Triodium**	14	Klein Purim	13	Glückliche Tage
14	Montag	Vitalis	Valentin	12.30.	12.14.23.	○	21.38.26.	4.45.	2	**Mar. R.**	15		14	
15	Dienstag	Faustin	Faustinus	1.15.	12.14.20.	16	21.42.22.	5.30.	3	Blasius	16		15	
16	Mittwoch	Onesimus	Juliana	2.15.	12.14.16.	17	21.46.19.	6.30.	4	Isidor	17		16	
17	Donnerstag	Constantia	Constantia	3. 0.	12.14.12.	18	21.50.15.	7.15.	5	Agathe	18		17	
18	Freitag	Concordia	Flavian	4. 0.	12.14. 7.	19	21.54.12.	8.15.	6	Wukola	19		18	Dschuma
19	Sonnabend	Susanna	Conradus	4.45.	12.14. 1.	20	21.58. 8.	9. 0.	7	Parthenias	20	24. S.	19	
8. Woche.		Luc. 8, 4—15.	Luc. 8, 4—15.	☾ Am 21. um 8 U. 20 M. Abends.					Joh. 1, 44—52.				an welchem die	
20	Sonntag	**S. Sexages.**	**Sexages.**	5.30.	12.13.54.	21	22. 2. 5.	9.45.	8	**Septuages.**	21		20	
21	Montag	Felix	Eleonora	6.15.	12.13.47.	☾	22. 6. 1.	10.30.	9	Nikephor	22		21	
22	Dienstag	Petri Stuhlf.	Petri Stuhlf.	7. 0.	12.13.39.	23	22. 9.58.	11.15.	10	Charalamp.	23		22	
23	Mittwoch	Lazarus	Romana	7.45.	12.13.31.	24	22.13.55.	12. 0.	11	Meletius	24		23	Tod Muh.
24	Donnerstag	Matthias	Matthias Ap.	8.30.	12.13.22.	25	22.17.51.	12.45.	12	Martin	25		24	
25	Freitag	Viktor	Walpurga	9.30.	12.13.12.	26	22.21.48	1.45.	13	Auxentius	26		25	Dschuma
26	Sonnabend	Jonas	Alexander	10.45.	12.13. 2.	27	22.25.44.	3. 0.	14	Valentin	27	25. S.	26	
9. Woche.		Luc. 18, 31—43.	Luc. 18, 31—43.	● Am 28. um 12 U. 22 M. Nachmittags.					Matth. 25, 31—46.				Neumondsichel	
27	Sonntag	**S. Estomihi**	**Quinquages.**	11.45.	12.12.51.	28	22.29.41.	4. 0.	15	**Mässopust**	28		27	
28	Montag	Romanus	Romanus	12.30.	12.12.40.	●	22.33.37.	4.45.	16	Pamphil.	29		28	

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♒	12	48
2	—	13	49
3	—	14	49
4	—	15	50
5	—	16	51
6	—	17	52
7	—	18	52
8	—	19	53
9	—	20	54
10	—	21	55
11	—	22	55
12	—	23	56
13	—	24	56
14	—	25	57
15	—	26	57
16	—	27	58
17	—	28	58
18	—	29	59
19	♓	0	59
20	—	2	0
21	—	3	0
22	—	4	1
23	—	5	1
24	—	6	1
25	—	7	2
26	—	8	2
27	—	9	2
28	—	10	2



Mondlauf.

Früh 0 U.			
T.	Z.	St.	M.
1	♓	22	35
2	♓	23	28
3	♈	0	19
4	♈	1	10
5	♉	2	1
6	♉	2	52
7	♉	3	44
8	♊	4	36
9	♊	5	28
10	♋	6	19
11	♋	7	9
12	♋	7	58
13	♌	8	46
14	♌	9	32
15	♍	10	18
16	♍	11	3
17	♍	11	49
18	♎	12	37
19	♎	13	26
20	♏	14	19
21	♏	15	14
22	♐	16	13
23	♐	17	14
24	♑	18	16
25	♑	19	17
26	♒	20	18
27	♒	21	15
28	♓	22	11

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	12 37	—16 57
4	12 43	15 41
6	12 49	14 19
8	12 55	12 53
10	1 1	11 22
12	1 6	9 47
14	1 10	8 11
16	1 14	6 33
18	1 17	4 58
20	1 19	3 27
22	1 19	2 3
24	1 17	— 0 49
26	1 14	+ 0 11
28	1 8	+ 0 55

Oerter des Vollmondes.

Januar bis Juni.

Ort des Vollmondes unter den Fixsternen am

	12. Juni	13. Mai	14. April	15. März	14. Februar	15. Januar.
Sternbild:	Scorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.	Zwillinge.
Himm.-Z.:	Schütze.	Scorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	3 7	— 0 8
4	3 7	+ 0 54
6	3 6	1 56
8	3 6	2 57
10	3 6	3 58
12	3 6	4 59
14	3 5	5 59
16	3 5	6 58
18	3 4	7 57
20	3 4	8 55
22	3 3	9 52
24	3 2	10 48
26	3 1	11 44
28	3 0	+12 38

Astronomische Erscheinungen im Februar 1881.

Tag Stunde
1. 8 Vormittags ♀ im ☊
2. 2 Nachmittags ♀ ☌ ☾
3. 7 Abends ♃ ☌ ☾
4. 10 Vormittags ♄ ☌ ☾
5. 6 Abends ♆ ☌ ☾
15. 8 Abends ♅ ☌ ☾
17. 8 Vormittags ☿ im ☊
20. 12 Abends ♀ in größter östl. Elong.

Tag Stunde
21. 10 Abends ☿ in Sonnennähe.
22. 4 früh ♀ ☌ ♃
23. 10 Vormittags ☿ in größter östlichen Elongation.
25. 12 Abends ♂ ☌ ☾

☊ bedeutet aufsteigenden Knoten.
☋ bedeutet niedersteigenden Knoten.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	7 40	4 48	—16 59
2	7 39	4 50	16 41
3	7 37	4 52	16 24
4	7 36	4 54	16 6
5	7 34	4 56	15 48
6	7 33	4 58	15 29
7	7 31	5 0	15 10
8	7 29	5 2	14 51
9	7 27	5 4	14 32
10	7 26	5 6	14 13
11	7 24	5 7	13 53
12	7 22	5 9	13 33
13	7 20	5 10	13 13
14	7 18	5 12	12 52
15	7 17	5 14	12 32
16	7 15	5 15	12 11
17	7 13	5 17	11 50
18	7 11	5 19	11 29
19	7 9	5 21	11 8
20	7 7	5 22	10 46
21	7 5	5 24	10 24
22	7 3	5 26	10 2
23	7 1	5 28	9 40
24	6 59	5 30	9 18
25	6 57	5 32	8 56
26	6 55	5 34	8 34
27	6 53	5 36	8 11
28	6 51	5 37	— 7 48

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
2	10 11	— 23 24	4 7	+ 4 56	4 40	+ 6 55	2 7	+ 7 29	5 48	+ 13 37
6	10 8	23 6	3 54	5 13	4 25	7 3	1 51	7 32	5 32	13 38
10	10 5	22 43	3 41	5 31	4 10	7 10	1 34	7 36	5 16	13 39
14	10 3	22 17	3 28	5 49	3 56	7 18	1 18	7 40	5 1	13 40
18	10 0	21 46	3 15	6 7	3 41	7 27	1 2	7 44	4 46	13 42
22	9 57	21 12	3 2	6 26	3 27	7 36	12 45	7 47	4 30	13 43
26	9 54	— 20 35	2 49	+ 6 46	3 13	+ 7 45	12 29	+ 7 51	4 14	+ 13 45

Festkalender.

4. Italien, Geburtstag der verw. Herzogin Elisabeth von Genua (1830).
19. Niederlande, Geburtstag des Königs Wilhelm III. (1817).
28. Mecklenburg-Schwerin, Geburtstag des Großherzogs Friedrich Franz II. (1820).

Mondbahn.

Mond im ☋ d. 9. Febr. Vorm. 6 Uhr 56 Min.
" " ☊ " 23. " " 8 " 50 "

Länge des ☊ den 9. Februar . . . 264° 31′
" " " " 19. " . . . 263° 59′

Obere Culmination α Ursae min. 1881.

1. Januar	AR 1h 15m 26s; D + 88° 40′ 55″			1. Juli	AR 1h 15m 23s; D + 88° 40′ 23″		
1. Februar	" 1 14 58 ; " " " "			1. August	" 1 15 52 ; " " " 26		
1. März	" 1 14 37 ; " " " 50			1. Sptbr.	" 1 16 17 ; " " " 34		
1. April	" 1 14 28 ; " " " 40			1. Octbr.	" 1 16 31 ; " " " 45		
1. Mai	" 1 14 35 ; " " " 31			15. Octbr.	" 1 16 33 ; " " " 50		
1. Juni	" 1 14 55 ; " " " 25			1. Novbr.	" 1 16 32 ; " " " 56		
24. Juni	" 1 15 16 ; " " " 23			1. Decbr.	" 1 16 20 ; " " 41 6		
				31. Decbr.	" 1 15 57 ; " " " 12		

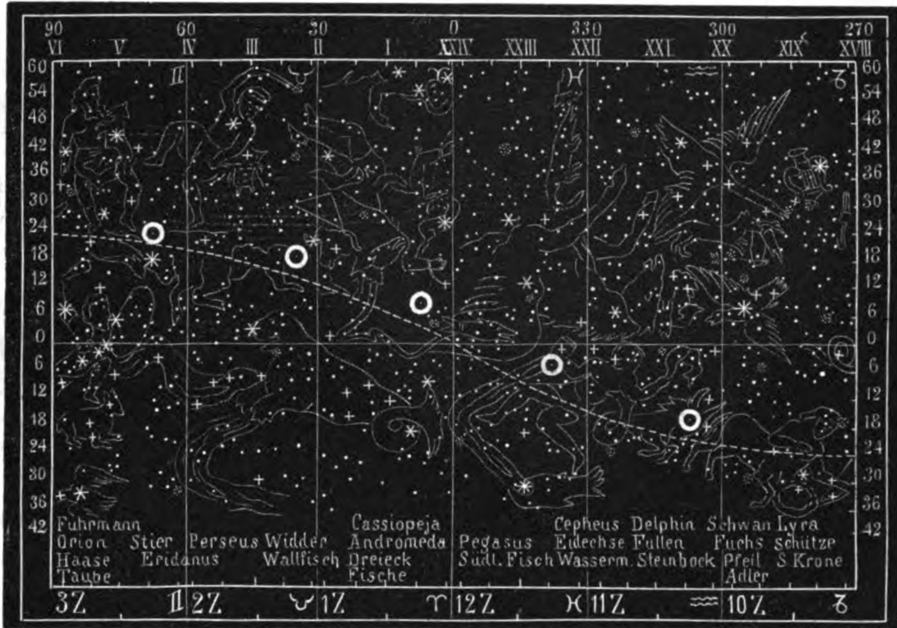
Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. früh 0 Uhr Gr. M.
1	8 18 V.	8 38 N.	— 3 36
2	8 37	9 57	+ 2 8
3	8 57	11 14	7 36
4	9 19	— —	12 30
5	9 44	12 28 V.	16 39
6	10 14	1 38	19 55
7	10 51	2 43	22 12
8	11 35	3 40	23 25
9	12 27 N.	4 30	23 33
10	1 27	5 11	22 38
11	2 31	5 44	20 43
12	3 38	6 10	17 55
13	4 45	6 32	14 21
14	5 55	6 51	10 10
15	7 3	7 8	5 32
16	8 14	7 25	+ 0 38
17	9 26	7 43	— 4 21
18	10 40	8 2	9 14
19	11 56	8 24	13 47
20	— —	8 52	17 46
21	1 11 V.	9 28	20 53
22	2 22	10 15	22 52
23	3 25	11 16	23 30
24	4 18	12 29 N.	22 37
25	4 57	1 51	20 13
26	5 29	3 16	16 29
27	5 56	4 42	11 42
28	6 19	6 6	— 6 15

März Lenzmonat

III. Monat.] —— 1881. ——  [31 Tage.

Datum	Tag	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond-A.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. Februar.		Juden. 5641. Adar.		Muhamedaner. 1298. Rebi-el-awwel.	
1	Dienstag	**Fastnacht**	**Fastnacht**	1.15.	12.12.26.	1	22.37.34.	5.30.	17	Theodor (Butterwoche)	30	N. F.	29	
2	Mittwoch	**Aschermittw.**	**Aschermittw.**	2. 0.	12.12.16.	2	22.41.30.	6.15.	18	Orthodox.	1	**Veadar**	30	[acher
3	Donnerstag	Kunigunde	Kunigunde	2.45.	12.12. 4.	3	22.45.27.	7. 0.	19	Archippus	2		1	**Rebi-el-**
4	Freitag	Adrian	Fünf W. Chr.	3.45.	12.11.50.	4	22.49.24.	8. 0.	20	L. B. v. A.	3		2	Dschuma
5	Sonnabend	Friedrich	Eusebius	4.30.	12.11.37.	5	22.53.20.	8.45.	21	Timotheus	4	26. S.	3	
10. Woche.		Matth. 4, 1—11.	Joh. 10, 12—16.	☽ Am 7. um 8 U. 52 M. Abends.					Matth. 6, 14—21.					am Abendhimmel
6	Sonntag	**S. Invocavit**	**1. Quadrages.**	5.15.	12.11.23.	6	22.57.17.	9.30.	22	**Süropust**	5		4	
7	Montag	Perpetua	Thom. v. Aqu.	6. 0.	12.11. 8.	☽	23. 1.13.	10.15.	23	Anf. d. gr. F.	6		5	
8	Dienstag	Philemon	Joh. v. G.	7. 0.	12.10.53.	8	23. 5.10.	11.15.	24	Fastnacht	7		6	
9	Mittwoch	**Quatember**	**Quat.** C. u. M.	7.45.	12.10.38.	9	23. 9. 6.	12. 0.	25	**Ascherm.**	8		7	
10	Donnerstag	Alexander	40 Märt.	8.30.	12.10.22.	10	23.13. 3.	12.45.	26	Tarasius	9		8	
11	Freitag	Rosina	Heraklius	9.15.	12.10. 6.	11	23.16.59.	1.30.	27	Porphyr	10		9	Dschuma
12	Sonnabend	Gregorius	Gregor	10. 0.	12. 9.49.	12	23.20.56.	2.15.	28	Basilius **März.**	11	27. S.	10	
11. Woche.		Matth. 17, 1—9.	Matth. 17, 1—9.	○ Am 15. um 11 U. 26 M. Abends.					Joh. 1, 44—52.					sichtbar ist.
13	Sonntag	**S. Reminisc.**	**2. Reminisc.**	10.45.	12. 9.33.	13	23.24.52.	3. 0.	1	**1. Fast.-S. Eudokia**	12		11	
14	Montag	Abigail	Mathilde	11.30.	12. 9.16.	14	23.28.49.	3.45.	2	Theodatus	13	Fast. Esther	12	
15	Dienstag	Christoph	Longinus	12.15.	12. 8.59.	○	23.32.46.	4.30.	3	Eutropius	14	Purim	13	Glückliche Tage (13—15)
16	Mittwoch	Henriette	Heribert	1. 0.	12. 8.42.	16	23.36.42.	5.15.	4	**Quatemb.**	15	Schuschan Purim	14	
17	Donnerstag	Gertrud	Gertrude	1.45.	12. 8.24.	17	23.40.39.	6. 0.	5	Konon	16		15	
18	Freitag	**Bußtag i. S.**	Eduard	2.30.	12. 8. 6.	18	23.44.35.	6.45.	6	42 Märt.	17		16	Dschuma
19	Sonnabend	Joseph	Jos. Nährv.	3.30.	12. 7.49.	19	23.48.32.	7.45.	7	Basilius	18	28. S.	17	
12. Woche.		Luc. 20, 9—20.	Luc. 11, 14—28.	☾ Am 23. um 4 U. 19 M. früh.					Marc. 2, 1—12.					Wenn am Abend
20	Sonntag	**S. Oculi**	**3. Oculi**	4.15.	12. 7.31.	20	23.52.28.	8.30.	8	**2. Fast.-S.**	19		18	
21	Montag	Benedict	Benedict	5. 0.	12. 7.12.	21	23.56.25.	9.15.	9	40 Märt.	20		19	
22	Dienstag	Casimir	Octavian	5.45.	12. 6.54.	22	0. 0.21.	10. 0.	10	Kodrat M.	21		20	
23	Mittwoch	Eberhard	Mittfasten	6.30.	12. 6.36.	☾	0. 4.18.	10.45.	11	Sophron	22		21	
24	Donnerstag	Gabriel	Gabriel Erz.	7.15.	12. 6.17.	24	0. 8.15.	11.30.	12	Theophan	23		22	
25	Freitag	Mar. Verk.	**Mar. Verk.**	8.15.	12. 5.59.	25	0.12.11.	12.30.	13	Nikephor	24		23	Dschuma
26	Sonnabend	Castulus	Emanuel	9.30.	12. 5.41.	26	0.16. 8.	1.45.	14	Benedict.	25	29. S.	24	
13. Woche.		Joh. 13, 18—25.	Joh. 6, 1—15.	● Am 29. um 11 U. 22 M. Abends.					Luc. 1, 24—27.					nach dem Neumond
27	Sonntag	**S. Lätare**	**4. Lätare**	10.30.	12. 5.22.	27	0.20. 4.	2.45.	15	**3. Fast.-S.**	26		25	
28	Montag	Angelica	Guntram	11.30.	12. 5. 4.	28	0.24. 1.	3.45.	16	Sabinus	27		26	
29	Dienstag	Eustachius	Cyrillus	12.15.	12. 4.46.	●	0.27.57.	4.30.	17	**Alexei**	28		27	
30	Mittwoch	Guido	Quirinus	1.15.	12. 4.27.	1	0.31.54.	5.30.	18	Cyrillus	29		28	
31	Donnerstag	Detlaus	Amos Pr.	2. 0.	12. 4. 9.	2	0.35.50.	6.15.	19	Josephus	1	**Nisan**	29	



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♓	11	3
2	—	12	3
3	—	13	3
4	—	14	3
5	—	15	3
6	—	16	3
7	—	17	3
8	—	18	3
9	—	19	3
10	—	20	3
11	—	21	3
12	—	22	2
13	—	23	2
14	—	24	2
15	—	25	2
16	—	26	1
17	—	27	1
18	—	28	0
19	—	29	0
20	♈	0	0
21	—	0	59
22	—	1	59
23	—	2	58
24	—	3	57
25	—	4	57
26	—	5	56
27	—	6	56
28	—	7	55
29	—	8	54
30	—	9	53
31	—	10	53

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.

T.	Z.	St.	M.
1	♓	23	5
2	♓	23	57
3	♈	0	49
4	♈	1	41
5	♉	2	34
6	♉	3	26
7	♊	4	19
8	♊	5	12
9	♋	6	4
10	♋	6	54
11	♋	7	43
12	♌	8	31
13	♌	9	18
14	♌	10	4
15	♍	10	50
16	♍	11	37
17	♎	12	21
18	♎	13	14
19	♏	14	6
20	♏	15	2
21	♐	16	0
22	♐	17	0
23	♑	18	0
24	♑	19	1
25	♑	20	0
26	♒	20	56
27	♒	21	51
28	♓	22	44
29	♓	23	36
30	♈	0	28
31	♈	1	20

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	1 1	+ 1 22
4	12 51	1 30
6	12 39	1 18
8	12 26	0 48
10	12 11	+ 0 4
12	11 57	— 0 51
14	11 42	1 52
16	11 29	2 53
18	11 16	3 52
20	11 5	4 44
22	10 55	5 28
24	10 47	6 2
26	10 41	6 27
28	10 35	6 41
30	10 31	— 6 46

Oerter des Neumondes.

Januar bis Mai.

Ort des Neumondes unter den Fixsternen am

	28. Mai	28. April	29. März	28. Februar	30. Januar.
Sternbild:	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.
Himm.-Zeich.:	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.

Astronomische Erscheinungen im März 1881.

Tag	Stunde	
1.	5 Nachmittags	☿ ☌ ☾
2.	5 früh	♀ ☌ ♄
2.	5 früh	♅ ☍ ☉
3.	2 Nachmittags	♃ ☌ ☾
3.	12 Abends	♄ ☌ ☾
4.	2 früh	♀ ☌ ☾ Bed.
4.	6 früh	☿ in gr. nördl. hel. Breite.
5.	3 früh	♆ ☌ ☾
6.	9 Abends	♀ in Sonnennähe.
11.	10 Vormittags	☿ in unterer ☌ ☉
15.	1 früh	♅ ☌ ☾
20.	12 Mittags	☉ in ♈. Frühlings-Anf.
23.	10 Vormittags	♀ ☌ ♆
24.	—	♀ im größten Glanze.
26.	11 Abends	♂ ☌ ☾
27.	5 Nachmittags	☿ im ☊
28.	7 Vormittags	☿ ☌ ☾
28.	8 Abends	♀ in gr. nördl. hel. Breite.
31.	10 Vormittags	♃ ☌ ☾
31.	3 Nachmittags	♄ ☌ ☾

Venus

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	2 59	+13 30
4	2 58	14 22
6	2 57	15 12
8	2 55	16 0
10	2 54	16 47
12	2 52	17 32
14	2 50	18 16
16	2 48	18 58
18	2 46	19 37
20	2 43	20 15
22	2 40	20 51
24	2 37	21 24
26	2 33	21 55
28	2 29	22 23
30	2 25	+22 49

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	6 48	5 39	— 7 26
2	6 46	5 41	7 3
3	6 44	5 43	6 40
4	6 42	5 45	6 17
5	6 39	5 47	5 53
6	6 37	5 49	5 30
7	6 35	5 50	5 7
8	6 33	5 51	4 43
9	6 30	5 53	4 20
10	6 28	5 55	3 56
11	6 26	5 57	3 33
12	6 24	5 58	3 9
13	6 21	6 1	2 46
14	6 19	6 3	2 22
15	6 18	6 4	1 58
16	6 16	6 5	1 35
17	6 13	6 6	1 11
18	6 11	6 8	0 47
19	6 8	6 10	0 24
20	6 6	6 12	— 0 0
21	6 3	6 13	+ 0 24
22	6 1	6 15	0 47
23	5 59	6 16	1 11
24	5 57	6 18	1 35
25	5 54	6 20	1 58
26	5 52	6 22	2 22
27	5 50	6 23	2 45
28	5 48	6 25	3 9
29	5 45	6 26	3 32
30	5 43	6 28	3 55
31	5 41	6 29	+ 4 19

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
2	9 51	— 19 54	2 37	+ 7 5	2 58	+ 7 54	12 12 Nm.	+ 7 56	3 59	+ 13 46
6	9 48	19 9	2 24	7 25	2 44	8 4	11 56	8 0	3 44	13 48
10	9 44	18 22	2 12	7 46	2 30	8 14	11 39	8 3	3 28	13 50
14	9 41	17 31	1 59	8 6	2 16	8 24	11 23	8 7	3 13	13 52
18	9 37	16 38	1 47	8 26	2 2	8 35	11 7	8 11	2 58	13 55
22	9 34	15 42	1 35	8 47	1 48	8 45	10 50	8 15	2 42	13 57
26	9 30	14 43	1 22	9 8	1 34	8 56	10 34	8 18	2 27	13 59
30	9 26	— 13 43	1 10	+ 9 28	1 20	+ 9 6	10 18	+ 8 22	2 12	+ 14 2

Festkalender.

2. Rom, Geburtstag des Papstes Leo XIII. (1810).
6. Württemberg, Geburtstag des Königs Karl I. (1823).
14. Italien, Geburtstag des Königs Humbert I. (1844).
22. Preußen, Geburtstag des Deutschen Kaisers, Königs Wilhelm I. (1797).
26. Oldenburg, Geburtstag der Großherzogin Elisabeth (1826).
28. Reuß ä. L., Geburtstag des Fürsten Heinrich XXII. (1846).

Mondbahn.

Mond im ☋ den 8. März Vorm. 8 Uhr 47 Min.
„ „ ☊ „ 22. „ „ 9 „ 27 „

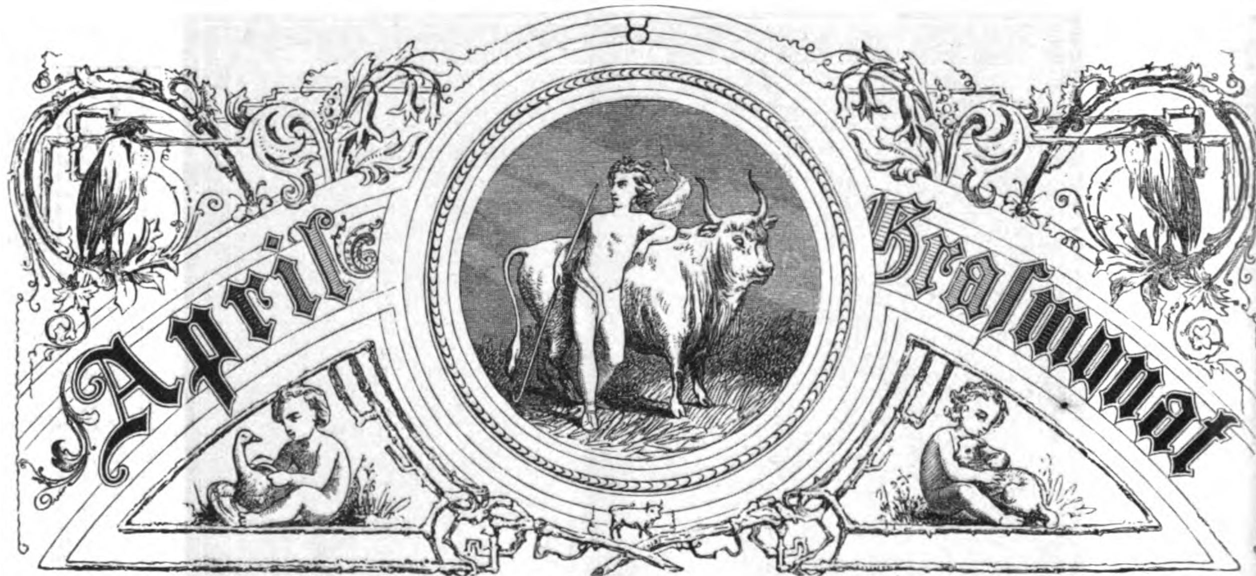
Länge des ☊ den 11. März . . . . . 262° 55′
„ „ „ „ 31. „ . . . . . 261° 52′

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1881.

α Andromed.	AR 0h	2m	14s;	D + 28°	26′	1″
γ Persei	„ 0	7	7;	„ + 14	31	19
α Cassiopej.	„ 0	33	46;	„ + 55	53	4
β Ceti	„ 0	37	36;	„ — 18	38	25
α Arietis	„ 2	0	28;	„ + 22	53	57
γ Ceti	AR 2h	37m	8s;	D + 2°	44′	0″
α Ceti	„ 2	56	4;	„ + 3	37	19
δ Arietis	„ 3	4	50;	„ + 19	16	32
α Persei	„ 3	15	50;	„ + 49	26	10
α Tauri	„ 4	29	6;	„ + 16	16	9

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. früh 0 Uhr. Gr. M.
1	6 40 V.	7 28 N.	— 0 31
2	7 0	8 48	+ 5 8
3	7 22	10 4	10 22
4	7 46	11 18	14 55
5	8 15	— —	18 37
6	8 50	12 28 V.	21 17
7	9 31	1 30	22 53
8	10 22	2 22	23 23
9	11 18	3 6	22 48
10	12 20 N.	3 42	21 11
11	1 25	4 11	18 41
12	2 32	4 35	15 22
13	3 41	4 56	11 24
14	4 50	5 14	6 56
15	6 0	5 32	+ 2 6
16	7 14	5 50	— 2 54
17	8 28	6 9	7 52
18	9 43	6 31	12 33
19	11 0	6 57	16 42
20	— —	7 31	20 2
21	12 12 V.	8 15	22 17
22	1 16	9 10	23 13
23	2 12	10 18	22 43
24	2 56	11 35	20 46
25	3 29	12 56 N.	17 32
26	3 57	2 19	13 14
27	4 20	3 41	8 10
28	4 41	5 2	— 2 41
29	5 2	6 22	+ 2 53
30	5 23	7 40	8 13
31	5 47	8 55	+13 2



IV. Monat.] 1881. [30 Tage.

Datum u. Tag.		Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond-A.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. März.		Juden. 5641. Nisan.		Muhamedaner. 1298. Dschem.-el-awwel.	
1	Freitag	Theodora	Dornkr. Chr.	2.45.	12. 3.51.	3	0.39.47.	7. 0.	20	Joh. Ser.	2		1	Dschemadi-el-awwel
2	Sonnabend	Rosamunda	Franz de Paula	3.30.	12. 3.33.	4	0.43.44.	7.45.	21	Jacob B.	3	30. S.	2	[Dschuma
14. Woche.		Joh. 16, 16—22.	Joh. 8, 46—59.	☽ Am 6. um 4 U. 44 M. Nachmittags.					Luc. 11, 14—28.					die Mondsichel
3	Sonntag	**S. Judica**	**5. Judica**	4.15.	12. 3.15.	5	0.47.40.	8.30.	22	**3. Fast.-S.**	4		3	
4	Montag	Ambrosius	Isidor	5. 0.	12. 2.58.	6	0.51.37.	9.15.	23	Nikom.	5		4	
5	Dienstag	Aemilia	Vincenz	5.30.	12. 2.40.	7	0.55.33.	9.45.	24	Gabriel	6		5	
6	Mittwoch	Irenäus	Sixtus	6. 0.	12. 2.23.	☽	0.59.30.	10.15.	25	**Mar. Verk.**	7		6	
7	Donnerstag	Luise	Hermann	6.30.	12. 2. 5.	9	1. 3.26.	10.45.	26	Rupert	8		7	
8	Freitag	Liborius	Dionysius	7.15.	12. 1.49.	10	1. 7.23.	11.30.	27	Porphyr.	9		8	Dschuma
9	Sonnabend	Eusebia	Maria El.	8. 0.	12. 1.32.	11	1.11.19.	12.15.	28	Hilarius	10	31. S.	9	[Ali's Geb.
15. Woche.		Matth. 21, 1—9.	Matth. 21, 1—9.	○ Am 14. um 12 U. 39 M. Nachmittags.					Marc. 10, 32—45.					nicht erblickt
10	Sonntag	**Palmsonntag**	**6. Palmsonnt.**	8.45.	12. 1.15.	12	1.15.16.	1. 0.	29	**5. Fast.-S.**	11		10	
11	Montag	Philippus	Leo P.	9.30.	12. 0.59.	13	1.19.13.	1.45.	30	Joh. Kl.	12		11	
12	Dienstag	Eustorgius	Julius	10.15.	12. 0.43.	14	1.23. 9.	2.30.	31	Hypatius **April.**	13		12	
13	Mittwoch	Justinus	Hermengild	11. 0.	12. 0.27.	15	1.27. 6.	3.15.	1	Hugo	14		13	Glückstag
14	Donnerstag	**Gründonnerst.**	**Gründonnerst.**	12.15.	12. 0.12.	○	1.31. 2.	4.30.	2	Titus	15	**Passah**	14	Glückstag
15	Freitag	**Charfreitag**	**Charfreitag**	1. 0.	11.59.57.	17	1.34.59.	5.15.	3	Jos. u. Geo.	16	**Zweites F.**	15	Dschuma
16	Sonnabend	Aaron	Charsamstag	1.45.	11.59.42.	18	1.38.55.	6. 0.	4	Niketas	17	32. S.	16	[Ali's Tod
16. Woche.		Marc. 16, 1—8.	Marc. 16, 1—8.	☾ Am 21. um 10 U. 27 M. Vormittags.					Joh. 12, 1—8.					wird, so erhält
17	Sonntag	**Ostertag**	**Ostersonntag**	2.30.	11.59.28.	19	1.42.52.	6.45.	5	**6. Fast.-S. Waji**	18		17	[Constant.
18	Montag	**2. Ostertag**	**Ostermontag**	3.15.	11.59.14.	20	1.46.48.	7.30.	6	Eutychius	19		18	Eroberung
19	Dienstag	Hermogenes	Crescentia	4. 0.	11.59. 1.	21	1.50.45.	8.15.	7	Georg	20		19	
20	Mittwoch	Sulpitius	Sulpitius	5. 0.	11.58.48.	22	1.54.42.	9.15.	8	Thomas	21	**Siebent. F.**	20	
21	Donnerstag	Adolar	Anselm	6.15.	11.58.35.	☾	1.58.38.	10.30.	9	Eusychius	22	**Achtes F.**	21	
22	Freitag	Kasimir	Soter u. C.	7.15.	11.58.23.	24	2. 2.35.	11.30.	10	Terentius	23		22	Dschuma
23	Sonnabend	Georg	Adalbert	8.30.	11.58.12.	25	2. 6.31.	12.45.	11	Antipas Ende d. F.	24	33. S.	23	
17. Woche.		Joh. 20, 24—29.	Joh. 20, 19—31.	● Am 28. um 11 U. 14 M. Vormittags.					Joh. 1, 1—17.					der endende Monat
24	Sonntag	**1. S. Quasim.** Albertus	**1. Quasimodo**	9.30.	11.58. 1.	26	2.10.28.	1.45.	12	**Ostertag**	25		24	
25	Montag	Benignus	Marc. Ev.	10.15.	11.57.50.	27	2.14.24.	2.30.	13	**Ostermont.**	26		25	
26	Dienstag	Anacletus	Cletus Pr.	11. 0.	11.57.40.	28	2.18.21.	3.15.	14	Aristarch	27		26	
27	Mittwoch	Tertullian	Peregrinus	11.45.	11.57.30.	29	2.22.17.	4. 0.	15	Agapia	28		27	
28	Donnerstag	Vitalis	Vitalis	12.30.	11.57.21.	●	2.26.14	4.45.	16	Simeon	29		28	
29	Freitag	Sibylla	Peter M. L. u. N. Chr.	1.15.	11.57.12.	1	2.30.10.	5.30.	17	Turib.	30	N. F.	29	Dschuma
30	Sonnabend	Eutropius	Katharina S.	2. 0.	11.57. 4.	2	2.34. 7.	6.15.	18	Joh. Dec.	1	**Ijar** 34. S.	30	

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♈	11	52
2	—	12	51
3	—	13	50
4	—	14	49
5	—	15	48
6	—	16	47
7	—	17	46
8	—	18	45
9	—	19	44
10	—	20	43
11	—	21	41
12	—	22	40
13	—	23	39
14	—	24	38
15	—	25	36
16	—	26	35
17	—	27	33
18	—	28	32
19	—	29	30
20	♉	0	29
21	—	1	27
22	—	2	26
23	—	3	24
24	—	4	23
25	—	5	21
26	—	6	19
27	—	7	18
28	—	8	16
29	—	9	14
30	—	10	13

90 60 30 0 330 300 270
VI V IV III II I XXIV XXIII XXII XXI XX XIX XVIII
1. Juni · 20. Aug. · 1. Jan. · 1. Mai · 1. März · 23. März · 1. Feb. · 3. Jan.
Fuhrmann, Orion, Haase, Taube · Stier, Eridanus · Perseus · Widder, Wallfisch · Cassiopeja, Andromeda, Dreieck, Fische · Pegasus, Südl. Fisch · Cepheus, Eidechse, Wasserm. · Delphin, Füllen, Steinbock · Schwan, Fuchs, Pfeil, Adler · Lyra, Schütze, S. Krone
3 Z ♊ 2 Z ♉ 1 Z ♈ 12 Z ♓ 11 Z ♒ 10 Z ♑

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♉	2	13
2	♉	3	6
3	♊	4	0
4	♊	4	53
5	♊	5	46
6	♋	6	37
7	♋	7	27
8	♌	8	15
9	♌	9	2
10	♌	9	48
11	♍	10	34
12	♍	11	20
13	♎	12	8
14	♎	12	58
15	♎	13	50
16	♏	14	46
17	♏	15	44
18	♐	16	45
19	♐	17	46
20	♑	18	47
21	♑	19	46
22	♒	20	43
23	♒	21	37
24	♓	22	29
25	♓	23	20
26	♈	0	11
27	♈	1	2
28	♉	1	54
29	♉	2	47
30	♉	3	41

Die scheinbaren Bahnen des Merkur und Neptun.

Die Bahn des Merkur vom 3. Januar bis 2. Juni.

Merkur ist vom 1. Januar bis 1. März rechtläufig, dann rückläufig bis 23. März, dann rechtläufig bis 3. Juli.

Die Jahresbahn des Neptun.

Neptun ist vom 1. Januar bis 21. Januar rückläufig, dann bis 20. August rechtläufig, dann rückläufig bis 31. December.

Merkur

im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	Gr. M.
1	10 28	— 6 42
3	10 25	6 29
5	10 24	6 8
7	10 23	5 40
9	10 23	5 5
11	10 24	4 24
13	10 25	3 36
15	10 26	2 42
17	10 28	1 43
19	10 30	— 0 39
21	10 33	+ 0 30
23	10 36	1 43
25	10 40	3 0
27	10 44	4 22
29	10 48	+ 5 46

Venus

im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	Gr. M.
1	2 20	+23 12
3	2 15	23 32
5	2 9	23 49
7	2 3	24 3
9	1 56	24 13
11	1 49	24 19
13	1 41	24 20
15	1 32	24 17
17	1 23	24 10
19	1 13	23 57
21	1 2	23 39
23	12 52	23 16
25	12 40	22 47
27	12 28	22 14
29	12 15	+21 36

Astronomische Erscheinungen im April 1881.

Tag	Stunde
1.	2 Nachmittags ♆ ☌ ☾
1.	10 Abends ♀ ☌ ☾
6.	10 Abends ☿ in Sonnenferne.
8.	3 früh ☿ in gr. westl. Elong.
11.	7 Vormittags ♅ ☌ ☾
22.	3 früh ♄ ☌ ☉
22.	2 Nachmittags ♃ ☌ ♄
22.	3 Nachmittags ♃ ☌ ☉
24.	8 Abends ♂ ☌ ☾
27.	1 früh ☿ ☌ ☾
27.	8 Vormittags ☿ in gr. südl. hel. Breite.
28.	5 früh ♄ ☌ ☾
28.	6 früh ♃ ☌ ☾
28.	4 Nachmittags ♀ ☌ ♆
28.	12 Abends ♀ ☌ ☾
28.	12 Abends ♆ ☌ ☾

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	5 39	6 31	+ 4 42
2	5 36	6 33	5 5
3	5 34	6 35	5 28
4	5 32	6 36	5 51
5	5 30	6 37	6 13
6	5 27	6 39	6 36
7	5 25	6 41	6 59
8	5 23	6 43	7 21
9	5 20	6 44	7 43
10	5 18	6 46	8 6
11	5 16	6 48	8 28
12	5 14	6 50	8 49
13	5 11	6 51	9 11
14	5 9	6 53	9 33
15	5 7	6 55	9 54
16	5 5	6 57	10 16
17	5 2	6 58	10 37
18	5 0	7 0	10 58
19	4 58	7 2	11 18
20	4 56	7 4	11 39
21	4 54	7 5	11 50
22	4 53	7 7	12 20
23	4 51	7 8	12 40
24	4 49	7 10	12 59
25	4 47	7 11	13 19
26	4 44	7 13	13 38
27	4 42	7 15	13 57
28	4 40	7 16	14 16
29	4 38	7 17	14 35
30	4 37	7 19	+14 53

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
3	9 23	— 12 40	12 58	+ 9 49	1 6	+ 9 17	10 1	+ 8 25	1 57	+ 14 4
7	9 19	11 35	12 46	10 9	12 52	9 28	9 45	8 28	1 41	14 7
11	9 15	10 29	12 33	10 30	12 38	9 39	9 29	8 30	1 26	14 9
15	9 10	9 21	12 21	10 50	12 24	9 49	9 13	8 33	1 11	14 12
19	9 6	8 12	12 9	11 10	12 11	10 0	8 56	8 35	12 56	14 15
			Vm.		Vm.					
23	9 3	7 2	11 57	11 30	11 57	10 11	8 40	8 37	12 41	14 17
27	8 58	— 5 21	11 45	+ 11 50	11 43	+ 10 21	8 24	+ 8 38	12 25	+ 14 20

Festkalender.

2. Sachsen-Meiningen, Geburtstag des Herzogs Georg II. (1826).
5. Bulgarien, Geburtstag des Fürsten Alexander I. (1857).
8. Sachsen-Weimar-Eisenach, Geburtstag der Großherzogin Sophie (1824).
8. Dänemark, Geburtstag des Königs Christian IX. (1818).
8. Rumänien, Geburtstag des Fürsten Karl (1839).
9. Belgien, Geburtstag des Königs Leopold II. (1835).
17. Anhalt, Geburtstag der Herzogin Antoinette (1838).
18. Lippe-Detmold, Geburtstag des Fürsten Woldemar (1824).
23. Sachsen, Geburtstag des Königs Albert (1828).
25. Braunschweig, Geburtstag des Herzogs Wilhelm (1806).
29. Rußland, Geburtstag des Kaisers Alexander II. (1818).
29. Anhalt, Geburtstag des Herzogs Friedrich (1831).

Mondbahn.

Mond im ☊ d. 4. April Vorm. 11 Uhr 8 Min.
„ „ ☋ „ 18. „ „ 11 „ 1 „

Länge des ☊ den 10. April . . . . 261° 20′
„ „ „ „ 30. „ . . . . 260° 17′

Mond in Erdferne.

7. April 3 Uhr früh.
4. Mai 10 Uhr Abends.
1. Juni 3 Uhr Nachmittags.
29. Juni 4 Uhr früh.

Mond in Erdnähe.

20. April 1 Uhr früh.
16. Mai 7 Uhr Abends.
13. Juni 7 Uhr Abends.

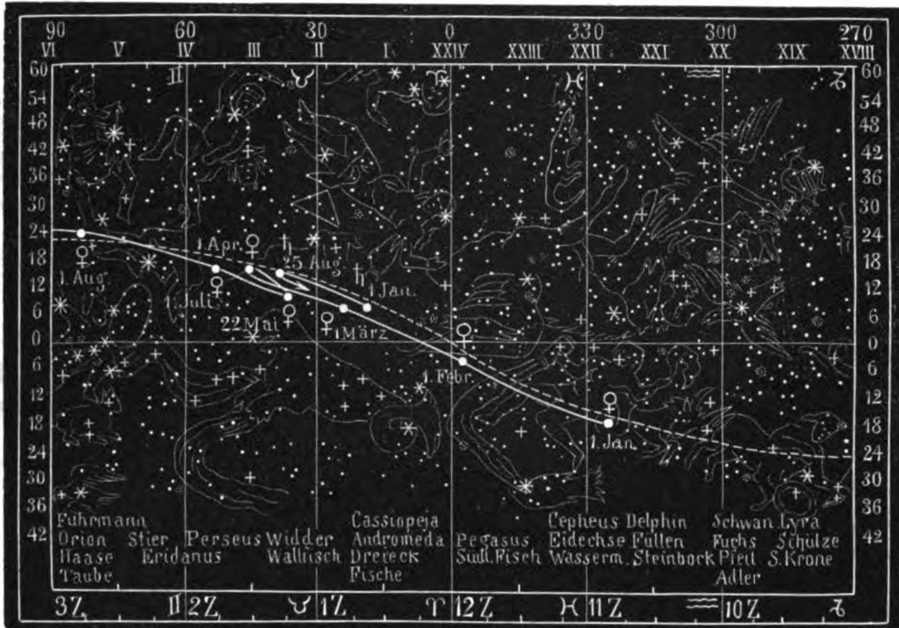
Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. früh 0 Uhr. Gr. M.
1	6 14 V.	10 7 N.	+17 5
2	6 46	11 14	20 11
3	7 26	— —	22 12
4	8 14	12 11 V.	23 5
5	9 8	1 0	22 51
6	10 8	1 40	21 34
7	11 13	2 11	19 21
8	12 19 N.	2 36	16 19
9	1 26	2 58	12 36
10	2 34	3 17	8 21
11	3 44	3 36	+ 3 40
12	4 56	3 54	— 1 15
13	6 11	4 12	6 13
14	7 26	4 34	11 2
15	8 44	5 0	15 25
16	10 0	5 32	19 3
17	11 10	6 13	21 39
18	— —	7 6	22 55
19	12 8 V.	8 11	22 44
20	12 55	9 25	21 6
21	1 31	10 44	18 8
22	2 0	12 6 N.	14 7
23	2 23	1 27	9 20
24	2 45	2 45	— 4 5
25	3 5	4 3	+ 1 19
26	3 26	5 20	6 35
27	3 49	6 36	11 29
28	4 14	7 49	15 43
29	4 44	8 58	19 7
30	5 20	10 0	+21 29



V. Monat.] —— 1881. —— [31 Tage.

Datum u. Tag.		Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond. A.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. April.		Juden. 5641. Ijar.		Muhamedaner. 1298. Dschem.-el-acher.	
18. Woche.		Joh. 21, 15—17.	Joh. 10, 11—16.	☽ Am 6. um 11 U. 34 M. Vormittags.					Joh. 20, 19—31.				30 Tage, nie mehr.	
1	Sonntag	**2. S. Miseric.** Walpurgis	**2. Miseric. F. d. h. Grab.**	2.45.	11.56.57.	3	2.38. 4.	7. 0.	19	**Quasim.**	2		1	**Dschemadi-el-acher**
2	Montag	Sigismund	Athanasius	3.30.	11.56.50.	4	2.42. 0.	7.45.	20	Theodor.	3		2	[Gabr. Er.
3	Dienstag	Kreuz Erf.	† Erfindung	4. 0.	11.56.43.	5	2.45.57.	8.15.	21	Januarius	4		3	
4	Mittwoch	Florian	Florian	4.30.	11.56.37.	6	2.49.53.	8.45.	22	Paraklyt.	5		4	
5	Donnerstag	Godehard	Pius V.	5.15.	11.56.32.	7	2.53.50.	9.30.	23	**Georg**	6		5	
6	Freitag	Joh. v. d. Pf.	Johann	6. 0.	11.56.27.	☽	2.57.46.	19.15.	24	Simeon	7		6	Dschuma
7	Sonnabend	Gottfried	Stanislaus	6.45.	11.56.23.	9	3. 1.43.	11. 0.	25	Marc. Ev.	8	35. S.	7	
19. Woche.		Luc. 24, 46—49.	Joh. 16, 16—22.	○ Am 13. um 11 U. 13 M. Nachmittags.					Marc. 15, 43-16, 8.				Die Feste werden an	
8	Sonntag	**3. S. Jubilate**	**3. Jubilate** F. d. h. Joseph	7.30.	11.56.19.	10	3. 5.39.	11.45.	26	**Miseric.**	9		8	
9	Montag	Benigna	Gregor	8.15.	11.56.16.	11	3. 9.36.	12.30.	27	Simeon	10		9	Ebub. Geb.
10	Dienstag	Viktoria	Isidor	9. 0.	11.56.13.	12	3.13.33.	1.15.	28	Jason	11		10	
11	Mittwoch	Adolph	Gangolph	9.45.	11.56.11.	13	3.17.29.	2. 0.	29	9 Märt.	12		11	
12	Donnerstag	Pankratius	Pankratius	10.45.	11.56.10.	14	3.21.26.	3. 0.	30	Jacob Ap.	13		12	
										Mai.				
13	Freitag	Servatius	Servatius	11.45.	11.56. 9.	○	3.25.22.	4. 0.	1	Phil. Jac.	14		13	Dschuma
14	Sonnabend	Bonifacius	Bonifacius	1. 0.	11.56. 8.	16	3.29.19.	5.15.	2	Athanas.	15	36. S.	14	Glückstag
20. Woche.		Joh. 16. 5—15.	Joh. 16, 5—15.	☾ Am 20. um 3 U. 56 M. Nachmittags.					Joh. 5, 1—15.				bestimmten Tagen	
15	Sonntag	**4. S. Cantate**	**4. Cantate**	2. 0.	11.56. 9.	17	3.33.15.	6.15.	3	**Jubila.**	16		15	Glückstag
16	Montag	Sara	Joh. v. Nep.	3.15.	11.56. 9.	18	3.37.12.	7.30.	4	Pelagius	17		16	
17	Dienstag	Jodocus	Paschalis	4. 0.	11.56.11.	19	3.41. 8.	8.15.	5	Irene	18	Lag. B'omer	17	
18	Mittwoch	Venantius	Venantius	4.45.	11.56.13.	20	3.45. 5.	9. 0.	6	**Wasserw.**	19		18	
19	Donnerstag	Pudentiana	Cölestin	5.30.	11.56.15.	21	3.49. 2.	9.45.	7	Kreuz Erf.	20		19	
20	Freitag	Theresia	Bernhard	6.15.	11.56.18.	☾	3.52.58.	10.30.	8	Joh. d. Th.	21		20	Dschuma
21	Sonnabend	Augustin	Felix	7. 0.	11.56.22.	23	3.56.55.	11.15.	9	Jesaias	22	37. S.	21	Fatim. Geb.
21. Woche.		Joh. 16, 23—28.	Joh. 16, 21—30.	● Am 28. um 12 U. 25 M. früh.					Joh. 4, 4—32.				des muhamed.	
22	Sonntag	**5. S. Rogate**	**5. Rogate**	7.45.	11.56.26.	24	4. 0.51.	12. 0.	10	**Cantate**	23		22	
23	Montag	Desiderius	**1. Bitttag**	8.30.	11.56.31.	25	4. 4.48.	12.45.	11	Mocius	24		23	
24	Dienstag	Domitian	**2. Bitttag**	9.30.	11.56.36.	26	4. 8.44.	1.45.	12	Pankratius	25		24	
25	Mittwoch	Urbanus	**3. Bitttag**	10.15.	11.56.42.	27	4.12.41.	2.30.	13	318 Väter	26		25	
26	Donnerstag	**Himmelftag.**	**Himmelf. Chr.**	11. 0.	11.56.48.	28	4.16 37.	3.15.	14	Isidor	27		26	
27	Freitag	Florens	Joh. P.	11.45.	11.56.55.	29	4.20.34.	4. 0.	15	Pachomius	28		27	Dschuma
28	Sonnabend	Wilhelm	Wilhelm	12.30.	11.57. 2.	●	4.24.31.	4.45.	16	Theodor	29	38. S.	28	
22. Woche.		Joh. 15, 26—16, 4.	Joh. 15, 26—16, 4.						Joh. 9, 1—38.				Monats gefeiert.	
29	Sonntag	**6. S. Exaudi**	**6. Exaudi**	1.15.	11.57.10.	1	4.28.27.	5.30.	17	**Rogate**	1	Sivan	29	
30	Montag	Wigand	Ferdinand	2.15.	11.57.18.	2	4.32.24.	6.30.	18	Theodot.	2		1	**Redscheb**
31	Dienstag	Petronella	Angela	3. 0.	11.57.26.	3	4.36.20.	7.15.	19	Potentian	3		2	[Arche Noah



Die scheinbaren Bahnen der Venus und des Saturn.

Die Bahn der Venus vom 1. Januar bis 5. August.

Venus ist vom 1. Januar bis 11. April rechtläufig, dann rückläufig bis 22. Mai, dann bis 31. December rechtläufig.

Die Jahresbahn des Saturn.

Saturn ist vom 1. Januar bis 25. August rechtläufig, dann rückläufig bis 31. December.

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♉	11	11
2	—	12	9
3	—	13	7
4	—	14	5
5	—	15	3
6	—	16	1
7	—	16	59
8	—	17	57
9	—	18	55
10	—	19	53
11	—	20	51
12	—	21	49
13	—	22	47
14	—	23	45
15	—	24	42
16	—	25	40
17	—	26	38
18	—	27	36
19	—	28	33
20	—	29	31
21	♊	0	29
22	—	1	26
23	—	2	24
24	—	3	22
25	—	4	19
26	—	5	17
27	—	6	14
28	—	7	12
29	—	8	9
30	—	9	7
31	—	10	5

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♊	4	35
2	♊	5	28
3	♋	6	20
4	♋	7	11
5	♋	7	59
6	♌	8	46
7	♌	9	52
8	♍	10	17
9	♍	11	3
10	♍	11	49
11	♎	12	38
12	♎	13	29
13	♏	14	24
14	♏	15	23
15	♐	16	24
16	♐	17	27
17	♑	18	30
18	♑	19	31
19	♒	20	30
20	♒	21	25
21	♓	22	17
22	♓	23	8
23	♓	23	59
24	♈	0	49
25	♈	1	40
26	♉	2	31
27	♉	3	24
28	♊	4	18
29	♊	5	11
30	♋	6	4
31	♋	6	55

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	10 53	+ 7 14
3	10 59	8 45
5	11 5	10 18
7	11 11	11 52
9	11 19	13 27
11	11 27	15 1
13	11 35	16 34
15	11 44	18 4
17	11 54	19 29
19	12 4	20 48
21	12 14	21 59
23	12 24	23 0
25	12 34	23 52
27	12 45	24 33
29	12 54	25 3
31	11 4	+25 23

Venus

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	12 3	+20 54
3	11 51	20 9
5	11 38	19 22
7	11 26	18 33
9	11 14	17 45
11	11 3	16 57
13	10 52	16 11
15	10 41	15 28
17	10 31	14 48
19	10 22	14 12
21	10 14	13 41
23	10 6	13 14
25	9 58	12 52
27	9 51	12 34
29	9 45	12 20
31	9 39	+12 11

Astronomische Erscheinungen im Mai 1881.

Tag Stunde
2. 5 Nachmittags ♂ in gr. südl. hel. Br.
3. 11 Vormittags ♀ in unterer ☌ ☉
4. 10 Vormittags ♆ ☌ ☉
7. 1 früh ☿ ☌ ♄
7. 12 Abends ☿ ☌ ♃
8. 3 Nachmittags ⛢ ☌ ☾
9. 1 früh ☿ ☌ ♀

Tag Stunde
12. 4 früh ☿ ☌ ♆
12. 11 Vormittags ♀ ☌ ♃
15. 11 Abends ♀ ☌ ♄
16. 8 Vormittags ☿ im ☊
17. 11 Abends ☿ in oberer ☌ ☉
20. 10 Abends ☿ in Sonnennähe.
23. 5 Nachmittags ♂ ☌ ☾
23. 9 Abends ♀ im ☋
25. 3 Nachmittags ♀ ☌ ☾

Tag Stunde
25. 6 Abends ♄ ☌ ☾
26. 1 früh ♃ ☌ ☾
26. 9 Vormittags ♆ ☌ ☾
26. 10 Abends ♂ in Sonnennähe.
27. — Sonnenfinsterniß.
29. 4 früh ☿ ☌ ☾
31. 3 früh ⛢ □ ☉
31. 5 früh ☿ in gr. nördl. helioc. Breite.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	4 35	7 20	+15 12
2	4 33	7 22	15 30
3	4 31	7 23	15 47
4	4 29	7 25	16 5
5	4 27	7 27	16 22
6	4 25	7 29	16 39
7	4 23	7 30	16 55
8	4 22	7 32	17 12
9	4 20	7 33	17 28
10	4 18	7 34	17 43
11	4 17	7 36	17 59
12	4 15	7 37	18 14
13	4 14	7 39	18 29
14	4 12	7 41	18 43
15	4 10	7 42	18 57
16	4 9	7 44	19 11
17	4 8	7 46	19 25
18	4 7	7 47	19 38
19	4 5	7 49	19 51
20	4 3	7 50	20 4
21	4 2	7 51	20 16
22	4 1	7 52	20 28
23	4 0	7 54	20 39
24	3 58	7 55	20 50
25	3 57	7 57	21 1
26	3 56	7 58	21 12
27	3 56	8 0	21 22
28	3 55	8 1	21 32
29	3 54	8 2	21 41
30	3 53	8 3	21 50
31	3 52	8 4	+21 58

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
1	8 53	— 4 40	11 33	+ 12 9	11 29	+ 10 31	8 8	+ 8 39	12 10 Vm.	+ 14 23
5	8 49	3 28	11 21	12 29	11 15	10 41	7 52	8 40	11 55	14 25
9	8 44	2 16	11 9	12 47	11 1	10 51	7 36	8 41	11 40	14 28
13	8 39	— 1 4	10 57	13 6	10 48	11 1	7 21	8 41	11 25	14 31
17	8 35	+ 0 9	10 44	13 24	10 34	11 11	7 5	8 41	11 10	14 33
21	8 30	1 20	10 32	13 42	10 20	11 20	6 49	8 41	10 54	14 36
25	8 26	2 32	10 20	13 59	10 6	11 29	6 33	8 40	10 39	14 38
29	8 21	+ 3 42	10 8	+ 14 16	9 52	+ 11 37	6 18	+ 8 39	10 24	+ 14 41

Festkalender.

24. England, Geburtstag der Königin Victoria (1819).

28. Reuß j. L., Geburtstag des Fürsten Heinrich XIV. (1832).

Mondbahn.

Mond im ☋ den 1. Mai Nachm. 3 Uhr 58 Min.
„ „ ☊ „ 15. „ „ 4 „ 58 „
„ „ ☋ „ 28. „ Abends 10 „ 43 „

Länge des ☊ den 10. Mai . . . . . 259° 45'
„ „ „ „ 20. „ . . . . . . 259° 13'
„ „ „ „ 30. „ . . . . . . 258° 41'

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1881.

Stern	AR	D
α Aurigae	5h 7m 54s	+ 45° 52' 31"
β Orionis	5 8 49	— 8 20 26
β Tauri	5 18 46	+ 28 30 18
α Orionis	5 48 44	+ 7 23 0
α Can. maj.	6 39 54	— 16 33 16
α Gemin.	7h 27m 0s	+ 32° 8' 53"
α Can. min.	7 33 4	+ 5 31 45
β Gemin.	7 38 2	+ 28 18 44
ι Urs. maj.	8 51 3	+ 48 30 27
α Hydrae	9 21 44	— 8 8 36

Mondes-Auf- und Untergang.

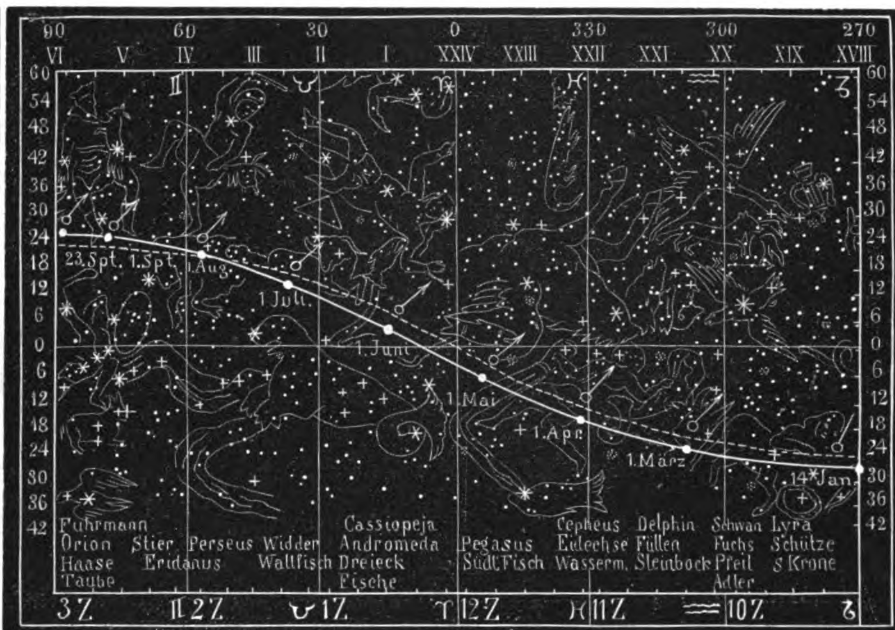
T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. früh 0 Uhr Gr. M.
1	6 5 V.	10 52 N.	+22 45
2	6 58	11 34	22 53
3	7 57	— —	21 56
4	8 59	12 9 V.	20 0
5	10 4	12 37	17 13
6	11 10	1 1	13 44
7	12 18 N.	1 21	9 42
8	1 25	1 39	5 13
9	2 35	1 57	+ 0 27
10	3 47	2 15	— 4 27
11	5 2	2 35	9 18
12	6 20	2 59	13 51
13	7 39	3 28	17 48
14	8 53	4 6	20 49
15	9 58	4 56	22 35
16	10 50	5 58	22 51
17	11 31	7 12	21 35
18	— —	8 33	18 52
19	12 3 V.	9 55	15 1
20	12 29	11 15	10 20
21	12 51	12 33 N.	— 5 10
22	1 11	1 51	+ 0 11
23	1 31	3 7	5 26
24	1 52	4 22	10 20
25	2 17	5 35	14 40
26	2 45	6 44	18 15
27	3 18	7 48	20 53
28	3 59	8 43	22 28
29	4 49	9 31	22 55
30	5 45	10 9	22 17
31	6 47	10 39	+20 38



VI. Monat.] — 1881. — [30 Tage.

Datum	Tag	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond-A.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. Mai.		Juden. 5641. Sivan.		Muhamedaner. 1298. Redscheb.	
1	Mittwoch	Nikodemus	Gratian	3.30.	11.57.35.	4	4.40.17.	7.45.	20	Thallaläus	4		3	
2	Donnerstag	Marcellin	Erasmus	4. 0.	11.57.45.	5	4.44.13.	8.15.	21	Konst. u. H.	5		4	[heimnisse Nacht d. Ge-
3	Freitag	Erasmus	Clotildis	4.45.	11.57.54.	6	4.48.10.	9. 0.	22	Basiliscus	6	**Wochenfest**	5	Dschuma
4	Sonnabend	Carpasius	Quirinus	5.30.	11.58. 4.	7	4.52. 7.	9.45.	23	Michael	7	**Zweites F.** 39. S.	6	
23. Woche.		Ap.-G. 2, 1—13.	Joh. 14, 23—31.	☽ Am 5. um 4 U. 9 M. früh.					Joh. 17, 1—13.				und an den meisten	
5	Sonntag	**Pfingsten**	**Pfingstsonnt.**	6.15.	11.58.15.	☽	4.56. 3.	10.30.	24	**Exaudi**	8		7	
6	Montag	**2. Pfingsttag**	**Pfingstmont.**	7. 0.	11.58.26.	9	5. 0. 0.	11.15.	25	Haupt Joh.	9		8	
7	Dienstag	Lucianus	Lucretia	7.30.	11.58.37.	10	5. 3.56.	11.45.	26	Carpus	10		9	
8	Mittwoch	**Quatember**	**Quatember**	8.15.	11.58.48.	11	5. 7.53.	12.30.	27	Johanna	11		10	
9	Donnerstag	Primus	Prim. u. Fel.	9. 0.	11.58.59.	12	5.11.49.	1.15.	28	Niketas	12		11	
10	Freitag	Onophrius	Margaretha	10.15.	11.59.11.	13	5.15.46.	2.30.	29	Theodosia	13		12	Dschuma
11	Sonnabend	Barnabas	Barnabas	11.15.	11.59.23.	14	5.19.42.	3.30.	30	Isaak	14	40. S.	13	Glückstag
24. Woche.		Joh. 3, 1—15.	Luc. 6, 36—42.	○ Am 12. um 7 U. 46 M. Vormittags.					Joh. 7, 37—8, 12.				Orten nach den	
12	Sonntag	**S. Trinitatis**	**1. Dreifalt.**	12.15.	11.59.35.	○	5.23.39.	4.30.	31	**Pfingstt. Juni.**	15		14	Glückliche Tage
13	Montag	Tobias	F. d. h. Bl. Chr.	1.30.	11.59.47.	16	5.27.36.	5.45.	1	**Pfingstm.**	16		15	
14	Dienstag	Elisäus	Basilius	2.30.	12. 0. 0.	17	5.31.32.	6.45.	2	Nikephor.	17		16	
15	Mittwoch	Vitus	Vitus	3.15.	12. 0.12.	18	5.35.29.	7.30.	3	**Quatemb.**	18		17	
16	Donnerstag	Engelbert	Frohnl.-F.	4.15.	12. 0.25.	19	5.39.25.	8.30.	4	Metrophan	19		18	
17	Freitag	Laura	Adolph	5. 0.	12. 0.38.	20	5.43.22.	9.15.	5	Dorothea	20		19	Dschuma
18	Sonnabend	Arnolph	Gervasius	6. 0.	12. 0.51.	☾	5.47.18.	10.15.	6	Norbert	21	41. S.	20	
25. Woche.		Luc. 16, 19—31.	Luc. 14, 16—21.	☾ Am 18. um 10 U. 8 M. Abends.					Matth. 10, 32. 33. 37. 38.				Volkskalender-	
19	Sonntag	**1. S. n. Trinit.**	**2. n. Pfingst.**	6.45.	12. 1. 4.	22	5.51.15.	11. 0.	7	**Allerheilg.** Anf. Fst. P.	22		21	
20	Montag	Silverius	Silverius	7.30.	12. 1.17.	23	5.55.11.	11.45.	8	Theod. Str.	23		22	
21	Dienstag	Philippine	Alois v. G.	8.15.	12. 1.30.	24	5.59. 8.	12.30.	9	Cyrillus	24		23	
22	Mittwoch	Gotthelf	Paulinus	9. 0.	12. 1.43.	25	6. 3. 5.	1.15.	10	Timotheus	25		24	
23	Donnerstag	Basilius	Edeltrud	10. 0.	12. 1.56.	26	6. 7. 1.	2.15.	11	Bartholom.	26		25	
24	Freitag	Joh. d. T.	**F. Herz. Jesu**	10.45.	12. 2. 9.	27	6.10.58.	3. 0.	12	Onophrius	27		26	Dschuma
25	Sonnabend	Eulogius	Prosper	11.45.	12. 2.22.	28	6.14.55.	4. 0.	13	Aquilina	28	42. S.	27	
26. Woche.		Luc. 14, 16—24.	Luc. 15, 1—10.	● Am 26. um 2 U. 53 M. Nachmittags.					Matth. 4, 18—23.				Monaten bestimmt.	
26	Sonntag	**2. S. n. Trinit.**	**3. n. Pfingst.**	12.30.	12. 2.34.	●	6.18.51.	4.45.	14	**2. n. Pf.**	29		28	Muh. Pr.
27	Montag	7 Schläfer	Ladislaus	1.15.	12. 2.47.	1	6.22.47.	5.30.	15	Amos Pr.	30	N. F.	29	Nacht d. H.
28	Dienstag	Irenäus	Leo II. P.	2. 0.	12. 2.59.	2	6.26.44.	6.15.	16	Tychon	1	**Thamuz**	30	
29	Mittwoch	Peter u. Paul	**Peter u. Paul**	2.30.	12. 3.12.	3	6.30.40.	6.45.	17	Emanuel	2		1	**Schaban**
30	Donnerstag	Pauli Ged.	Pauli Ged.	3. 0.	12. 3.24.	4	6.34.37.	7.15.	18	Leontius	3		2	

Sonnenlauf.			
Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♊	11	2
2	—	11	59
3	—	12	57
4	—	13	54
5	—	14	52
6	—	15	49
7	—	16	46
8	—	17	44
9	—	18	41
10	—	19	38
11	—	20	36
12	—	21	33
13	—	22	30
14	—	23	28
15	—	24	25
16	—	25	22
17	—	26	19
18	—	27	17
19	—	28	14
20	—	29	11
21	♋	0	8
22	—	1	6
23	—	2	3
24	—	3	0
25	—	3	57
26	—	4	55
27	—	5	52
28	—	6	49
29	—	7	46
30	—	8	43



Mondlauf.			
Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♋	7	44
2	♌	8	32
3	♌	9	17
4	♌	10	2
5	♍	10	47
6	♍	11	32
7	♎	12	19
8	♎	13	9
9	♏	14	1
10	♏	14	58
11	♐	15	58
12	♐	17	2
13	♑	18	6
14	♑	19	10
15	♒	20	11
16	♒	21	9
17	♒	22	4
18	♓	22	56
19	♓	23	47
20	♈	0	37
21	♈	1	28
22	♉	2	19
23	♉	3	11
24	♊	4	4
25	♊	4	57
26	♊	5	49
27	♋	6	41
28	♋	7	31
29	♌	8	19
30	♌	9	5

Die scheinbare Bahn des Mars.

Die Bahn des Mars vom 14. Januar bis 23. September.

Mars ist vom 1. Januar bis 18. November rechtläufig.

[Die scheinbare Bahn des Mars vom 1. bis 13. Januar ist auf der November-Sternkarte dargestellt, woselbst auch die Bahn desselben vom 24. September bis 31. December angegeben ist.]

Merkur		
T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	1 12	+25 32
4	1 20	25 33
6	1 27	25 25
8	1 33	25 9
10	1 38	24 48
12	1 42	24 20
14	1 46	23 49
16	1 48	23 13
18	1 50	22 34
20	1 50	21 54
22	1 49	21 12
24	1 47	20 30
26	1 44	19 48
28	1 40	19 7
30	1 35	+18 29

Astronomische Erscheinungen im Juni 1881.

Tag Stunde
4. 12 Abends ♅ ☌ ☾
6. 4 früh ♀ ☌ ♄
10. — ♀ im größten Glanz.
11. — Mondfinsterniß.
19. 1 früh ♀ ☌ ♃
19. 1 Nachmittags ♀ ☌ ♆
19. 7 Abends ♃ ☌ ♆
20. 6 früh ☿ in größter östlicher Elongation.

Tag Stunde
21. 9 Vormittags ☉ im ♋. Somm.-Anf.
21. 12 Mittags ♅ ☌ ☾
22. 5 früh ♄ ☌ ☾
22. 5 Nachmittags ♆ ☌ ☾
22. 6 Abends ♃ ☌ ☾
22. 9 Abends ♀ ☌ ☾
23. 5 Nachmittags ☿ im ☋
27. 5 früh ♀ in Sonnenferne.
28. 6 Abends ☿ ☌ ☾

Venus		
T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	9 34	+12 5
4	9 29	12 4
6	9 24	12 5
8	9 20	12 10
10	9 16	12 18
12	9 13	12 29
14	9 10	12 41
16	9 7	12 56
18	9 4	13 13
20	9 2	13 32
22	9 0	13 51
24	8 58	14 12
26	8 57	14 34
28	8 56	14 57
30	8 54	+15 20

Sonnen- Auf- und Unterg.			
T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	3 51	8 5	+22 7
2	3 50	8 6	22 15
3	3 49	8 7	22 22
4	3 48	8 8	22 29
5	3 48	8 9	22 36
6	3 47	8 10	22 42
7	3 46	8 11	22 48
8	3 46	8 12	22 53
9	3 45	8 12	22 58
10	3 45	8 13	23 3
11	3 45	8 14	23 7
12	3 44	8 15	23 11
13	3 44	8 15	23 15
14	3 44	8 16	23 18
15	3 44	8 16	23 20
16	3 44	8 17	23 22
17	3 44	8 17	23 24
18	3 44	8 18	23 26
19	3 44	8 18	23 27
20	3 44	8 19	23 27
21	3 44	8 19	23 27
22	3 44	8 19	23 27
23	3 44	8 19	23 26
24	3 45	8 19	23 25
25	3 46	8 19	23 24
26	3 46	8 19	23 22
27	3 47	8 19	23 19
28	3 47	8 18	23 17
29	3 48	8 18	23 14
30	3 48	8 17	+23 10

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.
2	8 16	+ 4 52	9 56	+ 14 32	9 38	+ 11 46	6 2	+ 8 38	10 9	+ 14 43
6	8 11	6 0	9 43	14 48	9 24	11 55	5 47	8 36	9 53	14 45
10	8 7	7 8	9 31	15 4	9 10	12 2	5 31	8 34	9 38	14 48
14	8 2	8 14	9 19	15 19	8 56	12 10	5 16	8 32	9 23	14 50
18	7 57	9 18	9 6	15 33	8 41	12 17	5 0	8 30	9 8	14 52
22	7 52	10 21	8 54	15 47	8 27	12 24	4 45	8 27	8 52	14 53
26	7 48	11 22	8 41	16 0	8 13	12 30	4 30	8 24	8 37	14 55
30	7 43	+ 12 21	8 28	+ 16 13	7 58	+ 12 36	4 14	+ 8 20	8 22	+ 14 57

Festkalender.

21. Sachsen-Coburg-Gotha, Geburtstag des Herzogs Ernst II. (1818).
24. Sachsen-Altenburg, Geburtstag der Herzogin Agnes (1824).
24. Sachsen-Weimar-Eisenach, Geburtstag des Großherzogs Karl Alexander (1818).

Mondbahn.

Mond im ☊ den 12. Juni früh 2 Uhr 37 M.
„ „ ☋ „ 25. „ „ 5 „ 21 „

Länge des ☊ den 9. Juni . . . . . . 258° 9'
„ „ „ „ 29. „ . . . . . . 257° 6'

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1881.

ϑ Urs. maj.	AR 9h 24m 53s	; D	+ 52° 13' 7"
α Leonis	„ 10 2 2	; „	+ 12 32 54
γ' Leonis	„ 10 13 25	; „	+ 20 26 34
α Urs. maj.	„ 10 56 22	; „	+ 62 23 34
χ Leonis	„ 10 58 53	; „	+ 7 58 43
δ Leonis	AR 11h 7m 47s	; D	+ 21° 10' 32"
δ Hyd. et Cr.	„ 11 13 24	; „	— 14 8 6
β Leonis	„ 11 42 59	; „	+ 15 14 15
γ Virginis	„ 11 44 30	; „	+ 2 26 7
γ Urs. maj.	„ 11 47 34	; „	+ 54 21 22

Mondes- Auf- und Untergang.			
T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. früh 0 Uhr. Gr. M.
1	7 51 V.	11 4 N.	+18 6
2	8 56	11 25	14 49
3	10 3	11 44	10 57
4	11 10	— —	6 39
5	12 17 N.	12 2 V.	+ 2 2
6	1 27	12 19	— 2 44
7	2 40	12 38	7 32
8	3 55	12 59	12 8
9	5 13	1 25	16 18
10	6 29	1 58	19 42
11	7 39	2 42	22 1
12	8 38	3 39	22 56
13	9 26	4 49	22 14
14	10 4	6 10	19 58
15	10 33	7 35	16 21
16	10 57	8 59	11 45
17	11 18	10 21	6 32
18	11 38	11 40	— 1 6
19	11 59	12 57 N.	+ 4 15
20	— —	2 12	9 17
21	12 22 V.	3 25	13 45
22	12 48	4 35	17 29
23	1 20	5 40	20 20
24	1 58	6 38	22 10
25	2 43	7 28	22 55
26	3 37	8 9	22 34
27	4 37	8 42	21 12
28	5 41	9 8	18 54
29	6 46	9 30	15 49
30	7 53	9 50	+12 7

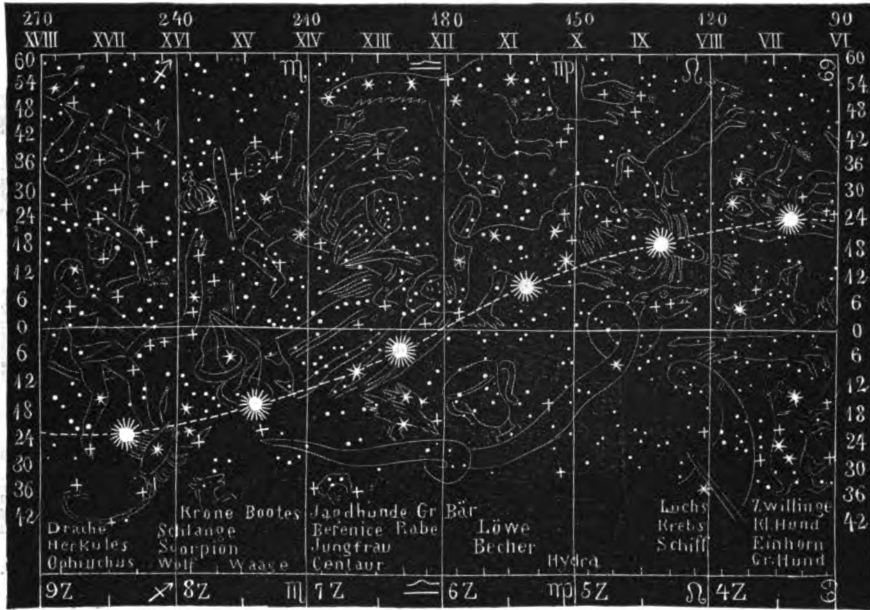


VII. Monat.] — 1881. — **[31 Tage.**

Datum u. Tag.		Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond-A.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. Juni.		Juden. 5641. Thamuz.		Muhamedaner. 1298. Schaban.	
1	Freitag	Theodorich	Theobald	3.45.	12. 3.35.	5	6.38.34.	8. 0.	19	Judas Ap.	4		3	**Dschuma**
2	Sonnabend	**Mar. Heims.**	**Mar. Heims.**	4.30.	12. 3.47.	6	6.42.30.	8.45.	20	Methodius	5	43. S.	4	{Huss. Geb.
27. Woche.		Luc. 15, 1—10.	Luc. 5, 1—11.	☽ Am 4. um 6 U. 6 M. Nachmittags.					Matth. 6, 22. 23.				Im muhamedan.	
3	Sonntag	**3.S.n.Trinit.**	**4. n. Pfingst.**	5.15.	12. 3.58.	7	6.46.27.	9.30.	21	**3. n. Pf.**	6		5	
4	Montag	Ulrich	Udalrich	6.15.	12. 4. 9.	☽	6.50.23.	10.30.	22	Eusebius	7		6	
5	Dienstag	Demetrius	Domitius	7. 0.	12. 4.19.	9	6.54.20.	11.15.	23	Agrippina	8		7	
6	Mittwoch	Jesaias	Jesaias Pr.	7.30.	12. 4.29.	10	6.58.16.	11.45.	24	Geb. J. d. T.	9		8	
7	Donnerstag	Wilibald	Wilibald	8.15.	12. 4.39.	11	7. 2.13.	12.30.	25	Febronia	10		9	
8	Freitag	Kilian	Kilian	9. 0.	12. 4.48.	12	7. 6. 9.	1.15.	26	David	11		10	Dschuma
9	Sonnabend	Cyrillus	Anatolia	9.45.	12. 4.57.	13	7.10. 6.	2. 0.	27	7 Schläfer	12	44. S.	11	
28. Woche.		Luc. 6, 36—42.	Matth. 5, 20—24.	○ Am 11. um 3 U. 3 M. Nachmittags.					Matth. 8, 5—13.				Volkskalender	
10	Sonntag	**4.S.n.Trinit.**	**5. n. Pfingst.**	10.45.	12. 5. 6.	14	7.14. 3.	3. 0.	28	**4. n. Pf.**	13		12	
11	Montag	Pius	Pius I. P.	12. 0.	12. 5.14.	○	7.17.59.	4.15.	29	**Pet. u. P.** End. d. Fast.	14		13	}Glückstage
12	Dienstag	Heinrich	Heinrich	1.15.	12. 5.21.	16	7.21.56.	5.30.	30	**Alle Apost.**	15		14	
										Juli.				
13	Mittwoch	Margaretha	Margaretha	2.15.	12. 5.29.	17	7.25.52.	6.30.	1	Kosmos	16	{Eroberung.	15	Nacht d. Pr.
14	Donnerstag	Bonaventura	Bonaventura	3. 0.	12. 5.35.	18	7.29.49.	7.15.	2	Kl. Mar.	17	Fast. Temp.	16	Mekka K.
15	Freitag	Apost. Theil.	Apost. Theil.	3.45.	12. 5.42.	19	7.33.45.	8. 0.	3	Hyacinth	18		17	Dschuma
16	Sonnabend	Raphael	Maria v. B.	4.45.	12. 5.47.	20	7.37.41.	9. 0.	4	Andreas	19	45. S.	18	
29. Woche.		Luc. 5, 1—11.	Marc. 8, 1—9.	☾ Am 18. um 6 U. 23 M. Vormittags.					Matth. 8, 28—9. 1.				ist der erste Tag	
17	Sonntag	**5.S.n.Trinit.**	**6. n. Pfingst. Scapulirfest**	5.30.	12. 5.53.	21	7.41.38.	9.45.	5	**5. n. Pf.**	20		19	
18	Montag	Eugen	Friedrich	6.15.	12. 5.57.	☾	7.45.35.	10.30.	6	Sisoas	21		20	
19	Dienstag	Rufina	Aurelia	7. 0.	12. 6. 2.	23	7.49.32.	11.15.	7	Th. v. Aqu.	22		21	
20	Mittwoch	Elias	Elias Pr.	7.45.	12. 6. 5.	24	7.53.28.	12. 0.	8	Prokop	23		22	
21	Donnerstag	Paulina	Praxedes	8.15.	12. 6. 8.	25	7.57.25.	12.30.	9	45 Märt.	24		23	
22	Freitag	Mar. Magd.	Mar. Magd.	9.15.	12. 6.11.	26	8. 1.21.	1.30.	10	Euphemia	25		24	Dschuma
23	Sonnabend	Apollinaris	Apollinaris	10.15.	12. 6.13.	27	8. 5.18.	2.30.	11	Proclus	26	46. S.	25	
30. Woche.		Matth. 3, 1—12.	Matth. 7, 15—21.	● Am 26. um 6 U. 9 M. früh.					Matth. 9, 1—9.				jedes Monats	
24	Sonntag	**6.S.n.Trinit.**	**7. n. Pfingst.**	11. 0.	12. 6.14.	28	8. 9.14.	3.15.	12	**6. n. Pf.**	27		26	
25	Montag	Jacobus	Jacob. Ap.	11.30.	12. 6.15.	29	8.13.11.	3.45.	13	Gabriel	28		27	
26	Dienstag	Anna	Anna	12.15.	12. 6.16.	●	8.17. 7.	4.30.	14	Aquila	29		28	
27	Mittwoch	Martha	Pantaleon	12.45.	12. 6.15.	1	8.21. 4.	5. 0.	15	Quirinus	1	**Ab**	29	
28	Donnerstag	Pantaleon	Victor P.	1.30.	12. 6.14.	2	8.25. 1.	5.45.	16	Athenogen.	2		1	**Ramadan** Mon. d. F.
29	Freitag	Beatrix	Martha J.	2.15.	12. 6.13.	3	8.28.57.	6.30.	17	Mar. M.	3		2	Dschuma
30	Sonnabend	Ruth	Abdon u. Sen.	3. 0.	12. 6.11.	4	8.32.54.	7.15.	18	Hyacinth	4	47. S.	3	Abraham
31. Woche.		Marc. 8, 1—9.	Luc. 16, 1—9.						Matth. 9, 27—35.				derjenige Tag.	
31	Sonntag	**7.S.n.Trinit.**	**8. n. Pfingst.**	3.45.	12. 6. 8.	5	8.36.50.	8. 0.	19	**7. n. Pf.**	5		4	Koran v. H.

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♋	9	41
2	—	10	38
3	—	11	35
4	—	12	32
5	—	13	29
6	—	14	27
7	—	15	24
8	—	16	21
9	—	17	18
10	—	18	15
11	—	19	13
12	—	20	10
13	—	21	7
14	—	22	4
15	—	23	1
16	—	23	59
17	—	24	56
18	—	25	53
19	—	26	50
20	—	27	48
21	—	28	45
22	—	29	42
23	♌	0	40
24	—	1	37
25	—	2	34
26	—	3	32
27	—	4	29
28	—	5	26
29	—	6	24
30	—	7	21
31	—	8	19



Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♌	9	50
2	♍	10	34
3	♍	11	19
4	♎	12	4
5	♎	12	51
6	♎	13	41
7	♏	14	35
8	♏	15	32
9	♐	16	34
10	♐	17	38
11	♑	18	42
12	♑	19	45
13	♒	20	46
14	♒	21	44
15	♓	22	39
16	♓	23	32
17	♈	0	24
18	♈	1	15
19	♉	2	7
20	♉	2	59
21	♊	3	52
22	♊	4	44
23	♊	5	37
24	♋	6	28
25	♋	7	18
26	♋	8	7
27	♌	8	53
28	♌	9	39
29	♍	10	23
30	♍	11	8
31	♍	11	52

Merkur

im Meridian.			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	1	28	+17	54
4	1	20	17	22
6	1	11	16	55
8	1	1	16	33
10	12	49	16	18
12	12	37	16	9
14	12	24	16	6
16	12	11	16	10
18	11	58	16	20
20	11	44	16	35
22	11	32	16	55
24	11	20	17	18
26	11	10	17	43
28	11	2	18	9
30	10	56	+18	35

Der scheinbare Lauf der Sonne.

Zweite Hälfte des Jahres.

Ort der Sonne unter den Fixsternen am

	1. December	1. November	1. October	1. September	1. August	1. Juli.
Sternbild:	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.	Zwillinge.
Himm.-Zeich.:	Schütze.	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.

Astronomische Erscheinungen im Juli 1881.

Tag Stunde
1. 5 Nachmittags Sonne in Erdferne.
2. 8 Vormittags ♂ ☌ ☾
3. 9 Abends ☿ in Sonnenferne.
6. 12 Mittags ♂ in gr. nördl. helioc. Breite.
6. 9 Abends ♂ ☌ ♄
12. 1 Nachmittags ♀ in gr. westl. Elong.
14. 9 Abends ♂ ☌ ♆
17. 6 Abends ☿ in unterer ☌ ⊙

Tag Stunde
19. 3 Nachmittags ♄ ☌ ☾
19. 6 Abends ♀ in gr. südl. hel. Br.
19. 11 Abends ♆ ☌ ☾
20. 6 früh ♂ ☌ ☾
22. 4 Nachmittags ♀ ☌ ☾
22. 4 Nachmittags ♂ ☌ ♃
24. 7 Vormittags ☿ in gr. südl. hel. Br.
25. 5 früh ☿ ☌ ☾
29. 5 Nachmittags ♂ ☌ ☾

Venus

im Meridian.			Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	8	53	+15	44
4	8	53	16	8
6	8	52	16	31
8	8	51	16	55
10	8	51	17	19
12	8	51	17	42
14	8	51	18	4
16	8	51	18	26
18	8	51	18	47
20	8	52	19	7
22	8	52	19	26
24	8	53	19	44
26	8	54	20	0
28	8	55	20	15
30	8	56	+20	29

Sonnen-Auf- und Unterg.

	Aufgang.		Unterg.		Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	U.	M.	Gr.	M.
1	3	49	8	17	+23	6
2	3	50	8	17	23	2
3	3	51	8	17	22	57
4	3	51	8	16	22	52
5	3	52	8	16	22	46
6	3	53	8	16	22	40
7	3	54	8	15	22	34
8	3	55	8	14	22	27
9	3	56	8	14	22	20
10	3	57	8	13	22	12
11	3	59	8	12	22	5
12	4	0	8	11	21	56
13	4	1	8	10	21	48
14	4	2	8	9	21	39
15	4	3	8	8	21	29
16	4	4	8	8	21	19
17	4	5	8	7	21	9
18	4	6	8	6	20	59
19	4	8	8	4	20	48
20	4	9	8	3	20	37
21	4	10	8	2	20	25
22	4	12	8	0	20	13
23	4	13	7	59	20	1
24	4	15	7	58	19	49
25	4	16	7	57	19	36
26	4	18	7	55	19	22
27	4	19	7	54	19	9
28	4	21	7	52	18	55
29	4	22	7	51	18	34
30	4	23	7	49	18	26
31	4	24	7	47	+18	12

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.
4	7 38	+ 13 18	8 15	+ 16 25	7 54	+ 12 42	3 59	+ 8 17	8 6	+ 14 58
8	7 33	14 12	8 2	16 37	7 29	12 47	3 44	8 12	7 51	15 0
12	7 29	15 4	7 49	16 47	7 15	12 51	3 29	8 9	7 35	15 1
16	7 24	15 54	7 36	16 58	7 0	12 56	3 14	8 4	7 20	15 2
20	7 19	16 42	7 23	17 7	6 45	12 59	2 59	8 0	7 4	15 3
24	7 15	17 26	7 11	17 16	6 30	13 2	2 44	7 55	6 49	15 4
28	7 10	+ 18 8	6 57	+ 17 25	6 15	+ 13 5	2 29	+ 7 50	6 33	+ 15 4

Festkalender.

8. Oldenburg, Geburtstag des Großherzogs Peter (1827).
9. Schweden, Geburtstag der Königin Sophie (1836).
19. Mecklenburg-Strelitz, Geburtstag der Großherzogin Auguste (1822).
21. Sachsen, Geb. der Herz. zu Sachsen, Maria Anna, Infantin von Portugal (1843).
21. Spanien, Geburtstag der Königin Maria Christina (1858).
28. Reuß ä. L., Geburtstag der Fürstin Ida (1852).

Mondbahn.

Mond im ☊ d. 9. Juli Nachm. 1 Uhr 8 Min.
„ „ ☋ „ 22. „ Vorm. 9 „ 56 „

Länge des ☊ den 9. Juli . . . . . 256° 34'
„ „ „ „ 29. „ . . . . . 255° 31'

Mond in Erdnähe.

12. Juli 3 Uhr früh.
9. August 12 Uhr Mittags.
6. September 9 Uhr Vormittags.

Mond in Erdferne.

26. Juli 10 Uhr Vormittags.
22. August 1 Uhr Nachmittags.
19. September 1 Uhr früh.

Mondes-Auf- und Untergang.

	Aufgang.	Unterg.	Decl. früh 0 Uhr.
T.	U. M.	U. M.	Gr. M.
1	8 59 V.	10 6 N.	+ 7 57
2	10 7	10 24	+ 3 27
3	11 13	10 42	— 1 14
4	12 22 N.	11 2	5 57
5	1 33	11 25	10 32
6	2 48	11 54	14 46
7	4 4	— —	18 25
8	5 16	12 30 V.	21 10
9	6 22	1 19	22 42
10	7 16	2 22	22 44
11	7 59	3 39	21 9
12	8 32	5 4	18 3
13	8 58	6 32	13 44
14	9 21	7 58	8 34
15	9 43	9 22	— 3 0
16	10 4	10 42	+ 2 35
17	10 27	11 59	7 51
18	10 53	1 14 N.	12 35
19	11 23	2 26	16 34
20	11 58	3 33	19 40
21	— —	4 34	21 45
22	12 41 V.	5 26	22 47
23	1 32	6 10	22 43
24	2 30	6 44	21 37
25	3 32	7 13	19 34
26	4 37	7 37	16 42
27	5 43	7 57	13 9
28	6 49	8 15	9 6
29	7 55	8 33	4 42
30	9 2	8 48	+ 0 5
31	10 10	9 5	— 4 36



VIII. Monat.] — 1881. — [31 Tage.

Datum	u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond. A.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. Juli.		Juden. 5641. Ab.		Muhamedaner. 1298. Ramadan.	
1	Montag	Petri Kettenf.	**Petri Kettenf.**	4.30.	12. 6. 5.	6	8.40.47.	8.45.	20	Elias	6		5	
2	Dienstag	Gustav	**Portiuncula**	5.15.	12. 6. 1.	7	8.44.43.	9.30.	21	Simeon	7		6	
3	Mittwoch	Augustus	Stephan E.	6.15.	12. 5.56.	☽	8.48.40.	10.30.	22	M. Magd.	8		7	**Thora v. H.**
4	Donnerstag	Dominicus	Dominicus	7. 0.	12. 5.51.	9	8.52.36.	11.15.	23	Trophinus	9	Fast. Temp.	8	
5	Freitag	Oswald	**Mar. Schneef.**	8. 0.	12. 5.45.	10	8.56.33.	12.15.	24	Christina	10	[Verbrenng.	9	Dschuma
6	Sonnabend	Verkl. Christi	Verkl. Christi	8.45.	12. 5.39.	11	9. 0.30.	1. 0.	25	Anna	11	48. S.	10	.
32. Woche.		Matth. 7, 15—23.	Luc. 19, 41—47.	☽ Am 3. um 5 U. 32 M. früh.					Matth. 14, 14—22.				der unmittelbar	
7	Sonntag	**8. S. n. Trinit.**	**9. n. Pfingst.**	9.30.	12. 5.31.	12	9. 4.26.	1.45.	26	**8. n. Pf.**	12		11	
8	Montag	Severus	Cyriacus	10.30.	12. 5.24.	13	9. 8.23.	2.45.	27	Pantaleon	13		12	
9	Dienstag	Erich	Romanus	11.45.	12. 5.16.	○	9.12.19.	4. 0.	28	Prochor	14		13	Glückliche
10	Mittwoch	Laurentius	Laurenz M.	1. 0.	12. 5. 7.	15	9.16.16.	5.15.	29	Kallinikus	15		14	Tage
11	Donnerstag	Hermann	Susanna	2.15.	12. 4.57.	16	9.20.12.	6.30.	30	Silas	16		15	
12	Freitag	Clara	Clara	3.15.	12. 4.47.	17	9.24. 9.	7.30.	31	Eudokimus	17		16	Dschuma
13	Sonnabend	Aurora	Cassian	4. 0.	12. 4.37.	18	9.28. 5.	8.15.	**August.** 1	Fast. Anf.	18	49. S.	17	
33. Woche.		Luc. 16, 1—9.	Luc. 18, 9—14.	○ Am 9. um 9 U. 56 M. Abends.					Matth. 14, 22—34.				dem Abend nachfolgt.	
14	Sonntag	**9. S. n. Trinit.**	**10. n. Pfingst.** Mar. Hinsch.	4.45.	12. 4.26.	19	9.32. 2.	9. 0.	2	**9. n. Pf.**	19		18	Evang. Jesu
15	Montag	Mar. Hinsch.	**Mar. Himmf.**	5.30.	12. 4.14.	20	9.35.58.	9.45.	3	Isaak u. D.	20		19	**Mekka erob.**
16	Dienstag	Rochus	Rochus B.	6.15.	12. 4. 2.	☾	9.39.55.	10.30.	4	8 Märt.	21		20	**Nacht d. B.**
17	Mittwoch	Liberatus	Bertram	7. 0.	12. 3.50.	22	9.43.52.	11.15.	5	Eusignius	22		21	
18	Donnerstag	Helena	Helena	7.45.	12. 3.37.	23	9.47.48.	12. 0.	6	**Verkl. Chr.**	23		22	
19	Freitag	Ludovicus	Ludwig v. T.	8.30.	12. 3.23.	24	9.51.45.	12.45.	7	Domitius	24		23	Dschuma
20	Sonnabend	Bernhard	Stephan K.	9. 0.	12. 3. 9.	25	9.55.41.	1.15.	8	Aemilian	25	50. S.	24	
34. Woche.		Luc. 19, 41—48.	Marc. 7, 31—37.	☾ Am 16. um 5 U. 47 M. Nachmittags.					Matth. 15, 10—33.				an welchem die	
21	Sonntag	**10. S. n. Trin.**	**11. n. Pfingst.** F. d. heil. Joach.	9.45.	12. 2.55.	26	9.59.38.	2. 0.	9	**10. n. Pf.**	26		25	
22	Montag	Alphons	Timotheus	10.30.	12. 2.40.	27	10. 3.34.	2.45.	10	Laurenz	27		26	
23	Dienstag	Zachäus	Philipp B.	11.15.	12. 2.25.	28	10. 7.31.	3.30.	11	Hermann	28		27	N. d. Allm.
24	Mittwoch	Bartholomäus	Bartholomäus	12. 0.	12. 2. 9.	●	10.11.28.	4.15.	12	Phocius	29		28	
25	Donnerstag	Ludwig	Ludwig K.	12.45.	12. 1.53.	1	10.15.24.	5. 0.	13	Maximus	30	N. F.	29	Trauertag
26	Freitag	Samuel	Zephyrin	1.30.	12. 1.36.	2	10.19.21.	5.45.	14	Micheas	1	**Elul**	30	Dschuma Ende der F.
27	Sonnabend	Gerhard	Joseph Calas.	2.15.	12. 1.19.	3	10.23.18.	6.30.	15	**Mar. H.** Fast. Ende	2	51. S.	1	**Schewwâl** Beiram
35. Woche.		Luc. 18, 9—14.	Luc. 10, 23—37.	● Am 24. um 9 U. 35 M. Abends.					Matth. 18, 23—35.				Neumondsichel	
28	Sonntag	**11. S. n. Trin.**	**12. n. Pfingst.**	3. 0.	12. 1. 2.	4	10.27.14.	7.15.	16	**11. n. Pf.**	3		2	Festtag
29	Montag	Joh. Enth.	Joh. Enth.	3.45.	12. 0.44.	5	10.31.10.	8. 0.	17	Flor. u. L.	4		3	Festtag
30	Dienstag	Benjamin	Rosa v. L.	4.30.	12. 0.26.	6	10.35. 7.	8.45.	18	Nykon	5		4	
31	Mittwoch	Josua	Raimund	5.15.	12. 0. 8.	7	10.39. 3.	9.30.	19	Andreas M.	6		5	

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♌	9	16
2	—	10	13
3	—	11	10
4	—	12	8
5	—	13	6
6	—	14	3
7	—	15	1
8	—	15	58
9	—	16	56
10	—	17	54
11	—	18	51
12	—	19	49
13	—	20	46
14	—	21	44
15	—	22	42
16	—	23	39
17	—	24	37
18	—	25	35
19	—	26	33
20	—	27	30
21	—	28	28
22	—	29	26
23	♍	0	24
24	—	1	22
25	—	2	20
26	—	3	18
27	—	4	16
28	—	5	14
29	—	6	12
30	—	7	10
31	—	8	8

90 60 30 0 330 300 270
VI V IV III II I XXIV XXIII XXII XXI XX XIX XVIII
60 54 48 42 36 30 24 18 12 6 0 6 12 18 24 30 36 42
Fuhrmann Orion Stier Haase Eridanus Taube
Perseus Widder Wallfisch
Cassiopeja Andromeda Dreieck Fische
Pegasus Südl. Fisch
Cepheus Eidechse Wasserm.
Delphin Füllen Steinbock
Schwan Lyra Fuchs Schütze Pfeil S. Krone Adler
3 Z ♊ 2 Z ♉ 1 Z ♈ 12 Z ♓ 11 Z ♒ 10 Z ♑

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♎	12	38
2	♎	13	27
3	♏	14	18
4	♏	15	12
5	♐	16	10
6	♐	17	11
7	♑	18	14
8	♑	19	17
9	♒	20	19
10	♒	21	19
11	♓	22	16
12	♓	23	11
13	♈	0	5
14	♈	0	58
15	♈	1	51
16	♉	2	44
17	♉	3	38
18	♊	4	31
19	♊	5	24
20	♋	6	16
21	♋	7	6
22	♋	7	55
23	♌	8	42
24	♌	9	28
25	♍	10	12
26	♍	10	57
27	♍	11	42
28	♎	12	28
29	♎	13	15
30	♏	14	5
31	♏	14	58

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	10 51	+19 0
3	10 48	19 21
5	10 46	19 38
7	10 47	19 48
9	10 49	19 52
11	10 53	19 46
13	10 58	19 31
15	11 4	19 5
17	11 11	18 27
19	11 18	17 40
21	11 26	16 42
23	11 34	15 35
25	11 42	14 21
27	11 49	13 0
29	11 56	11 35
31	12 3	+10 5

Oerter des Vollmondes.

Juli bis December.

Ort des Vollmondes unter den Fixsternen am

	5. December	6. November	7. October	8. September	9. August	11. Juli.
Sternb.:	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.	Schütze.
Hm.-Z.:	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.

Astronomische Erscheinungen im August 1881.

Tag Stunde
4. 10 Vormittags ♄ □ ☉
6. 7 Vormittags ☿ in gr. westl. Elong.
9. 2 früh ♆ □ ☉
12. 7 Vormittags ☿ im ☊
15. 11 Abends ♄ ☌ ☾

Tag Stunde
16. 6 früh ♆ ☌ ☾
16. 9 Abends ☿ in Sonnennähe.
16. 9 Abends ♃ ☌ ☾
17. 8 Abends ♃ □ ☉
17. 11 Abends ♂ ☌ ☾
21. 2 früh ♀ ☌ ☾

Tag Stunde
24. 11 Vormittags ☿ ☌ ☾
26. 2 früh ♅ ☌ ☾
27. 5 früh ☿ in gr. nördl. helioc. Breite.
31. 11 Vormittags ☿ in oberer ☌ ☉

Venus

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	8 57	+20 41
3	8 58	20 51
5	8 59	21 0
7	9 1	21 6
9	9 2	21 11
11	9 4	21 14
13	9 5	21 15
15	9 7	21 13
17	9 8	21 10
19	9 10	21 4
21	9 12	20 57
23	9 14	20 47
25	9 15	20 34
27	9 17	20 20
29	9 19	20 3
31	9 21	+19 45

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	4 25	7 45	+17 57
2	4 27	7 44	17 41
3	4 29	7 42	17 26
4	4 30	7 41	17 10
5	4 31	7 40	16 54
6	4 32	7 38	16 37
7	4 34	7 36	16 20
8	4 35	7 34	16 3
9	4 37	7 32	15 46
10	4 39	7 30	15 29
11	4 40	7 28	15 11
12	4 42	7 26	14 53
13	4 43	7 24	14 35
14	4 44	7 22	14 16
15	4 46	7 21	13 57
16	4 48	7 19	13 38
17	4 49	7 17	13 19
18	4 51	7 15	13 0
19	4 52	7 13	12 40
20	4 54	7 12	12 21
21	4 55	7 10	12 1
22	4 57	7 8	11 40
23	4 58	7 5	11 20
24	5 0	7 3	11 0
25	5 2	7 1	10 39
26	5 3	6 59	10 18
27	5 5	6 56	9 57
28	5 7	6 54	9 36
29	5 9	6 52	9 14
30	5 10	6 50	8 53
31	5 12	6 48	+ 8 31

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.
1	7 5	+ 18 47	6 43	+ 17 32	6 0	+ 13 7	2 14	+ 7 45	6 18	+ 15 5
5	7 0	19 24	6 30	17 39	5 45	13 9	1 59	7 40	6 2	15 5
9	6 55	19 58	6 16	17 46	5 30	13 10	1 44	7 35	5 46	15 6
13	6 50	20 28	6 2	17 51	5 15	13 11	1 29	7 29	5 31	15 6
17	6 44	20 57	5 47	17 56	4 59	13 11	1 14	7 24	5 15	15 6
21	6 39	21 23	5 33	18 0	4 43	13 11	12 59	7 18	4 59	15 5
25	6 34	21 46	5 18	18 4	4 28	13 10	12 45	7 12	4 43	15 5
29	6 28	+ 22 6	5 3	+ 18 7	4 12	+ 13 9	12 30	+ 7 6	4 27	+ 15 4

Festkalender.

1. Schaumburg-Lippe, Geburtstag des Fürsten Adolf (1817).
2. Niederlande, Geburtstag der Königin Emma (1858).
5. Sachsen, Geburtstag der Königin Carola (1833).
7. Lippe-Detmold, Geburtstag der Fürstin Sophie (1834).
8. Sachsen, Geburtstag des Prinzen Georg (1832).
8. Rußland, Geburtstag der Kaiserin Maria (1824).
12. Waldeck, Geburtstag der Fürstin Helene (1831).
18. Oesterreich, Geburtstag des Kaisers Franz Joseph I. (1830).
21. Oesterreich, Geburtstag des Kronprinzen Rudolf (1858).
22. Serbien, Geburtstag des Fürsten Milan IV. Obrenowitsch (1856).
23. Belgien, Geburtstag der Königin Marie Henriette (1836).
25. Bayern, Geburtstag des Königs Ludwig II. (1845).

Mondbahn.

Mond im ☊ d. 5. Aug. Abends 8 Uhr 15 Min.
„ „ ☋ „ 18. „ früh 12 „ 6 „

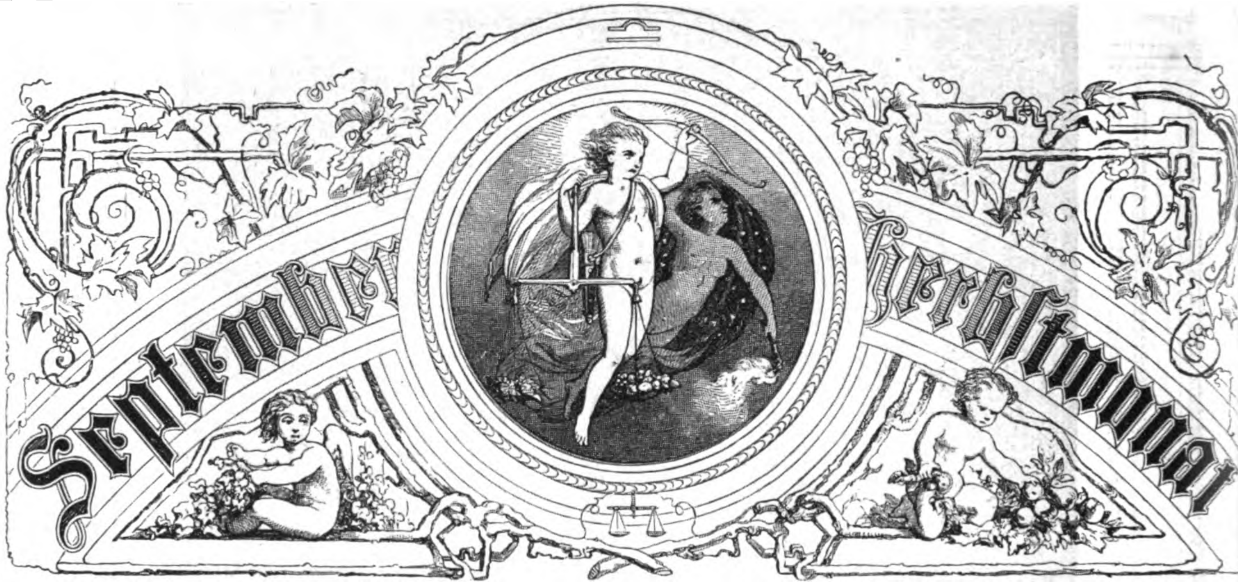
Länge des ☊ den 8. August . . . . 254° 59′
„ „ „ „ 28. „ . . . . 253° 55′

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1881.

		AR				D
γ	Virg. med.	12h	35m	38s	;	— 0° 47′ 47″
12²	Can. ven.	12	50	28	;	+ 38 57 41
α	Virgin.	13	18	56	;	— 10 32 23
ζ	Virgin.	13	28	38	;	+ 0 0 49
η	Ursae maj.	13	42	51	;	+ 49 54 28
η	Bootis	13h	49m	1s	;	+ 18° 59′ 42″
α	Bootis	14	10	14	;	+ 19 48 11
1α	Librae	14	44	6	;	— 15 30 5
2α	Librae	14	44	18	;	— 15 32 46
β	Ursae min.	14	51	4	;	+ 74 38 28

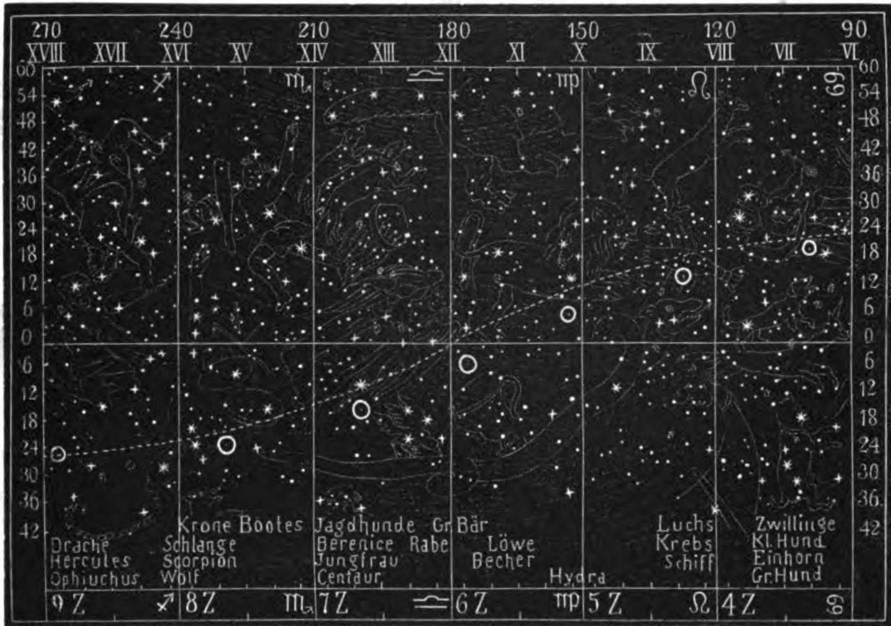
Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. früh 0 Uhr. Gr. M.
1	11 20 V.	9 30 N.	— 9 9
2	12 31 N.	9 55	13 25
3	1 44	10 27	17 11
4	2 56	11 9	20 11
5	4 3	— —	22 8
6	5 0	12 4 V.	22 47
7	5 48	1 12	21 57
8	6 24	2 31	19 34
9	6 56	3 56	15 49
10	7 21	5 24	10 59
11	7 45	6 52	— 5 30
12	8 7	8 16	+ 0 14
13	8 31	9 38	5 48
14	8 57	10 56	10 53
15	9 26	12 12 N.	15 14
16	10 0	1 22	18 41
17	10 40	2 25	21 6
18	11 30	3 21	22 26
19	— —	4 7	22 40
20	12 23 V.	4 45	21 51
21	1 25	5 16	20 3
22	2 28	5 42	17 25
23	3 34	6 3	14 5
24	4 40	6 22	10 10
25	5 46	6 41	5 52
26	6 53	6 59	+ 1 17
27	8 1	7 17	— 3 22
28	9 10	7 37	7 57
29	10 22	8 1	12 16
30	11 32	8 30	16 7
31	12 43 N.	9 8	—19 15



IX. Monat.] ⟶ **1881.** ⟵ **[30 Tage.**

Datum	Tag	Feste und Namen: Protestanten.	Feste und Namen: Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond-A.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. August.		Juden. 5641. Elul.		Muhamedaner. 1298. Schewwâl.	
1	Donnerstag	Aegidius	Aegidius	6.15.	11.59.49.	☽	10.43. 0.	10.30.	20	Samuel	7		6	Hamsa's T.
2	Freitag	Absalon	Stephan K.	7. 0.	11.59.30.	8	10.46.57.	11.15.	21	Thaddäus	8		7	Dschuma
3	Sonnabend	Mansuetus	Seraphine	7.45.	11.59.11.	9	10.50.53.	12. 0.	22	Agathe	9	52. S.	8	
36. Woche.		Matth. 13, 24—30.	Luc. 17, 11—19.	☽ Am 1. um 2 U. 52 M. Nachmittags.					Matth. 19, 16—26.				am Abendhimmel	
4	Sonntag	**12. S. n. Trin.**	**13. n. Pfingst.** Schutzengel F.	8.30.	11.58.51.	10	10.54.50.	12.45.	23	**12. n. Pf.**	10		9	
5	Montag	Nathanael	Laurentius J.	9.45.	11.58.31.	11	10.58.46.	2. 0.	24	Eusebius	11		10	
6	Dienstag	Magnus	Magnus	10.45.	11.58.11.	12	11. 2.43.	3. 0.	25	**Barthol.**	12		11	
7	Mittwoch	Regina	Regina	11.30.	11.57.51.	13	11. 6.39.	3.45.	26	Adrian	13		12	
8	Donnerstag	Mar. Geb.	**Mar. Geb.**	12.30.	11.57.30.	○	11.10.36.	4.45.	27	Poemen.	14		13	Glückstag
9	Freitag	Sidonia	Gorgonius	1.15.	11.57.10.	15	11.14.32.	5.30.	28	Moses	15		14	Dschuma
10	Sonnabend	Pulcheria	Nikol. v. Tol.	2. 0.	11.56.49.	16	11.18.29.	6.15.	29	**Joh. Enth.**	16	53. S.	15	Glückstag
37. Woche.		Luc. 10, 23—37.	Matth. 6, 24—33.	○ Am 8. um 5 U. 29 M. früh.					Marc. 8, 34—38.				sichtbar ist.	
11	Sonntag	**13. S. n. Trin.**	**14. n. Pfingst.** F. Nam. Mar.	2.45.	11.56.28.	17	11.22.26.	7. 0.	30	**13. n. Pf.**	17		16	Schlacht b. [Dhud
12	Montag	Gottlieb	Macedonius	3.30.	11.56. 7.	18	11.26.22.	7.45.	31	Gürt. Mar.	18		17	
										September.				
13	Dienstag	Amatus	Maternus	4.15.	11.55.46.	19	11.30.19.	8.30.	1	Simeon	19		18	
14	Mittwoch	Kreuz-Erh.	† Erhöhung	5.15.	11.55.25.	20	11.34.15.	9.30.	2	Mamas	20		19	
15	Donnerstag	Hildegard	Nikomedes	6. 0.	11.55. 3.	☾	11.38.12.	10.15.	3	Anthymus	21		20	
16	Freitag	Euphemia	Ludmilla	6.45.	11.54.42.	22	11.42. 8.	11. 0.	4	Babylas	22		21	Dschuma
17	Sonnabend	Lambert	Hildegard	7.30.	11.54.21.	23	11.46. 5.	11.45.	5	Zacharias	23	54. S.	22	
38. Woche.		Luc. 17, 11—19.	Luc. 7, 11—16.	☾ Am 15. um 8 U. 51 M. Vormittags.					Matth. 22, 2—14.				Wenn am Abend	
18	Sonntag	**14. S. n. Trin.**	**15. n. Pfingst.**	8. 0.	11.54. 0.	24	11.50. 1.	12.15.	6	**14. n. Pf.** Michael	24		23	
19	Montag	Renatus	Januarius	8.45.	11.53.39.	25	11.53.58.	1. 0.	7	Sozon	25		24	
20	Dienstag	Emanuel	Eustachius	9.15.	11.53.18.	26	11.57.55.	1.30.	8	**Mar. Geb.**	26		25	
21	Mittwoch	**Quatember**	**Quatember** Matthäus Ev.	10. 0.	11.52.57.	27	12. 1.51.	2.15.	9	Joachim	27		26	
22	Donnerstag	Moritz	Mauritius	11. 0.	11.52.36.	28	12. 5.48.	3.15.	10	Menodora	28		27	
23	Freitag	Thekla	Thekla J.	11.45.	11.52.15.	●	12. 9.44.	4. 0.	11	Theodora	29		28	Dschuma
24	Sonnabend	Joh. Empf.	**Mar. Gn.-F.**	12.45.	11.51.55.	1	12.13.41.	5. 0.	12	Antonius	1	**5642 Tischri Neuj.-Fest**	29	
39. Woche.		Matth. 6, 24—34.	Luc. 14, 1—11.	● Am 23. um 12 U. 44 M. Nachmittags. ☽ Am 30. um 10 U. 38 M. Abends.					Matth. 22, 35—46.				nach dem Neumond	
25	Sonntag	**15. S. n. Trin.**	**16. n. Pfingst.**	1.30.	11.51.34.	2	12.17.37.	5.45.	13	**15. n. Pf.**	2	**Zweit. F.**	1	**Dsu'l-kade**
26	Montag	Cyprian	Cyprian	2.30.	11.51.14.	3	12.21.34.	6.45.	14	**† Erhöh.**	3	Fast. Ged.	2	[Mos. Fast.
27	Dienstag	Florentin	Cosm. u. Dam.	3.15.	11.50.54.	4	12.25.30.	7.30.	15	Niketas	4		3	
28	Mittwoch	Wenzeslaus	Wenzel K.	4.15.	11.50.34.	5	12.29.27.	8.30.	16	**Quatemb.**	5		4	
29	Donnerstag	Michael	Michael Erz.	5. 0.	11.50.14.	6	12.33.23.	9.15.	17	Sophia	6		5	Abrh. Kaaba
30	Freitag	Hieronymus	Hieronymus	6. 0.	11.49.55.	☽	12.37.20.	10.15.	18	Eumenius	7		6	Dschuma



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♍	9	6
2	—	10	4
3	—	11	2
4	—	12	1
5	—	12	59
6	—	13	57
7	—	14	55
8	—	15	54
9	—	16	52
10	—	17	50
11	—	18	49
12	—	19	47
13	—	20	45
14	—	21	44
15	—	22	42
16	—	23	41
17	—	24	40
18	—	25	38
19	—	26	37
20	—	27	36
21	—	28	34
22	—	29	33
23	♎	0	32
24	—	1	31
25	—	2	30
26	—	3	29
27	—	4	28
28	—	5	27
29	—	6	26
30	—	7	25

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.

T.	Z.	St.	M.
1	♐	15	54
2	♐	16	52
3	♐	17	53
4	♑	18	54
5	♑	19	54
6	♒	20	53
7	♒	21	51
8	♓	22	47
9	♓	23	42
10	♈	0	36
11	♈	1	30
12	♉	2	25
13	♉	3	20
14	♊	4	14
15	♊	5	8
16	♋	6	1
17	♋	6	52
18	♋	7	41
19	♌	8	29
20	♌	9	15
21	♌	10	0
22	♍	10	45
23	♍	11	30
24	♎	12	16
25	♎	13	4
26	♏	13	54
27	♏	14	46
28	♏	15	41
29	♐	16	39
30	♐	17	37

Merkur

T.	im Meridian. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
2	12	9	+ 8	34
4	12	15	7	1
6	12	21	5	26
8	12	26	3	51
10	12	31	2	18
12	12	35	+ 0	44
14	12	39	— 0	48
16	12	43	2	20
18	12	47	3	49
20	12	50	5	17
22	12	54	6	43
24	12	57	8	6
26	1	0	9	27
28	1	2	10	46
30	1	5	—12	2

Oerter des Neumondes.

Juli bis December.

Ort des Neumondes unter den Fixsternen am

	21. December	21. November	23. October	23. September	24. August	26. Juli	26. Juni.
Sternb.:	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.	Zwillinge.
H.-Zeich.:	Schütze.	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.

Astronomische Erscheinungen im September 1881.

Tag	Stunde	
3.	8 Vormittags	☿ ☌ ♅
6.	5 Nachmittags	♅ ☌ ☉
12.	7 Vormittags	♄ ☌ ☾
12.	3 Nachmittags	♆ ☌ ☾
13.	8 Vormittags	♃ ☌ ☾
14.	1 früh	♀ im ☊
15.	3 Nachmittags	♂ ☌ ☾. B.
19.	4 Nachmittags	☿ im ☋
20.	11 Vormittags	♀ ☌ ☾
21.	1 Nachmittags	♂ □ ☉
22.	12 Mittags	♅ ☌ ☾
22.	11 Abends	☉ in ♎. Herbst-Anf.
25.	5 früh	☿ ☌ ☾
27.	5 früh	♂ im ☊
29.	9 Abends	☿ in Sonnenferne.

Venus

T.	im Meridian. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
2	9	23	+19	24
4	9	24	19	1
6	9	26	18	35
8	9	28	18	8
10	9	30	17	39
12	9	31	17	7
14	9	33	16	34
16	9	35	15	59
18	9	36	15	21
20	9	38	14	42
22	9	39	14	2
24	9	41	13	19
26	9	42	12	36
28	9	44	11	50
30	9	45	+11	3

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U.	M.	Unterg. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	5	13	6	45	+ 8	10
2	5	15	6	43	7	48
3	5	17	6	41	7	26
4	5	18	6	38	7	3
5	5	20	6	36	6	41
6	5	22	6	34	6	19
7	5	23	6	31	5	56
8	5	24	6	29	5	34
9	5	26	6	28	5	11
10	5	27	6	25	4	48
11	5	29	6	23	4	26
12	5	31	6	21	4	3
13	5	32	6	18	3	40
14	5	34	6	16	3	17
15	5	36	6	14	2	54
16	5	37	6	11	2	30
17	5	38	6	10	2	7
18	5	40	6	7	1	44
19	5	41	6	5	1	21
20	5	43	6	3	0	57
21	5	45	6	0	0	34
22	5	46	5	58	+ 0	11
23	5	48	5	55	— 0	13
24	5	50	5	53	0	36
25	5	51	5	51	1	0
26	5	53	5	48	1	23
27	5	55	5	46	1	46
28	5	56	5	44	2	10
29	5	58	5	42	2	33
30	5	59	5	40	— 2	57

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.
2	6 22	+ 22 24	4 49	+ 18 9	3 56	+ 13 17	12 15	+ 6 58	4 12	+ 15 4
6	6 16	22 39	4 33	18 10	3 40	13 5	12 0 Vm.	6 55	3 56	15 3
10	6 10	22 52	4 18	18 11	3 24	13 2	11 45	6 49	3 40	15 2
14	6 4	23 3	4 3	18 11	3 7	12 59	11 30	6 43	3 24	15 1
18	5 57	23 13	3 47	18 10	2 51	12 56	11 16	6 37	3 8	15 0
22	5 50	23 20	3 30	18 8	2 35	12 52	11 1	6 32	2 52	14 59
26	5 43	23 26	3 14	18 6	2 18	12 47	10 46	6 26	2 36	14 57
30	5 35	+ 23 30	2 58	+ 18 3	2 1	+ 12 42	10 31	+ 6 20	2 20	+ 14 56

Festkalender.

2. Deutschland, Sedanfeier.
3. Griechenland, Geburtstag der Königin Olga (1851).
4. Sachsen, Constitutionsfest.
7. Dänemark, Geburtstag der Königin Luise (1817).
9. Baden, Geburtstag des Großherzogs Friedrich (1826).
11. Württemberg, Geburtstag der Königin Olga (1822).
12. Hessen, Geburtstag des Großherzogs Ludwig IV. (1837).
16. Sachsen-Altenburg, Geburtstag des Herzogs Ernst (1826)
22. Türkei, Geburtstag des Großsultans Abdul Hamid II. (1842).
24. Schwarzburg-Sondershausen, Geburtstag des Fürsten Günther (1801).
25. Montenegro, Geburtstag des Fürsten Nikolaus I. (1841).
29. Schaumburg-Lippe, Geburtstag der Fürstin Hermine (1827).
30. Preußen, Geburtstag der Deutschen Kaiserin, Königin Augusta (1811).

Mondbahn.

Mond im ☊ d. 1. Septbr. Abends 11 Uhr 15 M.
„ „ ☋ „ 14. „ Nachm. 1 „ 40 „
„ „ ☊ „ 28. „ Abends 11 „ 50 „

Länge des ☊ den 7. Septbr. . . . 253° 24'
„ „ „ „ 17. „ . . . 252° 52'
„ „ „ „ 27. „ . . . 252° 20'

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1881.

Stern	AR	D
ψ Bootis	AR 14h 59m 21s	D + 27° 24' 46"
α Coronae	„ 15 29 39	„ + 27 6 59
α Serpentis	„ 15 38 24	„ + 6 48 5
ζ Urs. min.	„ 15 48 20	„ + 78 9 36
α Scorpii	„ 16 22 7	„ − 26 9 58
ζ Herculis	AR 16h 36m 48s	D + 31° 49' 9"
κ Ophiuchi	„ 16 52 2	„ + 9 33 42
α Herculis	„ 17 9 13	„ + 14 31 39
β Draconis	„ 17 27 45	„ + 52 23 24
α Ophiuchi	„ 17 29 25	„ + 12 38 54

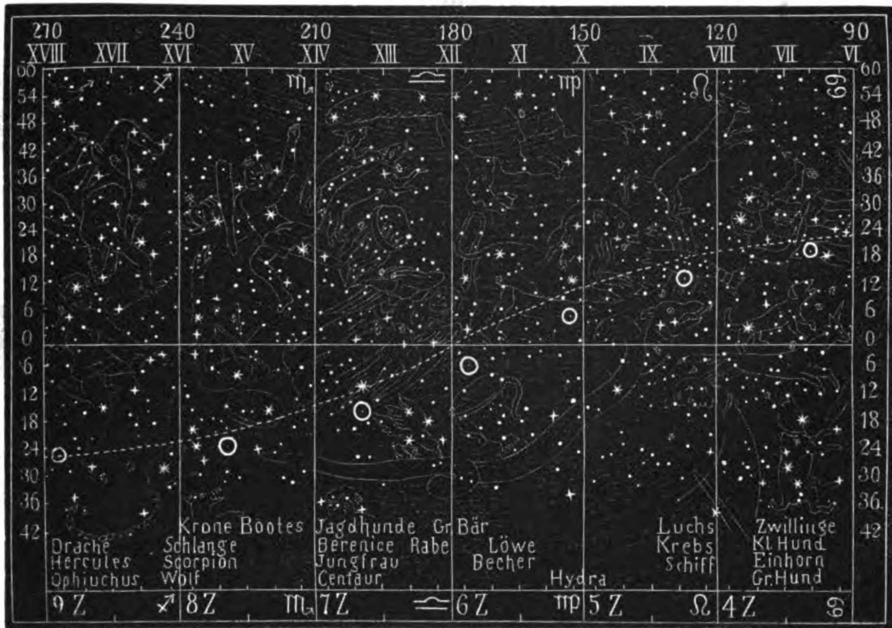
Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. früh 0 Uhr. Gr. M.
1	1 50 N.	9 55 N.	—21 28
2	2 50	10 55	22 30
3	3 41	— —	22 12
4	4 22	12 7 V.	20 28
5	4 54	1 28	17 22
6	5 22	2 53	13 6
7	5 46	4 19	7 58
8	6 9	5 45	— 2 22
9	6 33	7 8	+ 3 18
10	6 57	8 30	8 40
11	7 24	9 49	13 26
12	7 57	11 4	17 19
13	8 38	12 12 N.	20 9
14	9 24	1 12	21 52
15	10 16	2 2	22 27
16	11 17	2 43	21 56
17	— —	3 17	20 26
18	12 20 V.	3 45	18 2
19	1 24	4 8	14 55
20	2 30	4 27	11 11
21	3 36	4 46	7 1
22	4 43	5 4	+ 2 32
23	5 51	5 23	— 2 7
24	7 0	5 43	6 44
25	8 11	6 7	11 8
26	9 12	6 35	15 7
27	10 33	7 10	18 25
28	11 41	7 54	20 50
29	12 43 N.	8 50	22 8
30	1 35	9 56	—22 9



IX. Monat.] — 1881. — **[30 Tage.**

Datum	Tag	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond-T.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. August.		Juden. 5641. Elul.		Muhamedaner. 1298. Schewwâl.	
1	Donnerstag	Aegidius	Aegidius	6.15.	11.59.49.	☽	10.43. 0.	10.30.	20	Samuel	7		6	Hamsa's T.
2	Freitag	Absalon	Stephan K.	7. 0.	11.59.30.	8	10.46.57.	11.15.	21	Thaddäus	8		7	Dschuma
3	Sonnabend	Mansuetus	Seraphine	7.45.	11.59.11.	9	10.50.53.	12. 0.	22	Agathe	9	52. S.	8	
36. Woche.		Matth. 13, 24—30.	Luc. 17, 11—19.	☽ Am 1. um 2 U. 52 M. Nachmittags.					Matth. 19, 16—26.				am Abendhimmel	
4	Sonntag	**12. S. n. Trin.**	**13. n. Pfingst.** Schutzengel F.	8.30.	11.58.51.	10	10.54.50.	12.45.	23	**12. n. Pf.**	10		9	
5	Montag	Nathanael	Laurentius J.	9.45.	11.58.31.	11	10.58.46.	2. 0.	24	Eusebius	11		10	
6	Dienstag	Magnus	Magnus	10.45.	11.58.11.	12	11. 2.43.	3. 0.	25	**Barthol.**	12		11	
7	Mittwoch	Regina	Regina	11.30.	11.57.51.	13	11. 6.39.	3.45.	26	Adrian	13		12	
8	Donnerstag	Mar. Geb.	**Mar. Geb.**	12.30.	11.57.30.	○	11.10.36.	4.45.	27	Poemen.	14		13	Glückstag
9	Freitag	Sidonia	Gorgonius	1.15.	11.57.10.	15	11.14.32.	5.30.	28	Moses	15		14	Dschuma
10	Sonnabend	Pulcheria	Nikol. v. Tol.	2. 0.	11.56.49.	16	11.18.29.	6.15.	29	**Joh. Enth.**	16	53. S.	15	Glückstag
37. Woche.		Luc. 10, 23—37.	Matth. 6, 24—33.	○ Am 8. um 5 U. 29 M. früh.					Marc. 8, 34—38.				sichtbar ist.	
11	Sonntag	**13. S. n. Trin.**	**14. n. Pfingst.** F. Nam. Mar.	2.45.	11.56.28.	17	11.22.26.	7. 0.	30	**13. n. Pf.**	17		16	Schlacht b. [Ohud
12	Montag	Gottlieb	Macedonius	3.30.	11.56. 7.	18	11.26.22.	7.45.	31	Gürt. Mar.	18		17	
										September.				
13	Dienstag	Amatus	Maternus	4.15.	11.55.46.	19	11.30.19.	8.30.	1	Simeon	19		18	
14	Mittwoch	Kreuz-Erh.	† Erhöhung	5.15.	11.55.25.	20	11.34.15.	9.30.	2	Mamas	20		19	
15	Donnerstag	Hildegard	Nikomedes	6. 0.	11.55. 3.	☾	11.38.12.	10.15.	3	Anthymus	21		20	
16	Freitag	Euphemia	Ludmilla	6.45.	11.54.42.	22	11.42. 8.	11. 0.	4	Babylas	22		21	Dschuma
17	Sonnabend	Lambert	Hildegard	7.30.	11.54.21.	23	11.46. 5.	11.45.	5	Zacharias	23	54. S.	22	
38. Woche.		Luc. 17, 11—19.	Luc. 7, 11—16.	☾ Am 15. um 8 U. 51 M. Vormittags.					Matth. 22, 2—14.				Wenn am Abend	
18	Sonntag	**14. S. n. Trin.**	**15. n. Pfingst.**	8. 0.	11.54. 0.	24	11.50. 1.	12.15.	6	**14. n. Pf.** Michael	24		23	
19	Montag	Renatus	Januarius	8.45.	11.53.39.	25	11.53.58.	1. 0.	7	Sozon	25		24	
20	Dienstag	Emanuel	Eustachius	9.15.	11.53.18.	26	11.57.55.	1.30.	8	**Mar. Geb.**	26		25	
21	Mittwoch	**Quatember**	**Quatember** Matthäus Ev.	10. 0.	11.52.57.	27	12. 1.51.	2.15.	9	Joachim	27		26	
22	Donnerstag	Moritz	Mauritius	11. 0.	11.52.36.	28	12. 5.48.	3.15.	10	Menodora	28		27	
23	Freitag	Thekla	Thekla J.	11.45.	11.52.15.	●	12. 9.44.	4. 0.	11	Theodora	29		28	Dschuma
24	Sonnabend	Joh. Empf.	**Mar. Gn.-F.**	12.45.	11.51.55.	1	12.13.41.	5. 0.	12	Antonius	1	5642 **Tischri Neuj.-Fest**	29	
39. Woche.		Matth. 6, 24—34.	Luc. 14, 1—11.	● Am 23. um 12 U. 44 M. Nachmittags. ☽ Am 30. um 10 U. 38 M. Abends.					Matth. 22, 35—46.				nach dem Neumond	
25	Sonntag	**15. S. n. Trin.**	**16. n. Pfingst.**	1.30.	11.51.34.	2	12.17.37.	5.45.	13	**15. n. Pf.**	2	**Zweit. F.**	1	**Dsu'l-kade**
26	Montag	Cyprian	Cyprian	2.30.	11.51.14.	3	12.21.34.	6.45.	14	**† Erhöh.**	3	Fast. Ged.	2	[Mos. Fast.
27	Dienstag	Florentin	Cosm. u. Dam.	3.15.	11.50.54.	4	12.25.30.	7.30.	15	Niketas	4		3	
28	Mittwoch	Wenzeslaus	Wenzel K.	4.15.	11.50.34.	5	12.29.27.	8.30.	16	**Quatemb.**	5		4	
29	Donnerstag	Michael	Michael Erz.	5. 0.	11.50.14.	6	12.33.23.	9.15.	17	Sophia	6		5	Abrh. Kaaba
30	Freitag	Hieronymus	Hieronymus	6. 0.	11.49.55.	☽	12.37.20.	10.15.	18	Eumenius	7		6	Dschuma



Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♍	9	6
2	—	10	4
3	—	11	2
4	—	12	1
5	—	12	59
6	—	13	57
7	—	14	55
8	—	15	54
9	—	16	52
10	—	17	50
11	—	18	49
12	—	19	47
13	—	20	45
14	—	21	44
15	—	22	42
16	—	23	41
17	—	24	40
18	—	25	38
19	—	26	37
20	—	27	36
21	—	28	34
22	—	29	33
23	♎	0	32
24	—	1	31
25	—	2	30
26	—	3	29
27	—	4	28
28	—	5	27
29	—	6	26
30	—	7	25

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.

T.	Z.	St.	M.
1	♐	15	54
2	♐	16	52
3	♐	17	53
4	♑	18	54
5	♑	19	54
6	♒	20	53
7	♒	21	51
8	♓	22	47
9	♓	23	42
10	♈	0	36
11	♈	1	30
12	♉	2	25
13	♉	3	20
14	♊	4	14
15	♊	5	8
16	♋	6	1
17	♋	6	52
18	♋	7	41
19	♌	8	29
20	♌	9	15
21	♌	10	0
22	♍	10	45
23	♍	11	30
24	♎	12	16
25	♎	13	4
26	♏	13	54
27	♏	14	46
28	♏	15	41
29	♐	16	39
30	♐	17	37

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	12 9	+ 8 34
4	12 15	7 1
6	12 21	5 26
8	12 26	3 51
10	12 31	2 18
12	12 35	+ 0 44
14	12 39	— 0 48
16	12 43	2 20
18	12 47	3 49
20	12 50	5 17
22	12 54	6 43
24	12 57	8 6
26	1 0	9 27
28	1 2	10 46
30	1 5	—12 2

Venus

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
2	9 23	+19 24
4	9 24	19 1
6	9 26	18 35
8	9 28	18 8
10	9 30	17 39
12	9 31	17 7
14	9 33	16 34
16	9 35	15 59
18	9 36	15 21
20	9 38	14 42
22	9 39	14 2
24	9 41	13 19
26	9 42	12 36
28	9 44	11 50
30	9 45	+11 3

Oerter des Neumondes.

Juli bis December.

Ort des Neumondes unter den Fixsternen am

	21. December	21. November	23. October	23. September	24. August	26. Juli	26. Juni.
Sternb.:	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.	Zwillinge.
H.-Zeich.:	Schütze.	Skorpion.	Waage.	Jungfrau.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.

Astronomische Erscheinungen im September 1881.

Tag	Stunde	
3.	8 Vormittags	☿ ☌ ♅
6.	5 Nachmittags	♅ ☌ ☉
12.	7 Vormittags	♄ ☌ ☾
12.	3 Nachmittags	♆ ☌ ☾
13.	8 Vormittags	♃. ☌ ☾
14.	1 früh	♀ im ☊
15.	3 Nachmittags	♂ ☌ ☾. B.
19.	4 Nachmittags	☿ im ☋
20.	11 Vormittags	♀ ☌ ☾
21.	1 Nachmittags	♂ □ ☉
22.	12 Mittags	♅ ☌ ☾
22.	11 Abends	☉ in ♎. Herbst-Anf.
25.	5 früh	☿ ☌ ☾
27.	5 früh	♂ im ☊
29.	9 Abends	☿ in Sonnenferne.

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	5 13	6 45	+ 8 10
2	5 15	6 43	7 48
3	5 17	6 41	7 26
4	5 18	6 38	7 3
5	5 20	6 36	6 41
6	5 22	6 34	6 19
7	5 23	6 31	5 56
8	5 24	6 29	5 34
9	5 26	6 28	5 11
10	5 27	6 25	4 48
11	5 29	6 23	4 26
12	5 31	6 21	4 3
13	5 32	6 18	3 40
14	5 34	6 16	3 17
15	5 36	6 14	2 54
16	5 37	6 11	2 30
17	5 38	6 10	2 7
18	5 40	6 7	1 44
19	5 41	6 5	1 21
20	5 43	6 3	0 57
21	5 45	6 0	0 34
22	5 46	5 58	+ 0 11
23	5 48	5 55	— 0 13
24	5 50	5 53	0 36
25	5 51	5 51	1 0
26	5 53	5 48	1 23
27	5 55	5 46	1 46
28	5 56	5 44	2 10
29	5 58	5 42	2 33
30	5 59	5 40	— 2 57

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.
2	6 22	+ 22 24	4 49	+ 18 9	3 56	+ 13 17	12 15	+ 6 58	4 12	+ 15 4
6	6 16	22 39	4 33	18 10	3 40	13 5	12 0	6 55	3 56	15 3
							Vm.			
10	6 10	22 52	4 18	18 11	3 24	13 2	11 45	6 49	3 40	15 2
14	6 4	23 3	4 3	18 11	3 7	12 59	11 30	6 43	3 24	15 1
18	5 57	23 13	3 47	18 10	2 51	12 56	11 16	6 37	3 8	15 0
22	5 50	23 20	3 30	18 8	2 35	12 52	11 1	6 32	2 52	14 59
26	5 43	23 26	3 14	18 6	2 18	12 47	10 46	6 26	2 36	14 57
30	5 35	+ 23 30	2 58	+ 18 3	2 1	+ 12 42	10 31	+ 6 20	2 20	+ 14 56

Festkalender.

2. Deutschland, Sedanfeier.
3. Griechenland, Geburtstag der Königin Olga (1851).
4. Sachsen, Constitutionsfest.
7. Dänemark, Geburtstag der Königin Luise (1817).
9. Baden, Geburtstag des Großherzogs Friedrich (1826).
11. Württemberg, Geburtstag der Königin Olga (1822).
12. Hessen, Geburtstag des Großherzogs Ludwig IV. (1837).
16. Sachsen-Altenburg, Geburtstag des Herzogs Ernst (1826).
22. Türkei, Geburtstag des Großsultans Abdul Hamid II. (1842).
21. Schwarzburg-Sondershausen, Geburtstag des Fürsten Günther (1801).
25. Montenegro, Geburtstag des Fürsten Nikolaus I. (1841).
29. Schaumburg-Lippe, Geburtstag der Fürstin Hermine (1827).
30. Preußen, Geburtstag der Deutschen Kaiserin, Königin Augusta (1811).

Mondbahn.

Mond im ☊ d. 1. Septbr. Abends 11 Uhr 15 M.
„ „ ☋ „ 14. „ Nachm. 1 „ 40 „
„ „ ☊ „ 28. „ Abends 11 „ 50 „

Länge des ☊ den 7. Septbr. . . . 253° 24′
„ „ „ „ 17. „ . . . 252° 52′
„ „ „ „ 27. „ . . . 252° 20′

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1881.

Stern	AR	D
ψ Bootis	AR 14h 59m 21s	D + 27° 24′ 46″
α Coronae	„ 15 29 39	„ + 27 6 59
α Serpentis	„ 15 38 24	„ + 6 48 5
ζ Urs. min.	„ 15 48 20	„ + 78 9 36
α Scorpii	„ 16 22 7	„ — 26 9 58
ζ Herculis	AR 16h 36m 48s	D + 31° 49′ 9″
κ Ophiuchi	„ 16 52 2	„ + 9 33 42
α Herculis	„ 17 9 13	„ + 14 31 39
β Draconis	„ 17 27 45	„ + 52 23 24
α Ophiuchi	„ 17 29 25	„ + 12 38 54

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. früh 0 Uhr. Gr. M.
1	1 50 N.	9 55 N.	—21 28
2	2 50	10 55	22 30
3	3 41	— —	22 12
4	4 22	12 7 V.	20 28
5	4 54	1 28	17 22
6	5 22	2 53	13 6
7	5 46	4 19	7 58
8	6 9	5 45	— 2 22
9	6 33	7 8	+ 3 18
10	6 57	8 30	8 40
11	7 24	9 49	13 26
12	7 57	11 4	17 19
13	8 38	12 12 N.	20 9
14	9 24	1 12	21 52
15	10 16	2 2	22 27
16	11 17	2 43	21 56
17	— —	3 17	20 26
18	12 20 V.	3 45	18 2
19	1 24	4 8	14 55
20	2 30	4 27	11 11
21	3 36	4 46	7 1
22	4 43	5 4	+ 2 32
23	5 51	5 23	— 2 7
24	7 0	5 43	6 44
25	8 11	6 7	11 8
26	9 12	6 35	15 7
27	10 33	7 10	18 25
28	11 41	7 54	20 50
29	12 43 N.	8 50	22 8
30	1 35	9 56	—22 9



X. Monat.] — **1881.** — **[31 Tage.**

Datum u. Tag		Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.-T.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. September.		Juden. 5642. Tischri.		Muhamedaner. 1298. Dsu'l-kade.	
1	Sonnabend	Remigius	Remigius	6.45.	11.49.36.	8	12.41.17.	11. 0.	19	Trophinus	8	2. S.	7	M.d.d.r.M.
40. Woche.		Luc. 7, 11—17.	Matth.22, 35—46.	○ Am 7. um 2 U. 49 M. Nachmittags.					Joh. 3, 13—17.				die Mondsichel	
2	Sonntag	**16.S.n.Trin.**	**17. n. Pfingst. Rosenkr.-F.**	7.30.	11.49.17.	9	12.45.13.	11.45.	20	**16. n. Pf.**	9		8	
3	Montag	Maximian	Candidus	8.15.	11.48.58.	10	12.49.10.	12.30.	21	Codratius	10	**Versöhn.-**	9	
4	Dienstag	Crispus	Franz Seraph.	9.15.	11.48.40.	11	12.53. 6.	1.30.	22	Phokas	11	**[Fest**	10	
5	Mittwoch	Placidus	Placidus	10.15.	11.48.22.	12	12.57. 3.	2.30.	23	Empf. Joh.	12		11	
6	Donnerstag	Fides	Bruno	11.30.	11.48. 4.	13	13. 0.59.	3.45.	24	Thekla	13		12	
7	Freitag	Esther	Justina	12.30.	11.47.47.	○	13. 4.56.	4.45.	25	Euphrosyne	14		13	Dschuma
8	Sonnabend	Ephraim	Brigitta	1.15.	11.47.31.	15	13. 8.52.	5.30.	26	**Joh. Ev.**	15	**Laubh.-F.** 3. S.	14	Glückstag
41. Woche.		Luc. 14, 1—11.	Matth. 9, 1—8.	☾ Am 15. um 3 U. 16 M. früh.					Marc. 8, 31—38.				nicht erblickt	
9	Sonntag	**17.S.n.Trin.**	**18. n. Pfingst.**	2. 0.	11.47.14.	16	13.12.49.	6.15.	27	**17. n. Pf.**	16	**Zweit. Fest**	15	Glückstag
10	Montag	Athanasius	Fr. Borgia	2.30.	11.46.58.	17	13.16.46.	6.45.	28	Charitan	17		16	
11	Dienstag	Gereon	Nikasius	3. 0.	11.46.43.	18	13.20.42.	7.15.	29	Cyriacus	18		17	
12	Mittwoch	Maximilian	Maximilian	3.45.	11.46.28.	19	13.24.39.	8. 0.	30	Gregor B.	19		18	
										October.				
13	Donnerstag	Eduard	Coloman	4.15.	11.46.14.	20	13.28.35.	8.30.	1	Remigius	20		19	
14	Freitag	Burkhard	Callistus	5. 0.	11.46. 0.	21	13.32.32.	9.15.	2	Cyprian	21	Palmen-F.	20	Dschuma
15	Sonnabend	Hedwig	Theresia	6. 0.	11.45.47.	☾	13.36.28.	10.15.	3	Dionysius	22	**Versamml.** 4. S.	21	
42. Woche.		Matth.22, 34—40.	Matth. 22, 1—14.						Luc. 5, 1—11.				wird, so erhält	
16	Sonntag	**18.S.n.Trin.** Gallus	**19. n. Pfingst. Kirchw.-F.**	6.30.	11.45.34.	23	13.40.25.	10.45.	4	**18. n. Pf.**	23	**Gesetzfr.**	22	
17	Montag	Innocentius	Hedwig	7.15.	11.45.22.	24	13.44.21.	11.30.	5	Charitina	24		23	
18	Dienstag	Lucas	Lucas Ev.	7.45.	11.45.11.	25	13.48.18.	12. 0.	6	Thomas Ap.	25		24	
19	Mittwoch	Ferdinand	Petr. v. Alc.	8.30.	11.45. 0.	26	13.52.15.	12.45.	7	Sergius	26		25	
20	Donnerstag	Wendelin	Felician	9.15.	11.44.50.	27	13.56.11.	1.30.	8	Pelagius	27		26	
21	Freitag	Ursula	Ursula	10. 0.	11.44.40.	28	14. 0. 8.	2.15.	9	Jak. Alph.	28		27	Dschuma
22	Sonnabend	Cordula	Cordula	11. 0.	11.44.31.	29	14. 4. 4.	3.15.	10	Eulampius	29	5. S.	28	
43. Woche.		Luc. 10, 38—42.	Joh. 4, 46—53.	● Am 23. um 3 U. 21 M. früh.					Luc. 16, 31—38.				der endende Monat	
23	Sonntag	**19.S.n.Trin.**	**20. n. Pfingst.**	12.15.	11.44.23.	●	14. 8. 1.	4.30.	11	**19. n. Pf.**	30	N. F.	29	Hochzeit
24	Montag	Salome	Raphael Erz.	1.15.	11.44.16.	1	14.11.57.	5.30.	12	Probus	1	**Marsche-**	30	[Fatime's
25	Dienstag	Crispin	Chrysanthom.	2. 0.	11.44. 9.	2	14.15.54.	6.15.	13	Karpus	2	**[schwan**	1	**Dsu'l-hed-**
26	Mittwoch	Hiob	Amandus	2.45.	11.44. 3.	3	14.19.50.	7. 0.	14	Nazarius	3		2	**[sche**
27	Donnerstag	Sabina	Frumentius	3.30.	11.43.58.	4	14.23.47.	7.45.	15	Euthymius	4		3	
28	Freitag	Fidelius	Sim. u. Jud.	4.15.	11.43.53.	5	14.27.44.	8.30.	16	Longinus	5		4	Dschuma
29	Sonnabend	Narcissus	Narcissus	5. 0.	11.43.49.	6	14.31.40.	9.15.	17	Hoseas Pr.	6	6. S.	5	
44. Woche.		Luc. 13, 6—9.	Matth.28, 23—35.	☽ Am 30. um 5 U. 37 M. früh.					Luc. 7, 11—16.				30 Tage, nie mehr.	
30	Sonntag	**20.S.n.Trin.**	**21. n. Pfingst.**	5.45.	11.43.46.	☽	14.35.37.	10. 0.	18	**20. n. Pf.** Lucas Ev.	7		6	
31	Montag	**Reform.-F.**	Wolfgang	6.45.	11.43.44.	8	14.39.33.	11. 0.	19	Joel Pr.	8		7	

Sonnenlauf. Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♎	8	24
2	—	9	23
3	—	10	22
4	—	11	21
5	—	12	20
6	—	13	19
7	—	14	19
8	—	15	18
9	—	16	17
10	—	17	17
11	—	18	16
12	—	19	15
13	—	20	15
14	—	21	14
15	—	22	14
16	—	23	13
17	—	24	13
18	—	25	13
19	—	26	12
20	—	27	12
21	—	28	12
22	—	29	12
23	♏	0	11
24	—	1	11
25	—	2	11
26	—	3	11
27	—	4	11
28	—	5	11
29	—	6	11
30	—	7	11
31	—	8	11

Mondlauf. Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♑	18	37
2	♑	19	36
3	♒	20	31
4	♒	21	30
5	♓	22	25
6	♓	23	19
7	♈	0	13
8	♈	1	7
9	♉	2	2
10	♉	2	58
11	♊	3	54
12	♊	4	49
13	♊	5	43
14	♋	6	35
15	♋	7	25
16	♌	8	14
17	♌	9	0
18	♌	9	46
19	♍	10	30
20	♍	11	16
21	♎	12	1
22	♎	12	49
23	♎	13	39
24	♏	14	32
25	♏	15	27
26	♐	16	25
27	♐	17	24
28	♑	18	24
29	♑	19	22
30	♒	20	19
31	♒	21	15

Die scheinbare Bahn des Merkur.

Die Bahn des Merkur vom 3. Juni bis 27. December.

Merkur ist vom 3. Juni bis 3. Juli rechtläufig, dann rückläufig bis 28. Juli, dann bis 28. October rechtläufig, dann rückläufig bis 16. November und dann bis 31. December rechtläufig.

Merkur	im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	1	7	—13	14
4	1	10	14	24
6	1	12	15	30
8	1	14	16	32
10	1	15	17	30
12	1	16	18	24
14	1	17	19	12
16	1	17	19	56
18	1	17	20	33
20	1	16	21	3
22	1	14	21	26
24	1	10	21	40
26	1	5	21	43
28	12	58	21	34
30	12	49	—21	11

Venus	im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	Gr.	M.
2	9	47	+10	15
4	9	48	9	26
6	9	49	8	36
8	9	51	7	44
10	9	52	6	51
12	9	53	5	58
14	9	54	5	4
16	9	55	4	8
18	9	57	3	13
20	9	58	2	17
22	9	59	1	20
24	10	0	+ 0	23
26	10	2	— 0	34
28	10	3	1	32
30	10	4	— 2	29

Astronomische Erscheinungen im October 1881.

Tag Stunde
- 9. 3 Nachmittags ♄ ☌ ☾
- 9. 11 Abends ♆ ☌ ☾
- 10. 3 Nachmittags ♃ ☌ ☾
- 10. 10 Abends ♀ ☌ ♅
- 14. 1 früh ♂ ☌ ☾
- 16. 1 Nachmittags ☿ in gr. östl. Elong.

Tag Stunde
- 17. 2 Nachmittags ♀ in Sonnennähe.
- 19. 10 Abends ♅ ☌ ☾
- 20. 6 früh ☿ in größter südlicher helioc. Breite.
- 20. 9 Abends ♀ ☌ ☾
- 24. 10 Abends ☿ ☌ ☾

Sonnen- Auf- und Unterg.	Aufgang.		Unterg.		Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U.	M.	U.	M.	Gr.	M.
1	6	0	5	38	— 3	20
2	6	2	5	35	3	42
3	6	4	5	33	4	6
4	6	6	5	31	4	30
5	6	8	5	28	4	53
6	6	9	5	26	5	16
7	6	11	5	24	5	39
8	6	12	5	22	6	2
9	6	13	5	20	6	25
10	6	15	5	18	6	47
11	6	17	5	15	7	10
12	6	19	5	13	7	33
13	6	21	5	11	7	55
14	6	22	5	9	8	17
15	6	24	5	7	8	40
16	6	26	5	4	9	2
17	6	28	5	2	9	24
18	6	29	5	0	9	46
19	6	31	4	58	10	7
20	6	33	4	56	10	29
21	6	35	4	53	10	50
22	6	37	4	51	11	12
23	6	38	4	49	11	33
24	6	40	4	47	11	54
25	6	42	4	45	12	14
26	6	43	4	43	12	35
27	6	45	4	42	12	55
28	6	46	4	40	13	15
29	6	48	4	38	13	35
30	6	50	4	36	13	55
31	6	52	4	34	—14	15

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars Durchg.	Mars Decl.	Jupiter Drchg.	Jupiter Decl.	Saturn. Drchg.	Saturn. Decl.	Uranus Drchg.	Uranus Decl.	Neptun Drchg.	Neptun Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.
4	5 27	+ 23 34	2 41	+ 17 59	1 45	+ 12 37	10 16	+ 6 15	2 3	+ 14 54
8	5 19	23 37	2 25	17 55	1 28	12 32	10 1	6 10	1 48	14 52
12	5 10	23 39	2 7	17 50	1 11	12 26	9 46	6 5	1 31	14 51
16	5 1	23 41	1 49	17 44	12 54	12 20	9 31	6 0	1 15	14 49
20	4 51	23 43	1 32	17 38	12 37	12 15	9 16	5 55	12 59	14 47
24	4 40	23 45	1 14	17 31	12 20	12 9	9 1	5 50	12 42	14 45
28	4 29	+ 23 48	12 57	+ 17 24	12 3	+ 12 3	8 46	+ 5 46	12 26	+ 14 43

Festkalender.

5. Liechtenstein, Geburtstag des Fürsten Johann II. (1840).
12. Reuß j. L., Geburtstag der Fürstin Agnes (1835).
16. Portugal, Geburtstag der Königin Maria Pia (1847).
17. Mecklenburg-Strelitz, Geburtstag des Großherzogs Friedrich Wilhelm (1819).
18. Preußen, Geburtstag des Kronprinzen des Deutschen Reichs Friedr. Wilh. (1831).
31. Portugal, Geburtstag des Königs Ludwig I. (1838).

Mondbahn.

Mond im ☋ d. 11. Octbr. Nachm. 5 Uhr 21 Min.
„ „ ☊ „ 26. „ früh 2 „ 28 „

Länge des ☊ den 7. October . . . 251° 48'
„ „ „ „ 27. „ . . . 250° 45'

Mond in Erdnähe.

4. October 11 Uhr Abends.
31. October 7 Uhr Abends.
25. November 4 Uhr Nachmittags.
23. December 6 Uhr früh.

Mond in Erdferne.

16. October 6 Uhr Abends.
13. November 3 Uhr Nachmittags.
11. December 11 Uhr Vormittags.

Mondes- Auf- und Untergang.	Aufgang.		Unterg.		Decl. früh 0 Uhr.	
T.	U.	M.	U.	M.	Gr.	M.
1	2	17 N.	11	10 N.	—20	50
2	2	53	—	—	18	13
3	3	22	12	30 V.	14	27
4	3	47	1	52	9	47
5	4	10	3	15	— 4	31
6	4	32	4	38	+ 1	0
7	4	56	6	0	6	25
8	5	23	7	21	11	25
9	5	54	8	39	15	40
10	6	33	9	51	18	58
11	7	17	10	56	21	9
12	8	8	11	52	22	9
13	9	5	12	38 N.	21	59
14	10	7	1	15	20	47
15	11	11	1	45	18	39
16	—	—	2	10	15	45
17	12	16	2	31	12	14
18	1	23	2	50	8	13
19	2	29	3	8	+ 3	51
20	3	36	3	27	— 0	43
21	4	45	3	48	5	20
22	5	56	4	10	9	50
23	7	9	4	36	13	58
24	8	20	5	10	17	31
25	9	31	5	51	20	12
26	10	36	6	45	21	47
27	11	32	7	48	22	5
28	12	17 N.	9	0	21	3
29	12	54	10	19	18	43
30	1	24	11	38	15	15
31	1	48	—	—	—10	54



XI. Monat.] — 1881. — **[30 Tage.**

Datum u. Tag.		Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.-A.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. October.		Juden. 5642. Marscheschwan.		Muhamedaner. 1298. Dsu'l-hedsche.	
1	Dienstag	Benignus	**Aller Heiligen**	7.30.	11.43.42.	9	14.43.30.	11.45.	20	Arthemius	9		8	Offenbar.
2	Mittwoch	Cäsarius	**Aller Seelen**	8.15.	11.43.42.	10	14.47.26.	12.30.	21	Hilarion	10		9	[ram
3	Donnerstag	Hubert	Hubert	9. 0.	11.43.42.	11	14.51.23.	1.15.	22	Albert	11		10	Kleiner Bei-
4	Freitag	Blandina	Karl Borrom.	10. 0.	11.43.43.	12	14.55.19.	2.15.	23	Jacob Ap.	12		11	Dschuma Festtag
5	Sonnabend	Leonhard	Emmerich	11. 0.	11.43.44.	13	14.59.16.	3.15.	24	Arethas	13	7. S.	12	Festtag
45. Woche.		Matth. 25, 1—13.	Matth. 22, 15—21.	○ Am 6. um 2 U. 53 M. früh.					Luc. 8, 5—15.				Die Feste werden an	
6	Sonntag	**21. S. n. Trin.**	**22. n. Pfingst.**	12.15.	11.43.47.	○	15. 3.13.	4.30.	25	**21. n. Pf.**	14		13	Glückl. Tage
7	Montag	Erdmann	Engelbert	1.15.	11.43.50.	15	15. 7. 9.	5.30.	26	Demetrius	15		14	
8	Dienstag	Claudius	Gottfried	2. 0.	11.43.54.	16	15.11. 6.	6.15.	27	Nestor	16		15	
9	Mittwoch	Theodor	Theodor	2.45.	11.43.59.	17	15.15. 2.	7. 0.	28	Terentius	17		16	
10	Donnerstag	Mart. Luther	Andreas Ap.	3.30.	11.44. 5.	18	15.18.59.	7.45.	29	Anastasia	18		17	
11	Freitag	Mennas	Mart. Bisch.	4.15.	11.44.12.	19	15.22.55.	8.30.	30	Zenobius	19		18	Dschuma
12	Sonnabend	Modestus	Kunibert	5.15.	11.44.19.	20	15.26.52.	9.30.	31	Stachys **November.**	20	8. S.	19	[F. d. Teiches
46. Woche.		Matth. 18, 21—35.	Matth. 9, 18—26.	☾ Am 13. um 11 U. 51 M. Abends.					Luc. 16, 19—31.				bestimmten Tagen	
13	Sonntag	**22. S. n. Trin.**	**23. n. Pfingst.**	6. 0.	11.44.28.	☾	15.30.48.	10.15.	1	**22. n. Pf.**	21		20	
14	Montag	Levin	Venerand	6.45.	11.44.37.	22	15.34.45.	11. 0.	2	Acindymus	22		21	
15	Dienstag	Eugen	Leopold	7.30.	11.44.48.	23	15.38.42.	11.45.	3	Acepsimus	23		22	Friedens-F.
16	Mittwoch	Edmund	Othmar Abt	8.30.	11.44.59.	24	15.42.38.	12.45.	4	Joh. Ap.	24		23	
17	Donnerstag	Hugo	Gregor Th.	9.15.	11.45.11.	25	15.46.35.	1.30.	5	Galaceton	25		24	
18	Freitag	Hesichius	Odo Abt	10. 0.	11.45.23.	26	15.50.31.	2.15.	6	Paulus	26		25	Dschuma
19	Sonnabend	Elisabeth	Elisabeth	10.45.	11.45.37.	27	15.54.28.	3. 0.	7	Hieron. M.	27	9. S.	26	[Ali's Ring
47. Woche.		Joh. 12, 44—50.	Matth. 24, 15—32.	● Am 21. um 5 U. 11 M. Nachmittags.					Luc. 8, 26—39.				des muhamedan.	
20	Sonntag	**Todtenfest.**	**24. n. Pfingst.** Mar. Schutz	11.30.	11.45.51.	28	15.58.24.	3.45.	8	**23. n. Pf.**	28		27	T. d. Sch.
21	Montag	Mar. Opf.	**Mar. Opfer.**	12.15.	11.46. 7.	●	16. 2.21.	4.30.	9	Onesiphor	29		28	Ali Chal.
22	Dienstag	Cäcilie	Cäcilia	1. 0.	11.46.23.	1	16. 6.17.	5.15.	10	Erastus	30	N. F.	29	
														1299
23	Mittwoch	Clemens	Clemens	1.45.	11.46.40.	2	16.10.14.	6. 0.	11	Viktor	1		1	**Moharrem** Neujahrstg.
24	Donnerstag	Chrysogenes	Joh. v. Kr.	2.30.	11.46.57.	3	16.14.11.	6.45.	12	Joh. Alm.	2		2	
25	Freitag	Catharina	Katharina	3.45.	11.47.16.	4	16.18. 7.	8. 0.	13	Joh. Chr.	3		3	Dschuma
26	Sonnabend	Conrad	Konrad	4.45.	11.47.35.	5	16.22. 4.	9. 0.	14	Philipp. Ap.	4	10. S.	4	
48. Woche.		Röm. 12, 11—14.	Luc. 15, 23—33.	☽ Am 28. um 12 U. 51 M. Nachmittags.					Luc. 8, 41—56.				Monats gefeiert.	
27	Sonntag	**1. Advent**	**1. Advent**	5.45.	11.47.54.	6	16.26. 0.	10. 0.	15	**24. n. Pf. Fast. Anf.**	5		5	
28	Montag	Günther	Sosthenes	6.30.	11.48.15.	☽	16.29.57.	10.45.	16	Matth. Ev.	6		6	
29	Dienstag	Walther	Saturnius	7.30.	11.48.36.	8	16.33.53.	11.45.	17	Greg. v. W.	7		7	
30	Mittwoch	Andreas	Andreas Ap.	8.15.	11.48.58.	9	16.37.50.	12.30.	18	Platon M.	8		8	

Sonnenlauf.

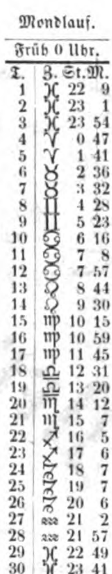
Mittags 0 Uhr.		
T.	Z.	Gr. M.
1	♏	9 11
2	—	10 11
3	—	11 11
4	—	12 12
5	—	13 12
6	—	14 12
7	—	15 12
8	—	16 13
9	—	17 13
10	—	18 13
11	—	19 14
12	—	20 14
13	—	21 14
14	—	22 15
15	—	23 15
16	—	24 16
17	—	25 16
18	—	26 17
19	—	27 18
20	—	28 18
21	—	29 19
22	♐	0 20
23	—	1 20
24	—	2 21
25	—	3 22
26	—	4 23
27	—	5 23
28	—	6 24
29	—	7 25
30	—	8 26

270 XVIII 240 XVII XVI XV 210 XIV XIII 180 XII XI 150 X IX 120 VIII VII 90 VI

24 Spt. 18. Nobr. 1. Sptbr. 6. Aug. 1. Jan. 31. Dec. 1. Octbr. 1. Nobr. 1. Debr. 31. Debr. 4. Jan. 13. Jan.

Drache, Hercules, Ophiuchus — Krone, Schlange, Scorpion, Wolf, Bootes, Waage — Jagdhunde, Berenice, Jungfrau, Centaur, Rabe — Gr. Bär, Löwe, Becher, Hydra — Luchs, Krebs, Schiff — Zwillinge, Kl. Hund, Einhorn, Gr. Hund

9Z ♐ 8Z ♏ 7Z ♎ 6Z ♍ 5Z ♌ 4Z ♋



Mondlauf.

Früh 0 Uhr.		
T.	Z.	St. M.
1	♓	22 9
2	♓	23 1
3	♓	23 54
4	♈	0 47
5	♈	1 41
6	♉	2 36
7	♉	3 32
8	♊	4 28
9	♊	5 23
10	♋	6 16
11	♋	7 8
12	♋	7 57
13	♌	8 44
14	♌	9 30
15	♍	10 15
16	♍	10 59
17	♍	11 45
18	♎	12 31
19	♎	13 20
20	♏	14 12
21	♏	15 7
22	♐	16 5
23	♐	17 6
24	♑	18 7
25	♑	19 7
26	♑	20 6
27	♒	21 2
28	♒	21 57
29	♓	22 49
30	♓	23 41

Merkur

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	12 37	—20 32
3	12 23	19 36
5	12 6	18 25
7	11 49	17 3
9	11 31	15 37
11	11 15	14 19
13	11 1	13 15
15	10 49	12 32
17	10 41	12 12
19	10 35	12 11
21	10 31	12 29
23	10 29	13 0
25	10 29	13 40
27	10 30	14 28
29	10 32	—15 20

Die scheinbaren Bahnen der Venus, des Mars und des Uranus.

Die Bahn der Venus vom 6. August bis 31. December.

Venus ist vom 6. August bis 31. December rechtläufig.

Die Bahn des Mars vom 1. bis 13. Januar und vom 24. September bis 31. December.

Mars ist vom 1. Januar bis 18. November rechtläufig, dann rückläufig bis 31. December.

Die Jahresbahn des Uranus.

Uranus ist vom 1. Januar bis 17. Mai rückläufig, dann rechtläufig bis 24. December und dann bis 31. December rückläufig.

Astronomische Erscheinungen im November 1881.

Tag Stunde
1. 6 früh ♄ ☍ ☉
5. 9 Abends ♄ ☌ ☾
6. 8 Vormittags ♆ ☌ ☾
6. 7 Abends ♃ ☌ ☾
7. 11 Vormittags ♆ ☍ ☉
8. 2 früh ☿ in unterer ☌ ☉
8. 6 früh ☿ im ☊
8. 12 Mittags ☿ in gr. nördl. hel. Breite.
10. 12 Abends ♂ ☌ ☾
12. 8 Abends ☿ in Sonnennähe.
13. 9 Vormittags ♃ ☍ ☉
16. 9 Vormittags ♅ ☌ ☾
20. 2 früh ♀ ☌ ☾
21. — Sonnenfinsterniß.
23. 4 früh ☿ in gr. nördl. helioc. Breite.
24. 10 Abends ☿ in gr. westl. Elong.

Venus

T.	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	10 5	— 3 27
3	10 7	4 24
5	10 8	5 21
7	10 9	6 17
9	10 11	7 14
11	10 12	8 9
13	10 13	9 4
15	10 15	9 59
17	10 17	10 52
19	10 18	11 44
21	10 20	12 36
23	10 22	13 26
25	10 24	14 15
27	10 26	15 2
29	10 28	—15 48

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	6 53	4 32	—14 34
2	6 55	4 31	14 53
3	6 57	4 29	15 2
4	6 59	4 27	15 30
5	7 1	4 26	15 49
6	7 2	4 24	16 7
7	7 4	4 22	16 24
8	7 6	4 21	16 42
9	7 8	4 19	16 59
10	7 9	4 17	17 16
11	7 11	4 16	17 33
12	7 12	4 15	17 49
13	7 14	4 14	18 5
14	7 16	4 12	18 21
15	7 18	4 11	18 36
16	7 19	4 9	18 51
17	7 21	4 8	19 6
18	7 23	4 7	19 20
19	7 24	4 5	19 34
20	7 26	4 4	19 48
21	7 28	4 3	20 1
22	7 30	4 2	20 14
23	7 31	4 0	20 26
24	7 33	3 59	20 39
25	7 35	3 58	20 50
26	7 36	3 57	21 2
27	7 38	3 56	21 13
28	7 40	3 56	21 23
29	7 41	3 55	21 34
30	7 42	3 55	—21 43

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.
1	4 17	+ 23 52	12 39	+ 17 17	11 46	+ 11 57	8 31	+ 5 42	12 10 Nm.	+ 14 41
5	4 5	23 57	12 21	17 9	11 29	11 51	8 16	5 38	11 54	14 39
9	3 51	24 4	12 3 Nm.	17 1	11 12	11 45	8 1	5 34	11 38	14 37
13	3 37	24 13	11 45	16 53	10 55	11 39	7 46	5 31	11 22	14 35
17	3 22	24 23	11 27	16 45	10 38	11 34	7 30	5 28	11 5	14 33
21	3 6	24 35	11 9	16 37	10 21	11 29	7 15	5 25	10 49	14 32
25	2 49	24 49	10 52	16 29	10 4	11 24	7 0	5 22	10 33	14 30
29	2 31	+ 25 5	10 34	+ 16 21	9 48	+ 11 20	6 44	+ 5 20	10 17	+ 14 28

Festkalender.

20. Italien, Geburtstag der Königin Margaretha (1851).
21. Preußen, Geburtstag der Kronprinzessin Victoria (1840).
23. Schwarzburg-Rudolstadt, Geburtstag des Fürsten Georg (1838).
28. Spanien, Geburtstag des Königs Alfons XII. (1857).

Mondbahn.

Mond im ☋ d. 8. Novbr. früh 12 Uhr 48 M.
„ „ ☊ „ 22. „ Vorm. 9 „ 33 „

Länge des ☊ den 6. November . . . 250° 13′
„ „ „ „ 26. „ . . . 249° 9′

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1881.

μ Herculis	AR 17h	41m	48s	; D + 27°	47′	31″
γ Draconis	„ 17	53	51	; „ + 51	30	12
δ Ursae min.	„ 18	10	43	; „ + 86	36	33
α Lyrae	„ 18	32	55	; „ + 38	40	26
β1 Lyrae	„ 18	45	41	; „ + 33	13	31
δ Aquilae	AR 19h	19m	30s	; D + 2°	52′	44″
γ Aquilae	„ 19	40	36	; „ + 10	19	28
α Aquilae	„ 19	44	59	; „ + 8	33	19
β Aquilae	„ 19	49	28	; „ + 6	6	38
1α Capric.	„ 20	11	3	; „ — 12	52	29
2α Capric.	„ 20	11	27	; „ — 12	54	45

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. früh 0 Uhr. Gr. M.
1	2 13 N.	12 58 V.	— 5 56
2	2 35	2 18	— 0 39
3	2 58	3 38	+ 4 39
4	3 23	4 57	9 41
5	3 52	6 15	14 8
6	4 26	7 30	17 45
7	5 6	8 39	20 21
8	5 56	9 40	21 48
9	6 53	10 30	22 3
10	7 54	11 11	21 12
11	8 58	11 45	19 21
12	10 3	12 11 N.	16 41
13	11 8	12 35	13 20
14	— —	12 55	9 29
15	12 14 V.	1 14	5 16
16	1 20	1 32	+ 0 48
17	2 27	1 51	— 3 45
18	3 36	2 12	8 16
19	4 48	2 37	12 32
20	6 1	3 7	16 19
21	7 14	3 45	19 21
22	8 23	4 35	21 22
23	9 24	5 37	22 5
24	10 14	6 49	21 25
25	10 54	8 7	19 21
26	11 27	9 27	16 5
27	12 55	10 48	11 52
28	11 18 N.	— —	7 0
29	12 39	12 6 V.	— 1 49
30	1 1	1 25	+ 3 25



XII. Monat.] 1881. [31 Tage.

Datum	Tag	Feste und Namen. Protestanten.	Feste und Namen. Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond.-A.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1881. November.		Juden. 5642. Kislev.		Muhamedaner. 1298. Moharrem.	
1	Donnerstag	Longin	Eligius	9.15.	11.49.20.	10	16.41.46.	1.30.	19	Abadias	9		9	
2	Freitag	Aurelia	Bibiana	10. 0.	11.49.43.	11	16.45.43.	2.15.	20	Greg. v. D.	10		10	Dschuma
3	Sonnabend	Franz Xaver	Franz Xaver	10.45.	11.50. 7.	12	16.49.40.	3. 0.	21	Mar. Opf.	11	11. S.	11	[Aschura
49. Woche.		Ap.-G. 3, 22—25.	Matth. 11, 2—10.	○ Am 5. um 6 U. 3 M. Abends.					Luc. 10, 25—37.				und an den meisten	
4	Sonntag	**2. Advent**	**2. Advent**	11.30.	11.50.31.	13	16.53.36.	3.45.	22	**25. n. Pf.**	12		12	
5	Montag	Amos	Sabbas Abt	12.15.	11.50.56.	○	16.57.33.	4.30.	23	Amphiloch.	13		13	Glückliche Tage
6	Dienstag	Nicolaus	Nicolaus B.	1. 0.	11.51.21.	15	17. 1.29.	5.15.	24	Katharina	14		14	
7	Mittwoch	Marquard	Ambrosius	1.45.	11.51.47.	16	17. 5.26.	6. 0.	25	Clemens	15		15	
8	Donnerstag	Mar. Empf.	**Mar. Empf.**	2.30.	11.52.14.	17	17. 9.22.	6.45.	26	Georg	16		16	Jerus. Kibla
9	Freitag	Agrippina	Leokadia	3.15.	11.52.40.	18	17.13.19.	7.30.	27	Jakob M.	17		17	Dschuma
10	Sonnabend	Judith	Judith	3.45.	11.53. 8.	19	17.17.15.	8. 0.	28	Stephan M.	18	12. S.	18	
50. Woche.		Col. 1, 12—15.	Joh. 1, 19—28.	☾ Am 13. um 8 U. 54 M. Abends.					Luc. 12, 16—21.				Orten nach den	
11	Sonntag	**3. Advent**	**3. Advent**	4.30.	11.53.35.	20	17.21.12.	8.45.	29	**1. Advent 26. n. Pf.**	19		19	
12	Montag	Epimachus	Maxentius	5. 0.	11.54. 3.	21	17.25. 9.	9.15.	30	Andr. Ap.	20		20	
										December.				
13	Dienstag	Lucia	Lucia	5.45.	11.54.32.	☾	17.29. 5.	10. 0.	1	Longinus	21		21	
14	Mittwoch	**Quatember**	**Quatember**	6.30.	11.55. 1.	23	17.33. 2.	10.45.	2	Habakuk	22		22	
15	Donnerstag	Ignatius	Cälian	7.15.	11.55.30.	24	17.36.58.	11.30.	3	Sophon	23	[weihe	23	
16	Freitag	Ananias	Adelheid	8. 0.	11.55.59.	25	17.40.55.	12.15.	4	Barbara	24	[Tempel-	24	Dschuma
17	Sonnabend	Isaak	Lazarus	8.30.	11.56.28.	26	17.44.51.	12.45.	5	**Sabbas**	25	13. S.	25	
51. Woche.		1. Joh. 1, 1—4.	Luc. 3, 1—6.	● Am 21. um 5 Uhr 57 M. früh.					Luc. 13, 10—17.				Volkskalender-	
18	Sonntag	**4. Advent**	**4. Advent** Gratian	9.15.	11.56.58.	27	17.48.48.	1.30.	6	**2. Advent Nikolaus**	26		26	
19	Montag	Reinhard	Nemesius	10. 0.	11.57.28.	28	17.52.44.	2.15.	7	Ambrosius	27		27	
20	Dienstag	Ammon	Liberatus	11. 0.	11.57.58.	29	17.56.41.	3.15.	8	Patapius	28		28	
21	Mittwoch	Thomas	Thomas Ap.	12.15.	11.58.28.	●	18. 0.38.	4.30.	9	**M. Empf.**	29		29	
22	Donnerstag	Beata	Demetrius	1. 0.	11.58.58.	1	18. 4.34.	5.15.	10	Menas	30	N. F.	30	
23	Freitag	Dagobert	Viktoria	2.15.	11.59.28.	2	18. 8.31.	6.30.	11	Daniel	1	**Tebet**	1	**Safar** Dschuma
24	Sonnabend	Christabend	Adam u. Eva	3.30.	11.59.58.	3	18.12.27.	7.45.	12	Spiridion	2	14. S.	2	
52. Woche.		Luc. 2, 1—11.	Luc. 2, 1—11.	☽ Am 27. um 9 U. 31 M. Abends.					Matth. 1, 1—17.				Monaten bestimmt.	
25	Sonntag	**Hl. Christtag**	**Christfest**	4.30.	12. 0.28.	4	18.16.24.	8.45.	13	**3. Advent 28. n. Pf.**	3		3	
26	Montag	**2. Weihnftg.**	**Steph. Mart.**	5.30.	12. 0.58.	5	18.20.20.	9.45.	14	Thyrsus	4		4	
27	Dienstag	Joh. Evang.	Joh. Evang.	6.15.	12. 1.28.	☽	18.24.17.	10.30.	15	Eleutherius	5		5	
28	Mittwoch	Unsch. Kindl.	Unsch. Kindl.	7.15.	12. 1.57.	7	18.28.13.	11.30.	16	**Quatemb.**	6		6	
29	Donnerstag	Jonathan	Thomas B.	8. 0.	12. 2.26.	8	18.32.10.	12.15.	17	Urväter	7		7	
30	Freitag	David	David K.	8.45.	12. 2.55.	9	18.36. 7.	1. 0.	18	Sebast. M.	8		8	Dschuma
31	Sonnabend	Sylvester	Sylvester	9.30.	12. 3.24.	10	18.40. 3.	1.45.	19	Bonifacius	9	15. S.	9	

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.			
T.	Z.	Gr.	M.
1	♐	9	27
2	—	10	28
3	—	11	28
4	—	12	29
5	—	13	30
6	—	14	31
7	—	15	32
8	—	16	33
9	—	17	34
10	—	18	35
11	—	19	36
12	—	20	37
13	—	21	38
14	—	22	39
15	—	23	40
16	—	24	41
17	—	25	42
18	—	26	43
19	—	27	45
20	—	28	46
21	—	29	47
22	♑	0	48
23	—	1	49
24	—	2	50
25	—	3	51
26	—	4	53
27	—	5	54
28	—	6	55
29	—	7	56
30	—	8	57
31	—	9	58

180 150 120 90 60 30 0
XII XI X IX VIII VII VI V IV III II I XXIV
15 Spt. 1 Juli 1 April 1 Jan. 1 Nobr. 31 Debr.
Bär Löwe Becher Hydra Luchs Krebs Schiff Zwillinge Kl. Hund Einhorn Gr. Hund Fuhrmann Orion Haase Taube Stier Eridanus Perseus Widder Wallfisch Cassiopeja Andromeda Dreieck Fische
6Z ♍ 5Z ♌ 4Z ♋ 3Z ♊ 2Z ♉ 1Z ♈

Die scheinbare Bahn des Jupiter.

Die Jahresbahn des Jupiter.

Jupiter ist vom 1. Januar bis 15. September rechtläufig, dann bis 31. December rückläufig.

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.			
T.	Z.	St.	M.
1	♈	0	33
2	♈	1	25
3	♉	2	18
4	♉	3	13
5	♊	4	8
6	♊	5	3
7	♊	5	58
8	♋	6	50
9	♋	7	40
10	♌	8	29
11	♌	9	15
12	♌	10	0
13	♍	10	44
14	♍	11	28
15	♎	12	13
16	♎	13	1
17	♎	13	50
18	♏	14	44
19	♏	15	40
20	♐	16	40
21	♐	17	42
22	♑	18	45
23	♑	19	46
24	♒	20	45
25	♒	21	42
26	♓	22	36
27	♓	23	29
28	♈	0	21
29	♈	1	13
30	♉	2	6
31	♉	2	59

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	10 34	—16 14
3	10 37	17 9
5	10 41	18 4
7	10 44	18 57
9	10 48	19 48
11	10 53	20 36
13	10 58	21 21
15	11 3	22 2
17	11 8	22 39
19	11 13	23 12
21	11 18	23 40
23	11 24	24 4
25	11 30	24 23
27	11 36	24 37
29	11 42	24 45
31	11 48	—24 48

Astronomische Erscheinungen im December 1881.

Tag Stunde
3. 1 früh ♄ ☌ ☾
3. 2 Nachmittags ♅ ☌ ☾
3. 9 Abends ♃ ☌ ☾
5. — Mondfinsterniß.
8. 3 früh ♂ ☌ ☾
10. 9 Vormittags ♂ □ ☉
13. 7 Abends ♂ ☌ ☾
16. 3 Nachmittags ☿ im ☊
20. 3 früh ♀ ☌ ☾

Tag Stunde
20. 12 Mittags ☿ ☌ ☾
21. 5 Nachmittags ☉ im ♑. Winters-Anfang.
26. 8 Abends ☿ in Sonnenferne.
27. 6 früh ♂ ☍ ☉
30. 5 früh ♄ ☌ ☾
30. 7 Nachmittags ♅ ☌ ☾
30. 11 Abends ♃ ☌ ☾

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	10 30	—16 32
3	10 32	17 15
5	10 34	17 56
7	10 36	18 35
9	10 39	19 12
11	10 41	19 46
13	10 44	20 19
15	10 46	20 49
17	10 49	21 17
19	10 52	21 42
21	10 55	22 5
23	10 58	22 25
25	11 1	22 43
27	11 4	22 57
29	11 7	23 9
31	11 10	—23 18

Sonnen-Auf- und Unterg.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	7 43	3 54	—21 53
2	7 45	3 54	22 2
3	7 46	3 53	22 10
4	7 47	3 52	22 18
5	7 49	3 52	22 26
6	7 50	3 51	22 33
7	7 51	3 51	22 40
8	7 53	3 51	22 46
9	7 54	3 51	22 52
10	7 55	3 50	22 58
11	7 56	3 50	23 3
12	7 57	3 50	23 7
13	7 58	3 50	23 11
14	7 59	3 50	23 15
15	8 0	3 50	23 18
16	8 1	3 50	23 21
17	8 2	3 50	23 23
18	8 3	3 51	23 25
19	8 3	3 51	23 26
20	8 4	3 52	23 27
21	8 4	3 52	23 27
22	8 5	3 52	23 27
23	8 5	3 53	23 26
24	8 6	3 54	23 25
25	8 6	3 54	23 24
26	8 7	3 55	23 22
27	8 7	3 56	23 19
28	8 7	3 57	23 16
29	8 7	3 58	23 13
30	8 7	3 58	23 9
31	8 7	3 59	—23 5

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.	Drchg.	Decl.
T.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
3	2 11	+ 25 21	10 16	+ 16 24	9 31	+ 11 16	6 29	+ 5 18	10 1	+ 14 26
7	1 51	25 39	9 58	16 8	9 14	11 12	6 13	5 17	9 44	14 25
11	1 30	25 56	9 41	16 2	8 58	11 9	5 58	5 16	9 28	14 23
15	1 9	26 13	9 24	15 57	8 41	11 7	5 42	5 15	9 12	14 22
19	12 46	26 29	9 7	15 53	8 25	11 5	5 26	5 14	8 56	14 21
23	12 24	26 42	8 50	15 49	8 9	11 4	5 11	5 15	8 40	14 20
27	12 0 Nm.	26 53	8 33	15 47	7 53	11 3	4 55	5 15	8 24	14 19
31	11 38	+ 27 2	8 17	+ 15 45	7 36	+ 11 3	4 39	+ 5 16	8 8	+ 14 18

Festkalender.

3. Baden, Geburtstag der Großherzogin Luise (1838).
6. Sachsen-Coburg-Gotha, Geburtstag der Herzogin Alexandrine (1820).
8. Monaco, Geburtstag des Fürsten Karl III. (1818).
24. Griechenland, Geburtstag des Königs Georg I. (1845).
24. Oesterreich, Geburtstag der Kaiserin Elisabeth (1837).
29. Rumänien, Geburtstag der Fürstin Elisabeth (1843).

Mondbahn.

Mond im ☋ d. 5. Decbr. Vorm. 9 Uhr 10 Min.
„ „ ☊ „ 19. „ Nachm. 7 „ 37 „

Länge des ☊ den 6. December . . . 248° 38′
„ „ „ „ 26. „ . . . 247° 34′

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1881.

α Cygni AR 20h 37m 22s; D + 41° 51′ 21″
61¹ Cygni „ 21 1 34; „ + 38 9 54
α Cephei „ 21 15 44; „ + 62 4 52
β Cephei „ 21 27 7; „ + 70 2 16
α Aquari „ 21 59 40; „ — 0 53 50

α Pisc. austr. AR 22h 51m 4s; D — 30° 15′ 9″
α Pegasi „ 22 58 50; „ + 14 33 57
γ Piscium „ 23 11 0; „ + 2 37 56
ι Piscium „ 23 33 50; „ + 4 58 53
ω Piscium „ 23 53 12; „ + 6 12 16

Mondes-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U. M.	Unterg. U. M.	Decl. früh 0 Uhr. Gr. M.
1	1 26 N.	2 41 V.	+ 8 25
2	1 52	3 58	12 56
3	2 24	5 12	16 44
4	3 2	6 23	19 37
5	3 47	7 27	21 26
6	4 40	8 21	22 5
7	5 39	9 6	21 36
8	6 43	9 43	20 5
9	7 48	10 13	17 40
10	8 53	10 37	14 31
11	9 58	10 58	10 49
12	11 4	11 16	6 43
13	— —	11 35	+ 2 21
14	12 10 V.	11 54	— 2 8
15	1 17	12 13 N.	6 36
16	2 27	12 36	10 54
17	3 39	1 3	14 51
18	4 51	1 36	18 12
19	6 2	2 21	20 39
20	7 8	3 18	21 57
21	8 4	4 26	21 52
22	8 50	5 45	20 18
23	9 27	7 8	17 21
24	9 57	8 32	13 17
25	10 22	9 54	8 26
26	10 45	11 14	— 3 11
27	11 7	— —	+ 2 9
28	11 30	12 32 V.	7 16
29	11 55	1 48	11 55
30	12 25 N.	3 2	15 52
31	1 0	4 14	+18 57

Verzeichniß der wichtigsten deutschen Messen und Märkte.

Deutsches Reich.

Aachen: Jahrmarkt 9. Juli.
Altenburg: Jahrmärkte 23. Mai, 5. Septbr.
Altkirch: Jahrmärkte 20. Jan., 10. März, 24. März, 7. April, 30. Mai, 30. Juni, 25. Juli, 18. Aug., 29. Sept., 20. Oct., 25. Novbr., 22. Decbr.
Altona: Jahrmärkte 4. April, 20. Juni, 12. Septbr., 12. Decbr.
Amberg: Jahrmärkte 5. Juni, 25. Septbr.
Annaberg: Jahrmärkte 28. März, 23. Juli.
Ansbach: Jahrmärkte 1. März, 3. Mai, 9. Aug., 8. Novbr.
Arnstadt: Jahrmärkte 22. März, 14. Juni, 13. Septbr., 1. Novbr.
Aschaffenburg: Jahrmärkte 28. Febr., 27. Juni, 5. Decbr.
Augsburg: Jahrmärkte 24. April, 29. Septbr.
Aurich: Jahrmärkte 25. April, 13. Juni, 19. Septbr., 10. Oct., 24. Oct.
Baden: Jahrmärkte 8. März, 15. Novbr.
Bamberg: Jahrmarkt 26. März, Messen: 16. Mai, 17. Octbr.
Bautzen: Jahrmärkte 9. April, 6. Aug., 5. Novbr.
Bayreuth: Jahrmärkte 2. Febr., 23. April, 30. Mai, 11. Novbr.
Berlin: Jahrmärkte 9. März, 18. Mai, 3. Aug., 12. Octbr., 11. Decbr.
Bernburg: Jahrmärkte 22. März, 28. Juni, 6. Septbr., 25. Octbr.
Bielefeld: Jahrmärkte 31. Mai, 10. Octbr., 14. Novbr.
Bischweiler: Jahrmärkte 22. Aug., 18. Octbr.
Bitsch: Jahrmärkte 3. März, 3. Mai, 6. Sptbr., 8. Novbr.
Blankenburg: Jahrmärkte 1. Febr., 7. März, 20. Mai, 27. Juni, 8. Decbr.
Bolchen: Jahrmärkte 7. Febr., 2. Mai, 5. Septbr., 14. Novbr.
Bonn: Jahrmärkte 22. Febr., 3. Mai, 24. Juni, 15. Aug., 25. Novbr.
Brandenburg: Jahrmärkte 2. März, 24. März, 27. April, 8. Juni, 30. Juni, 1. Septbr., 22. Septbr., 27. Octbr., 10. Novbr., 24. Novbr.
Braunschweig: Messen 7. Februar, 1. Aug.
Bremen: Jahrmarkt 21. Octbr.
Bremerhaven: Jahrmarkt 22. Aug.
Breslau: Jahrmärkte 28. März, 21. Novbr.
Bromberg: Jahrmärkte 29. März, 2. Aug., 27. Septbr., 29. Novbr.
Bückeburg: Jahrmärkte 1. März, 6. Septbr., 1. Novbr.
Chemnitz: Jahrmärkte 18. Juli, 7. Novbr.
Coburg: Jahrmärkte 11. Jan., 22. Febr., 26. April, 19. Juli, 20. Sept., 15. Novbr.
Colmar: Jahrmärkte 10. März, 9. Juni, 23. Juni, 22. Septbr., 17. Novbr., 15. Decbr., 24. Decbr. — 3. Juli Messe.
Cottbus: Jahrmärkte 25. April, 5. Septbr.
Danzig: Jahrmarkt 5. Aug.
Darmstadt: Messen 10. Mai, 27. Septbr.
Dessau: Jahrmärkte 15. März, 28. Juni, 6. Septbr., 15. Novbr.
Detmold: Jahrmärkte 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 18. Octbr., 30. Novbr.
Dettweiler: Jahrmarkt 14. Aug.
Diedenhofen: Jahrmärkte 17. Jan., 21. Febr., 21. März, 18. April, 16. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 16. August, 17. Octbr., 21. Novbr., 19. Decbr., Messe 14. Septbr.
Dortmund: Jahrmärkte 18. Mai, 19. Octbr.
Dresden: Jahrmärkte 28. März, 27. Juni, 24. Octbr., 19. Decbr.
Drusenheim: Jahrmarkt 26. Septbr.
Düsseldorf: Jahrmärkte 24. März, 17. Septbr., 24. Octbr.
Eisenach: Jahrmärkte 16. März, 11. Mai, 27. Juli, 28. Septbr., 16. Novbr.
Elberfeld: Messen 9. Mai, 3. Octbr.
Erfurt: Jahrmärkte 2. April, 6. Aug., 12. Novbr.
Erlangen: Jahrmärkte 2. Febr., 5. Juni, 17. Aug.
Eutin: Jahrmärkte 28. Febr., 17. Octbr.
Flensburg: Jahrmärkte 27. März, 9. Octbr.
Frankfurt a. M.: Messen 6. April, 31. Aug.
Frankfurt a. d. O.: Messen 14. März, 11. Juli, 7. Novbr.
Freiberg: Jahrmärkte 11. Juli, 14. Novbr.
Freiburg: Messen 7. Mai, 12. Novbr.
Fulda: Jahrmärkte 22. März, 31. Mai, 23. Aug., 25. Octbr.
Gera: Jahrmärkte 12. April, 19. Juli, 11. Octbr.
Gießen: Jahrmärkte 22. März, 5. April, 26. April, 24. Mai, 5. Juli, 2. Aug., 6. Septbr., 20. Septbr., 25. Octbr., 22. Novbr., 6. Decbr.
Görlitz: Jahrmärkte 7. Febr., 20. Juni, 22. Aug.
Göttingen: Jahrmärkte 24. März, 28. Juli, 27. Octbr.
Gotha: Jahrmärkte 18. Mai, 20. Juli, 26. Octbr.
Greiz: Jahrmärkte 9. März, 22. Juni, 7. Septbr., 7. Decbr.
Gumbinnen: Jahrmärkte 28. Febr., 23. Mai, 17. Octbr.
Hagenau: Jahrmärkte 1. Febr., 3. Mai, 4. Octbr., 15. Novbr.
Halberstadt: Jahrmärkte 28. März, 15. Juni, 17. Octbr.
Halle a. d. S.: Jahrmärkte 7. April, 12. Septbr., 14. Decbr.
Hamburg: Jahrmärkte 3. Juni, 15. Juni, 20. Octbr., 10. Decbr.
Hanau: Messen 13. Juni, 7. Novbr.
Hannover: Jahrmärkte 2. Mai, 12. Septbr., 7. Novbr.
Heidelberg: Messen 16. Mai, 17. Octbr.
Heilbronn: Messen 2. Mai, 1. Novbr.
Helmstedt: Jahrmärkte 5. April, 12. Juli, 6. Septbr., 15. Novbr.
Hildburghausen: Jahrmärkte 8. März, 24. Mai, 5. Juli, 16. Aug., 5. Octbr. — Messe 16. Decbr.
Hildesheim: Jahrmärkte 4. April, 25. April, 27. Juni, 24. Octbr.
Hof: Jahrmärkte 24. Jan., 2. Febr., 1. Aug., 29. Septbr.
Jena: Jahrmärkte 14. März, 23. Mai, 24. Octbr., 19. Decbr.
Ingolstadt: Jahrmärkte 3. Mai, 8. Septbr., 8. Decbr.
Karlsruhe: Messen 5. Juni, 6. Novbr.
Kassel: Messen 28. März, 22. Aug.
Kiel: Jahrmärkte 6. Jan., 6. März, 3. Juli, 9. Octbr.
Kissingen: Jahrmärkte 19. März, 1. Mai, 15. Juni, 25. Juli, 21. Septbr., 11. Novbr., 27. Dec.
Koblenz: Jahrmärkte 27. April, 21. Septbr., 5. Decbr., 19. Decbr.
Köln: Jahrmärkte 27. April, 1. Decbr.
Königsberg: Jahrmärkte 17. Juni, 19. Decbr.
Köslin: Jahrmärkte 3. Febr., 7. Juli, 1. Septbr., 3. Novbr.
Köthen: Jahrmärkte 15. Febr., 17. Mai, 12. Juli, 20. Septbr., 22. Novbr.
Landshut: Jahrmärkte 1. Mai, 21. Aug.
Lauenburg a. E.: Jahrmärkte 21. April, 6. Octbr.
Leipzig: Messen 2. Jan., 25. April, 19. Septbr.
Liegnitz: Jahrmärkte 7. Febr., 2. Mai, 1. Aug., 7. Novbr.
Lübeck: Jahrmarkt 21. Decbr.
Lüneburg: Messen 9. Mai, 30. Septbr.
Luxemburg: Messen 28. März, 24. Aug.
Magdeburg: Jahrmärkte 4. März, 26. April, 14. Juni, 30. Juni, 14. Octbr., Herbstmesse 17. Octbr.
Mainz: Messen 21. März, 8. Aug.
Mannheim: Messen 1. Mai, 29. Septbr.
Marburg: Jahrmärkte 2. Febr., 25. März, 2. Mai, 4. Juli, 29. Septbr., 21. Novbr.
Meiningen: Jahrmärkte 20. Jan., 8. März, 26. April, 17. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 27. Septbr., 25. Octbr., 15. Novbr., 20. Decbr.
Meißen: Jahrmärkte 4. April, 13. Juni, 29. Aug.
Merseburg: Jahrmärkte 21. März, 25. April, 20. Juni, 8. Aug., 31. Octbr.
Metz: Messe 1. Mai.
Minden: Jahrmärkte 8. Mai, 11. Novbr.
Mülhausen i. E.: Jahrmärkte 19. April, 7. Juni, 15. Septbr., 16. Decbr. — 1. Aug. Messe.
München: Jahrmarkt 31. Juli.
Münster (Westf.): Jahrmärkte 30. März, 27. Juni, 12. Octbr.
Münster i. E.: Jahrmärkte 30. März, 27. Juni.
Naumburg a. d. S.: Messe 20. Juni.
Neustrelitz: Jahrmärkte 5. April, 12. Juli, 20. Decbr.
Nürnberg: Jahrmärkte 19. April, 1. Septbr., 7. Decbr.
Oldenburg: Jahrmarkt 3. Octbr.
Oppeln: Jahrmärkte 25. April, 19. Septbr., 14. Novbr.
Osnabrück: Jahrmärkte 23. März, 26. Octbr.
Passau: Jahrmärkte 30. Jan., 1. Mai, 25. Septbr.
Pforzheim: Jahrmärkte 26. April, 29. Novbr.
Plauen: Jahrmärkte 16. März, 21. Septbr., 14. Decbr.
Posen: Jahrmärkte 31. März, 7. Juli, 29. Septbr., 15. Decbr.
Potsdam: Jahrmärkte 27. Jan., 31. März, 23. Juni, 25. Aug., 20. Octbr., 24. Novbr.
Quedlinburg: Jahrmärkte 4. Octbr., 14. Novbr. — Messe 2. Mai.
Rappoltsweiler: Jahrmärkte 8. Septbr., 30. Novbr.
Reichshofen: Jahrmärkte 26. April, 11. Octbr., 20. Decbr.
Reutlingen: Jahrmärkte 15. März, 6. Septbr., 6. Decbr.
Rinteln: Messen 9. Mai, 9. Novbr.
Rostock: Messe 6. Juni.
Rudolstadt: Jahrmärkte 25. Jan., 22. März, 13. Mai, 10. Juni, 23. Aug., 11. Octbr., 22. Novbr.
Saarburg: Jahrmärkte 6. Juni, 4. Septbr.
Schirmeck: Jahrmärkte 20. Jan., 5. April, 7. Juni, 1. Novbr.
Schleswig: Jahrmärkte 20. Febr., 1. Septbr.
Schlettstadt: Jahrmärkte 1. März, 31. Mai, 30. Aug., 29. Novbr.
Schweinfurt: Jahrmarkt 15. Juni.
Schwerin: Jahrmärkte 7. April, 29. Juni, 20. Octbr.
Sigmaringen: Jahrmärkte 19. April, 20. Juni, 3. Octbr., 21. Novbr.
Stade: Jahrmärkte 26. April, 6. Septbr.
Stettin: Jahrmärkte 27. April, 5. Octbr.
Stralsund: Jahrmärkte 22. Juni, 14. Decbr.
Straßburg: Jahrmarkt 18. Decbr.
Stuttgart: Messen 23. Mai, 19. Decbr.
Thann: Messe 18. Septbr.
Trier: Messen 22. Juni, 1. Novbr.
Ulm: Messen 13. Juni, 5. Decbr.
Uslar: Jahrmärkte 14. Febr., 9. Mai, 10. Octbr.
Waldeck: Jahrmärkte 12. Juli, 12. Decbr.
Weimar: Jahrmärkte 30. Mai, 18. Juli, 17. Octbr.
Wiesbaden: Jahrmarkt 1. Decbr.
Wismar: Jahrmärkte 28. Febr., 30. Mai.
Wolfenbüttel: Jahrmärkte 21. März, 20. Juni, 18. Juli, 27. Oct., 12. Decbr.
Worms: Jahrmärkte 7. Juni, 7. Novbr.
Würzburg: Jahrmärkte 21. März, 8. Juli, 1. Novbr.
Zabern: Jahrmarkt 9. Septbr.
Zeitz: Jahrmärkte 17. Mai, 2. Aug., 22. Septbr.
Zerbst: Jahrmärkte 25. April, 24. Aug., 21. Octbr.
Zittau: Jahrmärkte 19. März, 3. Septbr., 12. Novbr.
Zwickau: Jahrmärkte 24. Mai, 25. Octbr.

Deutsch-österreichische Orte.

Brünn: Jahrmärkte 14. Febr., 6. April, 9. Mai, 6. Juli, 6. Septbr., 10. Octbr., 8. Decbr.
Graz: Jahrmärkte 26. März, 28. Aug.
Innsbruck: Jahrmärkte 1. März, 21. Juli, 4. Octbr., 12. Decbr.
Klagenfurt: Jahrmärkte 16. Mai, 24. Octbr.
Linz: Jahrmärkte 24. April, 6. Aug.
Olmütz: Jahrmärkte 6. Jan., 26. April, 11. Juli, 3. Octbr.
Prag: Messen 2. Febr., 13. Juni, 25. Septbr.
Salzburg: Jahrmärkte 1. März, 17. Septbr.
Wien: Jahrmärkte 17. April, 7. Octbr.
Znaim: Jahrmärkte 8. Febr., 16. März, 20. April, 14. Juni, 1. Septbr., 17. Octbr., 22. Novbr.

Astronomischer Kalender.

Inhaltsübersicht.

Die Planetoiden. — Die größeren Planeten. — Die Kometen. — Die Sonne. — Der Mond der Erde und die Monde der übrigen Planeten. — Die Meteoriten. — Die Fixsterne. — Die Sternnebel. — Das Brachyteleskop.

Im Jahre 1879 sind zwanzig Planetoiden entdeckt worden.

Der Planetoid (192) Nausikaa wurde am 17. Februar im Sternbilde des Löwen von Palisa, Director der Sternwarte in Pola, entdeckt. Er erschien in der Helligkeit 11. Größe. Bei der Entdeckung war die Rectascension $11^h\ 10^m$, die Declination $+\ 5^\circ\ 54'$.

Der Planetoid (193) .... wurde am 1. März nahe der Grenze von dem Sternbilde des Löwen und dem Sternbilde der Jungfrau von Coggia, Astronom in Marseille, entdeckt. Die Rectascension betrug $11^h\ 29^m$, die Declination $+\ 5^\circ\ 2'$. Die Helligkeit dieses Planetoiden war 12. Größe.

Der Planetoid (194) Prokne wurde am 22. März im Sternbild der Jungfrau von Peters, Director der Sternwarte in Clinton (New-York), entdeckt. Die Rectascension betrug $12^h\ 11^m$, die Declination $+\ 9^\circ\ 31'$, die Helligkeit desselben war 10,5. Größe.

Der Planetoid (195) Eurykleia wurde am 11. Mai im Sternbilde der Jungfrau von Knorre, Observator der Sternwarte in Berlin, entdeckt. Am 11. Mai war die Rectascension desselben $12^h\ 54^m$, die Declination $-\ 9^\circ\ 32'$, die Helligkeit 12,5. Größe.

Der Planetoid (196) Philomela wurde am 17. Mai im Sternbilde der Jungfrau von Peters in Clinton entdeckt, in Rectascension $12^h\ 16^m$, Declination $+\ 6^\circ\ 46'$. Die Helligkeit desselben war 10. Größe.

Der Planetoid (197) Arete wurde am 21. Mai im Sternbilde des Skorpion von Palisa in Pola entdeckt. Die Rectascension betrug $16^h\ 2^m$, die Declination $-\ 15^\circ\ 27'$. Die Helligkeit desselben war 12. Größe.

Der Planetoid (198) Ampella wurde am 13. Juni im Sternbilde der Schlange, in Rectascension $17^h\ 5^m$, Declination $-\ 25^\circ\ 33'$ von Borelly, Astronom in Marseille, entdeckt. Die Helligkeit desselben war 11. Größe.

Der Planetoid (199) Byblis wurde am 10. Juli im Sternbilde der Schlange, in Rectascension $17^h\ 21^m$, Declination $-\ 23^\circ\ 33'$ von Peters in Clinton entdeckt. Der Planetoid erschien in der Helligkeit 11. Größe.

Der Planetoid (200) Dynamene wurde am 28. Juli im Sternbilde des Steinbock, in Rectascension $21^h\ 42^m$, Declination $-\ 15^\circ\ 38'$ von Peters in Clinton entdeckt. Die Helligkeit desselben war 11. Größe.

Der Planetoid (201) Penelope wurde am 7. August im Sternbilde des Wassermann, in Rectascension $22^h\ 7^m$, Declination $-\ 8^\circ 56'$ von Palisa in Pola entdeckt. Er erschien in der Helligkeit 11. Größe.

Der Planetoid (202) Chryseis wurde am 11. September im Sternbilde des Wassermann, in Rectascension $23^h\ 44^m$, Declination $-\ 10^\circ\ 5$ von Peters in Clinton entdeckt. Die Helligkeit desselben war 11. Größe.

Der Planetoid (203) Pompeja wurde am 27. September im Sternbilde der Fische, in Rectascension $0^h\ 56^m$, Declination $+\ 8^\circ\ 15'$ von Peters in Clinton entdeckt. Er erschien in der Helligkeit 11. Größe.

Der Planetoid (204) Callisto wurde am 8. October im Sternbild des Widder, in Rectascension $2^h\ 1^m$, in Declination $+\ 12^\circ 8'$ von Palisa in Pola entdeckt. Die Helligkeit dieses Planetoiden war 12. Größe.

Der Planetoid (205) ...... wurde am 13. October im Sternbilde des Widder, in Rectascension $2^h\ 6^m$, in Declination $+\ 13^\circ\ 46'$ von Palisa in Pola entdeckt. An Helligkeit glich derselbe einem Stern 12. Größe.

Der Planetoid (206) Hersilia wurde am 15. October im Sternbilde der Fische, in Rectascension $1^h\ 0^m$, Declination $+\ 1^\circ\ 20'$ von Peters in Clinton entdeckt. Die Helligkeit desselben war 11. Größe.

Der Planetoid (207) ...... wurde am 17. October im Sternbilde des Widder, in Rectascension $2^h\ 19^m$, Declination $+\ 14^\circ\ 13'$ von Palisa in Pola entdeckt. Derselbe hatte die Helligkeit 12. Größe.

Der Planetoid (208) ...... wurde am 21. October im Sternbilde des Widder, in Rectascension $2^h\ 21^m$, Declination $+\ 15^\circ\ 24'$ von Palisa in Pola entdeckt. Die Helligkeit desselben war 13. Größe.

Der Planetoid (209) Dido wurde am 22. October im Sternbilde der Fische, in Rectascension $1^h\ 24^m$, Declination $+\ 13^\circ\ 23'$ von Peters in Clinton entdeckt. Er hatte die Helligkeit 11. Größe.

Der Planetoid (210) ...... wurde am 12. November im Sternbilde des Widder, in Rectascension $2^h\ 20^m$, Declination $+\ 15^\circ\ 35'$ von Palisa in Pola entdeckt. Der Planetoid hatte die Helligkeit 11,2. Größe.

Der Planetoid (211) ...... wurde am 11. November im Sternbilde des Stier, in Rectascension $5^h\ 2^m$, Declination $+\ 23^\circ\ 40'$ von Palisa in Pola entdeckt. Es hatte derselbe die Helligkeit 10. Größe.

Der Planetoid (182) hat den Namen Elsbeth erhalten; Planetoid (187) ist noch unbenannt. Berechnete Bahn-Elemente wurden veröffentlicht von Upton, Assistent am Harvard College Observatorium, für Planetoid (185) Eunike, von Robbers, Astronom in Utrecht, für Planetoid (182) Elsbeth, von Thraen, Caplan in Dingelstädt (Thüringen), für Planetoid (189) Phthia, von Zona, Astronom zu Forli in Italien, für Planetoid (190) Ismene, und von Franz, Observator der Sternwarte in Königsberg, verbesserte Elemente für Planetoid (151) Abundantia.

Ueber Beobachtungen der größeren Planeten sind aus mehreren Sternwarten Ergebnisse in verschiedenen Beziehungen veröffentlicht worden.

Die am 30. September 1877 eingetretene Conjunction von Merkur und Venus ist auch in der Sternwarte zu Straßburg beobachtet worden, und es erstattet hierüber Winnecke, Director dieser Sternwarte, Bericht in den Astronomischen Nachrichten Nr. 2245 (28. Febr. 1879). In diesem Bericht wird unter Anderem mitgetheilt: „Ungemein auffallend war, besonders wenn man stärkere Vergrößerungen anwandte, um wie viel bleicher die Oberfläche von Merkur erschien; die Helligkeit desselben wurde auf höchstens $^1/_4$ der Helligkeit der Oberfläche der Venus taxirt". Mit Anwendung 170facher Vergrößerung, so wie mit 260facher, vermuthete Winnecke einen dunklen Fleck auf Merkur (der sehr nahe halb erleuchtet erschien) nicht weit von der Lichtgrenze, in der nördlichen Halbkugel.

Auf der Scheibe des Planeten Jupiter lenkte vornehmlich das starke Hervortreten der rothen Streifen die Aufmerksamkeit der Astronomen auf sich. Bredichin, Director der Sternwarte in Moskau, machte zuerst darauf aufmerksam, als er in den „Astronomischen Nachrichten" die Mittheilung gab: „Indem ich am 8. September Jupiter beobachtete, bemerkte ich auf seiner südlichen Hemisphäre einen oblongen Fleck, von lebhaft rother Farbe. Seitdem zeichne ich fast jede Nacht den Planeten und beobachte aufmerksam den Fleck. Die Länge desselben beträgt 16 Secunden, die Breite 4 Secunden und er ist 9 Secunden vom Jupiteräquator entfernt. Der Fleck ist von weißen Fackeln umgeben, welche hell leuchten und besonders am Rande stark hervortreten. Der Umlauf des Flecks geschieht in je 9 Stunden 56 Minuten mittlere Zeit". Nach Veröffentlichung dieser Beobachtung

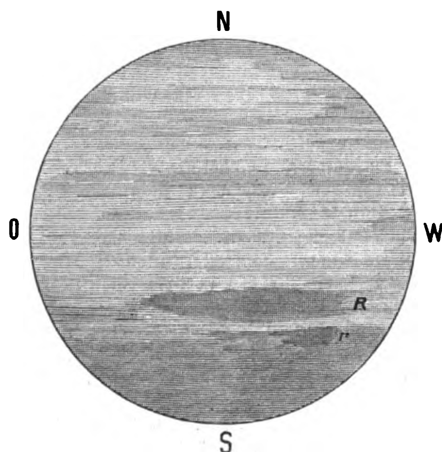


Fig. 1. Die Jupiterscheibe 16. October 1879.

Bei R ist ein großer, rother Streifen, und darunter bei r ein rother Fleck sichtbar. Beobachtet zu Dresden von Dr. A. Drechsler.

meldet Tempel, Astronom in der Sternwarte Arcetri bei Florenz: „Die rothe Wolke auf Jupiter habe ich in diesem Jahre oft gesehen und auch einige Skizzen gemacht. Dieselbe Wolke, auf derselben Stelle, ist aber auch schon auf meinen Zeichnungen vom vorigen Jahre sichtbar: am 9. August 1878, $9^h\ 30^m$ war sie länger als jetzt, grauroth, ein wenig röther als der nördliche Aequatorstreifen. Am 26. August 1878, $8^h\ 45^m$ ist sie links schon über die Hälfte verschwunden, während sie am 28. August rechts ganz eingetreten ist und eine Länge hat = $\frac{1}{3}$ vom Durchmesser des Jupiter. Dieses Jahr (1879) ist sie gedrängter, röther, aber auch der nördliche Aequatorstreifen ist röther als im vorigen Jahre. Auffallend ist der Contrast der Farben von dieser isolirt schwebenden rothen Wolke und dem kleinen grauen Streifen, auf dem sie sich scheinbar bewegt. Des Jupiter südliche Polarstreifen sind dieses Jahr wie zerbrochen, wie ‚Schäfchenwolken' und wenn die hellrothe Wolke vorübergeht — ihr südlicher Rand streift sie, — so treten sie deutlicher hervor durch den Contrast der Farben". Der rothe Streifen auf der Jupiterscheibe ist nach der Kundgebung Bredichin's auch an anderen Orten beobachtet worden, und es wurde auch noch unter demselben ein stark gerötheter Fleck, wie in Fig. 1 in r unter R dargestellt ist, erblickt.

Ueber Saturn hat Hall, Professor in Washington, Berechnungen ausgeführt, aus welchen sich ergiebt, daß die Saturnkugel aus ungleichartigen Substanzen besteht, und daß in Folge dieser Ungleichartigkeit die Abplattung geringer ist, als dieselbe bei Gleichartigkeit derselben sein würde. Die Dichte dieses Planeten nimmt von der Oberfläche nach der Mitte desselben hin zu. Die mittlere Dichte ist ungefähr drei Viertel der Dichte des Wassers. Da nun diese Dichte nach innen zunimmt, so muß die an der Oberfläche der Saturnkugel befindliche Substanz eine nur sehr geringe Dichte besitzen.

Am Mars, Uranus und Neptun wurden nur Positionen beobachtet oder berechnet, und zwar vornehmlich von Straßer, Director der Sternwarte in Kremsmünster, von Holetschek, Astronom in der Sternwarte zu Wien, und von Hartwig, Astronom in Straßburg.

Ueber intramerkuriale Planeten, Planeten, welche näher an der Sonne sind, als Merkur, herrschen immer noch verschiedene Meinungen. Wie nun im vorjährigen „Astronomischen Kalender" mitgetheilt wurde, hat Watson, Professor (Washburn Observatorium, Madison, Wisconsin), die totale Sonnenfinsterniß am 29. Juli 1878 beobachtet und zur Zeit der Totalität zwei Lichtpunkte nicht fern von der Sonne erblickt, welche er für nicht in den Karten enthaltene Sterne oder (möglicherweise) intramerkuriale Planeten erklärte. Diese Lichtpunkte sind in Fig. 2 mit den Buchstaben a und b bezeichnet. Von dem zweiten Lichtpunkt bemerkt er zugleich, daß dies vielleicht ζ Cancri sei. Peters faßt diese Verschiebung des Lichtpunktes b zu ζ auf und verschiebt in gleicher Weise den Lichtpunkt a, wodurch derselbe an den Ort a' kommt, und nun hält er es für wahrscheinlich, daß auch der andere Lichtpunkt einem bereits bekannten Stern, dem Stern ϑ Cancri, zugehöre. Hierauf erwidert Professor Watson, daß er mit Bestimmtheit anzeigen könne, einen Lichtpunkt, gleich einem Sterne 5. Größe, an einem Orte zwischen der verfinsterten Sonne und dem Sterne ϑ Cancri erblickt zu haben.

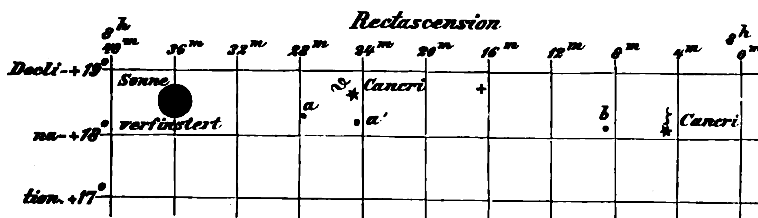


Fig. 2. Erklärung der von Watson neben der verfinsterten Sonne erblickten Lichtpunkte,

als nicht von intramerkurialen Planeten sondern von Fixsternen verursacht; gegeben von Peters in Clinton.

Kometen wurden fünf beobachtet, von welchen zwei als periodische und drei als neu entdeckte zu verzeichnen sind.

Der Brorsen'sche Komet, welcher, entdeckt 1846, eine Umlaufszeit von 5,581 Jahren hat, wurde bei seiner diesmaligen Wiederkehr zuerst von Tebutt, Astronom in Windsor, N.-S.-Wales, am 26. Februar erblickt und hierauf auch in einer großen Anzahl Sternwarten Europas beobachtet. Spectroskopisch ist dieser Komet untersucht worden von Bredichin und von Konkoly, Besitzer einer Privatsternwarte zu O-Gyalla (Ungarn). Der letztgenannte Astronom zieht aus seinen Mittheilungen der Beobachtungen der drei charakteristischen Bande unter Andern die Folgerungen: „Zu bemerken ist, daß das continuirliche Spectrum durchaus nicht blos vom Kerne des Kometen herstammt, sondern es von der ganzen Nebelmasse ausstrahlt, weil das continuirliche Spectrum nicht als ein feiner Faden, wie bei dem Kometen Coggia 1874, erscheint, sondern dieselbe Breite hat, wie die drei hellen Bande; natürlich wird das continuirliche Spectrum gegen seine Mitte beträchtlich heller, was jedoch auch bei den Banden der Fall ist". Ferner: „Aus der vorliegenden kleinen Tabelle" (Vergleichung des Lichts des Kometen, einer

Bunsenschen Flamme, $C_2 H_3$ Leuchtgas, Alkohol — in Geisslerschen Röhren — und Kohlenwasserstoff) „kann man wohl auf den ersten Blick erkennen, daß das Spectrum des Kometen identisch ist mit jenem der Kohlenwasserstoffe, denn die Unterschiede, welche zwischen den verschiedenen Lichtquellen da sind, würde ich blos für die Ursache verschiedenen Druckes halten".

Der Tempel'sche Komet, entdeckt 1867 und mit einer Umlaufszeit von 5,652 Jahren, wurde zuerst von Tempel am 24. April wieder aufgefunden. Der Komet erschien sehr klein und in schwachem Lichte. Tempel hielt daher anfangs denselben für einen Nebel dritter Classe, und erst am 25. April gewann er die Ueberzeugung, daß er sicher der erwartete Komet sei, da er sich genau nach der von Gautier, Astronom in Leipzig, veröffentlichten Ephemeride fortbewegt hatte.

Diese beiden Kometen haben die Bezeichnung Komet 1879a und Komet 1879b. Der Komet 1879c ist von Swift, Astronom in Rochester N. Y., im Sternbilde Perseus, in Rectascension 2^h 30^m, Declination $+ 58^\circ$, am 20. Juni entdeckt worden. Dieser teleskopische Komet erschien hell, hatte 3′ im Durchmesser und ließ einen kurzen Schweif erkennen. Der Komet wurde in den Monaten Juni, Juli und August in mehreren Sternwarten beobachtet und in seinen Oertern bestimmt. Die letzte mitgetheilte Beobachtung desselben fand am 23. August statt, und zwar im Harvard College Observatory. Die von Küstner, Astronom in der Sternwarte zu Straßburg, berechneten Bahn-Elemente sind: T = 1879 April 27,3357 mittlere Zeit Berlin; $\pi - \Omega = 3^\circ 5' 6''$; $\Omega = 45^\circ 33' 37''$; $i = 107^\circ 0' 7{,}5''$ (mittl. Aequin. 1879,0); log q = 9,948935.

Der Komet 1879d ist von Palisa in Pola im Sternbilde des Großen Bären, in Rectascension 10^h 2^m, Declination $+ 49^\circ 6'$, entdeckt worden. Dieser teleskopische Komet erschien rund, klein und hell. Auch ließ derselbe einen Kern erkennen. Nach der Berechnung von Zeller, Astronom in der Sternwarte zu Wien, sind die Bahn-Elemente dieses Kometen: T = 1879 September 25,4683 mittl. Berliner Zeit; $\pi = 178^\circ 43' 55''$; $\Omega = 79^\circ 30' 11''$; $i = 71^\circ 41' 22''$ (mittl. Aequin. 1879,0); log q = 0,07196.

Der Komet 1879e ist von Hartwig, Astronom in der Sternwarte zu Straßburg, am 24. August im Sternbild des Großen Bären, in Rectascension 12^h 19^m, Declination $+ 61^\circ 2'$, entdeckt worden. Dieser teleskopische Komet erschien klein, rund und lichtschwach. Der Durchmesser desselben wurde auf 2 Minuten geschätzt. Die Bahn-Elemente sind nach der Berechnung des Entdeckers: T = 1879 August 26,4661 mittl. Zeit Berlin; $\pi = 106^\circ 29' 1''$; $\Omega = 28^\circ 12' 7''$; $i = 108^\circ 5' 0''$ (mittl. Aequin. 1879,0); log q = 9,99056.

Bahn-Elemente für Kometen sind berechnet und publicirt worden von Wittstein, Astronom in Leipzig, für Komet 1874 I, von Holetschek in Wien für Komet 1874 VI, von Peters in Clinton für Komet 1878a, von Harzer, Astronom in Leipzig, für Komet 1879a (Brorsen), und von Gautier, Astronom in Leipzig, für Komet 1879b (Tempel).

Die Sonne, welche nach der allgemeinen Fleckeperiode bereits wieder eine größere Anzahl von Flecken enthalten sollte, hat im Jahre 1879 verhältnißmäßig wenige Flecke-Erscheinungen dargeboten; nur eine geringe Anzahl größerer Flecke und nur vereinzelte Gruppen waren sichtbar. Regelmäßig wurden die Flecke-Beobachtungen fortgesetzt von J. J. Schmidt und von Spörer. Man nimmt an, daß die Sonne eine größere innere Thätigkeit erkennen lasse, wenn zahlreiche Flecke auf derselben erblickt werden: die Flecke folgen in der Regel nach den Fackeln, die Fackeln sind Ausströmungen von helleuchtend brennenden Gasen aus dem Sonnen-Innern und die Flecke sind Abkühlungsproducte der weit in den Weltraum fortgestoßenen Sonnensubstanzen, welche, nach der Abkühlung und Verdichtung daselbst, zu der Sonnenkugel zurückfallen, in Strudeln wieder in dieselbe zurückgezogen werden. Im Zusammenhange mit der Sonnenthätigkeit stehen Temperaturverhältnisse auf der Oberfläche der Erde.

Der Mond der Erde giebt immer noch in Betreff seiner Ruhe oder Thätigkeit Veranlassung zu Meinungs-Austausch. Während Einige demselben alles Leben absprechen, ihn für ein vollkommen bis in sein Inneres erkaltetes Weltenobject erachten, berichten Andere von Veränderungen auf seiner Oberfläche, welche nur durch aus dem Innern wirkende Kräfte entstanden sein können. Denjenigen Astronomen, welche dem Mond noch Wärme-Thätigkeit zuschreiben, hat in neuerer Zeit auch J. Birmingham, Astronom zu Millbrook, Tuam in Irland, sich angeschlossen. Er berichtet, daß zwischen den Kratern Landsberg und Reinhold ein kleiner Krater von ihm aufgefunden worden sei, welcher in Schmidt's Mondkarten nicht angezeigt sei, und hält denselben für eine Neubildung. Es ist höchst schwierig, in dieser Angelegen-

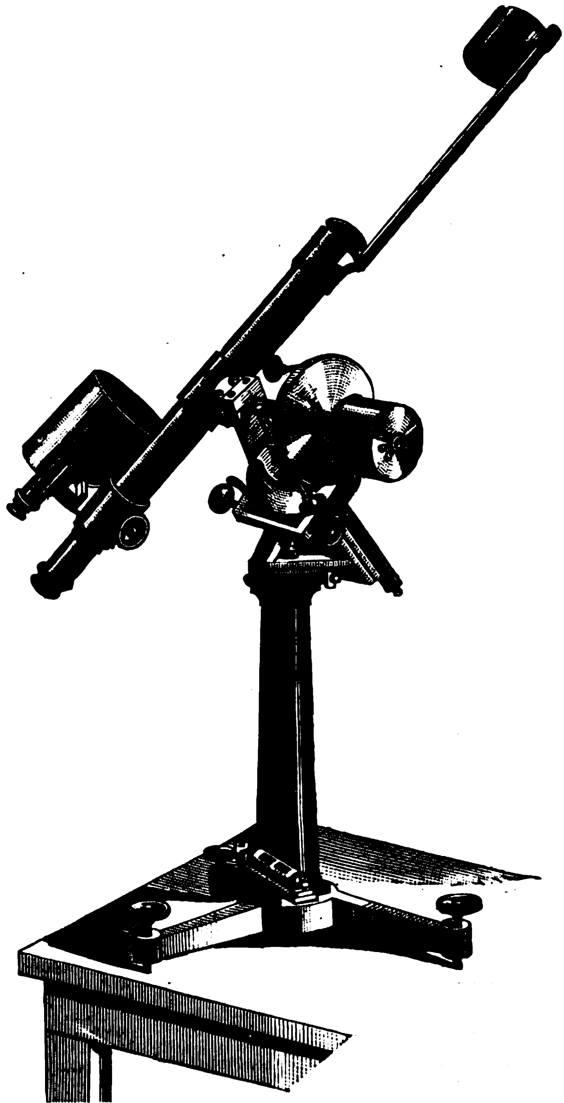


Fig. 3. Das Brachyteleskop.

heit einen definitiven Abschluß der Auffassungen zu erzielen, da, durch so sehr verschiedene Richtungen der Beleuchtungsstrahlen, so sehr verschiedene Erscheinungen einer und derselben Gegend sich herausstellen.

Die Monde des Mars, Deimos und Phobos, sind von Morth, Astronom in London, in Betreff ihrer Bahnen und ihres Laufes der Berechnung unterworfen worden, zugleich mit Angabe von Ephemeriden für dieselben. Beobachtet wurde Deimos von Trouvelet, Astronom zu Cambridge, Mass.

Die Monde des Jupiter wurden behufs Ortsbestimmungen beobachtet von Doolittle, Astronom zu South Bethlehem, Pennsylv., von Riesten, Astronom im Observatorium zu Brüssel, und von Todd, Astronom in Washington.

Die Monde des Saturn waren ebenfalls Gegenstand der Forschungen. Pritchett, Astronom in Glasgow, Missouri, veröffentlichte Beobachtungsergebnisse, Souchon, Astronom in Paris, Berechnungen in Betreff des Laufes der Satelliten Titan und Japhet, Hall, Professor in Washington, Bemerkungen über die Bewegung des Hyperion, und Marth, Astronom in London, Ephemeriden des Laufes für die fünf inneren Monde: Mimas, Enceladus, Tethys, Dione und Rhea, vom 3. August bis Ende des Jahres 1879.

Die Fixsterne wurden in Betracht der Farben von Doberck, Astronom am Markree-Observatorium, in Betracht der Eigenbewegung von Doolittle und in Betracht der Veränderlichkeit von Sawyer, Astronom in London, und J. J. Schmidt in Athen Beobachtungen unterworfen. Doberck findet, daß die größte Anzahl der rothen Sterne in der Milchstraße oder in der Nähe derselben vorgefunden werden. Doolittle hat von 58 Sternen die Eigenbewegung angegeben, Sawyer hat über den veränderlichen R Scuti und Schmidt über die Ergebnisse von Beobachtungen veränderlicher Sterne 1878 und 1879 Mittheilungen gemacht. Fabritius, Astronom in Kiew, macht auf einen Stern 9. Größe aufmerksam, welcher nur 6′ vom Nordpol entfernt ist; er nennt denselben „Polarissimus".

Sternnebel-Beobachtungen veröffentlichten Peters in Clinton und Schmidt in Athen.

Es möge nun noch eine neu erfundene Art im Bereiche der Reflectoren Erwähnung finden. Die bisher benutzten Reflectoren haben, wenn dieselben nicht Riesenteleskope sind, den Nachtheil, daß in Folge der Durchbohrung des Hauptspiegels oder der Einstellung des Fangspiegels die besten Strahlen verloren gehen. Es hat nun der Mechaniker Fritsch in Wien unter Berücksichtigung der Huyghens'schen „Luftfernrohre" und mit Anwendung von versilberten Glasspiegeln das Brachyteleskop [Fig. 3] gefertigt. Das untere kurze Rohr enthält den Hauptspiegel. Alle Strahlen von ihm gelangen zu dem im oberen kleinen Rohre enthaltenen Fangspiegel und werden von diesem in das Ocularrohr reflectirt. Es wird das Brachyteleskop in verschiedenen Größen gefertigt.

Verzeichniß von Sternwarten.

Ortsname.	Länge von Greenwich in Zeit. w westlich, o östlich.	Geographische Br. + nördlich, — südlich.	Name des Directors oder des Besitzers. B. = Besitzer.
Albany, N.-A.	4 St. 54 M. 59 S. w	+ 42° 39′ 50″	Vacat.
Alfred Centre	5 11 7 w	+ 42 15 20	W. A. Rogers. Bes.
Ann-Arbor, N.-A.	5 35 24 w	+ 42 16 48	J. C. Watson.
Armagh	0 26 36 w	+ 54 21 13	T. R. Robinson.
Athen	1 34 56 o	+ 37 58 20	J. F. J. Schmidt.
Berlin	0 53 35 o	+ 52 30 17	W. Förster.
Bern	0 29 46 o	+ 46 57 6	Forster.
Bilk b. Düsseldorf	0 27 5 o	+ 51 12 25	R. Luther.
Birr Castle	0 31 41 w	+ 53 5 47	Earl of Rosse. B.
Bologna	0 45 25 o	+ 44 29 47	Saporetti.
Bonn	0 28 24 o	+ 50 43 45	E. Schönfeld.
Bothkamp	0 40 31 o	+ 54 12 10	von Bülow. B.
Breslau	1 8 9 o	+ 51 6 57	J. G. Galle.
Brodstones	0 11 39 w	+ 53 25 28	W. Lassell. B.
Brüssel	0 17 28 o	+ 50 51 11	Houzeau.
Cambridge E.	0 0 23 o	+ 52 12 52	J. C. Adams.
Cambridge (Mass.)	4 44 31 w	+ 42 22 48	E. C. Pickering.
Cardington	0 1 39 w	+ 52 6 25	S. C. Whitbread. B.
Charkow	2 24 55 o	+ 50 0 10	Fedorenko.
Chicago	5 50 27 w	+ 41 50 1	T. H. Safford.
Churt	0 3 2 w	+ 51 8 49	R. C. Carrington. B.
Christiania	0 42 54 o	+ 59 54 44	C. Fearnly.
Cincinnati	5 37 59 w	+ 39 6 27	Abbe.
Clinton Newyork	5 1 37 w	+ 43 3 17	C. H. F. Peters.
Cranford	0 1 38 w	+ 51 28 59	Warren de la Rue. B.
Crumpsal	0 8 56 w	+ 53 30 50	R. Worthington. B.
Danzig	1 14 39 o	+ 54 21 18	J. Kaiser.
Dorpat	1 46 54 o	+ 58 22 47	L. Schwarz.
Dublin	0 25 22 w	+ 53 23 13	F. Brünnow.
Edinburg	0 12 44 w	+ 55 57 23	P. Smyth.
Florenz	0 45 2 o	+ 43 46 4	W. Tempel.
Genf	0 24 37 o	+ 46 11 59	E. Plantamour.
Glasgow	0 17 11 w	+ 55 52 43	R. Grant.
Göttingen	0 39 46 o	+ 51 31 48	W. Klinkerfues.
Gotha	0 42 51 o	+ 50 56 38	A. Krüger.
Greenwich	0 0 0	+ 51 28 38	G. B. Airy.
Hamburg	0 39 54 o	+ 53 33 7	G. Rümker.
Kasan	3 16 29 o	+ 55 47 24	M. Kowalski. [8/5. 80.
Kiel	0 40 36 o	+ 54 20 30	C. A. F. Peters † am
Kiew	2 2 1 o	+ 50 27 13	M. Chandrikoff.
Königsberg	1 21 59 o	+ 54 42 51	E. Luther.
Kopenhagen	0 50 19 o	+ 55 41 14	F. C. Schjellerup.
Krakau	1 19 51 o	+ 50 3 50	F. Karlinski.
Kremsmünster	0 56 33 o	+ 48 3 24	G. Strasser.
Leiden	0 17 56 o	+ 52 9 20	H. G. Backhuyzen.
Leipzig	0 49 34 o	+ 51 20 6	C. Bruhns.
Leyton	0 0 1 w	+ 51 34 34	J. G. Barclay. B.
Lissabon Mar. St.	0 36 25 w	+ 38 42 15	F. Folque.

Ortsname.	Länge von Greenwich in Zeit. w westlich, o östlich.	Geographische Br. + nördlich, — südlich.	Name des Directors oder des Besitzers. B. = Besitzer.
Lissabon Kön. St.	0 St. 36 M. 36 S. w	+ 38° 42′ 31″	Dom.
Liverpool	0 12 17 w	+ 53 24 4	G. Hartnup.
Lund	0 52 46 o	+ 55 41 53	A. Möller.
Lübeck	0 42 46 o	+ 53 51 31	T. N. Thiele.
Madras	5 20 57 o	+ 13 4 8	N. Pogson.
Madrid	0 14 45 w	+ 40 24 30	C. Aguilar.
Mailand	0 36 46 o	+ 45 28 1	J. V. Schiaparelli.
Mannheim	0 33 51 o	+ 49 29 13	W. Valentiner.
Marseille N. St.	0 21 35 o	+ 43 18 19	E. Stephan.
Markree	0 33 48 w	+ 54 10 31	W. Doberck.
Melbourne	9 39 55 o	— 37 49 53	J. R. Ellery.
Modena	0 43 43 o	+ 44 38 52	P. Ragona.
Moskau	2 30 17 o	+ 55 45 20	Th. Bredichin. [79.
München Bogenh.	0 46 26 o	+ 48 8 45	Lamont † am 6. Aug.
Neapel	0 56 59 o	+ 40 51 47	A. de Gasparis.
Neuchâtel	0 27 50 o	+ 47 0 1	A. Hirsch.
Newyork	4 55 57 w	+ 40 43 49	Rutherfurd.
Nikolajeff	2 7 55 o	+ 46 58 21	J. Kortazzi. B.
Odessa	2 3 2 o	+ 46 28 36	Berkiewicz.
O'Gyalla	1 12 56 o	+ 47 52 43	v. Konkoli.
Oxford	0 5 3 w	+ 51 45 36	Pritchard.
Padua	0 47 29 o	+ 45 24 3	Lorenzoni.
Palermo	0 53 24 o	+ 38 6 44	G. Cacciatore.
Paris	0 9 21 o	+ 48 50 13	Mouchez.
Petersburg	2 1 14 o	+ 59 56 30	A. Sawitsch.
Pola	0 55 24 o	+ 44 51 49	J. Palisa.
Prag	0 57 41 o	+ 50 5 19	C. Hornstein.
Pulkowa	2 1 19 o	+ 59 46 19	O. v. Struve.
Rom	0 49 56 o	+ 41 53 52	Vacat.
San Fernando	0 24 50 w	+ 36 27 40	C. Pujazon.
Santiago N. St.	4 42 42 w	— 33 26 42	J. Vergara.
Stockholm	1 12 14 o	+ 59 20 34	H. Gyldén.
Straßburg	0 31 2 o	+ 48 34 55	A. Winnecke.
Tarn Bank	0 13 45 w	+ 54 39 14	J. Fletcher. B.
Tulse Hill	0 0 28 w	+ 51 26 47	W. Huggins. B.
Turin	0 30 48 o	+ 45 4 6	Dorna.
Twickenham	0 1 13 w	+ 51 27 4	G. Bishop. B.
Upsala	1 10 30 o	+ 59 51 32	H. Schultz.
Utrecht	0 20 32 o	+ 52 5 11	J. A. C. Oudemans.
Venedig	0 49 25 o	+ 45 25 50	Millosevich.
Warschau	1 24 7 o	+ 52 13 6	J. Wostokoff.
Washington	5 8 12 w	+ 38 53 39	E. H. Davis.
Wien	1 5 32 o	+ 48 12 36	Vacat.
Wien J.	1 5 25 o	+ 48 12 54	Th. v. Oppolzer. B.
Wilhelmshaven	0 32 30 o	+ 53 31 57	C. Börgen.
Wilna	1 41 12 o	+ 54 41 0	Smysloff.
Windsor. Neusdw.	10 3 15 o	— 33 36 29	J. Tebbutt. B.
Zürich	0 34 12 o	+ 47 22 42	Wolf.

Chronologischer Kalender

Chronologische Kennzeichen und kirchliche Zeitrechnung.

Gregorianischer oder Neuer Kalender.		Julianischer oder Alter Kalender.	
Güldene Zahl	1.	Güldene Zahl	1.
Epakten	XXX.	Epakten	XI.
Sonnencirkel	14.	Sonnencirkel	14.
Römer Zinszahl	9.	Römer Zinszahl	9.
Sonntagsbuchstabe	B.	Sonntagsbuchstabe	D.

Bewegliche Feste.

Septuagesimä 13. Februar.	Himmelfahrt Christi 26. Mai.	Septuagesimä 8. Februar.	Himmelfahrt Christi 21. Mai.
Aschermittwoch 2. März.	Pfingstsonntag 5. Juni.	Aschermittwoch 25. Februar.	Pfingstsonntag 31. Mai.
Ostersonntag 17. April.	1. Advent 27. November.	Ostersonntag 12. April.	1. Advent 29. November.

Die vier Quatember.

Reminiscere 9. März.	Crucis 21. September.	Reminiscere 4. März.	Crucis 16. September.
Trinitatis 8. Juni.	Luciä 14. December.	Trinitatis 3. Juni.	Luciä 16. December.

Ostertabelle.

1882 den 9. April.	1886 den 25. April.	1890 den 6. April.	1894 den 25. März.
1883 „ 25. März.	1887 „ 10. April.	1891 „ 29. März.	1895 „ 14. April.
1884 „ 13. April; Schaltj.	1888 „ 1. April; Schaltj.	1892 „ 19. April; Schaltj.	1896 „ 5. April; Schaltj.
1885 „ 5. April.	1889 „ 21. April.	1893 „ 2. April.	1897 „ 18. April.

Zeichen des Thierkreises.

0	♈	Widder	0 Grad.	IV.	♌	Löwe	120 Grad.	VIII.	♐	Schütze	240 Grad.
I.	♉	Stier	30 „	V.	♍	Jungfrau	150 „	IX.	♑	Steinbock	270 „
II.	♊	Zwillinge	60 „	VI.	♎	Waage	180 „	X.	♒	Wassermann	300 „
III.	♋	Krebs	90 „	VII.	♏	Skorpion	210 „	XI.	♓	Fische	330 „

Einige andere Zeichen und Abkürzungen.

● Neumond.	° Gr. oder Grad.	h oder U. Uhr.	☉ Sonne.	♃ Jupiter.
☽ Erstes Viertel.	′ Bogenminute.	m „ M. Minute.	☿ Merkur.	♄ Saturn.
○ Vollmond.	″ Bogensecunde.	s „ S. Secunde.	♀ Venus.	♅ Uranus.
☾ Letztes Viertel.	Z. Zeichen.	St. Stunde.	♂ Mars.	♆ Neptun.

Erläuterungen.

Fast alle christlichen Völker haben, mit geringen Abweichungen, in Betreff des Anfanges, der Dauer und der Eintheilung des Jahres die durch Julius Cäsar und später durch Papst Gregor verbesserte römische Zeitrechnung. Die gegenwärtig gebräuchliche christliche Aera hat den Abt Dionysius Exiguus zum Urheber, der in seiner Ostertafel die Jahre ab Incarnatione Domini von 532 an zählte. Dionysius setzte hierbei die Geburt Christi an den Schluß des ersten Jahres seiner Aera, des 754sten Jahres der Stadt Rom. Julius Cäsar hat im Jahre 45 vor Christus als Pontifex maximus die Länge des Jahres auf 365¼ Tage angesetzt, welche Jahresdauer dadurch den Namen Julianisches Jahr erhalten hat. Der Fehler von 11 Min. 12 Sec., welcher in dieser Annahme enthalten ist, indem das Jahr nur 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 48 Secunden ausmacht, bewirkt in 128 Jahren einen Unterschied von einem Tage. Im Laufe der Zeit waren durch diesen Unterschied bis 1582 gegen 10 Tage zu viel in die Zeit eingerechnet, und Gregor XIII. verordnete, daß man ohne Unterbrechung des Laufes der Wochentage sogleich nach Donnerstag, den 4. October, Freitag, den 15 October 1582 schreibe, und daß man künftig die Säcularjahre, welche nicht durch 400 theilbar seien, keine Schaltjahre sein lasse. Dadurch ist bis jetzt zwischen dem Gregorianischen und dem Julianischen Kalender ein Unterschied von 12 Tagen entstanden.

Die güldene Zahl ist diejenige Zahl, welche anzeigt, das wievielte Jahr das vorliegende Jahr in dem neunzehnjährigen Mondcirkel ist, innerhalb dessen die Mondviertel wieder auf dieselben Tage fallen. Die Entdeckung dieses Cirkelgesetzes, daß nach je 19 Jahren Neumond, erstes Viertel, Vollmond und letztes Viertel wieder auf die gleichen Tage des Jahres fallen, war für das alte sehr unvollkommene Kalenderwesen von großer Wichtigkeit, weshalb die Cyklusszahl mit goldenen Buchstaben aufgezeichnet sein soll. Die goldene Zahl, die für die alten und neuen Kalender irgend eines Jahres stets ein und dieselbe ist, kehrt in 1900 Jahren periodisch wieder. Man erhält, indem man zur gegebenen Jahreszahl 1 addirt und die Summe durch 19 dividirt, in dem Rest die güldene Zahl. Ist der Rest 0, so setzt man 19 selbst als güldene Zahl. Z. B. 1881 + 1 = 1882, und 1882 : 19 = 99, und Rest ist 1; daher ist für das Jahr 1882 die güldene Zahl 1.

Die Epakten bezeichnen das Alter des Mondes am Neujahrstage, d. h. sie geben an, wie viel Tage seit dem letzten Neumond im alten Jahre bis zum Neujahrstage verflossen sind. Die Epakten können daher von 0 bis 30 wachsen, da für die Zeit von einem kirchlichen, nicht astronomischen Neumonde zum andern 30 Tage angenommen werden. Die Epakten sind in beiden Kalendern verschieden.

Der Sonnencirkel ist eine Periode von 28 Jahren, nach deren Ablauf die Wochentage wieder auf die gleichen Monatstage fallen. Wenn man zur gegebenen Jahreszahl 9 addirt und die Summe durch 28 dividirt, so erhält man in dem Reste die Zahl des Sonnencirkels. Z. B. 1881 + 9 = 1890; 1890 : 28 = 67, Rest 14. [Wenn 0 bleibt, setzt man 28.] Die Zahl des Sonnencirkels ist für den Gregorianischen und den Julianischen Kalender eine und dieselbe.

Der Sonntagsbuchstabe steht mit dem Sonnencirkel in Verbindung. Er ist derjenige Buchstabe, welcher auf den ersten Sonntag des Jahres trifft, wenn man den 1. Januar mit A, den 2. Januar mit B, den 3. Januar mit C u. s. w. bezeichnet. Man pflegt auf diese Weise bis G fortzuzählen und dann wieder mit A zu beginnen, sodaß auf die gleichen Wochentage des Jahres die gleichen Buchstaben fallen. Im Schaltjahr aber erhält der eingeschaltete 24. Februar keinen Buchstaben, folglich giebt es in einem solchen Jahre zwei Sonntagsbuchstaben, von denen der eine bis 24. Februar, der andere nach diesem Tage gilt. Im Jahre 1881 ist im Gregorianischen Kalender der 1. Januar Sonnabend, daher ist B der Sonntagsbuchstabe im Gregorianischen Kalender. Im Julianischen Kalender ist 1881 der erste Januar Donnerstag, daher ist in diesem Kalender der Sonntagsbuchstabe D für das Jahr 1881.

Der Römer Zinszahl oder die Indiction. Zu Kaiser Konstantin's Zeit wurde eine Periode von 15 Jahren eingeführt, die ihren An-

fang drei Jahre vor Beginn der Dionysischen Aera nahm, möglicherweise, um das Andenken an das Jahr der Geburt unsers Herrn, die bekanntlich in ein Schätzungsjahr fiel, lebendig zu erhalten. Diejenige Zahl nun, welche angiebt, das wievielte Jahr das vorliegende in dieser Periode ist, heißt der Römer Zinszahl. Man addirt zur Jahreszahl 3, dividirt die Summe durch 15, so erhält man im Reste der Römer Zinszahl. Z. B. 1881 + 3 = 1884; 1884 : 15 = 125; Rest 9.

Die Quatember sind vierteljährliche Termine, die ehedem von großer Wichtigkeit waren, weil an diesen Tagen, wie noch jetzt in England, die Gerichtssitzungen eröffnet, die Steuern bezahlt und die Rechnungen abgeschlossen wurden. Sie mögen ursprünglich wohl mit den Jahreszeiten zusammengefallen und erst später mit den Tagen, nach welchen sie jetzt benannt werden, in Verbindung gekommen sein. Jetzt werden nur noch die Grubenrechnungen mit diesen Tagen abgeschlossen und die Zubußen darnach benannt. Die ehemaligen sogenannten Quatembersteuern hatten nach diesen Terminen ihren Namen erhalten. Die Quatember fallen sämmtlich auf Mittwoch, und zwar vor Reminiscere und Trinitatis und nach Kreuzeserhöhung und Luciä.

Die Ostertabelle. Ostern soll stets an demjenigen Sonntage gefeiert werden, welcher dem ersten, mit oder nach der auf den 21. März fixirten Nachtgleiche eintretenden Vollmonde zunächst folgt. [Vgl. Dr. A. Drechsler, Das Kalenderbüchlein. 2. Auflage. Dresden, Kuntze.] Der Vollmond wird aber hierbei nicht astronomisch, sondern cyklisch bestimmt, und die Zeit zwischen diesem Vollmonde und dem vorangegangenen Neumonde wird stets zu 13 vollen Tagen angenommen. Die Ostergrenzen sind 22. März und 25. April, d. h. es kann Ostersonntag nie vor jenem und nie nach diesem Tage sein.

Zeichen des Thierkreises. Man muß sich vorerst vorstellen, daß der Thierkreis (Zodiakus) ein Streifen am gestirnten Himmel zwischen zwei auf beiden Seiten der Ekliptik mit dieser parallel laufenden Kreisen ist, in welchem Streifen die Planeten — mit Ausnahme von einigen der kleinen zwischen Mars und Jupiter befindlichen Planetoiden, die über den Thierkreis hinausschweifen — stets anzutreffen sind. Im Thierkreis umstehen die zwölf Sternbilder, nach welchen die zwölf Zeichen der Ekliptik, deren jedes 30 Grad enthält, ihren Namen erhalten haben. Daß aber diese Zeichen und die gleichnamigen Sternbilder nicht mehr, wie es früher der Fall war, dieselben Theile der Ekliptik einnehmen, sondern in den jetzigen Zeiten um nahebei 30 Grad von einander verschieden sind, wird durch das sogenannte Vorrücken der Nachtgleichen herbeigeführt, welches in 100 Jahren etwa 1 Grad beträgt; wenn dabei gesagt wird: die Sonne tritt in den Löwen, so bedeutet dies nicht: die Sonne fängt nun an durch das Sternbild des Löwen zu gehen, sondern es bezeichnet den Eintritt der Sonne in das Himmelszeichen „Löwe" und die Sonne tritt in Wirklichkeit in die Sternabtheilung, welche Krebs genannt wird, sie tritt in das Sternbild des Krebses. Die Himmelszeichen sind alle gleich groß. Während die Himmelszeichen Widder von 0° bis 30°, Stier von 30° bis 60°, Zwillinge von 60° bis 90° u. s. w. reichen, stehen die Sternbilder: Widder 25—50, Stier 50—90, Zwillinge 90—115, Krebs 115—135, Löwe 135—170, Jungfrau 170—215, Waage 215—235, Skorpion 235—265, Schütze 265—300, Steinbock 300—325, Wassermann 325—350, Fische 350—25.

Da auf jedes Himmelszeichen fortschreitend 30 Grad gerechnet werden, so kann man auch die Himmelszeichen selbst zur Angabe von Graden in der Ekliptik benutzen. Man kann z. B. anstatt 25 Grad die Bezeichnung ♈ 25 Grad, oder 0 Z 25 Grad, anstatt 36 Grad die Bezeichnung ♉ 6 Grad oder I. Z 6 Grad, anstatt 81 Grad die Bezeichnung ♊ 21 Grad oder II. Z 21 Grad, anstatt 98 Grad die Bezeichnung ♋ 8 Grad oder III. Z 8 Grad u. s. w. in ähnlicher Weise anwenden.

Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender.

Januar.

2. 1831 † Barthold Georg Niebuhr in Bonn, geboren am 27. August 1776 zu Kopenhagen. Hervorragender Geschichtschreiber und Philolog. Professor zu Bonn. Sein Hauptwerk die „Römische Geschichte", welche für die historische Forschung überhaupt bahnbrechend wurde.

6. 1681 (al. 1682 oder 1684) Giacomo Facciolati geboren zu Torreglia bei Padua, † am 27. August 1769 in Padua. Generaldirector der Studien daselbst, der sich um das Studium der alten Literatur verdient machte und mit Forcellini's Unterstützung das Calepinische »Lexicon septem linguarum« neu herausgab.

6. 1780 Gottlieb Christian Friedrich Mohnike geboren zu Grimmen in Neuvorpommern, † am 6. Juli 1841 als Consistorial- und Schulrath in Greifswald. Als Literarhistoriker, Geschichtschreiber und Uebersetzer nordischer Dichtungen von Ruf.

19. 1780 Johann Georg Karl Harrys geboren zu Hannover, † am 11. December 1838 daselbst. Erzählender, Lustspiel- und Possendichter. Herausgeber der „Posaune" und Mitarbeiter an dem „Taschenbuch dramatischer Blüten".

20. 1781 Joseph Frhr. v. Hormayr geboren zu Innsbruck, † am 5. November 1848 in München als Director des Reichsarchivs. Geschichtschreiber und Herausgeber mehrerer Zeitschriften, u. a. des „Taschenbuchs für vaterländische Geschichte".

26. 1781 Ludwig Achim v. Arnim geboren zu Berlin, † am 21. Januar 1831 auf seinem Gut Wiegersdorf in der Mittelmark. Fruchtbarer Dichter und Novellist. Mit Clemens Brentano Herausgeber von „Des Knaben Wunderhorn".

25. (al. 24.) 1831 † Ernst August Friedrich Klingemann als Generaldirector des Hoftheaters in Braunschweig, geboren am 31. August 1777 daselbst. Dramatischer Dichter und Romanschriftsteller. Dichter des „Faust", der vor dem Goethe'schen vielfach aufgeführt wurde.

25. 1781 Johann Friedrich Leberecht Schmalz geboren zu Wildenborn bei Zeitz, † am 23. Mai 1847 in Dresden. Teutscher Agronom. Professor der Landwirthschaft in Dorpat.

27. 1781 Adelbert v. Chamisso (eigentlich Louis Charles Adelaide de Chamisso de Boncourt) geboren zu Boncourt in der Champagne, † am 21. August 1838 in Berlin. Hervorragender deutscher Dichter und Verfasser des Märchens „Peter Schlemihl".

Februar.

9. 1781 Johann Baptist Spix geboren zu Höchstädt a. d. Aisch, † am 13. Mai 1826 in München. Schriftsteller über Länder- und Völkerkunde, geschmackvoller und anmuthiger Stilist.

11. 1781 Friedrich v. Kölle geboren zu Stuttgart, † am 12. September 1848 daselbst. Vielseitiger Schriftsteller. Gründer der „Cotta'schen Vierteljahrschrift".

15. 1781 † Gotthold Ephraim Lessing in Wolfenbüttel, geboren am 22. Januar 1729 zu Kamenz. Einer unserer größten dramatischen Dichter und

15. 1781 Philipp Wilhelm Georg Blumenhagen geboren zu Hannover, † am 6. Mai 1839 daselbst. Fruchtbarer und beliebter Novellist.

25. (al. 23.) 1781 Karl Adam Murhard geboren zu Kassel, † am 8. Februar 1863 daselbst. Nationalökonom und Publicist. Führer der westfälischen Opposition.

25. 1831 † Friedrich Maximilian v. Klinger in Dorpat (al. Petersburg), geboren 1753 (19. Februar) zu Frankfurt a. M. Dramatischer Dichter und Romanschriftsteller. („Sturm und Drang", Drama; „Der Weltmann und der Dichter" und „Faust's Leben, Thaten und Höllenfahrt" seine besten Romane.)

März.

1. 1481 Franz v. Sickingen geboren auf dem Stammschloß Sickingen im Mittelrheinkreis, † am 7. Mai 1523 in Neustall bei Landstuhl. Rheinpfälzischer Ritter. Beschützer der Unterdrückten und Kämpfer gegen weltlichen und geistlichen Despotismus.

6. (al. 6. Mai) 1781 Ignaz Franz Castelli geboren zu Wien, † am 5. Februar 1862 daselbst. Fruchtbarer und beliebter Dichter, namentlich auf dem Gebiete des Lustspiels.

8. (al. 20.) 1781 † Anne Robert Jacques Turgot in Paris, geboren am 10. Mai 1727 daselbst. Marine-, dann Finanzminister, der sich sehr um die öffentliche Wohlfahrt und Belebung des Ackerbaus verdient machte. Physiokrat.

9. 1831 † Gian Giacomo Trivulzio in Mailand, geboren am 22. Juli 1745 daselbst. Italienischer Schriftsteller und classisch gebildeter Gelehrter, Herausgeber von mehreren Werken Dante's.

12. 1681 † Frans van Mieris in Leyden, geboren am 16. April 1635 zu Delft. Berühmter holländischer Genremaler.

12. 1831 † Friedrich v. Matthisson in Wörlitz, geboren am 23. Januar 1761 zu Hohendodeleben bei Magdeburg. Lange Zeit ein Lieblingsdichter des deutschen Publicums.

13. 1781 Karl Friedrich Schinkel geboren zu Neuruppin, † am 9. October 1841 als Oberlandesbaudirector in Berlin. Erneuerer griechischer Baustile. Architektonischer Schriftsteller. Auch als Architekturlandschafts und Historienmaler von Bedeutung.

13. 1781 Joseph Johann v. Littrow geboren zu Bischof-Teinitz, † am 30. November 1840 als Director der Sternwarte zu Wien. Hervorragender Astronom, der in vielen Theilen der Astronomie originelle Arbeiten von dauerndem Werth lieferte. (Sein bekanntestes Werk „Die Wunder des Himmels".)

13. 1781 Johann Rudolf Wyß geboren zu Bern, † am 31. März 1830 daselbst. Geschichtsforscher. Aesthetiker. Verfasser des „Schweizerischen Robinson". Dichter des zur schweizerischen Volkshymne gewordenen Lieds „Rufst du, mein Vaterland" und des volksthümlichen „Herz mys Herz, warum so trurig".

17. 1781 al. 1784) † Johannes Ewald in Kopenhagen, geboren am 18. November 1743 daselbst. Einer der ausgezeichnetsten dänischen Dichter, namentlich auf lyrischem Gebiet.

18. 1781 Friedrich August Rösselt geboren zu Halle a. d. S., † am 11. April 1850 in Breslau. Als Verfasser einer Reihe von Lehrbüchern über Geschichte, Literaturgeschichte, Mythologie, Geographie u. s. w. für höhere Töchterschulen bekannt.

20. 1781 Johann Georg Keil geboren zu Gotha, † am 1. Juli 1857 in Leipzig. Herausgeber des „Calderon". Bibliograph und Kunstkenner.

April.

7. 1781 Francis Chantrey geboren zu Jordanthorpe, † am 25. November 1842 in London. Berühmter englischer Bildhauer, namentlich Verfertiger von Porträtstatuen.

15. 1781 Christian Schreiber geboren zu Eisenach, † am 15. August 1857 in Ostheim. Superintendent. Lyrischer Dichter.

17. 1781 Dietrich Christoph Rommel geboren zu Kassel, † am 20. Januar 1859 daselbst. Verdienter Geschichtsforscher, sein Hauptwerk die zehnbändige „Geschichte von Hessen".

19. 1831 † Johann Gottlieb Friedrich v. Bohnenberger in Tübingen, geboren am 5. Juni 1765 zu Simmotzheim. Hervorragender Astronom. Erfinder der Schwungmaschine zur Erläuterung der Achsendrehung der Erde und des nach ihm benannten Elektrometers.

20. 1831 † August Heinrich Julius Lafontaine in Halle a. d. S., geboren am 10. October 1759 zu Braunschweig. Einer der beliebtesten deutschen Romandichter, theilweise unter den Pseudonymen: Miltenberg, Freyer, Selchow.

21. 1831 † Gesche Margarethe Gottfried, geb. Timm, hingerichtet in Bremen, geboren am 6. März 1785 daselbst. Berüchtigte Giftmörderin.

22. 1781 Don José de Madrazo y Agudo geboren zu Santander, † am 8. Mai 1859 in Madrid. Spanischer Geschichts- und Porträtmaler, der durch zahlreiche Schüler Einfluß auf die Entwickelung der neuern spanischen Malerei gewann.

28. 1831 † Samuel Gottlieb Bürde in Berlin, geboren am 7. December 1753 zu Breslau. Dichter, erzählender Schriftsteller und Uebersetzer.

Mai.

2. 1681 † Hartmann Schenk in Ostheim im Weimarischen, geboren am 7. April 1634 zu Ruhla. Kirchenliederdichter („Güldene Betkunst").

4. 1831 † Friedrich Philipp Wilmsen als Prediger in Berlin, geboren am 23. Februar 1770 zu Magdeburg. Vorzüglicher Jugendschriftsteller. („Der deutsche Kinderfreund" sein verbreitetstes Werk.)

7. (al. 19.) 1831 † Johann Friedrich Eschscholtz in Dorpat, geboren am 1. November 1793 daselbst. Arzt, Zoolog und Reisender, Begleiter Kotzebue's auf dessen Entdeckungsreise in der Südsee. Nach ihm eine Pflanzengattung benannt.

9. 1781 Karl Friedrich Ludwig Kannegießer geboren zu Wendemark, † am 14. September 1861 in Berlin. Einer der vorzüglichsten Uebersetzer. (Seine Hauptwerke die Uebertragung von Dante's „Göttlicher Komödie"; „Lyrische Gedichte" und „Prosaische Schriften".)

14. 1781 Friedrich Ludwig Georg v. Raumer geboren zu Wörlitz, † am 14. Juni 1873 in Berlin. Prof. der Geschichte. Verdienter Geschichtschreiber, namentlich durch s. „Geschichte der Hohenstaufen" und das seit 1830 von ihm herausgegebene „Historische Taschenbuch" bekannt.

16. 1781 † Karl Ferdinand Hommel als Ordinarius der Juristenfacultät in Leipzig, geboren am 6. Januar 1722 daselbst. Berühmter Rechtslehrer, einer der ersten, welche auf die Milderung des criminalgerichtlichen Verfahrens u. s. w. hinwirkten.

20. 1831 † Theodor Anton Heinrich Schmalz in Berlin, geboren am 17. Februar 1760 zu Hannover. Berühmter Rechtslehrer.

26. 1781 George Thomas Staunton geboren zu Milfordhouse, † am 10. August 1859 in London. Beamter der Ostindischen Compagnie; ein gründlicher Kenner des Chinesischen.

29. 1831 † Gustav Friedrich Dinter als Consistorial- und Schulrath in Königsberg, am 29. Februar 1760 geboren zu Borna. Als Lehrer wie als pädagogischer Schriftsteller von unbestreitbarem Verdienst.

Juni.

1. 1831 † Gottfried Menken als Hauptpastor in Bremen, geboren 1768 daselbst. Hauptvertreter des vulgären Rationalismus und vorzüglicher Kanzelredner.

4. 1831 † Johann Ernst Christoph Schmidt in Gießen, geboren am 6. Januar 1772 zu Busenborn. Prof. der Theologie. Kirchenhistoriker, vorzüglich bekannt durch sein „Handbuch der christlichen Kirchengeschichte".

5. 1781 Christian August Lobeck geboren zu Naumburg, † am 25. August 1860 in Königsberg. Hervorragender Philolog und Alterthumsforscher.

10. 1831 † Hans Karl Friedrich Anton v. Diebitsch und Narden, mit dem Beinamen Sabalkanski, im Hauptquartier Kleczewo bei Pultusk, geboren am 13. Mai 1785 zu Großleippe in Schlesien. Deutscher Feldmarschall in russischem Dienst, der sich vielfach auszeichnete. (Balkanüberschreiter, daher sein Beiname.)

12. 1681 † Sigmund v. Birken in Nürnberg, geboren am 5. Mai 1626 zu Wildenstein bei Eger. Poëta laureatus. Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft" unter dem Namen der Erwachsene und der „Rosenzunft" unter dem Namen der Riechende. Oberhirt des „Blumenordens". („Teutsche Rede- und Dichtkunst oder Anwendung zur teutschen Poesie.")

21. (al. 2.) 1681 † Ernst Christoph Homburg in Naumburg, geboren im Jahr 1605 zu Mühla bei Eisenach. Rechtsgelehrter, Hymnograph, Verfasser der „Schimpf- und ernsthaften Klio" u. s. w.

21. 1781 Siméon Denis Poisson geboren zu Pithiviers, † am 25. April 1840 in Paris. Als Physiker und Mathematiker von Ruf.

25. 1781 † Samuel Gotthold Lange in Laublingen, geboren 1711 zu Halle a. d. S. Dichter und Uebersetzer. Versuchte den deutschen Reim durch antike Versmaße zu verdrängen.

Juli.

6. 1781 Karl Hartwig Gregor Frhr. v. Meusebach geboren zu Bockstedt bei Artern, † am 22. August 1847 auf seiner Besitzung zu Baumgartenbrück bei Potsdam. Einer der gelehrtesten Kenner und Sammler der deutschen Literatur.

6. 1831 Julius Levy, genannt v. Rodenberg, geboren zu Rodenberg in Hessen-Nassau. Lyrischer und epischer Dichter, Reise- und Romanschriftsteller.

8. 1681 † Georg Neumark als Bibliothekar in Weimar, geboren am 16. März 1621 zu Mühlhausen i. Th. Weltlicher und geistlicher Liederdichter, u. a. des bekannten „Wer nur den lieben Gott läßt walten". Verfasser einer Geschichte der Fruchtbringenden Gesellschaft.

11. 1781 Bartolommeo Graf Borghesi geboren zu Savignano, † am 10. April 1860 in San Marino. Alterthumsforscher, um die römische Epigraphik hoch verdient. (Sein Hauptwerk: „Nuovi frammenti dei fasti consolari".)

13. 1831 † Friedrich Julius Heinrich Graf v. Soden in Nürnberg, geboren am 4. December 1754 zu Ansbach. Nationalökonomischer Schriftsteller und dramatischer Dichter; Verfasser einer Lebensbeschreibung des 1809 erschossenen Buchhändlers Palm.

15. 1831 Joseph Joachim geboren zu Preßburg. Violinist ersten Ranges.

19. 1831 † Christian Karl André in Stuttgart, geboren am 20. März 1763 zu Hildburghausen. Als Pädagog wie als landwirthschaftlicher Schriftsteller von Ruf.

21. 1481 Melchior Pfinzing geboren zu Nürnberg, † am 24. November 1535 in Mainz. Kaiserl. Rath, Geheimsecretär Maximilian's I. und Dompropst. Verfasser des „Teuerdank", einer Geschichte Maximilian's I.

21. 1831 † Karoline Baronin de la Motte Fouqué, geb. v. Briest, gesch. v. Rochow, in Berlin, geboren 1773 zu Nennhausen. Romanschriftstellerin unter dem Namen „Verfasserin des Roderich".

29. 1831 † Heinrich Friedrich Karl Frhr. vom und zum Stein in Kappenberg im Münster'schen, geboren am 25. October 1757 zu Nassau. Preußischer Geh. Staatsminister. Hervorragender Staatsmann und deutscher Patriot, der namentlich auch auf den Sturz Napoleon's hinwirkte.

30. 1781 Friedrich August Köthe geboren zu Lübben, † am 23. October 1850 in Allstädt im Weimarischen. Theolog. Novellist unter dem Pseudonym „Der Einsiedler bei St. Johannis".

31. 1831 † Friedrich Karl Adolf Trützschler auf dem Gute Falkenstein im Voigtland, geboren am 3. Juni 1751 zu Kulmitsch bei Weida. Dramatischer und belletristischer Schriftsteller.

August.

13. 1781 Betty Gleim geboren zu Bremen, † am 27. März 1827 daselbst. Belletristische, linguistische und pädagogische Schriftstellerin.

23. 1781 Friedrich Tiedemann geboren zu Kassel, † am 22. Januar 1861 in München. Prof. der Anatomie u. s. w. in Heidelberg, später in München. Durch zahlreiche anatomische, physiologische und zoologische Arbeiten, sowie einer „Geschichte des Tabaks" bekannt.

23. 1831 † August Graf Neidhardt v. Gneisenau als Generalfeldmarschall in Posen, geboren am 28. October 1760 zu Schilda. 1807 Commandant von Kolberg. 1813 entschied er die Schlacht an der Katzbach, dann das Gefecht bei Möckern, 1815 die Schlacht bei Waterloo.

September.

3. 1781 Eugen Herzog von Leuchtenberg, Fürst von Eichstädt, geboren, Sohn des Vicomte Beauharnais und der Josephine Tascher de la Pagerie, zur Zeit des französischen Kaiserreichs Vicekönig von Italien, † am 21. Februar 1824 in München.

8. 1831 Wilhelm Raabe geboren zu Eschershausen im Braunschweigischen, in Braunschweig lebend. Unter dem Pseudonym Jakob Corvinus (später unter seinem wirklichen Namen) Verfasser von Erzählungen, Novellen und Romanen. („Die Chronik der Sperlingsgasse", „Der Hungerpastor" u. s. w.)

11. 1781 † Johann August Ernesti in Leipzig, geboren am 4. August 1707 zu Tennstädt in Thüringen. Erst Rector der Thomasschule in Leipzig, dann Prof. der Beredsamkeit und der Theologie daselbst. Als Herausgeber griechischer und römischer Autoren bekannt. Verfasser zahlreicher philologischer, oratorischer und theologischer Schriften.

15. 1831 † Friedrich Albert Bran in Jena, geboren 1767 zu Rybnitz. Als Journalist, besonders durch die Herausgabe der „Minerva" und des „Ethnographischen Archivs" in weitern Kreisen bekannt.

19. 1781 Ludwig Gottfried Blanc geboren zu Berlin, † am 18. April 1866 in Halle. Prof. der romanischen Sprachen und Prediger an der Domkirche zu Halle. Einer der gründlichsten Kenner der italienischen Sprache und Literatur. Verfasser des „Handbuchs des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner".

25. 1831 † Jakob Glatz in Preßburg, geboren am 17. November 1776 zu Poprad. Geschätzter ascetischer Schriftsteller.

28. 1831 † Magdalene Philippine Engelhard in Blankenburg am Harz, geboren am 21. October 1756 zu Nürnberg. Dichterin.

October.

7. 1681 † Niklaas Heinsius im Haag, geboren am 29. Juli 1620 in Leyden. Diplomat und philologischer Schriftsteller, namentlich kritischer Bearbeiter römischer Dichter.

9. 1831 † Johann Anton Graf Kapodistrias in Nauplia, von den Mainoten Konstantin und Georg Mauromichalis ermordet, geboren 1776 zu Korfu. Von 1816 bis 1822 russischer Minister des Auswärtigen, 1828 zum Präsidenten des griechischen Staats gewählt.

14. 1831 † Louis Pons als Director der Sternwarte in Florenz, geboren am 25. December 1761 zu Peyre. Ein besonders durch seine zahlreichen Kometenentdeckungen bekannter Astronom.

23. 1681 Levin Johann Schlicht geboren zu Kalbe, † am 10. Januar 1723 in Berlin. Geistlicher Liederdichter.

November.

1. 1781 Joseph Karl Stieler geboren zu Mainz, † am 9. April 1858 in München. Bayrischer Hofmaler, als Porträtmaler ausgezeichnet.

10. 1781 Karl Peter Berly geboren zu Frankfurt a. M., † am 9. Mai 1847 daselbst. Zeitungs- und Geschichtschreiber, Redacteur der „Frankfurter Oberpostamtszeitung", auch Uebersetzer historischer Werke.

14. (al. 12.) 1831 † Ignaz Pleyl in Paris, geboren 1757 zu Ruppersthal bei Wien. Schüler Haydn's, Kapellmeister in Straßburg, dann Besitzer einer der angesehensten Musikalienhandlungen in Paris.

14. 1831 † Georg Wilhelm Friedrich Hegel als Fichte's Nachfolger auf dem Lehrstuhl der Philosophie in Berlin, geboren am 27. August 1770 zu Stuttgart. Einer der berühmtesten deutschen Philosophen, welcher eine durch zahlreiche Schüler vertretene Schule (Hegel'sche Schule, Hegelianer) bildete.

16. 1681 † Jakob Ruisdael (Ruysdael) in Amsterdam, geboren um 1630 zu Harlem. Hervorragender holländischer Landschaftsmaler.

16. 1831 † Karl v. Clausewitz in Berlin, geboren am 1. Juni 1780 zu Burg. Machte von 1793 bis 1812 alle Feldzüge im preußischen Kriegsdienste mit. 1813 russischer Generalstabsofficier. 1830 Chef des preußischen Generalstabs.

20. 1781 Karl Friedrich Eichhorn geboren zu Jena, † am 4. Juli 1854 als Geh. Obertribunalrath in Köln. Hervorragender Jurist, Mitglied des Staatsraths, der Gesetzcommission und des Obercensurgerichts. Begründer der wissenschaftlichen Behandlung des deutschen Rechts. („Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte"; „Einleitung in das deutsche Privatrecht"; „Grundsätze des Kirchenrechts" seine Hauptwerke.)

21. 1781 † Jean Frédéric Phélypeaux Graf v. Maurepas in Versailles, geboren am 9. Juli 1701 daselbst. Erster Minister unter Ludwig XVI.

December.

5. 1831 † Karl Ludwig Nitzsch als Director des Predigerseminars in Wittenberg, geboren am 6. August 1751 daselbst. Geschätzter protestantischer Theolog, welcher verschiedene dogmatische und kirchliche Schriften veröffentlichte.

6. 1781 Charlotte Sophie Luise Wilhelmine v. Ahlefeldt, geb. v. Seebach, geboren zu Stetten bei Weimar, † am 27. Juli 1849 in Teplitz. Unter den Pseudonymen Natalia und Elise Selbig Romanschriftstellerin und lyrische Dichterin.

6. 1831 † Johann Baptist v. Albertini in Berthelsdorf, geboren am 17. Februar 1769 zu Neuwied. Bischof und Vorsitzender der Brüdergemeinde in Herrnhut. Geistlicher Liederdichter.

11. 1781 Sir David Brewster geboren zu Jedburgh in Schottland, † am 10. Februar 1868 in Allerly. Principal der Universität zu St. Andrews. Berühmter Physiker, der sich besondere Verdienste um die Optik erworben hat. Erfinder des Kaleidoskops. („Letters on natural magic"; „Treatise on optic"; „Life of Sir Isaac Newton" u. s. w.)

12. 1681 † Hermann Conring in Helmstedt, geboren am 9. November 1606 zu Norden in Ostfriesland. Einer der vielseitigsten und berühmtesten Gelehrten seiner Zeit. Prof. der Philosophie, Medicin und Politik.

14. 1781 Amalie Curtius, geb. Kretzschmar, geboren zu Dresden. Todesjahr unbekannt. Unter dem Pseudonym Amelie Clarus erzählende Schriftstellerin.

17. 1831 † Amalie v. Hellvig (oder Helwig) geb. Freiin v. Imhoff in Berlin, geboren am 16. August 1776 zu Weimar. Malerin und Dichterin („Die Schwestern von Lesbos"; „Die Tageszeiten"; „Die Sage vom Wolfsbrunnen".)

28. 1781 Peter Christian Wilhelm Beuth geboren zu Kleve, † am 27. September 1853 in Berlin. Preußischer Staatsmann, der sich besonders um den Aufschwung der gewerblichen Bildung verdient machte.

31. 1831 † Johann August Heinrich Tittmann als Prof. der theologischen Facultät in Leipzig, geboren am 1. August 1773 zu Langensalza. Schriftsteller auf den verschiedenen Gebieten der theologischen Wissenschaft.

Illustrirte Chronik.

Inhaltsverzeichniß der Illustrirten Chronik.

Geschichts-Kalender.

Seite

Chronologische Uebersicht der wichtigsten Ereignisse im Laufe des Jahres 1879 3

Die geschichtlichen Begebenheiten des Jahres 1879 . 5

Das Jahr im Allgemeinen 5

Deutsches Reich 5

Oesterreich-Ungarn 14

Die übrigen westlichen Staaten 16

Der Orient 21

Militär- und Marine-Kalender.

Militär 26

Marine 32

Naturwissenschafts-Kalender.

Allgemeine Uebersicht 34

Physik 35

Chemie 38

Stein- und Bodenkunde 39

Pflanzenkunde 40

Thierkunde 42

Menschen- und Völkerkunde 44

Heilwissenschafts-Kalender.

Gesundheitspflege 46

Krankheitslehre 47

Heilmittellehre und Chirurgie 48

Geographischer Kalender.

Europa 50

Asien 51

Australien 52

Afrika 53

Amerika 58

Das Nördliche Eismeer 58

Gewerbs-Kalender.

Seite

Die Berliner Ausstellung 62

Die Leipziger Kunstindustrie-Ausstellung 67

Die Weltausstellung in Sydney 70

Literatur-Kalender.

Das literarische Schaffen im Allgemeinen 71

Die wichtigsten Erscheinungen in den einzelnen Fächern 72

Kunst-Kalender.

Einleitendes 79

Baukunst 79

Plastik 82

Malerei 86

Theater-Kalender.

Zustände und Aussichten 91

Neue Bühnenstücke 92

Verwaltung und Darstellung 94

Musik-Kalender.

Schulen und Parteien 95

Neue Werke 95

Aufführungen und Persönlichkeiten 98

Hauswirthschafts- und Mode-Kalender.

Erfindungen und Geräthe für den häuslichen Gebrauch und Comfort 99

Reisegeräthe 102

Krankenpflege 103

Wohnung 103

Nahrungsmittel und deren Aufbewahruug 104

Küche 104

Wäsche 105

Beleuchtung 106

Kleidung 106

Modenübersicht 106

Geschichts-Kalender.

Chronologische Uebersicht der wichtigsten Ereignisse

im Laufe des Jahres 1879.

Januar.

5. Senatswahl in Frankreich.
7. Trauung des Königs der Niederlande mit Prinzessin Emma von Waldeck in Arolsen.
   General Roberts züchtigt die Khostlandschaft in Afghanistan.
8. Das preuß. Abgeordnetenhaus nimmt seine Sitzungen wieder auf.
9. Espartero stirbt.
   Der Cultusetat im preuß. Abgeordnetenhaus; der Culturkampf abermals Gegenstand heißer Debatten.
17. Erlöschen der Pestepidemie in den Gouvernements Astrachan und Saratow.
19. Fünfzigster Gedenktag der ersten Faust-Aufführung in Braunschweig.
22. Lessing's 150. Geburtstag allerwärts begangen.
   Der engl. Oberst Glyn von Zulus überfallen.
30. Mac Mahon legt die Präsidentschaft nieder. Jules Grévy wird gewählt.
31. Gambetta an Grévy's Stelle Präsident des franz. Abgeordnetenhauses. Dufaure bleibt einstweilen im Amt.

Februar.

5. Zweihundertjähr. Jubiläum van den Vondel's in Amsterdam.
8. Sonderabkommen zwischen Rußland und der Pforte.
   Podgoritza wird an die Montenegriner verabfolgt.
10. Grubenunglück bei Dux.
   Ministerium Waddington in Frankreich.
12. Eröffnung des Reichstags in Berlin.
14. Wagner's „Götterdämmerung" im Wiener Hofoperntheater.
15. Oesterr. Ministerium Stremayr-Taaffe.
   Die Teplitzer Stadtbadquelle versiegt.
18. Tumult in Kairo.
21. Savigny-Jubiläum.
   Schluß des preuß. Landtags.
   Die franz. Kammer nimmt den Amnestiegesetzentwurf an.
22. Der Papst empfängt gegen 1000 kathol. Journalisten aller Länder.
23. v. Roon stirbt.
   Philippart in Paris freigesprochen.
24. u. 25. Congreß deutscher Landwirthe in Berlin.
25. Enthüllung der Cookstatue in Sydney.
27. Generalconsul Blau in Odessa erschießt sich.

März.

3. Vertagung des bayrischen Landtags.
   Schloß Tervueren in Belgien, Aufenthaltsort der Kaiserin Charlotte, brennt ab.
   In Teplitz wird der Quellenspiegel des Stadtbads erreicht.
7. Span. Ministerium Martinez Campos.
11. In Port Natal langen die ersten engl. Verstärkungen an.
12. Szegedin unter Wasser gesetzt.
   Schlappe der Engländer im Zulukriege.
19. Die griech. Bevollmächtigten verlassen unbefriedigt Konstantinopel.
20. Der Präsident der franz. Republik begnadigt weitere hundert Communards.
26. Die Tarifcommission in Berlin beendet die zweite Lesung.
27. Prinz Waldemar, der dritte Sohn des deutschen Kronprinzen, †.
28. Die Dresdner Annenschule feiert ihr 300jähriges Bestehen.
   Der Nationalrath genehmigt Wiedereinführung der Todesstrafe.
   Kämpfe bei Lüneburg im Zululande.
29. Begnadigung noch weiterer Communeverurtheilten.
31. Englische Husaren verunglücken im Kabulfluß.

April.

1. Ein Weltpostvertrag tritt ins Leben.
   Enthüllung der Schaper'schen Bismarck-Statue in Cöln.
   Eröffnung der Technischen Hochschule in Berlin.
   Attentat auf von Drentelen in Petersburg.
2. Budgetberathung im österr. Abgeordnetenhaus.
3. Vertagung des deutschen Reichstags bis zum 28.
   Dem deutschen Bundesrath wird der neue Zolltarif unterbreitet.
6. Versammlung deutscher Tabaksinteressenten in Cassel.
8. Moltke's 60jähr. Dienstjubiläum.
9. Die deutschen Reichsminister halten ihre erste Berathung ab.
14. Attentat auf den russischen Kaiser in Petersburg.
   Der Meteorologencongreß tritt in Rom zusammen.
17. Anthropol. Ausstellung in Moskau.
   Ein Ukas ergreift verschärfte Maßregeln gegen nihil. Umtriebe.
   Grubenunglück bei Frameries in Belgien.
18. u. 19. Türkisch-arnaut. Banden treiben bei Nisch ihr Wesen.
19. 350. Jahrestag der Protestation in Speier.
21. ff. Feier der silbernen Hochzeit des Oesterr. Kaiserpaares.
   Einzug des niederl. Königspaares in Amsterdam.
22. Finanzdecrete des Vicekönigs von Aegypten.
23. Shakespeare-Denkmal in Stratford enthüllt.
24. Einweihung der Votivkirche in Wien.
26. Nihilistenproceß in Berlin.
27. Der Makart'sche Festzug in Wien.
28. Die engl. Regierung rechtfertigt vor dem Unterhause ihre Finanzpolitik.
29. Prinz Alexander von Battenberg wird in Tirnowa als Alexander I. zum Fürsten von Bulgarien ausgerufen. — Aleko Pascha ist zum Gouverneur von Ostrumelien ernannt.

Mai.

1. Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung.
2. ff. Die Zoll- und Steuervorlage im deutschen Reichstage.
12. Cardinalwahl in Rom.
15. Eröffnung der Leipziger Kunstgewerbeausstellung.
   Gottfried Semper † in Rom.
   Note der deutschen Regierung an den Vicekönig von Aegypten.
16. ff. Wiederaufnahme der Tariffrage im deutschen Reichstage.
   Ketschewayo erklärt sich zu Unterhandlungen bereit.
17. u. 18. Der Riedel'sche Verein in Leipzig feiert sein 25jähr. Jubiläum.
17. Deutscher Städtetag in Berlin.
   Der österr. Reichstag wird geschlossen.
21. Seekampf bei Iquique zwischen Chilenen und Peruanern.
   Die russischen Fahnen werden auf den öffentl. Gebäuden Philippopels eingezogen.
21. ff. Wahl neuer Präsidenten im preuß. Abgeordnetenhause.
25. ff. Ausbruch des Aetna.
28. Thomas Moore-Jubiläum in Dublin.
29. Beschlüsse des Pariser Internat. Congresses für die Durchstechung des mittelamer. Isthmus.
30. Verständigung der Engländer mit Jakub Khan.

Juni.

1. Die Cortes treten zusammen.
2. Prinz Louis Napoleon wird von Zulus getödtet.
5.—8. Tonkünstlerversammlung in Wiesbaden.
6.—6. Juli. Monatsoper im Leipziger Carolatheater.
9. Unruhen in Algerien.
11. Feier der goldnen Hochzeit des deutschen Kaiserpaares.
   Der Kronprinz der Niederlande † in Paris.
12. Engl. Depesche an Layard betr. griech. Grenzberichtigungen.
16. Der algerische Aufstand wird niedergeschlagen.
19. Die franz. Kammern beschließen Uebersiedelung nach Paris.
20. Allgemeiner Vormarsch der Engländer gegen die Zulus.
23. u. 24. Cornelius-Fest in Düsseldorf.
30. Ismail Pascha dankt ab; sein ältester Sohn Tewfik wird Vicekönig von Aegypten.

Juli.

4. Der Tarifausschuß in Berlin beendet seine Arbeiten.
   Niederlage der Zulus bei Ulundi.
8. Alexander I. hält seinen Einzug in Tirnowa.
12. Der deutsche Reichstag wird, nachdem über den Zolltarif zu Ende berathen, geschlossen.
13. Neues ital. Ministerium.
15. Ministerwechsel in Preußen; an Falk's Stelle tritt v. Puttkamer.
16. Unruhen zu Hum in Bosnien.
17. Am Niederwald-Denkmal wird der Schlußstein des architekt. Unterbaues eingefügt.
19. Eröffnung der Internat. Kunstausstellung in München.
   Adresse der Berliner Studentenschaft an den gewes. Minister Falk.

22. Treffen zwischen Muselmanen und Fandesen im alban. Dorfe Raitscha.
23. Eine kaiserl. Verordnung ernennt Generalfeldmarschall v. Manteuffel zum Statthalter der Reichslande.
24. Aufläufe zu Philippopel.
Besprechungen zwischen Chile und den verbündeten Regierungen.
27. In Innsbruck wird der Grundstein zur ersten protestantischen Kirche Tirols (in einem bereits vorhandenen Gebäude) gelegt.
28. Das gelbe Fieber in Memphis.

August.

1. Im Laufe des August Fehde zwischen russischen und deutschen Blättern.
Oken-Jubiläum in Jena begangen.
2. Bluntschli in Heidelberg feiert sein 50jähr. Doctorjubiläum.
3. Enthüllung der Thiers-Statue in Nancy.
6. u. 7. In Paris sind die Panama-Actien zur Subscription aufgelegt.
7. Carl Ritter's 100jähr. Geburtsfeier.
8. Feuersbrunst in Serajewo.
9. Kaiser Franz Joseph besucht den deutschen Kaiser in Gastein.
13. Ketschewayo wird abermals geschlagen; er entflieht.
15. Aus Petersburg trifft Nachricht ein, daß Nordenskjöld die Behringstraße passirt hat.
17. In Renchen wird ein Grimmelshausen-Denkmal enthüllt.
20. Berzelius-Jubiläum in Stockholm gefeiert.
27. Rowland Hill † in London.
28. Andrassy, der seinen Abschied nachgesucht, stattet Bismarck in Gastein einen Besuch ab.
30. Der gefangene Ketschewayo trifft in Ulundi ein.
Oesterr. Recogn.-Truppen überschreiten die bosnische Grenze zur Besetzung Nowibazars.
30.—1. Sept. Journalistentag in Eisenach.
31.—7. Sept. Allg. Versammlung der Evang. Allianz in Basel.

September.

2. Die österr. Vortruppen in Plewlje.
Fürst Nikita stellt sich in Wien vor.
3. Begegnung des deutschen und des russischen Kaisers in Alexandrowo.
Die engl. Gesandtschaft in Kabul wird niedergemetzelt.
8. Bei Priboj und Tschainitza überschreiten österr. Truppen in zwei Colonnen die Grenze Nowibazars.
Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Vereine in Magdeburg.
10. Das Gros der österr. Truppen rückt in Plewlje ein.
12. u. 13. Deutscher Aerztetag in Eisenach.
14. Beide österr. Abtheilungen vereinigen sich in Prjepolje.
15. Der deutsche Bundesrath tritt wieder zusammen.
Baron Haymerle tritt an Andrassy's Stelle.
15. u. 16. Verbandstag deutscher Kaufleute in Leipzig.
17. Eröffnung der Weltausstellung in Sydney.
18. Viollet-le-Duc † in Lausanne.
18.—24. Naturforscherversammlung in Baden-Baden.
18. ff. Der deutsche Kaiser in den Reichslanden.
21. Auf den Samoainseln brechen Zwistigkeiten aus.
21.—24. **Bismarck in Wien.**
23. Der deutsche Kaiser zieht in Metz ein.
24.—27. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Trier.
25. Pompeji feiert den 1800. Jahrestag seiner Verschüttung.
Generalstabs-Uebungsreise im Elsaß beginnt von Colmar aus.
27. Jakub Khan trifft bei General Baker in Kushi als Flüchtling ein; in Kabul herrscht Anarchie.
29. ff. Indianerkämpfe in Colorado.
30. Schluß der Berliner Gewerbeausstellung.

October.

1. Eröffnung des Deutschen Reichsgerichts in Leipzig.
v. Manteuffel tritt seinen Posten als Statthalter der Reichslande in Straßburg an. Dieselben werden mit diesem Tage selbständiger deutscher Bundesstaat.
Kämpfe zwischen Russen und Turkmanen.
2. General Roberts wird von afghan. Stämmen angegriffen.
3. Kraszewski-Feier in Krakau.
5.—7. Frauentag in Heidelberg.
6. Einweihung des neuen Polytechnicums (ehem. Welfenschloß) in Hannover.
Die Engländer rücken erneut auf Kabul vor.
7.—9. Hundertjähriges Jubiläum der Mannheimer Bühne.
8. Eröffnung des österr. Reichstags.
Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus in Preußen fallen entschieden conservativ aus.
Seekampf in der Mejillonesbai zwischen chilen. Schiffen und dem peruan. „Huascar"; letzterer wird genommen.
9. Eröffnung der ersten preuß. Generalsynode in Berlin.
12. General Roberts zieht in Kabul ein.
14. Neue Kämpfe in Afghanistan, ebenso den 17. u. 19.
15. Die Leipziger Kunstgewerbeausstellung wird geschlossen.
Fünfzigjähr. Jubiläum der Stephenson'schen Locomotive.
16. Der diplomat. Ausschuß des Bundesrathes tritt zusammen.
19. Eröffnung des neuen Hoftheaters in Darmstadt.
20. Einweihung des neuen Akademiegebäudes in Düsseldorf.
22. Versammlung gemäßigt liberaler Abgeordneten und Senatoren in Paris.
24. ff. Ueberschwemmungen in Südspanien. Sie wiederholen sich im December.
26. Schluß der Internat. Kunstausstellung in München.
26.—28. Das chilen. Heer wird eingeschifft und nordwärts an die feindliche Küste geführt.
28. Eröffnung des preuß. Landtags.
Neues türkisches Ministerium.
Dem österr. Abg.-Haus wird der Staatsvoranschlag unterbreitet.

November.

1. In Bayern tritt Erhöhung der Malzsteuer in Kraft.
1. ff. Adelina Patti im Berliner Hoftheater.
2. In Innsbruck wird die erste protest. Kirche Tirols eingeweiht.
Die Chilenen landen bei Junin und erstürmen nach lebhafter Beschießung Pisagua.
3. Schluß der preuß. Generalsynode.
5. Sächsische Thronrede gesteht ferneren Rückgang der Staatseinnahmen.
6. Eine Deputation der Evang. Allianz wird vom Kaiser Franz Joseph empfangen.
7. Der Staatshaushalt im preuß. Abgeordnetenhause.
Die protest. Facultät der Pariser Universität wird eröffnet.
8. Staatssecr. Friedberg übernimmt das preuß. Justizministerium.
9. In Bologna wird ein Galvani-Monument enthüllt.
11. Der franz. Botschafter in Varzin.
14. Oehlenschläger-Jubiläum in Kopenhagen gefeiert.
Parlam. Besprechung in Wien wegen der Wehrgesetzvorlage.
15. Die Anwaltskammer des deutschen Reichsgerichts in Leipzig constituirt sich.
15. ff. Clericale Umtriebe in Belgien.
Aufregung der irischen Landbevölkerung.
16. Der russische Thronfolger in Berlin.
17. ff. Bevollmächtigte Deutschlands und Oesterreich-Ungarns treten in Berlin zu Berathungen über die handelspol. Bezgn. zusammen.
19. Sieg der Chilenen bei Dolores.
20. Kaiserin Eugenie in Paris, um nach Madrid zu ihrer sterbenden Mutter zu reisen.
20. u. 25. Stürme an der Küste von Columbia.
21. u. 22. In der Sitzung des bleib. Ausschusses des Deutschen Handelstags in Berlin wird der Plan einer Weltausstellung daselbst laut.
23. Iquique wird von den peruanischen Behörden verlassen.
25. Cairoli bildet mit Depretis ein neues Ministerium.
Ein herrlicher Fries aus dem alten Pergamon langt in Berlin für das alte Museum an.
26. Kohoman wird von englischen Truppen erstürmt.
27. Blutiger Kampf zwischen Chilenen und Verbündeten bei Tarapaca.
28. Das dänische Königspaar langt, von Wien kommend, in Berlin an.
29. Trauung des Königs von Spanien mit Erzherz. Christine.

December.

1. Moskauer Eisenbahn-Attentatsversuch auf den russischen Kaiser.
Grubenunglück bei Zwickau.
Eine bedeutsame Prometheusgruppe von Ed. Müller in Rom wird in der Berl. Nationalgalerie aufgestellt.
2. Bei Velika erwehren sich die Montenegriner eines Angriffes von Arnauten.
Der atlant. Dampfer „Borussia" sinkt bei Coruña.
4. Waddington weist in der zweiten Kammer Beschwerden der Ultras zurück; das franz. Abgeordnetenhaus beschließt die Entfernung staatsfeindlicher Beamten.
Kaiser Alexander langt in Petersburg an.
5. Große Schneestürme in Frankreich und Süddeutschland.
9. In Oberschlesien steigt die Kälte auf 27° R.
10. Gortschakoff übernimmt die Geschäfte wieder.
11. Die Engländer werden bei Bala-Hissar von überlegenen afghan. Streitkräften angegriffen.
15. Die Delegationen für gemeinsame Angelegenheiten treten in Wien zusammen.
Das Ministerium Waddington im Schwanken.
Der preuß. Staat übernimmt weitere Privatbahnen.
16. Der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen tritt zusammen.
Hungersnoth in Schlesien; auch in Paris lastet die ungewöhnliche Kälte auf den ärmeren Classen.
Die Engländer sammeln sich in Schirpur und erwarten Verstärkungen.
18. Großes Fest im Pariser Hippodrom für die spanischen Ueberschwemmten (und die einheim. Bedürftigen).
Kaiser Franz Joseph empfängt die Präsidenten der Delegationen.
19. Ausgleichscommissionen beginnen in Wien ihre Arbeiten über das vom Abgeordnetenhaus verworfene Wehrgesetz.
Straßenaufläufe in Madrid.
20. Waddington tritt zurück. Freycinet erbittet sich vor Annahme des Portefeuille Bedenkzeit.
Das österr. Abgeordnetenhaus nimmt das Wehrgesetz und Verlängerung des Handelsvertrags mit Deutschland bis 30. Juni 1880 an.
23. Die Afghanen werden geschlagen. Bala-Hissar und am 24. Kabul von den Engländern besetzt.
27. Ministerium Freycinet in Paris constituirt sich.
28. Die Taybrücke stürzt mit einem Passagierzug ein.
31. Unterzeichnung des Handelsabkommens Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn.

Die geschichtlichen Begebenheiten des Jahres 1879.

Inhaltsübersicht.

Das Jahr im Allgemeinen. — Deutsches Reich. — Oesterreich-Ungarn. — Die übrigen Staaten.

Das Jahr im Allgemeinen.

Der Chronist unsers Kalenders nimmt die Feder zur Hand und rüstet sich auch heuer zum gewohnten Werke. Aber während er den prüfenden Blick über die Ereignisse des Zeitabschnitts, den er dem Leser kaleidoskopisch und im Zusammenhange geschichtlicher Darstellung vor Augen führen will, dahin gleiten läßt und auf ein den allgemeinen Charakter des Vorjahres prägnant kennzeichnendes Stichwort sinnt, kommt ihm je mehr und mehr die Schwierigkeit, eine kurze aber treffende Signatur desselben an die Spitze dieser Rückschau zu stellen, zum Bewußtsein. Wie sagt doch der Dichter?

„Jahre kommen und vergehen;
An dem Webstuhl läuft geschäftig
Schnurrend hin und her die Spule —
Was er webt, das weiß kein Weber!"

Ach, es ist das freilich ein Wort voll unsäglicher Resignation; und dennoch möchte man sich fast versucht fühlen, es anzuwenden auf ein Jahr, welches zwar für unsern Erdtheil als solchen nach den Stürmen des letzten orientalischen Kriegs die langersehnte Friedens-Ruhe, für die innere wie äußere Politik der maßgebendsten europäischen Staaten aber die denkwürdigsten Wandlungen, Wandlungen von einstweilen noch unabsehbarer Tragweite, in seinen Falten trug. Ob jene äußere Ruhe die Gewähr der Dauer auch für die Zukunft in sich birgt, oder ob sie lediglich als Zustand der Erschöpfung nach den bisherigen Erschütterungen, vielleicht sogar als die bekannte unheimliche Stille vor neuen Stürmen zu betrachten ist, das sind Fragen, deren Beantwortung dem Leser je nach seiner größern oder geringern Hinneigung zu optimistischen Weltanschauungen füglich überlassen bleiben mag.

Was im Besondern unser deutsches Vaterland betrifft, so war für dieses das Jahr 1879 so ereignißreich, wie kaum eins seit der Begründung des Reiches. Unsere auswärtige Politik betrat neue Bahnen, unsere innere sah sich in großen und einschneidenden Fragen auf neue Grundlagen gestellt, Parteien und Meinungen wechselten, Umwandlungen, die man vordem kaum für möglich hielt, vollzogen sich leicht und wie spielend vor unsern Augen, Veränderungen, von denen man die bedenklichsten Erschütterungen unsers Staatswesens befürchtet hatte, traten ins Leben, ohne die Wellen der politischen Leidenschaften anders als vorübergehend zu kräuseln. Der gewaltige Gott Neptunus, der das Meer unserer deutschen Politik seit fast zwei Decennien beherrscht, hat auch diesmal seine Macht wieder glänzend bewiesen und alle Stürme beschwichtigt; wie kaum eins seit 1866 trägt das verflossene Jahr das Gepräge Bismarcks. Und so stark ist der Zauber dieses wahrhaft großen Mannes, daß die erbittertsten Feinde ihm stets willig die Hand boten, wo die bisherigen Freunde sie versagten. Er selbst aber, dessen Liebe nie länger lebte, als seine Wünsche, findet stets die alte Zuneigung wieder, wenn ein neuer Wunsch ihn zu unlängst Verstoßenen zurücktreibt. Es giebt keine politische Partei im Deutschen Reiche und in Preußen, die nicht den Fürsten Bismarck schon gehaßt und geliebt, in großen und grundsätzlichen Fragen unterstützt und bekämpft hätte; und wenn eine Fraction von sich sagen kann, daß der große Kanzler zu ihr doch immer wieder habe und werde zurückkommen müssen, so gilt das nur darum gerade von dieser Partei, weil dieselbe keine andern Ziele kennt und verfolgt, als die Stärkung und Unabhängigkeit unsers jungen Reiches gegenüber Particularismus und Kosmopolitismus, Kirchenthum und Standesunwesen. In diesen Zielen werden sich Fürst Bismarck und die conservativ-liberale Partei — wir wählen den Namen, um die beiden gemäßigten Gruppen zu bezeichnen, welche erhalten wollen, was die „liberale Aera" Erhaltenswerthes geschaffen hat, — immer wieder begegnen, so oft und so erbittert auch einzelne Fragen über Mittel und Wege zur Erreichung dieser Ziele sie von einander scheiden mögen. Auch der kurze Zeitraum des verwichenen Jahres reichte hin, dies aufs Neue glänzend zu bestätigen. Zäh im Festhalten am einmal gefaßten Entschlusse, rücksichtslos in Angriff wie in Abwehr gegen Freund und Feind, gegen sich selbst und seine Getreuen, gegen Ueberlieferung und Schule; Agitator und selbst Revolutionär, wo es gilt, Anhänger zu gewinnen oder Gegner unschädlich zu machen; Nichts berücksichtigend, was nicht zum Ziele führt, Alles versuchend, was demselben näher bringt: so war Bismarck, seit er in die politische Oeffentlichkeit trat und so war er auf allen Gebieten seiner vielverzweigten Wirksamkeit auch in dem Jahre, dessen hauptsächlichste Ereignisse wir im Nachstehenden zu schildern haben. Beginnen wir hergebrachter Maßen mit dem

Deutschen Reiche.

Zur Freude aller deutschen Herzen verlebte unser Kaiser Wilhelm auch das Jahr 1879 in bewundernswerther körperlicher Gesundheit und geistiger Frische, im Eifer und in der Rüstigkeit der Führung der Berufsgeschäfte der erste seiner Unterthanen und Allen voranleuchtend. Am 12. Februar eröffnete er in Person den deutschen Reichstag und am 22. März beging er seinen 82. Geburtstag in gewohnter festlicher Weise. Wie in frühern Jahren gebrauchte der greise Held auch heuer mit bestem Erfolge die Bäder in Wiesbaden, Ems und Gastein. Am 11. Juni feierte Kaiser Wilhelm mit seiner Gemahlin unter dem begeisterten Zujauchzen der Deutschen aller Welttheile das Fest seiner goldenen Hochzeit, um einige Monate später die üblichen großen Herbstmanöver im Osten wie im Westen des Reiches persönlich abzunehmen. Die Freude über glückliche Familienereignisse im kaiserlichen Hause, wie die Geburt eines Urenkelkindes, die Vermählung der Prinzessin Louise Margarethe mit dem Herzog von Connaught, die ebengedachte goldene Hochzeit des kaiserlichen Paares, die Silberhochzeit des Prinzen Friedrich Karl wurde freilich leider durch einige Sterbefälle getrübt, so namentlich durch das Ableben des Prinzen Heinrich der Niederlande, Schwiegersohnes des Prinzen Friedrich Karl, und den am 26. März plötzlich erfolgten Tod des elfjährigen hoffnungsvollen drittgeborenen Sohnes des Kronprinzen, Prinzen Waldemar.

Wenden wir uns nunmehr zunächst einer Betrachtung der äußern Verhältnisse Deutschlands zu, so boten unsere Beziehungen zu dem Auslande in der ersten Hälfte des Jahres im Allgemeinen ein recht befriedigendes Bild dar. Nur mit Dänemark trat, und zwar gleich im Beginn des Jahres, eine momentane, aber ihrer Natur nach durchaus ungefährliche Spannung ein. Bei Gelegenheit des schon in unserm vorjährigen Kalender erwähnten Hochzeitsfestes der Prinzessin

Thyra mit dem Herzog von Cumberland in Kopenhagen war Letzterm von einer Deputation der hannoverschen Welfenpartei eine Gratulationsadresse überreicht worden. Der König von Dänemark hatte die Mitglieder dieser Deputation empfangen, sie zur Hoftafel gezogen und einigen von ihnen Ordensdecorationen ertheilt; einige Zeit später war auch der Wortlaut des Heirathsvertrags bekannt geworden, worin die Familie des Herzogs von Cumberland mit dem Ausdruck „das königlich hannoversche Haus" bezeichnet wurde. Die deutsche Antwort auf dieses provocirende Verhalten des dänischen Königshauses ließ nicht lange auf sich warten. Schon vorher hatten Verhandlungen Seitens der deutschen Reichsregierung mit der österreichisch-ungarischen über die Aufhebung des Art. 5 des Prager Friedens vom Jahre 1866 betreffs der Modalitäten einer Zurückgabe der nördlichen Districte Schleswigs an Dänemark stattgehabt, Verhandlungen, durch welche die österreichisch-ungarische Regierung sich bestimmt fand, die Ansprüche, welche sie, und nur sie allein, aus den Bestimmungen jenes Friedens hätte herleiten können, aufzugeben und in die Außerkraftsetzung des gedachten Artikels zu willigen. Der diesfällige Vertrag zwischen den betheiligten Regierungen trägt das Datum des 11. October 1878, wurde jedoch erst durch Publication des deutschen Reichsanzeigers vom 5. Februar 1879 zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Der Vorgang war in doppelter Hinsicht erfreulich. Da der gedachte Artikel 5 bis dahin nicht zur Ausführung gebracht worden war, so begünstigte er unerfüllbare Hoffnungen in dem geringen noch dänisch gesinnten Theile der nordschleswigschen Bevölkerung und ließ eine zweideutige Stellung zu, die vielleicht am meisten geeignet war, auch das Verhältniß zu Dänemark zu trüben, wogegen dieser Staat mit dem Wegfall jenes Artikels zu dem klaren Verständniß kommen mußte, daß jede Hoffnung auf eine Rückerwerbung schleswigscher Gebietstheile definitiv aufzugeben sei. Die die Majorität bildende deutsche Bevölkerung in Schleswig aber war hiermit sicher, auf alle Zeit bei Deutschland zu verbleiben, auch ermangelte sie nicht durch eine an den Kaiser abgesendete Deputation ihren Dank für die Klarstellung ihrer Lage auszusprechen. Sodann aber bezeugte der Vorgang, daß die Wiener Politik gern bereit war, eine Clausel aufzugeben, welche für Oesterreich-Ungarn von keinerlei praktischem Werthe war, deren Beseitigung aber für die befreundete deutsche Regierung eine nicht unwesentliche, principielle Bedeutung hatte. Das später noch stärker hervortretende politische Zusammengehen der beiden Kaiserstaaten erhielt schon hierdurch einen festen, für die Zukunft vielversprechenden Kitt, und das diplomatische Geschick des deutschen Reichskanzlers, welcher bald darauf den Vertrag auch zur Kenntniß des eben zusammengetretenen Reichstages brachte, gewann in allen deutschen Kreisen die lebhafte und wohlverdiente Anerkennung seiner hierdurch aufs Neue vermehrten Verdienste. Was Dänemark betrifft, so machte sich hier gelegentlich dieses Zwischenfalles eine gewisse wehmüthige, aber doch verständige Resignation bemerkbar. Nachdem das nördliche Schleswig nunmehr nicht mehr blos faktisch, sondern völkerrechtlich für alle Zeiten dem Deutschen Reiche einverleibt worden, war eben hiermit die Grundlage zu einem bessern Verhältnisse zwischen Deutschland und Dänemark gewonnen. Wie schnell sich dieser erfreuliche Umschwung vollzog, dafür genügt ein Blick auf die officiöse berliner Presse, welche, nachdem sie noch in den ersten Monaten des Jahres mit tadelnden Bemerkungen über den dänischen Hof angefüllt war, sich bei Gelegenheit des im November stattgehabten Besuches des dänischen Königspaares in der deutschen Hauptstadt in den entgegengesetzten Aeußerungen bewegte.

Mittlerweile war unterm 24. Januar zwischen dem Deutschen Reiche und den Samoa-Inseln zu Apia ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen und derselbe demnächst vom Reichskanzler dem Bundesrathe sowie dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt worden. Dieser Vertrag bestätigt zunächst die Eigenthumstitel der Reichsangehörigen an den von ihnen auf Samoa ordnungsmäßig erworbenen Ländereien und sichert ihnen das Recht zur Herbeischaffung der für die Ausbeutung dieses Grundbesitzes erforderlichen Arbeitskräfte. Weiterhin begründet der Vertrag für die deutschen Ansiedler eine gewisse Exterritorialität, indem er unsern dortigen Landsleuten die Befreiung von einer Besetzung ihrer Häuser, Ländereien und Pflanzungen bei Kriegszeiten garantirt. Außerdem erwirbt Deutschland das Recht, den nahe bei Apia gelegenen Hafen von Saluafata zur Anlegung einer Kohlenstation für deutsche Kriegsschiffe zu benutzen und dürfen auf diesem Punkte keiner andern Regierung Vorrechte vor Deutschland eingeräumt werden, wie denn überhaupt jede Veränderung des politischen Zustandes der Insel von dem Willen Deutschlands abhängig gemacht ist. Es ist das erste Mal, daß Deutschland in dieser Weise im fernen Auslande Fuß faßt. Nach den Motiven des Vertrags, welcher im Juni vom Reichstage genehmigt wurde, ist es die Absicht, im Südsee-Archipel dem deutschen Unternehmungsgeist ein weites Gebiet zu sichern, wo derselbe unabhängig von den Gesetzen und fiskalischen Bedürfnissen der concurrirenden Nationen sich frei entfalten könne. Wie man weiß, besteht der deutsche Besitz auf den Samoa-Inseln fast ausschließlich aus den dort angelegten Factoreien des Hamburger Hauses Godeffroy und von diesem besonders wurde die Anlegung einer Flottenstation, sowie die Installirung eines besoldeten Consuls daselbst betrieben. Nachdem inzwischen gegen Ende des Jahres dieses Handelshaus in Concurs verfallen, sah sich die deutsche Regierung, um den Uebergang der deutschen Besitzungen auf den Samoa-Inseln in fremde Hände zu verhüten, genöthigt, unter der Garantie der Reichsregierung eine neue deutsche Südsee-Gesellschaft ins Leben zu rufen, welche die Activa und Passiva des gedachten Hamburger Hauses übernehmen und den Verbleib unsers Handelsverkehrs mit der Südsee in deutschen Händen sichern soll.

Auch noch auf einem andern Punkte der Erde, und zwar auf afrikanischem Boden, fand sich unsere auswärtige Politik veranlaßt, zu Gunsten von Recht und Ordnung werkthätig einzugreifen und ihren weittragenden Einfluß zur Geltung zu bringen. Der Vicekönig von Aegypten, Ismail Pascha, fand die ihm auferlegte europäische Controle seiner Finanz- und Gerichtsgebahrung immer unangenehmer und lästiger und versuchte neuerdings, im Vertrauen auf die Gleichgültigkeit der Mächte, sich derselben zu entziehen. Diesmal aber hatte er sich verrechnet, und zwar in erster Linie am deutschen Reichskanzler. Am 17. Mai überreichte der kaiserlich deutsche Generalconsul für Aegypten, Freiherr von Saurma, dem Khedive folgende Protesterklärung: „Die kaiserliche Regierung erblickt in dem Decret vom 22. April, durch welches einseitig unter Aufhebung bestehender anerkannter Rechte Seitens der ägyptischen Regierung die Regelung der Schuldverhältnisse bestimmt wird, eine offene und directe Verletzung der mit der Justizreform übernommenen internationalen Verpflichtungen, muß dem Decrete jede rechtsverbindliche Wirkung mit Bezug auf die Competenz der gemischten Gerichtshöfe und die Rechte der Reichsangehörigen absprechen und macht den Vicekönig für alle Consequenzen seines rechtswidrigen Verfahrens verantwortlich". Bald genug traten diese Consequenzen hervor. England und Frankreich, diese durch die elende Finanzwirthschaft des Khedive zumeist gefährdeten, trotzdem aber bislang in Kairo in fortwährender traditioneller Rivalität gestandenen Mächte, hiernächst auch Oesterreich-Ungarn schlossen sich diesmal der nur zu sehr begründeten deutschen Beschwerde an und gelangten gemeinsam mit Deutschland zu einem Einverständniß über die Nothwendigkeit, der zwanzigjährigen Mißregierung des Vicekönigs ein Ende zu machen. Rußland sah sich in Folge dessen ebenfalls nicht in der Lage, dagegen Widerspruch zu erheben, und da endlich auch Italien den ägyptischen Angelegenheiten einen europäischen Charakter zu bewahren gewillt war, so erfolgte die von der Pforte geforderte und erlangte Absetzung des Khedive, welcher Letzterer durch eine Art von freiwilliger Abdankung am 26. Juni zuvorzukommen suchte. Bald darauf verließ er das Land, um in Neapel seinen Aufenthalt zu nehmen; an seiner Stelle wurde, dem durch den Ferman von 1866 festgesetzten Erbfolgegesetze entsprechend, sein Sohn Tewfik

Pascha, der sich denn auch den der ägyptischen Regierung obliegenden Verpflichtungen gegenüber fügsamer erwies, als Vicekönig vom Sultan berufen und anerkannt.

Von unendlich viel größerer Wichtigkeit, als die vorstehend geschilderten Begebenheiten, waren die tiefgreifenden Wandlungen, welche in unsern auswärtigen Beziehungen zu den beiden benachbarten osteuropäischen Kaiserstaaten im Laufe des Jahres Platz griffen. Anlangend zunächst unser Verhältniß zu Rußland, unsern traditionellen Freund und Alliirten, so schien dasselbe bis in den Sommer hinein das vortrefflichste zu sein. In Wirklichkeit war aber Dem nicht so, wie zuerst der Umstand zeigte, daß der russische Hof bei der Feier der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaares im Juni in keinerlei Weise vertreten war. Um dieselbe Zeit begann die durchweg im Belieben der dortigen Regierungsgewalt stehende **russische Presse** gegen Deutschland und seinen Kanzler eine Sprache zu führen, die man geradezu für unmöglich hätte halten sollen. Dem Fürsten Bismarck wurde vorgeworfen, daß er die Dienste, welche der Czar uns während des deutsch-französischen Krieges 1870 und 71 erwiesen, mit schnödem Undank gelohnt und Rußland an der Einheimsung der Früchte des Sieges über die Türkei verhindert habe. Seit lange hat Nichts dem leitenden deutschen Staatsmanne so viele und weitverzweigte Sympathien eingetragen, als die russischerseits zugestandene Thatsache, daß er es gewesen sei, der die russische Allmacht im Osten Europas, als den Interessen Deutschlands wie dem Frieden unsers Erdtheils nicht zuträglich, verhindert habe. Fürst Bismark ist der Mann nicht, in der auswärtigen Politik etwas Halbes zu thun, und so fand die gegen Deutschland gerichtete Wendung der russischen Staatsweisheit den deutschen Reichskanzler sofort entschlossen, hieraus für die Sicherheit des Deutschen Reiches die äußersten und entscheidendsten Consequenzen zu ziehen. Bismarck zog sie, zum nicht geringen Staunen und Erschrecken Rußlands und des Fürsten Gortschakoff. Schon weiter oben war von der gegenseitigen Annäherung die Rede, die sich bereits zu Anfang des Jahres anläßlich der definitiven Beseitigung der sogenannten nordschleswigschen Frage zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn vollzogen hatte; bald aber zeigte es sich, daß diese Annäherung etwas mehr sei, als ein blos persönlich freundschaftliches Einvernehmen der beiden leitenden Staatsmänner Bismarck und Andrassy, daß dieselbe vielmehr noch fernerweite, für beide Kaiserreiche hocherfreuliche Früchte zu zeitigen verspreche. Im Hochsommer nämlich, während Fürst Bismarck zur Kur in Gastein weilte, wurde plötzlich bekannt, daß Graf Andrassy alsbald nach Vollziehung der mit der Pforte durch förmlichen Vertrag vereinbarten Besetzung verschiedener Punkte im Sandschak Novibazar aus dem Amte scheiden werde, und daß Kaiser Franz Joseph seinem langjährigen Rathgeber nur deshalb die wohlverdiente Ruhe und Erholung von den Staatsgeschäften zu Theil werden lasse, weil die Sicherheit des Reiches in gute Hut gebracht sei. Man war anfänglich geneigt, diese Andeutungen für eine Phrase und sowohl einen Besuch Andrassy's bei Bismarck in Gastein, wie auch noch die im October erfolgte sensationelle Reise Bismarck's zum Besuche des österreichischen Hofes und Andrassy's nach Wien für eine bloße, wenn auch beim deutschen Reichskanzler ungewöhnlich stark bemessene Höflichkeit auszulegen, als plötzlich die Kölnische Zeitung die in ganz Europa fast unglaubliches Aufsehen erregende Mittheilung brachte, daß zwischen Oesterreich und Deutschland ein Defensivbündniß in Wien abgeschlossen und von den beiderseitigen Monarchen gebilligt und vollzogen worden sei, als dessen Datum der 15. October angesetzt werden dürfe. Diese Nachricht wurde alsbald von der deutschen Reichsregierung, zwar nicht officiell aber doch in unzweifelhaftester Weise vollauf bestätigt; ihre Wirkung in St. Petersburg war eine geradezu verblüffende. Man wollte dort nicht glauben, daß in der That eingetreten sei, wozu man selber durch so lange fortgesetzte grundlose Nörgeleien und unbedachtes Kokettiren mit dritten Mächten, namentlich mit Frankreich, gedrängt hatte, man wollte nicht glauben, daß Deutschland die Freundschaft Rußlands nicht mehr für zuverlässig halte und sich an eine andere, aufrichtigere angeschlossen habe. Noch im letzten Augenblick hatte man russischerseits Alles aufgeboten, das **österreichisch-deutsche Bündniß** zu hintertreiben. Zu spät und vergeblich. Zwar begrüßte Kaiser Wilhelm zu Anfang September auf der Reise zu den ostpreußischen Manövern den Czaren Alexander in Alexandrowo; die Leitung der deutschen Politik aber ließ er mit gutem Vertrauen und gutem Grunde in den Händen seines bewährten Reichskanzlers. So blieb also Rußland Nichts übrig, als sich in das Geschehene zu finden und wenigstens die persönlichen Beziehungen zum deutschen Kaiserhause aufrecht zu erhalten; gegen Ende des Jahres reisten zu diesem Zweck mehrere russische Prinzen zum Besuche des deutschen Hofes nach Berlin und auch der russische Thronfolger erklärte persönlich unserm Kaiser Wilhelm in dessen Hauptstadt, daß er mitnichten das sei, wofür er in der politischen Welt gelte: ein Gegner Deutschlands.

Begreiflicher Weise entzieht sich das Genauere über die Wiener Verhandlungen bez. Vereinbarungen noch jetzt unserer Kenntniß, und somit waren die Commentare, welche von den verschiedenen Gesichtspunkten aus die dortigen Vorgänge beurtheilten und sich das Thatsächliche derselben mehr oder weniger willkürlich zurechtlegten, nur Symptome der Stimmung, aber keineswegs Beweise klarer Einsicht in das Sachverhältniß. Vornehmlich fehlte die Kenntniß der Thatsachen, welche vorliegen mußten, um auf einmal eine von Rußland, dieser durch den letzten orientalischen Krieg erheblich geschwächten Macht, drohende Gefahr als so acut erscheinen zu lassen, daß ein Zusammenschluß Deutschlands und Oesterreichs gerade jetzt angezeigt schien. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß die überwiegende öffentliche Meinung in Deutschland russischen Uebergriffen gegenüber schon seit lange auf einen Anschluß an die Monarchie der Habsburger gerichtet war und daß sie das Zusammengehen beider Reiche beim Beginn des russisch-türkischen Krieges vielfach vermißt hatte. In der Befriedigung über die Wiener Vorgänge, in denen, wie verschieden auch der völkerrechtliche und formale Werth für das Bindende des dort Besprochenen sein mag, doch mindestens ein äußerst freundschaftliches Verhältniß der beiden Regierungen und ein Zeichen der im Wesentlichen übereinstimmenden Ansichten der leitenden Staatsmänner zu erblicken ist, stimmen daher wohl alle Parteien in Deutschland überein. Daß in Berlin kein Krieg gegen Rußland geplant wird, diese Ueberzeugung hat der Czar aller Reussen von Alexandrowo aus dem Munde des deutschen Kaisers mitgenommen, und so sehr auch manche deutsche Zeitungen in nicht gerade taktvoller Weise bemüht waren, Allem, was die Beziehungen de souverain à souverain betrifft, einen politischen Werth abzusprechen, sofern nicht die maßgebenden Staatsmänner zugegen gewesen sind und durch ihre persönliche Gegenwart den Besprechungen gleichsam den officiellen Stempel aufgedrückt haben, so ist das Bewußtsein doch noch nicht aus dem Volke gewichen, daß der Entschluß über Krieg und Frieden und die Verantwortlichkeit dafür vor Gott und den Menschen, sich einstweilen, was wenigstens Deutschland betrifft, noch immer bei seinem Kaiser und damit in den sichersten Händen befindet.

So viel über die hauptsächlichsten äußern Ereignisse, von denen sich unser Vaterland im Jahre 1879 mehr oder weniger nachhaltig berührt sah. Nun zu der innern Entwickelung des Reiches, einer Entwickelung, die kaum minder tiefgreifende Wandlungen von bis heute noch nicht erprobtem Werth oder Unwerth aufzuweisen hatte und der wir daher in unserm heurigen Kalender nicht blos essentiell sondern auch räumlich eine besonders eingehende Darstellung werden schenken müssen.

Schon durch ein vom 15. December 1878 datirtes Schreiben an den Bundesrath hatte Fürst Bismarck dem deutschen Volke seine Pläne behufs Aenderung unserer **Steuer- und Zollpolitik** ins neue Jahr mitgegeben. Der Reichskanzler erklärte darin, daß er auf Erhöhung der Grenzzölle und der

indirecten Steuern seine einzige Hoffnung zur Wiederherstellung unserer deutschen wie preußischen Finanzverhältnisse gründe. Kaiser Wilhelm hatte die Pläne seines ersten Ministers in allen Punkten gutgeheißen und letzterer besaß von vornherein die Ermächtigung, den Reichstag, falls sich derselbe seinen Absichten nicht geneigt erweisen sollte, aufzulösen. In der Thronrede, womit der Kaiser den Reichstag am 12. Februar eröffnete, hieß es: „Die verbündeten Regierungen berathen über die Mittel, welche die Gesetzgebung zu gewähren vermag, um Uebelstände, unter denen wir auf wirthschaftlichem Gebiete leiden, zu heben oder zu mindern. Die Vorschläge, welche ich meinen Bundesgenossen theils gemacht habe, theils zu machen beabsichtige, haben zunächst den Zweck, durch Beschaffung neuer Einnahmequellen für das Reich die einzelnen Regierungen in den Stand zu setzen, daß sie auf Forterhebung derjenigen Steuern zu verzichten vermögen, welche sie und ihre Landesvertretungen als die am schwersten aufzubringenden erkennen. Zugleich bin ich der Meinung, daß unsere wirthschaftliche Thätigkeit in ihrem gesammten Umfange auf diejenige Unterstützung vollen Anspruch hat, welche die Gesetzgebung über Steuern und Zölle ihr zu gewähren vermag, und in den Ländern, mit denen wir verkehren, vielleicht über das Bedürfniß hinaus gewährt. Ich halte es für meine Pflicht, dahin zu wirken, daß wenigstens der deutsche Markt der nationalen Production in so weit erhalten werde, als dies mit unseren Gesammtinteressen verträglich ist". Diese Sprache war klar und entschieden genug. Die Mehrheit des Reichstages schien aber anfänglich den Plänen des Reichskanzlers entschieden abhold zu sein und allgemein glaubte man, daß die Auflösung bald nach den ersten Sitzungen zu gewärtigen sein werde; um so mehr, als gleich die nächsten Vorlagen wenig geeignet waren, ein freundliches Verhältniß zwischen der Reichsregierung und den liberalen Parteien anzubahnen. Der Gesetzentwurf betreffend die Strafgewalt des Reichstages über seine Mitglieder erfreute sich nirgends der mindesten Sympathien und galt bereits vor seiner formellen Einbringung für abgelehnt. Nicht minder entschieden widersetzte sich das Haus dem von der Regierung vertretenen Ansuchen der berliner Staatsanwaltschaft, der Reichstag möge seine Einwilligung zur Verhaftung der socialdemokratischen Abgeordneten Fritzsche und Hasselmann auf Grund des Socialistengesetzes aussprechen, da diese beiden Männer, obwohl aus Berlin ausgewiesen, sich dennoch zu den Verhandlungen des Reichstages eingefunden hatten. Fast einhellig und gewissermaßen mit Entrüstung wurden beide Regierungsvorlagen abgewiesen. Die nächstfolgende dagegen, der deutsch-österreichische Handelsvertrag, wurde einmüthig angenommen, und nun folgte die Berathung weiterer kleinerer und weniger bedeutungsvoller Entwürfe. Am 28. Februar genehmigte der Reichstag den Weltpostvertrag, am 3. April erledigte er das Gesetz über Abänderung der Wechselstempelsteuertaxe, und noch vor den Osterferien verwies er den Reichensperger'schen Antrag auf Erlaß eines Wuchergesetzes, sowie den Stumm-schen über zwangsweise Einführung der Unterstützungscassen bei allen Fabrikarbeitern an Commissionen, welche jedoch mit beiden Nichts anzufangen wußten. Inzwischen hatte Fürst Bismarck Mittel und Wege gefunden, sich die Mehrheit des Reichstages für seine Zoll- und Steuervorlagen zu sichern und damit die Nothwendigkeit einer Auflösung zu umgehen. Noch in einem Schreiben vom 3. Januar an die unter Vorsitz des Hochschutzzöllners Freiherrn von Varnbüler zusammengetretene Tarif-Enquête-Commission hielt der Reichskanzler am Tabaksmonopol fest, wohl in der Hoffnung, bei Gewährung desselben durch die Nationalliberalen der Kornzölle vorläufig entrathen und wenigstens finanziell durch das Tabaksmonopol, die Eisen- und Industriezölle, sowie eine mäßige Erhöhung der Finanzzölle das vorgesteckte Ziel erreichen zu können. Indeß selbst im Bundesrathe fand sich für das Tabaksmonopol wenig Begeisterung und im Reichstage wollte erst recht keine Partei davon wissen. Die Nationalliberalen, trotz ihres Rückganges noch immer 102 Stimmen zählend, zeigten sich bereit, das Deficit durch Gewährung höherer Tabaksteuern, theilweise auch einiger Eisenzölle, sowie höherer Finanzzölle decken zu helfen. Allein dies genügte dem Fürsten Bismarck nicht, und so griff derselbe denn zu einem radicalen Mittel. Er versprach zunächst den Agrariern Kornzölle, wenn sie die industriellen Zölle sich wollten gefallen lassen, octroyirte, um die Schutzzölle überhaupt durchzubringen, den sämmtlichen Schutzzöllnern die Erhöhung der Finanzzölle und suchte dann für das untheilbare Ganze die geschlossene Unterstützung — des Centrums. Dies gelang ihm wider Erwarten vollständig und leicht. Die beiden einzigen wirklichen Gegenleistungen an das Centrum waren einmal die Beschleunigung der Auszahlung des Wittwengehaltes an die Königin Marie von Hannover, eine Concession, welche eigentlich nur der Person des Führers der Centrumspartei, Windthorst, galt, und sodann die Entlassung des Cultusministers Falk. Es nutzte diesem Nichts, daß er noch zu Neujahr als äußerstes Zugeständniß an die immer mächtiger werdende extrem-orthodox-protestantische Richtung die lange verweigerte Ernennung zweier ausgesprochener Anhänger dieser Richtung, der Doctoren Kögel und Baur, zu Mitgliedern des Oberkirchenrathes vollzogen hatte, um wenigstens durch sein Verbleiben im Amte weitere Rückschritte auf dem Gebiete des kirchlichen und des Schulwesens zu verhindern. Jetzt wurde Falk, der populärste Minister Preußens, der Bismarck'schen Zollpolitik geopfert. Selten oder wohl nie ist einem preußischen Minister eine so allgemeine, laut und öffentlich in Demonstrationen, Versammlungen und Adressen bezeugte Sympathie der Bevölkerung ins Privatleben gefolgt, wie Dr. Falk. Der Kaiser ehrte den scheidenden Staatsmann, indem er dessen einzigen Sohn in den erblichen Adelstand erhob.

Während Fürst Bismarck auf diese Weise seinen Tarifvorlagen den Weg durch das Parlament bahnte und die Ultramontanen sich beeilten, dem Lande das nahe Ende des Liberalismus zu weissagen, arbeitete die Tarif-Commission, und insbesondere die Herren von Varnbüler, Tiedemann und v. Bötticher, unausgesetzt an der Aufstellung der einzelnen Positionen und an der Fertigmachung der Vorlagen. Da industrielle und agrarische Schutzzöllner ein förmliches Cartell geschlossen hatten, sich gegenseitig ihre Forderungen durchbringen zu helfen, das Centrum aber, um die Liberalen vom Reichskanzler abzusprengen, für alle Forderungen sich gewonnen zeigte, welche die Regierung zu den ihrigen machte, so bot die Aufstellung der Tarifsätze wenig Schwierigkeit; man nahm einfach die höchsten Sätze, die man hoffte durchbringen zu können. So fand denn auch bereits am 24. Februar in der Zolltarif-Commission die Einigung über die Anträge der Herren v. Bötticher und Tiedemann statt, für Roggen und Mais einen Eingangszoll von 25 ₰, für Weizen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte einen solchen von 50 ₰, für Malz 75 ₰ und für Oelsaaten 13 ₰ für den Centner festzusetzen. Fur Pferde, Esel, Maulthiere wurde ein Eingangszoll von 10 ℳ, für Stiere und Kühe von 6 ℳ, für Ochsen 20 ℳ, für Jungvieh 4 ℳ, Kälber 2 ℳ, Schweine 2,50 ℳ festgestellt. Hopfen solle 10 ℳ vom Centner Eingangszoll tragen. Alsbald, am 26. Februar, nahm die Zolltarif-Commission auch die vorgeschlagenen Zölle von 50 ₰ auf den Centner für Roheisen, 1 ℳ fur Eisenbahnschienen, 1,50 ℳ für Stabeisen an. Die angeführten Sätze für die landwirthschaftlichen Erzeugnisse erschienen den Agrariern indeß zu gering, und die letztern erklärten alsbald, dieselben seien keine ausreichende Gegengabe für die hohen Eisen- und Maschinenzölle. Doch vorläufig beließ man es bei den festgestellten Sätzen und wollte abwarten, ob dieselben in der ersten Lesung durchkommen würden; bei der dritten Lesung wollten dann Agrarier und Eisen-Interessenten sich gegenseitige Unterstützung angedeihen lassen, um die höhern Sätze für einzelne Eisensorten wie für Roggen durchzusetzen. Der Tarif war sonach leicht erledigt und es blieb nur noch die Frage der constitutionellen Garantien zwischen Parlament und Regierung zu vereinbaren.

Der Reichskanzler hatte zwischen zweierlei Garantiezusagen zu wählen. Die Nationalliberalen unter Bennigsen beantragten: „Die Höhe des Zollsatzes vom Kaffee und die Höhe

des Zollsatzes sowie die Abgabe vom Salz werden für jedes Jahr im Reichshaushaltsetat festgestellt. Ergiebt sich in diesem nach der im Einzelnen erfolgten Feststellung der Einnahmen und Ausgaben ein Ueberschuß der erstern, so ist derselbe im Etat den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung zu überweisen". Diesem nationalliberalen Vorschlage entgegen lauteten die „föderativen" Garantieforderungen des Centrumsmitgliedes Freiherrn von Franckenstein ursprünglich also: „1) Derjenige Betrag der Zölle und der Tabaksteuer, welcher die Summe des bisherigen dreijährigen Durchschnittserträgnisses der Zölle und der Tabaksteuer in einem Jahre übersteigt, ist den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der Bevölkerung, mit welcher sie zu den Matricularbeiträgen herangezogen werden, zu überweisen. 2) Die Abgabe von Salz und die Zollsätze von folgenden (näher zu bezeichnenden) Gegenständen werden bis zum 1. April 1881 bewilligt und von da ab jährlich im Reichshaushaltsetat festgesetzt". Fürst Bismarck hätte sich unzweifelhaft für den Antrag Bennigsen entschieden, wenn er den Centrums-Antrag entweder gar nicht oder so, wie er vorlag, hätte annehmen müssen. Der zweite Theil dieses letztern bezweckte, bei Ablauf des Militär-Septennates den Reichskanzler wiederum von der guten Laune des Centrums abhängig zu machen. Dies aber war natürlich nicht nach Bismarck's Geschmack. Da nun das Centrum von keinem höhern Gesichtspunkt ausgegangen war, als den Reichskanzler mit den Nationalliberalen zu entzweien, so zog von Franckenstein auf den ersten Wink der Regierung den zweiten Theil seines Antrags zurück. Dem so geänderten stimmte Fürst Bismarck zu. Am 25. Juni nahm die Tarif-Commission unter Ablehnung der von Bennigsen'schen Vorschläge den föderativen Garantie-Antrag des Herrn von Franckenstein an. Die erste sichtbare Folge dieses Entscheides des Reichskanzlers war dann die am 30. Juni bekannt gewordene Amtsniederlegung des Finanzministers Hobrecht, welcher am folgenden Tage die der Minister Falk und Friedenthal sich anreihten. Der Eindruck, den namentlich das **Scheiden Falk's** aus einem Amte, das er sechs und ein halbes Jahr lang ruhmvoll verwaltet hatte, in allen Kreisen der liberalen Bevölkerung, namentlich des gesammten Schul- und Unterrichtsgebietes hervorrief, war, wie schon oben erwähnt, der des schmerzlichsten Bedauerns.

Kaum war Falk geschieden, so erklärte sich das Centrum offen auch zur Bewilligung der geforderten Finanzzölle, insbesondere auf Kaffee und Petroleum, bereit. Mit dem politischen Erfolge der Beseitigung Falk's glaubten die Abgeordneten dieser Partei vor ihren Wählern, vorzugsweise der armen Bevölkerung, die Vertheuerung nothwendiger Lebensbedürfnisse rechtfertigen zu können. Und so bewilligten denn die ultramontanen „Freunde des armen Mannes" die Getreide- und Fleisch- wie die Kaffee- und Petroleumzölle. Da die Regierung ihrerseits die Nachsteuer auf den Tabak fallen ließ, trat das Centrum auch für die Tabaksteuer mit den Sätzen von 85 *M* für ausländische, und von 45 *M* für inländische Waare ein. Dem von Franckenstein'schen Antrage wurde sonach folgende endgültige Fassung gegeben: „Derjenige Betrag der Zölle und der Tabaksteuer, welcher die Summe von 130 Millionen *M* in einem Jahre übersteigt, ist den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der Bevölkerung, womit sie zu den Matricularbeiträgen herangezogen werden, zu überweisen". Im Großen und Ganzen entsprach dieser Antrag, das muß hervorgehoben werden, der am 14. Februar im preußischen Abgeordnetenhause angenommenen und vom Finanzminister Hobrecht Namens der Krone gutgeheißenen, später noch zu besprechenden Forderung Rickert's, daß der durch Mehrung der Reichseinnahmen für Preußen verfügbar werdende Betrag dort zur Minderung der Classen- und classificirten Einkommensteuer verwendet werden solle. Am 2. Mai begann dann endlich die erste Lesung des Zolltarif-Gesetzes, die Fürst Bismarck selber durch eine seiner längsten Reden eröffnete. Am 9. Mai wurde die erste Lesung beendigt; die einzelnen Tarifpositionen wurden theils drei verschiedenen Commissionen zur Vorberathung überwiesen, theils zur zweiten Lesung im Plenum gestellt. Die Niederlage der Freihändler war entschieden, das Centrum war geschlossen den Schutzzöllnern beigetreten. Die zweite Berathung der Tarifvorlage begann am 15. Mai mit den einzelnen Titeln, welche nicht an die Commissionen verwiesen worden waren. Lebhaft und weitläufig war der Streit um die Eisenzölle, namentlich die Wiedereinführung eines Zolles von 1 *M* für 100 kg Roheisen. Die Schutzzöllner siegten leicht nach zweitägiger Debatte mit 218 gegen 88 Stimmen; mit der Minderheit stimmten 48 Nationalliberale. Um der Beschleunigung der weiteren Einfuhr von Artikeln, welche durch den Tarif betroffen wurden, bevor die Vorlage Gesetzeskraft erlangt hätte, und damit einer immerhin beträchtlichen Schädigung der Zollcasse vorzubeugen, brachte Bismarck sofort nach der zweiten Berathung der Vorlage einen Gesetzentwurf ein, wodurch die Regierung ermächtigt wurde, einzelne in zweiter Lesung bewilligte Zölle in sofortige vorläufige Hebung zu setzen. Das Gesetz wurde angenommen.

Am 20. Mai stand die Position Getreide zur Berathung. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde durch den zweiten Vicepräsidenten ein Schreiben des ersten Präsidenten, von Forckenbeck's, verlesen, worin derselbe mittheilte, daß er sein Amt als Präsident niederlege. Das Haus begann nunmehr in der richtigen Stimmung den ersten Tag der Berathung der Getreidezölle. Die Vorlage verlangte für 100 kg Weizen, Hafer, Hülsenfrüchte 1 *M*, Roggen, Gerste, Mais, Buchweizen 50 *Pf*, Malz 1,20 *M*. Am 21. Mai, dem zweiten Kornzolltage, wurde der Conservative Herr v. Seydewitz mit 195 Stimmen an Stelle Forckenbeck's zum Präsidenten gewählt und die Berathung fortgesetzt. Endlich am 23. Mai, nachdem auch Vicepräsident Frhr. Schenk v. Stauffenberg telegraphisch angezeigt hatte, daß er gleichfalls sein Amt niederlege, fiel die Entscheidung und gelangten die Getreidezölle nach der Regierungsvorlage mit 226 gegen 109 Stimmen zur Annahme. Ein Antrag Mirbach-Günther auf Erhöhung der Getreide-, namentlich der Roggenzölle über die Sätze der Vorlage hinaus blieb diesmal noch mit 10 Stimmen in der Minderheit. Nachdem sodann auch die Finanzzölle auf Kaffee, Thee, Petroleum u. s. w. nach den Anträgen der Regierung angenommen worden, begann am 11. Juli die dritte, endgültige Lesung des Zolltarifs unter einem clerikal-conservativen Reichstagspräsidium und einem conservativ reconstruirten Ministerium, da schon am 5. Juli die Herren Bitter, Puttkamer und Lucius als Nachfolger Hobrecht's, Falk's und Friedenthal's an die Spitze der Ministerien der Finanzen, des Unterrichts und der Landwirthschaft berufen worden waren. Bei der Position „Eisen" beantragte Stumm die Erhöhung der Sätze für verschiedene grobe Eisenwaaren. Der Antrag wurde mit 178 gegen 160 Stimmen angenommen. Die Gegenforderung der Agrarier, den Zoll für Roggen von 50 *Pf* auf 1 *M* zu verdoppeln, stellte Herr v. Mirbach und erzielte sogar eine noch größere Mehrheit. Sein Antrag siegte mit 186 Stimmen gegen 160. Am 12. Juli wurde sodann das ganze Zolltarifgesetz sammt dem Franckenstein'schen Antrag mit 217 gegen 117 Stimmen angenommen und der Reichstag, der seine Schuldigkeit im Sinne der Regierung und der Schutzzöllner vollauf gethan hatte, in derselben Sitzung geschlossen.

Der Verlauf der Session bot im Ganzen kein erhebendes Bild und erinnerte allzusehr an gegenseitiges Nachgeben zweier Interessenten zu Ungunsten eines in der Mindermacht befindlichen Dritten. Möchten die Folgen der Gesetze, die auf diese Weise zu Stande gebracht worden, dieses unerfreuliche Bild vergessen machen, und möchten alle Diejenigen, welche schlimme Gefahren befürchteten und abwehren zu sollen glaubten, der Reichstags-Mehrheit vom 12. Juli 1879 gegenüber dauernd im Unrechte bleiben!

Neben der geschilderten Hauptarbeit der Aenderung unserer Zoll- und Handelspolitik erledigte das Parlament noch eine Reihe anderweiter gesetzlicher Arbeiten, so die Gesetze betreffend die rechtliche Sicherung der Pfandbrief-Inhaber, die Beleihung von Eisenbahnen, die Anfechtung von Rechts-

geschäften außerhalb des Concurses, Abänderungen der Consulargerichtsbarkeit, das Pfandrecht an Eisenbahnen und die Strafvollstreckung in dieselben, die Uebertragung von Obliegenheiten des Oberhandelsgerichts an das Reichsgericht, die Advocaten-Gebühren-Ordnung, die Fälschung von Nahrungsmitteln, die Erwerbung der preußischen Staatsdruckerei durch das Reich und andere weniger bedeutende Gegenstände. Ein erfreuliches Bild zeigten der Reichstag wie die Regierung, wo sie einträchtig zusammen arbeiteten, um den Ausbau unsers innern Verfassungs- und Staatswesens zu fördern. Das vergangene Jahr hat uns in dieser Beziehung zwei große Errungenschaften gebracht: Die staatliche Selbständigkeit Elsaß-Lothringens und die Einführung der einheitlichen Justiz im Deutschen Reiche. Beide Ereignisse datiren vom 1. October 1879. Am 14. Mai hatte der Reichskanzler dem Bundesrathe den Gesetzentwurf betreffend die Verfassung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen vorgelegt, am 13. Juni gelangte derselbe an den Reichstag, von welchem er bereits am 23. Juni in dritter Lesung einhellig angenommen wurde. Damit erhielt das bisherige Reichsland unter einem im Namen des Kaisers zu Straßburg residirenden Statthalter, als welcher demnächst der Feldmarschall Freiherr von Manteuffel berufen ward, ein eigenes Ministerium und eine beträchtliche Erweiterung der Landesvertretung, sowie auch einen Vertreter mit berathender Stimme im Bundesrathe. Wie die erlangte **Selbständigkeit des Reichslandes** hoffentlich die Wirkung äußern wird, daß die Herzen seiner Bürger sich allmählich immer fester an das große deutsche Vaterland anschließen, so wird sich sicher die gleichzeitig ins Leben getretene einheitliche Justiz für das gesammte Deutsche Reich als ein neues, hochwichtiges Band unsers einheitlich nationalen Lebens gestalten. Die Einführung der Reichsjustiz und der mit ihr Hand in Hand gehenden neuen Proceßgesetzgebung in den einzelnen Staaten bildete, wie begreiflich, eine der wesentlichsten gesetzgeberischen Arbeiten der verschiedenen Landtage. Wie erwähnt, ist das große Werk in allen Staaten geglückt und konnte auch das an die Stelle des ehemaligen Reichsoberhandelsgerichts getretene oberste **Reichsgericht zu Leipzig** bis zum Tage seiner feierlichen Eröffnung (1. October) vollständig besetzt und organisirt werden; Präsident desselben wurde Dr. Simson, die glücklichste Wahl, die getroffen werden konnte. Mit alleiniger Ausnahme des noch nicht vollendeten Allgemeinen Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs ist also der Ring unserer nationalen Gesammtcodification nunmehr geschlossen und Deutschland hiermit im Wesentlichen in den langersehnten Hafen seiner rechtlichen Einigung glücklich eingelaufen.

Am 21. October war ein Jahr verflossen seit Erlaß des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie. Innerhalb dieses Zeitraums wurden 274 Vereine, 307 nichtperiodische Schriften und 184 Zeitungen und Zeitschriften verboten, ohne daß dadurch irgend eine wesentliche Hemmung des freiheitlichen Verkehrs sich dem größern Publicum bemerkbar gemacht hätte. Ebenso wenig ist dies durch den über die Stadt Berlin verhängten sogenannten kleinen Belagerungszustand geschehen; die in mäßigem Umfange erfolgten Ausweisungen und Verbote trafen überall nur das, was sie treffen sollten, und wenn anfänglich vielfach befürchtet wurde, daß das „Ausnahmegesetz" nur gemacht oder wenigstens geeignet sei, die bürgerliche Freiheit überhaupt zu unterdrücken, so haben sich diese pessimistischen Voraussetzungen als durchweg unbegründet erwiesen. Und so kam es denn, daß, während die „Socialisten-Frage" im Jahre 1878 das Hauptthema der innern Zustände unsers Vaterlandes bildete, sie 1879, wenigstens von der Oberfläche, fast spurlos verschwand und einstweilen Nichts von ihr übrig blieb als das für den loyalen Bürger erhebende Bewußtsein, daß das Feste und Unerschütterliche im Staatswesen sich auch den socialistischen Bestrebungen gegenüber bewährt hat und die Gesetze und Einrichtungen des Staates nicht ungestraft offen bedroht werden dürfen. Inwieweit freilich die Socialdemokratie durch das Vorgehen auf Grund des Gesetzes innerlich geschwächt und ihre Organisation zerstört worden, das möchte vorderhand schwierig sein, mit Sicherheit festzustellen; in unserm nächstjährigen Kalender werden wir auf diese Fragen ausführlicher zurückzukommen haben.

In Sachen der im Vorjahre leider untergegangenen deutschen Panzerfregatte „Großer Kurfürst", die vor Folkestone auf dem Meeresgrunde begraben liegt, trat im Februar ein Kriegsgericht zusammen, welches untersuchen sollte, wen von der Bemannung oder von den Befehlshabern des Schiffes die Schuld an dem Unglücksfalle, der Hunderten das Leben gekostet hatte, treffen möchte. Das Urtheil dieses Gerichtshofes fand die kaiserliche Bestätigung nicht, und so trat zu Anfang Juni ein neues Kriegsgericht in dieser traurigen Angelegenheit zusammen. Die Entscheidung desselben wurde unterm 20. Juli in Bezug auf die Schuldigsprechung und Verurtheilung des Admirals Batsch, des Capitäns zur See Kühne und des Capitän-Lieutenants Klausa bestätigt, in Bezug auf die Freisprechung des Commandanten des Schiffes, Grafen Monts, aber verworfen und über letztern ein neues, drittes Kriegsgericht angeordnet. Auch dieses aber fällte einen freisprechenden Entscheid, welcher denn auch im December vom Kaiser bestätigt und demnächst veröffentlicht wurde. Hiermit hat dieser traurige Fall seine endgültige, wenn auch vom großen Publicum nicht allseitig mit Befriedigung aufgenommene Erledigung gefunden. Die Hebungsversuche des Schiffes selber sind als gescheitert zu betrachten. — Zum Schluß unserer Besprechung allgemein deutscher Angelegenheiten möge hier noch die während des Sommers in Berlin abgehaltene großartige Gewerbeausstellung, die von dem so wünschenswerthen Aufschwunge der deutschen Industrie erfreuliches Zeugniß ablegte, kurze Erwähnung finden.

Uebergehend zu dem politischen Leben der zum Reiche gehörigen Einzelländer, so haben sich zunächst auch in **Preußen**, dem größten deutschen Staate, im verflossenen Jahre Umwandlungen vollzogen, die kaum minder folgenschwer sind, als die oben geschilderten im Reiche. Dort wie hier war es derselbe gewaltige Wille Bismarck's, der sie durchsetzte. Der preußische Landtag trat am 8. Januar zu einer Frühjahrssession, der letzten der laufenden Legislaturperiode, zusammen, und als derselbe sechs Wochen später, am 21. Februar, geschlossen wurde, konnte die königliche Thronrede, welche Graf Stolberg verlas, in anerkennenden Worten der Arbeiten gedenken, welche der Landtag hinter sich gebracht hatte. Namentlich genannt waren die zahlreichen und schwierigen Ausführungsgesetze zur deutschen Gerichtsverfassung, das Gesetz über die Befähigung zum höhern Verwaltungsdienste, sowie über Landesculturrentenbanken, besonders die durch das Abgeordnetenhaus zu Stande gebrachte Anbahnung der beabsichtigten Aenderungen in der Steuer- und Handelspolitik des Reiches durch Vereinbarung über die constitutionellen Garantien. Letzterer Punkt sei hier etwas eingehender berührt. Im Frühjahr 1879 schien es noch durchaus, als wolle Fürst Bismarck Nichts unversucht lassen, um seine Zoll- und Steuerpläne mit Hülfe der nationalliberalen Partei durchzubringen. Diese kam ihrerseits dem Fürsten aufs Bereitwilligste entgegen, wie hinwiederum die Regierung billigen Forderungen der Nationalliberalen sich geneigt zeigte; so namentlich in der Frage der Quotisirung der Classen- und Einkommensteuer und der constitutionellen Garantien für Controle der Volksvertretung über Verwendung der in so hohem Maße zu steigernden Reichseinnahmen. Die Regierung nahm die liberalen Vorschläge an, indem sie zunächst ihre Zustimmung gab zu dem in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. Februar gegen die Stimmen der Conservativen angenommenen Rickert-Benda'schen Antrage über die Quotisirung der Classen- und Einkommensteuer, welcher lautete: „Im Interesse einer geordneten Finanzwirthschaft ist es geboten, das Gesetz vom 25. Mai 1873, betreffend die Classen- und Einkommensteuer, dahin abzuändern, daß es ermöglicht wird, im Staatshaushalte jährlich soviel an Classen- und Einkommensteuer in Ansatz zu bringen, als zur Deckung des jeweiligen Ausgabebedarfs erforderlich



Dr. Eduard Simson, Präsident des Deutschen Reichsgerichts.

ist". Der Antrag, betreffend die constitutionellen Garantien, den der Abgeordnete Rickert entworfen hatte, lautete: „Die im Interesse des Deutschen Reiches angestrebte Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches liegt nur dann im preußischen Staatsinteresse, wenn die volle Gewähr dafür gegeben wird, daß die hiedurch, sei es durch Herabminderung der Matricularbeiträge unter den gegenwärtigen Stand, sei es durch directe Ueberweisung verfügbarer Einnahmen vom Reiche, für Preußen disponibel werdenden Beträge, in so weit über solche nicht mit Zustimmung der Landesvertretung im Etat eine anderweitige Verfügung getroffen ist, jährlich unverkürzt zur Herabminderung der Classen- und classificirten Einkommensteuer verwandt werden". Der Antrag fand nicht nur die Zustimmung des Hauses, sondern auch der Regierung, und Finanzminister Hobrecht erklärte in derselben Sitzung des Staatsregierung aufzufordern, vom Ankauf der Vollbahnen unter den gegenwärtigen finanziellen und wirthschaftlichen Verhältnissen Abstand zu nehmen, dagegen ihre Aufmerksamkeit dem Bau von localen Anschlußbahnen zuzuwenden", mit einer Mehrheit von 5 Stimmen abgelehnt. Die Mehrzahl der Nationalliberalen stimmte mit der Regierung gegen diesen Antrag, während sich das Centrum wie gegen alle Regierungsforderungen, so auch gegen das Staatsbahnsystem erklärte und geschlossen für den Antrag eintrat. Sonach schien beim Schlusse des Landtages, am 21. Februar, die Freundschaft zwischen Regierung und Nationalliberalen dauernd besiegelt, eine Freundschaft, die, wie wir oben sahen, im Reichstage so bald in die Brüche gehen sollte. Vor den Neuwahlen zum preußischen Landtage im September und October erklärten die Regierungsorgane sich offen für die conservativen Candidaten und bekämpften



Goldne Medaille zur Erinnerung an die Goldne Hochzeit.

Abgeordnetenhauses vom 14. Februar unter großem Beifall: „Ich bin durch eine allerhöchste Cabinetsordre Sr. Maj. des Königs ermächtigt, zu erklären, daß, in so weit durch die Steuerreform die Reichsmatricularbeiträge Preußens unter den in unserm Haushaltsetat für 1879/80 vorgesehenen Betrag sinken oder aus Reichseinnahmen verfügbare Mittel dem preußischen Staatshaushalt überwiesen werden und über diese Mehreinnahmen, bezw. Ausgabenersparnisse nicht mit Zustimmung der Landesvertretung behufs Bedeckung der Staatsausgaben oder behufs Ueberweisung eines Theiles des Betrages der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände Verfügung getroffen ist, ein vorbehaltlich der nöthigen Abrundung gleicher Betrag an der für das betreffende Jahr normirten Classen- und classificirten Einkommensteuer zu erlassen ist". Andererseits wurde der Antrag: „die königliche die Nationalliberalen als Feinde der Regierung. Die liberalen Parteien selber waren sowohl betreffs der im Reichstage zu Stande gekommenen Zoll- und Handelspolitik, als namentlich in Bezug auf die von Bismarck geplante Verstaatlichung der preußischen Eisenbahnen, wie sich schon im vorigen Landtage gezeigt hatte, getheilter Meinung und traten ohne feste und einheitliche Organisation in die Wahlcampagne. So erlitten sie der conservativen Partei gegenüber eine empfindliche Niederlage, indem sie 110 Sitze zu Gunsten der letztern einbüßten, von denen über 70 allein die Nationalliberalen, hauptsächlich auf ihrem linken Flügel, verloren. Die Mehrheit lag nunmehr in den Händen der conservativen und ultramontanen Vereinigung. Diese Verbindung, die durch Verschmelzung der Alt- und Neuconservativen zu einer einheitlichen Fraction eine beträchtliche Stärkung erfuhr, erwies

sich während der laufenden Landtagssession, die am 28. October durch den König eröffnet wurde, in religiösen Fragen gegenüber den Liberalen und Freiconservativen als gesichert. Im Uebrigen vermochte sie die erste ernstliche Prüfung, die an sie herantrat, nicht zu bestehen. Die Ankaufsverträge des Staates mit den Bahnen Berlin-Stettin, Hannover-Altenbeken, Köln-Minden und Magdeburg-Halberstadt fanden die conservative, freiconservative und nationalliberale Fraction auf Seiten der Regierung, während Ultramontane und die äußerste Linke gegen die Regierung stimmten. Letztere kaufte hinterher auch die Rheinische und die Berlin-Potsdamer Bahn an und beabsichtigte am Schlusse des Jahres auch noch die Anhalter Bahn zu erwerben, womit dann das Staatsbahnsystem in Preußen der Hauptsache nach durchgeführt sein würde. — Cultusminister von Puttkamer, der Nachfolger führende Vertretung der Stadt Elbing in Schutz nahmen. Ein Versuch von Puttkamer's, die katholischen Geistlichen ohne Preisgebung des staatlichen Aufsichtsrechts auch über den Religionsunterricht zur Wiederübernahme des letztern in den Schulen zu bewegen, schlug fehl und diente den Ultramontanen nur als Grund zu Lamentationen über die vorgebliche Fortdauer des Systems Falk. Trotz aller Milde in der Form und aller Nachgiebigkeit in den Einzelfällen der Verwaltung wollte es Herrn von Puttkamer nicht gelingen, mit den verbissenen Centrumsmitgliedern, die durch den Rücktritt Falk's ihre politische Macht einmal erprobt hatten, einen Ausgleich zu Stande zu bringen. Ersprießliches wäre in dieser Beziehung überhaupt nur zu erwarten, wenn es dem Fürsten Bismarck beschieden wäre, über die Häupter der ultramontanen Volksverführer hinweg mit dem päpstlichen Stuhle direct den



dem deutschen Kaiserpaar gewidmet von der Akademie der Künste in Berlin.

Falk's, hatte es sich, wie es schien, zur Aufgabe gesetzt, ohne den principiellen Standpunkt seines Amtsvorgängers aufzugeben, auf dem Verwaltungswege der Kirche einen möglichst weitgehenden Einfluß auf unser gesammtes öffentliches Leben, namentlich auf die Schulen, einzuräumen. So stellte sich derselbe allenthalben auf Seite des confessionellen Princips in der Schule, während er gleichzeitig die Errichtung von Simultanschulen möglichst hintanzuhalten suchte. In Elbing, wo die betreffende Verfügung des Ministers gegen die Simultanschulen nicht nur eine Härte gegen die Mehrheit der Stadt und ihrer Vertretung enthielt, sondern auch die Grenze der gesetzlichen Zuständigkeit hart streifte, hatte sich die Erregung gegen den ministeriellen Entscheid noch zu Ende des Jahres nicht gelegt, obschon Conservative und Ultramontane geschlossen im Abgeordnetenhause den Minister gegen die Beschwerde Culturkampf zu vertagen; ihn beizulegen wird ohnehin nur Sache der vorgeschrittenen Cultur, vielleicht erst einer spätern Generation sein. Aber auch zu einer Vertagung ist wenig Aussicht. Schon während des Aufenthalts Bismarck's in Kissingen und Gastein hieß es, der Abschluß des kirchenpolitischen Friedens stehe bevor. Allein diese Voraussagung ging leider nicht in Erfüllung und so nahmen wir auch diese schwierige Verwickelung, als eine trotz langer Verhandlungen mit der Curie ungelöste, mit in das Jahr 1880 hinüber. — Zu Anfang November schied der hochverdiente preußische Justizminister Leonhardt, der Vater der neuen deutschen Justizgesetze, aus dem Amte, um durch den Unterstaatssecretair im Reichsjustizamte Friedberg ersetzt zu werden. Kurz vorher, am 20. October, starb der preußische Staatsminister und Präsident des Auswärtigen Amtes von Bülow, so daß die

Zusammensetzung des preußischen Vollministeriums am Schlusse des Jahres folgende Namen aufwies: Bismarck, Stolberg, Kameke, Hofmann, Eulenburg, Maybach, Bitter, Puttkamer, Lucius, Friedberg; der Posten des Präsidenten des Auswärtigen Amtes war am Schlusse des Jahres noch nicht wieder besetzt. Wichtig war noch (was füglich schon oben unter „Deutsches Reich" hätte erwähnt werden sollen), daß durch kaiserlichen Erlaß vom 14. Juli aus Ems die Trennung der bis dahin mit dem Reichskanzleramte verbundenen Finanzverwaltung des Reiches vom Kanzleramte und die Errichtung der demselben unterstellten Centralbehörde, genannt „Reichsschatzamt", angeordnet wurde; durch fernere Ordre vom 24. December ward dem Reichskanzleramte der Name „Reichsamt des Innern" beigelegt und bestimmt, daß der Vorstand dieser Behörde statt des bisherigen Titels eines Präsidenten des Auswärtigen Amtes künftighin den Titel „Staatssecretair des Innern" zu führen habe. — An bekannten Männern, die zeitweilig hervorragende öffentliche Aemter bekleidet hatten, verlor Preußen, bez. Deutschland während des verflossenen Jahres durch den Tod außer dem schon oben gedachten Minister von Bülow noch folgende: Karl Freiherr von Manteuffel, Bruder Otto's von Manteuffel, gestorben am 28. Februar; Graf Botho zu Eulenburg, Vater des Ministers des Innern, gestorben am 18. April; Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, gestorben am 28. Juli an den Folgen einer im französischen Kriege erhaltenen Verwundung; Bischof Konrad Martin von Paderborn (bekanntlich einer der abgesetzten Kirchenfürsten), gestorben am 16. Juli. Auch von denjenigen Männern endlich, die sich um die Neugestaltung unsers deutschen Vaterlandes hervorragende Verdienste erworben, raffte das Jahr 1879 einen der berühmtesten hinweg: Feldmarschall Graf Roon schied am 23. Febr. im Alter von 76 Jahren aus dem Leben. Sein Name wird in der Geschichte Deutschlands unvergessen bleiben.

Bezüglich der deutschen Mittel- und Kleinstaaten darf sich unsere diesjährige Rückschau angesichts der Thatsache, daß sich in ihnen nur wenige Ereignisse von allgemeinerm Belang vollzogen haben, überaus kurz fassen. Bayern, Württemberg und Baden sahen sich veranlaßt, öffentliche Anleihen, die sie in geldknapperer Zeit gemacht hatten, in solche mit niedrigerem Zinsfuße umzuwandeln; außerdem bewilligten in erstgedachtem Staate die Kammern eine Anleihe von 28 Millionen Mark zum Zwecke der lange geplanten Vollendung des bayrischen Eisenbahnnetzes. In Hessen willigte die Regierung endlich in die Errichtung einer Oberrechnungskammer, wodurch eine Controle der Finanzverwaltung ermöglicht wird. In Braunschweig beschäftigte sich der Landtag mit der Frage der Erbfolge für den Fall des Ablebens des 74jährigen kinderlosen Herzogs Wilhelm. Die Frage ist für das Deutsche Reich deshalb wichtig, weil der Sohn des frühern Königs von Hannover, der Herzog von Cumberland, der Verwandtschaft nach das zwar nicht unbestrittene, aber doch immerhin von angesehenen und unparteiischen Juristen anerkannte nächste Erbrecht auf den braunschweig'schen Thron hätte, wenn nicht durch den Verlust Hannovers und in Folge ihrer bislang beobachteten Haltung die Welfen dieses Rechts verlustig geworden wären. Der braunschweig'sche Landtag nahm daher unterm 15. Februar ein Regentschaftsgesetz an, dem zufolge beim Ableben des Herzogs Wilhelm, falls bis dahin der Herzog von Cumberland sich über seine Stellung zum Deutschen Reiche nicht klar ausgesprochen hätte, ein einjähriges Regentschaftsprovisorium eintreten soll. Falls auch nach Ablauf dieses Jahres der Herzog von Cumberland sich mit dem Reiche nicht vertragen hätte, würde der Landtag die Frage der Regentschaft seinerseits endgültig ordnen. Hiermit erscheint die vielerörterte Frage der braunschweig'schen Erbfolge wenigstens in ihrem dringlichsten Theile als geregelt. Betreffs der im Reichslande Elsaß-Lothringen platzgegriffenen politischen Veränderungen endlich ist schon oben das Nöthige gesagt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Auch für diese große Monarchie bildete das Jahr 1879 einen bemerkenswerthen Wendepunkt; auch hier brach nach vorhergegangener langer Stetigkeit der Regierungen eine Zeit der Krisen herein, welche nicht nur die ministeriellen, sondern auch die parlamentarischen, ja in einem Theile des Reiches sogar die gesellschaftlichen Kreise erfaßten, und die sich nicht auf die innere Entwickelung der unter dem Scepter Franz Joseph's I. vereinigten Länder beschränkten, sondern, wie sich dies schon aus unserer Besprechung der deutschen Angelegenheiten ergab, auch in die auswärtige Politik hinübergriffen. Während in der östlichen Hälfte der Monarchie, in Ungarn, das Cabinet Tisza zwar mühsam, aber doch glücklich die gefährlichsten Klippen umschiffte, gelangte in Cisleithanien ein Ministerium ans Ruder, welches sich von seinem Vorgänger wesentlich unterschied und eine vollständig neue Richtung einschlug. Am Schlusse des Vorjahres stand noch das Cabinet Auersperg's, des gegen Ende des Jahres 1879 verstorbenen Ministers des Innern, in Wirksamkeit, doch war durch die stattgefundenen parlamentarischen Kämpfe wegen der Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn die einst so stattliche Mehrheit, auf welche die Regierung sich länger als ein halbes Jahrzehnt gestützt, die centralistische Verfassungspartei, in zahlreiche, unter einander und mit der Regierung verfeindete Clubs zerbröckelt, so daß das Cabinet schon damals von der unhaltbar gewordenen Lage überzeugt sein mußte. Der Streit über die auswärtige Politik des Grafen Andrassy machte die Spaltung in der frühern Regierungspartei noch schärfer, indem ein Theil derselben, mit dem alten Parlamentarier Dr. Herbst an der Spitze, jene Politik heftig mißbilligte und dem Berliner Vertrage, der die Besetzung Bosniens eingeleitet habe, die verfassungsmäßige Zustimmung versagen wollte, wogegen der andere Theil unter Führung des Grafen Coronini und des Professors Süß die Orientpolitik befürwortete und im Parlamente den Angriffen der Gegner gegenüber lebhaft vertheidigte. In den langwierigen Debatten zu Beginn des Jahres geriethen diese beiden Gegensätze aneinander, die Regierung aber, damals noch durch ihren beredten Sprechminister Dr. Unger vertreten, in so scharfen Conflict mit ihren frühern Anhängern, daß die bis dahin latente Krisis endlich acut wurde. Am 12. Februar nahm der Kaiser die Entlassung des Gesammtcabinets an; Fürst Adolph Auersperg und Dr. Unger schieden endgültig aus; ersterer fand als Präsident des obersten Rechnungshofes gute Unterkunft ohne allzu viel Arbeit, letzterer trat völlig ins Privatleben zurück, da er leider aus Rücksichten auf seine angegriffene Gesundheit den gehegten Plan, seine frühere ruhmvolle Thätigkeit als Lehrer des Privatrechts an der wiener Universität wieder aufzunehmen, nicht ausführen konnte. Als Minister des Innern wurde der Statthalter von Tirol, Graf Taaffe, berufen, die übrigen Minister des entlassenen Cabinets mit der Fortführung der Geschäfte und der Cultusminister Dr. v. Stremayr als der Rang-Aelteste mit dem Vorsitz im Ministerrath beauftragt. Dieses äußerlich noch vollkommen der Verfassungspartei angehörige Cabinet, das den künftigen Ministerpräsidenten, den Grafen Taaffe, schon in seiner Mitte barg und allgemein, auch von sich selbst, als eine Uebergangsregierung angesehen wurde, kam mit der Verfassungspartei bis zum Schluß der Session, der am 17. Mai erfolgte, leidlich aus; unter ihm wurden noch die Neuwahlen für den Reichsrath ausgeschrieben und beendet. In die Zeit seiner Amtsführung fiel die Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares, welche gegen Ende April in der ganzen Monarchie mit großen Festlichkeiten, von der Haupt- und Residenzstadt Wien aber mit höchstem Glanze durch den von Hans Makart in Scene gesetzten künstlerischen Festzug begangen wurde. Etwa um dieselbe Zeit gelangte eine außerordentlich wichtige auswärtige Frage zum Abschluß, nämlich die Convention mit der Türkei bezüglich Bosniens und der Herzegowina sowie der etwaigen Besetzung des Sandschaks von Novibazar durch österreichische Truppen, welches Uebereinkommen Graf Andrassy gleichsam als Hochzeitsangebinde seinem Souverain vorlegen konnte. Ohne Zweifel war die Convention Alles mehr als ein diplomatisches Meisterstück, und sie entfremdete dem Minister, der bisher als allmächtig gegolten, die Sympathien zahlreicher früherer Freunde und

Anhänger, ja, sie erschütterte sogar, trotz aller officiösen Ableugnung und später erfolgter huldvoller Anerkennung für seine Gesammtthätigkeit, Andrassy's Stellung bei Hofe; namentlich aber bot sie der parlamentarischen Opposition Gelegenheit, anläßlich der Neuwahlen für sich Stimmung zu machen. Freilich blieb hierfür der Erfolg aus, die Wähler rechneten mit der vollzogenen Thatsache und nahmen auf die langathmigen Programme der frühern 112 Gegner der bosnischen Occupation nicht die erwartete Rücksicht. Die Verfassungspartei, die gerade um dieselbe Zeit, am 1. Juni, einen der bedeutendsten ihrer frühern Führer, Dr. Karl Giskra, durch den Tod verlor, unterlag zwar bei den neuen Reichsrathswahlen nicht vollständig, erlitt aber immerhin so erhebliche Verluste, daß sie sich aus der Stellung einer machtvollen, gebietenden Mehrheit in die der Minderheit zurückgedrängt sah. Diese Wandlung konnte freilich in erster Linie nur dadurch herbeigeführt werden, daß der verfassungstreue Großgrundbesitz Böhmens, besonders durch den Fürsten Karl Auersperg und den Minister des Innern, Grafen Taaffe, veranlaßt, mit den Feudalen ein Compromiß abschloß und diesen von den bisher ausschließlich an Verfassungstreue vertheilten Mandaten zehn überließ. Im Uebrigen übte die Regierung auf die Wahlen keinen großen Einfluß. Das Ergebniß war, wie schon bemerkt, der Sieg der der bisherigen deutsch-centralistischen Richtung feindlich gegenüberstehenden Parteien, die füglich „Föderalisten" genannt werden konnten, es aber vorzogen, sich den harmlosern Namen „Autonomisten" beizulegen. Immerhin konnte man beim Schlusse der Wahlen noch nicht mit voller Bestimmtheit wissen, ob die Mehrheit der Gewählten auch die Mehrheit des Reichsrathes sein werde, da es damals noch ungewiß war, ob die czechischen Abgeordneten ihre bisherige Abstinenzpolitik aufgeben und in das Parlament eintreten würden. Zwar waren schon seit längerer Zeit Verhandlungen behufs einer zwischen den Deutschen und den Czechen in Böhmen anzubahnenden Verständigung im Gange, doch waren dieselben bisher stets erfolglos geblieben; in den Vordergrund aber trat diese Frage wieder, seitdem bekannt geworden, daß Graf Taaffe sich bemühe, die Czechen zum Eintritt in den Reichsrath zu bewegen. Als dann am 10. August das Uebergangsministerium Stremayr endgültig entlassen, Graf Taaffe mit der Neubildung des Cabinets beauftragt worden war und unter den unmittelbar darauf neuernannten Ministern sich auch ein Czeche, Dr. Prazak, befand, erkannte man klar, daß die neue Regierung zunächst darauf abzielte, ein Vollparlament, in dem alle Czechen ihre Plätze eingenommen, zusammen zu bringen. Die Lösung der Monate lang andauernden cisleithanischen Cabinetskrisen durch die Bildung des Taaffe'schen „Coalitionsministeriums" überraschte die politische Welt nicht wenig, würde aber unstreitig die Aufmerksamkeit in noch höherm Grade auf sich gezogen haben, wenn nicht gleichzeitig mit der Beendigung dieser Krisis eine neue, fast noch bedeutungsvollere ausgebrochen wäre, die im Auswärtigen Amte nämlich. Denn gerade in diesen mittlern Augusttagen trat die Nachricht, welche bisher nur als Gerücht von Zeit zu Zeit aufgetaucht war, Graf Andrassy habe vom Kaiser seine Entlassung erbeten, mit solcher Bestimmtheit zu Tage, daß an ihrer Richtigkeit füglich nicht mehr gezweifelt werden konnte. Zwar verlor auch diese Krisis in der Folge einigermaßen dadurch an Interesse, daß man vergebens von Woche zu Woche auf die Entscheidung über den Nachfolger wartete. Manche Stimmen wurden sogar laut, welche meinten, Graf Andrassy werde vermuthlich sein eigener Nachfolger werden; jedoch täuschten sich diese, Andrassy erhielt die kaiserliche Genehmigung seiner Entlassung. Da der scheidende Staatsmann den Berliner Vertrag als die Grundlage seiner Politik bezeichnete, schlug er dem Kaiser als seine Nachfolger diejenigen Männer vor, welche an diesem Vertrage in hervorragender Weise mitgewirkt hatten, zunächst den Botschafter in London, Grafen Karolyi, und nachdem dieser die Uebernahme des Ministerpostens abgelehnt, den dritten österreichischen Bevollmächtigten auf dem Berliner Congreß und damaligen Botschafter in Rom, Freiherrn von Haymerle. Letzterer wurde dann auch am 10. October zum Minister des Auswärtigen und des kaiserlichen Hauses ernannt. Genau einen Monat vor dem Abschluß dieser Krisis waren die österreichischen Truppen, wie es in der zwischen Andrassy und Karatheodory Pascha abgeschlossenen Aprilconvention vorgesehen war, in das Sandschak von Novibazar eingerückt und hatten, ohne Widerstand zu finden, den wichtigen Ort Taschlitza (Plevlje) und die Limlinie von Priboj bis Priepolje besetzt. In die allerletzte Zeit aber vor dem Rücktritte Andrassy's, nämlich in die letzte Septemberwoche, fiel das wichtigste Ereigniß, welches das Jahr 1879 auf dem Gebiete der äußern Politik für die beiden mitteleuropäischen Reiche brachte: der Abschluß des schon weiter oben näher gewürdigten deutsch-österreichischen Bündnisses, welches während des mehrtägigen Besuches des Fürsten Bismarck in Wien nach sorgfältigen Berathungen mit dem Grafen Andrassy und Freiherrn von Haymerle festgestellt und bald nachher durch die Zustimmung der beiden Kaiser Wilhelm und Franz Joseph zu einer Thatsache von höchster Bedeutung, zu einer verläßlichen Bürgschaft des europäischen Friedens wurde. Dieses durch die Septemberberathungen erzielte „Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche", um den officiellen Ausdruck zu gebrauchen, bildete somit den höchst erfreulichen Abschluß der historisch nothwendig gewordenen Wiederannäherung der ehemaligen Nebenbuhler; möchte es gelingen, dieser vollzogenen politischen Annäherung in Zukunft auch eine solche auf wirthschaftlichem Gebiete dauernd folgen zu lassen!

Kaum hatten die Ministerkrisen durch die Berufung v. Haymerle's und das Coalitionsministerium Taaffe's ihre Erledigung gefunden, so begannen auch schon, und zwar gleich nach der am 8. October erfolgten Wiedereröffnung des österreichischen Reichsrathes, die parlamentarischen Krisen. Es war dem neuen Ministerpräsidenten gelungen, die Czechen in den Reichsrath zu bringen, woselbst sie zwar eine Rechtsverwahrung einreichten, im Uebrigen jedoch wie alle andern Abgeordneten den Eid auf die Verfassung leisteten; später faßten sie in einer ausführlichen Denkschrift ihre vorläufigen dringenden Wünsche zusammen und überreichten dieselbe dem Kaiser. Der Schluß des Jahres trug noch zwei große parlamentarische Kämpfe in seinem Schooße: den über die an die Krone zu erlassende Adresse und den über das Wehrgesetz. Die Debatten bezüglich des letztern führten wieder zu einer bedenklichen Krisis und vernichteten die anläßlich der Adreßdebatte zu Tage getretene Einigkeit der deutschen Verfassungspartei. Die letztere brachte nämlich dem Grafen Taaffe anfänglich großes Mißtrauen entgegen, da sie von ihm staatsrechtliche Experimente im föderalistischen Sinne befürchtete. Sie vereinbarte in Folge der auf dem linzer Parteitage am 31. August gepflogenen Besprechungen eine feste Gesammtorganisation der Partei „zur Abwehr" und trat bei der Adresse geschlossen in den Kampf, indem sie der vom Grafen Hohenwart verfaßten und vom Ministerpräsidenten Grafen Taaffe gebilligten Antwort auf die Thronrede, die einen decentralistischen Charakter trug, einhellig ihre Zustimmung versagte. Einen schweren Fehler beging sie dann aber später, als sie das Wehrgesetz zur Handhabe zu benutzen suchte, um den mißliebigen Minister zu stürzen, ohne zu bedenken, daß sie durch eine Opposition auf diesem Gebiete einen Conflict mit dem Herrenhause und der Krone herbeiführen mußte. In der That hielt auch, nachdem anfänglich dieser Gegensatz durch die Ablehnung des Wehrgesetzes geschaffen, im entscheidenden Augenblicke die Organisation der Partei nicht Stand; bei der letzten Abstimmung am 20. December gingen gegen 40 Mitglieder des rechten Flügels der Verfassungspartei des Abgeordnetenhauses über und sprengten somit selbst wieder das Band, das sie auf dem linzer Tage um sich und die Fortschrittspartei geschlungen. Das Gesetz selbst wurde schließlich mit einem Präsenzstande von 255 000 Mann und einer Kriegsstärke von 800 000 Mann auf 10 Jahre bewilligt; aber der Tag, an welchem sich der Reichsrath bis Mitte Januar vertagte, brachte zugleich die parlamentarische Krisis zum Ausbruch, welcher die Verfassungspartei erlag.

Minder bewegt als in Cisleithanien, wenn auch keineswegs ruhig, war das parlamentarische Leben in Ungarn, wo der Minister Tisza über eine zwar nicht große, jedoch außerordentlich gefügige Mehrheit gebot, mit deren Hülfe er, wie bereits erwähnt, alle Vorlagen siegreich durchsetzte und so das Hereinbrechen einer Krisis glücklich vermied. Zwar hatte auch er mancherlei Fährlichkeiten zu überwinden, die nicht gerade eine politische Veranlassung hatten, so namentlich die hochgehende Erregung wegen der ungeheuern Ueberschwemmungen der Theiß, denen in der Nacht vom 11. auf den 12. März die zweitgrößte Stadt Ungarns, das unglückliche Szegedin, zum Opfer fiel, eine Erregung, die sich in heftigen, zum Theil unberechtigten Angriffen gegen die Behörden und die Regierung Luft zu machen suchte. Später gaben die wenig saubere Angelegenheit des Unterstaatssecretairs im Ministerium des Innern, Grafen Victor Zichy-Ferraris, gewöhnlich die Affaire „Zichy-Asboth" genannt, sodann der Ordensproceß der Schwindler Schweitzer und Sonnenberg, in welchen auch der zur Partei Tisza's gehörige Vicepräsident des ungarischen Reichstages, Gabriel von Varady, in höchst unerquicklicher Weise verwickelt wurde, endlich auch eine Ungeschicktheit des Finanzministers Grafen Szapary in der Beantwortung einer wegen persönlicher Finanzoperationen an ihn gerichteten Anfrage der parlamentarischen und namentlich der publicistischen Gegnerschaft Tisza's neue Nahrung zu heftigen Angriffen gegen das gesammte bestehende Regierungssystem, Angriffe, bei denen die Angreifer auf die Herbeiführung einer Ministerkrisis abzielten, dabei aber derartige Scandale zu Tage förderten, daß man nicht ohne Grund von einer in den Kreisen der ungarischen Gesellschaft eingebürgerten hochgradigen Corruption reden konnte, deren gründliche Beseitigung vielleicht nicht so bald zu erwarten sein dürfte.

Die übrigen Staaten.

Beginnen wir hier mit den Ländern romanischer Zunge und lassen wir gebührendermaßen Frankreich, diesem seit den gewaltigen Erschütterungen des deutsch-französischen Krieges vollständig neuerstarkten Staate, den Vortritt. Kaum war die Republik nach den Wahlen vom Anfang Januar, welche das Land mit einer republikanischen Mehrheit im Senat beschenkten, bei sich zu Hause und unter Dach gekommen, als sich schon die kommende Opposition ganz in derselben Form zeigte, die sie bis zum Schlusse des Jahres unverändert beibehalten hat. Der Ruf nach einem Programm wurde laut. Man wollte dem Ministerium zwar in keiner Weise die Hände binden, wünschte jedoch lebhaft, die leitenden Grundsätze desselben kennen zu lernen. Damit war der Kampf der Liberalen unter sich eröffnet. Das Andenken des großen Thiers und seines Vermächtnisses einer conservativen Republik schien hinreichend, um den radicalen Schwätzern, die sich vorwagten, Stillschweigen aufzuerlegen. Mit Rücksicht darauf ging denn das Ministerium Dufaure auf den Ruf nach einem Programme ein, und nachdem am 14. Januar die Kammern eröffnet worden, wurde drei Tage später in beiden Häusern eine Erklärung der Regierung verlesen, welche dem Drängen der Parteien nach bestimmten Gesichtspunkten Genüge leisten sollte. Aber nur im Senate, wo Dufaure selbst vorlas, ergab sich ein Beifallssturm, der mehr dem Vorleser als der Sache selbst galt; die Abgeordnetenkammer hingegen beobachtete dem Minister des Innern, Herrn de Marcère, gegenüber ein unheilverkündendes Schweigen. Und gleichwohl war das Programm liberal genug gehalten; es verhieß die Begnadigung der Communards, die Zurückgabe der akademischen Gradverleihung an den Staat, die Unterdrückung der lettres d'obédience, die Einrichtung des Zwangsunterrichts, die Reorganisation der Gensdarmerie und den gesetzlichen Wechsel der Corpscommandanten nach Ablauf von drei Jahren. Die Linke aber war hiermit keineswegs zufriedengestellt; sie wünschte vor Allem genauere Auskunft über die Maßregeln der Regierung gegen die regierungsfeindlichen Beamten zu erhalten, und in diesem Sinne war denn auch die Interpellation abgefaßt, welche unmittelbar nachher der republikanische Abgeordnete Senard an das Cabinet richtete, über die jedoch die Kammer infolge der gediegenen Ausführungen Dufaure's zur Tagesordnung überging. Merkwürdiger Weise vergaß es der Senat, bei dieser Gelegenheit ein ähnliches Vertrauensvotum herbeizuführen und dadurch das Gewicht des immerhin nicht allzu entscheidenden Sieges in der Kammer zu verstärken; ein Unglück für Dufaure, dem hierdurch das Geheimniß seiner ministeriellen Schwäche aufging; ein Unglück auch für den Senat, der seitdem stets das Gefühl seiner parlamentarischen Ueberflüssigkeit behielt, obschon er gerade in einer conservativen Republik eine große Rolle zu spielen berufen war. Vielleicht würde Dufaure den Kampf gegen die Linke noch lange fortgeführt haben, wenn nicht die Abdankung Mac Mahon's seinen Entschluß beeinflußt hätte. Schon seit dem 16. Mai 1877 war die Stellung des Marschall-Präsidenten unhaltbar geworden, noch mehr aber seit dem 5. Januar 1879; als ihm daher Decrete zur Unterzeichnung vorgelegt wurden, durch welche einerseits Dufaure die Absetzung verschiedener Generalprocuratoren, andererseits General Gresley, der an Stelle Borel's zum Kriegsminister ernannt worden war, die Enthebung einer Reihe von Corpscommandanten von ihren Posten verlangte, wurde der Conflict Mac Mahon's mit sich selbst acut; er beschloß abzudanken und gab diesem Entschlusse in einem Schreiben an den Präsidenten des Congresses unterm 30. Januar Ausdruck. Der Congreß wurde sofort zusammenberufen und Grévy mit 563 Stimmen von 670 zum Präsidenten der Republik erwählt. Die Ruhe, mit welcher diese Wahl vor sich ging, war ein Triumph für die neue Staatsform; selbst Mac Mahon's Haltung war untadelhaft, und Grévy, das Urbild des republikanischen Bürgers und constitutionellen Präsidenten, ersetzte den Marschall mit derselben Geräuschlosigkeit, mit der ein Präfect dem andern zu folgen pflegt. Der Optimismus war hiermit auf seinem Höhepunkte angelangt und betraf gleichmäßig Präsidenten, Ministerium und Kammern; Niemand, nicht einmal die Radicalen, dachten vorläufig an weitere Aenderungen. Aber Dufaure's Entschluß war gefaßt. Trotzdem ihn die Kammern mit einem Beifallssturme überschütteten, als er bei der Abstimmung auf die Tribüne stieg, war er der Meinung, daß die neue Lage neue Männer bedinge, und wies er daher die Wiederübernahme des Vorsitzes, den er selbstverständlich beim Präsidentenwechsel in Grévy's Hände niedergelegt hatte, hartnäckig zurück. Seitdem war es mit der Herrschaft des linken Centrums und der Männer, welche Thiers als Vorbild verehrten, vorbei; es folgte am 4. Februar das Coalitionsministerium Waddington, in welchem die Axe der Regierung nach links verschoben wurde, um gegen Ende des Jahres einem homogenen Cabinet Freycinet aus dem republikanischen Vereine Platz zu machen. Die Geschichte wird dereinst dem Coalitionsministerium Waddington volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, denn es hat weit mehr Positives geleistet, als gemeiniglich zugestanden wird, und es würde noch viel mehr geleistet haben, wenn es nicht mit dem geheimen Einflusse des Palais Bourbon, in welchem Gambetta seit seiner am 31. Januar erfolgten Ernennung zum Kammerpräsidenten an Grévy's Statt residirt, zu kämpfen gehabt hätte. Zunächst legte das neue Cabinet im Februar ein Gesetz vor, welches eine unbedingte Amnestie für die begnadigten, die in contumaciam verurtheilten, sowie alle noch nicht verurtheilten Communards vorschrieb und die Regierung zu umfassenden weitern Begnadigungen bis zum 1. Juni ermächtigte. Die äußerste Linke verlangte dagegen allgemeine und unbedingte Amnestie, allein die Regierungsvorlage gelangte in der Kammer wie im Senate mit erdrückender Mehrheit zur Annahme und wurden demgemäß nach und nach die Listen der vom Präsidenten amnestirten Communards, im Ganzen 3331, veröffentlicht. Einen zweiten Sieg errang das Ministerium in der Angelegenheit der Anklage gegen die Ministerien von 1877. Am 13. März wurde mit 217 gegen 154 Stimmen eine Resolution angenommen, welche die Minister vom 17. Mai und vom 20. November 1877 des Verrathes an der Republik und der Verletzung der Gesetze und

öffentlichen Freiheiten mit scharfen Worten bezichtigte und sie dem Urtheile des nationalen Gewissens überlieferte, ein Verkammer auf Rückkehr der Nationalvertretung von Versailles nach Paris sträubte sich der Senat anfänglich lebhaft; nachdem



Freiherr Heinrich v. Haymerle, der Nachfolger des Grafen Andrassy.

dammungsurtheil, welches in allen Gemeinden des Landes angeschlagen wurde. Gegen einen Antrag der Abgeordneten-jedoch die Regierung wirksame Garantien betreffs der Sicherheit gegen etwaige revolutionäre Straßentumulte versprochen

hatte, gab er seinen Widerstand auf und stimmte mit einer allerdings unbeträchtlichen Majorität der Rückkehr nach Paris zu. Das Hauptverdienst des Ministeriums Waddington war nun aber ohne Frage der Gesetzentwurf des Cultusministers Ferry über die Freiheit des höhern Unterrichts. Hervorgegangen aus dem Bestreben, den Uebergriffen des Clerus, der sich unter dem reactionären Cabinet von 1875 der Universitäten unter dem Aushängeschilde der Freiheit bemächtigt hatte, einen Damm entgegenzusetzen, sollte er zugleich die Liberalen, welche den Clerikalismus und den Katholicismus überhaupt, seitdem dieser sich mit dem Ultramontanismus deckt, auf ihren republikanischen Index gesetzt haben, zufrieden stellen. Zu den Hauptpunkten des Gesetzentwurfs gehörten die Abschaffung der gemischten Prüfungscommissionen, die Uebertragung der akademischen Gradverleihung an den Staat und vor Allem die Ausmerzung der nicht autorisirten religiösen Congregationen aus den Lehrkörpern. Letzteres war der Inhalt des zum Losungsworte gewordenen Artikels 7. In dem Berichte, den der Abgeordnete Spuller darüber abfaßte, fand sich eine Masse von Material zur Bekämpfung der Jesuiten, gegen welche der Artikel in erster Linie gerichtet war; er betonte daneben die Uebereinstimmung des Gesetzentwurfs mit den Grundsätzen des alten Königthums, sodaß man mit ihm eben nur zu den alten Principien der royalistischen Vergangenheit zurückkehre. In der öffentlichen Erörterung, welche vom 22. Juni an elf große Sitzungen in Anspruch nahm, wurden die Beweisgründe Spuller's von ihm selbst, vom Minister Ferry und von dem beredten Paul Bert mit theilweise neuen Belegen ausgeführt. Unter den Gegnern des Gesetzes aber zeigten sich nicht allein die Mitglieder der Rechten, sondern auch die des linken Centrums, welche die bekannte Freiheit für Alle, also auch für die Jesuiten, beanspruchten, endlich auch die Mitglieder der äußersten Linken, denen der Artikel 7 nicht scharf genug war und die am liebsten zu den Gesetzen der Revolution zurückgekehrt wären, um alle Congregationen aus dem Lande jagen zu können. Ein Gegenantrag des frühern Unterrichtsministers Bardoux wurde verworfen und sodann am 10. Juli der Ferry'sche Entwurf mit 347 Stimmen gegen 143 angenommen. Damit war der eine Factor der Gesetzgebung für Ferry gewonnen; im Senate aber bereitete sich gegen ihn ein Sturm vor. Jules Simon, der Nebenbuhler und Feind Gambetta's, beschloß die Gelegenheit zu benutzen, sich bei den Republikanern in Erinnerung zu bringen und wußte es zu arrangiren, daß er zum Präsidenten der Commission zur Untersuchung des Gesetzentwurfs ernannt wurde. Das Ergebniß ihrer Abstimmung war die Verwerfung der Vorlage. Die Debatte im Senate hätte darauf sofort beginnen können, und vielleicht wäre es dann trotz des ungünstigen Urtheils der Commission unter dem Drucke der öffentlichen Meinung zu einer Annahme des Entwurfs gekommen; aber der Ausschuß hatte seine Berathungen unerwartet in die Länge gezogen und Jules Simon war mit seinem Berichte nicht fertig, und so begaben sich die beiden Kammern in die Herbstferien, ohne über das endgültige Geschick des Ferry'schen Gesetzes schlüssig geworden zu sein. Diese Herbstferien wurden sodann zu einem Redefeldzuge benützt, wie er seit den Banketten des Jahres 1848 nicht mehr gesehen worden war. Nur war es damals die Opposition gewesen, welche gegen die Regierung protestirte, während jetzt die Regierung gegen die Mehrheit des Senates und gegen die hinter diesem stehende Geistlichkeit zu Felde zog. Ferry durcheilte die Städte Toulouse, Montpellier, Marseille und andere Hauptpunkte des Südens; Paul Bert predigte den Kreuzzug gegen die Clerikalen in Perpignan bei der Enthüllung des Denkmals Arago's; der Abgeordnete Madier de Montjau forderte offen zum Kampfe gegen den Katholicismus auf; der Deputirte Naquet hielt seine Conferenzen über die Ehescheidung mit gelegentlichen Ausflügen in das clerikale Gebiet. Auf der andern Seite fanden Mitglieder der clerikalen Partei gleichfalls ein Beifallsklatschen des Publicums, und zwar zum Theile in denselben Städten, wo vorher die Ministeriellen gesprochen hatten. Louis Blanc endlich erntete „die größten Triumphe" mit seinen Declamationen für die Amnestirten; man spannte in Marseille sogar seine Pferde aus, um seinen Wagen zu ziehen, und seine Glanzperiode von 1848 schien zurückgekehrt zu sein.

Der in Paris am 21. Juni bekannt gewordene, im Zululande erfolgte Tod des Prinzen Louis Napoleon, des Sohnes Napoleon's III., befreite die Republik von einem Prätendenten, der von allen vorhandenen bei dem damaligen Standpunkte der öffentlichen Meinung die meisten Aussichten hatte. Er war zwar kein Alpdruck für die Republik, immerhin aber ein unbequemer Mittelpunkt feindlicher Elemente gewesen. An seine Stelle trat nach dem bonapartischen Familienrechte der Prinz Jérome, trotzdem der verstorbene Prinz seine Ansprüche auf dessen ältesten Sohn Victor vermacht hatte. Da Prinz Jérome jedoch für zweckmäßig befand, vorläufig den Schweigsamen zu spielen, so beruhigte sich der in der bonapartistischen Presse ausgebrochene Streit, ob Jérome, ob Victor, binnen Kurzem und die Partei scheint einstweilen auf fernere Agitation verzichten zu wollen.

Anlangend die fernern Geschicke des Ministeriums Waddington, so drang, nachdem sich die Kammern gegen Ende November wieder versammelt hatten, die republikanische Mehrheit wie im Anfange des Jahres auf ein Programm, ja sie suchte ihm sogar ein solches aufzuoctroyiren. Waddington lehnte dieses ab und erlangte noch am 4. December ein Vertrauensvotum. Aber die Enthaltung des republikanischen Vereins bei der Abstimmung und die Heftigkeit seiner Redner bewiesen, daß das Ministerium nur noch eine geduldete Existenz führte. Der unerwartete Rücktritt Leroyer's, des Justizministers, beschleunigte die Ereignisse, die ohnehin nicht aufzuhalten waren, und nachdem am 26. December Waddington und sein Cabinet ihre Entlassung eingereicht, brachte Freycinet nach längern Unterhandlungen ein neues Ministerium zu Stande, das vor dem vorhergehenden den Vorzug der Gleichartigkeit hatte. Freycinet selbst, als der Chef desselben, stellte auf seiner letzten Rundreise den Frieden und die Arbeit als seinen Wahlspruch hin und fand, wie der Neujahrsempfang der Diplomaten im Elysée bewies, auch als Minister des Aeußern bei den fremden Mächten günstige Aufnahme. Die von den Radicalen geforderte allgemeine Amnestie lehnte das neue Ministerium ab, nahm aber eine gründliche Veränderung in den höhern Beamtenstellen vor, die mit Anhängern der herrschenden Parteien besetzt wurden, und versprach auch die Beseitigung aller reactionär gesinnten Justizbeamten.

Auch in Italien hatte das an der Schwelle des Jahres 1879 neu eingetretene Ministerium Depretis keine lange Lebensdauer. Abgesehen von den finanziellen Calamitäten, welche es vorfand und die vielfache Schwierigkeiten verursachten, hatte es auch zwischen den politischen Parteien einen harten Stand. Kaum waren im Abgeordnetenhause gegen Ende März die langwierigen finanziellen Debatten beendigt, so kamen Vorgänge in Mailand, Genua und Rimini zur Sprache, bei welchen die Republikaner sich gegen die öffentliche Autorität aufgelehnt und neben andern Excessen sogar Evvivas auf den Königsmörder Passanante ausgebracht hatten, dessen Todesstrafe vom Könige im Wege der Gnade in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden war. Nach der Ansicht der republikanisch gesinnten Deputirten hatte die öffentliche Macht bei Unterdrückung der Unordnungen die Grenzen der ihr zustehenden Gewalt überschritten, nach der Meinung der conservativen Parteien dagegen war sie gegen die Unruhstifter, namentlich gegen die republikanischen und auf den Umsturz des Staates gerichteten Vereine, nicht energisch genug vorgegangen. Nach den letztern handelte es sich um Beschränkung des Vereinsrechts, dessen Aufrechthaltung das Ministerium in sein Programm aufgenommen hatte. Der Justizminister Tajani constatirte zwar selbst, daß die verschiedenen republikanischen Vereine bereits 20000 Mitglieder zählten, von denen man durchaus nicht behaupten könne, daß dieselben ihre Zwecke allein durch eine friedliche Propaganda verfolgten, und daß daher strenge Maßregeln nöthig gewesen seien. Die Erklärungen, welche das Ministerium hierbei zur Rechtfertigung seines Verhaltens an-

führte, bewirkten denn auch eine Tagesordnung, welche die Principien beiseite und nur erkennen ließ, daß mit Ausnahme der Radicalen alle übrigen Parteien geneigt waren, die Monarchie gegen die Umsturzbestrebungen zu stützen. Damit konnten sich die Verhandlungen des Parlaments wieder den finanziellen Fragen, denjenigen über die Erwerbung gewisser Eisenbahnen seitens des Staates, über eine finanzielle Unterstützung der Stadt Florenz und besonders über die Steuerfragen zuwenden. Doch gelangten die Debatten über die Mahlsteuer, die sich wie ein rother Faden durch die gesammten parlamentarischen Kämpfe des Jahres 1879 hindurchzogen, nicht zur definitiven Erledigung ihres Themas, und ein Entwurf zur Wahlreform, der die Zahl der Wahlberechtigten von 600 000 auf 1 500 000 vermehren wollte, hatte das gleiche Schicksal. Gleichwohl war die hochwichtige Mahlsteuerfrage die Veranlassung, daß das Ministerium Depretis seine, vom König Humbert angenommene, Entlassung erbat und am 14. Juli ein neues Cabinet, diesmal wiederum mit Cairoli als Conseilspräsidenten und Minister des Auswärtigen an der Spitze, in Wirksamkeit trat. Aber auch dieses Ministerium erwies sich schon nach wenigen Monaten als unhaltbar und wurde gegen Ende November seinerseits durch ein neues Cabinet verdrängt, in welchem Cairoli das Präsidium und das Auswärtige behielt, während Depretis das Portefeuille des Innern übernahm. — Was die äußern Beziehungen des Königreichs betrifft, so zog sich durch das Jahr



Jules Grevy, Präsident der Französischen Republik.

eine halb innere, halb äußere Angelegenheit hindurch, nämlich die Agitation der »Italia irredenta«, eines politischen Vereins, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Gebiete von Trient und Triest von Oesterreich abzureißen. Im Anfang des Jahres trat diese Agitation ziemlich unverschämt auf und gab zu Remonstrationen der österreichischen Regierung Veranlassung; sie wurden ausweichend beantwortet, weil die Regierung nicht den Muth hatte, der Irredenta entgegenzutreten. Im April kam Garibaldi nach Rom, und man fürchtete von ihm eine größere politische Wühlerei; er ließ sich aber wenigstens halb begütigen und es blieb bei einigen unbedeutenden Manifesten. Im August gab die Broschüre »Italicae res« des österreichischen Obersten Haymerle der Welt Kunde davon, daß man in Wien auf die Irredenta achte; sie rief Proteste hervor, und noch zu Anfang October war eine große anti-österreichische Demonstration projectirt, als man die Gebeine des Ciceruacchio und anderer Freiheitshelden von 1848 auf dem Janiculus in Rom feierlich beisetzte. Mittlerweile fand nun aber im September die Reise Bismarck's nach Wien statt; es verlautete sofort, daß dort eine Einigung zwischen Deutschland und Oesterreich zu Stande gekommen sei, und diese Nachricht wirkte gewaltig deprimirend auf die Italianissimi. Sie sahen sofort ein, welchen Rückhalt Oesterreich dadurch gewonnen, die Regierung war veranlaßt, eine festere Haltung gegen die Agitatoren einzunehmen, die wohlgesinnte liberale Presse schloß sich ihr darin an, und seit der Zeit hat das laute Auftreten der Italia Irredenta stetig abgenommen; in der Stille freilich dauerten die Gelüste nach österreichischen Gebietstheilen fort und wird daher auch noch unser nächstjähriger Geschichtskalender auf diese jüngste Erscheinungsform italienischer Naivetät — um keinen stärkern Ausdruck zu gebrauchen — zurückzukommen haben. Auch sonst ließ die Expansionslust der Italianissimi Nichts zu wünschen übrig. So erhoben sie u. A. Anspruch auf Antheil an der Herrschaft über das Mittelmeer und an der Beute aus der Theilung der Türkei. Auch die eigenmächtige Intervention Englands und Frankreichs in Aegypten erregte in Rom große Eifersucht und nur mit Mißtrauen blickte man dort auf die Verstärkung des französischen Einflusses in Tunis, das man sich gern für eine dereinstige Annexion vorbehalten möchte. Ebenso war man mit der Regelung der orientalischen Frage durch den Berliner Frieden, der Oesterreich Bosnien gab und Italien leer ausgehen ließ, durchaus nicht zufrieden und richtete daher sein Augenmerk auf Albanien, als auf ein Gebiet, wo vielleicht später oder früher die grün-weiß-rothe Tricolore festen Fuß fassen könnte; ja auch an Erwerbung von Colonien in tropischen Zonen dachte man, indem man die Colonisation von Neu-Guinea ernstlich in Vorschlag brachte. Leider nur stimmen weder die Finanzen noch die Wehrkräfte des jungen Königreichs zu Wasser und zu Lande zu einer so ausgedehnten Machtentwickelung.

In Spanien sah sich das Ministerium Canovas infolge des neuen Gesetzes, welches den Vertretern Cubas im Congreß und Senat Zutritt verschaffte, genöthigt, für das Frühjahr 1879 Neuwahlen auszuschreiben. Canovas leitete dieselben jedoch nicht mehr selbst, da er schon zu Anfang März zurücktrat. Die Ursache seines Rücktrittes war die Rückkehr des bisherigen Generalgouverneurs von Cuba, Martinez Campos, der den Cubanern, um den dortigen Aufstand zu beschwichtigen, große Versprechungen gemacht hatte und nun ihre Erfüllung verlangte; da dieselben außer der Sklavenemancipation auch eine ziemlich bedeutende Anleihe sowie einen ganz neuen Zolltarif umfaßten, der die spanische Industrie und Handelsmarine empfindlich schädigen mußte, so weigerte sich Canovas, die Reformvorschläge Martinez Campos' auszuführen und auf seinen Rath betraute der König den letztern selbst mit der Leitung des zum Theil neuen Ministeriums, dem die Unterstützung der bisherigen ministeriellen liberal-conservativen Partei gesichert war. Die Cuba-Frage gestaltete sich indessen auf's Neue höchst ungünstig. Das theuer erkaufte Abkommen Martinez Campos' mit den Rebellenführern erwies sich als wirkungslos und der Aufstand begann von Frischem. Unter solchen Umständen stieß der vom Minister eingebrachte Gesetzentwurf über sofortige Abschaffung der dortigen Sklaverei in der Kammer auf allseitigen Widerstand, sogar auch bei den Liberalen, und zwar um so mehr, als Campos jede Veränderung seiner Vorlage von vorn herein zurückwies; doch wurde der Streit einstweilen vertagt wegen der Festlichkeiten, die zur Feier der Vermählung des Königs Alfons mit der österreichischen Erzherzogin Marie Christine gegen Ende November stattfanden. Inzwischen machte nun zwar der Ministerpräsident bedeutende Zugeständnisse, jedoch kam es hierüber zum Streit im Ministerium selbst und bald darauf reichte dasselbe seine Entlassung ein. Canovas, welcher das Haupt der Kammermajorität war, zögerte anfangs, an die Spitze der Regierung zu treten; da indeß ein Cabinet der Constitutionellen ohne Auflösung der Cortes, die der König nicht wünschte, unmöglich war, ein von anderer Seite versuchtes Coalitionsministerium aber nicht zu Stande kam, und auch der kurz nachher verstorbene Präsident des Congresses, Ayala, die Bildung eines neuen Cabinets ablehnte, so ward im December doch wieder Canovas mit dieser Aufgabe betraut, der denn auch abermals den Vorsitz in demselben übernahm. Das königliche Haus sah sich während des verflossenen Jahres durch zwei Todesfälle in Trauer versetzt: am 28. April starb in Sevilla die Prinzessin Christine von Montpensier, Infantin von Spanien und Schwester der ersten Gemahlin des Königs, und am 5. August schied die Infantin Maria del Pilar, eine Schwester des Königs selbst, aus dem Leben. Ein abermaliges Attentat auf das neuvermählte Königspaar, welches am 30. December in Madrid durch einen asturischen Arbeiter Namens Otero verübt wurde, hatte keinerlei politische Bedeutung, sondern bewies nur, daß die energische Wiederherstellung der Autorität und öffentlichen Ordnung auch diesmal die wichtigste Aufgabe war, welche Canovas in das nächstfolgende Jahr mit hinübernahm.

Gleich seinem iberischen Nachbar Spanien hatte selbstverständlich auch Portugal um die Mitte des Jahres einen Ministerwechsel zu verzeichnen, der von obligater Kammerauflösung begleitet war. Zu bemerken ist, daß die portugiesische Regierung neuerdings ihren afrikanischen Besitzungen mehr Aufmerksamkeit als bisher zuzuwenden beginnt, ohne Zweifel infolge der drohenden Ausbreitung Englands in Südafrika und der Bestrebungen der europäischen Völker, das Innere Afrika's dem europäischen Handel zu erschließen. Mit Portugal sind wir bereits bei den staatlichen dii minorum gentium unsers Erdtheils angelangt, und so erscheint es als zweckmäßig, gleich hier, bevor wir zu den beiden mit einander rivalisirenden Weltmächten, England und Rußland, und ihrem Verhältnisse zum Orient übergehen, die wichtigsten Daten aus der Geschichte der übrigen europäischen Mittel- und Kleinstaaten kurzerhand folgen zu lassen. Und da sei denn zunächst der uns vorwiegend stammesverwandten Schweiz gedacht, die im Laufe des Jahres 1879 eine wesentliche Veränderung in der Strafgesetzgebung zu verzeichnen hatte. Der Ständerath hatte mit 27 gegen 16 Stimmen die Aufhebung des § 65 der Bundesverfassung, welcher die Todesstrafe verbietet, beschlossen, der Nationalrath hingegen die Wiedereinführung dieser Strafe abgelehnt; die hiernächst nothwendig gewordene Volksabstimmung entschied sich jedoch mit circa 200 000 gegen circa 180 000 Stimmen für Wiedereinführung der Todesstrafe. In der Ausführung des Gotthard-Eisenbahn-Unternehmens war durch Conflicte des Entrepreneurs der Arbeiten mit der Gesellschaft zeitweilig ein Stillstand der Tunnelarbeiten eingetreten; es fand indessen ein Ausgleich statt, infolge dessen der Bau seinen weitern Fortgang nahm und wird daher schon unser nächstjähriger Kalender von der glücklichen Vollendung dieses Riesenwerkes zu berichten haben. In den Niederlanden, diesem politisch stillsten Winkel von ganz Europa, erregte die am 7. Januar zu Arolsen vollzogene Vermählung des Königs Wilhelm III. mit der Prinzessin Emma von Waldeck die freudigste Theilnahme der Bevölkerung; fast gleichzeitig jedoch wurde das Haus Oranien und mit ihm das ganze Land durch den Tod des allbeliebten, aber kinderlos

verstorbenen Prinzen Heinrich in schmerzliche Trauer versetzt. Auch der Thronfolger, der Prinz von Oranien, starb im Juni zu Paris, wo er, mit seinem Vater zerfallen, ein wenig rühmliches Leben geführt hatte, sodaß von der niederländischen Linie des Hauses Nassau-Oranien nunmehr außer dem Könige nur noch der alte Prinz Friedrich der Niederlande und der jetzige Prinz von Oranien, der geistesschwache Alexander, als männliche Mitglieder übrig sind. Begreiflicherweise gab daher die niederländische Erbfolgefrage zu vielen Erörterungen Anlaß. Erfreulich waren dagegen wieder die eingelaufenen Nachrichten von den in Atschin errungenen Erfolgen und den Hoffnungen auf Herstellung des Friedens in Sumatra. Wie schon seit längerer Zeit in den Niederlanden, so bewegte auch in **Belgien** die Unterrichtsreform die Parteien in der Kammer wie in der Presse auf das Lebhafteste. Die Frage drehte sich auch hier lediglich darum, ob die Leitung der Schule der Kirche verbleiben solle und der Staat nur zu einer pecuniären Mitwirkung heranzuziehen sei. Nach langen parlamentarischen Kämpfen wurde zu Anfang Juni das von der Regierung vorgelegte neue Unterrichtsgesetz, welches auf dem Principe der Neutralität der Volksschule beruht, mit geringer Stimmenmehrheit in der Legislative angenommen. Die Durchführung des Gesetzes nahm indeß ihren ununterbrochenen Verlauf, und die mit derselben in der katholischen Bevölkerung vom Clerus veranlaßte Bewegung vermochte nicht über die allgemeinere Ueberzeugung zu siegen, daß die Neutralität der Schule weder den religiösen Glauben noch die sittliche Entwickelung des Volkes bedrohe. Freilich wird der politische Einfluß der Geistlichkeit durch das Gesetz wesentlich vermindert, und war es daher sehr natürlich, daß die in Rede stehende Reform im Vatican nur geringen Beifall fand. Hiernächst zu den skandinavischen Ländern übergehend, können wir uns bei **Schweden** auf die kurze Erwähnung des Besuches beschränken, den der Großfürst Thronfolger von Rußland im Spätsommer dem Stockholmer Hof abstattete. Außerdem wäre des kühnen Eismeerforschers, Professor Nordenskjöld, zu gedenken, der das Problem der nordöstlichen Durchfahrt in glänzender Weise löste (vgl. Geogr.-Kal.). In **Norwegen** dauerten die Kämpfe zwischen der liberalen und conservativen Partei fort, was sich besonders im Herbste bei den Wahlen zum Storthing bemerkbar machte, und **Dänemark** wurde hauptsächlich durch die Consequenzen der hannoverschen Heirath, speciell durch die zwischen Deutschland und Oesterreich vereinbarte Beseitigung des Art. 5 des Prager Friedens in gelinde Aufregung versetzt, wovon bereits weiter oben bei Besprechung der deutschen Verhältnisse die Rede war. Der südöstlichste Zipfel unsers Erdtheils, **Griechenland**, von der Mehrzahl der Großmächte im Stiche gelassen, harrte nach wie vor der endlichen Ausführung des Berliner Vertrages bezüglich der auf Kosten der Pforte ihm zugesprochenen Gebietsvergrößerung mit Ungeduld aber vergeblich entgegen, und von den laut desselben Vertrages für souverain erklärten, ehemaligen türkischen Vasallenstaaten hatte namentlich der größte, **Rumänien**, schwere innere Kämpfe durchzumachen. Die Abtretung Bessarabiens an Rußland ging mit bitterm Widerstreben vor sich und wurde dafür die Dobrudscha eingetauscht; die vielbesprochene Frage der Judenemancipation dagegen harrt noch immer der von den Mächten dictirten endgültigen Lösung, was die Anerkennung der rumänischen Selbständigkeit seitens Deutschlands, Frankreichs und Englands verzögerte. Bezüglich **Serbiens** wurden alle Bedingungen des Berliner Friedens erfüllt und gingen sämmtliche zur Abtretung bestimmte türkische Gebietstheile in den Besitz dieses Staates über, und auch **Montenegro** erlangte im Februar wenigstens die von den Türken lange genug verschleppte Auslieferung der Stadt Podgoritza und ihres Gebietes. Von **Bulgarien und Ostrumelien** endlich, diesen vom Berliner Congreß neugeschaffenen Vasallen- bez. Halbstaaten, wird weiter unten bei Besprechung der orientalischen Angelegenheiten noch die Rede sein müssen.

Somit wäre auch unsere diesmalige Rückschau schließlich bei der uns noch obliegenden Betrachtung der Dinge im **Orient** angelangt. Aber während noch unser vorjähriger Geschichtskalender diesen geographischen Collectivausdruck in der engern Bedeutung des Osmanenreiches zu beiden Seiten des Bosporus fassen durfte, hat sich während des abgelaufenen Jahres der Begriff des Orients, soweit er für die europäische Politik in Betracht kommt, bis tief nach Centralasien hinein erweitert. Und in Afghanistan wie in Merw, in Kleinasien wie am Balkan sind es dieselben beiden gewaltigen Nebenbuhler Rußland und England, die, einander feindlich oder wenigstens mißtrauisch beobachtend, sich gegenüber stehen und deren äußere und innere Geschichte sowohl an sich wie auch bezüglich ihrer beiderseitigen Stellung zur orientalischen Frage, die bekanntlich bei Krakau beginnt und in Hindostan endigt, in einem gewissen innern Zusammenhange darzustellen sein wird. Beginnen wir mit derjenigen der beiden Weltmächte, die sich auch im abgelaufenen Zeitabschnitt trotz aller innern Schäden wenigstens nach außen hin mehr oder weniger direct die Parteirolle des angreifenden Theils zu wahren gewußt hat.

Für **Rußland** hatte das Jahr 1878 in wenig erfreulicher Weise geendet. Die ungeheuern Opfer, die der Türkenkrieg an Geld und Blut gekostet hatte, waren erst allmählich dem Volke zum Bewußtsein gekommen, und die im Kriege errungenen mäßigen Erfolge waren noch dazu verbittert durch die Demüthigung, daß das Czarenreich auf den einheitlichen Willen der europäischen Mächte hin einen großen Theil seiner im Frieden von San Stefano festgesetzten Errungenschaften hatte aufgeben müssen. Unzufriedenheit hierüber herrschte in den Kreisen der Regierung, Unzufriedenheit mit der Regierung in einem bedeutenden Theile des Volkes. Der Nihilismus feierte mit dem Mordversuche der Wera Sassulitsch auf den General Trepoff seinen ersten Eintritt ins öffentliche Leben. Man hoffte, daß das Jahr 1879 bessere Zeiten bringen werde. Auf wirthschaftlichem Gebiete traten diese denn auch ein; andererseits aber erwarteten das ungeheuere Reich schwere und nachhaltige Erschütterungen sowohl auf dem Gebiete der auswärtigen wie der einheimischen Politik, eingreifende Veränderungen trafen das Verhältniß Rußlands zu den europäischen Mächten und ungeahnte gesellschaftliche Schäden traten im Innern grell zu Tage. Unheilvoll war gleich der Anfang des Jahres. Der entsetzliche Feind früherer Jahrhunderte, die asiatische Pest, kam im Gouvernement Astrachan zum Ausbruch, wobei die russische Verwaltungsmaschine sich wieder so ungeschickt und unfähig zeigte, daß die Nachbarstaaten Deutschland und Oesterreich sich zu einer energischen Grenzsperre veranlaßt sahen, welche wiederum die nationale Empfindlichkeit der Russen verletzte. Glücklicherweise blieb die furchtbare Epidemie auf ein kleines Gebiet an der untern Wolga beschränkt, wozu die drastischen Maßregeln des zum Gouverneur des Pestbezirks ernannten Generals Loris-Melikoff wohl Vieles beigetragen haben mochten.

Unmittelbar nachdem der Kaiser am 15. Februar in einem Manifeste an die Nation den am 8. Februar abgeschlossenen definitiven Frieden mit der Türkei verkündigt hatte, ereignete sich eine Reihe von politischen Mordthaten, die den Beweis lieferten, wie weit verbreitet die nihilistische Verschwörung selbst in den höhern Kreisen der Gesellschaft sein mußte. Ein revolutionäres Executivcomité erließ förmliche Verwarnungen an verhaßte Beamte, sprach öffentlich Todesurtheile aus und verkündete in einem besondern Organe, der „Semlja i Wolja", triumphirend deren Vollstreckung. So wurde, noch im Februar, der Gouverneur von Charkow, Fürst Krapotkin, meuchlings erschossen und 14 Tage später in Odessa der Gensdarmerieoberst Knoop in seiner eigenen Wohnung erwürgt. Im März ward in Petersburg auf den Chef der dritten Abtheilung, General Drentelen, ein allerdings mißglücktes Attentat verübt und bald nachher der Polizeimeister Pietrowski in einer kleinen Stadt des Gouvernements Archangel erdolcht. In diese Gewitterschwüle fiel das erste Attentat auf den Kaiser selbst, welches in St. Petersburg am 14. April ein gewisser Solowieff beging und dem gegen Schluß des Jahres, am 1. December, in Moskau ein zweiter,

ungleich raffinirterer Mordversuch durch eine Dynamitexplosion folgte. In beiden Fällen blieb der Kaiser Alexander durch glückliche Zufälle unverletzt, die Aufregung in der russischen Bevölkerung war eine ungeheuere, aber selbst die zur Unterdrückung der beispiellosen nihilistischen Verschwörung ergriffenen, außerordentlichsten Maßregeln sollten, wie unser nächstjähriger Kalender zu berichten haben wird, den erstrebten Zweck einstweilen noch nicht erreichen. Doch noch eine andere trübe Wolke hing am Himmel, nämlich Rußlands Stellung zum Auslande. Nicht ohne eine gewisse Hinterhaltigkeit suchte die russische Diplomatie ihre auf dem Berliner Congreß erlittene schwere Niederlage dadurch auszugleichen, daß sie den Berliner Vertrag, dessen stricte Ausführung sie in den officiellen Depeschen für die Aufgabe der Regierung erklärte, im Geheimen so viel wie möglich rückgängig zu machen suchte. In Bulgarien begünstigte der russische Oberbefehlshaber Dondukoff ganz offen die großbulgarischen Gelüste, welche auf Wiederherstellung des bulgarischen Fürstenthums des Friedens von San Stefano, also auf Verhinderung der Bildung Ostrumeliens hinausliefen. Die Abtretung der Dobrudscha an Rumänien knüpfte Rußland an die Bedingung, daß ersteres ihm Etappenstraßen zugestehe. Adrianopel zu räumen, weigerten sich die Russen, so lange nicht der definitive Frieden mit der Türkei zu Stande gekommen sei. Auf Drängen Englands erfolgte, wie bereits oben bemerkt, der Friedensschluß endlich am 8. Februar. Jetzt verlangte die Regierung des Czaren von den Mächten das Zugeständniß, die russische Occupation Ostrumeliens und Bulgariens, welche vertragsmäßig am 3. Mai zu Ende gehen mußte, verlängern zu dürfen. Da dieselbe jedoch nur zum Deckmantel der gegen den Berliner Frieden gerichteten Agitationen diente, lehnten die Mächte diese Forderung anfänglich ab und bewilligten einen Aufschub der Räumung um drei Monate, also bis zum 3. August, erst dann, als die Petersburger Regierung die Protection der großbulgarischen Bestrebungen ausdrücklich desavouirte und durch die Fürstenwahl das Bulgarien nördlich vom Balkan constituirte. Den Emir von Afghanistan, den Rußland gleichfalls zur Opposition gegen England aufgehetzt hatte, wagte man nicht weiter zu unterstützen und gab ihn dem Verderben preis. Dagegen mußte man es geschehen lassen, daß nach vollzogener Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich die neugeschaffenen souveränen Staaten Serbien, Rumänien und Montenegro, denen sich je mehr und mehr auch Bulgarien zugesellte, sich vom russischen Einfluß zu emancipiren strebten und ihren Schwerpunkt anderswo suchten. Je mehr aber nach alledem das russische Volk zu der Erkenntniß kam, daß der kostspielige und blutige Krieg gegen die Türkei nur einen geringen Gebietszuwachs in Armenien und in Bessarabien eingetragen, die panslavistischen Bestrebungen aber theils gar keinen Erfolg, theils wenigstens keinen directen Vortheil für Rußland gebracht und schließlich dasselbe vom ganzen übrigen Europa isolirt hatten, desto höher stieg die Unzufriedenheit mit der auswärtigen Politik, deren Fehler durch das Schwanken zwischen den Rathschlägen Gortschakoff's und Schuwaloff's verursacht schienen. Doch gelang es den russischen Chauvinisten bald, einen andern Urheber alles Mißgeschicks in dem treulosen Deutschen Reiche und dem verrätherischen Kanzler Bismarck zu finden. Das enge Bündniß der beiden Kaiser Alexander und Wilhelm war ohnehin beim russischen Volke nie populär gewesen, und so entwickelte sich denn unter Connivenz der seit Gortschakoff's längerem Urlaube hauptsächlich vom Kriegsminister Miljutin, einem fanatischen Panslavisten, geleiteten Regierung im August in der russischen Presse jene widerliche Hetze gegen den Fürsten Bismarck, das Deutsche Reich und die Deutschen in Rußland selbst, von der schon bei Besprechung der deutschen Angelegenheiten die Rede war. Man beschuldigte unsern Reichskanzler, Rußland erst in den orientalischen Krieg getrieben, sodann aber schmählich im Stiche gelassen und endlich die Früchte der russischen Siege Oesterreich in den Schoß geworfen zu haben und bot Frankreich offen ein Bündniß gegen Deutschland an. Dem Kaiser Wilhelm schien die Erregung der Geister gefährlich genug, um gegen Ende August den General Manteuffel in besonderer Mission nach Warschau an das Hoflager Kaiser Alexander's zu schicken und unmittelbar darauf entschlossen sich beide Monarchen im Interesse des Friedens zu der persönlichen Zusammenkunft in Alexandrowo; gleichwohl hörten die Angriffe der russischen Presse auf Deutschland und die Machinationen der Petersburger Diplomatie für ein russisch-französisches Bündniß vorderhand noch keineswegs auf, nur fanden letztere bei der französischen Regierung selbst aus einer Reihe wohlerwogener Gründe wenig Gehör. Fürst Bismarck aber beantwortete die russischen Angriffe mit seinem Besuch in Wien, durch den die weiter oben geschilderte engere Verbindung zwischen Deutschland und Oesterreich zu Stande kam und der Rußland in Europa vollends isolirte. Nur in Centralasien setzte die czarische Diplomatie ihre hergebrachte Thätigkeit fort, um dort dem britischen Rivalen entgegenzuarbeiten, und die, übrigens gründlich verunglückte, Expedition gegen die Teke-Turkmenen wurde unternommen, um mit der Besetzung von Merw einen Stützpunkt für eine eventuelle Occupation von Herat in Afghanistan zu gewinnen und so England auch auf diesem Terrain wirksam entgegenzutreten; zugleich gab Rußland, um für die Entscheidung der Dinge in Mittelasien von weitern Verwicklungen frei zu sein, das Gebiet von Kuldscha gegen eine Entschädigung von 5 Millionen Rubel an China zurück.

Neben Rußland und zum Theil wegen Rußland war **Großbritannien** derjenige Staat, welcher im abgelaufenen Jahre die meisten Aufregungen durchzumachen hatte. Im Innern zwar wurde die Behaglichkeit des Inselreiches nur zeitweilig durch neue Agitationen in Irland und unvermeidliche Kämpfe der parlamentarischen Parteien gestört; dafür aber mußte es zwei Kriege führen, die immerhin bedeutend genug waren, um dem Lande schwere Sorgen zu verursachen. Als das Parlament im Februar zusammentrat, schien der Krieg mit Afghanistan, der im Vorjahre infolge russischer Ränke unabweisbar geworden war, so gut wie beendigt zu sein. Schir Ali war nach Turkestan zu seinen russischen Freunden geflohen, die Hauptpässe des Landes befanden sich in den Händen der Engländer, Kandahar war ohne Schwertstreich besetzt worden, und Lord Beaconsfield konnte dem Parlamente die Versicherung ertheilen, daß der Hauptzweck des Krieges, die Erlangung einer bessern Grenze, erreicht sei. Als bald darauf Schir Ali starb und Jakub Khan, sein Sohn und Nachfolger, sich persönlich nach dem englischen Lager begab, woselbst er am 25. Mai mit Major Cavagnari den Frieden von Gandamak zeichnete, war die Hoffnung auf eine baldige Regelung der afghanischen Angelegenheit bis zur Zuversicht gestiegen. Da plötzlich, zu Anfang September, kam die Schreckensbotschaft, daß in Kabul eine Empörung ausgebrochen und die gesammte englische Botschaft daselbst ermordet worden sei. Nun gab es kein langes Besinnen. Ein sofortiger Marsch auf Kabul, um die Unthat zu rächen, wurde selbst von der feindseligen Opposition als unerläßlich betrachtet. Die nöthigen Befehle hierzu wurden unverzüglich gegeben, und wenn trotzdem Wochen verstrichen, ehe das englische Heer im Angesichte Kabuls erschien, so fiel die Zögerung lediglich der Ungunst des Klimas und den ungenügenden Transportmitteln zur Last. Wirklich bedeutende Kämpfe hatte General Roberts auf seinem Vormarsch nicht zu bestehen. Am 12. October erfolgte sein Einzug in die Hauptstadt. Jakub Khan, von dem sich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen läßt, ob er durch Mitschuld mit den aufständischen Regimentern oder blos durch Unfähigkeit gesündigt, wurde nach Indien abgeführt. Die Schuldigen, so weit man ihrer habhaft werden konnte, wurden hingerichtet, und wieder schmeichelte man sich mit der Hoffnung, daß der Friede gesichert sei. Sie sollte abermals getäuscht werden. Eine neue Erhebung, die diesmal nicht auf wenige Regimenter beschränkt blieb, schwoll so gewaltig an, daß General Roberts nach mancherlei Verlusten es für gerathen erachtete, sich in das feste Lager von Shirpur zurückzuziehen und dringend um



Alexander I., Fürst von Bulgarien.

Verstärkungen zu bitten. Sie wurden ihm mit aller Eile zugesandt. Aber bevor sie ihn noch erreichten, gelang es ihm, zwei Tage vor Weihnachten, die auf 40 000 Mann geschätzten Angreifer so gründlich zurückzuschlagen, daß sie nach allen Seiten zerstoben. Hiermit dürfte die Widerstandsfähigkeit Afghanistans wohl für immer gebrochen sein. Der zweite Kampf, den England zu bestehen hatte, war der Krieg gegen die Zulukaffern im südlichen Afrika; gerade wie in Afghanistan wechselte auch hier das Kriegsglück. Mißachtung des Feindes, mangelhafte Führung und sträfliche Unvorsichtigkeit kosteten den Engländern hunderte tapferer Soldaten und der Wittwe Napoleon's III. den einzigen Sohn. Der Muth der Zulus stieg. Wie um das Schicksal von General Roberts in Shirpur war man lange um das des Obersten Pearson in Ekowe besorgt. Verstärkungen wurden in aller Eile nachgesandt, und Anfangs April endlich sah der Oberstcommandirende Lord Chelmsford sich wieder in der Lage, zum Angriff überzugehen; Ekowe wurde durch die Schlacht bei Ginghilowa entsetzt. Nachdem Chelmsford noch einen zweiten, viel bedeutenderen Sieg bei Ulundi erfochten, verlief sich das Zuluheer in wilder Auflösung. Dies geschah, bevor noch Sir Garnet Wolseley, der mittlerweile angelangt war, die Führung hatte übernehmen können. Von da ab unterwarf sich ein Häuptling nach dem anderen, nur König Cetewayo suchte seine Rettung in der Flucht, bis er am 28. August in Gefangenschaft gerieth und als Staatsgefangener nach der Capcolonie abgeführt wurde. Für Sir Garnet Wolseley blieb nichts weiter übrig, als mit den Häuptlingen Frieden zu schließen, und als Nachspiel des größeren Krieges gegen Cetewayo zwei kleinere feindselige Potentaten, Sekokuni und Moirosi, zur Unterwerfung zu zwingen. Beides gelang vor Ablauf des Jahres. Der erstgenannte wurde gefangen, der letztgenannte fiel bei der Erstürmung seines Kraals. Damit war jeder offene Widerstand gebrochen. Nur die Boers von Transvaal grollen nach wie vor ob der Einverleibung ihres Landes und würden, wenn sie die Macht dazu besäßen, sich sicherlich mit den Waffen in der Hand ihrer erwehren. Im Uebrigen waren die Beziehungen Englands zum Auslande durchweg befriedigende. An Streitfragen mit Rußland war allerdings kein Mangel; da jedoch die Regierung des Czaren sich nicht in der Verfassung befand, die Dinge bis auf's Aeußerste zu treiben und England seinerseits kein billiges Entgegenkommen zurückwies, so blieb das Verhältniß zwischen beiden Ländern ein erträglich gutes. Lord Beaconsfield's zuversichtliche Aeußerung, daß die Bestimmungen des Berliner Friedens noch vor Ablauf des Jahres von den betheiligten Mächten getreulich ausgeführt sein würden, gestaltete sich im Wesentlichen zur Wahrheit und seit dem Besuche des deutschen Reichskanzlers in Wien hob sich auch in England mehr und mehr die Zuversicht, daß die friedlichen Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel wie im übrigen Europa vor gewaltsamen Eingriffen Rußlands auf geraume Zeit sicher gestellt seien. Zwar fuhren mehrere hervorragende Mitglieder der Opposition noch eine Zeit lang fort, in öffentlichen Reden die auswärtige Politik des Cabinets als ungerecht und für England verderblich mit Heftigkeit anzugreifen und namentlich der bewegliche Gladstone unternahm zu diesem Zwecke gegen Ende des Jahres eine große Rundreise durch Schottland; allein diese Opposition war der Regierung nur von Nutzen, da die thatkräftige auswärtige Politik der letztern einstweilen noch immer von der überwiegenden Mehrheit der Nation, darunter auch von Liberalen, gebilligt wurde und sich außerdem die Führer der Opposition durch ihr Bündniß mit den irischen Home-Rulers die Sympathien weiter Kreise verscherzt hatten.

War im Vorstehenden von den Hämmern in der europäischen Politik die Rede, so muß zum Beschluß unserer Rückschau auch des noch immer wenigstens theilweise europäischen Amboßes, der **Türkei**, gedacht werden. Auch während des letztverstrichenen Jahres tritt uns dieser Staat, der weder leben noch sterben kann, überall als leidender Theil entgegen. Das Osmanenreich, einst der Schrecken Europas, kommt heute fast nur noch als Object in Betracht. Faßt man zunächst die Verhältnisse im Innern des Landes ins Auge, so kann man sie leider nicht anders als über alle Maßen trostlos bezeichnen; Besserung zeigt sich nirgends und überall erblickt man die Pforte auf der schiefen Ebene, die zum Untergange führen muß, wenn nicht ganz unerwartete, kaum noch zu hoffende Ereignisse ihn aufhalten. Auch die Beziehungen zum Auslande waren wenig erfreulicher Art; in naher, wirklich vertrauensvoller Stellung stand die Türkei zu keiner einzigen der Mächte, vielmehr befolgte sie ein Schaukelsystem, eine hinhaltende Politik, die viel versprach und möglichst wenig erfüllte und gelegentlich auch wohl einen Staat gegen den andern ausspielte. Umsonst ertönte oft und laut genug von England aus der Warnungsruf, es sei jetzt die letzte der Pforte sich darbietende Gelegenheit, ihre Berechtigung und Fähigkeit zu gedeihlichem Fortbestande zu beweisen, umsonst klang fort und fort das Wort „Reform" an das Ohr des Sultans und seiner Minister. Die unliebsamen Berather wurden mit Redensarten abgespeist, und wenn sie gar zu drängend wurden, so rief man einige Commissionen zusammen, die wohlparagraphirte Entwürfe aufstellten, um sie alsbald in den Papierkorb wandern zu lassen. Als wirkliche Vorkommnisse sind eigentlich nur der Abschluß des „endgültigen" Friedens mit Rußland und die Convention mit Oesterreich wegen Besetzung des Sandschaks Novibazar zu verzeichnen; von beiden war schon weiter oben die Rede. Gleichzeitig fehlte es nicht an von außen her angestifteten Aufständen in Macedonien und Epirus, ja selbst in den asiatischen Provinzen regte sich der Geist der Unzufriedenheit und der Unbotmäßigkeit. Das Cabinet Khereddin-Karatheodory, welches noch am meisten das Zeug zu einem Reform-Ministerium gehabt hätte, wurde Ende Juli gestürzt und durch ein Ministerium Safvet ersetzt, welches seinerseits schon im October einem Cabinet Said-Mahmud-Nedim Platz machen mußte. Nur Einer wußte in allen drei Ministerien seinen Posten zu behaupten, Osman Pascha, der „Löwe von Plewna", der aber leider sein Augenmerk auf die eigene Bereicherung richtet und, um Schätze für sich aufzuspeichern, seine Soldaten der äußersten Noth und dem Hunger im eigentlichsten Sinne des Wortes preisgiebt. Gegen Ende des Jahres sandte freilich Mahmud-Nedim den Engländer Baker Pascha als Generalinspector der Reformen nach Asien, doch verspricht man sich nur wenig von seiner Thätigkeit. Midhat Pascha hatte in Syrien wohl einige Erfolge aufzuweisen, aber auch ihm standen so ungünstige Verhältnisse hindernd im Wege, daß sogar dieses Mannes Thatkraft erlahmte. Der Sultan selbst, welcher das Beste will, vermag sich nicht zur Energie des Vollbringens aufzuraffen und so siecht ein Reich langsam dahin, welches durch seine äußern Umstände befähigt sein müßte, alle andern an Wohlstand und Reichthum zu übertreffen. — Von den durch den Berliner Frieden der Türkei zudictirten territorialen Einbußen ist, abgesehen von den schon an anderm Orte berührten Gebietsabtretungen an Rußland, Oesterreich, Rumänien, Serbien und Montenegro, hier vor Allem der im verflossenen Jahre erfolgten Constituirung des neugeschaffenen halbsouveränen Fürstenthums **Bulgarien** Erwähnung zu thun. Da dieser mit etwa 1½ Millionen Menschen bevölkerte neue Staat in der Hauptsache mit der Türkei nur durch das lose Band tributärer Verpflichtung verbunden bleiben, im Uebrigen aber völlig selbständig sein soll, so fehlte es natürlich nicht an zahlreichen Candidaten für dessen Krone. Die meiste Aussicht hatte anfänglich Fürst Dondukoff-Korsakoff. Derselbe war, wie wir sahen, russischer Generalcommissar für das Fürstenthum und wäre mit Vergnügen regierender Fürst geworden; nachdem jedoch hierzu die Einwilligung der Mächte schlechterdings nicht zu erreichen war, so machte Rußland aus der Noth eine Tugend und der Czar erklärte, daß kein russischer Unterthan den bulgarischen Thron besteigen solle. Fürst Dondukoff verfertigte nun, vielleicht mit einiger Heimtücke gegen den zukünftigen Fürsten, seinen glücklichern Nebenbuhler, eine ganz übertrieben freisinnige Verfassung, die für bulgarische Zustände paßte, wie die Faust aufs Auge. Er berief eine Nationalversammlung, welche nach

pflichtschuldiger Annahme dieser Verfassung den 22jährigen Prinzen Alexander von Battenberg, zuletzt preußischer Garde-Officier, am 30. April einstimmig zum Beherrscher Bulgariens erwählte. Die Aufgabe, welche den jungen Fürsten erwartete, war keine leichte. Zunächst machte er eine Rundreise an die Höfe der Mächte. Nachdem er in Wiesbaden dem Deutschen Kaiser seine Erwählung angezeigt hatte, ging er nach Livadia, wo er die bulgarische Huldigungs-Deputation empfing, von da nach Wien, London, Paris, Rom. Als er nun von dort aus nach Konstantinopel reisen wollte, um sich dem Sultan, als seinem Oberlehnsherrn, vorzustellen, stieß diese Absicht auf Hindernisse, die scheinbar vom Sultan selbst ausgingen, wahrscheinlich aber durch russische Intriguen veranlaßt waren. Dem Tactgefühl des Fürsten gelang es, dieselben zu beseitigen und sich durch diese That bei der öffentlichen Meinung aufs beste einzuführen. Wenn er nachher auch den Sultan nur kurze Zeit gesprochen hat, so konnte ihm doch nicht mehr der Vorwurf gemacht werden, daß er seinen Suzerän in unpassender Art auf seiner Rundreise umgangen habe. Zugleich aber, und das war das Wichtigste, hatte er gezeigt, daß er einen eigenen Willen besitzt. In Bulgarien angekommen, wurde Alexander von der Bevölkerung mit großer Begeisterung aufgenommen, machte aber durchaus keine Anstalten, sich im Anschluß an die panslavistischen Wühlereien der Russen in irgend welcher Weise für ein Großbulgarien auszusprechen, betonte im Gegentheil, daß er in allen und jeden Punkten auf dem Boden des Berliner Vertrages stehe und lehnte den Empfang verschiedener Deputationen aus Ostrumelien und Macedonien ab. Die Dondukoff'sche Verfassung mußte der Fürst wohl oder übel mit in den Kauf nehmen, obwohl er sich schon damals über die verderblichen Folgen derselben keinerlei Täuschungen hingab. In der That stellte sich schon nach wenigen Monaten heraus, daß das parlamentarische Wesen in Sofia, der Hauptstadt des Landes, schon mehr einem Unfug glich. Der Fürst versuchte daher zuerst eine Neubildung des Ministeriums; als diese jedoch mißlang, löste er kurz entschlossen seine Nationalversammlung unter dem Beifalle aller europäischen Mächte auf, wählte ein neues Cabinet, welches der russisch-großbulgarischen Partei gleichfalls wenig gefiel, und führte einstweilen bis zum Zusammentritt einer neuen Volksvertretung die Regierung allein und persönlich fort. — Was endlich die autonome Provinz Ostrumelien, diese zweifellos unglücklichste Schöpfung des Berliner Congresses, angeht, so war die mit der Aufstellung eines Verwaltungsstatutes für diesen Halbstaat betraute internationale Commission gegen Ende Februar mit ihrer Aufgabe fertig. Zunächst kam es nun darauf an, für die etwa 5—600 000 Einwohner zählende „Provinz" einen Generalgouverneur aufzufinden, der sowohl der Pforte genehm war, als auch das Vertrauen der Mächte besaß, deren Bestätigung er bedurfte. Nach längerm Verhandeln wurde der frühere türkische Gesandte in Wien, der seit Edhem's Großvezirate in Ungnade gefallene Aleko Pascha, mit seinem christlich-bulgarischen Namen Fürst Alexander Vogorides, hierzu ausersehen, dessen Vergangenheit und Beziehungen zu Midhat Pascha zu der Annahme berechtigten, daß diese Wahl eine glückliche sei. Leider bewährte sich diese Voraussicht nicht in vollem Maße. Schon bei seiner Ankunft in der Hauptstadt des Landes, Philippopel, gab Aleko durch sein Verhalten gewissen äußern Formfragen gegenüber zu erkennen, daß bulgarische Sympathien ihm von größerm Werthe seien, als die Treue gegen seinen Oberherrn, den Sultan; mit und neben ihm entwickelte sich eine Art von Nebenregierung unter dem russischen Generalconsul Fürsten Tscheretleff, die sich bald größerer Macht zu erfreuen hatte, als Aleko mitsammt dem ihm zur Seite stehenden Directorium. Am ungeberdigsten betrug sich die neugeschaffene ostrumelische Miliz, deren Befehlshaber General Vitalis im October durch den Deutschen Strecker Pascha ersetzt wurde, welch letzterm es denn auch gelang, durch Heranziehung fremder Officiere wenigstens einigermaßen Ordnung zu schaffen. Gleichwohl blieb das Verhältniß Aleko's zur türkischen Regierung namentlich wegen seines gehässigen Verhaltens in der Flüchtlingsfrage längere Zeit ein sehr gespanntes, ja, es hieß sogar, daß die Pforte seine Absetzung bei den Mächten beantragen wolle; eine Besserung in den beiderseitigen Beziehungen trat erst ein, nachdem sich Aleko Pascha, der nebenbei gesagt in Petersburg als persona gratissima gilt, auf wiederholte Aufforderung endlich herbeiließ, dem Sultan in Konstantinopel seinen Besuch abzustatten. Nach alledem muß, um der Wahrheit die Ehre zu geben, gesagt werden, daß die gegenwärtigen Zustände in Ostrumelien sich so ziemlich als unhaltbar darstellen und daß daher die Ersetzung der ohnmächtigen Landesregierung durch irgend eine geordnete und feste Gewalt früher oder später als unabweisbar erscheinen wird.

Hiermit glauben wir dem Leser ein gedrängtes, aber wahrheitsgetreues und im Ganzen erschöpfendes Bild der wichtigsten europäischen Ereignisse des Vorjahres, wie sie sich unter dem deutschen Gesichtswinkel darstellen, gegeben zu haben. Werfen wir zum Schlusse unserer Rückschau noch einen kurzen Blick über den Ocean und gedenken wir des zwischen den südamerikanischen Staaten Peru und Chile entbrannten Land- und Seekrieges, der unsere Reichsregierung veranlaßte, zum Schutze bedrohter Interessen deutscher Angehöriger ein ansehnliches Geschwader dorthin zu entsenden; fügen wir hinzu, daß ein anderer Theil der deutschen Flotte in den australischen Gewässern weilte zur Seite der Kunst und Industrie Deutschlands, welche auf der Weltausstellung zu Sydney in trefflichster Weise vertreten waren und demnächst hoffentlich auch in Melbourne vertreten sein werden: so dürfen wir hiermit unsere Aufgabe für diesmal als erfüllt betrachten, und wir verabschieden uns vom Leser mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß es unserm deutschen Vaterlande auch fürder vergönnt sein werde, den Frieden Europas verbürgen und nöthigenfalls gebieten zu können!

Militär- und Marinekalender.

Inhaltsübersicht.

Militärwesen. Einleitung: Allgemeine gegenseitige Bedrohung durch Ueberbieten der militärischen Leistungsfähigkeit; Anpassen der Eisenbahnsysteme an die Strategie; neue Grundsätze im Festungsbau; die neuesten Fortschritte im Gebiete der Kriegstechnik. Deutsches Reich: General-Feldmarschall Roon; das strategische unterirdische Telegraphennetz; Verbesserungen im Mobilmachungsplan; die Schießproben bei Meppen; die strategische Ost- und Westgrenze; Festungsbauten; neue Unterofficierschule zu Marienwerder; Kernaul's Erfindung, gesicherten Granatentransport betreffend. Bayern: Uniformirung der schweren Reiterregimenter; neue Seitengewehre; Ingolstadt. Sachsen: Das Artillerie-Barackenlager bei Riesa; der Armeerevolver. Oesterreich: Das neue Wehrgesetz; das Landsturmgesetz; Reform der Gebirgsbatterien; Umgestaltung des Festungsgeschützmaterials; neue Infanteriebewaffnung; die Befestigungen in Südtyrol und das dortige Landesschützenwesen. Frankreich: Die neue Militärorganisation; die Uebungen der Territorialtruppen; die Eisenbahn-Compagnien; Neubewaffnung der Feldartillerie; neue Uniformirung der Infanterie; Ausrüstung mit Schanzzeug; die Generalinspectionen; die neue Landesbefestigung; die neuen Fahnen. Rußland: Vermehrung der Infanteriebataillone; Ausrüstung der Infanterie mit Spaten; Befestigung der Weichsellinie; Verstärkung der Festungswerke von Kars. England: Reorganisation der Miliz und des Freiwilligenheeres; Bildung eines Reserve-Officiercorps; definitive Annahme des Hinterladsystems bei der Artillerie; Umwandlung des Belagerungstrains; Errichtung einer Luftballon-Abtheilung; die Nordenfeldt'sche Mitrailleuse. Italien: Die Alpenjäger; neue Befestigungen. Holland: Armeereformen. Dänemark: Neuer Landesvertheidigungsplan. Schweiz: Projectirte Befestigungen; Reform des Mobilisirungsplans. Türkei: Reorganisationspläne; Verbesserung der Infanteriebewaffnung. Serbien: Heeresverfassung. Bulgarien: Die neue Armee.

Marinewesen. Einleitung: Errichtung von Dampffahrschulen; Aenderungen im Schiffsbau und in der Verwendung der Torpedos. Deutsches Reich: Fertigstellung der Befestigungen an der Wesermündung; das neue Krupp'sche 40 cm-Geschütz; Wiedereinführung der Steuermannschulen; Organisationsänderung bei der Matrosendivision; Errichtung eines Torpedo-Ingenieurcorps und einer Torpedoschule; Torpedoversuche; Flottenstand; neue Schiffe. England: Vorkehrungen gegen Schiffsunfälle; das Hunderttonnengeschütz. Frankreich: Mängel der neuen Schiffstypen; Flottenstand; das neue Panzerschiff „Duperré". Rußland: Neue Schiffe. Italien: Eintheilung in Seewehrdistricte.

Militärwesen.

Trotzdem daß täglich über das unabweisbare Friedensbedürfniß der Völker und Staaten geredet und geschrieben wird, scheinen die fortgesetzten Rüstungen der europäischen Groß- und Mittelmächte in eine allgemeine gegenseitige Bedrohung ausarten zu wollen. Während z. B. die deutsche Heeresleitung durch die nunmehr vollendete Armee-Eisenbahn von Berlin nach Metz die Stoßkraft Deutschlands gegen den Nordosten Frankreichs vermehrt hat, antwortet Frankreich, nachdem dessen ungeheure Festungsbauten nahezu beendet sind, durch ähnliche, gegen den Südwesten Deutschlands gerichtete Maßregeln. Gleichzeitig mit den Arbeiten der Linie Besançon-Morteau wird eine von Pontarlier über Morteau nach St. Hippolyt der Schweizergrenze entlang nach Montbeliard führende strategische Eisenbahn gebaut und die von Bourg en Bresse über Besançon nach Vesoul wird zu einer zweiten Spur erweitert. In ähnlicher Weise suchen die übrigen Militärmächte ihre Eisenbahnsysteme den strategischen Bedürfnissen anzupassen und haben in dieser Hinsicht insbesondere auch Rußland und Oesterreich Versäumtes nachzuholen. — Auf dem Gebiete der Befestigungsanlagen und der Festungsvertheidigung sind die neuesten Erfahrungen namentlich auch insofern nicht ohne Einfluß geblieben, als die Festungen neuesten Stils, im Gegensatz zu den früheren verwickelten Systemen, möglichst einfach gebaut werden, wobei die Wirkung mit großer lebendiger Kraft, mit massigem Menschen- und Geschützmaterial in erster Reihe zur Geltung kommt. Auch sind es nicht allein Sparsamkeitsrücksichten, welche neuerdings wieder starken Erdwerken den Vorzug vor Massivbauten verschaffen. Die Kriegserfahrungen, welche seinerzeit vor Sebastopol gemacht wurden und die neuerdings bei Plewna ihre Bestätigung erhielten, zeigen, daß Erdwerke bei richtiger Anlage und Verwerthung unter gewissen Umständen (z. B. als Außenforts bei befestigten Lagern) denselben Dienst leisten können wie permanente Werke. — Die wichtigsten und durchgreifendsten Fortschritte im Gebiete der Kriegstechnik hat jedoch die Waffenconstruction aufzuweisen. Bezeichnete die Erfindung und Vervollkommnung eines an Brauchbarkeit überlegenen Gewehrs das erste Stadium dieser Umgestaltung, so schloß sich als zweites und wo möglich noch bedeutsameres die Reform des Geschützwesens und der artilleristischen Kampfmittel an. Insbesondere gebührt der preußischen Artillerie das Verdienst, die ersten und wichtigsten Probleme, welche, von der Theorie aufgestellt, von der Praxis jedoch nur unvollständig beantwortet waren, zuerst einer endgültigen Lösung entgegengeführt zu haben. Dieser bedeutsame Schritt geschah theils durch Annahme des Princips der Hinterladung, theils durch die sachgemäße Verwerthung des Gußstahls als eines Materials, welches seiner geringen Abnützung beim Feuern und seiner Widerstandsfähigkeit halber als ein vorzüglich geeignetes Rohrmetall sich erprobt hat.

Das Deutsche Reich hat am 23. Februar 1879 in dem General-Feldmarschall Grafen von Roon einen der Paladine seines greisen Staatsoberhauptes verloren, einen jener hervorragenden und hochverdienten Männer, welche in erster Linie berufen waren, den Ruhm des preußischen und deutschen Heeres zu begründen und die Einheit und Größe des deutschen Vaterlandes herbeizuführen. Als strebsamer junger Officier wirkte er in den Jahren 1828—32 als Lehrer am Cadettenhaus zu Berlin und schrieb damals seine rühmlichst bekannten geographischen Werke. Sein großer Meister Ritter, dessen Methode er voll und ganz zu geben verstand, bezeichnete ihn als seinen tüchtigsten und fruchtbarsten Schüler; beide sind die Begründer der vergleichenden Geographie. In seiner Stellung als Generalstabsofficier hatte v. Roon eine sehr mannigfache Verwendung gefunden, welche ihm Gelegenheit gab, die verschiedenartigsten militärischen Verhältnisse kennen zu lernen und sich für die später an ihn herantretenden Aufgaben vorzubilden. Als Generalmajor und Commandeur der 20. Infanteriebrigade fand v. Roon Gelegenheit, dem damaligen Prinzen von Preußen seine Ansichten über eine dringend nothwendige Reorganisation der Armee in einer Denkschrift vorzutragen. Im Jahre 1858 zum Generallieutenant befördert, gewann er bei der Mobilmachung von 1859 wiederum neue Gesichtspunkte für seine Reformpläne und nahm an den commissarischen Berathungen, unter dem Vorsitz des Prinz-Regenten, lebhaften Antheil. Am 5. December desselben Jahres zum Kriegsminister ernannt, begann hiermit seine eigentlich hervorragende Wirksamkeit, welcher Preußen und Deutschland später so viel zu danken haben sollten. Seine unbeugsame Natur gehörte allerdings dazu, den zähen Widerstand zu überwinden, welcher den Reformplänen seines Kriegsherrn von Seiten der damaligen Volksvertretung entgegengesetzt wurde. Der Kampf führte bekanntlich zu der unseligen Conflictszeit, die erst nach der glänzenden Rechtfertigung Roon's im Jahre 1866 ihren Abschluß fand. Noch weit mehr aber sollten die großartigen Erfolge des deutsch-französischen Krieges seine

rastlos-mühevolle Arbeit zur Geltung bringen. Der Name „Roon“ steht für alle Zeiten in ehrenvollster Weise in der Geschichte des deutschen Heeres und Volkes eingezeichnet, als der Name desjenigen Mannes, der das Schwert gestählt, mit welchem Kaiser Wilhelm und seine Heerführer Preußens und Deutschlands Ruhm und Größe wieder herstellten. — Gleichzeitig mit der Vollendung der neuen Armee-Eisenbahn von Berlin nach Metz wurde auch das strategische unterirdische Telegraphennetz des Deutschen Reiches vollendet, so daß durch letzteres nunmehr zwei Diagonalen liegen, deren eine, von Nordost nach Südwest, Königsberg und Straßburg, und die andere, von Nordwest nach Südost, Hamburg und Ratibor verbindet. In Berlin laufen diese beiden großen Kabel zusammen. Außerdem geht in einem Bogen ein Westkabel von Straßburg über Köln nach Hamburg und ein Ostkabel von Ratibor nach Königsberg, sowie auch Süddeutschland von einem Kabel durchzogen wird, so daß im Reich alle wichtigen Festungen und Handelsplätze mit 7, jeder Störung entzogenen, unsichtbaren Drähten verbunden sind. — Der neue, oder vielmehr verbesserte Mobilmachungsplan trifft für den Kriegsfall alle Vorbereitungen und läßt dieselben schon in Friedenszeit üben. Die neue Ordnung hat auch das Verfahren in der Beförderung der Einberufungsordres der Reserve- und Landwehrmannschaften geändert, wonach den Einberufnen nur 24 Stunden zur Regelung ihrer häuslichen Angelegenheiten gelassen und deshalb die Einberufungsbefehle ohne jeden Verzug ausgehändigt werden. Die Ortsvorstände haben sich schon jetzt mit allen Bestimmungen vertraut zu machen, da sie alle Nachtheile und Verzögerungen persönlich zu verantworten haben. — Die weltberühmt gewordenen Schießproben auf dem Krupp'schen Schießplatz bei Meppen, denen Officiere beinahe aller Militärstaaten anwohnten, wurden im Sommer 1879 mit folgenden Geschützgattungen vorgenommen: 40 cm, 35,5 cm und 24 cm Küstengeschütze, 15 und 10 cm Angriffs- und Vertheidigungsgeschütze, 15,5 cm Panzerkanonen, 28 und 21 cm Küsten-, Festungs-, Angriffs- und Vertheidigungshaubitzen, 15 cm Mörser, 9,6 und 3,7 cm Feldgeschütze, sowie Mündungs-Rotationskanonen kleinen Kalibers. Die Distanzen betrugen 1000 bis 10 000 Meter unter Anwendung verschiedenartiger Geschosse und Scheiben. Ein englischer Berichterstatter bemerkt über diese Schießproben, daß ein Krupp'sches Geschütz an Durchschlagskraft ungefähr eben soviel leiste, als ein Woolwicher Geschütz von doppeltem Gewicht, ganz abgesehen von der größeren Treffsicherheit, und er kann die Klage nicht unterdrücken, daß England hierin weit überflügelt sei. Wenn man frage, wie Krupp diesen Erfolg erzielt habe, so müsse man zu dem Schlusse kommen, daß dies durch Anwendung gerade solcher Verfahrungsweisen geschehen sei, gegen welche die englischen Behörden eine besondere Abneigung zeigten. Dahin seien zu rechnen die grundsätzliche Verwendung von Stahl, die bedeutend größere Länge der Geschütze im Verhältniß zum Kaliber, vielleicht auch Verwendung bessern Pulvers, namentlich aber ihre Einrichtung als Hinterlader. Das einzige Tröstliche in der ganzen Angelegenheit sei der Umstand, daß auch in England die Privatindustrie in der Geschützfabrikation großartige Fortschritte gemacht habe und daß z. B. die Leistungen der Armstrong'schen Geschütze sich denen der Krupp'schen ziemlich genau anschlössen. — Die, gegen die frühere Freundschaft scharf abstechende politische Gespanntheit zwischen Deutschland und Rußland lenkt neuerdings die Sorge um die Sicherheit des Deutschen Reiches beinahe in gleichem Grade auf dessen Ost- als Westgrenze. Die Linie der deutschen Nordost-Defensive — Pregel, Weichsel, Netze, Warthe und Oder — bildet zwar eine fast ununterbrochene, dem Angreifer große Schwierigkeiten bietende und deshalb ihresgleichen suchende Front. Demohngeachtet wurde dieselbe in den letzten Jahren noch bedeutend künstlich verstärkt, indem seit 1871 an der Vervollständigung der drei großen Vertheidigungssysteme Königsberg, Thorn, Posen und Breslau ununterbrochen und mit ebensoviel Rührigkeit als Verständniß gearbeitet wird. Eine imposante Schöpfung moderner Befestigungskunst, erhebt sich heute stolz und warnend das permanent verschanzte Lager von Königsberg als Mittelpunkt des weitausgreifenden Vertheidigungssystems am Pregel. Noch größere Sorgfalt wurde dem zweiten, noch wichtigeren, von der Hauptschwerpunktslinie durchzogenen Vertheidigungssystem Posen-Thorn gewidmet. Während der Erweiterungsbau von Thorn zu einer Lagerfestung ersten Ranges und zu einem doppelten Offensivbrückenkopf beendigt ist, geht auch bei Posen der aus elf Werken bestehende Gürtel detachirter Forts seiner Vollendung entgegen. Am schwächsten ist das dritte, südliche Vertheidigungssystem an der deutsch-russischen Grenze, wo die Defensive durch Naturhindernisse beinahe gar nicht unterstützt wird und die kleinen schlesischen Festungen den Charakter von „Plätzen im offenen Felde“ tragen. Diese scheinbar gefährdete rechte Flanke wird indessen neuerdings durch das österreichische Bündniß vollkommen gedeckt. Wenden wir uns zur deutschen Südwestgrenze, so ist dieselbe erst durch den Besitz der beiden Festungen Straßburg und Metz eine wirklich gesicherte geworden. Die Bedeutung dieser befestigten Lager ist in offensiver und defensiver Hinsicht eine hervorragende. Frankreich hat in ihnen eine stets drohende Angriffswaffe verloren, auf deren Wiedererwerb sein Augenmerk unausgesetzt gerichtet sein wird, während Deutschland durch den Erwerb derselben die Möglichkeit gewonnen hat, bei einem neuen Kriege den Aufmarsch seiner Truppen in gesicherter Weise bewerkstelligen zu können und bei einem Feldzuge gegen eine andere östliche oder südliche Macht die Westgrenze mit verhältnißmäßig wenig Truppen besetzt zu halten. Die Erweiterungsbauten der Stadtumwallung von Straßburg nehmen einen rüstigen Fortgang, während, mit Ausnahme des neu hinzukommenden bei Mundolzheim, sämmtliche Außenforts ganz vollendet und vertheidigungsfähig sind. Von Metz wird das gleiche, sowie die Erbauung eines weitern Außenforts bei St. Cloy, zwischen den Forts Kameke und Manteuffel, berichtet. Letzteres soll zugleich als Operationsbasis bei Ausfallgefechten dienen. Der Ausbau des äußeren Festungsgürtels von Mainz, welcher der verwickelten Terrainverhältnisse halber mit großen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft ist, schreitet etwas langsam, aber stetig voran. Von den alten Außenwerken im südlichen Theil wurde im verflossenen Jahr das sogenannte Weisenauer Lager in gründlichem Umbau vollendet. Dagegen wird von Köln die Vollendung und Armirung sowohl der links- als rechtsrheinischen neuen Außenforts gemeldet. — In Betreff des Militärunterrichtswesens ist die Eröffnung von Lehrcursen für Stabsofficiere an der Artillerie-Schießschule zu Berlin, sowie die Errichtung einer weitern (sechsten) Unterofficierschule zu Marienwerder in Ostpreußen zu berichten, letztere mit der gleichen Stärke und Organisation, wie diejenige zu Jülich. — Schließlich sei noch die Erfindung des Fabrikbesitzers Kernaul erwähnt, schußbereite Granaten gefahrlos zu transportiren. Durch dieselbe werden die Nachtheile des Transports ohne Zündschraube aufgehoben und läßt sich die Vorrichtung mit Leichtigkeit an dem vorhandenen Material anbringen. Hierbei wird durch eine besondere Nuth und einen Ring in der Kapsel, welche die Zündvorrichtung aufnimmt, der Vorstecker entbehrlich und der Transport, selbst bei starker Erschütterung, vollkommen gefahrlos gemacht. Außerdem wird hierdurch ein Explodiren des Geschosses bei Unvorsichtigkeit der Mannschaft verhütet und die Schnelligkeit des Feuerns erhöht.

In der bayrischen Armee wurden die seitherigen zwei Kürassierregimenter, unter Wegfall der Kürasse, in einfache schwere Reiterregimenter umgewandelt. Dieselben erhielten einen, dem der Gensdarmerie ähnlichen preußischen Helm mit dem Königl. Namenszug als Emblem und einem weißen Haarbusch zur Parade; sodann Reithosen von schwarz und blau gemischter Wolle und Reitstiefel gleich den andern berittenen Truppen. Auch wurden sämmtliche Reiterregimenter, statt der seitherigen Pistole, mit dem neuen Armeerevolver ausgerüstet. Bei der Infanterie und Fußartillerie wurden Seitengewehre mit Sägerücken eingeführt und wird von Ingolstadt die Fertigstellung des äußern Gürtels der 5 bis 6 Kilometer vorgeschobenen Werke berichtet, mit Ausnahme des

noch im Bau begriffenen Zwischenwerks auf dem Ochsenthomer Berg.

In Sachsen wurde im letztverflossenen Jahr, dem stehenden Lager bei Châlons im Kleinen nachgebildet, bei Zeithain unweit Riesa ein Barackenlager für Artillerie errichtet. Es besteht aus einstöckigen Kasernementsbauten mit je 20 Mannschaftsstuben für 15 Mann, zwei Stallgebäuden für je 105 Pferde, einer Officierskaserne, Küchen ꝛc. Das Lager kann vorläufig 4 Batterien aufnehmen, soll aber mit der Zeit dreimal so groß werden und wird auf Reichskosten erbaut. Unmittelbar an dasselbe stößt ein großer Schießplatz, der in Zukunft nicht blos für das Sächsische Armeecorps, sondern auch für andere Abtheilungen des Reichsheeres verwendbar sein soll. Der bei den reitenden Waffen eingeführte Armeerevolver ist fünfschüssig, besitzt bei 11 mm Kaliber Centralzündungspatronen und wird aus demselben ein 15,3 g wiegendes Geschoß mit 1,1 Pulverladung verfeuert.

In Oesterreich-Ungarn ist nach langen parlamentarischen Kämpfen das neue Wehrgesetz zur Annahme gelangt, wonach die Kriegsstärke des Heeres für die nächsten 10 Jahre auf 800 000 Mann festgesetzt wurde. Wenn diese Zahl auch hinter den hohen Ziffern der übrigen Großmächte namhaft zurückbleibt, so dürfte dieselbe, besonders in Rücksicht auf die finanzielle Lage des Reiches und auf die Allianzverträge mit dem Deutschen Reiche, vollständig genügen, die Unabhängigkeit und Großmachtstellung der Monarchie zu verbürgen. Gleichzeitig legte das Kriegsministerium die letzte Feile an das neue Landsturmgesetz, welches die Wehrorganisation vorläufig abschließt. Der Landsturm besteht hiernach aus sämmtlichen Kriegsdienst-Tauglichen, welche ihrer Dienstpflicht in Linie und Landwehr bereits genügt haben und zwar bis zum 50. Lebensjahr. Das Officiercorps bildet sich aus den nach zwölfjähriger Dienstzeit ausgeschiedenen Officieren der Armee, wobei dieselben in einer nächsthöhern Charge verwendet werden, als in der sie zuletzt gedient. Die taktische Gliederung des Landsturms ist die in Bataillone; die Officiere sind uniformirt, während die Mannschaften als Abzeichen nur eine Armbinde erhalten. Die Bewaffnung erfolgt aus den ausgemusterten Rüstungssorten der Armee. Nach Ablauf der ersten 5 Jahre wird der Landsturm, der einen integrirenden Theil der Armee bildet, ungefähr 400 000 Mann stark sein; die volle Stärke von 1 200 000 Mann erreicht er aber, da das Gesetz keine rückwirkende Kraft hat, erst nach 18 Jahren. In Tyrol und Vorarlberg verbleibt der Landsturm in seiner bisherigen Organisation. Die gleichfalls geplante Reorganisation der Artillerie, wobei es sich um Nachahmung fremder Organisationen, bzw. Umgestaltung der Artillerieregimenter in Brigaden handelt, scheiterte leider am Kostenpunkte. Anders verhält es sich dagegen mit der Reform der Gebirgsbatterien, die bis jetzt aus den Festungsartillerie-Bataillonen formirt wurden und nunmehr selbständig sind. Auch die Umgestaltung des gesammten Festungsgeschützmaterials, sowie die Herstellung eines neuen Belagerungsparks ist in Aussicht genommen. Hierzu beabsichtigt man gleichfalls Stahlbronze zu verwenden — ein Material, das sich zwar bis jetzt im Allgemeinen bewährte, für die Dauer aber den Stahlgeschützen um so weniger gewachsen sein wird, als die Herstellung der letztgenannten Geschützart in jüngster Zeit bedeutende Fortschritte aufzuweisen hat. In Betreff der Infanterie-Bewaffnung mit dem neuen Werndl-Rücklader (Modell vom Jahre 1877), und dessen verstärkter 11 cm-Patrone, wird die vollständige Ausrüstung der Jägertruppen mit dieser vorzüglichen Schußwaffe berichtet; bei den Infanterieregimentern steht deren Ausgabe theilweise noch im Rückstand. Für den Fall etwaiger kriegerischer Verwicklungen mit Italien hat das Kriegsministerium in letzter Zeit alle Befestigungen in den österreichisch-italienischen Grenzpässen verstärken und ausbessern, sowie einige neue hinzufügen lassen. Im Ganzen wird Südtyrol durch 16 größere und kleinere Forts gedeckt. Einige dieser Werke sind nach den modernsten fortificatorischen Principien in das Terrain versenkte. Auf dem zwischen Torbole und Riva sich erhebenden Monte Brione, wo die Straße von Roveredo nach dem Gardasee führt, wurden beherrschende Fortificationen angelegt; ferner in dem wegen seiner Uebergänge nach Venetien wichtigen und durch eine Militärstraße mit Fleims verbundenen Thale von Primor (Primiero). Das zuletzt vollendete Werk ist die Thalsperre bei Sardaro in Judicarien, für welche jedoch die Armirung erst beschafft werden muß. Verstärkt und neu armirt wurden namentlich auch die Werke zu Finstermünz, Gomagoi, Trient, im Tonalepaß und die Franzensfeste, deren permanente Theile im Bedarfsfalle auch als Kernwerke für rasch zu errichtende passagere Erdwerke dienen könnten. Eine ernsthafte Belagerung mit grobem Festungsgeschütz könnten zwar alle diese Forts nicht aushalten, Feldgeschützen aber den erfolgreichsten Widerstand leisten. Vortrefflich ist jetzt auch das Landesschützenwesen in allen an Italien grenzenden Alpenländern geordnet, wobei das preußische Landwehrsystem als Muster gedient hat. In jeder Bezirkshauptmannschaft ist eine von einem Stabsofficier befehligte Landesschützen-Compagnie formirt, deren Mannschaften stets wechseln und alljährlich eine bestimmte Zeit in den Waffen geübt werden. Hierzu werden Officiere aus den nächstliegenden Linienregimentern commandirt. So kann allein Tyrol eventuell über 20 000 uniformirte, im Schießen geübte und für den Gebirgskrieg vorzüglich geeignete Landesschützen verfügen.

In Frankreich ist die neue, vom Jahr 1872 herdatirende Militärorganisation in ihren Hauptzügen durchgeführt. Während des Jahres 1879 waren ihrer Militärpflicht nachgekommen: in der activen Armee 479 100 Mann, in der Reserve 144 570 Mann und 2850 Officiere, in der Territorialarmee 117 800 Mann und 6820 Officiere, total: 769 140 Mann. Im Jahr 1880 dagegen beträgt die ganze Summe der Militärpflichtigen, welche zum Waffendienst einberufen werden, 900 000 Mann. Indessen erscheint die neue Organisation der französischen Armee, so formidabel sich die Ziffern ausnehmen, bei näherer Prüfung durchaus nicht aus einem Gusse. Gleich das wichtigste Gesetz, dasjenige der allgemeinen Wehrpflicht, krankt daran, daß es aus einem Compromisse der verschiedensten Systeme und Gegensätze hervorgegangen ist. Denn die Wirkung des gegenwärtigen Gesetzes ist, daß zwei ganz verschiedene Kategorien von Wehrpflichtigen geschaffen wurden. Die eine muß 5 Jahre dienen, jährlich 90 000 Mann, die andere, durch das Loos bestimmte, jährlich 60 000 Mann, wird nach halbjähriger Dienstzeit entlassen. Hier besteht die ganze Härte der allgemeinen Wehrpflicht, dort findet eine beinahe vollständige Befreiung zu Gunsten eines glücklichen Zufalls statt. Das Gesetz trifft somit nicht allein höchst ungleich, auch die Ausbildung der Armee wird dadurch eine ganz verschiedene. Auch mit dem Institut des einjährig-freiwilligen Dienstes hat Frankreich kein Glück, besonders da es in Folge der erforderlichen Einzahlung von 1500 Francs die besitzenden Classen zu sehr begünstigt. Es erhoben sich daher in jüngster Zeit inner- und außerhalb des Parlaments gewichtige Stimmen für Modification, theilweise sogar für Abschaffung dieser undemokratischen Einrichtung, sowie für Herabsetzung der Dienstzeit von 5 auf 3 Jahre. Desgleichen sollen sich, wie nachträglich verlautet, bei den Zusammenziehungen und Uebungen der Territorialtruppen erhebliche Unzuträglichkeiten herausgestellt haben, die ernstliche Abhilfe erfordern. Bei Officieren und Unterofficieren trat eine große Unsicherheit, sowohl in theoretischer als praktischer Hinsicht, hervor. Alles war ihnen neu und hatten die meisten Officiere von dem Umfang ihrer Obliegenheiten kaum eine Ahnung. Wenn auch dem Umstand, daß die Territorialarmee eine ganz neue Schöpfung ist, gerne Rechnung getragen wird, so ändert dies doch nichts an der, für Aufrechterhaltung des europäischen Friedens erwünschten Thatsache, daß Frankreich noch keineswegs „revanchefertig" ist. Uebrigens beschäftigt sich das Kriegsministerium ernsthaft mit dieser wichtigen Angelegenheit und hat einstweilen angeordnet, daß künftig alle activen Officiere, welche verabschiedet werden, noch weitere 5 Jahre in der Territorialarmee dienen müssen, sofern es ihr Gesundheitszustand gestattet. Hierdurch hofft

man den Dienst und die Disciplin beherrschen und diese Hilfstruppe zu einem brauchbaren militärischen Körper erheben



Generalfeldmarschall Graf Albrecht v. Roon † 23. Februar 1879.

zu können. Von den bis jetzt errichteten, im Kriege je 300 Mann starken, vier Eisenbahn-Compagnien erhielt jede einen besonderen Aushebungsbezirk und zwar: die erste im Bezirke des IV. Armeecorps, die zweite in dem des V., die dritte in dem des II. und die vierte in dem des III. — Ueber die Bewaffnung der französischen Feldartillerie ist nunmehr

auch endgültig entschieden worden und zwar, abweichend von der bei allen übrigen Continentalarmeen beobachteten Tendenz auf möglichste Vereinfachung des Geschützmaterials, in drei verschiedenen Feldcalibern von 8, 9 und $9\frac{1}{2}$ cm. Hiervon führen die reitenden Batterien das 8 cm-Geschütz mit Bange'schem Verschluß, zwei fahrende Batterien jedes Corpsartillerie-Regiments das $9\frac{1}{2}$ cm-Geschütz mit La-Hittolle-Reffye-Verschluß und die übrigen fahrenden Batterien, sowie die Depotbatterien das 9 cm-Geschütz mit Bange'schem Verschluß. Diese Ungleichartigkeit der drei Geschützarten und der zugehörigen Kartuschen wird als ein wesentlicher Fehler des neuen Artilleriematerials zu betrachten sein, indem durch diese Verschiedenheit die sorgfältige Bedienung der Geschütze, insbesondere aber auch die gegenseitige Aushilfe mit Munition bedeutend erschwert, bzw. verhindert wird. Im Uebrigen stehen die neuen französischen Gußstahl-Hinterlader in Bezug auf Rasanz und Tragweite den in andern Heeren eingeführten keineswegs nach und werden ebenbürtige Gegner jeder feindlichen Artillerie sein. Bei der Infanterie ist eine neue Uniformirung geplant. Dieselbe wird seit October 1879 beim 131. Regiment getragen und unterscheidet sich von der seitherigen hauptsächlich bezüglich des Waffenrocks, der Kopfbedeckung und der Fußbekleidung. Als Kopfbedeckung wird ein sehr leichter aus Kork bestehender und mit blauem Tuch überzogener, aber sehr unschön aussehender Helm getragen. Derselbe hat oben einen kupfernen Knopf; Vorder- und Hinterschirme sind aus Leder und als Verzierung ist eine Metallgranate, sowie die Nationalcocarde angebracht. Der neue Waffenrock ist von blousenartigem Schnitt und ohne Epauletten, an deren Stelle farbige Schulterklappen mit der Regimentsnummer treten. Die Fußbekleidung besteht in Schnürstiefeln. Hinsichtlich der Ausrüstung der Infanterietruppen (Linie und Jäger) mit Schanzwerkzeugen wurde neuerdings bestimmt, daß jedes Regiment 1111 Werkzeuge für Zerstörungs- oder Erdarbeiten erhält. Jede Compagnie führt 48 Stück (Beile, Spitzhacken, Spaten, Aexte), welche in Futteralen entweder auf dem Tornister oder am Gürtel getragen werden, und 30 größere, von Packpferden oder Maulthieren beförderte Werkzeuge. Die Sappeure führen ein Sortiment von 13 Werkzeugen. Endlich enthält jeder Regimentswagen 162 Reservewerkzeuge sowie eine Kiste mit feineren Utensilien zu gleichen Zwecken. Eine weitere Neuerung war die Einführung von General-Inspecteuren der Armee, deren vorerst drei ernannt wurden. Die Functionen derselben sind, sich vom Stande der Truppenkörper in Bezug auf Ausbildung und Mobilmachung, sowie aller sonst auf die Vertheidigung des Landes bezüglichen Dispositionen zu überzeugen. Zu diesem Behuf haben sie unvermuthete und eingehende Inspectionen der Truppenkörper, der Hauptquartiere, der Rekrutirung, Festungen, Magazine, Unterrichtsanstalten 2c. vorzunehmen. Auch leiten sie die größern Kriegsübungen und vereinigen alle General- und Gesammtrapporte ihres Amtskreises, worauf sie dieselben mit ihren Bemerkungen dem Kriegsminister einsenden. Neben allen diesen Verbesserungen und Rüstungen geht die Förderung der fortificatorischen Landesvertheidigung rastlos einher. Gleich einer chinesischen Mauer zieht sich an der Ostgrenze des Landes von Mezières bis Lyon eine Linie von Festungen und sogenannter Sperrforts, d. h. solcher Forts, welche in Verbindung mit den Festungen an Straßen- oder Eisenbahnknoten, Flußübergängen und sonstigen Defilés liegen, in der Absicht, dem Feinde die Benutzung dieser Verbindungsmittel zu benehmen. Dieselben präsentiren sich als sturmfreie geschlossene Räume mit einer Armirung von durchschnittlich 18 bis 20 Geschützen schweren Kalibers. Hinter dieser ersten Linie läuft eine zweite über Besançon, Dijon, Langres und das neu befestigte Reims, hinter welcher die jetzt von drei Festungsgürteln umschlossene Hauptstadt Paris jeder künftigen Einschließung zu trotzen gewillt ist. Während die ältern Pariser Forts sämmtlich modernisirt und erweitert wurden, gehen die neuen im Jahr 1881 ihrer Vollendung entgegen, bis wohin wir eine eingehendere Beschreibung dieser Riesenfestung vertagen. — Zum Schluß sei noch der neuen tricoloren Fahnen gedacht, welche den französischen Regimentern verliehen wurden. Der Stoff besteht aus schwerer Seide, auf welche die Worte »République française«, »Honneur et Patrie«, sowie die Namen der Schlachten, bei welchen sich das Regiment auszeichnete, eingewebt sind. Anstatt des früheren Adlers haben sie nur eine vergoldete Spitze.

Auch die russische Armee erfährt andauernde Verbesserungen und Vermehrungen. So wurde für alle Infanterieregimenter der Feldarmee die Umformung der drei Bataillone zu fünf Compagnien in vier Bataillone zu vier Compagnien angeordnet, wie dies schon bei den Gardetruppen und bei den 7 Divisionen der kaukasischen Armee der Fall war. Diese Maßregel kommt einer Erhöhung des Effectivstandes der Infanterie um 125000 Mann gleich. Zu gleicher Zeit fand die Ausrüstung jeder Compagnie mit 80 sogenannten Linnemann'schen Spaten (nach deutschem Modell) statt, wodurch einem Mangel abgeholfen wurde, der sich namentlich im letzten Türkenkriege bei Plewna empfindlich fühlbar gemacht hatte. Ganz besondere Aufmerksamkeit hat die russische Kriegsverwaltung in neuester Zeit der Befestigung der Weichsellinie zugewandt und angeordnet, daß bei der Festung Iwangorod (früher Demblin) sechs neue Außenforts erbaut und schleunigst fertig gestellt werden. Vier dieser Forts werden auf dem rechten Weichselufer in einer Entfernung von $1\frac{1}{2}$ km von der alten Hauptumwallung angelegt, während auf dem linken Ufer zwei neue Forts eine Art Brückenkopf bilden. Eines der rechtsseitigen Forts wird die Weichselbahn beherrschen. Die Weichsellinie wird nunmehr von drei befestigten Plätzen, Iwangorod, Warschau und Nowogeorgiewsk (früher Modlin), beschützt. Wenngleich die Warschauer Festungswerke sich auf die nicht sonderlich feste Alexander-Citadelle beschränken, so hat sie doch immerhin insofern einige Bedeutung, als sie rasch aufgeworfenen Erdwerken als Kern dienen könnte. Eine zweite befestigte Linie, gleichsam die Reserve der drei Weichselfestungen, bilden Brest-Litewsky und Zamosk. An der kaukasisch-armenischen Grenze wird hauptsächlich Kars zu einem Waffenplatz ersten Ranges umgeschaffen und erhalten sämmtliche Forts die Namen von Heerführern, welche bei der Einnahme dieser Festung hervorragenden Antheil genommen.

England hat mit der Reorganisation und bessern militärischen Ausbildung der Miliz einen weitern Schritt in der seit dem Jahr 1871 begonnenen Heeresreform gethan. Hierbei handelt es sich hauptsächlich darum, die Miliz in einen engern Verband mit den Linientruppen zu bringen und hierdurch für eine eventuelle Verwendung im Felde tauglicher zu machen. Jetzt soll mit dem Freiwilligenheer in gleicher Weise vorgegangen werden, einestheils um in der großen Masse der Freiwilligencorps einen zusammenhängenderen und geordneteren Verband herzustellen, und anderntheils, um dieselben mit dem stehenden Heer und den Milizen in engere Beziehung zu bringen. Zu diesem Behuf soll das für die Linie und die Miliz bestehende Territorialsystem auch auf das Freiwilligenheer ausgedehnt und letzteres mit den Linien- und Miliztruppen zu gemeinschaftlichen Uebungen herangezogen werden, wodurch das ganze Wehrwesen ein einheitlicheres Gepräge erhielte. Gleichzeitig mit dieser Neuerung wurde dem seitherigen Mangel eines Reserve-Officiercorps für das englische Heer abgeholfen und hat die Bildung eines solchen nach folgenden Grundsätzen zu geschehen: Die Zahl der Reserveofficiere für jedes Armeecorps beträgt 579, außerdem 100 Reserve-Ingenieure und 104 Artillerie-Reserveofficiere. In einzelnen Fällen wird die Anstellung der Officiere durch directe Ernennung erfolgen, in der Regel aber sollen sie entnommen werden: 1) aus den Officieren, welche durch Verkauf ihres Patents oder durch Pensionirung ausgeschieden sind; 2) aus Officieren der Infanterie- und Artillerie-Miliz, sowie der Yeomanry-Cavallerie; 3) aus Freiwilligen-Officieren aller Waffengattungen. Die Entscheidung zwischen Vorder- und Hinterladungs-Geschützen ist endlich zu Gunsten der letzteren gefallen und wurden neuerdings eine große An-

zahl Hinterladungsgeschütze nach französischem System für die Feldartillerie angefertigt. Endlich sei noch der in Woolwich stattgefundenen Parallelversuche mit zwei Mitrailleusen neuester Construction erwähnt. Das eine ist nach dem Nordenfeldtsystem, das andere nach dem Gatlingsystem construirt, beide jedoch mit Abweichungen von den bisherigen Einrichtungen. Die Nordenfeldt-Mitrailleuse hat zehn Rohre in einer Reihe mit einem Caliber, das demjenigen des Martinigewehrs entspricht. Bei den Versuchen wurden sowohl Blei- als Stahlkugeln benützt, welche sogar Panzerplatten von einiger Stärke auf ziemliche Entfernungen durchschlugen. Das Nordenfeldtgeschütz, dessen Bedienung sich als sehr leicht erwiesen hat, eignet sich hauptsächlich für den Seedienst zur Abwehr von Torpedos und sollen 5 große Kriegsschiffe mit demselben ausgerüstet werden. Ein weiterer Fortschritt besteht in der Umwandlung der Belagerungsgeschütze auf Grund des neu ausgearbeiteten sogenannten »overbankfiring-Systems". Der ganze Belagerungstrain wird in dieser Weise umgebildet und gewährt dieses neue System den doppelten Vorzug größerer Leichtigkeit in der Handhabung und größerer Sicherheit der Bedienungsmannschaft. Der Elevationsapparat läßt sich entfernen und abgesondert transportiren. Die Erfahrungen in Afghanistan und im Zululand scheinen das Kriegsamt in der Absicht bestärkt zu haben, daß die Verwendung von Luftballons zu militärischen Zwecken eine Zukunft hat. Es wurde daher in Woolwich einer Anzahl von Unterofficieren und Mannschaften vom Ingenieurcorps Anweisung in der Handhabung von Ballons ertheilt und hierauf eine regelrechte Ballonabtheilung errichtet.

In Italien schreitet die Organisirung der 10 neu errichteten Alpenjäger-Bataillone (nicht zu verwechseln mit den Bersaglieri-Bataillonen) rüstig fort. Nur zur Verwendung im Hochgebirge bestimmt, erhalten dieselben eine diesem Zwecke entprechende besondere Ausbildung und Ausrüstung. Jedes Bataillon besteht aus 4 Compagnien und einer Bergbatterie von 4 leichten Berggeschützen. Während des Winters garnisoniren die Compagnien, auf 100 Mann reducirt, in den Stabsorten der Bataillone, während sie im Sommer in die Berge und Thäler gehen, die ihnen ständig als Uebungs- und Vertheidigungsbezirke angewiesen sind. Aehnlich wie auf österreichischer Seite geschehen läßt auch die italienische Regierung die Befestigungen an der Trentinogrenze in aller Stille verstärken und erweitern. Auch soll bei Incanal an der Etsch ein Damm errichtet werden, um im Nothfalle das Chiusathal überschwemmen zu können. Endlich wird noch die Erweiterung der Festung Piacenza berichtet, deren Hauptwerk die Benennung Polygone dei Pontieri erhält.

Auch die europäischen Mittelstaaten können sich den unliebsamen Anforderungen der gegenwärtigen Situation nicht mehr entziehen. Zunächst will Holland, dessen gegenwärtige Armee den Bedürfnissen der Landesvertheidigung keineswegs genügt, seine Streitkräfte reorganisiren, wobei jedoch von Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorläufig abgesehen werden soll. Vielmehr geht die Kriegsverwaltung von der Ansicht aus, daß die Armee einzig nur zur Vertheidigung da sei und daher der Widerstand hinter einem Befestigungssystem organisirt werden müsse, ohne darum das vorliegende Land von vornherein preiszugeben. Hiernach soll das Linienheer von 55 000 auf 60 000 Mann gebracht werden, von denen etwa 24 000 die Feldarmee und 36 000 das Besatzungsheer bilden würden. Gleichzeitig soll die Bürgerwehr auf circa 100 000 Mann gebracht werden und berufen sein, die Bestrebungen der Feldarmee zu unterstützen, ohne jedoch dem directen und ersten Angriff des Feindes ausgesetzt zu werden. Für diesen, dem Geiste und den Anforderungen der Zeit keineswegs entsprechenden Reformplan wurden 8 Millionen Gulden, inbegriffen 3 Millionen für Befestigungsarbeiten, ausgesetzt.

In ähnlicher Weise wurde in Dänemark ein neuer Landesvertheidigungs-Plan aufgestellt, der sich theils auf Reorganisirung und Vermehrung der Land- und Seestreitkräfte, theils auf ein zu erbauendes Festungsnetz stützt, während Schweden mehr zur Adoptirung der allgemeinen Wehrpflicht hinneigt, ohne jedoch bis jetzt zu einem bestimmten Entschlusse gelangt zu sein. Denn wenn auch seither insofern eine Art allgemeiner Wehrpflicht bestand, als jeder waffenfähige Schwede vom 21. bis 25. Lebensjahr in den sogenannten „Bewäringen" alljährlich zu einer 15tägigen Uebung eingezogen werden soll, so kann doch selbstverständlich von einem wirklichen Nutzen dieser mehr als problematischen Einrichtung keine Rede sein.

Selbst die Schweiz wird in den allgemeinen Rüstungs- und Befestigungsstrudel hineingezogen. So wird neuerdings vom eidgenössischen Generalstab, sowie von einem Theil der schweizerischen Presse die Anlage von Festungswerken sowohl an der West- und Südgrenze, als im Innern des Landes verlangt, wobei es hauptsächlich auf sogenannte Sperrforts an den von Frankreich herüberführenden Straßen und Pässen abgesehen ist. Bei dem starken fortificatorischen Verschluß der verhältnißmäßig kurzen deutsch-französischen Grenze wäre bei Wiederausbruch von Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Frankreich eine Mißachtung der schweizerischen oder belgischen Neutralität von Seiten der letztgenannten Macht sehr zu befürchten. Um für eine derartige Eventualität gerüstet zu sein, wurde eine Commission aus höhern Officieren niedergesetzt, um, der neuen Militärorganisation entsprechend, Bestimmungen über eine rasche Mobilisirung der schweizerischen Armee auszuarbeiten.

Wenden wir uns nun gegen Osten, so treffen wir die türkische Armee im Stadium einer zwar angestrebten, jedoch in Folge fortwährender Mißwirthschaft und Finanznoth mit großen Schwierigkeiten kämpfenden Reorganisation. Der Friedens-Etat der regulären Armee soll nur 125 000 Mann umfassen, welche in 7 Armeecorps mit den Hauptquartieren zu Konstantinopel, Adrianopel, Monastir, Charput, Damaskus, Bagdad und Yemen eingetheilt ist. Auch wird von der geplanten Neubewaffnung der Infanterie berichtet und zwar mit einem vom Artilleriemajor Halil verbesserten Modell, das vor dem Henry-Martinigewehr größere Leichtigkeit, Treffsicherkeit und Schießschnelle voraus haben soll. Vorläufig wurden in der Kaiserl. Gewehrfabrik zu Konstantinopel 1000 Stück desselben angefertigt und einem Gardebataillon zur Probe übergeben.

Von den kleineren Donaustaaten, die sich nach und nach von der türkischen Herrschaft losgerissen und ihre Selbständigkeit errungen haben, steht Serbien, was die Anstrengungen zur Aufstellung einer möglichst zahlreichen Militärmacht anbelangt, obenan. In der neuen Organisation ist die frühere Eintheilung der Heeresmacht in ein „stehendes Heer" und eine „Nationalmiliz" beibehalten, wobei jedoch ersteres eine gründliche Umwandlung erfuhr. Es besteht aus einer Infanteriebrigade zu zwei Regimentern mit je 5 Bataillonen, einem Cavallerieregiment zu 4 Schwadronen, einer Artilleriebrigade zu 4 Regimentern, einem Genieregiment zu 2 Bataillonen und einer Anzahl Train, Sanitätstruppen &c. Alle diese Truppenkörper formiren im Frieden eine Division von 18 bis 20 000 Mann mit 192 Geschützen. Im Kriege wird das stehende Heer aufgelöst und bildet den Rahmen der „Nationalarmee", welche 4 Armeecorps mit 8 Divisionen und 22 Brigaden umfaßt. Diese 4 Armeecorps sind nach den Flüssen „Schumadija", „Timok", „Morawa" und „Drina" benannt und hat jedes Corps seine eigene Brückenequipage, eines der 4 Artillerieregimenter und eine der 4 Cavallerieschwadronen des stehenden Heeres. Jedes Artillerieregiment und jede Cavallerieschwadron bildet dann, durch Milizartillerie und Milizcavallerie verstärkt, eine Artilleriebrigade, bzw. ein Cavallerieregiment. Außerdem enthält jedes Corps ein Bataillon Genietruppen und zwei Cavallerieregimenter zweiter Classe, wie auch die Infanteriebrigaden in solche erster und zweiter Classe zerfallen. Hiernach zählt die serbische Armee auf dem Kriegsfuß 220 Bataillone (110 zu 800 Mann und 110 zu 600 Mann), 48 Schwadronen, 64 Batterien, 4 Geniebataillone und gegen 19 000 Mann Nichtcombattanten, so daß Serbien gegen 190 000 Mann mit 394 Geschützen ins

Feld stellen kann, welche Ziffer in Wirklichkeit jedoch schwerlich erreicht werden dürfte. Behufs Bewaffnung der Infanterie wurden bei den Gebrüdern Mauser 120 000 Hinterlader bestellt.

Ganz neuen Datums ist die Truppenmacht des neu geschaffenen Fürstenthums Bulgarien. Sie besteht aus 14 Infanterieregimentern zu je 3 Bataillonen (Druschinen) à 4 Compagnien; einer Brigade Cavallerie zu 2 Regimentern à 4 Schwadronen (Sotnien); zwei Brigaden Feldartillerie zu je 6 Batterien mit 96 Geschützen und einem Pionierbataillon, zusammen etwa 48 000 Mann. Für die taktische Formation, Ausrüstung, Ausbildung und Reglements der bulgarischen Armee sind die russischen Vorbilder maßgebend gewesen. Als Kopfbedeckung dient die nationale schwarze Schaffellmütze (Tschubara). Die Truppen tragen blusenartige Waffenröcke aus dunkelgrünem Tuch und hohe Stiefel, in welche die Hosen gesteckt werden. Als Infanteriebewaffnung dienen die russischen Modelle von Berdan und Krnka. Jeder Bulgare ist vom 20. bis 30. Lebensjahr, demnach durch 11 Jahre, zum Dienst in der Miliz verpflichtet. Letztere ist nach dem Territorialsystem organisirt und das Land in 5 Militärterritorial-Districte, Sofia, Widdin, Tirnowa, Rustschuk und Varna, eingetheilt.

Marinewesen.

Mit der fortschreitenden Entwickelung des modernen Marinewesens und der damit Hand in Hand gehenden Steigerung der Anforderungen an die Manövrir- und Leistungsfähigkeit der Kriegsschiffe unter Dampf macht sich das Bedürfniß einer mehr systematischen Ausbildung der Mannschaften in der Dampfschiffahrkunst mehr und mehr geltend. Letztere muß, wenn sie ihrem Zweck vollkommen entsprechen soll, insbesondere dem Marineofficier von vornherein einen festen Anhalt gewähren, wie er unter gegebenen Verhältnissen die Maschinenkraft und Steuerfähigkeit eines Schiffes für die Erreichung eines gewissen Manöverzweckes in vortheilhaftester Weise zu verwerthen hat. Sie muß ferner ein schulgerechtes Material liefern für den Unterricht in der Manöverkunde auf den Marineschulen. Die Ausarbeitung einer diesen Zwecken entsprechenden Dampfschiffahrkunst kann daher nichts anderes sein als eine Zusammenstellung der mit den verschiedenen Schiffstypen sowohl in Bezug auf die Steuerfähigkeit der Schiffe, als auf die Leistungsfähigkeit der Maschinen gewonnenen Erfahrungsresultate. Die zu diesem Behuf neuerdings in Aufnahme gekommenen Dampfschiffahr-Schulen werden nicht verfehlen, eine höchst wünschenswerthe Verminderung der in letzter Zeit so häufig vorgekommenen Schiffsunfälle im Frieden zu erzielen. Hierzu wird hoffentlich auch die Thatsache beitragen, daß beinahe überall von einer starken Vermehrung der weder rentirenden noch sich im Allgemeinen bewährenden großen Panzerkolosse Abstand genommen und dagegen der Bau kleinerer, lenkbarerer und billigerer Schiffstypen (Corvetten und Kanonenboote) ins Auge gefaßt wird. Auch die seitherige Entwicklung des Fischtorpedowesens, sowie die Zweckmäßigkeit der Erbauung besonderer Torpedo-Fahrzeuge soll ernstlich in Frage gestellt sein und neuerdings die Ueberzeugung Boden gewonnen haben, daß es vortheilhafter sein dürfte, die Verwendung der Torpedos auf die vorhandenen Kriegsschiffe zu übertragen.

Im Deutschen Reiche ist mit Fertigstellung der gewaltigen Panzerbauten zum Schutz der Wesermündungen Bremerhafen zu einem uneinnehmbaren Zufluchtsort für die deutsche Handels- und Kriegsmarine geworden. Drei Panzerforts mit einer offenen Batterie bilden ein mächtiges Bollwerk gegen jeden feindlichen Angriff. Weiter gegen die Wesermündung zu sind noch 10 Panzerthürme mit 15 Geschützen schwersten Calibers, erstere aus Gruson'schem Hartguß construirt, sowie eine desgleichen Batterie für 9 Geschütze vorgeschoben, welch letztere das Fahrwasser in nächster Nähe Bremerhafens beherrschen. Die beiden deutschen Kriegshäfen Kiel und Wilhelmshafen können, was die Befestigungsanlagen betrifft, als vollständig ausgebaut betrachtet werden und soll Danzig zum dritten deutschen Kriegshafen mit starken Neubefestigungen ausersehen sein. Unter den schweren Marinegeschützen neuester Construction spielt das Krupp'sche 40 Centimetergeschütz eine hervorragende Rolle. Dasselbe ist zwar nicht so schwer als die englische 80 Tonnenkanone, indem es nur 72 Tonnen wiegt, aber es ist bedeutend länger und hat als Hinterlader stärkere Tragweite und größere Treffsicherheit. Die Gesammtlänge dieses Riesengeschützes beträgt 32′ 8″, die Bohrlänge 28′ 6″, die Ladung 192 Kilo prismatisches Pulver und das Geschoßgewicht 830 Kilo. Die Anfangsgeschwindigkeit ist 500 Meter und die ganze Tragweite 17 000 Meter. Von besonderer Wichtigkeit erscheint die Wiedereinführung des im Jahr 1872 abgeschafften Steuermannpersonals. Durch letztgenannte Maßnahme hatte seinerzeit die Kriegsmarine ein großes Contingent praktisch bewährter Seeleute aus der Handelsflotte verloren, indem sich keiner derjenigen, die schon ihr Steuermannspatent erlangt hatten, dazu verstehen wollte, in die Kriegsmarine überzutreten. Dies gelang selbst dann noch selten, als versucht worden war, dem fühlbar gewordenen Mangel durch Einführung der Navigations-Bootsleute abzuhelfen. Vielleicht aus Veranlassung des nationalen Unglücks mit dem „Großen Kurfürsten" wird nun wieder versucht, ein Personal heranzuziehen, welches sich ausschließlich mit der Steuerung zu beschäftigen und mit den einzelnen Dienstzweigen der ausübenden Steuermannskunde ganz vertraut zu machen hat. Gleichzeitig fand eine Ergänzung der Organisationsverordnung der Matrosendivision statt, welche Nachstehendes bestimmt: 1) Vierjährig-freiwillige Matrosen können, sofern sie den übrigen Bedingungen genügen, nach Erlangung einer 30moatlichen Seefahrzeit zu Obermatrosen und nach weitern 12 Monaten Seefahrzeit zu Unterofficieren befördert werden. 2) Vierjährig-freiwillige Matrosen müssen, bevor sie in irgend einer Specialität des Dienstes Verwendung finden können, eine 12monatliche Seefahrzeit hinter sich haben. Ferner wird eine Vermehrung des Steuermannpersonals innerhalb derjenigen Grenzen stattfinden, welche für die Uebernahme des Aufsichtsdienstes beim Steuern, Signalisiren und Lothen erforderlich sind. — Behufs einheitlicher Leitung des Torpedowesens wurde ein besonderes Torpedo-Ingenieurcorps gebildet, welches aus Ingenieuren, Mechanikern, Deckofficieren und Mechanikermaaten besteht und die Aufgabe hat, den Gebrauch, die Instandhaltung, Aufbewahrung 2c. der Torpedos und Torpedohilfsmittel zu leiten und zu überwachen. Desgleichen wurde zu Düsternbrook bei Kiel eine Torpedoschule errichtet, welche ein Glied der Maschinisten- und Steuermannsschule bildet und mit dieser unter eine Verwaltung gestellt ist. Im Uebrigen hat sich das sachmännische Urtheil über die von den Torpedos zu erwartenden Leistungen neuerdings etwas modificirt, besonders seitdem sich herausstellt, daß namentlich Fischtorpedos nicht nur sehr schwierig nach einer bestimmten Richtung zu dirigiren sind, sondern sogar nicht selten eine verkehrte, das eigene Schiff gefährdende Richtung einschlagen oder sich, anstatt horizontal, abwärts bewegen und in den Grund einbohren. Doch ist ein bei Kiel veranstalteter Versuch, ein altes, ausrangirtes Kanonenboot mittelst zweier Fischtorpedos zu zerstören, vollständig gelungen. — An der im Flottengründungsplan vorgesehenen Zahl von Kriegsschiffen fehlen jetzt nur noch eine Panzercorvette, 10 Panzerkanonenboote, 3 Corvetten und 3 Avisos. Unter den letzt zugewachsenen Kriegsfahrzeugen nehmen die Panzerfregatten „Sachsen" und „Württemberg" den ersten Rang ein. Bei erstgenanntem Schiff wurde — gleich dem englischen Panzerschiff „Inflexible" — das sogenannte Brachatsystem zur Anwendung gebracht, mittelst dessen das Fahrzeug im Fall einer Verletzung seines Kielraums über Wasser gehalten werden soll. Zu diesem Behuf ist ein Theil der 66 Zellen, in welche der Kielraum zerfällt, zum wasserdichten Verschluß eingerichtet, während die andern mit Kork angefüllt sind, um für den gedachten Fall die Schwimmfähigkeit des Schiffes zu erhöhen. Die Panzerstärke beträgt am Gürtelpanzer 16 und

im obern Panzer 10 Zoll; die nicht von diesem Panzer umfaßten Schiffstheile besitzen als Ersatz einen Deckenpanzer von 75 Millimeter Stärke, der bis unter die Wasserlinie reicht und keinerlei Unterbrechungen durch Luken oder Niederzüge hat. Das Schiff ist ohne jede Takelage, nur mit einem ganz kleinen Signalmast versehen und mit 26 und 28 cm-Geschützen armirt. Auch die Panzerfregatte „Württemberg" gehört in die Classe der Schiffe ohne Takelage und wird, ausgestattet mit allen Fortschritten der Seekriegstechnik, den Typus einer großen offensiven Gefechtsstärke repräsentiren. Seine Armirung besteht aus einem 35 cm-Gußstahlgeschütz und vier 26 cm-Geschützen. Der im Mai v. J. in Elbing vom Stapel gelassene neue Aviso „Habicht" hat eine Länge von 53 m bei 9 m Breite und $3^1/_2$ m Tiefgang. Er ist aus starken Eisenplatten hergestellt und mit Teakholz bekleidet, das im untern Theil des Schiffs noch eine Zinkblechbekleidung erhalten hat. Das Schiff führt eine Compoundmaschine von 600 indicirten Pferdekräften, während das Deplacement 1848 Tonnen beträgt. Die Armirung besteht in 5 leichten Geschützen und die Bemannung aus 95 Köpfen. Das neue Dampfkanonenboot „Wolf", auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen erbaut, gehört, gleich seinem Schwesterschiff „Hyäne" (siehe Illustr. Kalender 1879), derjenigen Classe von Kriegsfahrzeugen an, die in erster Reihe dem Schutz der deutschen Handelsschifffahrt dienen sollen, und ist dasselbe vorläufig speciell für den Dienst auf der ostasiatischen Station bestimmt. Seine Maschine hat 340 indicirte Pferdekräfte und die Besatzung zählt 64 Mann. Schließlich sei noch der Bau eines neuen Artillerie-Schulschiffs erwähnt, das von dem seitherigen in der Bauart wesentlich abweicht, da die Construction des „Renown" sich als ungenügend erwiesen hat. Das neue Schiff, gleichfalls ein Zweidecker, besitzt zwei gedeckte Batterien und eine Deckbatterie. Die Decken sind mit starken eisernen Knien gestützt, um die furchtbaren Erschütterungen beim Feuern abzuschwächen. Das aus Eisen construirte Fahrzeug hat Fregattenmaste ohne Raaen.

Auch die englische Kriegsmarine hatte in letzter Zeit den, durch Unfälle zur See herbeigeführten Verlust verschiedener größerer Kriegsfahrzeuge zu beklagen, unter anderen den der Panzerfregatte „Iron Duke", derselben, welche im Jahr 1875 das Panzerschiff „Vanguard" in den Grund gebohrt hatte. Der „Iron Duke" war ein Schiff von 6000 Tonnen Gehalt mit Maschinen von 4260 Pferdekräften und mit einer Armatur von 14 Geschützen schwersten Calibers und 457 Mann Besatzung. Diese Schiffsunfälle wären ohne Zweifel in ihren Folgen weniger schrecklich gewesen, wenn die wasserdichten Thüren der den Schiffskörper in einzelne Abtheilungen trennenden Wände entweder im Augenblicke der Gefahr geschlossen gewesen wären oder rasch hätten geschlossen werden können. Um die Außerachtlassung der Vorsicht in diesem Punkte für die Zukunft möglichst zu verhüten, hat die Admiralität angeordnet, daß auf jedem Schiffe, welches mit den erwähnten Trennungswänden versehen ist, eine entsprechende Anzahl von Mannschaften speciell zum Verschluß der betreffenden Thüren zu beordern und häufig darin zu üben, bzw. unverhofft durch ein Signal hierzu zu berufen ist. Die Zahl dieser Mannschaften ist so zu bemessen, daß von vornherein für Krankheits- und sonstige Verhinderungsfälle Vorsorge getroffen ist und soll jede derartige Uebung im Logbuch vermerkt werden. Was die neuerdings beliebte Anfertigung von Hunderttonnengeschützen betrifft, so ist nach den mit denselben angestellten Probeschießen fraglich, ob die Erzeugung dieser Riesengeschütze einen entsprechenden Gewinn gebracht hat. Die Schußkraft der Rohre erwies sich allerdings als sehr bedeutend, indem bei einem Geschoß von 2000 Pfund Gewicht und einer Ladung von 463 Pfund cubischen Pulvers eine Anfangsgeschwindigkeit von 1640 Fuß erreicht wurde. Auch war der Gasdruck sehr gering. Indessen wird bezweifelt, ob das Pulver im Rohre vollständig entzündet und verbrannt wurde, weshalb für die Zukunft von der Anfertigung neuer Rohre dieses Calibers Abstand genommen worden sein soll.

Wenn Frankreich in der großartigen Entwickelung seiner Wehrkraft bei der Marine nicht gleichen Schritt mit den Landstreitkräften hält, so liegt dies mehr in der Natur seiner dermaligen politischen Situation, als in einer Verkennung oder Vernachlässigung seiner maritimen Verhältnisse. Mit einem Budget von 150 Millionen Francs ist Frankreich wohl in der Lage, seinen seitherigen Rang unter den Seemächten zu behaupten, selbst wenn es sich bewahrheiten sollte, daß die neu geschafften Schiffstypen den an sie geknüpften Erwartungen theilweise nicht ganz entsprechen. So soll z. B. das neue Panzerschiff „Tonnerre" zwar sehr rasch segeln, sich dagegen in See nicht gut halten, da bei den Dimensionen des Steuerruders manchmal ein sehr bedenkliches Neigen eintritt. Auch bei einigen neuen Typen von Kreuzern soll es im Bau zu ausschließlich auf Schnelligkeit abgesehen sein, gleichviel wie es sonst mit ihrer Leistungsfähigkeit stehen möge. Noch schlechtere Resultate sollen mit der Construction einiger Kanonenboote erzielt worden sein, indem deren Artillerie nicht nach vorn feuern kann, abgesehen von andern, durch die Probecommissionen nachgewiesenen Fehlern. Demohngeachtet ist aber, wie gesagt, die Leistungsfähigkeit Frankreichs zur See keineswegs gering zu achten. Wird doch nach dem Hinzutreten der noch erstrebten Flottenverstärkung die französische Seemacht, was Schiffszahl betrifft, selbst derjenigen Englands gleich kommen, indem sich dieselbe auf 226 dienstfertige und 44 im Bau begriffene Kriegsfahrzeuge beziffert. Das größte Panzerschiff der französischen Marine ist der im September 1879 in Toulon vom Stapel gelassene „Admiral Duperré". Dieses Schiff hält seiner Bestimmung nach ungefähr die Mitte zwischen den schweren Küstenschiffen, bzw. Panzerbatterien, und den eigentlichen Schlachtschiffen, welche für große Expeditionen und auswärtige Stationen bestimmt sind. Der „Duperré" hat keine Maste; seine Länge beträgt 98 m, seine Breite 23 m und sein mittlerer Tiefgang 7,45 m. Der Panzer hat eine Dicke von 610 mm und besteht die Armirung aus 4 Hunderttonnengeschützen. Die Maschine hat 8500 Pferdekräfte.

Die russische Marineverwaltung fährt — unbeirrt von den Mißerfolgen der sogenannten „Popows" — fort, neue Kriegsschiffe nach genanntem System bauen zu lassen. So soll das, nach dem modificirten Modell Popow gebaute, neue Panzerschiff „Malakoff" eine vollständige Umwälzung in der Schiffsbaukunst in Aussicht stellen. Dieses, nach russischen Berichten im Angriff ebenso furchtbare als in der Vertheidigung unvergleichliche Fahrzeug ähnelt in seiner äußeren Gestalt einer Schildkröte, indem das gepanzerte Deck dem Schild dieses Thieres nachgebildet ist. Hiermit soll der höchste Grad von erreichbarer Sicherheit gewonnen sein, indem Geschützfeuer, selbst aus den schwersten Calibern, dem Panzerdeck nur in dem Fall schaden könnte, wenn dasselbe von oben herab in verticaler Richtung getroffen würde. Auch soll das Schiff an den scharfen Kanten des Deckgangs eine wirksame Abwehr gegen die Sporen der Widderschiffe besitzen. Als Bewaffnung erhält das Fahrzeug 4 oder 6 Hunderttonnengeschütze, während die Maschinen auf 10,000 Pferdekräfte berechnet sind. Die Länge des Schiffes beträgt 500 und die Breite 100 Fuß. Als weiterer Flottenzuwachs ist die Corvette „Plastun" erwähnenswerth. Dieselbe hat 214' Länge, 32' Breite, 13' Tiefgang, ein Deplacement von 1334 Tonnen und eine Maschine von 1500 Pferdekräften. Als Armirung führt dieselbe auf dem Oberdeck 3 sechszöllige gezogene Geschütze und außerdem unter Deck auf jeder Seite 2 vierpfündige gezogene Geschütze.

Aus Italien wird die Eintheilung des Landes in drei Seewehr-Districte, mit den Sitzen in Spezia, Tarent und Venedig, berichtet. Die Neubauten, welche durch diese Organisation nothwendig wurden, erfordern die Summe von 14 Millionen Lire. Hiervon sollen neue Kriegswerften in Spezia geschaffen, der Canal von Malamocco bei Venedig bis zu 9 m vertieft und in Tarent ein Arsenal erbaut werden.

Naturwissenschafts-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Allgemeine Uebersicht. — Physik. — Chemie. — Stein- und Bodenkunde. — Pflanzenkunde. — Thierkunde. — Menschen- und Völkerkunde.

Allgemeine Uebersicht.

Die Naturwissenschaften haben bemerkenswerthe Phasen durchlebt, bevor sie auf ihren jetzigen Standpunkt kamen. Vor gar nicht langer Zeit wurden sie von der Naturphilosophie beherrscht, mit deren Erwachen sich der Geist des Naturforschers in höhere Regionen aufschwang, um im Reiche der Gedanken Neues zu ersinnen, während man bis dahin nur Stoff und Form gesucht hatte. Wie unendlich weit steht wieder die Auffassung unserer Zeit über der hier berührten. Wie hat sich, seitdem Schelling mit seiner Naturphilosophie das Beispiel gab, die Lücken menschlichen Wissens und Erkennens mit Hülfe der Phantasie auszufüllen, so Vieles verändert! Damals galt es, überall „Polaritäten" aufzufinden, die nirgends existirten; jetzt forscht man nach den Gesetzen der Molecularität, von denen aus, wie man vermuthet, alle Kräfte in der Natur ihren Ausgang nehmen. Nunmehr findet man überall, auch da, wo es sich um Lebensvorgänge und ihre Erklärung handelt, nichts als — Bewegung, und zwar eine Bewegung, die sich messen, also gleichsam fassen läßt, während jene „Polarität", von welcher sonst die Naturphilosophen in allen Fällen sprachen, nur eine Phrase ist, hinter der sich die Unkenntniß versteckt. Der größte Unterschied zwischen ehemals und heute ist außerdem noch darin begründet, daß nunmehr die Naturforschung, indem sie es lediglich mit meßbaren Größen zu thun hat, genau zählt und rechnet, und daß sich daher ihre Methode als eine „exacte" bezeichnen darf.

Man hat in unseren Tagen ganz besondere Gelegenheit, von diesem Umschwunge Act zu nehmen, der sich innerhalb sämmtlicher Naturwissenschaften vollzog. Alljährlich werden an den Hauptsitzen der Wissenschaft, sowie bei den großen Versammlungen und in naturwissenschaftlichen Vereinen von hervorragenden Männern Vorträge und Reden gehalten, welche das Allgemeine der Naturwissenschaften im Geiste der Neuzeit besprechen und gleichsam als Merkzeichen für die weitesten Kreise des gebildeten Publicums dienen. So kann man sich von einem Jahr zum andern über die wesentlichen Fortschritte im großen Ganzen orientiren. Eine naturwissenschaftliche Größe, die unbestritten auf der Höhe der modernen Zeit steht, ist unter Anderen Jacob Moleschott, der im Januar 1879 bei Eröffnung seiner Vorlesungen über Physiologie zu Rom seine Antritts-Rede „über die Einheit der Wissenschaft aus dem Gesichtspunkte der Lehre vom Leben", hielt, und dabei besonders hervorhob, daß es nur Eine Wissenschaft der Natur gebe, indem die einzelnen Disciplinen nur ihre Zweige mit gleicher Aufgabe seien. Der hauptsächliche Fortschritt in der geschichtlichen Entwickelung wurde durch die nun gewonnene „Einheit der Untersuchungsmethode" in allen diesen Disciplinen erzielt. Hiermit entdeckte man ferner die Einheit der Kraft, welche ihren schärfsten und gehaltvollsten Ausdruck in dem mechanischen Aequivalent der Wärme fand. Und diese Einheit gebar wiederum eine wahre Umwälzung in unseren Begriffen von der Theilung der Arbeit. Freilich ging eine Zeit lang unter der Losung der Arbeitstheilung Jeder seinen Weg und machte sich nicht selten ein Verdienst daraus, daß er sich durch Anderer Arbeit nicht verlocken ließ. Es hätte scheinen mögen, als käme es darauf an, die Früchte des Wissens zu zerstreuen, statt sie zu sammeln. Es war ein klägliches Sichbescheiden, nur Einzelnes zu wissen, und in der That, die Wissenschaft als einheitliches Ganzes kam den Fachmännern abhanden. „Das hat sich glücklicher Weise geändert", so ruft Moleschott aus; „die chinesischen Mauern sind gefallen, das Theilen und Zerstückeln kann eine harte Nothwendigkeit sein, ein Mittel zum Zwecke, aber nimmermehr das Ziel der Forschung." Alle arbeiten sie an einem Baue, nicht nur die Naturforscher im Besonderen, sondern auch die Philosophen, die großen Philologen, Dichter, Historiker u. s. w. „Es erblüht ein Kranz einmüthig zusammenwirkender Denker; und Alle verstehen sich, weil sie es gelernt haben, nach einem und demselben Plane zu forschen, die gleiche Sprache zu reden."

Seitdem Du Bois-Reymond in seiner berühmten zu Leipzig gehaltenen Rede über die Grenzen des Naturerkennens den Ausspruch gethan hat, daß es auch für die Naturforschung ein „bis hierher und nicht weiter!" gebe, ist die Angelegenheit über die Schranken des Wissens und Forschens in den Vordergrund der Discussion getreten. Von Seiten der Vertreter der materiellen Richtung in der Naturwissenschaft wird dem berühmten Berliner Physiologen der Vorwurf gemacht, daß er mit diesem Ausspruch der Orthodoxie und dem geistigen Rückschritt Vorschub geleistet habe, denn das Wort „Ignorabimus" aus dem Munde eines Forschers bedeute so viel als ein verzweifelndes Bekenntniß, daß der menschliche Geist sich mit einem noch gar nicht zu bestimmenden Grade von Wissen begnügen soll. Auf Du Bois-Reymond's Seite nun schlägt sich der Professor Voit in München; derselbe hielt bei Antritt seines Rectorats eine Rede an die Studirenden „Ueber die Entwickelung der Erkenntniß". Er berührt dabei das Verhältniß des Erkennens zur Religion: „Nie hat die Wahrheit der Religion geschadet, sondern sie nur aus niederen Begriffen zu höheren und würdigeren erhoben und sie von rohem Außenwerk gereinigt. Die Grundlage der Religion ist ebenfalls eine Wahrheit, nämlich die, daß es etwas Unbegreifliches und Unendliches giebt, und diese Wahrheit kann durch keine andere Wahrheit erschüttert werden". Weiterhin sagt der Redner: „Durch die fortschreitende Erkenntniß wird das Gebiet des Irrthums immer kleiner, das der Wahrheit immer größer. Wir haben freilich immer zu berücksichtigen, daß wir diese Erkenntniß als Menschen d. h. als Wesen mit ganz bestimmten Sinneswerkzeugen gewinnen, und vielleicht würde unsere Vorstellung von der Welt, würden unsere Urtheile ganz anders ausfallen, wenn wir eine andere Organisation, z. B. ein anderes Zeitmaß, besäßen. Es gewährt einen Trost bei der ferneren Einsicht, daß wir mit unseren Sinnen nicht Alles wahrnehmen, was doch als wirklich existirt, z. B. gewisse Töne und Lichtstrahlen, die weder unseren Gehörnerven, noch unseren Sehnerven, wohl aber der physikalischen Erkenntniß zugänglich sind". Es giebt also gewisse Schranken des Erkennens dort, wo es gilt, den Urgrund und Ursprung der Dinge zu begreifen, „weil dies ein Verstehen dessen voraussetzt, was über der endlichen, von der Materie abhängigen menschlichen Einsicht steht". Also auch Prof. Voit begnügt sich mit der Annahme: was unserer sinnlichen Wahr-

nehmung entrückt ist, ist nicht mehr Sache der Forschung, wenn diese auch unablässig darnach strebt, den Schleier der Isis zu lüften, um ihrem Drange nach einem Ideale zu genügen. Es ist der Ausdruck der Entsagung, wenn er meint: „Durch eine vielfach beschränkte Erkenntniß leben wir in dem von unserem Geiste geschaffenen Welt, geschaffen aus den Anzeichen der in ihrem eigentlichen Wesen für uns unzugänglichen materiellen Welt". Wir machen auf solche Aeußerungen, die an die junge Welt unserer studirenden Generation gerichtet werden, ganz besonders aufmerksam, denn sie sind ein Zeichen der Zeit, die doch auch bei der dem großen Material gewidmeten Forscher-Arbeit umfassendere Ziele verfolgt und sich von idealer Anschauung nicht ganz abwendet. Es herrscht auf den modernen Universitäten ein Geist, dem bei allen materiellen Bestrebungen der Neuzeit doch niemals der Idealismus abhanden kam.

Auf einen schlimmeren Abweg begiebt sich die Forschung, wenn sie mit Hülfe der schwächsten Mittel große Aufschlüsse erzwingen will. Auf solchem Irrweg schreitet Friedrich Zöllner, Professor zu Leipzig, mit einem Eifer fort, der einer besseren Sache werth wäre. Sein neues Werk „Die transscendentale Physik und die sogenannte Philosophie" (1879, in Commission bei Staackmann in Leipzig) bringt Dinge zum Vorschein, welche die Wahrheit des Spiritismus von Neuem beweisen sollen. Die photographischen Abdrücke der nackten Füße von Geistern, die Bilder der Geisterschriften auf Slade's Schiefertafeln u. s. w. sollen unanfechtbar darlegen, daß hiermit die Geisterwelt sich auch in sinnlicher Wahrnehmung dem blöden Auge des Menschen offenbart.

Daß der moderne Spiritismus weiter nichts ist als die Fortsetzung und Wiederholung jener mannigfachen Erscheinungen, welche die Anthropologie als Schamanismus bezeichnet, hat besonders Prof. W. Wundt in seiner Schrift „Der Spiritismus. Eine sogenannte wissenschaftliche Frage" (Leipzig, Engelmann 1879) dargelegt. Diese Schrift hatte eine besondere Veranlassung. Als im Jahre 1878 das amerikanische Medium Henry Slade in Leipzig erschien, führte der Astrophysiker Professor Zöllner, welcher an eine vierte Dimension und auch an den Spiritismus glaubt, mehrere seiner Universitätscollegen zu Slade. Letzterer zeigte denselben mehrere sogenannte spiritistische Experimente, und da die Herren, ohne sich weiter über dieselben zu äußern, davongingen, so hielt man ihr Schweigen für ein Zeichen, daß sie sich von der Realität des Spiritismus überzeugt hätten. Der Hallische Professor H. Ulrici gab in der Zeitschrift für Philosophie dieser Ansicht lauten Ausdruck, und so mußte sich denn wenigstens Einer der Herren, welche in Leipzig Slade's Operationen mit angesehen hatten, entschließen, offen darzulegen, ob sie glaubten, in Slade einen wirklichen Vermittler mit der Geisterwelt (Medium) oder nur einen Taschenspieler erkannt zu haben. Wundt übernahm die Abfassung eines offenen Briefes an Ulrici in der citirten Schrift. Da kommt er unter Anderem auch auf die Ansicht Ulrici's, der gemeint hatte, daß der Spiritismus wiederum den Glauben an ein Fortleben nach dem Tode festigen könnte, und daß durch spiritistische Offenbarung es vielleicht der göttlichen Vorsehung gefallen hat, in den Naturlauf einzugreifen, um der Menschheit ihre sittliche Bestimmung ins Gedächtniß zu rufen.

Diese Annahme bezeichnet W. Wundt als eine irrige. Niemals, sagt er, hat es eine Zeit gegeben, in der es an Erscheinungen mangelte, die mehr oder minder, zum Theil sogar in höchst auffallender Weise, den spiritistischen geglichen hätten; zunächst ist auf die bei zahlreichen Völkern vorkommenden Thatsachen hinzuweisen, welche von den Anthropologen mit dem Namen des „Schamanismus" belegt werden. Offenbar sind die sogenannten Schamanen Personen mit mediumistischen Eigenschaften. Auch sie führen durch Geister, die ihrem Rufe folgen, manche oft wunderbare und nicht selten bis in die einzelnsten Züge den mediumistischen Erscheinungen gleichende Leistungen aus. In den civilisirten Ländern vom 14. bis ins 17. Jahrhundert hatten die spiritistischen Manifestationen, die man damals mit dem Namen der Hexerei und Zauberei bezeichnete, offenbar eine Ausdehnung gewonnen, gegen die ihre heutige Verbreitung eine verschwindende genannt werden kann. Die Hexen scheinen zwar bis zu einem gewissen Grade die Eigenschaften der Medien und der Spirits vereinigt zu haben. Dies ist aber angesichts der großen Stärke, in welcher zu jener Zeit die wunderbare Kraft augenscheinlich verbreitet war, wohl begreiflich, und andererseits finden sich oft frappante Beziehungen: so war damals, wie es scheint, die auch in neuerer Zeit beobachtete Aufhebung der Schwerkraft ein so gewöhnliches Vorkommen, daß darauf bekanntlich das Gottesurtheil der Hexenprobe gegründet wurde. — Weiterhin wurde auch mit Bezug auf Zöllner's Behauptungen und auf Kant's Hypothese, daß der Raum vermeintlich mehr als drei Dimensionen haben könne, von Dr. Eugen Dreher in Halle eine Schrift veröffentlicht, die sich „Die vierte Dimension des Raumes" (Halle, 1879) betitelt.

Schließlich müssen wir eine andere sensationelle Erscheinung auf naturwissenschaftlichem Gebiete erwähnen: Gustav Jäger, Professor zu Stuttgart, meint in seiner Schrift „Die Entdeckung der Seele" (Leipzig, 1880) den Beweis geführt zu haben, daß sich die Seele durch die verschiedenen Gerüche der Absonderungen kenntlich macht. Er besprach das Thema auch auf der Naturforscher-Versammlung zu Baden-Baden, doch wurde ihm dabei ein arges Fiasco zu Theil.

Physik.

Die wunderbare Harmonie, welche den geistigen Inhalt der Naturwissenschaften durchklingt, ist den Culturvölkern der Jetztzeit erst durch die jüngste Entwickelungsphase der Physik bewußt geworden. Diese Phase datirt von den wichtigen Entdeckungen und Gedanken, welche wir dem Arzte Robert Mayer in Heilbronn und dem Physiker Joule von Manchester verdanken, und die wir als „mechanische Wärmetheorie" bezeichnen. Nur wenige Gedanken waren so fruchtbar, wie der namentlich durch R. Mayer ausgesprochene, daß alle Naturthätigkeit auf eine quantitativ unzerstörbae Kraft hinweist, daß alle physikalischen Erscheinungen nur Verwandlungen der Bewegung und Form der Materie sind, und daß man das Kraftmaß der Wärme zur Beurtheilung aller Bewegungserscheinungen der Materie benutzen kann. Licht und Wärme, mechanische Bewegung, Elektricität und Chemismus stehen in innigster Beziehung zu einander und durch Kenntnißnahme dieser Beziehungen wurden schon die Erklärungen ungemein zahlreicher Naturerscheinungen gefunden. Die Vorgänge auf und an der Erde sind nur erklärbar, wenn wir die Einflüsse ermessen können, welche Licht und Wärme der Sonne äußern. In einem Werke des Dr. H. Wettstein, das sich betitelt: „Die Strömungen des Festen, Flüssigen und Gasförmigen und ihre Bedeutung für Geologie, Astronomie, Klimatologie und Meteorologie" (Zürich, J. Wurster 1880) bemerkt dieser Autor über das Allgemeine der hier einschlagenden Verhältnisse: „Die wunderbare Schwingungskraft der Sonnenstrahlen erscheint uns in mechanische Arbeit und Energie der Massenbewegung verwandelt vor Allem in den Strömungen der Luft, in den Wolken und Regenfluthen und in den Wasserströmen, die aus diesem zusammenlaufen und in dem Sammelbecken, dem Oceane, sich wieder vereinigen. Aber abgesehen von diesem, für das organische Leben absolut entscheidenden Strahlungseinflusse der Sonne geht von dieser eine noch geheimnißvollere und schwerer zu begreifende Kraft aus, welche die Planeten in ihre Bahnen zwingt und auch das Feste der Erde in rastloser Strömung hält: die Gravitation, die Körperanziehung". Die Gravitation ist allerdings ein Räthsel, aber auch ganz bestimmt die regierende Kraft des Weltalls. In dieser Hinsicht sagt Wettstein, ganz richtig den neuesten Standpunkt bezeichnend: „Wie auch die Beantwortung der Frage ausfallen möge, Eins wird uns immer klarer, daß in der Gravitation die allgemeine und einheitliche Ursache gegeben ist, nicht nur für die Bewegung der Sonne in allen, unseren Sinnen zugänglichen Räumen des Universums, der Planeten

mit ihren Trabanten und Kometen und ihrer meteorischen Trümmer, sondern auch für die Strömungen des Gasigen, Flüssigen und Festen auf der Erde, für die Gestaltung der Länder und Meere, für die Aufrichtung der Gebirge und Aufstauung der Hochebenen, für die Convulsionen, welche die Erde in ihren Grundvesten erbeben machen und für die Feuerergüsse der Vulkane, wie für die Wärme und das Licht, welches die Sonnen uns zustrahlen. Selbst der wunderbare Gang der Magnetnadel ist Strömungen zu verdanken, die in letzter Linie auf die Gravitationswirkungen der Sonne zurückführen". In diesen Sätzen liegt jedenfalls die eigentliche Summe der Schlüsse, welche wir erst seit einigen Jahrzehnten aus den Beobachtungen zu ziehen berechtigt sind: die Erscheinungen stehen unter sich in einem innigen causalen Zusammenhang. Während man früher solchen Fragen auf der dürren Heide der Speculation ergebnißlos nachging, liefert uns jetzt die Kenntniß des positiven Materials die Beweise dafür, in welcher Verbindung die Dinge in der allumfassenden Natur mit einander stehen. So haben Mayer's Arbeiten Licht geschaffen in dem ganzen Gebiete der Natur von den Gasmolecülen bis zum Sonnensystem und von der Wärme, welcher die Luft ihre Spannkraft verdankt, bis zu der Wärme, die sich im Muskel in Arbeit umsetzt. Mayer schuf hiermit eine neue Physikgrundlage, indem er als Entdecker des mechanischen Aequivalents der Wärme ein einheitliches, fruchtbares Princip in die Physik einführte. Dem erst vor wenigen Jahren verstorbenen Forscher hat Dr. E. Dühring in seinem Buche „Robert Mayer, der Galilei des 19. Jahrhunderts, eine Einführung in seine Leistungen und Schicksale" (Chemnitz, Verlag von Schmeitzner) ein recht würdiges Denkmal gesetzt. Der Verfasser erörtert alle wissenschaftlichen Leistungen des großen Entdeckers und geht auf alle Stadien seines Lebens ein. Mayer hat gleichsam als zweiter Begründer der Physik gearbeitet. Die besonderen Anwendungen zeigen aber die Fruchtbarkeit des Systems, das er geschaffen hat. Auch hat er nicht blos das Fundament gelegt, sondern er hat auch dafür gesorgt, daß die Fruchtbarkeit seines Systems nach allen Richtungen hin recht offenbar wurde. Nicht blos im Bahnbrechen, sondern auch im Verfolgen der eröffneten Wege hat er Außerordentliches geleistet. „In Beidem", sagt Dühring, „hat er die höchste Autorität bekundet, und Vieles von seinen fruchtbaren Consequenzen, was jetzt noch im Schatten verbleibt, weil es an Verständniß oder an Beobachtungsmaterial fehlt, wird später ins Licht treten."

Dem Verständniß des Laien entgeht so Manches, was sich während und nach dem vollzogenen Umschwunge auf dem Gebiete der Physik neu gestaltete. Allein im Allgemeinen muß doch von Jedem verlangt werden, daß er die Kenntniß der Errungenschaften sich erwirbt, unter deren Einfluß alle Wissenschaften und Gewerbe stehen. Da bietet sich denn dem Laienverständniß eine ganz zweckmäßige Gelegenheit zur Belehrung in dem Buche an: „Die Grundlehren der Physik in elementarer Darstellung". Für das Selbststudium bearbeitet von Ludwig Ballauf, Conrector. (Langensalza, H. Beyer u. Söhne 1879.) In diesem Buche findet der Leser alle physikalischen Gesetze der Bewegung bis zu dem Gesetze von der Erhaltung der Kraft entwickelt; man findet hier lesbare Schilderungen und macht Bekanntschaft mit den vorhin angedeuteten Grundlehren.

Dagegen kommt es zumeist auch darauf an, die wichtigen Vortheile zu ermessen, welche die Technik aus den Fortschritten der Physik gewann. Wir können an diesem Orte nicht näher auf diese glänzenden Erfolge der Technik, die sie der Physik verdankt, eingehen; wohl aber möchten wir den Leser auf das Werkchen von Dr. C. Will. Siemens aufmerksam machen: „Einige wissenschaftlich-technische Fragen der Gegenwart" (Berlin, J. Springer 1879), weil ihm sich hier auch ein Blick in die Zukunft eröffnet; so sagt unter Anderen der Verfasser: „daß die Elektricität, ihrer größeren Billigkeit und des besseren Effects halber, das Gas in seiner Anwendung für manche wichtige Zwecke allmälig verdrängen wird". In Berlin sah man in der Gewerbe-Ausstellung in der That die Elektricität als nützliche Kraft für den Wagentransport verwendet.

Die „Uebertragung der Kraft" giebt den Physikern immer neue Probleme auf, aus welchen weiterhin die Mechanik große Vortheile zu ziehen im Stande sein wird. Als Herr C. William Siemens vor einigen Jahren unterhalb des Niagarafalles stand, folgte dem ersten Eindruck des Erstaunens bei dem großartigen Anblick das Verlangen, die Menge von Kraft zu schätzen, die hier fort und fort verbraucht wird, ohne ein anderes Resultat zu erzielen, als die Temperatur des Lorenzstromes um ein Bruchtheil eines Grades zu steigern infolge der Reibung des Wassers gegen die Felsen, auf welche es niederfällt. Die Stromschnellen unterhalb des Falls geben eine günstige Gelegenheit, die Querschnittfläche und die Schnelligkeit des Flusses zu messen; und aus diesen Daten berechnete er, daß der Fall eine Energie repräsentirt, die nahezu 17 Millionen Pferdekraft äquivalent ist; um diese durch Dampf zu erzeugen, wären jährlich etwa 260 Millionen Tonnen Kohlen nothwendig, d. i. sämmtliche auf der Welt geförderte Kohlenmengen. Wenn ein Fall einen solchen Kraftverlust repräsentirt, was muß der Gesammtverlust auf der ganzen Welt aus ähnlichen Ursachen sein? Doch die Schwierigkeit entsteht, wie eine solche Energie geleitet werden kann zu den Centren der Industrie und Bevölkerung. Transmissionen durch hydraulische Anordnung oder durch comprimirte Luft würden für große Entfernungen sehr kostspielig sein. Allein Siemens bedachte, daß große Mengen von Energie, die hervorgebracht werden mittels des dynamoelektrischen Strom-Erregers, fortgeführt werden können durch einen metallischen Leiter, z. B. einen Kupferstab, der durch isolirte Träger fixirt ist. Ein solcher Leiter würde zweifellos kostspielig sein, allein einmal hergestellt, würden die Unterhaltungskosten sehr gering sein, und sein Vermögen, elektrische Energie zu übertragen, wird nur begrenzt sein durch die Wärme, welche in ihm durch den elektrischen Widerstand erzeugt wird. Herr Siemens hat nun eine Vorrichtung construirt, die im Wesentlichen darauf beruht, daß der elektrische Strom durch ein System von Sperrungen als Widerstände läuft. Hierdurch besitzt er ein Mittel, den Strom so zu reguliren, daß nur eine bestimmte Menge von Elektricität durch die Leitung zu fließen vermag. Durch diesen sinnreichen Apparat ist man im Stande, die Menge des elektrischen Stromes zu messen und zu reguliren, somit auch für industrielle Zwecke brauchbar zu machen.

Der berühmte amerikanische Erfinder physikalischer und technischer Apparate Edison erdachte auch im Jahre 1879 einige neue Apparate, unter anderen eine elektrische Lampe, welche die bisherigen Versuche, die Elektricität zu Beleuchtungszwecken zu verwenden, weit überstrahlen sollte. Allein bei näherem Zusehen bewährte sich der Apparat nicht in dem erwarteten Maße. Ueberhaupt scheint der geniale Mann sich nach echt amerikanischer Art mit seinen „Patentartikeln" mehr und mehr dem Gebiete der Reclame, vielleicht sogar dem des Humbugs zuzuwenden; denn die von ihm unter dem Namen „Polyform" angepriesene Patentmedicin scheint gegen Gicht und Rheumatismus ebenso wenig zuverlässig zu sein, wie die bisher gerühmten Gichtmittel. Der deutsche Physiker Dr. Werner Siemens hält diese Reclame für sehr schädlich, indem er schreibt: „Der deutschen Industrie und vielen gewichtigen Interessen wird durch die kritiklose Verbreitung der von Zeit zu Zeit von Amerika herübertrompetirten Reclamen-Mittheilungen über neue Erfindungen nicht geringer Nachtheil gebracht. Edison ist bekanntlich von einer Finanzgesellschaft mit Mitteln versehen, um in elektrischer Beleuchtung zu arbeiten. Sind die Actien dieser Gesellschaft zu sehr gefallen, so wird durch einen Reporter ein Interview veröffentlicht, welcher den Gasgesellschaften ihr nahes Ende in sichere Aussicht stellt. Dann fallen die Gasactien in Amerika, wie in Europa! Für Edison selbst wird diese Aufbauschung seiner Erfindung durch die Journalistik verderblich werden, was sehr bedauerlich ist, da ihm Talent nicht abzusprechen ist, wenn auch seine wirklich nützlichen Leistungen bisher nur äußerst gering waren".

Daß wir der Magnetelektricität nicht blos schon Vieles zu danken haben, sondern daß wir auch für die Zukunft noch große Leistungen von ihr erwarten dürfen, kann wohl kaum bezweifelt werden. Da fragt es sich denn: wem wir die Entdeckung zu danken haben, daß dieses mächtige Agens zur Telegraphenleitung benutzt werden könne? Es ist der eine Seite von Wilhelm Weber's Verdiensten um die Entwickelung unseres modernen Culturlebens. Seine Bedeutung für die theoretische Physik, die Entdeckung jenes berühmten Gesetzes, welches seinen Namen trägt und die Bewegungen der Himmelskörper mit denjenigen der letzten Atome der Körper durch ein gemeinsames Band verknüpft — alles das wird nie



Professor Wilhelm Weber.

noch unter uns lebende bedeutende Physiker Wilhelm Weber, der im Jahre 1879 seinen 75. Geburtstag feierte. Er hat als 27jähriger Physiker vor 47 Jahren in Göttingen die erste elektromagnetische Drahtleitung der Welt in Gemeinschaft mit Gauß vom nördlichen Johannisthurm aus gelegt und in Thätigkeit versetzt. Allein diese Erfindung ist nur vergessen werden. Wenn Wilhelm Weber sich in letzter Zeit (von Zöllner veranlaßt) mit Slade's spiritistischen Phänomenen abgab, wie Professor Fechner in seiner Schrift „Die Tagesansicht gegenüber der Nachtansicht" (Leipzig, Breitkopf und Härtel) berichtet, so schwächt diese Theilnahme an werthlosen Vorstellungen eines, selbst kluge Köpfe täuschenden

Taschenspielers den hohen Werth seiner genialen Arbeiten in keiner Weise ab.

Die Astronomie kann uns keine Auskunft darüber geben, ob es in unserem Planetensystem oder außerhalb desselben Weltkörper giebt, die alle Bedingungen für die Existenz solcher lebenden Wesen erfüllen, wie unsere Erde bewohnen. Nur eine lange Dauer der Beobachtung und stetige Verbesserung unserer Hülfsmittel für die Beobachtung können unsere Kenntnisse nach dieser Richtung fördern. Der einzige Planet, von dem wir mit den heutigen Hülfsmitteln einigermaßen Genaueres erfahren haben, ist der Planet Mars, jener mit hellrothem Schein am Nachthimmel glänzende Stern. Schon seit langer Zeit hat man an den Polen dieses Planeten glänzend weiße Flecken bemerkt. Man fragte sich, ob dieselben vielleicht aus Eis oder Schnee bestehen? Schiaparelli in Mailand hat nun gefunden, daß sich der südliche Polarfleck im Verlaufe seines Sommers verkleinerte und analog den terrestrischen Verhältnissen einige Zeit nach der Sonnenwende am kleinsten erschien. Auch andere Verhältnisse, z. B. diejenigen, die sich aus der spektroskopischen Beobachtung ergeben, weisen darauf hin, daß der Mars Wasser besitzt, und wir dürfen die häufigen Trübungen der Oberfläche dieses Sternes nun für Wolken halten. Die dunkeln Stellen des Mars lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß sich an ihnen das Wasser in Seen und Meere gesammelt hat. Auch hat Schiaparelli beobachtet, daß alle diese dunkeln Partien des Mars im Zusammenhang stehen und die ganze Kugel als große Fläche oder als Netzwerk umgeben, wie seine Karte zeigt. Das feste Land hat aber auf dem Mars eine größere Ausdehnung als das Meer, es beträgt etwa 4 : 3, während auf der Erde nur etwa ein Viertel der Oberfläche fest ist. Der am Rande des Mars bemerkbare Lichtring wird als Atmosphäre des Planeten aufgefaßt. Man kann sogar aus der eigenthümlichen Lichtwirkung an einigen Stellen des Mars annehmen, daß die Ursache derselben ein Pflanzenwuchs ist, wie ihn etwa unsere nördlichen Länder besitzen; denn tropische Vegetation kann auf dem Mars nicht gedeihen.

Einem deutschen Institute, welches seit fünf Jahren sich die Erforschung der physikalischen Verhältnisse aller vom Verkehr der Völker berührten Meere zur Aufgabe gemacht hat, der „deutschen Seewarte in Hamburg", verdankt man große Bereicherungen auf maritim-meteorologischem Gebiete. Die ausübende Witterungskunde fand auch schon in den Sturmwarnungen praktische Anwendung, indem nach dieser Centralstelle hin die Beobachtungsstationen ihre Berichte senden und hiermit der Schifffahrt an den deutschen Küsten größere Sicherheit geben.

Einer der bedeutendsten Physiker unserer Zeit, Professor Heinrich Wilhelm Dove zu Berlin, starb am 4. April 1879. Große Verdienste erwarb er sich um die Erforschung der Gesetze, nach welchen die Luftbewegung auf der Erdoberfläche vor sich geht, und wurde hierdurch Begründer der wissenschaftlichen Meteorologie. Auch sind seine Arbeiten im Gebiete der Optik und Elektricitätslehre sehr bedeutend; schließlich war die Errichtung meteorologischer Beobachtungsstationen in Preußen und anderen Staaten nach wissenschaftlichen Grundsätzen vorzugsweise sein Werk.

Chemie.

Bekanntlich wird die heutige Chemie von der sogenannten „Typen-Theorie" des französischen Chemikers Gerhardt beherrscht, und allgemein ist die Anerkennung, daß durch dieselbe die Chemie eine ähnliche Entwickelung erfahren habe, wie etwa früher durch einen Lavoisier. Eigentlich ist es ein französisches Dreigestirn, dem man diese Entwickelung zuschreibt: Dumas, Laurent und Gerhardt, welche nicht von einander zu trennen sind, sondern in der vorstehenden Reihenfolge ein System erzeugten, das eben gegenwärtig das maßgebende ist. Im Widerspruche nun mit den Anschauungen der Mehrzahl der Chemiker, wonach jenes Dreigestirn als das reformatorische der Chemie zu betrachten sei, erkennt sie Albrecht Rau, Verfasser des Buches: „Die Entwickelung der modernen Chemie" (Braunschweig, 1879), wie er sich ausdrückt, als „Destructoren" an; denn „die Principien, welche die Anhänger Laurent's und Gerhardt's als neu und fundamental bezeichnen, sind" — so schreibt Rau — „insoweit sie neu sind, nicht wahr, und insoweit sie wahr sind, nicht neu". Das Ergebniß seiner Untersuchung, durch welche er zu diesem Ausspruch gelangt, stützt Rau so viel als möglich auf die Aussprüche der betreffenden Forscher selbst. Die heutige Chemie enthalte die Elemente der Deduction, der Induction und des Empirismus, aber niemals rein, sondern das eine Element stets getrübt und gehemmt durch das andere. Auch spiele jetzt die Chemie nach scholastischer Methode mit abstracten Begriffen und darum sei sie eine moderne Naturscholastik. Namentlich sei der Professor Kekulé, jetzt in Bonn, derjenige, welcher durch eine Verherrlichung der Lehren von Dumas und Laurent zur Verbreitung derselben beigetragen habe. Es sei diese Lehre oder Theorie ein willkürliches Spiel mit Begriffen und Formeln, denen man eine Bedeutung beigelegt hat, welche sie nicht besitzen. Wir signalisiren solche Erscheinungen in der chemischen Literatur, die sich der bekannten Opposition Kolbe's anschließen, nur deshalb, weil wir darauf hinweisen müssen, daß selbst allgemein angenommene Systeme ihre Widersacher haben. Allerdings lehrt die Entwickelungsgeschichte der Wissenschaft, daß alle unsere chemischen Theorien, wie schon Oppenheim in seiner Geschichte der chemischen Theorien sagt, nur eine ephemere Existenz haben.

Es scheint nunmehr gelungen zu sein, das Chlor, welches bisher als einfaches Element galt, durch Hitze zu zerlegen. Seit einiger Zeit beschäftigt sich Professor Victor Meyer in Zürich mit Untersuchung der Frage, ob die chemischen Elemente durch starke Erhitzung etwa weiter zerlegbar seien. Im Verlaufe dieser Arbeit hat er zunächst die Elemente Sauerstoff, Stickstoff, Schwefel und Quecksilber einer sehr hohen Temperatur (etwa 1570 Grad Celsius) ausgesetzt und sie in diesem Zustand nach einem neuen von ihm aufgefundenen Verfahren untersucht. Es zeigte sich hierbei, daß die genannten Körper bei dieser Temperatur keinerlei Veränderungen erlitten. Ein ganz anderes Resultat soll sich aber bei der Untersuchung des Chlors ergeben haben. Dieser Körper wurde bei der genannten Temperatur vollständig gespalten in der Art, daß dabei aus je zwei Molecülen Chlor drei neue Molecüle gebildet werden. Ob eins der hierbei entstehenden Molecüle Sauerstoff ist, oder ob dasjenige, was man bisher für das Atom des Chlors hielt, aus drei weiteren Atomen eines noch unbekannten Elementes besteht, ist bisher noch nicht entschieden. Ganz ähnliche Beobachtungen glaubt Professor V. Meyer auch an dem dem Chlor so ähnlichen Jod gemacht zu haben, doch sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, die wir überhaupt nur als Novitäten bezeichnen, welche durch weitere Experimente noch erörtert werden müssen.

Ein neues Metall, das Norwegium, wurde im Jahre 1879 von Herrn Tellef Dahll entdeckt in einem Mineral, das aus Kupfernickel und Nickelglanz zusammengesetzt ist und in Oterö, einer kleinen Insel in der Nähe der Stadt Krager, vorkommt. Dieses Metall ist weiß, in einem gewissen Grade hämmerbar, hart wie Kupfer, bei beginnender Rothgluth schmelzbar. Seine Dichte ist 9,44. Es löst sich schwer in Salzsäure, leicht in Salpetersäure. Die Lösung ist blau und wird grün, wenn man sie mit Wasser verdünnt. Die weiteren Eigenschaften des neuen Metalls übergeben wir, da sie doch vorläufig nur den Chemiker von Fach interessiren und eine Feststellung der praktischen Bedeutung noch der Zukunft vorbehalten ist.

Der Chemie verdankt die Technik unschätzbare Errungenschaften; auch die jüngste Zeit hat dergleichen epochemachende Erfindungen zu verzeichnen. Unter Anderen profitirte die Eisen-Industrie von der Chemie insofern, als diese ein Verfahren ermittelte, durch welches ein feindlicher Bestandtheil des Eisens, der Phosphor, aus demselben entfernt werden

kann. Wenn Phosphor dem Eisen beigemengt ist, so wird es bekanntlich zur Herstellung von Schmiedeeisen und Stahl völlig unbrauchbar, weil deren Festigkeit bei gewöhnlicher Temperatur ungemein leidet; sie werden „kaltbrüchig“. Bis auf die neueste Zeit war die Entfernung des Phosphors absolut unmöglich. Man konnte phosphorhaltiges Eisen nur auf zwei Wegen nutzbar machen. Entweder man mengte phosphorhaltiges und phosphorfreies Eisen in solchem Verhältniß zusammen, daß ein Product entstand, in dem die schädlichen Eigenschaften des Phosphors nicht zur Geltung kamen, oder man unterwarf das Roheisen dem sogenannten Puddelproceß, d. h. man knetete das teigflüssige Eisen in sogenannten Flammöfen, wobei die Flamme über das Eisen schlägt und ein energischer Zutritt von Luft stattfindet. Dann geht ein großer Theil des Phosphors in die Schlacke über. Die Anwendbarkeit dieser beiden Verfahren hat jedoch ziemlich enge Grenzen. Daher galt es schon längst als nützliches Problem, ein Verfahren zu finden, um aus phosphorhaltigem Eisen ein phosphorfreies zu machen, damit es möglich werde, die Eisenerze direct auf Stahl oder auf Schmiedeeisen zu verarbeiten. Ein solches Verfahren haben nun zwei englische Chemiker, Thomas und Gilchrist, gegen Ende des Jahres 1878 entdeckt, indem sie lehrten, die Entphosphorung des Eisens im Bessemer-Converter zu bewirken. Der Bessemer-Converter, nach seinem Erfinder Bessemer genannt, ist ein Gefäß aus Kesselblech, mit feuerfestem Thon ausgefüttert, von der Form einer Birne, welche mit dem abgestutzten Stielende nach oben sieht und an zwei eisernen Zapfen beweglich aufgehängt ist. Einer der Zapfen ist hohl, um durch ihn stark gepreßten Wind in einen Sammelkasten unter der Birne blasen zu können, damit dieser Wind durch den Boden der Birne aus 50 bis 80 Oeffnungen in feinen Strahlen in das Innere der Birne eintreten kann, um den circa 100 Centnern flüssiges Roheisen, welches in die Birne gelassen wurde, seinen Kohlenstoff durch Oxydation d. h. Verbrennung soweit zu nehmen, daß ihm nur noch $1^1/_2$ Procent Kohlenstoff übrig bleibt, d. h. daß es Stahl, oder so viel, daß nur noch $^1/_2$ Procent zurück bleibt, d. h. daß es Schmiedeeisen wird. Nun ist es durch eine einfache Vorrichtung, die jene englischen Chemiker angaben, möglich geworden, die Birne, den Bessemer-Converter, auch mit phosphorhaltigem Eisen zu beschicken und doch brauchbaren Stahl oder Schmiedeeisen zu erhalten, während man bisher dergleichen Eisen nicht verwenden konnte. Sie erreichten dies in folgender Weise: das Futter der Birne, zu welchem bisher ausschließlich feuerfester, kieselsäurehaltiger Thon verwendet wurde, wird jetzt aus Kalkstein hergestellt. Der Phosphor des Eisens geht bei der hohen Temperatur zum Kalkstein, verbindet sich mit dem Kalk zu phosphorsaurem Kalk, und das Eisen wird von Phosphor frei. Der technische Erfolg ist ein unmittelbarer: von nun an kann man aus jedem Roheisenmaterial ein fehlerfreies Endproduct erzielen! Es ist offenbar hiermit eine nicht geringe Umgestaltung für die gesammte Eisen-Industrie verbunden, die um so größer ist, je kolossaleren Aufschwung überhaupt heute die Production auf diesem Gebiete erreicht hat.

Stein- und Bodenkunde.

In Erkenntniß der letzten Ursachen der Entstehung der Gebirge gelangte die Geologie der Neuzeit zu bestimmteren Anschauungen. Weder die Hebungshypothesen Humboldt's und Buch's, noch auch die Senkungshypothesen von Prevost, Herschel, Dana u. A. vermochten die Erscheinungen der Gebirgsbildung genügend zu erklären. Süß hat in seinem „Die Entstehung der Alpen“ betitelten Buche die Unhaltbarkeit der bisherigen Lehrmeinungen nachgewiesen. Mojsisovics zeigte in seinem Werke „Die Dolomitriffe von Südtirol und Venetien“, daß in Südtirol seit der Permzeit die gebirgbildende Kraft sich andauernd bethätigte, daß sie zur Triaszeit eine äußerst wichtige Korall-Riffbildung und Vulkanismus bedingende Rolle gespielt habe, und daß sie bis in die Gegenwart hinein wirksam sei. In vollem Einklang mit Süß betont Mojsisovics die passive Rolle, welche den in Südtirol so häufigen, jüngeren und älteren Eruptivgesteinen hinsichtlich der Gebirgsbildung zufällt; hierin und vor Allem in dem Nachweis der Persistenz der letzteren liegt wohl der Hauptwerth seiner Ausführungen. Lepsius hat in seiner geologischen Schilderung des westlichen Theils von Südtirol auch die Gebirgsbildung des von ihm untersuchten Terrains zu erklären versucht, doch entsprechen seine Meinungen nicht überall den neueren Ansichten über die Entstehung der Kettengebirge. Zu den weittragendsten, zugleich aber wohlbegründeten Resultaten gelangt A. Heim in seinem großen Werke „Untersuchungen über den Mechanismus der Gebirgsbildung im Anschluß an die geologische Monographie der Tödi-Windgällen-Gruppe“ (2 Bände mit Atlas, Basel 1878). Die Annahme, daß die Gesteine zur Zeit der Faltung alle noch weich gewesen wären, steht, wie Heim nachweist, mit Allem im Widerspruch, was wir von den zur Erhärtung von Sedimenten nothwendigen Zeiten und Bedingungen kennen, oder vermuthen, und was wir von dem relativen Alter der Bildungs- und Faltungsvorgänge verschiedener Gesteine kennen. Die Umformung der Gesteine in den jüngeren Sedimenten ist oft eine Umformung mit Bruch; sehr häufig aber geschieht die Umformung selbst bei den sprödesten Gesteinen ohne Bruch. Ein Schwerpunkt der Heim'schen Theorie liegt nun in dieser bruchlosen Umformung. „In einer gewissen Tiefe unter der Erdoberfläche sind die Gesteine weit über ihre Festigkeit hinaus belastet. Dieser Druck pflanzt sich nach allen Richtungen hin fort, so daß ein allgemeiner, dem hydrostatischen Drucke entsprechender Gebirgsdruck allseitig auf die Gesteinstheilchen einwirkt. Dadurch sind dort die sprödesten Gesteine in einen latent plastischen Zustand versetzt. Tritt eine Gleichgewichtsstörung durch eine neue Kraft — den gebirgbildenden Horizontalschub — hinzu, so tritt die mechanische Umformung in dieser Tiefe ohne Bruch, in zu geringen Tiefen bei den spröderen Materialien mit Bruch ein.“ Ausführlich erörtert Heim die nothwendige Verknüpfung der Faltungsvorgänge mit Erdbeben-Erscheinungen. Die localen Erdbeben der Alpen machen ihm den Eindruck, als müßte die Faltung noch heute fort und fort gehen, eine Meinung, welche auch Credner hinsichtlich der voigtländisch-erzgebirgischen Erdbeben geäußert hat. Das größte Verdienst der Heim'schen Untersuchungen über Gebirgsbildung liegt jedoch in der endgültigen Lösung der Frage nach der Centralmassive, in welcher der Kernpunkt aller Erklärung der Gebirgsbildung liegt.

Die wichtige Frage, welchen Antheil die Pflanzen an der Erdbildung haben, ist besonders durch das Buch des Dr. Otto Hahn, eines Juristen, zur Discussion gestellt. Er meinte gefunden zu haben, daß sehr viele Gesteine aus algenähnlichen Pflanzen bestehen, welche er theils Eophyllum, theils Cheirokerdos nennt. Der Titel seines Werkes lautet: „Die Urzelle nebst dem Beweis, daß Granit, Gneiß, Serpentin, Talk, gewisse Sandsteine, auch Basalt, endlich Meteorsteine und Meteoreisen aus Pflanzen bestehen; mit 30 Tafeln“. Er hält sich auf Grund von Dünnschliffen dieser Gesteine überzeugt, daß dieselben vorzugsweise den organischen Gebilden ihre Entstehung verdanken. Allein die Botaniker von Fach sowohl, als auch die Mineralogen konnten sich keineswegs für seine Ansicht aussprechen; dasjenige was er für Pflanzenreste hält scheint auf einer optischen Täuschung zu beruhen, und wenn er von der organischen Urzelle spricht, so wird ihm entgegengehalten, daß auch in Dünnschliffen von Krystallen kegelschnittartige Umrisse durch das Mikroskop wahrgenommen werden, die Nichts mit organischen Zellen zu thun haben. Die früheren Arbeiten von Möbius über das vermeintliche Eozoon oder Urthier haben dasselbe auf exacte Weise als eine Schöpfung der Phantasie mikroskopischer Forscher dargethan; das Eophyllum Hahn's scheint sich gleichfalls nicht als naturwissenschaftliche Thatsache zu bewähren.

Dagegen ist immerhin die Betheiligung der Pflanzenwelt bei der Bildung gewisser Gesteinsformen nicht geringzuschätzen, wie namentlich Prof. Ernst Hallier in seiner kleinen populären Schrift „Die Pflanze und der Mensch in ihrer Wechsel-

wirkung" (W. Köbner in Breslau) darlegt. Nicht blos die mächtigen Lager von Torf, Braun- und Steinkohle sind Wirkungen des vegetabilischen Lebens, sondern auch beispielsweise der Süßwasserkalk entstand durch Vermittlung der Pflanzen. Die Bäche führen in ihrem Wasser, welches Kohlensäure enthält, doppeltkohlensauren Kalk gelöst mit sich, wenn sie in kalkreichen Gesteinen entspringen oder in kalkreichem Bett dahinlaufen. Die im Gebirgsbach wachsenden grünen Pflanzen, vor allem die Armleuchter-Gewächse (Characeae), aber auch Potameen, Najaden, selbst Moose und Gräser führen nun den gelösten Kalk in festes Gestein zurück. Dieser Felsbildungsproceß ist lediglich Folge des Bedürfnisses der Pflanzen nach Kohlensäure. Allein nicht blos diese Pflanzen, sondern noch weit kleinere Organismen besorgen die Arbeit des Felsbaus. Die Diatomeen, welche in salzigen und süßen Gewässern leben, gehören zu diesen Organismen; einzellige Gebilde, welche die Eigenschaft besitzen, große Mengen der in Wasser gelösten Kieselsäure aufzusaugen und in ihrer Zellenwand abzulagern. Frühere Forscher hielten sie für Thiere. So meinte beispielsweise Ehrenberg, der berühmte Zoolog, wenn er von Infusorien sprach, deren Kieselpanzer Felsen aufbauen, in erster Linie die Diatomeen, die aber jedenfalls mit den Infusorien in ihrer Begrenzung gar keine Verwandtschaft haben und von allen Botanikern zum Pflanzenreich gezählt werden. Sie vermehren sich durch Zellentheilung in so ungeheurer Menge, daß sie unter günstigen Verhältnissen, z. B. in den Watten und Schlicken des flachen Meeresstrandes und an feuchten Orten des Binnenlandes, ganze Erdschichten aufbauen, die stellenweise 9—10 Meter Mächtigkeit haben; beispielsweise mißt das aus Diatomeen bestehende Thonlager, auf dem Berlin liegt, bis zu 33 Meter.

Die Männer der Wissenschaft haben festgestellt, daß einst in jener geologischen Periode, die man als Eiszeit bezeichnet, ganz Nord-Europa vergletschert gewesen ist. Sie verfolgen die Spuren dieser Thatsache mit Erfolg, und auch im J. 1879 gelang es, einige wichtige Beobachtungen nach dieser Richtung hin zu machen. Im westlichen Theile Sachsens, bei Grasdorf, einem Orte in der Nähe von Leipzig, hat Professor Credner unzweifelhafte Erscheinungen von Gletscherwirkungen aufgefunden: einestheils Schrannen, Schliffe, Ritzungen von Porphyrkuppen, über welche sich die Ueberschwemmungs-Ablagerungen der vorgeschichtlichen Zeit ausgebreitet haben, anderntheils in dem sogenannten Geschiebelehm geritzte Geschiebe nordischen, wie einheimischen Ursprungs. Wirre Ordnungslosigkeit der Bestandtheile einer lehmigen Schuttablagerung, die fremde Herkunft derselben, die Ritzung der Geschiebe und Schliffflächen, sowie eine von Reibung herrührende Streifung des abgerundeten Untergrundes haben bisher überall als Beweismittel für die einstige Bedeckung einer Gegend mit Gletschern gegolten. Wie man nun aus denselben das Vorhandensein von Gletschern in dem Vorlande der Alpen und in dem größten Theile von Skandinavien erschlossen hat, so muß man aus den von Professor Credner in der Zeitschrift der „Deutschen geologischen Gesellschaft" beschriebenen Erscheinungen einen ähnlichen Schluß ziehen für das westliche Sachsen. Es ist nunmehr höchst wahrscheinlich, daß sich einst das skandinavische Eis bis in die Ebenen von Leipzig, bis zu diesem Südrande des norddeutschen Tieflandes, erstreckt hat. Schon vor 36 Jahren wollte ein Schweizer Namens Morlot bei Oschatz in Sachsen Gletscherspuren entdeckt haben. Jetzt kommen auch weitere Bestätigungen zu Tage. Herr Dathe berichtet im neuen Jahrbuch für Mineralogie, daß er jetzt auf anstehendem Granitgneiß bei Lommatzsch in Sachsen Gletscherschliffe vorfand, welche bis jetzt als die höchstgelegenen an der Südgrenze des norddeutschen Diluviums zu bezeichnen sind.

Wiederum unterbrach der Aetna im J. 1879 die Stille und Ruhe durch einen ziemlich gewaltigen Ausbruch während des Monats Mai. Das zerstörende Element zeigte sich diesmal wiederum in Erscheinungen, deren Einzel-Beschreibung wir unterlassen, indem wir auf den Bericht der „Illustrirten Zeitung" 1879 Nr. 1877 Seite 477 verweisen.

Ein Mann, der die Wissenschaft der Geologie wesentlich bereicherte, und der auch den Ruf der Pflanzstätte seines Wirkens, der Bergakademie zu Freiberg, im besten Klange erhielt, Bernhard von Cotta, starb am 14. September 1879. An der genannten Akademie hatte er den Lehrstuhl der Geologie von 1842 bis 1874 inne, und eine große Anzahl von Schülern preist den Namen ihres Lehrers, dessen äußeres Lebensschicksal in jedem Conversationslexikon berichtet wird. Am 24. October 1808 zu Zillbach bei Eisenach geboren, war er selbst, nachdem er die Kreuzschule zu Dresden besucht hatte, ein Schüler der Freiberger Akademie von 1827 an. In Gemeinschaft mit seinem Lehrer Naumann gab er die geologische Karte Sachsens heraus; dann folgten viele werthvolle wissenschaftliche Arbeiten, die eine Fülle neuen Materials enthielten und seine unbestreitbare Genialität bezeugen. Und wie er durch dieselben von den Fachleuten überall Anerkennung fand, so gewann er auch die Achtung des größeren Publicums dadurch, daß er beim Laien den Sinn für seine sonst so trockene Wissenschaft zu wecken verstand: Die Schrift „Deutschlands Boden" stellte ganz neue Beziehungen zwischen der Gebirgswelt und dem dieselbe bewohnenden Menschengeschlecht fest; seine „Geologie der Gegenwart" erlebte 1878 die fünfte Auflage, seine in 6 Auflagen verbreiteten „Geologischen Bilder", sein „Katechismus der Geologie" führen in die Kenntniß vom Bau unserer Erde trefflich ein, während das Werk „Altai" (1871) eine Fülle der interessantesten Beobachtungen aus dem sibirischen Gebirge darlegt. In Folge der Ueberanstrengung machten sich schon seit mehreren Jahren bei ihm Nervenzufälle bemerklich, welchen er auch nach wiederholt eingetretenen Lähmungen erlag.

Pflanzenkunde.

Schon längst wußte man, daß die Pflanzen aus einer großen Anzahl von Zellen aufgebaut sind. Seitdem aber im J. 1839 Schwann aus Beobachtungen nachwies, daß auch die verschiedenen Gewebe des Thierkörpers ebenfalls aus Zellen entstehen, welche den Pflanzenzellen ganz ähnlich sind, und daß ein gemeinsames Bildungsprincip sowohl den Thier- wie den Pflanzenzellen als Elementartheilen zu Grunde liegt, hat sich sofort von diesen Entdeckungen aus ein merkwürdiger Umschwung der Wissenschaft vollzogen. Die Zelle, welche sich hiernach als letzte Einheit aller zusammengesetzten Organismen erwies, steht in ihren Eigenschaften in vollständigem Gegensatz zu dem Krystall. Es zeigte sich, daß alle Pflanzentheile, z. B. die Spiralröhren, aus der Grundform der Zelle abzuleiten sind, daß aber auch Knochen, Knorpel, Muskeln u. s. w. im thierischen und menschlichen Körper Zellen-Gebilde darstellen. Allein von der Entstehungsweise der Zellen hatte Schleiden, der die Schwann'schen Angaben zunächst weiter verfolgte, ein Bild gegeben, wie es keineswegs der Wirklichkeit entspricht. Man hatte zunächst unter Zelle ein Gebilde verstanden, das als Bläschen mit einem Umhüllungshäutchen (Membran) sich darstellte. Dies ist, wie man jetzt weiß, unrichtig. Das Wesentliche der Zelle, der eigentliche lebendige Leib derselben, ist das Protoplasma d. i. ein Klümpchen einer festflüssigen eiweißartigen Substanz, in der Regel einen rundlichen Körper von sehr ähnlicher substantieller Beschaffenheit, den sogenannten Zellkern, einschließend, zwar nicht immer, doch häufig von einer peripherischen Haut, der Zellmembran, umhüllt. Die Urzeugung der Zelle ist unbekannt; die Zelle leitet vielmehr ihren Ursprung immer wieder von anderen Zellen ab; neue Tochterzellen gehen aus der älteren Mutterzelle durch Theilung hervor. Hierauf beruht das Wachsthum, ebenso die Fortpflanzung der Organismen.

Wir haben so die hauptsächlichsten Punkte der sogenannten Zellenlehre, wie sie jetzt ganz allgemein gelten, übersichtlich dargestellt; von ihnen aus ist nur ein weiterer Schritt zu Darwin's Entwicklungslehre zu thun. So lange die Ablösung des jungen Organismus noch nicht erfolgt ist, erscheint er zweifellos als ein Glied des letzteren; auf niederer Stufe der Organisation versagt die Vollendung der Trennung häufig gänzlich, so daß dann der Begriff des Indivi-



Bernhard v. Cotta † 14. September 1879.

duums schwer zu fassen ist. Betrachtet man diese Thatsachen unter dem Gesichtspunkte der von Darwin aufgestellten Descendenz-Lehre, so stellt sich die Gesammtheit der heutigen und zukünftigen, nicht minder auch aller vorangegangenen irdischen Organismen in zeitlicher Auseinanderfolge als von einem gemeinsamen Ursprung ausgehend vor. Jene Gesammtheit erscheint, wenn man das Individuum einen Augenblick übersehen darf, aufgelöst in eine ungeheure Masse von gleichzeitig lebenden, beziehentlich aus einander folgenden Zellen; sie erscheint als ein ungeheurer Zellenstaat, in welchem alle die einzelnen lebendigen Glieder der Gesellschaft in gewissem Sinne gleichberechtigt stehen.

Der jetzige Standpunkt der Zellen-Frage ist darin gelegen, daß man annimmt, jenes Protoplasma besitze als solches schon die zum Leben nothwendigen Eigenschaften: Reizbarkeit, Beweglichkeit, die Fähigkeit sich zu ernähren und fortzupflanzen; es enthält alle jene Fähigkeiten, welche bei höheren Organismen in einzelnen Organen vorzugsweise entwickelt sind, gleichsam schon der Anlage nach in sich eingeschlossen. „Unter einem Elementarorganismus", sagt Professor Dr. Oscar Hertwig in Jena, „verstehen wir jetzt etwas vollständig anderes, wie früher. Die Zelle ist nicht mehr ein Kämmerchen mit einem flüssigen Inhalt, sondern ein solider Körper, ein Klümpchen von Protoplasma." Hiermit ist denn in der Lehre vom Leben der Organismen wiederum eine Staffel erstiegen, von welcher aus man weiter zu schreiten im Stande ist.

Wenn nun Häckel in seiner Naturbetrachtung schon weiter geht, und jeder einzelnen Zelle als selbständig lebendem und sich entwickelndem Individuum eine Zellenseele zuertheilt, so daß dann die ganze organische Welt ein zellreich beseeltes Ganze bildet, so müssen wir uns freilich fragen, was man unter „Seele" versteht, und ob es berechtigt ist, ebenso wie man früher versuchte eine Pflanzenseele anzunehmen, nunmehr jeder Zelle eine ihr eigenthümliche Seele zuzusprechen.

Thierkunde.

Noch immer giebt es zwei Strömungen in den Naturwissenschaften. Die eine derselben verfolgt die altgewohnte Richtung in der Auffassung der Naturerscheinungen, indem sie vor der Frage: „wie entstanden die Arten der Thiere und Pflanzen?" wie vor einem noch unerklärbaren Räthsel stehen bleibt, sich aber doch auch mit Eifer der Untersuchungen über Gestaltung, Entwicklung und Physiologie der Arten annimmt. Die andere Strömung folgt ganz der naturphilosophischen Richtung, welche der Darwinismus eingeschlagen hat. Sie sucht und findet in zahlreichen Thatsachen Stützen für die Theorie, daß immer eine Art aus der anderen entstanden ist; ihre Studien über die Entwicklungsgeschichte, über die Verbreitung der Arten auf der Erde, über die Lebensweise und das psychische Thun und Treiben der Pflanzen und Thiere hat überall die durchgeführte Tendenz, zu zeigen, wie die Einzelformen und Einzelarten eine gewisse Verwandtschaft verrathen, wie die Arten an sich veränderlich und wie alle Bedingungen vorhanden sind, um die Annahme zu rechtfertigen, daß alle jetzt lebenden, auch die höchst complicirten Organismen von früher geschaffenen, höchst einfachen organischen Wesen abstammen. Während Häckel und viele seiner Anhänger (Schmidt in Straßburg u. A.) den Spuren Darwin's mit allergrößtem Eifer folgen, gehen Andere, wie C. Semper, Professor der Zoologie in Würzburg, keineswegs auf dessen Pfaden, die sie noch nicht für sicher genug halten. „Man kann", sagt Semper, „die verschiedenen Thierarten, der Gesetzmäßigkeit ihrer Verbreitung nach, morphologisch den Gliedern eines riesigen Organismus gleichstellen, der einzelne derselben hoch über die höchsten Berggipfel hinaus in die Atmosphäre hinausschickt, während er andere in die tiefsten Tiefen des Oceans oder in unterirdische Höhlen, Seen und Flüsse verbannt. Man kann sie aber auch physiologisch den Organen gleichstellen, da sie alle ihre Functionen und ihre Bedeutung für das Leben des Ganzen haben, und durch die mannigfaltigsten physiologischen Beziehungen unter einander verknüpft sind, wie die Organe eines gesunden, lebenden Organismus." Diese Worte Semper's finden sich in dessen Buche: „Die natürlichen Existenzbedingungen der Thiere" (Leipzig, Brockhaus 1880). Semper fordert von den Anhängern Darwin's experimentelle Nachweise über den hypothetisch angenommenen Entwicklungsgang der Arten-Umbildung; freilich bedarf man hierzu langer Zeiträume und mühevoller Untersuchungen. Allein auch diese scheinbar unübersteiglichen Hindernisse dürfen unserer Ueberzeugung nach nicht abhalten, Darwin's Anschauungen vorläufig als glückliche Versuche hinzunehmen, welche dazu dienen können, auf dem Wege naheliegender Vermuthung zahlreiche Erscheinungen von einem plausiblen Gesichtspunkte aus mit der vollen Berechtigung größtmöglicher Wahrscheinlichkeit zu erklären. Giebt man aber überhaupt die Veränderlichkeit der Arten im Laufe der Zeiten zu, so muß man doch immerhin nach einer Erklärung etwa stattgehabter Veränderungen streben. Andernfalls müßte man auf jede Möglichkeit resigniren, so ernsten Fragen der Schöpfungsgeschichte näher zu treten.

Das Streben der Zoologen, die Thierkunde zu fördern, liegt nicht mehr, wie früher, in dem Schaffen neuer Systeme, sondern in der Erforschung innerer und äußerer Lebensvorgänge in der Thierwelt. Vor Allem sind es die Entwicklungs-Erscheinungen, welche bei niederen und höheren Thieren studirt werden. Es giebt Thiere, die nicht einen Complex von Zellen darstellen, sondern nur aus einer einzigen Zelle bestehen; es sind dies die Infusionsthierchen, in welchen sich der erste allgemeine Herd verkörpert. Ein Thier, das man als Hydra bezeichnet, besitzt keine Muskeln, keine Nerven, keine Blutgefäße, seine ganze Gestalt ist ein einfacher Sack, dessen Lebensproceß ohne Respirationsorgane, ohne Lunge, ohne Darm vor sich geht. Eine sehr große Vereinfachung des thierischen Leibes finden wir ferner in den Süßwasserpolypen, deren Existenz noch nicht sehr lange der Wissenschaft bekannt geworden ist; sie zeigen Erscheinungen, wie sie keinem anderen Thiere eigen sind; man kann sie in zwei, acht und mehr Theile zerschneiden und es wird jeder der Theile fortleben und von Neuem wachsen, ja man kann abgeschnittene, ganz verschiedene Theile z. B. Schwanz und Kopf zusammenfügen und sie werden zusammenwachsen, ohne eine Verschiedenartigkeit zu zeigen. Während die Entwickelungsgeschichte solcher Thierarten eine ziemlich einfache ist, sind die Vorgänge bei der Entwicklung höherer Thiere complicirter Natur. Der Körper der niederen Säugethiere wird bei der Entwickelung im Ei aus zwei über einander geschichteten Blättern gebildet, dem Darmblatt und der Muskelhülle. Ueberall aber treffen wir auf den Elementarvorgang, auf den Theilungs- und Klüftungsproceß der thierischen Zelle. In der Regel beschränkt sich der Entwicklungsgang im thierischen Organismus nicht auf die zwei genannten Zellschichten, sondern zwischen beide schiebt sich noch eine dritte Muskelschicht ein, welche im Laufe der Entwickelung die mannigfachsten Umgestaltungen erfährt.

Bei Erklärung der Arten-Abänderung spielt im Darwinismus die Anpassung eine hervorragende Rolle; jedes Jahr bringt neue Thatsachen herbei, wo die Natur Thierarten erzeugt hat, deren Farbe und Form zeigt, daß sie im Laufe der Generationen sich den Umgebungen angepaßt haben. Eine hierhin gehörende Erscheinung ist das imponirende Riesen-Insect aus Neuguinea. Nur wenige Familien der Insecten, speciell der Geradflügler (Orthopteren) dürften an originellem Habitus den Gespensterheuschrecken oder Phasmiden gleichkommen. Eine auffallende Kürze des ersten Körperabschnitts, im Gegensatz dazu eine enorme Verlängerung des zweiten Abschnittes und endlich ein übermäßig langer Hinterleib bilden die wesentlichen Charaktere dieser Familie, deren Vertreter vorzüglich in den Tropen das Unterholz der Gesträuche bewohnen. Als nächtliche von Vegetabilien sich nährende Thiere verbringen sie den Tag in träger Ruhe, dem Auge ihrer Feinde fast unkenntlich durch die frappante Aehnlichkeit, welche sie mit ihrer Umgebung erkennen lassen. Mittels der Anpassung der Körperform an die jeweilig zum ständigen Aufenthalt gewählten



Ein Rieseninsect aus Neuguinea. (Natürliche Größe.)

Pflanzen züchtete die Natur unter den Phasmiden höchst bizarre, oft abenteuerliche Formen. Die einen gleichen wandelnden Blättern, die anderen dagegen sind kaum von einem dürren Ast zu unterscheiden. Die hier abgebildete Art **Keraocrana Papuana** repräsentirt einen wahren Riesen unter den Insecten. Sie erreicht eine Größe von mehr als 20 Centim. und besitzt zwei Paare von Flügeln, von denen das erste Paar außerordentlich reducirt ist, das zweite dagegen um so mächtiger sich ausbildet. Die drei Fußpaare sind lang, schlank und gezähnelt; dasjenige des zweiten Segments vermag sowohl nach vorwärts, wie nach rückwärts gerade ausgestreckt zu werden und erhöht durch diese Stellung den originellen Habitus. Ihren Namen **Keraocrana** hat sie von zwei hornartigen Auswüchsen auf dem Kopf erhalten.

Die Frage über Nützlichkeit oder Schädlichkeit so mancher Thierarten ist noch gar nicht genügend erörtert. Ebenso wenig ist festgestellt, welche Singvögel es sind, die das Gesetz durch Verbot des Fangens in seinen Schutz nimmt. Diese Fragen gaben in einem Criminalproceß Anlaß zu interessanten Erörterungen. Der Professor der Zoologie zu Würzburg, Semper, hatte in seinem Garten mehrfach Amseln in Schlingen gefangen; sein Nachbar denuncirte ihn, und der Professor der patholog. Anatomie, Rindfleisch, bezeugte ihm vor Gericht, daß die Amsel kein Singvogel sei, daß sie durch Vermischung mit anderen Vogelarten völlig entartet und nach und nach ein Vogel geworden sei, welcher den Singvögeln die Jungen aus dem Neste stiehlt, indem er das Fleisch derselben liebt. Dieser Ausspruch, der zunächst Semper's Freisprechung zur Folge hatte, erweckte lebhafte Discussionen in der Presse; es war, als ob über die Amsel ein „schuldig" gesprochen worden wäre; so fand denn dieser beliebte Vogel auch nicht wenig Vertheidiger. Schließlich wurden Superarbitrien eingeholt, und so kam denn der Sänger, der sich allmälig, seine sonstige Scheu ablegend, in die Nähe der Städte eingewöhnt hat, zu seinem Rechte, und die ihm angedichteten Schlechtigkeiten wurden ziemlich allgemein als ganz geringfügige Unarten bezeichnet; insbesondere nahmen sich die Förster des Vogels an gegenüber den gelehrten Docenten.

Menschen- und Völkerkunde.

Weit vor Beginn der geschichtlichen Ueberlieferung hauste das Menschengeschlecht auf europäischem Boden; und überall zeigen sich noch die Spuren der Urvölker, welche während langdauernder Perioden hier ihre Wohnsitze aufgeschlagen hatten. Diese Ueberreste aus verschollener Zeit aufzusuchen und zu deuten ist die Aufgabe der prähistorischen Anthropologie. In unseren heimischen, deutschen Landen entfaltete sich bei Verfolgung dieser Aufgabe eine recht anerkennenswerthe, erfolgreiche Thätigkeit, die namentlich unter der Einwirkung der Deutschen anthropologischen Gesellschaft eine systematische Richtung erhielt. Es werden nunmehr prähistorische Karten aus verschiedenen Gegenden des Deutschen Reiches bearbeitet; ferner stellt man unter Leitung des Professor Schaafhausen in Bonn eine ausführliche Beschreibung der in Museen und Sammlungen zusammengebrachten Schädel her. Die zehnte Versammlung deutscher Anthropologen, welche zu Straßburg vom 11. bis 13. August 1879 unter dem Vorsitze des Professor O. Fraas stattfand, gab bezüglich solcher und ähnlicher Aufgaben zu ungemein interessanten Discussionen Veranlassung. Unter Anderem wurde ein Entwurf zu statistischen Erhebungen über die körperliche Beschaffenheit der deutschen Bevölkerung berathen, so daß man einst die jetzige mit der prähistorischen Bevölkerung wird vergleichen können. Nach ähnlicher Richtung hin forscht man auch in Oesterreich.

Die Höhlen in Mähren haben schon manche höchst interessante Funde aus vorhistorischer Zeit geliefert; neue Entdeckungen machte man während des Jahres 1879 auf dem Berge Kotoutsch bei Stramberg, wo der Realschullehrer Karl J. Maschka die Höhlen Schipka und Tschertowa Dira (auch Zwergenhöhle genannt) erfolgreich durchsuchte. Die zu Tage gebrachten Objecte ließen keinen Zweifel, daß die zuerstgenannte dieser Grotten von Menschen in der ältesten Steinzeit (in der sogenannten paläolithischen Periode), die zweitgenannte aber in der späteren, in der Metallzeit bewohnt war. Es war ferner ganz offenbar, daß der Mensch dort gleichzeitig mit dem Mammuth und Höhlenbär gelebt hat, indem beispielsweise verbrannte und bearbeitete Knochen noch einen Meter unter den Resten dieser Thiere sich vorfanden. Die Funde aus der Schipka-Höhle bestehen aus Tausenden von Knochen vorsündfluthlicher Thiere, als Mammuth, Rhinoceros, Höhlenbär, Pferd, Urstier, Hirsch, Renthier u. s. w. Tausenden von Zähnen dieser Thiere, Geweihen, zahlreichen schön erhaltenen Stein- und Knochenwerkzeugen, welche Gegenstände bis drei Meter unter der Oberfläche gefunden wurden. Außerdem wurden in der obersten Schicht sieben Bronzegegenstände gefunden, und zwar ein Hohlbeil (Celt), fünf concentrische Ringe und ein Ring mit einem rechtwinkligen Kreuze (Rad mit vier Speichen). In der Tschertowa Dira wurden gefunden: Knochen vom Höhlenbär, Renthier, Edelhirsch, Rind u. s. w., zahlreiche, auch bearbeitete Geweihstücke, viele sehr gut erhaltene Beingeräthe und Werkzeuge, als durchbohrte Nadeln, Pfriemen, drei- und vierkantige Pfeilspitzen, rohe und nicht polirte Steinwerkzeuge von Feuerstein, Jaspis, Chalcedon, Fragmente von den verschiedenartigsten Thongefäßen mit und ohne Graphitüberzug, aus freier Hand ohne Benutzung der Töpferscheibe verfertigt und mit charakteristischen Ornamenten versehen, sowie auch dreikantige Bronzepfeilspitzen mit einem Giftloch, durchbohrte Zähne, Muscheln, Schleifsteine, Spinnwirtel u. s. w. Auf dem Scheitel dieses Berges oberhalb dieser Höhle wurde eine ausgedehnte Brandstätte entdeckt, wo unter dem Rasen unzählige Thonscherben, viele Stein- und Bronze-Gegenstände lagen. Da in Oesterreich Höhlenfunde dieser Art überhaupt noch nicht, ausgenommen in der Byпuстek-Höhle, und im übrigen Mitteleuropa nur selten gemacht worden, so ist es erklärlich, daß diese Ausgrabungen das regste Interesse der Anthropologen geweckt haben. Durch solche Entdeckungen wird der Ring der Kenntnisse über die menschlichen Ureinwohner in Centraleuropa bedeutend erweitert.

Die Reihengräber, so genannt, weil die Leichen so in die Erde gebettet sind, daß sie in mehreren Reihen nebeneinander liegen, haben in den verschiedensten Gegenden Deutschlands die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen; sie stammen aus einer weit neueren Zeit, als die Hünen- oder Hügelgräber, sind aber jedenfalls germanischen Ursprungs. Im Jahre 1879 hat der Studienrath Dr. J. H. Müller eine von ihm untersuchte Stätte von Reihengräbern zu Rosdorf bei Göttingen beschrieben, deren Ursprung wahrscheinlich aus dem 8. Jahrhundert datirt, wie die Beigaben, d. h. die Gefäße, Waffen, Geräthe und Schmuckgegenstände, andeuten, und wie man auch daraus schließen darf, daß noch die Leichenverbrennung zu jener Zeit fortdauerte, indem diese Reihengräber noch Spuren derselben zeigen. Schon zuvor hat die Göttinger Gegend manche Ausbeute aus vorgeschichtlicher Zeit geliefert, und J. H. Müller ist ein genauer Kenner dieser Objecte der Alterthumskunde, die er nun in Gemeinschaft mit Prof. W. Krause beschreibt, der sich besonders mit Untersuchung der gefundenen Schädel beschäftigt.

Ueber die Vorgeschichte Osteuropas, insbesondere Rußlands, erhielten wir in unseren Kenntnissen durch die anthropologisch-ethnographische Ausstellung zu Moskau im Jahre 1879 werthvolle Bereicherungen. In dem weit ausgedehnten Gebiete dieses Theils unseres Continents wohnten vor der massenhaften Einwanderung slavischer Völker zumeist Völkerschaften finnischer oder mongolischer Abkunft. Ihnen schreibt man die Errichtung jener Grabhügel zu, Kurgane genannt, die sich gleichsam in einer langen Reihe oder in einem Zuge von der Krim durch Südrußland bis Krakau hinziehen und an denen man noch jetzt bisweilen steinerne Frauenfiguren (Babas genannt) von räthselhafter Bedeutung findet. Die Völkerstämme, die hier ihre Leichen begruben, hatten nach Ausweis der in den Gräbern gefundenen bronzenen und goldenen Geräthe und Schmuckgegenstände eine ziemlich fortge-

schrittene Cultur. Wahrscheinlich waren dies dieselben, welche die alten Griechen als Skythen bezeichneten; vielleicht auch hingen sie verwandtschaftlich mit den sogenannten Tschuden zusammen, welche am Ural in längstverflossener Zeit ausgedehnten Bergbau betrieben. Genaueres stellte hierüber in Gemeinschaft mit Mehlis durch Uebersetzung aus dem Russischen Albin Kohn zusammen in dem Buche „Materialien zur Vorgeschichte des Menschen im östlichen Europa nach russischen und polnischen Quellen".

Die Zeugen merkwürdiger Culturperioden entdeckte man auf der Insel Cypern, wo bei Nachgrabungen eine ungemein große Zahl bronzener und thönerner Figuren und Vasen aufgefunden wurde. Eine Fundgrube von Kunstproducten, die bald altgriechischen, bald phönicischen, bald assyrischen Typus und Stil zeigen, hat Palma di Cesnola in seinem Werke „Cypern" (deutsch von Ludwig Stein) zusammengestellt (erschienen in schöner Ausstattung bei Costenoble in Jena).

Noch müssen wir der Ausgrabungen gedenken, welche Schliemann nunmehr mit mehrjährigem Eifer 1880 zu glücklichem Resultate brachte. Seine Forschungen auf der Centralstätte der alten Cultur des troischen Landes gelangten zu einem gewissen Abschluß. Die Ansicht, daß auf dem Berge Hissarlik in der That das sagenhafte Troja stand, gewann durch die opferreichen Untersuchungen eine große Bestimmtheit, wie namentlich Virchow, der persönlich diese Fundstätte besuchte, bestätigen konnte. Schliemann wird alsbald in einem umfänglichen Berichte, der in Leipzig bei Brockhaus erscheinen wird, die Thatsachen, die er fand und von welchen man bis jetzt nur Einzelnes kennen lernte, ausführlich darstellen.

Auch die Ergebnisse der Ausgrabungen zu Olympia nahmen die Aufmerksamkeit nicht nur der Archäologen von Fach, sondern auch des gesammten gebildeten Publicums in hohem Grade in Anspruch. Eine Olympia-Ausstellung zu Berlin führte die Sculpturen vor, welche in der Gipsformerei des königl. Museums ausgegossen worden. Es ist dies eine reiche Sammlung antiker Kunstschätze aus einer der schönsten Perioden Altgriechenlands. Der vierte Band der „Ausgrabungen von Olympia" erschien im Jahre 1879 in doppelter Ausgabe bei E. Wasmuth in Berlin; der fünfte Band befand sich in Ausarbeitung. Der Grundriß des ganzen Tempelraums zu Olympia hat nunmehr in annähernder Vollständigkeit gezeichnet werden können. Die Arbeitsthätigkeit der deutschen Forscher hat somit prächtige Erfolge erzielt, indem sie den besten Aufschluß über eine fernliegende Culturperiode brachte. Gleichzeitig trafen in Berlin die großartigen Sculpturen ein, welche zu Pergamon als Zeugnisse altgriechischer Kunst entdeckt worden sind.

Berechtigtes Aufsehen machten in Amerika die Entdeckungen, durch welche man in den letzten Jahren mit verschollenen, im Südwesten der vereinigten Staaten, namentlich in Neumexiko und Arizona, sowie in den Gebieten von Utah und Colorado gelegenen Ruinenstädten bekannt wurde. Jedenfalls rühren diese Städte von einer unbekannten Urbevölkerung her. Steinerne Gebäude von oft riesiger Ausdehnung sind an den unzugänglichsten Felswänden, in Höhlen und Klüften aufgeführt, Reste von Geräthschaften hat man in ihnen gefunden, aber merkwürdiger Weise noch keine Ueberreste der Bewohner, welchen man den Namen der Felsenklippenbewohner (Cliff-Dwellers) gegeben hat. Am bedeutendsten ist wohl das »Casa del Eco« genannte Gebäude; dasselbe steht im Innern einer mehr als 200 Fuß hohen Höhle und soll einen imposanten Eindruck machen; anderemal sind Reihen kleiner Häuser wie Schwalbennester an die Felswände geklebt. Die Nachrichten von diesen Entdeckungen verdanken wir zumeist der amerikanischen Landesvermessungscommission.

Unter den jetzt lebenden Völkern sind diejenigen Mittelasiens besonders in neuer Zeit durch den Reisenden Ujfalvy beschrieben worden, während die Völker Afrikas in ihrer körperlichen Beschaffenheit und ihren Sitten von Reisenden wie Nachtigall, Rohlfs, Hartmann und Anderen, in letzter Zeit von Paul Pogge, Pechuel-Lösche, Schütz genauer untersucht und besprochen wurden. Schließlich wurden die Ethnographen mehr und mehr auf das Aussterben wilder Rassen aufmerksam; und im Hinblick auf das Verschwinden der Caraiben, die einst nach Millionen zählten, der Maoris auf Neuseeland und anderer höchst interessanter Völker wurden mehr und mehr die Ursachen besprochen, welche denselben die zum Fortleben nöthigen Bedingungen verkümmern.

Heilwissenschafts-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Gesundheitspflege. — Krankheitslehre. — Heilmittellehre und Chirurgie.

Gesundheitspflege.

Eine bemerkenswerthe Thatsache tritt uns auf jedem Gebiete, so auch auf demjenigen der Heilkunde entgegen. Gewisse Erscheinungen der Natur können Jahrzehnte lang die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigen und in Folge ungenügender Untersuchung als unerklärbare Mysterien aufgefaßt werden, bis es plötzlich Licht wird in der Dunkelheit, weil tüchtige Forscher sich die Mühe nehmen, der Sache näher zu treten. Vor mehr als hundert Jahren hatte Friedrich Anton Mesmer den sogenannten „thierischen Magnetismus“ (Mesmerismus) in die Welt gebracht, indem er meinte, gewisse eigenthümliche Nervenerscheinungen (Schlaf u. s. w.), die nach oberflächigem Streichen bei Personen auftraten, nur durch das Ausströmen eines magnetischen Fluidums erklären zu können. Mit einem so schwachen Erklärungsversuch begnügte man sich. Da reiste im Jahre 1879 von Stadt zu Stadt ein Professor Hansen und gab öffentliche Vorstellungen als Magnetiseur, indem er Personen, die er Medien nannte, durch besondere Manipulationen in einen nervösen, starrkrampfähnlichen Zustand versetzte, wobei sie bewußtlos wurden. Bald gelangen seine Experimente, bald nicht; bald hielt man ihn, z. B. in Wien und Cöln, für einen Schwindler, bald für einen wahren Propheten des Mesmerismus. Professor Zöllner in Leipzig erklärte sogar seine Productionen für Offenbarungen der Geister aus dem Jenseits.

Allein über diesen sogenannten „thierischen Magnetismus“ ist man nun besser im Klaren, als früher. Es ist bei den Zuständen, die man bisher durch denselben zu erklären suchte, das heißt bei dem künstlich hervorgerufenen Starrkrampf und Somnambulismus nicht von Magnetismus die Rede. Charcot hat zu Paris in der Salpetrière hierüber aufklärende Experimente gemacht. Betrachtet eine zart empfindliche Person, die zu hysterisch-epileptischen Zuständen neigt, einen strahlenden, glänzenden Gegenstand, ein grelles Licht einige Augenblicke starr, so zeigt sich dieselbe nach 1—3 Minuten wie bezaubert; sie bleibt unbeweglich mit weit offenen Augen und es tritt völlige Empfindungslosigkeit ein; die Communication der Person mit der Außenwelt scheint aufgehört zu haben. So lange das Licht die Netzhaut des Auges trifft, dauert der Zustand der Starrsucht; letzterer verschwindet, wenn man plötzlich das Licht verdeckt, dann tritt Somnambulismus oder — wie Charcot sagt — Lethargie ein, und zwar so plötzlich, daß die Person mit zurückgeworfenem Kopfe nach hinten fällt, und es stellt sich eine sehr bemerkenswerthe Erscheinung an den Muskeln ein. Es genügt, auf einen Muskel durch die Haut hindurch, sei es, indem man auf diese drückt, oder nur leicht reibt, einen mechanischen Reiz auszuüben, um Muskelzusammenziehungen hervorzurufen, wie wenn man den Muskel elektrisirt. Man braucht auch nur den vordern Theil des Ohrläppchens, dort wo der Gesichtsnerv entspringt, leicht zu drücken, und die Muskeln des Gesichts werden sich auf dieser Seite zusammenziehen; die Empfindungslosigkeit oder der sogenannte „Schlaf“ bleibt dabei derselbe. Dazu treten die Erscheinungen des Somnambulismus: Wenn man dem Kranken laut zuruft, so steht er auf und geht auf denjenigen zu, der gerufen hat; man kann ihm befehlen, sich niederzukauern, sich zu setzen, zu schreiben, zu nähen; er gehorcht sclavisch. Die Befehle werden mit gänzlich oder nahezu geschlossenen Augen ausgeführt! Die Person antwortet manchmal auf Fragen, welche man ihr stellt, mit mehr Verständniß und richtiger, als sie es im normalen Zustand thun würde. Die Fassungskraft erscheint überreizt, potenzirt. Das Alles haben Pariser Aerzte, namentlich Charcot, constatirt. Und wenn in Deutschland an verschiedenen Orten der obengenannte Hansen dergleichen Vorstellungen producirte, so war es keineswegs gerechtfertigt, daß auf Grund solcher Erscheinungen der bekannte Astrophysiker Professor Zöllner in Leipzig aus denselben Capital zu schlagen suchte für den Spiritismus und für die von ihm angenommene „vierte Dimension“.

Zur Aufklärung der Sache dient vor Allem die Schrift des Professor R. Heidenhain in Breslau: „Der sogenannte thierische Magnetismus“ (Leipzig, 1880). Am Schlusse dieser auf zahlreiche Experimente gestützten Arbeit heißt es: „Angesichts aller dieser Thatsachen scheint es mir nicht zu gewagt, die Ursache des hypnotischen Zustandes“ — so nennt Heidenhain die bei manchen Personen auf gewisse Manipulationen eintretende schlafähnliche Bewußtlosigkeit — „in einer Thätigkeitshemmung der Ganglienzellen der Großhirnrinde zu vermuthen, herbeigeführt durch schwache, anhaltende Reizung der Hautnerven des Antlitzes oder der Gehörs- oder der Sehnerven“. — Während wir hiermit wirkliche Ergebnisse und gute Deutungen körperlicher Zustände erhielten, hatte der Spiritismus das Unglück, daß Miß Cook, das siebzehnjährige Medium des Physiker Crookes in London, die größte Vermittlerin mit der Geisterwelt, sich als arge Schwindlerin entpuppte.

Als eine recht erfreuliche Erscheinung dürfen wir es bezeichnen, daß nun nach und nach immer mehr Städte Feriencolonien kränklicher Schulkinder ins Leben rufen. Diese Unternehmen haben nicht blos einen recht gesundheitsfördernden Zweck, sondern auch einen thatsächlich sehr wohlthätigen Erfolg. In Frankfurt a/M. wurde die Sache wohl bei uns zuerst ausgeführt, nachdem man nach ähnlicher Richtung schon in Amerika vorgegangen war. Unter Aufsicht und Führung eines Lehrers hielten sich die Kinder während der vierwöchentlichen Schulferien in einer durch Waldluft ausgezeichneten Gegend auf und kehrten dann von ihrer Blutarmuth und Skrophulose zum Theil genesen nach ihrer Heimath zurück. Angeregt durch solche Erfolge wurden von einem Unterstützungsverein zu Wien auch 30 Schulkinder im Jahre 1879 nach dem malerisch schön gelegenen Weißenbach an der Triesting befördert. Die Ueberwachung und Pflege der Kinder besorgten der dortige Oberlehrer und dessen Gattin, die Oberaufsicht eine Dame aus dem Vereinscomité. Auch hier wurden, wie in Frankfurt, die Kinder vor ihrer Abreise gewogen und waren in den leeren Lehrzimmern untergebracht. Auch in Zürich und Basel, sowie in Dresden besteht bereits die ähnliche Einrichtung, daß eine größere Anzahl schwächlicher Kinder unbemittelter Eltern während der Zeit der großen Schulferien auf's Land gebracht werden. In Brüssel geht die „Fédération du Denier des Ecoles“ daran, am Meeresstrande ein eigenes Haus zu errichten, in welchem während der Sommerzeit Schulkinder zeitweise untergebracht werden könnten, um ihnen den Genuß frischer Seeluft zu verschaffen. Die Anstalt soll auf 400 Betten eingerichtet werden, und wird der Besuch während der vier Sommermonate auf 5500 Kinder berechnet, die acht Tage bis einen Monat lang daselbst unterzubringen wären. Die

Kinder sollen classenweise unter Obhut des Lehrers stehen, der den Unterricht im Freien, am Strand und auf den Dünen zu ertheilen hätte. Der Versuch, den man in Dresden mit Ferien-Colonien im Jahre 1879 machte, ist völlig gelungen. Ein Comité erhielt in Folge eines Aufrufs an freiwilligen Gaben 5400 Mark. Nun wurden von 280 Kindern, welche von Seiten der Schule in Vorschlag gebracht worden waren, 66 der geeignetsten ausgewählt und auf 6 Colonien vertheilt: d. h. in die Ortschaften Bärenfels bei Altenberg, Stenz bei Königsbrück und Staulitz bei Rossen die Knaben, dagegen nach Rathmannsdorf bei Schandau, nach Großsedlitz und Diera bei Meißen die Mädchen. Die saubere Einrichtung und große Ordnung in den Schlaf- und Wohnräumen, die Gewöhnung an kalte Waschungen und tägliche Strapazen auf weiten Ausflügen, anregende und belehrende Unterhaltung, die Führung eines Tagebuchs von Seiten jedes einzelnen Kindes, die Gewöhnung an Höflichkeit 2c. sind schätzenswerthe Zugaben bei diesen Landaufenthalten. Bei ihrer Rückkehr hatten die Kinder an Kräftigung des Körpers so sehr gewonnen, daß schon ihr äußeres Ansehen zu dem Ausrufe veranlaßte: „Können denn schon drei Wochen wirklich solche Resultate erzielen?“ An Gewicht hatten die Colonie-Kinder durchschnittlich $3^1/_2$ Pfund zugenommen; sie hatten an Brustumfang, gesundem Blut und Erstarkung der Muskulatur ganz bedeutend gewonnen.

Der Freund des Fortschritts wird jede Erweiterung der Gesetzgebung auf dem Gebiete der Gesundheitspflege begrüßen; in dieser Beziehung empfingen wir mit nicht geringer Befriedigung im Deutschen Reiche ein „Gesetz betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 14. Mai 1879“, über welches F. Meyer und C. Finkelnburg in einer besonderen, bei Springer in Berlin erschienenen und mit Erläuterungen versehenen Schrift berichten. Die Bestrebungen nach dieser Richtung hin, welche vor Allem den schädlichen Verfälschungen der verkäuflichen Nahrungsmittel entgegentreten, sind ganz anerkennenswerth. Wir sind aber auch überzeugt, daß die Behörden hier nicht allein wirken sollten, sondern daß Jedermann, wer im Verkehr mit Vertrieb oder Herstellung von Nahrungsmitteln zu thun hat, sich selbst über die vorkommenden Betrügereien orientiren muß. Der bekannte Hygieiniker H. Klencke hat in seinem „Illustrirten Lexikon der Verfälschungen“ treffliche Anleitung gegeben, wie man die am häufigsten beigemischten Zusätze erkennen kann.

Unter den schädlichen Einflüssen, welche fort und fort unseren Organismus treffen, sind diejenigen, welche von der Wohnung drohen, die schlimmsten; sie legen den Keim des Siechthums schon in das Kind. Unsere Miethlogis in den großen Städten bieten die größten Unzuträglichkeiten dar, und selbst gutsituirte Familien, die sich eigene Besitzungen schaffen können, hausen in unzweckmäßig angelegten Räumen. Schon im Jahre 1878 hatte F. von Fodor ein mit 14 Illustrationen versehenes Werk veröffentlicht („Das gesunde Haus und die gesunde Wohnung“), im Jahre 1879 aber erschien ein von Schülke geschriebenes Buch „Die gesunde Wohnung“, welches wir nicht unbeachtet lassen dürfen, wenn wir die nützlichen Bestrebungen zur Förderung der Hygieine zu verzeichnen haben.

Ueberhaupt gewinnt in der Heilkunde die Erfüllung der Aufgabe, die Krankheiten zu verhüten, mehr und mehr an Boden, und es wird, seitdem Bock, H. E. Richter u. A. in der populären Literatur durch ärztliche Belehrung wirkten, nicht mehr von den Aerzten unterlassen, in erster Linie die Mittel und Wege zur Vorbeugung dem Laien eindringlich ans Herz zu legen. Die Illustrirten Gesundheitsbücher (Leipzig, J. J. Weber), welchen Niemeyer, Fürst und Andere ihre Thätigkeit widmen, müssen hier vor allen genannt werden; Specialisten, wie Dr. Paul Schröter, Docent der Augenheilkunde in Leipzig („Das Auge und seine Pflege im gesunden und kranken Zustande“), treten von Jahr zu Jahr mit neuen Bearbeitungen hinzu.

Krankheitslehre.

Wenn in den letzten Jahren die Aerzte mehr und mehr erkannten, daß viele Krankheiten sich an bestimmte, zumeist durch das Mikroskop nachweisbare kleine Organismen, Mikrokokken oder Pilze genannt, knüpfen, so war man fort und fort darauf bedacht, nachzuforschen, ob nicht auch zahlreiche Leiden, deren eigentliches Wesen bisher völlig dunkel war, in die Reihe der mit specifischen organischen Neubildungen verlaufenden Krankheitsformen gehören. Indem man weiterhin die sogenannte Tuberculose, die bekanntlich zumeist zu Schwindsucht (Phthisis) führt, vom Standpunkte der Infectionslehre aus prüfte, stellte sich immer deutlicher heraus, daß es sich hier ganz entschieden um eine übertragbare Krankheit handele, bei welcher die tuberculöse Substanz, sobald sie einem sonst gesunden Körper eingeimpft wird, den Anlaß zur Erkrankung des letzteren an Tuberculose giebt. Schon vor mehreren Jahren hatte der französische Arzt Villemin diese Thatsache durch Experimente an Thieren nachgewiesen; doch standen noch immer ernste Zweifel der allgemeinen Zustimmung entgegen. Nunmehr ist freilich durch Klebs, Cohnheim und Andere die Angelegenheit ziemlich klargestellt und Folgendes ermittelt: Die tuberculöse Substanz, die sich meist durch Knötchenbildung, Verkäsung u. s. w. kenntlich macht, besitzt kein eigentlich specifisches Merkmal und ist als solche nur durch ihre Ueberimpfbarkeit (Infectiosität) charakterisirt. Als Träger der Ueberimpfbarkeit auf gesunde Körper sind parasitäre, specifische Organismen anzunehmen, welche freilich bis jetzt noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden können. Bei Weitem am häufigsten gelangt das tuberculöse Gift durch die Athmungsluft in den Organismus; so entsteht zunächst die Tuberculose der Lungen, der sich dann diejenige der anderen Brustorgane (Bronchialdrüsen u. s. w.) anschließen. Weiterhin wird das Gift durch den verschluckten Auswurf auch in den Verdauungsapparat übergeführt; dann entsteht die Lungen-Darmschwindsucht. Andererseits gelangt das Gift auch direct in den Verdauungscanal, am häufigsten bei Kindern, und zwar wohl durch den Genuß der Milch perlsüchtiger Kühe; es entsteht dann das Bild der Unterleibs-Verzehrung bei künstlich aufgefütterten Kindern; wahrscheinlich sind auch die sogenannten skrophulösen Entzündungen und Vereiterungen der Halslymphdrüsen auf diesem Wege entstanden. Es giebt nun auch eine sogenannte acute allgemeine Tuberculose, die meist rasch zum Tode führt; für die große Schnelligkeit und allgemeine Verbreitung dieses Processes muß zur Erklärung desselben eine besonders reichliche Ueberschwemmung der Säftemasse mit tuberculösem Gift angenommen werden. Dagegen scheint auch die blos locale Tuberculose, die sich auf ein besonderes Organ des Körpers beschränkt, nichts Eigenthümliches zu haben, indem aus ihr allerdings eine allgemeine Tuberculose durch Allgemeininfection entstehen, doch ebenso gut ihr localer Charakter fortbestehen kann. Wie nun die Tuberculose von Person zu Person durch Ueberpflanzung des Giftes übertragbar ist, so ist auch die Erblichkeit unbestritten insofern wahrscheinlich, als das tuberculöse Gift schon mit den Zeugungsstoffen auf das neugeborene Kind übertragen wird (erbliche Prädisposition) und bisweilen erst nach einem mehrjährigen Stadium der Verborgenheit zum Ausbruch gelangt, worauf erst durch weitere Entwickelung im Individuum die Phthisis auftritt.

Es ist bekannt, daß die Lungenschwindsucht nicht nur dem Menschen eigen ist, sondern auch vielfach bei Thieren, insbesondere bei Kühen, beobachtet wurde. In der Thierheilkunde nennt man dieses krankhafte Vorkommniß Perlsucht. Experimentelle Versuche haben erwiesen, daß mit dem Genusse der Milch von tuberculösen Kühen die Tuberkelkrankheit auf andere Thiere, sowie auf Menschen übertragen werden kann. Besonders sind mit Menschen zusammenlebende Hausthiere, wie Schweine, Ziegen, Kühe, Katzen, Hunde, für das tuberculöse Gift empfänglich. Auf der Thierarzneischule zu München wurden im Laufe des Jahres 1879 vier gesunde Schweine im Alter von 3—10 Wochen mit der Milch einer schwindsüchtigen Kuh gefüttert. Die Thiere wurden im Alter

von 4—5 Monaten getödtet und bei allen konnte tuberculöse Erkrankung, besonders der Lungen und der Drüsen, constatirt werden. In Bezug auf das mikroskopische und chemische Verhalten der kritischen Milch ist zu erwähnen, daß dieselbe durchaus keine Abweichung in ihrer Zusammensetzung von der normalen, gesunden Beschaffenheit zeigte. Aus den Versuchen, die von Professor Bollinger in München ausgeführt wurden, folgte, daß die Milch tuberculoser Kühe bei fortgesetztem Genuß Tuberculose erzeugt. In Bezug auf die Ursache der Tuberculose überhaupt geht aus diesen Mittheilungen hervor, daß der Begriff der Erblichkeit sowohl bei der menschlichen, wie bei der thierischen Lungenschwindsucht theilweise vielleicht auf Milchinfection beim Säugegeschäft zurückzuführen ist. Es darf daher niemals eine Mutter, welche Anlage zu Brustleiden hat, ihr Kind selbst stillen, und es muß bei der Controle der Ammen auf den Zustand der Brustorgane und Drüsen besondere Rücksicht genommen werden.

Die Erkenntniß der letzten Ursachen menschlicher Krankheiten hat weiterhin einen guten Schritt vorwärts gethan durch Entdeckung des Giftes, welches die Sumpf- und Wechselfieber erzeugt. Professor Tommasi in Rom legte der dortigen Akademie das Ergebniß von Untersuchungen vor, die er gemeinschaftlich mit Professor Klebs aus Prag und auf dessen Anregung angestellt hatte. Beide Forscher brachten während des vergangenen Frühlings mehrere Wochen im Agro Romano, dieser Sumpffiebergegend, zu, untersuchten seine untersten Luftschichten, seine festen Bestandtheile und stagnirenden Wässer und entdeckten in den beiden ersten Medien einen mikroskopischen Pilz aus zahlreichen, beweglichen, glänzenden Sporen von länglichovaler Gestalt und einem Durchmesser bis zu 0,9 Mikromillimeter bestehend. Die damit an Hunden angestellten Experimente ergaben unzweifelhaft, daß dieser Pilz die Ursache des Sumpf- oder Wechselfiebers ist. Die mit künstlich erzeugtem Wechselfieber behafteten Hunde zeigten ganz dieselbe acute Anschwellung der Milz, wie der wechselfieberkranke Mensch, und in diesen Milzen fand sich stets die charakteristische Pilzform in großer Menge vor. Tommasi und Klebs gaben derselben den Namen Bacillus Malariae. Die streng wissenschaftliche Methode, womit die Untersuchungen angelegt und durchgeführt sind, und die Befähigung beider Forscher zu der Arbeit lassen kaum an der Richtigkeit der Sache zweifeln. Man hat hier also einen ähnlichen Befund vor sich, wie er für den Milzbrand und die Diphtheritis seit einigen Jahren festgestellt ist.

Wir haben noch manche Verbesserungen und Fortschritte auf dem Gebiete der Krankenuntersuchung zu verzeichnen, indem die Aerzte immer neue Mittel und Instrumente ersinnen, um dem Auge oder dem Gehör die Theile und Vorgänge im Innern des Körpers zugänglich und wahrnehmbar zu machen. In der Regel müssen dabei die Aerzte mit den Verfertigern chirurgischer Instrumente Hand in Hand gehen. So hat jetzt der Wiener Instrumentenmacher Leitner in Verbindung mit dem Dresdner Arzt Nitze ein Problem gelöst, dem man schon längst beizukommen suchte: er ersann einen Apparat, mittels dessen man das Innere des Magens besichtigen kann. Bisher bot dabei das Beleuchtungsmittel Schwierigkeit und Unvollkommenheit. Wie Leitner, so scheint es dem Pariser Verfertiger elektrischer Instrumente Gustav Trouvé gelungen zu sein, dem zu Beleuchtungszwecken dienenden elektrischen Apparat eine Regelmäßigkeit der zu entfaltenden Kraft zu verleihen, wie man solche bisher noch nicht kannte: mit dem von ihm so genannten Polyskop ist man im Stande, das anzuwendende elektrische Licht ohne Uhrwerk zu reguliren, dessen Intensität zu erhöhen und zu verringern, sowie auch die Wärmekraft, welche der Strom entwickelt, willkürlich zu vermindern. Herrn Trouvé ist es gelungen, die im galvanischen Strom sich entwickelnden Kräfte in einem besonderen Gefäß zu sammeln, wie man Funken einer Elektrisirmaschine in einer Leidener Flasche sammelt; auch kann er die auf dieser angesammelte Elektricitätsmasse von Ort zu Ort tragen, um solche, sei es zu motorischen, sei es zu Beleuchtungszwecken, allmälig zu entladen. Hat man das betreffende Gefäß mit Elektricität gefüllt, so kann man den Hahn eines Gasreservoirs mehr oder weniger öffnen, um mehr oder weniger Leuchtgas einer Gaslampe zuzuführen. Das regulirte, elektrische Fluidum wird nun durch Drahtleitung einem zwischen die Drähte eingeschalteten kurzen Stückchen Platindraht zugeführt, welches sofort weißglühend wird und ein gleichmäßiges, intensives Licht ausstrahlt. Mittels dieses Lichtes kann man nun die inneren Körperhöhlen, z. B. Kehlkopf, Nase, Ohr, Uterus, Harnröhre, beleuchten, indem man die Strahlen durch ein Spiegelchen zu diagnostischen Zwecken diesen Höhlen zuführt. An einem Handgriffe sind zwei starke Drähte befestigt, an deren Enden das elektrische Licht entsteht. Man hält nun diese Drähte z. B. tief in den Mund hinein und kann auf diese Weise bei Untersuchung des Rachens und des Kehlkopfs, indem man den Lichtpunkt direct mit einem kleinen Kehlkopfspiegelchen in Verbindung bringt, jene Organe sehr hell erleuchten und deren einzelne Theile dadurch deutlich erkennen. Herrn Trouvé und ebenso Herrn Leitner in Wien ist es auch gelungen, nach Einführung einer Röhre in den Magen am Ende derselben ein elektrisches Licht zu erzeugen, und auf diese Weise von oben herab durch die Röhre hindurch mittels Prismen die beleuchteten Magenwände zu zeigen. Aber nicht nur zu einer directen Besichtigung sind die Instrumente geeignet, sondern auch zum Zweck der sogenannten Durchleuchtung der Bauchdecke.

Heilmittellehre und Chirurgie.

In der Behandlung der Kranken spielen zwei Methoden eine Rolle, die allerdings schon beide vor längerer Zeit angegeben wurden, sich aber erst jetzt ein Terrain zu erobern scheinen: die Massage und die Metallotherapie. Die Massage, die Knetung, ist eine wahre Bereicherung des Heilmittelschatzes und ihr Wirkungskreis konnte jetzt erst festgestellt werden, nachdem sie theils schon von jeher als Volksheilmittel, theils auch von Aerzten zur Beseitigung von Erkrankungen angewendet worden ist. Im Allgemeinen verdankt man erst dem Arzte Metzger in Amsterdam, daß das Verfahren bei der Massage Methode und eine bestimmte Technik zu bestimmten Zwecken erhielt. Bei Quetschungen, die frisch entstanden sind, kommt die sogenannte Effleurage in Anwendung, die in einem leisen, langsamen Streichen mit flacher Hand von der Peripherie nach dem Centrum besteht. Bei schon länger bestehenden entzündlichen Affectionen ist die Massage à friction am Platze, d. h. theils circuläre, theils centripetale Reibungen, durch welche die Circulation und Aufsaugung lebhaft befördert wird. Zur Beseitigung verschiedener Anomalien in den Muskeln dient die Pétrissage; diese besteht im Umfassen, Erheben und Kneten des Muskels. Schließlich wird zur Erhöhung oder Herabstimmung der Nerventhätigkeit in bestimmten Gegenden des Körpers das Tapotement vorgenommen, ein Schlagen und Klopfen des Körpertheils mittels der Hand oder eines Percussionshammers. Eine Erweiterung des Wirkungsgebietes der Massage strebte nun ein Militärarzt, Dr. Gerst, an, der in seiner Schrift „Ueber den therapeutischen Werth der Massage" (Würzburg, Staudinger 1879) in solchen Fällen, bei denen die Quetschung mit Hautverletzung verbunden ist, zuerst das Listersche antiseptische Verfahren gegen die Hautverletzung und dann sofort die Effleurage anwendet. Ferner massirte er auch mit Erfolg bei inneren Krankheiten, z. B. bei katarrhalischen Schleimhautentzündungen (Rachen- und Kehlkopfkatarrh) u. s. w. Freilich müssen wir in letzter Beziehung noch die Bestätigung durch andere Aerzte abwarten.

Die Metallotherapie ist eine Heilwirkung mittels gewisser, auf die Körperoberfläche aufgelegter Metalle, durch welche man Nervenaffectionen, insbesondere Lähmungen der Gefühlsnerven, zum Verschwinden zu bringen im Stande ist. Schon vor längerer Zeit hat der Pariser Arzt Burq auf diese eigenthümliche Heilwirkung aufmerksam gemacht, allein die Sache blieb fast unbeachtet, bis im Jahre 1879 der bekannte

Nervenarzt Charcot in Paris, dann Professor Westphal in Berlin, sowie der deutsche Physiolog Schiff in Genf durch Experimente an Kranken die eigenthümlichen Erscheinungen bestätigten. Allerdings kommen die Heilwirkungen zumeist nur bei hysterischen Personen zur Erscheinung, wo der Verdacht einer Täuschung nicht gar zu fern liegt. Doch die Experimente wiesen im Allgemeinen nach, daß allerdings in manchen Fällen nach Auflegen der Metalle das in einem Gliede entschwundene Gefühl wiederkehrt, um freilich dann nach einiger Zeit wiederum zu verschwinden. Elektricität und Magnetismus spielen dabei keine Rolle; weitere Ermittelungen sollen feststellen, auf welche Weise man die Einwirkung der Metalle hierbei zu erklären und für die praktische Behandlung Kranker zu verwerthen hat.

Nur vorübergehend konnte sich in Folge einer nicht gerechtfertigten Anpreisung ein Mittel in den Vordergrund drängen, welchem der Professor Rokitansky zu Innsbruck eine Heilwirkung bei Lungenschwindsucht nachrühmte, indem er durch seinen Assistenzarzt in den Zeitungen erklären ließ, daß eine Auflösung des benzoesauren Natrons, wenn sie fleißig mittels eines Zerstäubungs-Apparates eingeathmet wird, die Phthisis beseitige. Allein nicht blos der medicinische Verein zu Innsbruck, sondern auch mehrere ganz zuverlässige Kliniker an anderen Universitäten stellten genaue Prüfungen mit diesem Mittel an und fanden, daß dasselbe keinen solchen Einfluß auf die Tuberculose habe, wie Rokitansky behauptet hatte. So zerrann wieder einmal eine Illusion! Die vorschnelle Veröffentlichung blos scheinbarer Resultate, die sich alsbald nicht bewähren, kann der ärztlichen Autorität im Ansehen des Publicums nur schädlich sein.

In der praktischen Heilkunde unserer Tage glänzen vor Allem die Errungenschaften auf dem Gebiete der Chirurgie. Die Leistungen des Operateurs beschränken sich nicht mehr darauf, daß er die Operation mit Hülfe des Chloroforms schmerzlos ausführt. Jetzt hat man auch die Mittel gefunden, durch welche es gelingt, viele Operationen fast ohne Blutverlust auszuführen, indem vor wenig Jahren Esmarch, Professor in Kiel, gezeigt hat, wie man an den Extremitäten, nach vorausgegangener methodischer Binden-Einwickelung derselben, die Blutung auf das geringste Maß reduciren kann. Und nunmehr ist es, seit der Engländer Lister seine „antiseptische Methode" angab, auch möglich, nicht blos Hospitalbrand und Eitervergiftung bei den Verwundeten zu verhüten, sondern auch Wundfieber und Eiterung fast ganz abzuhalten. Die deutsche Chirurgie nahm sich dieser hochwichtigen Art der Wundbehandlung mit gerechtfertigtem Eifer an; in allen Kliniken und Krankenhäusern wird sie mit dem besten Erfolg angewendet. Allein auch in der Privatpraxis der Wundärzte fand Lister's Methode rasch Eingang. Nun war es noch fraglich, in wie weit man im Kriege auf dem Verbandplatze dieser etwas complicirten und mit großer Sorgfalt auszuführenden „Antiseptik" Rechnung tragen könne. Denn die Feldärzte müssen mit jedem Einzelnen schnell fertig werden, wenn sie Vielen in kurzer Zeit helfen wollen; und im Allgemeinen handelt es sich beim Lister'schen Verfahren darum, die Wunde so früh als möglich, d. h. noch bevor die mit Pilz-Keimen geschwängerte Luft die verwundeten Theile inficirt hat, durch antiseptische (fäulnißwidrige) Mittel auf's allergenaueste zu verbinden. Nachdem nun die beiden Chirurgen Bergmann und Reiher ihre nach dieser Richtung hin auf den Schlachtfeldern des serbischen Kriegsschauplatzes gesammelten Erfahrungen der chirurgischen Welt mitgetheilt haben, steht es unzweifelhaft fest, daß auch auf dem Verbandplatze ein präventiver Schutzverband angelegt werden kann, welcher hinreichenden Schutz gegen das Eindringen giftiger Infectionsstoffe gewährt. Ueber diesen Punkt scheint man sich auf dem deutschen Chirurgen-Congreß des Jahres 1879 geeinigt zu haben. Insbesondere machte Esmarch den praktischen Vorschlag, daß jeder Soldat gewisse antiseptische Stoffe, insbesondere zwei Stücke Salicylwatte und zwei zusammengepreßte antiseptische Ballen, zum Bedecken etwa erhaltener Wunden mit sich führen soll. Die neue Kriegsordnung des Deutschen Reichs vom 10. Januar 1878 hatte solche Vorkehrungen noch nicht ins Auge gefaßt. Dagegen wird wohl Esmarch's Vorschlag bald bei maßgebenden Stellen Anerkennung und Annahme finden.

Einen ganz besonderen Vortheil gewann die Heilkunde durch Anwendung der antiseptischen Methode bei Operationen an Gelenken. Bis dahin getraute sich der Chirurg nicht, Körperhöhlen, insbesondere auch Gelenkhöhlen zu öffnen, ohne den Kranken dadurch in die größte Lebensgefahr zu versetzen. Nunmehr aber ist der Wundarzt, indem er die Operation unter den Vorsichtsmaßregeln der Carbolsäure-Anwendung ausführt, und indem er das Esmarch'sche Verfahren der Blutabsperrung befolgt, in den Stand gesetzt, seinem Messer nicht blos, sondern auch seinem Blicke Zugang zu krankhaft afficirten Gelenkhöhlen zu verstatten. Er kann hier mit ergiebigem Schnitt die großen Körpergelenke öffnen, sie mit Muße besichtigen, den Krankheitsproceß richtig ausmitteln, und die bösartig ergriffenen Theile entweder mittels eines scharfen Löffels oder des Knochenmeißels entfernen, sowie schließlich, wenn es nöthig erscheinen sollte, die Gelenkenden ganz oder theilweise entfernen. Die Resultate, die bei solchem Verfahren Chirurgen wie Volkmann in Halle erzielten, können als Triumphe der ärztlichen Kunst bezeichnet werden.

Die sogenannte „Nervendehnung" ist eine neuerlich oft mit gutem Erfolge ausgeführte Operation, die man dann ausführt, wo es sich um höchst schmerzhafte Neuralgien und örtliche Krämpfe handelt. Es giebt derartige Nervenkrankheiten, deren Ursprung auf einer fortgesetzten Reizung des Nerven an einem Punkte im Verlaufe desselben beruht. Beispielsweise gehört hierhin der Kinnbackenkrampf nach Verletzung des Nerven. In solchen Fällen sucht der Operateur den Nerv an einer Stelle auf, die zwischen diesem Punkte und dem Centrum liegt; eine kräftige Dehnung des Nerven zerstört die Leitung desselben und beseitigt die Pein des Kranken, sowie die Gefahr für sein Leben.

Eine andere, ebenso wichtige Operation der Neuzeit ist die Nervennaht; sie wird dann ausgeführt, wenn durch eine Verwundung ein wichtiger, die Bewegung eines Gliedes vermittelnder Nerv durchschnitten worden ist; es werden dann die beiden getrennten Nervenenden durch eine, mittels Silber- oder Seidenfäden auszuführende Naht mit einander vereinigt, so daß sie wieder zusammenheilen und das Glied, welches sonst unbrauchbar würde, wieder leistungsfähig machen. von Langenbeck, Esmarch und andere Chirurgen führten diese Operation in den letzten Jahren mit Erfolg aus, während man früher noch gar nicht an die Möglichkeit ihrer Ausführung dachte.

Ein ebenso großer Triumph der Kunst ist die Einsetzung eines künstlichen Kehlkopfs, welche an Personen, deren Kehlkopf wegen schlimmer Geschwülste total exstirpirt werden mußte, von Billroth in Wien, Gussenbauer in Prag, Thiersch in Leipzig und Andern mit Glück vollzogen wurde. Der künstliche Apparat, den der Kranke als Ersatz für den verlorenen Kehlkopf erhält, ermöglicht ihm Töne in solcher Weise von sich zu geben, daß er selbst wieder zu sprechen im Stande ist.

Als neue Heilquelle wurde im Jahre 1879 ein Eisensäuerling in einem Thalkessel am Fuße des Habichtswaldes bei Kassel, einige Minuten von Wilhelmshöhe gelegen, aufgefunden. Dieselbe soll einen reichen Gehalt an Eisensalzen und kohlensaurer Kalkerde besitzen, gehört zu den alkalisch-erdigen Eisenwässern und ist der Quelle zu Schwalbach ähnlich.

Das Jahr 1879 war im Allgemeinen nicht reich an Epidemien, doch ereigneten sich in Memphis, Nordamerika, mehrfache Erkrankungen und Todesfälle an gelbem Fieber; auch in Neu-Orleans, in Tennessee, Louisville und anderen Orten trat diese Epidemie auf.

Geographischer Kalender.

Inhaltsübersicht.

Europa. — Asien. — Australien. — Afrika. — Amerika. — Die Polarmeere.

Europa.

Ueberblicken wir die Thätigkeit in der wesentlich von unserm Erdtheil ausgehenden Ländererforschung wie in der Fortsetzung wissenschaftlicher Arbeiten, so steht das Jahr 1879 hinter seinen Vorgängern nicht zurück. Wesentlich trägt es den Charakter ruhigen Fortschreitens, gründlichen und planvollen Sich-Vertiefens, nur bei unsern Nachbarn jenseit des Wasgenwaldes macht sich in der raschen Gründung zahlreicher geographischer Gesellschaften, in dem Auftauchen neuer, bald wieder verschwindender Zeitschriften, im Entwerfen großartiger, aber unausführbarer Pläne eine gewisse Hast bemerklich, welche wenig Erfolg haben kann. Mit Vorliebe werden überall die Geologie und die Meteorologie behandelt; die schönen und gediegenen geologischen Aufnahmen von Preußen, Sachsen, Bayern und anderen Ländern schreiten regelmäßig vorwärts; die Meteorologie nimmt immer mehr den universalen Charakter an, ohne welchen große Erfolge nicht gedacht werden können. Zu den mitteleuropäischen Stationen ist als ein wichtiges Glied der Kette eine Station auf dem 1872 m hohen Schafberge gekommen: doch werden noch mehr, und zwar möglichst hoch gelegene Gebirgsstationen hinzukommen müssen, ehe sich ein genauerer Einblick in die meteorologischen Verhältnisse höherer Luftschichten eröffnet.

Um eine sichere Basis für die trigonometrische Landesaufnahme zu gewinnen, hat die königl. preußische Regierung ein sorgfältiges Nivellement von der Ostsee nach der Sternwarte in Berlin ausführen lassen und in letzterer ist eine Marke als Normalhöhenpunkt angebracht worden, welche genau 37 m über dem Spiegel der Ostsee liegt. Am 22. März 1879 wurde diese Höhenmarke officiell und feierlich übergeben. Bei den Angaben der Meereshöhen wird es nun nicht mehr „über der Ostsee", „über der Nordsee" ꝛc. heißen, sondern „über Normalnull". Normalnull ist in gleicher Höhe mit dem Amsterdamer Pegel und nur 1 bis 2 cm von den bisherigen Ostseepegeln in Swinemünde und Neufahrwasser verschieden. Durch die mitteleuropäische Gradmessung wird diese Normalnull leicht in die Messungen aller betheiligten Staaten übergetragen werden und eine absolut sichere Basis für alle Höhenziffern abgeben, namentlich aber auch als Grundlage für die Beurtheilung der Hebungen und Senkungen der Festlandsmassen dienen.

Das deutsche Archäologische Institut hat ein besonderes Augenmerk auf Griechenland gerichtet, und in Olympia wie in Athen ist eine Menge wichtiger Funde ans Tageslicht gefördert worden. Das gewonnene topographische Material von Athen war 1868 in „Sieben Karten zur Topographie von Athen" veröffentlicht worden: die Untersuchungen und Forschungen sind seitdem so energisch betrieben worden und haben so reiche Ergebnisse geliefert, daß ein neuer Atlas von Athen sich nothwendig machte. Vermessungsinspector Kaupert, Premierlieutenant von Alten, Geh. Baurath Adler, Baumeister Peltz sind besonders thätig gewesen, diese Karten herzustellen, welche im Maßstabe von 1 : 25 000 und 1 : 12 500 ein äußerst genaues topographisches Detail zu geben im Stande sind; sie führen den Titel „Atlas von Athen, von Curtius und Kaupert", Berlin 1878 ff.

Haben die Alpenvereine Jahr für Jahr die Erforschung luftiger Höhen mit immer wachsendem Eifer fortgesetzt, so hat sich in Wien am 19. December 1879 ein Verein für Studien entgegengesetzter Art gebildet: ein Verein für Höhlenkunde. Derselbe macht sich zum Zweck die wissenschaftliche und touristische Durchforschung von Höhlen und die Gangbarmachung derselben. Krain und die anstoßenden Karstgebiete, Mähren, Ungarn werden viele Gelegenheit zu Höhlenstudien bieten, und neben dem Reiz der Seltsamkeit der unterirdischen Gebilde wird auch die Geologie und Paläontologie durch jene vereinigten Arbeiten manche Erweiterung erhalten.

Die Gedenkfeier von Karl Ritter's hundertjährigem Geburtstage vereinigte, nicht am 7. August, wegen der Ferienzeit des Vereins für Erdkunde, sondern am 11. October 1879 in Berlin fast alle Vertreter der geographischen Wissenschaft in Deutschland und eine große Anzahl Abgeordneter der ausländischen Vereine. — Nicht unbedeutend war die geographische Ausstellung, welche von der Ostschweizerischen Geographisch-commerciellen Gesellschaft vom 11. bis 25. August in St. Gallen veranstaltet wurde und namentlich einen guten Einblick in die Geschichte der schweizer Kartographie gewährte.

Die politische Karte der Europäischen Türkei hat durch den Berliner Vertrag eine neue Gestaltung gewonnen: aber die Bestimmungen jenes Vertrags sind noch nicht allenthalben ausgeführt. Die Hohe Pforte zeigt sich ebenso schwerfällig gegenüber den vorhandenen Hindernissen, als geschickt, neue Hindernisse und Verwickelungen zu bereiten, und in der Nationalitätenfrage wollen auch die Bewohner der abzutretenden Gebietstheile ein Wort mitreden. So sind die Grenzlinien zwischen der Türkei und Griechenland, zwischen Montenegro und der türkischen Provinz Albanien noch nicht geregelt, ja neuerdings hat eine Schilderhebung der Albanesen es fraglich gemacht, ob ihr Land ferner noch eine türkische Provinz bilden oder eine unabhängige Stellung gewinnen wird. Eine neue Karte von Epirus — dem südlichen Theil von Albanien nebst einem Theile des griechisch redenden Landes — hat der italiänische Consul de Gubernatis im November 1879 veröffentlicht; er selbst hat in den Jahren 1869 bis 1875 namentlich den südwestlichen Theil von Epirus bereist und auch die sprachlichen Unterschiede der Bevölkerung berücksichtigt.

Eine Reihe von Männern, die der geographischen Wissenschaft ausschließlich oder theilweise ihre Thätigkeit gewidmet haben, ist im Laufe des Jahres 1879 geschieden: so Professor Wappäus in Göttingen, der Bearbeiter von Amerika in Stein's Geographie; der 85jährige Volger in Lüneburg, Verfasser eines unserer ältesten geographischen Handbücher; Kriegsminister von Roon in Berlin, der durch seine „Grundzüge der Erd-, Völker- und Staatenkunde" unter die tüchtigsten geographischen Schriftsteller gehört; der Geolog Bernhard von Cotta in Freiberg, dem wir unter anderen das Werk „Deutschlands Boden" verdanken; der Altmeister der Meteorologie Dr. Heinrich Wilhelm Dove in Berlin; der Pflanzengeograph Prof. Dr. Grisebach in Göttingen; der Kartograph Handtke in Glogau; Prof. Osenbrüggen in Zürich, Schriftsteller Schnars in Baden, von denen jener um das Schweizer Land, dieser um die Schilderung des Schwarzwaldes sich verdient gemacht hat; ferner mehrere Männer, die ihren Aufenthalt in der Fremde und ihre Reisen benutzt haben, um unbekannte Erdstriche dem

geographischen Wissen zu erschließen: so der Theehändler Shaw, der zwei Reisen nach Kaschgar wagte, Commander Musters, der Patagonien durchzog, Consul Dr. Blau, welcher Bosnien und die Herzegowina schilderte, Professor Koch in Berlin, welcher im Kaukasus botanisirte; v. Khanikoff, der in Persien und Turkestan verweilte und über diese Länder schrieb; William Hepworth Dixon, ein beliebter englischer Reiseschriftsteller. Zahlreiche Opfer forderte die Afrikaforschung: wir werden an anderer Stelle über diese berichten.

Asien.

Eine nicht unbedeutende Reise hat W. S. Blunt mit seiner Frau im nördlichen Arabien ausgeführt. Die Reisenden durchzogen, von Damaskus ausgehend, das Haurangebirge, die Syrische Wüste und die Wüste Nefud (Nufûdh) und kamen in das Centrum der Halbinsel. Hier liegt am Fuße des aus gewaltigen, rauhen Felsenbergen bestehenden Dschebel Schammar die Stadt Hâil, in welcher seit dem Verfall des Wahabitenreichs ein mächtiger Emir wohnt. Dann wendete sich Blunt wieder nordostwärts und nordwärts durch die Wüste und kam über Meschhed Ali und den Eufrat nach Bagdad.

Den Russen verdanken wir werthvolle, auf genaue astronomische und chronometrische Beobachtungen basirte Karten von Armenien, durch welche manche Unrichtigkeiten der bisherigen Karten berichtigt werden; desgleichen eine im Maßstabe von 1:840 000 von Generalmajor Stebnizki gezeichnete Karte von Persien.

Von den Russen wurden die Untersuchungsreisen in Turkestan mit unermüdlichem Eifer fortgesetzt. Namentlich waren es die Gebirge und Hochländer nördlich vom obern Amu und an der chinesischen Grenze, welche sich der Aufmerksamkeit der russischen Forscher vorzugsweise zu erfreuen hatten. Der Oberst Grodekow reiste von Hissar durch die schilfsbedeckte Amu-Niederung nach Balch, der Hauptstadt des afghanischen Turkestan, und von da über Siripul und bei den Ruinen von Maimene vorüber nach Herat und weiter über Meschhed nach dem Kaspischen Meere. — Schon treten die Russen dem centralasiatischen Eisenbahnproject näher und haben eine aus zahlreichen Fachmännern bestehende Expedition, die sogenannte Samara-Expedition, zu vorläufiger Untersuchung der Linien ausgesendet. Anfang August 1879 war diese Untersuchung über Taschkent bis Samarkand beendigt und am 17. August gingen die Mitglieder der Expedition in zwei Abtheilungen, die eine von Samarkand nach Kartschi, um dort den Emir von Buchara zu treffen, die andere weiter östlich über Kitab, nach dem Amu, den beide bei Termes erreichten. Gleichzeitig fuhr Capitän Subow auf dem Amu aufwärts. Das Amugebiet wurde nun aufwärts erforscht, sammt dem Laufe der Neben- und Quellflüsse, des Surchan, Kafirnaghan und Pandsch; Subow fuhr auf letzterem bis an das äußerste Ende seiner Schiffbarkeit. Nach Beendigung der Arbeit kehrte die Expedition auf dem Wasserwege in zwei Abtheilungen nach Petro-Alexandrowsk zurück.

Harte Arbeit verursachten den Russen die Teke-Turkmanen. Dieser noch völlig unabhängige Stamm wohnt, mehrere hunderttausend Köpfe stark und ringsum von Wüsten gedeckt, theils in den Oasen am Fuße des Kurendagh, theils in der Oase von Merw am Murghab und führt häufige Raubzüge in die umwohnenden Staaten, wie in das Gebiet der den Russen tributären oder verbündeten Turkmanenstämme aus. So griffen die Teke-Turkmanen im Jahre 1878 die Forts von Tschikischliar unweit der Atrekmündung an, 1500 Reiter erschienen sogar in der Gegend von Krasnowodsk, beunruhigten fortwährend den Turkmanenstamm der Jomuden und machten die Handelsstraßen zwischen Khiwa und dem Kaspischen Meere unsicher. Um diesen Zuständen ein Ende zu machen, sammelten die Russen ein Expeditionscorps unter General Lazarew, welches in die Wüste vordrang, ohne indessen viel erreichen zu können, und so stehen die Sachen noch immer auf dem Kriegsfuße.

Dr. A. Regel hatte bereits im Jahre 1878 von Kuldscha aus die nördlichen und südlichen Grenzgebirge des Ilibeckens botanisch und geologisch durchforscht, auch, indem er die Rückkehr einer chinesischen Gesandtschaft benutzte, das chinesische Thian-schan-pelu bis Schicho, halbwegs zwischen Kuldscha und Urumtsi, durchwandert. Im Mai und Juni des Jahres 1879 begann er seine Ausflüge wiederum mit einer Reise nach Schicho, konnte aber so wenig wie im Vorjahre die Erlaubniß zur Weiterreise erlangen, später drang er von Kuldscha ostwärts ins Quellgebiet des Kasch im gletscherreichen Katyngebirge vor. Sein Plan ist, ehe vielleicht Rußland das Gebiet von Kuldscha an die Chinesen zurückgiebt, das gesammte Ilibecken botanisch zu durchforschen und womöglich Urumtsi und Turfan und das Gebirgsland des Bogdo-Cola zwischen beiden Städten in den Kreis seiner Untersuchungen zu ziehen. In der That ist es ihm gelungen, nach sechswöchentlicher Reise durch den Thian-Schan am 28. September Turfan zu erreichen; am 14. December kam er nach Kuldscha zurück. Die Landkarten werden durch diese Reise ganz wesentliche Berichtigungen erfahren. Auch Matwajew hatte im Jahre 1878 eine Reise von Kuldscha nach Schicho unternommen und eine Anzahl Höhenmessungen ausgeführt. Der Sairamsee am Dsungarischen Alatau liegt nach ihm 1800 m, der Ebi-noor 255 (nach Prschewalski 220) m über dem Meere. — Die politische Frage steht noch offen: China verlangt Kuldscha zurück; Rußland hat in die Herausgabe eingewilligt, unter Bedingungen, die den Chinesen nicht annehmbar erscheinen; China rüstet zum Kriege, scheint aber eine friedliche Ausgleichung zu wünschen.

Oberst Prschewalski war am 2. Juli 1879 in der Oase Scha-tscheu östlich vom Lob Nor angekommen, nachdem er in Saisan durch tiefen Schnee bis zum 2. April aufgehalten worden war und sodann die in ihrer Mitte 1500 m hohe Wüste Khami glücklich durchzogen hatte. Vor ihm erhob sich eine hohe, mit Schnee bedeckte Bergkette, welche er eingehend untersuchte; dann schlug er den Weg durch das südliche Tsaidam ein und gelangte auf die große, vom nordwestlichen China nach Tibet führende Straße; aber in Nakschuka, zwölf Tagereisen von L'Hassa, wurde er durch chinesische Beamte zur Umkehr genöthigt. Nach Uebersteigung hoher Gebirge gelangte er im März 1880 nach Sining.

In der nordwestlichen Mongolei führte Potanin eine Forschungsreise aus: er verließ im Juli Tsustlan, besuchte den Kirghis-noor und den südlich gelegenen Ubsa-noor und erreichte am 19. August mit mannigfaltigen Sammlungen Kobdo, wo sich ihm am 5. September der von Omsk kommende Topograph Orlow anschloß. Am 13. December kam er nach Irkutsk, wo er den Winter zuzubringen gedachte. Sein Begleiter war der Photograph Adrianow.

Graf Bela Szechenyi war am 7. December 1878 von Schanghai aufgebrochen, durchzog die infolge der Hungersnoth verödete Provinz Schensi und kam, trotz der starken, bis — 19° C. steigenden Kälte, mit seinen Begleitern Loczy und Kreitner im Februar wohlbehalten nach Lan-tscheu-fu, der Hauptstadt der Provinz Kansu, am Hoangho. Von da gedachte er über Liang und Kan nach Su (Su-tscheu) und weiter westwärts vorzudringen, doch änderte er seinen Plan, weil er erfuhr, daß ein Weg westlich von Su-tscheu durch die Wüste nicht existire, und kam am 24. Juni nach Sining, von wo er zunächst die Tempel und andere Merkwürdigkeiten bis an die Grenze des Kukunoor-Gebietes zu besuchen beschloß. Seinem weitern Vordringen über Tsaidam nach L'Hassa in Tibet setzten die chinesischen Behörden große Bedenken entgegen: die Regierung könne keine Verantwortung übernehmen; selbst officielle Sendungen würden von Lan-tscheu-fu nur über das südwestliche China auf der Straße Ta-tsien-lu nach L'Hassa befördert. So entschloß sich Szechenyi, am 24. September diesen Weg durch China einzuschlagen. Am 6. October befand er sich in Tsing-tu-fu, der Hauptstadt der Provinz Szetschuen; die auf den 8. October bestimmte Weiterreise suchte der Statthalter zu verhindern, indem er vorgab, daß die Bevölkerung von Tibet sich dem Eindringen von Fremden wider-

setzen werde. Die neuesten Nachrichten melden, daß Szechenyi glücklich zu Bhamo in Hinterindien angekommen ist.

Das kaiserl. russische Hydrographische Departement hat im November 1879 eine Expedition unter Lieutenant Onatzewitsch ausgesendet, welche die Ostküsten der russischen Mandschurei von der koreanischen Grenze bis zur Castriesbai und zur Amurmündung, wie die östlichen und südlichen Theile der Insel Sachalin untersuchen soll. Onatzewitsch ist, von fünf Officieren begleitet, auf dem Schlittenwege durch Sibirien gereist, während Fähndrich Heller mit den schwerer zu transportirenden Instrumenten zu Schiffe nach Wladiwostok abgegangen ist.

In Vorderindien haben die englischen Ingenieure ihre Vermessungen fortgesetzt und mit dem Hochgebirge an den Gangesquellen auch den Nachbardistrict Hundes im chinesischen Tibet erforscht. So arbeitete C. E. Ryall im Jahre 1877 im obern Milamthale und bestimmte trigonometrisch 38 Gipfel in der Umgebung der Mansaraur-Seen und des Satladsch; der höchste von ihm gemessene Gipfel, der Gurla Mand'hata, ist 7730 m hoch, die Schneelinie steigt in Hundes selten unter 6100 m herab. T. Kinney arbeitete im westlichen Quellgebiet des Ganges, bis nach Thaparang, einem der drei Districte von Hundes. — Einen unglücklichen Verlauf nahm die Expedition des Alpenforschers Moritz Déchy. Begleitet von dem tüchtigen Alpenführer Andreas Maaner fuhr er über Sues, Ceylon, Burma, nur kurz sich unterwegs aufhaltend, nach Kalkutta, wo er Ende Februar 1879 ankam. Von den europäischen Alpenvereinen und Geographischen Gesellschaften auf's wärmste empfohlen, von den indischen Beamten, namentlich dem Lieutnant-Governor von Bengalen, Sir Ashley Eden, auf das zuvorkommendste unterstützt, rüstete er sich in Kalkutta aus und brach bald nach Dardschiling auf. Da das benachbarte Bhutan noch immer für Fremde geschlossen ist, beabsichtigte er den Norden von Sikkim zu erforschen; 10 Bhutiaträger mit einem Anführer (Serdar) und ein Bhutiadolmetscher bildeten sein Gefolge; für Instrumente und Proviant war gut gesorgt: Alles versprach den besten Erfolg. Aber kaum war er in einem Himalajathale über die Grenzen des Anbaus hinausgekommen, als ihn ein heftiges Fieber überfiel. Am 25. März, in einer Meereshöhe von 4150 m, mußte er liegen bleiben: im Zelte ohne Hilfe, bei Frost und Schneefall, unter kranken und sterbenden Leuten. So mußte er sich zum Rückweg entschließen, und wählte, um der Fieberluft in den tiefen Thälern zu entgehen, den Marsch auf der Grenzkette von Nepal und Sikkim hin. Kälte auf den bis gegen 5500 m hohen Gebirgspässen, Wassermangel, große Unzufriedenheit der mit solchen Mühen gänzlich unbekannten Träger bildeten nebst den Fieberleiden die täglichen Mühseligkeiten dieses Rückwegs. So viel Déchy konnte, arbeitete er auch hier mit Compaß, Barometer und photographischem Apparat; aber mit gebrochener Gesundheit kehrte er nach Dardschiling zurück.

Die geologische Aufnahme des britischen Indien ist nun so weit fortgeschritten, daß ein großes geologisches Handbuch von Indien, bearbeitet von dem Director H. B. Medlicott und dem ersten Beamten W. T. Blanford, in Kalkutta (1879) erscheinen konnte: zwei Bände mit 21 paläontologischen Tafeln und einer Uebersichtskarte im Maßstabe 1 : 4 055 000. Letztere ist in Petermann's Mittheilungen 1879, Tafel 21 im Maßstabe 1 : 7 500 000 uns zugänglich gemacht worden.

In Assam war Professor Bastian mit ethnographischen Studien beschäftigt; im Jahre 1879 ist er nach Java gegangen. Auf Borneo haben die Missionare Tromp und Hager der Rheinischen Missionsgesellschaft größere Ausflüge ins Innere unternommen, wo der Reis nicht auf überschwemmten Culturebenen, sondern in Lichtungen des Urwaldes auf gerodetem Boden erbaut wird. Karl Bock reiste im Osten von Borneo zum Behufe naturwissenschaftlicher Sammlungen. Resident Riedel in Kupang durchreiste im September das Innere von Timor und fand das Land für den Anbau von Kaffee und Cinchonen sehr geeignet.

In China werden fortwährend von europäischen Consularbeamten, Missionaren und Anderen große Reisen ausgeführt. Der britische Consulatsbeamte Hillier ging von Hankau mit einem Agenten der Mission für das chinesische Binnenland durch die Provinzen Hupe und Honan nach der durch die Hungersnoth besonders heimgesuchten Provinz Schansi, brachte den in Phing-jang-fu wirkenden Missionaren willkommene Unterstützung und setzte seinen Weg über Pe-tschi-li nach Schanghai fort. — Zwei Agenten der Missions- und Bibelgesellschaften, J. H. Riley und Mollmann, besuchten von Tschung-king in Setschuan aus den mit zahlreichen buddhistischen Tempeln bebauten hohen Berg Ngo-mi-schan; die von ihnen beabsichtigte Weiterreise in das Land der Lolo durften sie aber nicht ausführen: sie wurden von den Beamten in Ngo-pien-ting zurückgewiesen. Ein Missionar, George King, ging von Tschung-king aus in das an der Grenze von Kansu gelegene Gebirgsland.

Das Japanische Reich wird von Jahr zu Jahr weiter von Europäern durchforscht. Wada, Beamter des Geographischen Bureaus, besuchte die Provinz Kai im Westen von Tokio behufs geologischer Untersuchungen und führte zugleich Routenaufnahmen und Höhenmessungen aus: Granit und Grauwackenschichten bilden die Grundlage des Landes, in welchem außer Gold nur geringe Metallanbrüche vorkommen. Der britische Gesandtschaftssecretär E. M. Satow durchzog den südlichen Theil der Insel Nipon. Wagener ging von Kioto den Ujifluß hinauf um zu untersuchen, ob dieser mächtige Abfluß des großen Biwasees nicht schiffbar gemacht werden könnte; doch fand er den Fluß zu reißend; auch holländische Wasserbau-Ingenieure hatten früher ein gleiches Urtheil ausgesprochen. — Nachdem B. S. Lyman von Juni 1878 bis Februar 1879 eine Untersuchungsreise von 4700 km durch das Reich ausgeführt und besonders einen großen Reichthum an Eisenerzen festgestellt hatte, verwilligte im Juli 1879 das japanische Ministerium eine Summe von jährlich 260 000 ℳ auf 12 Jahre zur regelrechten geologischen Aufnahme von ganz Japan. Die Leitung dieser umfangreichen Arbeit übernimmt Dr. E. Naumann. — Eine Generalkarte von Japan im Maßstabe von 1 : 1 115 800, von E. Knipping zusammengestellt, ist in 6 Blättern (1879) in London erschienen. — Professor Atkinson unternahm eine Reise von Tokio nach der Westküste und bestieg drei hohe Berge, den Jatsugatake, den Hakusan und den Tateyama, von 2579, 2618 und 2819 m Höhe. — Am 22. Februar wurde in Tokio die Gründung einer Geographischen Gesellschaft beschlossen, welche aus Japanern besteht und am 26. April ihre erste Sitzung hielt; ein kaiserlicher Prinz hat den Vorsitz übernommen. — Die japanische Hauptstadt Tokio zählte am 28. Februar 1879 in 237 937 Häusern 1 042 888 Einwohner, darunter 411 Fremde.

Australien.

Wie in den vorhergehenden Jahren, so ist auch im Jahre 1879 der von der Colonie Südaustralien angelegte Landtelegraph der Vermittler neuer Untersuchungen und Entdeckungen im Binnenlande geworden. Es gilt neue Weideplätze aufzusuchen, womöglich auch brauchbares Land zum Ackerbau aufzufinden. Thomas Elder, der bekannte Förderer der Erforschungsreisen, Besitzer großer Herden in Beltana, hat, da ihm die Regierung große Landstrecken, welche er in Pacht besaß, kündigte, sich genöthigt gesehen, neue Weidegründe suchen zu lassen. In seinem Auftrage ging Tietkens von Beltana nach der Fowlerbai an der großen Australischen Bucht, und von da in nördlicher Richtung landeinwärts; er fand in der Nähe der Musgrave- und Manngebirge gute Weidegründe, ermittelte auch einen Weg, der dieselben zugänglich macht, und kehrte Februar 1880 zurück. In einer etwas nördlicheren Linie zog Coates vom Nordwestende des Gairdnersees nach den Warburtonbergen, fand aber wenig mehr, als wüste Sandstrecken, Busch oder Scrub, wenig Wasser. Marinelieutenant Jesse Young, der gleichfalls in Elder's Auftrag tief

im Binnenlande nach Westen gehen und das Land am Sturt-Creek untersuchen sollte, wurde durch Erkrankung von der Ausführung dieses Auftrags abgehalten. Oestlich von dieser Linie hatte Charles Winnecke von der Station Tennants-Creek aus den Herbertfluß am 10. November 1879 endlich erreicht, auch bewässertes, für Viehzucht und Ackerbau geeignetes Land gefunden. So wird der östliche Theil von Alexandraland bald der Cultur übergeben werden können. Die gelungenen Bohrungen artesischer Brunnen im Osten von Südaustralien veranlaßten gleiche Versuche im Westen: Professor Tate bohrte im Auftrage der Regierung auf dem Bundaplateau nördlich von der Australischen Bucht, fand aber einen porösen Kalkstein und kein Wasser; die Oberfläche ist dort völlig vegetationslos. Noch weiter westlich, von Port Eucla aus, waren Ende 1878 Wolley und Farie auf eine Forschungsreise ausgezogen — man hat nichts wieder von ihnen gehört; jedenfalls sind sie in der Wüste umgekommen.

Die wichtigste Reise führte im Auftrage der westaustralischen Regierung Alexander Forrest aus, der Bruder und Begleiter von John Forrest auf dessen großen Entdeckungsreisen. Er brach am 16. Januar 1879 von Perth, Mitte Februar 1879 von der Nicholbai auf, begleitet von seinem Bruder Matthew und von Fenton Hill; die Expedition bestand aus fünf Weißen, zwei Eingeborenen und 26 Pferden. Man zog parallel der Küste zur Beaglebai und von da zum Kingsund, verfolgte den in letztern mündenden wasserreichen Fitzroy etwa 300 km weit bis zu seinem Austritt aus gewaltigen Felsengebirgen, die den Weitermarsch hinderten. Forrest wendete sich nordwestlich bis zur Collierbai, dann wieder südöstlich, bis es ihm gelang, das Plateau zu ersteigen. Jenseit der Wasserscheide, bis zum Victoriaflusse, fand er wie am Fitzroy ausgezeichnetes Land für Ackerbau und Viehzucht, das Land war belebt von Thieren, die Flüsse wimmelten von Fischen. Erst jenseit des Victoria kam wieder ödes Land, welches man nur mit Mühe durchzog. Am 19. September erreichte Forrest die Station Katherine am Ueberlandtelegraphen und wendete sich nordwestlich nach Palmerston an Port Darwin (7. October); er schätzt das entdeckte culturfähige Land auf mehr als 10 Millionen Hektaren. Die Rückreise wurde zur See ausgeführt: vom 12. bis 21. November weilte Forrest in Adelaide und fuhr dann nach Westaustralien zurück.

Von Queensland aus hat Favenc im Auftrage von Gresley Lukin, dem Eigenthümer der Zeitung „Queenslander“, seine Reise nach Port Darwin fortgesetzt, wo er im März 1880 ankam: auch der letzte Theil der von ihm untersuchten Linie setzt einem Eisenbahnbau keine wesentlichen Schwierigkeiten entgegen. — Von Burketown am Carpentariagolf trieb ein Ansiedler mit zwei weißen Begleitern binnen sechs Monaten 200 Rinder nach Adelaide, einen Weg von 2100 km, und erreichte wohlbehalten sein Ziel.

Wie sich Ackerbau und Industrie in den australischen Colonien entwickelt haben, hat die Weltausstellung in Sydney gezeigt, welche am 19. September 1879 eröffnet worden ist; auch die deutsche Industrie hat (s. Gewerbs-Kal.) auf derselben eine würdige Vertretung gefunden.

Die Inselchen zwischen dem australischen Festlande und Neuguinea sind zum größern Theil von den Engländern förmlich in Besitz genommen worden. Der Handel mit Neuguinea entwickelt sich regelmäßig: das angrenzende Meer liefert Schildkröten, Perlmuscheln, Trepang; Landerzeugnisse sind besonders Copra und Sago. Das Goldfieber hat sich durch mangelhafte Erfolge, durch Erkrankung der Goldsucher wie durch die feindselige Haltung der Eingeborenen abgekühlt.

Dr. Finsch ist, mit den Mitteln der Humboldtstiftung ausgestattet, im April nach den Inseln Mikronesiens gegangen, um ethnographische, botanische, zoologische Forschungen anzustellen; im September arbeitete er auf den Marschallinseln.

Während die Engländer sich in der australischen Inselwelt von Jahr zu Jahr weiter ausbreiten und auch die nördlich von den Fidschiinseln gelegene Insel Rovuma annectirt haben, auf welcher ein heilloser Kampf zwischen den katholischen und evangelischen Bewohnern ausgebrochen war, hat der deutsche Einfluß durch den beklagenswerthen Fall des dort am stärksten betheiligten Hamburger Hauses Godeffroy einen unangenehmen Stoß empfangen, und die ablehnende Haltung des deutschen Reichstags in Berlin hat die Lage noch mißlicher gemacht. Doch steht zu erwarten, daß ein deutsches Consortium zusammentreten wird, um das ausgebreitete Geschäft jenes Hauses weiter zu führen; die kürzlich mit einem Capital von 8 Millionen ℳ erfolgte Gründung einer „Deutschen Seehandelsgesellschaft“ ist ein Beweis, daß das Verständniß für die Wichtigkeit der deutschen Colonialpolitik in den maßgebenden Kreisen vorhanden ist.

Afrika.

Die britische Südspitze von Afrika oder, richtiger gesagt, die zu einem großen südafrikanischen Colonielande erweiterte Kapcolonie hat im Jahre 1879 verhältnißmäßig wenig von sich reden lassen. Die Colonie selbst schreitet vorwärts und ihr natürlicher Reichthum in der Viehzucht, im Ackerbau entwickelt sich naturgemäß und kräftig. Der Eisenbahnbau schreitet in zahlreichen Linien vorwärts. Die Diamantgruben an der Vaal, die Kupferbergwerke im Westen werden regelmäßig und mit guter Ausbeute bearbeitet. Nur auf dem Hochlande, im Gebiete der ehemaligen Transvaal-Republik, und an deren Grenzen will es nicht ruhig werden. Infolge der einseitigen britischen Rechtspflege in Sachen der Bauern gegen die Schwarzen haben die Bauern der Regierung gegenüber eine feindselige Haltung annehmen müssen, durch welche Commandant Baff genöthigt wurde, Middelburg zu verlassen. Sekukuni, der König der Bapedi, ehemals Cetewajo's, des Kaffernkönigs, Vasall, hat sich geweigert, die von diesem mit den Engländern geschlossene Convention einzugehen; das dadurch herbeigeführte gespannte Verhältniß hat die Missionen, namentlich die amerikanischen, abermals gehindert. Im Basutulande trotzte der Baputifürst Morosi auf einem verschanzten Berge lange Zeit den englischen Truppen. Indessen sind alle diese Schwierigkeiten doch nur vorübergehender Natur: ein großer Staat mit seinen nachhaltigen Mitteln muß in dem ungleichen Kampfe stets den endlichen Sieg davontragen: so die Engländer am Kap und in Indien, so die Franzosen in Algerien, so die Russen in Innerasien und am Kaukasus. — Auch in dem ganzen weiten Gebiet vom Orangefluß bis zum Kunene weht jetzt die britische Flagge. „Die Damara und die Herero, die Afrikander (Bastardhottentotten) und Nama“, so heißt es, „haben seit 1872 die englische Hilfe angerufen, um die innern Streitigkeiten zu hindern.“ Richtiger würde man sagen, daß England diese Streitigkeiten benutzt hat, um sich einzudrängen, die Länder tributär zu machen und schließlich sie in Colonialgebiet zu verwandeln. Thatsache ist, daß die schwarze Hirtenbevölkerung jener Länder, die man auf 118000 Köpfe schätzt, ein sanftes, gastfreies, halbcivilisirtes Völkchen, von etwa 150 Weißen, meist kühnen Jägern, beherrscht wird. Der Engländer Mitchison ist theils zu Land, theils zu Wasser von Mossamedes bis Ondenga, der Hauptstadt der Owampo, gegangen, hat Omaruru im Lande der Damara erreicht, war am 5. December 1878 an der Walfischbai und ist dann wieder durch die Gebirge des Damaralandes gezogen.

Von dem portugiesischen Major Alexander Albert da Rocha Serpa Pinto (geboren 1846, schon 1869 am Sambesi thätig) sind endlich vorläufige Berichte über die Einzelheiten seiner Reise veröffentlicht worden. Wesentlich bewegte er sich in der Richtung, welche Livingstone in den Jahren 1853 und 1854 eingeschlagen hatte, nur daß er vom Quellgebiet des Kuanza, statt nach dem Dilolosee, südöstlich ging und in einer kürzern Linie den Sambesi erreichte. Mangel an Lebensmitteln, sumpfiges Terrain, ein Brand des Lagers, Feindseligkeiten der Eingeborenen, häufige Desertionen der Träger, endlich der fast vollständige Verlust des Gepäckes waren die Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen hatte, die er aber

mit Energie und Ausdauer überwand. Der Gewinn von Serpa Pinto's Reise für die Karte von Afrika ist kein bedeutender, und dies um so weniger, als in manchen seiner Angaben — wie z. B. daß er „das Geheimniß des Kubango gelöst habe“ — wesentliche Unsicherheit zu finden ist. In Linyanti hoffte er eine Missionsstation zu finden: Livingstone hatte dieselbe gegründet, aber bereits im Jahre 1858 wieder aufgelöst; die Höhe des Mosiwatunja (Sambesi-Wasserfalls) bestimmte er zu 180 m. Vom Sambesi aus bis Schoschong reiste er mit der französischen Missionarfamilie Coaillard; am 12. Februar 1879 gelangte er nach Pretoria in Transvaal; am 22. Juni landete er in Lissabon, wo seiner Ausdauer und Thätigkeit die verdienten Ehren zu theil wurden. — Weniger Erfolg hatten seine Begleiter Brito Capello und Ivens, welche sich in Bihé von Serpa Pinto getrennt und sich die Aufgabe gestellt hatten, den Lauf des Quango abwärts zu verfolgen: sie kamen nicht weit abwärts und mußten den Feindseligkeiten der Eingeborenen weichen. In dürftigem Zustande, von allen Mitteln entblößt, kehrten sie im November 1879 nach Loanda zurück.

Von der Internationalen Afrikanischen Gesellschaft in Brüssel beauftragt, ist Henry Stanley, nachdem er in Sansibar Vorbereitungen zu seiner neuen Unternehmung getroffen hatte, nach der Mündung des Kongo gefahren. Dorthin wurde ihm am 6. September 1879 der Dampfer „Barga“ zugesendet, welcher ihm vier kleine Flußdampfer und drei Boote für die Befahrung des Stromes überbrachte. Am 17. September brach Stanley mit 20 Weißen und 61 Negern von Banana auf. Aber diese Expedition scheint ins Stocken gekommen zu sein. Einerseits ist die Beförderung jener Fahrzeuge auf dem Landwege bis oberhalb der Jellalafälle keine leichte, andrerseits wird geklagt, daß infolge willkürlicher Behandlung Stanley's weiße Begleiter den Dienst aufsagen, während die schwarzen Träger desertiren. Um dem erstgenannten Mangel abzuhelfen, sollen Esel von Madeira und Teneriffa an den Kongo geschickt werden. — Missionar Comber hat auf seiner neuen Reise San Salvador erreicht, zwei Begleiter und ein Depot daselbst zurückgelassen, und ist in der Richtung nach den Fällen des Kongo weitergegangen.

Der deutsche Ingenieur Schütt ist im Sommer 1879 nach Europa zurückgegangen und mit Ausarbeitung seiner werthvollen Karten und seiner Reisebeschreibung beschäftigt. Dr. Buchner war von Malandsche am 12. Juli nach Kimbundo vorgegangen und am 22. September von dort in der Richtung auf Mussumba, der Residenz des Muati-Janvo, weitergereist. Dr. Pogge soll im Auftrage der Deutschen Afrika-Gesellschaft wieder nach Loanda gehen und wo möglich in Mussumba eine feste Station errichten, von welcher aus seine Begleiter dann Forschungsreisen nordwärts bis an den Kongo unternehmen würden. Seine Reisewerk „Im Reiche des Muata Jamvo“ ist, mit einer guten Karte von Richard Kiepert versehen, 1879 erschienen.

Savorgnan de Brazza ist im Auftrage des Französischen Nationalcomité am 3. December 1879 wieder nach der afrikanischen Westküste gegangen: er soll am obern Ogoweh oder, wenn möglich, weiter ostwärts an dem von ihm 1878 entdeckten Kongozuflusse Alima eine feste Station begründen, von welcher aus die Handelsverbindungen nach der Küste wie ins Binnenland hinein gepflegt werden könnten.

Auch Spanien ist bei dem Wettkampf der Entdeckungsreisen in die Schranken getreten. Die baskische Gesellschaft »la Exploradora« in Vitoria hat ihren thätigen Vorsteher Dr. Manuel Iradier schon früher (1875—76) an die Koriskobai und nach Fernando Po gesendet und nach seinem Vorschlage die Aussendung einer spanischen Expedition beschlossen, welche von der Koriskobai ausgehen und womöglich jenen weißen Fleck tilgen soll, der sich dort noch auf unseren Karten findet. Ihre Aufgabe ist, über die Sierra de Cristal, bei dem Vulkan Onschiko vorbei, bis gegen den Mwutansee vorzudringen, in den Gambaragarabergen die „weißen Menschen“ näher kennen zu lernen, dann in nordwestlicher und westlicher Richtung nach dem Libasee und Kamerunfluß bis zum Meerbusen von Guinea zurückzukehren. Die Dauer dieser Reise ist auf 14 Monate berechnet, Iradier selbst soll sie ausführen.

Weit umfassender sind die Arbeiten, weit bedeutender die Erfolge an der afrikanischen Ostküste gewesen. Hier befördert die politische Lage des Landes das Vordringen der Europäer. Von der Küste bis weit landeinwärts reicht die Herrschaft und der Einfluß des Sultans von Sansibar. In Uganda jenseit des Ukerewesees herrscht König Mtesa, im Westen von Unjamwesi König Mirambo. Sobald der Wille des Herrschers günstig gesinnt ist, steht dem Fremden der Weg ins Land weithin offen, während an der Loangoküste und am Ogoweh die zahlreichen kleinen Staaten sich gegen einander wie gegen Fremde sorgfältig, ja ängstlich abschließen.

Das Land zwischen dem Sambesi und den Nilquellenseen beabsichtigen C. F. G. Bagot und H. E. C. Beaver topographisch aufzunehmen; die auf eigne Kosten der Unternehmer ausgerüstete Expedition soll 60—80 000 ℳ kosten. In der That gilt es hier die wichtige Wasserscheide zwischen dem Kongo und Sambesi (Livingstone, der die Untersuchungen hier begann, meinte, zwischen Nil und Sambesi) klarzustellen, und es ist zu wünschen, daß diese verdienstliche Unternehmung nicht durch die Landesbewohner gehindert werde, welche bis dahin den Fremden sich immer feindselig gezeigt haben.

An einem südlichen Zuflusse des Rovuma, dem Liende, sind Steinkohlen aufgefunden worden. Freilich ist der Wassertransport durch die Stromschnellen des Rovuma gehindert, der Landtransport auf 250 km Entfernung von der Küste allzu beschwerlich. Indessen eröffnen sich durch jenen Fund willkommene Aussichten für die Zukunft.

Die portugiesischen Unternehmungen am Sambesi lassen noch nicht viel von sich hören, sei es daß man in Portugal die rasche Veröffentlichung nicht liebt — wie z. B. aus dem langen Schweigen von Serpa Pinto hervorging —, sei es daß in der That noch nicht viel hat erreicht werden können. Doch verlautet, daß die amerikanische Gesellschaft für ausländische Mission — infolge eines für specielle Zwecke ihr zugegangenen Legates von mehr als 3 000 000 ℳ — die portugiesischen Gebiete ins Auge gefaßt und beschlossen hat, entweder auf dem Plateau von Bihé, wo sich der Handel des westlichen Südafrika concentrirt, oder am untern Sambesi auf den an Paiva d'Andrada abgetretenen Ländereien eine Station zu gründen, und daß 1880 eine amerikanische Commission einen geeigneten Punkt für diese Mission suchen sollte.

Sansibar ist das Eingangsthor für die Ostseite Afrikas. Von der Inselstadt, in welcher sich der Handel der gesammten Küste concentrirt, die zugleich den Mittelpunkt eines umfassenden Staates bildet, wo europäische Consuln und Handelshäuser ihren Sitz haben, und von den gegenüberliegenden Landungsplätzen Pangani, Saadani, Bagamojo, Dar es Salaam gehen die Wege strahlenförmig auseinander ins Binnenland hinein: es sind die Linien, auf denen der Kaufmann, der Missionar, der Länderentdecker wandern.

Die großen Pläne, welche der African Exploration Fund in England 1877 entworfen hatte, ließen sich, da die nothwendigen Geldmittel nicht aufzubringen waren, nur theilweise ins Werk setzen. Der junge, talentvolle, enthusiastische und gut vorbereitete Schotte Keith Johnston, aus einer Familie von Kartographen stammend, brach am 14. Mai 1879, von dem noch jüngeren Geologen Joseph Thomson begleitet, von Dar-es-Salaam auf, um das Nordende des Njassasees zu erreichen; aber nachdem er den Lufidschi überschritten hatte, erkrankte er und starb am 28. Juni an der Dysenterie. Er war der Stolz und die Hoffnung seiner Landsleute gewesen! Der 21jährige Thomson übernahm nun die Führung, überstieg das hohe Plateauland, erreichte den Njassa am 22. September, setzte seinen Weg gegen Nordwesten wieder über hohes Plateauland fort und gelangte am 4. November an den Tanganjika, welchen er im Januar 1880 verließ, um an die Küste zurückzukehren. So war wenigstens eine wesentlich wichtige Linie erkundet.

Mit bedeutenden Mitteln und großem Eifer hat, trotz der schweren Opfer und trotz wiederholten Mißgeschicks, die Inter-

nationale Afrikanische Gesellschaft in Belgien gearbeitet. Hatte doch das kleine Belgien bis zum 1. Juni 1879 die Summe von 611 303 Franken zusammengebracht, wozu außerdem noch die Afrikanischen Gesellschaften von Berlin, Wien, Pest, Amsterdam, der Schweiz 44 280 Franken steuerten! Die erste Expedition 1877—79 war durch den Tod von Maes, Crespel, Wautier, die Erkrankung von Dutrieux und Marno zu Ende gegangen und Cambier allein auf dem Platze geblieben. Von der zweiten Expedition erkrankte Dutalis nach kurzer Thätigkeit und kehrte in die Heimat zurück; Popelin und van den Heuvel, die am 18. April von England abgereist waren, landeten am 29. Mai in Sansibar, brachen Anfang Juli von Sansibar auf, erreichten am 28. October Tabora in Unianjembe, wo van den Heuvel im Depot zurückblieb, während Popelin nach dem Tanganjika ging, um sich mit Cambier zu vereinigen, der dort eine Station in Karema gegründet hatte. — Schon am 10. December 1879 brach eine dritte Expedition aus Brüssel auf, aus den Belgiern Burdo und Roger und dem Engländer Cartheneade bestehend; Burdo soll mit Cambier oder Popelin weiter westwärts nach Njangwe gehen, dort eine zweite Station errichten und noch weiter gegen Westen vorzudringen versuchen. Außerdem soll Capitän Rasmakers einen zerlegbaren Dampfer an die afrikanische Ostküste und von da nach Karema bringen, damit auch der Tanganjika in bequemerer und nutzenbringenderer Weise als bisher befahren werden kann.

Zur Unterstützung der neuen Stationen in Karema und Njangwe macht sich noch die Anlegung einer Station zwischen Karema und Sansibar nothwendig; und es hat die deutsche Afrikagesellschaft die Gründung derselben, und zwar nahe dem Südende des Tanganjika, übernommen. Die Leitung ist von Berlin aus dem Hauptmann v. Schöler übertragen worden; ihn begleiten der Zoolog Dr. Böhm und Herr Reichert, letzterer auf eigene Kosten. Die Expedition ging am 5. April 1880 von Berlin ab, der Astronom Dr. Kaiser folgte im Mai nach.

Auch die französische Section der Internationalen Afrikanischen Gesellschaft hat, wie der African Exploration Fund in England, den Verlust ihres talentvollen und vielversprechenden Führers zu beklagen gehabt. Rasch und ohne Unfall war der junge Debaize nach Unianjambe gekommen und setzte, obgleich ihm 180 Träger desertirten, den Marsch nach dem Tanganjikasee ohne langen Aufenthalt fort. Am 2. April 1879 kam er nach Udschidschi; sein Plan war, ein erstes Depot am Nordende des Sees, ein zweites am Einflusse des Aruwimi in den Kongo anzulegen, und von da aus das Gebiet zwischen dem Kongo und dem Mwutansee zu erforschen. Da erkrankte er auf der Reise, kehrte an den Tanganjika zurück und erlag im September 1879 der Dysenterie. Wie es scheint wird nun das französische Comité seine Aufmerksamkeit vorzugsweise dem Stromgebiet des Ogoweh im westlichen Afrika zuwenden. Doch soll auch, unter Leitung des Capitäns Bloyet, eine Station in Usagara, nahe bei Mpwapwa, errichtet werden.

Eine anerkennenswerthe und erfolgreiche Thätigkeit haben im östlichen Afrika die evangelischen und katholischen Missionsgesellschaften entwickelt. Die Mission der Established Church of Scotland gründete in einer Meereshöhe von 915 m, also in wesentlich gesünderem Klima, die Station Blantyre zwischen den Schiréfällen und dem Schirwasee; Vorsteher derselben ist gegenwärtig Macdonald. Hier wie in den anderen neuangelegten Stationen hat man, und zwar überall mit gutem Erfolge, Kaffee-, Thee- und Cinchonenbäume angepflanzt, so daß die Missionsstationen zugleich auch Mittelpunkte von Culturdistricten werden sollen.

Die Universities Mission arbeitet in Msasi, nördlich vom Rovumaflusse und im Osten des Njassasees, ebenso in Magila im Lande Usambara, nordwestlich von Sansibar. Die Mission der Schottischen Kirchen setzt mit ausgiebigen Mitteln und mit gutem Erfolge Livingstone's Werk am Njassase fort. Ihr gehören die Station Livingstonia am Südende des Sees, von wo aus der Dampfer „Ilala" gute Gelegenheit zu Reisen auf dem prächtigen See giebt, Marenga an der Westküste, Kaningina im Norden — beide seit 1879 —; eine neue Station soll weiter nördlich angelegt werden. Missionar Dr. Law mit Stewart, Riddel und Koji hat auch auf dem westlich gelegenen Hochlande einen von der Tsetsefliege freien Platz zur Anlegung einer Station gesucht. Uebrigens will man die Erfahrung gemacht haben, daß dieses lästige Insect schwindet, sobald die Cultur des Bodens überhand nimmt. Stewart ging gleichzeitig mit Thomson, doch auf einem andern, etwas bequemeren Wege, vom Njassa nach dem Tanganjika. J. W. Moir, Mitglied der Centralafrikanischen Handelsgesellschaft, erforschte das Land vom nordwestlichen Ufer des Njassa westwärts und kam bis an den Oberlauf des zum Sambesi strömenden Loangwa.

Noch umfassender ist das Arbeitsfeld der englischen Church Missionary Society. Zahlreiche Opfer hat sie zu beklagen, seit sie im Jahre 1876 ihre Sendboten von Sansibar aus hat vorgehen lassen. Lieutenant Shergold Smith und Missionar O'Neill wurden am Ukerewesee erschlagen, Robertson, Dr. Smith, Hall, Thomson, Penrose sind dem afrikanischen Klima erlegen, Andere krank in die Heimat zurückgekehrt. Aber ohne Unterbrechung wird die Arbeit fortgesetzt. Namentlich hatte man das Land Uganda ins Auge gefaßt, dessen König Mtesa selbst Missionare begehrt hatte und dieselben freundlich aufnahm. In seiner Residenz Rubago unweit des Ukerewe hielt sich Missionar Wilson mit mehreren Begleitern und Gehilfen auf; zu ihnen kamen am 14. Februar 1879 Pearson, Lichfield und Felkin, welche den Weg über Suakin und Berber nilaufwärts zurückgelegt hatten. Leider brachen bald Mißhelligkeiten zwischen dem Könige und den Missionaren aus, veranlaßt durch einen falsch verstandenen oder ungeschickt abgefaßten Brief des Consuls Kirk in Sansibar an König Mtesa, welcher letztere ohnehin durch die fortwährenden Bemühungen der christenfeindlichen Araber und der neuangekommenen katholischen Missionare umgestimmt worden war: und so sahen sich Felkin, Wilson, Stokes, Coppletone veranlaßt, jene beiden nilabwärts, diese über den See fahrend, Rubago zu verlassen. Schon befährt ein kleiner Missionsdampfer, der „Daisy", den Ukwereſee, an dessen Südende die Station Kagei (Kagehji) liegt. Noch hat die genannte Missionsgesellschaft eine feste Station in Mpwapwa, auf dem Wege von Sansibar nach Unianjembe. Dagegen ist eine Station am Tanganjika, welche Smith und O'Neill hatten gründen sollen, noch nicht zustande gekommen, obgleich Dr. Baxter von Mpwapwa aus einmal nach Udschidschi in dieser Absicht gegangen ist.

Im Dienste der London Missionary Society arbeiteten seit 1876 an der Sansibarküste Livingstone's Schwager Roger Price, welcher in der Aussicht, die Tsetsefliege nicht zu finden, eine Straße von der Küste nach Mpwapwa und weiter landeinwärts bauen ließ, um auf diesem Wege Kap'sche Ochsenwagen zum Transport der Güter zu benutzen. Leider hatte er sich verrechnet: die Tsetsefliege zeigte sich bald auch hier, die Zugochsen starben hinweg, die Wagen blieben stehen und man mußte zu dem alten lästigen Transportmittel, den Köpfen der schwarzen Träger, zurückkehren. Die ohnehin leicht gebaute Straße war bald von tropischer Vegetation überwuchert. Thomson, Hudley und Hore kamen am 23. August 1878 nach Udschidschi und gründeten die Station Kawele am Tanganjikasee, den sie wiederholt befuhren; sodann eine zweite Station Plymouth-Rock bei Mtowa in fruchtbarem Lande unweit des Lukuga-Ausflusses; die Freigebigkeit des reichen Arthingdon in Leeds wird der Gesellschaft einen zweiten Dampfer für den Tanganjikasee verschaffen. Die Missionare Thomson, Dodgschun, Mullens wurden bald nach einander vom Fieber hinweggerafft; Dr. Southon und Griffith kamen am 30. August 1879 in die neugebaute Hauptstadt des Königs Mirambo, welcher auch in seinem Lande eine Station errichtet zu sehen wünscht.

Thomas Wakefield, Vertreter der United Methodist Free Churches' Mission zu Ribé im Lande Mombas, welche schon seit 1863 besteht, und zu welcher auch der aus Abes-

sinien vertriebene Missionar Krapf übergetreten war, hat sein Augenmerk auf die Stämme der Galla gerichtet und wiederholt Ausflüge in das Land derselben unternommen.

Auch die römisch-katholische Kirche ist nicht unthätig gewesen. Von Seiten der in Nordafrika etwa seit 1868 bestehenden Algerischen Missionsgesellschaft sind zwölf Missionare gesendet worden, welche in der Mitte des Jahres 1878, von Charmetant und Deniaud geführt, in Sansibar landeten und am 27. Juli in Mpwapwa ankamen. Verminderte sich auch ihre Zahl durch Tod und Krankheit, so kamen doch mehrere von ihnen im Januar 1879 an den Tanganjika, umfuhren den See und legten in starkbevölkerter Gegend am nordöstlichen Ufer bei Bihari in Urundi eine Station an, welcher Pater Deniaud vorsteht. Die übrigen hatten sich von Taboro gegen Norden gewendet, erreichten in Kagei den Ukerewe und fuhren unter Pater Lévinhac über den See. Am 23. Februar kamen sie zum König Mtesa, dessen Gunst sie bald zu gewinnen wußten. Unterdessen ist am 29. Juni ein zweiter, wiederum aus zwölf Missionaren und sechs Laiengehilfen bestehender Zug, vom Abbé Guyot geführt, aus Algier nach Sansibar abgegangen; man beabsichtigt, am Tanganjika und am Ukerewe zwei apostolische Vicariate zu errichten.

Eine besondere Schwierigkeit bereitet allen Expeditionen im tropischen Afrika die Fortschaffung des nöthigen Gepäcks. Dasselbe kann nur durch Menschenkräfte bewegt werden. Innerafrika ist ein Hochland: alle Flüsse stürzen sich in Wasserfällen oder Stromschnellen durch die Randterrassen oder Randgebirge zu den Küstenebenen hinab. Ochsen, Esel, Maulthiere, Pferde anzuwenden ist nicht möglich, wo die Tsetsefliege haust. Die Schwarzen aber, welche als Träger verwendet werden, sind fast durchgängig anspruchsvoll, begehrlich, zur Arbeit unlustig, zum Widerstreben oder zum Davonlaufen geneigt. Die Hälfte des Lohns müssen sie stets vorauserhalten und führen bis zum Abmarschtage ein ausschweifendes Leben: es gehört eine besondere Kunst und Energie dazu, in diese undisciplinirten Scharen eine Ordnung zu bringen. Eine zweite Schwierigkeit bereiten die kleinen Häuptlinge, Fürsten, Potentaten, in deren Ländern der Zug sich bewegt, durch die hohen Zölle, die sie erheben, und durch das eigennützige Bestreben, die Fremden möglichst lange bei sich aufzuhalten. Dadurch werden die Reisen außerordentlich kostspielig. Es kommt dazu, daß die baumwollenen Stoffe, in denen der Zoll entrichtet wird, bei der Menge der Reisenden in den letzten Jahren massenhaft verbreitet und dadurch entwerthet worden sind, und daß nun die afrikanischen Potentaten größere Mengen dieser Stoffe verlangen, um ihrem Verluste beizukommen — eine Schraube ohne Ende, und doch mit einem Ende, da schließlich eine Geldkrisis eintreten muß. Daß unter diesen Umständen die Erbauung einer Eisenbahn in das Binnenland zur Lösung der Schwierigkeiten nothwendig wird, ist klar: es ist die Ausführung nur eine Frage der Zeit. Unterdessen hat der König der Belgier, die von Oberst Gordon am Nil gemachten Erfahrungen benutzend, vier Elefanten von Ostindien herüberkommen lassen. Diese Thiere landeten am 2. Juli 1879 bei Sansibar und traten bald mit gehöriger Fracht den Weg nach Tabora an. Sind auch drei von ihnen seitdem gestorben, so ist doch sofort klar geworden, daß diese Lastträger, denen weder das afrikanische Klima noch die Tsetsefliege schadet, von ganz besonderm Werthe sind. Ein Elefant leistet, wenn man Kraft und Zeit in Anschlag bringt, so viel als fünfzig Neger und ist dabei allezeit willig, auch bereitet seine Ernährung keine Schwierigkeiten. Carter kam auf dem bezeichneten Marsche durch die Wüste Marengo-Mehali. Die Elefanten waren 31 Stunden ohne Nahrung, 42 Stunden ohne Wasser, $27\frac{1}{2}$ Stunden im Marsch, jeder mit einer Ladung von mehr als 500 kg belastet — und hielten diese Entbehrungen und Anstrengungen wacker aus. Die nächste Frage ist nun, ob es gelingen wird, afrikanische Elefanten zum Tragen abzurichten, namentlich auch, ob es möglich ist, alte Elefanten zu zähmen, da das Aufziehen junger Elefanten zwei Jahrzehnte verlangt, ehe man sie zum Lasttragen brauchen kann.

Von Wichtigkeit ist die Bildung einer Transportcompagnie in Sansibar. Acht Stationen sollen zwischen Bagamojo und Karema errichtet, verpflichtete Träger angenommen, die Durchfuhrszölle geregelt, bestimmte Frachtpreise (etwa 10,5 ℳ für 1 kg) festgesetzt werden. Sicherheit der Reise wie Ersparniß an Geld und Zeit werden durch die neue Einrichtung erzielt werden.

Das italiänische Nationalcomité hat ebenso eifrig für die Erforschung Afrikas gewirkt, wie die von ihm ausgesendete Expedition in allen Schwierigkeiten wacker ausgehalten hat. Marquis Antinori hat vom König Menelek in Schoa Land zur Anlegung einer Station als Geschenk empfangen, und das italiänische Comité ist mit der Aufrechterhaltung dieser Station, die in Let-Marefiá errichtet worden ist, einverstanden. Im Jahre 1879 sind nun zuerst Cechi und Chiarini von Schoa aus nach Kafa vorgegangen und beabsichtigen nach dem Ukerewesee durchzudringen. Martini, begleitet von Graf P. Antonelli und G. M. Giulietti, landete in Seila, von wo er, nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten, am 6. Juli ins Innere abreisen konnte. Graf Antonelli, den er nach Schoa vorausschickte, wurde am 22. Juli von Isa-Somali ausgeplündert und kehrte zu Martini zurück, der unterdessen eine starke Karawane zusammengebracht hatte und mit 3 Italiänern, 1 Franzosen, 34 abessinischen Soldaten, 34 Isa-Somali, 16 Danakil, 10 arabischen Soldaten, 14 Maulthieren und 135 Kamelen am 15. October zum Aufbruche fertig war. Antinori arbeitete unterdessen an einer dritten zoologischen und und ethnologischen Sammlung; zwei Sammlungen hatte er bereits heimgesendet. — Matteucci, begleitet von Prinz G. Borghese, organisirte in Khartum eine Handelskarawane, welche er nach Wadai zu führen gedenkt. Agazzi und Madoni, Kaufleute von Brescia, versuchten zu Berbera im Somalilande eine Handelsstation zu gründen: es kommt ihnen freilich nicht zu statten, daß kürzlich ägyptische Truppen an der Somaliküste gelandet sind: der Khedive beabsichtigt, sich das ganze Somaliland bis zum Kap Gardafui gewaltsam zu unterwerfen.

Anders als mit den europäischen Reisenden verfahren die Abessinier mit den katholischen Missionaren; es scheint, daß sich dieselben, wie schon früher, bei der Regierung unliebsam gemacht haben. So ist der Italiäner Massaia, apostolischer Vikar bei den Galla und seit dem Jahre 1846 in Schoa ansässig, auf Befehl des Negus Johannes in Debra-Tabor gefangen gesetzt worden, zugleich mit dem Pater Luigi de Gonzaga. Bianchi, der ihn besuchen wollte, ist nicht zugelassen worden; der Negus scheint alle katholischen Missionare heimschicken zu wollen. Unterdessen sendet König Alfons XII. von Spanien, wie es scheint um die Herrscher milder zu stimmen, eine Gesandtschaft unter Albarges mit Geschenken an den Negus von Abessinien und an den König von Schoa. Aehnliches thut König Humbert von Italien: seine Geschenke für den Negus Johannes werden von zwei mailändischen Kaufleuten, Saccardi und Caprotti, nach Massaua gebracht und sollen durch Dr. Bianchi dem Souverän von Habesch übergeben werden.

Im ägyptischen Sudan hat Gordon, nachdem er noch eine Rundreise von $4\frac{1}{2}$ Monaten in Darfur beendigt hatte, sein Amt niedergelegt, und an seiner Stelle ist ein Türke, Rauf Pascha, zum Gouverneur der großen und wichtigen Provinz ernannt worden. Die südlichsten Stationen, Mruli, Magungo, Foweira, Fatiko sollen aufgegeben werden, weil sie nichts einbringen: so meldet der Zeichner und Photograph Buchta, welcher Anfang 1879 in Uganda arbeitete, am 19. März nach Lado mit reicher Ausbeute zurückkam und im Herbst von Ghaba-Schambil am Nil durch das Gebiet der Rohl nach der Seriba Ghatta's und nach Dem-Suleiman gegangen war. Marno hat unterdessen die mühsame Aufgabe gehabt, die Pflanzenbarre im Nil, welche über Jahr und Tag die Schifffahrt gänzlich gehemmt hatte, zu beseitigen; eine Arbeit, mit welcher er im Frühjahr 1880 fertig geworden ist. Gessi war nach seinem Siege über Siber noch von Gordon zum Gouverneur der Aequatorialprovinzen und zum Pascha

ernannt worden und hielt Suleiman, der nur noch mit 700 Mann am Gazellenfluß ihm gegenüberstand, in Schach; hatte auch viele Sklaven freigemacht; Gouverneur Messedaglia von Darfur beschäftigte sich mit Anlegung einer Karte des Landes. Bohndorff, ein Beamter Gordon's, ist um naturhistorische Sammlungen anzulegen von Dongola am Nil über Kordofan, Darfur, Schaka südwestlich gereist, nach Dar Banda und Dar Abudinga gekommen, hat den Bahr Schinko überschritten und will nur noch 14 Tagereisen vom Atlantischen Ocean entfernt gewesen sein, die Bewohner jener Gegend schildert er als Kannibalen. Auf der Rückkehr wurde er in Kalaka, zwei Tagereisen von Schaka, ausgeplündert; in Schaka schloß er sich wieder an Gordon Pascha an, der am 7. April dorthin gekommen war.

Emin-Bey hat wieder Messungen im Gebiete des oberen Nil vorgenommen. Neben Rauf Pascha ist der Oberst des Geniecorps, Mohammed Muktar Bey, mit der geographischen und ökonomischen Untersuchung des Sudan beauftragt worden; beide sind am 18. März nach Khartum abgegangen. Schon ist Messedaglia von seinem Posten in Darfur abberufen worden, Gessi's Abberufung steht bevor; die übrigen Europäer werden bald folgen. Nun wird die alte türkische Wirthschaft in diesen Provinzen eine neue Auflage erleben, und der Sklavenhandel wird unter der Aegide des dem neuen Gouverneur nahe befreundeten Abu Saod, eines Sklavenhändlers von echtem Schrot und Korn, bald wieder aufleben.

Gerhard Rohlfs konnte die im Auftrage des Deutschen Kaisers und der Deutschen Afrikagesellschaft unternommene Reise nach Wadai fortsetzen, oder, richtiger gesagt, von der Küste aus neu beginnen. Am 4. Juli 1879 brach er von Benghasi auf, am 28. Juli ging er mit seiner Karawane von Audschila südwärts in die Libysche Wüste und kam am 1. August in die Oase Kufara (Kufra), die er bei Taiserbo betrat; am 8. August langte er, wiederholt durch steinige Wüste ziehend, in Buseima, am 14. August in Kebabo an. Aber hier endigte seine Reise: von den fanatischen Bewohnern von Kufara ausgeplündert und mit dem Tode bedroht, konnte er kaum in den benachbarten Ort Djof flüchten, wo er bei einigen Eingeborenen Schutz fand. Am 27. August trat er seine Rückreise an und kam am 25. October arm und von vielen Entbehrungen und Mühseligkeiten gebeugt wieder nach Benghasi. Von der türkischen Regierung ist Ersatz der geraubten oder zerstörten Effecten des Reisenden verheißen worden. Rohlfs ging nach Europa zurück, dagegen ist Dr. Stecker beauftragt worden, auf dem Wege über Mursuk und Bornu nach Wadai zu reisen und dem dortigen Sultan die kaiserlichen Geschenke zu überbringen. Am 22. März 1880 befand sich der Reisende noch in Tripoli; sein Führer sollte der Sohn des bekannten Mohammed Gatroni sein. Indessen sind Stecker's Pläne, den Schari, die Binuequellen aufzusuchen und von Norden den Kongo zu erkunden, abermals gekreuzt worden: er soll nun nach Abessinien gehen.

Die Franzosen haben immer viel über die Fortschritte ihrer Colonie in Algerien zu berichten. In der That ist manches Erfreuliche geschehen. Wie das Eisenbahnnetz gewachsen ist und bald die colonisirten Landestheile zusammenhängend umfassen wird, zeigt eine neue Karte der Provinz Algier von Adolf Jourdan im Maßstabe von 1 : 200 000 (2 Blätter) und von 1 : 800 000 (2 Blätter), welche in Algier selbst 1879 erschienen ist. Die reichen Bergwerke werden von Jahr zu Jahr besser ausgebeutet. In der Stadt Algier ist am 22. October eine Geographische Gesellschaft gegründet worden, die Namen der an der Spitze stehenden Herren Mac Carthy und Professor Wahl zeigen, daß die Cultur des Landes nicht ausschließlich in französischen Händen ist. E. Cosson hat die Botanik des Landes studirt und in Paris ein Werk „Le règne végétal en Algérie" herausgegeben. Die Herren Fau, Foureau, Girard haben sich nach mehrjährigen Reisen im Wadi Rir (Righ), 250 Kilometer südlich von Biskra, niedergelassen: es sind die ersten europäischen Colonisten in diesem Süden. Aber eben daß sie im Jahre 1879 die ersten sind, zeigt, daß die Fortschritte der Cultur in Algerien nur langsame sind. Das Wadi Rir mit seinem Hauptorte Tuggurt ist seit 1856 energischer von den Franzosen in Angriff genommen worden. Die seitdem gebohrten artesischen Brunnen liefern 111 311 Liter Wasser in jeder Minute, die Zahl der Palmenbäume ist um 158 263 gestiegen, 50 000 Obstbäume sind gepflanzt worden, die Zahl der Einwohner des Thallaufs hat sich um 6055 erhöht. Aber es ist nicht zu leugnen, daß dieses Wachsthum viel bedeutender sein müßte, wenn schon früher europäische Colonisten in der Umgebung von Tuggurt sich niedergelassen hätten.

Obgleich Baudot in der Sitzung der Geographischen Gesellschaft in Lyon am 26. December 1878 — und wir meinen, mit vollem Recht — Duponchel's Project einer Sahara-Eisenbahn als „einen schönen Traum, die Illusion eines enthusiastischen Geistes" bezeichnete, erfolgte doch im Jahre 1879 eine weitere amtliche Prüfung des Planes, und die französische Regierung bewilligte 600 000 Franken zu Vorstudien, welche von den Ingenieuren Robin, Derotrie, Lebiez in Algerien, von den Ingenieuren Choisy, Barrois, Roland und Pouyanne in der Algerischen Sahara, von Oberstlieutenant Flatters im Algerischen Sudan, von Soleillet und dem Zeichner Houet in Senegambien ausgeführt werden sollen. Der italiänische Ingenieur Paladini hat vorgeschlagen, statt von Algier über Biskra, von Gabes über das Hoggarplateau nach Kaschena, Kano oder Sokoto zu bauen und so die Wasserscheide zwischen Niger und Tsadsee mit dem Norden zu verknüpfen: eine Linie von 2800 Kilometern. Oberst Paul Flatters hat seine Expedition in großem Maßstabe organisirt: es begleiten ihn Hauptmann Henri Plée, der Aga Abdelkader von Wargla, der Aga Lakdar ben Mohammed von Laarba, 25 Spahis, 75 algerische Tirailleurs und Soldaten; 15 Pferde und 250 Kamele bilden die Karawane, die auch einen Photographen, den Amerikaner Oskar Jasigi, mit sich führt. Mitte Januar 1880 ging der stattliche Zug von Laghuat ab, am 5. März von Wargla; am 9. März hielt er nach fünftägigem Wüstenmarsch bei dem Brunnen El Hedschira und brach den 10. März nach dem Brunnen Ain-el-Teiba auf. Am 30. März hoffte Flatters in Temassinin anzukommen. Von allen Seiten wird der Weg nach Timbuktu erstrebt: Missionar Richard von der Algerischen Mission hat sich Ende 1878 nach Ghadames aufgemacht, um von da in die Wüste vorzudringen; Dr. Lenz ist mit Unterstützung durch die Deutsche Afrikagesellschaft nach Marokko gegangen, am 13. November 1879 in Tandscher gelandet, hat unter manchen Schwierigkeiten den Atlas überstiegen und wird wahrscheinlich von Tarudant aus den Weg nach Timbuktu eingeschlagen haben; Soleillet, der bereits 1878—79 in Segu am Niger gewesen war, ist am 18. Februar 1880 von N'Diago bis Saint Louis am Senegal nach Schinghit in Aderer aufgebrochen, um von da nach Osten zu gehen. Einheimische Kaufleute sind von Timbuktu aus nach Sierra Leona gekommen.

Die früher von General Faidherbe in umsichtiger und kräftiger Weise geförderte französische Colonie am Senegal scheint jetzt, nach langem Stillstand, sich weiter zu entwickeln. Eine Eisenbahn soll von St. Louis nach Dakar am Grünen Vorgebirge gebaut, im Innern eine Wegverbindung von Medinah nach Bafu Lebe eingerichtet werden. Sultan Ahmedu von Sego ist bereit, Handelsverbindungen mit dem englischen Hafen Bathurst am Gambia anzuknüpfen. Friedrich Speer, der zwei Jahre lang das Gambiagebiet erforscht hat, ist im Herbst 1879 nach England zurückgekehrt. Der sardinische Capitän Battista Pellaghi ist auf dem Salûm, einem obern Zufluß des Senegal, bis zur Stadt Kaolak aufwärts gegangen und von dem Häuptling eines dort wohnenden wilden Stammes gut aufgenommen worden.

Zwei Reisende des Hauses Verminck in Marseille, Zweifel und Moustier, gingen von Sierra Leona den Fluß Rokelle hinauf, überstiegen den Kong (d. h. Gebirge) und kamen an die Nigerquellen. So ist auch der Ursprung dieses Flusses nun bekannt geworden. In Sierra Leona hat sich eine Gesellschaft unter Vorsitz des englischen Gouverneurs Rowe ge-

bildet, die sich die Aufgabe gestellt hat, das Binnenland und dessen Culturfähigkeit zu erforschen.

Im Auftrage der englischen Regierung befuhren Ashcroft und Kirk auf dem Dampfer „Henry Venn“ den Niger und Binue und kamen, von Lokoja am 8. Juli ausfahrend, am 4. September bis Garawa, 165 Kilometer oberhalb des Zusammenflusses vom Binue und Faro; weiter als Baikie 1854 in seiner zur Unterstützung Vogel's unternommenen Fahrt vorgedrungen war. Bischof Crowther, der seit 38 Jahren im Mündungsgebiet des Niger sein Amt verwaltet und für die Erforschung des Binnenlandes mit Eifer arbeitet, war leider abgehalten, an dieser Fahrt theilzunehmen.

Auf dem Volta, dem ansehnlichsten Strome der Goldküste, fahren drei Dampfer, der „Pionier“ der Baseler Missionsgesellschaft, der „Dahome“ und der „Volta“ der in Bremen errichteten Norddeutschen Missions-Handlungsgesellschaft. Der rechtlich betriebene Handel hat sich, wie an der Nigermündung und anderwärts, so auch am Volta als das zweckmäßigste Mittel zur Unterdrückung des Sklavenhandels erwiesen. Im Binnenlande nördlich der Goldküste arbeiten vorzugsweise deutsche Missionare: G. L. Schmid von der Rheinischen Mission zu Aburi in der Provinz Akwapim, und der durch seine einjährige Gefangenschaft im Aschantilande bekannte Ramseyer von der Norddeutschen Mission in Abetifi, dem Hauptorte der Aschantiprovinz Knau.

Hildebrandt ist auf's neue nach Afrika gegangen, beobachtet und sammelt in der ostafrikanischen Inselwelt. Auf Nossi Bé hat er den Nachlaß von Christian Rutenberg vorgefunden; dann hat er die Insel Madagaskar besucht, die Felsengebirge des Innern und das Thal des Somberano durchwandert und dachte im März 1880 nach Antananarivo zu kommen.

Amerika.

Die geologische Aufnahme der Vereinigten Staaten war bisher ohne einheitliche Leitung: die bis jetzt getrennt, sogar bisweilen gegen einander arbeitenden drei Abtheilungen für die geographische und geologische Aufnahme des ganzen Gebiets westlich vom 100. Meridian sind nun vom 1. Juli 1879 an laut Beschluß des Congresses vereinigt und unter die Direction von Clarence King gestellt worden. Alle mineralogischen, archäologischen, ethnologischen Sammlungen sollen in einem Nationalmuseum vereinigt werden. Zahlreiche Karten und Schriftwerke zeugen auch in dem vergangenen Jahre von der umfangreichen Thätigkeit jener Expeditionen: so eine Reihe neuer Karten über Gebietstheile von Wyoming, Idaho, Utah, eine Generalkarte des Territoriums Utah — eines Gebietes, welches kaum 3 Procent anbaufähigen Boden und 23 Procent Wald, dagegen 74 Procent Felsenwüsten und Weideland aufzuweisen hat —, eine Specialkarte des Nationalparks am Yellowstone im Maßstabe 1 : 126 730; G. K. Gilbert's Bericht über die Henry-Mountains u. a. m.

Mit dem Fortschreiten der Vermessungsarbeiten erhalten wir auch reichlichere und berichtigte Verzeichnisse der Meereshöhen. So hat H. Gannett ein Ergänzungsheft zu seinen „List of Elevations“ herausgegeben, in welchem als höchster Berg der Vereinigten Staaten nicht mehr Whitney's Peak (ehemals Mount Whitney mit 4432 m, jetzt mit 4404 m) in der Sierra Nevada, sondern Blanca Peak in Colorado mit 4409 m erscheint. Ihm folgen Mount Harvard mit 4405 m und Uncompahgre Peak mit 4392 m (statt wie früher 4339 m), beide in Colorado. Die neuen Messungen sind von Wheeler ausgeführt.

Die Zahl der Indianer in Nordamerika schlägt Professor Georg Gerland in einer eingehenden Untersuchung auf 394 615 an. Davon entfallen auf Alaska 30 000, auf das britische Nordamerika 94163 — eine äußerst geringe Zahl für das weite Territorium! —, auf die Vereinigten Staaten 270 452. Von letzteren stehen 15 643 nicht unter Agenten und leben nicht in Reservationen, 4000 werden noch als „feindliche Indianer“ bezeichnet. So für das Jahr 1877, während Gerland für das Jahr 1600 noch 729 250 berechnet.

Im westlichen Theile des mexikanischen Staates Cohahuila sind in der Sierra Mojada bedeutende Anbrüche von Gold- und Silbererzen gefunden worden, und es hat sich infolge dessen eine neue Stadt, Villa de Sierra Mojada, gebildet, welche im October 1879 samt ihrer Umgebung vom Staate Cohahuila losgetrennt und als besondres Territorio de Sierra Mojada constituirt worden ist, so daß jetzt Mexiko außer seinen 27 Staaten und dem Bundesdistrict zwei Gebiete besitzt (das ältere ist Unterkalifornien).

Dr. Crevaux hat eine zweite Reise in Guyana beendigt. Er ging von Cayenne den Oyapok aufwärts, überschritt die Tumak-Humakberge, welche die Wasserscheide gegen den Amassonas bilden, erforschte den Lauf der Flüsse Ku und Yari, welchen letztern er bis in sein Quellgebiet verfolgte, bis zum 24. October 1878, ging über einen Höhenzug zum Paru, einem andern Nebenflusse des Amassonas, hinüber, besuchte nochmals den untern Yari und kam am 9. Januar 1879 nach Para. Später besuchte er den Putumayo und Yapura, zwei von den oberen Nebenströmen des Amassonas, und schildert die Gefahren, Widerwärtigkeiten und Abenteuer dieser Reise in einer freilich nicht viel Vertrauen erweckenden Art.

Charles Wiener hatte vom Pariser Congreß 1875 den Auftrag erhalten, die altperuanischen Ruinenstätten zu besuchen. Er hat umgehend diesen Auftrag ausgeführt, indem er bei Lima und Trujillo sich umsah; von Trujillo stieg er nach Cajamarca auf und durchzog nun das Hochland bis Cuzco, Puno und La Paz, nahm das ganze Thal des Rio Santa Ana auf, erstieg am 19. Mai 1877 einen der Gipfel des Illimani, den Pic de Paris von 6131 m (den höchsten Gipfel, Condor Blanc, maß er zu 6386 m), ging über den Titicacasee und Arequipa an die Küste zurück, besuchte noch einmal von Lima aus das Hochland um Oroya und kam über Panama nach Paris zurück. Jetzt ist sein großes Reisewerk „Perou et Bolivie“ mit außerordentlich vielen Abbildungen, Plänen und Karten erschienen; die zurückgebrachten Sammlungen belaufen sich auf 4000 Gegenstände.— Den Chimborasso bestieg Eduard Whymper im Januar 1880 unter bedeutenden Schwierigkeiten und bestimmte die höhere der beiden Spitzen zu 6703 Meter; einen Krater hat er nicht gefunden und erklärt, daß der Berg kein Vulkan sei (wenigstens kein thätiger; über die Gesteinsarten des Berges hat Whymper noch keine Untersuchungen veröffentlicht).

In den dem Staate Argentinien zugesprochenen Theil des Gran Chaco richtet sich jetzt eine nicht unbedeutende Einwanderung. Die Regierung hat daher die Verwaltung des Gebietes organisirt: eine Stadt mit Namen Dillon entsteht am Rio Vermejo. Der von Paraguay und Pilcomayo eingeschlossene Theil des Gran Chaco gehört zu Paraguay; nördlich vom 23° südlicher Breite beginnt Bolivia.

Die Zugehörigkeit von Patagonien ist noch immer nicht endgiltig entschieden, und der Streit zwischen Chile und Argentinien hat weitere Reisen und Untersuchungen in diesem bis auf die Reise von Musters (1869) fast unbekannten Lande veranlaßt. So hat die chilenische Corvette „Magallanes“ unter Capitän Latorre die Aguas de Skyring vermessen (von October 1877 an) und von da eine Landexpedition unter Lieutenant J. T. Rogers und dem Naturforscher E. Ibar in das Quellgebiet des Santa Cruz entsendet; dieselbe kam am 25. December 1877 nach Punta Arenas zurück. Außer der die untersuchte Gegend darstellenden Karte nebst Reisebericht ist neuerdings auch eine Karte der Südspitze Amerikas von Parallelkreis 45½ an (1879) in Buenos Aires erschienen. Vom Chubutflusse aus fanden englische Colonisten zwei noch unbekannte Seen und nannten sie Dillon und Musters. Ramon Lista bereiste von November 1877 bis März 1878 das südliche Patagonien für naturhistorische und ethnologische Untersuchungen.

Das Nördliche Eismeer.

Der schwedische Professor Nordenskiöld hat die Umschiffung der asiatischen Nordküsten glücklich vollendet:

Mittlerer Maßstab 1 : 9000000.
Seemeilen, 60 = 1 Gr.

—— Nordenskiöld's Kurs im Schwedischen Dampfer „Vega“ 27. August bis 27. September 1878

- - - - Gesegelt am 18. Juli 1879. Bering Str. 28. Juli passirt

Orientirungskarte zu Prof. Nordenskiöld's Fahrt durch das Nördliche Eismeer von der Lenamündung bis zur Beringstraße.

das ist der bedeutendste Erfolg, den die Bestrebungen und mühsamen Arbeiten der Seefahrer im Nördlichen Polarmeere für das Jahr 1879 aufzuweisen haben. Vom 18. Septbr. 1878 an hatte der von Capitän Palander befehligte Dampfer „Vega", das Schiff der schwedischen Expedition, ununterbrochen mit Treibeis zu kämpfen, und nur mit Mühe wurde das Kap Irkaipi (Nordkap) im Tschuktschenlande umfahren. Am 28. September wurde das Schiff, ganz nahe dem offenen Wasser, bei Serdze Kamen von Jungeis und zusammengefrorenem Treibeis eingeschlossen, in einer Gegend, wo Jahr für Jahr amerikanische Schiffe den Walfang betreiben und oft bis Anfang und selbst bis Mitte October sich aufhalten. Wohl oder übel mußte Nordenskiöld kaum 200 Kilometer von der Beringstraße, die er bei freiem Wasser in einem halben Tage hätte erreichen können, überwintern. Die Ueberwinterung ging ohne allen Unfall vor sich. Das Schiff war bequem und warm und lag sicher in einem von Grundeis gebildeten Hafen; Lebensmittel waren reichlich vorhanden; bei der ziemlich südlichen Lage des Schiffes, unter 67° 6' nördlicher Breite, hatte man zwar eine Polarnacht, doch auch Ende December waren täglich noch drei Stunden ziemlicher Tageshelle. Die Mannschaft wurde in reger Thätigkeit erhalten und blieb gesund; Weihnachten und Neujahr wurden festlich begangen und brachten angenehme Abwechselung und Erheiterung in das eintönige Schiffsleben. Von Kap Schelagskoi an, welches die „Vega" am 6. September umfuhr, hatte man Gelegenheit gehabt, mit den Bewohnern des Landes, den Tschuktschen, freundlichen Verkehr anzuknüpfen. Diese Tschuktschen oder Tschauktu, wie sie sich selbst nennen, bewohnen die nordöstliche Halbinsel Asiens; ihre Zahl schätzt der Ethnograph Rittich, nebst den am Beringmeere wohnenden Namollo, auf etwa 7000. Auch in der Nähe des Winterquartiers fanden sich einige ihrer Zeltniederlassungen mit etwa 200 Bewohnern. Mangel an Sprachkenntniß hinderte anfangs den Verkehr; doch lernte man sich bald mit ihnen verständigen, und besonders Lieutenant Nordqvist beschäftigte sich eingehend mit dem Studium ihrer Sprache und Sitten. So konnte man durch ihre Vermittelung bald eine schriftliche Nachricht auf dem Landwege nach den civilisirteren Gegenden Sibiriens und nach Europa gelangen lassen.

Der Aufenthalt bei Serdze Kamen wurde aufs beste zu wissenschaftlichen Beobachtungen aller Art benutzt. Der Unterschied zwischen Ebbe und Flut betrug nur 18 Centimeter, eine auffällig geringe Differenz. Das Eis nahm bis in den April an Stärke zu. Am 1. December war es 56 Centimeter stark und nahm in den Monaten December um 36, Januar um 16, Februar um 15, März um 4 Centimeter zu, so daß seine Stärke am 1. April 127 Centimeter betrug. Die Küste erwies sich als flach und sumpfig, erst weiter landeinwärts erblickte man einen Höhenzug. Schneestürme waren häufig und wütheten um so heftiger, als der Schnee bei der ansehnlichen Kälte stets locker war. Der Barometerstand schwankte zwischen 729 und 788 Millimeter: Differenzen, die beiderseits sehr bedeutend genannt werden müssen. Die Mitteltemperaturen waren für den October — 5,2°, für den November — 16,6°, für den December — 22,8°, für den Januar — 25,1°, für den April — 18,9° C.; die tiefste Temperatur war am 25. Februar mit — 45,7° C. Am 3. Juni hatte man — 14,3°, am 13. Juni — 7,6°; erst in der zweiten Hälfte Juni begannen Eis und Schnee zu schmelzen.

Die Tschuktschen wohnen in geräumigen, mit Renthierfellen überdeckten Zelten, in deren Innerem sich die eigentlichen Wohnzelte oder Pologi, d. i. fast luftdicht verschlossene von Stäben gebildete und mit Renthierfellen überzogenen Kästen befinden; in diesen halten sich die Bewohner dicht zusammengedrängt auf, während ein in einem Topfe mit Thran brennendes Moosbüschel eine starke Hitze und einen widerwärtigen Rauch verbreitet. Fische, Renthiere und Thran sind ihre Nahrung, Pflanzenkost ist ihnen unbekannt; sie vermitteln in geschickter Weise den Tauschhandel zwischen den nordasiatischen und nordamerikanischen Polarvölkern. Die schwedische Expedition hat eine ansehnliche Sammlung von Geräthschaften und Bekleidungsgegenständen der Tschuktschen zusammengebracht. Auch archäologische Reste sind aufgefunden worden: am Kap Irkaipi und an anderen Stellen fand man Ueberreste von Wohnungen und Grabstätten der Onkilon, von denen die Tschuktschen behaupten, daß sie vor ihnen die Nordküsten bewohnt hätten und durch ihre Einwanderung nach nördlich gelegenen Inseln vertrieben worden seien.

Am 18. Juli 1879, nach einer Ueberwinterung von 294 Tagen, konnte die „Vega" weiter dampfen; am 20. Juli durchfuhr sie die Beringstraße, berührte die St. Lawrencebucht der asiatischen Ostspitze, Port Clarence der amerikanischen Westspitze, die St. Lorenzinsel, die Beringinsel und lief am 2. September in den Hafen von Jokohama ein. Hier verweilte Nordenskiöld bis zum 11. October, besuchte noch die japanischen Hafenplätze Kobe, Mogi und Nagasaki, welchen letztern er am 27. October verließ. Vom 2. bis 9. November war er in Hongkong, vom 17. bis 21. November bei der Insel Labuan, vom 28. November bis 4. December in Singapore, am 15. December in Point de Galle. Am 14. Februar 1880 kam er in Sues an und feierte dann in London, Paris, Kopenhagen seine Triumphe, bis er am 24. April, aufs festlichste empfangen, in Stockholm einzog. Seine Begleiter hatten vom Mittelmeere aus den Landweg nach der Nordsee und Ostsee eingeschlagen.

Die geographischen Resultate der Nordenskiöld'schen Fahrt sind nicht von großer Bedeutung. Es sind keine neuen Küsten entdeckt, keine unbekannten Meere durchfahren worden: denn ist auch die „Vega" das erste Fahrzeug, welches aus dem Atlantischen Ocean durch das Nördliche Eismeer direct zur Beringstraße gelangt ist, so sind doch jene Gewässer von den Flußmündungen aus in einzelnen Abtheilungen öfters befahren worden. Dagegen hat die „Vega" zur Berichtigung der vielfach ungenauen Küstenzeichnungen wesentlich beigetragen, wenn sie auch selbstverständlich weder die Aufgabe, noch die Zeit hatte, sich diesem Geschäft anders als im Vorüberfahren zu widmen. Die „Vega" hat eine Nordostdurchfahrt ausgeführt, nicht eine Nordostpassage entdeckt: Nordenskiöld ist weit davon entfernt, zu behaupten, daß das, was ihm gelungen ist — und doch auch, weil er überwintern mußte, nur halb gelungen ist —, Anderen nach ihm in gleicher Weise gelingen werde. Auch den voraussichtlichen Reichthum des Arktischen Meeres an den asiatischen Nordküsten regelmäßig auszubeuten, wird unmöglich sein. Aber in hohem Grade verdient Nordenskiöld Anerkennung für die wohlgeplante, durch eine Reihe Polarfahrten gründlich und umsichtig vorbereitete, mit Energie ausgeführte Fahrt, wie für die vielseitige wissenschaftliche Ausbeutung seiner sämmtlichen Polarfahrten.

Von den zu Nordenskiöld's Aufsuchung und Unterstützung ausgesendeten Expeditionen ist Sibiriakow's Schiff „Nordenskiöld" unter Capitän Sengstacke und mit den Gelehrten Grigoriew und v. Danckelman an Bord, welches am 13. Mai 1879 von Malmö abfuhr, am 5. August bei der japanischen Insel Jesso gestrandet. Der Capitän hatte den unbequemern und gefährlichern Weg längs der Küste gewählt, um die „Vega", welche er um diese Zeit erwarten mußte, nicht zu verfehlen. Doch ist es, neueren Nachrichten zufolge, gelungen, das Schiff wieder flott zu machen und es soll seine Bestimmung nach dem Arktischen Meere weiter verfolgen.

Die zweite, von dem Amerikaner J. G. Bennett ausgesendete Expedition sollte gleichfalls, so weit nöthig, der „Vega" Hilfe bringen, wird aber nun ihre eigenen, viel weiter angelegten Ziele verfolgen. Ihr Schiff, die „Jeanette", ehemals als „Pandora" bekannt, auf drei Jahre verproviantirt und vortrefflich ausgerüstet, ist unter Führung des Capitän De Long am 8. Juli von San Francisco ausgefahren, war am 2. August bei Unalaschka, nahm in St. Michaels am Nortonsund noch Kohlen, Pelzwerk, vierzig Schlittenhunde und zwei Eingeborene an Bord und kam am 25. August in die St. Lorenzbai der Beringstraße. Die Mannschaft besteht in buntester Zusammensetzung aus 7 Amerikanern, 1 Engländer, 1 Irländer, 5 Skandinaviern, 1 Rumänen, 5 Deutschen, 3 Chinesen, 2 Konjagen; Collins ist als Meteorolog,

Newcomb als Naturforscher bei der Expedition angestellt. Aufgabe der Expedition ist die Aufsuchung von Wrangell- und Kellettland, die Lösung der Frage, ob diese beiden Namen eine und dieselbe Insel bezeichnen, und sodann ein Vordringen gegen Norden: im Norden der Beringstraße ist bis jetzt Rodgers 1855 bis zu 72°, Kellett 1849 bis 72° 52′ vorgedrungen. Seit Herbst 1879 sind Nachrichten über die „Jeanette“ nicht wieder eingegangen.

Wie ungünstig der Sommer 1879 an den arktischen Küsten von Europa und Asien gewesen ist, beweisen auch die Erfahrungen der Handelsschiffe, welche die Verbindung Europas mit den Häfen am Obi und Jenisei vermitteln wollten. Zahlreiche Dampfer und Segelschiffe, unter ihnen der „Samuel Owen“ und der „Expreß“ des Kaufmanns Sibiriakow, der Hamburger Dampfer „Neptun“ unter Capitän Rasmussen, der russische Dampfer „Luise“, von Bremerhaven kommend, unter Capitän Dahlmann, sieben englische Schiffe u. a. m. trafen Ende Juli und Anfang August bei Nowaja Semlja zusammen. Sie fanden die Jugorische Straße wie die Karische Pforte mit Eis verstopft, verließen nach vielen vergeblichen Versuchen diesen Doppeleingang und fuhren nach Matotschkin Scharr, fanden auch diese Straße anfangs geschlossen, und als sie endlich bis ans Karische Meer durchdrangen, war auch hier dasselbe mit undurchdringlichem Eise bedeckt. Zum zweiten Male versuchte man die südlichen Eingänge und dann kehrte die kleine Handelsflotte unverrichteter Sache wieder heim; nur der „Luise“ gelang es am 8. September das Eis zu durchdringen und durch das nun freie Karische Meer am 13. September die Jeniseimündung zu erreichen. Als einziges Schiff am Platze konnte sie die Geschäfte schnell und mit Vortheil erledigen, durchfuhr am 11. October mit vielen Anstrengungen das Eis der Jugorischen Straße und traf am 30. October wieder in Bremerhaven ein.

Zwei Polarexpeditionen hatten sich in diesem Sommer das Meer zwischen Spitzbergen und Nowaja Semlja ausersehen. Das holländische Schiff „Willem Barents“ unter Befehl von de Bruijne fuhr am 3. Juni von Ijmuiden aus, verließ am 13. Juli Vardö, durchfuhr vom 7. bis 13. August Matotschkin Scharr, fand aber, wie jene Kauffahrer, das Karische Meer unzugänglich. Fortwährend mit hydrographischen und naturwissenschaftlichen Studien beschäftigt, erreichte die Expedition am 29. August Kap Nassau und errichtete dort einen Denkstein zu Ehren des Entdeckers Barents, drang dann in nordwestlicher Richtung bis 79° 32′ nördl. Br. vor und bekam das eisumlagerte Franz Josefsland in Sicht. Am 24. September fuhr der „Willem Barents“ wieder in den Hafen von Hammerfest ein und kehrte dann in die Heimat zurück, um sich für das Jahr 1880 zu einer dritten Polarfahrt zu rüsten.

Nicht so erfolgreich war die Fahrt der vom Capitän Albert Markham geführten Jacht „Isbjörn“. Diese Expedition, unter Sir Henry Gore-Booth, verließ Tromsö bereits am 19. Mai, stellte hydrographische Untersuchungen an, umfuhr Anfang September die Nordostspitze von Nowaja Semlja und erreichte am 6. September Hooft Hoek oder das Vlissinger Kap; dann wendete sie sich nordwärts, wurde aber, ohne Franz Josefsland zu erreichen, bereits am 12. September unter 78° 24′ nördl. Br. durch Eis, Nebel und Sturm zur Umkehr genöthigt. Am 22. September lief der „Isbjörn“ wieder in Tromsö ein.

Dem amerikanischen Schuner „Eothen“, der unter Capitän Schwatka zur Aufsuchung von Ueberresten der Franklin'schen Expedition ausgesandt war, und von welchem keine Nachricht eingegangen ist, hat man ein Schiff mit Proviant nachgesendet. Dagegen sind für Capitän Howgate die Mittel zur Anlegung einer Polarcolonie vom Congreß in Washington nicht bewilligt worden, und so hat die Ausführung jenes Planes verschoben werden müssen.

Auf Grönland haben Lieutenant Jensen, Candidat Kornerup und Lieutenant Hammer die Untersuchungen des Binnenlandes von 1878 wieder aufgenommen und die Vermessungen weitergeführt. Jensen und Kornerup kehrten am 14. October nach Kopenhagen zurück, während Hammer zur Ueberwinterung in Grönland blieb. Im Isländischen Meere hat der dänische Kriegsschuner „Fylla“, an der grönländischen Ostküste das Kriegsschiff „Ingolf“ Untersuchungen angestellt und Küstenpunkte vermessen.

Auf Nowaja Semlja, und zwar im Südwesten der Doppelinsel, an der Mollerbai, überwinterte von 1878—79 der russische Lieutenant Tjagin nebst Familie unter 72° 30′ nördlicher Breite. Dort ist seit 1877 eine Rettungsstation für Schiffer angelegt, bei welcher sich im Winter auch verschiedene Samojeden und Thranthierjäger einzufinden pflegen. Die Russen hielten die Ueberwinterung besser aus als die Samojeden, von denen einige am Skorbut starben. Tjagin versuchte die dort nur 75 Kilometer breite Insel zu durchkreuzen, mußte aber eines Augenübels wegen nach 50 Kilometer Wegs wieder umkehren. Wichtig sind seine meteorologischen Beobachtungen, die für die fünf Wintermonate eine Mitteltemperatur von — 12,5° C. ergaben: die verhältnißmäßige Milde des Klimas erklärt sich durch den Einfluß der warmen Meeresströmung. Der erste Frost trat am 26. September 1878, der erste Schneefall am 28. September ein, die Seen froren am 10. October zu, die Küstengewässer der Mollerbai am 13. November, die Bai selbst blieb den ganzen Winter offen. Im Januar 1879 war die tiefste Temperatur von — 32,1°, in demselben Monat kam aber auch einmal + 0,2° vor: möglich, daß auch dieser Winter wärmer war, als die übrigen Winter, in denen die Mitteltemperaturen der Doppelinsel beobachtet worden waren.

Ist hier bereits ein praktischer Anfang mit Anlegung meteorologischer Stationen im hohen Norden gemacht worden, und hat man zugleich in Norwegen den Plan gefaßt, in Spitzbergen ein Ueberwinterungshaus zu bauen, um auch in den kalten Monaten dort den Fischfang betreiben zu können, so ist auch der große Weyprecht'sche und Neumayer'sche Plan seiner Verwirklichung einen Schritt näher gerückt. Der Internationale Meteorologencongreß, welcher Ostern 1879 in Rom tagte, hat die Anlegung von festen Stationen um den Nordpol befürwortet, und eine Commission ernannt, deren Mitglieder, von ihren Regierungen mit Vollmachten zur Verhandlung — wenn auch noch nicht zu endgiltiger Beschlußfassung — versehen, im Herbste zu Hamburg zusammengekommen sind (Hamburger Polarconferenz) und ein ausführliches Programm entworfen haben. Beobachtungsstationen sind auf Ostgrönland, Spitzbergen, Nowaja Semlja, an der Lenamündung (ev. auf Ostsibirien), im arktischen Nordamerika, zu Upernivik und an zwei bis drei Punkten im Südpolarmeere vorgeschlagen worden.

Auch an weiteren Plänen für Polarfahrten fehlt es nicht. Die Amerikaner rüsten ein Schiff, mit welchem Dr. Emil Bessels nach dem Nordpol möglichst weit vordringen soll. In Italien haben sich Regierung, Parlament und Private geeinigt, um eine Expedition in das Südpolarmeer auszurüsten, die im Mai 1881 von Genua abgehen, Montevideo und Feuerland berühren, möglichst weit gegen den Südpol vordringen und über Hobarttown und Kapstadt zurückkehren soll.

Gewerbs-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Die Gewerbeausstellung in Berlin. — Die Leipziger Kunstgewerbeausstellung. — Erfolg der deutschen Industrie auf der Weltausstellung in Sydney.

Mit wahrer Befriedigung können wir heute einen Rückblick auf die gewerblichen Ausstellungen Deutschlands im Jahre 1879 werfen, denn welch ein wackeres Vorwärtsschreiten in jeder Beziehung giebt es diesmal zu verzeichnen! Die beiden, einst so eng vereinten, doch seit langer Zeit schroff getrennten Schwestern Kunst und Handwerk haben sich zu neuem Bündniß die Hand gereicht und aus diesem Bund erstand uns eine zweite Renaissanceperiode, eine Wiedergeburt der künstlerisch verschönten und veredelten Arbeit, wie sie im 15. und 16. Jahrhundert in reichster Blüthe stand. Ein verfeinerter Geschmack, ein erfreuliches Bestreben, das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden, tritt uns überall entgegen, wohin wir auch den Blick richten; jedes Hausgeräth zum praktischen Gebrauch zeigt sich in so ansprechender Form, daß es zugleich einen Schmuck des Hauses bildet. Das böse geflügelte Wort „billig und schlecht" hat wie eine bittere, scharfe Arznei gewirkt; es hat die Betroffenen angefeuert, den Tadel durch die That zu widerlegen, zu zeigen, daß sie auch Gutes schaffen können, und dies ist ihnen bereits über Erwarten gelungen. Möge der neue frische Geist, welcher gegenwärtig die deutsche Industrie belebt, seine Schwingen fröhlich regen und auf dieser erfolgreichen Bahn weiterstreben, so wird Deutschland bald die Concurrenz der anderen Nationen nicht mehr zu fürchten haben und auch auf den Gebieten des Friedens eine achtunggebietende Stellung einnehmen, denn „Kunst und Gewerke des Volkes Stärke", wie die Devise der Berliner Gewerbeausstellung in sinniger Weise besagte.

Diese Ausstellung der Stadt Berlin, welcher wir zunächst unsere Aufmerksamkeit widmen wollen, zeichnete sich vor ähnlichen derartigen Unternehmungen dadurch aus, daß sie eine bloße Privatveranstaltung war, zu der die Anregung von Seiten der Berliner polytechnischen Gesellschaft und dem Comité der Bau-Ausstellung des Jahres 1874 ausging. Nachdem es jenem provisorischen Comité gelungen, etwa 800 Gewerbtreibende Berlins für den Plan zu gewinnen, wurde ein Central-Comité und der geschäftsführende Ausschuß gewählt, welcher die Bestimmungen über die zuzulassenden Gegenstände, deren Eintheilung in Gruppen und alle übrigen organisatorischen Arbeiten zu besorgen hatte. Der Staat überließ den Platz im Nordwesten der Stadt zwischen dem Lehrter Bahnhof und Moabit, setzte die Preismedaillen aus und gestattete eine Ausstellungslotterie, um den Absatz möglichst vieler von den ausgestellten Gegenständen zu sichern; die Stadt stellte die Gas- und Wasserleitungen unentgeltlich, lieferte das Wasser und gab einen Beitrag zu den Gartenanlagen, während alle übrigen Auslagen von dem Comité aus dem Actien-Capital bestritten werden mußten. Indessen war der Finanzplan so trefflich entworfen, daß man schon wenige Wochen nach Eröffnung der Ausstellung die Ueberzeugung erlangte, es würde nicht nur die vollständige Deckung aller Auslagen erzielt, sondern auch ein ziemlich beträchtlicher Ueberschuß gewonnen werden, was sich später vollständig bestätigte.

Die Bauten rührten theilweise von der 1878 in Hannover stattgefundenen Provinzialausstellung her und waren einfach, aber gefällig aus Holz construirt, so daß die eigentlichen Ausstellungsgebäude drei Langbauten bildeten: die Vorderhalle, die Mittelhalle und die Maschinenhalle, an den Ecken und in der Mitte durch Querhallen unter sich verbunden, wodurch vier größere und mehrere kleinere Höfe entstanden, die theils zu Restaurationsgärten, theils zur Ausstellung größerer Objecte verwendet waren. Der erste dieser Höfe zur Rechten umschloß den Pavillon der Stadt Berlin, wo Gegenstände des Unterrichtswesens sowie eine Darstellung des Gasbeleuchtungs-, Wasserleitungs- und Abfuhrcanal-Systems veranschaulicht waren.

Zwischen der Vorder- und Mittelhalle lief in dreiundzwanzig mächtigen Bogen der Viaduct der noch im Bau befindlichen Berlin-Wetzlarer Bahn hindurch, welcher in höchst sinnreicher Weise den Ausstellungszwecken dienstbar gemacht wurde, indem man durch Arcaden und Glasdachhallen eine Verbindung mit den übrigen Theilen der Ausstellung zu Stande brachte, die Bogen selbst aber theils zu sehr hübsch arrangirten Erfrischungslocalen, theils zu Ausstellungsräumen einrichtete. Das ganze Ausstellungsterrain umfaßte etwa 60,000 Quadratmeter und die Gesammtzahl der in 15 Gruppen vertheilten Aussteller betrug über 1900.

Durch reizende Gartenanlagen schreitend gelangte man zu dem von zwei viereckigen Thürmen flankirten, stattlichen Hauptportal, das mit buntgemalten Glasfenstern geziert war, und von da aus in die Vorderhalle, wo die vorzugsweise kunstgewerblichen Gruppen: die Metall-, Möbel-, Glas- und Thon-Industrie nebst den fertigen Zimmereinrichtungen ihren Platz gefunden hatten. Letztere, in den Nischen oder „Kojen" der Halle untergebracht, bildeten einen Hauptanziehungspunkt für die schaulustige Menge und zeigten in mannigfaltigster Weise, aber stets mit künstlerischem Geschmack ausgestattete Räume, wie Wohnzimmer, Boudoirs, Speisezimmer, Schlafzimmer, Studirzimmer, Badezimmer, wo alle vorhandenen Möbel, Geräthe, die Plafonds, Fußböden, Wand- und Fensterbekleidungen, Teppiche u. s. w. in Bezug auf Stil und Farbenton harmonisch zusammenstimmten. Ein Theil dieser Räume, wie z. B. das prunkvolle Speisezimmer von Krieg und Görke, das reizende Boudoir von Rosenfeld, das geschmackvolle Damenzimmer von Sputh &c., war mit reichster Eleganz hergestellt, andere mehr den Anforderungen des bürgerlichen Lebens Rechnung tragend, und namentlich diese einfacheren Zimmer riefen am meisten einen gewinnenden wohnlichen Eindruck und den Wunsch des Besitzes hervor. Alle diese Gesammteinrichtungen waren das Ergebniß des Zusammenwirkens von hervorragenden Architekten, Tapezierern, Kunsttischlern, Marmor- und Metall-Arbeitern, Bildhauern, Teppichfabrikanten und anderen Gewerbtreibenden. Eine erfreuliche Augenweide, und zwar nicht blos für Hausfrauen und solche, die es werden wollen, bildete auch die sich an die Zimmereinrichtungen anschließende „Modellküche im Renaissancestil" des Hoflieferanten E. Kohn, ein wahres Ideal von einer Küche, nicht blos was die Ausführung des anheimelnd alterthümlichen Gemaches selbst, sondern auch was die Reichhaltigkeit und geschmackvolle Einfachheit aller Geräthschaften betrifft. Weiterhin gab es noch mehrere sehr saubere Küchen, mit praktischer moderner Einrichtung und vielerlei hauswirthschaftlichen Maschinen ausgestattet, wenn auch keine den poetischen Reiz der obenerwähnten besaß; auch complete Ladeneinrichtungen für verschiedenartige Geschäfte zogen viele Blicke auf sich. Mitten zwischen den an den beiden Längen-



Von der Berliner Gewerbeausstellung: Der Besuch des Kaisers.

seiten der Vorderhalle sich hinziehenden Kojen mit den Zimmereinrichtungen waren allerhand Gegenstände des äußeren Ausbaues, Hausgeräthschaften, Möbel und dergl. aufgestellt; da sah man geschmackvolle Marmorkamine, schöne, aus Marmor der verschiedensten Färbungen zusammengesetzte Oefen, Badeapparate und die Adler'sche reiche Collection von Kochmaschinen aller Art, welche sich durch besonders nützliche Verbesserungen auszeichneten. Weiterhin erblickte man treffliche Metallarbeiten aus Zink- und Kupferblech, getriebene Ornamente und einen großen, ganz aus Zinkblech ausgeführten Pavillon, der viel bewundert wurde. Hübsche und solide Küchen- und Gartenmöbel, Eisschränke mit neuen Vorrichtungen, Waffen in eleganter Ausführung und mannigfache Kunstschlosserarbeiten lockten den Beschauer an; unter letzteren nahmen die Geldschränke und namentlich die der weltberühmten Firma S. J. Arnheim, sowie gefällig construirte Silberspinde, welche sich äußerlich in keiner Weise von zierlichen Holzmöbeln unterschieden, einen hervorragenden Platz ein. Indem man fortschreitend zu der Gruppe der Möbel gelangte, erblickte man einen solchen Ueberfluß davon, daß der Besucher in Verlegenheit gerieth, wohin er zuerst die Augen richten sollte; besonders bemerkenswerth schienen reizende Garten- und Salonmöbel, Blumentische, Schaukelstühle, Ofenschirme, Jardinièren 2c. aus Bambus, die antiken Möbel von Stieringer, ein Prunkschrank von Spinn und Mencke, die mit Holzmosaik verzierten Möbel von Schirmer und die Ausstellung der India-Faser-Compagnie, welche prächtige Polstermöbel und Matratzen neben den Proben des zur Polsterung verwendeten Rohmaterials zeigte.

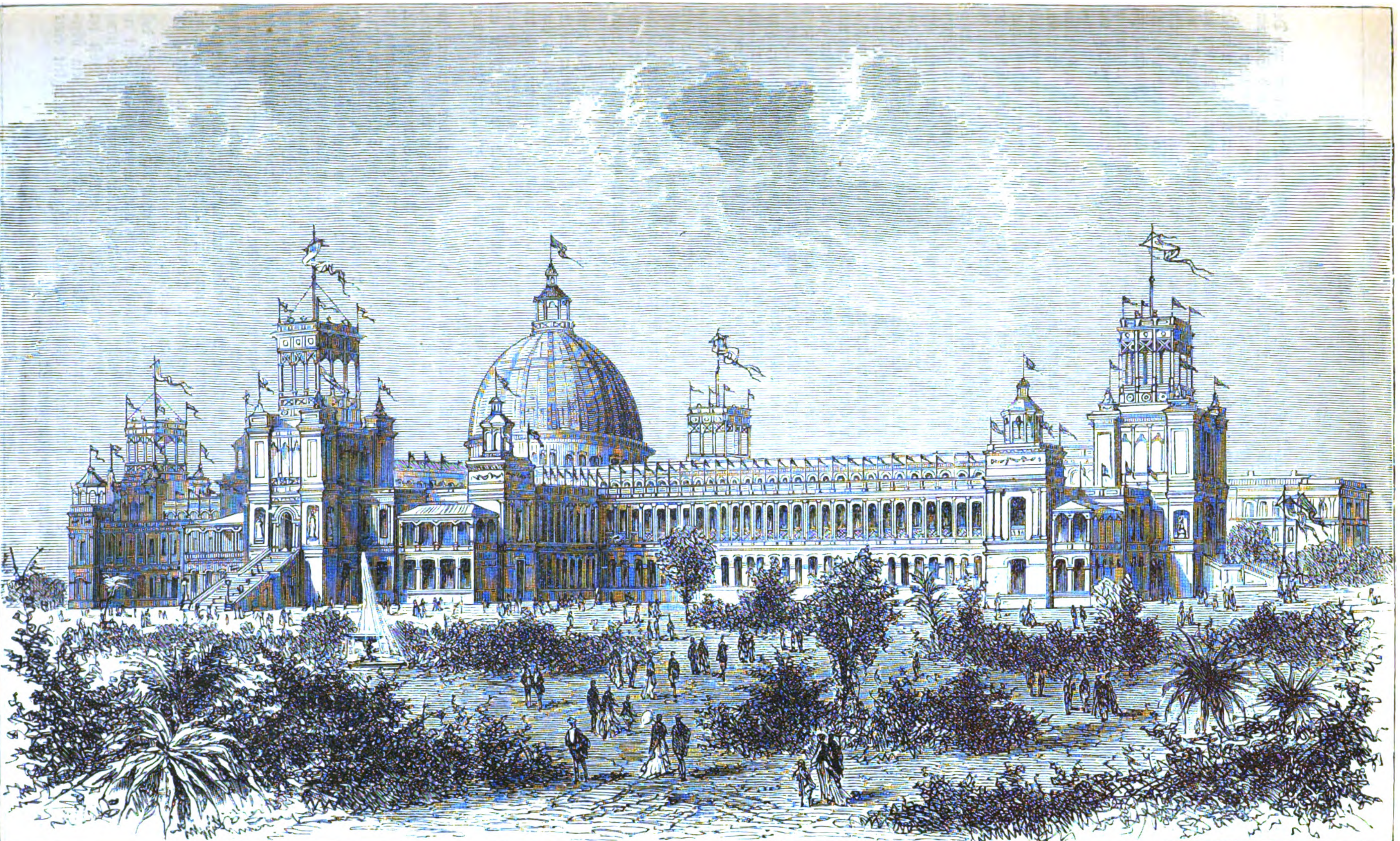
Mehr im Vordergrunde der Halle entfaltete die keramische Industrie Berlins ihre Erzeugnisse und es schien uns kein zu gewagter Uebergang, wenn wir nach den Zimmereinrichtungen und Möbeln unsere Aufmerksamkeit zunächst auf die zahlreichen Oefen richteten, welche ja ebenfalls zu den unentbehrlichsten Möbeln in jedem Wohnraum gehören und wohl mit am meisten zu der Gemüthlichkeit desselben beitragen, da unser ausgiebiger deutscher Winter den eleganten Kamin unserer westlichen Nachbarn höchstens als ein Putzstück im Salon der vornehmen Welt duldet, während der Ofen uns als der trauteste Freund der Familie erscheint. Die Ausstellung zeigte in dieser Beziehung einen erfreulichen Fortschritt, denn der nüchterne, glatte, mit weißen Porzellankacheln belegte „Berliner Ofen", welcher bisher eine fast unumschränkte Herrschaft behauptete, hatte dem behaglichen monumentalen Kachelofen mit reichverzierten bunten Fayence-Kacheln weichen müssen, wie er die Gemächer unserer Vorfahren im Mittelalter und der Renaissancezeit schmückte. Statt der einförmig weißen Kacheln sah man deren in Grasgrün, Olivengrün, Braun und Chocoladenfarbe, mit künstlerischen Motiven verziert, wie man sie bisher nur in alten Schlössern, wohlerhaltenen Patrizierhäusern der ehemaligen Reichsstädte oder etwa in der Lutherstube auf der Wartburg erblickt hatte, und freute sich wahrhaft bei dem Gedanken, demnächst vielleicht solch einen malerischen Wärmespender im eigenen Zimmer haben zu können.

Neben diesen massiven Schöpfungen der Kunsttöpferei prangten die Ausstellungen der Berliner Porzellanfabriken, deren Anzahl zwar nur beschränkt ist, die jedoch manches Schöne und Bedeutende an der Seite von trefflichen Geräthschaften des häuslichen und technischen Bedarfs zeigten. Besonders interessirten natürlich die Leistungen der königlichen Porzellanmanufactur, z. B. ein brillantes Service aus Muschelporzellan, aber auch die vormalig Schumann'sche Manufactur zu Alt-Moabit brachte sehr Geschmackvolles. Aus anderen Zweigen der Keramik wären noch die hübschen Vasen und Schüsseln aus Majolika von Oest und Co. nebst den Collectionen von Luxusgläsern aus der bekannten Fabrik von Heckert in Petersdorf bei Warmbrunn, durch Berliner Künstler mit aufgetragener Emaillirung in Gold und Farben in überraschend schöner Weise versehen, anzuführen. Welchen ungetheilten Beifall diese reizenden Glasgefäße fanden, zeigten die angehefteten Zettel, wonach jedes Exemplar derselben schon bald nach Eröffnung der Ausstellung verkauft war.

Der keramischen Gruppe gegenüber war die glanzvolle Ausstellung der Metall-Industrie. Daß sich die Besucherinnen stets in reicher Fülle um die geschmackvollen Schaukästen der Hof-Juweliere drängten, um die Schmucksachen mit sehnsüchtigen Mienen zu betrachten, war natürlich — dagegen lockten die unübertrefflichen Silberarbeiten von Meistern wie Vollgold oder Sy und Wagner, welche Berlin den ersten Rang in diesem Zweige der Kunstindustrie sichern, allezeit eine große Zahl von aufrichtigen Bewunderern und Kunstkennern aus Nah und Fern herbei, die sich an den herrlichen Schöpfungen erfreuten und sowohl die Mannigfaltigkeit und Eigenthümlichkeit der Composition, wie die Feinheit der Ausführung und die Reinheit des Stils zu beurtheilen verstanden. Die hervorragendsten Prachtstücke dieser Gruppe bestanden aus Ehrengeschenken, die von ihren hohen Eigenthümern den betreffenden Industriellen zur Ausstellung überlassen worden waren; den Mittelpunkt bildete z. B. die $3^1/_2$ Meter hohe silberne Säule mit dem Standbild der Germania, welche die Armee und die Flotte 1867 dem König Wilhelm zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum darbrachte. Ihr zur Seite standen die silbernen Gruppenbilder, im Auftrag des Kaisers gefertigt und Scenen aus den Kriegen von 1866 und 1870 darstellend, ferner prachtvolle Tafelaufsätze, der silberne Ehrenschild, welchen der preußische Adel der ehemaligen Königin von Neapel gewidmet, das goldene Schwert, das die Veteranen der deutschen Armee dem Kaiser 1877 brachten, ferner die Aufsätze für den Berghauptmann Krug von Nidda und für den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Nachbildungen des Lüneburger Rathschatzes und eine reizend entworfene Fruchtschale mit einem Bacchus und einer Bacchantin — lauter Meisterwerke an Eleganz und Geschmack.

Wie man im Leben Sein und Schein so oft nebeneinander trifft, so zeigte sich auch hier die Imitation neben dem Echten, die Neusilberindustrie breitete ihre blinkenden Waaren ganz in der Nähe jener kostbaren Silberschätze aus. Ein etwa vier Meter hoher Obelisk aus Alfenidelöffeln bildete das Wahrzeichen dieser Abtheilung; außerdem gab es da Schaufeln, Kellen, Frucht- und Brotkörbe, Thee- und Kaffeekannen, ja auch ganz prächtige, schön entworfene Schaustücke wie Armleuchter, Kühleimer, galvanisch versilberte Aufsätze, Schalen und ähnliche Geräthschaften in reicher Auswahl, sowie Erzeugnisse aller Art in Bronze und Messing, unter denen sich viele vorzügliche Arbeiten befanden.

Beim Eintritt in die Mittelhalle des Ausstellungsgebäudes sahen wir uns mitten in dem bunten, reichhaltigen und vielgestaltigen Gebiet der Textil- und Bekleidungsindustrie, die zum großen Theil, was treffliche Qualität und geschmackvolles decoratives Arrangement betrifft, selbst auf einer Weltausstellung Ehre eingelegt haben würde, so daß wir nur bedauern können, wenn der beschränkte Raum uns blos eine sehr flüchtige Aufzählung des Vorzüglichsten gestattet. Sehr sehenswerth war z. B. die ebenso praktische als sinnige Ausstellung des großen Färberei-Etablissements von W. Spindler, die einen genauen Einblick in die Leistungen dieses Industriezweiges gestattete, indem sie ganz und theilweise gefärbte oder chemisch gereinigte Sammet- und Seidenkleider, Teppiche, Shawls, Tischdecken, Sonnenschirme u. s. w., gefärbte Garne aller Art in der reichsten Abstufung von Schattirungen, gefärbte Straußenfedern 2c. vorführte. Noch interessanter war die einsichtsvolle Darstellung der Seidenfabrikation von J. A. Heese, die nicht blos die fertigen prachtvollen Seidenstoffe, sondern auch die Spinn- und Webemaschinen von der Maschine an, welche die spinnwebartigen Seidenfäden aus den Cocons abwickelt, ja selbst die Schmetterlinge, Eier, Raupen und Cocons der verschiedenen Seidenraupen zeigte. Originell und geschmackvoll zu einem förmlich monumentalen Bau zusammengestellt erschienen die Strähne, Spulen und Knäuel von gefärbten und bedruckten Garnen der Firma Thiele und Sohn; ebenso erfreuten die prachtvollen Möbel- und Portièrenstoffe von Ehrenhaus und von L. Bité, sowie die Collectionen von Shawls und Gobelins von F. Paatz, die brillanten Phantasieartikel von Schlottmann und Co. das Auge ganz besonders.



Die Internationale Ausstellung zu Sydney. (Zu Seite 70.

Den Uebergang zur eigentlichen Bekleidungsindustrie bildeten die Schuhmacherarbeiten, welche in sehr tüchtiger Weise repräsentirt wurden; außer den zierlichsten und elegantesten Pantöffelchen, Morgenschuhen, Herren- und Damen-Stiefeletten, Kinderschuhen und soliden Herrenstiefeln waren auch die sämmtlichen Handwerkszeuge, Maschinen, Schuhtheile, Knöpfe, Schnallen, Absätze — kurz Alles, was in diese Industriebranche einschlägt, zur Anschauung gebracht. Nicht minder gut vertreten war die Schneider-Innung durch eine reiche Auswahl geschmackvoller Anzüge, Reitröcke, Gehröcke, Schlafröcke, Paletots, solid gearbeiteter Westen, Livréestücke und stattlicher Galauniformen, die von der Herrenwelt mit befriedigten Blicken gemustert wurden. Verstand das starke Geschlecht jedes stille Sehnen nach diesen mustergiltigen Bekleidungsstücken im Gefühl seiner Würde mannhaft zu unterdrücken, so that sich die Damenwelt in dem Eldorado der Abtheilung für Damenkleider keinen solchen leidigen Zwang an, denn hier war der Zusammenfluß des schaulustigen Publicums meist so stark, daß die Passage zwischen den Schaukästen förmlich gesperrt wurde. Allerdings wetteiferten aber auch die einzelnen Ausstellungen mit einander in schöner Farbenzusammenstellung, elegantem Zuschnitt und Aufputz, sowie verhältnißmäßig wohlfeilen Preisen. Den imposantesten Effect brachte natürlich der Glassalon der weltberühmten Firma Gerson und Co. hervor, welcher eine ganze Reihenfolge der prachtvollsten Toiletten enthielt, aber auch andere Ausstellungsschränke mit duftigen Ballroben, Gesellschafts- und Promenadencostümen, Morgenkleidern, Reitkleidern oder Trauergewändern fanden gebührende Bewunderung.

Die Weißwaarenabtheilung verdiente ebenfalls reiches Lob und enthielt viele kunstvolle und vorzügliche Arbeiten in Handstickereien auf dem weiten Gebiet der Damen- und Kinderwäsche, Bettwäsche u. s. w. Da sah man entzückend ausgestattete Negligékleider, Taufkleidchen, Wiegen, Babykörbe, ganze Betten mit prachtvoll gestickten Kissen und Decken, Taschentücher, Kragen, Manschetten, sowie alle jene intimen Toilettenbestandtheile, welche man in England nicht einmal nennen darf. Hervorragendes leisteten darin namentlich die Firmen Goschenhofer und Roesicke sowie C. E. Metzner. Neben den Artikeln aus dichteren Stoffen nahmen sich die reizenden Cravatten, Kragen, Rüschen, Jabots u. dergl. aus Spitzen um so zarter aus, aber auch die Herrenwäsche und Herren-Cravatten waren trefflich vertreten. Die Spitzenausstellungen, vorzüglich die von J. Link, brachten eine sehr schöne Collection von schlesischen Fabrikaten, speciell Nadelarbeiten in sorgfältigster Ausführung.

In Bezug auf die Buntstickereien in Wolle, Seide und Perlen, sowie die Nachahmungen der alterthümlichen Stickerei feierte die Frauenarbeit wirkliche Triumphe; besonders prachtvolle Schaustücke in diesem Genre hatte die Firma Ernst Aren aufzuweisen.

Auch die Ausstellung der Friseure, welche historische Frisuren aus verschiedenen Zeitaltern, eine Menge moderner Haararrangements und Haarstickereien der kunstvollsten Art brachte, verdiente bemerkt zu werden.

Von den Frisuren zu den Hüten, welche dieselben bedecken, ist kein zu großer Schritt und die entzückendsten Damenhüte aus Stroh und Filz, welche in reicher Zahl vorhanden waren, bildeten einen starken Magnet für die schöne Welt. Herren- und Kinderhüte, Hauben und Coiffuren fehlten natürlich nicht daneben und ein förmlicher Garten der lieblichsten, treu der Natur nachgeahmten Blumen in allen denkbaren Arrangements erfreute den sinnigen Beschauer wahrhaft, wenn sich auch all' diese kunstvollen Zusammenstellungen zu Topfgewächsen, Bouquets, Kränzen, Guirlanden, Kissen, Beeten 2c. nicht einzeln aufzählen lassen.

Die Abtheilung der Kürschnerwaaren gewährte dagegen einen äußerst imposanten Anblick und man glaubte beim ersten Betreten derselben beinahe, in einen zoologischen Garten gerathen zu sein, wenn man überall die zähnefletschenden Löwen, Tiger, Bären u. s. w. in drohenden Stellungen sprungfertig erblickte. Aber die daneben befindlichen Fußdecken, Felle, wunderschönen Pelzteppiche, Herren- und Damenpelze, Müffe, Kragen, Baretts, Wagen- und Schlittendecken ließen bald jedes unheimliche Gefühl schwinden.

Nicht weit davon herrschte allezeit ein reges Leben in dem Raum, wo die Webstühle in Betrieb waren, die vor den Augen des Publicums Meisterstücke der Webekunst, wie Longshawls, Teppiche, Gobelindecken und ähnliche geschickte Nachahmungen der ausländischen Industrie entstehen ließen; besonderes Interesse erregte der mechanische Webstuhl zur Shawlweberei, welcher durch elektrische Kraftübertragung in Betrieb gesetzt wurde, ein Werk der Herren Siemens und Halske.

Nach dieser Uebersicht der in der Mittelhalle ausgestellten Industrieerzeugnisse können wir nur noch flüchtig erwähnen, was die übrigen Räume boten. Da erblickte man vorzügliche Leistungen in Buchbinderei und Lederarbeiten, schöne Luxuspapiere, stilvolle Tapeten und gelangte so allmählich zu der interessanten Gruppe der graphischen Künste, wo man die herrlichsten Druckarbeiten, Kupfer- und Stahlstiche, Lithographien, Photographien, sowie Erzeugnisse der Schriftgießerei, Gravir- und Guillochirkunst bewundern konnte. Hier verweilte mancher Kunstverständige, um die Prachtwerke von Amsler und Ruthard oder die herrlichen Kupfer- und Stahlstiche von Stiefbold und Co. zu betrachten; wanderte man dagegen weiter und gelangte in die Sammlung der medicinischen, chirurgischen und optischen Instrumente, so hätte man wohl ein Gelehrter von Fach sein müssen, um dieselben ganz nach ihrem Werth zu würdigen. Mehr Verständniß zeigte die große Menge von Laien für die Ausstellung der atmosphärischen und elektrischen Haustelegraphen, Sprachrohre, Fernsprecher, pneumatischen Depeschenbeförderungen und dergl., ja, das fortwährende Geklingel der unaufhörlich in Bewegung versetzten elektrischen Telegraphen konnte zuweilen auch die widerstandsfähigsten Nerven zur Verzweiflung bringen, ebenso wie das stete Probiren der musikalischen Instrumente in einer benachbarten Abtheilung, so daß man vorzog, die Erzeugnisse der Glasindustrie zu besuchen, welche in einem der nächsten Bogen der Stadtbahn angesiedelt war und allerliebste Aquarien, Terrarien, blitzende Kronleuchter, Glasbuchstaben, Fenster- und Spiegelgläser zeigte.

Die Gruppe der chemischen Industrie zeichnete sich durch die Reichhaltigkeit und das schöne Arrangement ihrer Schaukästen aus; neben den duftreichen Fabrikaten der großen Parfümeure, z. B. Lohse und J. F. Schwarzlose Söhne, prangten die eigentlichen Chemikalien in prachtvollen Krystallen und den überraschendsten Farbeneffecten, wie sie vor Allen die E. Schering'sche chemische Fabrik in gefälliger Anordnung aufzustellen verstand.

Die Maschinenhallen brachten einen der großartigsten Zweige der Berliner Industriethätigkeit zur vollsten Geltung, und weltberühmte Namen, wie Borsig, Siemens und Halske, deren elektrische Eisenbahn zu den »great attractions« der Ausstellung gehörte, Egells, Schwarzkopf, Schlickeysen u. s. w., führten Alles, was der Eisenbahnbetrieb umfaßt, den Landwirthen Arbeitskräfte erspart und in der Haushaltung Erleichterung verschafft, in übersichtlicher Ausstellung vor.

Ueber die reiche Auswahl von Genußmitteln, mochten dieselben nun aus Tabaken, Bieren und Liqueuren, Erzeugnissen der Fleischerei wie der Back- und Conditorkunst oder in Conserven der verschiedensten Art bestehen, konnte man nur nach dem äußeren Ansehen und dem mehr oder minder appetitlichen Arrangement urtheilen, denn welch ein Magen hätte dazu gehört, um von Allem kosten zu wollen, wozu übrigens namentlich die Liqueurfabrikanten ihre Erzeugnisse freigebig genug darboten.

Mit hoher Genugthuung können wir es aussprechen, daß das Gesammtergebniß der Berliner Ausstellung ein höchst erfreuliches war, welches weit über die Erwartungen der fremden Besucher wie der Berliner Bevölkerung, ja selbst der Veranstalter des Unternehmens hinausging und ein überraschendes Bild von der vielseitigen Gewerbsthätigkeit einer einzigen Stadt lieferte.

Die Ausstellung in Leipzig, welche am 15. Mai eröffnet wurde, umfaßte die kunstgewerblichen Erzeugnisse der sächsischen Lande, das heißt des Königreichs Sachsen, der Provinz Sachsen und der sächsischen Herzogthümer; sie konnte natürlich kein so buntbewegtes Bild bieten, als die Berliner Ausstellung, da sie auf das rein kunstgewerbliche Gebiet beschränkt war, erhielt aber eben darum ein mehr aristokratisches Gepräge und erinnerte dem Inhalt wie der baulichen Anlage nach am meisten an die Münchener Ausstellung vom Jahre 1876. Uebrigens war sie gleich der Berliner Ausstellung ein bloßes Privatunternehmen, zu dem die „Gemeinnützige Gesellschaft" in Leipzig die Anregung gegeben und welchem sämmtliche Handels- und Gewerbekammern in Sachsen ihre Unterstützung widmeten, während König Albert das Protectorat übernahm. Das aus Stein, Eisen und Glas bestehende Gebäude, an das sich eine aus Fachwerk aufgeführte Restauration als Annex anschloß, war auf dem Königsplatze errichtet und bildete eine Doppelhalle, an deren Ende sich eine Galerie befand, von wo aus man einen Gesammtüberblick über den ganzen Raum genoß. Im Mittelpunkt der Halle hatte man kunstgewerbliche Erzeugnisse der vergangenen Jahrhunderte aufgestellt und eine anderweitige historische Ausstellung, welche die Entwicklung der Buchdruckerkunst wie der graphischen Künste überhaupt darstellte, war in einem besonderen Zimmer unterhalb der Galerie untergebracht. In dem Vorgarten fanden Pavillons, Fontainen, Vasen und ähnliche zur Aufstellung im Freien bestimmte Gegenstände ihren Platz, ebenso die Ausstellung der Glockengießer nebst einem thurmartigen Holzbau mit Erzeugnissen der Glasmalerei. Halle, Vorgarten und Restauration nahmen ein Areal von 6049 Quadratmeter ein und das Ganze machte einen sehr gefälligen Eindruck, während die Beleuchtung aller Räume eine ausgezeichnete war. Aus dem Vorgarten trat man zunächst in eine mit dem Standbild der Lipsia gekrönte, hufeisenförmige Rotunde, welche fünf in farbiger Holzsculptur meisterhaft ausgeführte, für die Albrechtsburg bei Meißen bestimmte Statuen sächsischer Fürsten und außerdem verschiedene Tischler- und Metallarbeiten sowie die Ausstellung weiblicher Handarbeiten enthielt. Die Enden der Rotunde führten zu den beiden Eingängen des eigentlichen Ausstellungsgebäudes, an dessen Langseiten in zimmerartig abgetheilten Räumen die Collectivausstellungen der completen Zimmereinrichtungen untergebracht waren. Das gesammte Material der Ausstellung, zu welcher 930 Aussteller Beiträge geliefert hatten, war in folgende sechs Hauptgruppen und einige Specialausstellungen getheilt: I. Die Textilindustrie, soweit sie zur Verschönerung des Hauses dient, als: Möbelstoffe, Gardinenstoffe, Teppiche, Tischzeuge, Posamenten, Spitzen, Stickereien, künstliche Blumen; II. Glas und Keramik; III. Holzarbeiten, Kunst- und Bautischlerei, Holzbildhauerei, Drechslerarbeiten, Holzmosaik, Korbflechterei, Stein- und Stuckarbeiten; IV. Metallarbeiten in Eisen, Kupfer, Zinn, Zink, Bronze, Messing, Neusilber, Waffen und Messerschmiedearbeiten, Silber- und Goldarbeiten, Münzen und Medaillen; V. Schrift, Druck und graphische Künste, Formstecherei, Formschneiderei, Buchbinderei, Portefeuillearbeiten, Luxuspapiere, Cartonnagen; VI. Arbeiten der kunstgewerblichen Schulen, sowie außerdem die completen Zimmereinrichtungen, die modernen Frauenarbeiten und eine sehr werthvolle Mustercollection von kunstgewerblichen Arbeiten der Vergangenheit aus dem Grünen Gewölbe in Dresden sowie anderen fürstlichen und Privat-Kunstsammlungen.

Betrat man das linke Schiff der Ausstellungshalle, so gelangte man zunächst zu der Gruppe der Textilindustrie, wo die schweren Möbelstoffe, Decken und Vorhangstoffe der Chemnitzer Fabrikanten durch reiche Muster und schönes Colorit und die Wurzener Teppiche von Schütz und Juel in orientalischem und Renaissancestil in die Augen fielen. Dann folgten die reich ornamentirten, theilweise mit bunten Kanten versehenen Tafelgedecke und Kaffeeservietten der großen Dresdner und Lausitzer Firmen, die in altdeutscher Manier mit farbigen Mustern und Sprüchen geschmückten Gedecke und Handtücher von Röll in Weimar, welche viel Sorgfalt und Geschmack zeigten. Auch die Wachstuchfabrikation bethätigte die bedeutenden Fortschritte der letzten Jahre und zwei Leipziger Firmen stellten höchst gelungene Imitationen von Geweben, Stickereien, Holzmaser, Marmor ꝛc. aus.

Die Spitzenindustrie des sächsischen Erzgebirges war durch herrliche Arbeiten, wenn auch leider nur in geringer Anzahl, vertreten; dagegen sah man eine reiche Auswahl vorzüglich guter Weißstickereien in Hand- und Maschinenarbeit, namentlich aus Plauen, aber auch von Leipziger und Dresdner Häusern, desgleichen weiße Vorhänge in reichen Mustern aus Leipzig und dem Voigtland.

Im Fach der Bunt- und Goldstickereien leistete Leipzig Hervorragendes; prächtige Fahnen, Decken, Kissen, Teppiche und dergl., selbst gestickte Corsets, Handschuhe, Sonnenschirme wurden von den schönen Besucherinnen mit gebührender Bewunderung betrachtet; die reichste Collection in dieser Beziehung bot J. A. Hietel in Leipzig, der sich darin seit Jahrzehnten einen europäischen Ruf begründet hat.

Von Posamentirarbeiten aus Leipzig, Dresden, Buchholz und Annaberg gab es recht Geschmackvolles in originellen Mustern, auch hübsche Kunststrickereien, mit der Strickmaschine gefertigt, waren vorhanden.

Eine der Hauptzierden der Ausstellung bildeten die reizend arrangirten Gruppen von künstlichen Blumen, Blattgewächsen und Früchten, welche große Naturtreue zeigten und in ihrer verschiedenartigen Zusammenstellung allerliebste Kunstwerke darstellten; Leipzig und Dresden werden in dieser Beziehung die mustergültigen Pariser Fabrikate bald erreichen, wenn sie verstehen, jene leichte absichtslose Grazie der Natur, die sich nicht in der strengen Regelmäßigkeit gefällt, ebenso nachzuahmen.

Unter den verschiedenen Papiertapeten zeichneten sich die von Conrad und Consmüller in Leipzig ausgestellten durch treffliche Muster und vollendete Technik aus, besonders die durch aufgestreuten Wollstaub hergestellten Imitationen alter Reliefweberei und Stickerei; die Tapeten von F. A. Schütz in Leipzig zeigten prächtige, den indischen Stoffen nachgebildete Muster.

Im Bereich der Decorationsmalerei sah man höchst effectvolle Wanddecorationen von Historienmaler Försterling in Kleinzschachwitz bei Pirna und von A. Wang in Coburg, desgleichen einen entzückend hübschen Ofenschirm von Friedrich in Weimar, einen ähnlichen Schirm von Horn in Dresden und eine Auswahl gut gemalter Fächer.

Zur Gruppe II übergehend, kamen wir zu den ausgestellten Glaswaaren, deren nur wenige vorhanden waren, weil die Glasindustrie in Sachsen nicht heimisch ist; man fand, ebenso wie in Berlin, nur Gläser, Krüge, Karaffen oder Schalen schlesischen Ursprungs, fast durchgängig in der Fabrik von Heckert in Petersdorf bei Warmbrunn gefertigt und mit Emailmalereien nach orientalischen oder altitalienischen Mustern von Leipziger Künstlern verziert; sie erregten das allgemeinste Interesse und fanden bald Käufer.

Bedeutend reicher und mannigfaltiger war das Porzellan, dessen eigentliches Vaterland ja, wenigstens in Europa, das Sachsenland ist, auf der Ausstellung vertreten; den Glanzpunkt bildeten natürlicherweise die prachtvollen Fabrikate der Meißener Porzellanmanufactur, welche außer den großartigen Vasen, Aufsätzen und Candelabern im Rococostil wundervoll gemalte Teller, Schalen und ganze Service, reizende Gruppen und Figuren aus Biscuitporzellan, Büsten und Nippfiguren in Fülle zur Schau stellte, daneben aber auch die Entstehungsgeschichte des Porzellans von den ersten schlichten Leistungen des Erfinders an allmählich fortschreitend recht sinnig zur Anschauung brachte. Ganz in der Nähe gruppirten sich die anderen sächsischen Industriellen in diesem Fach und jeder derselben errang seinen besonderen Erfolg, bald durch schönes Material, bald durch geschmackvolle und sinnige Ausstattung oder irgend eine vorzugsweise cultivirte Specialität. So zeichneten sich die Tafelservice der Fraureuther Fabrik von v. Römer und Tödisch, die Biscuit-Statuetten von Kister in Scheibe, die trefflichen Tafelgeschirre von Fasolt und Eichelt

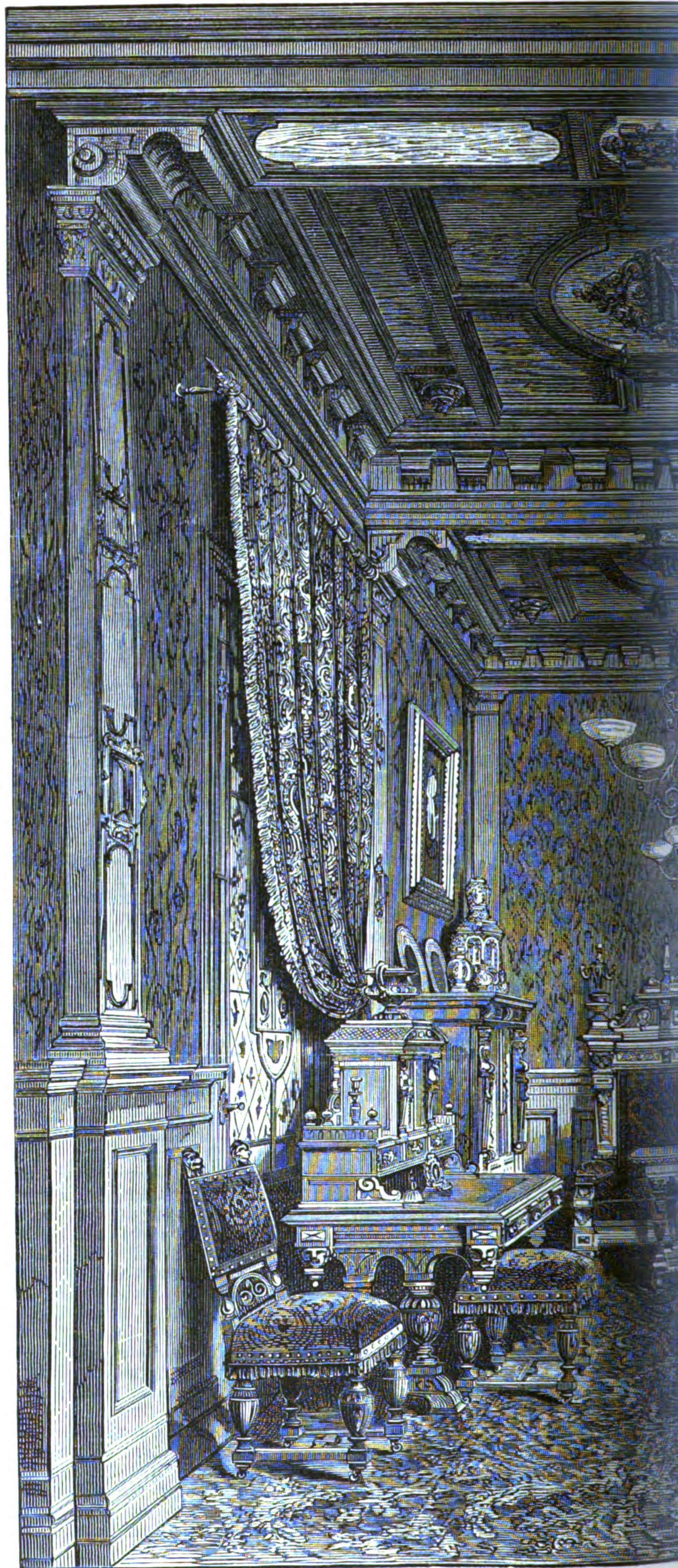
in Blankenhain und von Selle in Leipzig sowie die Nachahmungen alter Porzellangegenstände von Helene Wolffsohn in Dresden aus, selbst eine ganze Reihe von einzelnen Porzellanmalern gaben Proben ihrer Kunstfertigkeit.

Auch an anderen keramischen Erzeugnissen aus Terracotta, Fayence, Steinzeug und Majolika war kein Mangel; sehr erfreulich berührte namentlich der Fortschritt oder vielmehr die Wiederaufnahme der Majolikaindustrie, welche in Neu- und Althaldensleben bei Magdeburg ihren Hauptsitz aufgeschlagen zu haben scheint. Vorzugsweise gefielen die Spiegelrahmen und Kaminfiguren von Hugo Lonitz in Neuhaldensleben, wie die Gruppen, Statuetten und Büsten aus rohem Thon von Uffrecht und Co. ebendaselbst, ebenso die altdeutschen Krüge und Humpen von Steinzeug aus den Eisenacher Fabriken. Meißen, Dresden, Leipzig und Magdeburg hatten die Ausstellung reich mit schönen Oefen und Kaminen im altdeutschen Stil wie im Barockstil beschickt, unter denen sich z. B. die der Meißner Ofen- und Chamottewaarenfabrik und die der Magdeburger Thonwaarenfabrik als besonders gelungen in Form und Farbe hervorthaten; auch möchten wir gleich hier den prachtvollen Renaissance-Kamin aus der Zöblitzer Serpentinsteinfabrik mit erwähnen.

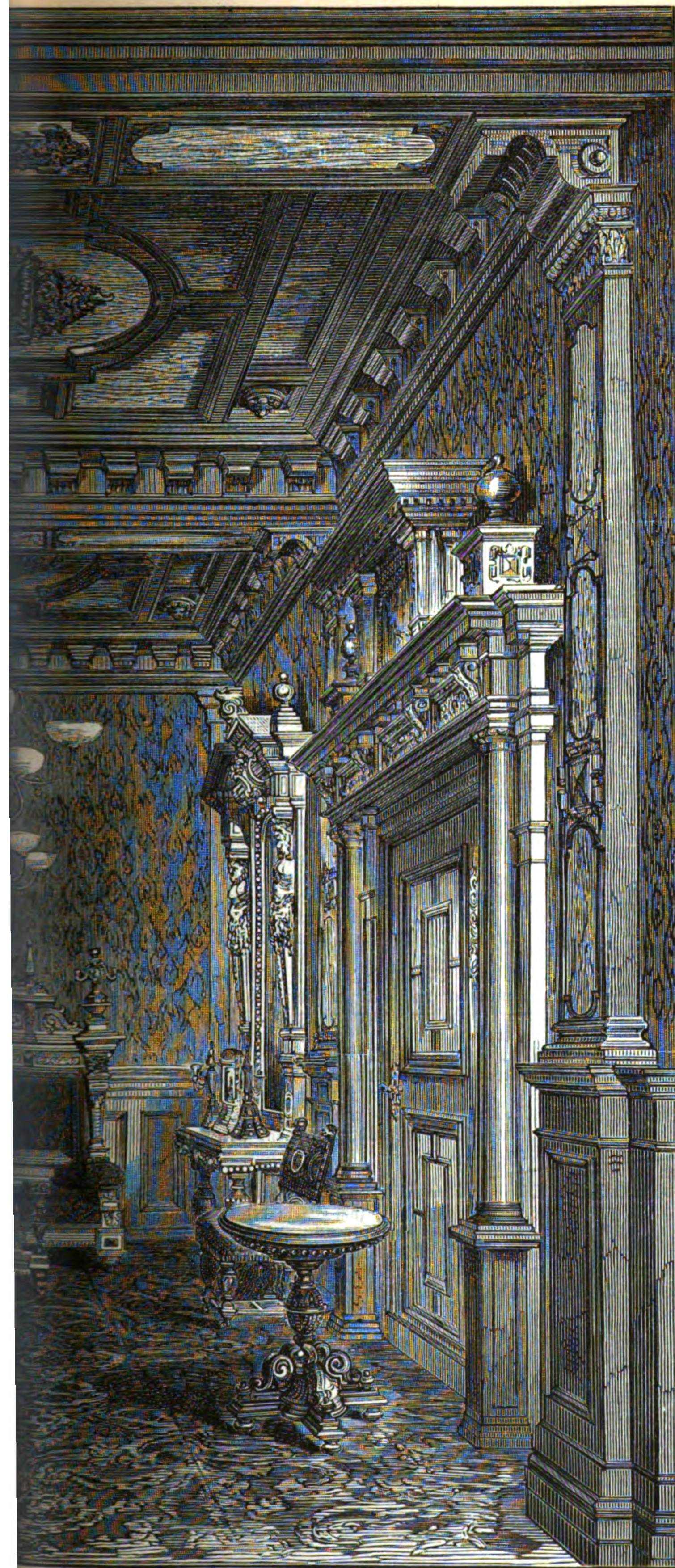
In der III. Gruppe waren die Leistungen der Kunsttischlerei sehr reichhaltig vertreten, aber freilich brachten diese regellos aufgestellten Möbel, so schön sie zum Theil waren, nicht den gehörigen Effect hervor, während die bei den Zimmereinrichtungen verwendeten ganz anders zur Geltung gelangten. Besonders hervorzuhebende Prachtstücke waren ein Münzenschrank von Zeitzschel in Leipzig, ein reich ornamentirter Eichenholzschrank von Lobeck in Meißen, ein gothisches Büffet von Schalk und Sohn in Mansfeld, eine geschmackvolle Toilette von Döhnert in Dresden u. s. w., auch die Möbel aus Holzcellulose von Harras in Böhlen zogen die Aufmerksamkeit auf sich. Sehr schöne Schnitzarbeiten, z. B. Rahmen, Albums, Cassetten brachte Norroschewitz in Leipzig, außerdem gab es noch eine große Anzahl von Stafeleien, Bilderrahmen, Spiegel, sowie eine Auswahl von Drechslerarbeiten der verschiedensten Art, unter denen das zierliche Spinnrad von Schröter in Coburg mit am meisten gefiel. Die Elfenbeinschnitzereien von Westphal in Dresden verdienten alle Anerkennung, ebenso die aus Muscheln geschnittenen Cameen von Martin in Leipzig, und die Adorfer Perlmutterindustrie sowie die Ruhlaer Meerschaumarbeiten stellten manches Vortreffliche zur Schau, wenn unter letzteren auch keine Neuheiten waren.

Betrachtete man die große Zahl der vorhandenen Uhren und Uhrgehäuse, so erfreute man sich beispielsweise an dem prächtigen, nach künstlerischem Entwurf ausgeführten Standregulator von Gasser in Magdeburg, sowie an den Standuhren in geschmackvollen Ebenholz- und Serpentinsteingehäusen mit Gold- und Silberornamenten der Dresdner Fabrikanten.

Unter den ausgestellten Billards gab es mehrere von ansprechender Form und wirkungsvoller Verzierung, noch weit mehr, ja fast überreich mit Ornamenten ausgestattet waren die zahlreich vorhandenen Pianinos und Flügel aus den besten sächsischen Fabriken, unter



Von der Kunstgewerbeausstellung in Leipzig: Preisge…


...mereinrichtung von Hoffmeister und Grasser in Coburg.

denen natürlich die Leipziger Instrumentenbauer am reichsten vertreten waren.

Gyps-, Stuck- und Cementfabrikate präsentirten sich in Gestalt von allerlei Modellen, Ornamenten und Baudecorationen; ein Portal in Stuck und zwei imposante Säulen in Stuckmarmor gehörten zu dem Vorzüglichsten in diesem Fach.

Die Gruppe IV der Metallarbeiten erfüllte den kundigen Beschauer mit wahrer Freude, da sie große Fortschritte in Bezug auf Form und Ausführung erkennen ließ; da war nichts mehr von der bisherigen fabrikmäßigen Schablonenarbeit zu sehen, sondern auch hier ein Wiederaufleben der kunstvollen Arbeiten des Mittelalters zu bestätigen, wie sie die neueren Bestrebungen auf allen gewerblichen Gebieten hervorgerufen haben. Die prachtvollen schmiedeeisernen Gitterportale von Kühnscherf in Dresden, die künstlerischen Arbeiten von Beulshausen, Kayser, Chemnitz in Leipzig und Deppe in Magdeburg erinnerten an die schönsten Eisenarbeiten Alt-Nürnbergs; auch von eisernen Möbeln waren einige vortreffliche Exemplare ausgestellt. Im Bereich der Gußwaaren brachten die Ilsenburger Werke Vorzügliches; die durchbrochenen Kassetten, die Schüsseln, Schalen, Schilder, Rüstungen u. dergl. ahmten alte getriebene und ciselirte Stücke herrlich nach und zeichneten sich überdies durch ihre Billigkeit aus. Ebenso war die Ausstellung der Lauchhammer'schen Eisenwerke sehr reich an schönen Gegenständen und zeigte z. B. Thüren, Tische, Blumenständer, Thiergruppen, Schreibzeuge u. s. w. in bewundernswürdiger Ausführung, theils in Eisen, theils in Bronze. Aus letzterem Material war übrigens außer den Statuetten von Bierling in Dresden wenig vorhanden; von sonstigen Metallarbeiten erwähnen wir Altarleuchter nebst Kelch, Taufkanne 2c. aus Zinn von Krause in Leipzig, auch verschiedene Kirchen- und Tischgeräthe aus Bronze von Ausstellern aus Weimar und Leipzig, ferner die schönen Alfenide- und Neusilberwaaren von Henniger und Co. in Leipzig und die vorzügliche Ausstellung der Gewehrfabikanten aus Suhl, Leipzig und anderen Orten, welche sich durch die kunstreichsten Incrustirungen, Gravirungen und Ciselüren auszeichneten.

Eine gewaltige Anziehungskraft auf das Publicum übten die prachtvollen Juwelier-, Gold- und Silberarbeiten, und mancher begehrliche Blick aus schönen Augen fiel auf die verständnißvoll nachgeahmten etrurischen Schmuckgegenstände, die strahlenden Brillanten und stilvoll gefaßten Cameen, welche Strube aus Leipzig, oder die antiken Halsbänder mit den ägyptischen Scarabäen, die blitzenden Diademe, Emailschmucks und Perlenschnüre, welche Elimeyer aus Dresden ausstellte, sowie auf alle die Herrlichkeiten der übrigen Schaukästen. Auch die vollendet ausgeführten Uhrgehäuse von Lange und Söhne aus Glashütte erregten viel Bewunderung durch ihre mannigfaltigen Verzierungen, welche sie zu kleinen Kunstwerken stempelten.

In der V. Gruppe: Erzeugnisse aller graphischen Künste entfaltete natürlich Leipzig, die Metropole des Buchhandels, seine Herrschaft auf diesem Gebiet und zeigte ein imponirendes Gesammtbild aller Künste und Gewerbe, welche damit verbunden sind. All' jene treff-

lichen, vornehm gedruckten, glänzend illustrirten, geschmackvoll gebundenen Erzeugnisse des deutschen Buchhandels, welche mit Recht die hohe Befriedigung der Kunst- und Gelehrtenwelt, die Bewunderung der Frauen und den Jubel der Kinder erwecken und einen Stolz Deutschlands bilden, waren hier zu einer interessanten Collectivausstellung vereinigt, wo die Weltfirmen Brockhaus, Teubner, Meyer, Seemann, Dürr, die beiden Wigand, Keil, Weber, Drugulin u. a. m. die theils direct aus ihren Häusern hervorgehenden, theils mit Benutzung fremder Kräfte geschaffenen Werke vorführten. Es reihten sich denselben Breitkopf und Härtel und andere Spitzen des Leipziger Musikverlags, Bomsdorff und Grapp mit Landkarten, Thieme und Schultze u. A. mit Spielkarten, Brinkmann und Weger mit Modenblättern, Kürth mit Blumendrucken, Leiner, Naumann u. A. mit Farbendrucken, Andere mit gedruckten Vorlagen für Teppiche und ähnliche Kunstgewerbszweige, mit farbigen Bildern, Emblemen, Etiketten u. s. w. an, worauf die Drucker und Illustrationskünstler, die Holzschneider, Kupferstecher, Aetzkünstler den glänzenden Kreis vervollständigten.

Die Ausstellung der Photographen, in der Meister wie Hanfstängl und Thiel aus Dresden vertreten waren, zeigte den hohen Stand der Photographie in den sächsischen Ländern, welche kaum irgend eine Concurrenz zu scheuen hat.

Ebenso lobenswerth erschienen die Leistungen der Buchbinderei, die seit den letzten Jahren einen erstaunlichen Aufschwung genommen und große Verbesserungen eingeführt hat. Graf und Sohn aus Altenburg brachten wunderschöne Einbanddecken für Albums und Bücher, mit geschnittenen Metallornamenten und farbiger Ledermosaik verziert, worin sich auch Bösenberg, Fritzsche und Herzog in Leipzig sehr geschickt zeigten.

In einem besonderen Zimmer befand sich eine höchst instructive historische Darstellung der Entwickelung des Leipziger Druckergewerbes vom Jahre 1479 bis zum Jahre 1840, in äußerst interessanten, übersichtlich geordneten Proben.

Die VI. Gruppe, welche die Ausstellung der kunstgewerblichen Schulen in den sächsischen Ländern enthielt, gab durch die Leistungen dieser 15 Schulen die erfreulichste Hoffnung auf eine weitere gedeihliche Fortbildung der sächsischen Gewerbthätigkeit. Am hervorragendsten erschienen die Arbeiten der Kunstgewerbeschule in Dresden, in welcher die Schüler auf den verschiedensten Gebieten nicht nur zur guten Nachbildung alter Vorlagen, sondern auch zum selbständigen Gestalten angehalten werden; außerdem verdienten die Blecharbeiterschule zu Aue und die Zeichen- und Modellirschule in Ruhla einer rühmlichen Erwähnung. Sehr schöne weibliche Handarbeiten, namentlich Stickereien, wurden von der Schule des Dresdner Frauenerwerbvereins, der kunstgewerblichen Fachzeichenschule in Plauen und der weiblichen Gewerbeschule in Leipzig ausgestellt; auch die Spitzenarbeiten der Klöppelschule in Schneeberg waren befriedigend.

Außer jenen abgeschlossenen Gruppen bildeten die Specialausstellungen der vollständigen Zimmereinrichtungen in besonderen Nischen in Leipzig wie in Berlin einen Hauptreiz der gesammten Ausstellung und boten treffliche Vorbilder für den geschmackvollen häuslichen Comfort, die zu eingehenden Studien aufforderten. Da wir nicht über Alles einzeln berichten können, wollen wir nur das vorzugsweise Bemerkenswerthe anführen, z. B. die Einrichtung eines Tafelsaales der Albrechtsburg bei Meißen, das Herrenzimmer im Renaissancestil von Hoffmeister und Grasser in Coburg, das von gediegener Pracht zeugende Herrenzimmer nach dem Entwurf des Architekten Hauschild in Dresden, das reizende Badezimmer von Paul Kretschmann in Leipzig nach dem Entwurf des Bauraths Lipsius, das äußerst behagliche Speisezimmer von Behr und Kirsten in Leipzig nach Zeichnungen des Architekten Aeckerlein, das mustergültige altdeutsche Gemach des Weimarischen Gewerbevereins, eine echte Kemnate, und das maurische Badezimmer von Jacoby in Magdeburg.

Wir vermöchten das Gesammtergebniß der gemachten Beobachtungen nicht treffender wiederzugeben, als dies ein sachkundiger österreichischer Kritiker that, der sich in folgender Weise äußerte: „Ueberschaut man die vielen Objecte auf der Leipziger Ausstellung und die vielen aus dem Zwecke des Gegenstandes abgeleiteten Formen, die oft sinnreich angebrachten stilvollen Verzierungen, das geschickte Anpassen von Arbeitsart und Schmuck an die Form des Stoffes, und vergleicht man diese Hebung auf künstlerischem und gewerblichem Gebiete mit der modernen Leistung in Philosophie und Dichtung, so drängt sich bald der Glaube auf, daß diesmal Kunst und Handwerk es sind, welche als Vorkämpfer für eine neue idealistische Zeitperiode erscheinen".

Zum Schluß nur noch einen flüchtigen Blick auf die **Weltausstellung in Sydney**, deren ausführlichere Besprechung wir uns für den nächsten Jahrgang vorbehalten. Auch hier treten uns erfreuliche Resultate entgegen und der deutsche Ausstellungscommissar Prof. Reuleaux sagte in dieser Beziehung in einem seiner Berichte: „Was zunächst die Leistungen Deutschlands anbelangt, so hat die Ausschließung der minder Leistungsfähigen in Verbindung mit dem wachgewordenen industriellen Ehrgeiz der Nation bewirkt, daß nur sehr wenig geringwerthige Producte deutscher Industrie erschienen sind, der überwiegend große Theil steht über dem Mittel, ein kleiner Theil sehr hoch. Fast überall ist es zu bemerken, daß die Nation eine Anstrengung gemacht hat. Noch nie hat Deutschland auf einer Weltausstellung so gut ausgestellt. Neben dem erzielten moralischen Erfolge, dessen Wichtigkeit nicht zu unterschätzen ist, indem er das Ansehn der Nation stärkt und unsere Industrie anspornen wird, scheint auch ein materieller Erfolg in bestimmter Aussicht zu stehen, denn die Verkäufe mehren sich täglich".

Besonderen Beifall fanden die geschnitzten Möbel, das Arrangement der vollständigen Zimmereinrichtungen, die Erzeugnisse der Holzbildhauerkunst, z. B. die geschnitzten Heiligenbilder aus Süddeutschland, die Kunstgegenstände — Gemälde, Kupferstiche, Photographien, Aquarelle —, die Glasmalereien aus Altona und München, die Weißzeugindustrie, die musikalischen Instrumente, ferner Lederarbeiten, Luxuspapiere, Buchbinder- und Täschnerwaaren, Kindergartenspiele von Fröbel, die Bouquets von getrockneten Blumen aus Erfurt u. a. m. —

Also immer vorwärts auf der muthig betretenen Bahn, welche zum Erfolg führt, zum Erfolg der ehrenvollen Arbeit, welche Deutschlands Namen in allen Zonen einen guten Klang verschaffen wird. Die ersten und wichtigsten Schritte sind gethan, nun heißt es, nicht still stehn, denn jeder Stillstand ist Rückschritt!

Literatur-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Ausbeute des vorjährigen Schaffens. — Die graphische Abtheilung auf der Leipziger Kunstgewerbe-Ausstellung und Werke über das Schriftthum. — Orthographische Neuerungen. — Journalistik. — Cyklische Unternehmungen. — Lyrik. — Epos, Roman und Novelle. — Humoristisches. — Drama und Dramaturgie. — Sprachwissenschaft und Literaturkunde. — Aesthetik und Kunstgeschichte. — Theologie und Philosophie. — Geschichte und Militärwissenschaft. — Biographien. — Briefwechsel und Memoiren. — Naturwissenschaften und Reisen. — Prachtwerke. — Frauen- und Jugendschriften. — Atlanten und Karten.

„Titelauflagen" tauchten im Literaturjahr 1879 die liebe Menge auf, d. h. man versuchte den liegengebliebenen Vorrath unerkannter und verkannter Schöpfungen mit neuem Titel und vielleicht einem den minder Eingeweihten täuschenden Vorwort erneut an den Mann zu bringen. Die Noth der Zeit! Vielleicht. Vielleicht aber auch der endlich raumgewinnende Ueberdruß an einem fabrikmäßigen Betriebe der Schriftstellerei, wo dann aus zehn Büchern das elfte zusammengetragen wird; oder der noch schwererwiegende Ekel an einem Verseln und Anempfinden, das nachgerade die Würde der Poesie unter einem Wust von Dilettanteneitelkeit und Goldschnittflitter zu vergraben droht. „Titelauflagen"; und wir hätten damit zugleich symbolisch das vorliegende Literaturjahr bezeichnet: schwächere Wiederholung eines bereits aus schaffensfrohen Tagen Vorhandenen, Breittreten von Afterrichtungen, Hätscheln der Lieblingsmeinungen einer in trüber Zeit matt dahinlebenden Menge — aber vergebens schauen wir nach Geniethaten aus, eine breite Fläche starrt uns entgegen ohne irgend schärfere Profilirung, ohne Vertheilung in Grundmassen; und höchstens in Nebenpartien, in Ecken und Ausläufern gewinnt uns die Verzierungskunst ein freundlich zustimmendes Lächeln ab. Um vom Bild wieder auf den Gegenstand zu kommen: dem Jahre 1879 fehlen die dichterischen Großthaten und auch die strenge Wissenschaft entbehrt der bahnlegenden Erscheinungen, dafür beschäftigen uns diesmal die ungeahnt aufstrebende *Druck- und Vervielfältigungskunst* und die Schilderung ihrer Techniken, und was sie vermögen findet in der überaus ansprechenden Wiedergabe zumal auch älterer Literaturproducte maßgebenden Ausdruck. Wir werden das weiterhin an einer stattlichen Reihe neuer Prachtwerke bestätigt finden; hier zunächst ein Wort über die Graphik selber.

Es war zu erwarten, daß die *Leipziger Kunstgewerbe-Ausstellung*, am Centralorte deutschen Schriftthums, in ihrer bezüglichen Abtheilung ihr Bestes bieten würde; daß diese Gruppe für Buchdruck, Buchbinderei und einschlagende Gewerbe trotz mancher empfindlichen Lücke zugleich an und für sich ein so überaus reiches, gewinnendes Leben entfalten würde, hatte man dennoch kaum zu hoffen gewagt. *Wie* das geschehen, und mit welchen rein industriellen Ergebnissen, ist im Gewerbskalender des Weiteren ausgeführt. Hier genügt es zu sagen, daß unser um das Zustandekommen dieser graphischen Ausstellung überaus beeiferter Gewährsmann, Consul C. B. Lorck, aus ihrem Endeindruck die Hoffnung fassen konnte, mit seinem Vorschlag einer „Internationalen graphischen Ausstellung in Leipzig zur Ostermesse 1881" nicht auf steinigen Boden zu fallen. Wir für unser bescheidenes Theil stimmen freudig ein; wir thun es um so zuversichtlicher, als in Lorck, dem früheren Besitzer der in Leipzig mit dem ersten Preise gekrönten Drugulinschen Druckerei, eine organisatorische, feinsinnig erwägende Kraft in unverdrossener Rührigkeit für eine würdige Durchführung des Riesenplans Bürge leistet. (Der Buchhändler-Börsenverein hat sich jedoch gegen die Realisirung entschieden.) Denn als einen Fachmann von hoher Tüchtigkeit lernen wir gerade diesmal den Genannten bewährt sowohl in der dritten, erweiterten Auflage seiner „Herstellung von Druckwerken" wie ganz vorzüglich auch in der Jubelschrift auf die vierhundertjährige Einführung des Buchdrucks in Leipzig, die unter dem Titel „Druckkunst und Buchhandel in Leipzig durch vier Jahrhunderte" sinnig an die eben eröffnete Leipziger Ausstellung anknüpft, jedem Schaffen und Streben in Vergangenheit und Gegenwart gerecht wird und in einem Nachwort dem heutigen Leipzig bei aller Anerkennung einzelner Stuttgarter und Berliner typographischer Großthaten dennoch die Führerschaft im Ganzen und Großen zuerkennt. Beide Lorck'sche Werke, bei J. J. Weber erschienen und von W. Drugulin gedruckt, sind selber in ihrer Ausstattung Beweisstücke des darin Ausgesprochenen. Bescheidner in seinem Aeußeren und von einem fachmännisch weniger strengen Gesichtspunkt, wendet sich J. H. Wehle in „Das Buch. Technik der Schriftstellerei" mit vorwiegend praktischen Vorschlägen an die Schriftsteller und er trifft dabei durchweg den Nagel auf den Kopf. L. v. Warnsdorff weiß in seinem „Ueber Druckfehler. Ein Appell an das lesende und schriftstellernde Publicum, insbesondere der Zeitgenossen" dem fatalen und möchte man sagen fatalistischen Gegenstand manche ergötzliche Seite abzugewinnen. In der langen Reihe der Weber'schen Illustrirten Katechismen hat von je das Franke'sche Büchlein über Buchdruckerkunst einen guten Ruf sich bewahrt, es liegt jetzt wiederum in neuer Auflage, und zwar von dem trefflichen A. Waldow bearbeitet, vor, und das ist namentlich den Abschnitten über heutige Druckmaschinen und die Einrichtung neuer Buchdruckereien zu Gute gekommen. Wir sehen auf *typographischem Gebiete* somit die Beobachtung bestätigt, wie mit einem Aufschwung im Schaffen — und ein solcher ist bei der Bücherausstattung von heute nicht zu verkennen — das theoretische Sichten, Neuordnen und ein Rückwärts- und Vorschauen des Geschichtsforschers treulich Hand in Hand gehn.

Unsre Leser wissen, daß deutsche Lande seit Jahrzehnten um einheitliche *Orthographie* sich mühen, und trotz allen Tappens und Versuchens in Schule, Schriftstellerthum und buchhändlerischen Kreisen, ja sogar vereinzelter staatlicher Begutachtung, nur immer wieder die Buntscheckigkeit einstiger Vielstaatlerei, und ärger als diese, aufweisen. Wir selber sträuben uns hier wie in allen rein geistigen Fragen wider Bevormundung von oben und nennen, wie geschrieben werden soll, Sache der maßgebenden, von Natur dazu berufnen Schriftsteller. Doch diese selber werden in den allermeisten Fällen auf Rechtschreibung als ein denn doch Nebensächliches wenig Acht haben und sich darin willig dem Ermessen einer intelligent geführten Druckanstalt fügen. Wie nun freilich unter den typographischen Anstalten selber Einigung erzielen? Kaum hatte im verflossenen Jahre die Breitkopf und Härtel'sche Officin an der Hand des gemäßigt neuernden Daniel Sanders die stattliche Zahl von 400 Firmen für ihre in einer Broschüre veröffentlichte Hausorthographie gewonnen, so wiesen Velhagen und Klasing erneut auf die

bereits früher von ihnen ausgegangenen Vorschläge hin, mit denen auch sie nicht isolirt geblieben wären; von München aus erging ein in bayrischen Schulen maßgebendes „Regel- und Wörterverzeichniß" (auch Sanders will bekanntlich die Endung so), und schließlich (unsre Leser wissen von dem Puttkamerschen Vorgehen) wird es denn in der That wohl oder übel bei einem Wort der preußischen Regierung sein Bewenden behalten, daß aus der unter gemeinsamer deutscher Rechtschreibung geeinten Schule die auch im Schriftthum der Erwachsenen bräuchliche Orthographie erwächst.

Die Journalistik weist aus naheliegenden Gründen nicht viel erwähnenswerthe Veränderungen auf; zu kostspieligen Unternehmungen ist auch in der neuen Aera der Schutzzölle der Geldbeutel nicht angethan, manche wackre Zeitschrift kämpft auch heute noch um ihr Fortbestehen, und manche in den Tagen der Milliarden rauschend ins Land gezogne Monats- oder Wochenschrift weiß von unersprießlich gehäufter Concurrenz zu sagen. Wir sprechen von der mercantilen Außenseite, und wir thun es nicht ohne Bedauern angesichts so mancher noblen, besseren Erfolges werthen Bemühung. So sind die bei Kühtmann in Bremen ausgegebenen charakterfesten Monatshefte bereits wieder eingegangen, so die von Silvester Frey hochherzig begonnene Berliner Wochenschrift „Mehr Licht!", so entschwindet in Wien Kunstblatt nach Kunstblatt wie Sternschnuppen dem aufmerkenden Blick. Reges Leben entfalten nach wie vor Paul Lindau und Julius von Rodenberg in ihren Blättern; der Wiener Berggruen hat mit seinen „Graphischen Künsten" uns zur Genugthuung den zweiten Jahrgang begonnen. Rudolf v. Gottschall's „Unsere Zeit" wird fernerhin nur einmal aber in stärkeren Heften monatlich ausgegeben, und die „Blätter für lit. Unterhaltung" erscheinen typographisch aufgefrischt und mit einer meist vom Herausgeber geschriebenen anregenden Rubrik „Literarische Unterhaltungen" bereichert.

Unter den cyklischen Unternehmungen bleiben die Brockhaus'sche Internationale wissenschaftl. Bibliothek, die Oldenbourg'schen „Naturkräfte", die Neudrucke wichtiger deutscher Literaturwerke des 16. und 17. Jahrh. in Halle, die Holtzendorff'sche Sammlung von Vorträgen und Abhandlungen fortgesetzt im Vordergrund. Die Meyer'sche Collection ausländischer Classiker erfährt eine dankenswerthe Ergänzung. Ganz wider unser Erwarten hat sich auch der Verein für Literatur beliebt erhalten bei aller Buntscheckigkeit seiner Auswahl — vielleicht gerade deshalb. Die Reclam'sche Universal-Bibliothek nimmt es neuesterzeit vielleicht nicht genau genug in der Aufnahme geschlechtlicher Anstößigkeiten und bloßer den Augenblick tödtender Unterhaltungslectüre. Breitkopf und Härtel fahren in der Herausgabe gehaltvoller Abhandlungen über einzelne musikalische Gegenstände fort und ediren jetzt auch in geschmackvollen Heftchen ihre Opern- und Oratorientexte. Nicht gar übergehen wollen wir die neueren Bändchen der zierlichen Matthes'schen Miniaturbibliothek, von denen die über deutsche Literatur, Musik und Oper selbst eine strengere Prüfung vertragen. — Von den neuen Ausgaben der Conversationslexikas wurden (der große) Brockhaus, Meyer, Pierer und Spamer fertig; das vierbändige Brockhaus'sche war Ende 1879 dem Abschluß nahe, vom Spamer'schen werden Ergänzungshefte ausgegeben, vom Meyer'schen aber sind Ergänzungsbände begonnen.

Und wieder stehen wir vor dem großen Gedankenstrich, wieder sollen wir unsre Herzensmeinung biegen und aus übelangebrachter Gutmüthigkeit die unzählbaren nichtigen Hervorbringungen heutiger Lyrik hätscheln oder doch mit einem laisser-aller abthun. Wenn Franz Brümmer, dessen Zuvorkommenheit in der Aufnahme jüngster Talente die denkbar liebenswürdigste, mit seinem Hausschatz bereits wieder nach Fertigstellung der neunten Lieferung stockt, wenn anderseits Brentano-Arnim's längst abgethan geglaubtes und in mancher Hinsicht wirklich überholtes Sammelwerk „Des Knaben Wunderhorn" neben einer kritisch bearbeiteten Hempel'schen Ausgabe nun doch in der Reclam'schen Bibliothek im ursprünglichen Wortlaut wieder erscheinen konnte: so mag das ein Erweis sein beides für Ebbe in jetziger wie für unerschöpflichen Reichthum der einstigen Lyrik. Auch daß die zweite Auflage von Rudolf Baumbach's bei aller launigen Keckheit doch nicht wenig manierirten „Liedern eines fahrenden Gesellen" in zweiter Auflage wieder so kräftiges Aufsehen erregen konnten und daß seine reiner anklingenden und doch ebenfalls noch archaistisch affectirten „Neuen Lieder" als Oase in der Wüste begrüßt wurden, bekräftigt nur unsre Grundansicht. Ein urwüchsiges Talent ging irrsinnig zu Grabe, der Schweizer Heinrich Leuthold — und Schreiber dieser Zeilen war vor Jahren neben dem Herausgeber des Münchner Dichterbuchs so ziemlich der einzige, der von diesem unglücklichen Menschenkinde freundlich Notiz nahm. Das aber ist ein böses altes Lied: wenn es die rechte Zeit wäre zur Unterstützung einer sorgenreichen Laufbahn, so wißt ihr euch nicht aus in Achselzucken und Naserümpfen und hohnneckt die ‚Reclamemacher'; wenn aber das Grab sich über den Frühgeschiedenen schließt oder wenn die öffentliche Meinung euer Splitterrichten beschämt hat, so hebt das feierliche Loblied an durch alle Register der Feuilletonweise. Daneben freilich finden jahraus jahrein die soliden, hausbackenen Talente comptante Auslöhnung, und letzteres mag uns nicht wundern und nicht verdrießen. Wir nennen von frischeren diesmaligen Neuigkeiten: Julius Sturm, „Immergrün" in einer durch Paul Thumann illustrirten Prachtausgabe, Karl Stieler, (hochdeutsche) „Hochlandlieder", eine Gesammtausgabe von Hieronymus Lorm's Gedichten, Georg Scherer's „Liederborn" in Diamantdruck; Victor Blüthgen gab stimmungsreiche, Hugo Krebs satirisch stachelnde Lyrik. Die sämmtlichen Dichtungen der Annette v. Droste-Hülshoff besorgte ihr Landsmann Levin Schücking in drei Bänden bei Cotta, während Bertelsmann in Gütersloh eine Auswahl ihrer Gedichte für evangelisch-kirchliche Gemüther bot. Carl du Prel verrieth in seiner „Psychologie der Lyrik" ein feines Gefühl namentlich für Naturbelebung auf der Lippe des Sängers. Das Ausland ist mit sehr erfreulichen Gaben vertreten: O. Baisch übersetzte von Alfred de Musset neben seinen kleineren Sachen auch einige seiner gerade scharf bezeichnenden erzählenden Dichtungen, des † wackern Bayard Taylor's Gedichte erschienen deutsch von K. Bleibtreu, mit Einleitungsgedicht von Longfellow. König Oscar des Zweiten Gedichte und Tagebuchblätter gab unter ‚allerhöchster' Autorisation Em. J. Jonas heraus. Interesse beanspruchen gerade jetzt auch „Bulgarische Volksdichtungen", gesammelt und ins Deutsche übertragen von Georg Rosen.

Wir haben in vorigen Jahren unsre Ansicht über das epische Schaffen der Neuzeit unverblümt ausgesprochen, das literarische Vorjahr kann uns höchstens noch darin bestärken. Was wir an etwa dennoch ansprechenden Erzählungen in Versen zu loben vorfinden beschränkt sich auf lyrische Schönheiten und ein blühendes Colorit, so bei Ernst Eckstein's warmangehauchtem „Murillo" (denselben Gegenstand behandelte Theodor Stromer nach biographisch-ästhetischer Seite), so bei der fünften Auflage von F. W. Weber's „Dreizehnlinden", der stimmungsreichen, sprachgewandten Bekehrungsgeschichte eines heidnischen Sachsenjünglings mit zeitgemäßen Ausfällen auf Fabrikessen, Eisenbahnen und ‚moderne Bildung', so bei Rudolf Baumbach's „Horand und Hilde". Nachdem die Wiener Censur von einem gewissen Goethe „Das Tagebuch" angefochten, hatte man an der Donau nichts Eiligeres zu thun als die keuscheste aller Geschlechts-Dichtungen zur Erbauung der Commis voyageurs in Liebhabergewande mit pikanten Randglossen auszusenden. Das nun freilich hätte dem herrlichen Dichter seine Naivetät verleiden können. — Im Roman erneuern Gutzkow's im Localcolorit glückliche „Baumgärtner von Hohenschwangau", in Lieferungen ausgegeben, das Gedächtniß des Verstorbenen. (Rudolph Genée, um dies hier einzuflechten, bringt uns in der Nationalzeitung fesselnde Mittheilungen aus Gutzkow's Geistesumnachtung der sechziger Jahre, und Adolf Stern weist in seinen jüngst erschienenen Essays jene im vorigen Jahrgang erwähnten bittren Ausfälle des Vergrämten mit freundlicher Anerken-

nung seiner wirklichen Verdienste ab.) Prof. Ebers, von dessen prächtigem Werk über Aegypten bereits eine zweite Auflage begonnen ist, befreit sich in seinem etwas lang ausgesponnenen neuesten Roman „Zwei Schwestern“ von einem Uebergewicht ethnographischer Schilderei. Wir vermögen auch jetzt nicht einzustimmen in den Lobeshymnus der Stillen im eine gewisse Hast des Begebenheitlichen bis zum Schluß. Von Edmund Hoefer erschienen „Confessionen eines plattdeutschen Autors“, und Romane ohne besondre Kennzeichen oder ganz im Geleise ihrer früheren veröffentlichten u. A. Anzengruber, van Dewall, Glaser (dieser auch im Zeitcostüm wohlgerathene Novellen aus dem vorigen Jahrhundert), Hopfen,



Professor Georg Ebers.

Lande, doch wiegen Seelenadel und Vornehmheit der Darstellung immerhin schwer in dieser Periode des Feuilletonstils. Berthold Auerbach läßt in seiner sacht, unablässig fortrieselnden Weise im zweibändigen „Forstmeister“ etwas wie Nachsommer genießen. „Das goldene Kalb“ von Rudolf v. Gottschall beschäftigt durch tausend pikante Einzelheiten und Jensen, Gustav König, Rudolph Lindau, Möllhausen, Raabe, Ring, Sacher-Masoch, Temme, die Bely, Wachenhusen, Wichert, v. Winterfeld. — Aus der novellistischen und Erzählungsliteratur (auch manche der angeblichen Romane, z. B. der genrehaft sich abspielende Auerbach'sche, sollten ihrer künstlerischen Behandlung wegen hier untergebracht sein)

heben wir einzig folgende hervor: vom verstorbenen Hackländer Letzte Novellen und einen aus dem Nachlaß zusammengestellten Band andrer Erzählungen, von Auerbach die Sammlung „Unterwegs“, von Storm mehrere sehr anmuthende Erzählungen, von P. K. Rosegger „Lustige Geschichten“, von G. v. Amyntor „Eine räthselhafte Katastrophe“. Ad. Stern's neue Novellen „Aus dunkelen Stunden“ haben akademischen Zuschnitt ohne ausreichenden seelischen Gehalt. Vom phantasiefrischeren Auslande kamen uns zu: Ausgewählte Werke von J. Turgéniew bei Janke, des in seiner Vaterstadt Krakau gefeierten, auch uns sympathischen Kraszewski „Meister Twardowski“ bearbeitete H. Marx und seine nicht minder national edel wirkenden „Resurrecturi“ brachte Reclam's Universalbibliothek, die uns dann auch durch eine Auswahl „Holländischer Novellen“ von Cremer, dem feinen Menschenbeobachter, erfreute. Als Porträt ist unserm diesmaligen Jahrgange neben Ebers beigegeben — damit auch das Ausland einmal zu seinem Rechte komme — dasjenige des classischen Autors der „Californischen Erzählungen“. Der überaus thätige Emil Jonas lieferte uns noch eine Björnson'sche Erzählung „Giuseppe Mansana“.

Mancher unsrer Leser hat sicherlich schon selber erfahren, wie Bühnenkomiker im Alltagsleben als ‚trockne Peter‘ hinzuhocken pflegen; etwas Aehnliches ists mit der persönlichen Reizbarkeit der Humoristen in der Literatur: sie, die im zarten Mißverstehen ihrer Aufgabe mit platten Späßen alle Welt zu hänseln lieben und Schwächeren um alles gern vor der spottlustigen Menge einen Schabernack spielen, wie zucken sie zusammen beim leisesten Tadel ihrer leicht dahin fahrenden Blätter, wie giftig suchen sie jeden Angriff ihrer lieben Person auf Schleichwegen heimzuzahlen! Die literarische Welt weiß von Cameraderien und Lobes-Gegenseitigkeitsassecuranzen zu sagen, — es giebt aber noch tiefer haftende Unsauberkeiten und sie werden nicht freundlicher durch ihre humoristische Tünche. Lernet euch selber verspotten, ertraget zum wenigsten Tadel (und wär er gleich unverdient) mit heitrem Gleichmuth, und wir wollen eurem ‚Humor‘ besser vertrauen lernen. Soweit von den falsch prätentiösen Spaßmachern. Daniel Spitzer zählt nicht einmal zu ihnen, seine „Verliebten Wagnerianer“ verzichten auf jede künstlerische Geschlossenheit und psychologische Vertiefung, sie speculiren auf Zotenhunger und Scandalsucht und sie speculiren mit Erfolg. Fritz Mauthner ließ sich zu einem zweiten Bändchen „Nach berühmten Mustern“ bewegen, nicht ohne hie und da sein Muster über Treffweite aus dem Auge zu verlieren. Die Dohm'schen „Secundenbilder. Ungereimte Chronik“ behagten uns, in kleinen Dosen genossen, an ursprünglicher Stätte besser. M. Raymond, der unsterbliche Sänger des Herrn Meyer, verfolgte die glorreiche Bahn mit einer Fortsetzung der Häckeliade und seinem zeitentsprechenden „Wo steckt der Mauschel?“ (und hier, unter dem Titel ‚ungewollte Komik‘, möchten wir auch die Auslassungen der v. Treitschke, Stöcker, Marr einrangiren). Ein „Vademecum für lustige und traurige Juristen“ erfordert nicht unbedingt Fachleute zu dankbaren Lesern; und Eichrodt's grünender, erfrischender »hortus deliciarum« ist auch in seinem 4.—6. Spaziergang allem Volke zugänglich. Wir schließen die Reihe der Humoristica mit einem guten alten Bekannten: Paul Lindau ließ von seinen „Harmlosen Briefen eines deutschen Kleinstädters“, wohl dem Zutreffendsten aus seiner Journalistenfeder, eine zweite, vermehrte Auflage erscheinen.

Als vor einigen Jahren der Vorschlag einer Deutschen Vorbühne in Leipzig auftauchte, auf welcher eine Auslese von Darstellern eine Auslese von alten und neuen Werken gesprochener wie gesungener Gattung vor einem aus deutschen Gauen zusammengeströmten Elitepublicum und auf eigens dazu von deutschen Kunstfreunden ermöglichter Bühne zu gelegener Sommerzeit vorzuführen hätten, ward dieser Lohmann'sche Gedanke mit bedeutsamem Achselzucken, in Fachblättern mit offner Feindseligkeit aufgenommen. Wohl. Seitdem hat die Monatsoper im Leipziger Carolatheater ihre Probe zum allerseitigen Erstaunen wacker bestanden, man rüstet sich zur Erneuerung im Sommer 1880 bei erweitertem Rahmen, zu gleicher Zeit wiederholen sich in München die Dingelstedt'schen Gesammtgastspiele unter Possart's Aegide, Hermann Riotte hat ferner für das Berliner Residenztheater eine „Novitätenbühne“ zur Erprobung neuer, geistig gewichtigerer Stücke in Aussicht genommen: — wie weit haben wir's noch zu einem eignen Hause für Zwecke allgemeiner, vorbildlicher deutscher Bühnenkunst? Ein Punkt freilich bliebe selbst dann noch unerledigt, und er bildete in jener Lohmann'schen Broschüre den Ausgangs- und Endpunkt: die ungetrübte Lauterkeit des Repertoires. Beim Carola-Unternehmen ward sofort am zweiten Abend der „Troubadour“ gegeben, ein Faustschlag ins Antlitz dramatischer Kunst, München behält den illustren Gästen das Residenztheater für ihre etwaigen separaten Mäzchen vor; und wer schützt und fördert uns das geistig sich vorwagende, ästhetisch hoheitliche neue Schaffen? Da muß es uns bei einem Wageschritt unsres Leipziger Directors Förster wie Beschämung überkommen. Schon vor einigen Jahren hätten wir in unsrer Rundschau das Drama des Bremer Malers Arthur Fitger „Die Hexe“ zu nennen gehabt. Wir unterließen es, weil die Fabel des Stückes (die Geschichte eines Kriegsmannes, der sich bei seiner Rückkehr in die jüngere Schwester seiner inzwischen dem Atheismus gewonnenen hochherzigen Braut verliebt und diese damit ins Unglück drängt) uns widerlich naiv erschien gegenüber den bis zur — Zerreißung der Bibel führenden Gedankengängen. Wir wollen nicht den Menschenkindern einen beseligenden Glauben schnöde rauben, wir wollen ihnen an Stelle eines von Selbstsucht durchsetzten die keuschere Anschauung mit linden Händen herzutragen; und in der Bibel verehren wir, auch im Besitze jeder erdenklichen wissenschaftlichen Abklärung, einen höchsten Schatz an Weisthum und Lehre. Doch sei dem wie ihm wolle, das Werk ist seitdem als ein bühnenwirksames vom Leipziger Lessingverein empfohlen worden, Dr. Förster als der Erste hat es gebracht und er hat sich für seinen Freimuth als solchen damit unsern Dank verdient. Das Stück wird allenthalben, weil es jeden zarteren Sinn beleidigt, nach kurzer Zeit wieder verschwinden oder einem Sonntagspublicum anheimfallen, das Förster'sche Vorgehen aber mag beachtet bleiben. Die Ehre, die den Fitger'schen Knalleffecten zutheil ward, sehen wir mit Unlust dem würdigeren Heinrich Kruse in seinen neuen Trauerspielen „Rosamunde“ und „Der Verbannte“ (Corfiz Ulfeldt) vorenthalten. Die genrehaft realistische Miniaturmotivirung in diesen gesund gearbeiteten Werken würde als Gegengift wider die Producte von der Seine wirken. Martin Greif ließ seinen „Marino Falieri“ erscheinen, und Hans Herrig verbreitete aufs Neue seinen in Tableaus malerisch-rhetorisch sich fortschiebenden „Alexander“ und den weit matteren „Kaiser Friedrich der Rothbart“. Noch führen wir an von neuen deutschen Schöpfungen: Felix Dahn, „Sühne“, Schauspiel in 5 A.; Katharina Diez, „Frithjof“, Schauspiel in 5 A. mit freier Benutzung der Tegnér'schen Dichtung; Richard v. Meerheimb, „Monodramen neuer Form“, die sich in ihrer feinsinnigen Belebtheit sehr zum declamatorischen Vortrag empfehlen. Alexander Wilhelmi's kleine Lustspiele eignen sich aus verwandtem Grunde für Haus- und Gesellschaftstheater. Von dem rasch allgemein beliebt gewordnen, Benedix gewissermaßen in hausbackener Gesundheit fortführenden L'Arronge erschienen Dramatische Werke 1. u. 2. Bd., Paul Lindau's „Theater“, 3 Bde., kam in zweiter Auflage, Heinrich Laube's Dramen traten in einer zwölfbändigen billigen Volksausgabe erneut auf den Büchermarkt. Die Gesammelten dramatischen Werke der Birch-Pfeiffer gediehen bis zum zwanzigsten Bande. Von Curiositäten aus älterer Zeit stoßen uns auf: ein Scherzspiel Calderon's „Cefalo und Pocris“ (sic!), verdeutscht von C. A. Dohrn, dessen absonderlichem Humor wir erst auf literarischen Umwegen beikommen, und weitere Puppenspiele in der Engel'schen Ausgabe. Elise Schmidt's geniestrotzender, in grell beleuchteten Tableaus sich abwickelnder „Judas Ischarioth“ erschien jetzt auch in der Reclam'schen Bibliothek. — Theorie zu treiben ist nicht Sache des Illustrirten Kalenders, nur im Vorübergehn an rechter Stelle ein frisches, fröhliches

Wort. Veranlassung dazu giebt C. G. Ritter, der von uns im vorigen Bericht „prosodisch-reformlustige" zubenannte; er hat uns seitdem mit einer gesammten „Theorie des deutschen Trauerspiels" beschenkt, die erneut das Heil der Gattung von der Anwendung contrastirender Versmaße unter Ausschluß der tere im Drama, über Aristoteles' Katharsis, über französische Ehebruchsdramatik, über Zwischenactsmusik erfreut uns in der heißspornigen Schrift. Den rothen Faden derselben freilich bildet nicht dies und nicht jenes, sondern der Haß wider die gesungene Gattung des Dramas und ihre Vertreter. Wir



Bret Harte.

bösen Hinkjamben erwartet und sieben Acte vorschreibt, damit der Höhepunkt hübsch in die Mitte eines Actes falle; fünf Acte aber bedingen angeblich zu häufige Verwandlung während der Acte, und Verwandlungen wie Einactigkeit sind bei Ritter verpönt. Mancher sinnige Gedanke über Charaktere im Drama, über Aristoteles' Katharsis, über französische Ehebruchsdramatik, über Zwischenactsmusik erfreut uns in der heißspornigen Schrift. haben noch das letzte Mal unser eignes Glaubensbekenntniß in dieser Zeit- und Streitfrage abgelegt und stellen kurzweg Ritter's eigne Worte dem unbefangenen Ermessen unsrer Leser anheim; er sagt S. 31 seiner anregenden Schrift: „Die Schwierigkeit liegt darin, daß nicht die dramatische Person

selbst, sondern nur der Dichter darauf bedacht sein muß, ihr Herz, und zwar nur mittelbar, zu zeigen, während sie selbst hauptsächlich an die Bethätigung ihres Kopfes zu denken hat. Denn sobald Jemand selbst sein Herz unmittelbar als solches vor dem Zuschauer auskramt, also sobald er es statt wesentlich als Handlungsweise wesentlich als Gefühl äußert, sind wir im Drama gelangweilt und angewidert; weil nicht die Affecte selbst, wie in der Lyrik, sondern deren praktische Wirkungen (Thaten) in der Dramatik der eigentliche Gegenstand sind. Lebhafte Gefühlsergießungen bringen den Verstand zum Schweigen, während lebhaftes Handeln gesteigerte Verstandesanstrengung mit sich führt. Dieser Unterschied wird von den Verfechtern des „Musikdramas" verkannt. Wir unsrerseits meinen, die Stelle richtet sich selbst und mit ihr als dem Kernpunkt der Schrift fällt Ritter's Theorie zum Krokodil ins Wasser. Weiter denn auf der Bahn dramatischer Läuterung! Von Joseph Kürschner's „Jahrbuch für das deutsche Theater" erschien der zweite Jahrgang, von noch reicherem Inhalt als der erste, in seinen charakterfest ausgesprochenen kritischen Ergebnissen aber zugleich von womöglich noch betrübenderem Gesammteindruck. Hermann Uhde, der unermüdliche Forscher, beschenkte uns kurz vor seinem Hinscheiden mit seinem zuverlässigen und stofflich wichtigen Beitrag zur deutschen Culturgeschichte „Das Stadttheater in Hamburg 1827—77". Robert Prölß gab als Ergänzung seines größeren Werks „Beiträge zur Geschichte des Hoftheaters zu Dresden in actenmäßiger Darstellung", A. Pichler zum hundertjährigen, mit gutem Gewissen gefeierten Jubiläum eine „Chronik des großh. Hof- und National-Theaters zu Mannheim". Otto Taubert rief durch seinen Vortrag „Daphne, das erste deutsche Operntextbuch" das Bedauern aufs neue wach, daß uns neben der Opitz'schen Dichtung nicht auch die Musik des in seinen Kirchenmusiken hochgenial seiner Zeit voraneilenden Heinrich Schütz, zum interessanten Vergleich mit den Florentiner Vorgängern Caccini und Peri, erhalten geblieben. K. Siegen trug mit treuem Fleiß alles Wesentliche in seinem „Heinrich v. Kleist und der Zerbrochene Krug" zusammen, — förderte uns nur Jemand endlich auch das landläufige Theaterpublicum zum Verständniß dieser herrlichen Dichtung empor! Einen vielerlei historische Bezüge in sich begreifenden Beitrag zur Theater- und Literaturgeschichte gab Max Martersteig in seiner Lebensbeschreibung des Goethe-Schauspielers und Preciosa-Dichters Pius Alexander Wolff. Hans Herrig erging sich über die correct ausstattenden und hurtig spielenden, jeder individuellen Genialität ermangelnden Meininger. Zur Ausbildung der Schauspieler liegen treffliche Hülfsmittel vor in: Oscar Guttmann, „Aesthetische Bildung des menschlichen Körpers". 2. Aufl., und Wilhelm Jerwitz, „Handbuch der Mimik", beide sehr dankenswerth illustrirt. Von einer soeben begonnenen umfangreichen Robert Prölß'schen Geschichte des neueren Dramas ein späteres Mal!

In Sprachwissenschaft und Literaturkunde geht es rührig her. Eine Geschichte deutscher Literatur zu schreiben ist allgemach der Ehrgeiz jedes wackern Schulhalters, und da unser Publicum so wenig Muße findet, seine Dichter zu lesen oder gar sich anzuschaffen, so leuchtet die Wichtigkeit jener Eselsbrücken ein. Denn mitsprechen und denkbar streng urtheilen möchte doch Jeder gar zu gern über die Größen der Literatur, und dazu genügen denn einige Stichwörter und anmuthige Scherze. Man redet die von der Straße aufgelesenen Stichwörter nach und erfindet Scherze auf eigne Hand; man adorirt die Tagesberühmtheiten in nachgeplapperten Phrasen und bewirft die unerkannten stolzeren Begabungen mit Gassenbubeneinfällen und tückischer Klatschrede. Geistreichelnde Feuilletonisten haben den unfeinen Ton angeschlagen und eine gelangweilte, übersättigte Leserschaft stimmt jubelnd ein. Uns nun ist beides gleich widerlich: das Verhöhnen der Schwachen oder Schwachgeglaubten wie das Kokettiren mit Scheingrößen, und wir wissen uns auch hierin mit den Kreisen des Illustrirten Kalenders eins. Doch zu erquicklicheren Dingen: Die „Illustrirte Geschichte der Schrift" von Prof. K. Faulmann fand mit der 20. Lieferung ihren Abschluß. Ihr zur Seite gehen die abermals neu aufgelegten Ballhorn'schen Alphabete und die geradezu erschöpfenden Schriftenproben in Lorck's oben erwähnter „Herstellung von Druckwerken". Der Allgem. deutsche Literaturkalender von Heinrich und Julius Hart erlebte erst im Frühjahr 188[illegible] seinen zweiten Jahrgang. Zu Kleinpaul's Poetik 8. Aufl. schob Wilhelm Langewiesche, der gedankenvolle Bearbeiter schon der vorigen Drucke, einen neu geschaffenen Theil ein, wo dann das höchst brauchbare ganze Werkchen nun deren drei umfaßt. Der ungenannte Verfasser einer Schmähschrift „Paul Lindau und das literarische Judenthum" verunglimpfte durch seine plebejische Angriffsweise nur sich selber; er hätte an einem v. Gottschall'schen Artikel über den „Feuilletongeist" Lindau lernen können, wie sich Strenge des Urtheils recht wohl mit Noblesse des Tons verbinden läßt. Von feinstem Gepräge erscheint im Gegensatz zu jenem Pamphlet Ludwig Noiré's neue Schrift „Max Müller und die Sprach-Philosophie". P. Wigand besprach den Stil Walthers von der Vogelweide; M. Kalbeck gab neue immer noch dankenswerthe Beiträge zur Biographie des Goethe-Vorläufers J. Chr. Günther; W. Frhrn. v. Biedermann's zuerst in der Wissenschaftl. Beilage zur Leipziger Zeitung erschienene ungemein quellenkundige Goethe-Forschungen erfreuten nun zum Bande vereinigt noch weitere Kreise; Ferdinand Laban lieferte in „Heinrich Joseph Collin", dem in den Fußstapfen des mächtigeren Schiller rüstig schreitenden Wiener Dramatiker, einen dankenswerthen Beitrag zur Geschichte der neueren deutschen Literatur in Oesterreich; und hieher zählt ferner B. Hamburger's fesselnde Schrift über den geheimnißvoll-abenteuerlichen Sealsfield-Postl; Robert Griepenkerl, der knorrige norddeutsche Revolutionsdramendichter, fand in O. Sievers einen pietätvollen Biographen. Auch uns Deutschen werth ist der freigemuthe Däne Georg Brandes durch sein scharf umrissenes Charakterbild „Sören Kierkegaard". Aus alter Zeit trug H. Normann „Römische Literaturbilder" als Seitenstück zu seinen vorjährigen griechischen zusammen und Lina Schneider schilderte für Frauengemüther die weiblichen antiken Dichtergestalten. Wir gelangten damit bereits zur eigentlichen Literaturgeschichte herüber; auf beiden Seiten thätig aber zeigt sich diesmal der nimmerrastende Daniel Sanders. Für Sprachkunde wichtig ist die Fortsetzung seines großen Wörterbuchs, von der unter dem Titel „Ergänzungslexikon" bislang vier Lieferungen vorliegen, mit vielleicht nicht ganz unbedenklicher Bevorzugung der zeitgenössischen Zeitungsquellen, und die ursprünglich den Sprachbriefen beigegebene „Geschichte der deutschen Sprache und Literatur bis zu Goethes Tod" erschien nun auch gesondert. Otto v. Leixner's auf 30 Lieferungen angelegte Ill. Literaturgeschichte gedieh bis zur zwanzigsten, von einer Geschichte der deutschen Nationalliteratur Ludwig Salomon's erschienen bis dahin drei Lieferungen; beide Werke empfehlen sich durch unbefangnen Blick und klare Darstellung. König's reich ausgestattete, freilich arg reactionär geschriebne Literaturgeschichte brachte es bereits zur sechsten Auflage. Selbständiges Urtheil bei reicher Umschau entwickelt Paul Strzemcha in der zweiten Auflage seiner Geschichte der deutschen National-Literatur. Das ansprechende Sehrwald'sche Sammelwerk „Deutsche Dichter und Denker" erscheint in der bereits begonnenen zweiten Auflage durch eine geschichtliche Uebersicht bereichert.

Verschwindet bei der Behandlung der Literaturgeschichte in den meisten Fällen Urtheil und Eigengedanke hinter dem leichteren Amte des Anordnens und Uebertragens, so regt sich in der heutigen Aesthetik und Kunstgeschichte manch bohrender, selbständig prüfender, bis zur Tiefsinnigkeit erwägender Geist. Hier — man denke an Schliemann, an die deutsche Arbeit in Olympia, an die pergamenischen Funde, an Helbig's campanische Studien, an deutschen Verleger-Wagemuth! — facht manche uneigennützig unternommene Großthat wie sie der Begeisterung entsprungen so wiederum Begeisterung an und klingt in der Seele von Tausenden freudig angestaunt wieder. Hier weilt das von mercantiler Misere und ihrer staatlich reactionären Gefolgschaft angewiderte Auge

und holt sich Labsal und Frische. Sogleich aus bereits vergangenen Tagen die von Jonas herausgegebenen Ansichten Wilhelm v. Humboldt's über Aesthetik und Literatur, wie muthen sie uns so vornehm-edel an unter all dem Zeitungsjargon! Auch Richard Frhr. v. Friesen in seiner Studie „Vom künstlerischen Schaffen in der bildenden Kunst" wahrt sich etwas wie marmorne Glätte. Friedrich Pecht wird auch in der zweiten Reihe seiner „Deutschen Künstler des 19. Jahrh." jedem von ihm selber in Leben und Schöpfungen congenial beobachteten Charakterkopf in lebendigster Schilderung gerecht und wir verzeihen ihm gern ein kirchliches Zöpfchen. Der geistvolle Leipziger Verleger E. A. Seemann läßt unter dem Titel „Die Kunst des 19. Jahrh." Supplemente zu seinen vielverbreiteten kunsthistorischen Bilderbogen erscheinen, und auch zu den Ebner u. Seubert'schen „Denkmälern der Kunst" ist, bearbeitet von W. Lübke und C. v. Lützow, ein ganz vorzüglich gearbeiteter Ergänzungsband geliefert worden. Schnaase's Geschichte der bildenden Künste erreichte mit der zweiten Abth. des achten Bandes ihr Ende (das Werk blieb bekanntlich durch den Tod des Verf. unvollendet); über diesen selber lieferte Wilhelm Lübke bereits einen Lebensabriß. Alfons Dürr schilderte uns den Leipziger aus Goethe's Jugendjahren bekannten Maler und Kupferstecher Adam Friedrich Oeser. Von allgemein interessirenden Schriften über Musik führen wir auch hier an: eine zweite, in Lieferungen erscheinende billigere Ausgabe der Ambros'schen Geschichte und eine Reißmann'sche Haydn-Biographie. Weiteres siehe im Musik-Kalender.

Am Rade des beschleunigten Rückschritts helfen wir mitnichten drehen und einen Pact zu schließen mit heutigen Modemächten widersteht unserm über die Spanne Zeit hinwegschauenden Kopf; das darf uns jedoch nicht abhalten, wackre Leistungen von minder ausgesprochenem Forschungsdrange in Liebe zu beachten. Vorab jedoch: von Strauß' „Altem und neuem Glauben" konnte im Jahre 1879 die zehnte Auflage ausgegeben werden. Friedrich Kirchner zeigte sich auch im zweiten Theil seines Lehrbuchs der evang. Religion als den Stoff milden, freundlichen Sinnes wohl verwaltender Autor. Otto Pfleiderer gab „Zur religiösen Verständigung" populär theologische Vorträge, Victor v. Strauß „Essays zur allgemeinen Religions-Wissenschaft". Im kirchlichen Leben der Gegenwart gährt es vielerorten und der Schaum trägt manchen Schmutz an die Oberfläche. Wir berührten schon oben die „Stumpreden" und Libelle der Stöcker und Genossen wider das Judenthum; doch nicht seine Religion spielt hier die Hauptrolle: die Gier nach Besitz ohne stets gerechte Abwägung der Mittel und Wege, wie sie das Volk des Ostens in allen Zeiten unter seinen Umgebungen verhaßt gemacht, scheint in den heutigen kaufmännischen Drangsalen erneut auf Groll und (vorderhand noch mittelbaren) Widerstand zu stoßen. Wir können an diesen unter allen Umständen rohen Dingen uns nicht betheiligen und wünschen dem brachliegenden Handelsstande bessere Berather und rationellere Tröster als: Wilhelm Marr, „Der Sieg des Judenthums über das Germanenthum". Aus dem Felde der Philosophie bleiben diesmal anzuführen: die bewundernswerth fleißigen Kehrbach'schen Ausgaben der drei Kant'schen Kritiken in Reclam's Universal-Bibliothek, die Metaphysik aus dem Lotze'schen System der Philosophie und von Friedrich Nietzsche eine Sammlung Aphorismen „Menschliches, Allzumenschliches", in der sich der Verf. u. a. von der absoluten Bewunderung Richard Wagner'scher Mystik lossagt.

Auf dem fleißig bebauten Felde der Geschichte gedieh die Allgemeine deutsche Biographie bis zur fünfzigsten Lieferung; aus der langen Reihe ihrer trefflichen Beiträge gab die Verlagshandlung Duncker und Humblot gesondert heraus Michael Bernays' Gottsched und Goethe: Anbruch und Hochmittag des neuen deutschen Literaturtages. Oncken's Geschichte in Einzeldarstellungen erscheint rüstig, in Text und Bild gleich lobenswerth, fort. Heinrich v. Treitschke erlebte mit dem ersten Theil seiner Deutschen Geschichte im 19. Jahrh., der bis zum zweiten Pariser Frieden reicht, bereits die zweite Auflage. Das Werk, für dessen strammen nationalen Ideengang der Name des neuerdings nur etwas gar loyal sich geberdenden Verfassers bürgt, bildet bekanntlich einen Bestandtheil der „Staatengeschichte der neuesten Zeit". Ein Belegstück von allererster Bedeutung zu jenen Tagen (und zugleich eine ungewollte klägliche Selbstverurtheilung) bilden die vierbändigen Metternich'schen Aufzeichnungen in Klinkowström'scher Redaction, von denen bislang die beiden Theile des ersten Bandes ausgegeben worden. Für Schulen und zum Selbstunterricht ist recht empfehlenswerth Wilhelm Kentzler's auf knappem Raume inhaltreicher Katechismus der deutschen Geschichte. Ihm ähnlich weiß J. J. Honegger den reichen Stoff der allgemeinen Culturgeschichte in scharfen Umrissen wenigstens anzudeuten, und wenn er im ersten Abschnitt jenes Katechismus mannhaft für die Darwinistische Anschauung eintritt, so zeigt er sich im neuhinzugekommenen Schlußkapitel seiner „Literatur und Cultur des 19. Jahrh." 2. Aufl. als scharfblickenden Beurtheiler neuester Politik und Socialistik. Honegger besitzt Eigenart in Gedankengang und Darstellungsweise, das kommt für manche Unebenheit, manches Aphoristische auf. Sein schweizerischer Landsmann Otto Henne-Am Rhyn hat eine „Culturgeschichte des Judenthums" geschrieben und darf für sein in Lieferungen erscheinendes Werk gerade jetzt des Interesses versichert sein. Karl Grün verleugnet seine fest zufassende Weise nicht im ersten Band einer Culturgeschichte des 17. Jahrh., W. E. H. Lecky ließ im ersten Theil seiner Geschichte Englands im 18. Jahrh. wieder eine Fülle des sittenschildernden Details bewundern. Moritz Busch, dessen Bismarckbuch in immer neuen Auflagen erscheint, sammelte unter dem Titel „Wunderliche Heilige" seine Artikel über religiöse und politische Geheimbünde und Secten. Aus der Schmidt-Weißenfels'schen Handwerkerchronik, die nun auch zu billigerem Preis erscheint, nennen wir als neu „Zwölf Buchbinder". Aus dem Nachlasse Heinrich Wuttke's gab G. Müller-Frauenstein heraus „Zur Vorgeschichte der Bartholomäusnacht". Leopold v. Ranke schrieb seinen Zeitgenossen sehr zu Dank über „Serbien und die Türkei im 19. Jahrh.". Zur Militärwissenschaft hinüber leiten uns Moltke's (Parlaments-)Reden 1867/78. Das Generalstabswerk über den letzten Krieg mit Frankreich schreitet, nur gar zu gemessen, seinem Ende zu; Aufsehen darf eine Schrift bei Mittler und Sohn erregen über die deutschen Befestigungen im Osten. Und vom Westen her brachte Frhr. v. Schluga-Rastenfeld uns eine Uebersetzung von Trochu's „Die französische Armee im Jahre 1879". Beides giebt zu denken.

Biographien sind oben schon diese und jene vorweggenommen. Und unter Literaturkunde hätte z. B. auch J. J. Baebler's „Leben und Schriften Samuel Henzi's" genannt werden können, der vielen Beziehungen des unglücklichen, hochsinnigen Geschilderten wegen zu berühmten Schriftstellern seiner für die literarische Schweiz so bedeutsamen Periode. Professor Arnold Gaedeke beschenkte uns mit der man darf sagen ersten allseitig unbefangnen Biographie der Maria Stuart; seinem wackern Buch ist das Donaldson'sche Porträt der rührend schönen Dreizehnjährigen beigeheftet. „Karl v. Dalberg und seine Zeit" ward in zwei Bänden von K. Frhrn. v. Beaulieu-Marconnay in heller Sympathie geschildert, und begeisterter noch die seitdem auch von Gustav Richter's Meisterhand unsrer Anschauung wieder nahegeführte Königin Luise durch W. A. Wegener. Der oben schon vorgeführte Georg Brandes führte uns in „Lord Beaconsfield" zu den jüngsten Zeitenringen.

Briefwechsel und Memoiren als das Eigenste wollen einfach citirt und nach dem Werthe der Persönlichkeiten gewogen sein. Louis Schneider zeigt sich denn im 1. und 2. Bande von „Aus meinem Leben" bei erstaunlich reichen, wechselnden Erlebnissen und einem frischen Erzählertalent als der schmunzelnde Mann bei Hofe, Moritz Busch bekundet aufs Neue Achtsamkeit selbst für kleinste Umstände und Zeitgrößen in „Neue Tagebuchsblätter" (auch aus den Tagen der Elbherzogthümer), F. Dingelstedt entrollt in etwas preciöser Weise pikante „Münchener Bilderbogen", d. h. Schilderungen aus

seiner dortigen Intendantenzeit, Fr. Bodenstedt begann Erinnerungsblätter „Aus meinem Leben“, Emil Palleske veröffentlichte unter dem Titel „Charlotte“ Gedenkblätter von Ch. v. Kalb für die Freunde der Verewigten. Und die große Gattin (L. Elliot) des verstorbenen Verfassers der „Hypatia“, dieses Urbildes Ebers'scher Romane, beschenkte uns mit dessen tiefinnigen Briefen und Gedenkblättern.

Die Naturwissenschaften haben einen Sättigungspunkt im Forschen, vielleicht sogar bereits im Verarbeiten des Entdeckten oder blos Vorausgesetzten erreicht; wir dürfen auf erneute Tage der weichmüthigen Rückschläge gefaßt sein. Sei's, das wirklich Errungene wird sie überdauern und die vielverspottete „Halbbildung“ unsres Volkes wird sich gewissen Zumuthungen gegenüber immerhin kräftig genug erweisen. Hier wirken, auch ohne bestimmt ausgesprochnes Princip ihrer Verfasser, volksthümliche Bücher wacker mit wie die Katechismen der Zoologie und der Botanik von Giebel und Hallier, den längstbewährten, in ihren systematischen Neuaufstellungen beachtenswerthen Professoren. Viel Gewagtes dagegen und Verlockendes bringt Max Perty in seinen „Erinnerungen aus dem Leben eines Natur- und Seelenforschers des 19. Jahrh.“. Erfreuen wird allerseits Moritz Willkomm's „Waldbüchlein“, ein Vademecum für Waldspaziergänger. Volksthümliche heilwissenschaftliche Belehrung spenden der lungenkundige San.-Rath Niemeyer in Berlin in der Fortführung seiner ärztlichen Sprechstunden. Der ausgezeichnete, durch seine sichere und dabei milde Weise jeden Patienten wohlthuend berührende Specialist Dr. Paul Schröter in Leipzig bearbeitete die zweite Auflage des Heymann'schen Illustrirten Gesundheitsbuchs über das Auge. Im gleichen Weber'schen Cyklus erschienen neu: F. Runge, „Die Wassercur“ und E. H. Kisch, „Mineralbrunnen und -Bäder“. Von Niemeyer's lebensfrischem Gesundheitsbuch „Die Lunge“ aber konnte bereits eine dritte, abermals umgearbeitete Auflage dargeboten werden. Sollen wir noch ein Wort über die Donquixoterien wider Vivisection verlieren? Ernst v. Weber's „Die Folterkammern der Wissenschaft“ stellt sich schon durch seinen sensationellen Titel Schulter an Schulter mit den Schauerromanen unsrer Colporteure, und wenn der Meister im Wahnfried die Composition seines mystischen „Parsifal“ durch einige mehr als realistische Beleidigungen menschlichen Empfindens unterbricht, so sehen wir es dem letzten Romantiker in unromantischer Zeit billig und willig nach. Die ärztliche Wissenschaft bedarf nun einmal der thierischen ‚Opfer‘, um werthvollere menschliche Geschöpfe retten zu lernen, daran rüttelt keine Sophistik und keine Gier nach spottbilligen Pöbelehren. — Ethnographie und Reisen vertreten diesmal in erster Linie: Güßfeldt, Falkenstein und Pechuël-Lösche mit ihrem Bericht über die von der Deutschen Gesellschaft ausgesandte Loango-Expedition; es erschienen von den beabsichtigten drei Abtheilungen bis jetzt die erste und zweite. Fritz Wernick setzte seine beliebten „Städtebilder“ in einer neuen Folge fort. Das epochemachende Kanitz'sche Werk „Donau-Bulgarien und der Balkan“ erscheint lieferungsweise in zweiter Auflage. Ueber Südfrankreich verbreiteten sich gleichzeitig Fritz Wernick und Hermann Zschokke; und wie denn künstlerische und wissenschaftliche Stoffe zuzeiten in der Luft zu schweben scheinen, erfreute sich auch die Insel Capri mehrfacher Behandlung: Ferd. Gregorovius schilderte sie mit wissenschaftlichem Ernst, G. Floerke aber verflocht in seinen illustrirten capresischen Dorfgeschichten: „Die Insel der Sirenen“ sinnig Naturmalerei und Phantasiespiel.

„Kleider machen Leute“ ist ein schielendes Sprüchwort, und ob in der Literatur eine noch so hoch getriebene Eleganz und technische Solidität der Ausstattung ein geistiges Manco deckt, giebt uns die reiche Zahl der 1879er Prachtwerke schwer zu bedenken. Auch noch abgesehen von der grassirenden Unsitte, Dichter zu illustriren, befremdet bei so manchem neueren Ausstattungswerk den feineren Sinn eine gewisse ästhetische Unfertigkeit. Man sehe den schmalleibigen Titel jener überaus prächtigen Ausgabe von Chamisso's „Frauenliebe und -Leben“ an, deren salonfähigen Illustrationen von Paul Thumann ebensoviel Nummernvignetten (als Schmutztitel) vorausgehen, und deren schnörkelhafte Schrift dann wieder in wundersamer Incongruenz zu den sachten, gefälligen Bildern steht. Und es ist nicht etwa die übelste unter den Erscheinungen des letzten Weihnachtsmarktes. Ihre Käufer mögen auch Doré's Illustrationen zum „Verlornen Paradies“ gefunden haben. Und jetzt droht dieser Genius der conventionellen Phantasiepracht mit einem Shakespeare! Auf soliden Boden versetzt uns A. v. Wurzbach's Stahlstichwerk „Französische Maler des 18. Jahrh.“ in einsichtsvoller Auswahl ihrer prunkenden Schöpfungen. R. Bergau gab in Photographie-Nachbildungen W. Jamitzer's die Jahrhunderte überdauernde Entwürfe heraus zu Prachtgefäßen in Silber und Gold. Höchstes Lob verdienen auch die beiden nun vollendet vorliegenden Prachtwerke über Italien (Engelhorn) und Steiermark mit Kärnten (Kröner); in ihren Bildern ist der Ausdruck des Landes in Naturconfiguration und Staffage staunenswerth festgehalten. Architekt Raschdorff gab uns „Bauausführungen im Stil der deutschen Renaissance“, für welche der (namentlich in Köln) vielbeschäftigte Architekt bekanntlich als maßgebende Kraft gilt. Mit einem Worte dürfen wir auch der im J. J. Weber'schen Verlag erscheinenden „Meisterwerke der Holzschneidekunst“ erwähnen; sie haben bereits über jedes Erwarten eingeschlagen und mögen als ein Zeugniß heutiger Holzschneide- und Druckkunst ihre Zeit überleben.

Und jetzt in bunter Reihe die allgemein berücksichtigenswerthen Frauen- und Jugendschriften; da ziemt sich ein gemüthlicher Plauderton, und wer auch wollte nicht sich angemuthet fühlen von Ernst v. Malortie's, des bereits vorjährig erwähnten ehemaligen Hofmarschalls, berufener culinarischer Studie „Das Menu“, wer nicht schnalzender Zunge blättern in E. v. Kudriaffsky's reichem Anecdotenschatz „Die historische Küche“. Viel Lebenswahres ohne geschmacklose Steifigkeit schreiben vor O. v. Leixner's „Aesthetische Studien für die Frauenwelt“ und A. Czerwinski bewährt im „Brevier der Tanzkunst“ mit historisch charakteristischen Figuren seine Sachkenntniß. Theils hieher, theils aber auch unter die (allerbesten) Prachtwerke gehört „Unser Heim im Schmuck der Kunst“: Zimmerausstattungen nach vorzüglichen Meistern und mit einem Text von Baurath Mothes. Der Verleger, Edwin Schloemp, verdient des hier genannten Unternehmens und seines gesammten Wirkens wegen — wir besprachen im vorjährigen Artikel seine Gustav Freytag-Galerie — nachdrückliches Lob. Anregungen zu häuslicher Kunstpflege gab in Ansichten ganzer Zimmer, zahlreichen eingedruckten kunstgeschichtlich-technischen Vorlagen und einem geistvollen Text Georg Hirth durch sein stattliches Werk „Das deutsche Wohnzimmer der Renaissance“. — Sind unter den wenigen beachtenswürdigen Kinderschriften die stattlich sich präsentirenden „Griechischen Heroenbilder“ mit den Zeichnungen des jüngeren Preller denn wirklich für unsre Jugend hinausgeschickt? Ja freilich, und ein flüchtiger Blick in den vom großen Niebuhr seinem vierjährigen Knäblein verfaßten Text überzeugt uns davon; antike Stoffe im liebenswürdigsten Erzählerton der Grimm'schen Hausmärchen: es berührt wie Kindesunschuld. Daneben, wie gespreizt, wie gezwungen, wie affectirt das sich herablassende Geversel in selbst vielgepriesnen Jugendschriften! Da loben wir uns die hausbacknen Münchner Bilderbogen, die es denn bereits aufs 31. Buch brachten. Originell finden wir auch „Verwandlungsbilder aus Tausendundeinenacht“, und auch Victor v. Blüthgen's Märchen in hübscher illustrirter Ausgabe legen wir aufs Neue nahe.

Unter Atlanten und Karten berühren diesmal aus diesem oder jenem Grunde näher: Kiepert, Specialkarte der deutschen Reichslande Elsaß-Lothringen (4 Blatt in Chromolith.); L. Arnold und A. Kühn, Schulatlas von Elsaß-Lothringen (in 4 Karten); Lehrer J. Zimmermann, als wissenschaftliches Wagniß: Vorgeschichtliche Karte von Schlesien (in 4 Blättern); J. G. Busch, Vogelschau-Plan von Leipzig, mit Text; Seekarten der kais. deutschen Admiralität, in Nummern herausgegeben vom Hydrographischen Bureau.

Kunst-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Einleitendes. — Baukunst. — Bildhauerei. — Malerei.

Einleitendes.

Je öfter die internationalen Kunstausstellungen wiederkehren und wirklich diesen Namen verdienen, desto mehr drängt sich uns die Nothwendigkeit auf, auch die hervorragendsten Leistungen der außerdeutschen Kunst, soweit sie an dem großen Wettstreit der Nationen theilnehmen, und insbesondere soweit sie an der Münchener Ausstellung des Jahres 1879 theilgenommen haben, in die Grenzen unseres Berichtes zu ziehen und den Schöpfungen der deutschen Kunst gegenüberzustellen, also namentlich die Schöpfungen der Malerei und Plastik, weil eben durch diese Zusammenstellung, wie die internationalen Ausstellungen sie bieten, der Kunstcharakter und die Kunstrichtung sowohl der Nationen, als ihrer einzelnen Vertreter ins Licht gestellt wird. Daß wir in dieser Hinsicht die Baukunst ausschließen, ist wohl selbstverständlich, einestheils weil wir es auf dem Gebiete der Architektur in unseren Berichten nicht mit bloßen Plänen und Grundrissen zu thun haben, sondern mit wirklich entstandenen oder entstehenden Bauwerken, anderestheils weil die Beschreibung und Beurtheilung der in den Ausstellungen vorhandenen Pläne und Baurisse den Kreis unserer Leser in Details führen würde, deren Bedeutung und Zweck im Organismus eines Bauwerkes nur dem Fachmanne vollkommen klar ist. Indem wir uns also in der

Baukunst

unserer Gewohnheit gemäß auf die Länder deutscher Zunge beschränken, beginnen wir diesmal unsere Umschau mit einem Werke, das, vor fast 40 Jahren unternommen, mit so raschen Schritten der Vollendung entgegengeht, daß sich aus dem uns darüber vorliegenden Bericht ohne allzu sanguinische Hoffnung auf völlige Vollendung im Jahre 1880 schließen läßt. Wir meinen die in den letzten Jahren von uns entweder völlig übergangenen oder nur kurz berührten Fortschritte im Bau des **Kölner Domes**, oder vielmehr seiner Thürme. Um die Mitte des Jahres 1879 waren, obgleich der vorangegangene anhaltende Winter den Fortbau fast 5 Monate lang unterbrochen hatte, die Thurmhelme über die erste Hälfte ihrer Gesammthöhe von circa 60 m hinaufgeführt, so daß, da der kubische Inhalt der zu bearbeitenden und zu versetzenden Hausteine mit der zunehmenden Höhe der Helmpyramiden stetig abnimmt, man der Vollendung der Helme im Jahre 1880 zuversichtlich entgegensehen darf. Einige Monate später gelangte man bis zu dem Ansatzpunkte der 8 m hohen, die Helme krönenden Kreuzblumen, zu denen das Steinmaterial bereits ebenfalls zur Stelle geschafft ist. Ebenso rüstig schritt die Restauration der im Laufe eines halben Jahrtausends sehr verwitterten unteren Stockwerke des südlichen Thurmes vor, der noch vor wenigen Decennien den Krahn, das ehemalige Wahrzeichen der Stadt, trug. Seine aus dem bekannten, leicht verwitternden Trachyt vom Drachenfels bestehenden, frei abgelösten Fialen, Wimberge und Kreuzblumen, Fenstermaßwerke und Fensterrippen, sowie die dem Mauerwerk der Thurmpfeiler angearbeiteten Gesimse und Maßwerke mußten sämmtlich ausgehauen oder abgenommen und in dem jeder Verwitterung widerstehenden Obernkirchner Sandstein erneuert werden. Auch der bildliche Schmuck im Innern des Domes wurde bedeutend gefördert. Die aus dem Atelier des Bildhauers P. Fuchs hervorgegangenen Statuen für die Thurmhalle wurden aufgestellt, manche noch fehlende Baldachine über den Standbildern im Innern angebracht, und die Gerüste zur Aufstellung der Bildwerke des Nordportales aufgeschlagen. Alle diese Arbeiten berechtigen zu der sichern Hoffnung, daß das Jahr 1880, das 630ste nach der Grundsteinlegung, das Fest der Vollendung des größten Denkmals der gothischen Baukunst bringen wird. Und daran wird sich gewiß auch die Vollendung der Restaurationsarbeiten der dortigen herrlichen Apostelkirche knüpfen.

Das benachbarte **Düsseldorf**, das sonst fast nur in der Malerei eine große Rolle spielt, verdient diesmal auch in der Architektur eine Erwähnung, die um so erfreulicher ist, da sie auch die Förderung künstlerischer Zwecke zum Inhalt hat. Außer dem rüstigen Emporstreben der großen evangelischen Kirche, die, von Kyllmann und Heyden in Berlin unter Leitung des Architekten Knobel gebaut, durch ihren hohen Thurm dem Panorama der Stadt ein verändertes Ansehen verleihen wird, und der Vollendung des Hauses der rheinischen Provinzialstände nach den Plänen von Raschdorff in Berlin, erlebte die Stadt am 20. October 1879 die Eröffnung des neuen Akademiegebäudes, das, nach dem Plane des Architekten Riffarth auf einem sehr günstigen Terrain errichtet, zwar in seinem äußeren Schmucke noch unvollendet ist, aber in seinem geräumigen Innern allen Ansprüchen an Schönheit und Zweckmäßigkeit genügt, so daß, wenn aus dieser würdigen Kunstwerkstätte entsprechende Werke hervorgehen, man sich glänzenden Hoffnungen hingeben darf.

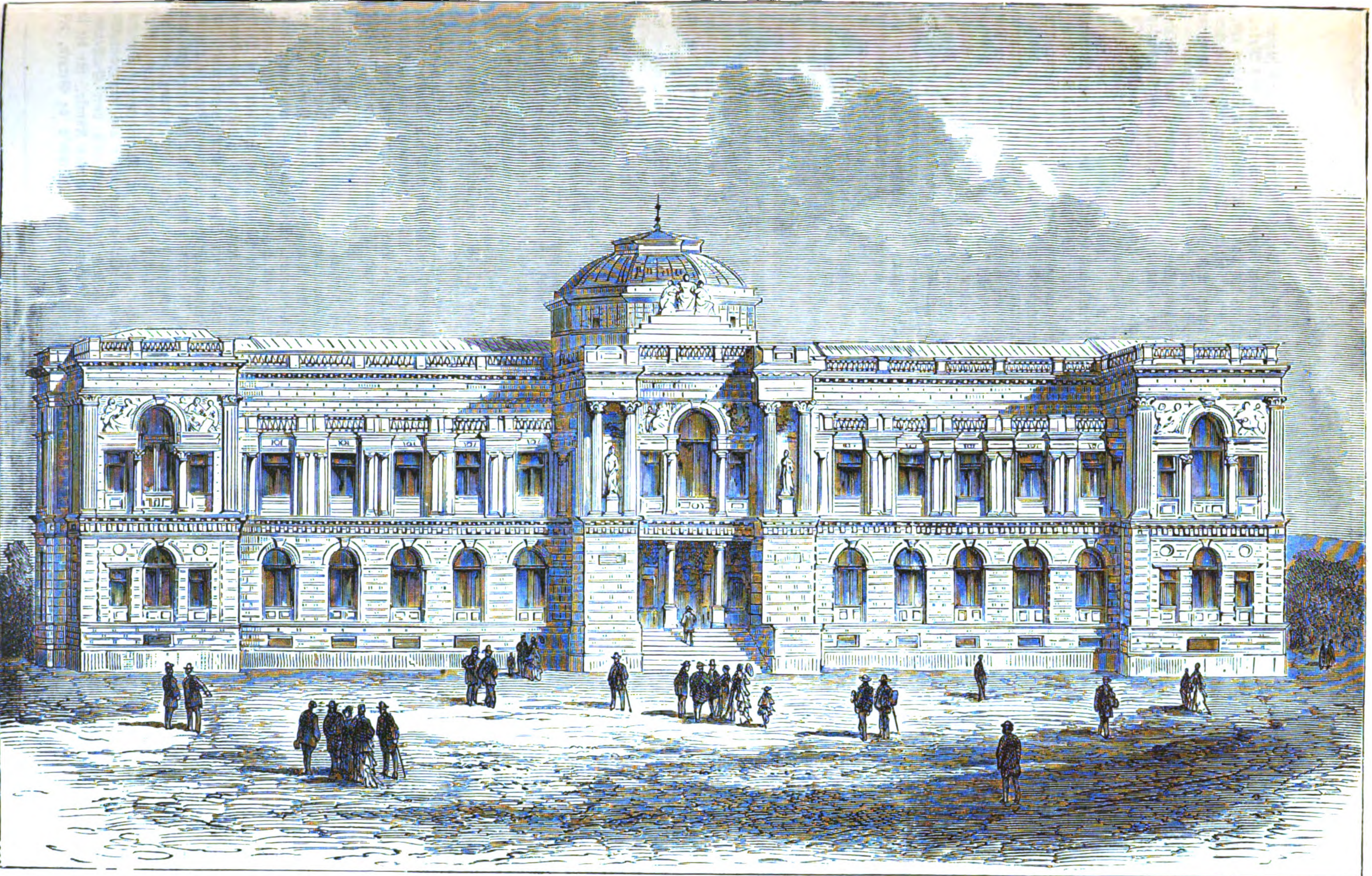
Weiter hinauf wird uns aus **Frankfurt** die im vorigen Jahre als bevorstehend angegebene Eröffnung der neuen Börse (4. März 1879) vom Baumeister Heinr. Burnitz und dem Prof. Oskar Sommer gemeldet, eines Baues von ebenso imposantem, harmonischem Aeußeren, als praktischer Einrichtung des Innern (den ebenfalls im vorigen Jahre erwähnten Neubau des Städelschen Museums bringen wir diesmal im Bilde); aus den neuen Reichslanden die Vollendung der bald nach dem Kriege begonnenen umfassenden Restauration des Münsters in **Straßburg** (Gesammtkosten: 840 000 Mk.) und die fast noch nothwendigere Wiederherstellung der gothischen Kathedrale in **Metz**. Die Unterhaltung der letzteren war unter der franzöf. Regierung so vernachlässigt worden, daß man deutscherseits 1873 das Restaurationswerk mit Ausbesserung der gröbsten Schäden beginnen mußte, die sich an dem Strebebogensystem, an den Fialen und Wimbergen, an der Dachgalerie des Langhauses, des Querschiffes und des Chores befanden. Nachdem diese nothwendigsten Arbeiten bis zum Ende 1874 erledigt waren, begann die Wiederherstellung der zahlreichen verstümmelten Gliederungen und Ornamente im Innern, sowie die neue Verbleiung der spätgothischen Fenster im Querschiff und die allmähliche Verglasung der Fenster der Seitenschiffe und des Triforiums. Da diese Arbeiten und die des Fußbodens den vom Reiche zur Verfügung gestellten Credit von 240 000 Mk. fast erschöpften, so mußten für die Renovation des am 7. Mai 1877 abgebrannten Daches und für den Aufbau der neuen Spitze auf dem stumpfen zweiten Thurme besondere Mittel flüssig gemacht werden. Dieser sehr kostspielige Neubau des Daches wird freilich erst in einigen Jahren beginnen können.

Nach einem flüchtigen Blicke auf die jetzt vollendete umfangreiche Wiederherstellung der 1874 abgebrannten Klosterkirche zu St. Blasien im Schwarzwalde und auf das am 9. August eingeweihte Kunstmuseum in Bern, einen Bau des bereits verstorbenen Architekten Hebler, wenden wir uns in die schwäbischen Lande, wo wir in Stuttgart zwei neue Gotteshäuser zu erwähnen haben, deren eins, die in unserm vorjährigen Bericht als fast vollendet angegebene Garnisonskirche von Dollinger, am 15. Juni 1879 eingeweiht wurde, während das andere, die bereits 1872 gegründete katholische Marienkirche, ein überaus harmonischer Bau frühgothischen Stils von Egle, ebenfalls seiner Vollendung entgegenrückte. Dagegen ist der für das Jahr 1879 gehoffte Abschluß der Renovation des Münsters in Ulm wohl erst im Jahre 1880 zu erwarten.

So wenig Erfreuliches sich bereits seit mehreren Jahren über monumentale Neubauten zweier deutscher Residenzen, Berlin und München, sagen läßt, so viel auch dieses Mal über Wien. Statt daß die Erhebung Berlins zur Hauptstadt des Deutschen Reiches den Impuls zu einer großartigen architektonischen Entwickelung der Stadt hätte geben sollen, weil sie der Stadt eine bedeutende Zahl architektonischer Aufgaben zuwies, hat es sich im Gegentheil klar herausgestellt, daß der ganze kolossale Aufschwung, den die Stadt in den letzten zehn Jahren genommen hat, fast ausschließlich eine Frucht der Privatbauthätigkeit ist und die eigentlichen Staatsbauten keinen wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung der Stadt ausgeübt haben. Gleichwohl liegt eine so große Anzahl von projectirten Staatsbauten vor, daß, wenn diese, wie gegenwärtig in Wien, nach einem einheitlichen Gesichtspunkte angelegt und die Verschönerung der Stadt dabei ins Auge gefaßt würde, etwas Großartiges geleistet werden könnte. Wo in den letzten Jahren wirklich monumentale Bauten entstanden sind, da sind sie, wie z. B. die Geologische Landesanstalt und das Landwirthschaftliche Museum, zwar von großen Dimensionen, aber von nüchternen, kasernenartigem Aussehen. Wie unerfreulich es in dieser Hinsicht in Berlin aussieht, davon liefert das projectirte Reichstagsgebäude den schlagendsten Beweis. Bereits vor acht Jahren tauchte die Absicht auf, einen der Hauptstadt des Deutschen Reiches würdigen Bau zu errichten, über dessen Platz vollständige Einstimmigkeit herrschte, da in dem Areal des Palais Raczynski alle Bedingungen für ein wirklich monumentales Gebäude zusammentrafen. Aber die mit Ungeschicklichkeit und Schroffheit geführten Verhandlungen blieben ohne Resultat; man überbot sich in Anerbietungen anderer, völlig ungeeigneter Plätze, bis neuerdings nach endlosen Irrfahrten die Regierung zu jenem einzig möglichen Project zurückgekehrt ist und, wie es scheint, alle bisher entgegenstehenden Schwierigkeiten überwunden hat, so daß diese wichtige Frage nun endlich in hoffentlich befriedigender Weise ihre Lösung finden wird. Viel weniger Aussicht auf Verwirklichung hat die nothwendig gewordene Verlegung der königl. Bibliothek nach dem Gebäude der jetzigen Akademie der Künste und Wissenschaften und die projectirte Verlängerung der Straße „Unter den Linden“ bis nach dem Nordosten der Stadt, so daß das Wenige, was an monumentalen Bauten als ausgeführt oder in der Ausführung begriffen anzuführen ist, sich auf die Restauration der mittelalterlichen Nikolaikirche, die in sehr stilgemäßer Weise geschah, auf die Einweihung der umgebauten Jerusalemkirche und die im Fortschreiten begriffene Umwandelung des Zeughauses in eine Waffen- und Ruhmeshalle beschränkt. Noch dürftiger sieht es unseres Wissens mit der monumentalen Bauthätigkeit in München aus, wo der Neubau der Kunstakademie, der in unserem letzten Berichte wenigstens als langsam fortschreitend genannt wurde, jetzt eines fatalen Deficits wegen als völlig stockend zu bezeichnen ist.

In directem Gegensatz zu dieser unerfreulichen Erscheinung steht die Bauthätigkeit der Kaiserstadt an der Donau, die bekanntlich am 24. April 1879 die auch durch ihre künstlerische Ausstattung hervorragende Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares beging, als deren Hauptbestandtheil die Einweihung der nach 23jähriger Bauzeit vollendeten Votivkirche von Ferstel erschien. Als größtes, edelstes Denkmal der gothischen Baukunst unseres Jahrhunderts ist sie im Aeußern wie im kunstgeschmückten Innern von großartigster Wirkung. Auch die Restauration der sogenannten Heidenthürme des Stephansdomes und die von uns öfters erwähnten Prachtbauten des Burgringes, soweit sie noch im Entstehen begriffen sind, gingen in erwünschter Weise ihrer Vollendung entgegen. So namentlich das Parlamentsgebäude von Hansen, der mit der polychromen Ausschmückung des Baues und seinen übrigen Plänen jedenfalls glücklicher sein wird, als es sein großer Kunstgenosse Gottfried Semper war. Des Letzteren Hofmuseen, die der Vollendung nahen, werden zwar ein unvergeßliches Denkmal jener Bauthätigkeit sein, welche die Regierung Franz Josephs auszeichnet, aber an dies Denkmal wird sich bei Wenigen die Erinnerung an den Meister knüpfen, nach dessen Entwürfen die Ausführung wenigstens begann. Sie zu vollenden war ihm leider nicht beschieden; er mußte seinem freiherrlichen Schüler, den er zur Mitwirkung herangezogen, das Feld räumen und starb in Rom am 15. Mai 1879. Zu den Prachtgebäuden des Burgringes gehört auch das neue gothische Rathhaus von Schmidt, über dessen Fortschritt wir auch in diesem Jahre nur Erfreuliches berichten können.

So bleiben uns diesmal nur noch einige Städte des nördlichen Deutschlands übrig, aus denen uns von monumentalen Neubauten oder von baulichen Restaurationen Kunde geworden ist. Vor vielen anderen selbst größeren Städten zeichnet sich hierin Hannover aus, wo wir zunächst der Vollendung und Eröffnung des großartigen Staatsbahnhofes zu gedenken haben, der den mehrere Jahre lang an den Rand der Stadt gelegten Verkehr wieder in den Mittelpunkt derselben zurückführt, aber in der allzugroßen Entfernung des unten in den Wartesälen sich bewegenden Verkehrs von dem oben sich bewegenden Perronverkehr nicht sehr praktisch ist. Dazu kommen die auch im vorigen Jahre erwähnte Restauration des alten Rathhauses, dessen künstlerisch bemalter Keller vollendet wurde, während die oberen Säle der Vollendung nahe kamen, das in edlem Renaissancestil ebenfalls fast vollendete Landschaftsgebäude, das zum Polytechnikum umgestaltete, als solches am 6. October 1879 eingeweihte Welfenschloß, und das um dieselbe Zeit seinem Zwecke übergebene „neue Residenztheater“, das zwar nur den zweiten Rang unter den Theatern der Stadt einnimmt, aber als solches an Eleganz und geschmackvoller Einrichtung jedes zweite Theater größerer Städte übertrifft. Als zweite, in den letzten Jahren infolge der starken Zunahme der Bevölkerung durch monumentale Bauten bereicherte Stadt ist Magdeburg zu nennen, wo im Gegensatz zu manchen anderen Städten, die ihre Nützlichkeitsbauten in kunstloser Weise herstellen, es namentlich den Bemühungen des Bauraths Sturmhöfel gelang, neben der nöthigen Rücksicht auf Sparsamkeit den betreffenden Bauten doch eine architektonische Würde und Schönheit zu verleihen. Dahin gehören außer dem nach den vielfach modificirten Plänen des verstorbenen Lucä in wahrhaft classischer Weise von ihm ausgeführten Stadttheater die Gebäude für die Kunstschule, die beiden Realschulen, die im Pavillon-System ausgeführten Krankenhaus-Anlagen und besonders die Kapelle auf dem Friedhofe, sämmtlich im Ziegelrohbau mit Ornamenten in Terracotta oder Sandstein, in einem Renaissancestil, dessen Detailbildung sich der griechischen Antike anpaßt. Endlich die glücklich beendigte Restauration der alten romanischen Frankenberger Kirche in Goslar und zwei neue Museen in Gotha und in Breslau, von denen jenes, ein stattlicher Renaissancebau des Oberbauraths Neumann in Wien (1879 eröffnet) nicht blos die Sammlungen der bildenden Künste, sondern auch der Naturgeschichte aufnehmen wird, während dieses, in rein griechischem Stile vom Architekten Rathey errichtet, lediglich zu einem Museum der bildenden Künste bestimmt ist.



Das neue Städel'sche Museum in Frankfurt a. M.

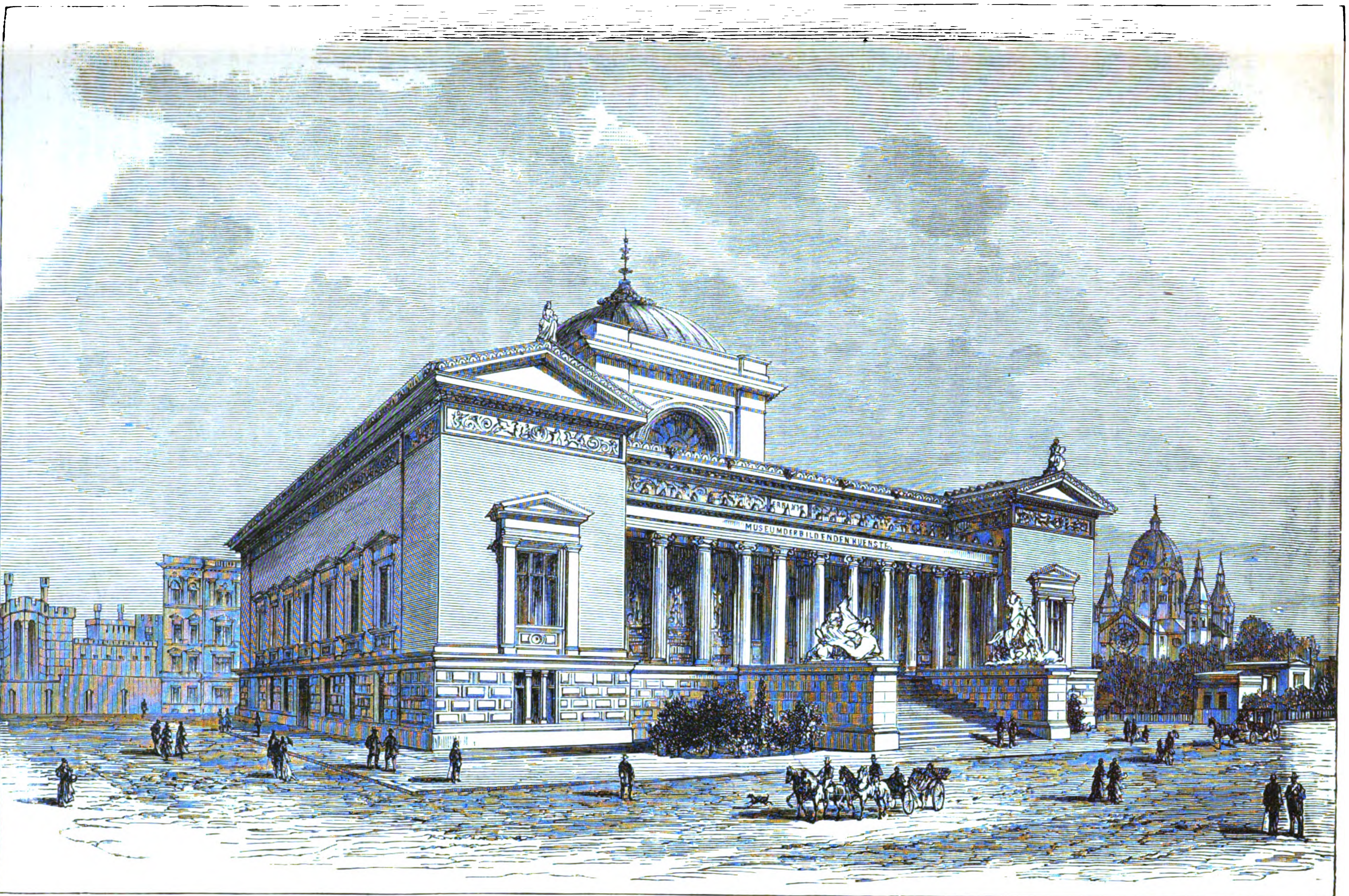
Die Plastik.

Wenn sich in unserem vorjährigen Bericht eine gewisse Verminderung der plastischen Thätigkeit in Deutschland bemerklich machte, die theils in den gedrückten Handels- und Industrieverhältnissen, theils in der allgemeinen Verminderung der den letzten Krieg verherrlichenden Denkmale ihre Ursache hatte, so zeigte uns dagegen die Münchener Ausstellung des Jahres 1879, daß wir über eine solche Verminderung in Deutschland nicht mehr zu klagen haben, daß vielmehr eine Reihe von plastischen Werken der verschiedensten Art, monumentale Portraitstatuen, Bildwerke idealen, lyrischen und allegorischen Inhalts als kürzlich entstanden zu verzeichnen sind, die der deutschen Kunst in jeder Beziehung zur Ehre gereichen, daß aber auch die Franzosen, wenn wir einen vergleichenden Blick auf den Pariser Salon von 1879 werfen, hinter den deutschen Leistungen nicht zurückstanden, daß vielmehr Frankreich trotz seiner herben Verluste in den letzten Jahren — wir erinnern nur an Barye, Carpeaux, Dantan, Lebarivel-Durocher, Perraud und Rocher — doch noch eine Reihe von sehr bedeutenden Meistern aufzuweisen hat. Wie bei den Deutschen, so ist auch bei ihnen der Gedanke an die Verherrlichung der hervorragenden Todten durch das Grabmal, die Statue und die Büste vorherrschend; in religiösen und mythologischen Darstellungen, in großen historischen oder rein menschlichen Vorwürfen zeigt sich wie diesseit, so auch jenseit des Rheins eine viel geringere Schöpfungskraft. Worin aber Frankreich entschieden mehr schafft, als Deutschland, das ist die Portraitbüste Lebender, die bei ihnen zu einem Modeartikel geworden ist, in welchem sie eine wunderbare Meisterschaft besitzen.

Im Anschluß an den vorjährigen Bericht beginnen wir bei den monumentalen Portraitstatuen selbstverständlich mit der Nachricht, daß das Meisterwerk von Encke, das damals in Abbildung gebrachte Denkmal der Königin Luise, am 10. März 1880, dem Geburtstage der früh Vollendeten, im Thiergarten gegenüber dem Denkmal ihres verstorbenen Gemahls, Friedrich Wilhelm's III., enthüllt worden ist. Dasselbe geschah ebenfalls am Geburtstage mit der am 1. April 1879 in Köln eingeweihten Erzstatue Bismarck's von Fritz Schaper, die trotz der geringen Ausdehnung des Platzes, auf dem sie sich befindet, in der ganzen Erscheinung der stolzen Reckengestalt des Reichskanzlers selbst die kühnsten Erwartungen übertrifft und als Kunstwerk mit dem bekannten, wenige Monate vorher in Köln aufgestellten Reiterdenkmal Friedrich Wilhelm's III., wohl einen Vergleich aushält. Ein zweites, fast ebenso gelungenes Werk von Schaper ist das zwar noch nicht enthüllte, aber im Guß fast vollendete Denkmal des Mathematikers Gauß für dessen Vaterstadt Braunschweig, das den großen Denker mit dem ausdrucksvollen Haupt als in seinem Studirzimmer schreitend darstellt. Hieran schließen wir aus den übrigen Meistern der Berliner Schule zunächst die längst bewährten Calandrelli, Siemering und Keil, von denen der Erstere mit einer Kolossalstatue des Kaisers Wilhelm in Kürassieruniform mit dem Kriegsmantel und dem Feldherrnstab in der Rechten, sowie mit der des Kurfürsten Friedrich I. im Ritterharnisch (beide in Sandstein für das Nationaldenkmal auf dem Marienberge bei Brandenburg) und mit der für die Freitreppe der Nationalgalerie bestimmten Reiterstatue des Königs Friedrich Wilhelm IV. beschäftigt war. Siemering's Thätigkeit erstreckte sich, so viel wir wissen, namentlich auf die Ausführung des Denkmals für den Augenarzt Gräfe, das am Südende des Charitégartens in Bronze errichtet werden soll, und auf den Entwurf zu einer großen Reiterstatue Washington's für Philadelphia, über dessen weitere Ausführung wir in den nächsten Jahren hoffentlich zu berichten haben, während Karl Keil, der talentvolle Schüler Drake's, das Modell der Statue des Feldmarschalls Grafen Wrangel vollendete, die der des Grafen Brandenburg gegenüber auf dem Leipzigerplatz in Erz ihren Platz finden soll. Der Gefeierte erscheint in der Größe von fast 3 m in Kürassieruniform, in der rechten Hand den Commandostab, in der linken den Griff des Pallasch haltend. Ein noch jugendlicher Berliner Bildhauer, Namens Schuler, führte das Modell zu einem Erzdenkmal des Prinzen Adalbert von Preußen aus, das die Marine ihrem früheren Admiral in Wilhelmshaven zu setzen beabsichtigt, und Hartzer das Modell zu einem in Kassel zu errichtenden Denkmal des Componisten Spohr.

An künstlerischem Werth jenem Denkmal der Königin Luise wohl gleichkommend ist die Erzstatue des Altmeisters Cornelius von Donndorf in Stuttgart, die am 24. Juni 1879 in Düsseldorf enthüllt wurde, ein Werk von schönster Verschmelzung des künstlerischen Idealismus mit der realen Lebenswahrheit: mit dem Griffel in der erhobenen Rechten, mit der Linken die schweren Falten des Mantels haltend, steht der Gefeierte in voller Portraitähnlichkeit, naturgetreu in seiner gedrungenen Gestalt, der man freilich statt des gewöhnlichen Künstlermantels lieber den von ihr getragenen Pelzmantel gewünscht hätte. Rechts und links neben ihm sitzen die Gestalten der Poesie und der Religion, als die Quellen und leitenden Genien seines Schaffens. Reliefmedaillons und Figuren ziehen sich unterhalb eines Kranzes aus Eichenlaub und Lorbeerzweigen um den Sockel. An diesen Meister Donndorf reihen wir zwei seiner talentvollsten Schüler, Theodor Schurer und Wilh. Rösch, die für den neuen Flügel des Polytechnikums in Stuttgart die decorativen Standbilder von Dürer und Kepler, als die Vertreter der Kunst und der Wissenschaft, in Sandstein ausführten. Beide Debütarbeiten der jungen Künstler sind höchst lobenswerth und für die Zukunft vielverheißend. Auch in Wien und dem benachbarten Ungarn waren mehrere großentheils uns bekannte Künstler mit monumentalen oder auch decorativen Portraitstatuen und Büsten beschäftigt. So vor Allen der durch das Denkmal des Erzherzogs Johann in Graz und zahlreiche andere Werke bekannte Bildner und Erzgießer Pönninger, der nach mehreren Jahren das Denkmal des um die österreichische Industrie hochverdienten Lanna vollendete, das am 24. Mai 1879 in Budweis enthüllt wurde. Neben ihm stehen Schmidgruber, Anton Paul Wagner und Tilgner, der treffliche Portraitplastiker, von denen die beiden ersten die Marmorstatuen Dürer's und Michelangelo's für das Portal des Künstlerhauses in Wien vollendeten, während Tilgner für die Jahresausstellung desselben Hauses eine Reihe von Portraitbüsten lieferte, die sich sämmtlich durch scharfe Charakteristik, Freiheit der Behandlung und effectvolles Arrangement auszeichnen, am meisten wohl die des österreichischen Kaiserpaares. Und wie uns soeben aus Stuttgart zwei junge vielversprechende Kräfte entgegentraten, so auch hier aus Wien oder vielmehr aus Pest, wo der Bildhauer Adolph Huszar das (in Erz gegossene) Denkmal des 1871 verstorbenen bekannten Staatsmannes und Schriftstellers Joseph Eötvös schuf, das, am 25. Mai 1879 dort enthüllt, in sehr treffender Weise weniger den Staatsmann als den Redner und den Dichter betont.

Fügen wir hier einige in Frankreich neuerdings entstandene monumentale Portrait- und Ehrenstatuen ein, so weit sie uns bekannt geworden sind, so ist zunächst das am 13. Oct. 1879 in Genf enthüllte große Reiterdenkmal des Herzogs Karl von Braunschweig zu nennen, das nach dessen testamentarischer Verfügung eine Nachahmung des Denkmals der Scaliger in Verona ist und eine Verherrlichung seiner Person und der ganzen Dynastie bezweckt. Die Hauptgestalten dieses weitschichtigen Werkes sind die das Ganze bekrönende bronzene Reiterstatue von Cain in Paris, sechs Statuen des Tabernakels, gewidmet den hervorragenden Fürsten des Hauses Braunschweig, und die von Iguel in Genf herrührende, auf dem Sarkophag ruhende Statue des Herzogs Karl, mit einem Löwen zu seinen Füßen, vier Engeln, die ihn bewachen, und acht Basreliefs von sehr gelungener Gruppirung, aus der Geschichte Braunschweigs, ein im Ganzen sehr bedeutendes Werk von elegantem Stil und trefflicher Ausführung. Daneben erschienen im Pariser Salon von 1879 als nennenswerthe Leistungen dieses Faches das Gypsmodell von Guillaume, dem Director der Akademie der schönen Künste, für die in Avignon zu errichtende Statue Philippe's de Girard, des



Das neue Museum der bildenden Künste in Breslau.

Erfinders der Flachsspinnmaschine, ein correctes, aber ohne die frühere Genialität des Meisters gearbeitetes Werk, ferner ein Standbild Arago's von Mercié für die Stadt Perpignan, worin freilich die Portraitähnlichkeit nicht sehr gerühmt wird, und eine von Baujault angefertigte Statue des Oberst Denfert-Rochereau, des heldenmüthigen Vertheidigers von Belfort im Kriege von 1870/71, und unter den Portraitbüsten die besonders lobenswerthe von Buloz, dem verstorbenen Begründer der „Revue des deux mondes", ein Werk des genannten Guillaume. Ein anderes, hier nicht zu übergehendes Werk ist die am 3. August 1879 in Nancy enthüllte Statue Thiers' von Guilbert, der den großen Staatsmann in dem Pelzmantel darstellt, den er im Winter 1870/71 trug, als er an die Höfe Europas reiste, um Unterstützung für sein Vaterland zu suchen.

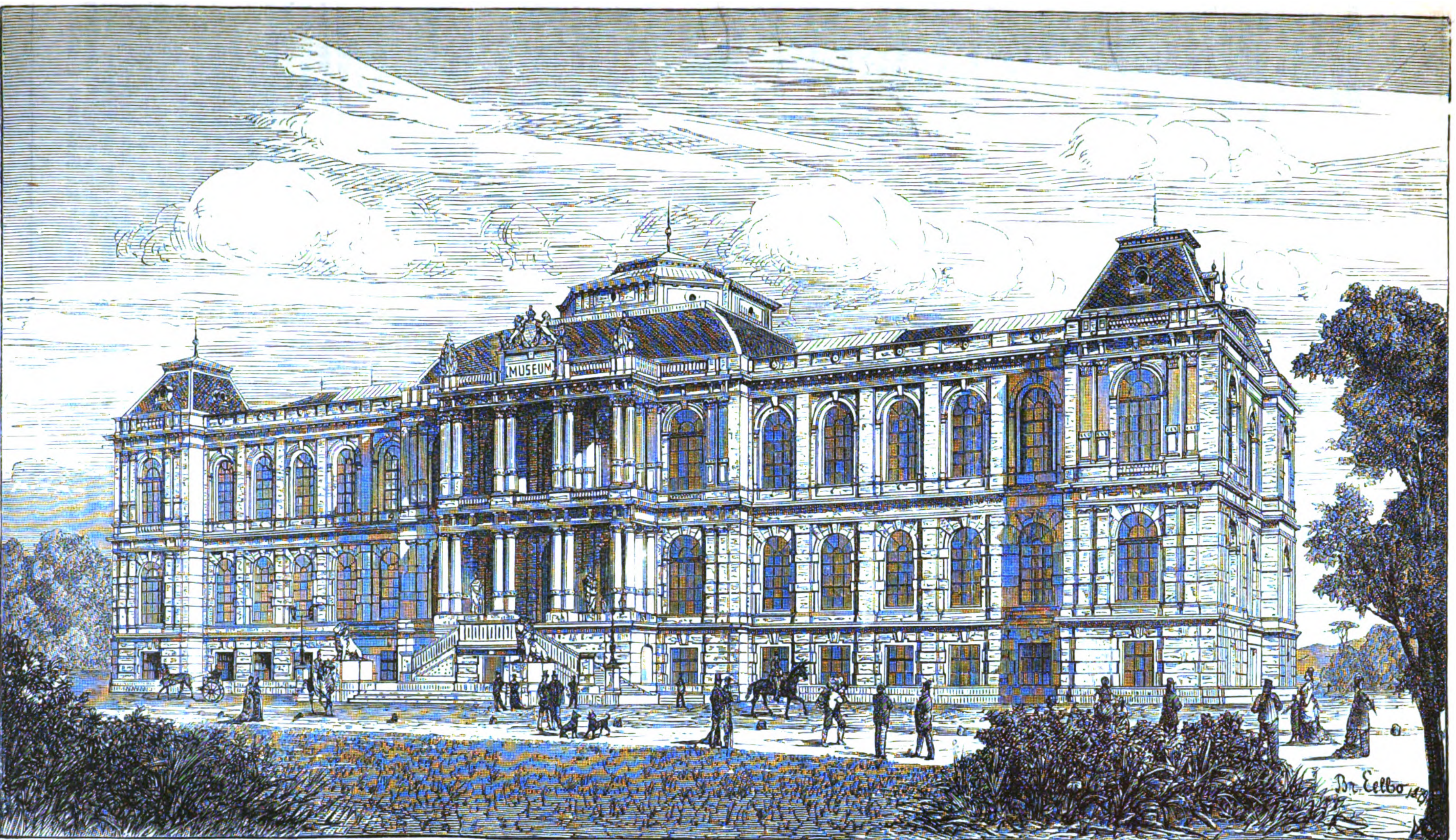
Den weiteren Bericht über den erfreulichen Fortschritt des Nationaldenkmals bis zum nächsten Jahre zurücklegend, haben wir an Kriegs- und Siegesdenkmalen diesmal noch vier zu verzeichnen, die alle vier während des Jahres 1879 enthüllt wurden. Das erste am 18. Mai in Pforzheim, ein meisterhaftes Werk von Moest in Karlsruhe, das in Bronze einen altgermanischen Krieger von herkulischer Gestalt darstellt; das zweite am 18. August in Darmstadt, ein Werk des jungen Dresdener Bildhauers August Herzig, bestehend aus der Gruppe einer Victoria, die einem tödtlich verwundeten und einem noch kämpfenden Krieger Lorbeeren spendet; am Postamente sehr hübsch componirte Reliefs; das dritte am 18. October in Herford von dem uns bisher unbekannten Bildhauer Wesing in Berlin, das uns eine Walküre vorführt, die einen sterbenden Krieger zur Walhalla emporträgt; das vierte endlich ein außerhalb Deutschlands, in Brüssel am 9. November enthülltes, dessen Urheber der Berliner Bildhauer Herter ist, der, da das Denkmal auf einem Friedhof steht, einen knieenden bronzenen Engel bildete, der einen Lorbeerkranz in der Hand hält, als wolle er ihn trauernd auf das Kriegergrab herabsenken. Ueber ein fünftes, von Robert Henze auf dem Altmarkt in Dresden zu errichtendes, wird hoffentlich das nächste Jahr berichten können.

So gering aus ganz begreiflichen Gründen die Ausbeute auf dem Gebiet der religiösen Plastik zu sein pflegt, so reich ist sie wiederum auf dem der mythologischen, allegorischen, lyrischen und Genre-Plastik, die auch auf der internationalen Ausstellung in München, wie auf der Pariser Ausstellung des Jahres 1879 durch Werke vertreten war, unter denen wir nur die hervorragendsten erwähnen können. Berlin, das überhaupt an plastischer Thätigkeit die Isarstadt seit mehreren Jahren bei Weitem überragt, erfreute sich wiederum eines bedeutenden Zuwachses seiner plastischen Ausschmückung durch die an des Kaisers Geburtstag 1879 geschehene Enthüllung der Marmorgruppen auf der Halleschen Brücke, der beiden Marmorstatuen zu Seiten der Treppe des Belle-Allianceplatzes und der decorativen Statuen auf dem Säulengange der neuen Thorgebäude, also der Vollendung der bedeutsamen, vom Belle-Allianceplatz, den Thorgebäuden und der Brücke gebildeten monumentalen und architektonischen Anlage. Nach dem der ganzen Anlage zu Grunde liegenden Plan des Geheimen Oberbaurath Strack wurden die beiden Statuen zu Seiten der Treppe, Frieden und Geschichte, jene von Alb. Wolff, diese von Hartzer ausgeführt, während die Marmorgruppen der Brücke (von der Ostseite beginnend) von den Bildhauern Geyer, Lürssen, Reusch und Moser, die Sandsteinstatuen an den Thorgebäuden von Pohlmann (östlich) und von Drake d. J. (westlich) hergestellt wurden. Ein zweiter, ebenso weithin sichtbarer neuer Schmuck der Stadt sind die vor Kurzem vollendeten sinnreichen Reliefstafeln aus gebranntem Thon, die sich am neuen Rathhaus als Balkonbrüstungen unterhalb der Fenster des Hauptgeschosses hinziehen und gleichsam eine Bilderchronik der Stadt entrollen, eine meisterhafte Arbeit von Calandrelli und seinen Genossen Brodwolf, Geyer und Schweinitz. Eine dritte, freilich noch im Entstehen begriffene, den Augen der Vorübergehenden nicht ausgesetzte Ausschmückung ist die der Ruhmeshalle des Zeughauses, für welche Reinhold Begas jetzt die Kolossalstatue der Bellona und einige Figuren der Freitreppe, Sußmann-Hellborn die übrigen Ornamente anfertigt.

Etwas anders verhält es sich insofern mit einigen noch entstehenden Arbeiten von Alb. Wolff und von Schaper, als sie dem Ort ihrer Entstehung nicht zu gute kommen werden. Wir meinen des Ersteren großes Hautrelief für das Giebelfeld über dem sechssäuligen Porticus des neuen Museums in Schwerin, eine Composition, die, im Anschluß an antike Vorbilder die Vermählung von Amor und Psyche in einer figurenreichen Gruppe darstellend, in gebranntem Thon ausgeführt werden soll. Dazu kommen für die Treppenwangen desselben Gebäudes noch zwei Gruppen, von denen die eine durch die Städtefiguren Athen und Rom, die andere durch eine Germania und eine Megalopolis (Mecklenburg) gebildet wird. Ein anderes Werk sind die von dem oben erwähnten Schaper begonnenen decorativen Statuen für die Pfeiler des Doms zu Halberstadt, die das Andenken einiger für die Stadt bedeutungsvoller Männer ehren werden; es sind die den bereits vorhandenen Statuen hinzuzufügenden Martinus, Augustinus, die Bischöfe Konrad von Krosigk und Burkhard II., Luther und Melanchthon.

Ueber Dresden, wo wir mit wahrer Freude eines überaus geistvollen, lebensfrisch durchgeführten Reliefs von Hähnel, in welchem sich Bacchus, Ganymed und Amor an dem Streit eines Adlers und Panthers um den Göttertrank ergötzen, und einer überaus lebensvollen, preisgekrönten Bronzefigur „Der Gänsedieb", von dem noch jugendlichen R. Diez, gedenken, wenden wir uns nach den beiden südlichen Kunststädten München und Wien, die uns beide diesmal nur spärliche Ausbeute gewähren. Aus München sind zwei ältere, bekannte Hauptstützen der Plastik zu erwähnen: Widnmann und Halbig, von denen der Erstere an den kolossalen Figuren Kastor und Pollux für das Portal des leider noch immer nicht vollendeten Akademiegebäudes arbeitete, Letzterer ein herrliches Grabdenkmal auf dem dortigen neuen Friedhof vollendete: eine Gruppe aus carrarischem Marmor, bestehend aus einem Engel, der ein Kind zum Himmel emporträgt. Eine etwas detaillirtere Erwähnung erfordern in Wien die vor Kurzem an den neuen Hofmuseen angebrachten decorativen Arbeiten, die fast alle von jüngeren Talenten der dortigen Bildhauerschule herstammen. Es sind zunächst am kunsthistorischen Museum die schönen Zwickelfiguren oberhalb der Fenster des ersten Stockwerks, die, vom Bildhauer Weyer gearbeitet, diejenigen Städte darstellen, in denen die Kunst besonders geblüht hat; sodann die am naturhistorischen Museum, die zum Theil vom Bildhauer Härtl (Flußgötter und Sternbilder), zum Theil von Till (Schöpfungstage, Noah und Moses), zum Theil von Fritsch (Götter der Unterwelt) herrühren. Dazu kommt eine große Reihe von Portraitmedaillons, am kunsthistorischen Museum die der bedeutendsten Künstler aller Zeiten, am naturhistorischen die der hervorragendsten Vertreter der Naturwissenschaften. Neben diesen meistens jüngeren Meistern haben wir diesmal einen älteren, längst bekannten, zu erwähnen: Joseph Gasser, um so mehr, da er uns zu einem vergleichenden Seitenblick auf ein die heutige italienische Plastik charakterisirendes Product veranlaßt. Während nämlich auf dem Friedhof zu Innsbruck Gasser für einen dortigen Kaufmann die höchst würdevolle, ernste und feierliche Marmorstatue eines Christus ausführte, beschenkte der Bildhauer Malfatti in Mailand denselben Friedhof mit einem Denkmal, das eher für die Laube eines Parks als für eine geweihte Stätte paßt, aber, wie es von einem Italiener nicht anders zu erwarten, technisch, besonders in der Behandlung des Fleisches, eine große Meisterschaft verräth.

Die Erwähnung dieses letzteren Denkmals führt uns zu einer Schöpfung des bekannten Mailänders Barzaghi, die dem Besucher der Münchener Ausstellung als erstes plastisches Werk in die Augen fiel: der aus dem Wasser gerettete Moses, der nicht allein wegen seiner Technik, sondern wegen seiner ganzen Auffassung als ein Meisterwerk begrüßt wurde. Gleich daneben standen zwei reizende neue Leistungen der Idealplastik:



Das neue Museumsgebäude in Gotha.

die Hexe und die Quelle von Karl Cauer in Kreuznach, der mit seinem gewöhnlich in Rom lebenden Bruder Robert auf diesem Gebiet in einer Weise wetteifert, daß es schwer hält, in ihren Werken den Urheber zu unterscheiden. Des Letzteren neuestes Werk ist eine kolossale trauernde Muse, die, vor Kurzem auf dem Friedhof in Mainz aufgestellt, als ein Werk von ergreifender Schönheit zu bezeichnen ist.

Eine Art von auszeichnender Sonderstellung gebührt dem talentvollen Ed. Müller aus Koburg (in Rom) wegen seines neuesten in die Berliner Nationalgalerie gekommenen Werkes. Wir meinen die Kolossalgruppe des Prometheus und der Okeaniden, die, aus einem einzigen Block carrarischen Marmors gehauen (3,50 m hoch), den Künstler fast 11 Jahre lang beschäftigt hat. In ohnmächtigem Grimm erhebt der gefesselte Titane sein Haupt zum Olymp empor, krampfhaft den linken Fuß gegen den Felsen stemmend, als wolle er versuchen, die Ketten zu brechen. Zwei Töchter des Okeanos sind ihm zu Hülfe geeilt; die eine, noch unerwachsene, ist bereits ermattet auf dem kahlen Gestein niedergesunken, während die ältere am Felsen empor dem Adler entgegenstrebt, um seine Schnabelhiebe abzuwehren. Alle drei Gestalten sowohl als Gruppe, wie jede in ihrer Einzelerscheinung, sind von so wunderbarer Vollendung, daß aus der deutschen Idealplastik kein Werk der letzten Decennien diesem an die Seite zu stellen ist.

Malerei.

Nicht mit Unrecht hat man behauptet, daß die schönsten Werke der Malerei in der Münchener internationalen Ausstellung des Jahres 1879 nicht neu entstandene, bisher noch unbekannte Werke waren, sondern solche, die, etwa seit 1875 geschaffen, bereits in den Museen und öffentlichen Sammlungen ihre bleibende Stätte gefunden haben, also auch großentheils in unseren früheren Berichten bereits erwähnt wurden, worunter zunächst mehrere in den letzten Jahren erworbene Perlen der Berliner Nationalgalerie, wie Gentz' sonnenheller Einzug des Kronprinzen in Jerusalem, Scherres' Ueberschwemmung in Ostpreußen (beide 1876 erschienen), Max Schmidt's Spreelandschaft, Oswald Achenbach's Marktplatz von Amalfi, Bochmann's volksbelebte Werft in Südholland, Dücker's Abenddämmerung, Defregger's heimkehrende Sieger (1876), Menzel's Eisenwalzwerk (1875 vollendet), Hoff's Taufe des Nachgeborenen (1875) und Josef Brandt's viel angefochtene Tatarenschlacht (1878). Auch andere Kunstinstitute und Sammlungen hatten ihre besten, neusten Schätze hergeliehen, wie Breslau, Königsberg, Hamburg, Stuttgart und andere Städte, dazu aus Kaiser Wilhelm's Privatbesitz Werner's Kaiserproclamation und Camphausen's neustes Meisterwerk, das Reiterportrait Sr. Majestät, daneben aber war auch aus den bedeutenden Ateliers von Düsseldorf, Berlin, Weimar, Dresden, Karlsruhe, Frankfurt und Stuttgart manches Neue eingetroffen, was wir hier, den einzelnen Fächern der Malerei vorgreifend, in der Kürze voranstellen wollen, z. B. Vautier's „Verhaftung", in der sich poetische Auffassung mit vollendeter Technik paart, das ergreifende Nachtstück des jungen norwegischen Düsseldorfers Hans Dahl „Ein Spiel der Wellen", Sohn's jun. Kinderportrait, Bokelmann's „Wanderlager vor Weihnachten" und viele andere. Weder die Frankfurter Burnitz und Thoma, noch die Stützen der Karlsruher Landschafter, Hans Gude und der treffliche Haidemaler Bracht, waren ausgeblieben; ebenso ansehnlich war Weimar vertreten, Oesterreich dagegen war, wenigstens in der Historie, nur spärlich zu erblicken, denn die Ungarn Brozik und Munkacsy gehören längst unseren westlichen Nachbarn an. Italien hatte neben mißlungenen Proben von der Vorliebe seiner Maler für leuchtendes Colorit einige treffliche Arbeiten des Venetianers Mion, der Florentiner Rontini und Ussi, der Römer Vertunni und Joris und des trefflichen Darstellers südlicher Landschaften, Mancini in Neapel. Fast nur Gutes, zum Theil Hervorragendes, war aus England erschienen, woher wir nur die Namen Alma Tadema (vier seiner interessantesten Bilder), Millais, Herkomer, Moore, Thomas Sidney Cooper, Haag und Calderon nennen; auch die Belgier und die Holländer hatten sich lebhaft betheiligt, am glänzendsten aber waren unter den auswärtigen Gästen die Franzosen erschienen, die nicht nur als Beweis ihres Interesses an der internationalen Ausstellung eine bedeutende Summe votirt hatten, um Künstlern eine lehrreiche Studienreise nach München zu ermöglichen, sondern sich auch förmlich bestrebt hatten, eine möglichst vollständige Uebersicht über die Leistungen ihrer modernen Malerei zu geben, daher in die letzten Decennien zurückgegriffen und viele Elitewerke aus dem Staatsbesitz eingesandt hatten. Dabei zeigten sie das keineswegs tadelnswerthe Streben, jedes Bild durch seine Umgebung möglichst zu heben und im besten Lichte zu zeigen, wogegen das Münchener Ausstellungscomité seine Kunstwerke planlos untergebracht und nur sich selbst und den ihre Interessen persönlich vertretenden Meistern die besten Plätze reservirt hatte. Nennen wir aus Frankreich nur einige wenige zum Theil freilich nicht ganz neu entstandene Perlen. Aus der Historie Cabanel's Tod der Francesca da Rimini und des Paolo Malatesta, Laurens' österreichischer Generalstab an der Leiche Marceau's, aus der Mythologie Bouguereau's Geburt der Venus und seine Nymphen, Lefebvre's überraschte Diana, Delaunay's Diana, Henner's Najade und Roll's wildphantastisches Fest des Silen; aus dem Portrait die Meister Bonnat (Victor Hugo) und Carolus Duran, und außerdem, gleichsam als Gegenstück zu Werner's Kaiserproclamation, Ehrmann's kolossales Decorationsbild „Frankreich lädt unter dem Schutze der Republik die Nationen zum friedlichen Wettkampf der Künste und Gewerbe ein". Schade, daß der auf der Berliner Ausstellung von 1879 die größte Sensation machende „Tag von le Bourget" von de Neuville nicht auch in München war.

Gehen wir jetzt zu den einzelnen, vorzugsweise deutschen Novitäten auf dem Gebiet der Historienmalerei über, so beginnen wir mit der monumentalen und den dabei gewöhnlich in Betracht kommenden größeren Cyklen. So spärlich die Ausbeute hier auf dem religiösen Gebiete ist, wo wir nur Plattner's jetzt entstehenden Fresken in der Kirche zu Jenesien bei Bozen eine rühmliche Erwähnung schulden, so reich ist sie auf dem Gebiete der profanen Geschichte mit Einschluß der Sage. Eine feierliche Einweihung wurde am 15. Febr. 1879 den Fresken zu Theil, mit welchen der Maler Heinrich Gärtner den Skulpturensaal des Museums in Leipzig schmückte. Sie stellen in sinnreicher, auch in der Ausführung meisterhafter Weise die Schauplätze der geschichtlichen Entwickelung der Plastik von Aegina an bis auf Berlin und München dar, gehören also, wenn auch nicht in ihrer äußeren, landschaftlichen Erscheinung, doch ihrer Bedeutung nach der geschichtlichen Malerei an. Am thätigsten, wenn auch nicht überall glücklich, zeigten sich hierin die Münchener, unter denen wir zunächst Schwoiser und Ferd. Piloty wegen ihrer Fresken im Sitzungssaal des Rathhauses zu Landsberg zu erwähnen haben. Es sind Scenen aus der Geschichte dieser Stadt, in denen freilich der Farbeneffect und die Sorgfalt in der Durchbildung der Details den Gedanken und dessen Darlegung überwuchert. Obgleich nur ein Einzelbild, doch in seinem Inhalt viele Jahrhunderte umfassend, ist das 1879 nach langjähriger Thätigkeit vollendete kolossale Werk von Karl Piloty im neuen Rathhaussaal in München, das, wenn auch mit weniger Symbolik und stärkerem Realismus, an Kaulbach's „Zeitalter der Reformation" erinnernd, auf einer Fläche von 17 m Länge und 6 m Höhe die sämmtlichen um die Stadt verdienten Persönlichkeiten vorführt. Ein gedankenreicheres und künstlerisch bedeutenderes Werk als in diesen beiden Rathhaussälen wird gegenwärtig von Peter Janssen aus Düsseldorf im Rathhaussaal zu Erfurt ausgeführt: die Hauptmomente aus der Geschichte der Stadt von der Bekehrung der Sachsen durch Bonifacius an bis auf die Zerstörung des zu Ehren Napoleon's errichteten Triumphbogens durch die Erfurter. Dazu kommen wiederum aus München noch die Arbeiten von Julius Naue und dem noch jugendlichen Ludwig Lesker, von denen Ersterer für den Saal eines Schlosses im

Mecklenburgischen sieben große Temperabilder aus dem altgermanischen Heldenepos „Helgi und Sigrun“, dieser die Restauration des Schlosses Hohenzollern durch einen reizenden Schmuck allegorischer Decken- und Wandgemälde vollendete. Ein Meisterwerk monumentaler Malerei scheinen die noch im Entstehen begriffenen Bilder des Wieners Griepenkerl für die Akademie in Athen zu werden: eine Folge von acht Compositionen aus der Prometheussage, von denen der bereits fertige Carton, den Sieg des Zeus über die Titanen darstellend, des Meisters glänzende Befähigung für die monumentale Malerei großen Stils von Neuem documentirt. Auch für und aus Basel haben wir auf diesem Gebiete zweier Werke zu gedenken, das erste von Karl Brünner in Karlsruhe, der im Restaurationslocal der Baseler Kunsthalle Wandbilder in Oel ausführte, die in geschickter Composition und blühendem Colorit Wein, Weib und Gesang, die vier Jahreszeiten und die allegorischen Gestalten von Wissenschaft, Kunst und Handel darstellen. Das zweite von Ernst Stückelberg in Basel, der wenigstens zwei der großen Cartons für die Frescobilder der Tellskapelle vollendete. Sie enthalten den bekannten Schwur auf dem Rütli und die Scene, wie Geßler den Tell nach der Bestimmung des zweiten Pfeiles fragt.

Gehen wir nun, der Chronologie des Inhalts folgend, zu den einzelnen, diesmal ziemlich spärlichen Historienbildern über, so ist, da Canon's (in Wien) neues Votivbild füglich bei Seite gelassen werden kann, weil es, dem sonstigen Fache des Künstlers fern liegend, nichts weiter ist als eine Reminiscenz an Rubens' bekanntes Altarbild vom heil. Ildefonso, mit Ludwig Thiersch's (in München) Alarich zu beginnen, der von den Athenern als Sieger und Befreier vom römischen Joch gefeiert wird, eine von echt historischem Geist erfüllte Composition, die auch den Anforderungen der Gegenwart an Farbe und Technik vollkommen genügt. Von da versetzt uns schon ans Ende des 14. Jahrh. der Münchener Konrad Grob, der, sonst meist dem Genre zugethan, einen ziemlich verfehlten Griff in die Historie that, als er den Heldentod Winkelried's in der Schlacht bei Sempach darstellen wollte, den Helden aber zu wenig zum Vorschein kommen ließ. Zwei viel besprochene Bilder aus dem 15. Jahrh. brachten zwei Künstler slavischer Abkunft, Matejko in Krakau und der in jüngster Zeit oft genannte Brozik in Paris, den die Czechen gar gern zu ihrem künstlerischen Messias stempeln möchten. Jener malte gleichsam als Pendant zu seiner Schlacht bei Grunewald, in welcher ein über die deutschen Kreuzritter errungener Sieg der alten Polen dargestellt war, die mit demselben Fehler, wie gewöhnlich seine kleineren Bilder, behaftete Niederlage bei Varna, die die Polen in wohlverdienter Weise 1444 im Kampf gegen die herausgeforderten Türken erlitten; dieser die Gesandten des Ladislaus am Hofe Karl's VII. von Frankreich, eine große, weitläufige Composition, die im Pariser Salon von 1878 mehr bewundert wurde, als einige Monate später im Wiener Künstlerhause. Zeitlich nicht weit davon entfernt ist der Inhalt des Bildes von einem andern, ebenfalls erst vor einigen Jahren zu einigem Ruf gelangten Pilotyschüler, Ludwig v. Langenmantel, der die in ihn gesetzten Erwartungen wenigstens in diesem Bilde, der Predigt des Savonarola, in reichem Maße erfüllt hat. Aus Luther's Leben haben wir nicht nur ein Einzelbild zu erwähnen, das Erstlingswerk des viel verheißenden C. Weigand, der den oft gemalten Einzug des großen Reformators in Worms in höchst verständiger, technisch wohl gelungener Weise behandelte, sondern auch eine Reihe von sechs Bildern, die dem aus achtzehn Darstellungen bestehenden Cyklus aus dem Leben des Reformators (begonnen von Pauwels und Thumann) den Abschluß verleihen. Es sind von Linnig: Luther pflegt die Kranken während der Pest in Thüringen, Luther's Heirath und Kirchenvisitation durch Luther, und von Struys (beide in Weimar) Luther's Predigt in der Stadtkirche zu Leipzig, Versöhnung der beiden Grafen von Mansfeld durch Luther und Luther's Tod. Hieran schließt sich der in Frankfurt gebildete Julius Hamel mit der bekannten Scene aus dem Bauernkriege (1525), wie die Gräfin Helfenstein vergebens für das Leben ihres Gemahls bittet; ferner aus dem 18. Jahrh. der obwohl von Karl Piloty herrührende, dennoch ziemlich unbeachtet vorübergegangene „letzte Gang der Girondisten“ und aus der neusten Zeit der, wenn man will, als ein großes Collectivportrait zu bezeichnende Einzug der aus Frankreich heimkehrenden sächsischen Truppen in Dresden im Jahre 1871, den F. W. Heine für den Sitzungssaal des Altstädter Rathhauses malte.

Die Erwähnung dieses Bildes führt uns unwillkürlich zu den noch immer entstehenden Schlachtenbildern aus dem letzten glorreichen Kriege, unter denen sich diesmal besonders hervorragende Werke der bewährtesten Meister befinden. Es sind zunächst aus Berlin zwei wohl kaum schon vollendete Bilder von Bleibtreu, von denen das eine, für den König von Württemberg gemalte und für das Stuttgarter Museum bestimmte den vom Künstler miterlebten Sturm der württembergischen Division auf das Dorf Fröschweiler darstellt, das zweite, vom König von Sachsen bestellt, den Moment schildert, als am Tage von Gravelotte der Kronprinz von Sachsen seinem Bruder, dem Prinzen Georg, den Befehl zum Sturm auf die Höhen von Roncourt giebt. Beiden reiht sich in würdiger Weise an das herrliche Bild von Franz Adam in München für die Berliner Nationalgalerie, das dieselbe Episode behandelt, wie sein für den Herzog von Meiningen gemaltes Bild: der Angriff der aus Chasseurs d'Afrique und Ulanen bestehenden Reiterbrigade auf deutsche Infanterie beim Dorfe Floing, worin der Moment des Anstürmens mit unvergleichlicher Lebendigkeit und überzeugender Wahrheit und zugleich der Grundcharakter der beiden Nationen auf's Glücklichste zur Anschauung gebracht ist. Noch viel bedeutender, wenigstens in seinen Dimensionen, wird das noch im Entstehen begriffene große Rundbild der Schlacht bei Sedan von Louis Braun in München werden, das, nach Art des berühmten Bildes von Philippoteaux von der Vertheidigung eines Pariser Forts, eine Länge von nicht weniger als 122 m bei 15 m Höhe erhält. Aus der dafür entworfenen Skizze von 18 m Länge bekommt man schon eine sehr vortheilhafte Idee von dem ungeheuren Bilde, dessen Vollendung wohl erst für das Jahr 1881 bevorsteht. Endlich noch aus dem letzten Kriege eine recht lebendig dargestellte Episode aus der Schlacht bei St. Privat vom Oberstlieutenant von Götz in Dresden, und ein friedlicheres Soldatenbild, das der Düsseldorfer Emil Hünten für den deutschen Kaiser malte: Episode aus den rheinischen Herbstmanövern bei Euskirchen im Jahre 1877.

Allen diesen Schlachtenbildern gegenüber steht der oben erwähnte Tag von le Bourget von dem Franzosen Alph. de Neuville, der, 1878 von der französischen Ausstellungscommission mit richtigem Tact nicht zugelassen, 1879 als ein Hauptbild der Berliner akademischen Ausstellung figurirte. Also die Darstellung eines deutschen Sieges durch einen französischen Maler, aber eine solche, die auf Grund der unwahren Berichte des Generals Ducrot den Ruhm des Tages den glorreich Besiegten zuzuwenden sucht und nur den gefangenen Franzosen das Gepräge einer höheren individuellen Natur verleiht, die Deutschen dagegen als eine Musterkarte von physischer Mächtigkeit und unwürdiger Brutalität hinstellt; aber Alles gemalt mit stupender Lebenswahrheit und greifbarer Wirklichkeit.

Bevor wir die neusten Leistungen aus den übrigen Fächern der Oelmalerei betrachten, ist die Glasmalerei zu erwähnen, in welcher sich, wie im vorigen, so auch in diesem Jahre die Thätigkeit besonders erfreulich zeigt. Am productivsten bewies sich hierin München, wo zunächst aus der Zettlerschen Anstalt für die kleine Dorfkirche zu Weichs an der München-Ingolstädter Bahn zwei Fenster hervorgingen, deren überraschender Glanz dadurch hervorgebracht wurde, daß der Künstler sie in der in alter Zeit üblichen, jetzt wieder aufgenommenen Technik des Radirens ausführte. Sie besteht im Wesentlichen darin, daß die Glastafel mit einem dunklen Ton überzogen wird, und die Lichter in ihren verschiedenen Abstufungen herausradirt werden, wobei der Künstler an die Stelle des Schwarzloths einen wärmeren, die Leuchtkraft der

Farbe steigernden Ton setzte. Auch Faustner, der sich bereits große Verdienste um diesen Kunstzweig erwarb, brachte die Reihe der Glasfenster für den Kölner Dom durch ein von der Rheinischen Eisenbahngesellschaft gestiftetes Fenster zum Abschluß, auf dem er das erste Concil des h. Petrus in Jerusalem darstellte, eine Composition von tiefem Ernst und edler Gestaltung, wie sie die Schule des Cornelius kennzeichnet, und in der Farbengebung von jenem feinen Sinn für Harmonie, die allen Arbeiten Faustner's eigen ist. Und wenn wir in unserem vorjährigen Bericht die Hoffnung aussprachen, daß in der Stiftskirche in Stuttgart, für welche Scherer in München nach den Cartons von Bernh. Neher die bisherigen Fenster ausführte, auch das letzte (sechste) bald folgen würde, so können wir diesmal berichten, daß diese Hoffnung ihrer Erfüllung nahe ist. Neher schuf bereits den Carton dazu: die Darstellung des neuen Jerusalem, die an Reichthum und tiefsinnigem Inhalt der Composition die übrigen Fenster wohl noch übertreffen wird. Eine andere Kirche in Stuttgart versetzt uns zu der bekannten Anstalt von Neuhauser in Innsbruck, in welcher nach Cartons von Joh. Klein in Wien die Chorfenster für die neue Marienkirche vollendet wurden, die in großer Farbenpracht die Geschichte des Heilandes und seiner Mutter erzählen. Aus derselben Tiroler Anstalt ging auch ein prachtvolles Fenster für die Cisterzienserkirche zu Hohenfurt in Böhmen hervor, das in sechs Feldern das Leben und das Martyrium des böhmischen Landespatrons Johann von Nepomuk schildert. Besonders thätig bewies sich in diesem Fach auch Nürnberg, wo G. Eberlein auf Befehl des deutschen Kaisers ein großes Fenster für den Dom in Erfurt anfertigte, das nach seinem früheren, später vielfach veränderten Carton nicht in eigentlicher Malerei, sondern in Glasmosaik drei Scenen aus der Leidensgeschichte Christi enthält, nebst den Patronen des Erfurter Domes, und den von Engeln gehaltenen Wappen des deutschen Kaisers, als des Donators. Dazu kommt das Glasgemälde für das einzige noch schmucklose Fenster der dortigen St. Lorenzkirche, das nach einem meisterhaften Carton von Wanderer wenigstens in der Ausführung begriffen ist. Was dagegen die Berliner Glasmalereianstalt betrifft, so ist uns über sie nur Kunde geworden von einem herrlichen Fenster für die dortige Nikolaikirche, das, von dem kronprinzlichen Paare gestiftet, in seinem Hauptfelde noch einen Carton von Peters das Prophetenthum der heiligen Schrift zum Gegenstand hat.

Numerisch etwas dürftiger sieht es dieses Mal, abgesehen von einigen bereits unter den monumentalen Malereien erwähnten Compositionen, in der Mythologie, Allegorie, Sage und Dichtung aus, wo wir mit zwei Schöpfungen zu beginnen haben, die von Meistern sehr verschiedener Art herrühren. Die eine ist der Titanensturz, der, von dem bereits nach kaum vollendeten 50. Jahre abgerufenen Anselm Feuerbach noch kurz vor seinem Heimgange vollendet, uns als ein Werk von „wahrhaft siegreicher Kraft und Schönheit“ bezeichnet wird; die andere von dem großen Coloristen Hans Makart, eine Diana mit ihren Nymphen, in denen man Anklänge von Frauenerscheinungen erblickt, deren Schönheit Wien kennt und bewundert. Allegorischen Inhalts sind die von dem geistvollen Schüler Genelli's, Arthur Fitger in Bremen, gemalten vier Winde, Oelbilder, mit denen er den malerischen Schmuck des Saales im dortigen Seefahrtshause zum Abschluß brachte, so daß, dem Zweck des Hauses entsprechend, jetzt an den Schmalseiten die fünf Welttheile, an den beiden Langseiten die Winde in voller Farbenpracht glänzen. In der That eine schwierige, aber mit großer Meisterschaft gelöste Aufgabe, diese geographischen und physikalischen Begriffe in charakteristischen Gestalten auszudrücken. Eine ähnliche Allegorie führte in ebenso glänzender Weise der bekannte Altmeister der Arabeske, Caspar Scheuren, in dem großen Titelblatt der Glückwunschadresse Düsseldorfs zur goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaares aus; es ist die Gestalt der Düsseldorfia, der zur Seite der alte Vater Rhein und die jugendliche Nixe der Düssel sitzen, rings umgeben von Emblemen der Kunst und Poesie, des Handels und der Industrie, mit mancherlei beziehungsvollen Einzelheiten. Hierher müßten wir auch die neuste Schöpfung des in München lebenden Griechen Gysis stellen, der, abweichend von seinem sonstigen Kunstgebiet, auf der Münchener Ausstellung mit einem sonderbaren Bilde glänzte, das die Kunst darstellt, wie sie ihre Genien zum Wettfluge anspornt, uns also durch diesen Inhalt an das oben erwähnte Bild von Ehrmann erinnert. Endlich noch als diesmalige einzige Erscheinung auf dem Gebiet der Dichtung eine von Fr. X. Barth in München in Aquarell gemalte Rinaldo-Episode aus Tasso's „befreitem Jerusalem“, worin der Künstler noch ganz den Traditionen der Schule des Cornelius folgte.

Ob infolge der stetigen Vervollkommnung der Photographie die Portraitmalerei in unseren Tagen sich zu einer Vollkommenheit erhoben hat, wie kein anderes Fach der Malerei, wollen wir dahingestellt sein lassen; Thatsache ist es, daß die Schöpfungen ihrer Hauptvertreter in Deutschland wie in Frankreich denen der früheren großen Meister Holbein, Tizian, van Dyck und Velasquez mindestens völlig gleich stehen. Aber von diesen Hauptvertretern sind diesmal aus Deutschland nur wenige zu nennen. Voran stehen unbedingt Gustav Richter in Berlin und Lenbach in München. Des Ersteren bereits durch die Photographie bekanntes Portrait der Königin Luise (ganze Figur) wurde bei dessen feierlicher Uebergabe an das Kölner Museum am 18. Oct. 1879 mit wahrem Entzücken als die strahlendste Perle der reichen Sammlung begrüßt, während des Letzteren Portrait des Grafen Moltke (Berliner Nationalgalerie), das sich namentlich durch den meisterhaft beobachteten, durchdringenden Blick des klar und fest vor sich hinschauenden Auges auszeichnet, an unwiderstehlich packender Gewalt der Charakteristik mit den besten Leistungen seines Schöpfers wetteifert. Ein drittes, wohl ebenso hoch zu stellendes Werk ist die jüngste Arbeit Camphausen's, das Reiterportrait Friedrich Wilhelm's I., das, in den sogenannten Intormentis-Saal des Schlosses zu Potsdam gekommen, den Gründer der preußischen Armee nicht nur mit treuer Wiedergabe aller Details des Costüms, sondern als ein ganzes Stück preußischer Geschichte hinstellt und insofern ebenso sehr als Historienbild wie als Portrait zu bezeichnen ist. Neben diesen längst bewährten Meistern sind zwei jüngere, weniger bekannte zu nennen: Leon Pohle in Dresden, der ein treffliches Portrait des 1875 verstorbenen Geographen Peschel brachte, und Fritz Paulsen in Berlin, der auf der akademischen Ausstellung von 1879 durch ein lebendig aufgefaßtes lebensgroßes Bildniß des Oberbürgermeisters von Forckenbeck vertreten war, das im Reichstagsgebäude seinen Platz fand. Auf keinem Gebiet mehr als auf diesem wetteifern mit uns die Franzosen, deren Portraitmalerei den Glanzpunkt ihrer Schule bildet; ein Gebiet, auf dem sie durch Bonnat, Carolus Duran u. A. die schönsten Triumphe feiern. So war Bonnat's Victor Hugo im Pariser Salon 1879 und einige Monate später auf der internationalen Ausstellung in München der Brennpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit; und neben ihm glänzte in jenem Salon Carolus Duran, der Meister in Frauen- und Kinderportraits, mit einem Bildniß der Gräfin Vandal, ebenso Cabanel, sein Schüler Pierre Auguste Cot und Bastien-Lepage, dessen Portrait der Schauspielerin Sara Bernard ein wahres Ereigniß der Ausstellung war.

Wenn wir im Anfang unseres vorjährigen Berichtes über die Genremalerei dem bekannten Gabriel Max den Vorwurf einer nicht immer vorhandenen Verständlichkeit und Klarheit der Intention seiner Bilder machten, so trifft dieser Vorwurf auch dieses Mal wenigstens eins seiner neusten Werke, den „Geistesgruß“, in welchem einer am Piano sitzenden Dame in Trauerkleidern eine sichtbare Geisterhand auf die Schulter klopft; diese löst sich in Dunst auf, so daß, da es fraglich bleibt, ob die Dame blos das Klopfen fühlt, oder auch die Hand sieht, das Bild in dieser Vermischung seelischer und materieller Elemente einen unbefriedigenden Eindruck macht. Weniger gilt dieser Vorwurf von einer zweiten seiner neusten Schöpfungen, von der „Suleika“, die natürlich auch

wieder die bekannte Melancholie des Künstlers zeigt, aber weniger zu rathen giebt; unglücklich ist sie jedenfalls, aber man bemüht sich nicht zu fragen warum. In diametralem Gegensatze zu ihm steht der allezeit heitere und humoristische Münchener Ed. Grützner, der deutlich sagt, was er will. Aus seinen bekannten Schilderungen der heiteren Seite des Klosterlebens brachte er wieder zwei Bilder, die „lustige Lectüre in der Klosterbibliothek" und eine seinen früheren Darstellungen etwas ähnliche „Klosterbrauerei", deren derbe Gestalten in ihrer derben Malerei allerdings nahe ans Carikirte streifen; außerdem aber auch erst vor wenigen Monaten ein wahres Meisterstück in geistiger wie in technischer Beziehung: einen Kunstfreund, der, in seinem Raritätencabinet sitzend, einen Reliquienkasten in der Hand hat, den er mit unvergleichlich freudiger, forschender Miene betrachtet. Ein dritter großer Meister dieses Faches ist in München Franz Defregger, der mit der Inschrift auf dem Rahmen „Dem Kaiser — Seine Geschwister am 24. April 1879" wieder eine Scene aus dem Leben Andreas Hofer's schuf, wie dieser mitten unter seinen Getreuen ein kaiserliches Geschenk empfängt; ein Bild, in dem sich der Meister wieder in seiner alten Herz und Gemüth erfreuenden Weise zeigt. An diese neuen Schöpfungen der drei großen Meister schließen wir aus München noch eine Reihe Anderer an, die ebenfalls mit bedeutenden Leistungen vertreten sind. Alex. Wagner, der Kenner des spanischen Volkslebens, der neuerdings auch das Prachtwerk „Spanien" mit dem forcirten Text von Theod. Simons durch geistvolle Bilder illustrirt, brachte eine „Spanische Post bei Toledo" mit einer leidenschaftlichen Bewegung der Menschen, mit der aber die coloristische Behandlung nicht sehr harmonirte; Josef Brandt eine „von Tscherkessen begleitete Proviantcolonne" von prächtiger Zeichnung und feiner Stimmung, Wilh. Diez ein reizendes Bild von zwei Reitern vor einer Schenke und ein charakteristisches Stück Culturgeschichte „Aus dem 16. Jahrhundert"; der noch jugendliche, talentvolle Adolf Eberle einen „Besuch des Jägers bei der Sennerin", Friedr. Aug. Kaulbach ein im Geist der alten Niederländer gemaltes „Maifest", das auch die Besucher der internationalen Ausstellung in München erfreute; Friedr. Ortlieb einen „Sonntagabend in Schwaben" voll goldenen Sonnenscheins und idyllischer Ruhe, Chelminski eine große meisterhafte Parforcejagd im Costüm Ludwig's XV., Wilh. Marc einen „Klostergarten" von tiefem, innigem Gefühl und stillem Sehnen nach halbgeahnten Freuden, Julius Nörr ein köstliches Bild im Geiste Wouwerman's, betitelt „Fahrendes Volk", Adolf Pichler aus der Pußta seiner Heimat eine Zigeunerbande, die ein junges Paar mit einer musikalischen Production überfällt, der junge Karl Spielter als bedeutendes Erstlingswerk eine Ophelia, und endlich, wenn wir den in Paris lebenden Munkacsy noch hieher zählen dürfen, weil er sich doch wenigstens eine Zeit lang unter Franz Adam ausbildete, ein in lebhaften Tönen gemaltes, elegant modernes Frauengemach mit zwei jungen Damen.

Verhältnißmäßig viel weniger hervorragende Genrebilder als aus München sind diesmal aus dem übrigen Deutschland zu erwähnen, aber eins derselben erfordert als ein des bedeutenden Urhebers vollkommen würdiges eine etwas nähere Betrachtung. Wir meinen das im Katalog der Berliner akademischen Ausstellung als „Ballsouper" figurirende, dort aber nicht erschienene Bild von Menzel, das, großartig angelegt, aber in verhältnißmäßig kleinem Maßstabe ausgeführt, den in der Geschichte eines Ballabends wichtigen Moment darstellt, in welchem während der Tanzpause die Gäste die angenehme Pflicht erfüllen, den Sturm auf das Büffet zu wagen. In der Schilderung dieses Moments entwickelt der Meister eine scharfe Beobachtungsgabe und eine unbeschreibliche Fülle von neuen, frappanten, zum Theil sehr humoristischen Motiven und löst zugleich in der künstlichen Beleuchtung vermittelst der zahllosen Kerzen eine Schwierigkeit, an der sich die größten Maler vergebens abgemüht haben. Daß einem solchen Meisterwerk die übrigen Leistungen nachstehen, ist nicht zu verwundern, aber unbillig wäre es, sie mit Stillschweigen zu übergehen. Erwähnen wir deshalb wenigstens aus Düsseldorf den alten bewährten Jordan, von dem uns freilich nur eine etwas veränderte Wiederholung des frühern „Schiffbruchs in der Normandie" bekannt geworden ist. Sodann Ed. von Gebhardt mit einer ehrsamen, keuschen deutschen Hausfrau, die uns, wie in so manchen Bildern dieses Meisters, an die edlen Gestalten dieser Art von Hans Holbein erinnert; Jakob Leisten mit einem tiefgefühlten, in glänzender Technik durchgeführten Bilde „der Letzte seines Stammes", Chr. Böttcher mit einem in Beleuchtung und Staffage reizenden Herbstabend, und der uns bisher unbekannte, noch jugendliche Herm. Schmiechen mit einem wenn auch coloristisch noch etwas harten, aber viel verheißenden Bilde „Nein, du bekommst ihn (den Hampelmann) nicht". Als einzelne tüchtige Leistungen sind zu nennen ein nur decorativ und skizzenhaft, aber höchst geschickt behandeltes „Picknick" von Eichler in Wien, von Häberlin in Stuttgart eine geschickt gruppirte, lebensvolle Räuberbande, die in ein schwäbisches Dorf gefangen eingebracht wird, und von dem das Soldatenwesen seines Vaterlandes behandelnden Schweizer Bachelin zwei hübsch componirte Genrebilder aus der schweizerischen Miliz.

Wenn wir in unserem vorjährigen Bericht die jetzige Richtung der deutschen Landschaftsmalerei als einen poetischen Realismus bezeichneten, ganz ähnlich dem auch in Frankreich bereits seit einigen Decennien durch Cabat, Jules Dupré, Theod. Rousseau. Daubigny u. A. repräsentirten, so findet diese Bezeichnung zwar im Allgemeinen auch ihre Anwendung auf die meisten der in unserem jetzigen Bericht anzuführenden Schöpfungen, es ist aber nicht zu verkennen, daß es auch in Deutschland bereits Maler giebt, deren Realismus das erste beste Stück Natur in seinem realen Schein zu erfassen strebt, unbekümmert um jene Behandlung des Details, die auch im Kleinsten ein malerisches Element erblickt. Sie machen es sich vielmehr zur Aufgabe, den Schein und das Aussehen der Landschaft, wie sie als malerische Masse dem unbefangenen Auge sich darstellt, in täuschender Lebendigkeit wiederzugeben, wobei sie sich weder um die Linie, noch um die plastische Durchbildung der Form kümmern. Eine solche Anschauung geräth natürlich in die große Gefahr, die Poesie des Realismus einzubüßen und in die prosaische Wirklichkeit zu verfallen. Und von dieser Gefahr sind einige der modernen Maler, die in der Darstellung der Haidegegenden excelliren, nicht weit entfernt, z. B. der im Uebrigen so meisterhafte Hauptvertreter dieses Fachs, Eugen Bracht in Karlsruhe, von dessen neuesten Werken wir weiter unten einige anzuführen haben.

Heben wir aus diesem überaus reichhaltigen Gebiet nur das Glänzendste und das Eigenartigste hervor, so sind, mit München beginnend, fast lauter solche Namen zu nennen, die jenem poetischen Realismus huldigen und in der heutzutage beliebten Stimmungslandschaft uns durch vorzügliche Leistungen erfreuten. Außer den längst bekannten Meistern Adolf Lier, Zwengauer sen. und Karl Ernst Morgenstern erwähnen wir im Besonderen zwei von echt poetischem Geist durchwehte Landschaften des vielgewanderten und vielgewandten Paul Weber, von denen die eine einen Blick zwischen den letzten Stämmen eines Buchenwaldes auf ein nahe liegendes, sonnenbeschienenes Gehöft gewährt, die andere ein anmuthiges Hügelland zeigt, hinter welchem die blauen Berge sich erheben. Ebenso Joseph Wenglein, der ein großes „Isarthal" von echter Poesie und feinem Gefühl für Linienschönheit brachte, Willroider, der, bis jetzt bekannt als Meister der Stimmungslandschaft, jetzt auch die heroische Landschaft („Gang nach Emmaus") mit entschiedenem Glück ergriffen hat, und sein noch jugendlicher Schüler Schönleber, der in seiner flotten Technik einen ganz im Geist der alten Niederländer gedachten „Kanal bei Ostende", eine „Partie aus einer schwäbischen Reichsstadt" von überraschender Wahrheit und einen prächtigen „Blick auf die Lagunen bei Venedig" brachte. Auf seiner früheren Höhe der Meisterschaft steht noch immer der nicht mehr jugendliche, freilich den Stimmungsmalern nicht angehörende J. G. Steffan, wie er uns durch ein „Motiv aus der Ramsau" bewies, das

in der That eines Salvator Rosa würdig ist. Ungleich dagegen zeigte sich in seinen Schöpfungen der in München lebende Hannoveraner Th. Kotsch, von dessen zwei neuesten Schöpfungen „Waldlandschaft“ und „Bauernhof unter Nußbäumen“ wir nur die erstere mit Lob zu erwähnen haben. Dabei wollen wir nicht verfehlen, auch zwei noch wenig bekannte viel versprechende Talente zu nennen: Aug. Splitgerber, den Autodidakten („Motiv aus dem Altmühler Thal“) und Helene Riehl, Tochter des bekannten Culturhistorikers in München, die sich mit großem Erfolg der Landschaft mit Architekturen widmet („Gardasee bei Riva“).

Auch der Kunststadt Düsseldorf läßt sich im Allgemeinen nachsagen, daß sie seit einer Reihe von Jahren in der Landschaft einem gesunden Realismus huldigt, wenn auch noch einige dortige Künstler, z. B. Duntze in seinen norwegischen Gebirgsbildern wie in seinen Winterbildern und Joseph Jansen in seinen Schweizeransichten ihren früheren Schönheitsbestrebungen treu geblieben sind; aber die eigentliche Stimmungslandschaft, wie sie in München verbreitet ist, hat sich bis jetzt noch nicht völlig eingebürgert. Da der sie alle übertreffende Andreas Achenbach sich auch diesmal mehr als Seemaler hervorthut, so beginnen wir die Reihe mit seinem Bruder Oswald, aber nicht wegen seiner (fast möchten wir sagen leider) noch immer wiederkehrenden neapolitanischen Bilder, sondern wegen seiner meisterhaft beleuchteten baumreichen Parkansichten und Parkdurchblicke. Im Uebrigen treten uns wieder von ihrer liebenswürdigen Seite vor allen Andern Fahrbach mit einem Mondaufgang (Schloß Seefeld in Bayern) und einer Abendstimmung am Forellenbach bei Heidelberg, Ebel mit mancherlei hübschen Waldlandschaften und einer Partie vom Ugleisee in Holstein, Irmer mit einem sehr fein gestimmten Mondaufgang und einer Landschaft mit Kühen, H. Pohle mit einer Landschaft mit Schloß, und Frische sowohl mit seinen alten Harzpartien als mit Tiroler und mit Küstenbildern entgegen. Auch Deiters ist wegen seines Bildes „Auf der Weide“, Schreiner wegen eines Eichenwaldes und v. Waldenburg wegen seiner Villa Carlotta am Comersee mit Lob zu erwähnen. Eine Sonderstellung aber müssen wir insofern dem längstbewährten August Leu zuweisen, als er Norwegen ganz und die südlichen Hochgebirge fast ganz verlassen zu haben scheint und sich dem gesegneten Hesperien zuwendet, das er namentlich in den Bildern aus Oberitalien („Partie bei Chiavenna“), aber auch aus der Umgegend von Neapel („Abend auf Capri“ und „Küste bei Pozzuoli“) in einer Weise behandelt, die den sonst so gepriesenen Bildern Oswald Achenbach's vorzuziehen ist. Viel kleiner ist natürlich die Zahl der Landschaften aus Berlin, wo verhältnißmäßig dieser Kunstzweig von jeher viel weniger blühte als in Düsseldorf. Hier haben wir bedeutende Leistungen nur von Eschke, der uns bekanntlich zugleich ans Meer zu versetzen pflegt („Arcona auf Rügen“), und von seinem Schüler Douzette, dem Meister des Mondscheinbildes, zu erwähnen, ebenso aus Weimar die Landschafter Karl Hummel wegen seines Bildes Civita Castellana mit dem Monte Soracte in Herbststimmung (aber nicht wegen seiner „Wartburg“) und Th. Hagen („Niederrheinische Abendbeleuchtung“), aus Stuttgart Karl Ludwig, der freilich mit einer „Gewitterstimmung aus dem Unter-Innthal in Tirol“ ausnahmsweise kein Glück machte, und Riedmüller wegen seiner meisterhaften Kohlenzeichnungen, aus Karlsruhe vor Allen der oben erwähnte Eugen Bracht wegen seines in allen Einzelheiten herrlich gelungenen Haideschäfers, aus Triest der vielgereiste Bernh. Fiedler („Jerusalem“), aus Hannover auch diesmal Werner Schuch („Kroatenritt“), und aus Hamburg zwei dortige Hauptvertreter der Landschaft: Ruths und Lutteroth, von denen der Erstere, vielleicht zu viel Schaffende, sich nicht immer gleichbleibt, während der Letztere in der idealen Auffassung der felsigen Küsten Italiens die Natur in allzuglänzendem Lichte sieht.

So gering die Zahl der Meister ist, die wir diesmal in der Marinemalerei anzuführen haben, so schwer fallen diese Wenigen ins Gewicht. Es sind außer dem bekannten Münchener Autodidakten Kylander, der uns durch seine mondbeschienenen Küsten- und Seebilder den 1879 verstorbenen Knud Baade wohl zu ersetzen vermag („Mondnacht auf der Nordsee“), die sonst auch in der Landschaft figurirenden großen Meister Andreas Achenbach und Hans Gude. Der Erstere liebt das Meer in seinen Stürmen und aufgeregten Zuständen, der Letztere das Meer in seiner Ruhe und seinen leicht gekräuselten Wellen. Zwei prächtige Marinen brachte uns Achenbach: eine große, von gewaltigem Sturm bewegte, die uns den Kampf eines in den Hafen einlaufenden Schiffes in der bekannten, lebensvollen Weise zeigt, die andere, kleinere „Aus Vlissingen“ mit reicher Menschenstaffage, die auf der steinernen Hafentreppe dem Sturm und den ans Ufer schlagenden Wellen in den kräftigsten Stellungen Widerstand leistet. Gude brachte wieder eine ziemliche Reihe von Seestücken, unter denen wir namentlich zwei unter dem schlichten Titel „Marine“ hervorheben, die sich wieder durch ihre klare Luftperspective und ihre über das Ganze verbreitete feine Stimmung auszeichnen.

Reicher ist dagegen die Ausbeute auf dem Gebiete der Thiermalerei, wo wir neben dem bekannten Schweizer Koller zunächst die längst bewährten Münchener Fr. Voltz und Chr. Mali betrachten, die immer noch in ihren alten Bahnen weiter wandeln und darin allerdings immer neue Lorbeeren erringen, aber doch in Gefahr sind, von Paul Weber und den jüngeren Talenten Anton Braith, Otto Gebler und Wilhelm Frey überflügelt zu werden, weil eben diese die psychologische Seite des Thierlebens besonders betonen und die Thierwelt, namentlich die Rinder, in ihren aufgeregten Zuständen zu schildern wissen, wie es z. B. Voltz, der sich auf die friedliche Idylle beschränkt, kaum jemals gethan hat. Proben jener Art legten Frey in den Bildern „Heerde am Sonnenjoch in Tirol“ und „Heerde am Bach“, ebenso Paul Weber in der „Heimkehr (Thierstück)“ ab. Wie sich auf demselben Gebiet auch Heinr. Zügel in München mit großer Gewandtheit bewegt, so auf dem der kleineren geflügelten Hausthiere die Düsseldorfer Gustav Süs und Karl Jutz, die in ihren Hühner- und Entenfamilien wieder recht hübsche Bilder, zum Theil mit humoristischen Motiven, ausstellten.

Endlich noch die bald mit der Landschaft verbundene, aber diese beherrschende, bald ganz unabhängig von der Landschaft auftretende Architekturmalerei; ein Gebiet, auf dem wir leider von einem Hauptvertreter, Wilh. Riefstahl, seitdem er wieder nach Rom gezogen, nichts zu erwähnen haben. Dafür aber entschädigen uns in reichem Maße aus Düsseldorf Seel und Lerche, aus Berlin der treffliche Wilberg, aus München Knab, aus Dresden Choulant und aus Nürnberg der in weiteren Kunstkreisen zu wenig bekannte Paul Ritter. Das Bedeutendste in diesem Fache, wenigstens das Brillanteste leistete vielleicht Adolf Seel, der Meister in der Behandlung der mittelalterlichen und arabischen Architektur, der uns durch ein (auch in München 1879 ausgestelltes) Inneres eines ägyptischen Harems erfreute, ein Bild von hoher Vollendung in Zeichnung und Colorit aller Details und ebenso meisterhaft und glänzend in der charakteristischen Figurenstaffage. Einer der besten Künstler in der Außen- wie in der Innenarchitektur ist Chr. Wilberg, der seine Bilder, ähnlich wie der bekannte Belgier Bossuet, wunderbar zu beleuchten versteht, z. B. „Tempel der Juno Lavinia in Girgenti“, „Inneres von S. Marco in Venedig“ und „Forum Romanum“. Aber neben ihm sind auch Knab, Choulant und Paul Ritter nicht zu übersehen. Der Erstere brachte außer den in München 1879 ausgestellten „Römischen Thermen“ und „Erinnerung an römische Gärten“ auch „Korinthische Ruinen aus der Campagna“, die von competenten Beurtheilern für des Meisters bestes Werk erklärt wurden; der Zweite ein großes, höchst wirkungsvolles Motiv aus Venedig; der Dritte den „schönen Brunnen in Nürnberg zur Zeit der dortigen Anwesenheit Gustav Adolfs“, der durch seine herrliche Luftperspective, seinen Gesammtton und seine charakteristische Staffage einen Beifall erntete, wie kein Architekturbild seit dem Hinscheiden des unvergeßlichen Neher.

Theater-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Allgemeine Zustände: Noch keine Besserung. — Gedenktage. — Jubiläen. — Neue Theater. — Das theatralische Vereinswesen. — Dramaturgie und Theatergeschichte. — Das Repertoire. — Frankfurter Preisausschreiben. — Devrient-Proceß. — Directoriales. — Gesammtgastspiele. — Theaterkrach. — Todesfälle.

Das peinliche Gefühl, mit dem der Theaterchronist nun schon seit einer erklecklichen Anzahl von Jahren seinem Berufe nachgekommen ist, in Kürze die theatralischen Ereignisse der letzten zwölf Monde zu notiren, erfaßt ihn auch heute, wo er sich abermals der alten Aufgabe gegenüber sieht. Es wäre ein ungerechter Vorwurf, ihn zum Pessimisten von Haus aus zu stempeln, eher würde die gegentheilige Bezeichnung seine Stellung dem Theater gegenüber wahr und treffend kennzeichnen, denn — er ruft die Leser dieses Kalenders zu Zeugen auf — wie die Spinne auf die Fliegen in ihrem Netze, hat er mit gespanntester Aufmerksamkeit jedes Zeichens einer Besserung geharrt und wo er es gefunden zu haben glaubte mit freudigem Evoë! begrüßt. Aber auch die wärmste Liebe muß endlich erkalten, wenn sie sich einem so frostigen, trostlosen Object gegenüber sieht, wie dem modernen Theater, auch jener innige aufopferungsvolle Zug schönster Begeisterung, geschöpft aus dem Verlauf der älteren Theatergeschichte mit ihren sympathischen Gestalten und Erscheinungen, ihrer innigen Beziehung zu einer großen Literaturbewegung, ihrem Kämpfen und Schaffen, auch er muß schwinden, wo ihm, wie es in der Gegenwart der Fall ist, jede Anregung fehlt. Ich habe früher an diesem Ort den damaligen Zustand des deutschen Theaters mit einem gährenden Chaos verglichen, von dem ich die Hoffnung aussprach, daß es ein gebährendes sein werde. Wenn ich das Bild heute fortführen will, so muß ich erst jene Hoffnung begraben, denn das Chaotische unserer Zustände ist geblieben, aber nicht in der wilden gebährenden Bewegung, sondern in einer beängstigenden Erstarrung. Sollte diese Bewegung doch keine zum Guten ausschlagende Krise gewesen sein? Vielleicht war es nur der Todeskampf, der convulsivisch noch einmal den Körper des deutschen Theaters erschüttern und erzittern machte, den Körper, an dem so viele Doctoren von den Abgeordneten des Deutschen Reichs angefangen bis zu den Feuilletonhelden herunter herumcurirt haben. Jene haben dem Schwachen das forteiternde Gift der Theaterfreiheit eingeimpft, und von den letzteren haben nur zu viele dem Patienten mit vollen Gläsern Gesundheit zugetrunken und ihn damit auch um den Besitz der letzten Kräfte schmählich betrogen. Freilich, es war ein köstliches Amusement, so ganz dem niedrigen Zug unserer Zeit entsprechend, Das sich selbst schänden und „unanständige Geberden" machen zu sehen, wofür einst die Besten unserer Nation ihre Kräfte gegeben. Das Theater stand schon tief unten, als diese Art Zeitungshelden an die deutsche Presse kamen, aber ihrer Erbärmlichkeit war es immer noch zu hoch, also herunter mit ihm, die letzten Fetzen vom welken Leibe gerissen, aus einer reinen, schönen Göttin eine ekle, im Fieber sich windende Dirne gemacht! Ihre Krankheitsgeschichte, ein Stückchen von ihrem Nekrolog vielleicht soll, muß heute der Chronist schreiben, aber vielleicht kommt einst die Zeit, wo aus dem Chronisten der sichtende und richtende Geschichtschreiber wird. An der Versumpfung und Geschmacklosigkeit des urtheilslosen Publicums hat die Tagesliteratur einen gewaltigen Antheil; Arm in Arm mit ihr hat das Theatervölkchen, von dem sich ein Eckhof oder Schröder entrüstet abwenden würden, die Schauspielkunst todtgeschlagen, damit ja reine Bahn gemacht werde und nichts mehr übrig bleibe. Sie spielen der Allgemeinheit die große Komödie ihrer moralischen — Verbesserung vor gegen das Honorar einer ihnen nicht zukommenden übertrieben hohen socialen Stellung und lachen sich ins Fäustchen über den pedantischen weimarischen Hofrath, der da einmal den Künstler angesungen hat:

„Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben,
Bewahret sie!"

So ist es im Schlendrian auch im letzten Jahre weiter gegangen und seine Wege kreuzte kein außergewöhnliches Ereigniß, es müßte denn ein äußeres sein, aus dem sich kein Schluß auf eine bessere Zukunft ziehen läßt. Staatlicherseits ist nichts zu einer Hebung der Verhältnisse geschehen und auch von Seiten der Betheiligten haben wenig oder keine Anläufe zu einer solchen stattgefunden, und wo es dennoch der Fall war, ist es ohne Erfolg geschehen.

Seinen einzigen Glanz schöpft das Theater der Gegenwart aus der Vergangenheit, es sucht die Blicke von dem beschmutzten Wappenschild seiner Ehre ab- und auf seine stolzen Ahnen hinzulenken, die einst den Ruhm des Geschlechts begründeten, aber es erreicht damit nur, daß der Aufmerksame eine wenig schmeichelhafte Parallele zieht. Zu den bedeutsamsten dieser **Gedenktage** gehört die 150ste Wiederkehr von Lessing's Geburtstag (22. Januar) und der 100ste des Tages, an dem Lessing seinen herrlichen „Nathan" (7. März) vollendete. Um diese beiden Lichtpunkte in der theatralischen Entwicklungsgeschichte schlang das Hamburger Stadttheater, das überhaupt noch am meisten das Banner wahrer Kunst hochhält, den Lorberkranz einer sogenannten Kunstvorstellung des „Nathan" (31. März), deren Ertrag dem zu errichtenden Hamburger Lessingdenkmal gewidmet wurde. Namhafte Angehörige des Schauspielstandes hatten sich an der Alster zusammengefunden: Possart, der feine Declamator, gab den Nathan, Frau Frieb-Blumauer, eine der wenigen wirklichen Künstlerinnen der deutschen Bühne, die Daja, Franziska Ellmenreich die Recha, Lebrun den Klosterbruder. Komödiantische Tactlosigkeit und Scandalsucht hat leider auch an diesen ein nationales Gepräge tragenden Festtag ein verunglimpfendes Nachspiel gehängt. Schon im Januar konnte in Braunschweig der 50jährige Gedenktag eines wichtigen theatralischen Ereignisses begangen werden, in der Feier der ersten Aufführung von Goethe's „Faust" erstem Theil, den Klingemann 1829 am 19. Januar hatte in Scene gehen lassen. Ueberhaupt brachte das Jahr 1879 zahlreiche Momente, die in inniger Beziehung zu dem gewaltigsten Dichter unserer Nation standen. Nicht nur, daß auch Dresden den 50jährigen Gedenktag seiner ersten Faust-Aufführung (27. August) begehen konnte, war am 20. Mai ein Säculum seit der ersten Aufführung von Goethe's ältestem Drama „Die Laune des Verliebten", am 6. April ein Jahrhundert verflossen, seit in Weimar zum ersten Mal „Iphigenie auf Tauris" über die Bretter geschritten war. Ilmathen, das auch sonst classische Traditionen pflegt, gedachte des Tages in angemessener Feier. Ebenfalls die Erinnerung an eine schöne, für die Kunst segensreiche Epoche, weckte der 100jährige Gedenktag an die Begründung des Mannheimer Hoftheaters, wo einst ein Iffland und Dalberg im Verein mit ähnlichen Kräften gewirkt, von

wo der jugendliche Dichteraar, der Schöpfer der „Räuber", seinen Flug zur Sonne begonnen hat. Den Tag (7. October) würdig, seiner Bedeutung angemessen zu begehen, hatte Julius Werther, der derzeitige artistische Director des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, ein entsprechendes Festspiel „Poesie und Geschichte" geschrieben, in dem die für die Gründungsgeschichte des Mannheimer Theaters wichtigsten Persönlichkeiten auftraten. Dann wurde, wie vor 100 Jahren, Goldoni's „Geschwind eh' es Jemand erfährt" und an den beiden folgenden Festtagen Schiller's „Räuber" und Iffland's „Jäger" gegeben, beides Glanzpunkte in Mannheims Theatergeschichte. Diese selbst hat als dauernde und weite Kreise interessirende Festgabe der fleißige Hofschauspieler Adolf Pichler in seiner „Chronik des Großherzoglichen Hof- und National-theaters in Mannheim" (Mannheim 1879) geboten, der eine ehrenvolle Stellung in der theaterhistorischen Bibliographie gebührt.

Neben diesen wirklichen Jubeltagen der deutschen Bühne haben auch eine Reihe lebende Bühnenangehörige, wie es nun einmal jetzt so Sitte, Jubiläen gefeiert, bedeutende und unbedeutende, wohl an die 60. Einige der besseren Namen seien hier erwähnt. Da sind zu nennen: der beliebte Hofschauspieler Berndal, der in komischen und dämonischen Rollen Gutes leistet (25 Jahre in Berlin), Theodor Wünzer, der sich vom Schauspieler bis zum Director des Hoftheaters und der Hofmusik in Darmstadt aufgeschwungen hat (25 Jahre beim Theater), auch sein Vorgänger, der, nach Ludwig III. von Hessen Ausspruch „geborene technische Director" Carl Tescher (50 Jahre beim Theater), dann die „schwäbische Nachtigall" Mathilde Marlow (25 Jahre am Hoftheater zu Stuttgart) und ihr würdiger College, der Opernregisseur und Kammersänger Franz Joseph Schütky (ebenso), Paul Taglioni, der Altmeister des Berliner Ballets (50 Jahre am Hoftheater), weiter der bekannte Schüler St. Leon's, der erste Solotänzer und Mimiker am Wiener Hofoperntheater, Louis Frappart (25 Jahre Mitglied des Instituts), Otto Felix Dessoff, Hofkapellmeister in Karlsruhe (25 Jahre Künstler), auch der fruchtbare Dramatiker Rud. Hahn, Verf. des allbekannten Einacters „Im Vorzimmer Sr. Excellenz", der Director des Dresdner „Zweiten Theaters" Jos. Ferd. Nesmüller (25 Jahre als solcher), dessen „Zillerthaler" wohl in allen Städten gegeben wurden u. A. m.

Einmal mitten in fröhlichen Aeußerlichkeiten, die den Kern der Sache für den Fernstehenden so täuschend maskiren, sei doch auch gleich der neuen Theater gedacht, die uns im Jahre 1879 geworden. Die Theaterbaulust ist, wie das Jubiläumsfieber, seit einiger Zeit epidemisch. Ueberall werden neue Tempel gerichtet, und wenn sie den Maßstab zu endgültiger Beurtheilung gäben, wie rosig würde unsere Schilderung ausfallen! Während das theatralische Schatzkästlein in der alten Krönungsstadt Frankfurt a. M. noch immer nicht vollendet wurde, haben sich neben weniger bedeutenden Theatern in Hannover, Wien und Celle zwei größere Bauten in Posen und Darmstadt dem Publicum geöffnet. Posen gehört zu den in der Theatergeographie übel beleumundeten Orten, mit seinen jüdischen und polnischen Elementen, die wenig Antheil am Theater nehmen, ist es für den Theaterkrach so ungefähr das, was Syrien für die Pest ist. Trotzdem entspricht das neue Theater gerechten Anforderungen, und es ist mit gebührendem Dank anzuerkennen, daß Se. Majestät der Kaiser selbst 90000 ℳ dazu geschenkt und ebensoviel gegen 3 % geliehen haben. Das stattliche Gebäude steht am Wilhelmsplatz, ist aus Ziegelsteinen mit Mörtelputz errichtet und grau gestrichen. Ein Vorbau mit drei Haupteingängen, darüber eine von einem Frontispiz mit Akroterien gekrönte Halle mit Säulen und Eckpfeilern korinthischer Ordnung, vielfach angebrachter figuraler Schmuck und Sgrafitto-Malerei verleihen dem Gebäude einen monumentalen und würdigen Charakter. Stadtbaurath Stenzel hat den Plan des Gebäudes geliefert, das am 1. October eröffnet wurde. Etwa das Sechsfache der Herstellungskosten, die das Posener Stadttheater verursacht hat, betrug die Summe, welche zur Wiedererrichtung des am 24. October 1871 niedergebrannten Darmstädter Hoftheaters nöthig war, nämlich nahezu eine Million Gulden. Sehr glücklich gelegen, nach zwei Seiten von Gartenanlagen begrenzt, zerfällt das Gebäude in drei Haupttheile: den schönen vom alten Theater unversehrt geretteten Porticus mit seinen sechs cannelirten korinthischen Säulen, den niedrigen Bruchstein-Unter- und den Backstein-Oberbau, der Bühnen- und Logenhaus in gleicher Höhe umfaßt. Die Einrichtung des Zuschauerraums ist geschmackvoll und praktisch, die der Maschinerie geradezu ausgezeichnet, indem der bekannte Karl Brandt bei ihr alle Bühnenneuerungen angewandt und damit alle, auch die größten Bühnen in der Leichtigkeit und Sicherheit des technischen Apparats übertroffen hat.

Theatralisches Vereinswesen. Wir haben alljährlich treu berichtet, was hier geschehen, da mögen auch dieses Jahr die Zahlenreihen aufmarschiren. Die Schützerin und Hüterin der Rechte der Autoren und Componisten, die deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten, hatte im Jahre 1879 circa 13000 ℳ weniger Gesammtumsatz als im vorigen, nämlich: 96014 ℳ 62 ₰, was für das Genossenschaftsbureau eine Jahres-Einnahme von 13626 ℳ 55 ₰ bedeutet. Das Vermögen der Genossenschaft betrug am 1. April 2508 ℳ. Von den zahlreichen Differenzen, welche die Genossenschaft als Rechtsschutzverein zu behandeln hatte, hat besonders der alte, seit 1872 spielende Proceß gegen den damaligen Director des Leipziger Stadttheaters Friedrich Haase Aufsehen erregt. Er wurde dadurch von principieller Bedeutung, daß ein von allen Instanzen bestätigtes Erkenntniß der Vereinigung das wichtige Präjudiz schuf, wonach „auf Grund § 55 des Reichsgesetzes vom 11. Juni 1870 die Entscheidung wegen unbefugter öffentlicher Aufführung dramatischer oder dramatisch-musikalischer Werke auch den auf die betreffende Vorstellung entfallenden Betrag der ausgezahlten Abonnementsgelder umfaßt". Von noch allgemeinerem Interesse ist die eine Beschränkung der Theaterfreiheit bezweckende Petition, welche der Vorstand der Genossenschaft an die Reichstags-Commission für Abänderung der deutschen Gewerbeordnung gerichtet hat, über deren Resultat aber bis Ende 1879 Entscheidendes nicht verlautete. Zu einem bedeutungsvollen Jahr wurde 1879 für die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, welche infolge der Genehmigung des Pensionsstatuts durch die Königl. Preußische Staatsregierung nunmehr endlich aus ihrer schwebenden Lage auf ein gesichertes Fundament gekommen ist. Diesem Umstand hat sie auch die Zuwendung des Capitals der eingegangenen Altersversorgungsanstalt „Perseverantia" zu danken. Ihr Vermögen betrug am 1. Juni 1879 1600773,90 ℳ, ohne jenes Capital der Perseverantia, während seit 1876 die Mitgliederzahl bedeutend gesunken war. Das Präsidium der Genossenschaft, bis 1879 in Händen des Kammersängers Franz Betz, ist jetzt in die des Hofschauspielers Berndal übergegangen. Ob dadurch auch ihr Abhängigkeitsverhältniß zu dem Machthaber der Preußischen Hofbühnen, Herrn von Hülsen, welcher für das Gedeihen der Kunst in Deutschland einen bedauerlichen Hemmschuh ausmacht, ein anderes geworden ist, muß die Zukunft lehren. Glaublich ist's freilich kaum, so wünschenswerth es auch wäre. Zu der dritten der großen theatralischen Corporationen, dem deutschen Bühnen-(Cartell-)Verein, gehörten 1879 53 Bühnen mit 150 Stimmen. Außer den mehr internen Angelegenheiten der Gesellschaft erregte letzthin besonders der Streitfall der Schauspielerin Grunert wider die Meininger Hoftheater-Intendanz in Schauspielerkreisen ein großes Aufsehen. Der Fall wurde vom Bühnenverein, dessen Präsident der den „Meiningern" nichts weniger als wohlgesinnte Herr von Hülsen ist, zu Gunsten des Bühnenmitgliedes entschieden, worauf eine amtliche Brochüre der verurtheilten Intendanz erschien, welche zu dem Schluß kommt, daß an Stelle des Rechts „unjuridische Willkür" getreten sei. Was die dramaturgischen und theaterhistorischen Erscheinungen der letzten Jahre anlangt, so sind es vornehmlich außer der Pichlerschen Chronik des Mannheimer Theaters die Geschichte des „Stadttheaters in Hamburg" von Hermann Uhde (Stutt-



Adelaide Ristori.

gart), die „Geschichte des Theaters und der Musik zu Mainz" von Jacob Peth (Mainz), das Supplement zu des Autors 1878 erschienener Geschichte des Dresdner Hoftheaters „Beiträge zur Geschichte des Hoftheaters in Dresden" (Erfurt) von Rob. Prölß, der auch den ersten Band einer „Geschichte des neueren Dramas" (Leipzig) veröffentlicht hat, ferner die geistvollen „Streifzüge auf dramaturgischem und kritischem Gebiet" (Bremen) von H. Bulthaupt, Martersteig's Biographie „Pius Alex. Wolff's" (Leipzig) und Wedde's verdienstliche Kritiksammlung „Dramaturgische Spähne" (Hamburg), die hervorgehoben zu werden verdienen.

Und nun zur Entschleierung des Dramenbildes! Welch ein Reichthum, welch eine Fülle von Steinchen, aus denen sich dieses buntfarbige Mosaik zusammensetzt! Grelle und matte Farben, die einfachsten und die complicirtesten Formen, aber keine Harmonie, kein Zusammenhang. Kein Zusammenhang? Was bedeutet denn die rothe Linie, welche sich überall hindurchzieht und unser Repertoire verbindet und umschließt wie die Maschen eines Netzes? Es ist die Ausländerei, oder bestimmter gesagt die Sucht, mit dem französischen Unrath die deutsche Bühne zu düngen. Es ist schier unmöglich, in den Grenzen dieses Artikels die ganze Dramenwelt zu spiegeln, wie es in Kürschner's Jahrbuch für das deutsche Theater mit seinem kritischen Register von 854 Bühnennovitäten thatsächlich geschehen ist. Nur einiges Wenige kann da hervorgehoben werden. Den besten Erfolg aller dramatischen Neuheiten hatte ohne Zweifel L'Arronge's Lustspiel „Doctor Klaus" mit seinem gesunden Humor und seinem Mangel an dramatischer Action. Kein anderes Lustspiel ist dem genannten im Beifall gleichgekommen, weder „Wohlthätige Frauen" von L'Arronge selbst, oder Bürger's lebendige Arbeiten „Die Frau ohne Geist" und „Die Adoptirten", noch Wichert's fein angelegter und durchgeführter „Freund des Fürsten" und Mich. Klopp's leichtgemachtes amüsantes Stück „Rosenkranz und Güldenstern". Mit vielem Glück producirte sich das frische, ursprüngliche Talent des Schauspielers von Schönthan in dem „Mädchen aus der Fremde" und „Sodom und Gomorrah". Wilh. Jordan beschenkte uns mit einem in schönen Versen geschriebenen Lustspiel „Zwillingsbrüder". Sehr Aergerliches ist Wilbrandt widerfahren, dessen „Tochter des Herrn Fabricius" erst in München für den Preis vorgeschlagen, dann aber desselben nicht würdig erachtet wurde. Ein anderes neues Lustspiel Wilbrandt's war „Der Thurm in der Stadtmauer". Im Schauspiel machte viel Aufsehen Putlitz' „Rolf Berndt", ein Stück von poetischem Werth. Die theatralische Wirkung, die der Putlitz'schen Arbeit, ebenso wie dem neuen Schauspiel Lindau's „Gräfin Leah" zu eigen ist, mangelt den „Drohenden Wolken" des bekannten Dichters Julius Wolff. Die poetische und dramatisch wirksame Behandlung eines interessanten Motivs zeigt Rud. v. Gottschall's Drama „Auf rother Erde"; die jetzigen socialdemokratischen Tendenzen beleuchtet Anzengruber im „Faustschlag". Unter den Schauspielnovitäten ausländischer Herkunft erregen mehr oder minder Interesse Björnson's „Leonarda", die freilich über Mannheim nicht hinauskam, desselben Autors „Neues System", das für ihn zu einem Fallissement wurde, Molbech's etwas fragmentarischer „Ambrosius", und dessen wenig einheitlicher „Ring des Pharao", ebenso Ferrari's dichterisch werthvolles, in Italien mit einem Staatspreis ausgezeichnetes Schauspiel „Zwei Damen" und Bulwer's nachgelassene Arbeit „Das Haus Darnley", die an einem schwächlichen Schluß und zu knappem Stoff krankt. Spärlich wie immer in letzter Zeit war auch im verflossenen Jahr der dem Trauerspiel gewidmete Raum im Repertoire. Heyse's „Elfriede" brachte es nicht über einen Achtungserfolg, glücklicher zwar war Wilbrandt's „Kriemhild", das Werk ist aber mit seiner wenig ansprechenden Behandlung des Mythus auch nur auf einige Bühnen gekommen. Gedacht sei noch zweier interessanter Experimente, deren eines, im Wiener Burgtheater angestellt, Grillparzer's „Weh dem der lügt", das 1838 nicht angesprochen, erfolgreich zur Aufführung brachte, während das andere, im Hoftheater zu Berlin unternommene, weniger Glück mit der Inscenesetzung von Massinger's „Herzog von Mailand" hatte.

Ein neues Preisausschreiben für je ein Trauer-, Schau- und Lustspiel und eine Oper erließ die Intendanz des Frankfurter Stadttheaters, welche nach Otto Devrient's Rücktritt in die Hände des bisherigen Directors des Berliner Residenztheaters übergegangen ist. Der im vorigen Jahrgang erwähnte Proceß Devrient's gegen den Frankfurter Theater-Actien-Verein des Stadttheaters ist nunmehr zu seinen Gunsten entschieden worden, indem der Verein zur Zahlung von 30000 ℳ Gehalt und 7500 ℳ Abfindung verurtheilt wurde. Außer der Frankfurter Directionsveränderung sind solche von Belang nicht weiter zu melden, es wäre denn die Mittheilung, daß Hillmann das Breslauer Stadttheater übernommen hat, Laube nun endgültig die Direction des Wiener Stadttheaters, das eine trübe Zukunft vor sich sieht, niedergelegt hat, und das bisher in königl. Verwaltung gestandene Gärtnerplatz-Theater in München einem Privatdirector (Lang aus Danzig) übergeben worden ist.

Die jetzt so in Mode gekommenen Gesammtgastspiele haben auch im letzten Jahre ihren Fortgang genommen und zwar in einem gegen früher noch erhöhten Grade. Am bedeutsamsten ragten wie immer auch diesmal die Meininger hervor, die u. A. bei ihrem Gastspiel am Wiener Ringtheater 110000 ℳ einnahmen. Künstlerisch Bemerkenswerthes boten ferner die großen Gastspiele des Personals des Hamburger Thaliatheaters und das einer Monatsoper im Carolatheater zu Leipzig, wie die glänzend aufgenommenen Vorstellungen, welche die Gesellschaft des Münchner Gärtnerplatztheaters den Berlinern zum Besten gab. Zu den zahlreichen gastirenden hochdeutschen Gesellschaften gesellten sich plattdeutsche und selbstverständlich fehlte es in unserem kosmopolitischen Vaterland auch nicht an Ausländern aller Art. Die feine Welt der deutschen Reichsstadt amüsirte sich an einer französischen Truppe und applaudirte später einer italienischen Gesellschaft, die mit der Ristori an der Spitze im königl. Schauspielhaus und Nationaltheater gastirte. Eine französische Operettentruppe erschien in Frankfurt a. M. und selbst eine Negergesellschaft, die großen und kleinen Kindern „Onkel Toms Hütte" in Berlin, Breslau, Leipzig, Dresden, München und Wien vorspielte, blieb uns nicht erspart.

In alter Herrlichkeit florirte der Theaterkrach, der nachdrücklich von Ost nach West, von Nord nach Süd das Gebiet des deutschen Theaters durchzog und aufräumte, dort erbarmungslos zusammenstürzte, hier verheißungsvoll anklopfte, auf baldiges Wiederkommen vertröstend. Berlin (Germania- und Variététheater), Breslau, Constanz, Eisleben, Hamburg (Wilhelmtheater), Frankfurt a. M. (Sommertheater), Kiel, Stettin (Elysiumstheater), Soest, Luckenwalde, Graz, Plauen, Zürich, Zwickau, Wittenberg ꝛc. machten in mehr oder minder schlimmer Weise mit dem bösen Gesellen intime Bekanntschaft. Wie der Schlaf der Zwillingsbruder des Todes, so ist der Krach der Zwillingsbruder des Theaterbrands, der dem Reichenberger Stadt-, dem Berliner Urania- und dem Sommertheater in Münster i. W. die Todesfackel aufgesteckt und damit das Lebenslicht ausgeblasen hat.

Aber auch der wirkliche Freund Hein hat wieder ein gut Stücklein Arbeit im letzten Jahr verrichtet. Er ist dabei mit Auswahl und Geschmack verfahren und hat sich aus allen Branchen seine Leute geholt. Die Dramatiker und dramaturgischen Schriftsteller verloren Hermann Uhde (27/5), Jul. Findeisen (13/3), Hermann Salingré (4/2), Friedr. Tietz (6/7); die Schauspielerwelt Joh. Chr. Gloy (31/5), Karl Ulram (20/2), Louis Leclair (29/3), die Gemeinde der Sänger ihren Franz Diener (15/5), den einst gefeierten Tenoristen Karl Beck (4/3), Joh. Schoberlechner (29/4), Karl Becker (1/3); die Theaterleiter beklagten ihre Collegen Julius Hein (13/4) und Friedr. Engelken (2/7).

Musik-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Schulen und Parteien. — Opern. — Chorwerke. — Lieder mit Pianoforte. — Orchestermusik. — Claviermusik und Werke für andre Instrumente. — Sammlungen. — Bücher und Zeitschriften. — Musikfeste und Aufführungen. — Erfindungen. — Denkmäler. — Todesfälle.

Kaum eine frühere Musikperiode wies ein so reich gegliedertes Parteileben auf, wie die Gegenwart. Es stehen sich gegenüber: die Altconservativen, die das Heil der Kunst vorzugsweise in Bach und Händel und überhaupt in der Pflege der ältern, hundert und noch mehr Jahre zurückliegenden Musik erblicken. Die Neuconservativen gehen einige Schritte weiter, sie lassen Haydn, Mozart und Beethoven (wenigstens bis zum Op. 53, der Waldsteinsonate) als ewig gültige Vorbilder gelten, verstehen sich selbst zur relativen Werthschätzung Schubert's und Weber's. Nun ist auch noch mit den Mendelssohnianern zu rechnen, die allerdings numerisch seit zwanzig Jahren ins Hintertreffen gerathen, aber mit um so zäherer Ausdauer an ihrem Cultus festhalten. Weitaus stärker der Kopfzahl nach sind die Schumannioner auf dem Plane. Während die Mendelssohnianer vorwiegend aus Bejahrteren sich recrutiren, gehört den Schumannianern zumeist das ausgereifte Mannesalter an. Und wie die Kluft zwischen beiden Lebensstadien eine nicht eben große, so haben auch beide Parteien sehr viele Berührungspunkte mit einander gemein. Aus ihrer Verschmelzung gingen im Lauf der letzten zehn Jahre die Brahmsianer hervor, die freilich kaum sich darauf Hoffnung machen dürften, erhebliches Terrain zu gewinnen; denn da die Individualität von Brahms eine in vielen Stücken problematische ist, die Gesichtspunkte dieser Gemeinde theils beschränkte theils überlebte sind, so gehen ihr die Vorbedingungen zu einer ersprießlichen Propaganda ab. Allen überlegen der Zahl wie der Geschlossenheit der Organisation nach ist im Augenblick das Heerlager der Wagnerianer. Sie haben einen Führer von unbeugsamer Energie und nie rastender Lust zur Initiative, einen Führer, vor dessen großartiger Schöpferkraft Jeder mit Bewunderung still steht, mag man auch theilweise sie anders wünschen oder selbst sie verurtheilen. Bedeutende schöpferisch hervorragende Talente hat Wagner's Schule bis jetzt freilich nur sehr spärlich hervorgebracht, doch gebührt ihr das große Verdienst, eine Anzahl sehr tüchtiger Dirigenten der Musikwelt geschenkt zu haben. Von den Lisztianern gilt ungefähr dasselbe. Auch unter ihnen ist zur Zeit kein Jünger vorhanden, der dem Meister geistig ebenbürtig oder compositorisch wirklich congenial wäre. Hier wie dort ragt das Haupt weit über die Trabantenschaar; stellt uns Wagner Dirigenten, so Liszt Virtuosen, die Jahr für Jahr in großen Schwärmen beide Hemisphären durchwandern. Wie Mendelssohnianer und Schumannianer verknüpft auch die Anhänger Wagner's und Liszt's das Band gemeinschaftlicher Interessen und ein ziemlich gleichartiges Streben. Die Wagnerianer führten in neuester Zeit eine sehr scharfe Polemik gegen Schumann und Brahms. Die rohe, dabei höchst pedantische Verurtheilung Schumann's machte viel böses Blut; sie versuchte Schumann's musikalische Inferiorität im Vergleich mit Wagner zu proclamiren: ein Beginnen, das sich selbst richten muß, da ja allein schon Schumann's Universalität im Hinblick auf Wagner's bewußtvolle Einseitigkeit der Polemik die Spitze abbricht. Nicht in gleichem Grade gehässig, in vielen Punkten sogar wohlbegründet waren die von derselben Seite ausgehenden Auslassungen über Brahms. Der Wagnerianismus, im Gefühl der ecclesia triumphans, mag immerhin Kritik üben soviel ihm beliebt; wenn er nur vor seiner eigenen Thüre kehren lernte und überm Splitter der Andersgläubigen nicht den Balken im eigenen Auge vergäße! — Die jüngste aller Parteien ist die Lohmann'sche. Diese, ausgehend von den reformistischen Anschauungen Peter Lohmann's, der vor allem die Reinigung des Musikdramas von allen conventionell-zwitterhaften Elementen sich zur Aufgabe gestellt und für die absolute Musik nicht mehr das Gesetz der starren Architektonik (Symmetrie), sondern das Gesetz der psychologischen Entwicklung eingehalten wissen will, diese Schule, in welcher Joseph Huber mit der „Rose vom Libanon", „Irene" (soeben im Druck erschienen), den Symphonien „Durch Dunkel zum Licht", „Gegen den Strom" als der stilgetreueste und am meisten consequente Neuerer, sich mehr und mehr Geltung verschafft, kann für die Zukunft noch von umgestaltender Bedeutung und vielleicht noch von größerer Tragweite als die meisten der obengenannten Schulen werden, sobald ihr ein musikalischer Genius beschieden ist, bei dem rein-naive Schaffensfreude Hand in Hand geht mit einer hochidealen Lebens- und Kunstanschauung. Denn nicht blos einen tüchtigen Künstler, auch einen tüchtigen Charakter setzt diese Richtung voraus, und das gerade giebt ihr einen so imponirenden Zug und zugleich die Gewähr dafür, daß sie festen Grund und Boden unter den Füßen behält. Mag der Gang der musikalischen Entwicklungsgeschichte werden wie er wolle, jeder Partei wird der Kunstgeist das Urtheil sprechen, die Auswüchse hier wie dort wird er verdammen, dem Tüchtigen zu nachwirkendem Leben verhelfen, dem Mattherzig-Unentschiedenen strafende Blicke zuwerfen, das Gemeine verachten, das Hohe mit dem Kranze krönen. Solcher Glaube allein stärkt den schaffenden wie ausübenden Künstler und läßt ihn verehrungsvoll aufblicken zu den idealen Mächten des Daseins.

Ueberblicken wir nun die musikalischen Productionszweige der Reihe nach und beginnen wir mit den Erzeugnissen der dramatischen Musik.

Von den im Laufe des Jahres zur Aufführung gekommenen Opern machte Rubinstein's „Nero" am meisten von sich reden. Der Erfolg scheint in Hamburg lebhafter als bei den „Makkabäern" gewesen zu sein und so ein Anzeichen dafür vorhanden, daß Rubinstein's dramatische Kraft neuerdings in energischer und glücklicher Entfaltung begriffen. Freilich legt er sich Alles im Sinne der modernen großen Oper zurecht und schon die Wahl eines Stoffes wie Nero, für dessen Idee sich Rubinstein begeistern konnte (er soll sogar die Hauptscenen textlich selbständig ausgeführt haben), beweist, daß er von derselben ästhetischen Krankheit befallen, von der die Dichter der Römertragödien wie Wilbrandt, Grosse u. a. heimgesucht wurden. Kaum steht zu hoffen, daß Rubinstein nunmehr die eingeschlagenen Pfade verläßt; so darf man vorhersagen, daß er für die Kunstentwicklung ausschlaggebende Bedeutung niemals erlangt. Vorwiegend in Wagner'scher Nachahmerschaft geht auf die Oper „Iwein" (in Neustrelitz und Dessau zur Aufführung gebracht) von August Klughardt. Oscar Bolck's in Leipzig gegebener „Pierre Robin" liebäugelt zu unverhohlen mit dem Standpunkte eines Reißiger und Lindpaintner, als daß man solchen unbegreiflichen Anachronismus nicht schmerzlich empfinden und beklagen müßte.

Erheblich moderner im musikalischen Grundzug, aber leider dem Niedrig-Volksthümlichen und der Liedertafelsentimentalität zu zahlreiche Concessionen machend, ist Wendelin Weißheimer's „Meister Martin und seine Gesellen", ein den „Serapionsbrüdern" des Callot-Hoffmann entnommener Nürnbergischer Stoff, der früher bereits, allerdings ohne bleibenden Erfolg, von Krug, Tschirch ꝛc. behandelt worden war. Räthselhaft finden wir es, wie ein ehemaliger in Theorie und Praxis enragirter Wagnerianer wie Weißheimer sich unter ein so gänzlich andersfarbiges Panier hat flüchten können. Albert Dietrich ist ein zu einseitiger, des dramatischen Nerves zu sehr entbehrender Schumannianer, als daß sein „Robin Hood", gedichtet von Reinhard Mosen und in Frankfurt über die Bühne gegangen, im Repertoire festen Fuß zu fassen vermöchte. Aehnliches Schicksal dürfte dem „Lancelot" von Th. Hentschel und den „Albigensern" von J. de Swert beschieden sein. Als ziemlich überflüssiges Experiment erwies sich die Neubelebung von Gounod's „Philemon und Baucis" in Wien. Die Importirung von Massenet's „Königin von Lahore" aus Belgien nach München hat schwerlich sich der Uebersiedlungskosten gelohnt. Saint-Saëns ist mit einem „Etienne Marcel" vertreten und gewiß wäre noch ein Dutzend Opern zu nennen, die auf der oder jener Bühne unter großem momentanen Erfolge zur Aufführung kamen, um dann das Zeitliche zu segnen. Wäre die dramatische Production der Gegenwart lebensfähiger und reicher, so würde man schwerlich die Classiker mit solcher Vorliebe pflegen und schwerlich hätte man dann nöthig gehabt z. B. in Berlin Spontini's „Olympia" neu einzustudiren. Mag die Zukunft Besserung bringen!

Größere *Chorwerke* mit Orchesterbegleitung sind diesmal sehr spärlich vorhanden. In erster Linie würde zu nennen sein die bei Breitkopf und Härtel erschienene „Große Messe aus Bmoll" von Albert Becker in Berlin. Von Karl Riedel bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums seines Vereins im Mai 1879 zum ersten Male zu Gehör gebracht und später wiederholt, ist dieser Composition eine bedeutsame Physiognomie jedenfalls nicht abzusprechen. Daß sie aber, was Eigenart und Bezeugung tiefsten, innern Schaffensdranges anlangt, keinesfalls eine vorschnell versuchte Parallele mit Beethoven's Missa solemnis oder vollends der Bach'schen „Hohen Messe" verträgt, wird wohl ohne Weiteres zugegeben werden; wenn Becker sowohl bei Cherubini wie Bach, bei Beethoven wie Schumann, sogar bei Wagner und Liszt in die Schule gegangen, so gereicht ihm das nur zur Ehre; freilich gewänne die Messe, wenn man die Vorbilder nicht so deutlich gewahr würde und dafür mehr Eigenes spürte. Ad. v. Goldschmidt's „Sieben Todsünden", wiewohl früher entstanden, haben doch erst in jüngster Zeit allgemeinere Beachtung gefunden und mehrere Aufführungen, darunter eine in Wien, erlebt. Von Meinardus wurde der neu umgearbeitete „König Salomo" in Oldenburg mit großem Erfolg zu Gehör gebracht; in Königsberg sein „Luther in Worms". Bruch's „Lied von der Glocke" macht die Runde durch viele große Musikstädte und findet mehr Freunde als Feinde; ingleichen klärt sich mehr und mehr das allgemeine Urtheil über das bisweilen überschätzte „Schicksalslied" von Brahms. Ferdinand Hiller trat mit einer „Rebekka" hervor, von der sich nur sagen läßt: sie kommt über vierzig Jahre zu spät.

In der *Männerchorliteratur* hat durch die von E. Kremser mit großem Geschick ausgeführte Bearbeitung von sechs altniederländischen Volksliedern eine sehr willkommene Bereicherung erfahren. Das sind einmal kernige, tüchtige Weisen, welche in Mannesmund gehören und die süßliche Schmachtlyrik mit Nachdruck zum Schweigen bringen. Jos. Rheinberger's Seebilder (Op. 113) enthalten sehr viel Unnatürliches; ein besser gebildeter Geschmack hätte überhaupt vor der Composition solcher an sich wenig musikalischer Texte zurückschrecken sollen; und wenn die Wahl einmal getroffen war, hätte die tondichterische Phantasie frischer und freudiger sich bewegen müssen. Der Wiener Koschat pflegt mit Glück das derbe volksthümliche Genre, seine steirischen und sonstigen Weisen aus Oesterreich haben sich in norddeutschen Vereinen fast mehr als gut und wünschenswerth ist eingebürgert. Wollen sich die Liedertafeln zu etwas Größerm und Gehaltvollerm aufraffen, so greifen sie meist auf Bruch zurück; und da aus neuester Zeit nichts von Belang vorhanden, was sich in Bezug auf Energie und auf die Masse wirkenden Pomp mit dem „Siegesgesang auf Salamis" oder dem „Normannenzug" messen könnte, ist solche Wahl nur gutzuheißen. Auch der „Rinaldo" von Brahms erscheint jetzt öfter auf den Programmen größerer Männergesangvereine; doch braucht das Werk, obgleich es vielleicht das am wenigsten echt Brahms'sche ist, immerhin längere Zeit, ehe ihm eine umfassendere Popularität zu Theil wird. Daß manches Bessere und Edlere von Karl Zöllner und Julius Otto seit dreißig Jahren und noch länger sich in der Gunst des Publicums erhält, beweist, daß unsre Generation an die Männerchorliteratur kaum höhere Anforderungen stellt als die frühere. Auf andren Gebieten ist die Sachlage eine andere, erfreulichere.

In der Rubrik der *einstimmigen Lieder mit Pianofortebegleitung* stoßen wir meist auf bekannte Componistennamen. R. Franz ist würdig mit einem neuen Liederheft vertreten, aus dem Nachlaß Franz von Holstein's liegt ein solches vor, das sein Publicum finden wird. Reinecke, Jensen und mancher Andere erfreuten durch hübsche neuerschienene Lieder.

Größere *Orchesterwerke* sind viel seltener geworden als früher. Als Manuscriptcomposition wurde im Leipziger Gewandhaus eine Symphonie von Aug. Reißmann aufgeführt, von der nur zu sagen ist, daß sie hinter guter, anständiger Factur einen ziemlich trockenen und wenig neuen Gedankengehalt nicht verbergen kann. Aus dem Nachlaß v. Holstein's holte man eine „Frau Aventiure" betitelte Ouverture, die Albert Dietrich glänzend instrumentirt hatte, hervor; sie bewies uns von Neuem, wie wenig der liebenswürdige Liedercomponist der größeren Formen mächtig war und wie bescheidene Grenzen seiner Phantasie gezogen, die am liebsten im Allgemein-Bekannten schweifte. Das Gleiche gilt von seiner, sehr in die Länge sich ziehenden Serenade. Schulz-Schwerin läßt in einer Triumphalouverture viel blendendes Feuerwerk los, dessen Essenzen größtentheils aus Weber und manchem andern triumphjubelnden Meister bezogen sind. Der Däne Emil Hartmann hat uns mit einer sogenannten tragischen Ouverture unter dem Specialtitel: „Nordische Heerfahrt" (nach Ibsen) und außerdem noch mit einer Symphonie beglückt. Beide Werke klingen gut, sagen uns jedoch kaum wesentlich Anderes, als das, was Gade seit nahezu vierzig Jahren der Welt verkündet hat. Wenn man die nordischen Componisten bisweilen so geflissentlich auf den Schild erhebt, so finden wir das nicht recht in der Ordnung; blieben und bleiben sie doch fast Alle im Kleinleben und Kleingeistigen stecken, hat doch noch Keiner einen irgendwie bedeutenden musikalischen Ausblick uns eröffnet, bleiben sie ja Alle an der Scholle haften. Ungleich mehr Anrecht auf allgemeinere Beachtung haben die symphonischen Dichtungen Paul Geisler's, die neuerdings in Leipziger Concertsälen mehrfach zur Aufführung gelangten. In seinem „Rattenfänger von Hameln" hat er nach inhaltlicher wie formeller Hinsicht einen sehr erfreulichen Fortschritt gezeigt, während „Der neue Tannhäuser" (nach Grisebach) und „Walpurgisnacht" (Goethe's „Faust") mehr im Detail als im Gesammt unsre Aufmerksamkeit anregen. Concentrirt sich die frische, an Saint-Saëns gemahnende und doch noch um Vieles mehr nach innen gerichtete Productionskraft des jungen Tondichters mit den Jahren, so dürfen wir auf zahlreiche und nachhaltig wirkende Schöpfungen von ihm uns Hoffnung machen.

Wie es die allgemeine Pflege des Clavierspiels mit sich bringt und außerdem noch die Novitätenlisten und Kataloge beweisen, ist die *Production für Pianoforte* eher im Zu- als im Abnehmen begriffen; freilich spitzt sich das grelle Mißverhältniß zwischen Quantität und Qualität infolge dessen immer schärfer zu, und eine befriedigende Auswahl zu treffen, wird täglich schwieriger. Johannes Brahms hat Capricen und Intermezzen veröffentlicht, die bereits durch Bülow und Clara Schumann in den öffentlichen Concertsaal eingeführt

wurden: Stücke von großer technischer Schwierigkeit, doch nicht immer von vollwichtiger Phantasiekraft, dabei aber selbstredend der edelsten Richtung unverbrüchlich zugethan. Theodor Kirchner's Pegasus scheint neuerdings etwas ermüdet; die an Stephen Heller gerichteten neuen Claviercompo-



Adelina Patti.

sitionen sind innerhalb der Grenzen, die der Componist von jeher eingehalten, von nur geringem Belang. Jos. Rheinberger rückte mit einer Curiosität, einer Suite für die linke Hand allein, ins Feld, den überraschungssüchtigen Virtuosen ist damit wahrscheinlich ein größerer Dienst geleistet als dem einfachen Hörer, der für ein schön erfundenes, gemüthvolles Tonstück gern alle Düftelei und Kunstfertigkeit fahren läßt. Adolph Henselt brach sein langes, von der Pianistenwelt schmerzlich beklagtes Schweigen mit einer kleinen, „Episodischer Gedanke aus Weber's Clavierquartett" betitelten Claviercomposition; sie ist mit vielem Feinsinn entworfen und ausgezeichnet für Pianoforte gesetzt, zählt, wenn man will, zu den werthvollen Ausgrabungen und bekundet von Neuem, wie der Greis Henselt noch immer das Ideal seiner Jugend, unsren Carl Maria von Weber, mit schwärmerischer Liebe verehrt. Arno Kleffel hat in seinen „Ritornellen", denen Rückert'sche Poesie zu Grunde liegt, eine Anzahl sehr interessanter, vor-

wiegend zarter Tonstücke dargeboten. Die Herausgabe des Meistersingerclavierauszugs in leichter und allgemeiner zugänglicher Fassung hat R. Kleinmichel mit vielem Glück besorgt. Die vierhändige Clavierliteratur sieht sich nur um wenige Originalwerke bereichert. Außer Bernhard Vogel's „Am trauten Herd" betitelten Familienscenen und einer Lustspielouverture desselben Componisten dient alles Uebrige in erster Linie pädagogischen Zwecken oder es sind nur Arrangements. Mit letzteren muß sich auch fast ausschließlich das Harmonium begnügen, obgleich es in den letzten Jahren ein großes Publicum gefunden. Was für die Orgel producirt wird, kommt in die Oeffentlichkeit meist durch das weitverbreitete „Orgelalbum". Für die Violine hat Reinecke eine nette Suite, Godard ein gefälliges Concert geschrieben; die übrigen Instrumente sind so gut wie leer ausgegangen.

Hervorzuheben aus den Musik betreffenden Sammlungen sind Kuhac (Agram), „Südslavische Volkslieder", welche wir insofern höchst merkwürdig finden, als sie getreulich alle die Nationalitäten widerspiegeln, mit welchen die Slaven im Laufe der Jahrhunderte bald freundlich, bald feindlich sich berührt haben. Ein echtes slavisches Gepräge läßt sich nur bei den uralten Melodien nachweisen, während die aus neuerer Zeit sich fast ohne alle Eigenthümlichkeit präsentiren und bald italienisch, bald schweizerisch oder französisch an- und ausklingen. Höchst interessant sind die vom Franzosen Dumonceau zusammengestellten griechisch-orientalischen Melodien.

Musikalische Literatur: Die von Breitkopf und Härtel veranstaltete „Sammlung musikalischer Vorträge" hat bis jetzt viel Erfreuliches zu Tage gefördert. Die Redaction hält sich frei von aller Voreingenommenheit und so kommt hier ebenso der Wagnerenthusiast und Siegfriedschwärmer zu Worte wie der profunde Bachforscher und Mozartverehrer. Unwillkürlich denkt man dabei an Uhland's Wort: „Das ist Freude, das ist Leben, wenn's von allen Zweigen schallt". Biographische Denkmäler setzten O. Bäumker, der früher den Palestrina gewürdigt, dem Orlandus Lassus, und Bulthaupt dem Franz von Holstein, dem Componisten und, wie sein Nachlaß bezeugt, liebenswürdigen Dichter. Ph. Spitta ließ von der breit angelegten Bachbiographie den zweiten Band folgen. Ad. Jensen's Briefe gewähren einen vorwiegend schmerzlichen Einblick in die frühgebrochene Schaffenskraft seines so frischen, edlen und reichen Talentes. Wilhelm Kienzl stellt in seiner Dissertationsschrift anregende Betrachtungen über die Declamation im Gesang an. J. Berg's Schrift über die „Lust an der Musik" ist werthvoll nicht sowohl durch die Fülle neuer positiver Aufschlüsse als vielmehr durch die Benutzung der Darwinistischen Lehre zur Erklärung eines zu wenig erhellten Problems. Es wird hier ein Anfang gemacht, die Phantasterei der Kunstphilosophie durch die nüchterne Methode des Naturforschers zu beseitigen; daß vorläufig die Ergebnisse noch wenig in die Augen springen, spricht nicht gegen ihre Berechtigung. Emil Naumann hat über „den musikalischen Zopf" geschrieben und dabei manche den Wagnerfanatikern unangenehme Wahrheit gegeben. Doch blickt nebenbei zu sehr der Reactionär durch, als daß man mit dem gewandten und vielbelesenen Schriftsteller in der Hauptsache sympathisiren könnte. Die sehr tüchtige und stilistisch vortreffliche Geschichte des Clavierspiels und der Clavierliteratur von C. F. Weitzmann liegt in zweiter, wesentlich verbesserter und vermehrter Auflage vor. Aeußerst concis gefaßt und durch festes, idealen Zielpunkten zugewendetes Urtheil ausgezeichnet, empfehlen sich die der Matthes'schen Miniaturbibliothek eingereihte „Geschichte der Musik" und „Unser Opernrepertoire". Ueber die musikalischen Zeitungen, die numerisch wie ihrer Tendenz nach die alten geblieben, ist Neues nicht zu sagen. Wenn ein Anonymus in den „Grenzboten" (Februar 1880) sie sämmtlich zu Tode verurtheilt, so ist er in galligem Uebereifer vielleicht zu weit gegangen, die Mehrzahl der gerügten Schäden indessen ist thatsächlich vorhanden und seit Jahren auch an dieser Stelle beklagt und auf ihre Beseitigung unter Angabe der einzuhaltenden Organisation hingewiesen worden. An Stelle der vielen, der einheitlichen Führung und des anregenden Geistes entbehrenden Fachzeitungen eine große, stramm redigirte und von allen Sonderinteressen unabhängige Wochen- oder Monatsschrift ins Leben zu rufen, das wäre der ausführungswürdige Gedanke eines kunstbegeisterten Finanzmannes. Denn das Eine wird stets festzuhalten sein: zur Realisirung eines so weit ausblickenden Planes muß vor Allem ein Fond bereitstehen, auf den die Redaction mit sorglosem Vertrauen blicken darf.

Von den Provinzialmusikfesten größeren oder kleineren Maßstabes brauchen wir wohl, weil nachwirkende Bedeutung ihnen schwerlich zuzuerkennen ist, keine besondere Notiz zu nehmen. Auch die Physiognomie der Tonkünstlerversammlungen des Allgemeinen deutschen Musikvereins, der im Mai 1880 zu Baden-Baden seine Feste feierte, ist eine so stereotype geworden, daß man immer nur auf das in den früheren Jahrgängen darüber Gesagte zurückverweisen darf. Noblere Tendenzen liegen allerdings diesen Versammlungen zu Grunde, aber das Cliquenwesen, die unwürdige Schweifwedelei, wie sie vor allen Dingen mit Liszt getrieben wird, machen sich dabei zum Erschrecken breit und halten gerade die Besseren von den Festen fern. Wie im Vorjahr hat auch jetzt das Erscheinen Rubinstein's und Bülow's im Concertleben Enthusiasmus hervorgerufen. Die Schwestern Anna und Bertha Mehlig aus Stuttgart, der Cölner Heymann errangen sich an vielen Orten große pianistische Ehren. Adelina Patti wiederholte in Begleitung des ihr keineswegs ebenbürtigen Nicolini ihre erfolggesegneten Reisen durch Europa. Von den Opernbühnen hat neuerdings die zu Hamburg einen überaus hohen Aufschwung genommen; ob aber der abnorme Gagenetat auf die Dauer vom Director ertragen werden kann, ist mehr als zweifelhaft. Die Oper in Leipzig nimmt eine in hohem Grade achtunggebietende Rangstellung ein; der Mozartcyklus, die erneute Vorführung des Nibelungenringes gereichen der Direction wie den Ausführenden zu unbestreitbarem Ruhme. Hoher Blüthe erfreut sich die Münchner Oper. Die Bühnen zu Wien, Berlin, Dresden stehen der Hamburger und Leipziger namentlich was rege Thätigkeit betrifft entschieden nach.

Erwähnenswerthe Erfindungen seien in Kürze verzeichnet: H. Lenz erfand einen „Hand-, Finger- und Armleiter", während Heinrich Seeber in Weimar einen Clavier-Fingerbildner, einen Selbstbeobachter der Finger, welcher die Haltung und Bewegung während des Anschlages durch Aufklopfen auf die Taste markirt, einführte. Alfred René in Stettin hat ein klingendes Orgelpedal mit 27 Tasten construirt, das jedem Pianino oder Flügel leicht hinzugefügt werden kann, ohne daß die Behandlungsart des Instrumentes alterirt wird. H. Wagner in Stuttgart trat mit einem Transponirungsapparat hervor, der freilich nur beim Pianino sich in Anwendung bringen läßt und die Möglichkeit schafft, das Instrument sofort 1/2, 2/2 und 3/2-Töne höher oder tiefer umzustimmen.

Ehrwürdigen großen Todten hat die dankbare Zeitgenossenschaft in diesem Jahre an verschiedenen Orten Denkmäler gesetzt; in Wien wurde ein stattliches Beethoven-Monument eingeweiht; Ludwig Spohr hat eins in Kassel erhalten; auf dem Bonner Friedhof, wo Robert Schumann's irdische Hülle ruht, erhebt sich ein würdiges Monument zum Andenken an den seelenvollen und leidengedrückten Tondichter. Auf dem Kirchhof von Pégu-sous-Saint Germain haben die Franzosen dem Componisten der „Wüste", ihrem Félicien David, ein großartiges Mausoleum errichtet, wie es wohl noch nie einem Künstler erbaut wurde.

An Verstorbenen aus dem Jahre 1879/80 sind zu verzeichnen: der in ganz Europa gefeierte Violinist Henri Wieniawski (Februar 1880); der talentvolle Componist G. Brah-Müller (am 1. November 1879 zu Berlin); der vielbeliebte Gesangscomponist Heinrich Proch (am 18. December 1879 zu Wien); der einst sehr berühmte Violinist und Componist L. Maurer (25. October 1879 zu Petersburg, im Alter von 90 Jahren); der Director des Warschauer Conservatoriums und Virtuos Ant. Kontski (am 29. Juni 1879 zu Warschau).

Hauswirthschafts- und Moden-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Erfindungen und Geräthe für den häuslichen Gebrauch und Comfort. — Reisegeräthe. — Krankenpflege. — Wohnung. — Nahrungsmittel und Aufbewahrung derselben. — Küche. — Wäsche. — Beleuchtung. — Kleidung. — Modenübersicht.

Erfindungen und Geräthe für den häuslichen Gebrauch und Comfort.

Es ist eine der angenehmsten Seiten der modernen Industrie, daß sie mit wahrhaft liebenswürdiger Rücksicht und sinnigem Erfindungsgeist darauf bedacht ist, die Gemächlichkeit und das Behagen des häuslichen Lebens zu erhöhen und alle kleinen oder größeren Mißstände und Unbequemlichkeiten zu beseitigen, welche unsere Geduld und Laune bisweilen auf die Probe stellen. Könnte man den Haushalt immer mit allen neu erfundenen oder verbesserten Geräthen und Maschinen ausstatten, so würde viel Zeit und Mühe erspart, manche Verdrießlichkeit, manches Mißlingen vermieden werden, man würde das so verpönte „Knarren der Haushaltmaschinerie", das man den Frauen so oft zum Vorwurf macht, weit weniger zu hören bekommen. Freilich fehlen hierzu meist die nöthigen Mittel sowie der erforderliche Raum zur Unterbringung all' dieser Geräthe, allein wir empfehlen doch, nach Kräften mit der Zeit fortzuschreiten und den Weihnachts- oder Geburtstagstisch der Hausfrau oder des Hausherrn lieber hier und da mit neuen praktischen Hausgeräthen als mit kostbaren, unnützen Geschenken zu schmücken. Unsere Aufgabe soll es sein, die in neuester Zeit gemachten Erfindungen für den häuslichen und persönlichen Comfort anzuführen und zu schildern, sowie hin und wieder diese Beschreibungen mit einer Abbildung zu erläutern; wir sind überzeugt, damit manchem längst empfundenen Uebelstand abzuhelfen, manche unangenehme Lücke auszufüllen. —

Frisches und kühles Wasser ist im Sommer sowohl am Tage, als auch des Nachts nahezu unentbehrlich, aber während der heißen Zeit schwierig zu haben; sehr empfehlenswerth ist deshalb die Eiskühlflasche von Gebrüder Eberstein in Dresden. Dieselbe besteht aus einer weitbauchigen Wasserflasche, deren Boden mit einer weiten Oeffnung versehen ist, in welche sich das ebenfalls offene Eisgefäß einsetzen läßt. Eine Gummikappe, die unten über das Eisgefäß gespannt wird, schließt dasselbe und dichtet es zugleich in der ausgeschliffenen Oeffnung der Flasche ein; eine neusilberne Kapsel mit Bajonnetverschluß verbindet das Ganze und dient als Fuß der Flasche, in der man auf diese Art das Wasser kühl erhalten kann, ohne das häufig Unreinigkeiten enthaltende Eis direct in dasselbe legen zu müssen.

B. Lew's neuer Patentkorkzieher bietet den doppelten Vortheil, daß man mittels desselben jeden Kork leicht und ohne ihn zu verletzen aus der Flasche ziehen kann, wobei der kleine Apparat höchst einfach und bequem in der Tasche zu tragen ist. Er besteht aus einer vernickelten Röhre von der Gestalt eines Taschenbleistiftes, mit zwei Schlitzen versehen, in denen bei geschlossenem Zustand zwei Stahlzungen liegen. Will man den Korkzieher benützen, so nimmt man zuerst den Knopf ab, in welchem die eine Zunge befestigt ist, klappt dann die andere, in einem Charnier bewegliche Zunge heraus und steckt dieselbe zwischen Kork und Flaschenhals, was sich leicht ausführen läßt, da die Zunge flach und zugeschärft ist. Dann steckt man die zweite, am Knopf befestigte Zunge von oben durch beide Schlitze und auf der entgegengesetzten Seite zwischen Kork und Flaschenhals, so daß der Kork zwischen beiden Zungen sitzt. Nun dient die Röhre als Handgriff, mit dem man den Kork leicht drehend und zugleich nach oben ziehend bequem aus der Flasche herauswinden kann. Derartige Korkzieher zu 2 ℳ sind von Mantel und Riedel sowie von Emil Wilbrand in Leipzig zu beziehen.

Ganz praktisch, namentlich für Gelehrte, aber auch für Gutsbesitzer oder Geschäftsleute, die viel zu Hause arbeiten, ist das Brief- oder Schriftenschränkchen von Harry Stone in Banbury. Es ist in nicht zu großen Dimensionen ausgeführt und hat eine symmetrisch angeordnete Anzahl von Fächern, an deren unteren Leisten die Buchstaben des Alphabets angebracht sind. Der Hauptvorzug des Schränkchens aber besteht darin, daß es statt der üblichen Flügelthüren eine Rolljalousie hat, die sich jedenfalls rascher und bequemer handhabt und aus schön polirtem Holz besteht, wie überhaupt die ganze Ausstattung elegant und die Arbeit höchst solid ist; selbstverständlich ist das Schränkchen auch mit einem trefflichen Schloß versehen. Es ist für den Preis von 42 Schilling, ev. Mark, bei G. Waterson, Sons und Stewart, London, 9 Rose Street, zu haben.

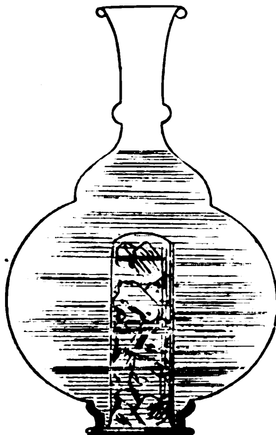
Das patentirte Fischmesser von W. Hartz in Altona, welches das Beseitigen der Gräten wesentlich erleichtert, kommt allen Fischessern sehr zu statten. Beim Gebrauch nimmt man das Messer flach in die Hand, sodaß der Daumen auf die Klammer, welche über den Messerrücken greift, einen leichten Druck ausübt, der das Schließen der Zange, mit der man die Gräten faßt, zur Folge hat. Sowie der Druck aufgehoben wird, öffnet sich die Zange wieder und läßt die Gräten fallen.

In Klingspor's Tintenfaß ist allen Schreibenden ein Geräth geboten, das sie von fast unzertrennlichen Uebelständen der bisherigen Tintenfässer (schwarze Finger, Tintenflecke u. s. w.) völlig befreit. Die Construction dieses Tintenfasses ist derart, daß nach einmaliger leichter Regulirung des innern Apparates die Höhe des Tintenstandes jeder Feder genau angepaßt werden kann und stets im gleichen Niveau verbleibt. Bevor man das Tintenfaß mit Tinte füllt, wirft man den inneren Apparat, einen Schwimmer mit Kautschukplatte und Korkrand, beides an einem auf der Seite mit Löchern versehenen kleinen Porzellangefäß angebracht, in ein Gefäß mit Wasser, um zu sehen, ob die Tiefe des kleinen Gefäßes der Federlänge entspricht und ihr genügende Füllung gestattet; reicht dies nicht aus, dann wird dasselbe so weit durch den Korkring nach unten geschoben, bis die Füllung der Feder genügt. Man bekommt dieses Tintenfaß bei F. G. Mylius in Leipzig.

Ebenso zierlich als bequem für die allezeit thätige Damenwelt ist der neue Garnwinder von Julius Geiger in Stuttgart, der sich voraussichtlich als elegantes und praktisches Salongeräth einbürgern dürfte. Er besteht aus Gußeisen, der untere Theil von gefälliger Muschelform ruht auf drei kurzen Füßen und ist derartig construirt, daß er das volle Gleichgewicht des Garnwinders sichert und zugleich als Knäuel-

halter dienen kann. Von dem Charnier, welches sich an dem schmäleren Theil der muschelförmigen Schale befindet, gehen zwei Stangen nach oben, deren jede unten an einer Scheibe befestigt ist und am oberen Ende die drehbare Garnwinde trägt. Da diese Garnwinder ziemlich breit sind, kann ein dicker Garnsträhn so aufgelegt werden, daß seine Fäden nicht über- sondern nebeneinander liegen, wodurch das Abwickeln wesentlich erleichtert wird. Form und Ausstattung des Apparates gewinnen wesentlich dadurch, daß sich oberhalb der Schale ein Palmettenaufsatz befindet und der ganze Garnwinder reiche Goldlackirung auf schwarzem Grunde trägt. In dieser Form kostet er 5 ℳ, in einfacherer Ausstattung ist er für 4 ℳ von dem Erfinder zu beziehen.

Angenehme Kühlung spendet während der Sommerhitze der von Max Gehlhausen in Bayenthal erfundene Zimmerspringbrunnen in Verbindung mit einem Blumentisch, welcher übrigens auch des Winters im geheizten Raum zur Verbesserung der Luft beiträgt und das Gedeihen der Blumen auf dem Blumentisch durch stete Erfrischung sehr befördert. Oberhalb des eleganten, von dem Springbrunnen völlig unabhängigen Blumentisches ist ein Bassin angebracht, welches das Wasser des springenden Strahles aufnimmt. Betrieben wird der Apparat durch ein Gewicht, welches in der Mitte des Tisches heruntersinkt und eine Achse mit Daumenrad in

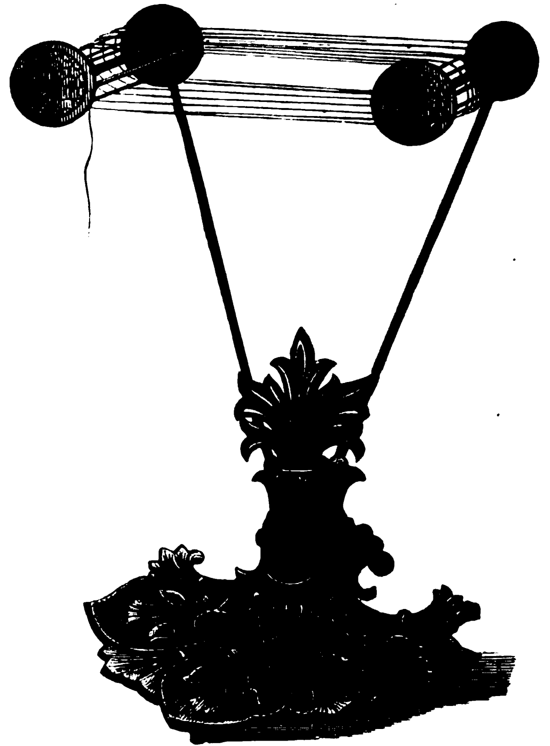


Eiskühlflasche von Gebr. Eberstein.

Umdrehung versetzt. Die Daumen des Rades bewegen kleine, einfach wirkende Pumpen, die keine Kolben haben, sondern statt deren je eine starke, leicht durchdrückbare Gummiplatte, welche beim Durchdrücken Wasser aus dem Cylinder entfernt und zur Springöffnung heraustreibt. Der Pumpenkörper und das auf demselben angebrachte Ventilkästchen befinden sich auf dem Boden des Bassins und nehmen nur ganz geringe Höhe ein. Die Ventile bestehen aus schwammigem Leder, wodurch größtmögliche Dichtigkeit erzielt ist; die Pumpen saugen dasselbe Wasser wieder an, das soeben in die Glasglocke, welche als Bassin dient, zurückgefallen ist. Sobald das Gewicht mittels einer Kurbel aufgezogen ist, beginnt der Apparat ruhig und geräuschlos zu arbeiten. Die Maschinenfabrik von G. Pfaffrath, Große Witschgasse 23 in Köln, ist bereit, alle nähere Auskunft zu ertheilen.

Eine Heftmappe für Noten, deren Einrichtung so beschaffen ist, daß neue Musikstücke in beliebiger Anzahl und zwangloser Reihenfolge eingeheftet werden können, von Lemme in Greifswald erfunden, wird allen Musikliebhabern willkommen sein. Diese zierlich ausgestattete Mappe hat am Rücken zwei Bleche, welche durch Stifte charnierartig befestigt sind. Der eine derselben ist mit einem Knopf versehen und kann herausgezogen werden, worauf sich die Bleche um den anderen Stift drehen. Die Noten, welche in der Mappe befestigt werden sollen, werden mit sogenanntem Blumendraht geheftet, indem man das Notenheft an die Bleche hält, ober- und unterhalb eines jeden derselben ein Loch sticht und zwei von den dünnen Drähten so hindurchzieht, daß die Charnierbleche umschlungen sind. Die Drähte werden dann angezogen und zusammengedreht; zerschneidet man sie, so können die Notenblätter entfernt werden.

Der patentirte Universaldreifuß von Jul. v. Graba in Meißen gehört zu jenen Geräthschaften, welche den Zweck haben, die bei den Petroleumleuchtlampen verloren gehende Wärme zu Kochzwecken auszunutzen, also eine Ersparniß, mit möglichster Einfachheit und Zweckmäßigkeit verbunden, zu erzielen. Wie aus der Abbildung ersichtlich, trägt der Dreifuß einen Ring, der mit zwei Füßen fest vernietet ist, mit dem dritten jedoch durch einen Stift verbunden wird, der, an einer Kette hängend, durch zwei dem Ring angegossene



Garnwinder von Jul. Geiger.

Oesen und ein entsprechendes Loch im Fuß gesteckt werden muß. Dieser dritte Fuß hat unten ein Gelenk, um nach außen gelegt werden zu können, wenn man den Kranz einsetzt, auf den das Kochgeschirr zu stehen kommt. An jedem der Füße befinden sich oben drei Vorsprünge, in verschiedener Höhe, um den Kranz nach Bedarf höher oder tiefer aufzulegen. Ebenso bemerkt man an dem unteren Theil der Füße treppenartige Vorsprünge, denen die Einschnitte in dem Teller entsprechen, welcher die Lampe zu tragen hat. In der Mitte des Tellers ist eine trichterförmig zulaufende Vertiefung mit runder Oeffnung, welche die Bestimmung hat, den nach unten rund oder spitz zulaufenden Theil des Petroleumbassins der von ihrem Fuß abgehobenen Lampe aufzunehmen und das Feststehen der letzteren zu sichern. Je nach der Größe des Brenners geschieht das Kochen schneller oder langsamer. Selbstverständlich dient der Apparat nur dazu, Wasser oder Milch zum Kochen zu bringen, sowie Speisen oder Flüssigkeiten zu wärmen oder warm zu halten und genügt den Ansprüchen,

die man an eine gleichzeitig zur Beleuchtung dienende Lampe stellen kann, vollkommen. Zu haben ist dieser Universaldreifuß bei Gebr. Eberstein in Dresden.

Unter den besten Leistungen auf dem Gebiet der Möbelindustrie ist der Patent-Ausziehtisch von Robert Ruschewegh zu Langenöls in Schlesien durch Zweckmäßigkeit der Construction wie durch Geschmack und Solidität der Ausführung bemerkenswerth. Binnen einigen Secunden kann der wenig über einen Meter im Quadrat messende Tisch zu einer langen Tafel ausgezogen oder diese wieder auf den bezeichneten Maßstab reducirt werden. In zusammengeschobenem Zustand ruhen die einzelnen Auflegeblätter links und rechts über der festen Tischplatte in zwei Lagen übereinander, während Coulissen und Stützfüße innerhalb des Randes verborgen sind. Die Führung der Coulissen ineinander ist durch metallene Rollen in einem schwalbenschwanzförmigen Falz bewirkt, wodurch eine leichte Verschiebbarkeit erzielt wird. Die Coulissen liegen in einer gegen die Horizontalebene geneigten Richtung, sodaß beim Ausziehen die an Charnieren befestigten Federn in gleicher Höhe mit der festen Metallplatte nebeneinander liegen. Beim Zusammenschieben wird eine Folie nach



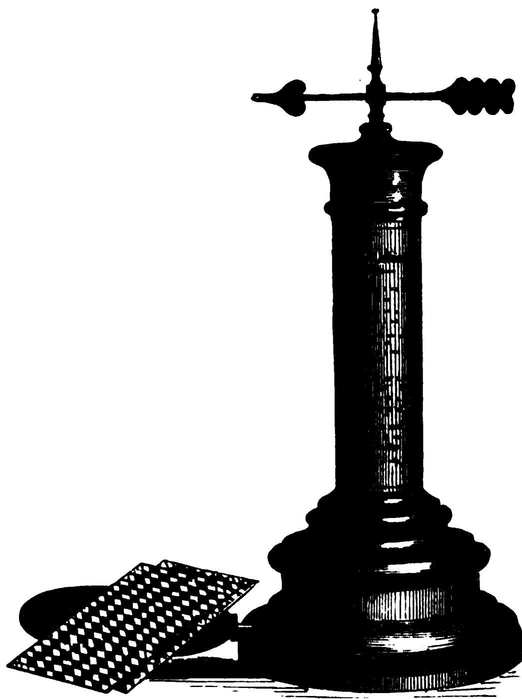
Universaldreifuß von Jul. v. Hraba.

der anderen etwas emporgehoben, um die nächste unterschieben zu können, und nachdem die Unterstellfüße aufgeklappt sind, wird mit einer einzigen Bewegung die ganze ausgezogene Tischdecke eingeschlagen, wonach Folien und Unterstellfüße selbstthätig ihren ursprünglichen Platz wieder einnehmen. Um sich den Ausziehtisch zu verschaffen, muß man sich an den obengenannten Erfinder selbst wenden.

Zu den praktischen kleinen Neuheiten für die Herrenwelt gehört ein Taschennecessaire in Form eines Bleistiftes, welches eine ganze Anzahl nothwendiger Instrumente enthält. So ist auf der Bleistifthülse ein Decimetermaßstab angebracht; ferner besteht das Necessaire aus einem Federhalter mit Feder, einem Bleistift mit Spitzenschoner, einer Hülse mit Löschgummi oder Buntstift, einem Radirmesser, einem Nagelputzer und einem Zirkel. Der Einzelpreis dieses hübschen Necessaires beträgt $1\frac{1}{2}$ ℳ; in Leipzig ist es bei F. G. Mylius zu haben.

Aehnlich in Bezug auf sinnreiche Combination ist der Schlüsselring mit Korkzieher und Petschaft von H. Ehrhardt in Düsseldorf; der Schlüsselring ist durch den soliden Griff des Korkziehers gezogen und letzterer in den hohlen Stiel des Petschafts eingeschraubt, wodurch das kleine Instrument sich leicht in der Tasche aufbewahren läßt.

Das Betrachten von stereoskopischen Bildern gehört seit lange zu den beliebtesten Unterhaltungen der gebildeten Gesellschaft und man begrüßt mit Dank jede neue Erfindung auf diesem Gebiet. Hierzu gehört das von O. Beyer in Leipzig hergestellte Kettenstereoskop, das sich durch bequeme Anordnung, Unabhängigkeit der Bilderzahl und Wohlfeilheit vor anderen derartigen Vorrichtungen vortheilhaft auszeichnet. Der Apparat besteht aus einem hohen Holzkasten in Gestalt eines Schränkchens, in dessen oberen Theil die stellbaren Oculare eingesetzt sind. Den Gläsern gegenüber ist eine Walze angebracht, deren Seiten der Größe eines Bildes entsprechen, und unterhalb der Walzen ist der Kasten durch eine Wand in zwei senkrechte Hälften getheilt. Eine Druckfeder setzt der allzugroßen Beweglichkeit der Walzen Widerstand entgegen. Die Bilder werden in der gewünschten Reihenfolge mittels Leinwandstreifen zu einer Kette vereinigt und



Skatometer.

in die den Gläsern zunächstliegende Abtheilung gebracht, indem man das den Anfang der Kette bildende blinde Glied über die Walze hängt. Dreht man einen der an den Seiten des Apparats befindlichen Knöpfe, so legen sich die bereits gesehenen Bilder in der zweiten Abtheilung wieder zu einer Kette zusammen, die, ohne Störung zu verursachen, aus mehr als 50 Bildern bestehen kann. Das Einschieben einer neuen Kette erfordert kaum mehr Zeit als das eines einzelnen Bildes im Hand-Stereoskop. Der Apparat in braun- oder schwarzgebeiztem Holz, mit geschnitzten Verzierungen und feinen achromatischen Gläsern in vernickelten Auszügen bildet zugleich einen eleganten Zimmerschmuck; man bekommt ihn bei Moritz Scheibe in Leipzig.

Auch für die Kartenspieler ist die Industrie thätig gewesen und hat sich bemüht, Neues und Nützliches zu schaffen; namentlich finden wir in dieser Beziehung die ovalen deutschen und französischen Spielkarten bemerkenswerth, welche durch A. Twietmeyer in Leipzig in den

Handel gebracht worden sind und bei gefälliger Form und elegant ausgeführter Zeichnung das Mischen und Halten der Karten bedeutend erleichtern, so daß dieselben recht geeignet für die feinere Gesellschaft erscheinen, wenn sich der Preis auch etwas höher stellt, als für gewöhnliche Spielkarten. Zur größeren Bequemlichkeit bei dem so beliebten Skatspiel zeigt der Skatometer jedesmal die Person an, welche auszuspielen und beim folgenden Spiel Karte zu geben hat. Man setzt ihn beim Spiel auf diejenige Seite des Tisches, wo der vierte Mann Platz nehmen würde, oder auf die Stelle, wohin man die beiden Skatkarten zu legen pflegt. Beim Beginn des Spiels richtet man die Spitze des Pfeils durch Niederdrücken der Platte am Fußgestell auf die Person, welche zunächst giebt. Die beiden Skatkarten legt man dann beim jedesmaligen Geben nicht auf den Tisch, sondern auf die Platte des Skatometers, wobei der Pfeil umspringt und auf den Spieler zeigt, welcher zuerst auszuspielen hat. Beim Wegnehmen der Skatkarten von der Platte hat man zu beachten, daß beide Karten gleichzeitig aufgenommen werden, da durch wiederholtes Berühren der Platte leicht ein Ueberschlagen vorkommen kann. Wenn vergeben worden ist oder durch irgendwelche Umstände der Skatometer überschlagen haben sollte, so darf man nur zweimal auf die Platte drücken, um ihn wieder zu justiren. Das Aufziehen des Apparats geschieht in der Weise, daß man ihn in die Hand nimmt und umkehrt, so daß man von oben in die Oeffnung hineinsehen kann, worauf man die Platte soweit niederdrückt, daß die Sperrung ausgelöst wird. Hierdurch kommt das im Inneren befindliche Gewicht in Bewegung und das Aufziehen wird vom Apparat vollendet; der so aufgezogene Skatometer hält für ungefähr 70 Spiele aus. Man bezieht ihn von Theodor Pfitzmann oder Paul Buckisch in Leipzig.

Reisegeräthe.

Recht sinnreich erfunden ist das Paul Seifert'sche combinirte Reisebett mit Reisekoffer, das um den Preis von $37\frac{1}{2}$ *M* einschließlich Verpackung bei Hoflieferant Theodor Pfitzmann in Leipzig und Dresden zu bekommen ist. Wie höchst unangenehm es für Badereisende ist, bei der Ankunft oft sämmtliche Betten besetzt zu finden oder ein Bett einnehmen zu müssen, welches früher vielleicht von einem Kranken benutzt wurde, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Der Versuch, diesem Uebelstand abzuhelfen, hat zur Construction einer eisernen Bettstelle geführt, welche sich auf einfache Weise durch Ineinanderschieben der Bettladenhälften in einen Reisekoffer und ebenso schnell wieder in eine Bettstelle umwandeln läßt. Dies ermöglicht jedem Reisenden, auf bequeme Art sein eigenes Bett mit sich zu führen, da die in einen Koffer verwandelte Bettstelle zugleich als Behälter für das Bett und andere Reiseutensilien dient. Auch für Haushaltungen, in denen es vorkommt, daß man Betten zeitweise aufstellen und wieder wegnehmen muß, dürfte diese Bettstelle von Nutzen sein.

Der neue, sehr handliche und solide Taschentrinkbecher von A. Ritter und Co. in Eßlingen besteht aus drei ineinanderpassenden Theilen von etwas konischer Gestalt, welche sich tubusartig ausziehen lassen; zusammengelegt passen dieselben genau zwischen zwei Deckel, durch welche jedes Eindringen von Staub u. dergl. beim Transport vermieden wird. Die beiden Deckel mit der sie verbindenden Spange bilden beim Gebrauch zugleich den Handgriff. Der aus Neusilber gefertigte, stark versilberte Becher sieht sehr elegant aus und ist jedenfalls bei weitem dauerhafter als die sonst üblichen, ähnlich construirten Becher aus Horn.



1. Mantel.



2. Havelock.



3. Ulster.

Coverdreß:

Das sogenannte Coverdreß erregte schon auf der letzten Pariser Weltausstellung durch seine praktische und vielseitige Verwendbarkeit bei einfachster Construction das Interesse des reiselustigen Publicums. Durch eine sinnreiche Vorrichtung lassen sich aus einer gewöhnlichen Reisedecke augenblicklich und ohne besondere Vorrichtungen verschiedenartige bequeme und nützliche Kleidungsstücke herstellen. Auf der Eisenbahn, auf dem Dampfschiff, im Seebad, in der Stadt wie auf dem Land kann man das Coverdreß verwenden bald als Mantel, bald als Havelock, bald als Schlafrock oder als Ulster, und nur mit Hülfe einiger an der Decke angebrachter Schlingen und Knöpfe lassen sich alle diese Verwandlungen rasch und mühelos vornehmen. Durch das Anhängen zweier Schlingen an zwei Knöpfe wird der Kragen, durch Zusammenziehen und nachheriges Anknöpfen einiger anderer Schlingen die Taille gebildet, während das Anknöpfen mehrerer weiterer Schlingen die Aermel herstellt. Man hängt das Coverdreß über die

Schultern, schließt den obersten Knopf und hat einen Mantel (Fig. 1). Man bildet die Aermel, schließt alle Knöpfe und erhält so einen bequemen Havelock (Fig. 2). Oder man schnallt den beigegebenen Gürtel vom gleichen Stoff wie die Decke um, knöpft die Aermel auf und hat einen Ulster. (Fig. 3) oder Schlafrock. Durch das Verändern einiger Knöpfe ist ein spanischer Mantel fertig, oder man löst alle Schlingen und hat sofort wieder eine Reisedecke, die sich nur durch einige kleine darauf angebrachte Knöpfe und Schlingen von einer gewöhnlichen unterscheidet. Das Coverdreß ist bei dem Hoflieferanten Th. Pfitzmann in Leipzig und Dresden zum Preis von 30—36 ℳ, je nach der Größe, zu haben; bei Bestellungen bedarf es nur der Längenangabe der betreffenden Person, für welche dasselbe bestimmt ist.

Das Patent-Sicherheitsgarderobenschloß von Uhlig und Co. wird gar manchem Reisenden sehr zur Beruhigung gereichen, indem es ihn der Unannehmlichkeit entbebt, beim Aussteigen auf einer Station das Handgepäck entweder jedesmal mit sich zu schleppen oder dasselbe ohne Garantie der Sicherheit auf gut Glück im Coupé zurückzulassen; ebenso wird den immer häufiger auftretenden „Paletotmardern“ in den Restaurationen und anderen öffentlichen Localen das Handwerk dadurch gelegt. Das Schloß besteht aus einem kleinen Ober- und einem größeren Unterring, zwischen denen sich das Charnier befindet, um welches sich beide gemeinschaftlich drehen. Den Oberring schließt man hinter dem Knopf des Garderobenhakens, hängt den Ueberrock wie gewöhnlich auf und führt den Unterring durch das Knopfloch desselben oder befestigt Schirm und Stock mit der Kette, Reisetasche, Plaid u. s. w. mit den Henkeln an dem unteren Ring, schließt das Schloß und weiß nun sein Eigenthum gesichert. Das Schloß ist hübsch vernickelt und dabei so klein und leicht, daß man es bequem in der Tasche tragen kann. Den Alleinverkauf desselben hat Emil Tolz in Görlitz übernommen.

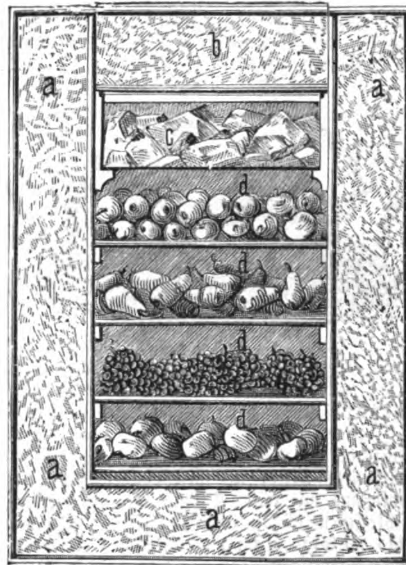
Krankenpflege.

Das verstellbare Sprungfederkeilkissen bietet ein neues, höchst beachtenswerthes Hülfsmittel bei der Krankenpflege, denn bei vielen, längere Zeit bettlägerigen Kranken ist es nothwendig, den Kopf und Oberkörper in wechselnde Lagen zu bringen und die hierzu nöthigen Veränderungen möglichst behutsam und rasch auszuführen. Auch empfinden manche Patienten, namentlich solche, die an Brust-, Herz- und Athmungsbeschwerden, Wassersucht, Rheumatismus u. dgl. leiden, das Bedürfniß, den Kopf möglichst hoch gebettet zu haben, was sich nur auf umständliche Weise durch Unterlegen von Kissen und Decken erzielen ließ. Das Patent-Sprungfederkissen hilft allen diesen Unzuträglichkeiten ab, indem es sich schnell und mühelos für jede Körperlage fünffach bis zur Sitzhöhe verstellen läßt. Es bedarf nur eines leichten in die Höhe Ziehens mit der Hand an einem auf der Rückseite des Kissens befindlichen Gurtband, damit es mittels des innen befindlichen Hebelmechanismus in eine höhere Lage gebracht wird; umgekehrt, wenn es niedriger gestellt werden soll, darf man nur an der aus der Oberfläche hervortretenden Schnur ziehen, sodaß man bei diesen einfachen Manipulationen nicht nöthig hat, den Kranken zu berühren. Auch Gesunde, die z. B. lieben, im Bett zu lesen, dürften an diesem Kissen Gefallen finden. Man hat sich deshalb ausschließlich an das Magazin für Krankenpflegeartikel von Eduard Schreiber in Berlin, Taubenstraße 41, zu wenden, wo das Kissen in den üblichen Bettbreiten von 85, 87, 90 und 91 Centimeter mit elastischer weicher Oberfläche und rothem Drellbezug zum Preis von 25 ℳ incl. Verpackung geliefert wird.

Sehr wichtig für Zwecke der Krankenpflege ist auch der von Dr. P. Hase in Hannover erfundene und von der Firma Fischer und Co. in Heidelberg ausgeführte patentirte Krankenstuhl; während derselbe in der äußeren Form sich wenig von anderen ähnlichen Stühlen unterscheidet, bewirkt eine ebenso einfache als zuverlässige Vorrichtung, daß der Kranke ohne Beistand jeden Augenblick seine Lage zu verändern vermag. Durch eine selbst für sehr schwache Personen leicht auszuführende Drehung des an einer der Armlehnen angebrachten Handgriffs senkt sich die Rückenlehne und hebt sich das Fußtheil, sodaß allmählich eine bequeme, fast horizontale Lage erreicht werden kann. Durch Drehung des Handgriffs nach der entgegengesetzten Richtung wird die Stuhlform wiederhergestellt, nur muß hierbei der Kranke den Rücken etwas lüften, um die Ausführung zu erleichtern; auf jedem Punkt der Bewegung steht der Stuhl sicher und fest.

Wohnung.

Da die massiven Parquetfußböden aus Eichenholz fast immer der Veränderung unterworfen sind, weil das Holz je nach der Temperatur entweder zusammentrocknet und Risse bekommt oder quillt und sich aufwirft, welchem Uebelstand auch die fournirten Parquets mit Blindholztafel nicht abhelfen, so hat A. Siemroth in Böhlen (Schwarzburg-Rudolstadt) einen neuen transportabeln Parquetfußboden erfunden, der aus fournirten Parquets mit einer äußerst widerstandsfähigen Blindholzconstruction besteht. Das Blindholz, die Unterlage der Parquettafeln, hat nicht blos eine, sondern zwei entsprechende Stärken, die aus Lang- und Querholzstreifen durch Nuth und Feder zu einer viereckigen Tafel zusammengefügt werden, so daß die Fugen der beiden Stärken sowie die des eigentlichen Parquets, das darüber kommt, nicht gleichlaufend sind, sondern einander kreuzen, wodurch die Ausdehnung der eigentlichen Holztheile verhindert wird. Die aus drei übereinandergeleimten Holzlagen bestehende Parquettafel wird mit Nuth und Feder versehen, überdies sind an den Kanten noch ausgefräste Vertiefungen und über diesen Einschnitte in das Blindholz angebracht, in welche die Anheftbleche eingeschlagen werden, mittels deren man die Tafeln an den Unterboden anschraubt. Dadurch, daß die Tafeln nicht wie bisher mit Stiften befestigt, sondern angeschraubt werden, ist es möglich, sie rasch abzuschrauben und von Zeit zu Zeit die am meisten abgenutzten Tafeln mit solchen, auf denen Möbeln stehen, zu vertauschen. Schon gebrauchte Fußböden dürfen nur einigermaßen egalisirt werden, bevor man sie mit diesem Parquet belegt.



Obstconservirungsbehälter.

An einer neuen patentirten Sicherheitskette für Vorsaalthüren, welche durch Gebr. Eberstein in Dresden in den Handel gebracht wird, ist statt des üblichen Knopfes, welcher in einer Rinne oder Schiene eingehangen wird, eine Art Zange mit zwei Widerhaken angebracht, die in den an der Thür befestigten Krampen eingeschoben werden. An dem Wirbel der Kette befindet sich ein Querstück, welches mit zwei Einschnitten die Arme der Zange umfaßt und so beim Anziehen der Kette, als Keil wirkend, die Arme auseinanderpreßt, sodaß ein Nachgeben der Kette absolut unmöglich erscheint; jeder Versuch, die Thür zu öffnen, bewirkt nur einen desto festeren Schluß der Widerhaken, die übrigens schon an und für sich durch eine Feder auseinandergehalten werden.

Nahrungsmittel und deren Aufbewahrung.

Die Milch spielt eine so große Rolle unter den Nahrungsmitteln, daß die Versorgung großer Städte mit diesem Lebensbedürfniß zu einer Frage von volkswirthschaftlicher Bedeutung geworden ist, die auch durch die Erfindung der condensirten Milch nicht völlig ihre Lösung findet. Deshalb scheint das von M. L. Philipp in Riesbach, Canton Zürich, erfundene Verfahren zur Conservirung der Milch in



Bratspießpfanne.

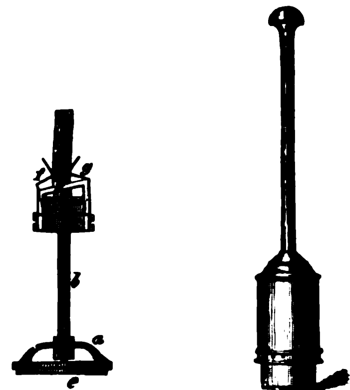
ihrem natürlich-flüssigen Zustand großen Erfolg für die Zukunft zu versprechen, da sich nach dem Zeugniß chemischer Autoritäten herausgestellt hat, daß die nach dieser Methode conservirte Milch in ihren Eigenschaften und ihrer Zusammensetzung mit reiner Kuhmilch identisch ist. In einem lose verschlossenen Gefäß gerann dieselbe bei einer Wärme von 19 bis 20 Grad erst nach dreitägigem Stehen; in einer hermetisch verschlossenen Glasflasche aufbewahrt, hatte sie nach achttägigem Stehen in gewöhnlicher Zimmertemperatur den Geruch und den reinen, süßen Geschmack frisch aufgekochter Milch — ja, man hat sie nach dreimonatlicher Aufbewahrung noch wohlerhalten und vollkommen schmackhaft befunden.

Allen Liebhabern von feinem Obst ist es jedenfalls sehr wünschenswerth, eine sichere und einfache Aufbewahrungsmethode kennen zu lernen, welche gestattet, größere oder kleinere Partien desselben möglichst lange in frischem Zustande zu erhalten. Da das Faulen des Obstes die Folge einer Pilzvegetation ist, die Pilze aber nur da gedeihen, wo feuchte und warme Luft herrscht, so handelt es sich hauptsächlich darum, einen Aufbewahrungsraum zu schaffen, in welchem die Temperatur 1° R. nicht übersteigt. Ein solcher Raum kann auf folgende Weise hergestellt werden: Ein kleiner Kasten (s. Abb.) wird in einen größeren derart eingestellt, daß zwischen beiden nach allen Seiten ein Raum von 30 cm a zum Ausfüllen mit Sägespänen bleibt. Der innere Kasten wird mit Seitenleisten zum Einstellen von Hürden d versehen und über dieselben kommt ein Eiskasten c von Blech zum Aus- und Einsetzen, welcher dann wieder durch einen mit Sägespänen gefüllten Deckel b verschlossen werden kann. Obst und Eis befinden sich nun in einem durch einen schlechten Wärmeleiter abgeschlossenen Raum; der Eiskasten wird mit Wasser und Eis angefüllt, sodaß derselbe stets nur 0 Grad zeigt und der übrige Raum auf + 1° R. erhalten wird. Das Ganze stellt man in einen Keller mit gleichmäßiger Temperatur; das Eis wird etwa aller acht Tage einmal nachgefüllt.

Küche.

Die patentirte Fleischhackmaschine von Richard Schnabel in Leipzig zeigt eine wesentliche Verbesserung gegen die bisher bekannten Maschinen dadurch, daß man die Messer leicht herausnehmen, zerlegen, reinigen und wenn nöthig schärfen kann. Zu diesem Zweck sind die Messer sämmtlich mit dazwischen liegenden Distanzplatten auf eine eiserne Spindel gesteckt und mit einer leicht lösbaren, geränderten Mutter zusammengepreßt. Die gekrümmten Messer arbeiten vorzüglich, so daß sie trotz der geringeren Anzahl dasselbe leisten; die Entleerungsöffnung ist nach vorn gerichtet, wodurch man die Arbeit der Maschine stets zu controliren vermag. Bei der Arbeit wird die Maschine mit einer Schraubzwinge an dem Tische befestigt; eine solche mit 9 oder 13 Messern für den Familiengebrauch kostet 11, resp. 13 ℳ, eine größere mit 17 Messern 16 ℳ.

Zwei sehr vervollkommnete Bratpfannen werden von allen praktischen Hausfrauen mit Freuden begrüßt werden, besonders die Malmwieck'sche patentirte Back- und Bratpfanne, die von Gutbrod & Co. in Stuttgart in den Handel gebracht wird und in allen Handlungen mit Hauswirthschaftsgegenständen zu haben ist. Sie besteht aus einem ovalen oder runden Gefäß von starkem Eisenblech, auf dessen Boden sich eine Art Rost befindet, worauf das zur Aufnahme der Speisen selbst dienende Weißblechgefäß gestellt wird. Ein festschließender Deckel aus Eisenblech schließt das Ganze und verhindert das Ausströmen von Dünsten. Die Vortheile dieses Kochgeräths bestehen namentlich darin, daß die Gefahr des Anbrennens der Speisen völlig vermieden ist und durch das Zusammenhalten aller Fettdämpfe die Braten außerordentlich zart und saftig werden, ohne daß man viel Butter dabei bedarf. Ebenso gut wie Fleischspeisen lassen sich auch Mehlspeisen in der Malmwieck'schen Pfanne herstellen, während die ganze Zubereitung wenig Aufsicht erfordert und demnach Zeit und Mühe erspart.


Vorrichtung zum Holzspalten von Alex. Bernstein. — Waschapparat von Karl Böneke.

Durch die Bratspießpfanne ist die Gelegenheit geboten, im gewöhnlichen Bratofen auf bequemste Weise einen Spießbraten zu bereiten. Wie aus der Abbildung ersichtlich, sind an beiden Enden der Pfanne Träger angebracht, auf denen der dreh- und verstellbare Spieß ruht. Der vordere Träger endet in eine durchlöcherte Scheibe, in deren Löcher der nahe dem Knopf befindliche Haken des Spießes eingestellt wird, während zwei auf dem Spieß verschiebbare Gabeln oder Klammern den Braten festhalten; damit dieser nach Bedarf höher oder nie-

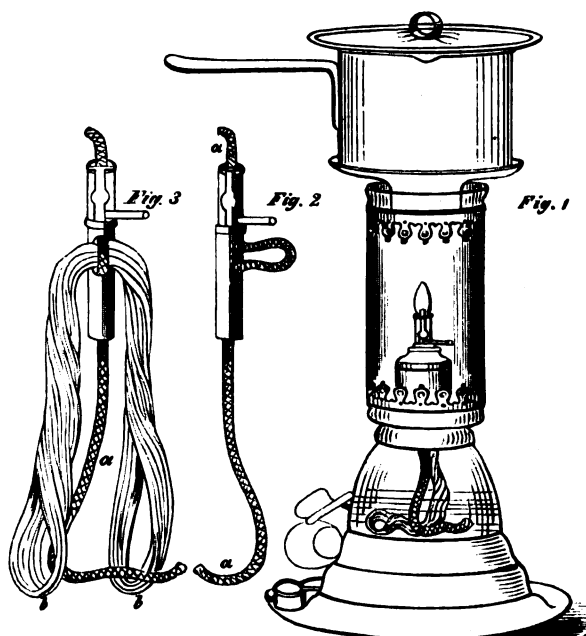
driger eingestellt werden kann, sind für jede Pfanne zwei Träger von verschiedener Höhe vorhanden. Der Braten wird wie gewöhnlich begossen und aller 10—20 Minuten etwas anders gewendet, indem man den Haken des Spießes in ein anderes Loch der Scheibe stellt. Damit das Fett in der Pfanne nicht anbrenne, sind an der Unterseite von deren Boden zwei Längenschienen angebracht. Je nach der Größe von 35 bis 70 cm kostet die Pfanne aus verzinktem Eisenblech 10—30 *M*.

Mit Hülfe der patentirten Vorrichtung zum Holzspalten von Alex. Bernstein in Berlin kann das Holz ohne jeden Schaden für den Fußboden in den Wirthschaftsräumen selbst gespalten werden; zugleich wird eine Verletzung der Hände unmöglich gemacht. Es befindet sich auf dem gußeisernen Fuß a ein schmiedeeiserner Ständer b, welcher an seinem oberen Ende den schneidenden Keil c trägt. An den senkrechten Seiten dieses Keils sind zwei Blattfedern f und g befestigt, welche dazu dienen, beliebig geformte Holzstücke, die auf die Schneide des Keils gestellt werden, in dieser Lage zu erhalten. Man spaltet alsdann die Holzstücke sehr leicht, indem man denselben einen mäßigen Schlag mit einem Hammer ertheilt. Um den Schall nach unten zu dämpfen, ist in den gußeisernen Fuß a ein Gummiring e eingelassen, sodaß die Vorrichtung auf diesem Gummiring ruht. Außerdem kann man das gespaltene Holz auch brechen, indem ein bügelförmig gebogenes Stück Quadrateisen k in der Art an dem Keil c befestigt ist, um Holzstücke von verschiedener Dicke in eine solche Lage zu bringen, daß ein Schlag oder Druck auf das freie Ende des Holzes das Brechen desselben bewirkt.

Ein ganz zweckmäßiger kleiner Küchenapparat ist auch der von G. W. H. Koy in Brooklyn erfundene Eierbrecher, welcher aus zwei, zusammen ungefähr der Größe eines Eies entsprechenden Bechern besteht, die an einer Seite durch ein Charnier verbunden sind. An den einander entgegengesetzten, dem Charnier gegenüberliegenden, offenen Seiten befindet sich an jedem der Becher eine mit ihrem Ende nach einwärts gebogene Plattfeder, überdies enthalten die Becher je eine konisch geformte Spiralfeder, welche das Ei in centraler Richtung erhält, wenn der Apparat geschlossen wird. Sobald dies geschehen ist, legt man beide Daumen gegen die Plattfedern und drückt letztere einwärts, sodaß die eingebogenen Enden die Schale des Eies zerbrechen. Hierauf öffnet man, während die Federn noch immer angepreßt werden, den Apparat, wodurch die Schale vollends getrennt wird, und läßt den Inhalt des Eies ausfließen. Jetzt giebt man die Plattfedern frei und die nun nicht mehr gespannten Spiralfedern schnellen beim Zusammenziehen die leeren Schalen heraus. Die ganze Operation ist in wenigen Secunden ausgeführt und die gesammte Handhabung des Apparates einfach, sicher und sauber.

Wäsche.

Karl Böneke in Zwickau hat einen neuen patentirten Waschapparat erfunden, dessen Grundprincip darin besteht, daß Luft und Wasser mit ziemlicher Kraft durch die Wäsche getrieben werden und dadurch der durch das Behandeln mit dem Apparat locker gewordene Schmutz herausgeblasen und vom Wasser aufgenommen wird. Die Wäsche leidet dabei nicht im mindesten, da Wasser und Luft, welche die Reinigung bewirken, elastisch sind, das Reiben der Wäsche aber vollständig vermieden wird. Die Anwendung des hier abgebildeten Apparats ist sehr einfach: die Wäsche wird wie gewöhnlich vorgerichtet, in Seifenwasser eingeweicht und in ein mehr hohes als breites, faßähnliches Gefäß gebracht, weil hierin die Luft mehr gebunden und die Wäsche besser getroffen wird. In das betreffende Gefäß thut man soviel Wäsche mit dem Wasser, worin sie eingeweicht wurde, daß das Gefäß halb voll wird und das Wasser noch 7—10 cm über der Wäsche steht. Nun beginnt ein gleichmäßiges Stampfen mit dem Apparat, so daß jede Stelle 10 bis 15 mal getroffen wird. Dabei darf jedoch der Apparat nicht über die Wasseroberfläche gehoben werden, weil dadurch ein Spritzen bewirkt wird und der Apparat seine Wirkung verliert, da die Luft dann von unten statt von oben zuströmt. Ist die Wäsche sehr schmutzig, so wendet man sie nach dem ersten Stampfen, ersetzt das schmutzige Wasser durch neues



Neue Petroleumlampe von A. F. Spann.

heißes Seifenwasser und wiederholt die Behandlung nochmals.

Das Patent-Plätteisen von Simon Friedberg in Frankfurt a. M. ist zum Plätten von Kragen und Manschetten bestimmt und weicht von den bisherigen Plätteisenformen vollständig ab. Die untere Fläche des Eisens ist derart geschweift und außerdem nach den Rändern zu so abgerundet, daß bei Benutzung desselben die den Kragen und Manschetten eigenthümliche Form erhalten wird. Die Wäsche wird hiermit nicht, wie bisher, glatt aufgeplättet, wodurch der Kragen gestreckt wurde und seine Form verlor, sondern das Eisen schmiegt sich der dem Kragen einmal gegebenen Façon leicht an; überdies ist die untere Fläche des Eisens gerieft, wodurch die Wäsche erhöhten Glanz erhält.

Aller Aufmerksamkeit würdig sind Albers' Patentwäschrollen, welche von A. Lavand und Helbig in Lindenau bei Leipzig nach zwei verschiedenen Systemen für Haushaltungen oder größere Etablissements ausgeführt werden. Die für Haushaltungen bestimmten, die man in zwei Größen zu 105 oder 136 ℳ haben kann, bestehen aus einem auf vier Beinen festruhenden Tisch von Rothbuchenholz und einer beweglichen Walze, die auf dem an den Längsseiten mit Schutzleisten versehenen Tisch hin und her gleitet. Auf denselben wird das zu rollende Zeug oder die zwischen zwei Rolltüchern befindliche Wäsche glatt ausgebreitet und die mittels des am Schwungrad befindlichen Handhebels sehr leicht bewegliche Walze mehrmals darüber hingeführt, wobei letztere einen Druck von mehr als 600 kg ausübt. Auf diese Weise wird nicht nur wesentliche Zeitersparniß erzielt, sondern auch die Wäsche schöner geglättet und namentlich mehr geschont als bei anderen Systemen.

Beleuchtung.

Zur Verhütung der Feuersgefahren, welche so oft durch das Umfallen und Niederbrennen der Kerzen, namentlich beim Lesen im Bett, entstehen, dient der selbstthätige Löschapparat für Kerzen, durch welchen das Erlöschen der Kerzen an jeder Stelle beliebig geregelt werden kann. Derselbe besteht aus zwei zusammenhängenden Theilen; der untere wird über die Kerze gezogen, der obere bildet den Löschhut. Das Charnier ist doppelt und innen mit einer Stellzunge versehen, die beim Gebrauch in beliebiger Höhe wagerecht gegen die Kerze gestellt wird. Ist letztere bis zu dem betreffenden Punkte herabgebrannt, so drückt die Feder nach unten, die brennende Kerze wird von dem Löschhut bedeckt und erlischt. Der Apparat ist in verschiedenen Größen je nach der Lichtstärke von den Erfindern Händler und Natermann in Münden (Hannover) zu beziehen.

Die neue Petroleumnachtlampe mit patentirtem Saugedochtbrenner von A. F. Spann in Ulm ist vollständig geruchfrei und verbraucht überdies außerordentlich wenig Petroleum. Fig. 1 giebt eine Ansicht der ganzen Lampe, auf deren Cylinder, welcher nur warm, niemals heiß wird, ein kleines Casserol zum Wärmen von Milch u. dergl. gestellt werden kann, wobei die gleichmäßig fortbrennende Flamme keinen Rauch giebt. Der Brenner besteht aus zwei ineinandergeschobenen und zusammengelötheten Röhrchen, deren kürzeres mit einem kleinen Arm zum Auf- und Zuschließen versehen ist. Dieses innere Rohr nimmt den Brenndocht a auf, der mit einer Nadel leicht eingezogen werden kann. Alsdann wird er in Form einer Schleife aus dem Einschnitt herausgezogen, wie in Fig. 2 ersichtlich, und der lose gesponnene Saugdocht b, wie Fig. 3 zeigt, in diese Schleife geschoben, worauf der Brenndocht wieder straff gestreckt wird. Mittels einer starken Nadel, die unten links im Fuß der Lampe aufbewahrt wird, kann der Brenndocht herauf- und herabgeschoben werden. Eine am Cylinder befestigte gebogene kleine Blechplatte dient als Lichtschirm. Es ist nur darauf zu achten, daß der Brenndocht nicht mehr als 2 mm hoch steht und die Lampe nicht zu voll gefüllt wird. Die stets gleichmäßige rauchfreie Flamme verzehrt in etwa 20 Nächten zu 12 Stunden 1 Liter Petroleum. Eine Explosion der Lampe kann deshalb nicht stattfinden, weil der Brenner soweit von dem Oelbassin entfernt ist, daß durch die gelinde Wärme desselben kein Dampf oder Gas im Hütchen erzeugt wird. Die Lampe ist bei dem Patentinhaber zum Preis von 5 ℳ incl. Casserol und Blechschirm zu haben.

Kleidung.

Für Damenschneider und Kleidermacherinnen, sowie für größere Familien dürfte sich die Lincoln'sche amerikanische Fransenmaschine praktisch erweisen, die aus einem etwa 41 cm langen gußeisernen Gestell besteht, welches eine als Tisch dienende Stahlplatte trägt. Durch einen Handgriff zur Rechten der Maschine wird eine kleine Welle unterhalb der Stahlplatte in Umdrehung versetzt, auf welcher eine Scheibe festsitzt, die in regelmäßigen Abständen zwölf hakenförmig gebogene Nadeln enthält, welche das Ausfransen des Stoffes vollziehen. Am äußersten linken Ende der Welle befindet sich ein kleines Getriebe, das in die Zähne eines Rades eingreift, welches auf einer zweiten Welle oberhalb des Tisches festsitzt, die eine kleine Holzwalze trägt und sich also mit der Welle dreht. Unter der Walze wird der Stoff durchgeführt, welcher ausgefranst werden soll. Mittels einer Schraube wird die kleine Maschine an einem Tisch befestigt, der schräggeschnittene Stoffstreifen, etwa drei- bis vierfach gelegt, unter die Walze eingeführt und mit der linken Hand festgehalten, während man mit der rechten Hand dreht. Freilich lassen sich nicht alle Stoffe gleich gut ausfransen, da namentlich weichere Gewebe leicht dadurch verzogen werden, während sich die Maschine für alle spröderen und steiferen Stoffe, wie Alpaka, Mohair und dergl., trefflich bewährt, sodaß man bei einiger Uebung in einer Stunde über 100 m ausfransen kann. Die Maschine ist für den Preis von 12 ℳ bei dem Hoflieferanten E. Cohn in Berlin, C., zu bekommen.

Modenübersicht.

Der deutlich erkennbare Grundzug der Moden vom Jahre 1879 war eine ausgesprochene Neigung für die historischen Trachten; man durchwühlte förmlich alle Epochen und suchte aus den verschiedensten Jahrhunderten Kleidsames, Charakteristisches und Ueberraschendes hervor — Neues kann man freilich nicht sagen, denn bei der Mode gilt Rabbi Ben Akiba's Wort „Nichts Neues unter der Sonne" mehr als irgend sonstwo. Man hatte sich im Grunde trotz alles spöttischen Lächelns und Achselzuckens doch geärgert über die mehr oder minder derben Kapuzinerpredigten, welche die Aesthetiker und die Männer der Wissenschaft gegen die Ausschreitungen und Auswüchse der Mode gerichtet hatten, und suchte nach und nach unmerklich einzulenken und dem allzu empfindlichen Schönheitssinn Zugeständnisse zu machen, indem man aus dem Requisitenschatz des Alterthums, des Mittelalters und der späteren Zeiten bald Dies, bald Jenes hervorholte, um es gleichsam anzuprobiren und scheinbar achtlos hinzuhören, was man dazu sagen würde. Zuerst machte man in England, später auch in Deutschland den ernstgemeinten Versuch, allen Anforderungen des Kunstgeschmacks, wie der praktischen Nützlichkeit dadurch gerecht zu werden, daß man einer dem modernen Leben angepaßten classisch-griechischen Tracht allgemein Eingang verschaffen wollte. Dieses modernisirte griechische Costüm bestand aus einem hochanschließenden Unterkleide, welches, ähnlich wie die Prinzeßrobe herabwallend, zu festlichen Gelegenheiten auch ausgeschnitten und ohne Aermel wie der griechische Chiton getragen werden sollte. Darüber wurde in anmuthigem Faltenwurf das Pallium von weichem leichten Stoff drapirt, das mit Agraffen

auf den Schultern befestigt, mit gestickten Kanten verziert und um die Taille durch einen Gürtel zusammengehalten wurde. So stilvoll und schön sich aber auch diese Tracht ausnahm, fand sie doch nicht die gewünschte Aufnahme. Man führte dagegen an, daß dazu auch eine tadellose schlanke Gestalt, schöngeschnittene Gesichtszüge und jene classische Ruhe der Bewegungen gehöre, wie sie nicht häufig gefunden werden, daß sie der Individualität zu wenig Spielraum gestatte und überhaupt zum ganzen Leben der Jetztzeit nicht passe — man denke sich blos eine Dame im griechischen Costüm Polka oder Rheinländer tanzend, Schlittschuh laufend u. s. w. Die Hauptopposition dagegen ging aber wohl von den Modistinnen und Schneiderinnen aus, welche befürchteten, daß all' ihre Rüschen, Plissés, Volants, Schleifen und dergleichen überflüssig werden könnten. So blieb von der Agitation für die Antike nichts übrig als die vereinfachte Frisur, das glatt zurückgestrichene, im Nacken in einen Knoten gewundene und mit einem Pfeil festgesteckte Haar — immerhin eine erfreuliche Errungenschaft nach den unförmlich aufgethürmten falschen Haargebäuden von früher.



Renaissance-Costüm.

Andere historische Trachten fanden viel leichter Boden, namentlich die aus der Renaissanceperiode; ganz besonders

beliebt war der malerische Rembrandthut mit breiter, aufgeschlagener, sammtgefütterter Krämpe, über welche lange Federn anmuthig herabnickten. Auch der dunkle Sammetspenser nebst dem breiten Spitzenkragen aus jener Zeit wurden nicht selten getragen; daneben tauchten aber auch die Kleider mit langer spitzer Schnebbe und die Panierpuffen aus den Tagen Ludwig XIV. und Ludwig XV. wieder auf und man trug wohl gar einen Hut aus der Zeit des Directoriums dazu. Ueberhaupt herrschte in Bezug auf die Hüte ein förmlicher Geschmackswirrwarr, denn man hatte deren eben von allen denkbaren Façons — kleine Toquets, Hüte mit schmaler Krämpe und hohem zuckerhutförmigem Kopf, breitrandige runde Hüte, solche die an einer Seite aufgeschlagen waren, Cabriolethüte, Casserolhüte — kurz, alle Formen waren vertreten und wurden mit Blättterguirlanden, Federn, ganzen Vögeln, riesenhaften Blumen ohne Blätter und Agraffen verziert, wozu noch Spitzenschärpen oder Bindebänder kamen.

Eine entschieden anzuerkennende Neuerung war es, daß die vielverwünschten langen Schleppen an den Straßenkleidern wegfielen, um den rundgeschnittenen, sogenannten fußrechten Röcken Platz zu machen, wogegen die Schleppen ihre gebührende Stelle für die Gesellschaftstoilette nach wie vor behielten. Die zu den Kleidern verwendeten Stoffe waren der unverwüstliche Kaschmir mit seinen reichen Falten, die schmiegsame Beige in einfarbigen, schmalgestreiften oder sehr kleinkarrirten grauen und bräunlichen Nüancen, die wollene Grenadine in allen Modefarben, und für die warme Zeit atlasglänzende Leinwand in blau, rothbraun, schwarz oder grau, mit buntgeblümtem Ausputz oder weißem Spitzenbesatz. Die meisten dieser Kleider bestanden aus dem obenerwähnten rundgeschnittenen Rock, der mit Volants und Plissés garnirt war und nicht mehr die frühere Futteralform besaß, einem Ueberwurf mit oder ohne Paniers, einer langschößigen Taille nebst abstechender Weste von Seide oder Halbseide mit Streifen, Pompadour- oder orientalischen Mustern. Die Aermel waren enganschließend, wenn für den Sommer nicht die halblangen Aermel vorgezogen wurden.

In Bezug auf Modefarben behauptete sich das Schwarz siegreich, sogar für Abendanzüge; völlig neu war die ins Grünliche spielende blaue Farbe, Gensdarmblau genannt, neben der aber auch das tiefe Militärblau, das dunkle Rembrandtgrün, Amaranthroth, Kupferroth, Beigefarben, Kastanienbraun, Theerosengelb und Blaßrosa eine Rolle spielten. Für Straßencostüme und Frühjahrsumhänge wurden naturfarbene gelbgraue Stoffe sehr viel verwendet und die Umhängsel bestanden aus Mantelets mit shawlartigen Enden, Dolmans, Jaquettes, während im Sommer leichte Fichus, Shawls und Pelerinen von Spitzen und durchbrochener Posamentirarbeit an die Reihe kamen. Die Wintermäntel waren lang und weit, im Rücken anliegend, die Figur majestätisch umhüllend, mit Pelzwerk oder reichem Fransenbesatz geschmückt, aber nicht sehr bequem, da sie ein Heben der Arme verhinderten, so daß Viele lieber wieder zu dem bequemen Paletot griffen, der diesmal kürzer und anschließender war und deshalb namentlich für junge Damen passender erschien.

Im Gebiet der Lingerie herrschten die Spitzen unumschränkt, vor allen die echten und imitirten Bretonnespitzen, die als Jabots, Cravatten, Rüschen, Schleifen, Aermelkrausen, wie als Ausputz für die Kleider und Hüte in verschwenderischer Fülle Anwendung fanden und wahrhaft Furore machten, so daß im Allgemeinen kaum irgend eine andere Spitzensorte daneben aufkommen konnte.

Die Handschuhe wurden immer länger, vorzüglich zu den halblangen Aermeln, so daß sieben-, neun- und mehrknöpfige Handschuhe zu den stehenden Toilettenbedürfnissen zählten und das Zuknöpfen dieser zahlreichen Knöpfe eine neue Geduldprobe für die Trägerinnen der Handschuhe selbst wie für Diejenigen wurde, welche auf eine solche Vollendung der Toilette ihrer Schönen zu warten hatten.

Auch der Schmuck ist den wetterwendischen Launen der Mode unterworfen und der neueste Fortschritt in dieser Beziehung war ein Zurückgreifen der Goldschmiedekunst auf die antiken ägyptischen, griechischen, römischen und etrurischen Muster, wie sie die archäologischen Funde zu Tage gebracht haben. Daneben trug man jedoch natürlich auch allerhand phantastisch und zum Theil geschmacklos genug geformte Schmuckgegenstände von gewöhnlichem Material, z. B. von Stahl und imitirten Türkisen, glänzendem und oxydirtem Silber oder gar jene Nachahmungen von Gold, Edelsteinen und Korallen, die in das Gebiet des Flitterkrams gehören, von dem man mit Goethe sagen möchte: „Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverloren".

Um zum Schluß auch einen flüchtigen Blick auf die Herrenmoden zu werfen, erwähnen wir, daß die Röcke und Ueberzieher sehr lang herabfielen und die Beinkleider eine bequemere Form erhielten, auch unten nicht mehr ganz so tutenförmig ausliefen; die Westen wurden wieder etwas höher geschlossen, ebenso hatte man sich die am Halse tief ausgeschnittenen Oberhemden zuwider gesehen. Gegen den unglücklichen, sich beharrlich gegen alle Angriffe wehrenden Frack wurde aufs Neue lebhaft gekämpft und ihm wenigstens soviel von seinem Terrain abgestritten, daß der langschößige schwarze Rock ebenfalls für gesellschaftsberechtigt erklärt wurde, während die neu eingeführte Amtstracht für die Richter und Anwälte sein althergebrachtes Recht nach anderer Seite hin erschütterte. Wenn er sich nicht in den aristokratischen Salons und den Ballsälen noch siegreich behauptete, würde man ihn vielleicht bald ganz verdrängt sehen, obwohl er seit so langer Zeit für unentbehrlich bei allen feierlichen Gelegenheiten galt. Aber „was verschmerzte nicht der Mensch? Vom Höchsten wie vom Gemeinsten lernt er sich entwöhnen!"

Nachträgliches zur Illustrirten Chronik.

Geschichtskalender. Deutsches Reich: Die Samoa-Angelegenheit wurde bekanntlich im Frühjahr 1880, nachdem der Artikel bereits geschrieben war, vom deutschen Reichstag ablehnend entschieden.

Literaturkalender. Romane: Das Pamphlet „Memphis in Leipzig" vermag uns nicht von der Wiedergabe des Ebers'schen Porträts abzuhalten; was Steinhausen mit Grund tadelt, hat unser Herr Mitarbeiter auch seinerseits nicht verschwiegen; einzelner Stilnachlässigkeiten wegen einen Dichter in Bausch und Bogen zu verurtheilen überlassen wir dagegen den freilich je mehr und mehr ins Kraut schießenden Nerglern und Witzlingen. — Dramaturgie: Hermann Riotte machte seitdem bereits Fiasco mit seiner Novitätenbühne, und zwar verdientermeise, denn statt „geistig gewichtigere" Schöpfungen ins Auge zu fassen behelligte er sein spärlich erschienenes Publicum mit ungeschickten Versuchen nach landläufig conventionellem Theaterzuschnitt.

Kunstkalender. Von den Ausgrabungen zu Olympia und dem pergamenischen Funde im nächsten Jahrgange!

Statistischer Kalender.

Inhaltsverzeichniß des Statistischen Kalenders.

Seite

Hof und Staat.

Die deutschen regierenden Fürstenhäuser und ihre Mitglieder:
I. Deutsches Reich 3
II. Oesterreich und Liechtenstein 6
Die außerdeutschen regierenden Fürsten und ihre Angehörigen 7
Die Regierungen der Republiken:
A. Europäische Republiken 8
B. Ueberseeische Republiken 9
Deutsches Reich: Präsidium und Bundesrath . . . 9
Die Ausschüsse des Deutschen Bundesraths . . 10
Die Mitglieder des Deutschen Reichstags 10
Die deutschen Gesandtschaften im Auslande und die ausländischen Gesandtschaften an deutschen Höfen . 14
Die Ministerien der europäischen Großmächte, so wie der deutschen Mittel- und Kleinstaaten 15
Deutsche und internationale Conferenzen im Jahre 1879 17
Die höchsten Gerichtshöfe im Deutschen Reich, in Deutsch-Oesterreich u. s. w. 18
Die Bevölkerung der größeren Städte der Erde . . . 19

Machtverhältnisse.

Uebersicht über alle Länder der Erde 22
Bundesstaaten des Deutschen Reichs 25
Ertrag der indirecten Steuern im Deutschen Reiche bzw. Zollverein 25
Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reichs für April 1879/80 und 1880/81 26
Uebersicht der Staatsschulden aller Länder 28

Militär und Marine.

I. Militär:
Das Kriegsheer des Deutschen Reichs 30
Oesterreich-Ungarn 34
Die übrigen europäischen Staaten 35
II. Marine. Die Kriegsflotten:
Die deutsche Kriegsflotte 37
Die österreichisch-ungarische Kriegsflotte 38
Die Kriegsflotten der übrigen europäischen Seemächte und Nordamerikas 38

Handel und Verkehr.

Die deutschen und österreichischen Consuln im Auslande 40
Die Consuln in den deutschen Handelsstädten. . . . 43
Die wichtigeren deutschen Versicherungs-Anstalten:
I. Lebensversicherung 45
II. Feuerversicherung 45
III. Hagelversicherung 46
IV. Viehversicherung 46
V. Transportversicherung 46
VI. Glasversicherung 47
VII. Unfallversicherung 47
VIII. Hypothekenversicherung 47
IX. Rückversicherung 47
X. Sonstige Versicherung 47

Seite

Die Banken und Creditanstalten des Deutschen Reichs:
I. Die deutschen Zettelbanken 48
II. Realcredit-Institute 48
III. Wechsler- und Maklerbanken 49
IV. Banken ohne weitere Unterscheidung 49
V. Baubanken und Baugesellschaften 50
Eisenbahnen: Deutsches Reich:
I. Staatsbahnen 52
II. Privatbahnen unter Staatsverwaltung . . . 52
III. Privatbahnen unter Privatverwaltung . . . 52
Oesterreich diesseit der Leitha und Ungarn 53
Hauptübersicht der Eisenbahn-Längen 54
Postwesen und Telegraphie 55

Vereinswesen.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften im Deutschen Reich 57

Kirche und Schule.

I. Evangelische Kirche: Die kirchlichen Oberbehörden im Deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich . . 61
II. Katholische Kirche: Die höchsten Würdenträger in und außer Deutschland 62
Zahl der Lehrer und Studirenden an den Universitäten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie in Dorpat im Winterhalbjahre von 1879—80 . 64
Die Professoren an den deutschen, deutsch-österreichischen und schweizerischen Universitäten, nebst denen in Dorpat 64
Die Fachschulen in Deutschland und Deutsch-Oesterreich 71

Heilwissenschaft.

Verzeichniß der wichtigsten Bäder Deutschlands und ihrer Bestandtheile 75
Die klimatischen Curorte von Deutschland 80
Die deutschen Seebäder 81
Die wichtigsten Bäder des Auslandes und ihre Bestandtheile 81
Deutsche Heilanstalten und ärztliche Specialisten . . . 84

Literatur.

Die deutsche literarische Production der Jahre 1878/79 . 88
Systematisch geordnetes Verzeichniß der allgemein wichtigen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Zeitschriften, Jahrbücher, Jahresberichte u. s. w. 88

Kunst.

Die hauptsächlichsten deutschen Bühnen und ihre Vorstände 99
Die hauptsächlichsten deutschen Concertinstitute und ihre Vorstände 101
Die deutschen Kunstakademien und Kunstschulen . . . 102
Die deutschen Gemäldegalerien und Kunstmuseen. . . 103
Die deutschen Kunstvereine und Kunstausstellungen im Jahre 1879 104

Todtenschau.

Die Verstorbenen des Jahres 1879. 106

Statistischer Kalender.

Hof und Staat.

Die deutschen regierenden Fürstenhäuser und ihre Mitglieder.

I. Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, geb. 22. März 1797; Regierungsantritt 2. Jan. 1861; feierlich proclamirt zum Deutschen Kaiser am 18. Januar 1871; verm. 11. Juni 1829 mit
Kaiserin-Königin Augusta, Prinzessin von Sachsen-Weimar, geb. 30. Sept. 1811.
Kinder: 1) Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, geb. 18. Oct. 1831; verm. 25. Jan. 1858 mit
Victoria, Prinzessin von Großbritannien, geb. 21. Nov. 1840.
Deren Kinder: Wilhelm, geb. 27. Jan. 1859, verlobt mit Prinzessin Auguste Victoria, ältester Tochter des verstorbenen Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein.
Charlotte, geb. 24. Juli 1860; verm. 18. Febr. 1878 mit dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen.
Heinrich, geb. 14. Aug. 1862.
Victoria, geb. 12. April 1866.
Sophie Dorothea, geb. 14. Juni 1870.
Margarethe, geb. 22. April 1872.
2) Luise, geb. 3. Dec. 1838; s. Baden.

Preußen.

König: Wilhelm I. (s. oben „Deutsches Reich", ebenso betreffs seiner Gemahlin u. Kinder).
Geschwister d. Königs: 1) Karl, geb. 29. Juni 1801; Witwer seit 18. Jan. 1877 von
Marie, Prinzessin von Sachsen-Weimar.
Deren Kinder: a) Friedrich Karl Nikolaus, geb. 20. März 1828; verm. 29. Nov. 1854 mit
Marie Anna, Prinzessin von Anhalt, geb. 14. Sept. 1837.
Deren Kinder: Marie, geb. 14. Sept. 1855; Witwe seit 13. Jan. 1879 von Heinrich, Prinzen der Niederlande.
Elisabeth Anna, geb. 8. Febr. 1857, s. Oldenburg.
Luise Margarethe, geb. 25. Juli 1860; vermählt 13. März 1879 mit Prinz Arthur von Großbritannien, Herzog von Connaught.
Friedrich Leopold, geb. 14. Nov. 1865.
b) Luise, geb. 1. März 1829; geschiedene Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld.
c) Anna, geb. 17. Mai 1836; verm. 26. Mai 1853 mit
Friedrich, Landgrafen von Hessen, geb. 26. Nov. 1820.
Deren Kinder: Friedrich Wilhelm, geb. 15. Oct. 1854.
Elisabeth, geb. 13. Juni 1861.
Alexander, geb. 25. Jan. 1863.
Friedrich Karl, geb. 1. Mai 1868.
Marie Polyxene, geb. 29. April 1872.
Sibylle, geb. 3. Juni 1877.
2) Alexandrine, geb. 23. Febr. 1803; s. Mecklenburg-Schwerin.
3) Albrecht, gest. am 14. Oct. 1872.
Dessen geschiedene Gemahlin: Marianne, Prinzessin d. Niederlande, geb. 9. Mai 1810.
Dessen Kinder: Albrecht, geb. 8. Mai 1837; verm. 19. April 1873 mit Prinzessin Marie, einziger Tochter des Herz. von Sachsen-Altenburg, geb. 2. Aug. 1854.
Deren Kinder: Friedrich Heinrich, geb. 15. Juli 1874.
Joachim Albrecht, geb. 27. Sept. 1876.
Ein Prinz, geb. 12. Juli 1880.
Alexandrine, geb. 1. Febr. 1842, s. Mecklenburg-Schwerin.
Nachkommen des am 28. Dec. 1796 gest. Prinzen Ludwig, Oheim des Königs:
Friedrich, gest. 27. Juli 1863.
Dessen Witwe: Luise, geb. Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb. 30. Oct. 1799.
Deren Söhne: Alexander, geb. 21. Juni 1820.
Georg, geb. 12. Febr. 1826.
Nachkommen des am 28. Sept. 1851 gest. Prinzen Wilhelm, Oheims des Königs:
Elisabeth, geb. 18. Juni 1815; s. Großherzogthum Hessen.
Marie, geb. 15. Oct. 1825; s. Bayern.

Hohenzollern.

Fürst: Karl Anton, geb. 7. Sept. 1811; entsagt d. Regierung z. Gunsten d. Königs v. Preußen am 7. Dec. 1849; verm. 21. Oct. 1834 mit
Josephine, Prinzessin v. Baden, geb. 21. Oct. 1813.
Kinder dieser Ehe: Leopold, geb. 22. Sept. 1835; verm. 12. Sept. 1861 mit
Antonie, Prinzessin v. Portugal, geb. 17. Febr. 1845.
Deren Söhne: Wilhelm, geb. 7. März 1864.
Ferdinand, geb. 24. Aug. 1865.
Karl Anton, geb. 1. Sept. 1868.
Karl, geb. 20. April 1839; durch Volkswahl Fürst von Rumänien, s. daselbst.
Friedrich, geb. 25. Juni 1843; verm. 21. Juni 1879 mit Luise, Prinzessin von Thurn und Taxis, geb. 1. Juni 1859.
Maria, geb. 17. Nov. 1845; s. Belgien.
Schwestern des Fürsten: Karoline, geb. 1810; verm. (2) mit Johann Stäger v. Waldburg.
Friederike, geb. 1820, verm. mit
Joachim Napoleon Marquis Pepoli.

Bayern.

König: Ludwig II., geb. 25. Aug. 1845; Regierungsantritt 10. März 1864.
Bruder des Königs: Otto, geb. 27. April 1848.
Mutter des Königs: Marie, Tochter des verst. Prinzen Wilhelm von Preußen, geb. 15. Oct. 1825, seit 10. März 1864 Witwe von König Maximilian II.
Vatersgeschwister des Königs: 1) Luitpold, geb. 12. März 1821; Witwer seit 26. April 1864 von
Auguste, Prinzessin von Toscana.
Deren Kinder: a) Ludwig, geb. 7. Jan. 1845; verm. 20. Febr. 1868 mit
Maria Theresia, Erzherzogin von Oesterr.-Este, geb. 2. Juli 1849.
Deren Kinder: Ruprecht, geb. 18. Mai 1869.
Adelgunde, geb. 17. Oct. 1870.
Maria, geb. 6. Juli 1872.
Karl, geb. 1. April 1874.
Franz, geb. 10. Oct. 1875.
Mathilde, geb. 17. Aug. 1877.
Wolfgang, geb. 2. Juli 1879.
b) Leopold, geb. 9. Februar 1846; verm. 20. April 1873 mit Erzherzogin Gisela, ältesten Tochter des Kaisers von Oesterreich, geb. 12. Juli 1856.
Deren Kinder: Elisabeth, geb. 8. Jan. 1874.
Maria Augusta, geb. 28. April 1875.
Georg Franz Joseph, geb. 2. April 1880.
c) Therese, geb. 12. Nov. 1850.
d) Arnulf, geb. 6. Juli 1852.
2) Adelgunde, geb. 19. März 1823; s. Oesterreich-Este.
3) Adalbert, gest. 21. Sept. 1875.
Dessen Witwe:
Amalie, Infantin v. Spanien, Schwester des vormaligen Königs Franz, geb. 12. Oct. 1834.
Deren Kinder: Ludwig Ferdinand, geb. 22. Oct. 1859.
Alfons, geb. 24. Jan. 1862.
Marie Isabelle, geb. 31. Aug. 1863.
Elvira, geb. 22. Nov. 1868.
Clara, geb. 11. Oct. 1874.
Großvatersschwester des Königs:
Ludovica, geb. 30. Aug. 1808; s. Nebenlinie.
Die herzogliche Nebenlinie: Maximilian Joseph, Herzog in Bayern, geb. 4. Dec. 1808; verm. 9. Sept. 1828 mit
Ludovica, Prinzessin von Bayern.
Deren Kinder: a) Ludwig, geb. 21. Juni 1831; morg. verm. mit:
Henriette, Freifrau v. Wallersee.
b) Helene, geb. 4. April 1834; Witwe seit dem 26. Juni 1867 von
Maximilian, Erbprinzen v. Thurn u. Taxis.
Deren Kinder: Luise, geb. 1. Juni 1859; s. Hohenzollern.
Elisabeth, geb. 28. Mai 1860; verm. 17. Oct. 1877 mit Miguel, Herzog von Braganza.
Maximilian (Fürst v. Thurn und Taxis), geb. 24. Juni 1862.
Albert, geb. 8. Mai 1867.
c) Elisabeth, geb. 24. Dec. 1837; s. Oesterreich.
d) Karl Theodor, geb. 9. Aug. 1839; Witwer seit dem 9. März 1867 von Sophie, Prinzessin von Sachsen; wiedervermählt 29. April 1874 mit Prinzessin Maria Josepha, Tochter des verstorbenen Prinzen Miguel von Braganza, geb. 19. März 1857.
Tochter erster Ehe: Amalie, geb. 24. Dec. 1865.
Kinder zweiter Ehe: Sophie, geb. 22. Febr. 1875.
Elisabeth, geb. 25. Juli 1876.
Marie, geb. 9. Oct. 1878.
e) Marie, geb. 4. Oct. 1841; verm. 3. Febr. 1859 mit König Franz II. beider Sicilien, geb. 16. Jan. 1836.
f) Mathilde, geb. 30. Sept. 1843; verm. 5. Juni 1861 mit Prinz Ludwig, Graf von Trani, ältestem Bruder des vormaligen Königs beider Sicilien, geb. 1. August 1838.
Deren Tochter: Maria Theresia, geb. 15. Jan. 1867.
g) Charlotte Sophie, geb. 22. Febr. 1847; verm. 28. Sept. 1868 mit Ferdinand, Prinzen von Orleans, Herzog von Alençon, zweitem Sohn des Herzogs von Nemours, geb. 12. Juli 1844.
Deren Kinder: Luise Victoria Maria Amalie Sophie, geb. 9. Juli 1869.
Emanuel, geb. 18. Jan. 1872.
h) Maximilian, geb. 7. Dec. 1849; verm. 20. Sept. 1875 mit Amalie Prinzessin von Sachsen-Coburg, geb. 23. Oct. 1848.
Deren Kinder: Siegfried, geb. 10. Juli 1876.
Christoph, geb. 22. April 1879.

Königreich Sachsen.

König: Albert, geb. 23. April 1828; Regierungsantritt 29. October 1873; verm. 18. Juni

1853 mit Karola, Prinzessin von Wasa, geb. 5. Aug. 1833.
Geschwister des Königs:
Elisabeth, geb. 4. Febr. 1830; s. Italien.
Georg, geb. 8. Aug. 1832; verm. 11. Mai 1859 mit
Prinzessin Maria Anna, ältesten Schwester des Königs von Portugal, geb. 21. Juli 1843.
Deren Kinder: Mathilde, geb. 19. März 1863.
Friedrich August, geb. 25. Mai 1865.
Marie, geb. 31. Mai 1867.
Johann Georg, geb. 11. Juli 1869.
Max, geb. 17. Nov. 1870.
Albert, geb. 25. Februar 1875.

Württemberg.

König: Karl I., geb. 6. März 1823; Regierungsantritt 25. Juni 1864; verm. 13. Juli 1846 mit
Olga, Großfürstin von Rußland, geb. 11. Sept. 1822.
Schwestern des Königs: Aus des Vaters zweiter Ehe: 1) Marie, geb. 30. Oct. 1816; Witwe seit dem 16. Nov. 1865 von
Alfred, Graf von Neipperg.
Aus des Vaters dritter Ehe: 2) Katharine, geb. 24. Aug. 1821; Witwe seit dem 9. Mai 1870 von Friedrich, Prinz v. Württemberg.
Deren Sohn: Wilhelm, geb. 25. Febr. 1848; vermählt 15. Febr. 1877 mit Marie, Prinzessin von Waldeck, geb. 23. Mai 1857.
Deren Kinder: Pauline, geb. 19. Dec. 1877.
Ein Prinz, geb. 28. Juli 1880.
3) Auguste, geb. 4. Oct. 1826; s. S.-Weimar.
Cousin d. Königs:
August, geb. 24. Jan. 1813.

Nachkommen der Großoheime des Königs:
I. Des am 20. Sept. 1817 verst. Herzogs Ludwig:
Alexander, geb. 9. Sept. 1804.
II. Des am 20. Juni 1822 verst. Herzogs Eugen Friedrich Heinrich:
1) Herzog Eugen, gest. 16. Sept. 1857; dessen Witwe:
Helene, geb. Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, geb. 22. Nov. 1807.
Dessen Kinder erster Ehe:
a) Marie, geb. 25. März 1818; Witwe seit dem 12. Febr. 1868 von Karl, Landgrafen v. Hessen-Philippsthal.
b) Eugen Erdmann, gest. am 8. Jan. 1875.
Dessen Witwe: Mathilde, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, geb. 11. Sept. 1818.
Deren Kinder: Wilhelmine, geb. 11. Juli 1844; s. unten.
Eugen, gest. 27. Jan. 1877.
Dessen Witwe:
Vera, Großfürstin von Rußland, zweite Tochter des Großfürsten Constantin, geb. 16. Febr. 1854.
Deren Töchter: Elsa Mathilde Maria und Olga Alexandra Maria, Zwillinge, geb. 1. März 1876.
Pauline, geb. 11. April 1854; verm. 1. Mai 1880 mit Dr. med. Willim in Breslau, nachdem sie mit königl. Genehmigung den Namen v. Kirbach angenommen.
Kinder zweiter Ehe:
c) Wilhelm, geb. 20. Juli 1828.
d) Alexandrine Mathilde, geb. 16. Dec. 1829.
e) Nikolaus, geb. 1. März 1833; verm. 8. Mai 1868 mit Wilhelmine, Tochter des Herzogs Eugen (s. oben).
f) Luise Agnes, geb. 13. Oct. 1835; s. Reuß j. L.
2) Herzog Paul, gest. 24. Nov. 1860; dessen Sohn: Maximilian, geb. 3. Sept. 1828, verm. 16. Febr. 1876 mit
Hermine, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, geb. 5. Oct. 1845.
III. Des am 10. Aug. 1830 gest. Herzogs Wilhelm:
1) Die Witwe seines am 7. Juli 1844 gest. Sohnes, des Grafen Alexander:
Helene, geb. Gräfin Festetics-Tolna, geb. 1. Juni 1812.
Kinder: a) Graf Eberhard, geb. 25. Mai 1833.
b) Gräfin Wilhelmine, geb. 24. Juli 1834.
c) Gräfin Pauline, geb. 8. Aug. 1836; verm. 1857 mit
Adam v. Wuthenau.
2) Graf Wilhelm, durch k. Decret vom 28. Mai 1867 Herzog von Urach, gest. 17. Juli 1869.
Dessen Witwe: Florestine, Prinzessin von Monaco, geb. 22. Oct. 1833.
Dessen Kinder erster Ehe:
a) Fürstin Auguste, geb. 27. Dec. 1842; verm. (2) seit 16. Juni 1877 mit Franz Graf Thun-Hohenstein, k. k. österreich. Feldmarschalllieutenant.
b) Fürstin Mathilde, geb. 14. Jan. 1854; verm. 2. Febr. 1874 mit Don Paul Joseph Ange Fürst von Viano, Sohn des Fürsten Altieri, geb. 17. Nov. 1849.
Söhne 2. Ehe: c) Wilhelm, Herzog von Urach und Graf von Württemberg, geb. 3. März 1864.
d) Fürst Karl, geb. 15. Febr. 1865.
IV. Des am 4. Juli 1833 gest. Herzogs Alexander:
Herzog Alexander, geb. 20. Dec. 1804; seit 2. Jan. 1839 Witwer von Marie, Prinzessin von Orleans.
Sohn: Herzog Philipp, geb. 30. Juli 1838; verm. 18. Jan. 1865 mit
Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich, geb. 15. Juli 1845, Tochter des Erzherzogs Albrecht.
Deren Kinder: Albrecht u. Marie Amalie, Zwillinge, geb. 23. Dec. 1865.
Maria Isabella, geb. 31. Aug. 1871.
Robert, geb. 14. Jan. 1873.
Ulrich, geb. 13. Juni 1877.

Baden.

Großherzog: Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 9. Sept. 1826; übernahm als Prinz-Regent die Regierung am 24. April 1852, mit dem großherzogl. Titel am 5. Sept. 1856; verm. 20. Sept. 1856 mit
Luise, Prinzessin-Tochter des Kaiser-Königs Wilhelm I., geb. 3. Dec. 1838.
Kinder: Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 1857.
Victoria, geb. 7. Aug. 1862.
Ludwig Wilhelm, geb. 12. Juni 1865.
Geschwister des Großherzogs: 1) Alexandrine, geb. 6. Dec. 1820; s. Sachsen-Cob.-Gotha.
2) Wilhelm, geb. 18. Dec. 1829; verm. 11. Febr. 1863 mit: Maria Maximilianowna Romanoffska, Prinzessin von Leuchtenberg, geb. 16. Oct. 1841.
Kinder: Marie, geb. 26. Juli 1865.
Maximilian, geb. 10. Juli 1867.
3) Karl, geb. 9. März 1832; morg. verm. am 17. Mai 1871 mit
Rosalie Luise Gräfin v. Rhena, geb. Freifräulein v. Beust.
4) Marie, geb. 20. Nov. 1834; verm. 11. Sept. 1858 mit Ernst, Fürst von Leiningen, geb. 9. Nov. 1830.
Kinder: Alberta, geb. 24. Juli 1863.
Emich, geb. 18. Jan. 1866.
5) Cäcilie, geb. 20. Sept. 1839; s. Rußland.
Vatersgeschwister d. Großherzogs: 1) Wilhelm, gest. am 11. Oct. 1859.
Dessen Kinder aus seiner Ehe mit der am 5. Dec. 1864 verst. Markgräfin Elisabeth, geb. Prinzessin von Württemberg: Sophie, geb. 7. Aug. 1834; s. Lippe-Detmold.
Elisabeth, geb. 18. Dec. 1835.
Leopoldine, geb. 22. Febr. 1837; verm. 24. Sept. 1862 mit Hermann, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, geb. 31. Aug. 1832.
Deren Kinder: Ernst, geb. 13. Sept. 1863.
Elise, geb. 4. Sept. 1864.
Feodora, geb. 23. Juli 1866.
2) Maximilian, geb. 8. Dec. 1796.
Töchter des am 8. Dec. 1818 gest. Großherzogs Karl Ludwig Friedrich und seiner am 29. Jan. 1860 gest. Gemahlin Stephanie:
1) Josephine, geb. 21. Oct. 1813, verm. 21. Oct. 1834 mit
Karl Anton, Fürst v. Hohenzollern, geb. 7. Sept. 1811.
2) Marie, geb. 11. Oct. 1817; Witwe seit dem 15. Juli 1863 von
William, Herzog von Hamilton.

Hessen.

Großherzog: Ludwig IV., geb. 12. Sept. 1837; Regierungsantritt 13. Juni 1877; Witwer seit 14. Dec. 1878 von
Alice, Prinzessin von Großbritannien.
Deren Kinder: Victoria, geb. 5. April 1863.
Elisabeth, geb. 1. Nov. 1864.
Irene, geb. 11. Juli 1866.
Ernst Ludwig, geb. 25. Nov. 1868.
Alix, geb. 6. Juni 1872.
Brüder des Großherzogs:
a) Heinrich, geb. 28. Nov. 1838; Witwer seit 6. Jan. 1879 von Karoline Freifrau zu Nidda.
b) Wilhelm, geb. 16. Nov. 1845.
Mutter des Großherzogs: Elisabeth, Prinzessin von Preußen, geb. 18. Juni 1815; Witwe seit dem 20. März 1877 von Karl Prinzen von Hessen.
Vatersgeschwister des Großherzogs:
1) Alexander, geb. 15. Juli 1823; morg. verm. 28. Oct. 1851 mit
Julie, Fürstin v. Battenberg, geb. 1825.
2) Marie, geb. 8. Aug. 1824; s. Rußland.

Mecklenburg-Schwerin.

Großherzog: Friedrich Franz II., geb. 28. Febr. 1823; Regierungsantritt 7. März 1842; verm. (3.) 4. Juli 1868 mit Prinzessin Marie Karoline, Tochter des verstorbenen Prinzen Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 29. Jan. 1850.
Kinder aus der ersten Ehe mit Prinzessin Auguste von Reuß-Köstritz: Erbgroßherzog
1) Friedrich Franz, geb. 19. März 1851; vermählt 24. Jan. 1879 mit Großfürstin Anastasia, Tochter des Großfürsten Michael von Rußland, geb. 28. Juli 1860.
Deren Kind: Alexandrine Auguste, geb. 24. Dec. 1879.
2) Paul Friedrich, geb. 19. Sept. 1852; verlobt 30. Juni 1880 mit Marie, Prinzessin zu Windisch-Grätz.
3) Marie, geb. 14. Mai 1854; s. Rußland.
4) Johann Albrecht, geb. 8. Dec. 1857.
Tochter aus der zweiten Ehe mit Anna, Prinzessin von Hessen:
5) Anna, geb. 7. April 1865.
Aus der dritten Ehe:
6) Elisabeth, geb. am 10. Aug. 1869.
7) Friedrich Wilhelm, geb. 5. April 1871.
8) Adolf Friedrich, geb. 10. Oct. 1873.
9) Heinrich, geb. 19. April 1876.
Bruder des Großherzogs: Wilhelm, gest. 28. Juli 1879.
Dessen Witwe:
Alexandrine, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, geb. 1. Febr. 1842.
Deren Tochter: Charlotte, geb. 7. Nov. 1868.
Mutter des Großherzogs: Alexandrine, Prinzessin von Preußen, geb. 23. Febr. 1803, seit dem 7. März 1842 Witwe des Großherzogs Paul Friedrich.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Großherzog: Karl Alexander, geb. 24. Juni 1818; Regierungsantritt 8. Juli 1853; verm. 8. Oct. 1842 mit
Sophie, Prinzessin der Niederlande, geb. 8. April 1824.
Kinder d. Großherzogs: 1) Karl August, geb. 31. Juli 1844; verm. 26. Aug. 1873 mit Prinzessin Pauline, Tochter des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, geb. 25. Juli 1852.
Deren Söhne: Wilhelm Ernst, geb. 10. Juni 1876.
Bernhard, geb. 18. April 1878.
2) Marie, geb. 20. Jan. 1849, verm. 6. Febr. 1876 mit
Prinz Heinrich VII. Reuß, geb. 14. Juli 1825.
Deren Kinder: Heinrich XXXII., geb. 4. März 1878.
Heinrich XXXIII., geb. 26. Juli 1879.
3) Elisabeth, geb. 28. Febr. 1854.
Schwester des Großherzogs:
Auguste, geb. 30. Sept. 1811; s. Preußen.
Kinder des am 31. Juli 1862 verst. Prinzen Bernhard, Oheims des Großherzogs:
1) Eduard, geb. 11. Oct. 1823; morg. verm. 27. Nov. 1851 mit
Auguste Gräfin von Dornburg, Tochter des Herzogs von Richmond.
2) Hermann, geb. 4. Aug. 1825; verm. 17. Juni 1851 mit
Auguste, Prinzessin von Württemberg, geb. 4. Oct. 1826.
Deren Kinder: Pauline Ida, geb. 25. Juli 1852; s. oben.

Wilhelm Karl, geb. 31. Dec. 1853.
Bernhard, geb. 10. Oct. 1855.
Alexander, geb. 22. Juni 1857.
Ernst, geb. 9. Aug. 1859.
Olga, geb. 8. Sept. 1869.
3) Gustav, geb. 28. Juni 1827; Witwer seit 22. April 1879 von Pierina Freifrau v. Neupurg, geb. Marcocchia.

Mecklenburg-Strelitz.

Großherzog: Friedrich Wilhelm, geb. 17. Oct. 1819; Regierungsantritt 6. Sept. 1860; verm. 28. Juni 1843 mit
Auguste, Prinzessin von Großbritannien, geb. 19. Juli 1822.
Deren Sohn: Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848; verm. 17. April 1877 mit
Elisabeth, Prinzessin von Anhalt, geb. 7. Sept. 1857.
Deren Kinder: Marie, geb. 8. Mai 1878.
Jutta, geb. 24. Jan. 1880.
Bruder des Großherzogs: Georg, gest. 20. Juni 1876; dessen Witwe:
Katharina Michailowna, Großfürstin v. Rußland, geb. 28. Aug. 1827.
Kinder: Helene, geb. 16. Jan. 1857.
Georg Alexander, geb. 6. Juni 1859.
Karl Michael, geb. 17. Juni 1863.
Mutter des Großherzogs: Marie, Prinzessin v. Hessen-Kassel, geb. 21. Jan. 1796; seit dem 6. Sept. 1860 Witwe des Großherzogs Georg.

Oldenburg.

Großherzog: Peter, geb. 8. Juli 1827; Regierungsantritt 27. Febr. 1853; verm. 10. Febr. 1852 mit
Elisabeth, Prinzessin v. Sachsen-Altenburg, geb. 26. März 1826.
Deren Kinder: 1) Friedrich August, geb. 16. Nov. 1852; verm. 18. Febr. 1878 mit
Prinzessin Elisabeth, Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, geb. 8. Februar 1857.
Deren Tochter: Sophie Charlotte, geb. 2. Febr. 1879.
2) Georg Ludwig, geb. 27. Juni 1855.
Stiefgeschwister des Großherzogs:
1) Friederike, geb. 8. Juni 1820; verm. 15. Aug. 1855 mit
Maximilian, Freiherr v. Washington.
2) Elimar, geb. 23. Jan. 1844; morganatisch verm. am 9. Nov. 1876 mit Natalie Baronesse von Friesenhof.

Braunschweig.

Herzog: Wilhelm, geb. 25. April 1806; Regierungsantritt 20. April 1831.

Sachsen-Meiningen.

Herzog: Georg II., geb. 2. April 1826; durch die Abdankung seines Vaters, des Herzogs Bernhard, zur Regierung gelangt am 20. Sept. 1866; verm. (3) in morganatischer Ehe am 18. März 1873 mit
Ellen Freifrau v. Heldburg, geb. Franz.
Kinder des Herzogs aus der ersten Ehe mit der verst. Prinzessin Charlotte von Preußen: 1) Bernhard, Erbprinz, geb. 1. April 1851; verm. 18. Febr. 1878 mit Charlotte, ältesten Tochter des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen, geb. 24. Juli 1860.
Deren Kind: Feodora, geb. 12. Mai 1879.
2) Marie Elisabeth, geb. 23. Sept. 1853.
Aus der zweiten Ehe mit der verst. Prinzessin Feodora von Hohenlohe-Langenburg: 3) Ernst, geb. 27. Sept. 1859.
4) Friedrich, geb. 12. Oct. 1861.
Schwester des Herzogs: Auguste, geb. 6. Aug. 1843; s. Sachsen-Altenburg.
Eltern des Herzogs: Herzog Bernhard, geb. 17. Dec. 1800; verm. 23. März 1825 mit
Marie, Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 6. Sept. 1804.

Sachsen-Altenburg.

Herzog: Ernst, geb. 16. Sept. 1826; Regierungsantritt 3. Aug. 1853; verm. 28. April 1853 mit
Agnes, Prinzessin von Anhalt, geb. 24. Juni 1824.
Tochter des Herzogs: Marie, geb. 2. Aug. 1854; s. Preußen.
Bruder des Herzogs: Moritz, geb. 24. Oct. 1829; verm. 15. Oct. 1862 mit
Auguste, Prinzessin von S.-Meiningen, geb. 6. Aug. 1843.
Deren Kinder: Marie Anna, geb. 14. März 1864.
Elisabeth, geb. 25. Jan. 1865.
Margarethe, geb. 22. Mai 1867.
Ernst, geb. 31. Aug. 1871.
Luise, geb. 11. Aug. 1873.
Vatersgeschwister des Herzogs: Joseph, gew. regier. Herzog, gest. 25. Nov. 1868.
Dessen Töchter: Marie, geb. 14. April 1818; Witwe seit 12. Juni 1878 von Georg, vormaligem Könige von Hannover; s. Großbritannien.
Therese, geb. 9. Oct. 1823.
Elisabeth, geb. 26. März 1826; s. Oldenburg.
Alexandra, geb. 8. Juli 1830; s. Rußland.
Kinder erst. Ehe d. verst. Prinzen Eduard: Therese, geb. 21. Dec. 1836; s. Schweden.
Antoinette, geb. 17. April 1838; s. Anhalt.
Kinder zweiter Ehe: Albert, geb. 14. April 1843.
Marie, geb. 28. Juni 1845; s. Schwarzburg-Sondershausen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Herzog: Ernst II., geb. 21. Juni 1818; Regierungsantritt 29. Jan. 1844; verm. 3. Mai 1842 mit
Alexandrine, Prinzessin von Baden, geb. 6. Dec. 1820.
Thronfolger: Prinz Alfred von Großbritannien, Herzog von Edinburgh, geb. 6. Aug. 1844; zum Nachfolger proclamirt am 6. Aug. 1865; s. übrigens unter Großbritannien.
Cousins des Herzogs: 1) Ferdinand, geb. 29. Oct. 1816; s. Portugal.
2) August, geb. 13. Juni 1818; verm. 20. April 1843 mit
Clementine v. Orleans, geb. 3. Juni 1817.
Deren Kinder: a) Philipp, geb. 28. März 1844; verm. 4. Febr. 1875 mit
Prinzessin Luise, ältesten Tochter des Königs der Belgier, geb. 18. Febr. 1858.
Deren Kind: Leopold, geb. 19. Juli 1878.
b) August, geb. 9. Aug. 1845, seit 7. Febr. 1871 Witwer von
Leopoldine, Prinzessin v. Brasilien.
Dessen Söhne: Pedro, geb. 19. März 1866.
August, geb. 6. Dec. 1867.
Joseph Ferdinand Franz, geb. 21. Mai 1869.
Ludwig, geb. 15. Sept. 1870.
c) Clotilde, geb. 8. Juli 1846; s. Oesterreich.
d) Amalie, geb. 23. Oct. 1848; s. Bayern.
e) Ferdinand, geb. 26. Febr. 1861.
3) Leopold, geb. 31. Jan. 1824, morg. verm. 1861 mit
Constanze Freifrau v. Ruttenstein.

Anhalt.

Herzog: Friedrich, geb. 29. April 1831; Regierungsantritt 22. Mai 1871; verm. 22. April 1854 mit
Antoinette, Tochter erster Ehe des verst. Prinzen Eduard v. S.-Altenburg, geb. 17. April 1838.
Kinder: Leopold, geb. 18. Juli 1855.
Friedrich, geb. 19. August 1856.
Elisabeth, geb. 7. Sept. 1857; s. Mecklenburg-Strelitz.
Eduard, geb. 18. April 1861.
Aribert, geb. 18. Juni 1864.
Alexandra, geb. 4. April 1868.
Geschwister des Herzogs: 1) Agnes, geb. 24. Juni 1824; s. Sachsen-Altenburg.
2) Marie Anna, geb. 14. Sept. 1837; s. Preußen.
Tochter des am 16. Oct. 1865 verst. Prinzen Georg, ältesten Oheims des Herzogs, aus seiner ersten Ehe mit Prinzessin Karoline v. Schwarzburg-Rudolstadt: Luise, geb. 22. Juni 1826.
Witwe des am 4. Dec. 1864 verst. Prinzen Friedrich, zweiten Oheims des Herzogs: Marie, Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 9. Mai 1814.
Deren Kinder: a) Adelheid, geb. 25. Dec. 1833; verm. 23. April 1851 mit dem Herzog Adolf von Nassau, geb. 24. Juli 1817.
Deren Kinder: Wilh. Alexander, geb. 22. April 1852.
Hilda, geb. 5. Nov. 1864.
b) Bathildis, geb. 29. Dec. 1837; s. Schaumburg-Lippe.
c) Hilda, geb. 13. Dec. 1839.
Herzogin Friederike, Prinzessin von Holstein-Glücksburg, geb. 9. Oct. 1811, Witwe des am 19. Aug. 1863 verst. Herzogs Alexander Karl von Anhalt-Bernburg.
Schwester des verst. Herzogs von Anhalt-Bernburg: Wilhelmine Luise, geb. 30. Oct. 1799; s. Preußen.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Fürst: Georg, geb. 23. Nov. 1838; Regierungsantritt 26. Nov. 1869.
Schwester des Fürsten: Elisabeth, geb. 1. Oct. 1833; s. Lippe-Detmold.
Kinder aus der zweiten Ehe des verst. Fürsten Friedrich Günther mit Helene Gräfin von Reina:
Helene, Prinzessin von Leutenberg, geb. 2. Juni 1860.
Günther Sizzo, Prinz von Leutenberg, geb. 3. Juni 1860, Zwillinge.

Schwarzburg-Sondershausen.

Fürst: Karl Günther, geb. 7. Aug. 1830; durch die Abdankung seines Vaters, des Fürsten Günther, zur Regierung gelangt am 17. Juli 1880; vermählt seit dem 12. Juni 1869 mit
Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Tochter des verstorbenen Prinzen Eduard, geb. 28. Juni 1845.
Geschwister des Fürsten: Aus des Vaters erster Ehe: Elisabeth, geb. 22. März 1829.
Leopold, geb. 2. Juli 1832.
Zweiter Ehe: Marie, geb. 14. Juni 1837.
Vater des Fürsten: Fürst Günther, geb. 24. Sept. 1801; vermählt (2) 29. Mai 1835 mit
Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, geb. 3. Juli 1814; geschieden 5. Mai 1852.

Waldeck.

Fürst: Georg Victor, geb. 14. Jan. 1831; Regierungsantritt 15. Mai 1845; zur Selbstregierung gelangt am 17. Aug. 1852; verm. 26. Sept. 1853 mit
Helene, Prinzessin von Nassau, geb. 12. Aug. 1831.
Kinder: Pauline, geb. 19. Oct. 1855.
Marie, geb. 23. Mai 1857; s. Württemberg.
Emma, geb. 2. Aug. 1858, s. Niederlande.
Helene, geb. 17. Febr. 1861.
Friedrich, geb. 20. Jan. 1865.
Elisabeth, geb. 6. Sept. 1873.
Geschwister des Fürsten: Auguste, geb. 21. Juli 1824; verm. 15. Juni 1848 mit
Alfred, Grafen zu Stolberg-Stolberg.
Hermine, geb. 1827; s. Schaumburg-Lippe.

Reuß, ältere Linie.

Fürst: Heinrich XXII., geb. 28. März 1846; Regierungsantritt unter mütterlicher Vormundschaft am 8. Nov. 1859; zur Selbstregierung gelangt am 28. März 1867; verm. 8. Oct. 1872 mit Prinzessin Ida, zweiten Tochter des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe, geb. 28. Juli 1852.
Deren Sohn: Heinrich XXIV., geb. 20. März 1878.
Geschwister des Fürsten: 1) Hermine, geb. 25. Dec. 1840; verm. 29. April 1862 mit
Hugo, Prinzen von Schönburg-Waldenburg, geb. 29. Aug. 1822.
Deren Kinder: Heinrich, geb. 8. Juni 1863.
Margaretha, geb. 18. Juli 1864.
Elisabeth, geb. 8. Nov. 1867.
2) Marie, geb. 19. März 1855; vermählt 20. Juli 1875 mit dem Erbgrafen Friedrich v. Isenburg-Büdingen.

Reuß, jüngere Linie.

Fürst: Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832; zur Regierung gelangt am 11. Juli 1867; verm. 6. Febr. 1858 mit
Luise Agnes, Tochter des verst. Herz. Eugen v. Württemb., geb. 13. Oct. 1835.
Deren Kinder: Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.
Elisabeth, geb. 27. Oct. 1859.

Schwester des Fürsten: Anna, geb. 16. Dec. 1822; Witwe seit 3. Sept. 1874 von
Adolf, Prinz von Bentheim-Tecklenburg.

Schaumburg-Lippe.

Fürst: Adolf, geb. 1. Aug. 1817; Regierungsantritt 21. Nov. 1860; verm. 25. Oct. 1844 mit:
Hermine, Prinzessin von Waldeck, geb. 29. Sept. 1827.
Kinder: Hermine, geb. 5. Oct. 1845, s. Württemberg.
Georg, geb. 10. Oct. 1846.
Hermann, geb. 19. Mai 1848.
Ida, geb. 28. Juli 1852; s. Reuß ä. L.
Otto, geb. 13. Sept. 1854.
Adolf, geb. 20. Juli 1859.
Geschwister des Fürsten: 1) Mathilde, geb. 11. Sept. 1818; Witwe seit dem 8. Jan. 1875 von Eugen, Prinz v. Württemberg (s. daselbst).
2) Adelheid, geb. 9. März 1821; verm. 16. Oct. 1841 mit
Friedrich, Herzog von Holst.-Glücksburg, geb. am 23. Oct. 1814.
Deren Kinder: Auguste, geb. 27. Fbr. 1844.
Friedr. Ferdinand, geb. 12. Oct. 1855.
Luise, geb. 6. Jan. 1858.
Marie, geb. 31. Aug. 1859.
Albert, geb. 15. März 1863.
3) Ida, geb. 26. Mai 1824.
4) Wilhelm, geb. 12. Dec. 1834; verm. 30. Mai 1862 mit
Bathildis, Tochter des Prinzen Friedrich v. Anhalt, geb. 29. Dec. 1837.
Deren Kinder: Charlotte, geb. 10. Oct. 1864.
Franz Joseph Leopold Adolf Alex. Aug. Wilh., geb. 8. Oct. 1865.
Friedrich Georg Wilhelm Bruno, geb. 30. Jan. 1868.
Albrecht, geb. 24. Oct. 1869.
Maximilian, geb. 13. März 1871.
Bathildis, geb. 21. Mai 1873.
Adelheid, geb. 22. Sept. 1875.
5) Elisabeth, geb. 5. März 1841; geschieden im Juni 1868 von
Wilhelm, Prinzen von Hanau, dem dritten Sohne des verst. Kurfürsten von Hessen, geb. 18. Nov. 1832.

Lippe-Detmold.

Fürst: Woldemar Günther Friedrich, geb. 18. April 1824; Regierungsantritt 8. Dec. 1875; verm. 9. Nov. 1858 mit
Sophie, Prinzessin-Tochter des Markgrafen Wilhelm von Baden, geb. 7. Aug. 1834.
Geschw. des Fürsten: 1) Luise, geb. 9. Nov. 1822.
2) Friederike, geb. 1. Dec. 1825.
3) Hermann, geb. 4. Juli 1829.
4) Alexander, geb. 16. Jan. 1831.
5) Pauline, geb. 2. Oct. 1834.
Witwe des am 8. Dec. 1875 verst. Fürsten Leopold:
Elisabeth, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1. Oct. 1833.

II. Oesterreich und Liechtenstein.

Oesterreich.

Kaiser: Franz Joseph Karl, geb. 18. Aug. 1830; Regierungsantritt 2. Dec. 1848; verm. 24. April 1854 mit
Elisabeth Amalie Eugenie, T. d. Herz. Max in Bayern, geb. 24. Dec. 1837.
Kinder: Gisela Ludovica Maria, geb. 12. Juli 1856; verm. 20. April 1873 mit dem Prinzen Leopold, zweiten Sohne des Prinzen Luitpold von Bayern.
Rudolf Franz Karl Joseph, Kronprinz, geb. 21. Aug. 1858; verlobt am 7. März 1880 mit Prinzessin Stephanie, zweiter Tochter des Königs der Belgier, geb. 21. Mai 1864.
Maria Valerie, geb. 22. April 1868.
Brüder d. Kaisers: 1) Ferdinand Maximilian, erwählter Kaiser von Mexico, von den Juaristen erschossen am 19. Juni 1867.
Dessen Witwe: Kaiserin Charlotte, Tochter des verst. Königs d. Belgier, geb. 7. Juni 1840.
2) Karl Ludwig, geb. 30. Juli 1833; verm. (3) 23. Juli 1873 mit Prinzessin Maria Theresia, Tochter des verstorbenen Prinzen Miguel von Braganza, geb. 24. Aug. 1855.
Dessen Kinder aus der zweiten Ehe mit der am 4. Mai 1871 verstorbenen Prinzessin Maria Annunciata beider Sicilien: Franz Ferdinand, geb. 18. Dec. 1863.
Otto, geb. 21. April 1865.
Ferdinand K. Ludwig, geb. 27. Dec. 1868.
Margarethe, geb. 13. Mai 1870.
Aus der dritten Ehe: Maria Annunciata, geb. 31. Juli 1876.
Elisabeth, geb. 7. Juli 1878.
3) Ludwig Victor, geb. 15. Mai 1842.
Vatersgeschwister des Kaisers: 1) Ferdinand I., Kaiser, gest. 29. Juni 1875.
Dessen Witwe: Anna, Prinzessin von Sardinien, geb. 19. Sept. 1803.
2) Marie, geb. 1. März 1798; seit 10. März 1851 Witwe von Leopold von Salerno, Prinzen von Neapel.
Großvaters Brüder des Kaisers u. deren Nachkommen:
Nachkommen des am 18. Juni 1824 gest. Erzh. Ferdinand: Leopold, unter dem Namen Leopold II. von 1824 bis 1859 Großherzog von Toscana, gest. 29. Januar 1870.
Dessen Witwe: Antonie, Prinzessin beider Sicilien, geb. 19. Dec. 1814.
Deren Kinder: 1) Ferdinand, geb. 10. Juni 1835, infolge väterlicher Verzichtleistung am 21. Juli 1859 als Ferdinand IV. zur großherzoglichen Würde gelangt; verm. (2) 11. Jan. 1868 mit Alice, Prinzessin von Parma, geb. 27. Dec. 1849.
Kinder: Aus seiner ersten Ehe mit Anna, Prinzessin von Sachsen:
Antoinette, geb. 10. Jan. 1858.
Aus der zweiten Ehe: Leopold Ferdinand Salvator, geb. 2. Dec. 1868.
Luise Antoinette Maria, geb. 2. Sept. 1870.
Joseph Ferdinand Salvator, geb. 24. Mai 1872.
Peter Ferdinand Salvator, geb. 12. Mai 1874.
Heinrich Ferd. Salvator, geb. 13. Febr. 1878.
Anna Maria Theresia, geb. 17. Oct. 1879.
2) Maria Isabella, geb. 21. Mai 1834; verm. 10. April 1850 mit Franz de Paula, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Trapani, geb. 13. August 1827.
Deren Kinder: a) Antonia, geb. 16. März 1851; verm. 8. Juni 1868 mit Alfons, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Caserta, geb. 28. März 1841.
b) Karoline, geb. 20. März 1856.
3) Karl Salvator, geb. 30. April 1839; verm. 19. Sept. 1861 mit Maria Immaculata, Prinzessin beider Sicilien, geb. 14. April 1844.
Deren Kinder: Maria Theresia, geb. 18. Sept. 1862.
Leopold, geb. 15. Oct. 1863.
Franz, geb. 21. Aug. 1866.
Karoline, geb. 5. Sept. 1869.
Albrecht, geb. 22. Nov. 1871.
Maria Antoinette, geb. 18. April 1874.
Maria Immaculata, geb. 3. Sept. 1878.
Rainer, geb. 27. Febr. 1880.
4) Maria Luise, geb. 31. Oct. 1845; verm. 31. Mai 1865 mit Fürst Karl zu Isenburg-Birstein, geb. 29. Juli 1838.
Deren Kinder: Leopold, geb. 10. März 1866.
Maria Antoinette, geb. 10. Febr. 1867.
Marie, geb. 24. Juni 1868.
Franz Joseph, geb. 1. Juni 1869.
Karl, geb. 18. Febr. 1871.
Victor, geb. 29. Febr. 1872.
Alfons, geb. 6. Febr. 1875.
Elisabetha, geb. 18. Juli 1877.
Adelheid, geb. 31. Oct. 1878.
5) Ludwig, geb. 4. Aug. 1847.
6) Johann Nepomuk, geb. 25. Nov. 1852.
Nachkommen des am 30. April 1847 gest. Erzherzogs Karl:
1) Albrecht, geb. 3. Aug. 1817; Witwer seit 2. April 1864 von Hildegarde, Tochter des Königs Ludwig I. von Bayern.
Dessen Tochter: Maria Theresia, geb. 15. Juli 1845; verm. 18. Jan. 1865 mit
Philipp, Herzog zu Württemberg, geb. 30. Juli 1838.
2) Karl Ferdinand, gest. 20. Nov. 1874.
Dessen Witwe: Elisabeth, geb. 17. Jan. 1831, vorher Witwe des Erzherz. Ferd. Karl Victor v. Este.
Deren Kinder: a) Friedrich, geb. 4. Juni 1856; vermählt 8. Oct. 1878 mit Prinzessin Isabella, zweiten Tochter des Herzogs v. Croy-Dülmen, geb. 27. Febr. 1856.
Deren Kind: Maria Christine, geb. 17. Nov. 1879.
b) Maria Christina, geb. 21. Juli 1858; s. Spanien.
c) Karl Stephan, geb. 5. Sept. 1860.
d) Eugen Ferdinand, geb. 21. Mai 1863.
3) Marie Karoline; s. u. bei Erzh. Rainer.
4) Wilhelm, geb. 21. April 1827.
Kinder des am 13. Jan. 1847 gestorbenen Erzherzogs Joseph, Palatins von Ungarn:
1) Elisabeth; s. o. b. Erzh. Karl Ferdinand.
2) Joseph, geb. 2. März 1833; verm. 12. Mai 1864 mit
Clotilde, geb. 8. Juli 1846, Tochter des Prinzen August von Coburg.
Deren Kinder: Marie, geb. 14. Juni 1867.
Margarethe, geb. 6. Juli 1870.
Joseph, geb. 9. August 1872.
Ladislaus, geb. 16. Juli 1875.
3) Maria; s. Belgien.
Die Kinder des am 16. Jan. 1853 gest. Erzh. Rainer:
1) Leopold, geb. 6. Juni 1823.
2) Ernst, geb. 8. Aug. 1824.
3) Sigismund, geb. 7. Jan. 1826.
4) Rainer, geb. 11. Jan. 1827; verm. 21. Febr. 1852 mit
Maria Karolina, geb. 10. Sept. 1825, Tochter des Erzh. Karl.
5) Heinrich, geb. 9. Mai 1828; vermählt 4. Febr. 1868 mit Leopoldine, Freifrau v. Weidel, geb. Hofmann.
Die Mitglieder der Linie Oesterreich-Este.
Franz, von 1846 bis 1859 unter dem Namen Franz V. Herzog von Modena, gest. 20. Nov. 1875. Dessen Witwe:
Adelgunde, Prinzessin von Bayern, geb. 19. März 1823.
Schwestern des Herzogs: Therese, geb. 14. Juli 1817; verm. 7. Nov. 1846 mit
Heinrich, Herzog von Bordeaux, geb. 29. Sept. 1820.
Marie, geb. 13. Febr. 1824; verm. 6. Febr. 1847 mit
Johann Karl, Infanten von Spanien, geb. 1822.
Nichte des Herzogs: Maria Theresia, geb. 2. Juli 1849, Tochter des am 15. Dec. 1849 verst. Erzh. Ferd. Karl Victor; s. Bayern.

Liechtenstein.

Fürst: Johann Franz, geb. 5. Oct. 1840; Regierungsantritt 12. Nov. 1858.
Geschwister des Fürsten: Marie, geb. 20. Sept. 1834; verm. 29. Oct. 1860 mit dem kaiserl. Gesandten, Grafen Trautmannsdorf.
Karoline, geb. 27. Febr. 1836; verm. 3. Juni 1855 mit
Alexander Fürst Schönburg-Hartenstein, geb. 1826.
Sophie, geb. 11. Juli 1837; verm. 4. Mai 1863 mit
Karl Fürst von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, geb. 21. Mai 1834.
Aloysia, geb. 13. Aug. 1838; verm. 22. Mai 1864 mit
Heinrich Grafen von Fünfkirchen.
Ida, geb. 17. Sept. 1839; verm. 4. Juni 1857 mit
Adolf Joseph, Erbprinzen v. Schwarzenberg, geb. 18. März 1832.
Henriette, geb. 6. Juni 1843; verm. 26. April 1865 mit
Alfred Fürsten von Liechtenstein, geb. 11. Juni 1842.
Anna, geb. 26. Febr. 1846; verm. 22. Mai 1864 mit
Georg Christian Fürst von Lobkowitz, Herzog v. Raudnitz, Haupt der 2. Linie dieses Hauses, geb. 14. Mai 1835.
Therese, geb. 28. Juli 1850.
Franz de Paula, geb. 28. Aug. 1853.
Fürstin-Mutter: Franziska de Paula, Gräfin Kinsky, geb. 8. Aug. 1813.

Luxemburg, s. Niederlande.

Die außerdeutschen regierenden Fürsten und ihre Angehörigen.

Belgien.

König: Leopold II., geb. 9. April 1835, durch den am 10. Dec. 1865 erfolgten Tod seines Vaters König Leopolds I. zur Regierung gelangt; verm. 22. Aug. 1853 mit

Maria Henriette, Tochter des verst. Erzh. Joseph v. Oesterr., geb. 23. Aug. 1836.

Deren Kinder: Luise Marie Amelie, geb. 18. Febr. 1858; verm. 4. Febr. 1875 mit Philipp Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha.

Stephanie, geb. 21. Mai 1864; verlobt 7. März 1880 mit Erzherzog Rudolf, Kronprinzen von Oesterreich.

Clementine, geb. 30. Juli 1872.

Geschwister des Königs:

1) Philipp, Graf von Flandern, geb. 24. März 1837; verm. 25. April 1867 mit Maria, Prinzessin v. Hohenzollern, geb. 17. Nov. 1845.

Deren Kinder: Balduin Leopold, geb. 3. Juni 1869.

Henriette, geb. 30. November 1870.

Josephine, geb. 18. Oct. 1872.

Albert, geb. 8. April 1875.

2) Charlotte Marie, geb. 7. Juni 1840; s. Oesterreich.

Brasilien.

Kaiser: Dom Pedro II., geb. 2. Dec. 1825; Regierungsantritt 7. April 1831; verm. 4. Sept. 1843 mit Therese, Prinzessin von Sicilien, geb. 14. März 1822.

Tochter des Kaisers: Kronprinzessin Isabella, geb. 29. Juli 1846; verm. 15. Oct. 1864 mit Ludwig Philipp, Prinzen von Orleans, Grafen von Eu, geb. 28. April 1842, Sohn des Herzogs von Nemours; zum Erben des kaiserlichen Thrones erklärt.

Deren Söhne: Pedro, Prinz de Grao Para, geb. 15. Oct. 1875.

Luiz, geb. 26. Jan. 1878.

(Prinzessin Leopoldine, zweite Tochter des Kaisers, gest. am 7. Febr. 1871; deren Witwer und Kinder s. Sachsen-Coburg-Gotha.)

Geschwister d. Kaisers: Januaria, geb. 1822; verm. 28. April 1844 mit Ludwig, Prinzen von Bourbon, Grafen von Aquila, geb. 19. Juli 1824.

Franziska, geb. 2. Aug. 1824; verm. 1843 mit Franz, Prinz von Joinville, geb. 1818.

Dänemark.

König Christian IX. aus dem Hause Schleswig-Holst.-Sonderb.-Glücksburg, geb. 8. April 1818; Regierungsantritt 15. Nov. 1863; verm. 26. Mai 1842 mit

Luise, geb. 7. Sept. 1817, Tochter des am 5. Sept. 1867 verst. Prinzen Wilhelm von Hessen-Kassel.

Deren Kinder: Christian Friedrich Wilhelm, geb. 3. Juni 1843; verm. 28. Juli 1869 mit Luise, einziger Tochter des verst. Königs Karl XV. von Schweden, geb. 31. Oct. 1851.

Deren Kinder: Christian, geb. 26. Sept. 1870.

Karl, geb. 3. Aug. 1872.

Luise, geb. 17. Febr. 1875.

Harald, geb. 8. Oct. 1876.

Ingeborg, geb. 2. Aug. 1878.

Eine Prinzessin, geb. 15. März 1880.

Alexandra, geb. 1. Dec. 1844; s. Großbrit.

Wilhelm Christian, geb. 24. Dec. 1845; s. Griechenland.

Dagmar, geb. 26. Nov. 1847; s. Rußland.

Thyra, geb. 29. Sept. 1853; s. Großbritannien.

Waldemar, geb. 27. Oct. 1858.

Witwe des am 29. Juni 1863 verstorbenen Kronprinzen Ferdinand:

Karoline, geb. 28. Oct. 1793, Tochter Königs Friedrich VI. von Dänemark.

Witwe des am 20. Jan. 1848 verst. Königs Christian VIII.:

Karoline, Prinzessin von Augustenburg, geb. 28. Juni 1796.

Griechenland.

Georg I., vorher Wilhelm, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderb.-Glücksburg, geb. 24. Dec. 1845; zum König procl. 6. Juni 1863; zog am 30. Oct. 1863 in Athen ein; verm. am 27. Oct. 1867 mit

Großfürstin Olga, Tochter des Großfürsten Konstantin von Rußland, geb. 3. Sept. 1851.

Deren Kinder: Kronprinz Konstantin, Herzog v. Sparta, geb. 2. Aug. 1868.

Georg, Graf von Korfu, geb. 24. Juni 1869.

Alexandra, geb. 30. Aug. 1870.

Nikolaus, geb. 21. Jan. 1872.

Maria Magdalena, geb. 3. März 1876.

Olga, geb. 7. April 1880.

Großbritannien.

Königin: Victoria I., geb. 24. Mai 1819; Regierungsantritt 20. Juni 1837; hat mit dem 28. April 1876 auch den Titel „Kaiserin von Indien" angenommen; verm. 10. Febr. 1840 mit, und seit dem 14. Dec. 1861 Witwe von Albert, Prinz v. S.-Coburg-Gotha, geb. 26. Aug. 1819.

Deren Kinder: Victoria, geb. 21. Nov. 1840; s. Deutsches Reich.

Albert Ed., Prinz v. Wales, geb. 9. Nov. 1841; verm. 10. März 1863 mit Prinzessin Alexandra, Tochter des Königs Christian von Dänemark, geb. 1. Dec. 1844.

Deren Kinder: Albert Victor, geb. 8. Jan. 1864.

Georg, geb. 3. Juni 1865.

Luise, geb. 20. Febr. 1867.

Victoria, geb. 6. Juli 1868.

Maud, geb. 26. Nov. 1869.

Alfred, Herzog von Edinburgh, Graf von Ulster und Kent, geb. 6. Aug. 1844; verm. 23. Jan. 1874 mit Großfürstin Maria, Tochter des Kaisers von Rußland, geb. 17. Oct. 1853.

Deren Kinder: Alfred, geb. 15. Oct. 1874.

Maria, geb. 29. Oct. 1875.

Victoria, geb. 25. Nov. 1876.

Alexandra, geb. 1. Sept. 1878.

Helene, geb. 25. Mai 1846; verm. 5. Juli 1866 mit

Christian, Prinz von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 22. Jan. 1831.

Deren Kinder: Christian Victor, geb. 14. April 1867.

Albert, geb. 26. Febr. 1869.

Victoria Luise, geb. 3. Mai 1870.

Luise Auguste, geb. 12. Aug. 1872.

Luise, geb. 18. März 1848, verm. 21. März 1871 mit

John Douglas Sutherland Campbell, Marquis of Lorne, ältestem Sohne des Herzogs von Argyll, geb. 6. August 1845.

Arthur, Herzog von Connaught und Strathearne, Graf von Sussex, geb. 1. Mai 1850; verm. 13. März 1879 mit Prinzessin Luise Margarethe, jüngster Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, geb. 25. Juli 1860.

Leopold, geb. 7. April 1853.

Beatrice Mary, geb. 14. April 1857.

Nachkommen der Oheime der Königin:

1) Sohn des am 18. Nov. 1851 verst. Herzogs Ernst August von Cumberland, Königs von Hannover:

Georg, Herzog von Cumberland, von 1851 bis 1866 König von Hannover, gest. 12. Juni 1878.

Dessen Witwe:

Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 14. April 1818.

Deren Kinder: Ernst August, Herzog von Cumberland, geb. 21. Sept. 1845; verm. 21. Dec. 1878 mit

Thyra, Prinzessin von Dänemark, geb. 29. Sept. 1853.

Deren Tochter: Marie Luise, geb. 11. October 1879.

Friederike, geb. 9. Jan. 1848; verm. 24. April 1880 mit Alfons Baron v. Pawel-Rammingen.

Marie, geb. 3. Dec. 1849.

2) Witwe des am 8. Juli 1850 verst. Herzogs von Cambridge:

Auguste, Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 25. Juli 1797.

Deren Kinder: Georg, Herzog von Cambridge, geb. 26. März 1819.

Auguste, geb. 19. Juli 1822; s. Mecklenburg-Strelitz.

Maria, geb. 27. Nov. 1833, verm. 12. Juni 1866 mit

Franz, Herzog von Teck, geb. 27. Aug. 1837, Sohn d. Herzogs Alexander von Württemberg.

Deren Kinder: Mary, geb. 26. Mai 1867.

Adolf, geb. 13. Aug. 1868.

Franz, geb. 9. Jan. 1870.

Alexander, geb. 14. April 1874.

Italien.

König: Humbert, geb. 14. März 1844; Regierungsantritt 9. Jan. 1878, verm. 22. April 1868 mit

Margarethe, Prinzessin von Savoyen, Tochter des verstorbenen Herzogs von Genua, geb. 20. Nov. 1851.

Deren Sohn: Victor Emanuel, Prinz von Neapel, Kronprinz, geb. 11. Nov. 1869.

Geschwister des Königs: Clotilde, geb. 2. März 1843, verm. 30. Jan. 1859 mit

Napoleon, Prinzen Bonaparte, geb. 9. Sept. 1822.

Deren Kinder: Napoleon Victor, geb. 18. Juli 1862.

Napoleon Ludwig, geb. 16. Juli 1864.

Marie Lätitia, geb. 20. Dec. 1866.

Amadeus, Herzog von Aosta, geb. 30. Mai 1845; vom 4. Dec. 1870 bis 11. Febr. 1873 König von Spanien, welcher Krone er jedoch entsagt hat; Witwer seit 8. Nov. 1876 von

Maria, Fürstin dal Pozzo della Cisterna.

Deren Söhne: Emanuel, Herzog von Apulien, geb. 13. Jan. 1869.

Victor Emanuel, Graf von Turin, geb. 24. Nov. 1870.

Ludwig, geb. 31. Jan. 1873.

Maria Pia, geb. 16. Oct. 1847; s. Portugal.

Witwe des Oheims des Königs (zugleich s. Schwiegermutter): Elisabeth, Prinzessin von Sachsen, geb. 4. Febr. 1830; seit 10. Febr. 1855 Witwe von Ferdinand, Herzog von Genua.

Deren Kinder: Margarethe; s. oben.

Thomas Albert Victor, Herzog von Genua, geb. 6. Febr. 1854.

Monaco.

Fürst: Karl III. Honorius, geb. 8. Dec. 1818; Regierungsantritt 20. Juni 1856; Witwer seit 10. Febr. 1864 von Antoinette Gräfin von Merode.

Sohn: Albert, Erbprinz, geb. 13. Nov. 1848, vermählt 21. Sept. 1869 mit Marie, Tochter des Herzogs von Hamilton, geb. 11. Dec. 1850; geschieden 1880.

Deren Sohn: Ludwig, geb. 12. Juli 1870.

Schwester des Fürsten: Florestine, geb. 22. Oct. 1833; s. Württemberg.

Niederlande.

König: Wilhelm III., geb. 19. Febr. 1817; Regierungsantritt 17. März 1849; verm. (2) 7. Jan. 1879 mit

Emma, Prinzessin von Waldeck und Pyrmont, geb. 2. Aug. 1858.

Sohn des Königs aus des Königs erster Ehe mit Sophie, Prinzessin von Württemberg: Alexander, Prinz v. Oranien, geb. 25. Aug. 1851.

Geschwister des Königs: 1) Heinrich, gest. 13. Jan. 1879.

Dessen Witwe: Marie, Prinzessin von Preußen, älteste Tochter des Prinzen Friedrich Karl, geb. 14. Sept. 1855.

2) Sophie, geb. 1824; s. Sachsen-Weimar.

Vatersgeschw. d. Königs: 1) Friedrich, geb. 28. Febr. 1797; Witwer seit dem 6. Dec. 1870 von Luise, Prinzessin von Preußen.

Dessen Tochter: Marie, geb. 5. Juni 1841; verm. 18. Juli 1871 mit

Wilhelm, Fürst zu Wied, geb. 22. August 1845.

Deren Kinder: Friedrich, geb. 27. Juni 1872.
Wilhelm, geb. 26. März 1876.
Victor, geb. 7. Dec. 1877.
2) Marianne, geb. 9. Mai 1810; s. Preußen.

Portugal.

König: Ludwig Philipp, Herzog zu Sachsen, geb. 31. Oct. 1838; Regierungsantritt 11. Nov. 1861; verm. durch Stellvertretung 27. Sept. und persönlich 6. Oct. 1862 mit
Prinzessin Maria Pia, Tochter d. Königs Victor Emanuel, geb. 16. Oct. 1847.
Kinder: Carlos Fernando, geb. 28. Sept. 1863.
Alfons, geb. 31. Juli 1865.
Geschwister des Königs: Maria, geb. 21. Juli 1843; s. Sachsen.
Antonia, geb. 17. Febr. 1845; verm. 12. Sept. 1861 mit Leopold, Erbprinzen von Hohenzollern.
August, Herz. von Coimbra, geb. 4. Nov. 1847.
Vater des Königs: Ferdinand August Franz Anton, Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. 29. Oct. 1816; morg. verm. 10. Juni 1869 mit Gräfin v. Edla.
Verwandte: s. Brasilien.

Rußland.

Kaiser: Alexander II., geb. 29. April 1818; Regierungsantritt 2. März 1855; Witwer seit 3. Juni 1880 von
Maria, Prinzessin von Hessen-Darmstadt.
Kinder des Kaisers: Alexander Cesarewitsch, Großfürst-Thronfolger, geb. 10. März 1845; verm. 9. Nov. 1866 mit
Maria Feodorowna, sonst Dagmar, Tochter des Königs von Dänemark, geb. 26. Nov. 1847.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 18. Mai 1868.
Georg, geb. 9. Mai 1871.
Xenia, geb. 6. April 1875.
Michael, geb. 5. Dec. 1878.
Wladimir, geb. 22. April 1847; verm. 28. August 1874 mit
Herzogin Marie, ältester Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, geb. 14. Mai 1854.
Deren Söhne: Cyrill, geb. 12. Octbr. 1876.
Boris, geb. 24. Nov. 1877.
Andreas, geb. 14. Mai 1879.
Alexis, geb. 14. Jan. 1850.
Marie, geb. 17. Oct. 1853; verm. 23. Jan. 1874 mit dem Prinzen Alfred von Großbritannien, Herzog von Edinburg.
Sergius, geb. 11. Mai 1857.
Paul, geb. 3. Oct. 1860.
Geschwister des Kaisers: 1) Marie, Witwe von Maximilian, Herzog v. Leuchtenberg, gest. 21. Febr. 1876.
Deren Kinder: Marie, geb. 16. Oct. 1841; s. Baden.
Nikolaus, Herzog von Leuchtenberg, geb. 4. August 1843; verm. mit Nadejda Gräfin v. Beauharnais, geb. Akinfow.
Eugenie, geb. 1. April 1845; verm. 19. Jan. 1868 mit Alexander, Prinzen von Oldenburg, geb. 2. Juni 1844.
Deren Sohn: Peter Alexandrowitsch, geb. 21. Nov. 1868.
Eugen, geb. 8. Febr. 1847; verm. (2) 13. Juli 1878 mit Sinaïde Gräfin Beauharnais, geb. Skobeleff.
Georg, geb. 29. Febr. 1852; vermählt 12. Mai 1879 mit Therese, Tochter des Herzogs Peter von Oldenburg, geb. 30. März 1852.
2) Olga, geb. 11. Sept. 1822; s. Württemberg.
3) Konstantin, geb. 21. Sept. 1827; verm. 11. Sept. 1848 mit
Alexandra, Prinzessin v. Sachsen-Altenburg, geb. 8. Juli 1830.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 14. Febr. 1850.
Olga, geb. 3. Sept. 1851; s. Griechenland.
Vera, geb. 16. Februar 1854; s. Württemberg.
Konstantin, geb. 22. Aug. 1858.
Dmitri, geb. 13. Juni 1860.
4) Nikolaus, geb. 8. Aug. 1831; verm. 6. Febr. 1856 mit
Alexandra Petrowna, T. des Herzogs Peter v. Oldenbg., geb. 2. Juni 1838.
Deren Söhne: Nikolaus, geb. 18. Nov. 1856.
Peter, geb. 22. Jan. 1864.
5) Michael, geb. 25. Oct. 1832; verm. 28. Aug. 1857 mit
Olga Feodorowna, vorher Cäcilie, Prinzessin von Baden, geb. 20. Sept. 1839.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 26. April 1859.
Anastasia, geb. 28. Juli 1860; verm. 24. Jan. 1879 mit Friedrich Franz, Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin.
Michael, geb. 16. Oct. 1861.
Georg, geb. 23. Aug. 1863.
Alexander, geb. 13. April 1866.
Sergius, geb. 7. Oct. 1869.
Alexej, geb. 28. Dec. 1875.
Tochter des verst. Großfürsten Michael, Oheims des Kaisers: Katharina; s. Mecklenburg-Strelitz.

Schweden und Norwegen.

König: Oskar II. Friedrich, geb. 21. Jan. 1829; Regierungsantritt 18. Sept. 1872; verm. 6. Juni 1857 mit
Sophie, Prinzessin von Nassau, geb. 9. Juli 1836.
Deren Söhne: Oskar Gustav Adolf, Herzog von Wermland, Kronprinz, geb. 16. Juni 1858.
Oskar Karl August, Herzog von Gotland, geb. 15. Nov. 1859.
Oskar Karl Wilhelm, Herzog von Westgotland, geb. 27. Febr. 1861.
Eugen Napoleon Nikolaus, Herzog von Nerike, geb. 1. Aug. 1865.
Schwester d. Königs: Eugenie, geb. 24. Apr. 1830.
Witwe des am 4. März 1873 verst. Herzogs August von Dalekarlien, jüngsten Bruders des Königs: Therese, Tochter des verst. Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, geb. 21. Dec. 1836.
Nichte des Königs: Luise, geb. 31. Oct. 1851, Tochter des am 18. Sept. 1872 verst. Königs Karl XV.; s. Dänemark.

Spanien.

König: Alfons XII., geb. 28. Nov. 1857; am 30. Dec. 1874 zum König ausgerufen; verm. (2) 29. Nov. 1879 mit
Maria Christina, Erzherzogin von Oesterreich, Tochter des verst. Erzherzogs Karl Ferdinand, geb. 21. Juli 1858.
Dessen Schwestern: Maria Isabella, Gräfin von Girgenti und Prinzessin von Asturien, geb. 20. Dec. 1851; Witwe seit 26. Nov. 1871 von Prinz Gaëtan von Bourbon, Graf von Girgenti.
Maria della Paz, geb. 23. Juni 1862.
Maria Eulalia, geb. 12. Febr. 1864.
Dessen Eltern: Isabella II., geb. 10. Oct. 1830, von 1833 bis 1868 regierende Königin von Spanien, entsagte ihren Ansprüchen auf den Thron zu Gunsten ihres Sohnes am 25. Juni 1870, vermählt 10. Oct. 1846 mit Franz de Assisi, Infanten von Spanien, geb. 13. Mai 1822.

Balkan-Halbinsel.

Bulgarien.

Fürst: Alexander I., Prinz von Battenberg, zweiter Sohn des Prinzen Alexander von Hessen, geb. 5. April 1857; zum Fürsten erwählt von der Deputirtenversammlung zu Tirnowa 29. April 1879.

Montenegro.

Fürst: Nikolaus I. Petrowitsch Njegoš, geb. 7. Oct. 1841; Regierungsantritt 14. Aug. 1860; verm. 8. Nov. 1860 mit
Milena, Tochter des Senators und Wojwoden Wukotitsch, geb. 22. April 1847.
Deren Kinder: Zorka, geb. 1864.
Milica, geb. 1866.
Stane, geb. 1867.
Sophie, geb. 1868.
Marica, geb. 1869.
Danilo Alexander, geb. 1871.
Jelena, geb. 1876.
Mirko, geb. 1879.

Rumänien.

Fürst: Karl I., aus dem Hause Hohenzollern, geb. 8. April 1839; erwählt und proclamirt zum Fürsten am 20. April 1866, anerkannt von den Mächten 24. Oct. 1866; verm. 15. Nov. 1869 mit
Elisabeth, Prinzessin von Wied, geb. 29. Dec. 1849.

Serbien.

Fürst: Milan Obrenowitsch IV., geb. 10. Aug. 1854; proclamirt 2. Juli 1868; verm. 17. Oct. 1875 mit
Natalie, geb. Keschko, geb. 1859.
Deren Sohn: Alexander, geb. 14. August 1876.

Türkei.

Großsultan: Abdul Hamid II., an Stelle seines erkrankten Bruders Murad am 31. Aug. 1876 zur Regierung berufen, geb. 22. Sept. 1842.
Dessen Söhne: Mehemed Selim, geb. 11. Jan. 1870.
Abdel-Kadir, geb. 23. Febr. 1878.
Ahmed, geb. 14. März 1878.
Brüder des Sultans:
Murad, gewesener Großsultan, geb. 21. Sept. 1840.
Mehemed Reschad, geb. 3. Nov. 1844.
Ahmed Kemaleddin, geb. 3. Dec. 1847.
Nur Eddin, geb. 14. April 1851.
Suleiman, geb. 12. Jan. 1861.
Wahiduddin.
Söhne des am 4. Juni 1876 verstorbenen Sultans Abdul-Aziz: Jussuf Izzeddin, geb. 9. Oct. 1857.
Mahmud Djelal, geb. 20. Nov. 1862.
Abdul Medjid, geb. 27. Juni 1868.
Schevket.

Die Regierungen der Republiken.

A. Europäische Republiken.

Bremen.

Bürgermeister:

Grave, Friedrich Ludolf, Präsident des Senats für 1880.
Gildemeister, Dr. phil. Otto.

Senatoren:

Mohr, Dr. jur. Karl Friedrich Gottfried.
Lürmann, Dr. jur. Stephan August.
Buff, Karl Friedrich Christian.
Gröning, Dr. jur. Hermann, G. W. H.
Tetens, Dr. jur. Karl Heinrich Harens.
Gröning, Dr. jur. Albert Wilhelm.
Lülmann, Johann Christian.
Pauli, Dr. jur. Alfred Dominicus.
Plump, Dr. jur. Ernst Ferdinand.
Ehmck, Dr. phil. Diedrich Rudolf.
Nielsen, Johann Wilhelm.
Meier, Dr. jur. Hermann Henrich.
Schultz, Friedrich August.
Oelrichs, Dr. jur. Karl Jasper.
Barkhausen, Dr. jur. Karl Georg.

Hamburg.

Bürgermeister:

Petersen, Dr. jur. Karl Friedrich, erster Bürgermeister.
Kirchenpauer, Dr. jur. und phil. Gustav Heinrich, zweiter Bürgermeister.

Senatoren:

Weber, Dr. jur. Hermann Anthony Cornelius.
Hayn, Max Theodor.
Möring, Karl Philipp Ferdinand.

Versmann, Dr. jur. Johannes Georg Andreas.
Großmann, Peter Heinrich Wilhelm.
Melle, Emil v.
Chapeaurouge, Charles Ami de.
O'Swald, William Henry.
Kunhardt, Dr. jur. Georg Ferdinand.
Cropp, Dr. jur. Karl Wilhelm.
Schröder, Dr. jur. Octavio Hermann.
Hertz, Adolf Ferdinand.
Stahmer, Johann Friedrich Thomas.
Mönckeberg, Dr. jur. Johann Georg.
Rapp, Karl Friedrich Theodor.
Lehmann, Dr. jur. Johannes Christian Eugen.

Syndici:

Merck, Dr. jur. Karl Hermann.
Behn, Dr. jur. Hermann Ludwig.

Lübeck.

Bürgermeister:

Behn, Dr. Theodor, Vorsitzender für die Jahre 1879 und 1880.

Senatoren.

Curtius, Dr. Theodor.
Eschenburg, Johann Daniel.
Schröder, Karl Hermann.
Harms, Georg Friedrich.
Plitt, Dr. jur. Heinrich Gustav.
Kulenkamp, Dr. jur. Arthur Gustav.
Brehmer, Dr. jur. Wilhelm.
Sievers, C. H.
Rittscher, Dr. jur. F. C. H.
Mann, Th. J. H.
Fehling, Johann.
Klug, Dr. jur. Heinrich.
Klügmann, Dr. jur. Karl Peter.

Andorra.

Präsident des Generalraths: B. Moles, erster Syndicus.
A. Riba, zweiter Syndicus.

Frankreich.

Präsident: Grévy, Jules, erwählt am 30. Januar 1879.

San Marino.

Die zwei an der Spitze der Regierung stehenden Capitani reggenti werden aus dem souveränen Großen Rath gewählt und wechseln halbjährlich.

Schweiz.

Welti, Emil, aus Aarau, Bundespräsident für 1880.
Anderwert, Fridolin, aus Emmishofen, Vicepräsident.

Bundesräthe:

Schenk, Dr. Karl, aus Bern.
Droz, Numa, aus Chaux-de-Fonds.
Hammer, Bernhard, Oberst, aus Olten.
Bavier, S., aus Chur.
Hertenstein, W. F., Oberst, aus Zürich.

Kanzler der Eidgenossenschaft:

Schieß, Johann Ulrich, aus Herisau.

B. Ueberseeische Republiken.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Präsident: Hayes, Rutherford Birchard; inaugurirt am 4. März 1877, für die Präsidentschaftsperiode von 1877 bis 1880.
Vicepräsident: Wheeler, William A.

Mexico.

Präsident: Porfirio Diaz, General, im Februar 1877 gewählt und am 5. Mai eingeführt. Seine Präsidentschaftsperiode läuft am 30. Nov. 1880 ab. Zu seinem Nachfolger ist General Gonzales gewählt.

Centralamerika. 1) Guatemala.

Präsident: Barrios, Rufino, Divisionsgeneral.

2) San-Salvador.

Präsident: Zaldivar y Lazo, Dr. R.
Vicepräsident: J. Larreynaga.

3) Honduras.

Präsident: Soto, M. A., erwählt am 29. Mai 1877.

4) Nicaragua.

Präsident: Zavala, Joaquin, erwählt 1879.

5) Costa-Rica.

Präsident: Guardia, Thomas, General.

Südamerika. Argentinische Republik.

Präsident: Avellaneda, Dr. Nicolas, am 12. Oct. 1874 erwählt.
Vicepräsident: Acosta, Mariano.

Bolivia.

Präsident: Campero.

Chile.

Präsident: Pinto, Anibal, vom 18. Septbr. 1876 bis 1881.

Ecuador.

Präsident: Veintemilla, Don Ignacio de, am 3. April 1878 erwählt.

Haïti und San-Domingo.

Republik Haïti: Salomon, General.
Republik San-Domingo: **Präsident:** Luperon.

Paraguay.

Präsident: Bareiro, Candido, erw. 25. Nov. 1878.
Vicepräsident: Saguier, A.

Peru.

Präsident: Pierola, Oberst, Dictator seit 22. Dec. 1879.

Uruguay.

Präsident: Vidal, Francisco, 15. März 1880 gewählt.

Venezuela.

Präsident: Blanco, Guzman, General, wiedergewählt im April 1880.

Vereinigte Staaten von Columbia.

Präsident: Trujillo, Julian, General, eingeführt 5. April 1878.

Afrika. Liberia.

Präsident: Gardner, Anthony W., am 4. Mai 1877 gewählt.
Vicepräsident: D. B. Warner.

Oranje-Freistaat.

Präsident: Brand, J. H., erwählt zum vierten Mal auf fünf Jahre am 10. Febr. 1879.

Deutsches Reich.

Reichskanzler und Minister des auswärtigen Amtes des Deutschen Reichs: Fürst Otto v. Bismarck, k. preußischer Ministerpräsident und Minister des Aeußern u. s. w.
Staatssecretär des auswärtigen Amts des Deutschen Reichs: Unbesetzt.
Staatssecretär des Reichsamts des Innern: Karl Hofmann, k. preußischer Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe.
Staatssecretär im Reichsjustizamt: Dr. v. Schelling, Wirklicher Geheimrath.
Chef der kaiserlichen Admiralität: General der Infanterie v. Stosch, Admiral à la suite des Seeofficiercorps und k. preußischer Staatsminister.
Staatssecretär für Post- und Telegraphenverwaltung: Wirklicher Geheimrath Dr. Stephan.
Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen: Staatsminister Maybach.
Staatssecretär für das Reichsschatzamt: Scholz, Wirkl. Geheimrath.
Unterstaatssecretär: Eck, für das Reichsamt des Innern.

Bundesrath.

Preußen.

Vorsitzender und Reichskanzler: Fürst Otto v. Bismarck, Ministerpräsident und Minister des Aeußern.

Bevollmächtigte:

Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, Vicepräsident des Staatsministeriums.
General der Infanterie v. Stosch, Admiral à la suite des Seeofficiercorps und Chef der kaiserlichen Admiralität.
General der Infanterie v. Kameke, Kriegsminister.
Karl Hofmann, Staatssecretär des Reichsamts des Innern, Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe.
Graf Botho zu Eulenburg, Staatsminister des Innern.
Karl Hermann Bitter, Staatsminister der Finanzen.
Maybach, Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen und Staatsminister für öffentliche Arbeiten.
Dr. Friedberg, Staatsminister der Justiz und Kronsyndicus.
Herzog, Staatssecretär für Elsaß-Lothringen.
Wirkl. Geh. Rath v. Philipsborn, Director im auswärtigen Amt.
Dr. Stephan, Wirkl. Geheimrath und Staatssecretär für Post- und Telegraphenverwaltung.
Wirkl. Geh.-Rath Dr. v. Schelling, Staatssecretär im Reichsjustizamt.
Wirkl. Geh.-Rath Hasselbach, Generaldirector der indirecten Steuern.
Meinecke, Unterstaatssecretär im Finanzministerium.
Scholz, Unterstaatssecretär im Reichsschatzamt.

Vertreter:

Generalmajor v. Verdy du Vernois, Director des allgemeinen Kriegsdepartements.
Dr. Jacobi, Unterstaatssecretär im Ministerium für Handel und Gewerbe.
Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Burghart, Generaldirector der directen Steuern.
Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Marcard, Ministerialdirector.
Burchard, Director im Reichsschatzamt.
Geh. Oberregierungsrath Körte vom Reichs-Eisenbahnamt.
Geh. Oberregierungsrath Kraefft vom Reichs-Eisenbahnamt.
Geh. Regierungsrath Dr. Schulz.
Geh. Regierungsrath Fleck im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Bayern.

Dr. Johann v. Lutz, Staatsminister für Kirchen- und Schulangelegenheiten und Vorsitzender im Staatsministerium.
Dr. v. Fäustle, Staatsminister der Justiz.
Emil v. Riedel, Staatsminister der Finanzen.
Gideon v. Rudhart, Gesandter in Berlin.
Ritter v. Xylander, Oberst und Militärbevollmächtigter.
Frhr. v. Raesfeldt, Oberregierungsrath.
In deren Abwesenheit: Kastner, Rath am Obersten Landesgericht und Justizministerialreferent; Oberzollrath Schmidtkonz; Oberregierungsrath Herrmann; Generaldirector v. Hocheder.

Sachsen.

Hermann von Nostitz-Wallwitz, Staatsminister des Innern u. der auswärtigen Angelegenheiten.
L. R. Freih. v. Könneritz, Staatsminister der Finanzen.
Oswald v. Nostitz-Wallwitz, Wirkl. Geheimrath und Gesandter in Berlin.
Edler v. d. Planitz, Oberstlieutenant im Kriegsministerium und Militärbevollmächtigter.
In deren Abwesenheit: Geheimrath Held; Geh. Justizrath Anton; Geh. Finanzrath Zenker; Geh. Finanzrath Hoffmann, Geh. Legationsrath v. Watzdorf.

Württemberg.

Dr. v. Mittnacht, Vorsitzender des Ministeriums, Minister des Aeußern und des k. Hauses.
Staatsrath Freih. Hugo v. Spitzemberg, der Gesandte in Berlin.
Generalmajor v. Faber du Faur, Militärbevollmächtigter.
Oberfinanzrath v. Schmid.
In deren Abwesenheit: Geheimrath v. Dillenius, Generaldirector der Verkehrsanstalten; Wirkl. Geh. Kriegsrath v. Horion; Ministerialrath Heß.

Baden.

Turban, Staatsminister, Präsident des Staatsministeriums und des Handelsministeriums.
Moritz Elstätter, Wirkl. Geheimrath und Präsident des Finanzministeriums.
Stösser, Präsident des Ministeriums des Innern.
In deren Abwesenheit: Dr. Grimm, Präsident des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der Justiz; Wirkl. Geheimrath Freih. v. Türckheim, der Gesandte in Berlin; Ministerialrath Lepique, Geh. Referendär; Eisenlohr, Generaldirector der Staatseisenbahnen; Scherer, Ministerialrath.

Hessen.

Julius Rinck Frhr. v. Starck, Wirkl. Geheimrath, Präsident des Gesammtministeriums und Minister des großherzoglichen Hauses, des Innern und des Aeußern, und der Justiz.
Schleiermacher, Wirkl. Geheimrath und Präsident des Ministeriums der Finanzen.
Staatsrath Dr. Neidhardt, der Gesandte in Berlin.
In deren Abwesenheit: Geh. Staatsrath Finger; Geheimrath Hallwachs; Ministerialrath Müller; Oberfinanzrath Schulz.

Mecklenburg-Schwerin.

Geh. Legationsrath v. Prollius, der Gesandte in Berlin.
Oberzolldirector Oldenburg.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Wirkl. Geheimrath Dr. jur. G. T. Stichling.
In dessen Abwesenheit: Geh. Finanzrath Dr. Heerwart; Staatsrath Dr. Brüger.

Mecklenburg-Strelitz.

Geh. Legationsrath v. Prollius.

Oldenburg.

Staatsrath Selkmann.

Braunschweig.

Wirkl. Geheimrath und Staatsminister J. C. W. Schulz.
Wirkl. Geheimrath Dr. Friedrich Aug. v. Liebe, Ministerresident.

Sachsen-Meiningen.

Staatsminister und Wirkl. Geheimrath Albrecht Otto v. Giseke.
In dessen Abwesenheit: Der bayrische Oberregierungsrath Frhr. v. Raesfeldt.

Sachsen-Altenburg.

Wirkl. Geheimrath Hugo v. Leipziger, Staatsminister.
In dessen Abwesenheit: Geh. Regierungsrath Schlippe.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Wirkl. Geheimrath Dr. Camillo Freih. v. Seebach, Staatsminister.

Anhalt.

Wirkl. Geheimrath Anton Ferdinand Frhr. v. Krosigk, Staatsminister.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Wirkl. Geheimrath Dr. Jakob Hermann v. Bertrab, Staatsminister.

Schwarzburg-Sondershausen.

Staatsminister Frhr. v. Berlepsch.
In dessen Abwesenheit: Geh. Staatsrath Rudolf v. Wolffersdorf.

Waldeck.

Landesdirector v. Sommerfeld.

Reuß, ältere Linie.

Wirkl. Geheimrath Faber, Regierungspräsident.
In dessen Abwesenheit: Geh. Regierungsrath v. Geldern-Crispendorf; der mecklenburgische Gesandte v. Prollius.

Reuß, jüngere Linie.

Geheimrath Dr. v. Beulwitz, Staatsminister.
In dessen Abwesenheit: Der großherzogl. sächsische Geh. Finanzrath Dr. Heerwart.

Schaumburg-Lippe.

Geh. Regierungsrath Spring.
In dessen Abwesenheit: Der braunschweigische Ministerresident v. Liebe.

Lippe-Detmold.

Cabinetsminister Eschenburg.
In dessen Abwesenheit: Der braunschweigische Ministerresident v. Liebe.

Lübeck.

Dr. jur. Daniel Christ. Friedrich Krüger, Ministerresident.

Bremen.

Dr. phil. Otto Gildemeister, Bürgermeister.
In dessen Abwesenheit: Ministerresident Dr. Krüger.

Hamburg.

Dr. jur. Joh. Georg Andreas Versmann, Senator.
In dessen Abwesenheit: Senator Dr. Schroeder; Ministerresident Dr. Krüger.

Die Ausschüsse des Deutschen Bundesraths.

I. Für das Landheer und die Festungen. — II. Für das Seewesen. — III. Für Zoll- und Steuerwesen. — IV. Für Handel und Verkehr. — V. Für Eisenbahnen, Post und Telegraphen. — VI. Für Justizwesen. — VII. Für Rechnungswesen. — VIII. Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten. — IX. Für Elsaß-Lothringen. — X. Für die Verfassung. — XI. Für die Geschäftsordnung.

Die Mitglieder des Deutschen Reichstags.

[Abkürzungen: C. = Centrum; d.-c. = deutsch-conservativ; D. R. = Deutsche Reichspartei; F. = Fortschrittspartei; n.-l. = national-liberal; P. Fr. = Polnische Fraction; s.-d. = social-demokratisch.]

Präsident: Adolf Graf v. Arnim-Boytzenburg, Oberpräsident a. D., Besitzer der Herrschaft Boytzenburg in der Uckermark. Wahlkreis: der 3. des Reg.-Bezirks Potsdam; Ruppin-Templin. (Deutsche Reichspartei.)
Erster Vicepräsident: Franckenstein, Georg Arbogast Freih. zu, k. bayrischer Kämmerer und erblicher Reichsrath der Krone Bayern, auf Schloß Ullstadt bei Langenfeld in Mittelfranken. Wahlkreis: der 3. in Unterfranken; Lohr. (Centrum.)
Zweiter Vicepräsident: Karl Gustav Ackermann, Hofrath, Rechtsanwalt und Finanzprocurator in Dresden. Wahlkreis: der 6. im Königreich Sachsen; Dresden, Tharand. (Deutsch-conservativ.)

Ackermann, Karl Gustav, Hofrath, Rechtsanw. u. Finanzprocur. in Dresden. 6. K. Sachsen. Dresden, Tharand. d.-c.
Abt, Friedrich August, Oberlandesgerichtsrath in München. 3. Niederbayern; Passau. C.
Adelebsen, Reinhard Fr. v., Gutsbes. auf Friedland b. Göttingen. 12. Hannover; Göttingen. Hospitant des C.
Alten, Victor v., Geheimrath a. D. in Linden bei Hannover; 11. Hannover; Minden ꝛc. Hospitant des C.
Arbinger, Joh. Bapt., katholischer Pfarrer in Grafendorf bei Arnsdorf in Bayern. 4. Niederbayern, Pfarrkirchen. C.
Aretin, Peter Karl Frhr. v., k. bayer. Kämmerer und Reichsr., Herr der Güter Haidenburg, Münchsdorf und Neuburg. 4. Oberbayern, Ingolstadt. C.
Aretin, Ludw. Frhr. v., Gutsbesitzer auf Haidenburg 4. Bayer. Prov. Schwaben; Illertissen ꝛc. C.
Arnim-Boytzenburg, Ad. Gr. v., Oberpräsident a. D., Bes. d. Herrsch. Boytzenburg i. d. Uckermark. 3. Reg.-Bez. Potsdam; Ruppin-Templin. D. R.
Arnswaldt, Werner Alfred Alex. Friedr. v., Rittergutsbesitzer zu Böhme bei Rethem a. d. Aller. 5. Hannover; Melle, Diepholz ꝛc. C.
Auer, Ignaz, Sattler in Hamburg. 2. Hamburg. s.-d.
Ballestrem, Franz Graf v., k. preuß. Rittm. a. D. in Bresl. 2. Reg.-Bez. Oppeln; Oppeln. C.
Bamberger, Dr. j. Ludw., Rentier in Mainz. 8. Großh. Hessen, Bingen. n.-l.
Batocki, Otto Tortilowicz v., Majoratsbesitzer in Bledau. 4. Reg.-Bez. Königsberg; Königsberg-Fischhausen. c.
Baumbach, Dr. Karl Adolf, Landrath in Sonneberg. 1. Sachsen-Meiningen. n.-l.
Baumgarten, Dr. theol. Michael, Professor in Rostock. 5. Mecklenburg-Schwerin. Rostock-Doberan. Hospitant der F.
Beaulieu-Marconnay, Frhr. v., Amtsrichter in Norden. 1. Hannover, Emden, Leer, Norden. n.-l.
Bebel, Ferd. Aug., Drechslermeister in Leipzig. 5. K. Sachsen. Altstadt-Dresden. s.-d.
Becker, Leo, Gutsbesitzer zu Neidenburg in Ostpreußen. 8. Reg.-Bez. Königsberg; Osterode-Neidenburg. D. R.
Behr, Fried. Fel. v., k. Kammerherr u. Gutsbes. auf Schmoldow bei Gützkow, Kr. Greifsw. 1. Reg.-Bez. Stralsund; Rügen-Franzburg. D. R.
Behr, Karl Graf v., Majoratsbesitzer auf Behrenhoff, Erbherr auf Dangezin. 2. Reg.-Bez. Stralsund; Greifswald, Grimmen. D. R.
Below, Nicolai v., Rittmeister a. D., Pächter des v. Below'schen Fideicommisses Saleske bei Pustamin, Rittergutsbesitzer auf Gohren, Kr. Stolp. 1. Reg.-Bez. Cöslin; Stolp, Lauenburg. d.-c.
Benda, Rob. v., Rittergutsbes. in Rudow bei Berlin. 6. Reg.-Bez. Magdeburg; Wanzleben ꝛc. n.-l.
Bender, Herm. Joh., Rentner in Vallendar. 2. Reg.-Bez. Coblenz, Neuwied. C.
Bennigsen, Rudolf v., Landesdir. in Hannover. 19. Hannover; Otterndorf-Neuhaus. n.-l.
Berger, Louis Constanz, Privatmann zu Horchheim bei Coblenz. 6. Reg.-Bez. Arnsberg; Dortmund. Bei keiner Fraction.
Bernards, Joseph, Landger.-Rath in Düsseldorf. 4. Reg.-Bez. Düsseldorf; Kreis und Stadt Düsseldorf. C.
Bernstorff, Bechtold Graf, Landrath a. D. und Gutsbesitzer in Gartow im Hannoverschen. 15. Hannover; Uelzen, Gartow. Hosp. d. C.
Bernuth, Aug. Mor. Ludw. Heinr. Wilh. v., Staatsmin. a. D. in Berlin. 8. Reg.-Bez. Magdeburg; Oschersleben-Halberstadt. n.-l.
Beseler, Dr. Georg, Geh. Justizr. und ord. Prof. d. R. a. d. Univ. Berlin. 6. Schleswig-Holstein; Glückstadt-Elmshorn. n.-l.
Bethmann-Hollweg, Felix v., Landrath des Kreises Oberbarnim in Hohen-Finow. 5. Reg.-Bez. Potsdam; Kreis Ober-Barnim. D. R.
Bethmann-Hollweg, Theodor v., Rittergutsbesitzer auf Runowo bei Bandsburg, Posen. 2. Reg.-Bez. Bromberg, Wirsitz-Schubin. D. R.
Bezanson, Theodor Paul August, Bürgermeister a. D. in Metz. 14. Elsaß-Lothringen; Stadt- und Landkr. Metz.
Bieler, Hugo, Gutsbes. a. Frankenhain bei Rheden. 3. Reg.-Bez. Marienwerder; Graudenz-Strasburg. n.-l.
Bismarck-Schönhausen, Wilhelm Graf v., Gerichtsassessor und Hülfsarbeiter bei der Statthalterschaft in Elsaß-Lothringen zu Straß-

burg. 3. Reg.-Bez. Erfurt, Mühlhausen, Langensalza rc. D. R.

Bissingen-Nippenburg, Cajetan Graf, k. k. Kämmerer, W. Geheimr. u. Statth. a. D. auf Schramberg in Württ. 16. Württemberg; Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen. C.

Blum, Dr. j. Wilh., Gemeinder. zu Heidelberg. 12. Baden; Aemter Heidelberg, Mosbach-Eberbach. n.-l.

Bock, Dr. j. Adam, Gutsbes. zu Aachen. 2. Reg.-Bez. Aachen; Eupen-Landkreis, Aachen. C.

Bockum-Dolffs, Florens Heinr. v., Gutsbes. zu Böllinghausen, Kr. Soest. 7. Reg.-Bez. Arnsberg; Hamm-Soest. l. Bei keiner Fraction.

Bode, Wilhelm, Oberlandesgerichtsrath in Braunschweig. 1. Braunschweig; Braunschweig-Blankenburg. n.-l.

Bodmann, Franz Frhr. v. und zu, Grundherr auf Bodmann am Bodensee. 14. Baden; Tauberbischofsheim. C.

Boenninghausen, Julius, Kreisgerichtsrath in Dorsten. 3. Reg.-Bez. Münster, Borken-Recklinghausen. C.

Boettcher, Dr. phil. Friedrich, Publicist zu Freiburg i. Br. Fürstenth. Waldeck-Pyrmont. n.-l.

Bolza, Moritz, Privatmann zu Freiburg i. Br. 3. Bayr. Pfalz; Germersheim. n.-l.

Boretius, Dr. jur. Alfred, Professor der Rechte an der Universität zu Halle. 4. Reg.-Bez. Merseburg; Stadt Halle. n.-l.

Borowski, Rud., Domh. zu Frauenburg. 9. Reg.-Bez. Königsb.; Allenstein-Rößel. C.

Brand, Paul v., k. preußischer Kammerherr nnd Landwirth zu Lauchstädt. 1. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Arnswalde-Friedeberg. d.-c.

Braun, Dr. Karl, Justizr., Anw. b. Reichsgericht in Leipzig. 3. Reg.-Bez. Liegnitz; Glogau. n.-l.

Braun, Hermann, Rittergutsbesitzer in Oberode bei Hersfeld. 6. Reg.-Bez. Kassel, Hersfeld, Hünfeld, Rotenburg. D. R.

Bredow, Wolf v., Rittergutsbesitzer in Senzke bei Paulinenaue. 8. Reg.-Bez. Potsdam; West-Havelland. c.

Brenken, Herm. Frhr. v. u. zu, Rittergutsbes. zu Wewer in Westf. 4. Reg.-Bez. Minden; Paderborn-Büren. C.

Brückl, Joh. Ev., Bierbr. in Mündraching. Bez.-Amt Regensburg. 1. Bayer. Oberpfalz; Regensburg. C.

Brüel, Dr. Ludwig Aug., Geh. Regierungsrath a. D. zu Hannover. 8. Hannover; Stadt und Amt Hannover und Linden. Hosp. d. C.

Brüning, Dr. ph. Ad., Mitbes. e. chem. Fabrik in Höchst a. M. 1. Nassau; Homburg. n.-l.

Buddenbrock, Rudolf Freih. v., Majoratsherr und Kreisdeputirter in Ottlau, Kr. Marienwerder. 1. Reg.-Bez. Marienwerder; Stuhm-Marienwerder. Hosp. d. D. R.

Büchner, Wilhelm, Fabrikant und Chemiker in Pfungstadt bei Darmstadt. 4. Hessen; Darmstadt-Großgerau. F.

Bühler, Karl Gust. Friedr. v., k. württembergischer Geh. Hofrath in Stuttgart. 11. Württemberg; Backnang, Hall, Oehringen. Gemäßigter F.

Büsing, Otto, Senator a. D., Bankdirector in Schwerin. 2. Mecklenburg; Schwerin-Wismar. n.-l.

Bürten, W., Rentner in Detmold. Fürstenthum Lippe-Detmold. F.

Buhl, Dr. phil. F. A., Gutsbes. in Deidesheim. 5. Bayer. Pfalz; Homburg-Kusel. n.-l.

Bunsen, Dr. Georg v., in Berlin. 8. Reg.-Bez. Liegnitz; Schönau-Hirschberg. n.-l.

Busse, Hermann v., Landrath a. D. in Berlin. 5. Reg.-Bez. Cöslin, Neustettin. d.-c.

Carolath-Beuthen, Carl Fürst v., Reichsgr. zu Schönaich und Freih. zu Beuthen, zu Carolath in Schl. 1. Reg.-Bez. Liegnitz; Grünberg-Freistadt. D. R.

Chamaré, Joh. Ant. Graf. v., k. k. öst. Kämmerer, Ritter des Malteser-Ordens, Landesältester, a. Schl. Stolz b. Frankenstein in Schlesien. 13. Reg.-Bez. Breslau; Frankenstein-Münsterberg. C.

Clauswitz, Justus, Obertribunalsvicepräsident a. D. in Berlin. 1. Reg.-Bez. Merseburg; Liebenwerda-Torgau. D. R.

Colmar-Meyenburg, Axel v., k. Kammerherr, Landrath und Rittergutsbesitzer in Colmar i. P. 1. Reg.-Bez. Bromberg; Czarnikau. d.-c.

Cuny, Ludw. v., App.-Gerichtsr. a. D. und Professor der Rechte in Berlin. 1. Anhalt; Dessau-Zerbst. n.-l.

Czarlinski, Leon v., Rittergutsbesitzer in Zakrzewko bei Thorn. 6. Reg.-Bez. Marienwerder; Conitz. P. Fr.

Czartoryski, Roman Fürst, in Sarbinowo bei Punitz, Prov. Posen. 5. Reg.-Bez. Posen; Kr. Kröben. P. Fr.

Dalwigk-Lichtenfels, Franz Freih. v., Rittergutsbes. zu Schloß Kirchberg bei Jülich und zu Düsseldorf. 12. Reg.-Bez. Düsseldorf; Neuß-Grevenbroich. C.

Datzl, Michael, Bürgerm. und Privatier in Furth am Walde. 4. Bayr. Oberpfalz; Neunburg v. W. C.

Delbrück, Martin Friedrich Rudolf, k. preußischer Staatsminister a. D., früher Präsident des Reichskanzleramtes. 3. Sachsen-Weimar. Jena-Blankenhain. Bei keiner Fraction.

Dernburg, Friedrich, Rechtsanwalt und Chefredacteur der „Nationalzeitung" in Berlin. 5. Hessen; Offenbach-Dieburg. n.-l.

Dewitz, Fritz v., Vicelandmarschall in Cölpin. Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz. d.-c.

Dieden, Christian, Rentner u. Weingutsbesitzer in Uerzig a. d. Mosel. 2. Reg.-Bez. Trier; Wittlich-Bernkastel. C.

Dietze, Joh. Gottfr., Gutsbesitzer auf Pomßen im K. Sachsen. 13. Sachsen; Leipzig-Land.

Dohna-Finckenstein, Rodrigo Otto Heinrich Graf zu und Burggraf zu Marienburg, Landr. a. D., Besitzer der Fideicommißherrschaft Finckenstein im Kreise Rosenberg. 2. Reg.-Bez. Marienwerder. Rosenberg-Löbau. d.-c.

Dollfus, Johann, Fabrikbesitzer in Mülhausen, Elsaß. 2. Elsaß-Lothringen; Mülhausen.

Dreyer, Dr. jur. Heinrich, Reichsgerichtsrath in Leipzig. 6. Baden. Lahr-Kenzingen. n.-l.

Droste-Vischering, Graf v., Erb-Truchseß im Fürstenth. Münster, päpstlicher Geheimkämmerer, zu Darfeld, Kr. Coesfeld. 7. Kassel; Fulda-Gersfeld-Schlüchtern. C.

Ed sen., Ch. M., in Lübeck. Lübeck. F.

Ende, August Frhr. v., Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau. 5. Reg.-Bez. Kassel; Marburg, Frankenberg, Kirchhain. D. R.

Eysoldt, Arthur, Rechtsanwalt und Notar zu Pirna. 8. K. Sachsen; Pirna, Stolpen. F.

Falk, Dr. jur. Adalbert, Staatsminister a. D., gewesener Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten in Berlin. 4. Reg.-Bez. Liegnitz; Lüben-Bunzlau. Hospitant der D. R.

Feustel, Friedrich, Bankier in Baireuth. 2. Oberfranken; Baireuth. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Fichtner, Gregor, Papierfabrikant, Oekonom und Sägemühlbes. in Gmund am Tegernsee. 7. Oberbayern; Rosenheim. C.

Flemming, Edmund Graf v., Rittergutsbes. in Krossen. 8. Reg.-Bez. Merseburg; Naumburg-Weißenfels-Zeitz. n.-l.

Flottwell, Adalbert v., Regierungspräsident in Marienwerder. 7. Reg.-Bez. Marienwerder. Flatow-Schlochau. d.-c.

Flügge, Wilh., Rittergutsbes. auf Speck in Pommern. 6. Reg.-Bez. Stettin; Naugard-Regenwalde. d.-c.

Forckenbeck, Max v., Oberbürgermeister in Berlin. 5. Reg.-Bez. Magdeburg; Wolmirstedt. Neuhaldensleben. n.-l.

Forkel, Friedrich, Justizrath, Rechtsanwalt in Coburg. Herzogth. Coburg. n.-l.

Franckenstein, Georg Arbogast Frhr. zu, k. bayrischer Kämmerer und erblicher Reichsrath der Krone Bayern, auf Schloß Ullstadt bei Langenfeld in Mittelfranken. 3. Unterfranken; Lohr. C.

Frankenberg-Ludwigsdorff, Fred Graf, Frhr. v. Schellendorf, Besitzer der Herrschaft Tillowitz in Schlesien. 5. Reg.-Bez. Breslau; Ohlau. D. R.

Franssen, Heinrich, Rentner in Bonn. 1. Reg.-Bez. Aachen; Schleiden-Malmedy. C.

Franz, Dr. theol. Adolph, Chefredacteur der „Germania" in Berlin. 3. Reg.-Bez. Oppeln; Groß-Strehlitz-Cosel. C.

Frege, Dr. Arnold Woldemar, Rittergutsbes. in Abtnaundorf bei Leipzig. 14. K. Sachsen; Borna, Pegau. d.-c.

Freund, Wilhelm, Justizrath, Rechtsanwalt in Breslau. 7. Reg.-Bez. Breslau; Stadt Breslau, westl. Th. F.

Freytag, Andreas, Rechtsanwalt in München. 1. Bayr. Schwaben; Augsburg. C.

Friedenthal, Dr. jur. Rudolph, k. preußischer Staatsminister a. D. 11. Reg.-Bez. Breslau; Reichenbach. Hosp. d. D. R.

Fritzsche, Friedrich Wilhelm, Redacteur in Berlin. 4. Berlin. s.-d.

Fürth, Hermann Ariovist Hubert Frhr. v., Landgerichtsrath z. D. in Bonn. 5. Reg.-Bez. Aachen; Geilenkirchen-Erkelenz. C.

Fugger, Hartmann, Graf, von Kirchberg und Weißenhorn, Regierungsrath in Speyer. 3. Bayer. Schwaben; Dillingen. C.

Galen, Ferdinand Heribert Graf, Geh. Kämmerer des Papstes, auf Burg Dinklage in Oldenburg. 3. Oldenburg; Vechta, Cloppenburg rc. C.

Gareis, Dr. jur. Karl, Professor der Rechte an der Universität Gießen. 3. Großherz. Hessen; Alsfeld-Lauterbach-Schotten. n.-l.

Gerlach, August v., Landrath und Rittergutsbesitzer in Köslin. 3. Reg.-Bez. Köslin; Fürstenthum. c.

Germain, Charles, Advokat und Grundbesitzer in Hommarting. 15. Elsaß-Lothringen; Saarburg und Chateau-Salins.

Gerwig, Robert, großherzoglich badischer Baudirector in Karlsruhe. 2. Baden; Donaueschingen. n.-l.

Gielen, Victor, Kaufmann in Bremen. 3. Reg.-Bez. Aachen. Stadt Aachen. C.

Gneist, Dr. jur. Rudolf, Oberverwaltungsgerichtsrath und ordentlicher Professor der Rechte an der Universität in Berlin. 7. Reg.-Bez. Liegnitz; Jauer, Landshut rc. n.-l.

Goldenberg, Fabrikant zu Zornhof bei Zabern. 11. Elsaß-Lothringen, Zabern. Autonomist.

Gordon, Franz v. (Familienname Coldwells), Kammerherr des Kaisers und Rittmeister der Garde-Landwehrcavallerie, auf Schloß Laskowitz in Westpreußen. 5. Reg.-Bez. Marienwerder; Schwetz. d.-c.

Goßler, Gustav v., Unterstaatssecretär im Cultusministerium). 4. Reg.-Bez. Gumbinnen; Stallupönen, Goldap, Darkehmen. d.-c.

Grad, Charles, Fabrikdirector in Logelbach bei Colmar. 3. Elsaß-Lothringen, Colmar. Elf. Protestpartei.

Grand-Ry, Andreas v., Gutsbesitzer in Eupen. 6. Reg.-Bez. Coblenz; Aldenau, Kochem, Zell. C.

Grävenitz, Dr. jur. Hermann v., Reichsgerichtsrath in Leipzig. 2. Reg.-Bez. Potsdam; Ostpriegnitz. c.

Groß, Dr. med. Ludwig, praktischer Arzt und Gutsbesitzer zu Lambsheim in der Rheinpfalz. 1. Pfalz; Speyer, Frankenthal. Gruppe Löwe.

Grote, Adolf Graf, Legationsrath a. D., Rittergutsbesitzer zu Barchentin bei Stavenhagen in Mecklenburg. 17. Hannover; Harburg. Hosp. d. C.

Grütering, Heinrich, Amtsrichter in Essen. 7. Reg.-Bez. Düsseldorf; Mörs, Rees. C.

Grützner, Emil, Fabrikbesitzer in Hainitz bei Bautzen. 2. K. Sachsen; Löbau. d.-c.

Günther, Theodor, Rittergutsbesitzer in Saalhausen bei Oschatz. 11. K. Sachsen; Oschatz. D. R.

Günther, Dr. phil. Siegmund, Gymnasialprofessor in Ansbach. 1. Mittelfranken; Nürnberg-Altdorf. F.

Guerber, Joseph, Kanonicus, Priester zu Hagenau im Unterelsaß. 4. Elsaß-Lothringen; Gebweiler. C.

Haanen, Bartholomäus, Kaufmann in Köln. 4. Reg.-Bez. Trier; Saarburg, Merzig, Saarlouis. C.

Haenel, Dr. jur. Albert, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Kiel. 7. Schleswig-Holstein; Kiel rc. F.

Haerle, Georg, Gemeinderath und Privatier in Heilbronn a. N. 3. Württemberg. D. Volkspartei.

Hafenbraedl, Alois Frhr. v., Bezirksgerichtsrath a. D. in Regensburg. 5. Niederbayern; Deggendorf. C.

Hall, S. H., Appellationsgerichtsrath in Kiel. 5. Schleswig-Holstein; Nieder-Dithmarschen. n.-l.

Hamm, Konstantin, Kaufmann und Fabrikbesitzer zu Wipperfürth in Rheinpreußen. 6. Reg.-Bez. Köln; Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach. C.

Harnier, Dr. jur. Richard, Justizrath, Director der Landescreditkasse in Kassel. 4. Reg.-Bez. Kassel; Eschwege, Schmalkalden, Witzenhausen. n.-l.

Hartmann, G. W., in Hamburg. 2. Hamburg. s.-d.

Hasenclever, Wilhelm, Schriftsteller in Leipzig. 6. Reg.-Bez. Breslau; Stadt Breslau, östl. Theil. s.-d.

Hasselmann, Wilhelm, Redacteur in Hamburg. 2. Reg.-Bez. Düsseldorf; Barmen-Elberfeld. s.-d.

Hatzfeld, Hermann Fürst v., Besitzer des Fürstenthums Trachenberg in Schlesien, Mitglied des Herrenhauses, Ehrenritter des Malteserordens 2c. 2. Reg.-Bez. Breslau; Militsch-Trebnitz. D. R.

Heckmann-Stintzy, Louis Joseph, Rentner in Müttersholz. 6. Elsaß-Lothringen; Schlettstadt.

Heereman-Zuydwyk, Clemens Frhr. v., Regierungsrath a. D. und Rittergutsbesitzer, zu Münster in Westfalen. 2. Reg.-Bez. Münster; Münster, Coesfeld. C.

Heilig, Franz Xaver, Kaufmann in Pfullendorf. 1. Baden; Ueberlingen-Pfullendorf. n.-l.

Heim, Karl v., Oberbürgermeister in Ulm. 14. Württemberg; Ulm-Geislingen. D. R.

Helldorf, Otto Heinrich v., Rittergutsbesitzer auf Bedra bei Merseburg. 2. Reg.-Bez. Merseburg; Wittenberg-Schweinitz. d.-c.

Helldorf-Runstedt, Julius v., Landrath in Merseburg. 7. Reg.-Bez. Merseburg; Querfurt-Merseburg. D. R.

Hermes, Hugo, Rentner in Berlin. 9. Reg.-Bez. Potsdam; Zauch-Belzig, Jüterbogk. F.

Hertling, Dr. phil. Georg Frhr. v., außerord. Professor in Bonn. 3. Reg.-Bez. Coblenz; Coblenz-St.Goar. C.

Heyer, Dr., Landrath in Labiau, zur Zeit Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern in Berlin. 2. Reg.-Bez. Königsberg; Wehlau Labiau. c.

Heyl, Geh. Commerzienrath in Worms. 7. Hessen; Worms. n.-l.

Hilf, Hubert Arnold, Justizrath, Rechtsanwalt, auch Theilhaber zweier Handelsgesellschaften in Limburg a. d. Lahn. 4. Reg.-Bez. Wiesbaden; Limburg-Hadamar. F.

Hinschius, Dr. jur. Paul, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität in Berlin. 2. Schleswig-Holstein; Flensburg. n.-l.

Hölder, Julius, Rechtsanwalt in Stuttgart. 1. Württemberg; Stuttgart. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Hohenlohe-Langenburg, Hermann Fürst v., Graf v. Gleichen, k. preußischer General der Cavallerie à la suite, auf Langenburg in Württemberg. 12. Württemberg; Gerabronn 2c. D. R.

Hohenlohe-Oehringen, Christian Kraft Erbprinz zu, Sohn des Herzogs v. Ujest. 1. Reg.-Bez. Oppeln; Creuzburg-Rosenberg. D. R.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Clodwig Carl Victor Fürst v., kaiserl. deutscher Botschafter in Paris. 3. Oberfranken; Forchheim. Hosp. der D. R.

Holstein, Conrad Graf v., Besitzer der Güter Waternwertstorff (Kreis Plön) und Gaartz (Kreis Oldenburg) in Neverstorff. 9. Schleswig-Holstein; Segeberg-Plön. d.-c.

Holtzmann, Eugen, Hammerguts- und Fabrikbesitzer in Breitenhof bei Breitenbrunn im K. Sachsen. 21. K. Sachsen; Reichenbach-Auerbach. n.-l.

Hompesch-Rurich, Alfred Graf v., k. preußischer Kammerherr, auf Schloß Rurich bei Linnich. 4. Reg.-Bez. Aachen; Düren-Jülich. C.

Horn, Albert, fürstbischöflicher Stiftsrath und Syndicus der milden Stiftungen zu Neiße in Schlesien. 12. Reg.-Bez. Oppeln; Neiße. C.

Horneck v. Weinheim, Heinrich Frhr., auf Schloß Thurn bei Forchheim in Oberfranken. 5. Oberfranken; Bamberg. C.

Jaeger, Ludwig Albert, Rentier in Nordhausen. 1. Reg.-Bez. Erfurt; Nordhausen. n.-l.

Jäger, Dr. jur. Bernhard, Rechtsanwalt und Bürgermeister in Hirschberg a. S. Reuß j. L. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Jagow, v., Erbjägermeister in der Kurmark Brandenburg, Rittmeister a. D., auf Rühstädt. 1. Reg.-Bez. Potsdam, Westpriegnitz. c.

Jaunez, Eduard, Besitzer einer Thonwaarenfabrik zu Saargemünd. 12. Elsaß-Lothringen; Saargemünd-Forbach. Protestp.

Jazdzewski, Dr. theol. Ludwig, Professor und Propst zu Zduny, Kr. Krotoschin. 9. Reg.-Bez. Posen; Krotoschin. P. Fr.

Jegel, Bürgermeister zu Wendelstein. 3. Mittelfranken; Ansbach. n.-l.

Jordan, Ludwig Andreas, Weingutsbesitzer in Deidesheim. 2. Bayr. Pfalz; Landau. n.-l.

Kablé, Jacques, Versicherungsdirector in Straßburg i. E. 8. Elsaß-Lothringen; Straßburg. Elsäss. Protestp.

Kalkstein, Anton v., Rittergutsbesitzer auf Pluskowenz. 4. Reg.-Bez. Danzig; Neustadt-Carthaus. P. Fr.

Kardorff, Wilhelm v., Rittergutsbesitzer in Wabnitz bei Bernstadt. Kr. Oels. 3. Reg.-Bez. Breslau; Wartenberg-Oels. D. R.

Karsten, Dr. Gustav, Professor der Physik in Kiel. 8. Schleswig-Holstein; Altona-Stormarn. F.

Kayser, Max, Redacteur in Dresden. 9. K. Sachsen; Freiberg, Oederan 2c. s.-d.

Kehler, Friedrich v., Legationsrath a. D. in Berlin. 10. Reg.-Bez. Düsseldorf; Gladbach. C.

Kesseler, Eugen v., Landgerichtsrath und Rittergutsbesitzer in Köln. 1. Reg.-Bez. Köln; Rheinbach-Bonn. C.

Kiefer, Friedrich, Landgerichtsdirector zu Freiburg i. Br. 13. Baden; Bretten-Sinsheim. n.-l.

Klein, Eduard, Director der Heinrichshütte bei Au a. d. Sieg. 1. Reg.-Bez. Coblenz; Wetzlar, Altenkirchen. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Kleist, Conrad Graf v., Gutsbesitzer auf Schmenzin in Pommern. 4. Reg.-Bez. Cöslin; Belgard, Schievelbein, Dramburg. d.-c.

Kleist-Retzow, Hans Hugo v., Oberpräsident a. D., auf Kieckow bei Gr.-Tychow. 2. Reg.-Bez. Minden; Herford-Halle. c.

Klotz, Moritz, Landgerichtsrath in Berlin. 6. Berlin. F.

Klumpp, Holzhändler in Gernsbach. 9. Baden; Pforzheim-Durlach-Ettlingen-Gernsbach. n.-l.

Knapp, Otto, k. württembergischer Oberfinanzrath in Stuttgart. 4. Württemberg; Böblingen-Maulbronn. D. R.

Knoch, Eduard, Rentner in Blankenburg. Schwarzburg-Rudolstadt. n.-l.

Kochann, Friedrich Franz, Amtsgerichtsrath in Berlin. 5. Reg.-Bez. Coblenz; Ahrweiler-Mayen. C.

Komierowski, Dr. Roman v., Rittergutsbesitzer auf Niezychowo bei Weißenhöhe in Posen. 7. Reg.-Bez. Posen; Schrimm-Schroda. P. Fr.

König, Gustav v., Geheimrath und Oberappellationsgerichts-Vicepräsident a. D. in Dresden. 10. K. Sachsen; Döbeln.

Kopfer, Wilhelm, Kaufmann und Präsident der Handelskammer in Mannheim. 11. Baden; Mannheim, Schwetzingen, Weinheim. Volksp.

Krafft, Ernst Friedrich, Fabrikant und Gutsbesitzer zu St. Blasien in Baden. 3. Baden; Waldshut, Schopfheim. n.-l.

Kreutz, Adolf, Commerzienrath in Siegen. 1. Reg.-Bez. Arnsberg; Siegen, Wittgenstein, Biedenkopf. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Krüger, Hans Andersen, Hofbesitzer in Beftoft bei Hadersleben. 1. Schleswig-Holstein; Hadersleben-Sonderburg. Bei keiner Fraction.

Kuntzen, August, Finanzrath a. D. in Braunschweig. 2. Braunschweig; Helmstedt-Wolfenbüttel. n.-l.

Kurnatowski, Stanislaus v., Besitzer des Ritterguts Pozarow im Kreise Samter. 4. Reg.-Bez. Bromberg; Inowraclaw-Mogilno. P. Fr.

Kwilecki, Stephan Graf v., Rittergutsbesitzer auf Dobrojewo, Kreis Samter. 2. Reg.-Bez. Posen; Samter-Birnbaum-Obornik. P. Fr.

Landmann, Gustav, Superintendent in Plauen i. V. 23. K. Sachsen. Plauen, Oelsnitz 2c. n.-l.

Landsberg, v. 4. Hannover; Osnabrück. C.

Landsberg-Velen zu Steinfurt, Ignaz Frhr. v., k. preußischer Kammerherr und Landrath z. D., auf Drensteinfurt in Westfalen. 4. Reg.-Bez. Münster; Beckum-Lüdinghausen-Warendorf. C.

Lang, Carl Anton, Gutsbesitzer in Kelheim, Niederbayern. 6. Niederbayern; Kelheim 2c. C.

Langwerth v. Simmern, Frhr., Rittergutsbesitzer auf Wichtringhausen. 7. Hannover; Nienburg 2c. Particularist.

Laporte, Wilhelm Onno, Rechtsanwalt in Linden bei Hannover. 18. Hannover; Stade-Bremervörde. n.-l.

Lasker, Dr. jur. Eduard, Rechtsanwalt in Berlin. 2. Meiningen; Sonneberg-Saalfeld. n.-l.

Lender, Ignaz Xaver, Dekan und Pfarrer in Saßbach bei Achern in Baden. 8. Baden; Achern-Baden-Rastatt. C.

Lenthe, v., Oberappellationsrath a. D. zu Lenthe im Calenbergischen in Hannover. 9. Hannover; Hameln. Particularist u. Hosp. d. C.

Lentz, Werner August Friedrich, Obergerichtsdirector in Eutin. 1. Großherzogth. Oldenburg, Stadt und Amt Oldenburg. n.-l.

Leonhard, Franz Xaver, Rector des k. Gymnasiums in Ellwangen. 13. Württemberg; Ellwangen. C.

Lerchenfeld, Max Freih. v., Gutsbesitzer auf Heinersreuth bei Stadtsteinach. 4. Oberfranken; Kronach-Lichtenfels. D. R.

Levetzow, Alb. Erdmann C. Gerh. v., Landesdirector der Provinz Brandenburg und Rittergutsbesitzer auf Gossow bei Berlin. 3. Reg.-Bez. Frankfurt; Königsberg i. N. c.

Lieber, Dr. jur. Philipp Ernst, Privatmann in Camberg, Untertaunkreis. 3. Reg.-Bez. Wiesbaden; St. Goarshausen. C.

Liebknecht, Wilhelm, Journalist in Leipzig. 19. K. Sachsen; Stollberg-Schneeberg 2c. s.-d.

Lingens, Dr. jur. Peter Jos. Hubert, Advokat-Anwalt in Aachen. 5. Reg.-Bez. Köln; Siegen, Waldbroel. C.

Lipke, Rechtsanwalt in Berlin. Schwarzburg-Sondershausen. n.-l.

List, Aug. Ferd., Kaufmann in Goslar. 13. Hannover; Goslar-Herzberg. n.-l.

Loewe, Ludwig, Fabrikbesitzer in Berlin. 1. Stadt Berlin. F.

Loewe (-Calbe), Dr. med. Wilhelm, praktischer Arzt in Berlin. 5. Reg.-Bez. Arnsberg; Bochum. Führer der von der F. abgezweigten Gruppe Löwe.

Lorette, Eugène Barbe Elie, Notar in Diedenhofen. 13. Elsaß-Lothringen; Bolchen Diedenhofen.

Lucius, Dr. med. Robert, k. preußischer Staatsminister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten. 4. Reg.-Bez. Erfurt; Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück. D. R.

Ludwig, Robert v., Hauptmann a. D. und Gutsbesitzer auf Neuwaltersdorf, Kreis Habelschwerdt. 12. Reg.-Bez. Breslau; Habelschwerdt-Glatz. alt-c.

Lüderitz, Hermann v., Generallieutenant z. D., auf Lüderitz bei Stendal. 2. Reg.-Bez. Magdeburg; Osterburg-Stendal. c.

Lüders, Erwin, Civilingenieur in Görlitz. 9. Reg.-Bez. Liegnitz; Görlitz-Lauban. n.-l.

Luxburg, Friedrich Graf v., Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg. 5. Unterfranken und Aschaffenburg. D. R.

Magdzinski, Theophil, Rentner in Bromberg. 4. Reg.-Bez. Posen; Krotoschin. P. Fr.

Maier, Dr. theol. Joh. Evang., Beneficiat an der Stadtpfarrkirche in Sigmaringen. Reg.-Bez. Sigmaringen. C.

Majunke, Dr. theol. Paul, Redacteur in Berlin. 3. Reg.-Bez. Trier; Kr. und Stadt Trier. C.

Maltzahn-Gültz, Helmuth Frhr. v., Rittergutsbesitzer in Gültz bei Treptow a. Tollense (Vorpommern). 1. Reg.-Bez. Stettin; Anklam-Demmin. d.-c.

Manteuffel, Otto Carl Gottlob Frhr. v., Landrath in Luckau und Besitzer des Ritterguts Schäcksdorf. 10. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Kalau-Luckau. c.

Marcard, Heinrich Eugen, Oberauditeur und Geh. Justizrath a. D., Justitiarius des Cadettencorps in Berlin. 3. Reg.-Bez. Minden; Bielefeld-Wiedenbrück. c.

Marquardsen, Dr. jur. Heinrich, ordentlicher Professor der Rechte in Erlangen. 2. Mittelfranken; Erlangen-Fürth. n.-l.

Marschall, Adolf Freih. v., Landgerichtsrath in Mannheim. 10. Baden. Karlsruhe-Bruchsal. d.-c.

Martin, Georg, Rentner in Darmstadt. 6. Hessen; Bensheim-Erbach 2c. n.-l.

Mayer, Dr. jur. Max Theodor, Oberlandesgerichtsrath in München. 2. Schwaben; Donauwörth, Neuburg, Nördlingen. C.

Meier, Hermann Heinrich, Kaufmann, Rheder u. Gutsbesitzer in Bremen. Fürstenth. Schaumburg-Lippe. n.-l.

Melbeck, Karl Friedrich, Landrath in Solingen. 3. Reg.-Bez. Düsseldorf; Solingen. D. R.

Mendel, Dr. med. Emanuel, praktischer Arzt in Pankow bei Berlin. 6. Reg.-Bez. Potsdam; Nieder-Barnim. F.

Menken, Clemens August, Landgerichtsrath in Köln. 2. Reg.-Bez. Köln; Kreis Köln. C.

Merkle, Matthias, Professor der Theologie am Lyceum in Dillingen. 5. Schwaben; Kaufbeuren-Füssen. C.

Merz, Karl Anton, Kaufmann in Greiz. Reuß ä. L. d.-c.

Meyer, Dr. phil. Heinrich Adolf, Kaufmann und Fabrikant in Kiel, Haus Forsteck. 3. Schleswig-Holstein; Schleswig-Eckernförde. Hospitant der F.

Meyer, Kreisgerichtsrath a. D. in Constanz. 7. Baden; Offenburg. C.

Michalski, Joseph, Dekan in Langenau bei Praust. 2. Reg.-Bez. Danzig; Kreis Danzig. C.

Miller, Ferd. v., Inspector und Besitzer der k. Erzgießereianstalt in München. 6. Oberbayern; Weilheim. C.

Minnigerode, Wilh. Freih. v., Rittmeister a. D. und Majoratsbesitzer in Rossitten bei Reichenbach in Ostpreußen. 1. Reg.-Bez. Danzig; Elbing-Marienburg. d.-c.

Mirbach, Jul. Ulrich Gottlob Emmerich Freih. v., Herrschaftsbesitzer in Sorquitten. 7. Reg.-Bez. Gumbinnen; Sensburg-Ortelsburg. d.-c.

Möring, Rudolf Heinrich, Privatmann in Hamburg. 1. Hamburg. n.-l.

Moltke, Helmuth Karl Bernh. Graf v., Generalfeldmarschall und Chef des Generalstabs in Berlin. 1. Reg.-Bez. Königsberg; Memel-Heydekrug. d.-c.

Mosle, Alexander Georg, Kaufmann in Bremen. Bremen. n.-l.

Moufang, Dr. theol. Christoph, Domkapitular in Mainz. 9. Hessen; Mainz-Oppenheim. C.

Müller, Ernst Adolph, Rechtsanwalt, Notar und Specialcommissar für Zusammenlegungen und Ablösungen in Gotha. 2. Herzogth. Gotha. F.

Müller, Eduard, Geistlicher Rath und Seelsorger an der St. Hedwigskirche in Berlin. 7. Reg.-Bez. Oppeln; Rybnik-Pleß. C.

Müller, Dr. phil. Friedrich Hermann, Bergwerks- und Fabrikenbesitzer in Bornstedt-Neuglück bei Eisleben. 6. Reg.-Bez. Merseburg; Sangerhausen-Eckartsberga. n.-l.

Müller, Joseph, Stadtschultheiß zu Ehingen. 15. Württemberg; Blaubeuren-Ehingen. frei-c.

Nayhauß-Cormons, Julius Cäsar Graf, k. preußischer Rittmeister a. D., Besitzer mehrerer Rittergüter in Schlesien, auf Schloß Bladen, Kr. Leobschütz. 9. Reg.-Bez. Oppeln; Leobschütz. C.

Neßler, Prediger in Berlin. 7. Reg.-Bez. Potsdam; Stadt Potsdam-Osthavelland. F.

Neumann, Wilh. v., Legationsrath a. D. und Rittergutsbesitzer in Gerbstädt. 5. Reg.-Bez. Merseburg; Mansfelder Kreise. D. R.

Niegolewski, Dr. jur. Wladimir v., Rittergutsbesitzer in Morownica bei Schmiegel; 5. Reg.-Bez. Bromberg; Gnesen-Wongrowitz. P. Fr.

North, Jean, Director der Actiengesellschaft für Boden- und Communalcredit in Straßburg. 9. Elsaß-Lothringen; Landkreis Straßburg. Elsäss. Protestp.

Oechelhäuser, Wilhelm, Geh. Commerzienrath, Generaldirector der deutschen Continental-Gasgesellschaft in Dessau. 2. Anhalt; Bernburg-Ballenstedt. n.-l.

Oetker, Dr. Friedrich, Schriftsteller und Rechtsanwalt in Kassel. 1. Reg.-Bez. Kassel; Rinteln-Hofgeismar 2c. n.-l.

Ohlen und Adlerskron, Dr. v., Landrath a. D. und Ritergutsbesitzer zu Ossegg bei Grottkau. 4. Reg.-Bez. Breslau; Brieg 2c. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Osten, Alex. v. d., Rittergutsbes. in Blumberg bei Casekow. 3. Reg.-Bez. Stettin; Randow-Greifenhagen. d.-c.

Ow, Karl Frhr. v., k. bayerischer Kammerherr und Regierungsrath bei der Kreisregierung von Niederbayern in Landshut. 1. Niederbayern; Landshut. C.

Ow, Hans Freih. v., in Wachendorf, Oberamtsbez. Horb in Württemberg. 8. Württemberg; Freudenstadt-Horb. D. R.

Pabst, Friedrich, Gutsbesitzer in Burgstall. 6. Mittelfranken; Rothenburg-Windsheim-Neustadt. n.-l.

Papius, Dr. jur. Heinrich Frhr. v., Privatmann zu Aschaffenburg. 1. Unterfranken; Aschaffenburg. C.

Payer, Rechtsanwalt in Stuttgart. 6. Württemberg; Tübingen, Rottenburg. D. Volkspartei.

Perger, Dr. phil. Clemens, Rector in Gäsdonck bei Goch, Kr. Cleve. 8. Reg.-Bez. Düsseldorf; Cleve-Geldern. C.

Peterssen, Dr. phil. Edo Friedrich, Gutsbesitzer in Berum bei Norden in Ostfriesland. 2. Hannover; Aurich-Esens-Wilhelmshaven-Papenburg. n.-l.

Pfaehler, Gustav, Bergwerksdirector und Geh. Bergrath in Sulzbach bei Saarbrücken. 5. Reg.-Bez. Trier; Saarbrücken. n.-l.

Pfafferott, Hugo, Amtsgerichtsrath in Liebenburg, Prov. Hannover. 9. Reg.-Bez. Düsseldorf; Kempen. C.

Pfetten-Arnbach, Sigmund Frhr. v., auf Niederarnbach in Oberbayern. 3. Oberbayern; Aichach. C.

Pflüger, Marcus, Landwirth zu Lörrach in Baden. 4. Baden; Lörrach. n.-l.

Pleß, Hans Heinrich XI. Fürst v., Graf v. Hochberg, Frhr. zu Fürstenstein, Besitzer des Fürstenthums Pleß in Ober- und der freien Standesherrschaft Fürstenstein in Niederschlesien, k. preußischer Oberstjägermeister. 10. Reg.-Bez. Breslau; Waldenburg. D. R.

Plessen, Adolf Graf v., Reichsfreiherr v. Maltzahn, Majoratsherr auf Ivenack. 4. Mecklenburg-Schwerin. d.-c.

Pohlmann, Dr. theol. Anton, Erzpriester in Heilsberg, Ostpreußen. 6. Reg.-Bez. Königsberg; Braunsberg, Heilsberg. C.

Praschma, Friedrich Graf, Besitzer der Herrschaft Falkenberg in Oberschlesien. 11. Reg.-Bez. Oppeln; Falkenberg-Grottkau. C.

Preysing-Lichtenegg-Moos, Conrad Graf v., k. bayrischer Kämmerer in München. 2. Niederbayern, Straubing. C.

Puttkamer, Maximilian v., Unterstaatssecretär für Justiz in Elsaß-Lothringen. 6. Reg.-Bez. Posen; Kr. Fraustadt. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Puttkamer, Rob. Victor v., Cultusminister. 5. Reg.-Bez. Liegnitz; Löwenberg. Hosp. bei den Deutsch-Cons.

Puttkamer, Jesco v., Landrath zu Lübben. 7. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Guben-Lübben. d.-c.

Puttkamer-Kolziglow, Waldemar v., Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer auf Neu-Kolziglow bei Barnow in Pommern. 2. Reg.-Bez. Cöslin; Schlawe, Rummelsburg, Bütow. d.-c.

Rabenau, Adalbert Frhr. Nordeck zur, Gutsbesitzer und Landwirth in Friedelhausen bei Gießen. 1. Hessen; Gießen-Grünberg-Nidda. D. R.

Rack, Dr. med. Achille, Bürgermeister von Benfeld im Unterelsaß. 7. Elsaß-Lothringen; Molsheim-Erstein. Elsäss. Partei.

Radziwill, Ferd. Friedr. Wilhelm Alex. Fürst, in Berlin. 10. Reg.-Bez. Posen; Adelnau-Schildberg. P. Fr.

Radziwill, Edmund Prinz, Vicar an der Pfarrkirche zu Ostrowo und päpstlicher Hausprälat. 5. Reg.-Bez. Oppeln; Beuthen-Tarnowitz. C.

Ratibor, Victor Moritz Karl Herzog v., Fürst v. Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Besitzer des Herzogthums Ratibor in Schlesien und des Fürstenthums Corvey in Westfalen. 8. Reg.-Bez. Breslau; Breslau-Neumarkt. D. R.

Ravenstein, Friedrich v., Rittergutsbesitzer in Guskau. 1. Reg.-Bez. Breslau; Guhrau-Steinau-Wohlau. d.-c.

Reden, C. v., Gutsbesitzer zu Oldendorf bei Hermannsburg. 14. Hannover; Celle-Gifhorn. Particularist.

Reden, Erich v., Landgerichtsrath in Lüneburg, auch Rittergutsbesitzer. 16. Hannover; Lüneburg. n.-l.

Reich, Theodor, Besitzer des Ritterguts Biehla bei Kamenz in Sachsen. 3. K. Sachsen; Bautzen-Kamenz. c.

Reichensperger, Dr. August, Appellationsgerichtsrath a. D. in Köln. 11. Reg.-Bez. Düsseldorf; Crefeld. C.

Reichensperger, Peter Franz, Obertribunalrath a. D. in Berlin. 2. Reg.-Bez. Arnsberg; Olpe-Meschede-Arnsberg. C.

Reichert, Bürgermeister zu Großeibstadt. 4. Unterfranken; Neustadt a. d. S. C.

Reinecke, Julius, Amtsrath, Pächter der herzogl. Domänen Ober- und Mittel-Mednitz bei Sagan. 2. Reg.-Bez. Liegnitz; Sagan-Sprottau. n.-l.

Rentzsch, Dr. phil. Hermann, Generalsecretär des Vereins deutscher Stahl- und Eisenindustrieller in Berlin. 1. K. Sachsen; Zittau. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Richter, Eugen, Schriftsteller in Berlin. 4. Reg.-Bez. Arnsberg; Hagen. F.

Richter, Karl, Generaldirector der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, in Berlin. 6. Reg.-Bez. Oppeln; Kattowitz-Zabrze. D. R.

Richter, Gustav, Professor an der k. sächsischen Forstakademie in Tharand. 7. K. Sachsen; Meißen-Riesa. D. R.

Rickert, Heinrich, Landesdirector a. D. in Berlin. 3. Reg.-Bez. Danzig; Stadt Danzig. n.-l.

Rittberg, Oswald Graf, Landrath in Ueckermünde, Rittergutsbesitzer auf Albrechtsdorf. 2. Reg.-Bez. Stettin; Ueckermünde, Usedom, Wollin. d.-c.

Roemer, Hermann, Senator in Hildesheim. 10. Hannover; Hildesheim 2c. n.-l.

Roemer, Max, Rechtsanwalt in Stuttgart. 10. Württemberg; Gmünd-Göppingen. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Roggemann, Dr. jur. Diedrich, Landgerichtsrath in Oldenburg. 2. Oldenburg; Varel, Jever. n.-l.

Rudolphi, Dr. phil. Wilhelm Theodor, Gymnasialdirector a. D. in Kalk bei Köln. 3. Reg.-Bez. Köln; Bergheim, Euskirchen. C.

Ruppert, Kaspar, Magistratsrath in München. 1. Oberbayern; München I. C.

Rußwurm, Franz Anton, Pfarrer und Dechant in Theuern bei Amberg. 2. Oberpfalz; Amberg. C.

Saucken-Tarputschen, Kurt v., Landesdirector der Provinz Ostpreußen, Rittergutsbesitzer auf Tataren und Tarputschen in Ostpreußen. 3. Berlin. F.

Saurma-Jeltsch, Gustav Graf, Besitzer der Herrschaft Jeltsch bei Ohlau. 8. Reg.-Bez. Oppeln; Ratibor. C.

Schäfler, Dr., Pfarrer zu Ramspau. 5. Bayr. Oberpfalz; Neustadt. C.

Schalscha, Alex. v., Rittergutsbesitzer in Frohnau, Schlesien. 4. Reg.-Bez. Oppeln; Tost-Gleiwitz-Lublinitz. C.

Schauß, Dr. jur. Friedrich v., Director der Südd. Bodencreditbank in München. 1. Reg.-Bez. Oberfranken; Hof. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Schenck, Eduard v., Majoratsherr auf Flechtingen, Kr. Gardelegen. 1. Reg.-Bez. Magdeburg; Gardelegen-Salzwedel. D. R.

Schenck, Friedrich v., Rittmeister a. D. in Kawenczyn bei Groß-Morin. 3. Reg.-Bez. Bromberg; Kreis Bromberg. d.-c.

Schenk, Rechtsanwalt in Köln. 1. Reg.-Bez. Köln; Stadt Köln. C.

Schlieckmann, Dr. Albrecht v., Regierungspräsident in Gumbinnen. 1. Reg.-Bez. Gumbinnen; Tilsit, Niederung. d.-c.

Schlieper, Heinrich, Fabrikinhaber in Grüne bei Iserlohn. 3. Reg.-Bez. Arnsberg; Altena-Iserlohn. n.-l.

Schlutow, Albert, Stadtrath und Commerzienrath in Stettin. Stadt Stettin. n.-l.

Schmidt, Carl, Rath am obersten Gerichtshof in München. 4. Pfalz; Zweibrücken-Pirmasens. n.-l.

Schmitt-Batiston, Alfred, Gutsbesitzer in Röschwoog. 10. Elsaß-Lothringen; Hagenau-Weißenburg.

Schön, Anton Mathias, Rittergutsbesitzer in Brestau bei Sorau. 8. Reg.-Bez. Frankfurt a. O. D. R.

Schönborn-Wiesentheid, Friedrich Karl Graf v., in Kirchschönbach bei Wiesentheid. 2. Unterfranken; Kitzingen-Gerolzhofen. C.

Schoening-Clemmen, Wilh. Ludw. Aug. v., Rittergutsbesitzer und Landrath a. D., auf Sallentin bei Dölitz. 5. Reg.-Bez. Stettin; Pyritz-Stargard. d.-c.

Schorlemer-Alst, Burghard Frhr. v., auf Alst, Kr. Burg-Steinfurt. 1. Reg.-Bez. Münster; Tecklenburg-Steinfurt-Ahaus. C.

Schorlemer-Vehr, Frhr. v., Landrath a. D. zu Vehr bei Quakenbrück. 1. Reg.-Bez. Trier; Prüm-Bitburg-Daun. C.

Schreiner, Dr. Philipp, Vorstand der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Triesdorf. 5. Mittelfranken; Dinkelsbühl 2c. n.-l.

Schroeder, Dr. jur. Bernhard, in Worms, literarischer Thätigkeit lebend. 2. Hessen; Friedberg-Büdingen-Vilbel. n.-l.

Schröder, Theodor, Rechtsanwalt a. D. in Giechkröttendorf bei Weißmain in Bayern. 8. Reg.-Bez. Arnsberg; Brilon-Lippstadt. C.

Schulze-Delitzsch, Dr. jur. h. c. Hermann, Anwalt der Deutschen Genossenschaften, in Potsdam. 2. Reg.-Bez. Wiesbaden; Wiesbaden-Rheingau. F.

Schwarz, Ludw., Privatm. in Ebingen, Oberamt Balingen. 9. Württemberg; Balingen 2c. F.

Schwarze, Dr. jur. Friedrich Oskar v., Generalstaatsanwalt in Dresden. 4. K. Sachsen; Dresden rechts der Elbe. D. R.

Schwarzenberg, Dr. Philipp, Bergwerksbesitzer in Kassel. 2. Reg.-Bez. Kassel; Kassel-Melsungen. F.

Schwendler, Karl v., Geheimrath z. D. in Weimar. 1. Sachsen-Weimar; Weimar-Apolda. Hosp. d. D. R.

Sczaniecky, Michael v., Rittergutsbesitzer auf Nawra und Laszczyn bei Culmsee. 4. Reg.-Bez. Marienwerder; Thorn-Culm. P. Fr.

Senestrey, Carl Jos., Landgerichtsrath in Traunstein. 8. Oberbayern; Traunstein. C.

Servaes, Director der Actiengesellschaft „Phönix" zu Ruhrort. 6. Reg.-Bez. Düsseldorf; Duisburg etc. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Seydewitz, Otto Theodor v., auf Reichenbach i. O.-L. und Binsig, Oberpräsident von Schlesien. 10. Reg.-Bez. Liegnitz; Rothenburg-Hoyerswerda. d.-c.

Seydewitz, v., Kammergerichtsrath in Berlin. 3. Reg.-Bez. Merseburg; Delitzsch-Bitterfeld. d.-c.

Sierakowski, Adam Graf v., Rittergutsbesitzer auf Waplitz in Westpreußen. 5. Reg.-Bez. Danzig; Berent etc. P. Fr.

Simonis, Dr. Abbé, Superior des Frauenklosters in Niederbronn. 5. Elsaß-Lothringen; Rappoltsweiler. Bei keiner Fraction.

Simpson-Georgenburg, George William v., Rittergutsbesitzer auf Schloß Georgenburg. 6. Reg.-Bez. Gumbinnen; Oletzko, Lyck, Johannisburg. d.-c.

Soden, Max Frhr. v., k. bayrischer Kämmerer, Gutsbesitzer auf Neufraunhofen b. Landshut. 5. Oberbayern; Wasserburg. C.

Sommer, Dr. Friedrich, Rechtsanwalt in Sondershausen. 2. Sachsen-Weimar. n.-l.

Sonnemann, Leopold, Kaufmann und Zeitungseigenthümer in Frankfurt a. M. D. Volksp.

Sperber, v., Gutsbesitzer zu Gerskullen, Kreis Ragnit. 2. Reg.-Bez. Königsberg; Ragnit. d.-c.

Staelin, Julius, Commerzienrath, Kaufmann und Fabrikant in Calw. 7. Württemberg; Calw. d.-c.

Staudy, Ludwig, Polizeipräsident in Posen. 5. Reg.-Bez. Gumbinnen. Angerburg-Lötzen. c.

Schenk v. Stauffenberg, Franz August Frhr. v., auf Rißtissen bei Ulm in Württemberg und in München. 3. Braunschweig; Holzminden-Gandersheim. n.-l.

Stegemann, Louis Victor, Besitzer des Siebenmeierhofs zu Essen. 6. Hannover; Hoya-Verden. n.-l.

Stellter, Otto Theodor Friedrich, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar in Königsberg i. Pr. Stadt Königsberg. D. R.

Stephani, Dr. Martin Eduard, Vicebürgermeister a. D. in Leipzig. 12. K. Sachsen; Leipzig. n.-l.

Stöckl, Albert, Domkapitular und Prof. der Philosophie an der bischöflichen Akademie in Eichstätt. 4. Mittelfranken; Eichstätt. C.

Stötzel, Gerhard, Journalist in Essen. 5. Reg.-Bez. Düsseldorf. C.

Stolberg-Stolberg, Friedrich Graf zu, Herr der Herrschaft Brustawe in Schlesien, auf Thomaswaldau. 10. Reg.-Bez. Oppeln; Neustadt in Schl. C.

Stolberg-Wernigerode, Theodor Graf v., Major a. D. und Rittergutsbesitzer zu Tütz. 8. Reg.-Bez. Marienwerder; Deutsch-Crone. d.-c.

Stolberg-Wernigerode, Udo Graf v., zu Kreppelhof in Schlesien. 10. Reg.-Bez. Königsberg; Rastenburg. d.-c.

Strecker, Eduard, Amtsgerichtsrath in Stendal. 2. Reg.-Bez. Erfurt; Heiligenstadt-Worbis. C.

Streit, Lothar Ottokar Wilh., Oberbürgermeister in Zwickau. 18. K. Sachsen; Zwickau, Crimmitzschau. F.

Struve, Gerhard, Oberamtmann in Berlin. 4. Frankfurt a. O.; Kr. Lebus. n.-l.

Stumm, Carl Ferd., Geh. Commerzienrath und Eisenhüttenbesitzer in Neunkirchen. 6. Reg.-Bez. Trier; Ottweiler, St. Wendel, Meisenheim. D. R.

Süs, Otto, Gutsbesitzer, Regierungsrath und Hauptmann a. D. in Minden. 1. Reg.-Bez. Minden; Minden, Lübecke. D. R.

Tettau, Alfred Christoph Frhr. v., Besitzer des Fideicommißgutes Tolks bei Bartenstein. 5. Reg.-Bez. Königsberg; Heiligenbeil-Pr.-Eylau. d.-c.

Thilenius, Dr. med. Georg, Sanitätsrath, praktischer Arzt in Soden am Taunus. 5. Reg.-Bez. Wiesbaden; Dillenburg-Herborn. n.-l.

Tölke, Rittergutsbesitzer zu Bomsdorf bei Loburg. 3. Reg.-Bez. Magdeburg. o.-l.

Traeger, Christian Gottfried Albert, Rechtsanwalt und Schriftsteller in Nordhausen. 5. Berlin. F.

Trautmann, Wilhelm, Amtsrichter in Staßfurt. 7. Reg.-Bez. Magdeburg; Calbe, Aschersleben. n.-l.

Treitschke, Dr. Heinrich v., Professor der Geschichte in Berlin. 4. Reg.-Bez. Coblenz; Kreuznach-Simmern. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Triller, Joh. Michael, katholischer Pfarrer in Arberg bei Triersdorf. 3. Oberpfalz; Neumarkt. C.

Turno, Hippolyt v., Besitzer der Herrschaft Obiezierze, Kr. Obornik. 1. Reg.-Bez. Posen; Stadt und Kr. Posen. P. Fr.

Uhden, Otto, k. Amtsrath in Sorge bei Crossen. 6. Reg.-Bez. Frankf.; Crossen-Züllichau. d.-c.

Unruhe-Bomst, Hans Wilhelm Frhr. v., k. preußischer Landrath, Landtagsmarschall und Rittergutsbesitzer zu Wollstein. 3. Reg.-Bez. Posen; Bomst-Meseritz. D. R.

Vahlteich, Karl Julius, Procurist in Chemnitz. 15. K. Sachsen; Mittweida, Frankenberg. s.-d.

Varnbüler v. und zu Hemmingen, Friedr. Gottlob Carl Frhr., k. württembergischer Staatsminister a. D., auf Hemmingen. 2. Württemberg; Cannstatt-Ludwigsburg-Marbach-Waiblingen. D. R.

Virchow, Dr. med. Rudolf Karl Ludwig, Geh. Medicinalrath und ordentlicher Professor an der medicinischen Facultät der Universität zu Berlin. 2. Berlin. F.

Völk, Dr. jur. Jos., Rechtsanwalt in Augsburg. 6. Schwaben und Neuburg; Immenstadt. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Vopel, Louis Wilhelm, Stadtrath und Pelzwaarenhändler in Chemnitz. 16. K. Sachsen; Chemnitz. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Vowinkel, Ernst, Kaufmann in Mettmann. 1. Reg.-Bez. Düsseldorf; Lennep-Mettmann. D. R.

Wachs, Dr. med. Hans Heinr. Wilh. Ernst Aug., Gutsbesitzer auf Hanerau in Schleswig-Holstein. 4. Schleswig-Holstein; Tondern-Husum-Tönning. n.-l.

Wackerbarth, Freih. v., genannt v. Bomsdorff, k. preußischer Kammerherr, Major a. D. und Rittergutsbesitzer zu Groß-Briesen. 9. Reg.-Bez. Frankfurt a/O.; Cottbus-Spremberg. c.

Waenker v. Dankenschweil, Dr. Otto v., Rechtsanwalt zu Freiburg i. Br. 5. Baden; Freiburg. C.

Waldburg-Zeil-Trauchburg, Const. Graf v., zu Freiburg. 17. Württemberg; Ravensburg-Riedlingen. C.

Waldow und Reitzenstein, Karl v., k. Kammerherr, Gutsbesitzer auf Königswalde. 5. Reg.-Bez. Frankfurt; Kr. Sternberg. d.-c.

Weber, Dr. Max, Stadtrath von Berlin, zu Charlottenburg. 4. Reg.-Bez. Magdeburg; Stadt Magdeburg. n.-l.

Wedell-Malchow, Friedrich v., Ritterschaftsdirector, Besitzer der Güter Malchow und Polzow, Prov. Brandenburg. 4. Reg.-Bez. Potsdam; Prenzlau-Angermünde. c.

Wehrenpfennig, Dr. phil. Wilhelm, Geh. Regierungsrath in Berlin. 3. Reg.-Bez. Kassel; Fritzlar-Homberg-Ziegenhain. n.-l.

Weigel, Dr. jur. Hermann, Rechtsanwalt und Vicebürgermeister in Kassel. 8. Reg.-Bez. Kassel; Hanau etc. n.-l.

Wendt, Carl Frhr. v., Rittergutsbesitzer in Gevelinghausen, Kr. Meschede. 5. Reg.-Bez. Minden; Warburg-Höxter. C.

Werner, Heinrich, Landgerichtsdirector in Naumburg. 6. Reg.-Bez. Liegnitz; Liegnitz, Goldberg, Haynau. n.-l.

Werner, Hermann v., Präsident der württembergischen Centralstelle für Landwirthschaft in Cannstadt. 5. Württemberg; Eßlingen, Kirchheim etc. D. R.

Westermayer, Dr. theol. Anton, Stadtpfarrer bei St. Peter in München und Geistlicher Rath. 2. Oberbayern. München II. C.

Westphal, August, Gutsbesitzer zu Melusinenthal bei Schwarzenbeck in Lauenburg. 10. Schleswig-Holstein; Lauenburg. n.-l.

Wichmann, Rudolf, Rittergutsbesitzer auf Rahmgeist bei Reichenbach in Ostpreußen. 7. Reg.-Bez. Königsberg; Pr. Holland. d.-c.

Wiemer, Philipp, Expedient in Chemnitz. 20. K. Sachsen; Zschopau, Marienberg. s.-d.

Wiggers, Dr. Julius, Professor a. D. in Rostock. 6. Mecklenburg-Schwerin. lib.

Wiggers, Moritz, Schriftsteller in Rostock. 3. Mecklenburg-Schwerin; Parchim-Ludwigslust. F.

Windthorst, Ludwig, Staatsminister a. D. in Hannover. 3. Hannover; Meppen-Lingen-Bentheim. C.

Winterer, Landelin, Pfarrer und Canonicus in Mülhausen im Elsaß. 1. Elsaß-Lothringen; Altkirch-Thann. Elsäss. Partei.

Witte, Ernst, Landgerichtsdirector in Breslau. 9. Reg.-Bez. Breslau; Striegau-Schweidnitz. n.-l.

Witte, Dr. phil. Friedrich, Senator, Kaufmann und Fabrikant in Rostock. 1. Mecklenburg; Grevismühlen, Hagenow. n.-l.

Wittich, v., k. preußischer Generallieutenant z. D. zu Siede bei Berlinchen. 2. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Landsberg-Soldin. d.-c.

Woedtke, Carl v., Rittergutsbesitzer auf Woedtke bei Greiffenberg. 7. Reg.-Bez. Stettin; Greiffenberg-Cammin. d.-c.

Wöllmer, Kaufmann in Charlottenburg. 10. Reg.-Bez. Potsdam; Teltow, Beeskow-Storkow-Charlottenburg. F.

Wolffson, Dr. jur. Isaac, Rechtsanwalt in Hamburg. 3. Hamburg. n.-l.

Zinn, Dr. med. Friedr. Karl Aug., Geh. Sanitätsrath, Director und Chefarzt der kurmärkischen Irrenanstalt zu Neustadt-Eberswalde. 6. Pfalz; Kaiserslautern-Kirchheimbolanden. Aus der n.-l. Fraction ausgeschieden.

Zoltowski, Stefan Graf, Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer auf Gluchow bei Czempin. 8. Reg.-Bez. Posen; Wreschen-Pleschen. P. Fr.

Zu-Rhein, Ludwig Frhr. v., k. bayrischer Kammerherr, zu Würzburg. 6. Unterfranken, Würzburg. C.

Erledigt waren folgende Wahlbezirke: 3. Reg.-Bez. Gumbinnen, 22. Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg.

Die deutschen Gesandtschaften im Auslande und die ausländischen Gesandtschaften an deutschen Höfen.

Deutsches Reich.

Bemerkung. Die Gesandtschaften des Deutschen Reiches vertreten zugleich die preußische Regierung, eben so sind die fremden Gesandtschaften in Berlin gleichzeitig beim Deutschen Reiche und bei dem preußischen Hofe beglaubigt.

Hat Botschafter in: Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Griechenland, den Niederlanden, Nordamerika, Portugal, Rumänien, Schweden und Norwegen, Schweiz, Spanien.

Ministerresidenten in: Chile, Columbia, Japan, den La Plata-Staaten (Argentin. Rep., Paraguay, Uruguay, Sitz in Buenos Ayres), Marocco, Mexico, Serbien.

Geschäftsträger in: den centralamerikan. Republiken (in Guatemala), Peru, Ecuador (Lima) und Venezuela.

In Berlin beglaubigt:

Botschafter von: Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien, Brasilien, China, Columbia, Dänemark, Dominikanische Republik, Griechenland, Guatemala, Haiti (z. Z. unbesetzt), Hawaii, Japan, den Niederlanden, Nordamerika, Persien, Portugal, Rumänien, Schweden und Norwegen, der Schweiz, Spanien.

Ministerresidenten von: Costa-Rica und Mexico.

Geschäftsträger von: Honduras, Luxemburg, Nicaragua.

Preußen

hat außerdem bei nachstehenden Regierungen der deutschen Bundesstaaten außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister beglaubigt: in Anhalt (Dresden), Baden, Bayern, Braunschweig (Oldenburg), den Hansestädten (Hamburg), Großherzogthum Hessen, Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe (Oldenburg), Mecklenburg-Schwerin u. Mecklenburg-Strelitz (Hamburg), Oldenburg, den reußischen Fürstenthümern (Dresden), Sachsen, Sachsen-Weimar, den sächsischen Herzogthümern

und fürstlich schwarzburgischen Höfen (Weimar), mit Ausnahme von Sachsen-Altenburg (Dresden), Württemberg.
Die Gesandtschaften der deutschen Bundesstaaten beim preußischen Hofe (s. d.).

Bayern.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Baden (Bern), Hessen (Stuttgart), Italien, Oesterreich, beim päpstlichen Stuhl, Preußen, Sachsen, der Schweiz und Württemberg.
Geschäftsträger in: Frankreich, Belgien (Paris), Rußland.
In München beglaubigt:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien, Oesterreich, Preußen, Rußland, der Schweiz (Berlin), Spanien (Berlin).
Nuntius vom: päpstlichen Stuhl.
Geschäftsträger von: Frankreich und Großbritannien.

Sachsen.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Baden (München), Bayern, Hessen (München), Oesterreich, Preußen, Sachsen-Weimar und den sächsischen Herzogthümern (Weimar), schwarzburgischen Fürstenthümern (Weimar), Reuß ält. L. (Weimar), Württemberg (München).
In Dresden beglaubigt:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), den Niederlanden (Berlin), Oesterreich, Portugal (Berlin), Preußen, Rußland, Schweden und Norwegen (Berlin), Spanien (Berlin).
Geschäftsträger von: Großbritannien.

Württemberg.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern, Hessen (München), Oesterreich, Preußen, Rußland, Sachsen (der Gesandte in Berlin).
In Stuttgart sind beglaubigt:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich, Preußen, Rußland, Spanien (Berlin).
Geschäftsträger von: Großbritannien.

Baden.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Preußen.
In Karlsruhe sind beglaubigt:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Stuttgart), Preußen, Spanien (Berlin).
Ministerresident von: Rußland.
Geschäftsträger von: Großbritannien.

Hessen.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern (Stuttgart), Preußen, Württemberg.
In Darmstadt beglaubigt:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (der Gesandte in Stuttgart), Preußen, Spanien (Berlin).
Ministerresident von: Rußland.
Geschäftsträger von: Großbritannien.

Sachsen-Weimar.

In Weimar beglaubigt:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Großbritannien (Berlin), Italien (Berlin), den Niederlanden (Berlin), Oesterreich (Dresden), Preußen, Spanien (Berlin).
Ministerresident von: Rußland.

Beide Mecklenburg.

Haben zusammen einen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Preußen.
In Schwerin und Neustrelitz beglaubigt:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Großbritannien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Berlin), Preußen (Hamburg), Rußland (Berlin), Spanien (Berlin).

Oldenburg.

Hat einen Ministerresidenten in: Preußen (der braunschweigische Ministerresident).
In Oldenburg beglaubigt:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Berlin), Preußen.
Ministerresident von: Rußland (Hamburg).

Braunschweig.

Hat einen Ministerresidenten in: Oesterreich und Preußen.
In Braunschweig beglaubigt:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich-Ungarn (Berlin), Preußen (Oldenburg).
Ministerresident von: Rußland (Hamburg).

Die sächsischen Herzogthümer.

An den drei Höfen sind beglaubigt:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Dresden), Preußen (für Coburg-Gotha und Meiningen in Weimar, für Altenburg in Dresden).
Für Altenburg außerdem ein Gesandter von: Rußland (Dresden).
In Coburg-Gotha außerdem Gesandte von: Brasilien (Berlin), Portugal (Berlin) und Geschäftsträger von: Großbritannien.

Anhalt.

In Dessau sind beglaubigt:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: Belgien (Berlin), Großbritannien (Berlin) u. Preußen (Dresden).
Geschäftsträger von: Oesterreich (Leipzig).

Die reußischen Fürstenthümer.

In Greiz und Gera sind beglaubigt:
Außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Preußen (Dresden).
Geschäftsträger von: Oesterreich (Leipzig).
Außerdem ist in Greiz der sächsische Gesandte in Weimar beglaubigt.

Die schwarzburgischen Fürstenthümer.

In Rudolstadt und Sondershausen beglaubigt:
Geschäftsträger von: Oesterreich (Leipzig).
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: Preußen (Weimar) und Sachsen (Weimar).

Die Fürstenthümer Lippe-Detmold und -Schaumburg.

In Detmold und Bückeburg beglaubigt:
Gesandter von Preußen (Oldenburg).

Waldeck und Pyrmont.

In Arolsen ist beglaubigt ein außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von den Niederlanden (Berlin).

Die freien deutschen Städte.

Die drei Hansestädte haben gemeinschaftlich einen Ministerresidenten in: Preußen.
Bei den Hansestädten sind beglaubigt und residiren meistens in Hamburg:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. d.), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Frankreich und Preußen.
Ministerresident von: Rußland.
Geschäftsträger von: Italien und Oesterreich (der Generalconsul).

Luxemburg und Oesterreich.

Luxemburg.

Hat Geschäftsträger in Frankreich und Preußen, bei allen übrigen Staaten hat Rußland die diplomatische Vertretung des Landes übernommen.

Oesterreich.

Hat Botschafter beim Deutschen Reich (zugleich beim preußischen Hofe), in Frankreich, Großbritannien, Italien, beim päpstlichen Stuhl, Rußland und in der Türkei (durch einen Gesandten interimistisch versehen).
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Baden (Stuttgart), Bayern, Belgien, Brasilien, Braunschweig (Berlin), Dänemark, Griechenland, Großherzogthum Hessen (Stuttgart), beiden Mecklenburg (Berlin), den Niederlanden, Nordamerika, Oldenburg (Berlin), Persien, Portugal, Rumänien, Sachsen, Sachsen-Weimar und den sächsischen Herzogthümern (Dresden), Schweden u. Norwegen, der Schweiz, Spanien und Württemberg.
Ministerresidenten in: der Argentinischen Republik und Uruguay (Buenos Ayres), Montenegro und Serbien.
Geschäftsträger in: Anhalt (der Generalconsul in Leipzig), den Hansestädten (Hamburg), den reußischen und schwarzburgischen Fürstenthümern (Leipzig).
Diplomatische Agenten in: Aegypten und Bulgarien (die Generalconsuln).
In Wien beglaubigt: Botschafter vom Deutschen Reich (zugl. von Preußen), von Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland und der Türkei.
Nuntius vom: päpstlichen Stuhl.
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: den deutschen Staaten (s. diese), Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, dem Johanniterorden, Nicaragua, den Niederlanden, Nordamerika, Persien, Portugal, Rumänien, der Schweiz, Schweden und Norwegen, Serbien, Spanien.
Ministerresidenten von: Costa-Rica.
Geschäftsträger von: Japan.

Die Ministerien der europäischen Großmächte, so wie der deutschen Mittel- und Kleinstaaten.

I. Europäische Großmächte.

Frankreich.

Ministerium vom 29. December 1879.

Freycinet, Charles Louis de Saulces de, Präsident des Ministeriums und Minister des Aeußern.
Constans, Minister des Innern und des Cultus.
Cazot, Theodore Jules Joseph, Justizminister.
Magnin, Joseph, Finanzminister.
Ferry, Jules, Minister für öffentlichen Unterricht und schöne Künste.
Tirard, Minister für Handel und Ackerbau.
Varroy, Henri Auguste, Minister für öffentliche Arbeiten.
Cochery, Minister für Posten und Telegraphen.
Farre, General, Kriegsminister.
Jauréguiberry, Jean Leonard, Viceadmiral, Minister für Seewesen und Colonien.

Großbritannien.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Cabinets.

Gladstone, William Ewart, erster Lord des Schatzes und Schatzkanzler.
Selborne, Roundel Palmer Baron, Lordkanzler.

Spencer, Poyntz Spencer Earl of, Präsident des Geheimen Raths.
Argyll, George Douglas Campbell Herzog v., Geheimsiegelbewahrer.
Granville, George Leveson Gower Earl of, Staatssecretär des Aeußern.
Harcourt, Sir William George Granville Venable Vernon, Staatssecretär des Innern.
Hartington, Spencer Compton Cavendish Marquis of, Staatssecretär für Indien.
Kimberley, John Wodhouse Earl of, Staatssecretär der Colonien.
Childers, Hugh Culling Eardley, Staatssecretär des Kriegs.
Northbrook, Thomas George Baring Earl, erster Lord der Admiralität.
Forster, William Edward, Chefsecretär für Irland.
Bright, John, Kanzler des Herzogthums Lancaster.
Dodson, Präsident des Gemeindeverwaltungsamts.
Chamberlain, Joseph, Präsident des Handelsamts.

Mundella, Vicepräsident des Geheimen Raths (Unterrichtsminister).
Adam, William Patrick, Obercommissär der öffentlichen Bauten.
Fawcett, Generalpostmeister.
James, Sir Henry, Generalstaatsprocurator.
Herschell, Generalfiscal.

Unterstaatssecretäre.

Dilke, Sir Charles Wentworth, für das Aeußere.
Grant Duff, für die Colonien.
Morley, Earl of; Campbell Bannerman, für den Krieg.
Shaw-Lefevre, George John, Secretär der Admiralität.
Cavendish, Frederic Lord, Secretär des Schatzamts.

Hayder, Sir A. D.; Holms, John; Cotes, C. C., jüngere Lords des Schatzes.

Cowper, Francis Thomas de Grey Earl of, Vicekönig von Irland.
O'Hagan, Lord, Lordkanzler von Irland.
Law, Hugh, Generalstaatsprocurator für Irland.
M'Claren, Lordadvocat für Schottland.
Balfour, Generalfiscal für Schottland.

Oesterreich-Ungarn.

Reichsministerium.

Haymerle, Heinrich Frhr. v., Geheimrath, Reichsminister des Auswärtigen und Minister des kaiserlichen Hauses, Vorsitzender im gemeinsamen Ministerrath, am 7. October 1879 ernannt.
Szlavy, Joseph v., Geheimrath, Reichsfinanzminister, am 8. April 1880 ernannt.
Bylandt-Rheidt, Arthur Graf v., Geheimrath und Feldmarschallieutenant, Reichskriegsminister, ern. am 21. Juni 1876.

Pöck, Friedrich Freih. v., Viceadmiral, Obercommandant der Kriegsmarine und Geheimrath, Chef der Section für die Kriegsmarine.
Dessen Stellvertreter: Millosich, Georg, Ritter v., Contreadmiral.

Ministerium für die deutsch-slavischen Länder.

Taaffe, Eduard Graf, Geheimrath, Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern.
Streit, Moritz Frhr. v., Justizminister.
Conrad v. Eybesfeld, Sigmund Frhr. v., Geheimrath, Minister für Cultus und Unterricht.
Dunajewski, Dr. Julian, Finanzminister.
Welsersheimb, Zeno Graf v., Generalmajor, Minister für Landesvertheidigung.
Falkenhayn, Julius Graf v., Geheimrath, Minister für Ackerbau.
Kremer v. Auenrode, Alfred Ritter v., Minister für Handel.
Ziemialkowski, Dr. Florian, Geheimrath, Minister ohne Portefeuille.
Pražák, Dr. jur. Alois, Geheimrath, Minister ohne Portefeuille.

Ungarisches Ministerium.

Tisza, Koloman, Ministerpräsident und Minister des Innern.
Pauler, Dr. Theodor, Justizminister.
Trefort, August v., Minister für Cultus und Unterricht.
Kemény, Gabriel Baron, Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Szápáry, Julius Graf, Geheimrath, Finanzminister.
Orbody, Paul v., Minister für Communicationswesen.
Szende v. Keresztes, Béla, Minister für Landesvertheidigung.
Bedekovics, Koloman, Geheimrath und Kämmerer, Minister für Croatien.
Orczy, Béla Frhr. v., Geheimrath, Minister am kaiserl. Hoflager.

Unterstaatssecretäre.

Barthos v. Szigeth, Johann, Unterstaatssecretär im Ministerium bei der Person des Königs.
Pronay, Joseph v., für das Innere.
Matlecovics, Dr. A., für Ackerbau, Handel und Gewerbe.
Madarassy, Paul, für die Finanzen.
Hieronymi, Carl v., für Communicationswesen.
Tanárky, Gedeon, für Cultus und Unterricht.
Fejérváry, Géza Frhr. v., Generalmajor, für Landesvertheidigung.

Preußen.

Bismarck-Schönhausen, Fürst Otto v., Ministerpräsident und Minister des Aeußern, vorläufig am 24. Sept., endgültig am 9. Oct. 1862. ern.; zugleich Kanzler des Deutschen Reichs; siehe übrigens unter „Deutsches Reich".
Stolberg-Wernigerode, Otto Graf v., Vicepräsident des Staatsministeriums, 29. Mai 1878 ernannt.
Puttkamer, Robert Victor v., Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, am 13. Juli 1879 ernannt.
Friedberg, Dr. jur. Heinrich, Justizminister, am 30. October 1879 ernannt.
Eulenburg, Graf Botho zu, Minister des Innern, ern. 30. März 1878.
Bitter, Karl Hermann, Finanzminister, 13. Juli 1879 ernannt.
Kameke, v., General der Infanterie, Minister des Kriegs, am 9. Nov. 1873 ern.
Lucius, Dr. med. Robert, Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, 13. Juli 1879 ernannt.
Maybach, Minister der öffentlichen Arbeiten, zugl. Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, ern. 30. März 1878.
Hofmann, Karl, Staatsminister und Minister für Handel u. Gewerbe, dann Staatssecretär des Reichsamts des Innern, siehe unter „Deutsches Reich".
Staatssecretariat des Aeußern: Unbesetzt.
v. Stosch, General der Infanterie und Admiral à la suite des Seeofficiercorps, Staatsminister und Chef der kaiserlichen Admiralität.
Homeyer, R., Unterstaatssecretär im Staatsministerium.
Goßler, Gustav v., Unterstaatssecretär im Cultusministerium.
Starke, Kurt, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath, Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern.
Rindfleisch, Unterstaatssecretär im Justizministerium.
Meinecke, Unterstaatssecretär im Finanzministerium.
Jacobi, Dr., Wirkl. Geh. Oberregierungsrath, Unterstaatssecretär im Ministerium für Handel und Gewerbe.

Rußland.

Walujew, Peter Graf, Wirkl. Geheimrath, Präsident des Ministercomités und der Bittschriftencommission, ernannt Anfang Januar 1880.
Gortschakow, Fürst Alexander, Wirkl. Geheimrath und Kammerherr, zum Minister des Aeußern 29. April 1856 und zum Reichskanzler 25. Juni 1867 ern.
Giers, N., Wirkl. Geheimrath und Staatssecretär, Adjunct.
Adlerberg II., Graf, General der Infanterie und Generaladjutant, Minister des kaiserl. Hauses, Ende April 1870 ern.
Makow, Geheimrath, Minister des Innern, im Februar 1879 ern.
Martinow, Geheimrath, Adjunct.
Millutin, D., Graf, General der Infanterie und Generaladjutant, Kriegsminister seit dem 21. November 1861.
Possiet, K. N., Viceadmiral und kaiserl. Generaladjutant, Minister der Wege und Verkehrsanstalten (der öffentlichen Arbeiten), ern. 23. Juli 1874.
Selifontow, Geheimrath, Adjunct.
Greigh, S. de, General en chef und Generaladjutant, Finanzminister.
Bunge, Adjunct im Finanzministerium.
Ssolsky, Wirkl. Geheimrath, Generalcontroleur des Reichs.
Saburow, Geheimrath, Minister des öffentlichen Unterrichts, im Mai 1880 ern.
Markow, Geheimrath, Adjunct.
Nabokow, Wirkl. Geheimrath, Justizminister.
Frisch, E. v., Staatssecretär, Geheimrath und Senator, Adjunct.
Lieven, Fürst, Geheimrath, Minister der Domänen, im Januar 1880 ern.
Pestschurow, Contreadmiral, Marineminister.
Stjernwall-Wallén, Baron, Wirkl. Geheimrath, Minister-Staatssecretär des Großfürstenthums Finnland.
Palmroth, W. C., Wirkl. Staatsrath, Adjunct.

II. Die deutschen Mittel- und Kleinstaaten.

Bayern.

Lutz, Dr. Johann v., Vorsitzender im Staatsministerium und Staatsminister für Kirchen- und Schulangelegenheiten.
Pfeufer, Sigmund Heinrich v., Staatsminister des Innern, ferner für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe und öffentliche Bauten.
Riedel, Emil v., Staatsminister der Finanzen.
Maillinger, Joseph v., General der Infanterie, Kriegsminister.
Fäustle, Dr. Joh. Nep. v., Staatsminister der Justiz.
Crailsheim, Krafft Frhr. v., Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußern.

Sachsen.

Fabrice, Georg Friedrich Alfred v., General der Cavallerie und Staatsminister des Kriegs, Vorsitzender im Gesammtministerium.
Nostitz-Wallwitz, Hermann v., Staatsminister des Innern und des Aeußern.
Gerber, Dr. Karl Friedrich v., Staatsminister für Cultus und öffentlichen Unterricht.
Abeken, Dr. Christian Wilhelm Ludwig v., Staatsminister der Justiz.
Könneritz, Leonce Robert Frhr. v., Finanzminister.
Falkenstein, Dr. J. P. Freih. v., Staatsminister a. D., Minister des königlichen Hauses.

Württemberg.

Mittnacht, Dr. v., Staatsminister des Aeußern und des k. Hauses, Präsident des Ministeriums.
Sick, v., Staatsminister des Innern.
Geßler, Dr. v., Staatsminister für Kirchen- und Schulwesen.
Renner, Dr. v., Staatsminister der Finanzen.
Faber, Dr. v., Geheimrath, Staatsminister der Justiz.
Wundt, v., Generallieutenant, Kriegsminister.

Baden.

Turban, L. C. F., Staatsminister und Präsident des Ministeriums, sowie des Handelsministeriums.
Elstätter, M., Wirkl. Geheimrath und Präsident des Finanzministeriums.
Stößer, F. L., Präsident des Ministeriums des Innern.
Grimm, Präsident des Ministeriums des großherzogl. Hauses und der Justiz.
Nüßlin, August, Geheimrath, Mitglied des Ministeriums ohne Portefeuille.

Hessen.

Rinck Frhr. v. Starck, Julius, Wirkl. Geheimrath, Staatsminister, Minister des großherzoglichen Hauses, des Innern, des Aeußern und der Justiz.
Schleiermacher, August, Wirkl. Geheimrath, Präsident des Finanzministeriums.

Mecklenburg-Schwerin.

Bassewitz, Graf Henning Friedrich Karl v., auf Schwiessel, Vorsitzender und Minister für das Aeußere so wie des großherzogl. Hauses.
Wetzell, Dr. Georg Wilhelm, Staatsrath und Vorstand des Ministeriums des Innern.

Buchka, Dr. Hermann, Staatsrath und Vorstand des Ministeriums der Justiz so wie der Kirchen-, Schul-, Medicinal- und Kunstangelegenheiten.
Bülow, V. G. W. C. v., Staatsrath und Vorstand des Ministeriums der Finanzen.

Mecklenburg-Strelitz.

Die Stelle eines Staatsministers unbesetzt.
Regierungsräthe: Dr. Chr. Graf v. Bernstorff und F. v. Dewitz.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Thon, Dr. jur. Gustav, Wirkl. Geheimrath und vorsitzender Staatsminister, Ordenskanzler und Chef des Departements der Finanzen.
Stichling, Dr. Theodor, Wirkl. Geheimrath, Chef des Departements des großherzogl. Hauses, des Cultus und des Departements der Justiz.
Groß, Dr. jur. Freih. R. G. v., Geh. Staatsrath, Chef des Departements des Aeußern und des Innern.

Oldenburg.

Ruhstrat, Friedr. Andreas, Geheimrath, Minister der Finanzen, Vorsitzender des Gesammtministeriums.
Jansen, Gerh. Friedr. Günther, Geh. Staatsrath, Minister des Innern, des Aeußern und des großherzoglichen Hauses.
Tappenbeck, Karl Gerh. Friedr., Geh. Staatsrath, Minister für Justiz, geistliche und Schulangelegenheiten, sowie für Militärangelegenheiten.

Braunschweig.

Schulz, Johann Wilhelm, Staatsminister, Vorsitzender des Ministeriums.
Görtz-Wrisberg, Graf H., Wirkl. Geheimrath, Vorstand des Finanzdepartements, zweites Mitglied des Ministeriums.
Trieps, Dr. jur. Eduard, Wirkl. Geheimrath, drittes Mitglied.
Meyer, E., Ministerialrath, Vorstand der Abtheilung für geistliche und Schulsachen, nichtstimmberechtigtes Mitglied des Ministeriums.

Sachsen-Meiningen.

Giseke, Albrecht Otto v., Wirkl. Geheimrath, Staatsminister für die Angelegenheiten des herzogl. Hauses und des Aeußern, sowie für Finanzen.
Uttenhoven, Dr. jur. Friedrich v., Wirkl. Geheimrath und Kammerherr, Vorstand der Ministerialabtheilung für Justiz, Kirchen- und Schulsachen.
Heim, Dr. jur. F., Staatsrath, für die Abtheilung des Innern.

Sachsen-Altenburg.

Leipziger, Hugo v., Wirkl. Geheimrath und Staatsminister für das herzogl. Haus, das Aeußere, das Innere, das Militär, Kirchen- und Schulsachen.
Göpel, Ministerialrath, leitet interimist. die Ministerialabtheilung für Justiz.
Sonnenkalb, K. Th., Geheimrath, Vorstand der Ministerialabtheilung für Finanzen und Ablösungssachen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Seebach, Dr. Camillo Richard Freih. v., Wirkl. Geheimrath, Staatsminister, zugleich Vorstand der Abtheilung für Gotha.
Rose, H., Geh. Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Coburg.
Pawel-Rammingen, Freih. Emil v., Wirkl. Geheimrath und Kammerherr, Vorstand der Abtheilung für das herzogl. Haus und das Ordenswesen.
Außerdem sind Mitglieder des Gesammtministeriums: der Geh. Staatsrath C. Fr. Samwer, die Ministerialräthe Mönich und Freih. v. Wangenheim, die Geh. Regierungsräthe Hornbostel und Jacobi.

Anhalt.

Krosigk, Anton Ferdinand Freih. v., Wirkl. Geheimrath und Staatsminister.
Oelze, A., Regierungspräsident, Stellvertreter.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Bertrab, Dr. Jakob Hermann v., Wirkl. Geheimrath, Staatsminister und Leiter der Abtheilung für Finanzen.
Holleben, Dr. jur. v., Staatsrath, Stellvertreter des Ministers.
Hauthal, Geh. Regierungsrath, Vorstand der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen.

Schwarzburg-Sondershausen.

Reinhardt, Otto, Geheimrath und Staatsminister, Vorstand des Ministeriums und der Abtheilung für Inneres und Aeußeres sowie der Geschäfte für das fürstliche Haus.
Bley, Gustav, Geheimrath, Vorstand der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen und für Justiz, zugleich Consistorialpräsident.
Wolffersdorf, Rudolf v., Geh. Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Finanzen.

Waldeck.

Sommerfeld, v., Landesdirector.

Reuß, ältere Linie.

Geldern-Crispendorf, Richard v., Geh. Cabinetsrath und Kammerpräsident, für die Angelegenheiten des fürstlichen Hauses und Cabinets, so wie der fürstlichen Kammer.
Faber, Albert Friedrich Wilhelm, Wirkl. Geheimrath, Präsident der Landesregierung und des Consistoriums.

Reuß, jüngere Linie.

Dr. v. Beulwitz, Geheimrath, Staatsminister, Leiter der Abtheilungen für das fürstliche Haus und das Innere.
Vollert, Dr., Geh. Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Justiz- und Cultusangelegenheiten.
Engelhardt, Geh. Regierungsrath, Vorstand der Abtheilung für Finanzen.

Schaumburg-Lippe.

Höcker, Geh. Ober-Regierungsrath, Director der Regierung.
Iffland, Director der Domänen- u. Rentkammer.
Langerfeldt, Justizkanzleirath, Director der Justizkanzlei.
Langerfeldt, Otto, Geh. Justizrath, Director des Consistoriums.

Lippe-Detmold.

Eschenburg, A., Cabinetsminister und Präsident der Landesregierung, Leiter der Kirchen- und Schulangelegenheiten.
Caspari, W., Vorstand der Rentenkammer.

Elsaß-Lothringen.

Manteuffel, Edwin Frhr. v., Generalfeldmarschall, kaiserlicher Statthalter.
Die Stelle eines Staatssecretärs zurzeit unbesetzt.
Pommer-Esche, Albert v., Unterstaatssecretär der Abtheilung für Inneres, Cultus und Unterricht.
Puttkamer, Maximilian v., Unterstaatssecretär der Abtheilung für Justiz.
Mayr, Dr. Georg, Unterstaatssecretär der Abtheilung für Finanzen.
Ledderhose, Unterstaatssecretär der Abtheilung für Gewerbe, Landwirthschaft und öffentliche Arbeiten.

Liechtenstein.

Seibt, Anton, Vorstand der fürstl. Hofkanzlei.
Haus v. Hausen, Karl, Landesverweser.

Luxemburg.

Blochausen, F. v., Staatsminister, Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen.
Kirpach, H., Generaldirector des Innern.
Roebé, de, Generaldirector der Finanzen.
Eyschen, P., Generaldirector der Justiz.

Deutsche und internationale Conferenzen im Jahre 1879.

Commission für die Zolltarifreform in Berlin.

Eröffnet am 3. Januar.

Vorsitzender: Frhr. v. Varnbüler, königl. württembergischer Staatsminister a. D.
Für das Reich: Tiedemann, Geh. Regierungsrath und vortragender Rath in der Reichskanzlei; Burchard, Geh. Regierungsrath und vortragender Rath im Reichskanzleramt.
Preußen: Rothe, Geh. Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten; Jähnigen, Geh. Oberfinanzrath und vortragender Rath im Finanzministerium.
Bayern: Franz, Oberzollrath; Herrmann, Regierungsrath.
Sachsen: Zenker, Geh. Finanzrath.
Württemberg: Lutz, Oberregierungsrath.
Baden: Lepique, Ministerialrath.
Hessen: Ruckelshausen, Steuerrath.
Mecklenburg-Schwerin: Oldenburg, Oberzolldirector.
Sachsen-Weimar: Dr. Heerwart, Geh. Finanzrath.
Hamburg: J. F. Th. Stahmer, Senator.

Enquête-Commission zur Prüfung der Frage einer generellen Steuerfreiheit des zu gewerblichen Zwecken verwendeten Spiritus in Berlin.

Eröffnet am 14. Januar.

Vorsitzender: Hasselbach, Generalsteuerdirector.
Gericke, Dr. H., zu Lindenau bei Leipzig.
Hahn, Obersteuerrath aus Darmstadt.
Hofmann, Dr., Professor und Geh. Regierungsrath in Berlin.
Huber, Geh. Oberregierungsrath in Berlin.
Kiepert, A., Abgeordneter und Rittergutsbesitzer zu Marienfelde.
Krämer, Dr. G., in Berlin.
Löwenberg, Dr., in Berlin.
Schultze, C., Geh. Regierungsrath und Provinzialsteuerdirector in Kassel.
Schwede, Oberzollinspector aus Zittau.
Zenker, Geh. Finanzrath aus Dresden.

Commission zur Berathung von Schutzmaßregeln gegen die Gefahr einer Einschleppung der Pest, in Berlin.

Eröffnet am 27. Januar.

Vorsitzender: Starke, kaiserl. Geh. Oberregierungsrath.
Für das Reich: Dr. Finkelnburg, Geh. Regierungsrath und stellvertretender Director des kaiserl. Gesundheitsamts, vom Reichskanzleramt.
Reichardt, Geh. Legationsrath, vom Auswärtigen Amt.
Streckert, Geh. Regierungsrath, vom Reichs-Eisenbahnamt.
Preußen: Dr. Eulenberg, Geh. Obermedicinalrath; Dr. Kersandt, Geh. Obermedicinalrath, vom Ministerium der Medicinalangelegenheiten.
Funk, Major v., vom Kriegsministerium.
Kehler, v., Geh. Oberregierungsrath; Dr. Skrzeczka, Geh. Medicinalrath, vom Ministerium des Innern.
Fleck, Geh. Regierungsrath; Dr. Ullmann, Regierungsrath, vom Ministerium für Handel ꝛc.
Schomer, Geh. Oberfinanzrath; Grandke, Geh. Finanzrath, vom Finanzministerium.
Bayern: Pettenkofer, Dr. v., Geheimrath, Obermedicinalrath und Universitäts-Professor in München.

Conferenz wegen Verständigung über die Interessen der Staatseisenbahnverwaltungen bei einer gesetzlichen Regelung des Gütertarifwesens in Berlin.

Vom 7. bis 11. März.

Deutsches Reich: Kraefft, Geh. Oberregierungsrath vom Reichs-Eisenbahnamt; Dr. Schulz, Geh. Regierungsrath, von der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung (Bahnen in Elsaß-Lothringen).
Preußen: d'Avis, Geh. Oberregierungsrath; Fleck, Geh. Regierungsrath, vom Handelsministerium.
Bayern: v. Hocheder, Generaldirector der Verkehrsanstalten.
Sachsen: Hoffmann, Geh. Finanzrath; v. d. Planitz, Finanzrath.
Württemberg: Weizsäcker, Oberfinanzrath.
Baden: Eisenlohr, Generaldirector; Schröder, Regierungsrath.
Hessen: Fink, Ministerialrath; Mohn, Oberfinanzrath.
Oldenburg: Ramsauer, Oberregierungsrath.

Internationale postalische Conferenz in Paris.

Mitte März.

Vorsitzender: Cochery, französischer Minister der Posten und Telegraphen.

Es wohnten der Conferenz bei Vertreter der Postverwaltungen von Belgien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Portugal und Spanien, sowie der am internationalen Transitverkehr betheiligten Eisenbahnverwaltungen dieser Länder.

Zweiter Meteorologen-Congreß in Rom.

Eröffnet am 14. April.

Mitglieder des permanenten Comités waren: Buys-Ballot von Utrecht, Präsident; R. H. Scott in London, Schriftführer; Prof. Dr. Bruhns in Leipzig, C. Jelinek in Wien, G. Cantoni in Pavia, H. Mohn in Christiania, H. Wild in St. Petersburg. Von sonstigen Mitgliedern des Congresses seien angeführt: Allnard, Balfour-Stewart, v. Bezold, Blanford, Buchan, Ebermayer, Everett, Hann, Hoffmeyer, Köppen, Myer, Neumayer, Pernet, Biolle.

Internationaler Congreß zur Prüfung der Projecte zur Herstellung eines Panama-Canals in Paris.

Eröffnet am 15. Mai.

Präsident: Ferdinand v. Lesseps.

Vicepräsidenten: Viceadmiral Ammen aus Nordamerika, Viceadmiral Lichatschew aus Rußland, Genieoberst Sir John Stokes aus Großbritannien, Commendatore Cristoforo Negri aus Italien.

Generalsecretär: Henri Bionne.

Sehr zahlreich waren vertreten Frankreich, Großbritannien und Amerika, ferner auch Oesterreich-Ungarn (Ritter Walcher v. Moltheim, Director des pariser Generalconsulats), die Schweiz (der ehemalige Bundespräsident Cérésole), die Niederlande, Spanien, Portugal, Schweden und Norwegen.

Telegraphencongreß in London.

Vom 10. Juni bis 29. Juli.

Präsident: Patey vom englischen Telegraphendepartement.

Deutsches Reich: Generaltelegraphendirector Budde, Oberpostrath Günther und Postrath Scheffler. Bayern: Gumbart, Vorstand der Telegraphenabtheilung.

Oesterreich-Ungarn: Sectionschef W. Dewez, Generalpost- und Telegraphendirector, Hofrath Brunner v. Wattenwyl, Hofrath Graf Wimpffen für Oesterreich. Sectionsrath Koller für Ungarn.

Außerdem waren vornehmlich folgende Staaten vertreten: Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Portugal, Rußland, Schweden, Schweiz, Spanien, die Türkei.

Commission für die internationale Eisenbahnstatistik in Heidelberg.

Zusammengetreten am 27. Juni.

Belgien: Janssens aus Brüssel.

Deutsches Reich: Geh. Oberregierungsrath Gerstner aus Berlin; Geh. Finanzrath Jenke aus Essen; E. Ubricht aus Dresden.

Frankreich: Charles Baum aus Paris.

Italien: Generaldirector Luigi Bodio und F. Viglia aus Rom.

Niederlande: Director H. van der Goes aus Utrecht.

Oesterreich-Ungarn: Hofrath Prof. Brachelli, E. Mannheimer und Dr. Hasenöhrl aus Wien.

Rußland: Director v. Perl aus St. Petersburg.

Internationaler medicinischer Congreß in Amsterdam.

Eröffnet am 7. September.

Präsident: Prof. Donders aus Amsterdam.

Ehrenpräsidenten: Prof. Virchow (Deutschland), Lister (England), Schnitzler (Oesterreich), Groß (Ungarn), Marey und Verneuil (Frankreich), Palasceaux und Semola (Italien), Crocq und Warlimont (Belgien).

Fast sämmtliche Regierungen waren durch Delegirte vertreten, im Ganzen etwa 500 Mitglieder anwesend.

Conferenz der permanenten Commission der europäischen Gradmessung in Genf.

Eröffnet am 16. September.

Bayern: Professor Dr. v. Bauernfeind aus München.

Belgien: Oberstlieutenant Adan.

Frankreich: Die Institutsmitglieder Faye, Yvon-Villarceau und St. Claire-Deville.

Italien: General Mayo, Professor Respighi, Oberst Ferrero und Major Maggia.

Oesterreich: Professor Dr. Theodor v. Oppolzer aus Wien.

Rußland: General v. Forsch.

Sachsen: Hofrath Professor Dr. Bruhns aus Leipzig.

Schweiz: Die Professoren Plantamour und Hirsch.

Spanien: General Ibañez (Vorsitzender).

Internationale Polarconferenz in Hamburg.

Vom 1. bis 5. October.

Deutsches Reich: Professor Neumayer und Capitän z. S. v. Schleinitz.

Dänemark: Capitän Hoffmeyer.

Frankreich: Professor Mascart.

Niederlande: Professor Buys-Ballot.

Oesterreich-Ungarn: Linienschiffslieutenant Dr. Weyprecht.

Rußland: Professor Lenz.

Schweden und Norwegen: Professor Wykander und Professor Mohn.

Conferenz deutscher Gemeindestatistiker in Berlin.

In der ersten Octoberwoche.

Mitglieder:

Böckh, Regierungsrath, Vorstand des statistischen Bureaus der Stadt Berlin.

Flinzer, Dr., Director des statistischen Bureaus in Chemnitz.

Hasse, Ernst, Director des statistischen Bureaus in Leipzig.

Kluge, Dr., Director des statistischen Bureaus in Altona.

Neßmann, J. Ch. F., Director des statistischen Bureaus in Hamburg.

Neefe, Dr., Director des statistischen Bureaus in Breslau.

Pabst, Dr., Director des statistischen Bureaus in Lübeck.

Pröbst, Vorstand des statistischen Bureaus der Stadt München.

Als Gäste anwesend:

Edelmann, Director des statistischen Bureaus der Stadt Dresden.

Körösi, Dr., Director des communalen statistischen Bureaus in Budapest.

Daran schloß sich vom 7. bis 14. October eine Conferenz der Vorstände deutscher statistischer Centralstellen zur Feststellung von Vorschlägen für die nächste Volkszählung unter dem Vorsitz des Geh. Oberregierungsraths Dr. Becker, Director des kaiserl. statistischen Amts.

Conferenz zu Besprechungen über die handelspolitischen Beziehungen des Deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns in Berlin.

Eröffnet am 17. November.

Deutsches Reich: Staatsminister Hofmann, Präsident des Reichskanzleramts und preußischer Handelsminister; Wirklicher Geh. Legationsrath Jordan vom Auswärtigen Amt; Burchard, Director im Reichsschatzamt. Für Bayern: Ministerialrath Herrmann. Für Sachsen: Geh. Regierungsrath Böttcher.

Oesterreich-Ungarn: Botschaftsrath Graf Wolkenstein, die Ministerialräthe Dr. Bazant und Dr. v. Matlekowits, der Sectionsrath v. Beretvas, die Ministerialsecretäre Frhr. v. Glanz und Michalovitsch.

Technische Commission für Seeschifffahrt in Berlin.

Vom 1. bis 5. December.

Vorsitzender: Rösing, Dr., Geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath im Reichskanzleramt.

Mitglieder:

Kurtzwig, kaiserl. Regierungsrath im Reichskanzleramt.

Jung, Corvettencapitän in der kaiserl. Admiralität.

Wendt, Geh. Oberregierungsrath vom preußischen Handelsministerium.

Hertz, Geh. Oberjustizrath und vortragender Rath im Justizministerium.

Ahlers, Assecuranz-Bevollmächtigter.

Fehling, Joh., Senator in Lübeck.

Gibsone, Commerzienrath in Danzig.

Haack, Schiffsbaudirector in Bredow bei Stettin.

Hargesheimer, Karl, Procurist des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Hargreaves, John, Secretär der Deputation für Handel und Schifffahrt in Hamburg.

Romberg, Dr., Navigationslehrer in Bremen.

Schreiber, Navigationsschuldirector in Leer.

Schütz, Navigationsschuldirector in Wustrow.

Zebelius, Hafenmeister in Brake.

Reichscommission zur Berathung von Maßregeln zum Schutz der deutschen Seeleute gegen das gelbe Fieber in Berlin.

In der zweiten Hälfte des December.

Eulenberg, Dr., Geh. Obermedicinalrath im preußischen Ministerium der Medicinalangelegenheiten.

Finkelnburg, Dr., Geh. Regierungsrath und stellvertretender Director im kaiserl. Gesundheitsamt.

Köhler, Regierungsrath im Reichskanzleramt.

Kurtzwig, desgleichen.

Moeller, v., Geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath im Reichskanzleramt.

Wendt, Geh. Oberregierungsrath im preußischen Handelsministerium.

Wenzel, Dr., Generalarzt der kaiserl. Marine.

Zembsch, Corvettencapitän.

Conferenz der Mainuferstaaten über die Canalisirung des Mains in Frankfurt a. M.

In der letzten Decemberwoche.

Preußen: Geh. Oberfinanzräthe Rötger und Germar, Geh. Oberbaurath Gercke, Geh. Oberregierungsrath Stöckardt.

Bayern: Ministerialrath v. Ries, Geh. Legationsrath Frhr. v. Crailsheim, Oberbaurath Heuser.

Baden: Ministerialrath Schenkel, Baurath Honsell.

Hessen: Ministerialrath Fink, Oberfinanzrath Hofmann.

Die höchsten Gerichtshöfe im Deutschen Reich, in Deutsch-Oesterreich u. s. w.

Deutsches Reich: Reichsgericht in Leipzig:

Präsident: Dr. Eduard Simson, Wirkl. Geheimrath.

Senatspräsidenten: Dr. Drechsler, Dr. Henrici, Dr. Hocheder, Ukert, Drenkmann, Dr. v. Beyerle, Dr. Bingner.

Räthe: Dr. v. Hahn, Dr. v. Vangerow, Dr. Wernz, Dr. Baehr, Dr. Gallenkamp, Friedrich, v. Specht, Peterssen, Plathner, Hennecke, Dr. Hoffmann, Schüler, Hartmann, Dr. Fleischauer, Dr. Boisselier, Werner, Dr. v. Graevenitz, Lesser, Rappold, v. Gmelin, Dr. Schlesinger, Thewalt, Wielandt, v. Streich, Dr. Puchelt, Welst, Schwarz, Schlomka, Langerhans, Kirchhoff, v. Forcade de Biaix, Moeli, Hullmann, Dr. Wiener, Krüger, Rüger, Meyer, Wulfert, Buff, Dr. v. Meibom,

Rassow, Dr. Dreyer, Cucumus, Stechow, Daehnhardt, v. Geß, Dürrschmidt, Dr. Hambrook, Wittmaack, Maßmann, Rottels, Dr. Agricola, Petsch, Dr. v. Buri, Derscheid, Dr. Bolze, Dr. Spieß, Dr. Hauser, Scheele.
Oberreichsanwalt: Dr. Frhr. v. Seckendorff, Wirkl. Geheimrath.
Reichsanwälte: v. Wolff, Hofinger, Stenglein.

Deutsche Bundesstaaten.

Anhalt. Das königl. preußische Oberlandesgericht zu Naumburg.

Baden. Oberlandesgericht in Mannheim.
Hermann Obkircher, Präsident.
Frhr. v. Neubronn, Ministerialrath. Oberstaatsanwalt.

Bayern. Oberstes Landesgericht in München.
Dr. Ludwig v. Neumayr, Präsident.
Bernhard v. Küffner, Oberstaatsanwalt.
Oberlandesgericht in München.
Ferdinand v. Haubenschmied, Präsident.
Oberstaatsanwalt, siehe oben.
Oberlandesgericht in Zweibrücken.
Friedrich v. Kieffer, Präsident.
Jakob Fitting, Oberstaatsanwalt.
Oberlandesgericht in Bamberg.
Karl v. Schebler, Präsident.
Joseph Mehling, Oberstaatsanwalt.
Oberlandesgericht in Nürnberg.
Ernst v. Kleinschrod, Präsident.
Karl v. Mattenheimer, Oberstaatsanwalt.
Oberlandesgericht in Augsburg.
Stephan Frhr. v. Stengel, Präsident.
Friedrich Frhr. v. Wulffen, Oberstaatsanwalt.
Verwaltungsgerichtshof in München.
Dr. Gottfried v. Feder, Präsident.
Thomas Hauck, Oberstaatsanwalt.

Braunschweig. Das großherzogl. mecklenburgische Oberlandesgericht zu Rostock.

Elsaß-Lothringen. Oberlandesgericht in Colmar.
Bleibtreu, Präsident.
Bacano, Oberstaatsanwalt.

Freie Städte. Hanseatisches Oberlandesgericht in Hamburg.
Dr. jur. Ernst Friedrich Sieveking, Präsident.
Dr. jur. Eugen Julius Theodor Braband, Oberstaatsanwalt.

Hessen, Großherzogthum. Oberlandesgericht in Darmstadt.
G. Kempff, Wirkl. Geheimrath, Präsident.
O. Becker, Oberstaatsanwalt.

Lippe. Das königl. preußische Oberlandesgericht in Celle.

Beide Mecklenburg. Oberlandesgericht zu Rostock.
Dr. Friedrich Budde, Präsident.
August Moeller, Oberstaatsanwalt.

Oldenburg. Oberlandesgericht in Oldenburg.
Eugen Karl Theodor Levin Baron v. Beaulieu-Marconnay, Präsident.
Maximilian Heinrich Rüder, Oberstaatsanwalt.
Für das Fürstenthum Birkenfeld das Oberlandesgericht in Köln.

Preußen. Königl. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Berlin.
Eggeling, Präsident.
Oberverwaltungsgericht in Berlin.
Persius, Präsident.
Kammergericht (Oberlandesgericht für die Mark Brandenburg) in Berlin.
Meyer, Präsident.
v. Luck, Oberstaatsanwalt.

Oberlandesgerichte für die Provinzen:
Für Ostpreußen in Königsberg.
Dr. v. Goßler, Kanzler, Präsident.
Saro, Oberstaatsanwalt.
Für Westpreußen in Marienwerder.
Eltester, Präsident.
Dalcke, Oberstaatsanwalt.
Für Pommern in Stettin.
Thümmel, Präsident.
Henke, Oberstaatsanwalt.
Für Posen in Stadt Posen.
v. Kunowski, Präsident.
Stute, Oberstaatsanwalt.
Für Schlesien in Breslau.
Schultz-Bölcker, Präsident.
Meuß, Oberstaatsanwalt.
Für Sachsen in Naumburg.
Breithaupt, Präsident.
Hecker, Oberstaatsanwalt.
Für Schleswig-Holstein in Kiel.
Bierhaus, Präsident.
Oberstaatsanwalt: Unbesetzt.
Für Hannover in Celle.
Dr. Kühne, Präsident.
Stellmacher, Oberstaatsanwalt.
Für Westfalen in Hamm.
Hartmann, Präsident.
Irgohn, Oberstaatsanwalt.
Für Hessen-Nassau a) in Kassel.
Mager, Präsident.
Bartels, Oberstaatsanwalt.
b) in Frankfurt a. M.
Dr. Albrecht, Präsident.
Schmieden, Oberstaatsanwalt.
Für die Rheinprovinz in Köln.
Dr. Heimsoeth, Präsident.
Günther, Oberstaatsanwalt.

Sachsen, Königreich. Oberlandesgericht in Dresden.
Dr. Anton v. Weber, Präsident.
Dr. Louis Friedrich Oskar v. Schwarze, Oberstaatsanwalt.

Sachsen, Großherzogthum. Oberlandesgericht in Jena, zugleich für Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, die beiden reußischen Fürstenthümer und Schwarzburg-Rudolstadt.
Frhr. v. und zu Egloffstein, Präsident.
Sommer, Oberstaatsanwalt.

Schaumburg-Lippe. Das großherzogl. Oberlandesgericht in Oldenburg.

Schwarzburg-Sondershausen. Das königl. preußische Oberlandesgericht in Naumburg.

Waldeck und Pyrmont. Für ersteres das Oberlandesgericht in Kassel, für letzteres das Oberlandesgericht in Celle.

Württemberg. Oberlandesgericht in Stuttgart.
v. Kern, Präsident.
v. Köstlin, Oberstaatsanwalt.

Luxemburg.

Oberster Gerichtshof zu Luxemburg.
Präsident: Unbesetzt.
Keuker, Vicepräsident.
E. Thilges, Generalprocurator.
Bezirkstrib. Luxemburg und Diekirch.

Oesterreich.

Oberster Gerichts- und Cassationshof in Wien:
Erster Präsident: Anton Ritter v. Schmerling, Geheimrath und Staatsminister a. D.
Zweiter Präsident: Dr. Karl v. Stremayr, Geheimrath.
Senatspräs.: Frhr. Theobald v. Rizy, Geheimrath; Eduard Rapadiewicz v. Wieckowski, Geheimrath; Ed. Ritter v. Krenn.
Generalprocurator: Dr. jur. u. phil. Julius Glaser, Geheimrath.
Reichsgericht (Staatsgerichtshof neben dem Obersten Gerichtshof) in Wien:
Präsident: Karl Frhr. v. Krauß, Geheimrath.
Verwaltungsgerichtshof in Wien:
Präsident: Frhr. v. Staehlin, Geheimrath.
Oberlandesgerichte zu Wien für Oesterreich ob und unter der Ens und Salzburg; Graz für Steiermark, Kärnthen und Krain; Triest für Görz und Gradisca, Istrien und Triest; Innsbruck für Tyrol und Vorarlberg; Prag für Böhmen; Brünn für Mähren und Schlesien.

Liechtenstein.

Das k. k. Oberlandesgericht in Innsbruck.
Appell.- und Criminalobergericht in Vaduz.

Die Bevölkerung der größeren Städte der Erde.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.	Namen der Städte.	Einwohnerzahl.	Namen der Städte.	Einwohnerzahl.	Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
			Europa.				
Belgien (nach der Zählung vom 31. Dec. 1878).		Hamburg mit den 15 Vororten	348,447	Bremen	102,532	Halle a. S.	60,503
Brüssel (mit den 8 Vororten)	391,393	Breslau	239,050	Bremen mit Walle, Hastedt und Woltmershausen	111,039	mit Giebichenstein (1880)	79,274
Antwerpen	159,579	München	198,829	Danzig	97,931	Mülhausen i. E.	58,463
Gent	130,671	1879:	230,000	Straßburg	94,306	Dortmund	57,742
Lüttich	119,942	Dresden	197,295	Nürnberg	91,018	Augsburg	57,213
Brügge	44,968	Köln mit Nippes und Ehrenfeld	154,564	Magdeburg	87,925	Mainz	56,421
Mecheln	40,586	Leipzig (Ende 1879)	153,000	Magdeburg mit Neustadt und Buckau	122,789	Essen	54,790
Verviers	39,278	mit Vororten	250,000	Barmen	86,502	Kassel	53,043
Löwen	34,664	Hannover mit Vorort Linden (1879)	151,600	Altona	84,097	Erfurt	48,030
Tournay	32,508	Königsberg	122,636	Stettin	80,972	Frankfurt a. O.	47,180
Deutsches Reich (nach der Zählung vom 1. Dec. 1875).		Stuttgart	107,273	Düsseldorf	80,695	Mannheim	46,453
Berlin (1880)	1,090,000	Hannover	106,677	Elberfeld	80,589	Metz (1878): Civilbevölkerung 39,633, mit Garnison	55,607
Hamburg	264,675	Frankfurt a. M.	103,136	Aachen	79,606	Görlitz	45,310
		Frankfurt a. M. mit Bornheim, Rödelheim, Bockenheim und Oberrad	131,776	Chemnitz	78,209	Potsdam	45,003
				Braunschweig	65,938	Würzburg	44,975
				Crefeld	62,905	Lübeck	44,799
				Posen	60,998	Darmstadt	43,695

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Wiesbaden	43,674
1880:	50,000
Karlsruhe	42,739
Duisburg	37,380
Kiel	37,246
Münster	35,705
Rostock	34,172
Koblenz mit Ehrenbreitstein	34,130
Elbing	33,510
Gladbach	31,970
Regensburg	31,504
Zwickau	31,491
1880:	35,315
Liegnitz	31,442
Bromberg	31,308
Freiburg i. Br.	30,595
Ulm	30,222
Osnabrück	29,850
Plauen	28,756
Bochum	28,368
Bonn	28,075
Schwerin	27,989
Stralsund	27,765
Halberstadt	27,757
Brandenburg	27,371
Fürth	27,360
Bamberg	26,951
Spandau	26,888
Bielefeld	26,567
Flensburg	26,474
Remscheid	26,066
Königshütte	26,040
Offenbach	25,911
Charlottenburg	25,847
Dänemark.	
Kopenhagen mit Frederiksborg (1880)	235,254
Frankreich (Zählung von 1876).	
Paris	1,988,806
Lyon	342,815
Marseille	318,868
Bordeaux	215,140
Lille	162,775
Toulouse	131,642
Saint-Etienne	126,019
Nantes	122,247
Rouen	104,902
Le Havre	92,068
Roubaix	83,661
Reims	81,328
Toulon	70,509
Amiens	66,896
Brest	66,828
Nancy	66,303
Nimes	63,001
Limoges	59,011
Rennes	57,177
Angers	56,846
Montpellier	55,258
Besançon	54,404
Nizza	53,397
Orléans	52,157
Le Mans	50,175
Versailles	49,847
Tourcoing	48,634
Tours	48,325
Dijon	47,939
Grenoble	45,426
Clermont	41,772
Troyes	41,275
Caen	41,181
Boulogne	40,075
Saint-Quentin	38,924
Béziers	38,227
Avignon	38,008

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Cherbourg	37,186
Bourges	35,785
Lorient	35,165
Dunkerque	35,071
Saint-Denis	34,908
Poitiers	33,253
Angoulême	30,513
Griechenland (Zählung von 1879).	
Athen	68,677
Patras	34,227
Piräus	21,618
Syra	20,996
Großbritannien (nach den Schätzungen von 1879).	
London	3,620,868
Glasgow	578,156
Liverpool	538,338
Manchester	361,819
Salford	177,849
Birmingham	388,884
Dublin	314,666
Leeds	311,860
Sheffield	297,138
Edinburgh	226,075
Bristol	209,947
Bradford	191,046
Nottingham	169,396
Newcastle on Tyne	146,948
Hull	146,347
Dundee (1877)	139,125
Portsmouth	131,821
Leicester	125,622
Sunderland	114,575
Oldham	111,318
Brighton	105,608
Aberdeen (1877)	96,499
Norwich	85,222
Wolverhampton	75,100
Plymouth	74,293
Preston (und die folg. 1871)	85,527
Bolton	82,853
Cork	78,642
Blackburn	76,339
Huddersfield	70,253
Greenock (1877)	70,192
Birkenhead	65,980
Halifax	65,510
Rochdale	63,485
Swansea	56,995
Croydon	55,652
Southampton	53,741
Stockport	53,014
Leith (1876)	52,919
Bath	52,557
Merthyr Tydfil	51,949
Derby	49,810
Walsall	49,018
Paisley (1876)	48,679
Italien (Ende 1878).	
Neapel	450,804
Mailand	262,283
Rom	233,663
Palermo	231,836
Turin	214,200
Florenz	168,423
Genua	163,234
Venedig	125,276
Messina	120,917
Bologna	111,969
Livorno	97,908
Catania	90,886
Ferrara	75,494

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Lucca	68,558
Padua	66,206
Verona	65,689
Ravenna	60,666
Alessandria	59,241
Modena	56,293
Bari	55,166
Reggio (Emilia)	50,550
Pisa	50,317
Perugia	49,389
Ancona	46,733
Capannori	46,562
Prato (Toscana)	42,432
Parma	41,107
Niederlande (Ende 1877).	
Amsterdam	302,266
Rotterdam	142,585
Haag	107,897
Utrecht	67,341
Groningen	41,153
Leyden	40,977
Arnheim	38,680
Harlem	35,692
Oesterreich-Ungarn.	
a) Oesterreich.	
Wien (17. April 1875)	1,020,770
Prag	250,000
Triest	107,000
Lemberg	100,000
Graz (1876)	86,369
Brünn (1880)	80,884
Krakau	49,835
Czernowitz	33,884
Linz	33,384
b) Ungarn.	
Budapest (1880)	335,581
Maria-Theresiopel	56,323
Preßburg	46,540
Debreczin	46,111
Kecskemét	41,195
Temesvár	32,223
Portugal (1878).	
Lissabon	265,032
Oporto	108,346
Rußland.	
St. Petersburg	667,963
Nach anderer Angabe	691,000
Moskau	601,969
Warschau (1879)	336,703
Odessa	184,819
Kiew	127,251
Riga	103,000
Kischinew	102,427
Charkow (1879)	101,175
Kasan	86,262
Ssaratow	85,220
Nikolajew (1875)	82,805
Wilna	64,217
Tula	57,374
Berditschew	52,563
Ssamara	51,247
Astrachan	48,220
Taganrog	48,186
Kronstadt	47,166
Cherson	46,320
Rostow a. Don	44,453
Orel	44,281
Nischni-Nowgorod	44,190
Shitomir	43,047
Woronesch	42,142
Mohilew	40,431

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Schweden und Norwegen.	
a) Schweden (1878).	
Stockholm (1879)	161,594
Gothenburg	74,418
Malmö	35,626
Norrköping	27,410
b) Norwegen (1875).	
Christiania	76,866
Christiania mit den Vorstädten (1876)	99,000
Bergen	34,388
Drontheim	22,544
Schweiz.	
Genf mit den Vororten	68,165
Zürich mit d. Vororten	56,695
Basel	44,834
Bern	36,001
Lausanne	26,520
Spanien (n. amtlichen Angaben i. J. 1877).	
Madrid	367,284
Barcelona	215,965
Valencia	153,457
Sevilla	118,888
Malaga	97,943
Murcia	82,620
Saragossa	67,539
Granada	60,500
Cadix	57,020
Palma	54,421
Cartagena	54,315
Xeres	52,158
Lorca	48,154
Valladolid	44,871
Cordova	44,418
Santander	39,011
Almeria	34,315
Oviedo	31,880
Balkan-Halbinsel.	
a) Bulgarien.	
Rustschuk, Tirnowa, Widdin } je	25- bis 30,000
Sofia	18,000
b) Bosnien und Herzegowina.	
Serajewo (1879)	21,377
c) Rumänien.	
Bucharest	177,646
Jassy	90,000
Galacz	80,000
Botoschani	39,941
Ploësti	33,000
d) Serbien.	
Belgrad	27,605
e) Türkei.	
Konstantinopel	600,000
Salonichi	60- bis 80,000
Adrianopel	60- bis 62,000
Gallipoli	50,000
Philippopel	28,000
Scutari	25,000

Afrika.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Aegypten (1877).	
Kairo	327,462
Alexandrien	165,752
Tanta	60,000
Zagazig	40,000
Damiette	32,730
Britische Colonien.	
Capstadt	28,000
Port Louis a. Maurit.	26,000
Franz. Besitzungen.	
Algier	52,702
Oran	40,674
Constantine	39,823
Madagascar.	
Tananariva	70- bis 80,000
Marocco.	
Fes	150,000
Marocco	40- bis 50,000
Regentschaft und Vilajet Tunis.	
Tunis	125,000
Tripoli	30,000
Zanzibar.	
Zanzibar	80,000

Amerika und Westindien.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Argentinische Republik.	
Buenos Aires	200,000
Cordova	28,523
Bolivia.	
La Paz	76,372
Cochabamba	40,678
Brasilien.	
Rio de Janeiro mit 8 Vorstädten	274,972
Bahia	128,929
Pernambuco	116,671
Belem	35,000
Maranhão (San Luiz)	31,604
Britische Besitzungen.	
Montreal	107,225
Quebeck	59,699
Toronto	46,092
Halifax	29,582
Centralamerika.	
Guatemala	45,000
Chile.	
Santiago	129,807
Santiago mit Vorstädten	150,367
Valparaiso	97,737
Ecuador.	
Quito	80,000
Guayaquil	26,000
Mexico.	
Mexico	230,000
Guadalajara	68,000
Puebla	65,000
Guanajuato	56,012
San Luis Potosi	34,000
Aguascalientes	31,842
Merida	30,000
Queretaro	27,570
Oaxaca	26,366
Peru.	
Lima (1876)	100,073
Callao	38,000
Spanische Besitzungen in Westindien.	
Havana	230,000
Santiago de Cuba	96,000
San Juan de Portorico	30,000
Uruguay.	
Montevideo (1877)	91,167
Venezuela.	
Carácas	48,897
Valencia	28,594
Vereinigte Staaten von Columbia.	
St. Fé de Bogotá	50,000
Medellin	30,000
Vereinigte Staaten von Nordamerika (nach der Zählung von 1880).	
New-York	1,209,561
Brooklyn	554,693
Philadelphia	847,542
Boston	452,000
Chicago	377,500
St. Louis	375,000
Baltimore	330,000
Cincinnati	246,153
Pittsburg-Alleghany	232,555
San Francisco	227,350
New-Orleans	207,328
Washington	160,000
Cleveland	157,946
Buffalo	149,500
Newark	134,381
Milwaukee	130,000
Louisville	126,556
Detroit	119,700
Binghamton	116,000
Providence	104,500
Albany	87,584
Rochester	87,057
Indianopolis	77,500
New-Haven	63,000
Lowell	61,200
Troy	57,000
Kansas City	56,964
Columbus	51,337
Atlanta	45,000
Minneapolis	45,000
Nashville	43,000
Hartford	42,000
St. Paul	40,000
Dayton	39,000
Camden	37,000
Denver	34,000
Springfield	31,500
Wheeling	31,000
Quincy	29,500
Peoria	27,500
Fort Wayne	25,957

Asien.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Afghanistan.	
Herat	85,000
Anam.	
Hué in Cochinchina	100,000
Kescho in Tonking	80,000
Britisch-Ostindien.	
Kalkutta (1876)	776,579
Howrah	97,784
Bombay	644,405
Madras	397,552
Lucknow	284,779
Benares	175,188
Delhi (1876)	160,553
Patna	158,900
Agra	149,008
Allahabad	143,693
Bangalore	142,513
Amritsur (1876)	142,381
Lahore (1876)	128,441
Cawnpore	122,770
Puna	118,886
Ahmedabad	116,873
Rangun (1876)	108,000
Surat	107,149
Bareilly	102,982
Nagpur	84,441
Mirut	81,386
Furruckabad	79,204
Trichinopoly	76,530
Shahjehanpur	72,136
Bhaugulpur	69,678
Dacca	69,212
Mirzapur	67,274
Gya	66,843
Moradabad	62,417
Monghyr	59,698
Muttra	59,281
Allyghur	58,539
Peschawur (1876)	58,430
Maisur	57,815
Jubbulpur	55,188
Kurrachee	53,526
Sholapur	53,403
Tanjore	52,175
Madura	51,987
Bellary	51,766
Goruckpur	51,117
Cuttack	50,878
Multan (1876)	50,878
Salem	50,012
Sonstige britische Besitzungen.	
Hongkong	139,144
China (nach neuerer Schätzung).	
Canton	1,500,000
Siangtan	1,000,000
Tschantschaufu	1,000,000
Tientsin	950,000
Tschingtufu	800,000
Futscheu	600,000
Hangtscheufu	4- bis 800,000
Hankau	600,000
Schaohing	5- bis 600,000
Peking	500,000
Nach anderen Angaben bis	1,650,000
Sutschau	500,000
Wentschau	500,000
Nangkin	450,000
Fatschan	400,000
Jangtschau	360,000
Amoy	300,000
Shanghai	278,000
Leinkong	250- bis 300,000
Taijuenfu	250,000
Tschungkingfu	250,000
Weihien	250,000
Takau oder Taiwan	235,000
Tengtschaufu	230,000
Jongping	200,000
Tschangtjiakheu	200,000
Tschaujang	200,000
Tsinanfu	200,000
Wutschang	200,000
Mukden (Mandschurei)	170,000
Urumtsi	150,000
Tschingkiang	140,000
Hwangjuen	120,000
Kirin (Mandschurei)	120,000
Pautingfu	120,000
Tungkung	120,000
Ningpo	120,000
Hanjang	100,000
Hutscheufu	100,000
Schäklung	100,000
Tungtscho	100,000
Amoy	88,000
Niu-tschuang	60,000
Tamsui und Kilung	60,000
Franz. Besitzungen.	
Karikal	49,000
Pondichery	40,000
Saigon	40,000
Holländisch-Ostindien.	
Batavia (1875)	99,109
Surabaya	90,000
Samarang	58,000
Palembang	40,000
Macassar	40,000
Japan.	
Tokio od. Yeddo (1879)	1,042,888
Kumamotu	300,000
Kioto	238,663
Osaka (1877)	281,119
Kagosima	200,000
Yokohama	61,553
Kanasawa	60,000
Nagasaki (1876)	47,412
Niigata	33,772
Kaschmir.	
Sirinagar	132,681
Persien.	
Täbris	100,000
Teheran	100,000
Ispahan	60,000
Mesched	60,000
Jezd	40,000
Russische Besitzungen.	
Taschkent	78,165
Tiflis (1879)	104,024
Kokand	50,000
Siam.	
Bangkok	500,000
Spanische Besitzungen.	
Manila (Philippinen)	160,000
Türkische Provinzen.	
Smyrna	150,000
Damascus	150,000
Aleppo	70,000
Beirut	60- bis 70,000
Erzerum	60,000
Kaisarie	60,000
Brussa	60,000
Trapezunt	50,000
Manissa	40,000
Bagdad	40,000
Diarbekr	40,000
Mossul	40,000
Urfa	40,000
Jerusalem	28,000
Turkestan.	
Yarkand	100,000
Buchara	70,000
Kaschgar	60,000
Maimen	60,000

Australien.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Melbourne (1877)	250,678
Sydney (1878)	183,000
Ballarat (1877)	35,086
Sandhurst (1877)	34,991
Adelaide (1876)	31,573
Brisbane (1878)	32,012
Auckland (1878)	24,772
Dunedin (1878)	22,525
Christchurch (1878)	20,043

Machtverhältnisse.

Uebersicht über alle Länder der Erde.

I. Europa.

Namen der Staaten.	Grade nördlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig *).	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000 **)
1. Russisches Reich	44 3/8—70 2/3	5 1/7—53 5/6	90930	76.600
Asowsches Meer	45—47 1/3	22 2/5—26 7/8	669	—
Großfürstenth. Finland	59 2/3—70	6 2/3—20 3/5	6784	2.000
2. Königreich Schweden . .	55 2/9—69	358 3/4—11 3/4	8042	4.560
„ Norwegen. .	57 8/9—71 1/5	352 1/5—18 5/8	5751	1.865
3. „ Dänemark .	54 4/7—57 2/3	355 5/7—2 5/6	694	1.950
Färöerinseln.	61 1/2—62 1/2	340 1/5—341 3/7	24	11
Insel Island	63 4/9—66 5/8	323—334 1/9	1860	70
4. Deutsches Reich	47 1/4—55 8/9	353 3/7—10 3/7	9910	44.500
5. Oesterreich (reichsräthl.)	42 1/8—51	357 1/9—14 1/7	5452	22.080
Länder der Stefanskrone	44 1/8—49 1/2	2—14 1/7	5852	16.250
6. Fürstenth. Liechtenstein .	47—47 1/4	357—357 1/4	3.24	9
7. Republik Schweiz . . .	45 4/5—47 4/5	353 5/9—358 1/9	761	2.830
8. Königreich Belgien. . .	49 1/2—51 1/2	350 1/7—353 3/4	536	5.500
9. „ Niederland .	50 3/4—53 3/5	351—354 5/6	599	3.985
Großherz. Luxemburg .	49 4/9—50 1/5	353 1/3—354 1/7	47	214
10. Königr. Großbritannien	49 1/6—60 5/6	339 1/7—349 2/5	4190	29.000
„ Irland	52—55 3/4	331 5/6—342	1530	5.350
Insel Helgoland	54 1/5	355 3/7	0.01	2
Festung Gibraltar . . .	36 1/8	342 2/7	0.09	27
Inseln Malta und Gozzo	35 6/7—36 1/7	1 7/9—2 1/5	6.71	158
11. Republik Frankreich . .	41 1/3—51 1/5	342 3/8—357 1/7	9600	37.450
12. Fürstenthum Monaco .	43 3/4	355 1/5	0.27	6
13. Republik Andorra . . .	42 1/2—42 2/3	349—349 1/3	7	12
14. Königreich Spanien . .	36—43 1/2	338 2/7—352 1/9	9076	17.640
15. „ Portugal . .	37—42 1/7	338 1/9—341 3/7	1628	4.220
Azorengruppe	37—39 3/4	316 3/7—323 3/7	43	270
16. Königreich Italien . . .	36 2/3—46 3/5	354 1/7—6 1/9	5382	28.300
17. Republik San Marino .	44	0	1.12	8
18. Königr. Griechenland. .	35 5/6—39 5/6	6 5/6—13 5/7	910	1.680
19. Europäische Türkei . . .	34 6/7—43 3/5	6 3/4—16 3/4	3350	4.800
Provinz Ostrumelien . .	41 3/5—43	11 1/5—15 4/7	643	800
Bosnien u. Herzeg. (öst.)	43 1/4—44 7/8	3 3/7—7 1/5	946	1.160
Fürstenth. Bulgarien. .	42—44 1/5	9 5/6—16 1/4	1160	1.900
20. „ Montenegro.	42—43 2/7	6 1/9—7 4/5	160	250
21. „ Serbien . .	42 2/5—45	6 5/7—10 4/7	984	1.750
22. „ Rumänien .	43 3/5—48 1/3	10 1/9—17 1/3	2287	5.160
a) Nordöstl. Staaten [1-3].	44 3/8—71 1/5	323—53 5/6	114755	86.950
b) Mitteleuropa [4-10]. . .	42 1/6—60 5/6	331 5/6—14 1/7	28885	130.000
c) Romanische St. [11—17].	36—51 1/5	316 3/7—6 1/9	25735	87.900
d) Südöstl. Staaten [18-22]	34 6/7—48 1/3	3 3/7—17 1/3	10440	17.500
I. Europa (abgerundet) . .	34 6/7—71 1/5	316 3/7—53 5/6	179815	322.350

*) Vom Meridian der Sternwarte von Leipzig liegen die Pariser 10° 3' 24", die Greenwicher 12° 23' 39", die der Marine zu Washington 79° 23' 15" westlich; ferner die deutschen Sternwarten zu Bilk (Düsseldorf) 5° 37' 18", Bonn 5° 17' 39", Speyer 3° 57' 10", Mannheim 3° 55' 57", Marburg 3° 37' 22", Altona 2° 27' 1", Göttingen 2° 27' 0", Hamburg 2° 25' 10", Lübeck 1° 42' 10", Gotha 1° 40' 52", Schwerin 0° 58' 23", München 0° 47' 9" westlich, Berlin 1° 0' 14", Breslau 4° 38' 45", Danzig 6° 16' 24" und Königsberg 8° 6' 17" östlich. — **) berechnet oder geschätzt für Ende 1878.

II. Asien.

Namen der Länder.	Grade nördlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Kaukasien	38 1/3—46 7/9	24 2/7—38	8460	5.900
Kaspimeer ohne Inseln.	36 5/6—47 2/3	34 1/3—42 2/3	7980	—
Russisches Centralasien .	37 2/5—55 1/3	37 2/3—73 1/2	60190	4.900
Aralsee ohne Inseln . .	43 3/5—47 1/2	45 7/8—49 2/3	1210	—
Sibirien u. Amurgebiet	43—78 2/5	46 7/8—178 1/2	227000	3.720
2. Asiat. Türkei, Arabistan	12 3/4—42 1/5	13—39 1/4	33110	14.580
Beglik Sissam (Samos) .	37 1/2—37 3/4	14 1/5—14 5/7	10	37
Insel Cypern (engl.) . .	34 1/2—35 4/7	20—22 1/5	173	220
Sinai, Midian (ägypt.)	26—31 1/4	20 1/4—24 4/5	1200	20
3. Perim, Aden, Murian .	12 1/2—17 2/3	31 1/2—44	1.58	35

Noch II. Asien.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
Kaiserthum Indien. . .	N. 8 1/8-34 1/2	54 1/2—87	42570	196.500
Lehn- u. Schutzstaaten	8 1/5—36 1/4	57—86 1/2	28770	49.600
Insel Ceylon	5 4/5—9 4/5	67 5/8—69 1/2	1162	2.760
Malediven, Laccadiven.	0 1/2—12 1/2	59 1/2—62	158	160
Andamanen	10 1/2—15	80—82	120	14
Nicobaren.	6 5/6—9 1/3	80 1/2—81 5/8	34	5
Keeling-(Cocos-)Inseln .	S. 12 1/2—11	85	0.4	1
Britisch Malakka. . . .	N. 1—5 1/2	87 1/2—93	68	320
Labuan	5	103	1.4	5
Hongkong	22	102	1.5	140
4. Französisch Indien. . .	10 7/8—23	63—76	9.2	285
Nieder-Kochinchina. . .	8—12	93—96	1022	1.600
Königr. Kambodscha .	10 1/2—13	91—95	1523	900
5. Portugiesisch Indien . .	15—21	58 1/2—62 1/2	76	480
Timor und Kambing. .	S. 9 1/2-8 1/2	112—114 1/2	260	250
Macao	N. 22	101	0.07	77
6. Niederl. Gouv. Sumatra	S. 6—N. 4	83—96	7325	2.950
Borneo und Celebes . .	7—N. 4	96—113	12500	1.810
Java bis Lombok . . .	9—5 6/7	92 7/9—104 1/2	2635	19.000
Sumbawa bis Timor. .	11—8	104 2/7—114	1320	1.100
Molukken	9—N. 3	111—120	2020	348
7. Spanische Philippinen .	N. 5—21	105—114	3450	5.800
8. Dschauf, Schammar ꝛc. .	26—34 2/3	23 4/5—35	12000	200
9. Wahhabireich Nedschd .	20—29 1/3	27 4/5—38	15000	1.000
10. Hadramaut, Mahrah ꝛc. .	12 1/2—20	30—45 1/2	14000	1.400
11. Sultanat Omān (Maskat)	20—26 3/4	37 1/2—47 1/2	4000	1.400
12. Insel Bahrein	25 2/3—26 1/4	38 1/4—38 2/3	15	50
13. Turkmenen-Stämme . .	35 2/5—41	43 1/3—53 1/3	3800	230
14. Khanat Khiwa	40 1/3—43 5/6	45 1/2—49 1/2	1100	700
15. Khanat Buchara	36 4/5—41 1/3	49—57 2/3	3950	2.200
16. Pamir, Kisilyart-Steppe	37—39 4/5	57 1/2—63	800	150
17. Persien	25—39 4/5	31 3/5—50 4/5	29900	5.200
18. Afghanistan (alte Grenze)	28 1/4—37 5/6	48 1/2—62	13105	4.250
19. Kafiristan, Tschitral, Koh.	34 3/8—37	57 1/5—63 1/4	1300	800
20. Beludschistan (Kelat) . .	24 5/6—30 1/2	48 1/2—57 1/4	5020	1.000
21. Eigentliches China. . .	18—46	77—110 1/2	73000	410.000
Dsongarei, Karakorum .	34 1/2—44 1/2	61 1/2—78 1/2	21470	800
Tübet (Bodjul)	27 5/6—37 4/5	66 1/2—89 1/2	30150	6.800
Bhötija, Dophla, Abor ꝛc.	27—29 1/4	79—86 1/2	1400	200
Mongolei	36 1/2—53 1/2	67—113	60300	2.500
Mandschurei	38 1/2—53 1/2	104—122	17500	11.500
22. Korea.	34—44	111 1/2—119	4300	8.500
23. Japan.	29—50	116 1/2—145	6857	34.300
Liukiu-Inseln	24—28	110—117	38	170
24. Nipal.	26 3/8—30	67 3/4—75 7/8	2650	2.600
25. Bhutan	26 1/4—28 1/6	76 2/3—79 2/3	650	250
26. Barma nebst Khamti . .	19 2/5—28	80—86 2/3	6500	3.500
Kakui.	19 3/4—24	84 1/3—90 4/5	2500	500
27. Thai (Siam).	4—18	86—92	7000	5.800
Luang-Phrabang ꝛc. . .	13 1/2—20 3/4	85—95	6000	1.000
28. Wiet-nan (Annam) . . .	10 3/4—23 1/6	90—97 1/5	8000	21.000
29. Perak ꝛc. auf Malakka .	1—4	88—92	1480	450
30. Auf den Philippinen . .	5—19	105—113 1/2	2200	1.650
31. Sultanat Sulu a. Borneo	3—7	103 1/2—104 1/3	600	250
32. Saráwak, Burni ꝛc. . .	1 1/2—5 1/2	97—104	3715	480
33. Kleine Sundainseln . .	S. 11—6	105—120	440	100
34. Atschin und Battaland .	N. 0 1/2—5 1/2	82 1/2—88	1100	800
a) Abhängig v. Rußland [1]	N. 36 5/6—78 2/5	24 2/7—178 1/2	304840	14.520
b) „ „ d. Pforte [2]	12 3/4—42 1/5	13—39 1/4	34500	14.850
c) „ „ England [3]	S. 12 1/2—N. 36 1/4	31 1/2—103	72890	249.550
d) Abh. v. and. Staaten [4-7]	S. 11—N. 23	63—120	32140	34.600
e) Arabische Länder [8-12] .	N. 12 1/2—34 2/3	23 4/5—47 1/2	45000	4.050
f) Mittelasiat. „ [13-20].	24 5/6—43 5/6	31 3/4—63 1/4	58975	14.530
g) Ostasiatische „ [21-23].	18—53 1/2	34 1/2—145	215020	474.800
h) Südliche unabhängige L. [24-34]	S. 11—N. 37 1/4	61 1/4—120	42835	38.400
II. Asien (abgerundet) . .	S. 12 1/2—N. 78 2/5	13—178 1/2	806200	845.000

III. Afrika.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Britisch Gambia	N. 10 2/3-13 1/2	330 3/4—333 1/2	5	15
Sierra Leone [gos	7 1/4—9 1/3	334 1/4—335 1/2	50	50
Goldküste, Agbosomo, La-	4 1/2—6 2/3	344—352	580	500
Insel Ascension	S. 8	333 1/5	1.6	.
Insel St. Helena	16	342	2.23	6
Tristan da Cunha	„ 37	336	2.1	.
Capcolonie	34 5/6—27 3/4	4 1/8—17	11170	1.180
Namaqua, Herero ꝛc.	29—23	2—7	6000	75
Colonie Natal	31 1/5—27 1/2	16 1/2—19 1/4	882	335
Transvaal	28 1/3—22 1/4	13—20	5380	330
Mauritius, Rodriguez	20 1/2—19 1/2	45—51	38	350
Neu-Amsterdam, St. Paul	39—38	65 1/5	1.3	—
Cargados Garajos	16	47 1/2	0.6	.
Agalega, Coëtivy ꝛc.	10 2/3—7	35—44 1/2	3	.
Amirantes-Archipel	6 1/5—5	40—41	1.5	.
Seychelles- „	5 1/2—3 1/2	43—44	4.8	13
Chagos- „	5	60	2	1
Moschah, Kamâran	N. 11 1/2—15	30—31	3	1
2. Algerien	30—37 2/3	345 1/2—356 1/5	12200	2.890
Französischer Senegal	12 1/3—16 5/6	330—336 1/4	600	300
Gabunbai	1/3	357	.	3
Ile de la Réunion	S. 21 1/2	43	36	185
St. Marie (Nossiburra)	17	38	3.16	7
Ile Nossi-Bé u. Balibucht	16—12 1/2	33 1/4—36 1/5	3	8
Insel Mayotte	12 2/3	33 1/4	6.47	11
Obok und Adulis	N. 12 1/3	31 1/4	.	.
3. Spanische Presidios und Insel Alboran	35 1/6—36	342 1/6—345 1/5	1.5	13
Provinz der Canarias	27 1/3—30	329 1/4—334	132	295
Fernan Póo	3—3 2/3	356 1/5—356 4/5	38	
Corisco, Elobey, S. Juan	1	357	2.1	35
Annobom	S. 1 2/5	353 1/4	0.31	
4. Distr. Funchal (Madeira)	N. 32—33	330—331 1/2	14.8	125
Ilhas da Cabo Verde	14 1/2—17 1/3	322—325	70	92
Portug. Senegambien	11 1/2—12 1/2	331—333 1/2	2	10
San Thomé, Principé	0—2	354—355	19.6	32
Fort Ajuda	6 1/3	349 3/5	0.64	4
Angola, Mossamedes ꝛc.	S. 17 1/3-7 1/2	359—7	7950	4.000
Mozambique, Sofala ꝛc.	26—9	17 1/2—28 1/2	22000	1.000
5. Regentschaft Tunis	N. 32—38	355 1/4—359 1/2	2450	2.100
6. Vilajet Tripoli, Fezzân	21 1/3—33	356—13	25500	1.100
7. Aegypten	1 2/3—32	10—33 1/2	59400	16.600
8. Sultanat Marokko	26 3/4—36	336 1/2—352	15100	6.000
9. Westl. Sahara (Mauren)	15 1/2—29	330 1/2—348 1/2	27000	500
Ssonrhay am Niger	13—17 1/2	343 1/2—356	8000	2.000
Mittl. Sahara (Tuâreg)	14—30	344 1/2—0 1/2	38000	200
Oestliche „ (Tibbu)	12—23	1—12 1/3	24170	1.000
10. Wadaï mit Runga	8 1/4—17 1/5	5 1/2—10	6000	2.600
11. Baghirmi	8 1/3—13 1/3	1 4/5—4 3/4	2600	1.500
Tsâdsee	12 1/2—14 1/2	0 1/2—3	600	—
12. Sultanat Bornu	10—16 1/3	356—4 1/2	3450	5.000
13. Emirat Sókoto	7 3/4—13 1/3	352 1/4—359 1/2	5900	8.000
Adamaua (Fumbina)	7—11 1/3	358 3/4—3 1/5	2550	4.000
14. Fellatahreich Gwandu	7 1/4—14 3/4	347 1/2—355 1/4	4100	5.500
15. Fellatahreich Massina	12 2/5—17 3/5	341 1/2—347	3200	4.500
16. Gurma, Mossi, Tombo	9—15	342—350	4450	2.500
Segu, Kaarta, Bambuk ꝛc.	10—16	333 1/2—343	6500	7.000
Bakunu, Biru	14 2/3—18 1/2	336 2/3—341 2/3	2400	1.000
Senegamb. (Djoloffen ꝛc.)	10 1/4—16 1/2	331—339	4550	5.000
Oberguinea (Fellatah ꝛc.)	4 1/4—11	334 1/6—350 2/3	12500	8.500
17. Liberia m. Medina-Bopora	4 1/2—9	335 1/6—340 1/6	1000	1.440
18. Aschantiländer	5 3/4—8 1/2	340 3/4—349 2/3	2000	1.800
Dahome, Jóruba	6 1/3—8 1/3	348 1/8—353	2480	1.500
Benin, Igbo, Mongoma	4—7 3/4	351 2/3—356 1/2	3000	4.000
19. Loango-, Kongoküste	S. 7 3/4—0	356—4	7400	1.000
Kororofa, Tikar	N. 5 1/2-8 1/2	354 1/4—0	2600	500
Margi- u. Musguſtämme	9—11 2/3	359—4	1000	2.000
Njam-Njam (Banda ꝛc.)	4—10	7 1/2—16 3/4	6000	4.000
Monbuttu	3—4 1/2	15—16 1/2	400	500
Uregga, Manjema	S. 6—0	12 1/2—16 1/2	4150	4.000
Verschied. Negerländer	8 1/2-N. 11	357 1/2—19 1/2	46400	25.000
20. Abessinien (Habesch)	N. 8—16	23—28 1/2	4980	2.900
21. Danâkil, Somâli	2—14	27—39 1/4	19200	3.000
Sokotra, Abd el Kuri	12	40—42 1/2	65	10
Gallaländer	S. 1-N. 11 1/4	20—30 1/2	17400	3.500
22. Mwutan N'zige (Albertsee)	N. 1 1/4—2 2/3	18—19 1/3	225	—
Unjoro, Uganda	S. 1-N. 2 1/2	17 1/2—21 1/2	1170	2.300
Ruanda	2—0	15 1/2—19	900	2.000
Ukerewe (Victoria Njansa)	2 2/3—N. 1/2	19—22 1/2	1510	—
Unjamwesi, Urundi ꝛc.	6—0	16 1/2—28 1/2	10000	2.000
Urori, M'kenge ꝛc.	10—5	18 1/2—26 1/2	6850	1.000
Tanganjika-See	9—3 1/4	16 3/4—20	800	—
Urua, Katanga ꝛc.	11—5	10 1/2—20	7300	3.500
23. Njassa-See	14 1/3—9 1/4	21 1/3—23	700	—
Reich d. Cazembe, Lunda ꝛc.	15—8	12 1/2—19 1/2	6200	700
Muata Jamwo's Reich	13—4	5 2/3—12 1/2	8200	3.000
Marutse Mambunda	18—12 1/3	9—15 1/2	5600	1.000
Bundaländer ꝛc.	20—12	0—10 1/2	11000	5.000

Namen der Länder.	Grade südlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
24. Damaraland, Ovambo	23—18	0—7 1/2	3500	120
Wüste Kalahari	28—20	0—16	8120	20
Westbetschuanenland	28—15	9 1/2—19 1/2	9400	160
Freies Pondoland	32—30 1/3	16—17 2/3	168	46
Zululand, Amatonga	29 1/4—26	18—20 3/5	600	310
Umzila's und Matebele's Reiche	26—18	13—22 1/2	3700	450
25. Oranjerivier-Republik	30 2/3—26 4/5	12 2/5—17 1/8	1900	75
26. Sansibar: Inseln	8—4 2/3	27—28	150	210
Suaheliküste	10—N. 2	26—32	930	400
27. Comoren, Aldabra ꝛc.	12 1/2—9	31—34 1/2	36	55
28. Insel Madagascar	26—12 1/3	31—38 1/4	10745	3.000
29. Prince Edward's Inseln	46	55 1/2	7.5	—
Crozetinseln	46	42 1/2	9.5	—
Kerguelen-Inseln	49 3/4—48 1/2	56 1/4—58 1/4	62	—
Macdonald-Inseln	52	60	8	—
a) Britische Besitzungen [1]	S. 39—N. 15	330 3/4—65 1/5	24130	2.855
b) Besitz. roman. Staaten [2-4]	S. 26—N. 37 2/3	322—43	43080	9.100
c) Anth. d. osman. Reichs [5-7]	N. 1 2/3—38	355 1/4—33 1/2	87350	19.800
d) Mohamed. Norden [8—15]	7—36	330 1/2—12 1/3	140670	40.800
e) Oberguinea ꝛc. [16—18]	4—18 1/2	331—356 1/2	38880	32.500
f) Mittelafrika [19]	S. 8 1/2—N. 11 2/3	354 1/4—19 1/2	67950	37.000
g) Ostafrika [20—22]	S. 11-N. 16	10 1/2—42 1/2	70400	20.200
h) Südafrika [23—28]	S. 32—N. 2	0—38 1/4	70950	14.500
i) Abgelegene Inseln [29]	S. 52—46	42 1/2—60	87	—
III. Afrika (abgerundet)	S. 52—N. 38	322—65 1/5	543500	177.000

IV. Australien und Polynesien.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Western Australia	S. 35 1/2-12	100 1/2—116 5/8	46000	29
South Australia	38—26	116 5/8—128 5/8	17902	240
Alexandraland	26—16	116 5/8—125 5/8	18758	15
Northern Territory	16—10 3/4	116 5/8—125 5/8	5866	10
Queensland	29—10	125 5/8—141 1/2	31440	215
New South Wales	37 1/2—28 1/2	128 5/8—141	14515	720
Lord Howe's Insel	31 1/2	146 5/8	0.15	.
Norfolk mit Philipp	29 1/7—29	155 1/4	0.79	1
Victoria	38 1/2—34	128 5/8—137 5/8	4160	890
Tasmania	43 2/3—38 1/2	131 1/2—136 1/5	1233	108
New Zealand	47 1/4—33	154 1/6—166 1/4	4905	460
Chathaminseln	44 1/2—43 1/2	170 1/2—171 5/7	30	.
Aucklandinseln	50 3/4	153	9.25	.
Caroline-Insel	10	197 1/4	1.2	—
Malden, Starbuck	5 1/2—4	192—193	1.5	.
Fanninginsel	N. 3 7/8	188 1/4	1	.
Fidschi-(Viti-)Inseln	S. 21 1/4—15 1/4	163 1/2—170	378	115
2. Niederländ. Neuguinea	5—0	118—126	3210	200
3. Marianen (Ladronen)	N. 12 1/3-21	130—133 5/7	19.6	8
Spanische Carolinen	3 3/4—11	125—150 5/7	25	19
Palaos (Pelewinseln)	3 1/2—9	119 1/4—122 1/5	16.3	10
4. Nouvelle Calédonie	S. 23-19 1/2	151 1/2—155 1/5	319	52
Französ. Loyalty-Inseln	23—20 1/4	154 5/6—156 5/7	39	13
Marquesas-Archipel	10 2/3—7 3/4	203—210	22.5	6
Clipperton-Insel	N. 10 1/4	238 1/2	0.1	—
5. Georgiangruppe (Taïti)	S. 18—17 1/3	198—200	20.6	11
Tubuai (Australinseln)	27 2/3—22	193—203	3	1
Tuamotu (niedr. Inseln)	22 1/2—14	199—214	121	8
Gambierins. (Mangarewa)	23	212—213 5/8	0.54	2
6. Brooksinsel	N. 28 1/4	170 1/5	.	—
French Frigate	23 1/2	182	.	—
Samaranginseln	5	185	.	—
Christmas, Walker	2—4	191—199	.	—
Baker- (Phöbe-)Insel	0 1/6	171 1/5	4	—
Swallowinsel	S. 2 3/4	175 1/2	0.03	—
Tongarewa (Penrhyn)	9	189 1/2	1.3	.
Flintinsel	11 1/2	194	1.3	—
7. Sandwichinseln (Hawaii)	N. 18 1/2—28 1/2	171—192 1/2	359	57
Insel Palmyra	5 1/2	185	2.8	—
8. Freies Neuguinea	S. 11—2	126—139	11050	1.000
Ruk mit Tupinier	5	135 1/4	14.7	7
Admiralty-Inseln	3—2	133 5/7—135	64	20
Neubritannien	6—1 1/2	135 5/8—141 1/2	733	350
Muju (Woodlark) ꝛc.	9—8	137 1/2—141 1/2	23	15
Louisiade-Archipel	12—11	139—143 5/7	59	40
Salomon-Inseln	12—3 1/2	142—150 1/4	572	350
Santa Cruz-Inseln	12—8	152 5/7—156	34	5
Neue Hebriden, Banks	20 1/2—13	153—158	269	75
Tucopia, Anuda ꝛc.	12 2/3—11 5/6	156 1/4—157 5/7	1.2	1

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
9. Magelhães-Archipel . .	N. 19—33	116 1/2—135 1/2	40	—
Bonininseln (japanisch).	27—27 3/4	130 1/5	1.52	.
Ansonarchipel	15—35	140—167	30	—
Marshallarchipel	4 1/2—15	148 1/2—160 1/2	36	10
Gilbert-(Kingsmill-)Ins.	S. 2 1/2-N. 3 1/2	161 1/2—164 1/2	12	35
Newyork (Washington).	N. 4 1/2	220	0.2	—
Zerstreute Inseln . . .	.	.	3	—
10. Pleasant, Paanopa. . .	S. 1—0 1/2	154 1/4—157 1/2	1	2
Ellice-(Baitupu-)Gruppe	11—5	163—168	8	3
Phönixinseln	6—3	171 1/2—178	5	.
Union-(Tokelau-)Gruppe	14—8	171 1/2—184	7	1
Manihikigruppe	13 1/2—10	186—196	2	3
Societätsinseln	17 1/2—16	192—197	10	4
11. Rotumah-Inseln	13—12	163 5/7—168	1.6	3
Tonga-(Freundsch.-) Ins.	23 1/3—12 1/2	169 5/7—174 1/2	19	25
Samoa-(Schiffer-)Inseln	23—13 1/4	174 5/8—180 1/2	55	37
Cook-(Hervey-)Inseln .	27 1/2—17 1/4	183 1/2—190 5/8	14.4	8
Baß-(4 Kronen-)Inseln .	28	205	2.5	—
Kermadecgruppe	32—29	168—170 1/5	12.7	—
12. Waihu (Osterinsel). . .	27	238 5/8	2.14	1
Sala y Gomez	26	242 1/4	0.7	—
Zerstreute Inseln	.	.	15	—
a) Britische Besitzungen [1].	S. 51—N. 4	100 1/2—197 1/4	145200	2.800
b) Andre europ. „ [2-4]	S. 23—N. 21	118—238 1/2	3650	310
c) Französ. Schutzstaaten [5]	S. 27 2/3—14	193—214	145	22
d) Nordamerik. Inseln [6] .	2 3/4—N. 28 1/4	170 1/3—199	10	1
e) Königreich Hawaii [7] . .	N. 5 1/2—28 1/2	171—192 1/2	362	57
f) Freie melanesische Ins. [8]	S. 20 1/2—1 1/2	126—158	12820	1.900
g) Nördl. vom Aequator [9].	S. 3—N. 35	116 1/2—220	123	45
h) Südl. „ „ [10-12]	S. 32—0 1/2	154 1/4—242 1/4	160	90
IV. Australien (abgerundet)	S. 51—N. 35	100 1/2—242 1/4	162470	5.225

V. Amerika.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade westl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
1. Dominion of Canada.	N. 42 1/2—72	67—153 3/8	163000	4.050
Canad. Seen (Antheil)	42—48 2/3	88—102	1530	—
New Foundland . . .	47 1/2—51 1/2	65—72	1891	170
Bermudasinseln . . .	32	77 1/2	1.92	15
Bahamas (Lucayosins.)	23—27 1/2	86 5/7—92	254	40
Jamaica, Kaymansins.	17 1/2—19 1/2	88—93 1/2	208	518
Turks- u. Caicosins.	21—23	82—87	10.5	5
Britisch Honduras . .	16—18 1/2	100—101 3/5	356	26
Leeward Islands. . .	15 1/2—19	74—76 1/2	34.5	122
Windward „	11—14 1/2	72 1/2—74	39	290
Trinidad	10—10 3/4	73 1/5—74 3/8	83	112
British Guiana . . .	0 3/4—8 2/3	68 7/9—73 1/2	4018	245
Falkland Islands . .	S. 52 1/2—51	70—74 1/3	306	1
Staateninf.(Hopparos)	54 4/5—54 1/2	75 6/7—77	11.3	—
2. Dänisches Grönland .	N. 60—73	50—70	1600	10
St. Croix rc.	18—19	77	6.52	38
3. Niederl. über'm Winde	17 1/2—18 1/2	75—76 1/2	1.46	7
Antillen unter d. „	11 2/3—12 1/2	79 3/8—82 1/2	19	35
Surinam (Guyana) .	1 4/5—6	66—70 1/5	2167	70
4. Franz. St. Pierre rc. .	47	68—68 1/2	3.82	6
Barthélemy	18	75	0.38	2
Guadeloupe rc.. . . .	16—18 1/2	74 1/2—75 1/2	33.5	176
Martinique	15	74	17.9	165
Cayenne (Guienne) . .	2—6	63 3/8—67 1/5	2205	30
5. Span. G.-Gouv. Cuba	19 1/2—23 1/4	86 7/9—97 1/2	2158	1.500
Puerto Rico	17 1/2—18 1/2	78—79 1/2	169	670
6. Vereinigte Staaten von Amerika (38 Staaten, 9 Terr.)	25—49	79—137 1/2	139107	46.000
Indianergeb. u. Stäm.	33 1/3—37	77—95 3/8	3245	280
Canad. Seen (Antheil)	41 1/2—48 1/2	88—102	3060	—
Territorium Alaska .	51—71 1/2	142 3/8—205 3/8	27158	50
7. Republik Mexico. . .	15 2/3—32 2/3	98 5/6—129	34900	9.500
Revilla Gigedo-Ins.	18 1/2—19 3/4	122 1/2—127 1/2	15	—
8. Republ. Guatemala .	13 2/3—17 4/5	100 5/7—106	1918	1.200
9. „ San Salvador	13 1/5—14 1/2	100—102 5/7	345	500
10. „ Honduras . .	13 3/4—16 2/3	97 7/8—101 5/7	2215	360
11. Republik Nicaragua .	N. 11 1/4—16	95 1/2—100	2736	300
12. „ Costa Rica . .	8—11 1/2	95—98 3/8	1011	190
13. „ Haiti	18—20	83 4/5—86 3/8	434	580
14. „ San Domingo	18—20	80 4/5—84	969	250
15. „ Venezuela . .	1 1/2—12 1/4	72 3/8—85 5/7	20635	1.886
Nueva Esparta . . .	11	76 3/8—76 4/5	20.8	31
Inseln unter'm Winde.	11 1/2	77 1/2—80	4.2	—
16. Estados unidos de Colombia	S. 0 3/5-N. 12 2/5	81 1/2—95	15065	3.000
Inseln Andres u. Luis.	N. 12 1/2	94	0.7	4
Inseln im Panamagolf	9	93 1/2	3.95	.
Coiba, Parida rc. . .	7 1/2—8 1/2	93—94 1/2	13.7	.
Perlasarchipel	8—8 3/4	90 1/2—91 3/8	7.3	.
17. Republik Ecuador . .	S. 5 1/4-N. 1 3/4	82 3/8—93 2/3	11683	1.000
Galapagosinseln . .	1 1/2—N. 2	101—104 3/8	139	—
18. Republik Peru	22—0 1/3	81—93 2/3	23677	2.800
Lobosinseln	7—6 2/5	93 3/8	5	—
Chinchainseln . . .	13 4/5—13 1/2	88 4/5	3	1
19. Republik Bolivia . .	22—7 1/3	69 2/3—83 1/5	23560	2.000
20. „ Paraguay. .	27 1/2—21 2/3	66 4/5—71 1/2	2668	300
Gran Chaco (Theil) .	26 1/4—22	70 3/8—73 5/7	1660	10
21. Kaiserthum Brasilien .	36—N. 4 2/3	47—84 4/5	151413	11.400
Fernando de Noronha.	3 3/4	45—46	0.27	2
Trinidade (Ascensão) .	20	41	0.62	—
22. Republica oriental del Uruguay	35—30	65 3/8—70 5/7	3395	450
23. Confederac. Argentina	41—22 1/4	66—84 1/4	37780	2.030
Patagonien, Feuerland	56 3/5—38 4/5	75 1/2—87 2/7	15890	25
24. Rep. Chile incl. Chiloë	47—24	79 2/3—87 1/5	5958	2.250
Araucanien	43 2/3—36 1/2	84—86	—	70
Chonosarchipel rc. . .	53 2/5—43 3/4	82 2/7—88	1000	5
Juan Fernandez rc. .	33 2/3	90 7/8—92 2/3	1.8	.
Ambrosio, Felix rc. .	26 1/4	92 3/8	0.4	—
Punta Arenas. . . .	53 1/6	83 1/3	1	1
Insel Wollaston . . .	56	80	9	.
25. Unabhäng. Grönland.	N. 59 4/5—80	30—70	34100	3
Aurora-Inseln	S. 53	60	10	—
Insel Südgeorgia . .	54	48—50	74	—
Cocosinsel, Malpelo .	N. 4—5	94—99 4/5	1	—
a) Brit. Besitzungen [1]. .	S. 54 4/5-N. 72	65—153 3/8	171745	5.595
b) Dänische „ [2]. .	N. 18—73	50—77	1610	48
c) Niederländ. „ [3]. .	1 4/5—18 1/2	66—82 1/2	2190	112
d) Französische „ [4]. .	2—47	63 3/8—75 1/2	2260	379
e) Spanische „ [5]. .	17 1/2—23 1/4	78—97 1/2	2330	2.170
f) United States [6]. . .	25—71 1/2	77—205 3/8	172570	46.330
g) Mittelamerika [7—14] .	8—32 2/3	80 4/5—129	44540	12.880
h) Altes Columbien [15-17]	S. 5 1/4-N. 12 1/2	72 3/8—104 3/8	47575	6.010
i) Mittleres Südamerika [18—21]	36—N. 4 2/3	41—93 2/3	202990	16.515
k) Südlichste Rep. [22-24]	56 3/5—20 1/4	65 3/8—92 2/3	64635	4.830
l) Uneingetheilt [25]. . .	54—N. 80	30—99 4/5	34175	3
V. Amerika (abgerundet)	S. 56 3/5—N. 80	30—205 3/8	746620	94.870

Zusammenstellung der Erdtheile.

Namen.	Grade der Breite.	Grade der Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner: je 1000
I. Europa. . .	N. 34 6/7—71 1/5	W. 43 4/7—O. 53 5/6	179815	322.350
II. Asien	S. 12 1/2-N 78 2/5	O. 13—O. 178 1/2	806200	845.000
III. Afrika . . .	S. 52—N. 38	W. 38—O. 65 1/5	543500	177.000
IV. Australien rc.	S. 51—N. 35	O. 100 1/2-W 117 3/4	162470	5.225
V. Amerika . .	S. 56 3/5—N. 80	O. 154 5/8—W. 30	746620	94.870
Dazu: Spitzbergen			1075	—
Unerforschtes Gebiet am Nordpol			140000	—
„ „ Südpol			300000	—
Meeresflächen			6.285558	—
Oberfläche und Bevölkerung der Erde			9.261238	1444.500

In Quadratkilometern zu 0,018161 geogr. □ Meilen umfaßt (nach H. Wagner's Berechnung) die Erdoberfläche 509.950714, die geographische Meile = 7420,43854 Meter und die geographische Quadratmeile zu 5506,29081 Hektar angenommen.

Bundesstaaten des Deutschen Reichs.

Staaten.	Hektar Fläche[1]) im Jahre 1878:			In den drei Jahren 1876—78 erfolgten:			Für 1878/79 war an die Reichscasse abzuführen: Mark		Bruttoeinnahme 1878/79 an Wechselsteuer: Mark	Matricularbeiträge 1880/81: Soll in Mark.
	landwirthschaftlich benutzt.	Forsten und Holzungen.	übrige.	Eheschließungen.	Lebendgeburten.	mehr Geburten als Todesfälle.	Zoll, Zucker-, Salz- und Tabaksteuer[2])	Branntwein- und Brausteuer		
1. Preußen	24.548784	8.124520	2.150116	639800	3.135908	1.116553	114.361728	43.496407	3.479707	38.808232
2. Bayern	4.575686	2.501948	508715	118949	637077	174871	9.837958	—	402813	18.403839
3. Sachsen	1.015218	415162	66283	76322	374313	132402	10.705606	4.088654	435724	4.156555
4. Württemberg	1.255867	599515	93064	43072	251204	75997	4.491330	—	202560	6.226856
5. Baden	858447	553296	62080	34581	179616	57142	5.901946	—	188724	4.491928
6. Hessen	493213	233988	34758	20552	99817	34609	3.228815	752621	114052	1.366638
7. Mecklenburg-Schwerin	931520	223735	175122	13541	54590	20283	1.206405	517291	25246	834865
8. Sachsen-Weimar	244768	90909	23587	7298	31835	12026	811761	291150	14645	441615
9. Mecklenburg-Strelitz	166760	57830	68360	2195	9519	3250	96202	64415	1838	144233
10. Oldenburg	546156	55806	39437	8153	33144	11891	902155	250971	11527	481384
11. Braunschweig	235294	110250	18114	8681	37189	12566	5.291563	738254	40658	493100
12. Sachsen-Meiningen	135467	102966	8408	4878	21934	8277	1.554012	289203	13720	293213
13. Sachsen-Altenburg	90480	37129	4726	4021	18987	6204	346020	176039	6207	219870
14. Sachsen-Koburg-Gotha	127190	59923	9361	4513	20782	7534	439726	251281	14439	275279
15. Anhalt	160938	55843	12646	5777	25184	10192	6.640592	951328	22690	321961
16. Schwarzburg-Rudolstadt	47697	42729	3787	1783	8460	3019	193788	76974	2960	101730
17. Schwarzburg-Sondershausen	56665	25645	3901	1675	7135	2580	126199	55750	3916	115594
18. Waldeck	64824	42500	4772	1270	5832	1831	bei Preußen		1254	82527
19. Reuß älterer Linie	18769	11531	1340	1196	5983	2129	16235	24992	7535	70833
20. Reuß jüngerer Linie	48171	30846	2800	2476	11544	4184	321137	120030	10113	139261
21. Schaumburg-Lippe	22025	7747	4251	849	3471	1513	bei Preußen		1663	49951
22. Lippe	fehlt	fehlt	fehlt	2984	12817	4663	"	"	7431	169529
23. Lübeck	21542	3820	4510	1573	5971	2181	836954	69273	28960	85799
24. Bremen	21528	415	3606	4019	17834	8042	1.108881	4762	182460	214375
25. Hamburg	29906	1288	9784	13322	48146	17341	2.660121	erhält 76	674226	585864
26. Elsaß-Lothringen	926713	443864	80233	31258	161358	43385	6.902755	337157	230385	3.095919
Summe: Deutsches Reich	36.643927	13.839205	3.393760	1.054738	5.219650	1.774665	177.981586	52.556475	6.125452	81.670950

[1]) ohne Grenzgewässer und Haffe. — [2]) ohne 220742 Mark Beiträge zur Deckung der Freischreibungen für privative Rechnung der norddeutschen Staaten.

Die Bevölkerung des Zollgebietes betrug am 1. December 1875 im Deutschen Reiche 42.132601, dazu Großherzogthum Luxemburg 205158, österreichische Gemeinde Jungholz 206, zusammen 42.337965 Ortsanwesende. Die Branntweinsteuer-Gemeinschaft umfaßte 33.720670, die Brausteuer-Gemeinschaft 32.188866 Ortsanwesende.

Ertrag der indirecten Steuern im Deutschen Reiche bzw. Zollverein.

Angabe in Reichsmark.

Gegenstand der Mittheilung.	Zölle (einschließlich Nachsteuer).	Rübenzucker-Steuer.	Salzsteuer.	Tabaksteuer.	Branntweinsteuer nebst Uebergangsabgabe.	Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier.	Wechselstempel-Steuer.	Summe.
a) Etatsjahr April 1877/78.								
Bruttosoll der Einnahme einschl. Registerdefecte und abzüglich Restitutionen	115.036356	65.492971	35.714969	1.297205	52.643558	18.444318	6.774085	295.403462
Ausfuhrvergütungen u. dgl.	65901	12.068632	14728	232969	9.061796	266272	—	21.710298
Freischreibungen auf privative Rechnung	170687	—	25564	—	—	—	—	196251
Gesammte gemeinschaftl. Solleinnahme	115.141142	53.424340	35.725806	1.064235	43.581762	18.178045	6.774085	273.889416
b) Etatsjahr 1878/79.								
Bruttosoll der Einnahme	[1])114.590483	74.045684	35.939935	1.159429	[7])54.730952	[10])17.980114	6.125452	304.572049
Ausfuhrbonificationen wurden gezahlt	61597	22.813622	13883	197828	8.963476	279609	—	32.330014
Freischreibungen auf privative Rechnung der Staaten kommen zur Anrechnung	[2]) 200892	—	[5]) 31633	—	—	—	—	232526
Bleibt berichtigtes Soll	114.729778	51.232062	35.957685	961601	45.767476	17.700505	6.125452	272.474560
Mit Rücksicht auf die Credite fällige Einn.	112.663504	44.182083	35.858073	961601	45.744603	17.700505	6.125452	263.235821
In Abrechnung kommen Verwaltungskosten	[3])10.967781	[4])2.961827	265333	[6]) 173914	[8]) 8.208263	[6]) 2.689984	[14]) 275645	[13]) 25.917855
An die Reichscasse abzuführen[12])	101.089448	41.211531	35.110508	790841	[9])37.501348	[11])15.009092	5.849806	236.562574
Am Schlusse des Jahres verbliebene Credite für das nächste Etatsjahr	15.863176	64.542542	6.773663	—	17.839290	—	—	[16])105.329876
Dazu Credite von den Aversen	.	[15]) 1.230675	.	—	315081	—	—	1.545756
c) Etatsjahr 1879/80.								
Berichtigtes Soll	111.330718	53.642047	36.276657	1.074202	41.411756	17.393162	6.345603	[17])297.474145
Hierunter Uebergangsabgabe	—	—	—	—	131420	995319	—	1.126739
Isteinnahme des Reiches	134.893790	46.124362	35.671618	898717	36.351636	14.756783	6.060026	[18])274.756932

Bemerkungen: [1]) einschließlich 13619 Mark Nachsteuer-Rückstände aus bremischen Gebietstheilen. — [2]) darunter in den norddeutschen Staaten 197921 Mark. — [3]) einschl. 3929 Mark Antheil der Landesregierung an der Nachsteuer. — [4]) 4 Procent der Bruttosolleinnahme. — [5]) davon in den norddeutschen Staaten 22821 Mark. — [6]) 15 Procent der Bruttosolleinnahme. — [7]) worunter 2897 Mark Ausgleichungsabgabe für Branntwein aus Luxemburg und 111330 Mark Uebergangsabgabe. — [8]) 15 Procent der Bruttosolleinnahme bzw. besondere Kosten der hanseatischen Hauptzollämter. — [9]) einschl. 6774 Mark Aversa aus den thüringischen Aemtern Ostheim und Königsberg, dagegen abzüglich 41765 Mark Vergütung an Luxemburg. — [10]) worunter 956227 Mark Uebergangsabgabe. — [11]) einschl. 2841 Mark aus den Enclaven in Bayern und abz. 4270 Mark Antheil Luxemburgs an der Uebergangsabgabe. — [12]) ohne Luxemburg, welches aus dem berichtigten Soll abzügl. Verwaltungskosten für Zölle, Zucker-, Salz- und Tabaksteuer 911648 Mark empfängt; Oesterreich erhält aus diesen gemeinschaftlichen Einnahmen 916 und das Deutsche Reich 187.222068 Mark. — [13]) hierunter Ausgaben der Reichshauptcasse 375107 Mark, nämlich Gehalt 2c. der Bevollmächtigten und Stationscontroleurs 280490, Diäten und Reisekosten 79599, Zoll- und Steuer-Rechnungsbureau 12600, Druckkosten 2c. 2418 Mark. — [14]) 2 Procent Antheil der Landesregierungen 122509 Mark und $2\frac{1}{2}$ Procent Entschädigung für die Postverwaltungen 153136 Mark. — [15]) einschl. für Zölle und Salzsteuer. — [16]) einschl. 311206 Mark Credit für Spielkarten-Stempel nebst Nachsteuer. — [17]) außerdem Spielkarten-Stempel 1.095316 Mark, um 443571 mehr als im Vorjahre. — [18]) außerdem Spielkarten-Stempel 1.130036 Mark, um 825054 mehr als im Vorjahre.

Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reiches für April 1879/80 und 1880/1.

Nach den Haushalts-Etats vom 30. März 1879 und 26. März 1880 nebst den Gesetzen vom 30. März, 15., 16. Mai, 6. und 9. Juli 1879.

Bemerkung. In der zweiten Zahlenspalte zeigt ein Sternchen * vor der Zahl an, daß die Etatsposition sich gegen das Soll im Vorjahre nicht verändert hat, ein Kreuzchen †, daß sie vermindert ist; in allen übrigen Fällen ist die ordentliche Ausgabe bezw. Einnahme gestiegen.

A. Fortdauernde Ausgaben.	Soll in Reichsmark für 1879/80.	Soll in Reichsmark für 1880/1.
I. (1.) Bundesrath, siehe Capitel 7.	* —	* —
II. (2.) Reichstag	351580	352580
III. (3.) Reichskanzler und Reichskanzlei	† 103780	118870
IV. Auswärtiges Amt:		
4. Persönliche Ausgaben in Berlin	726270	747170
Sächliche Ausgaben des Amtes selbst	336500	* 336500
5. Persönl. Ausg. der Gesandtschaften	2.326900	2.327700
Ausg. für das Consulatspersonal	1.618300	1.770000
Sächliche und vermischte Ausgaben	824100	* 824100
Dispositionsfond	† 50000	* 50000
6. Extraord. Commissionskosten ꝛc.	† 94000	† 93565
Deutsche Institute im Auslande	* 173855	† 158855
Geheime und sonstige Ausgaben	* 186000	* 186000
Summe IV	6.335925	6.493890
V. Reichsamt des Innern:		
7. Persönliche Ausgaben	381110	396810
Sächliche und vermischte Ausgaben	139500	* 139500
7a. Gemeinnützige Zwecke, Rinderpest ꝛc.	556425	580816
7b. Reichscommissariate	* 57600	* 57600
7c. Bundesamt für das Heimatwesen	* 29700	* 29700
8. Entscheidende Disciplinarbehörden	9000	* 9000
9. Untersuchung von Seeunfällen	* 39000	* 39000
10. Statistisches Amt	248110	* 248110
Zuschuß für Statistik des Waarenverkehrs	—	300000
11. Normal-Eichungscommission	78790	* 78790
12. Gesundheitsamt	124240	125550
13. Patentamt: persönliche Ausgaben	311320	364880
„ sächliche Ausgaben	180000	260000
Summe V	2.154795	2.629756
VI. Verwaltung des Reichsheeres:		
14. Kriegsministerium	1.871980	1.883230
15. Militär-Cassenwesen	* 262003	* 262003
16. „ Intendanturen	1.639957	1.661321
17. „ Geistlichkeit	† 615783	616527
18. „ Justizverwaltung	* 616017	616997
19. Höhere Truppenbefehlshaber	* 2.510724	* 2.510724
20. Gouvernements, Commandanturen	653868	* 653868
21. Adjutantur-Officiere, besond. Stellen	* 962112	* 962112
22. Generalstab	1.311161	1.317061
Vermessungswesen	* 1.044310	* 1.044310
23. Ingenieurcorps	1.520790	* 1.520790
24. Geldverpflegung der Truppen	† 91.603747	91.705312
25. Naturalverpflegung	71.725488	75.572030
26. Bekleidung und Ausrüst. der Truppen	† 21.036135	† 20.949924
27. Garnisonverwaltung: persönl. Ausg.	1.992973	2.015028
Bauliche Unterhaltung und Bauten	13.065301	† 13.032997
Uebungsplätze und Manöverkosten	* 2.099840	* 2.099840
Servis	15.209583	† 15.081461
28. Wohnungsgeld-Zuschüsse	7.080398	7.094406
29. Medicinalwesen: persönliche Ausg.	1.148836	1.184630
Desgl.: sächl. u. vermischte Ausg.	4.814101	† 4.761521
30. Traindepots und Feldgeräthe	* 477263	480323
31. Ersatz- und Reservemannschaften ꝛc.	† 2.527963	† 2.525963
32. Ankauf der Remontepferde	† 5.492551	5.502140
33. Verwaltung der Remontedepots	1.446150	1.467600
34. Reisegelder, Transportkosten ꝛc.	† 4.847463	4.941113
35. Erziehungs- und Prüfungsanstalten	4.472090	4.578377
Roßarzt-Schule, Lehrschmieden ꝛc.	191440	191940
36. Militär-Gefängnißwesen	943185	950057
37. Artillerie- und Waffenwesen	† 12.483349	† 12.417149
38. Technische Institute der Artillerie	† 570169	† 568828
39. Bau und Unterhaltung d. Festungen	2.677388	2.716220
40. Unterstützungen activer Militärs ꝛc.	† 78740	* 78740
42. Zuschuß zur Militär-Wittwencasse	† 819811	† 819411
43. Verschiedene Ausgaben	* 100697	* 100697
44. Militärverwaltung von Bayern	† 41.271544	42.030416
Summe VI	† 321.184910	325.915066
Von Abschnitt VI sind bestimmt für Preußen ꝛc.	† 247.513275	251.084928
„ Sachsen	18.896159	19.056866
„ Württemberg	† 13.503932	13.742856
VII. Marineverwaltung:		
45. Admiralität	485232	† 477810
46. Hydrographisches Amt	† 118330	139230
47. Deutsche Seewarte	199565	203440
48. Stations-Intendanturen	143010	165600
49. Rechtspflege	* 17940	21720
50. Seelsorge	38482	38982
51. Militärpersonal	4.950650	5.203843
52. Indiensthaltung der Schiffe ꝛc.	† 2.730000	3.006000
53. Naturalverpflegung	† 1.886985	† 1.852056
54. Bekleidung	111188	111240
55. Servis und Garnisonverwaltung	652837	703830
56. Wohnungsgeld-Zuschüsse	447000	489000

Noch A. Fortdauernde Ausgaben.	Soll in Reichsmark für 1879/80.	Soll in Reichsmark für 1880/1.
57. Krankenpflege	456064	475344
58. Reise-, Marsch- und Frachtkosten	315000	329000
59. Unterricht	† 112799	114163
60. Werftbetrieb	10.832416	† 10.612689
61. Artillerie	1.182180	1.208775
62. Torpedowesen	231637	† 231372
63. Lootsen, Betonnung, Leuchtfeuer	138965	141695
64. Verschiedene Ausgaben	* 72500	* 72500
Summe VII	25.122780	25.598289
VIII. Reichs-Justizverwaltung:		
65. Reichs-Justizamt: persönl. Ausg.	223555	† 218975
Desgl.: sächliche u. vermischte Ausg.	† 201500	262000
66. Reichsgericht	805485	1.195560
Summe VIII	1.230540	1.676535
IX. Reichs-Schatzamt:		
67. Persönliche Ausgaben	289040	305970
Sächliche und vermischte Ausgaben	59000	* 59000
Dispositionsfond des Reichskanzlers	* 120000	* 120000
68. Gnadenbewilligungen des Kaisers	* 900000	* 900000
Beitrag für die Univers. Straßburg	400000	* 400000
Abfindung für Elbzölle, an Preußen	244286	255486
Rayon-Entschädigungsrenten	500000	514800
An die Bundesstaaten aus Zöllen und Tabaksteuer	—	40.624500
Münzwesen	—	200000
69. Controle der Zölle und Steuern	† 405540	† 404540
Verwaltung des Kriegsschatzes	* 1350	* 1350
Summe IX	2.929216	43.785646
X. (70.) Reichs-Eisenbahn-Amt	† 260750	262260
— Reichskanzleramt f. Elsaß-L.	* 171760	† —
XI. (71. 72.) Reichsschuld	8.482500	9.002500
XII. (73.) Rechnungshof	460798	† 460618
XIII. Allgem. Pensionsfond:		
74. Verwaltung des Reichsheeres	16.651999	17.197333
75. Marineverwaltung	335503	374764
76. Civilverwaltung	230234	323100
XIV. Reichs-Invalidenfond:		
77. Verwaltung des Invalidenfonds	† 65060	* 65060
78. Invalideninstitute ꝛc. (auch Capitel 41)	643516	† 599680
79. Invalidenpensionen aus 1870/71 ꝛc.	† 22.388594	† 21.944408
„ u. 83. Bewilligung für Hinterbliebene	† 4.239067	† 4.039138
80. Aus früheren Kriegen	4.514894	† 4.187306
Vormal. schleswig-holstein. Armee	† 472000	† 460000
81. Ehrenzulage auf das Eiserne Kreuz	48348	† 41400
82. An vormal. französ. Militärpersonen	† 644400	761460
Summe XIII—XIV	50.233615	49.993709
Summe A. Fortdauernde Ausgaben	419.022949	466.289719
B. Einmalige Ausgaben.		
2. Ausgrabungen im alten Olympia	150000	—
Botschaftshotel in Wien ꝛc.	220000	200000
Zoologische Station in Neapel	—	30000
3. Fischzuchtanstalt zu Hüningen ꝛc.	22800	24200
Germanisches Museum in Nürnberg	24000	24000
Fachbibliothek des Patentamtes ꝛc.	50000	—
Katharinenkirche zu Oppenheim	16500	16500
Erschließung Centralafrikas	70000	75000
Grundstück f. das Gesundheitsamt ꝛc.	312000	—
Commission für Beschwerden über das Socialdemokraten-Gesetz	39440	39440
Ausstellung in Melbourne ꝛc.	200000	300000
Abwehr der Rinderpest	73764	1758
Fischerei-Ausstellung in Berlin	—	30000
Internat. Maß- und Gewichtsbureau in Paris	—	7080
Summe 1 (unvertreten) —3	1.178504	747978
4. Neue Postdienstgebäude (19)	1.579850	1.811950
Erwerbung von 3 Post-Grundstücken	407630	149000
Grundstücke und Bauten	440000	150000
4a. Unterirdische Telegraphenlinien	3.206000	5.142500
Beschaffung unterirdischer Kabel	1.830000	—
Neue Telegraphenanstalten	1.200000	—
Neue Dienstgebäude (6)	1.393000	1.153000
Miethen für Interimsräume (4)	46700	46700
Summe 4 und 4a	10.123180	8.453150
5. Reichsheer, ordentlicher Etat:		
Unterofficier-Zulagen in Elsaß-Lothr.	203814	208158
Militär-Eisenbahn	15000	167000
Vervollständigung der Kriegskarten	75000	75000
Mehl- und andere Magazine	218500	50000
Landwehr-Dienstgebäude in Calw	86660	—
Einkleidung von Mannschaften	—	108310
Generalstabs-Gebäude in Berlin	—	198000
Carabinerfutterale für Sachsen	—	39856
Vermehrung d. Schanzzeugs d. Infant.	—	1.075700

Noch B. Einmalige Ausgaben.	Soll in Reichsmark für 1879/80.	Soll in Reichsmark für 1880/1.
Casernen an 13 Orten	2.403240	2.247426
Arresthäuser ꝛc. an 5 Orten	267601	430330
Garnisonlazarethe an 15 Orten	1.151200	1.240000
Meliorationen ꝛc. bei Remontedepots.	179900	193492
Schießschulen	389000	161000
Schulcasernen ꝛc. (6)	1.072373	688800
Beschaffung von Entladezelten	56100	—
Dampfwaschanstalten ꝛc. (4)	150000	343700
Garnisonbäckerei zu Berlin ꝛc.	73000	—
Artillerie-Werkstatt zu Deutz	450000	50000
Wagenhaus in Ulm ꝛc.	10000	62000
Stall in Darmstadt, Reithaus in Ulm	150000	66805
Exerzier- und Schießplätze (3)	171000	255372
Summe 5	7.022388	7.664949
6. Laut Gesetzen vom 8. Juli 1872, 25. u. 30. Mai, 12. Juni, 2. Juli 1873, 9. u. 14. Febr. 1875:		
Garnisonlazarethe an 4 Orten	607000	185000
Casernen an 35 Orten	8.998540	11.628614
Geschütze und Munition	300000	4.580000
Thorerweiterungen ꝛc. an 7 Orten.	588000	1.551700
Dampfmühlen ꝛc. an 2 Orten	301000	283000
Verlegung der Kriegsakademie ꝛc.	200000	150000
Barackenlager auf 2 Schießplätzen ꝛc.	712400	528224
Erstattungen an 6 Staaten f. Bauten ꝛc.	414000	605805
Befestigungen an 17 Orten	24.358686	10.299022
Stallgebäude an 2 Orten	62235	—
Hülfsarbeiter für Intendantur- und Bauräthe	—	47000
Summe 6	36.541861	29.908365
7. Marineverwaltung:		
Garnisonbauten ꝛc. an 4 Orten	77500	186000
Bau von Kriegsschiffen	11.935000	8.339750
Seewarte, Betonnung, Flutmesser ꝛc.	280750	302000
Torpedozwecke	1.299000	1.255000
Armirung neuer Schiffe	1.320000	460000
Magazinbauten, Zeughaus ꝛc.	285760	1.500000
Umgestaltung der Werft zu Danzig	800000	190000
Marine-Etablissement bei Ellerbeck	1.700000	410000
Beschreibung der Reise der „Gazelle".	—	8000
Marine-Etablissem. in Wilhelmshafen	—	500000
Telegraphenkabel und Straßenbau	—	53700
Wohnhaus f. das Lazareth in Yokohama	—	15000
Zwei Schleppdampfer	493000	—
Gewehre und Munition	140000	140000
Schwimmendes Dock ꝛc. in Danzig	968000	—
Bekleidungsvorräthe	358000	300000
Hebung des „Großer Kurfürst"	1.000000	—
Summe 7	20.614010	13.659450
8. Reichsgericht in Leipzig ꝛc.	221200	—
Remunerirung von Beamten	80000	200000
Ausstattung des Reichsjustizamts	—	24000
9. Schatzamt: Gotthard-Eisenbahn	2.544980	4.343753
Dienstgebäude für Reichsämter	780000	—
Allgem. Collegienhaus zu Straßburg.	500000	500000
Denkmal auf dem Niederwald ꝛc.	1500	150000
9a. Herstellung neuer Reichscassenscheine	—	128500
10. Revision der Kriegskosten-Rechnungen	35000	20000
Summe 8—10	4.162680	5.366253
11. Subvention d. Gotthard-Eisenbahn	400088	264550
Erwerbung der Bahn Colmar-Münster	16800	18000
12. Betriebsmittel ꝛc. (Ges. 18. Juni 1873)	4.169438	841861
Umgestaltung des Bahnhofs Straßburg	2.500000	—
Bahnen in Lothringen	9.120000	2.000000
Summe 11 und 12	16.206326	3.124411
— Durchführung der Münzreform.	22.700000	—
13. Reichsdruckerei	4.872500	20000
14. Ausgaben für Rechnung des Nordd. Bundes infolge des Krieges	3.583369	363779
16. Vergütung für Kriegsschäden.	43445	6380
15 u. 17. Bedarf der Reichsbahnen	111575	60000
18. Retablissement der Armee ohne Bayern und Württemberg in der Ausrüstung	50000	30000
Erweiterung der Schießplätze	483483	332607
Badereisen für Officiere ꝛc.	35000	—
Artillerie- und Waffenwesen	440000	—
Aufbewahrungsräume für Waffen ꝛc.	510000	—
Summe 14—18	5.256872	792766
19. Fehlbetrag des Haushalts aus 1878/9	—	5.987592
Summe B. Einmalige Ausgaben	123.805821	75.674914
Gesammtausgabe	547.701270	541.964633
C. Einnahmen.		
1. Zölle und Verbrauchssteuern:		
α. Vom Zollverein: Zölle	†104.404040	166.851000
Rübenzucker-Steuer	51.422850	†46.780700
Salzsteuer	34.552780	35.740790
Tabaksteuer	†899590	†369000
Aversa von Zollausschlüssen	3.560880	5.088540
β. Branntweinsteuer u. Uebergangsabg.	†39.599290	†35.726620
Aversa von Zollausschlüssen	†916700	†905190

Noch C. Einnahmen.	Soll in Reichsmark für 1879/80.	Soll in Reichsmark für 1880/1.
γ. Brausteuer nebst Uebergangsabgabe.	15.955300	†15.327760
Aversa von Zollausschlüssen	386930	406870
Summe 1	251.698360	307.196470
1a. Spielkarten-Stempel brutto	1.217525	†1.140030
Reinertrag	1.216000	†1.139000
2. Wechsel-Stempelsteuer brutto	†6.922000	†6.592000
Reinertrag	†6.577300	†6.276200
2a. Statistische Gebühr	—	450000
Reinertrag	—	300000
3. Post- und Telegraphen-Verwalt.:		
Porto und Telegrammgebühren	117.800000	120.000000
Personengeld	†4.300000	†3.700000
Bestellung, Stundung und Extrapost	5.380000	5.480000
Verkaufserlöse, vermischte Einnahmen	854900	†833500
Aus der Wechselstempel-Verwalt. ꝛc.	188650	192650
Dampfschiffs-Verbindungen	*200000	*200000
Absatz der Zeitungen ꝛc.	*3.300000	*3.300000
Bruttosumme 3	132.023550	133.706150
Reinertrag	15.622958	16.649045
4. Eisenbahn-Verwaltung:		
Personen- und Gepäckverkehr	†9.950000	†9.743000
Güterverkehr	†24.284000	24.511000
Erträge aus Veräußerungen	511350	640007
Verschiedene Einnahmen	†1.591650	†1.497993
Bruttosumme 4	†36.337000	36.392000
Reinertrag	†9.910000	10.367400
4a. Reichsdruckerei	3.212500	†3.019500
Reinertrag	1.105440	†953340
5. Bankwesen	2.105000	†1.506000
Verschiedene Einnahmen:		
6. 8. Reichstag, Reichsamt des Innern	558613	818663
7. Auswärtiges Amt.	417170	436780
9. Verwaltung des Reichsheeres ohne Bayern	†4.948514	†4.024685
9a. Grundstückserlöse, Miethen in Elsaß	688223	850674
10. Marineverwaltung	320337	360972
11—14. Justizverwaltung, Schatzamt ꝛc.	106911	150557
15. Allgemeiner Pensionsfond	*10776	*10776
16. Beitrag von Elsaß-Lothringen	†157450	†39380
Summe 6—16	†7.208004	†6.692487
17. Aus dem Reichs-Invalidenfond:		
Zinsen	†24.288103	†23.826223
Capitalzuschuß	8.727776	†8.272289
18. Ueberschuß aus Vorjahren	1.130000	16.668286
— Gewinn bei der Münzprägung	*100000	† —
19. Zinsen aus belegten Reichsgeldern	†6.270172	†4.759635
20. Außerordentliche Zuschüsse:		
Aus der französ. Kriegskosten-Entschäd.	†6.440840	†3.360766
Ersparnisse der Occupations-Armee	†4.275811	† —
Anlegung der Kriegskosten-Entschädig.	598814	† —
21. Aus dem Festungsbau-Fond	25.138000	†13.760000
22. „ „ Eisenbahnbau-Fond	6.669438	†841861
23. Anleihen	†77.141071	†35.012688
Summe 20—23	120.263974	†52.975315
24. Matricularbeiträge der Staaten	90.371390	†81.670950
— In Ausgabetiteln erwähnt:		
Beiträge zur Gotthard-Eisenbahn	1.357233	†1.161093
Technische Institute der Artillerie	450000	50000
Von Eisenbahnen für Bauten in Posen	—	1.500000
Summe C. Einnahmen netto	543.529210	541.964633
D. Ausgaben, welche auf Einnahmezweigen lasten.		
1a. Spielkartenstempel: 5% der Staaten	1525	†1030
2. Wechsel-Stempelsteuer:		
Antheil der Staaten (2%)	†138440	†131840
Erhebungs- und Verwaltungskosten	†206260	†183960
2a. Statistische Gebühr: Erstattungen	—	50000
Verwaltungskosten des Reichs	—	15000
Stempelverkauf durch die Post	—	11250
Verwaltungskosten der Staaten	—	73750
3. Post- u. Telegraphen-Verwalt.:		
Besoldungen und Wohnungsgeld	55.295194	55.791157
Andere persönliche Ausgaben	14.933590	15.315040
Betriebskosten	27.968200	†27.795900
Sächliche und vermischte Ausgaben.	11.819010	11.844010
Baukosten	1.176000	1.196000
Sonstige Ausgaben	5.208598	†5.114998
Summe 3	116.400592	117.057105
4. Eisenbahn-Verwaltung:		
Besoldungen und Wohnungsgeld	†7.082400	†6.973123
Andere persönliche Ausgaben	†2.967500	3.447772
Sächliche Verwaltungskosten	†1.452200	†1.105840
Unterh. u. Erneuerung der Anlagen	†5.343750	6.045375
Kosten des Bahntransportes	4.844600	†4.737200
Sonstige Ausgaben	4.736550	†3.715290
Summe 4	†26.427000	†26.024600
4a. Reichsdruckerei:		
Besoldungen und Wohnungsgeld.	56280	57780
Andre persönliche Ausgaben	799000	†756600
Sächliche und vermischte Ausgaben.	1.251780	*1.251780
Summe 4a	2.107060	†2.066160

Uebersicht der Staatsschulden aller Länder.

A. Deutsches Reich.

Vierprocentige Reichsschuld war bis Ende Januar 1880 in Höhe von 207.216800 Mark begeben und dafür 198.012000 M. erlöst worden, es verblieben 45 Mill. Credite zur Verfügung; 30 Mill. waren 6. Nov. 1879 zu $96\frac{3}{5}$ Curs aufgelegt worden. Der Reichskanzler darf laut Gesetz vom 26. März 1880 Schatzscheine bis auf 40 Mill. Mark ausgeben und 33.012688 M. durch eine Anleihe beschaffen. Reichs-Cassenscheine waren bis März 1880 angewiesen: 176.082141, wieder eingezogen 14.637280 und noch rückständig 807801 Mark. Activcapitalien März 1878: Invalidenfond 557.565519, Festungsbau-Fond 129.914877, für das Reichstags-Gebäude 29.108672, Kriegsschatz 120.000000, eiserne Cassenbestände 30.060000 Mark.

Preußen. Im Verwaltungsjahre 1878/9 gingen 36.367163 Mark Capitalschulden ab und traten 210.674900 hinzu, Ende März 1879 blieben 1321.174576 Mark, darunter $4\frac{1}{2}$%ige consolidirte $508\frac{1}{8}$ und 4%ige fast 417 Millionen, ferner 2.000371 M. rückständige Zinsen. Die Kosten betrugen für Verzinsung 48.765163, für Tilgung 17.526990, für die unverzinsliche Schuld 2901, Renten 1.360228, für Verwaltung 471978, zur extraordinären Einlösung früher gekündigter Anleihen 53863 Mark. Es liefen am 15. Dec. 1879 noch Credite für 142.388136 Mark, wovon $70\frac{1}{2}$ Mill. als erspart angesehen werden. Durchschnittlicher Erlös für 4%ige Consols 94,79 vom Hundert. Das Soll der Kosten für 1880/1 beträgt 85.871000 Mark. — Bewilligt wurden Anleihen durch folgende Gesetze: vom 29. Februar 1880 zur Deckung eines früheren Deficits 7.134304, vom 1. März außer 30 Millionen in verzinslichen Schatzanweisungen 37.700000, zu Bahnbauten 20. Dec. 1879 55.258800, 4. Febr. 1880 6.150000, 14. Febr. 33.872800, 7. März 1.600000 und am 9. März 49.420350 Mark. Zum Ankaufe von Eisenbahnen ward ferner die Ausgabe 4%iger consolidirter Anleihe genehmigt: 20. December 1879 für die Berlin-Stettiner, Magdeburg-Halberstädter, Hannover-Altenbekener und Köln-Mindener 369.161370 M. neben 10.357500 M. $4\frac{1}{2}$%iger Schuldverschreibungen (und bis 737.114700 für Prioritäten), 14. Febr. 1880 für die Rheinische und Potsdamer 462.452250 M. (und bis 272.128800 für Prioritäten), 25. Febr. für die Homburger 1.800000 und 7. März für die Main-Weserbahn 17.250000 Mark. Die 5%igen Obligationen II. Emission der Köln-Mindener und die $4\frac{1}{2}$%igen I. IV. V. und VII. Emission der Berlin-Stettiner und I. bis III. der Hannover-Altenbekener Eisenbahn wurden 29. Dec. und 2. Januar auf 1. April und 1. Juli zum Umtausche gegen 120 Millionen Mark 4%iger Consols mit $3\frac{1}{4}$% Prämie gekündigt. — Schulden der landräthlichen Kreise im März 1878: 93.266008 und Vermögen 43.204594, davon in Inhaberpapieren 47.685051 resp. 18.301288 Mark.

Bayern. Schuld der Staatsschulden-Tilgungscasse an die Reichscasse zu Ende 1876: 13.402401, Grundrenten-Schuld im Sept. 1877: 174.541379, allgemeine Staatsschuld Ende 1878: 183.769357, Eisenbahn-Schuld 858.140629 Mark. Wirkliche Ausgaben 1878 für Verzinsung und Tilgung der allgemeinen 6.470238 und der Eisenbahn-Schuld 30.936270. Verwaltungskosten 113589 und 243014 Mark. Ausgabesoll 1879: für die Staatsschuld 44.319413, Pensionen 4.600422, Wittwen- und Waisengelder 2.207493 Mark. Die $4\frac{1}{2}$%ige Eisenbahnschuld ward 18. Aug. 1879 zur Umwandlung in 4%ige mit $2\frac{1}{2}$% Vergütung gekündigt; im Jan. 1880 wurden $31\frac{4}{5}$ Mill. für Bahnbauten bewilligt, im Febr. 12 Mill. Schatzscheine begeben.

Sachsen. Das Gesetz vom 15. Aug. 1878 genehmigte eine 3%ige Rentenanleihe für Bahnankäufe 2c. bis zu 21 Mill., Gesammtschuld Ende 1878: $663\frac{1}{3}$ Mill. Mark.

Württemberg. Am 26. Oct. wurden 15 Mill. $4\frac{1}{2}$%ige Anleihe zu $101\frac{1}{2}$ Curs auf 37 Jahre, am 9. Dec. 15 Mill. 4%ige zu $96\frac{3}{4}$ abgegeben und die Conversion der 5%igen von 43 Mill. in eine 4%ige bei $97\frac{1}{4}$ Curs eingeleitet. Ganze Staatsschuld Ende 1878: $376\frac{3}{4}$ Mill. Mark.

Baden. Gesammte Staatsschuld Ende 1878: 347 Millionen Mark. Schulden aller Gemeinden 36.338481, dagegen Vermögen 231.612716 Mark im Jahre 1875.

Hessen. Ende 1877: Schuldenüberschuß 43.345795 Mark; $17\frac{1}{4}$ Mill. Erlös für die Main-Weserbahn sollen zu Tilgungen verwandt werden.

Mecklenburg-Schwerin. Schuldenüberschuß im Juni 1878: 8.668920 Mark.

Sachsen-Weimar. Ende 1876: Passiven 8.340496 Mark, Activcapitalien höher.

Mecklenburg-Strelitz. Staatsschuld etwa 6 Mill. Mark.

Oldenburg. Ende 1877: Herzogthum 36.931917, Birkenfeld 3677, Fürstenthum Lübeck 273992 Mark.

Braunschweig. Ende 1875: Schuldenüberschuß 48.240409 Mark.

Sachsen-Meiningen. Ende 1877: Schuldenüberschuß 10.455446 Mark.

Sachsen-Altenburg. Ende 1877: Ueberschuß der Activen 4.923789 Mark.

Sachsen-Koburg-Gotha. Koburg Juni 1876: Schuldüberschuß 1.636644 M., im Sept. 1878 ward eine Domänenanleihe von 600000 Mark zu $4\frac{1}{2}$% mit 1% Tilgung genehmigt; Gotha Juni 1878: Schuldüberschuß 459328 Mark.

Anhalt. Ende 1878: Ueberschuß der Activen 1.593754 Mark. Budgetzuschuß für 1880 an die Schuldenverwaltung 327000, Renten 28761 und Pensionen 492485 Mark.

Schwarzburg-Rudolstadt. Ueberschuß der Staatsschuld 1.017000 Mark.

Schwarzburg-Sondershausen. Ende 1877: gesammte Schuld 3.604346 Mark.

Waldeck und Pyrmont. Im Winter 1879: Schulden 2.514300 Mark.

Reuß älterer Linie. Staatsschuld für 1877: 968700 Mark.

Reuß jüngerer Linie. Mai 1878: 1.422230 Mark Schulden.

Schaumburg-Lippe. 4%ige Anleihe betrug anfangs 360000 Mark.

Lippe-Detmold. Landesschuld Ende 1877: 1.132857 Mark.

Lübeck. Ende 1877: Schuld 24.140469 Mark.

Bremen. Ende 1878: Staatsschuld 81.735943 Mark mit 3.537585 Mark Zinsen. Kosten der öffentlichen Stadtschuld 1878: 776125 Mark.

Hamburg. Ende 1878: gesammte Staatsschuld in 13 Posten 149.397136 Mark. Am 9. März 1880 wurden 9 Mill. Mark $3\frac{1}{2}$% Staatsrente in Stücken von 500, 1000 und 2000 Mark im Curse von $87\frac{1}{4}$ aufgelegt.

B. Europäische Staaten außerhalb des Deutschen Reiches.

Oesterreich-Ungarn. Allgemeine und rein österreichische Staatsschuld zu Ende 1879: 3007.688838, schwebende 34.886548, garantirte Grundentlastungs-Obligationen 177.550485, Staatsnoten im Umlaufe 313.030526 Gulden. 6 Mill. Fl. Rest der im Mai genehmigten Goldrente-Emission ward bis October 1879 verkauft. Die Unionbank erstand 4 Jan. 1880 neue 15 Mill. Gulden Papierrente zum Curse von 69.51. Zur Deckung des neuen Deficits von 1880 sind 17.854000 Fl. Erlös aus 20 Mill. Goldrente-Emission bestimmt; die Anglobank erwarb solche 6. April im Curse von $87\frac{11}{40}$. — Die Stadt Wien setzte im Budget für 1880 zur Verzinsung ihrer Schulden 2.836390 und zur Tilgung 906340 Fl. aus. — Ungarische Schulden Ende 1877 ohne die gemeinsamen: 660.176966 Gulden. Zur Tilgung von 153 Mill. Schatzbons wurden 178 Mill. Rentencapital verkauft. Ende October 1879 blieben noch 44 Mill. bewilligten Rentencapitals verfügbar. Zur Deckung des Deficits für 1880 sollen 15 Mill. Fl. in Goldrente ausgegeben werden. Die Creditanstalt übernahm im März die Hälfte von 40 Mill. Anleihe für die Theißregulirung und den Aufbau von Szegedin bei 4% Zins der Hypothekarbriefe und 2% Verloosungsprämie zum Curse von $90\frac{6}{10}$ fest und den Rest in Option zu 92, Tilgung binnen 50 Jahren. Am 14. Mai erging Einladung zur Zeichnung von 11.191600 Gulden Eisenbahn-Investitionsanleihe in Gold zu $2_{,025}$ deutschen Mark bei 5% Verzinsung und 613042 Fl. Annuität. Die Theißbahn ward von der Gesellschaft gegen $14\frac{7}{10}$ Fl. Zins und Tilgung der Actien binnen 10 Jahren mit 245 Fl. verkauft.

Liechtenstein. Staatsschuld 175000 Gulden österr. Währung.

Rußland. Ende 1877: fundirte äußere Schuld 710.860633, innere 783.909421, nicht eingetragene Schulden 965.041421, Schulden der Reichsbank 771.389267, dagegen Forderungen des Staats 1209.158298, bleibt mehr an Passiven 2022 Mill. Rubel, hierzu Loskaufgarantie 2c. 413.986543 Rubel. Ausgabesoll 1879: 156.577526 Rubel. Auf die zweite innere 5% Orientanleihe von 300 Mill. Rubel wurde am 29. Aug 1879 im Curse von 93 subscribirt. Das Budget für 1880 beansprucht 15 Mill. Rubel Mehrbetrag an Zinsen. Am 31. Mai wurden 150 Mill. Metallrubel (zu $1\frac{1}{2}$ Rubel Creditbillets, 4 Francs oder $3\frac{1}{4}$ deutschen Mark) consolidirte Eisenbahn-Obligationen VI. Emission zu 4% im Curse von $93\frac{3}{4}$ und in Stücken von 125 und 625 Rubeln aufgelegt. — Finland. Ende 1878: innere Schuld 6.434200, äußere 52.438604 Mark zu $\frac{4}{5}$ Reichsmark.

Schweden. Ende 1878: unverzinsliche Staatsschulden 1.590568, nicht fundirte verzinsliche 866040, fundirte 211.874640 Kronen zu $1\frac{1}{8}$ Reichsmark (davon zu 4% 36.599200, zu $4\frac{1}{2}$% 114.009132, zu 5% 62.172822 Kronen), hingegen Guthaben 70.079713 und Werth der Bahnen 173.539811 Kronen; Activen der Staatscasse 12.578680, Passiven 8.251314 Kronen. — Die 5% Anleihe aus 1866 ward am 16. März 1880 auf 1. April 1881 gekündigt und im Mai eine 4%ige von $2\frac{1}{5}$ Mill. Lstl. im Curse von $97\frac{1}{2}$ bei Hambro ausgeschrieben.

Norwegen im Juni 1878: Passiven $91\frac{3}{5}$, Activen 55 Mill. Kronen. Am 20. März 1880 wurden 21 Mill. 4% Anleihe für Convertirungen 2c. bewilligt.

Dänemark. März 1877: Schuldenüberschuß abzüglich Werth der Eisenbahnen 23.334435 Kronen zu $1\frac{1}{8}$ Mark; März 1879: inländische unkündbare Schuld 156.507900, kündbare 2.896400, ausländische 15.376660, dagegen Besitz des Reservefonds 38.379715 Kronen. 1880 ward der Ankauf der seeländischen Bahnen um 49.212000 Kr. vorgeschlagen, wodurch die amortisirbare 4% Staatsschuld um 17.960000 Kronen und die gezwungene Tilgung von 4000 Lstl. um 1.400000 Kronen stiege.

Großbritannien und Irland. März 1879: fundirte Schuld zu $2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$% 709.430594, geschätztes Annuitätencapital 42.778147, schwebende Schuld 25.870100, an die Sparcassen 4.386368, dagegen Activen 29.600000 £. Ausgaben 1878/9: Zinsen der consolidirten Schuld 21.309870, Annuitäten 5.800940, Zinsen der schwebenden Schuld 267800, neuer Tilgungsfond 633876, russisch-holländische Anleihe 61914, Zinsen von Anleihen zu Localzwecken 314932, Suezcanal 199876, Pensionen 313666, Verwaltung 221433 £.; dagegen erspart 104553, von localen Beihülfen und dem Suezcanal 1.091751, auf fremde Anleihen 38632 £. Das Budget der Toryregierung für 1880/1 will von 8 Mill. Lstl. schwebender Schuld 6 Mill. in kündbare Annuitäten verwandeln.

Niederland. Budget für 1878: $2\frac{1}{2}$—4%ige Nationalschuld 911.721852, unverzinsliche 10 Mill., Schatzscheine bis zu $15\frac{4}{5}$ Mill. Gulden.

Luxemburg. Budget für 1878: Eisenbahn-Annuitäten 600400 Francs.

Belgien. April 1879: geschätztes Schuldcapital 1568.073755 Francs, Ausgaben 1878 einschließlich Pensionen 79.490229 Francs; Zinsersparniß 1880 durch Rentenumwandlung 2.351110 Francs.

Schweiz. Summe der Passiven Ende 1878: 35.036979, dagegen Activen 36.589396 und in Specialfonds 4.608369 Franken. Im Febr. 1880 ward ein 4%iges Bundesanlehen von 35 Mill. Franken behufs Conversion der $4\frac{1}{2}$%igen Anleihen und Eisenbahn-Subventionen aufgelegt.

Frankreich. Im Juli 1878 ward eine 3%ige binnen 75 Jahren rückzahlbare Rente zu 15—3000 Francs pro Stück in 175 Serien neu eingeführt und am 7. August 414 Mill. Fr. davon ausgeschrieben. Berechnung der Staatsschulden auf Ende 1878: 26101 Mill. Francs.

Spanien. Juni 1878: Staatsschulden ohne Abzug der Activen 12875 Millionen Pesetas oder Francs mit 108.260822 P. Zinsen.

Portugal. Ende 1877: Staatsschulden $375\frac{4}{5}$ Millionen Milreis zu 445 Pfennigen.

Italien. Berechnete Staatsschuld auf Ende 1878: 10067 Millionen Lire oder Francs.

Griechenland. Ende 1877: Staatsschulden 483.081902 Drachmen. Von den 60 Mill. des großen 1879er Anlehens werden laut Budgetvorlage im April 1880 24000 Obligationen annullirt. $14\frac{1}{5}$ Mill. Dr. zur Tilgung aller 8%igen, 2.354747 zur Tilgung der provisorischen Schuld an die Nationalbank, 3 Mill. zur Rückzahlung an die Straßenbaucasse und 8.160000 für das Deficit verwendet.

Türkei. Ende 1878: Staatsschuld nach dem Budget 1590.887433 Piaster zu 18 deutschen Pfennigen. Die Entschädigung an Rußland ist auf 827 Mill. Francs festgesetzt. Ab 13. März 1880 sollen Papier- und schlechthaltiges Metallgeld nur zum wirklichen Werthe oder zum halben Nennwerth mit noch 5% Abzug von dem in Papier al pari schuldigen Betrage angenommen werden und ein Silbermedschidje 19 Piaster gelten.

Ostrumelien. Das Permanenzcomité ward im April 1880 zur Aufnahme einer Anleihe von 80000 türkischen Pfund ermächtigt.

Montenegro: Anleihe in Rußland 1876: 400000 Francs, heimbezahlt.

Serbien. Ende 1879: Staatsschuld $31\frac{1}{2}$ Mill. Dinare oder Francs, davon 8 Mill. im Auslande contrahirt.

Rumänien. Ende 1878: Staatsschuld einschließl. Ruralobligationen 494.321410 Lei (Francs) mit 53.686409 Lei Kosten. Das Budget für 1880 stellt 7.232544 Lei Einnahme durch Emission von Bankbillets ein.

C. Außereuropäische Staaten und Colonien.

Aegypten. Ende 1878: Anleihen 75.597460 und schwebende Schuld 9.135000 Lstl. Ende 1879: Capital der unificirten Schuld 56.085000, Eisenbahn-Prioritäten 16.880000, Anleihe von 1864: 300000, von 1865: 316000 und von 1867: 653000 Pfund Sterling. Im Budget für 1880 hielten die Finanzcontroleurs für die Zwecke der öffentlichen Schuld, worunter 4% der unificirten, 4.323000 Lstl. bereit.

Tunis. Aeußere Schuld 125 Mill. Francs zu 5%.

Liberia. Schuld in England 500000 Dollars zu 7% aus 1871.

Englische Besitzungen in Afrika. Schuldenstand von Sierra Leone 80000, Kapland 4.068000, Natal 682000, Transvaal 380000, Mauritius 1.000000 £.

Oranjerivier-Republik. Mai 1875: Regierungs-Banknoten 32923 £.

Britisch Ostindien. März 1876: 134.058644 £; im Juni 1877 neu 25 Mill. Rupien zu $192\frac{1}{2}$ Pfennigen, im August 1879 vom Parlament eine weitere Anleihe von 5 Mill. Lstl. genehmigt. Am 12. Mai 1880 wurde eine $4\frac{1}{2}$%ige Anleihe von 313 Lak Rupien oder 2.608333 Lstl. für den afghanischen Krieg angekündigt.

Ceylon. Gesammtschuld 784000 £.

China. Schuld 30. Dec. 1874: 627675 £ zu 8% im Curse von 95, im Juni 1877 neu 5 Mill. Taels.

Japan. Juni 1877: innere Schuld zu 4—10% einschl. Entschädigung der abgesetzten Fürsten 218.903465, unverzinsliche 130.923196, äußere zu 7—9% 13.399016, dagegen Activen 47.098833 Yen oder Tradedollars; Ausgabesoll 1877/8: für die äußere Schuld 1.770488, für die innere 15.810558, Pensionen 282705 Dollars.

Britisch Australien. Western Australia Ende 1876: 135000 £. South Australia: Juni 1879: 6.605500, neu im Januar 1880 zu 4% in London 3.294600 Lstl. aufgenommen. Queensland Ende 1876: 6.948586, im Juli 1879 neu bewilligt 3.053000 £. New South Wales 1876: 11.759519. Victoria: 17.011382 £.; bis Ende 1878 waren in London für Eisenbahnen 13.503693 £. mit 732218 £. Zinsen aufgenommen. Tasmania 1876: 1.520500 £. New Zealand im Juni 1879: Staatsschulden 21.513305 Lstl. mit 1.083943 £. Zinsen; das Parlament bewilligte im Juli 1879 eine neue Anleihe von 7 Millionen, wovon 5 Mill. zu 5% in London im Curse $97\frac{1}{2}$ anfangs December aufgelegt wurden.

Hawaii. März 1875: Staatsschuld 459188, Activen 88834 Dollars.

Britische Besitzungen in Amerika. Neufundland 275000, Bermuda 12000, Honduras 5000, Bahama 61000, Jamaica 647000, St. Christopher 6000, Nevis 3000, Antigua 59000, Dominica 8000, Santa Lucia 44000, Barbadoes 25000, Grenada 8000, Trinidad 185000, Guyana 355000 Lstl.

Dominion of Canada. Juni 1877: Schulden 174.675835, dagegen Activen 41.467141 Dollars.

Vereinigte Staaten von Amerika. Im Juli 1878/9 wurden verausgabt: Zinsen der öffentlichen Schuld 105.327949, Einlösung von Papiergeld 736775, an den Amortisationsfond 18500 Dollars ohne die Manipulationen dieses Fonds. 1880 sollten 792 Mill. Dollars 5- und 6% Bonds durch 4%ige ersetzt werden. Soll der Bundesschuld 1797 Mill. Dollars mit 84 Mill. Zinsen.

Mexico. Gesammte Schuld 1874 auf $395\frac{1}{2}$ Mill. Dollars geschätzt; Zinsen werden auf die 6% innere Anleihe von 35 Mill. bezahlt.

Cuba. Im Juni 1877 liefen 46 Mill. Doll. Papiergeld um, im September 1878 wurden bei der spanischen Bank in Havanna 25 Mill. Pesos zu 5 Francs gegen 6% Zins und Tilgung binnen 15 Jahren aufgenommen.

San Domingo. Juli 1875: zu 6% auswärtige 722700 £ ohne Verzinsung oder Tilgung, innere sehr beträchtlich.

Haiti. Französische Anleihe aus 1875: 21.325000, dazu innere Schuld 11 Mill. Francs.

Guatemala. Ende 1874: Schuld in England 2.634904, innere 1.401888, Staatsvermögen 159408 Dollars; Ausgabe 1877: an Capital der convertirten Schuld 511301, Zinsen darauf 151971, auf die englische Anleihe 73742, freiwillige fremde Anleihe 81840, Anleihe auf die neue Kaffeesteuer 45661, Anleihe vom 15. Dec. 1876: 10853 D. u. s. w.

San Salvador. Ende 1874: 4.363227 Dollars Staatsschuld.

Honduras. Auswärtige Schuld Ende 1875: 5.990108, dazu unbezahlte Zinsen 1.230164 Pfund Sterling. Baarzins der letzten Schuld $12\frac{1}{2}$%.

Nicaragua. Innere Staatsschuld 18. Dec. 1876: 3.480177 Dollars.

Costarica. April 1877: Passiven 7.134061, dagegen Staatsgüter 8.002154 und sonstige Activen 1.507390 Dollars.

Venezuela. Ende 1876: äußere Schuld nebst fälligen Zinsen 50.574097, innere 14.806840 Venezuelanos zu 4 Reichsmark.

Columbia. Januar 1875: äußere Schuld 10.392500, innere (nominell 8.581760) wirklich 5.006804, 7%ige für die Baranquillabahn 600000 Dollars.

Ecuador. Ende 1874: englische Schuld 1.824000, innere 1.450000 £.

Peru. Ende 1875: $213\frac{7}{8}$ Mill. Soles mit 30 Mill. Soles zu 4 Mark Ausgaben. Kriegsanleihe von 10 Mill. zu 8% im Mai 1879 genehmigt.

Bolivia. Juli 1875: innere Schuld 4.800000 Pesos oder $1\frac{3}{5}$ Mill. £, in England aufgenommene 1.700000 £ zu 6% im Curse von 68.

Paraguay. 1876: englische Schuld zu 8% 1.836600 £, aus dem Kriege an Brasilien 200, an die Argentina 35 und an Uruguay 1 Mill., innere 1.915417 Pesos zu $\frac{1}{5}$ £. Das Papiergeld soll laut Decret vom Mai 1879 eingezogen werden; neue Anleihe 50000 Pesos.

Brasilien. April 1879: Staatsschuld 786.116837 Milreis zu $2\frac{1}{4}$ Mark, davon 5% äußere in Gold 158.283555 und innere consolidirte 363.569700 Milreis.

Uruguay. Ende 1876: innere Schuld 29.894676, äußere 17.716810, Papiergeld 6 055062 Pesos nacionales zu $4_{,20}$ Mark.

Argentina. Ende 1878: äußere 30.022500, innere 21.577000 Pesos fuertes zu $\frac{1}{5}$ £; das Budget für 1880 fordert 8.429053 D. zu Zinsen.— Buenos Aires. Ende 1875: Schulden 444 Mill. Papierpesos zu $\frac{1}{25}$ Silberpesos.

Chile. Ende 1877: innere Schuld 19.318825, äußere 35.514500 Pesos zu 4 Reichsmark. Das Gesetz vom 8. Mai 1879 führte Papiergeld bis zu 6 Millionen Dollars ein und im Frühjahr 1880 wurden für den Krieg weitere 4 Millionen mit Zwangscurs in Umlauf gesetzt; im Aug. 1879 willigte die Legislatur in die Ausgabe von 10 Mill. Dollars Schatzcertificaten.

Militär und Marine.

I. Militär.

Das Kriegsheer des Deutschen Reiches.

Oberfeldherr des Deutschen Reichsheeres Kaiser Wilhelm, König von Preußen.

Generaladjutanten Sr. Majestät: Gen.-Feldmarsch. Frhr. v. Manteuffel, kaiserl. Statthalter in Elsaß-Lothringen; die Gen. d. Cav. Graf v. Bismarck-Bohlen, Graf v. d. Goltz; die Gen. d. Inf. v. Alvensleben, v. Boyen, v. Treskow, v. Obernitz und Frhr. v. Loën; die Gen.-Lieuts. Graf Brandenburg I., Graf Brandenburg II., v. Kessel, Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, v. Werder (Militärbevollmächtigter in St. Petersburg), Frhr. v. Steinäcker, v. Stiehle, v. Schweinitz (Botschafter in Petersburg), Friedr. Wilh. Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Heinrich VII. Prinz v. Reuß (Botschafter in Wien), v. Albedyll (s. unten).

Chef des Militär-Cabinets: Gen.-Lieut. v. Albedyll.

Militär-Bevollmächtigte der deutschen Bundesstaaten:
für Bayern: Oberst Ritter v. Xylander; für Sachsen: Oberstlieut. Edler v. d. Planitz; für Württemberg: Gen.-Maj. v. Faber du Faur.

Generaladjutanten des Königs von Bayern: der Gen. d. Inf. v. u. z. der Tann-Rathsamhausen; der Gen. der Cavallerie Graf v. Rechberg u. Rothenlöwen; die Gen.-Lieut. Frhr. v. Zeyze, Spruner v. Merz und Graf zu Pappenheim.

Generaladjutanten des Königs v. Sachsen: die Gen.-Lieut. Prinz Georg zu Schönburg-Waldenburg und v. Carlowitz.

Generaladjutant des Königs von Württemberg: Gen. d. Inf. Frhr. v. Spitzemberg.

Kriegsministerium. Preußen: Gen. d. Inf. v. Kameke. — Central-Abth. Chef: Major Wodtke. Allg. Kriegs-Dep. Director: Gen.-Maj. v. Verdy du Vernois. Mil.-Oekonomie-Dep. Director: Gen.-Maj. v. Hartrott. Dep. f. Invalidenwesen: Gen.-Lieut. v. Tilly. Abth. f. Remontewesen: Gen.-Lieut. v. Rauch II. Mil.-Medicinal-Abth. Chef: Gen.-Stabsarzt Geh. Obermedicinalrath Dr. v. Lauer.

Kriegsministerium Bayern. Minister: Gen. d. Inf. v. Maillinger.
" Sachsen. " Gen. d. Cav. v. Fabrice.
" Württemberg. " Gen.-Lieut. v. Wundt.

Generalstab Preußen. Chef: Gen.-Feldmarsch. Graf v. Moltke. — 3 Generalmajore, 8 Obersten, 11 Oberstlieutenants, 38 Majore, 51 Hauptleute. — Aggregirt: 8 Officiere verschiedenen Ranges. — Im Neben-Etat: Chef der Landesaufnahme: Gen.-Lieut. v. Morozowicz, ferner 4 Obersten, 4 Oberstlieuts., 5 Majore, 18 Hauptleute, 1 Rittmstr. u. 2 Prem.-Lieut.

Generalstab Bayern. Chef: Gen.-Maj. v. Heinleth.

General-Inspection des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens. Berlin.

General-Inspector: Gen. d. Cav. Baron v. Rheinbaben.

Ober-Mil.-Examinations-Commission. Präses: Gen.-Maj. des Barres.

Kriegsakademie. Director: Generallieutenant v. Flatow.
" in München. Director: Gen.-Maj. Kleemann.

Ver. Art.- u. Ing.-Schule in Berlin. Curatoren: Die Gen.-Lieuts. v. Bülow u. v. Biehler. Inspecteur: Gen.-Lieut. Dieterich; Director: Oberstlieut. Weinberger.

Für Bayern in München. Director: Major Malaisé.

Inspection der Kriegsschulen — Berlin. Inspecteur: Gen.-Lieut. v. Hartmann. Kriegsschulen in Potsdam, Erfurt, Neisse, Engers, Kassel, Hannover, Anclam, Metz. — Für Bayern in München.

Cadettencorps-Commandeur: Oberst v. Haugwitz. — Berlin. Cadettenanstalten in Lichterfelde bei Berlin, Culm, Potsdam, Wahlstatt, Bensberg, Plön, Oranienstein. — Für Bayern in München, für Sachsen in Dresden.

Inspection der Infanterie-Schulen. — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Görne. — Unterofficierschulen in Potsdam, Jülich, Biebrich, Weißenfels, Ettlingen, Marienwerder, Unterofficiervorschule in Weilburg. — Für Sachsen in Marienberg.

Armee-Eintheilung.

Obercommando in den Marken. Generaloberst d. Cav. Prinz August von Württemberg, commandirender General des Gardecorps, mit den Funct. beauftr. — Gardecorps.

I. **Armeeinspection.** IV., V., VI. Armeecorps. Unbesetzt.

II. " Gen.-Insp.: Gen.-Oberst v. d. Inf. Friedr. Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, I., II., IX. Armeecorps.

III. **Armeeinspection.** Gen.-Insp.: Gen.-Feldmarsch. Friedr. Karl, Prinz von Preußen, VII., VIII., X., XII. (Königl. Sächs.) Armeecorps.

IV. **Armeeinspection.** Gen.-Inspector: Gen.-Feldmarschall Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, III., XI., XIII. (Königl. Württbg.), 1. u. 2. Königl. Bayr. Armeecorps.

V. **Armeeinspection.** Gen.-Insp.: Gen. d. Cav. Friedrich, Großherzog von Baden, XIV., XV. Armeecorps.

Inspecteur der Cavallerie: Gen.-Feldmarschall Friedrich Karl, Prinz von Preußen.

Chef der Artillerie: Gen.-Feldzeugmeister Karl, Prinz von Preußen.

General-Inspection der Artillerie. — Berlin. Gen.-Insp.: Gen.-Lieut. v. Bülow. — Chef des Generalstabs: Oberstlieut. v. Schell.

1. Feld-Art.-Insp. — Posen: Gen.-Maj. v. Helden-Sarnowski, 1., 5. u. 6. Brig.
2. Feld-Art.-Insp. — Berlin: Gen.-Lieut. v. Tresky, Garde-Feld-Art.-Brig., 2., 3. u. 4. Brig.
3. Feld-Art.-Insp. — Hannover: Gen.-Lieut. Frhr. v. d. Becke, 9., 10. u. 11. Brig.
4. Feld-Art.-Insp. — Coblenz: Gen.-Lieut. v. Voigts-Rhetz II, 7. 8. u. 14. Brig. u. Feld-Art.-Reg. Nr. 15.

1. Fuß-Art.-Insp. — Berlin: Gen.-Maj. Wiebe.
 1. Fuß-Art. Brig. — Berlin: Oberst Schmeltzer; Garde-Fuß-Art.-Reg., Fuß-Art.-Reg. Nr. 5 u. 6.
 2. Fuß-Art.-Brig. — Berlin: Gen.-Maj. Hartmann; Fuß-Art.-Reg. Nr. 1 u. 2, Fuß-Art.-Bat. Nr. 9.
2. Fuß-Art.-Insp. — Mainz: Gen.-Lieut. v. Kameke.
 3. Fuß-Art.-Brig. — Mainz: Oberst Sallbach; Fuß-Art.-Reg. Nr. 3, 4 u. 7.
 4. Fuß-Art.-Brig. — Metz: Oberst Rautenberg; Fuß-Art.-Reg. Nr. 8 u. 15, Fuß-Art.-Bat. Nr. 14.

Art.-Prüfungs-Commission — Berlin. Präses: Gen.-Maj. Roerdansz.

Kgl. Bayer. Inspection der Artillerie und des Trains — München. Inspecteur: Gen. d. Inf. Graf Bothmer; 1. u. 2. Feld-Art.-Brig., Fuß-Art.-Brig. — München: Gen.-Maj. v. Fries.

General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen — Berlin.

Chef des Ingen.-Corps und Gen.-Insp. der Festungen: Gen.-Lieut. v. Biehler. Chef des Stabes: Oberst Bumke.

1. Ing.-Insp. — Berlin: Gen.-Maj. v. Uhtmann.
 1. Fest.-Insp. in Königsberg f. Memel, Pillau, Königsberg und Feste Boyen.
 2. Fest.-Insp. in Danzig für Thorn, Danzig, Colberg, Swinemünde, Stralsund.
 1. Pion.-Insp. in Berlin; Garde-Pion.-Bat. u. Pion.-Bat. Nr. 1 u. 2.
2. Ing.-Insp. — Berlin: Gen.-Lieut. Dieterich.
 3. Fest.-Insp. in Posen für Posen, Glogau, Neisse u. Glatz.
 4. " " Berlin für Cüstrin, Spandau, Magdeburg u. Torgau.
 2. Pion.-Insp. in Magdeburg, Pion.-Bat. Nr. 3, 4, 5 u. 6.
3. Ing.-Insp. — Mainz: Gen.-Maj. Crüger.
 5. Fest.-Insp. in Mainz für Mainz, Rastatt, Ulm, Neu-Breisach u. Straßburg.
 6. Fest.-Insp. in Metz für Metz, Diedenhofen, Saarlouis u. Bitsch.
 3. Pion.-Insp. in Straßburg, Pion.-Bat. Nr. 11, 14 u. 15.
4. Ing.-Insp. — Köln: Gen.-Maj. Sandkuhl.
 7. Fest.-Insp. in Köln für Coblenz-Ehrenbreitstein, Köln und Wesel.
 8. Fest.-Insp. in Altona für Sonderburg, Düppel, Friedrichsort, Cuxhaven u. Wilhelmshaven.
 4. Pion.-Insp. in Coblenz, Pion.-Bat. Nr. 7, 8, 9 u. 10.

Ingenieur-Comité in Berlin. Präses: Gen.-Maj. Mäntell. Abth.-Chefs: Oberst Schütze, Generalmajor Schulz.

Kgl. Bayer. Inspection des Ing.-Corps u. d. Festungen in München. Chef: Gen.-Lieut. Friedr. Ritter v. Buz.

Inspection der Jäger und Schützen — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Thile.

Train-Inspection — Berlin. Inspecteur: Oberst v. Kuylenstjerna.

Lehr-Infanterie-Bat. in Potsdam. — Mil.-Schießschule in Spandau. — Mil.-Reit-Institut in Hannover. — Art.-Schießschule in Berlin. — Central-Turnanstalt in Berlin. — Oberfeuerwerkerschule in Berlin.

Die Armeecorps.

(Von den Regimentern sind bei allen Armeecorps nur die Stabsorte angegeben.)

Gardecorps (Berlin). Commandeur: Generaloberst der Cavallerie Prinz August von Württemberg.
Generalstabschef: Generalmajor v. Schlichting.

I. Garde-Infanteriedivision in Berlin. Generallieutenant v. Kleist.
 1. Garde-Infanteriebrigade in Potsdam. Generalmajor Bronsart von Schellendorf.
 1. Garde-Reg. zu Fuß. — Potsdam. — Chef: der Kaiser u. König.
 3. Garde-Reg. zu Fuß. — Berlin. — Garde-Jägerbataillon. — Potsdam.

2. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Caprivi.

2. Garde-Reg. zu Fuß. — Berlin. — 4. Garde-Reg. zu Fuß. — Spandau. — Garde-Füsilier-Reg. — Berlin.

II. Garde-Infanteriedivision in Berlin. Generallieutenant v. Dannenberg.

3. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Gen-Maj. v. Grolmann.

3. Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Reg. Nr. 1. — Berlin. — Chef: Kaiser Alexander v. Rußland. — 3. Garde-Gren.-Reg., Königin Elisabeth. — Spandau. — Garde-Schützen-Bat. — Berlin.

4. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Leszczynski.

Kaiser Franz-Garde-Gren.-Reg. Nr. 2. — Berlin. — Chef: Kaiser Franz Josef von Oesterreich. — 4. Garde-Gren.-Reg. Königin. — Coblenz. — Chef: Die deutsche Kaiserin u. Königin.

Garde-Cavalleriedivision in Berlin. Generallieutenant Graf v. Brandenburg II (hat den Rang eines commandirenden Generals).

1. Garde-Cavalleriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Schenck.

Reg. Garde du Corps. — Potsdam. — Chef: der Kaiser u. König. Garde-Cür.-Reg. — Berlin.

2. Garde-Cavalleriebrigade in Potsdam. Generalmajor v. Brozowski.

Garde-Hus.-Reg. (roth). — Potsdam. — 1. Garde-Ulanen-Reg. — Potsdam. 3. Garde-Ulanen-Reg. — Potsdam.

3. Garde-Cavalleriebrigade in Berlin. Gen.-Maj. Frhr. v. Zedlitz-Leipe.

1. u. 2. Garde-Drag.-Reg. — Berlin. — 2. Garde-Ulanen-Reg. — Berlin.

Garde-Feldartilleriebrigade in Berlin. Oberst v. Körber.

1. u. 2. Garde-Feld-Art.-Reg. — Berlin.

Garde-Fuß-Art.-Reg. — Berlin.

Garde-Pionierbataillon. — Eisenbahnregiment. — Garde-Trainbataillon; sämmtlich in Berlin.

I. Armeecorps, Königsberg in Pr. Commandeur: General der Infanterie Freih. v. Barnekow.

Generalstabschef: Oberstlieutenant Bartenwerffer.

I. Division, Königsberg. Generallieutenant v. Beckedorff.

1. Infanteriebrigade, Königsberg. Generalmajor Liebe.

1. Ostpr. Gren.-Reg. Kronprinz Nr. 1. — Königsberg. — Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — 5. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 41. — Königsberg.

2. Infanteriebrigade, Königsberg. Generalmajor v. Wegerer.

2. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 3. — Königsberg. — Chef: Erzh. Albrecht von Oesterreich. — 6. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 43. — Königsberg.

II. Division, Danzig. Generallieutenant v. Conrady.

3. Infanteriebrigade, Danzig. Generalmajor v. Köppen.

3. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 4. — Danzig. — 7. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 44. — Graudenz.

4. Infanteriebrigade, Danzig. Generalmajor v. Kroseck.

4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5. — Danzig. — Chef: Gen. d. Inf. v. Groß gen. v. Schwarzhoff. — Ostpr. Füs.-Reg. Nr. 33. — Danzig.

Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1. — Braunsberg.

1. Cavalleriebrigade, Königsberg. Gen.-Maj. Arent.

Ostpr. Cür.-Reg. Nr. 3. Graf Wrangel. — Königsberg. — 1. Litthauisches Drag.-Reg. Prinz Albrecht von Preußen. — Tilsit. — Litth. Ulan.-Reg. Nr. 12. — Friedland a. d. A.

2. Cavalleriebrigade, Danzig. Gen.-Maj. v. Waldow.

1. Leib-Hus.-Reg. Nr. 1 (schwarz). — Danzig. — Zweiter Chef: G.-F.-M. Prinz Friedrich Karl von Preußen. — Ostpr. Ulan.-Reg. Nr. 8. — Elbing. — Chef: Erzh. Karl Ludwig von Oesterreich.

1. Feldartilleriebrigade, Königsberg. Gen.-Maj. Baron v. d. Goltz.

3. Ostpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 1. — Königsberg. — Chef: Erzh. Wilhelm von Oesterreich. — Westpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 16. — Danzig. — Ostpr. Fuß-Art.-Reg. Nr. 1. — Königsberg.

Ostpreußisches Pionierbataillon No. 1. — Danzig.

Ostpreußisches Trainbataillon No. 1. — Königsberg.

II. Armeecorps, Stettin. Commandeur: General der Cavallerie Hann v. Weyhern.

Generalstabschef: Zurzeit unbesetzt.

III. Division, Stettin. Generallieutenant Frhr. v. Sell.

5. Infanteriebrigade, Stettin. Generalmajor Strempel.

1. Pomm. Gren.-Reg. Nr. 2. König Friedrich Wilhelm IV. — Stettin. — Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34. — Stettin.

6. Infanteriebrigade, Stettin. Generalmajor v. Webern.

3. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 14. — Stralsund. — 7. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 54. — Colberg.

IV. Division, Bromberg. Generallieutenant v. Borries.

7. Infanteriebrigade, Bromberg. Generalmajor Dunin v. Przychowski.

2. Pomm. (Colbergsches) Gren.-Reg. Nr. 9. — Stargard. — Chef: G.-F.-M. Graf von Moltke. — 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49. — Gnesen.

8. Infanteriebrigade, Bromberg. Generalmajor v. Hildebrand.

4. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 21. — Bromberg. — 8. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 61. — Thorn. — Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2. — Greifswald.

3. Cavalleriebrigade. Stettin. — Generalmajor Freih. v. Schleinitz.

Pomm. Cür.-Reg. „Königin" Nr. 2. — Pasewalk. — Neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3. — Treptow a. d. R. — 2. Pomm. Ulan.-Reg. Nr. 9. — Demmin. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. v. Mecklenburg-Strelitz.

4. Cavalleriebrigade. Bromberg. Gen.-Maj. v. Bomsdorff.

Pomm. Drag.-Reg. Nr. 11. — Belgard. — Pomm. Hus.-Reg. (Blüchersche Hus.) Nr. 5 (roth). — Stolpe. — Chef: Gen. d. Cav. Hann v. Weyhern.

2. Feldartilleriebrigade, Stettin. Gen.-Maj. v. Lewinski.

1. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 2. — Stralsund. 2. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 17. — Stettin. — Pomm. Fuß-Art.-Reg. No. 2. — Swinemünde. Pomm. Pionierbat. No. 2. — Stettin. — Pomm. Trainbat. No. 2. — Alt-Damm.

III. Armeecorps, Berlin. Generalcommando: Gen. d. Inf. v. Groß gen. v. Schwarzhoff.

Generalstabschef: Oberst v. Hahnke.

V. Division, Frankfurt a. d. O. Generallieutenant Frhr. v. Lok.

9. Inf.-Brig. Frankfurt a. d. O. — Gen.-Maj. v. Berken.

1. Brandenb. Leib-Gren.-Reg. Nr. 8. — Frankfurt a. d. O. — 2. Chef: Großherzogin Mutter v. Mecklenburg-Schw. — 5. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 48. — Cüstrin. — Chef: Gen. d. Inf. v. Stülpnagel.

10. Inf.-Brig. Frankf. a. d. O. — Gen.-Maj. v. Legat.

2. Brandenb. Gren.-Reg. Nr. 12. — Chef: Gen.-Feldzeugmstr. Prinz Karl v. Preußen. — Guben. — 6. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 52. — Cottbus.

VI. Division, Brandenburg a. d. Havel. Gen.-Lieut. v. Förster.

11. Inf.-Brig. Berlin. — Gen.-Maj. Bogun v. Wangenheim.

3. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 20. — Wittenberg. — Brandenb. Füs.-Reg. Nr. 35. — Brandenburg.

12. Inf.-Brig. Brandenb. a. d. Havel. — Gen.-Maj. v. Knobloch.

4. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 24. — Neu-Ruppin. — Chef: Großh. v. Mecklenburg-Schw. — 8. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 64. — Prenzlau. — Chef: G.-F.-M. Prinz Friedrich Karl v. Preußen.

Brandenb. Jäger-Bat. Nr. 3. — Lübben.

5. Cav.-Brig. Frankfurt a. d. O. — Gen.-Maj. v. Larisch.

1. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 2. — Schwedt a. d. O. — Chef: Gen. d. Cav. Prinz Albrecht von Preußen. — 2. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 12. — Frankfurt a. d. O. — Chef: Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen. — 1. Brandenb. Ulan.-Reg. No. 3. — Fürstenwalde. — Chef: Kaiser Alexander von Rußland.

6. Cav.-Brig. Brandenburg a. d. Havel. — Gen.-Maj. Frhr. v. d. Goltz.

Brandenb. Cür.-Reg. Nr. 6 (Kaiser Nikolaus I. von Rußland). — Brandenburg. — Chef: Kaiser Alexander II. von Rußland. — Brandenb. Hus.-Reg. (Zietensche Hus.) Nr. 3 (roth). — Rathenow. — Chef: Friedrich Karl, Prinz von Preußen. — 2. Brandenb. Ulan.-Reg. Nr. 11. — Perleberg. — Chef: Kronprinz Rudolf von Oesterreich.

3. Feldart.-Brig. Berlin. — Gen.-Maj. Stumpff.

1. Brandenb. Feld-Art.-Reg. Nr. 3. Gen.-Feldzeugmstr. — Brandenburg. — 2. Brandenb. Feld-Art.-Reg. Nr. 18, Gen.-Feldzeugmstr. — Frankfurt a. d. O. — Brandenb. Fuß-Art.-Reg. Gen.-Feldzeugmstr. No. 3. — Mainz.

Brandenburgisches Pionierbataillon No. 3. — Torgau.

Brandenburgisches Trainbataillon No. 3. — Berlin.

IV. Armeecorps, Magdeburg. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Blumenthal.

Generalstabschef: Oberstlieutenant v. Holleben.

VII. Division, Magdeburg. Gen.-Lieut. v. Stiehle.

13. Inf.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. Böhmer.

1. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 26. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. Fürst v. Hohenzollern. — 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. v. Alvensleben I.

14. Inf.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. v. Nachtigal.

2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. v. Tresckow. — Anhalt'sches Inf.-Reg. Nr. 93. — Dessau. — Chef: Herzog Friedrich von Anhalt.

VIII. Division, Erfurt. — Generallieutenant v. Rothmaler.

15. Inf.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. v. Schmeling.

Magdeb. 1. Füs.-Reg. Nr. 36. — Erfurt. — Chef: Gen. d. Inf. v. Blumenthal. — 3. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 71. — Erfurt. — Chef: Gen. d. Inf. Günther, Fürst v. Schwarzb.-Sondersh.

16. Inf.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. Loewe.

4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72. — Torgau. — 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96. — Altenburg. — Chef des 1. Bat.: Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg; Chefs des 2. Bat.: die Fürsten v. Reuß ält. L. und jüng. L.; Chef des Füs.-Bat.: Fürst von Schwarzb.-Rudolstadt.

Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4. — Naumburg a. d. Saale. — Chef: Fürst v. Reuß j. L.

7. Cav.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. Frhr. v. Salmuth.

Magdeb. Cür.-Reg. Nr. 7. — Halberstadt. — Chef: Gen. d. Cav. Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha. — Magdeb. Hus.-Reg. Nr. 10 (grün). — Aschersleben. — Chef: Gen. d. Cav. Herzog Wilhelm von Braunschweig. — Altmärk. Ulan.-Reg. Nr. 16. — Salzwedel. — Chef: Prinz Georg von Sachsen.

8. Cav.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. Graf v. Strachwitz.

Magdeb. Drag.-Reg. Nr. 6. — Stendal. — Chef: Fürst Georg zu Schwarzburg-Rudolstadt. — Thür. Hus.-Reg. Nr. 12 (blau). — Merseburg. — Chef: Großfürst Wladimir Alexandrowitsch von Rußland.

4. Feldartilleriebrigade. — Magdeburg. Gen.-Maj. Ribbentrop.

1. Magdeburger Feld-Art.-Reg. Nr. 4. — Magdeburg. — Chef: Prinz Luitpold von Bayern. — Thüringisches Feld-Art.-Reg. Nr. 19. — Erfurt. — Magdeburger Fuß-Art.-Reg. Nr. 4. — Magdeburg.

Magdeburgisches Pionierbataillon No. 4. — Magdeburg.

Magdeburgisches Trainbataillon No. 4. — Neustadt-Magdeburg.

V. Armeecorps, Posen. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Pape.
Generalstabschef: Oberst v. Kretschman.

IX. Division, Glogau. — Generallieutenant v. Lyncker.
17. Inf.-Brig. Glogau. — Gen.-Maj. v. Steinsdorff.
3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58. — Glogau. — 4. Pos. Inf.-Reg. Nr. 59. — Glogau.
18. Inf.-Brig. Glogau. — Gen.-Maj. v. Klaß.
2. Westpr. Königs-Gren.-Reg. Nr. 7. — Liegnitz. — Chef: der Kaiser u. König. — 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19. — Görlitz.

X. Division, Posen. — Generallieutenant v. Alvensleben.
19. Inf.-Brig. Posen. — Gen.-Maj. v. Rosenberg.
1. Westpr. Gren.-Reg. Nr. 6. — Posen. — Chef: Erzherz. Leopold von Oesterreich. — 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46. — Posen. — Chef: Gen. d. Inf. v. Kirchbach.
20. Inf.-Brig. Posen. — Gen.-Maj. Frhr. v. Schlippenbach.
Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37. — Posen. — 3. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 50. — Rawicz. — 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5. — Görlitz.
9. Cavalleriebrigade. Glogau. — Gen.-Maj. v. Winterfeld.
Westpr. Cür.-Reg. Nr. 5. — Guhrau. — Chef: Großfürst Nikolaus von Rußland. — 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4 — Lüben. — Chef: Gen. d. Cav. Graf zu Stolberg-Wernigerode. — Pos. Ulan.-Reg. Nr. 10. — Züllichau. — Chef: Gen.-Oberst Prinz August von Württemberg.
10. Cavalleriebrigade. Posen. — Oberst v. d. Decken.
2. Leib-Hus.-Reg. Nr. 2 (schwarz). — Posen. — 2. Chef: die Kronprinzessin des Deutschen Reiches u. v. Preußen. — Westpr. Ulan.-Reg. Nr. 1. — Militsch. — Chef: Großfürst-Thronfolger Alexander von Rußland.
5. Feldartilleriebrigade. — Posen. — Gen.-Maj. v. Scheliha.
1. Niederschlesisches Feld-Art.-Reg. Nr. 5. — Sprottau. — Posensches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20. — 1. Abth. Glogau, 2. Abth. Posen. — Niederschlesisches Fuß-Art.-Reg. Nr. 5. — Posen.
Niederschlesisches Pionierbataillon No. 5. — Glogau.
Niederschlesisches Trainbataillon No. 5. — Posen.

VI. Armeecorps Breslau. Commandeur: Gen. d. Cav. v. Tümpling.
Generalstabschef: Oberst Lentze.

XI. Division, Breslau. — Gen.-Lieut. Frhr. v. Wechmar.
21. Inf.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. Frhr. v. Jena.
1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10. — Breslau. — Schles. Füs.-Reg. Nr. 38. — Schweidnitz.
22. Inf.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. Baron v. Osten gen. Sacken.
2. Schles Gren.-Reg. Nr. 11. — Breslau. - Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — 4. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 51. — Brieg.

XII. Division, Neisse. — Gen.-Lieut. Frhr. v. Falkenhausen.
23. Inf.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Einem.
1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 18. — Glatz. — 3. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 62. — Kosel.
24. Inf.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Massow II.
2. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 23. — Neisse. — 4. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 63. — Neisse. — 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6. — Oels. —Chef: Gen. d. Inf. Herzog Ernst zu Sachsen-Altenb.
11. Cav.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. v. Oppen.
Schles. Leib-Cür.-Reg. Nr. 1. — Breslau. — 2. Schles. Drag.-Reg. Nr. 8. — Oels. — Chef: G.-F.-M. Kronprinz d. Deutschen Reichs u. v. Preußen. — 1. Schles. Hus.-Reg. Nr. 4 (braun). — Ohlau. — Chef: Großfürst Michael v. Rußland.
12. Cav.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Knobloch.
2. Schles. Hus.-Reg. Nr. 6 (grün). — Neustadt O. Schl. — Chef: Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland. — Schles. Ulan.-Reg. Nr. 2. — Ratibor.
6. Feldart.-Brig. — Breslau. — Oberst v. Lyncker.
Schlesisches Feld-Art.-Reg. Nr. 6. — Breslau. — Oberschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 21. — Neisse. — Schles. Fuß-Art-Reg. Nr. 6. — Neisse.
Schlesisches Pionierbataillon No. 6. — Neisse.
Schlesisches Trainbataillon No. 6. — Breslau.

VII. Armeecorps, Münster. Commandeur: Gen. d. Cav. Gr. zu Stolberg-Wernigerode.
Generalstabschef: Oberstlieut. Freih. v. Willisen.

XIII. Division, Münster. — Gen.-Lieut. v. Zeuner.
25. Inf.-Brig. Münster. — Gen.-Maj. v. Plötz.
1. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 13. — Münster. — Chef: G.-F.-M. Herwarth v. Bittenfeld. — 5. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 53. Aachen. — Chef: G.-F.-M. Kronprinz des Deutschen Reichs u. v. Preußen.
26. Inf.-Brig. Minden. — Gen.-Maj. v. Alten.
2. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 15. — Minden. — Chef: Gen.-Oberst d. Inf. Prinz Friedrich d. Niederlande. — 6. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 55. — Detmold. — Chef: Woldemar Fürst zur Lippe.

XIV. Division, Düsseldorf. Gen.-Lieut. v. Witzendorff.
27. Inf.-Brig. Düsseldorf. — Gen.-Maj. v. Petersdorff.
3. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 16. — Köln. — Chef: Gen. d. Inf. Prinz Alexander v. Preußen. — Niederrhein. Füs.-Reg. Nr. 39. — Düsseldorf. — Chef: Gen. d. Inf. v. Beyer.
28. Inf.-Brig. Wesel. — Gen.-Maj. v. Spangenberg.
7. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 56. — Wesel. — Chef: Gen. d. Inf. Vogel v. Falckenstein. — 8. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 57. — Wesel. — Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7. — Bückeburg. — Chef: Gen. d. Cav. Fürst zu Schaumburg-Lippe.

13. Cav.-Brig. Münster. — Gen.-Maj. Frhr. v. Brandenstein.
Westfäl. Cür.-Reg. Nr. 4. — Münster. — Chef: Gen. d. Cav. Großherzog Peter v. Oldenburg. — 1. Westfäl. Hus.-Reg. Nr. 8 (blau). — Paderborn. — Chef: der König von Bayern.
14. Cav.-Brig. Düsseldorf. — Gen.-Maj. v. Rauch.
2. Westfäl. Hus.-Reg. Nr. 11 (grün). — Düsseldorf. — Chef: Wilhelm III., König der Niederlande. — Westfäl. Ulan.-Reg. Nr. 5. — Düsseldorf. — Chef: Herzog Adolf v. Nassau.
7. Feldartilleriebrigade. — Münster. — Oberst v. Krieger.
1. Westfäl. Feld-Art.-Reg. Nr. 7. — Wesel. — 2. Westfäl. Feld-Art.-Reg. Nr. 22. — Münster. — Westfäl. Fuß-Art.-Reg. Nr. 7. — Köln.
Westfälisches Pionierbataillon No. 7. — Deutz.
Westfälisches Trainbataillon No. 7. — Münster.

VIII. Armeecorps, Coblenz. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Goeben.
Generalstabschef: Oberst v. Haenisch.

XV. Division, Köln. — Gen.-Lieut. v. Zychlinski.
29. Inf.-Brig. Köln. — Gen.-Maj. Blume.
Hohenzoll. Füs.-Reg. Nr. 40. — Köln. — Chef: Gen. d. Inf. Karl Anton Fürst von Hohenzollern. — 5. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 65. — Köln.
30. Inf.-Brig. Coblenz. — Gen.-Maj. v. Oppell.
2. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 28. — Coblenz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Goeben. — 6. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 68. — Coblenz. — Chef: Gen. d. Inf. Frhr. v. Barnekow.

XVI. Division, Trier. — Gen.-Lieut. v. Wichmann.
31. Inf.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. v. Oetinger.
3. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 29. — Metz. — 7. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 69. — Trier.
32. Inf.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. Trenk.
4. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 30. — Saarlouis. — Chef: Gen. d. Inf. Graf v. Werder. — 8. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 70. — Trier. Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8. — Zabern.
15. Cav.-Brig. Köln. — Gen.-Maj. v. Eller-Eberstein.
Rhein. Cür.-Reg. Nr. 8. — Deutz. — Chef: Gen. d. Cav. Karl Alex. Großh. von Sachsen. — 1. Rhein. (Königs) Hus.-Reg. Nr. 7 (blau). — Bonn. — Chef: der Kaiser und König.
16. Cav.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. v. Brauchitsch.
Westfäl. Drag.-Reg. Nr. 7. — Saarbrücken. — 2. Rhein. Hus.-Reg. Nr. 9 (blau). — Trier. — Chef: Großf. Konstantin von Rußland.
8. Feld-Artill.-Brig. — Coblenz. — Oberst Schüßler.
1. Rhein. Feld-Artill.-Reg. Nr. 8. — Coblenz. — 2. Rhein. Feld-Artill.-Reg. Nr. 23. — Köln. — Rhein. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 8. — Metz.
Rheinisches Pionierbataillon No. 8. — Coblenz.
Rheinisches Trainbataillon No. 8. — Coblenz u. Ehrenbreitstein.

IX. Armeecorps, Altona. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Treskow.
Generalstabschef: Oberstlieutenant v. Unruhe.

XVII. Division, Schwerin. — Gen.-Lieut. Graf Wartensleben.
33. Inf.-Brig. Schwerin. — Gen.-Maj. v. Tietzen u. Hennig
1. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 75. — Bremen. — 2. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 76. — Hamburg.
34. Inf.-Brig. (Großh. Mecklenburg) Schwerin. — Gen.-Maj. Bronsart v. Schellendorf II.
Großh. Mecklbg. Gren.-Reg. Nr. 89. — Schwerin. — Großh. Mecklbg. Füs.-Reg. Nr. 90. — Rostock.

XVIII. Division, Flensburg. — Gen.-Lieut. v. Lüderitz.
35. Inf.-Brig. Flensburg. — Gen.-Maj. v. Zeuner II.
Schlesw. Inf.-Reg. Nr. 84. — Schleswig. — Schlesw.-Holst. Füs.-Reg. Nr. 86. — Flensburg.
36. Inf.-Brig. Rendsburg. — Gen.-Maj. v. Rosenzweig.
1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31. — Altona. — Chef: Gen. d. Inf. v. Bose. — Holst. Inf.-Reg. Nr. 85. — Rendsburg.
Großh. Mecklenb. Jäger-Bat. Nr. 14. — Schwerin.
17. Cav.-Brig. Schwerin. — Gen.-Maj. v. Guretzky-Cornitz.
1. Großh. Mecklenb. Drag.-Reg. Nr. 17. — Ludwigslust. — Chef: Friedrich Franz, Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin.
2. Großh. Mecklenb. Drag.-Reg. Nr. 18. — Parchim.
18. Cav.-Brig. Flensburg. — Gen.-Maj. v. Unger.
Hannov. Hus.-Reg. Nr. 15 (blau). — Wandsbeck. — Chef: Gen.-Oberst der Inf. Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. — Schlesw.-Holst. Hus.-Reg. Nr. 16 (blau). — Schleswig. — Chef: Kaiser Franz Josef von Oesterreich.
9. Feld-Artill.-Brig. — Altona. — Gen.-Maj. v. Zglinitzki.
Schlesw. Feld-Art.-Reg. Nr. 9. — Rendsburg. — Holsteinsch. Feld-Art.-Reg. Nr. 24. — Schwerin. — Schleswigsch. Fuß-Art.-Bataillon. Nr. 9. — Bremerhaven.
Schleswig-Holsteinisches Pionierbataillon No. 9 und Schleswig-Holsteinisches Trainbataillon No. 9, beide in Rendsburg.

X. Armeecorps, Hannover. Commandeur: Gen. d. Cav. Prinz Albrecht von Preußen.
Generalstabschef: Generalmajor Graf v. Waldersee.

XIX. Division, Hannover. Gen.-Lieut. v. Strubberg.
37. Inf.-Brig. Oldenburg. — Gen.-Maj. von Loos.
Ostfries. Inf.-Reg. Nr. 78. — Emden. — Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91. — Oldenburg. — Chef: Peter, Großherzog v. Oldenburg.
38. Inf.-Brig. Hannover. — Generalmajor v. Wienskowski.
Hann. Füs.-Reg. Nr. 73. — Hannover. — 1. Hannov. Inf.-Reg. Nr. 74. - Hannover.

XX. Division, Hannover. Gen.-Lieut. v. Voigts-Rhetz I.
39. Inf.-Brig. Hannover. — Gen.-Maj. v. Kloeden.
3. Hann. Inf.-Reg. Nr. 79. — Hildesheim. — 2. Hess. Inf.-Reg. Nr. 82. — Göttingen.
40. Inf.-Brig. Braunschweig. — Generalmajor v. Oppeln-Bronikowski.
4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67. — Braunschweig. — 2. Hann. Inf.-Reg. Nr. 77. — Celle. — Chef: Gen. d. Inf. v. Kameke. Hann. Jäger-Bat. Nr. 10. — Goslar.
19. Cav.-Brig. — Hannover. — Oberst v. Wolffersdorff.
Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19. — Oldenburg. — Chef: der Großherzog v. Oldenburg. — 2. Hann. Ulan.-Reg. Nr. 14. — Verden.
20. Cav.-Brig. — Hannover. — Gen.-Maj. v. Hesberg.
2. Hann. Drag.-Reg. Nr. 16. — Lüneburg. — Braunschw. Hus.-Reg. Nr. 17. — Braunschweig. — 1. Hann. Ulan.-Reg. Nr. 13. — Hannover.
10. Feld-Art.-Brig. — Hannover. — Oberst v. Schroetter.
1. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 10. — Hannover. — 2. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 26. — Celle. — Fuß-Art.-Bat. Nr. 10, s. Fuß-Art.-Reg. Nr. 15 in Straßburg.
Hannoversches Pionierbataillon Nr. 10. — Minden.
Hannoversches Trainbataillon Nr. 10. — Hannover.

XI. Armeecorps, Kassel. Commandeur: Gen.-Lieut. Freih. v. Schlotheim.
Generalstabschef: Oberstlt. v. Seebeck.
XXI. Division, Frankfurt a. M. Gen.-Lieut. v. Thile.
41. Inf.-Brig. Mainz. — Gen.-Maj. v. Rauch.
1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87. — Mainz. — 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88. — Mainz.
42. Inf.-Brig. Frankfurt a. M. — Gen.-Maj. v. Weber.
Hess. Füs.-Reg. Nr. 80. — Wiesbaden. — Chef: Gen. d. Inf. v. Boyen. — 1. Hess. Inf.-Reg. Nr. 81. — Frankfurt a. M. — Chef: Großherzog Ludwig von Hessen u. bei Rhein.
XXII. Division, Kassel. Gen.-Lieut. v. Blumenthal.
43. Inf.-Brig. Kassel. — Gen.-Maj. v. Olszewski.
3. Hess. Inf.-Reg. Nr. 83. — Kassel. — Chef: Gen. d. Inf. Fürst zu Waldeck und Pyrmont. — 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95. — Gotha. — Chefs: Die Herzöge von Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meiningen.
44. Inf.-Brig. Kassel. — Gen.-Maj. v. Bernhardi.
2. Thür. Inf.-Reg. Nr. 32. — Meiningen. — Chef: Gen. d. Inf. Herzog Georg zu S.-Meiningen. — 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen). — Weimar.
Hess. Jäger-Bat. Nr. 11. — Marburg.
21. Cav.-Brig. — Frankfurt a. M. — Gen.-Maj. Frhr. v. Gemmingen.
Rhein. Drag.-Reg. Nr. 5. — Hofgeismar. — Chef: G.-F.-M. Frhr. v. Manteuffel. — 1. Hess. Hus.-Reg. Nr. 13 (blau). — Frankfurt a. M. — Chef: König Humbert von Italien.
22. Cav.-Brig. — Kassel. — Gen.-Maj. Frhr. v. Bünting.
2. Hess. Hus.-Reg. Nr. 14 (blau). — Kassel. — Thür. Ulan.-Reg. Nr. 6. — Mühlhausen. — Chef: Gen. d. Cav. Landgraf Friedrich v. Hessen.
11. Feld-Art.-Brig. — Kassel. — Gen.-Maj. v. Bychelberg.
Hessisches Feld-Art.-Reg. Nr. 11. — Kassel. — Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27. — Mainz. — Hess. Fuß-Art.-Batt. Nr. 11. Gehört zum Fuß-Art.-Reg. Nr. 15.
Hessisches Pionierbataillon No. 11. — Mainz.
Hessisches Trainbataillon No. 11. — Kassel.
Zum XI. Armeecorps gehört auch die Großherzoglich Hessische (25.) Division. Siehe hinter der bayerschen Armee.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeecorps. Dresden. Commandeur: General der Infanterie Prinz Georg, Herzog zu Sachsen.
Generalstabschef: Oberst v. Holleben, gen. v. Normann.
XXIII. (I.) Division. Dresden. Gen.-Maj. Frhr. v. Hausen.
45. (1.) Inf.-Brig. Dresden. — Gen.-Maj. v. Rudorff.
1. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 100. — Dresden. — Chef: König Albert. — 2. Gren.-Reg. Nr. 101. — Dresden. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
46. (2.) Inf.-Brig. Dresden. — Gen.-Maj. v. Einsiedel. — 3. Inf.-Reg. Nr. 102. — Zittau. — 4. Inf.-Reg. Nr. 103. — Bautzen.
XXIV. (II.) Division, Leipzig. Gen.-Lieut. v. Montbé.
47. (3.) Inf.-Brig. Leipzig. — Gen.-Maj. v. Bosse.
5. Inf.-Reg. Prinz Friedrich August von Sachsen Nr. 104. — Chemnitz. — Schützen-(Füs.-)Reg. Prinz Georg Nr. 108. — Dresden. — (6. Inf.-Reg. Nr. 105 siehe beim XV. Armeecorps.)
48. (4.) Inf.-Brig. Leipzig. — Gen.-Maj. v. Winkler.
7. Inf.-Reg. Prinz Georg Nr. 106. — Leipzig (Möckern). — 8. Inf.-Reg. Prinz Johann Georg Nr. 107. — Leipzig.
1. Jäger-Bat. Nr. 12. — Freiberg. — Chef: Ernst, Herzog von Sachsen-Altenburg. — 2. Jäger-Bat. Nr. 13. — Meißen.
Königlich Sächsische Cav.-Div., Dresden. — Gen.-Lieut. Senfft v. Pilsach.
23. (1.) Cav.-Brig. — Dresden. — Oberst v. Schönberg.
Garde-Reiter-Reg. (1. schweres Reg.). — Dresden. — Chef: König Albert. — 1. Hus.-Reg. Nr. 18. — Großenhain. — 1. Ulan.-Reg. Nr. 17. — Oschatz.
24. (2.) Cav.-Brig. — Dresden. — Gen.-Maj. v. Walther.
2. Hus.-Reg. Nr. 19. — Grimma. — Chef: Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — Carabinier-Reg. (2. schweres Reiter-Reg.). — Borna. — 2. Ulanen-Reg. Nr. 18. — Rochlitz.

Königlich Sächsische Feld-Art.-Brig. — Dresden. — Gen.-Maj. v. Schubert.
1. Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 12. — Dresden. — Chef: König Albert. — 2. Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 28. — Dresden. — Königl. Sächs. Fuß-Art.-Reg. Nr. 12. — Metz.
Pionierbataillon No. 12, und
Trainbataillon No. 12, beide in Dresden.

XIII. (Königl. Württemberg.) Armeecorps, Stuttg. Commandeur: Königl. Preuß. Gener. d. Inf. v. Schachtmeyer.
Generalstabschef: Königl. Preuß. Oberstlieutenant v. Westernhagen.
XXVI. (I.) Division, Stuttgart. K. Preuß. Gen.-Lieut. Frhr. v. Gottberg.
51. (1.) Inf.-Brig. Stuttgart. — Gen.-Maj. v. Linck.
1. Württemb. Gren.-Reg. Nr. 119. — Stuttgart. — Chef: Königin Olga Nicolajewna. — 7. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 125. — Stuttgart.
52. (2.) Inf.-Brig. Ludwigsburg. — Gen.-Maj. v. Knoerzer.
3. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 121. — Ludwigsburg. — 4. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 122. — Ludwigsburg.
XXVII. (II.) Division, Ulm. — Königl. Preuß. Generallieutenant v. Salviati.
53. (3.) Inf.-Brig. Ulm. — Gen.-Maj. Frhr. Pergler v. Perglas.
5. Württembg. Gren.-Reg. Nr. 123. — Ulm. — Chef: König Karl. — 6. Württembg. Inf.-Reg. „König Wilhelm" Nr. 124. — Ulm.
54. (4.) Inf.-Brig. Ulm. — Gen.-Maj. v. Brandenstein.
2. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 120. — Weingarten. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
(8. Württemb. Inf.-Reg. Nr. 126. Siehe beim XV. Armeecorps.)
26. (1.) Cav.-Brig. — Stuttgart. — Kgl. Preuß. Oberst Witte.
1. Württembg. Ulan.-Reg. Nr. 19. — Stuttgart. — Chef: König Karl. — 1. Württembg. Drag.-Reg. Nr. 25. — Ludwigsburg. — Chef: Königin Olga Nicolajewna.
27. (2.) Cav.-Brig. — Stuttgart. — Gen.-Maj. Wilhelm Prinz von Württemberg.
2. Württembg. Drag.-Reg. Nr. 26. — Ulm. — Chef: Prinz Wilhelm von Württemberg. — 2. Württembg. Ulan.-Reg. König Wilhelm Nr. 20. — Ludwigsburg.
13. Art.-Brig. — Ludwigsb. — Gen.-Maj. v. Marchtaler.
1. Königl. Württemb. Feld-Art.-Reg. Nr. 13. — Ulm. — 2. Königl. Württemb. Feld-Art.-Reg. Nr. 29. — Ludwigsb. — Königl. Württemb. Fuß-Art.-Bat. Nr. 13. — Ulm.
Königl. Württemb. Pionierbataillon Nr. 13. — Ulm.
Königl. Württemb. Trainbataillon Nr. 13. — Ludwigsburg.

XIV. Armeecorps, Karlsruhe. Commandeur: Königl. Preuß. Gen. d. Inf. v. Obernitz.
Generalstabschef: Oberstlt. v. d. Marwitz.
XXVIII. Division, Karlsruhe. Gen.-Lieut. Frhr. v. Wilczek.
55. Inf.-Brig. Karlsruhe. — Gen.-Maj. v. Grolmann.
1. Bad. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 109. — Karlsruhe. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedr. von Baden. — 2. Bad. Gren.-Reg. Nr. 110. — Mannheim. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
56. Inf.-Brig. Rastatt. — Gen.-Maj. v. d. Osten.
1. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 22. — Rastatt. — 3. Bad. Inf.-Reg. Nr. 111. — Rastatt.
XXIX. Division, Freiburg. Gen.-Lieut. v. Scheffler.
57. Inf.-Brig. Freiburg. — Gen.-Maj. v. Ditfurth.
5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113. — Freiburg. — 6. Bad. Inf.-Reg. Nr. 114. — Constanz. — Chef: G.-F.-M. Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen.
58. Inf.-Brig. Mülhausen im E. — Gen.-Maj. v. Boehn I.
4. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 17. — Mülhausen i. E. — 4. Bad. Inf.-Reg. Nr. 112. — Mülhausen. — Chef: Gen. d. J. Prinz Wilhelm von Baden.
28. Cav.-Brig. — Karlsruhe. — Gen.-Maj. Graf zu Lynar.
1. Bad. (Leib-) Drag.-Reg. Nr. 20. — Mannheim. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich von Baden. — 3. Bad. Drag.-Reg. Nr. 22. — Karlsruhe. — Chef: Gen.-Lieut. Prinz Karl von Baden.
29. Cav.-Brig. — Freiburg. — Gen. à la suite Heinrich XIII. Prinz Reuß.
Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14. — Colmar. — Chef: der König Leopold II. der Belgier. — 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21. — Bruchsal. — Chef: Gen. d. Cav. Markgraf Maximilian von Baden.
14. Feld-Art.-Brig. — Karlsruhe. — Oberst Baron v. Eynatten.
1. Badisches Feld-Art.-Reg. Nr. 14. — Karlsruhe. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich von Baden.
2. Badisches Feld-Art.-Reg. Nr. 30. — Rastatt.
Badisches Fuß-Art.-Bat. Nr. 14 (dem Fuß-Art.-Reg. Nr. 15 attachirt). — Rastatt.
Badisches Pionierbataillon No. 14. — Straßburg.
Badisches Trainbataillon No. 14. — Karlsruhe.

XV. Armeecorps, Straßburg. Commandeur: Generalfeldmarschall Frhr. v. Manteuffel.
Generalstabschef: Gen.-Maj. v. d. Burg.
XXX. Division, Metz. — Gen.-Lieut. v. Woyna.
59. Inf.-Brig. Metz. — Gen.-Maj. v. Amelunxen.
8. Ostpreuß. Inf.-Reg. Nr. 45. — Metz. — 7. Brandenbg. Inf.-Reg. Nr. 60. — Weißenburg.
60. Inf.-Brig. Metz. — Gen.-Maj. Frhr. v. d. Bussche-Haddenhausen.
5. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 42. — Metz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Fransecky. — Braunschw. Inf.-Reg. Nr. 92. — Metz.

XXXI. Division, Straßburg. Gen.-Lieut. v. Ziemietzky.
61. Inf.-Brig. Straßburg. — Gen.-Maj. Berger.
1. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 25. — Straßburg. — Chef: König v. Württemberg. — 6. K. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 105. — Straßburg.
62. Inf.-Brig. Straßburg. — Gen.-Maj. Frhr. v. Gayl.
2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47. — Straßburg. — Chef: Gen. d. Inf. Frhr. v. d. Tann-Rathsamhausen. — 8. Württembg. Inf.-Reg. Nr. 126. — Straßburg. Dem Corps ist die 8. Bayr. Inf.-Brig. attachirt.
Lauenburg. Jägerbataillon Nr. 9. — Hagenau.
Cavalleriedivision des XV. Armeecorps. — Metz. — Generallieutenant v. Drigalski.
30. Cavalleriebrigade. — Metz. — Gen.-Maj. v. Wright.
1. Hannov. Drag.-Reg. Nr. 9. — Metz. — Ostpr. Drag.-Reg. Nr. 10. — Metz. — Chef: der König von Sachsen. — Schleswig-Holst. Drag.-Reg. Nr. 13. — St. Avold. — 1. Pomm. Ulan.-Reg. Nr. 4. — Diedenhofen. — Chef: Gen. d. Cav. Prinz Georg von Preußen.
31. Cavalleriebrigade, Straßburg. Oberst v. Dincklage.
3. Schles. Drag.-Reg. Nr. 15. — Hagenau. — Chef: Gen. d. Cav. v. Tümpling. — Rhein. Ulan.-Reg. Nr. 7. — Saarburg. — Chef: Gen. d. Cav. Friedrich, Großherzog von Baden. — Schleswig-Holst. Ulan.-Reg. Nr. 15. — Straßburg. — Chef: Gen.-Feldzeugmstr. Prinz Karl von Preußen.
Feldartillerieregiment No. 15. — Straßburg.
Fußartillerieregiment No. 15. — Straßburg.
Attachirt: 1. Bat. des 2. Bayr. Fuß-Art.-Reg. Commandirt im Bereich dieses Armeecorps: K. Sächs. Fuß-Art.-Reg. Nr. 12.
Pionierbataillon No. 15. — Metz.
Trainbataillon No. 15. — Straßburg.

Königlich Bayerische Armee.

I. Armeecorps, München. Commandeur: General der Infanterie Freih. von und zu Tann-Rathsamhausen.
Chef des Generalstabs beim 1. A.-C. Oberst v. Girl.
I. Division, München. Gen.-Lieut. v. Diehl.
1. Inf.-Brig. München. — Gen.-Maj. Freih. v. Horn.
Inf.-Leib-Reg. — München. — 1. Inf.-Reg. „König". — München. — 4. Jäger-Bat. — Landshut.
2. Inf.-Brig. München. Gen.-Maj. v. Heckel.
2. Inf.-Reg. „Kronprinz". — München. — 11. Inf.-Reg. „v. d. Tann". — Regensburg. — 16. Inf.-Reg. — Passau.
II. Division, Augsburg. Gen.-Lieut. Frhr. v. Leonrod.
3. Inf.-Brig. Augsburg. — Gen.-Maj. v. Schrott.
3. Inf.-Reg. Prinz Karl von Bayern. — Augsburg. — 12. Inf.-Reg. Prinz Arnulf. — Neu-Ulm. — 1. Jäger.-Bat. — Kempten.
4. Inf.-Brig. Ingolstadt. — Gen.-Maj. v. Schmidt.
10. Inf.-Reg. Prinz Ludwig. — Ingolstadt. — 13. Inf.-Reg. — Ingolstadt. — Chef: Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.
1. Cavalleriebrigade. — München. — Gen.-Maj. Leopold, Prinz von Bayern.
1. schweres Reit.-Reg. Prinz Karl v. Bayern. — München. — 2. schweres Reit.-Reg. Kronprinz Rudolf v. Oesterreich. — Landshut. — 3. Chevauxl.-Reg. Herzog Maximilian in Bayern. — Freysing.
2. Cavalleriebrigade. — Augsburg. — Gen.-Maj. Kiliani.
2. Chevauxl.-Reg. Fürst Taxis. — Dillingen. — 4. Chevauxl.-Reg. König. — Augsburg.
1. Feldartilleriebrigade. — München. — Gen.-Maj. Frhr. v. und zu der Tann-Rathsamhausen.
1. Feld.-Art.-Reg. Prinz Luitpold von Bayern (Generalfeldzeugmeister). — München. — 3. Feld.-Art.-Reg. Königin Mutter. — München. — 1. Fuß-Art.-Reg. Graf Bothmer. — Ingolstadt.
1. Pionierbataillon. — Ingolstadt.
Eisenbahn-Compagnie. — Ingolstadt.
1. Trainbataillon mit Sanitätscompagnie. — München.

II. Armeecorps, Würzburg. Commandeur: Gen.-Lieut. v. Orff.
Chef des Generalstabes: Oberst Lindhamer.
III. Division, Nürnberg. Gen.-Lieut. v. Weinrich.
5. Inf.-Brig. Bayreuth. — Gen.-Maj. Heilmann.
6. Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm, König von Preußen. — Amberg. — 7. Inf.-Reg. Prinz Leopold von Bayern. — Bayreuth.
6. Inf.-Brig. Nürnberg. — Gen.-Maj. Wirthmann.
14. Inf.-Reg. Herzog Karl Theodor in Bayern. — Nürnberg. — 15. Inf.-Reg. König Albert von Sachsen. — Neuburg a. d. Donau.
3. Jäger-Bat. — Eichstätt.
IV. Division, Würzburg. Gen.-Lieut. Freih. von Horn.
7. Inf.-Brig. Würzburg. — Gen.-Maj. Graf Verri della Bosia.
5. Inf.-Reg. Großherzog von Hessen. — Bamberg. — 9. Inf.-Reg. Fürst Wrede. — Würzburg. — Inhaber: Gen. d. Inf. v. Maillinger.
8. Inf.-Brig. Speyer. — Gen.-Maj. Frhr. v. Gumppenberg. Die Depots des 4. und 8. Inf.-Reg. in Germersheim. — 17. Inf.-Reg. — Germersheim. Inhaber: Gen.-Lieut. v. Orff. — 2. Jäger-Bat. — Zweibrücken.
Besatzungsbrigade — Metz. Gen.-Maj. v. Muck. — 4. Inf.-Reg. König Karl von Württemberg. — Metz. — 8. Inf.-Reg. Gen. d. Inf. v. Pranckh. — Metz.
3. Cavalleriebrigade. — Nürnberg. — Gen.-Maj. v. Fleschuez.
1. Chevauxl.-Reg. Kaiser Alexander von Rußland. — Nürnberg. 6. Chevauxl.-Reg. Großf. Konstantin Nikolajewitsch. — Bayreuth.
4. Cavalleriebrigade. — Bamberg. — Gen.-Maj. Frhr. v. Freyberg-Eisenberg.
1. Ulan.-Reg. Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — Bamberg. — 2. Ulan.-Reg. König. — Ansbach. — 5. Chevauxl.-Reg. Prinz Otto von Bayern. — Saargemünd.

2. Feldartilleriebrigade. — Würzburg. — Gen.-Maj. Keller Frhr. v. Schleitheim.
2. Feld-Art.-Reg. — Würzburg. — 4. Feld-Art.-Reg. König. — Augsburg. — 2. Fuß-Art.-Reg. — Germersheim. (Das 1. Bat. in Metz.)
2. Pionierbataillon. — Speyer.
2. Trainbataillon. — Würzburg.
XXV. Großherzoglich Hessische Division, Darmstadt. Commandeur: Gen.-Lieut. Heinrich Prinz von Hessen.
49. (1.) Inf.-Brig. Darmstadt. — Gen.-Maj. Graf v. Herzberg.
Großh. Hess. Inf.-(Leibgarde-)Reg. Nr. 115. — Darmstadt.
2. Großh. Hess. Inf.-Reg. (Großherzog) Nr. 116. — Gießen.
50. (2.) Inf.-Brig. Darmstadt. — Gen.-Maj. v. Wussow.
3. Großh. Hess. Inf.-(Leib-)Reg. Nr. 117. — Mainz. — 2. Chef: Prinz Wilhelm von Hessen und bei Rhein. — 4. Großh. Hess. Inf.-Reg. (Prinz Karl von Hessen) Nr. 118. — Mainz.
25. Großherzoglich Hessische Cavalleriebrigade. — Darmstadt. — Gen.-Maj. v. Radecke.
1. Großh. Hess. (Garde-) Drag.-Reg. Nr. 23. — Chef: der Großherzog Ludwig. — Darmstadt. — 2. Großh. Hess. (Leib-) Drag.-Reg. Nr. 24. — Darmstadt. — 2. Chef: Gen.-Lieut. Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein.
Großherzoglich Hessisches Feld-Artillerie-Reg. Nr. 25. — Bessungen. — Chef: der Großherzog. — Großh. Hess. Traincompagnie in Bessungen.

Friedensstärke des Deutschen Reichsheeres.

Stäbe und nicht regiment. Officiere 1998; Linieninfanterie: 8879 Officiere, 259,013 Mannschaften; Jäger: 424 Officiere, 11,148 Mannschaften; Landwehr: 348 Officiere, 4622 Mannschaften; Infanterie insgesammt: 9651 Officiere, 274,783 Mannschaften. Cavallerie: 2358 Officiere, 64,709 Mannschaften, 62,591 Pferde. Feldartillerie: 301 Batterien, 1629 Officiere, 30,737 Mannschaften, 14,845 Pferde. Fußartillerie: 683 Officiere, 15,159 Mannschaften. Pioniere: 394 Officiere, 10,324 Mannschaften. Train: 200 Officiere, 5000 Mannschaften, 2457 Pferde. Besondere Formationen: 311 Officiere, 943 Mannschaften. Gesammtsumme: 830 Bataillone, 465 Escadrons, 301 Batterien, 1206 bespannte Geschütze, 17,220 Officiere, 401,659 Mannschaften, 79,893 Pferde.

Nach dem neuen Gesetz, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874, wird die Friedensstärke des Heeres an Mannschaften für die Zeit vom 1. April 1881 bis zum 31. März 1888 auf 1 Procent der ortsanwesenden Bevölkerung vom 1. December 1875 festgestellt. Vom 1. April 1881 ab werden die Infanterie in 503 Bataillone, die Feldartillerie in 340 Batterien, die Fußartillerie in 31 Bataillone und die Pioniere in 19 Bataillone formirt. Neu zu errichten sind demgemäß 11 Infanterieregimenter, 1 Infanteriebataillon, 1 Feldartillerieregiment von 8 Batterien, 32 Feldbatterien (welche zu bestehenden Regimentern und Abtheilungen hinzutreten), 1 Fußartillerieregiment und 1 Pionierbataillon.

Kriegsstärke des Deutschen Reichsheeres.

Infanterie: 449 Bataillone des stehenden Heeres, 150 Ersatz-Bataillone derselben, 359 Bataillone Besatzungstruppen. 20 Jäger-Bataillone, 20 Jäger-Ersatz-Compagnien, 20 Jäger-Besatzungs-Compagnien.
Cavallerie: 93 Regimenter, zusammen: 372 Feld-Escadrons, 93 Ersatz-Escadrons, 144 Besatzungs-Escadrons.
Artillerie: 300 Feld-Batterien mit 1800 Geschützen, 72 Ersatz-Batterien mit 432 Geschützen, 54 Reserve-Batterien mit 324 Geschützen, 58 Bat. Fuß-Artillerie.
Pioniere: 67 Feld-Compagnien, 20 Ersatz-Compagnien, 32 Besatzungs-Compagnien.
Train: 295 Colonnen.
Gesammtsumme: 1036 Bataillone, 609 Escadrons, 426 Batterien mit 2556 Geschützen; 33,281 Officiere, 1,392,011 Mannschaften, 299,562 Pferde.
Landsturm: Nach dem Reichsgesetze vom 12. Februar 1875: 224 bis 238 Bataillone Infanterie, 16 Regimenter Cavallerie. Alle Landstürmer sollen ausgediente Soldaten sein und als Besatzungstruppen beim Ausbruch eines großen Krieges dienen, um die Landwehr im Felde verwenden zu können.

Oesterreich-Ungarn.

Oberster Kriegsherr: Kaiser und König Franz Joseph I.
Generaladjutanten des Kaisers: Feldmarschalllieutenant Friedrich Freih. v. Mondel u. Feldmarschalllieutenant Friedrich Freih. v. Beck.
Generalinspector der Armee: Feldmarschall Erzherzog Albrecht.
Kriegsminister: Feldmarschalllieutenant Arthur Graf Bylandt-Rheidt.
Chef des Generalstabs der Armee: Feldmarschalllieutenant Anton Frhr. v. Schönfeld.
Generalinspector der Artillerie: Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm.
General-Genieinspector: General der Cavallerie Erzherzog Leopold.
Generalinspector der Cavallerie: Feldmarschall-Lieutenant Graf Nicolaus Pejacsevich.
Generalcommandos: 1. in Wien für Nieder- und Oberösterreich und Salzburg: Feldzeugmeister und Geh. Rath J. Freih. v. Maroičič di Madonna del Monte. Beigegeben Feldmarschalllieutenant Vincenz Freih. v. Abele. — 3 Divisionen mit 7 Inf.- und 2 Cav.-Brigaden.
2. in Gratz für Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Görz, Gradiska und Triest: Feldzeugmeister und Geh. Rath Franz Freih. Kuhn v. Kuhnenfeld. Beigegeben: Feldmarschalllieutenant Ritter v. Görtz. — 2 Divisionen mit 4 Inf.- und 1 Cav.-Brigade.
3. in Prag für Böhmen: Feldzeugmeister Joseph Freih. Philippovič v. Philippsberg. Beigegeben: Feldmarschalllieut. Eugen Kopfinger v. Trebbienau. — 4 Divisionen mit 8 Inf.- und 2 Cav.-Brigaden.

4. in Brünn für Mähren und Schlesien: Feldzeugmeister Joseph Freih. v. Ringelsheim. Beigegeben: Feldmarschallieutenant Joseph Ritter v. Heinold. — 2 Divisionen mit 4 Inf.- und 1 Cav.-Brigade.
5. in Lemberg für Galizien und die Bukowina: Feldmarschallieutenant Eduard Freih. v. Litzelhofen. Beigegeben: Feldmarschallieutenant Karl Lauber. — 5 Divisionen mit 10 Inf.- und 3 Cav.-Brigaden.
6. in Budapest für Ungarn: General der Cavallerie Leopold Freiherr v. Edelsheim-Gyulay. Beigegeben: Feldmarschallieutenant Alfred Ritter Becher v. Rüdenhof. — 7 Divisionen mit 15 Inf.- und 8 Cav.-Brigaden.
7. in Agram für Croatien, Slavonien und vorm. Militärgrenze: Feldzeugmeister Franz Philippovič v. Philippsberg. Beigegeben: Feldmarschallieutenant Vincenz Freih. Pürker v. Pürkhain. — 2 Divisionen mit 3 Inf.- und 2 Cav.-Brigaden.
8. in Serajewo für Bosnien und die Herzegowina: Feldzeugmeister Wilhelm Herzog v. Württemberg, zugleich Chef der Landesregierung. Stellvertreter: Feldmarschallieutenant Hermann Freih. Dahlen v. Orlaburg. — 4 Divisionen mit 7 Inf.- und 3 Gebirgsbrigaden.

Divisions- und Militärcommanden.

1. Triest, für die Stadt Triest und für Istrien, Görz und Gradisca, zugleich Commando der 7. Division: Feldmarschallieutenant Julius Ritter v. Schmigoz.
2. Krakau, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 13, 20, 40, 56 und 57: Feldmarschallieutenant Karl Freih. v. Bienerth.
3. Preßburg, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 12, 19, 26, 48, 71, 72 und 76: Feldmarschallieutenant Hermann Freih. v. Ramberg.
4. Kaschau, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 5, 25, 34, 60, 65, 66 und 67: Feldmarschallieutenant Ladislaus Graf Szapáry.
5. Temesvar, für den Amtsbereich der Heeresergänzungsbezirke 29, 33, 37, 39, 43, 46, 61 und 68: Feldmarschallieutenant Ludwig Freih. v. Pulz.
6. Hermannstadt, für Siebenbürgen: Feldmarschallieutenant Ferdinand Bauer. Direct unter dem Reichskriegsministerium stehend. — 2 Divisionen mit 4 Inf.-Brigaden und 1 Cav.-Brigade.
7. Innsbruck, für Tirol und Vorarlberg und Commando der 8. Division: Feldmarschallieutenant Franz Graf Thun-Hohenstein. Direct unter dem Reichskriegsministerium. — 1 Division mit 2 Brigaden.
8. Zara, für Dalmatien: Feldzeugmeister Gabriel Frhr. v. Rodich. Direct unter dem Reichskriegsministerium. — 1 Division mit 2 Brigaden.

Divisions-Commandeure.

1. Division, Serajewo: Feldmarschallieutenant Gustav Freih. v. König. 2. Wien: Feldmarschallieutenant Stephan Freih. v. Jovanovič. 3. Linz: Feldmarschallieutenant Joseph Freih. Vecsey de Vecse et Böröllyö-Iságfa. 4. Brünn: Feldmarschallieutenant Adolph Frhr. v. Catty. 5. Olmütz: Feldmarschallieutenant Ludwig Fröhlich v. Elmbach u. Groara. 6. Graz: Feldmarschallieutenant Karl v. Tegetthoff. 7. Triest: S. oben Mil.-Comm. 8. Innsbruck: S. oben Mil.-Comm. 9. Prag: Feldmarschallieutenant Johann Freih. v. Dumoulin. 10. Josephstadt: Feldmarschallieutenant Wilhelm Popp Edler v. Poppenheim. 11. Lemberg: Feldmarschallieutenant Joseph Freih. v. Döpfner. 12. Krakau: Feldmarschallieutenant Graf Christoph Degenfeld-Schonburg. 13. Dolnj-Tuzla: Feldmarschallieutenant Franz Stransky Edler v. Dresdenberg. 14. Agram: Feldmarschallieutenant Ferd. Freih. v. Franz. 15. Kaschau: Feldmarschallieutenant Friedrich Ziegler v. Klipphausen. 16. Hermannstadt: Feldmarschallieutenant David Gyurits-Vitesz de Sokolgrada. 17. Großwardein: Feldmarschallieutenant Eugen Müller. 18. Mostar: Feldmarschallieutenant Alfons Ritter v. Joelson. 19. Pilsen: Feldmarschallieutenant Joseph Ritter v. Appel. 20. Brod: Feldmarschallieutenant Rudolf Ritter v. Hoffinger. 21., 22. u. 23. Division aufgelöst. 24. Lemberg: Feldmarschallieutenant Friedrich Freiherr Teuchert-Kaufmann, Edler v. Traunsteinburg. 25. Wien: Feldmarschallieutenant Joh. Freih. v. Appel. 26. Nicht aufgestellt. 27. Krakau: Feldmarschallieutenant Ludwig Fürst Windischgrätz. 28. Agram: Feldmarschallieutenant Ferdinand Fidler v. Isarborn. 29. Theresienstadt: Feldmarschallieutenant Karl v. Gelan. 30. Lemberg: Feldmarschallieutenant Emanuel Salomon v. Friedberg. 31. Budapest: Feldmarschallieutenant Georg Ritter v. Kees. 32. Budapest: Feldmarschallieutenant Wilhelm Reinländer. 33. Komorn: Feldmarschallieutenant Erzherzog Johann Salvator (von Toscana). 34. Temesvar: Feldmarschallieutenant Heinrich Schemel v. Kühnritt. 35. Klausenburg: Feldmarschallieutenant Joseph v. Nemethy. 36. Banjaluka: Feldmarschallieutenant Georg Stubenrauch v. Tannenburg.

Friedensstärke des Oesterreichisch-Ungarischen Heeres.

Infanterie: 80 Regimenter mit 6880 Officieren und 141,440 Mann; Tyroler Jägerregiment mit 151 Off., 3612 Mann; 33 Feldjägerbataillone mit 693 Off., 16,995 Mann.
Cavallerie: 41 Regimenter mit 1722 Off., 42,271 Mann, 37,022 Pferden.
Artillerie: 13 Regimenter mit 1066 Off., 20,223 Mann, 8710 Pferden, 606 Geschützen; 12 Festungsartillerie-Bataillone mit 356 Off., 7110 Mann, 20 Geschützen.
Ferner: 2 Genieregimenter mit 249 Off., 5579 Mann; 1 Pionierregiment mit 129 Off., 2922 Mann; die Sanitätstruppe mit 69 Off., 2494 Mann; das Fuhrwesencorps mit 206 Off., 2305 Mann; die Heeresanstalten mit 1451 Off., 9929 Mann; Garden 116 Off., 540 Mann; höhere Commanden und Stäbe 1622 Off., 1787 Mann; besondere Branchen 172 Off., 6164 Mann.
Zusammen: 440 Bataillone, 141 Compagnien, 282 Escadrons, 14,710 Off., 257,207 Mann, 47,987 Pferde, 716 Geschütze.

Kriegsstärke dieses Heeres.

Infanterie: 80 Linien-Infanterieregimenter, 80 Reserveregimenter mit 10,640 Off., 475,040 Mann; Tyroler Jägerregiment und 33 Feldjägerbataillone mit 1208 Off., 57,260 Mann.
Cavallerie: 41 Regimenter mit 2214 Off., 56,457 Mann und 51,619 Pferden.
Artillerie: 13 Regimenter mit 1467 Off., 58,279 Mann, 47,840 Pferden, 1540 Geschützen; 12 Festungsartillerie-Bataillone mit 526 Off., 18,388 Mann und 40 Geschützen.
Ferner: Die Genietruppe mit 385 Off., 16,248 Mann; die Pioniertruppe mit 202 Off., 7856 Mann; Sanitätstruppe des Heeres mit 264 Off., 14,843 Mann; das Fuhrwesencorps mit 991 Off., 30,047 Mann, 36,280 Pferden; höhere Commanden u. Stäbe 3008 Off., 10,460 Mann, 9269 Pferde; Heeresanstalten mit 2618 Off., 17,616 Mann; dazu Garden 116 Off., 540 Mann; bes. Branchen 172 Off., 6164 Mann.
Zusammen: 450 Bataillone, 153 Compagnien 359 Escadrons, 23,639 Off., 763,034 Mann, 156,242 Pferde, 1600 Geschütze.

Oesterreichische Landwehr:

Infanterie: 2266 Off., 92,206 Mann.
Landesschützen in Tirol: 500 Off., 22,100 Mann.
Cavallerie: 150 Off., 4320 Mann, 3425 Pferde.

Ungarische Landwehr:

Infanterie: 2626 Off., 118,356 Mann.
Cavallerie: 400 Off., 8820 Mann, 7990 Pferde.

Zusammen: 643 Bataillone, 426 Escadrons, 454 Ergänzungsabtheilungen, 29,755 Off., 1,015,058 Mann, 179,054 Pferde.
Grundbuchsstand der Truppenkörper und Heeresanstalten Ende 1879: Infanterie: 10,863 Officiere, 463,750 Mann; Jäger: 1406 Officiere, 59,978 Mann; Cavallerie: 2416 Officiere, 92,812 Mann; Feldartillerie: 1673 Officiere, 64,013 Mann; Festungsartillerie: 533 Officiere, 22,377 Mann; Genietruppe: 538 Officiere, 16,978 Mann; Pioniere: 214 Officiere, 9504 Mann; Sanitätstruppe: 730 Officiere, 17,300 Mann; Fuhrwesencorps: 526 Officiere, 38,010 Mann; Militärbildungsanstalten: 194 Officiere, 678 Mann; Verpflegsanstalten: 865 Beamte, 7268 Mann; Montursanstalten: 78 Officiere, 1184 Mann; Artillerie-Zeugswesen: 226 Officiere, 2980 Mann. Zusammen: 20,262 Officiere und 796,832 Mann.

Die übrigen europäischen Staaten.

Belgien.

Nach dem neuen Organisationsgesetz:
Infanterie: 58 Feld- und 20 Reserve-Bataillone 74,000 Mann.
Cavallerie: 8 Reg. mit 32 Feld- und 8 Ersatzschwadronen nebst 1542 Mann Gensdarmen 8438 Mann mit 7262 Pferden.
Artillerie: 4 Reg. Feld- und 3 Reg. Festungs-Artillerie 15,963 Mann mit 5848 Pferden u. 240 Geschützen.
Train: 1 Bataillon 1892 Mann mit 2880 Pferden.
Genie: 1 Regiment 3600 Mann.
Dazu 5 Special-Comp.
Summa: 103,893 Mann, 13,800 Pferde und 240 Geschütze.
Die active Bürgergarde zählt 29,833 Mann, die nicht active Bürgergarde 90,000 Mann.

Dänemark.

Generalstab: 25 Officiere und 21 Unterofficiere.
Infanterie: 31 Bataillone mit 774 Officieren und 26,992 Mannschaften.
Cavallerie: 16 Escadronen mit 128 Officieren und 2180 Mannschaften.
Artillerie: 2 Regimenter mit 12 Batterien und 2 Bataillone zu 6 Comp. mit 145 Officieren und 4755 Mannschaften.
Genietruppen: 2 Bataillone mit 59 Officieren und 624 Mannschaften.
Zusammen 1106 Officiere und 34,551 Mannschaften; dazu 2. Aufgebot: 286 Officiere und 12,993 Mannschaften, insgesammt 1392 Officiere, 47,544 Mannschaften.

Frankreich.

Stand des Kriegsheeres nach dem Cadre-Gesetz vom 13. März 1875.
Infanterie: 144 Regimenter zu 4 Bat. zu je 4 Comp. und 2 Depot-Comp. für jedes Reg. 30 Bataillone Jäger zu 4 Feld- und 1 Depot-Comp. 4 Zuaven-Reg. zu 4 Bat., zu je 4 Comp. und je 2 Depot-Comp. pro Regiment. 3 Reg. algerischer Tirailleurs (Turcos) zu 4 Bat., zu je 4 Comp. und je 1 Depot-Comp. 1 Fremden-Reg. zu 4 Bat., zu 4 Comp. 3 Bataillone leichte afrik. Inf. zu je 6 Comp. 4 Füsilier- und 1 Pionier-Strafcompagnie. Zusammen 641 Bataillone = 281,601 Mann.
Cavallerie: 70 (38 schwere, 32 leichte) Regimenter zu 4 Feld- und je 1 Depot-Schwadron. 4 Regimenter afrikanische Jäger, 3 Regimenter Spahis zu je 1100 Mann. 19 Schwadronen éclaireurs volontairs (im Kriegsfalle). 8 Comp. Remonte-Reiter. Stärke der ganzen Cavallerie 392 Schwadronen mit 68,617 Mann und 59,023 Pferden.
Artillerie: 38 Regimenter zu je 13 Batterien, wovon im Kriege 19 Reg. den Divisionen beigegeben werden, die übrigen die Reserve-Artillerie (bei den Armeecorps) bilden. 2 Reg. Artillerie-Pontoniere zu je 14 Comp. 10 Comp. Art.-Handwerker und 3 Comp. Feuerwerker. 57 Art.-Train-Comp. Gesammte Kriegsstärke der Artillerie 437 bespannte Batterien, 66,331 Mann und 32,690 Pferde.
Genie: 4 Regimenter Sapeurs-mineurs zu je 5 Bat., das Bat. zu 4 (2 Sapeur-, 2 Mineur-) Comp. Zu jedem Reg. gehören 1 Comp. Eisenbahnarbeiter, 1 Comp. Genie-Train und 1 Depot-Comp. Zusammen: 10,960 Mann und 733 Pferde.

Train: 20 Escadrons train des équipages zu je 3 Compagnien und 12 Compagnien in Algier, zusammen 9392 Mann und 7680 Pferde. Gesammtsumme der activen Armee: 436,901 Mann u. 102,775 Pferde.
Einschließlich der Stäbe, Administrationen und Branchen und der Gensdarmerie: 502,856 Mann, 120,888 Pferde.
Die Territorial-Armee (Landwehr) wird aus den Wehrpflichtigen des 9. bis 14. Dienstjahres gebildet und stellt im Kriege 145 Reg. Inf. zu 3 Bat. und 1 Depot-Comp., 76 Schwadronen Cavallerie, 294 Batterien, 40 Compagnien Artillerie und die canonniers sédentaires von Lille und Valenciennes; 49 Compagnien Genietruppen und 839 adjoints du génie, 58 Train-Compagnien.

Das Journal des Sciences Militaires giebt den Effectivbestand der Streitkräfte für den Mobilisirungsfall folgendermaßen an: Active Armee: 2,200,000 Mann, von welchen der Landarmee 2,075,000, der Marine 125,000 Mann angehören. Territorial-Armee: 800,000 Mann, Reserve: 600,000. Insgesammt: 3,600,000 Mann.

Griechenland.

Gesetzliche Friedensstärke des Heeres: 19,901 Mann, 1367 Pferde, 288 Maulthiere. Kriegsstärke: 35,136 Mann, 2044 Pferde, 3323 Maulthiere.
An Truppenkörpern zählt das stehende Heer: 16 Infanterie- und 4 Jägerbataillone, 5 Escadrons, 12 Batterien (8 Gebirgs- und 4 Feldbatterien), 1 Pionierbataillon, 2 Krankenträgercompagnien.
Im Ganzen dürften in Wirklichkeit zu Gebote stehen: Sechs Jahrgänge active Armee und Reserve: 13,000 Mann, außerordentliche Reserve 20,000 Mann, Nationalgardisten 8000 Mann, insgesammt 41,000—42,000 Mann.

Großbritannien.

Armeestand im Jahr 1879:
Infanterie: 7 Bataillone Gardeinfanterie mit 240 Off. und 5710 Mann; 143 Bataillone Linieninfanterie mit 3805 Off., 107,945 Mann; 68 Brigadedepots mit 805 Off., 7495 Mann; zusammen 4850 Off., 121,150 Mann.
Cavallerie: 3 Garderegimenter mit 81 Off., 1219 Mann; 28 Linienregimenter mit 773 Off., 15,227 Mann; zusammen 854 Off., 16,446 Mann, 13,825 Pferde.
Artillerie: 3 Brigaden reitende Artillerie zu je 11 Batterien, 6 Brigaden Feldartillerie zu je 15 Batterien, 6 Brigaden Garnison-Artillerie zu je 19 Batterien mit 1400 Off., 33,850 Mann, 14,666 Pferden.
Genie: 40 Compagnien und 3 Traincompagnien mit 840 Off., 4810 Mann.
Colonialcorps auf den Antillen, Malta, zu Hongkong und Singapore: 122 Off., 2368 Mann.
Administrationen (Generalstab, Armeetrain, Hospitalcorps 2c.): 1734 Off., 5746 Mann, 1950 Pferde.
Reserve der regulären Armee: 1500 Off., 58,500 Mann.
Reguläre Armee: 11,300 Off., 242,870 Mann, 32,147 Pferde.
Erste Reserve: Yeomanry-Cavallerie: 794 Off., 13,820 Mann, 15,000 Pferde; Miliz (Artillerie, Genie und Infanterie): 3806 Off., 112,970 Mann; Freiwillige: 194,210 Mann und 1770 Pferde.
Gesammtstand der Reserve: 325,600 Mann und 17,570 Pferde.
Insgesammt: 579,770 Mann und 49,717 Pferde.
Die eingeborene Armee in Indien zählt 172 Mann Garden, 102,300 Mann Infanterie, 18,810 Mann Cavallerie mit 20,000 Pferden, 820 Mann Artillerie, 3240 Mann Genietruppen, Stäbe 2c. 1828 Mann, zusammen: 127,170 Mann und 24,190 Pferde. Die Streitkräfte der eingeborenen souverainen Fürsten betragen zusammen 241,063 Mann Infanterie, 64,172 Mann Cavallerie und 9390 Mann Artillerie, doch vertheilen sich diese Streitkräfte auf mehr als 50 Staaten.

Von den 254,170 Mann der regulären Armee kommen 151,400 auf Großbritannien, 40,120 auf die Colonien, 62,650 auf Indien.

Italien.

Stehendes Heer: Linieninfanterie 256,403 Mann, Militärbezirke 239,074 Mann, Alpencompagnien 8688, Bersaglieri 44,471, Cavallerie 31,424, Artillerie 60,417, Genie 11,931, Carabiniers (Gensdarmerie) 18,923, Lehranstalten 4497, Sanitätscompagnien 3979, Invaliden und Veteranen 1070, Gestüts-Depots 225, Disciplinarcompagnien 1183, Strafanstalten 1776 Mann, active Officiere und Officiere in Disponibilität 11,873, Ersatzofficiere 2161. Zusammen 698,095 Mann.
Provinzialmiliz: Infanterie und Bersaglieri 232,676 Mann, Artillerie 14,783, Genie 2188, Officiere 1908, Ersatzofficiere 264. Zusammen 251,819 Mann.
Reserveofficiere 2403, Territorialmiliz 423,191 Mann.
Insgesammt 1,375,508 Mann.
Effectivbestand des Heeres am 1. April 1880: 218,999 Mann. Davon: Infanterie 103,210, Dienst der sogenannten Militärbezirke 9877, Alpencompagnien 9187, Bersaglieri 17,603, Cavallerie 22,177, Artillerie 22,530, Genietruppen 5422, Carabinieri 19,664, Militärschulen 3141, Sanitätscompagnien 1729, Invaliden- und Veteranencorps 954, Gestütsbranche 250, Disciplinarcompagnien und Militärstrafanstalten 3245.

Monaco.

3 Officiere und 60 Mann.

Niederlande.

Stand der Armee 1879: Generalstab, Militärverwaltung 2c. 193 Officiere; Infanterie 1111 Officiere und 43,863 Mann; Cavallerie 188 Officiere und 4322 Mann; Genietruppen 102 Officiere und 1235 Mann; Artillerie 431 Officiere, 11,703 Mann (2 Reg. Feld-Artillerie mit 14 Batterien, 3 Reg. Festungsartillerie und 1 Reg. reit. Art. mit 4 Feldbatterien, 1 Pontonniercorps), Maréchaussée-Corps. Insgesammt: 2039 Officiere, 61,486 Mann. — Die niederländische Armee in den ostindischen Colonien 1878: Stäbe und Specialcorps: 525 Officiere, 2354 Mann; Infanterie 808 Officiere, 30,798 Mann; Cavallerie 38 Officiere, 1034 Mann; Artillerie 80 Officiere, 3798 Mann; Genie 6 Officiere, 921 Mann; zusammen 1458 Officiere, 38,905 Mann.

Portugal.

Effectivstärke des Heeres: Generalität 40; Generalstab 41; Infanterie 1043 Officiere, 17,146 Mann; Cavallerie 238 Officiere, 3157 Mann; Artillerie 179 Officiere, 2229 Mann; Genie 72 Officiere, 855 Mann; Municipalgarde 56 Officiere, 1700 Mann; Administrationen 2c. 18 Officiere, 436 Mann; Strafcompagnie 12 Officiere, 310 Mann. Insgesammt 1744 Officiere, 25,833 Mann, 3493 Pferde und Maulthiere.
In den Colonien: 447 Officiere, 7526 Mann.
Kriegsstand: 2688 Officiere, 75,336 Mann, 8554 Pferde und Maulthiere, 192 Geschütze.

Rußland.

Friedensstärke: I. Feldtruppen: Infanterie 800 Bataillone mit 431,732 Mannschaften (davon 12,976 Officiere); Cavallerie 440 Escadrons mit 80,740 Mannschaften (2641 Officiere) und 62,373 Pferden; Artillerie 302½ Batterien mit 1208 Geschützen, 69,756 Mannschaften (2025 Officiere) und 17,438 Pferde; Genie 28¼ Bataillone mit 20,974 Mannschaften (736 Officiere) und 276 Pferden. Zusammen: 828¼ Bataillone, 440 Escadrons, 603,202 Mannschaften (18,378 Officiere), 80,087 Pferde, 1208 Geschütze.
II. Reservetruppen: Infanterie 97 Bataillone mit 55,950 Mannschaften (3304 Officiere).
III. Ersatztruppen: Cavallerie 56 Escadrons mit 14,046 Mannschaften (392 Officiere) und 6720 Pferde; Artillerie 27 Batterien mit 124 Geschützen, 5301 Mannschaften (162 Officiere) und 1275 Pferde. Zusammen 19,347 Mannschaften (554 Officiere).
IV. Localtruppen: Infanterie 54 Bataillone mit 75,702 Mannschaften (2262 Officiere); Artillerie 52½ Bataillone mit 24,890 Mannschaften (657 Officiere). Zusammen 100,592 Mannschaften (2919 Officiere).
V. Lehrtruppen 990 Mannschaften.
Zusammen 1032¾ Bataillone, 497 Escadrons, 329½ Batterien mit 1332 Geschützen, 780,081 Mannschaften (25,188 Officiere) und 88,202 Pferden.
Kriegsstärke: I. Feldtruppen: Infanterie 800 Bataillone mit 869,968 Mannschaften (16,336 Officiere); Cavallerie 448 Escadrons mit 79,742 Mannschaften (2353 Officiere) und 62,968 Pferden; Artillerie 302½ Batterien mit 2414 Geschützen, 97,036 Mannschaften (2363 Officiere) und 66,133 Pferden; Ingenieurtruppen 28¼ Bataillone mit 32,434 Mannschaften (728 Officiere) und 9029 Pferden. Zusammen 828¼ Bataillone, 448 Escadrons, 302½ Batterien mit 2414 Geschützen, 1,079,180 Mannschaften (21,780 Officiere) und 70,777 Pferden.
II. Reservetruppen: Infanterie 485 Bataillone mit 528,169 Mannschaften (9801 Officiere); Genietruppen 5 Bataillone mit 22,380 Mannschaften (480 Officiere) und 1940 Pferden. Zusammen 550,549 Mannschaften (10,281 Officiere).
III. Depottruppen: Infanterie 199¼ Bataillone mit 268,794 Mannschaften (5721 Officiere); Cavallerie 140 Escadrons mit 43,902 Mannschaften (574 Officiere) und 23,640 Pferden; Artillerie 100 Batterien mit 406 Geschützen, 81,887 Mannschaften (1900 Officiere) und 5769 Pferden; Genietruppen 5 Bataillone mit 5425 Mannschaften (120 Officiere). Zusammen 400,008 Mannschaften (8315 Officiere), 406 Geschütze, 29,409 Pferde.
IV. Localtruppen: Infanterie 54 Bataillone, 94,065 Mannschaften (2443 Officiere); Artillerie 52½ Bataillone mit 69,128 Mannschaften (1061 Officiere). Zusammen 163,193 Mannschaften (3504 Officiere).
Zusammen: 1629 Bataillone, 588 Escadrons, 402½ Batterien mit 2820 Geschützen, 2,192,930 Mannschaften (43,880 Officiere) und 169,479 Pferden.

Schweiz.

Stand der schweizerischen Bundesarmee am 1. Januar 1879:

119,748 Mann Auszug in 8 Divisionen und 95,328 Mann Landwehr. Effectivbestand der verschiedenen Waffen des Auszugs: Infanterie 91,810, Cavallerie 2728, Artillerie 17,107, Genie 4109, Sanitätstruppen 3395, Verwaltungstruppen 4613, Generalstab 70 Mann.

Effectivbestand der verschiedenen Waffen der Landwehr: Infanterie 80,950, Cavallerie 2621, Artillerie 8281, Genie 2279, Verwaltungstruppen 1209.

Skandinavien.

a) Schweden.

Bestand der Armee (Linie):
Generalität 9; Generalstab 41; Infanterie 27,209; Cavallerie 4957; Artillerie 4748; Ingenieure 972. Zusammen: 1734 Officiere, 28,736 Mann, 231 Geschütze, 6647 Pferde.
Reservetruppen: a) Erste Reserve: Infanterie 116,000; Cavallerie 4000; Artillerie 5000; zusammen 125,352 Mannschaften (352 Off.). b) Ersatzreserve: Genietruppen 72. c) Ortsvertheidigung: 105 disponible Officiere, Miliz Gotlands und Schützencorps 20,138 Mann und 24 Kanonen.
Zusammen: 2263 Officiere, 181,340 Mann, 258 Geschütze, 6647 Pferde.

b) Norwegen.

Landmacht nach dem Gesetze von 1876:
Infanterie: 5 Brigaden von 4 Bataillonen zu 4 Compagnien. Ein Jägercorps von 5 Compagnien.
Cavallerie: 1 Brigade von 3 reitenden Jägercorps.
Artillerie: 5 Bataillone von zusammen 11 Batterien zu je 8 Geschützen.
Genie: 20 Officiere und 8 Untermilitärs.
Train: 4 Depots.

Die Linientruppen zählen 750 Officiere und 12,000 Mann aller Waffengattungen, dürfen aber in Kriegszeiten ohne Bewilligung des Storthing nicht über 18,000 Mann vermehrt werden.

Spanien.

Armeebestand 1878:

Infanterie: 40 Linienregimenter, 1 Garnisonregiment von Ceuta. 20 Jäger- und 40 Reservebataillone.

Cavallerie: 12 Ulanen-, 10 Chasseur- und 2 Husarenregimenter, 2 selbständige Chasseur-Schwadronen und 20 Reserve-Commissionen.

Artillerie: 5 Regimenter Fußartillerie, 6 Reg. Feldartillerie, 3 Reg. Gebirgsartillerie mit zusammen 136 Feld- u. 108 Gebirgsgeschützen.

Ingenieurtruppen: 4 Regimenter.

Die Provinzialreserve ist aufgelöst und es bestehen nur noch 6 Bataillone und 2 Sectionen Milizen auf den Canarischen Inseln. Die Nationalgarde versieht den Dienst der Gendarmerie und zählt 20,000 Mann.

Armee auf Cuba: 8 Reg. Infanterie, 31 Jägerbataillone, 3 Milizcorps, 1 Reg. weißer und 3 Bat. farbiger Milizen. Cavallerie: 5 Veteranen-Regimenter, 4 Chasseurescadrons, 1 Remonte-Schwadron, 4 Milizregimenter, 1 Trainbrigade. Artillerie: 1 Reg. Fußartillerie und 1 Reg. Gebirgsartillerie. Genietruppen: 1 Regiment. Außerdem 4 Regimenter Nationalgarde,

Portorico: 2 Halbbrigaden, 1 Bat. Artillerie, 1 Comp. Geniearbeiter, 1 Strafcompagnie und 1 Tercio Nationalgarde, 2 Escadrons Miliz. Philippinen: 7 Inf.-Reg., 1 Ulanenschwadron, 1 Art.-Reg., 1 Bataillon Geniearbeiter, 1 Bataillon Ingenieurtruppen, 2 Regimenter Nationalgarde.

Der gesetzlich festgestellte Effectivbestand des Heeres für 1881 ist: In Spanien 90,000 Mann, auf Cuba 38,000, auf Portorico 3395, auf den Philippinen 10,000.

Balkanhalbinsel.

a) Bulgarien.

Nach dem von der gesetzgebenden Versammlung Bulgariens im Juli 1880 angenommenen Landwehrgesetz wird die Opoltschenje (das Milizheer) 120,000 Mann umfassen. Jeder Bulgare bis zum 55. Jahre ist landwehrpflichtig. Die jährliche Uebungszeit beträgt höchstens 50 Tage.

b) Montenegro.

Die Streitmacht besteht aus 17,000 Mann ersten Aufgebots und 8000 zweiten Aufgebots. Nach einem neuen Plan soll die Armee in folgender Weise organisirt werden: Sie zerfällt in 2 Armeecorps zu je 3 Divisionen. Die Waffengattungen erhalten folgende Stärke: Infanterie 13 Regimenter mit insgesammt 23,712 Mann; Cavallerie 4 Schwadronen mit 456 Mann; Artillerie 17 Batterien mit 102 Geschützen und 1125 Mann. Mit den Sanitätstruppen, Train 2c. 26,000 Mann. Reserve: 14 Bataillone mit 8400 Mann.

c) Rumänien.

Sollstand der Armee:

Stehendes Heer: Infanterie: 8 Regimenter von 3 Feld- und 1 Depôt-Bataillon, 4 Jägerbataillone. Cavallerie: 2 Reg. Husaren zu 4 Feld- und 1 Depot-Escadron. Artillerie: 4 Feld-Reg. von 8 Batterien zu 6 Geschützen, 1 Compagnie und 3 Sectionen Handwerker. Genie: 1 Bataillon Sappeure, 1 Telegraphisten-Compagnie und 1 Compagnie Pontonniere. Außerdem Gensdarmerie, Sanitäts- und Verwaltungstruppen. Friedensstärke: 880 Off., 67 Beamte, 16,222 Mann, 2739 Pferde, 96 Geschütze. Kriegsstärke: 42,449 Mann Infanterie, 4000 Mann Cavallerie und 2000 Mann Artillerie.

Territorial-Armee: 32 Bataillone Dorobanzen 36,161 Mann, 32 Schwadronen Kalaraschi 11,585 Mann, 32 Batterien und das Pioniercorps 6727 Mann. Zusammen 54,473 Mann u. 192 Geschütze.

Miliz und Bürgergarde: 32 Bataillone mit 36,161 Mann, 30 Schwadronen Cav. mit 11,585 Mann. Zusammen 47,746 Mann.

Die Kriegsstärke würde demnach betragen 144,753 Mann mit 288 Geschützen.

Die Territorialarmee wird in Zukunft bestehen aus 5 Divisionen mit 30 Dorobanzen- und 12 Kalaraschi-Regimentern.

d) Serbien.

Heeresbestand nach dem Organisationsplan von 1878:

Stehendes Heer: 1 Brig. Infanterie zu 2 Reg. von je 5 Bat., 1 Cav.-Reg. zu 4 Escadrons, 1 Brig. Art. zu 4 Reg. mit je 7 Feld- und 1 Gebirgs-Batterie; je 1 Ingenieur-, Pionier- und Pontonnier-Bataillon.

Landwehr: Erstes Aufgebot: Infanterie 80 Bataillone; Cavallerie 33 Escadrons; Artillerie 18 Feld- und 4 Festungsbatterien; Pioniere 19 Abtheilungen; ferner 19 Sanitäts-, 134 Train-Compagnien und je 19 Züge für Intendanturwesen, Handwerker 2c. Das zweite Aufgebot soll dieselbe Organisation erhalten.

Das stehende Heer zählte 1878 10,990 Mann. Die Nationalarmee ersten und zweiten Aufgebots soll 150,590 Mann umfassen.

e) Türkei.

Nach der neuen Ordre de bataille für den Friedensstand der Armee umfaßt dieselbe wieder 7 Armeecorps. Das I. Corps stationirt in Konstantinopel, Gallipoli und einem Theil Kleinasiens, das II. in Adrianopel, das III. mit Hauptquartier in Monastir umfaßt das Bilajet Kossovo, Albanien und Macedonien, das IV. stationirt in Charput (Armenien), das V. in Damaskus, das VI. in Bagdad, das VII. in Yemen.

Jedes Armeecorps soll auf Friedensfuß durchschnittlich stark werden: 6 Infanterieregimenter zu 3 Bataillonen zu je 800 Mann, 6 Jägerbataillone zu 800 Mann, 4 Reiterregimenter zu 800 Pferden, 1 Artillerieregiment zu 12 Batterien zu je 6 Geschützen und 100 Mann, 1 Pionierbataillon zu 400 Mann und mehrere Gensdarmeriebataillone.

Dies würde ergeben: 42 Infanterieregimenter, 42 Jägerbataillone, 28 Reiterregimenter, 7 Artillerieregimenter mit 84 Batterien, 7 Pionierbataillone und 60 Gensdarmeriebataillone. Die normale Friedensstärke soll für die Infanterie 134,400 Mann, für die Cavallerie 22,400, für die Artillerie 8400, für die Pioniere 2800 und für die Gensdarmerie 40,000 Mann betragen. Für die active Armee ergiebt dies 168,000 Mann und 501 Geschütze. Um die Kriegsstärke herzustellen, werden die Truppen durch je 100,000 Mann der Reserve und der Landwehr verstärkt; 192 Geschütze werden für erstere, 120 für letztere in Bereitschaft gehalten. Das würde eine Kriegsstärke ergeben von 368,000 Mann mit 816 Geschützen.

II. Marine.

Die Kriegsflotten.

Die deutsche Kriegsflotte.

Einschließlich derjenigen Schiffe, deren Fertigstellung bevorsteht.

NB. Die erste Ziffer hinter den Namen der Dampf-Kriegsschiffe giebt die Zahl der Geschütze, die zweite die der effectiven Pferdekräfte, die dritte das Tonnendeplacement an.

A. Schlachtschiffe:

Panzerfregatten: König Wilhelm, 23—8000—9757. Kaiser, 9—8000—7676. Deutschland, 9—8000—7676. Friedrich Karl, 16—3500—6007. Kronprinz, 16—4800—5568. Preußen, 6—5400—6770. Friedrich der Große, 6—5400—6770.

Panzercorvetten: Hansa, 8—3000—3610. Die Corvetten Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden (sämmtlich in der Ausrüstung), alle vier je 6—5600—7400.

B. Kreuzer:

Gedeckte Corvetten: Elisabeth, 19—2400—2508. Hertha, 19—1500—2300. Vineta (Seecadetten-Schulschiff), 19—1500—2300. Leipzig und Prinz Adalbert (Seecadetten-Schulschiff), je 12—4800—3925. Bismarck, Blücher, Moltke, Stosch, Gneisenau, Stein, je 16—2500—2856 (letztere zwei in der Ausrüstung).

Glattdecks-Corvetten: Freya, 8—2400—2017. Ariadne und Luise, je 8—2100—1719. Augusta und Victoria, je 10—1300—1825. E, F, Ersatz für Vineta, Ersatz für Augusta (alle vier im Bau), je 10—2100—2169.

Kanonenboote von der Albatros-Classe: Albatros und Nautilus, je 4—600—716.

Kanonenboote 1. Classe: Komet, 4—250—353. Cyklop, 4—250—412. Delphin, 3—250—353. Drache 3—320—353. Wolf, Hyäne, Iltis, je 4—340—489.

C. Küstenvertheidigungsfahrzeuge:

Panzerfahrzeug: Arminius, 4—1200—1583.

Panzerkanonenboote: Wespe, Viper, Biene, Mücke, Scorpion, Basilisk, Chamäleon, Krokodil, Salamander (letztere zwei in der Ausrüstung), K, L (im Bau), je 1—700—1109.

Torpedoboote: Zieten 4—2350—975, Ulan 800—377, Minenleger Nr. 1 bis 4, je 60 Pferdekr. Minenleger Nr. 5 und 6, je 80 Pferdekr. Minenprahme Nr. 1 und 2, 353 und 269 Tonnendepl.

Kanonenboote 2. Classe: Fuchs, Hay, Natter, je 1—220—269. Otter, 3—140—129.

D. Avisos: Falke, 2—1100—1018. Pommerania, 2—700—400. Loreley, 3—350—398. Grille, 3—650—350. Hohenzollern (kaiserl. Yacht), 2—3000—1700. Habicht und Möve (beide in der Ausrüstung), je 5—600—848.

E. Transportfahrzeuge: Rhein —200—498. Eider —120.

F. Schulschiffe: Linienschiff Renown, 23—3000—5608 (Artillerieschiff). Mars (Artillerieschiff, in der Ausrüstung), 23—1200—3333. Segelfregatte Niobe 10 G. und 1290 Tonnendepl., gedeckte Corvetten Arcona und Gazelle, je 9—1300—2100. Glattdeckscorvetten: Medusa 9—800—1202, Nymphe 9—800—1202. Segelbriggs: Rover und Musquito je 6 Geschütze und 570 Tonnendepl., Undine 6—608 Tonnendepl.

G. Fahrzeuge zum Hafendienst:

Dampffahrzeuge: Boreas 900, Notus 600, Zephyr 250, Rival 250, Aeolus 50, Swine 50, Jade 150, Motlau 300, Greif 150.

Kasernenschiffe: Barbarossa, Gefion, Elbe.

Lootsenfahrzeuge und Feuerschiffe: Lootsendampfer Wilhelmshafen, Lootsenfahrzeug Wangerooge, Feuerschiff Nr. 1, 2, 3 und 4, Tonnenleger Heppens, Zwischenfahrer Schillig.

Die deutsche Flotte zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die eine in der Nordsee — Wilhelmshafen —, die andere in der Ostsee — Kiel-Ellerbeck — stationirt ist.

Der Hafen von Danzig wird zum Bau und zur Ausrüstung von Kriegsschiffen benutzt. — In Kiel ist eine Marineakademie für Officiere, eine Marineschule für Seecadetten und eine Maschinisten-, Steuermanns- und Torpedoschule errichtet worden.

Personal.

Admiralität. Chef: Staatsminister, General der Infanterie v. Stosch.
Viceadmiral: Batsch, Director des Marine-Departements.
Gegenadmirale: Berger, Chef der Marinestation der Nordsee.
Kinderling, Chef der Marinestation der Ostsee.
Przewisinski.
Seeofficiercorps nach der Rang- und Quartierliste der kaiserl. Marine für 1880: Admiralsstab: 3 Capitäne zur See, 6 Corvetten-Capitäne, 6 Capitän-Lieutenants. Seeofficiercorps: 14 Capitäne zur See, 31 Corvetten-Capitäne, 62 Capitän-Lieutenants, 144 Lieutenants zur See, 147 Unterlieutenants zur See. Officiere à la suite des Seeofficiercorps: 1 General der Infanterie, 2 Capitäne zur See, 1 Capitän-Lieutenant, 1 Lieutenant zur See. Marinestab: 1 Capitän zur See, 9 Corvetten-Capitäne, 2 Capitän-Lieutenants, 1 Lieutenant zur See. — 60 Seecadetten, 51 Cadetten. — Außerdem 24 Maschinen-Ingenieure, 66 Officiere und 26 Seecadetten der Reserve und Seewehr ꝛc.
Seebataillon von 6 Compagnien: 1 Oberstlieutenant, 6 Hauptleute, 6 Premierlieutenants, 17 Secondelieutenants. à la suite des Seebataillons: 1 General der Infanterie ꝛc. Außerdem 6 Secondelieutenants der Reserve und der Seewehr.

Zur Bemannung der Schiffe sind bestimmt: 2 Matrosendivisionen mit 6442 Mann, 1 Schiffsjungenabtheilung von 412 Mann. Die zwei Werftdivisionen umfassen 2001, die Marinetruppen einschließl. der Marinestabswacht 1213 Mann.

Die österreichisch-ungarische Kriegsflotte.

NB. Die Ziffern hinter den Namen der Schiffe bedeuten Tonnen-Deplacement — nominelle Pferdekräfte — schwere Geschütze.

Kasemattschiffe: Tegetthoff 7390—1200 (7200 effective) —6; Custozza 7060—1000— (4640) —8; Erzherzog Albrecht 5940—800 (4057) —8; Lissa 6080—1000 (3691) —12; Kaiser 5810—800 (3130) —10; Don Juan d'Austria 3550—650 (2900) —8; Kaiser Max 3550—650 (2866) —8; Prinz Eugen 3550—650 (2900) —8.
Panzerfregatten: Erzherzog Ferdinand Max 5140—800 (2912) —14; Habsburg 5140—800 (3090) —14; Salamander 3110—500 (2060) —10.
Fregatten: Radetzky 3430—600—15; Laudon 3430—600—15.
Corvetten: Donau 2440—400—11; Salda 2440—400—11; Dandolo 1720—230—14; Erzherzog Friedrich 1570—230—14; Fasana 1970—400—4; Helgoland 1820—400—5; Zrinyi 1340—230—4; Frundsberg 1340—230—4; Aurora 1340—230—4.
Kanonenboote: Hum und Dalmat je 900—230—4; Zara (im Bau) 830—320; Ersatzkanonenboot (im Bau) 650—130; Nautilus, Albatros je 570—90—2; Kerka, Narenta je 540—90—2; Möve 370—45—2; Sansego 350—90—2.
Raddampfer: Miramar 1830—450—2; Elisabeth 1570—350—5; Gargnano 1380—270—2; Triest 960—220—2; Andreas Hofer 850—180—3; Taurus 550—150—3; Triton 180—75.
Schrauben-Transportschiff: Pola 910—160—2.
Yachten: Greif 1350—300—2; Phantasie 330—120.
Werkstättenschiff: Cyklop 2150—250—2.
Tender: Grille 360—90—2; Gemse 360—90—2; Alnoch 180—40; Thurn-Taxis 120—40; Gorzkowski 40—16.
Donau-Monitors: Maros und Leitha, je 310—80—2.
Außerdem sind noch vorhanden: 9 Schulschiffe und Hulks und 1 Remorqueur.

Personal.

Viceadmirale: Geh. Rath Friedrich Freiherr v. Pöck, Marine-Commandant und Chef der Marinesection im Reichskriegsministerium. Alois Ritter v. Pokorny, Hafenadmiral und Festungscommandant in Pola.
Gegenadmirale: Georg Ritter v. Millosich, Stellvertreter des Chefs der Marinesection; Max Freih. Daublebsky v. Sterneck, Arsenalscommandant zu Pola; Alfred Ritter v. Barry, Militär-Hafen-Commandant in Pola; Alexander Eberan v. Eberhorst, Geschwadercommandant; Anton Ritter v. Wiplinger, Präses der permanenten Artilleriecommission in Pola; Johann Karl Pauer v. Budahegy, Seebezirks-Commandant in Triest. — Angestellter Contreadmiral des Ruhestandes: Joseph Ritter v. Pöltl, Vorstand des Material-Controlamtes zu Triest. — 17 Linienschiffscapitäne, 19 Fregatten- und 22 Corvettencapitäne, 150 Linienschiffslieutenants, 155 Fähnrichs, 163 Cadetten. Der Präsenzstand des Matrosencorps beträgt 5836 Mann.

Die Kriegsflotten der übrigen europäischen Seemächte und Nordamerikas.

[Abkürzungen: Pf. = Pferdekraft. G. = Geschütze.]

Dänemark.

Dampfer: a) Panzerschiffe: 2 Fregatten, 3 Monitors, 2 Kasemattschiffe; 1 Torpedofahrzeug; Schraubenschiffe: 3 Fregatten, 2 Corvetten, 6 Schooner, 12 eiserne Kanonenboote, 4 Raddampfer, zusammen 35 Schiffe mit 29,826 effectiven Pf. und 284 G. Ferner: 1 Kasernschiff, 2 Kutter, 8 Ruderkanonenjollen, 20 Transportboote.

Nach Angaben des Marineministers soll die Flotte auf folgenden Stand gebracht werden: 8 Panzerbatterien, 4 große ungepanzerte Schiffe, 10 Corvetten und Schooner, 12 Kanonenboote und 30 Torpedoboote, insgesammt 64 Schiffe. Das Officiercorps wird bestehen aus: 1 Viceadmiral, 2 Contreadmiralen, 15 Commandeuren, 36 Capitänen, 60 Premierlieutenants und einer unbestimmten Anzahl Seconde- und Reserve-Lieutenants. Jährlich sind 900 Mann Rekruten und 100 Mann Militärarbeiter in den Flottendienst einzustellen. Die jährlichen Schiffsausrüstungen sollen einer Gesammtbesatzung von 1200 Mann entsprechen.

Frankreich.

I. Panzerflotte: 1) Schlachtschiffe: a) 2 Thurmschiffe mit 20,487 Tonnendeplacement, 12,000 effectiven Pferdekräften, 38 G.; b) 10 Kasemattschiffe I. Classe mit 74,923 Tonnendepl., 40,932 effectiven Pf., 155 G.; c) 12 Panzerfregatten mit 68,864 Tonnendepl., 40,040 eff. Pf., 142 G.
2) Stationsschiffe: a) 13 Kasemattschiffe II. Classe mit 53,631 Tonnendepl., 28,506 eff. Pf., 140 G.
3) Küstenvertheidigungsschiffe: a) 4 Widderschiffe I. Classe mit 22,240 Tonnendepl., 14,000 eff. Pf., 8 G.; b) 7 Widderschiffe II. Classe mit 26,972 Tonnendepl., 11,705 eff. Pf., 13 G.; 1 Monitor mit 2592 Tonnendepl., 613 eff. Pf., 2 G.; 11 Panzerbatterien mit 11,000 Tonnendepl., 3630 eff. Pf., 33 G.
II. Kreuzer: 2 Kreuzer I. Classe mit 11,042 Tonnendepl., 13,178 eff. Pf., 54 G.; 16 Kreuzer II. Classe mit 33,800 Tonnendepl., 38,022 eff. Pf., 199 G.; 2 Kreuzer mit 3920 Tonnendepl., 3800 eff. Pf., 16 G.; 8 Avisos II. Classe mit 6518 Tonnendepl., 6640 eff. Pf., 32 G.
III. Andere Fahrzeuge: 9 Linienschiffe mit 43,400 Tonnendepl., 5040 nominellen Pf., 131 G.; 6 Fregatten mit 18,790 Tonnendepl., 7210 eff. Pf., 130 G.; 10 Corvetten mit 20,620 Tonnendepl., 11,410 eff. Pf., 133 G.; 20 Avisos I. Classe mit 16,259 Tonnendepl., 19,620 eff. Pf., 104 G.; 11 Avisos II. Classe mit 7860 Tonnendepl., 4870 eff. Pf., 39 G.; 53 Schraubentransportschiffe mit 152,714 Tonnendepl., 42,310 eff. Pf., 209 G.
Zusammen 187 Schiffe mit 1578 G.
Ferner: 2 Radfregatten, 3 Radcorvetten, 3 Radavisodampfer I. und 4 II. Classe, 7 Kanonenboote I. Classe mit 720 Pf. und 20 G., 8 Kanonenboote II. Classe mit je 60—65 nominellen Pf. und 4 G., 6 dergl. mit je 40—50 Pf. und 2—3 G., 2 dergl. mit je 45 Pf. und 2 G., 30 Schraubenschaluppen mit je 12—15 Pf. und 1—2 G., 3 Segellinienschiffe, 6 Segelfregatten, 3 Briggs, 13 Goeletten, 7 Penichen, 15 Kutter und 12 weitere große Schiffe als Depots, Magazine und Schulschiffe, 50 Servitutsschiffe.
Flottille: 2 Schraubenavisos mit je 100 Pf., 2 mit je 50 Pf., 1 mit 20 Pf., 1 mit 10 Pf.; 5 Radavisos mit je 70 Pf., 2 mit je 80 Pf., 1 mit 50 Pf., 3 mit 40—30 Pf., 2 Schleppschiffe.

Im Bau waren 1879 3 Panzerschiffe ersten und 5 zweiten Ranges, 6 Küstenschiffe, 1 Kanonenboot, 9 Kreuzer, 4 Avisos, 1 Schrauben- und 1 Räder-Flottillen-Aviso, 9 Transportschiffe und 25 Torpedoschiffe.

Personalbestand der Flotte: 35 Viceadmirale (davon 14 in der Reserve), 50 Contreadmirale (21 in der Reserve), 113 Linienschiffscapitäne, 233 Fregattencapitäne, 762 Linienschiffslieutenants, 451 Schiffsfähnriche, 139 Aspiranten; im Ganzen 1783 Officiere und 46,500 Mann. — Genietruppen zur See 155 Mann, Commissariat 806, Sanitätscorps 557, Mechaniker 63, Beamte der Marineverwaltung 1801, zusammen 3382. Dazu kommen 4 Marine-Regimenter (16,000 Mann mit 778 Officieren), das Marine-Artilleriecorps (4500 Mann mit 253 Officieren), 5 Compagnien Gensdarmerie und die Handwerker-Compagnie.

Griechenland.

Die Flotte besteht aus 2 Panzer-Schraubencorvetten, die eine mit 10, die andere mit 2 Geschützen, und aus 20 Holzschiffen, darunter 8 Dampfer und 12 Segelfahrzeuge. Die Dampfer führen 104, die Segelschiffe 130 Geschütze.

Großbritannien.

Effectivbestand der Flotte:
I. Panzerschiffe: a) 10 Panzerfregatten mit 79,150 Tonnendeplacement, 45,355 effectiven Pf., 208 G.; b) 13 Kasemattschiffe mit 103,854 Tonnendepl., 82,590 eff. Pf., 169 G.; c) 3 Gürtelpanzerschiffe mit 20,085 Tonnendepl., 15,370 eff. Pf., 31 G.; d) 8 Thurmschiffe zur Küstenvertheidigung mit 27,639 Tonnendepl., 21,463 eff. Pf., 30 G.; e) 10 seegehende Thurmschiffe mit 84,672 Tonnendepl., 65,719 eff. Pf., 41 G. (davon zwei im Bau); f) 2 Corvetten mit 9922 Tonnendepl., 9326 eff. Pf., 23 G.; g) 2 Widder mit 9454 Tonnendepl., 8132 Pf., 7 G.; h) 3 Kanonenboote mit 3737 Tonnendepl., 2413 Pf., 12 G.; i) 3 Thurmschiffe in Indien mit 9289 Tonnendepl., 4000 Pf., 12 G.; k) 1 schwimmende Batterie mit 1844 Tonnendepl., 493 eff. Pf., 16 G.
Zusammen 55 Panzerschiffe mit 549 G.
II. Kreuzerflotte: a) 3 Fregatten mit 17,022 Tonnendepl., 20,996 eff. Pf., 56 G.; b) 24 Corvetten mit 60,864 Tonnendepl., 65,050 eff. Pf., 344 G. (drei davon mit Rammsteven, sieben — Comusclasse — mit Deckpanzer unter Wasser und Sporn, letztere im Bau); c) 18 Sloops mit 18,852 Tonnendepl., 16,900 Pf., 108 G. (zwei davon im Bau); d) 2 Depeschenschiffe mit 3735 Tonnendepl., 14,750 eff. Pf., 20 G.; e) 1 Torpedoschiff mit 260 Tonnendepl., 379 eff. Pf., 1 Torpedowidder mit 5500 eff. Pf. (im Bau).
Zusammen 49 Schiffe mit 528 G.
III. Andere Fahrzeuge: a) 15 Schraubenlinienschiffe mit 79,017 Tonnendepl., 41,525 eff. Pf., 150 G.; b) 13 Schraubenfregatten mit 48,727 Tonnendepl., 29,322 eff. Pf., 315 G.; c) 18 Schraubencorvetten mit 36,056 Tonnendepl., 34,315 eff. Pf., 201 G.; d) 10 Schraubensloops mit 13,228 Tonnendepl., 10,813 eff. Pf., 56 G.; e) 12 Truppentransportschiffe mit 53,609 Tonnendepl., 30,914 eff. Pf., 26 G.;

f) 1 Torpedo-Depotschiff mit 6 G.; g) 5 Vorrathsschiffe mit 6330 Tonnendepl., 2302 eff. Pf., 6 G.; h) 4 Avisoschiffe mit 3940 Tonnendepl., 6612 eff. Pf., 8 G.; i) 5 Yachten mit 5778 Tonnendepl., 9050 eff. Pf., 5 G.; k) 3 Aufnahmeschiffe mit 2310 Tonnendepl., 1729 eff. Pf., 8. G.

Zusammen: 86 Schiffe mit 781 G.

Schraubenkanonenboote I. Classe: 1 mit 870 Tonnendepl., 720 eff. Pf., 4 G.; 6 zu je 700—774 Tonnendepl., 656—829 eff. Pf., 3 G.; 12 zu je 774 Tonnendepl., 811—985 eff. Pf., 3 G.; 17 zu je 584 Tonnendepl., 472—696 eff. Pf., 4 G.; 4 zu je 592 Tonnendepl., 715—896 eff. Pf., 4 G.; 3 zu je 570 Tonnendepl., 281—336 eff. Pf., 5 G.

Schraubenkanonenboote II. Classe: 76 mit je 180—455 Tonnendepl., 130—540 eff. Pf., 1—4 G.

Ferner: 2 Radfregatten, 7 Radcorvetten, 9 Raddampfer, 33 Hafendampfer, außerdem 177 Segelschiffe und Hulks aller Größen.

Von den Panzerschiffen der englischen Flotte befanden sich am 1. Januar 1880 7 im Bau, und zwar Inflexible, Agamemnon, Ajax, Conqueror, Colossus, Majestic, Polyphemus. Die englische Flotte hat in der letzten Zeit in den ungepanzerten Fahrzeugen, so durch die Rapid-Stahlcorvetten Iris und Mercury, sowie durch 9 kleinere Stahlcorvetten und Torpedoboote, eine wesentliche Verstärkung erfahren.

Flottenpersonal: Officiere im Dienst 4600, Unterofficiere &c. 16,499, Matrosen, Heizer &c. 19,400, Schiffsjungen 5300, zusammen 45,800.

Marinetruppen 13,000, Flottenreserve 21,420.

Zusammen 82,220 Mann.

Italien.

I. Kriegsschiffe: 20 Panzerschiffe mit 13,890 Pferdekraft und 242 Kanonen; 18 Schraubendampfer mit 4610 Pf. und 143 Kan.; 41 Raddampfer mit 2050 Pf. und 41 Kan. Insgesammt 44 Schiffe mit 20.550 Pf. und 426 Kan.

II. Transportdampfer: 20 Schraubendampfer mit 2914 Pf. und 40 Kan.; 9 Raddampfer mit 725 Pf. und 12 Kan.; zusammen 29 Schiffe mit 3639 Pf. und 52 Kan.

Insgesammt 73 Fahrzeuge mit 24,189 Pf. und 478 Kan.

Personal: 1 Admiral, 4 Viceadmirale, 9 Contreadmirale, 36 Linienschiffs- und 62 Fregattencapitäne, 201 Linienschiffs-Lieutenants, 150 Unterlieutenants, 49 Genieofficiere, 24 Assistenten, 78 Maschinistenofficiere, 235 Commissariatsbeamte, 117 Aerzte, 666 Steuerleute, 7878 Matrosen, 2162 Artilleristen, 846 Mann für Torpedodienst, 1987 Maschinisten und Heizer, 408 Unterofficiere, 455 Handwerker &c., zusammen 15,055 Mann.

Niederlande.

Flottenstand 1879: 2 Widderthurmschiffe mit 16 Kanonen, 4 gepanzerte Widder mit 11 Kan., 8 Rammmonitors mit 15 Kan., 5 Monitors mit 10 Kan., 29 Kanonenboote mit 29 Kan., 34 Schraubencorvetten mit 200 Kan., 5 Schraubenschooner mit 10 Kan., 12 Raddampfer mit 51 Kan.; zusammen 100 Fahrzeuge mit 398 Kan.

Außerdem an Segelschiffen: 1 schwimmende Batterie, 2 Fregatten, 4 Corvetten, 3 Briggs, 4 Kanonenboote mit zusammen 102 Kan.

Insgesammt 114 Fahrzeuge mit 500 Kan.

Die active Stärke der Mannschaft beträgt 5664 Mann, ungerechnet 600 Marinesoldaten im ostindischen Dienst.

Portugal.

Panzercorvette 1, Corvetten 9, Schraubenkanonenboote 8, Dampfer 6, Transportschiffe 4, zusammen 28 Dampfer mit 4441 Pf. und 118 Kanonen; dazu 9 Segelschiffe. Eine Bemannung von 254 Officieren und 3195 Mann.

Rußland.

a) Baltische Flotte: 26 Panzerschiffe mit 169 Kan.; 55 Kriegsdampfer mit 230 Kan.; 71 Transportdampfer. Zusammen 152 Schiffe mit 26,827 Pf. und 399 Kan.

b) Schwarzes Meer: 2 Panzerschiffe (Popowkas) mit 18 Kan.; 31 Kriegsdampfer mit 101 Kan.; 14 Transportdampfer. Zusammen 47 Schiffe mit 4515 Pf. und 119 Kan.

c) Kaspisches Meer: 12 Kriegsdampfer mit 43 Kan.; 8 nicht armirte Dampfer. Zusammen 20 Schiffe mit 818 Pf. und 43 Kan.

d) Aral-Flottille: 6 Dampfer mit 217 Pf. und 13 Kan.

e) Sibirische Flottille: 10 Kriegsdampfer mit 44 Kan.; 13 nicht armirte Dampfer.. Zusammen 23 Schiffe mit 1725 Pf. und 44 Kan.

Insgesammt 248 Schiffe mit 34,102 Pf. und 618 Kan.

Personal der Flotte: 141 Admirale, 1387 Flottenofficiere, 497 Piloten, 206 Officiere der Marineartillerie, 136 Marineingenieure, 507 Ingenieurmechaniker, 51 Hafenbau-Ingenieure, 284 Admiralitätsbeamte, 311 Aerzte, 525 Civilbeamte, 174 Aspiranten und Conducteure. Insgesammt 4219 Officiere und 26,683 Mann.

Skandinavien.

Schweden: a) Gepanzerte Dampfer: 4 Monitors mit 8 G., 10 Kanonenboote mit 10 G. b) Ungepanzerte Dampfer: 1 Linienschiff mit 66 G., 1 Fregatte mit 16 G., 4 Corvetten mit 24 G., 7 Kanonenboote mit 14 G., 1 Torpedoschiff mit 1 G., 10 Kanonenschaluppen mit je 1 G. Zusammen 38 Dampfschiffe mit 149 G. c) Segelschiffe: 4 Corvetten, 1 Brigg.

Im Bau begriffen: 2 Kanonenboote, 5 Torpedoschiffe, 1 Torpedoprahm.

Personal: 141 Officiere, 255 Unterofficiere, 600 Matrosen, 150 Handwerker, 5051 Marinesoldaten.

Norwegen: 4 Monitors mit 8 G., 2 Schraubenfregatten, 2 Schraubencorvetten, 1 Kanonenboot erster Classe, 6 zweiter und 14 dritter Classe, 1 Bugsirdampfer. Zusammen 30 Dampfer mit 2734 Pf. und 144 Kan. Außerdem 92 Segel- und Ruderschiffe mit 149 Kan.

Personal: 104 Officiere, 305 Unterofficiere und Matrosen.

Spanien.

Schiffe 1. Classe: 5 Panzerschiffe mit 4300 Pf. und 72 Kan., 9 Schraubenfregatten mit 5020 Pf. und 249 Kan., 2 Raddampfer mit 1000 Pf. und 15 Kan.

Schiffe 2. Classe: 7 Raddampfer mit 2080 Pf. und 24 Kan., 9 Schraubendampfer von 1895 Pf. und 38 Kan., 2 Transportdampfer mit 600 Pf.

Schiffe 3. Classe: 1 Panzermonitor von 260 Pf. und 3 Kan., 16 Schraubendampfer mit 2320 Pf. und 36 Kan., 28 Schraubenkanonenboote mit 955 Pf. und 28 Kan., 7 Raddampfer mit 787 Pf. und 13 Kan., 3 Schraubentransportschiffe mit 400 Pf.

Nicht classificirte Schiffe: 1 Dampfer mit 150 Pf. und 2 Kan., 1 Dampfer mit 360 Pf. und 5 Kan., 29 kleine Dampfer mit 1134 Pf. und 38 Kan.

Insgesammt 120 Dampfer mit 21,271 Pf. und 523 Kan.

Außerdem 2 Schulschiffe, 2 Pontons, 5 Hafenfahrzeuge, 5 Bugsirdampfer.

Personal: 398 Officiere, 250 Seecadetten, 14,000 Mann; 6 Bataillone Marineinfanterie mit 5500 Mann.

Türkei.

I. Panzerschiffe: 3 Kasemattschiffe mit 35 G., 4 Fregatten mit je 25 G., 3 Thurmschiffe mit 12 G., 7 Kasemattcorvetten mit 31 G., 1 Thurmschiff mit 5 G., 1 Monitor mit 2 G., 2 gepanzerte Kanonenboote mit 4 G., zusammen 21 Schiffe mit 189 G.

II. Ungepanzerte Schiffe: 1 Linienschiff mit 67 G., 5 Fregatten mit 168 G., 7 Corvetten mit 84 G., 14 Transportdampfer der Kriegsmarine mit 34 G., 11 Avisodampfer mit 38 G., 6 Schaluppen mit 60 G., 9 Schooner mit 27 G., 5 Dampfer mit 10 G., 1 kaiserl. Yacht mit 4 G., 15 Servitutsschiffe mit 6 G. Donauflottille: 3 Kanonenboote mit 12 G., 3 Dampfer mit 2 G. Zusammen 75 Schiffe mit 508 G.

Außerdem 29 Segelschiffe und 10 Pontons.

Die Bemannung beläuft sich auf 15,500 Mann.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

I. Panzerschiffe: 3 Monitors der II. Classe mit 18 G., 6 Monitors der III. Classe mit 20 G., 14 Monitors der IV. Classe mit 28 G.; zusammen 23 Monitors mit 66 G.

II. Ungepanzerte Schiffe: 5 Schraubenschiffe I. Classe mit 188 G., 26 Schraubenschiffe II. Classe mit 425 G., 27 Schraubenschiffe III. Classe mit 159 G., 22 Segelschiffe mit 211 G., 2 Schraubenschiffe IV. Classe mit 10 G., 8 Raddampfer mit 49 G.

Zusammen: 113 Schiffe mit 1108 G.

Actives Officiercorps der Flotte: 1 Admiral, 1 Viceadmiral, 11 Contreadmirale, 25 Commodores, 50 Capitäne, 90 Commanders, 80 Lieutenant-Commanders, 280 Lieutenants, 100 Masters, 100 Fähnriche, 63 Midshipmen, 175 Wundärzte, 126 Zahlmeister, 230 Ingenieure.

Handel und Verkehr.

Die deutschen und österreichischen Consuln im Auslande.

Anmerkung. GC. bedeutet Generalconsul; C. Consul; VC. Viceconsul; CA. Consularagent; HA. Handelsagent.

Afrika.

Aegypten. Alexandrien: Deutsches Reich, GC. u. VC.; Oesterreich, GC. (zugl. diplomat. Agent), C. und zwei VC. Chartum: Deutsches Reich, VC. (unbesetzt); Oesterreich, C. und CA. Damiette: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent des VC. Girgeh: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. Ismaila: Oesterreich, Gerent der CA. Kairo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Kenneh (Oberägypten): Deutsches Reich, CA. Koseir: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Luxor: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, provis. CA.; Mansurah: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. Port Said: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Siut: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. Suez: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Tantah und Mehalla: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. (s. Mansurah). Zagazig: Deutsches Reich, CA.

Britische Besitzungen. East London im Kaplande: Deutsches Reich, VC. Freetown in Sierra-Leone: Oesterreich (z. Z. unbesetzt). Kapstadt: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Lagos in Guinea: Deutsches Reich, C. (unbesetzt). Mauritius, Insel, Port-Louis: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Mosselbay im Kaplande: Deutsches Reich, CA. Port Alfred, Kapland: Deutsches Reich, VC. Port-Elisabeth in der Algoabai: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Simonstown im Kaplande: Deutsches Reich, VC. St. Helena, Insel: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. D'Urban-Port-Natal in Ostafrika: Deutsches Reich, C.

Französische Besitzungen. Algier: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. Am Gabun (Guinea): Deutsches Reich, C. Bona: Oesterreich, VC. Bugia: Oesterreich, CA. Mostaganem: Oesterreich, CA. Oran: Oesterreich, VC. Philippeville: Oesterreich, provisor. CA.

Liberia. Monrovia: Deutsches Reich, C.

Madagaskar. Tamatave: Deutsches Reich, C.

Marokko. Casablanca: Oesterreich, CA. Larache: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. Mazagan: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, CA. Mogador: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, provisor. CA. Rabat: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Saffy: Oesterreich, CA. Tanger: Oesterreich, General-Agent und C. Tetuan: Oesterreich, CA.

Nordküste von Afrika. Bengasi: Oesterreich, VC. Gerbi und Sfax: Oesterreich, CA. mit VC.-Titel. Goletta (di Tunesi): Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Monastir und Media: Oesterreich, Gerent der CA. Sfax: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, s. oben. Susa: Oesterreich, CA. Tripolis: Oesterreich, VC., Leiter des C. Tunis: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC. und VC.

Oranje-Freistaat. Bloemfontein: Deutsches Reich, C.

Spanische Besitzungen. Las Palmas auf Gran Canaria: Deutsches Reich, VC. St. Cruz auf Teneriffa: Deutsches Reich, C.

Zanzibar. Zanzibar: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. (unbesetzt).

Amerika und Westindien.

Argentinische Republik. Buenos-Ayres: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. (der Ministerres.) und ein C. Cordoba: Deutsches Reich, VC. Gualeguaychu: Deutsches Reich, VC. Rosario: Deutsches Reich, VC. Salta: Deutsches Reich, VC. San Juan: Deutsches Reich, VC.

Bolivia. Cochabamba: Deutsches Reich, C. La Paz: Deutsches Reich, C.

Brasilien. Bahia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Blumenau, deutsche Colonie: Deutsches Reich, C. Campinas: Deutsches Reich, C. Ceara: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Desterro: Deutsches Reich, C. Donna Francisca: Deutsches Reich, C. Maceio: Deutsches Reich, VC. (unbesetzt). Maroim: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Para de Belem: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Paranagua: Deutsches Reich, C. Pernambuco: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Porto Allegre: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Rio de Janeiro: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. Rio Grande do Sul: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. San-Luiz de Maranhao: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Santos: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. São Francisco do Sul: Deutsches Reich, CA. São Paolo: Deutsches Reich, C. (unbesetzt).

Britische Besitzungen. Bahama-Inseln, Neu-Providence, Nassau: Deutsches Reich, C. Belize in Honduras: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Bridgetown auf Barbadoes: Deutsches Reich, C. Castries auf der Antillen-Insel St. Lucia: Deutsches Reich, CA. Chatham und Newcastle in Neu-Braunschweig: Deutsches Reich, C. Georgetown in Demerara: Deutsches Reich, C. Halifax in Neu-Schottland: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Inagua (Bahama-Inseln): Deutsches Reich, CA. Kingston auf Jamaica: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent des C. Kingstown auf der Antilleninsel St. Vincent: Deutsches Reich, CA. Labrador: Deutsches Reich, C. (in Nain). Montreal in Canada: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. New-Amsterdam in Berbice (Britisch Guyana): Deutsches Reich, CA. Port of Spain auf Trinidad: Deutsches Reich, C. Port Stanley, Falklands-Inseln: Deutsches Reich, C. Pugwash in Neu-Schottland: Deutsches Reich, CA. Quebeck in Canada: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. (unbesetzt). St. George's Bermuda: Deutsches Reich, C. St. John in Neu-Braunschweig: Deutsches Reich, C. St. Johns in Neu-Fundland: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. (unbesetzt). Toronto in Canada: Deutsches Reich, C. Victoria, Brit. Columbia: Deutsches Reich, C.

Centralamerika. Amapala in Honduras: Oesterreich, C. (unbesetzt). Coban in Guatemala: Deutsches Reich, VC. Guatemala, für den Staat Guatemala: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Leon in Nicaragua: Deutsches Reich, C. Puerto Cortes in Honduras: Deutsches Reich, VC. Punta Arenas in Costarica: Deutsches Reich, VC. Retalhuleu in Guatemala: Deutsches Reich, VC. San José in Guatemala: Deutsches Reich, CA. San José in Costarica: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. San Juan del Norte in Nicaragua: Deutsches Reich, C. (unbesetzt). San Salvador: Deutsches Reich, VC. (unbesetzt); Oesterreich, C. (unbesetzt).

Chile. Caldera: Deutsches Reich, VC. Concepcion: Deutsches Reich, C. (unbesetzt). Copiapo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C., zugleich für Caldera. Coquimbo und La Serena: Oesterreich, C. (unbesetzt). Coronel: Deutsches Reich, VC. Melipuli (Puerto Montt): Deutsches Reich, VC. Santiago: Deutsches Reich, C. Baldivia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C., auch für Corral. Balparaiso: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC.

Dänische Besitzungen in Westindien. Insel St. Thomas: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.

Ecuador. Guayaquil: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent des C.

Haïti und St. Domingo. Aux Cayes: Deutsches Reich, C. Gonaives: Deutsches Reich, C. Jacmel: Deutsches Reich, C. Kap Haïti: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Port au Prince: Deutsches Reich, C., zugl. für die Republik San Domingo; Oesterreich, C. Port de Paix: Deutsches Reich, CA. Porto Plata in Domingo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent des C. San Domingo: Deutsches Reich, C.

Holländisch-Amerika. Curaçao: Deutsches Reich, C. Paramaribo: Deutsches Reich, C.

Mexico. Acapulco: Deutsches Reich, VC. Chihuahua: Deutsches Reich, VC. Colima: Deutsches Reich, C. Durango: Deutsches Reich, VC. Guadalajara: Deutsches Reich, C. Guanojuata: Deutsches Reich, VC. Guaymas: Deutsches Reich, VC. Laguna: Deutsches Reich, C. Mazatlan: Deutsches Reich, C. Merida: Deutsches Reich, C. Mexico: Deutsches Reich, C. Monterey: Deutsches Reich, VC. Puebla: Deutsches Reich, VC. San-Luis-Potosi: Deutsches Reich, C. Tampico: Deutsches Reich, C. Tepic: Deutsches Reich, C. Vera-Cruz: Deutsches Reich, C. Zacatecas: Deutsches Reich, VC.

Paraguay. Assuncion: Deutsches Reich, VC.

Peru. Arequipa: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C., zugleich für Islay. Arica: Deutsches Reich, CA. Callao: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Iquique: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent des C. Islay und Mollendo: Deutsches Reich, CA. Lima: Oesterreich, GC. Tacna: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C., zugl. f. Arica.

Spanische Besitzungen in Westindien. Aguadilla (Portorico): Deutsches Reich, VC. Arroyo (Portorico): Deutsches Reich, VC. Cardenas: Deutsches Reich, VC. Cienfugos: Deutsches Reich, VC. Havanna auf Cuba: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. Mantanzas auf Cuba: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Mayaguez (Portorico): Deutsches Reich, VC. Ponce (Portorico): Deutsches Reich, VC. San-Juan de Portorico: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Santjago de Cuba: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Trinidad de Cuba: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC.

Uruguay. Montevideo: Deutsches Reich, C. und VC.; Oesterreich, C. Paysandu: Deutsches Reich, VC. (unbesetzt).

Venezuela. Carracas: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Ciudad Bolivar: Deutsches Reich, C. La Guaira: Deutsches Reich, C. (unbesetzt). Maracaibo: Oesterreich, C. Puerto Cabello: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich, C.

Vereinigte Staaten von Columbien. Baranquilla: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Bucaramanga: Deutsches Reich, C. Colon: Deutsches Reich, VC. Medellin: Deutsches Reich, C. Panama: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. San José de Cucuta: Deutsches Reich, C. St. Fé de Bogota: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. (unbesetzt).

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Apalachicola: Oesterreich, VC. (unbesetzt). Baltimore: Deutsches Reich, C. Oesterreich, C. Boston: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Charleston in Südcarolina: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent des VC. Chicago: Deutsches Reich, C. und VC.; Oesterreich, C. Cincinnati: Deutsches Reich, C.; Oesterreich.

C. (unbesetzt). Darien in Georgia: Deutsches Reich, BC. Galveston in Texas: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Indianola in Texas: Deutsches Reich, CA. Louisville in Kentucky: Oesterreich, C. Milwaukee in Wisconsin: Oesterreich, C. Mobile in Alabama: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Neuorleans: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Neuyork: Deutsches Reich, GC., C. und BC.; Oesterreich, GC. und C. Norfolk in Virginia: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. (unbesetzt). Philadelphia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Pittsburg in Pennsylvanien: Oesterreich, C. Richmond in Virginien: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. San Francisco in Californien: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. St. Louis in Missouri: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Savannah in Georgia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. (unbesetzt). Washington: Deutsches Reich, CA. Wilmington in Nordcarolina: Deutsches Reich, C.

Asien.

Britische Besitzungen. Aden in Yemen, Arabien: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Akyab in Burmah: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Bassein: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Bimlipatam: Deutsches Reich, CA. Bombay: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Chittagong in Bengalen: Deutsches Reich, CA. Cocanada in Ostindien: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Cochin: Deutsches Reich, C. Colombo auf Ceylon: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Hongkong in China: Deutsches Reich, C. und BC.; Oesterreich, GC. und C. Kalkutta: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Kurratchee: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Madras: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. (unbesetzt). Moulmain in Indien: Deutsches Reich, C. Penang: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Punto Galle auf Ceylon: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Rangoon: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Singapore: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Tuticorin: Deutsches Reich, CA.

China. Amoy: Deutsches Reich, C. Chefoo (Tschifu): Deutsches Reich, BC. Chinkiang: Deutsches Reich, C. (durch den britischen C. versehen). Futschau: Deutsches Reich, C. (unbesetzt). Kanton: Deutsches Reich, C. Macao (portugiesische Besitzung): Oesterreich, d. GC. in Hongkong. Niutschwang: Deutsches Reich, BC. Ningpo: Deutsches Reich, BC. Shanghai: Deutsches Reich, GC. und BC.; Oesterreich, GC. (zugleich Ministerresident für China, Japan und Siam); die übrige Vertretung Oesterreichs in China und Japan ist den k. britischen Consuln daselbst übertragen. Swatow: Deutsches Reich, BC. Takao und Taiwanfu: Deutsches Reich, BC. (unbesetzt). Tamsui: Deutsches Reich, BC. (unbesetzt). Tien-tsin: Deutsches Reich, C.-Verweser.

Französische Besitzungen. Saighon in Cochinchina: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.

Holländische Besitzungen. Batavia auf Java: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC., Leiter des Consulats, und BC. Macassar auf der Insel Celebes: Deutsches Reich, C. Samarang: Deutsches Reich, C. Sourabaya auf Java: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA.

Japan. Hiogo und Osaka: Deutsches Reich, C. (unbesetzt). Jokuhama: Deutsches Reich, C. Nagasaki: Deutsches Reich, C. Niegata: Deutsches Reich, C. Tokio (Yeddo) Deutsches Reich, C.

Kleinasien und Inseln. Aivali: Oesterreich, CA. Amasia: Deutsches Reich, BC. Brussa: Oesterreich, CA. mit BC.-Titel. Candia: Oesterreich, CA. Canea auf Candia: Oesterreich, C. Erzerum: Oesterreich, Gerent der CA. Guselhissar: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Ineboli: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Kerasunt: Oesterreich, CA. Metelin: Oesterreich, CA. mit BC.-Titel. Rettimo: Oesterreich, CA. mit BC.-Titel. Rhodus: Oesterreich, BC. Samos: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Samsun: Oesterreich, BC. Scalanuova: Oesterreich, CA. Sinope: Oesterreich (unbesetzt). Smyrna: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. und BC. Stanchio: Oesterreich, CA. Tenedos: Oesterreich, Gerent der CA. Trapezunt: Oesterreich, C., Leiter des GC. Tschesme auf Chios: Oesterreich, BC.

Persien. Teheran: Oesterreich, C. (unbesetzt).

Siam. Bangkok: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.

Spanische Besitzungen. Cebu, Philippinen: Deutsches Reich, BC. Manilla, Philippinen: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich, C. Yloylo, Philippinen: Deutsches Reich, BC.

Syrien und Palästina nebst Cypern (letzteres steht unter britischer Verwaltung). Akka und Haifa: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Aleppo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. mit GC.-Titel. Alessandretta: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, Gerent der CA. Antiochia: Deutsches Reich, CA. Bagdad: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Beirut: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. und BC. Damaskus: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Jaffa: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Jerusalem: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. (mit dem Titel eines Ministerres.). Larnaca auf Cypern: Oesterreich, BC. Latakia: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, provis. CA. Limasol auf Cypern: Oesterreich, CA. Mersina: Oesterreich, CA. Nicosia auf Cypern: Oesterreich, CA. Safed: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA., zugleich für Tiberias. Saida: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, provis. CA. Tripoli di Soria: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. mit BC.-Titel.

Australien.

Adelaide: Deutsches Reich, C. und BC. Aucklands-Inseln: Deutsches Reich, C. Christchurch auf Neuseeland: Deutsches Reich, C. (unbesetzt). Dunedin auf Neuseeland: Deutsches Reich, C. Melbourne: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Nelson auf Neuseeland: Deutsches Reich, C. New-Castle in Neusüdwales: Deutsches Reich, BC. Sidney: Deutsches Reich, GC. und C.; Oesterreich, C. South-Brisbane, Colonie Queensland: Deutsches Reich, C. Wellington auf Neuseeland: Deutsches Reich, C.

Sandwichs-Inseln. Honolulu auf Oahu: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.

Schiffer- (Samoa-) und Tonga- (Freundschafts-) Inseln: Apia auf der Insel Upolu: Deutsches Reich, C. mit GC.-Charakter. Jaluit (Marschalls-Inseln): Deutsches Reich, C. Levuka auf der Insel Ovalau (britische Besitzung): Deutsches Reich, C. Papeete auf Tahiti (französische Besitzung): Deutsches Reich, C.

Europa.

Belgien. Antwerpen: Deutsches Reich, C. und BC.; Oesterreich, C. Brüssel: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Gent: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Lüttich: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Ostende: Deutsches Reich, C. Roulers: Deutsches Reich, C.

Dänemark. Aalborg: Deutsches Reich, C. Aarhuus: Deutsches Reich, C. Fridericia: Deutsches Reich, C. Friedrichshafen: Deutsches Reich, C. Helsingör: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. (unbesetzt). Hjöring: Deutsches Reich, C. Horsens: Deutsches Reich, C. Kopenhagen: Deutsches Reich, C. mit GC.-Charakter und BC.; Oesterreich, GC. und BC. Korsör: Deutsches Reich, C. Lemvig: Deutsches Reich, CA. Nordby auf Fanoe: Deutsches Reich, C. Nyborg (Odense): Deutsches Reich, C. Randers: Deutsches Reich, C. Ribe: Deutsches Reich, CA. Ringkiöbing: Deutsches Reich, C. und CA. Rönne auf der Insel Bornholm: Deutsches Reich, C. Swaneke auf Bornholm: Deutsches Reich, C. Thistedt in Jütland: Deutsches Reich, C. Varde: Deutsches Reich, CA.

Frankreich. Ajaccio auf Corsica: Oesterreich, BC. Bayonne: Oesterreich, BC. Bordeaux: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Boulogne sur mer: Deutsches Reich, BC. (unbesetzt). Oesterreich, BC. Brest: Oesterreich, Gerent des BC. Caën: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Calais: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Cette: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Cherbourg: Oesterreich, CA. Dieppe: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. (unbesetzt). Dünkirchen: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Fécamp: Oesterreich, CA. Havre de Grace: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Honfleur: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, provisor. CA. La Rochelle: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Lorient: Oesterreich, CA. Lyon: Oesterreich, C. Marseille: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. Mentone: Oesterreich, BC. Nantes: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Nizza: Deutsches Reich, C. (unbesetzt), zugleich für Monaco, und BC.; Oesterreich, C. Paris: Oesterreich, GC. und GC.-Stellvertreter. Port-de-Bouc, Martigues und Port St. Louis: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Rochefort: Deutsches Reich, C. Rouen: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, provisor. CA. St. Malo: Oesterreich, CA. St. Martin auf der Insel Rhé: Deutsches Reich, C. St. Nazaire: Deutsches Reich, BC. St. Valery en caux: Oesterreich, provisor. CA. St. Valery en Somme: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Toulon: Oesterreich, BC.

Gibraltar. Gibraltar: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.

Griechenland. Athen nebst Piräus: Deutsches Reich, C. u. CA.; Oesterreich, C. Calamata: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Chalkis: Oesterreich, CA. Chitris: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Milo: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Missolunghi: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Nauplia: Oesterreich, BC. Patras: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. mit GC.-Titel. Pyrgos: Deutsches Reich, CA. Santorino: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Skyathos: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Syra: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. und BC. Zea: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Zimora: Oesterreich, CA. (unbesetzt).

Jonische Inseln. Cefalonia: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. mit BC.-Titel. Cerigo: Oesterreich, CA. Korfu: Deutsches Reich, C. und BC.; Oesterreich, C. Santa-Maura: Oesterreich, CA. Zante: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC.

Großbritannien und Irland.

England und Wales. Amble: Deutsches Reich, BC. Barrow: Deutsches Reich, BC. Birmingham: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Blyth: Deutsches Reich, BC. Bradford: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Bridgewater: Deutsches Reich, BC. Bristol: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Brixham: Deutsches Reich, BC. Cardiff: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C., zugleich für Newport. Dartmouth: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. Deal: Deutsches Reich, BC. Dover: Deutsches Reich, BC. Falmouth: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Gloucester: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Great Grimsby: Deutsches Reich, BC. Guernsey: Deutsches Reich, BC. Hartlepool: Deutsches Reich, C. Harwich: Deutsches Reich, BC. Hull: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Jersey, Insel: Deutsches Reich, BC. Liverpool: Deutsches Reich, C. und BC.; Oesterreich, GC. und zwei BC. London: Deutsches Reich, GC. und ein BC.; Oesterreich, GC. und GC.-Stellvertreter. Lowestoft: Deutsches Reich, BC. Lynn und Wisbeach: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Manchester und Leeds: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent. Middlesborough: Deutsches Reich, C. Milford: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Newcastle on Tyne: Deutsches Reich, C. Newport und Chepstow: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Northshields: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, BC., zugleich für Newcastle. Nottingham: Deutsches Reich, BC. Padstow: Deutsches Reich, BC. Penzance, Mountsbay und St. Ives: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Plymouth: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Poole: Deutsches Reich, BC. Portsmouth und Gosport: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC., zugleich für Southampton. Ramsgate: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Rochester: Deutsches Reich, BC. Scilly-Inseln: Deutsches Reich, BC. Shoreham: Deutsches Reich, BC. Southampton: Deutsches Reich, C. St. Mary: Oesterreich, CA. Stockton on

Tees: Deutsches Reich, CA. Sunderland: Deutsches Reich, C. Swansea: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Teignmouth: Deutsches Reich, CA. Weymouth: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC., zugl. f. Portland. Yarmouth: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA.

Irland. Belfast: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Cork und Queenstown: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Dublin: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Dundalk: Deutsches Reich, BC. Limerik: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Londonderry: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Newry: Deutsches Reich, CA. Sligo: Oesterreich CA. (unbesetzt). Waterford: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC.

Schottland. Aberdeen: Deutsches Reich, C. Alloa: Deutsches Reich, CA. Arbroath: Deutsches Reich, BC. Berwick upon Tweed: Deutsches Reich, BC. Boneß: Deutsches Reich, CA. Burnt Island: Deutsches Reich, BC. Charlestown: Deutsches Reich, CA. Dundee: Deutsches Reich, C. Edinburg: Deutsches Reich (s. Leith); Oesterreich, BC. Fraserburgh: Deutsches Reich, CA. Glasgow: Deutsches Reich, C.; Oesterreich BC. Grangemouth: Deutsches Reich, BC. Inverneß: Deutsches Reich, BC. Kirkwall auf den Orkney-Inseln: Deutsches Reich, BC. Leith und Edinburg: Deutsches Reich, C. Lerwick auf den Shetlandsinseln: Deutsches Reich, BC. Montrose: Deutsches Reich, BC. Perth: Deutsches Reich, BC. Peterhead: Deutsches Reich, C. und BC. St. Davids: Deutsches Reich, CA. Stornoway auf der Hebrideninsel Lewis: Deutsches Reich, BC. Wick: Deutsches Reich, BC.

Italien. Alghero, Insel Sardinien: Deutsches Reich, CA. Ancona: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Bari: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, C. Barletta: Oesterreich, BC. Bologna: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Brindisi: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Cagliari: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Carloforte, Insel San Pietro: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, BC. Castellamare: Oesterreich, BC. Catania: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Catanzaro: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Civitavecchia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Fermo: Oesterreich, BC. Florenz: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Gallipoli: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Genua: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC. und C. Girgenti: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Isola della Maddalena: Oesterreich, CA. Licata: Deutsches Reich, BC. Lipari: Oesterreich, CA. Livorno: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, C. Mailand: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. und BC. Messina: Deutsches Reich, C., mit GC.-Charakter; Oesterreich, BC. Milazzo: Oesterreich, CA. Molfetta: Oesterreich, BC. Neapel: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC. Oristano: Deutsches Reich, CA. Ortona: Oesterreich, CA. Palermo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC., C. und BC. Pisa: Deutsches Reich, CA. Pizzo: Deutsches Reich, BC. Porto Ferrajo auf Elba: Deutsches Reich, CA. Porto Longone auf der Insel Elba: Oesterreich, BC. Ravenna: Oesterreich, BC. Reggio: Deutsches Reich, BC. Rimini: Oesterreich, CA. Rom: Deutsches Reich, C. Santo Stefano: Deutsches Reich, CA. San Remo: Deutsches Reich, BC. Sassari (Porto Torres): Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. Savona: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Spezzia: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, Gerent des BC. Syrakus: Oesterreich, BC. Taranto: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Terranova auf Sicilien: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Trapani: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Turin: Deutsches Reich, C. Venedig: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. und BC. Viareggio: Deutsches Reich, CA.

Malta. La Valette: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. und BC.

Monaco. Monaco: Deutsches Reich, der C. in Nizza; Oesterreich, C.

Niederlande. Amsterdam: Deutsches Reich, C.; Luxemburg, GC.; Oesterreich, C. mit GC.-Titel und BC. Brouwershafen: Deutsches Reich, CA. Dordrecht: Deutsches Reich, CA. Gröningen: Deutsches Reich, C. Harlingen: Deutsches Reich, BC. Helder: Deutsches Reich, BC. Helvetsluis: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, BC. Middelburg: Deutsches Reich, C. Nieuve Diep: Oesterreich, BC. Rotterdam: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. mit C.-Titel. Scheveningen: Deutsches Reich, BC. Schiedam: Deutsches Reich, CA. Texel: Deutsches Reich, BC. Tiel in Geldern: Deutsches Reich, BC. Vliessingen: Oesterreich, BC. Zieriksee: Deutsches Reich, CA.

Oesterreichische außerdeutsche Staaten. Fiume: Deutsches Reich, C., zugleich für Buccari und Porto Rè. Ragusa: Deutsches Reich, C. Pest: Deutsches Reich, GC. und C.

Portugal. Faro: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. (unbesetzt). Fayal, Azoren: Deutsches Reich, C. Figuera: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Funchal, auf Madeira: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Graciosa, Azoren: Deutsches Reich, CA. Horta: Oesterreich, CA. Ilha do Sal, Capverdische Inseln: Deutsches Reich, C. Lagos: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Lissabon: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. und BC. Lourenço Marques an der Delagoabai, Afrika: Deutsches Reich, C. Mozambique: Deutsches Reich, C. Oporto: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Ponte Delgada: Oesterreich, BC. San-Jago, Capverdische Inseln: Oesterreich, CA. (unbesetzt). San-Jorge, Azoren: Deutsches Reich, CA. San-Miguel, Azoren: Deutsches Reich, C. San-Vicente, Capverdische Inseln: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. (unbesetzt). Setubal: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Terceira, Azoren: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Vianna: Oesterreich, CA. Villanova di Portimao: Deutsches Reich, BC.

Russisches Reich: Abo: Deutsches Reich, C. Archangel: Deutsches Reich, C. Arensburg, Insel Oesel: Deutsches Reich, BC. Beltsch: Oesterreich, BC. Berdiansk: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Björneborg: Deutsches Reich, C. Brahestad: Deutsches Reich, CA. Christinestadt: Deutsches Reich, C. Ekenäs: Deutsches Reich, C. Eupatoria: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Gamlakarleby (Finland): Deutsches Reich, CA. Helsingfors: Deutsches Reich, C. und CA. Jakobstad (Finland): Deutsches Reich, CA. Jurburg (Georgenburg), Gouv. Kowno: Deutsches Reich, BC. Ismail (Südrußland): Oesterreich, Gerent des BC. Kedabeg: Deutsches Reich, CA. Kertsch: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, provisor. Gerent des BC. Kiew: Deutsches Reich, C. Kischeneff: Deutsches Reich, CA. Kotka (Finland): Deutsches Reich, CA. Kowno: Deutsches Reich, C. Kronstadt: Deutsches Reich, BC. Libau: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Mariapol: Oesterreich, CA. Moskau: Deutsches Reich, C. und BC.; Oesterreich, GC. Narva: Deutsches Reich, C. Nieszawa (Polen): Deutsches Reich, BC. Nikolajeff: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Novosielitza: Oesterreich, Gerent der CA. Ny-Carleby: Deutsches Reich, C. Odessa: Deutsches Reich, GC. und BC.; Oesterreich, GC. und BC. Onega: Deutsches Reich, BC. (unbesetzt). Peisern (Polen): Deutsches Reich, BC. Pernau: Deutsches Reich, C. Petersburg: Deutsches Reich, C. und zwei BC.; Oesterreich, C., Gerent des GC. Raumo: Deutsches Reich, CA. Reval: Deutsches Reich, C. und BC.; Oesterreich, C. Riga: Deutsches Reich, GC. für Kur- und Livland; Oesterreich, C. Rostow am Don: Deutsches Reich, C. Taganrog: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Tammerfors: Deutsches Reich, CA. Teodosia: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Tiflis: Deutsches Reich, C. Uleaborg: Deutsches Reich, C. Warschau: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC. und BC. Wasa (Nikolaistadt): Deutsches Reich, C. Wiborg: Deutsches Reich, CA. Windau: Deutsches Reich, C.

Schweiz. Basel: Deutsches Reich, C. Genf: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. St. Gallen: Oesterreich, C. Zürich: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C.

Skandinavien.

a) **Schweden.** Calmar: Deutsches Reich, C. Carlshamn: Deutsches Reich, C. Carlskrona: Deutsches Reich, C. Cimbrishamn: Deutsches Reich, CA. Engelholm: Deutsches Reich, CA. Fahlun: Deutsches Reich, C. Fjellbacka: Deutsches Reich, CA. Gefle: Deutsches Reich, C. Gothenburg: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Helsingborg: Deutsches Reich, C. Hernösand: Deutsches Reich, C. Hudiksvall: Deutsches Reich, BC. Jönköping: Deutsches Reich, C. Landskrona: Deutsches Reich, C. Luleå: Deutsches Reich, BC. Lysekil: Deutsches Reich, CA. Malmö: Deutsches Reich, C. Norrköping: Deutsches Reich, C. Nyköping: Deutsches Reich, C. Oscarshamn: Deutsches Reich, CA. Piteå: Deutsches Reich, BC. Rohnehamn (Gothland): Deutsches Reich, CA. Skellefteå: Deutsches Reich, BC. Söderhamn: Deutsches Reich, C. Stockholm: Deutsches Reich, C. mit GC.-Titel; Oesterreich, GC. Stroemstad: Deutsches Reich, CA. Sundswall: Deutsches Reich, C. Trelleborg: Deutsches Reich, CA. Umeå: Deutsches Reich, BC. Warberg: Deutsches Reich, CA. Westerwik: Deutsches Reich, C. Wisby, Insel Gothland: Deutsches Reich, C. Ystad: Deutsches Reich, C.

b) **Norwegen.** Aalesund: Deutsches Reich, BC. Arendal: Deutsches Reich, C. Bergen: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. Bodö, Amt Nordland: Deutsches Reich, BC. Brevig: Deutsches Reich, CA. Christiania: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, GC. Christiansand: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Christiansund: Deutsches Reich, BC. Drammen: Deutsches Reich, C. Drontheim: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. mit BC.-Titel. Egersund: Deutsches Reich, CA. Farsund: Deutsches Reich, CA. Flekkefjord: Deutsches Reich, CA. Frederikshald: Deutsches Reich, BC. Frederikstad: Deutsches Reich, C. Grimstad: Deutsches Reich, BC. Hammerfest: Deutsches Reich, C. Hougesund: Deutsches Reich, CA. Krageroe: Deutsches Reich, BC. Laurvig: Deutsches Reich, BC. Lillesand: Deutsches Reich, BC. Mandal: Deutsches Reich, CA. Molde: Deutsches Reich, BC. Moß: Deutsches Reich, BC. Namsos: Deutsches Reich, BC. Oesterisöer: Deutsches Reich, CA. Porsgrund: Deutsches Reich, BC. Sannesund: Deutsches Reich, BC. Stavanger: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. (z. Z. unbesetzt). Tönsberg: Deutsches Reich, BC. Tromsoe: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich, C. Vadsoe: Deutsches Reich, C. Vardoe: Deutsches Reich, BC.

Spanien. Adra: Deutsches Reich, BC. Algesiras: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Alicante: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Almeria: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Altea: Deutsches Reich, CA. Badajoz, Deutsches Reich, BC. Barcelona: Deutsches Reich, C. mit GC.-Charakter; Oesterreich, GC. Benicarlo: Deutsches Reich, BC. Bilbao: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, BC. Cadix: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent des GC. Cartagena: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Cordova: Deutsches Reich, BC. Corunna: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, Gerent des C. Denia: Oesterreich, CA. Ferrol: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Garrucha: Oesterreich, CA. Gijon: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Granada: Deutsches Reich, BC. Huelva: Deutsches Reich, C. Jerez: Deutsches Reich, BC. Irun: Deutsches Reich, BC. Ivica: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. Linares: Deutsches Reich, C. Madrid: Deutsches Reich, C. Mahon: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich, CA. Malaga: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Marbella: Deutsches Reich, BC. Mataro: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Palamos: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Palma auf der Insel Majorca: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, BC. Ribadea: Oesterreich, CA. Rosas: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Salone: Oesterreich, CA. (unbesetzt). San-Lucas de Barameda: Deutsches Reich, BC.; Oesterreich, CA. San-Sebastian: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Santander: Deutsches Reich, C.; Oester-

reich, CA. Sevilla: Deutsches Reich, C. Tarragona: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Torrevieja: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. (unbesetzt). Torroz: Deutsches Reich, VC. Valencia: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, VC. Vigo: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, CA. Villanuova: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Vinaroz: Oesterreich, CA. (unbesetzt).

Balkanhalbinsel.

(Nach den Bestimmungen des Berliner Vertrags vom 13. Juli 1878.)

a) **Osmanisches Reich.**

Albanien. Avlona: Oesterreich, VC. Durazzo: Oesterreich, C. Janina: Oesterreich, C., Gerent des GC. und VC. Larissa: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Prevesa: Oesterreich, VC. Priserend (Perserin): Oesterreich, C. Skutari: Oesterreich, GC. Volo: Oesterreich, VC.

Bosnien und Herzegowina (unter der Verwaltung Oesterreichs stehend). Serajewo: Deutsches Reich, C.

Bulgarien, tributäres Fürstenthum. Rustschuk: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich, GC. Sofia: Deutsches Reich, GC.; Oesterreich, GC. (diplomat. Agent) und VC. Varna: Oesterreich, VC. Widdin: Oesterreich, C.

Ost-Rumelien. Burgas: Oesterreich, CA. (unbesetzt). Philippopel: Oesterreich, C.

Rumelien. Adrianopel: Deutsches Reich, VC. (unbesetzt); Oesterreich, C. und VC. Cavalla: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. mit VC.-Titel. Dardanellen: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. mit C.-Titel. Enos: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. und C.-Delegirter. Gallipoli: Oesterreich, CA. Konstantinopel: Deutsches Reich, C. mit GC.-Charakter und VC.; Oesterreich, C. mit GC.-Titel und zwei VC. Monastir (Bitjoglia): Oesterreich, C. mit GC.-Titel. Porto Lagos: Oesterreich, CA. und C.-Delegirter für Xanti. Rodosto: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, CA. Salonichi: Deutsches Reich, C. (unbesetzt); Oesterreich GC. und VC. Seres: Oesterreich, Gerent des VC.

b) **Rumänien.** Berlad: Oesterreich, VC., Gerent der CA. Bottoschan: Deutsches Reich, CA.; Oesterreich, VC. Bukarest: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. und zwei VC. Fokschan: Oesterreich, VC. Foltitscheni: Oesterreich, VC. Galacz: Deutsches Reich, C.; Oesterreich, C. und zwei VC. Giurgewo: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. und Gerent. Jassy: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, C. und zwei VC. Ibraila: Deutsches Reich, VC. (unbesetzt); Oesterreich, C. und VC. Krajowa: Deutsches Reich, VC.; Oesterreich, VC. Kustendje: Deutsches Reich, VC. (unbesetzt); Oesterreich, Gerent des C. Plojesti: Oesterreich, VC. Roman: Oesterreich, VC. Sulina: Oesterreich, C. Tultscha: Oesterreich, C. Turn-Severin: Oesterreich, VC.

c) **Serbien.** Belgrad: Deutsches Reich, GC. (der Ministerresident); Oesterreich, C. und zwei VC. Nisch: Oesterreich, CA. durch einen VC. versehen.

d) **Montenegro.** Antivari: Oesterreich, Gerent des VC.

Die Consuln in den deutschen Handelsstädten.

Aachen: Argentinische Republik, C.; Bayern, C.; Belgien, C.; Guatemala GC.; Nordamerika, Handelsagent und Vice-Handelsagent; San Salvador, GC.; Uruguay, VC.

Altona: Argentinische Republik, C.; Belgien, der GC. in Hamburg; Mecklenburg-Schwerin, VC.; Niederlande, VC.; Nordamerika, C.; Oesterreich, VC.; Portugal, C.; San Domingo, GC.; Schweden und Norwegen, VC.; Spanien, C.; Uruguay, GC.

Anklam: Dänemark, VC.; Portugal, VC.

Apenrade: Schweden und Norwegen, VC.

Augsburg: Argentinische Republik, C.; Nordamerika, CA.

Baden-Baden: Belgien, C.

Barmen: Nordamerika C. und VC.

Berlin: Argentinische Republik, C.; Belgien, VC.; Bolivia, C.; Brasilien, GC., VC. und Handels-Agent; Chile, C.; Costarica, C.; Griechenland, GC.; Großbritannien, GC. für ganz Preußen, und VC.; Honduras, C.; Italien, C.; Nordamerikanische Freistaaten, GC., Vice- und Deputy-GC.; Oesterreich, GC. Oranje-Freistaat, GC.; Paraguay, GC.; Persien, GC. und VC.; Peru, GC.; Portugal, GC.; Schweden und Norwegen, C.; Spanien, GC.; Türkei, C.; Uruguay, VC.; Venezuela, C.

Botzen: Deutsches Reich, C.

Braunschweig: Nordamerika, C. und VC.; Peru, C.

Bremen: Anhalt, C.; Argentinische Republik, C.; Baden, C.; Bayern, GC.; Belgien, C.; Bolivia, C.; Brasilien, C. und VC.; Braunschweig, C.; Chile, C.; Columbia, C.; Costarica, C.; Dänemark, C., zugleich für Bremerhafen, Geestemünde u. Brake; Ecuador, C.; Frankreich, C.; Griechenland, C.; Großbritannien, C., zugl. für Oldenburg, Emden, Leer u. Geestemünde; Guatemala, C.; Haiti, C.; Hawai-Inseln, GC.; Hessen, C.; Honduras, GC. (Hamburg); Italien, CA. mit C.-Charakter; Liberia, GC. (Hamburg); Lippe, C.; Mecklenburg-Schwerin, C.; Mexico, der C. in Hamburg und CA.; Nicaragua, GC. (Hamburg); Niederlande, C.; Nordamerika, C.; Oesterreich, GC.; Oldenburg, C.; Peru, der GC. in Hamburg und CA.; Portugal, VC.; Preußen, GC., zugleich für die oldenburgischen Gebiete an der Wesermündung; Rußland, VC.; Sachsen, C.; Sachsen-Weimar, C.; Sächsische Herzogthümer, C.; Schaumburg-Lippe, C.; Schweden und Norwegen, C.; Schweiz, C.; Spanien, GC. (Hamburg) und ein VC.; Türkei, C.; Uruguay, VC.; Venezuela, C.; Württemberg, C.

Bremerhafen: Dänemark, VC.; Frankreich, CA.; Großbrit., VC.; Italien, CA.; Niederlande, VC.; Nordamerika, VHAgt.; Preußen, VC.; Sachsen, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Breslau: Belgien, C.; Dänemark, C.; Frankreich, C.; Großbritannien, VC.; Italien, C.; Nordamerika, C., VC. und HAgt; Oesterreich, C.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, C.

Brünn: Belgien, C.; Deutsches Reich, C.; Italien, CA.; Nordamerika, CA.

Burg auf Fehmarn in Schleswig-Holstein: Schweden und Norwegen, VC.

Cappeln: Schweden und Norwegen, VC.

Chemnitz: Nordamerika, C. und VC.

Colberg: Dänemark, Niederlande, Portugal, Schweden und Norwegen, jedes einen VC.

Crefeld: Nordamerika, C. und VC.

Cuxhaven: Belgien, VC. (unbesetzt); Brasilien, VC.; Dänemark, VC.; Großbritannien, VC.; Italien, CA.; Niederlande, VC.; Oesterreich, CA.; Portugal, VC.; Preußen, VC.; Rußland VC. (unbesetzt); Schweden und Norwegen, VC.; Vereinigte Staaten von Nordamerika, CA. (unbesetzt).

Danzig: Belgien, C.; Bremen, C.; Dänemark, C.; Frankreich, C.; Großbritannien, zwei VC.; Italien, CA.; Mecklenb.-Schwerin, C.; Niederlande, C. und VC.; Nordamerika, CA.; Oesterreich, GC.; Oldenburg, C.; Portugal, VC.; Rußland, GC. und CA.; Schweden und Norwegen, C.; Spanien, C.; Türkei, GC.

Darmstadt: Bayern, GC. (Frankfurt); Belgien, der C. in Frankfurt; Frankreich, GC. (Frankfurt); Großbritannien, C. (Frankfurt); Italien, der GC. in Frankfurt; Niederlande, der GC. in Frankfurt; Sachsen, der GC. in Frankfurt; Schweiz, der C. in Frankfurt.

Demmin: Niederlande, VC.; Oldenburg, VC.; Portugal, VC.

Dortmund: Italien, C.

Dresden: Argent. Republik, GC.; Bayern, C.; Bolivia, C.; Brasilien, der GC. in Frankfurt a. M. und VC.; Chile, C. für ganz Sachsen; Italien, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, C. und VC.; Peru, C.; Portugal, C.; Schweden und Norwegen, GC.; Spanien, C.; Uruguay, GC.; Württemberg, C.

Düsseldorf: Frankreich, C.; Großbritannien, GC.; Nordamerika, CA.; Schweden und Norwegen, C.

Eckensund in Schleswig: Schweden und Norwegen, VC.

Eckernförde: Schweden und Norwegen, VC.

Elberfeld: Frankreich, VC., zugleich für Barmen; Nordamerika, CA.; Persien, C.

Elbing: Schweden und Norwegen, VC.

Emden: Belgien, C.; Großbritannien, VC.; Niederlande, C. und VC.; Rußland, VC.; Schweden und Norwegen, VC.

Flensburg: Großbritannien, VC.; Italien, CA.; Niederlande, C.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, VC.

Frankfurt a. M.: Argentinischer Bund, GC.; Bayern, GC. zugleich f. Hessen-Darmstadt; Belgien, C.; Brasilien, GC.; Dänemark, GC.; Ecuador, GC.; Frankreich, GC.; Griechenland, GC.; Großbritannien, C. und VC.; Hessen, C.; Guatemala, C.; Italien, GC. (zugleich f. Hessen und die Fürstenth. Lippe); Mexico, C. und VC.; Niederlande, GC. und ein VC., zugleich für Hessen; Nordamerika, GC. und Vice-GC.; Oesterreich, GC. und CA.; Persien, C.; Peru, C.; Portugal, GC.; Reuß j. L., C.; Rußland, GC. und VC.; Sachsen, GC.; Sachsen-Weimar, C.; Sachsen-Coburg-Gotha, C.; Sachsen-Meiningen, C.; Schweden und Norwegen, GC.; Schweiz, C.; Spanien, C.; Türkei, C.; Uruguay, C.; Vereinigte Staaten von Columbia, C.; Württemberg, C.

Friedrichsstadt: Schweden und Norwegen, VC.

Fürth: Frankreich, CA.; Nordamerika, CA.

Geestemünde: Belgien, C.; Dänemark, VC.; Großbritannien, VC. (in Bremerhafen); Nordamerika, HAgt. und VHAgt., zugl. f. Bremerhafen; Oesterreich, CA.; Schweden und Norwegen, VC.

Gera: Nordamerika, CA.

Glückstadt: Großbritannien, CA.; Schweden u. Norwegen, VC.

Gravenstein: Schweden und Norwegen, VC.

Greifswald: Dänemark, VC.; Portugal, C.; Schweden und Norwegen, VC.

Hadersleben: Schweden und Norwegen, VC.

Hamburg: Anhalt, C.; Argentinische Republik, GC. und C.; Baden, GC.; Bayern, GC.; Belgien, GC., Titular-GC. und ein VC.; Bolivia, GC.; Brasilien, GC. und VC.; Chile, GC. und C.; Costarica, GC.; Dänemark, GC. und VC.; Ecuador, C.; Frankreich, GC.; Griechenland, C.; Großbritannien, GC. und VC.; Guatemala, C.; Hawai-Inseln, C.; Haiti, GC. und VC.; Hessen, GC.; Honduras, GC.; Italien, GC., ein Verweser des GC. und ein Tit.-C.; Liberia, GC.; Lippe-Detmold, C.; Lippe-Schaumburg, C. Mecklenburg-Schwerin, C.; Mecklenburg-Strelitz, C.; Mexico, C. und VC.; Nicaragua, GC.; Niederlande, GC. und VC.; Oesterreich, GC., zugleich für die Provinzen Hannover und Holstein; Oldenburg, GC.; Paraguay, C.; Persien, C.; Peru, GC. und VC.; Portugal, GC., auch für Mecklenburg begl.; Rußland, GC. und VC.; Sachsen, C.; Sachsen-Weimar, C.; San Domingo, GC.; San Salvador, C. (unbesetzt);

Schwarzburg, beide, C.; Schweden und Norwegen, GC. und BC.; Schweiz, C. und BC.; Spanien, GC. und BC.; Türkei, GC.; Uruguay, GC. und ein C.; Venezuela, C. und BC.; Vereinigte Staaten von Columbia, GC.; Vereinigte Staaten von Nordamerika, C. und BC.; Württemberg, C.

Harburg: Dänemark, C.; Italien, CA.; Niederlande, BC.; Oesterreich, BC.; Schweden und Norwegen, BC.

Heiligenhafen: Schweden und Norwegen, BC.

Holtenau: Schweden und Norwegen, BC.

Hoyer: Schweden und Norwegen, BC.

Husum: Großbritannien, CA; Schweden und Norwegen, BC.

Karlsruhe: Bayern, C.; Brasilien, BC.; Nordamerika, C.; Oesterreich, C.; Portugal, C.; Württemberg, C.

Kiel: Großbritannien, CA.; Italien, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, CA.; Oesterreich, CA.; Rußland, C. und BC.; Schweden und Norwegen, C. und BC.; Spanien, BC.

Köln: Argent. Republik, C.; Belgien, GC., C. und CA.; Chile, C. und CA.; Frankreich, BC.; Großbritannien, BC.; Italien, BC.; Niederlande, C. und BC.; Nordamerika, C. und BC.; Oesterreich, GC.; Peru, C.; Portugal, C.; Sachsen, GC. für Rheinland und Westfalen; Spanien, C.; Uruguay, BC.; Württemberg, C.

Königsberg: Belgien, C.; Dänemark, C.; Frankreich, BC.; Großbritannien, C.; Italien, C.; Mecklenburg-Schwerin, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, VH.-Agent; Oesterreich, C. mit GC.-Titel; Portugal, BC.; Rußland, GC.-Verw.; Schweden und Norwegen, C. und BC.; Schweiz, BC.; Spanien, BC.

Leba: Dänemark, BC.

Leer: Belgien, C.; Dänemark, C.; Oesterreich, C.; Portugal, BC.; Schweden und Norwegen, BC.

Leipzig: Baden, C.; Bayern, C.; Belgien, GC.; Brasilien, BC.; Bremen, C.; Dänemark, GC.; Frankreich, GC. f. Sachsen und Thüringen; Griechenland, C.; Großbritannien, GC. für Sachsen und Thüringen und BC.; Hessen, GC.; Italien, C. und zwei BC.; Niederlande, C.; Nordamerika, C. und BC; Oesterreich, GC.; Peru, C.; Portugal, C.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, C.; Schweiz, C. (unbesetzt); Spanien, BC.; Türkei, GC.

Lübeck: Bayern, C.; Belgien, C.; Bolivia, der C. in Bremen beglaubigt; Brasilien, der GC. in Hamburg; Chile, C.; Dänemark, BC.; Frankreich der GC. in Hamburg, und CA.; Griechenland, der C. in Hamburg begl.; Italien, CA. mit C.-Charakter; Mecklenburg-Strelitz, C.; Mexico, der C. in Hamburg; Niederlande, C. und BC.; Oesterreich, C.; Oldenburg, C.; Preußen, C.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, C. und BC.; Spanien, BC.; Venezuela, C.; Württemberg, C.

Lützenburg: Schweden und Norwegen, BC.

Magdeburg: Frankreich, BC.

Mannheim: Belgien, C.; Frankreich, C. auch f. d. bayersche Pfalz; Griechenland, C.; Italien, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, C. und BC.; Oesterreich, C.; Türkei, C.; Venezuela, C.

Marburg: Chile und Peru, C. für die Provinz Hessen-Nassau.

Memel: Belgien, C.; Bremen, C.; Dänemark, C.; Frankreich, CA.; Großbritannien, BC.; Italien, CA.; Lübeck, C.; Mecklenburg-Schwerin, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, CA.; Portugal, BC.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, BC.; Spanien, BC.; Uruguay, C.

München: Belgien, C.; Bolivia, der C. in Dresden; Brasilien, GC. (Genf) und ein BC.; Italien, C. u. BC.; Nordamerika, C. u. BC.; Sachsen, GC.; Schweiz, C.; Spanien, BC.; Türkei, C.; Württemberg, C.

Münden: Sachsen-Meiningen, C. (in Blume).

Neustadt in Holstein: Schweden u. Norwegen, BC.

Norden: Belgien, C.; Schweden und Norwegen, BC.

Norburg auf Alsen: Schweden und Norwegen, BC.

Nürnberg: Argentinische Republik, C.; Belgien C.; Niederlande, C.; Nordamerika, C. und BC.; Italien, C.; Portugal, C.; Schweden und Norwegen, C.; Spanien, BC.

Oldenburg: Bayern, der GC. in Bremen bevollmächtigt; Belgien, C. in Brake; Brasilien, der GC. in Hamburg beglaubigt; Dänemark, der C. in Bremen und ein BC. in Brake; Frankreich, der GC. in Hamburg und der C. in Bremen; Großbritannien, der C. in Bremen beglaubigt, ein BC. zu Brake; Italien, der GC. in Hamburg; Niederlande, BC. in Brake; C. ad int. in Hooksiel; Nordamerika, CA. in Brake, zugl. f. Nordenhamm; Oesterreich, der GC. in Hamburg; Peru, der GC. in Hamburg; Portugal, BC. in Brake; Preußen, der GC. in Bremen beglaubigt und ein BC. in Brake; Rußland, BC. in Bremen; Schweden und Norwegen, der C. in Bremen begl., ein BC. in Brake; Schweiz, der C. in Bremen.

Papenburg: Schweden und Norwegen, BC.

Pillau: Belgien, BC., zugl. für Elbing; Dänemark, BC.; Italien, BC; Mecklenburg-Schwerin, BC.; Oldenburg, C., zugl. für Braunsberg, Elbing und Fischhausen; Portugal, BC.; Schweden und Norwegen, BC.

Prag: Nordamerika, C. und BC.

Rendsburg: Belgien, C.; Niederlande, C.; Schweden und Norwegen, BC.

Rostock: Belgien, C.; Dänemark, C.; Frankreich, CA.; Niederlande, BC.; Portugal, BC.; Preußen, C.; Rußland, BC.; Schweden und Norwegen, C.

Rügenwalde: Dänemark, BC.; Schweden und Norwegen, BC.

Schleswig: Schweden und Norwegen, BC.

Schwerin: Brasilien, Frankreich, Großbritannien, die Generalconsuln in Hamburg; Nordamerika und die Schweiz, die Consuln in Hamburg; Venezuela, C.

Sonderburg: Schweden und Norwegen, BC.

Sonneberg in Sachsen-Meiningen: Nordamerika, C. und BC.

Stettin: Baden, C.; Belgien, C. und BC.; Brasilien, BC.; Costarica, C.; Dänemark, GC.; Frankreich, C. und BC.; Großbritannien, C. und BC.; Italien, C. und zwei BC.; Mecklenburg-Schwerin, C.; Niederlande, C.; Nordamerika, HAgt. und VHAgt.; Oesterreich, C.; Oldenburg, C.; Portugal, GC.; Rußland, C. und BC.; Sachsen, C.; San Salvador, C.; Schweden und Norwegen, GC.; Spanien, C.; Venezuela, C.

Stolp: Dänemark, Schweden u. Norwegen, BC.

Stralsund: Belgien, C.; Lübeck, C.; Niederl., C.; Portugal, BC.; Rußland, BC.; Schweden und Norwegen, BC.

Stuttgart: Argentinische Republik, C.; Bayern, C.; Belgien, C.; Brasilien, GC. (Genf); Chile, C.; Frankreich, C.; Griechenland, GC.; Italien, C.; Niederlande, GC.; Nordamerika, C.; Oesterreich, C.; Peru, C.; Sachsen, C. und Sachsen-Weimar, C.; Schweiz, C.; Venezuela, C.

Swinemünde: Dänemark, BC.; Großbritannien, BC. und CA.; Italien, CA.; Lübeck, BC. und CA.; Mecklenburg-Schwerin, BC.; Niederlande, CA.; Nordamerika, CA.; Oesterreich, CA.; Oldenburg, CA.; Portugal, BC.; Rußland, BC.; Schweden und Norwegen, BC.

Tondern: Schweden und Norwegen, BC.

Tönning und Friedrichstadt in Schleswig: Frankreich, CA.; Großbritannien, BC.; Niederlande, BC.; Oldenburg, C.; Schweden und Norwegen, BC.

Triest: Argentinische Republik, C.; Belgien, GC. und BC.; Bolivia, C.; Brasilien, GC. und BC.; Chile, C.; Dänemark, C.; Deutsches Reich, GC. und BC.; Frankreich, GC.; Griechenland, C. und BC.; Großbritannien, C.; Italien, GC. und zwei BC.; Niederlande, GC. und C.; Nordamerika, C. und ein BC.; Persien, C.; Peru, C.; Portugal, GC.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, GC. und BC.; Schweiz, C. (unbesetzt); San Domingo, C.; Spanien, C. und BC.; Türkei, GC.; Uruguay, C.; Venezuela, C.

Wiedenbrück: Costarica, C. für Westfalen.

Wiesbaden: Mexico, BC.

Wien: Argentin. Republik, GC.; Belgien, GC.; Brasilien, C. und BC.; Chile, C.; Columbia, C.; Costarica, C.; Dänemark, GC.; Deutsches Reich, C. und BC.; Griechenland, GC.; Großbritannien, C.; Guatemala, C.; Hawai-Inseln, C.; Italien, C. und BC.; Liberia, GC.; Luxemburg, C.; Monaco, GC.; Nicaragua, C.; Niederlande, GC.; Nordamerika, GC. und BC.; Paraguay, GC.; Persien, GC. und BC.; Peru, C.; Portugal, GC.; San Domingo, GC.; San Marino, GC.; San Salvador, GC.; Schweden und Norwegen, GC.; Spanien, C.; Uruguay, C.; Venezuela, C.

Wismar: Belgien, C.; Preußen, C.

Wolgast: Niederlande, Schweden und Norwegen haben Viceconsuln.

Wyck auf der Insel Föhr: Frankreich, CA.; Italien, CA.; Niederlande, BC.; Schweden und Norwegen, BC.

Die wichtigeren deutschen Versicherungs-Anstalten.

I. Lebensversicherungs-Anstalten.

a. Gegenseitigkeits-Anstalten.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten.
1. Gotha	1827	L.-V.-Bk. für Deutschland.
2. Hannover	1829	Hannov. L.-V.-Anst.
3. Leipzig	1830	Leipziger L.-V.-G.
4. Berlin	1835	Berl. allg. W.-P.- u. Untsttzgsc.
5. „	1838	Preußische Renten-V.-A. in Berlin.
6. Braunschweig	1842	Allgem. V.-Anst.
7. Breslau	1845	Allgem. preuß. Altersversorg.-Anst.
8. Dresden	„	Sächs. Renten-V.-Anst.
9. Schwerin	1853	Meckl. L.-V.- u. Sparbk.
10. Halle a. S.	1854	„Iduna", L.-, Pens.- u. Leibr.-V.-G.
11. Stuttgart	„	L.-V.- u. Ersp.-Bk.
12. Leipzig	„	„Gegenstgkeit", Lpz. Kr.-, Iv.- u. L.-V.-G.
13. Darmstadt	1855	Allgem. Renten-Anst.
14. Stuttgart	1861	Allgem. Renten-Anst.
15. Karlsruhe	1864	Allgem. Versorg.-Anst.
16. Bremen	1867	Bremer L.-V.-Bk.
17. Hannover	„	Hannov. Renten-V.-Anst.
18. Potsdam	1868	Deutsche L.-, Pens.- u. Renten-V.-G.
19. Leipzig	1869	„Atropos", L.-V.-G.
20. Berlin	1871	„Prometheus", ggs. L.-, Iv.- u. Unfall-V.-G. cfr. VII 4.
21. „	1872	L.-V.-A. d. preuß. Armee u. Marine.
22. Posen	1873	„Vesta", L.-V.-Bk.
23. Berlin	1873	L.-V.-G. auf Gegens. „Nationale".
24. Karlsruhe	1875	Badische Militär-V.-A.
25. Pirna	„	Sächs. Militär-L.-V.-Verein.
26. Hannover	„	Preuß. Beamten-Verein.
27. Leipzig	1878	Allgem. L.-V.-A. (für Abgelehnte).
28. Berlin	1879	Kaiser Wilhelms-Spende, Allg. Deutsche Stiftung f. R.- u. Kap.-V.

b. Actien-Gesellschaften.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten.
1. Lübeck	1828	Deutsche L.-V.-G.
2. Berlin	1836	Berl. L.-V.-G.
3. München	„	L.-V.-Anst. der Bayr. Hyp.- u. W.-Bk.
4. Frankfurt a. M.	1844	Frankf. L.-V.-G.
5. Hamburg	1848	„Janus", L.- u. Pens.-V.-G.
6. Leipzig	1852	„Teutonia", allg. R.-, K.- u. L.-V.-V.
7. Köln	1853	„Concordia", Köln. L.-V.-G. cfr. VII 1.
8. Magdeburg	1857	Magdeb. L.-V.-G.
9. Erfurt	„	„Thuringia", V.-G. cfr. IIc 12, V 59 u. VII 2.
10. Stettin	„	„Germania", L.-V.-A.-G.
11. Frankfurt a. M.	„	„Providentia", V.-G. cfr. IIc 13 u. V 68.
12. Berlin	1861	„Victoria", allg. V.-A.-G. cfr. V 46.
13. „	1865	Preuß. L.-V.-A.-G. cfr. VII 3.
14. „	1866	„Friedrich-Wilhelm", Pr. L.- u. G.-V.-G.
15. „	1867	„Nordstern", L.-V.-G.
16. Elberfeld	1872	Vaterländ. L.-V.-G.
17. Breslau	1873	Schles. L.-V.G. cfr. VII 9.
18. Magdeburg	1874	Mdb.allg.V.-A.-G.cfr.V 55, VII 8 u. IX 11.

II. Feuerversicherungs-Anstalten.

a. Oeffentliche (gegenseitige) Feuerversicherungs-Anstalten.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten.
1. Königsberg	1808	F.-S. der Ostpreuß. Landschaft.
2. „	„	Ostpreuß. ländl. F.-Societät.
3. „	1723	Ostpreuß. Städte-F.-S.
4. Marienwerder	1789	F.-S. der Westpreuß. Landschaft.
5. „	1785	Westpreuß. allg. F.-S.
6. Posen	1836	Posensche Prov.-F.-S.
7. Stettin	1720	Altpommersche Städte-F.-S.
8. „	1841	Altpommersche Land-F.-S.
9. „	1722	F.-S. der Stadt Stettin.
10. Stralsund	1776	Neuvorpomm. Br.-V.-G.
11. Berlin	1718	F.-S. der Stadt Berlin.
12. „	1719	Städte-F.-S. d. Prov. Brandenburg.
13. „	1765	Land-F.-S. d. Kurm. u. d. Niederlausitz.
14. Arnswalde	1777	Land-F.-S. d. Neumark.
15. Görlitz	1854	F.-S. d. Oberlausitz.
16. Breslau	1748	Schles. Prov.-Städte-F.-S.
17. „	1791	Schles. Prov.-Land-F.-S.
18. „	1744	F.-S. d. Stadt Breslau.
19. Magdeburg	1838	Prov.-Städte-F.-S. d. Prov. Sachsen.
20. Altenhausen	1789	Land-F.-S. d. Herzth. Magdebg. ꝛc. (auch f. Schwarzburg u. Reuß j. L.).
21. Merseburg	1784	F.-S. f. d. pl. Land d. Herzgth. Sachsen.
22. Stötterlingenbrg.	1738	Ritterschaftl. F.-S. d. Fürstth. Halberst.
23. Kiel	1758	Schlesw.-Holst. Prov.-Br.-V.-Anst.
24. Hannover	1750	Vereinigte landschftl. Brandc.
25. Stade	1754	Bremen-Verdensche Brandc.
26. Aurich	„	Ldschftl. G.-V.-A. f. d. St. i. Ostfriesl. ꝛc.
27. „	1767	Ldschftl. G.-V.-A. f. d. pl. Land v. Ostfrl. ꝛc.
28. Münster	1836	Westfäl. Prov.-F.-S.
29. Kassel	1767	Hessische Brandversich.-Anstalt.
30. Wiesbaden	1806	Nass. Landes-Br.-V.-Anst.
31. Düsseldorf	1836	Rhein. Prov.-F.-S.
32. Sigmaringen	1855	Imm.-F.-S. f. d. Hohzollsch. Lande.
33. München	1811	Geb.-Brd.-V.-Anst. in d. Gebth. d. Kgr. Bayern östl. d. Rheins.
34. Speyer	1817	Brd.-Assec.-Anst. f. d. pfälz. Regiergsbez.
35. Dresden	1784	Land.-Imm.-Brd.-V.-A. f. d. Kgr. Sachs.
36. Stuttgart	1808	Geb.-Brd.-V.-A. d. Kgr. Württemberg.
37. Karlsruhe	1803	F.-V.-A. f. Gebde. i. Großhzth. Baden.
38. Darmstadt	1777	Land.-Brd.-V.-A. d. Großhzth. Hessen.
39. Schwerin	1817	Mecklenb. Dom.-Brd.-V.-A.
40. Rostock	1781	Rittersch. F.-S. d. meckl. u. wend. Kreis.
41. Schwerin	1785	Brd.-V.-G. f. d. Städte d. Großherzth. Mecklenburg-Schwerin u. Strelitz.
42. Rostock	1782	Rostocker Brd.-Assec.
43. Oldenburg	1764	Landes-Brdc. f. d. Herzth. Oldenburg.
44. Weimar	1768	Brd.-V.-A. d. Großhzth. S.-W.-Eisenach
45. Altenburg	1776	Land.-Brd.-V.-C. d. Herzth. S.-Altenbrg.
46. Gotha	1843	Land.-Brd.-V.-A. zu Gotha (auch in S.-Coburg u. S.-Meiningen thätig).
47. Braunschweig	1750	Land.-Brd.-V.-A. d. Herzth. Braunschw.
48. Dessau	1751	Land.-Brd.-C. des Herzth. Anhalt.
49. Detmold	„	Land.-Brd.-Assc.-A. d. Fstth. Lippe-Detm.
50. Arolsen	1756	Brd.-C. d. Fürstth. Waldeck u. Pyrmont.
51. Vegesack	1805	Brd.-V.-A. f. d. Bremische Landgebiet.
52. Lübeck	1765	Städtische Brd.-Assec.-C. v. Lübeck.
53. Hamburg	1677	Hamburger Feuercasse.

b. Private Gegenseitigkeits-Gesellschaften.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten.
1. Tiegenhof	1623	Tiegenhofsche Brd.-Ordnung.
2. Marienburg	1670	Brd.-Ordn. d. Marienb. Niederung.
3. Kiel	1691	Schl.-Holst. adelige Brandgilde.
4. Neuharrlingersiel	1816	F.-V.-G. z. Neuharrlingers. i. Ostfriesl.
5. Mülhausen i. E.	1818	La Mutuelle du Haut-Rhin.
6. Straßburg i. E.	1820	La Mutuelle du Bas-Rhin.
7. Metz	„	La Messine.
8. Emden	„	F.-V.-G. „Constantia" f. d. Marsch- u. Kleiegegenden Ostfrieslands.
9. Gotha	1821	F.-V.-Bk. f. Deutschland.
10. Preetz	1823	Schwerdtfeger-F.-Assec.-V.
11. Schwedt a. O.	1826	Mob.-F.-V.-G. cfr. III a 6.
12. Rostock	1827	Vaterländ. F.-V.-Soc.
13. Norden	1828	Ostfries. Mob.-F.-V.-Anst.
14. Altona	1830	F.-Assec.-V. zu Altona.
15. Gräfenhainichen	1833	Mob.-V.-V. d. Prediger u. Lehrer in d. Prov. Sachsen u. in Anhalt.
16. Weimar	1836	Thüring. Vers.-V. u. Geistl. u. Lehrern.
17. Stuttgart	1837	Württemb. Priv.-F.-V.-G.
18. Neubrandenburg	„	Meckl. Mb.- u. Imm.-Brd.-V.-G. cfr. III a 1.
19. Greifswald	1840	Mob.-Brd.-V.-G. zu Greifsw. cfr. III a 8.
20. Marienwerder	„	Mob.-V.-G. f. d. Bewohner d. platten Landes d. Prov. Preußen.
21. Hattstedt	„	Hattstedter Mob.-Gilde.
22. Brandenbrg. a. H.	1845	Brd.-V.-G. zu Brandenburg.
23. Grammen	1847	Nordschlesw. Brd.-V.-V.
24. Stolp	1848	Mob.-Brd.-V.-G. zu Stolp.
25. Glatz	1850	F.-V.-V. d. Glatzer Landgemeinden.
26. Schmottseifen	„	F.-V.-V. d. Landgem. d. Kr. Löwenberg.
27. Leipzig	1854	Allg. Brd.-V.-G. sächsischer Lehrer.
28. Münster	1855	F.-V.-V. d. Clerus d. Bisth. Münster.
29. Güstrow	1860	F.-V.-G. f. Mecklenburg zu Güstrow.
30. Hannover	1865	Mob.-V.-G. „Concordia".
31. Lübeck	1867	F.-V.-V. d. Landbewohner.
32. Zwickau	1868	Mob.-Brd.-V.-V. ehrenv. verabsch. Militärs im Königr. Sachsen.
33. Chemnitz	1871	Sächsische F.-V.-Gen.
34. Rostock	1872	F.-V.-V. f. kleinere Landwirthe.
35. Dresden	1873	Landw. Mob.-F.-V.-Gen. i. Kgr. Sachsen.

c. Actien-Gesellschaften.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Anstalten.
1. Berlin	1812	Berlinische F.-V.-Anst.
2. Leipzig	1819	Leipziger F.-V.-Anst.
3. Elberfeld	1823	Vaterländische F.-V.-G.
4. Aachen	1825	Aachener u. Münchener F.-V.-G.
5. München	1836	F.-V.-Anst. d. Bayrischen Hypotheken- u. Wechselbank.
6. Köln	1839	Kölnische F.-V.-G. „Colonia".

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften.
7. Magdeburg . . .	1844	Magdeb. F.-V.-G.
8. Frankfurt a. M.	1845	Vers.-G. „Deutscher Phönix“.
9. Stettin	„	Preuß. Nat.-V.-G. cfr. V 5.
10. Breslau	1848	Schles. F.-V.-G. cfr. V 45 u. VI 1.
11. Hamburg.	1854	Hamburg-Bremer F.-V.-G.
12. Erfurt	1856	Vers.-G. „Thuringia“ cfr. I b 9, V 59 u. VII 2.
13. Frankfurt a. M.	„	Vers.-G. „Providentia“ cfr. I b 11 u. V 68.
14. Oldenburg	1857	Oldenb. Vers.-G. cfr. VI 2.
15. Berlin	1861	Deutsche F.-V.-A.-G.
16. M.-Gladbach. . .	„	Gladbacher F.-V.-G. cfr. VI 3.
17. Essen	1866	Westdeutsche F.-V.-Bk.
18. Berlin	„	Preußische F.-V.-A.-G.
19. Hamburg	1868	Norddeutsche F.-V.-G.
20. Lübeck	1871	Lübecker F.-V.-G.
21. Hamburg	1872	Transatlantische F.-V.-G.
22. Berlin	1873	Allgem. V.-A.-G. „Union“.
23. „	„	Berlin-Kölnische F.-V.-A.-G.
24. Hamburg	1874	Hanseatische F.-V.-A.-G.
25. Aachen	1876	Aachen-Leipziger V.-A.-G. cfr V 67 u. VI 11.
26. Hamburg.	„	Hamburg-Magdeburger F.-V.-G.
27. „	1877	F.-Assec.-Compagnie von 1877.
28. Neuß.	1880	„Rheinland“, F.-V.-A.-G.

III. Hagelversicherungs-Gesellschaften.

a. Gegenseitigkeits-Gesellschaften.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften.
1. Neubrandenburg.	1797	Mecklenb. H.-V.-G. cfr. II b 18.
2. Detmold	1808	Lippesche H.-V.-G.
3. Pronsdorf bei Ahrensbök	1818	Schlesw.-Holst.-Lauenburgische H.-V.-G.
4. Leipzig	1823	Gesellschaft zu gegens. H.-Sch.-Vergütg.
5. München	„	H.-V.-V. f. d. Königr. Bayern.
6. Schwedt a. O. .	1826	H.-Sch.-V.-G. z. Schwedt a. O. cfr. II b 11.
7. Hannover	1833	Hannov.-Braunschw. H.-Sch.-V.-G.
8. Greifswald . . .	1841	H.-Sch.-V.-G. z. Greifswald cfr. II b 19.
9. Wriezen	1844	H.-V.-G. f. d. Oderbruch.
10. Schönberg	1847	H.-V.-G. f. d. Fürstenthum Ratzeburg.
11. Berlin	„	Deutsche H.-V.-G. f. Gärtnereien.
12. Grevesmühlen . .	1851	H.-V.-V. f. Mecklenburg-Schwerin.
13. Bonn	1865	Rheinpreußischer H.-V.-V.
14. Westerstede. . . .	1866	Oldenburger H.-V.-G.
15. Berlin	1867	H.-V.-Bk. f. Deutschland.
16. „	1869	Norddeutsche H.-V.-G. a. Gegenseitigkeit.
17. ?	1872	Ostfriesische H.-V.-G.
18. Berlin	1873	H.-V.-G. „Borussia“.
19. Breslau	1874	Schlesische H.-V.-G.
20. Berlin	„	Allgemeine deutsche H.-V.-G.
21. Marienburg . . .	1876	H.-V.-G. f. d. Marienb. Niederungen.

b. Actien-Gesellschaften.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften.
1. Berlin	1832	Berliner H.-Assec.-G.
2. Weimar	1853	Allgemeine deutsche H.-V.-G. „Union“.
3. Köln	„	Kölnische H.-V.-G.
4. Magdeburg . . .	1854	Magdeburger H.-V.-G.
5. Elberfeld	1856	Vaterländische H.-V.-G.
6. Berlin	1865	Preußische H.-V.-G.

IV. Viehversicherungs-Gesellschaften (nur Nr. 30 und 31 sind Actiengesellschaften).

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften.
1. Darmstadt	1846	V.-V.-A. f. d. Großherzogthum Hessen.
2. Speyer	1849	Pfälzischer V.-V.-V.
3. Braunschweig . .	1851	Braunschweigische allgem. V.-V.-G.
4. Berlin	1861	V.-V.-Bk. f. Deutschland.
5. Schönberg	1862	Ratzeburger V.-V.-V.
6. Berlin	1865	Central-V.-V.-V.
7. Erfurt	1866	Erf. V.-V.-V.
8. Köthen	1868	Anhaltische V.-V.-Bk.
9. Biedenkopf. . . .	1868	V.-V.-V. d. Kreises Biedenkopf.
10. Köthen	1869	Anhaltische Trichinen-V.-Anst.
11. Kassel	„	National-V.-V.-G.
12. Dresden	1872	Sächsische V.-V.-Bk.
13. Aachen	„	V.-V.-V. f. d. Deutsche Reich.
14. Wetzlar.	1872	Kreis-Rindvieh- u. Pferde-V.-V.
15. Uelzen	1873	V.-V.-Bk. f. d. Prov. Hannover.
16. Berlin	1874	„Union“, V.-V.-G.
17. Annaberg.	„	V.-V.-Gen. im sächsischen Erzgebirge.
18. Quedlinburg. . .	1874	Harzer V.-V.-V.
19. Köln	1875	Rheinische V.-V.-G.
20. Stuttgart	„	Württembergische V.-V.-G.
21. Wittgenstein . . .	„	V.-V.-V. d. Kreises Wittgenstein.
22. Hannover	1876	Hannoversche V.-V.-G.
23. Marburg	„	Hessen-Nassauische V.-V.-G.
24. Zeitz	.	Zeitzer V.-V.-V.
25. Würzburg	.	Unterfränkischer Pfde.-V.-V.
26. Berlin	.	„Veritas“, V.-V.-G.
27. Wiesbaden	1877	V.-V.-G. f. d. Rhein- u. Maingau.
28. Stuttgart	.	Stuttg. Pferde-V.-V.
29. Aurich	1878	Ostfriesische V.-V.-G.
30. Hannover	1879	Deutsche V.-Anst. gegen Trichinen- u. Finnenschäden.
31. Einbeck	„	Niedersächs. Finnen- u. Trichinen-V.-A.-G.
32. Schweidnitz . . .	?	Schlesische V.-G. gegen Trichinengefahr.

V. Transportversicherungs-Gesellschaften auf Actien und auf Gegenseitigkeit.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften.
1. Memel	.	Memeler Schiffs-V.-V. (gegs.).
2. Danzig	.	Strom-V.-V. (gegs.).
3. „	1872	„Gedania“, See- u. Fluß-V.-G.
4. Stettin	1821	Preußische See-Assec.-Compagnie.
5. „	1845	Preußische National-V.-G. cfr. II c 9.
6. „	1854	„Pomerania“, See- u. Fluß-V.-G.
7. „	1855	„Union“, See- u. Fluß-V.-G.
8. „	.	„Neptun“, See-V.-G.
9. „	1864	Stettiner Assec.-V. (gegs.).
10. „	1869	Norddeutsche See- u. Fluß-V.-G.
11. „	1872	Deutsche allg. V.-A.-G. f. See-, Fluß- u. Landtransport.
12. Barth	1870	See-Assec.-V. (gegs.).
13. Uckermünde. . . .	.	Uckermünder gegs. See-Assec.-V.
14. Stralsund	1850	Neuvorpommerscher Schiffs-V.-V. (ggs.).
15. Rostock	.	Rostocker Schiffs-V.-V. (gegs.).
16. „	1878	Rostocker S.-V.-G. v. 1878.
17. Lübeck	1859	Lübecker See-V.-G.
18. Flensburg	1864	Flensburger Priv.-See-Assec.-Comp.
19. Hamburg.	1819	Patriot. Assec.-Comp. (betr. auch F.-V.).
20. „	1835	Neue achte Assec.-Comp.
21. „	1839	See-Assec.-Comp. v. 1839.
22. „	1843	„Neptun“, Assec.-Comp.
23. „	1855	„Albis“, See- u. Fluß-V.-G.
24. „	1856	Siebente Assec.-Comp. von 1856.
25. „	1857	Norddeutsche V.-G.
26. Hamburg.	1860	Assec.-Comp. von 1860.
27. „	1863	„Globus.“
28. „	1865	Assec.-Union von 1865.
29. „	1866	Assec.-Societät von 1866.
30. „	1868	„Germania.“
31. „	1873	Vers.-Ges. von 1873.
32. „	1874	Assec.-Comp. von 1874.
33. Bremen.	1847	„Norddeutscher Lloyd“, Transp.-V.-G.
34. „	1870	Deutsche Vers.-Ges.
35. „	.	Assec.-Co. „Hansa“.
36. Emden	1773	Erste Assec.-Comp.
37. „	.	Zweite Assec.-Comp.
38. „	.	Privat-Vers.-V. (gegs.).
39. „	.	Schiffs-V.-V. „Concordia“ (gegs.).
40. „	.	Schiffer-Compact „Harmonie“ (gegs.).
41. Leer	.	Compacts-Vereinig. „Harmonie“ (gegs.).
42. Papenburg	.	Erste See-Vers.-Ges.
43. Landsberg a. W.	1856	Stromfahrzeug-Vers.-Verein.
44. Neusalz a. O. . .	.	Stromfahrzeug-Vers.-Verein.
45. Breslau	1848	Schlesische F.-V.-G. cfr. II c. 10 u. VI 1.
46. Berlin	1861	„Victoria“, V.-A.-G. cfr. I b 12.
47. „	1864	Land- u. Wasser-Tr.-V.-G.
48. „	1868	„Fortuna“, Allg. V.-A.-G.
49. „	1870	„Deutscher Lloyd“, Tr.-V.-A.-G.
50. „	1871	Deutsche Tr.-V.-G.
51. „	1872	Transatlantische Güter-V.-G.

Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften.	Domicil.	Gründungsjahr.	Benennung der Gesellschaften.
52. Berlin	1873	Waff.-Tr.-V.-A.-G. f. dtsche. Stromsch.	63. Ruhrort	.	Schiffs-V.-G. „Eintracht" (gegs.).
53. „	„	Allg. deutsche Fl.-Fhrz.-V.-G. a. G.	64. Köln	1845	„Agrippina", See-, Fl.- u. Ld.-Tr.-V.-G.
54. Magdeburg. . . .	1843	Magdeburger Wasser-Assec.-G.	65. „	1873	„Rhenania", cfr. VII 10.
55. „	1872	Magdeb. allgem. V.-A.-G. cfr. I b 18, VII 8 u. IX 11.	66. M.-Gladbach. . .	1867	„Rheinisch-Westfälischer Lloyd."
56. Riesa	1865	Allgem. Fluß-V.-G.	67. Aachen	1876	Aachen-Leipziger V.-A.-G. cfr. II c 25 und VI 11.
57. Dresden	1861	Allgem. Transport-V.-G.	68. Frankfurt a. M.	1856	„Providentia", V.-G. cfr. I b 11 u. II c 13.
58. Leipzig	1874	Neue sächsische Fluß-V.-G.	69. „ „	1865	Transp.- u. Glas-V.-G. cfr. VI 7.
59. Erfurt	1853	V.-G. „Thuringia", cfr. I b 9, II c 12 u. VII 2.	70. Mannheim	1840	Badische Schiffs-V.-G.
60. Elberfeld.	1871	Vaterländische Tr.-V.-G.	71. „	1873	Deutsche Transp.-V.-G.
61. Wesel	1839	Niederrheinische Güter-Assec.-G.	72. „	1879	Mannheimer V.-G.
62. Düsseldorf	1845	Allgem. Transp.-V.-G.	73. Heilbronn	1837	Württembergische Transp.-V.-G.

VI. Glasversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit und auf Actien.

1. Breslau	1848	Schlesische F.-V.-G. cfr. II c 10 u. V 45.	8. Bremen	1866	Bremer Spiegelgl.-V.-G. (gegs.).
2. Oldenburg. . . .	1857	Oldenburger V.-G. cfr. II c 14.	9. Brandenburg . .	1869	Brandenburger Spiegelgl.-V.-G. (gegs.).
3. M.-Gladbach. . .	1861	Gladbacher F.-V.-G. cfr. II c 16.	10. Hamburg.	1874	„Hammonia", Spiegelgl.-V.-G. d. Glaser in Hamburg.
4. Stuttgart	„	Stuttgarter Glas-V.-A.-G.	11. Aachen	1876	Aachen-Leipziger V.-A.-G. cfr. II c 25 u. V 67.
5. Rostock	1863	Rostocker Spiegelgl.-V.-G. (gegs.).	12. Berlin	1878	Berl. Spiegelgl.-A.-V.-G.
6. Mannheim	1864	Mannheimer allgemeine Spiegelgl.-V.-G. (gegs.).	13. Hannover	„	Hannov. Spiegelgl.-V.-G.
7. Frankfurt a. M.	1865	Frankfurter Transport- u. Glas.-V.-G. cfr. V 69.	14. Köln	1880	Kölnische Gl.-V.-A.-G.

VII. Unfallversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit und auf Actien.

1. Köln	1853	„Concordia", L.-V.-G. Reiseverf. cfr. I b 7.	7. Chemnitz	1872	Unf.-V.-Gen. (gegs.).
2. Erfurt	1856	„Thuringia", Versich.-G. Reiseversicher. cfr. I b 9, II c 12 u. V 59.	8. Magdeburg. . . .	„	Magdeb. allg. Vers.-A.-Ges. cfr. I b 18, V 55 u. IX 11.
3. Berlin	1865	Preußische Leb.-V.-A.-G. Reiseversicher. cfr. I b 13.	9. Breslau	„	Schlesische Lebens-V.-G. cfr. I b 17.
4. „	1871	„Prometheus", gegs. Leb.-, Invaliditäts- u. Unf.-V.-G. cfr. I a 20.	10. Köln	1873	„Rhenania", Vers.-A.-G. cfr. V 65.
5. Leipzig	„	Allgem. Unf.-V.-Bk. (gegs.).	11. Stuttgart	1875	Allgem. deutscher V.-Verein (gegs.).
6. Leipzig	1872	Deutsche Unf.- u. Inval.-V.-Gen. (gegs.).	12. München	1879	Bayerische Versorgungs-Anstalt (gegs.).
			13. Köln	1880	Unf.-V.-A.-G. „Colonia".

VIII. Hypothekenversicherungs-Actien-Gesellschaften.

1. Berlin	1862	Preußische Hypotheken-V.-A.-G.	2. Berlin	1868	Norddeutsche Grundcredit-Bank.

IX. Rückversicherungs-Actien-Gesellschaften.

1. Wesel	1843	R.-V. d. niederrhein. Güter-Ass.-Ges.	12. Frankfurt a. M.	1872	Deutsche Rückverf.-Bk.
2. Köln	1846	Kölnische R.-V.-G.	13. Köln	1873	Rückverf.-Ver. d. Ges. „Agrippina".
3. Aachen	1852	Aachener R.-V.-G.	14. Hamburg	1876	Transatl. Rückverf.-Ges.
4. Frankfurt a. M.	1857	Frankfurter R.-V.-G.	15. M.-Gladbach. . .	1877	Gladbacher R.-V.-A.-G.
5. Magdeburg . . .	1862	Magdeburger R.-V.-G.	16. Hamburg.	1878	Reassecuranz-Comp. v. 1878.
6. Dresden	1864	Sächsische R.-V.-G.	17. Stettin	1879	Stettiner R.-V.-A.-G.
7. Hamburg	1868	Hamburg-Bremer R.-V.-G.	18. Berlin	„	Berlin-Kölnische R.-V.-G.
8. M.-Gladbach. . .	1869	Rheinisch-westfälische R.-V.-G.	19. Köln	„	R.-V.-A.-G. „Colonia".
9. Frankfurt a. O.	1870	Allgem. R.-V.-A.-Bk.	20. Frankfurt a. M.	1880	R.-V.-A.-G. „Providentia".
10. Leipzig	1872	Leipziger R.-V.-A.-G.	21. München.	„	Münchener R.-V.-G.
11. Magdeburg . . .	„	Magdeb. allgem. V.-A.-G. cfr. I b 18, V 55 u. VII 8.	22. Magdeburg . . .	„	R.-V.-Verein der Magdeburger Wasser-Ass.-A.-G.

X. Sonstige Versicherungs-Gesellschaften.

1. Hamburg.	1878	Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt.	. . . .	. .	. . . .

Die Banken und Creditanstalten des Deutschen Reichs.

I. Zettelbanken.

Sitz der Bank (bezw. Hauptsitz).	Name der Bank.	Grundcapital:	Umlaufende Noten:
		Mark am Ende des Jahres 1879.	
a) Deutsches Reich im Ganzen.			
1. Berlin	Deutsche Reichsbank (40000 Antheile)	120.000000	792.804580
b) Preußen.			
2. Danzig	Danziger Privat-Actienbank (2000 Actien)	3.000000	1.635000
3. Posen	Provinzial-Actienbank d. Großherzogthums Posen	3.000000	2.160100
4. Breslau	Städtische Bank zu Breslau	3.000000	2.906400
5. Magdeburg	Magdeburger Privatbank	3.000000	2.551800
6. Hannover	Hannoversche Bank (16000 A.)	12.000000	5.757200
7. Köln	Kölnische Privatbank (2000 A.)	3.000000	2.241670
8. Frankf. a. M.	Frankfurter Bank (20000 Act.)	17.142857	11.072243
c) Norddeutsche Staaten.			
9. Lübeck	Commerzbank in Lübeck	2.400000	1.064270
10. Bremen	Bremer Bank (20000 Actien)	16.607000	5.099000
11. Braunschweig	Braunschweigische Bank (35000 Actien)	10.500000	2.517000
d) Mitteldeutsche Staaten.			
12. Dresden	Sächsische Bank (50000 Actien)	30.000000	43.108960
13. Chemnitz	Chemnitzer Stadtbank	510000	493600
14. Leipzig	Leipziger Cassenverein	3.000000	2.420000
e) Süddeutschland.			
15. Darmstadt	Bank für Süddeutschland (52241 Actien)	15.672300	13.071574
16. Mannheim	Badische Bank (30000 Actien)	9.000000	11.509386
17. Stuttgart	Württembergische Notenbank	9.000000	24.494300
18. München	Bayerische Notenbank	7.500000	65.589600
	Summe:	268.332157	990.496683

Bemerkungen. Sämmtliche Zettelbanken mit Ausnahme der beiden städtischen zu Breslau und Chemnitz sind Actienunternehmungen. Von Banknoten derjenigen Banken, welche auf ihr Notenprivilegium verzichtet haben, waren am Schluß des Jahres 1879 noch nicht eingeliefert: solche der Communalständischen Bank in Görlitz 4020, der Rostocker Bank 3000, der Oldenburgischen Landesbank 6100, der Weimarischen 2300 und der Privatbank zu Gotha 32100 Mark.

II. Realcredit-Institute und Hypothekenbanken.

Sitz der Anstalt.	Bezeichnung der Anstalt.	Eigner Fond zu Ende 1879. Mark
A. Landschaftliche Grundcredit-Anstalten.		
Königsberg i. P.	Ostpreußische Landschaft	.
„ „	Ostpreuß. landschaftliche Darlehnscasse (März 80)	1.500000
Marienwerder	Westpreußische Landschaft (24. März 1880 ohne Amtshaus ꝛc.)	1.953940
„	Neue westpreußische Landschaft	.
Danzig	Westpreußische landsch. Darlehnscasse	1.200000
Stettin	Pommersche Landschaft	.
„	Pommerscher Land-Creditverband	.
Posen	Neuer landwirthschaftl. Cr.-Verein f. d. Provinz Posen (Staatsdarlehn)	600000
Breslau	Schlesische Landschaft	.
„	Schlesische landschaftliche Bank	.
Görlitz	Creditinstitut für die Ober- u. Niederlausitz	.
Berlin	Centrallandschaft f. d. preuß. Staaten	.
„	Kur- und neumärkisches ritterschaftliches Creditinstitut	4.191968
„	Neues brandenburg. Creditinstitut	.
„	Kur- und neumärk. Darlehnscasse	.
Halle a. S.	Landschaftlicher Cr.-Verband der Provinz Sachsen (Reserve 1877)	60007
Celle	Lüneburgisches rittersch. Cr.-Institut	.
Stade	Ritterschaftl. Cr.-Verband für Bremen und Verden	.
Hannover	Ritterschaftl. Cr.-Verein von Kalenberg, Grubenhagen, Göttingen u. Hildesheim	.
Münster	Landschaft der Provinz Westfalen (im April 176 Mitgl.)	.
Schwerin	Ritterschaftl. Cr.-Ver. für die Großherzogthümer Mecklenburg	.
Leipzig	Erbländischer rittersch. Cr.-Ver. im Königreich Sachsen	280847
Stuttgart	Württembergischer Creditverein	.
B. Sonstige mit öffentlichen Mitteln oder unter communaler Garantie arbeitende Anstalten.		
Königsberg i. P.	Provinzial-Hülfscasse für Preußen	1.673484
Stettin	Provinzial-Hülfscasse für Pommern	800000
Berlin	Berliner Pfandbrief-Institut	1.249713
Magdeburg	Provinzial-Hülfscasse der Prov. Sachsen (März 78)	1.444343
Hannover	Hannoversche Landes-Creditanstalt	1.478769
Kassel	Landes-Creditcasse (Laudemialfond 1877)	15.001290
Wiesbaden	Nassauische Landesbank (Bankconto)	5.622747
Düsseldorf	Rheinische Provinzial-Hülfscasse	.
Bautzen	Landständische B. des sächs. Markgrafthums Oberlausitz	1.740000
Leipzig	Communalbank des Königreichs Sachsen	600000
Altenburg	Herzogliche Landesbank	.
Meiningen	Landescreditcasse (Reserve 1877)	499584
Gotha	Gothaische Landes-Creditanstalt	.
Darmstadt	Hessische Landescultur-Rentencasse (1880 errichtet)	.
C. Uebrige Grundcredit-Anstalten.		
a) Königreich Preußen.		
Danzig	Danziger Hypotheken-Verein (Reserve)	119212
Köslin	Pommersche Hyp.-Actienbank	3.000000
Stettin	National-H.-Cr.-Ges., eingetragene Genossenschaft (Geschäftsantheile)	1.005000
Breslau	Schlesische Bodencredit-A.-B. (12500 A.)	7.500000
Liegnitz	Hypothekenbank (eingetr. Gen.)	106500
Berlin	Preußische Bodencredit-Actienbank	30.000000
„	Preußische Central-Bodencr.-A.-Ges. (40%)	14.400000
„	Preußische Hyp.-Actienbank	6.000000
„	Deutsche Hypothekenbank, A.-G. (60%)	5.400000
„	Norddeutsche Grundcredit-B. (Hyp.-Versich.-A.-G.)	4.500000
„	Preuß. Hyp.-Vers.-A.-G. (25% und voll, 10000 A.)	3.787125
„	Realcredit-Bank zu Berlin, eing. Gen.	139435
Köln	Kölner Hyp.-Bank (errichtet 28. April 1880, 250 Actien auf Namen)	150000
Frankfurt a. M.	Frankfurter Hypothekenbank	4.500000
„	„ Hyp.-Creditverein	2.254286
b) Norddeutsche Staaten.		
Schwerin	Mecklenb. Hyp.- und Wechselbank	9.000000
Hamburg	Hyp.-Bank in Hamburg (60%)	4.500000
Oldenburg	Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank (40%)	1.200000
Bremen	Bremische Hyp.-B. (70%)	1.660714
Braunschweig	Braunschweig-Hannoversche H.-B.	9.000000
Dessau	Anhalt-Dessauische Landesbank	6.000000
c) Sachsen und Thüringen.		
Dresden	Landwirthsch. Cr.-Verein im Kgr. Sachsen (Stammantheile)	5.662236
Leipzig	Allgemeine deutsche Creditanstalt (100000 Actien)	30.000000
„	Leipziger Hypothekenbank	300000
Gotha	Deutsche Grundcr.-B. (voll u. 40%)	10.500000
Koburg	Koburg-Gothaische Cr.-Ges.	6.000000
Meiningen	Deutsche Hypothekenbank (meist 40%)	9.602880

Sitz der Anstalt.	Bezeichnung der Anstalt.	Eingezahltes Actiencapital Ende 1879. Mark
	d) Süddeutschland.	
München	Bayerische Hyp.- u. Wechsel-B. (40000 Actien zu 500 Fl.)	34.285714
„	Süddeutsche Bodencredit-Bank (80%)	19.200000
„	Bayerische Vereinsbank	9.000000
„	„ Handelsbank (60%) . . .	6.171429

Sitz der Anstalt.	Bezeichnung der Anstalt.	Eingezahltes Actiencapital Ende 1879. Mark
Nürnberg	Vereins-Bank in Nürnberg	7.012000
Stuttgart . . .	Württembergische Hypoth.-B. (60%)	5.400000
Mannheim . . .	Rheinische Hyp.-B. (50%)	3.000000
Straßburg i. E.	A.-G. f. Boden- u. Communalcredit in Elsaß-Lothringen (50%) . .	4.800000
	Summe, soweit angegeben:	305.172275

Bemerkungen. Der beträchtliche Antheil der Sparcassen, Lebensversicherungs-Anstalten u. s. w. am Hypothekenverkehr paßt nicht in die Tabelle. Hierher gehören zum Theil die Provinzial-Rentenbanken zu Königsberg, Stettin, Posen, Breslau, Berlin, Magdeburg und Münster, die Eichsfeldsche Tilgungscasse in Heiligenstadt, die Paderborner Tilgungscasse, die Herzoglich Anhaltische Landrenten-Bank zu Dessau, die sächsische Landrentenbank, die Landrenten-Bank für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, diejenige für das Fürstenthum Reuß j. L. zu Gera u. s. w. — Nicht mehr aufgeführt werden die im vorigen Jahrgang als liquidirend bezeichneten: Meckl.-Schwerinsche Bodencredit-Actiengesellschaft zu Schwerin und Internationale Bank zu Hamburg.

III. Wechsler- und Maklerbanken.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Actiencapit. Ende 1879. Mark
	a) Königreich Preußen.	
Breslau	Breslauer Wechslerbank (10000 Act.)	6.000000
Berlin	Börsen-Handelsverein (Caro-Hertel).	3.000000
„	Maklerbank	3.000000
„	Maklersocietät (26. Febr. 1880 mit 60 Actien auf Namen gegründet)	3.000000
„	Börsen-Commissionsbank (13. Nov. 1879 gegründet, 40%)	2.000000
„	Berliner Maklerverein	1.500000
Köln	Kölnische Wechsler- und Commissions-	

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Actiencapit. Ende 1879. Mark
	Bank (3. Febr. 1880 um 5000 Actien vermehrt auf)	6.000000
Frankfurt a/M. .	Deutsche Effecten- und Wechselbank (Hahn, 40%)	12.000000
	b) Andere deutsche Staaten.	
Hamburg	Wechslerbank in Hamburg	3.750000
„	Maklerbank in Hamburg (14. Febr. 1880 auf 5000 Actien reducirt).	3.000000
	Summe:	43.250000

IV. Actienbanken ohne weitere Unterscheidung.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Capital Ende 1879. Mark
	a) Provinzen Preußen, Pommern und Posen.	
Königsberg . . .	Königsberger Ver.'s-B. (voll u. 40%)	3.000000
„	„ Handelscompagnie (60%)	540000
Elbing	Elbinger Creditbank, Commanditges. a. Act. (Phillipps u. Wiedwald)	.
Marienburg a. N.	Marienburger Privatbank D. Martens	.
Stargard a. Ferse	Bank für Landwirthschaft und Industrie zu Pr. Stargard. . . .	.
Berent	Berenter Creditges. Ed. Bestvater in Schidlitz, C.-G. a. A. (gegründet 28. April 1879)	120000
Bromberg . . .	Bromberger Creditverein G. Böltzcke	201000
Posen	Bank f. Landw. u. Ind. (Kwilecki u. C.)	2.268600
„	Bank Włoscianski, Actiengesellschaft	.
	b) Provinz Schlesien.	
Ratibor	Oberschlesischer Creditverein	.
Beuthen i. OSchl.	Oberschles. B. f. Handel u. Industrie	1.500000
Breslau	Schlesischer Bankverein, Comm.-AG.	18.000000
„	Commanditges. auf Actien Breslauer Discontob. (Friedenthal, 29. April 1879 um 3 Mill. reducirt) . . .	10.500000
Görlitz	Communalständische Bank f. d. preuß. Oberlausitz (Stammcapital) . .	4.500000
	c) Provinz Brandenburg.	
Kottbus	Niederlausitzer Bank	2.250000
Fürstenwalde . .	Fürstenwalder Creditbank von Harenburg, Kessel u. Co.	.
Eberswalde . . .	Märkische Gewerbebank	.
Berlin	Discontogesellschaft, Comm.-G. a. A.	60.186930
„	Deutsche Bank	45.000000
„	Berliner Handelsgesellschaft.	30.000000
„	Deutsche Genossenschaftsbank (Sörgel, Parrisius u. Co., voll und 50%)	7.500000
„	Deutsch-belgische Laplata-Bank (20. April 1880 zu reduciren auf). .	5.850000
„	Preuß. Bankanstalt (Hendel, Lange).	6.600000
„	Bank für Sprit- u. Productenhandel	6.000000
„	Berliner Producten- u. Handelsbank	5.200000
„	Bank des Berliner Cassenvereins . .	3.000000
„	C. Schlesinger-Trier u. Co., Comm.-G. a. A. zur Betreib. v. Bankgesch. (28. Dec. 1879 erhöht auf). . .	2.000000

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Capital. Ende 1879. Mark
Berlin	Baltische Producten- u. Lombardbank	870000
„	Allgemeine Deutsche Handelsges. . .	464550
	d) Provinzen Sachsen und Schleswig-Holstein.	
Magdeburg . . .	Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwanert u. Co.	3.000000
Halle a./Saale .	Hallescher B.-V. (Kulisch, Kämpf). .	4.500000
Mühlhausen . .	Vereinsbank Mühlhausen Thüringen	600000
Nordhausen . . .	Nordhäuser Bank von Moritz, Heinrich & Co.	500000
Kiel	Kieler Bank (40%)	600000
„	Vereinsbank in Kiel	600000
Hadersleben. . .	Haderslev Bank	.
Apenrade	Den Nordslesvigske Folkebank . . .	.
Flensburg . . .	Flensburger Privatbank	.
Erfde b. Schlesw.	Spar- und Vorschußverein des Kirchspiels Erfde (12. Mai 1879 errichtet)	12000
Friedrichstadt . .	Friedrichstädter Bankverein (13. Aug. 1879 err. mit 50 Actien auf Namen)	15000
Tönning	Tönninger Darlehnsbank	24000
	e) Provinzen Hannover und Hessen-Nassau.	
Leer	Ostfriesische Bank	900000
Osnabrück . . .	Osnabrücker Bank (früher Filiale der Oldenb., 30. Jan. 1880 selbständig mit 2400 Actien)	1.200000
Geestemünde . .	Geestemünder Bank (5. Nov. 1879 festgestellt auf)	750000
„ . . .	Spar- u. Creditver. an der Unterweser	300000
Hannover. . . .	Vereinsbank in Hannover	.
Osterode am Harz	Osteroder Bankverein (Richter, Uhl)	.
Homburg v./Höhe	Landgr. Hessische conc. Landesbank.	1.714285
Frankfurt a. Main	Deutsche Vereinsbank	27.000000
„ „	Deutsche Handelsgesellschaft	15.000000
„ „	Frankfurter Bankverein	12.000000
„ „	Landwirthschaftliche Creditbank. . .	.
	f) Provinzen Westfalen und Rheinland.	
Herford.	Herforder Discontobank	.
Bielefeld	Westfälische Bank (10000 Actien) . .	4.500000
Dortmund . . .	Dortmunder Bankverein	150000
Barmen	Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Co., C.-G.	7.909800

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahltes Capital Ende 1879. Mark
Barmen	Bergisch-märkische Industriegesellsch. (hat 844800 ℳ Actien zurückgekauft)	3.600000
"	Barmer Volksbank	700200
Elberfeld	Bergisch-märkische Bank (5. Mai 1880 um 6000 Actien erhöht auf)	10.800000
"	Elberfelder Bankverein	251000
"	Elberfelder Handelsgesellschaft	.
Neviges	Creditverein Neviges	400200
Düsseldorf	Düsseldorfer Volksbank	150000
Essen	Essener Creditanstalt (7. Mai 1880 festgesetzt auf)	10.500000
Duisburg	Duisburg-Ruhrorter Bank (60%)	1.200000
Wesel	Weseler Spar- und Vorschuß-Ges.	600000
Rees	Creditbank Rees	120000
Emmerich	Emmericher Creditbank	200010
Goch	Gewerbebank	60000
Krefeld	C.-G. a. Act. A. Molenaar u. Co.	1.200000
"	Gewerbebank in Krefeld	2.003302
Köln	A. Schaaffhausenscher Bankverein	36.000000
"	Bank für Rheinland und Westfalen (4. April 1879 und 13. Mai 1880 herabgesetzt auf)	4.350000
"	Rheinisch-westfälische Genossenschaftsbank (23. Juni 1879 reducirt auf)	1.500000
"	Rheinische Volksbank (14. Mai 1879 um 150000 ℳ erhöht)	.
Ehrenfeld b. Köln	Bank für Landwirthschaft u. Gewerbe	150000
Stolberg b. Aach.	Stolberger Volksbank	20250
Aachen	Aachener Discontoges. (5000 Actien)	2.500000
"	" Bank für Handel u. Gewerbe (2000 Actien)	600000
Bonn	Bonner Bank für Handel u. Gewerbe	.
Neuwied	Landwirthsch. Central-Darlehnscasse	250000
Koblenz	Mittelrheinische Bank	1.200000
Mayen	Bankverein zu Mayen	.
Trier	Trierische Volksbank (15. Dec. 1879 mit 500 Actien gegründet)	100000
	g) Norddeutsche Staaten.	
Rostock	Rostocker Bank	6.000000
Wismar	Vereinsbank in Wismar	388197
Schönberg i. M.	Ersparniß- u. Vorschußanstalt, A.-G.	.
Lübeck	Lübecker Bank (4000 Actien)	1.200000
"	" Privatbank	1.200000
Eutin	Spar- und Vorschußbank	46050
Hamburg	Norddeutsche Bank (60000 Actien)	45.000000
"	Commerz- u. Discontobk. (voll u. 40%)	16.500000
Hamburg	Anglo-deutsche Bank	7.500000
"	Vereinsbank in Hamburg (30%)	9.000000
"	Hamburger Waaren-Credit-Anstalt (4. Oct. 1879 reducirt auf)	7.500000
"	Creditverein vor dem Dammthor	300000
Bremen	Deutsche Nationalbank	11.250000
Bremerhafen	Bremer Bankverein	1.044600
Oldenburg	Oldenburgische Landesbank (40%)	1.200000
Bückeburg	Niedersächsische Bank	6.000000
Braunschweig	Braunschweigische Creditanstalt	6.750000
	h) Königreich Sachsen.	
Zittau	Oberlausitzer Bank	2.700000
Dresden	Dresdner Bank (3. Oct. 79 erhöht auf)	15.000000
"	Creditanstalt für Industrie u. Handel (hat 810 Actien zurückgekauft)	1.800000
"	Sächsische Lombardbank	1.200000
"	Dresdner Gewerbebank Fröhmer u. Co., Commandit-Gesellschaft	.
Mittweida	Spar- und Creditbank (16. Jan. 1880 mit 167 Antheilscheinen gegr.)	50000
Döbeln	Spar- und Darlehnsverein	150000
Leipzig	Leipziger Bank	18.000000
"	" Discontogesellschaft	3.000000
Chemnitz	Chemnitzer Bankverein	3.000000
Zwickau	Zwickauer Bank	1.200000
Krögis b. Auerb.	Ländlicher Vorschußverein zu Krögis	1.800000
	i) Thüringische Staaten.	
Gera	Geraer Bank	6.600000
"	" Handels- und Creditbank	4.500000
Weimar	Weimarische Bank	6.750000
Sondershausen	Schwarzburgische Landesbank (40%)	1.000000
Gotha	Privatbank zu Gotha	5.400000
Arnstadt	Arnstädter B. von Külmer, Czarnikow u. Co., Comm.-G. a. A.	500000
Meiningen	Mitteldeutsche Creditbank (110000 A.)	33.000000
	k) Süddeutsche Staaten.	
Stuttgart	Württembergische Vereinsbank	12.000000
Karlsruhe	Actienverein der Karlsruher Gewerbebank	.
Mannheim	Rheinische Creditbank (40%)	12.000000
"	Deutsche Unionbank Mannheim (40%)	2.400000
Darmstadt	Bank für Handel und Industrie	60.000000
Metz	Banque de Metz (9. Aug. 1879 gegr.)	3.200000
Straßburg i. E.	Bank von Elsaß-Lothringen (50%)	4.860000
	Summe, soweit angegeben:	696.269974

Bemerkungen. Von den im vorigen Jahrgang dieses Kalenders erwähnten Banken erscheinen **nicht mehr** die damals als liquidirend bezeichneten, nämlich: Provinzial-Discontogesellschaft in Hannover und Augsburger Bank, sowie als industrielles Unternehmen: die Commanditges. Grimm, Natalis u. Co. in Braunschweig. Die an verschiedenen Orten entstandenen Actienschutz-Vereine gehören nicht hierher. Die am 21. Jan. 1880 in Berlin mit 8 Millionen Nennwerth bei 15% Einzahlung errichtete Deutsche Seehandels-Gesellschaft ist in Liquidation. Eigentlicher Banquier des preußischen Staates ist die Preußische Seehandlung mit 33.733812 Mark zu Ende März 1879, des bayerischen Staates die Königliche Bank zu Nürnberg.

V. Baubanken und Baugesellschaften.

Sitz und Bezeichnung der Gesellschaft.	Eingezahltes Capital Ende 1879. Mark
a) In Berlin.	
Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft	18.416400
Deutsch-Holländischer Actien-Bauverein	15.000000
† Berliner Centralstraßen-Actiengesellschaft (27. Jan. 1880 in Concurs erklärt)	12.000000
Deutsche Baugesellschaft (70%)	10.500000
Actien-Bauverein Unter den Linden	7.200000
Centralbank für Bauten	3.000000
Berlin-Charlottenburger Bauverein (zu reduciren bis)	3.000000
Actien-Bauverein Passage	6.000000
Actiengesellschaft Berliner Neustadt	6.000000
Actiengesellschaft für Bauausführungen	3.000000
Weißensee-Actiengesellschaft	3.000000
Actien-Bauverein Königstadt	2.964600
Thiergarten-Westend-Actiengesellschaft	2.700000
Actien-Bauverein Friedrichshain	1.021800
Baugesellschaft für Mittelwohnungen (80%)	2.400000
Berliner Immobilien-Actiengesellschaft (3000 Actien)	1.800000
City, Actien-Baugesellschaft	1.800000
Birkenwerder, Actiengesellschaft für Baumaterial	1.680000
Curhafener Immobilien-Gesellschaft	.
Allgemeine Häuserbau-Actiengesellschaft	1.477500
Berlin-Hamburger Immobilien-Ges. (28. Jan. 1880 um 291000 ℳ reducirt)	1.500000
Berliner Cementbau-A.-G. Victoriastadt zu Boxhagen-Rummelsburg	1.364400
Actienges. Lichterfelder Bauverein (3. Juli 1879 red. auf)	1.350000
Berlinische Bank für Bauten	1.200000
Freienwalder Bad- und Immobilien-Gesellschaft	1.035600
Actien-Baugesellschaft Ostend an der Oberspree bei Köpnik	900000
Landerwerb- und Bauverein auf Actien	858000
Union, Berliner Baugesellschaft auf Actien	450000
Berlin-Schöneberger Terraingesellschaft (30. Dec. 1879 mit 200 Actien auf Namen gegründet)	300000
Residenz-Baubank	.
Berliner gemeinnützige Baugesellschaft	258900
Actien-Baugesellschaft Alexandrastiftung (887 Actien)	266100
A.-G. für Verwerthung von Grundeigenthum (13. Jan. 1880 mit 100 Actien auf Namen gegr.)	100000
Berolina, Häuserbau-Actiengesellschaft	.
Bauverein Erwerb, eingetragene Genossenschaft	.
" vereinigter Beamten und Handwerker, e. G.	.
" Hauserwerb, eingetragene Genossenschaft	.
Grunderwerb-Verein Confidentia, eingetr. Genoss.	.
Bauverein der Tischler und Berufsgenossen, e. Gen.	.

Sitz und Bezeichnung der Gesellschaft.		Eingezahltes Capital Ende 1879. Mark
b) In anderen Orten Preußens bis zur Elbe.		
Gumbinnen	Bauverein Gumbinnen, eingetr. Gen.	.
Stettin	Daheim, Baugesellschaft auf Actien.	100000
Posen	Actiengef. Posener Baubank	.
Kosel	* Bauverein zu Kosel, eing. Gen. (beschloß 22. Juni 1879 Liquidation)	.
Zobten am Berge	Bauverein, eingetr. Gen.	.
Breslau	Schlesische Immobiliengef. (18. Nov. 1879 zu reduciren um 450000 auf 3.600000 ℳ)	3.909000
„	Actiengef. Breslauer Baubank	.
„	Breslauer Bau-Spargenossenschaft	243537
Forst i. d. Lausitz	Forster gemeinnützige Baugef., e. G.	.
Charlottenburg	Charlottenburger Baugesellschaft	900000
„	Bauverein Adlershof-Grünau	100000
Gr. Lichterfelde	Land- u. Baugef. a. A. in Lichterfelde	3.750000
Potsdam	Bauverein Potsdam (963 Actien)	288900
Flensburg	Flensburger Arbeiter-Bauverein, e. G.	.
c) In Preußen links von der Elbe.		
Salzwedel	Bauverein zu Salzwedel, eing. Gen.	.
Magdeburg	Magdeburger Bau- und Creditbank	4.500000
„	Magdeburger Immobiliengef. (24. Mai 1880 mit 558 Actien gegründet)	279000
„	Actiengesellschaft für Grunderwerb	100000
Erfurt	Bauausführungs-Genossenschaft	.
Harburg	Bauunion, eingetragene Genossensch.	.
Lüneburg	Gemeinnützige Baugesellschaft	.
Hannover	Hannoversche Baugesellschaft (80%)	4.800000
Bielefeld	Bielefelder Baugesellschaft	405000
Dortmund	Dortmunder Bauverein	.
Kastrop	Actien-Baugef. Union (12. Aug. 1879 herabgesetzt auf)	225000
Neviges	Nevigeser Bauverein	108000
Elberfeld	A.-G. Elberfelder Bauverein	.
Düsseldorf	Düsseldorfer Baubank (4044 Actien)	1.213200
M. Gladbach	Gladbacher Actien-Baugesellschaft	330000
Rheydt	Rheydter Actien-Baugesellschaft	.
Köln	Rheinische Baugesellschaft (40%)	3.600000
„	Kölner Bauverein, e. Gen.	.
Ronsdorf	Actiengef. Marienburg-Köln	700000
Neuwied	Neuwieder Arbeiter-Spar- u. Immobilienerwerbs-Verein, eing. Gen.	.
Biebrich	Biebrich-Mosbacher Häuserbau-Gef., eing. Genossenschaft	.
Frankfurt a/M.	Frankfurter Baubank	6.000000
„	Süddeutsche Baugesellschaft	.
„	Internationale Bau- und Eisenbahnbau-Gef.	.
„	Frankfurter gemeinnützige Baugef.	1.700000
„	Bau- u. Sparverein, Actiengesellschaft	.
Oberrad	Immobiliengesellschaft zu Oberrad	.
„	Bauverein Oberrad, eing. Gen.	.
d) In norddeutschen Staaten.		
Hamburg	Hanseatische Baugesellsch.	9.000000
„	Gemeinnützige Baugesellschaft	360000
„	Zimmerer-Baugenossenschaft, e. Gen.	.
„	Baugesellschaft von 1866	.
Bremerhafen	Bremerhafener Baugesellschaft	.
Bremen	Bremer Baugesellschaft	.
„	Bremer Bauverein, eingetragene Gen.	23562
Ovelgönne	Rodenkircher Baugesellschaft	.
e) In Sachsen und Thüringen.		
Dresden	* Central-B. für Landerwerb u. Bauten (26. Sept. 1879 Auflösung beschlossen)	4.012200
„	Dresdner Baugesellschaft	2.970000
„	Verein für Beamtenwohnungen, e. G.	.
„	Dresdener Bauausführungs-Gef.	.
„	A.-G. Dresdner Ostend-Gef. für Landerwerb	.
„	A.-G. Dresdner Westend	.
Freiberg in S.	Freiberger Bauverein, eing. Gen.	.
Chemnitz	Chemnitzer Baugesellschaft	1.058700
Glauchau	Erlbacher Bauverein	90000
Leipzig	Leipziger Baubank	2.250000
„	„ Immobilien-Gesellschaft	.
Borsdorf	Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft	.
Werdau	Werdauer Bauverein	.
Plauen i. V.	Bauverein zu Plauen	.
Gera	Bauverein zu Gera, Actiengesellsch.	.
f) In Süddeutschland.		
Mainz	Süddeutsche Immobiliengesellschaft	12.000000
Aschaffenburg	Bank für Bauten und Industrie	870000
Stuttgart	Stuttg. Immob.- und Baugeschäft	2.200000
„	Stuttg. gemeinnützige Baugesellschaft	.
„	Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart (28. Juni 1879 festgesetzt auf 800000 ℳ Stamm- und 2.800000 ℳ Prioritätsactien)	3.600000
„	Terraingesellschaft Stützenburg, A.-G.	.
Heilbronn	Baugesellschaft Heilbronn	.
Karlsruhe	Verein zur Erbauung billiger Wohnhäuser in der Residenzstadt Karlsruhe	.
Offenburg	Baugesellschaft in Offenburg	32000
Konstanz	Konstanzer Actien-Baugesellschaft	400000
	Summe (soweit angegeben):	185.662300

Bemerkungen. Die in Liquidation getretenen Unternehmungen haben ein Sternchen * vor ihrem Namen. In der Tabelle erscheinen nicht mehr die schon voriges Jahr als liquidirend oder fallit bezeichneten Gesellschaften, nämlich: Hofjäger- und Corsostraßen-A.-G., Belle-Alliance Berliner Baugef. in Berlin und A.-G. für Bau und Grunderwerb in Chemnitz. Ferner sind aufgelöst die früher nicht erwähnten: Verein zur Abhülfe der Wohnungsnoth in Berlin und Umgegend eing. Gen. in Berlin, Actien-Baugesellschaft in Guben, Süddeutsche Gesellschaft für Eisenbahnbau und Eisenbahnbedarf in Stuttgart. Nicht mehr erwähnt werden Vereine für den Bau eines Hauses zu bestimmten Zwecken, wie der Berliner Oddfellowhallen-Bauverein e. G. und die ähnlichen Gesellschaften zu Zeitz, Witten, Köln und Rüdesheim. Die am 15. Jan. 1880 in Berlin mit 15000 Actien zu 500 Mark errichtete Preußische Immobilien-Actienbank baut keine Häuser.

Eisenbahnen.

Deutsches Reich im April 1880.

I. Staatsbahnen und (in Preußen) für eigene Rechnung verwaltete.

Sitz der Eisenbahn-Verwaltung.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge. Kilometer
Bromberg . . .	1. a) Frühere Ostbahn u. neue Linien	2222.63
	b) Alte Hinterpommersche Bahn .	370.79
Berlin.	2. a) Frühere Niederschl.-Märk. und Ringbahn	740.23
	b) Frühere Berliner Nordbahn. .	224.90
Stettin	3. Berlin-Stettiner Eisenbahn . . .	589.21
Schöneberg . .	4. Militärbahn (Zossen-Schießplatz).	15.13
Magdeburg . .	5. a) Berlin-Potsdam-Magdeb. B. .	259.56
	b) Magdeburg-Halberstädter Bahn	1019.71
	c) Vienenburg-Grauhof.	11.28
	d) Hannover-Altenbekener Bahn .	289.27
Hannover . . .	6. a) Frühere Hannoversche Staatsb.	856.12
(Braunschweig) .	b) Goslar-Vienenburg	12.90
	c) Frühere Westfälische Staatsb.	548.11
	d) „ Main-Weserbahn . . .	198.79
(Oldenburg) . .	7. a) Wilhelmshafen-Oldenburg . .	52.37
Köln	8. Köln-Mindener Eisenbahn. . . .	1098.24
„	9. Rheinische Eisenbahn	1406.42
Frankfurt a. M.	10. a) Berlin-Blankenheim	195.54
Frankfurt a. M.	10. b) Frühere Frankfurt-Bebraer, Homburger, Nassauische und Saarbrücker Bahnen nebst neuen Linien.	1328.12
	Zusammen preuß. Staatsbahnen	11527.63
Bremen	5. e) Langwedel-Uelzener Bahn . . .	97.83
Oldenburg . .	7. b) Großherzogl. oldenburg. E.-B.	290.25
Dresden	11. Königlich sächsische Staats-Eisenb.	1924.02
Gotha.	12. Friedrichrodaer Eisenb. (verpachtet)	9.04
Gießen	13. Oberhessische Eisenbahnen	175.73
Darmstadt . . .	14. Main-Neckar-Eisenbahn	87.52
München . . .	15. Königl. bayerische Verkehrsanstalten (Dec. 1879).	3833.86
Stuttgart . . .	16. Königl. württemberg. Eisenbahnen	1487.57
Karlsruhe . . .	17. Großherzogl. bad. Staats-Eisenb.	1187.79
Straßburg. . .	18. Reichs-Eisenb. in Elsaß-Lothringen	1053.71
	Insges.: Staats- und Reichsbahnen	21671

Bemerkungen. Nr. 6 b wird von der Braunschweigischen, Nr. 5 e von der k. preuß. Eisenbahn-Direction zu Magdeburg verwaltet; von Nr. 14 besitzen Preußen 6.26, Hessen 49.66 und Baden 31.56 Kilometer Antheil, Nr. 18 ist Reichseigenthum und betreibt außerdem die 162.29 Kilometer lange Wilhelm-Luxemburg-Bahn. Von Nr. 15 dienen 18.81 Kilometer nur dem Güterverkehr; eingeschlossen sind 145.9 Kilometer sofort nach ihrer Erbauung übernommene Vicinalbahnen. — Königliche Eisenbahn-Directionen fungiren in Stettin, Magdeburg und Köln seit 1. Februar; am 1. April wurden die früheren Directionen zu Münster, Kassel, Wiesbaden und Saarbrücken aufgelöst und eine zweite in Köln errichtet, die hessische Strecke der Main-Weserbahn durch Gesetz vom 7. März preuß. Eigenthum.

II. Privatbahnen unter Staatsverwaltung.

Sitz der Eisenbahn-Verwaltung.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge. Kilometer
Breslau	1. a) Oberschlesische Eisenbahn . . .	1120.97
	b) Oppeln-Großstrehlitz-Morgenroth	77.86
	c) Zweige im Bergwerks-Revier .	102.70
	d) Breslau-Posen-Glogau	211.19
	e) Stargard-Posener Bahn . . .	172.24
Schwedt a. O. .	2. Angermünde-Schwedter Eisenbahn.	23.11
Berlin	3. Berlin-Dresdner Eisenbahn . . .	183.97
Halle	4. Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn .	301.37
Münster. . . .	5. Münster-Enscheder Bahn	56.46
Elberfeld . . .	6. Bergisch-Märk. u. Hessische Nordb.	1183.93
	Ruhr-Sieg-Eisenbahn	133.94
Saarbrücken . .	7. Rhein-Nahe-Eisenbahn	120.60
(Oldenburg) . .	8. Ocholt-Westersteder B. (schmalspur.)	6.75
(Dresden) . . .	9. a) Zittau-Reichenberger Bahn . .	26.73
	b) Chemnitz-Würschnitzer Bahn. .	12.23
	c) Kohlenbahnen Oberhohnsdorf-Reinsdorf u. Brückenbergschacht	21.634
Leipzig	d) Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn	27.76
Altenburg . . .	e) Altenburg-Zeitzer Eisenbahn. .	25.58
(München) . . .	10. a) Gunzenhausen-Ansbach	26.919
	b) Hochstadt-Gundelsdorf-Stockheim.	24.562
(München) . . .	10. c) Neuenmarkt-Bayreuth	20.869
	d) Oberkotzau-Eger (halb in Böhmen).	54.489
	e) Holzkirchen-Miesbach	17.208
	f) Pasing-Starnberg	20.532
	g) Starnberg-Penzberg und -Unterpeißenberg	54.130
	h) Illerbahn Kempten-Memmingen-Neuulm	85.190
(Karlsruhe) . .	11. a) Heidelberg-Speyer	22.21
	b) Karlsruhe-Maxau	9.74
	c) Murgthalbahn Rastatt-Gernsbach	14.93
	d) Renchthalbahn Appenweier-Oppenau	18.41
	e) Lahrer Bahn Dinglingen-Lahr	3.18
	f) Elzthalb. Denzlingen-Waldkirch	7.12
	g) Freiburg-Breisacher Bahn. . .	22.44
	h) Wiesenthalbahn Basel-Schopfheim	19.94
	i) Hintere Wiesenthalbahn bis Zell	7.24
(Straßburg) . .	12. Lothringische Privatbahnen (2) . .	83.47
	Insgesammt Privatb. mit Staatsverw.	4321.74

Bemerkungen. Die Hinterpommersche Bahn gelangte durch Vertrag vom 13. Juni 1879 mit der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft in Staatsbesitz. Nr. 2 untersteht der königlichen Direction zu Stettin, 3 und 4 der zu Berlin, 5 der zu Hannover, 7 der zu Frankfurt. Die unter Nr. 9 aufgeführten Strecken werden von der kgl. sächsischen, die unter Nr. 10 angerechneten von der kgl. bayerischen, die unter Nr. 11 aufgeführten von der großh. badischen, die unter Nr. 12 gedachten von der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung mit verwaltet.

III. Privatbahnen unter Privatverwaltung.

Sitz der Eisenbahn-Verwaltung.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge. Kilometer
Tilsit	1. Tilsit-Insterburger Eisenbahn . .	53.93
Königsberg . .	2. Ostpreußische Südbahn	243.00
Danzig	3. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn (Danzig-Warschau, preuß. Antheil)	143.03
P. Wartenberg .	4. Breslau-Warschauer Eisenbahn .	55.34
Breslau	5. Oels-Gnesener Eisenbahn	159.71
Posen	6. Posen-Kreuzburger Eisenbahn . .	202.16
Breslau	7. Rechte Oderufer-Eisenbahn . . .	317.90
„	8. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn	600.12
Guben.	9. Märkisch-Posener Eisenbahn. . .	271.90
Kottbus	10. a) Kottbus-Großenhainer Eisenb.	152.80

Sitz der Eisenbahn-Verwaltung.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge. Kilometer
Kottbus	10. b) Ruhland-Lauchhammer d. Oberlausitzer Bahn	7.52
Berlin	11. Berlin-Görlitzer Eisenbahn . . .	327.35
„	12. Berlin-Hamburger Eisenbahn . .	441.66
Lübeck	13. Lübeck-Büchener Eisenbahn. . . .	111.00
Altona	14. a) Altona-Kieler Eisenbahn . . .	288.01
Flensburg . . .	b) Schleswigsche Eisenbahnen . .	229.80
Neumünster . .	15. a) Westholsteinische Eisenbahn . .	78.30
	b) Wesselburen-Heide	14.50
Glückstadt . . .	16. Holsteinische Marschbahn	88.10
Berlin.	17. a) Berlin-Anhaltische Eisenbahn .	431.27
Kottbus	b) Oberlausitzer Eisenbahn . . .	148.00
Erfurt.	18. a) Thüringische Eisenbahn. . . .	502.64
Gotha.	b) Gotha-Ohrdruffer Bahn . . .	17.30
Nordhausen . .	19. a) Nordhausen - Erfurter Eisenbahn	78.28
Kölleda	b) Saale-Unstrut-Eisenbahn . . .	52.77
Ilseder Hütte .	20. Peine-Ilseder Eisenbahn.	7.71
Georgs-Marienhütte	21. Georgs-Marienhütte-Bahn	7.80
Dortmund . . .	22. Dortmund - Gronau - Enscheder Bahn	96.08
Krefeld	23. Krefeld - Kreis Kempener Industrie-Eisenbahn	41.69
Aachen	24. Aachener Industriebahn	31.98
Köln	25. Bröhlthal-Bahn Honnef-Waldbröl (schmalspurig)	31.11
Kronberg . . .	26. Kronberger Eisenbahn	9.95
	Zusammen preuß. unter Privatverw.	5242
Schwerin . . .	27. Mecklenburg. Friedrich Franz-Bahn	349.17
Eutin.	28. Eutin-Lübecker Eisenbahn	33
Braunschweig .	29. Braunschweigische Eisenbahnen .	345
„ . .	30. Halberst.-Blankenburger Eisenb. .	22.05
Weida.	31. Sächsisch - thüringische Ost - West-bahn Zwickau-Weida	33.80
Eisenberg . . .	32. Eisenberg-Crossener Bahn	8.6
Jena	33. Saale-Eisenbahn	74.76
Weimar	34. Weimar-Geraer Eisenbahn. . . .	68.11
Meiningen. . .	35. a) Werra-Eisenbahn	171.75
(Schmalkalden) .	b) Wernshausen - Schmalkalder B.	7
Mainz	36. a) Hessische Ludwigsb.: ungarantirt	448.97
	b) garantirte Strecken.	179.15
Nürnberg . . .	37. Ludwigsbahn (Nürnberg-Fürth) .	6.04
Urach	38. Ermsthal - Bahn Metzingen - Urach	10.44
Kirchheim u. T.	39. Kirchheimer Eisenbahn	6.26
Ludwigshafen .	40. Pfälzische Bahnen (Ende 1879). .	632
	Insgef. Privatb. unter Privatverw.	7639
	Hauptsumme der deutschen Eisenb.	33635

Bemerkungen. In Staatsbesitz bzw. Staatsbetrieb auf eigene Rechnung gingen über: die Berlin-Stettiner Bahn gemäß Vertrag vom 13. Juni 1879, die Magdeburg-Halberstädter, Hannover-Altenbekener und Köln-Mindener durch Gesetz vom 20. Dec. 1879, die Berlin-Magdeburger und Rheinische durch Gesetz vom 14. und die Homburger vom 25. Febr. 1880. Unerwähnt blieben die Aachen-Mastrichter als eine belgische, die Salzbergen-Almeloer und die Nordbrabantische als niederländische Eisenbahnen, sowie viele Privatanschlüsse. Von fremden Bahnen liegen im Deutschen Reiche: österreichische Strecken 40.4, schweizerische 6.8, französische 10.9, belgische 8.5 und niederländische 43.3 Kilometer.

Für den 1. Januar 1879, also einen gegen vorstehende Tabellen rückwärtigen Zeitpunkt, giebt das Reichs-Eisenbahn-Amt folgende Längen der verschiedenen Arten von Eisenbahnen im Deutschen Reiche an, und es unterscheidet dabei die Staaten nicht nach dem durchlaufenen Gebiete, sondern nach dem Eigenthum an den Bahnen, beziehungsweise dem Sitze der Verwaltung.

Staaten.	Ganze Länge der Hauptbahnen: dem Staate gehörig.	vom Staate verwaltet.	unter Privatverwaltung.	zusammen Kilometer.	Davon sind zweigeleisige Strecken: dem Staate gehörig.	vom Staate verwaltet.	unter Privatverwaltung	zusammen Kilometer.	Bahnen von untergeordn. Bedeutung: dem Staate gehörig.	vom Staate verwaltet.	unter Privatverwaltung	zusammen Kilometer.	Insgesammt Kilometer zu öffentlicher Benutzung.
Preußen	4950.16	3621.38	8861.08	17432.62	2704.50	988.06	2880.03	6572.59	511.47	230.26	753.88	1495.61	18928.23
Bayern.	3885.24	—	563.13	4448.37	257.63	—	192.61	450.24	145.91	—	26.21	172.12	4620.49
Sachsen.	1786.27	92.30	—	1878.57	785.87	—	—	785.87	63.84	—	—	63.84	1942.41
Württemberg . .	1385.22	—	16.70	1401.92	169.50	—	—	169.50	—	—	—	—	1401.92
Baden	1073.51	128.19	—	1201.70	407.58	—	—	407.58	—	—	—	—	1201.70
Hessen	290.38	—	531.11	821.49	114.61	—	224.20	338.81	—	—	—	—	821.49
Mecklenburg. . .	—	—	326.57	326.57	—	—	—	—	—	—	—	—	326.57
S.-Weimar . . .	—	—	176.67	176.67	—	—	—	—	—	—	—	—	176.67
Oldenburg . . .	278.71	—	33.00	311.71	—	—	—	—	—	6.75	—	6.75	318.46
Braunschweig . .	—	—	339.54	339.54	—	—	278.60	278.60	—	—	22.05	22.05	361.59
S.-Meiningen. .	20.27	—	170.83	191.10	—	—	—	—	—	—	—	—	191.10
S.-Kob.-Gotha .	—	—	17.30	17.30	—	—	—	—	9.10	—	—	9.10	26.40
Schaumburg-L. .	24.33	—	—	24.33	24.33	—	—	24.33	—	—	—	—	24.33
Bremen.	104.89	—	—	104.89	—	—	—	—	—	—	—	—	104.89
Hamburg	18.96	—	—	18.96	18.96	—	—	18.96	—	—	—	—	18.96
Elsaß-Lothr. . .	1023.32	83.47	—	1106.79	530.23	—	—	530.23	52.02	—	11.00	63.02	1169.81
Summe. . .	14841.26	3925.34	11035.93	29802.53	5013.21	988.06	3575.44	9576.71	782.34	237.01	813.14	1832.49	31635.02
1. Januar 1880 .	15273.98	3839.16	11236.91	30400.05	.	.	.	.	1253.79	449.76	860.41	2563.96	32964.01

Von diesen Bahnen sind 6.75 Kilometer in Oldenburg schmalspurig. (Ende 1879: schmalspurige Staatsbahnen 33, unter Staatsverwaltung 65.86, unter Privatverwaltung 30.8 Kilometer.) Außerdem giebt es (Ende 1878) 975.87 Kilometer normal- und 80.36 Kilometer schmalspurige Anschlüsse industrieller Anlagen für bloße Privatbenutzung (Ende 1879 etwa 1200 Kilometer), so daß sich die gesammte Baulänge der Eisenbahnen im Deutschen Reiche zu Anfang 1879 auf 32691¼ Kilometer berechnet. — Nach der bayerischen Statistik waren zu Anfang 1879 die eigentlichen bayerischen Staatsbahnen ausschl. zehn verpachteter Strecken von 96.03 Kilometer Länge 3496.43 Kilometer lang, hierzu 14 gegen Verzinsung und Tilgung des Baucapitals übernommene Vicinalbahnen 145.90 Kilometer, 8 durch Tilgung zu erwerbende Pachtbahnen in Bayern 303.90 Kilometer und 5 Strecken anderer Bahnen in angrenzenden Staaten 39.29 Kilometer, neu eröffnet im Jahre 1879: Vollbahnen 89.11 und secundäre Rottthal-Bahn 63.15 Kilometer, zusammen Ende 1879 im Betriebe des Staates 4137.78 Kilometer.

Oesterreich diesseit der Leitha und Ungarn im April 1880.

Sitz der Bahnverwaltung.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge. Kilometer
	a) Gemeinsame Privatbahnen:	
Wien	1. Erste ungarisch-galizische Eisenb. .	266.30
Budapest. . . .	2. Kaschau-Oderberger Eisenbahn . .	367.22
Wien	3. Oesterr. Staatsb. (sog. französ.) .	1982.04
Budapest. . . .	4. Ungar. Westb. Stuhlweißenb.-Graz	372.80
Wien	5. Oesterreichische Südbahn	2239.53
	Summe	5227.97
	b) Oesterreichische Staatsbahnen:	
Wien	a. 1. Dniesterbahn	111.78
	„ Tarnow-Leluchow (Orló) . . .	145.72
	c. 5. Kriegsdorf-Römerstadt.	13.76
	c.17. Rakonitz-Protivin.	143.63
Wien	1. Niederösterreichische Staatsbahnen	162.50
	2. Mürzzuschlag-Neuberg.	11
	3. Unterdrauburg-Wolfsberg . . .	38
	c.19. Braunau-Straßenwalchen . . .	37.41
	a. 5. Istrianer Bahn	143.42
	4. Pontebabahn Tarvis-Pontafel .	25
	5. Dalmatiner Bahn.	104.87
	Summe	937
	c) Oesterreichische Privatbahnen:	
Wien, Lemberg.	1. Lemberg-Czernowitz-Jassy (österr.)	356.55
„ „ .	2. Erzherzog Albrecht-Bahn	181.88

Sitz der Bahnverwaltung.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge. Kilometer
Wien, Lemberg.	3. Galizische Karl Ludwig-Bahn: alt	352
	neues Netz	241.74
„	a. 3. Brünn-Rossitzer Bahn	30.36
„	4. Kaiser Ferdinand's-Nordbahn	697.13
	Mährisch-schlesische Nordbahn	140.64
	Ostrau-Friedlander Eisenbahn	32.97
„	5. Mährisch-schlesische Centralbahn	151.69
„ , Mährisch Schönberg	6. Mährische Grenzbahn	108.52
Wien	7. Oesterreichische Nordwestbahn	927.88
„	8. Süd-norddeutsche Verbindungsb.	283.13
Prag	9. Turnau-Kralup-Prager Eisenb.	119.69
„	10. Böhmische Nordbahn	179.68
Teplitz	11. Außig-Teplitzer Eisenbahn	94.20
„	12. Dux-Bodenbacher Eisenbahn	89
Prag	13. Prag-Duxer Eisenbahn	154.53
„	14. Buschtiehrader Eisenbahn	396.88
Neusattel	15. Elbogener Localbahn	5.31
Prag, Pilsen	16. Pilsen-Priesener Eisenbahn	252
Wien, Smichow	17. Böhmische Westbahn	200.71
„	18. Kaiser Franz Josef-Bahn	712.46
	a. 5, c. 4. Wiener Verbindungsbahn (für Güter)	7.35
„	19. Kahlenberg-Eisenb. (Zahnrad)	5.49
„	20. Kaiserin Elisabeth-Bahn	939.19
„ , Feldkirch.	21. Vorarlberger Bahn	95.95
„ , Steyr	22. Kronprinz Rudolf-Bahn	799.35
„	Mösel-Hüttenberger Bahn	4.96
	Zeltweg-Fohnsdorf (Antonischacht)	7.85

Sitz der Bahnverwaltung.	Namen der Eisenbahnen.	Betriebslänge. Kilometer
Wien.	a. 5. Wien-Pottendorf-Wiener Neustädter Bahn	67.51
„ , Graz	23. Graz-Köflacher Eisenbahn	90.96
„	a. 5. Leoben-Vordernberger Bahn	15.29
	Summe	7742
	d) **Ungarische Staatsbahnen:**	
Budapest.	1. Nördliche, südl., östliche Linien	1520
	2. Breßnitz-Schemnitz (schmalspurig)	22.9
	3. Gömörer Industriebahn	168
	4. Waagthal-Eisenbahn	140.36
	5. Dalya-Vinkovce-Brod	104
	Summe	1955
	e) **Ungarische Privatbahnen:**	
Budapest.	1. Raab-Ödenburg-Ebenfurter Bahn	118
„ , Kaposvár	2. Donau-Draub. Báttaszék-Zákány	166.19
„ , Fünfkirch.	3. Fünfkirchen-Bárcser Bahn	68.05
Wien, „	4. Mohács-Fünfkirchner Bahn	68.27
Budapest	5. Alföld-Fiumaner Bahn	392.80
„	6. Theiß-Eisenbahn (verstaatlicht)	584.98
„	7. Arad-Temesvárer Bahn	57.15
„	8. Arad-Körösvölgy, Vicinalbahn	62
„	9. Erste siebenbürger Eisenbahn	290.26
„	10. Ungarische Nordostbahn	580
„	a. 2. Eperies-(Orló-)Tarnow	53.87
Wien	a. 1. Orló-Landesgrenze	5.15
	Summe	2447
	Hauptsumme aller Eisenbahnen	18309

Bemerkungen. Fünf österreichisch-ungarische Bahnen besaßen Ende 1878 in Ungarn 2635.304 Kilometer öffentliche Bahnen und betrieben dort 41 Industriebahnen von zusammen 94.99 Kilometer; eine österreichische Bahn besaß in der Schweiz 2364, und 11 Bahnen betrieben in Ungarn auf 954, in Rußland auf 7637, in Preußen auf 23777, in Sachsen auf 1783 und in Bayern auf 15484 Meter Länge den Verkehr, zusammen 52 Kilometer Betriebslänge im Auslande. Dagegen befanden sich von 10 Bahnen 48.734 Kilometer im Betriebe fremder Bahnen, nämlich der Oberschlesischen 7.065, der Breslau-Freiburger 1.94, der königl. sächsischen 12.018, der königl. bayerischen 14.648 und der Oberitalienischen 13.032 Kilometer. — Gesammtlänge der öffentlichen Eisenbahnen im cisleithanischen Oesterreich zu Ende 1878: 11276.15 Kilometer, davon gehörten 2 preußischen Bahnen 4.712, der sächsischen Staatsbahn 44.166, der bayerischen 36.421, den gemeinsamen Privatbahnen 2594.633, dem Staate 876.246, den 31 rein österr. Privatbahnen 7719.36 an. Hierzu kommen 583 für Locomotivbetrieb eingerichtete Bahnstrecken zu Privatzwecken, welche in Länge von 527.816 Kilometer mit den öffentlichen Eisenbahnen (die 2/3 davon besitzen) in Verbindung stehen. Folglich ganze Baulänge 11803.965 Kilometer. — Vertheilung der öffentlichen Bahnen auf die Kronländer: Bukowina 117, Galizien 1553, Schlesien 298, Mähren 956, Böhmen 3717, Österreich unter der Enns 1245, ob der Enns 623, Salzburg 206, Tirol und Vorarlberg 578, Steiermark 983, Kärnten 355, Krain 263, Küstenland 274, Dalmatien 105 Kilometer. — Im eigentlichen Ungarn waren Ende 1877: 5884, in Kroatien 165, in Siebenbürgen 717 Kilometer. — In Bosnien wurden 1879 eröffnet: Banjaluka-Doberlin mit 102, schmalspurige Bosnabahn mit 189.6, Verbindungsbahn Brod-Burud mit 7, zusammen 299 Kilometern.

Dem Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen gehörten am 15. Juli 1879 an:

59 deutsche Verwaltungen	für 32592	Kilometer	mit 208	Stimmen,
38 österreichisch-ungarische Verwaltungen	„ 18501	„	„ 127	„
11 sonstige (4 niederl., 1 lux., 4 belg., 1 russ., 1 rumän.)	„ 4152	„	„ 34	„
zusammen 108 Verwaltungen	„ 55245	Kilometer	mit 369	Stimmen.

Hauptübersicht der Eisenbahn-Längen.

Bemerkung. Wo nichts Anderes verzeichnet ist, sollen die Zahlen für Ende 1878 gelten.

Länder.	Kilometer.	Länder.	Kilometer.	Länder.	Kilometer.	Länder.	Kilometer
Deutsches Reich (Apr. 1880 einschl. Industriebahn.)	34503	Bulgarien	225	Westaustralien	118	Honduras	90
Oesterreich (desgleichen)	11878	Rumänien	1388	Südaustralien	736	Costarica	103
Ungarn	7193	I. Europa zusammen	164349	Queensland	1048	Colombia	106
Russisches Reich (1879)	23417	Asiatische Türkei	274	Neusüdwales	1101	Venezuela	126
Schweden (einschl. schmalspur.)	5241	Kaukasien	1013	Victoria	1556	Britisch Guiana	96
Norwegen	1059	Britisch Indien	13221	Tasmania	297	Brasilien	2753
Dänemark	1446	Ceylon (1877)	175	Neuseeland (Juni 79)	1835	Bolivia	210
Britannien	27931	Java	263	Tahiti	33	Ecuador	41
Niederland (Ende 1879)	1785	Japan	107	Sandwichinseln	8	Peru (1877)	1582
Luxemburg (1879)	278	II. Asien zusammen	15053	IV. Australien zusammen	6732	Paraguay	72
Belgien (1879)	3980	Aegypten	1763	Canada (Juni 1878)	9886	Chile (Juni 1878)	1572
Schweiz	2583	Tunis	60	Vereinigte Staaten	132513	Argentina	2317
Frankreich (1879)	24424	Algerien	1008	Cuba	1350	Uruguay	431
Spanien	6401	Kapland (1877)	650	Jamaica	43	V. Amerika zusammen	154068
Portugal	1152	Natal (1877)	8	Barbados	10	Insgesammt auf der Erde	343797
Italien	8210	Mauritius	106	Mexico	767		
Griechenland	12	III. Afrika zusammen	3595				
Türkei	1243						

Postwesen und Telegraphie.

Vergleichende Statistik des Postdienstes im Allgemeinen Postvereine für 1878.

Nach der »Union postale« zu Bern.

Länder.	Postanstalten jeder Art.	Briefkasten für das Publicum.	Beamte und Agenten aller Grade: Centralverwaltung.	Beamte und Agenten aller Grade: übrige.	Kilometer Postwege: Länge.	Kilometer Postwege: je 1000 im Jahr durchlaufen.	Unter den im innern Verkehr beförderten Gegenständen waren Tausende von: Briefen und Postkarten.	Zeitungsnummern u.a. Drucksachen.	recommandirten Sendungen.	Paketen.	Einnahmen: Francs.	Ausgaben: Francs.
1. Deutsches Reich (ganz)	8886	52612	712	63515	100199	164358	608292	490898	11344	66930	176.362344	160.993688
2. Oesterreich (reichsräthliches)	4000	7920	263	13104	75683	60033	199311	83992	14233	10991	38.908950	39.538885
3. Ungarn (Stefanskrone)	2043	939	65	4607	44727	30932	74700	33714	5854	3491	14.665925	12.055559
4. Russisches Reich	4022	7349	93	14570	162523	56869	96918	77440	4057	2255	56.017480	58.762604
5. Schweden	1963	2847	137	3496	45957	17205	25979	24147	1705	287	6.538000	6.605000
6. Norwegen	900	310	34	1310	23529	4582	8106	8511	166	63	2.204773	2.149091
7. Dänemark	518	2409	38	2392	11580	5806	19638	23791	136	1260	5.263302	5.380914
8. Britannien	13881	11886	130	34302	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Niederland	1499	1547	33	3648	20568	16461	56880	39283	772	—	7.864008	5.774541
10. Luxemburg	54	312	10	224	586	822	1550	1720	21	37	368576	326188
11. Belgien	664	5178	119	3638	30477	5825	65332	83794	690	—	10.423035	6.853445
12. Schweiz	2820	5168	32	5520	8285	13703	47330	60443	783	6077	16.918532	15.317043
13. Frankreich	5669	50121	289	33490	80803	108931	454339	456906	3756	—	104.983678	73.756249
14. Spanien	2536	452	7381		.	.	79838	41859	—	—	9.407954	7.599821
15. Portugal	747	1189	56	1320	12505	7078	12442	8460	25	—	2.306806	1.817445
16. Italien	3200	11100	307	14027	133413	53326	157112	130272	4984	—	26.117374	23.005767
17. Rumänien	228	644	27	1178	4109	12124	6754	3757	189	100	4.455997	3.085176
18. Aegypten	91	36	44	704	18216	3770	2338	622	47	26	1.537350	1.404303
19. Mayotte (franz.)	4	4	4		58	3	4	—	1/20	—	2446	1945
20. Réunion (franz.)	17	67	60		296	261	346	138	6	—	101255	137550
21. Seychelles (brit.)	1	1	1		.	.	.	—	—	—	6242	3820
22. Britisch Indien	4107	5574	205	28787	93337	.	112343	11000	2747	910	20.510705	19.166223
23. Französisches Indien	5	10	—	12	.	.	.	.	—	—	10948	7133
24. Niederländisch Indien	154	43	26	348	50264	3794	3664	1959	144	—	1.379828	3.428289
25. Cochinchina (franz.)	26	30	4	25	.	436	218	51	1/5	—	99434	32300
26. Hongkong (brit.)	12	16	69		5976	2551	.	.	4	—	607628	463845
27. Japan	3805	1328	525	6541	57501	31824	38972	11980	650	—	4.423332	5.422157
28. Canada (brit.)	5378	—	95	6031	61878	21281	50450	15060	1980	108	8.074950	10.709530
29. St. Pierre (franz.)	4	7	.	.	.	.	5	1	—	—	16115	57517
30. Vereinigte Staaten	39258	14002	359	54847	485984	272645	.	.	4745	—	154.286762	182.962628
31. Guadeloupe (franz.)	35	38	—	45	734	218	323	87	7	—	73447	122487
32. Martinique (franz.)	31	38	41		286	231	232	100	7	—	98739	89435
33. Britisch Guiana	45	13	70		.	.	552	95	8	—	.	.
34. Surinam (niederl.)	10	20	15		244	31	7	2	1/16	—	14304	10100
35. Französisch Guyana	16	16	34		765	65	14	3	—	—	13116	20391
36. Argentinische Conföder.	311	150	35	533	47493	9900	3379	7833	65	—	1.265646	1.377527
37. Societätsinseln (franz.)	4	30	14		5295	183	12	15	—	—	5280	86683
Summe	106944	183406	3638 +7689	298214	1.583271	905248	2.127380	1.618000	59125	92535	675.334000	648.525000

Bemerkung. Das Ergebniß der Addition stellt nicht die wahren Summen dar, indem die Einzelzahlen nicht sämmtlich demselben Begriffe entsprechen. Außer obigen Nachrichten sind von anderen Staaten noch folgende vorhanden:

Länder.	Postanstalten.	Millionen Briefe.	Länder.	Postanstalten.	Millionen Briefe.	Länder.	Postanstalten.	Millionen Briefe.
Finland (1879)	114	2.6	Tunis (1875)	2	.	Mexico (Juni 1877)	768	1.9
Griechenland (1876)	140	3.1	Algerien (1877)	217	6.9	Guatemala (1877)	.	0.2
Serbien (1875)	54	1.3	Marocco (spanische)	9	.	Colombia (1876)	.	0.4
Türkei (1875)	334	2.4	Kapland (1877)	248	.	Brasilien (1878)	1061	14.7
Samos (1878)	.	0.2	Australische Colonien (1877)	3436	64.6	Uruguay (1878)	234	1.9
Persien (1877)	40	0.4	Cuba	161	.	Chile (1878)	343	7.0
Philippinen (1877)	62	.	Puerto Rico	75	.			

Postbetrieb im Deutschen Reich.

Gegenstand des Nachweises.	Reichspost-Gebiet: 1876.	1877.	1878.	Bayerisches Postgebiet: 1876.	1877.	1878.	Württembergisches Postgebiet: 1876.	1877.	1878.
Postanstalten	6664	6839	7068	1243	1288	1311	491	503	511
Posthaltereien	1436	1380	1333	376	371	370	147	151	151
Postreisende: je 1000	3987	3634	3211	680	718	722	720	738	691
Portoeinnahme: je 1000 Mark	89927	95687	98103	8268	8523	9273	3845	3885	4055
Eingang je 1000: Briefsendungen	595373	620279	658819	65780	68688	72843	31083	31225	32930
Pakete ohne Werthangabe	46536	49239	51025	7597	7766	8462	3076	3347	3486
Briefe und Pakete mit Werth	10581	9621	9000	7455	7471	8284	988	902	834
Postnachnahme-Sendungen	5360	6226	6482	861	895	933	432	480	434
Auftragsbriefe	2150	2625	2977	164	240	248	74	96	114
Postanweisungen	29950	32689	35034	2905	3415	3549	1184	1350	1481
Zeitungen und Zeitschriften befördert	300510	314558	330388	80252	81140	82010	26443	28060	29058
Mill. Mark Werth der eing. Briefe u. Pakete	11201	10955	10494	961	969	706	426	462	372

Vergleichende Statistik der Telegraphie im Jahre 1878.

Nach den Zusammenstellungen des Journal télégraphique publié par le Bureau international des Administrations télégraphiques zu Bern.

Verwaltungen.	Stationen		Apparate.	Personal.			Kilometer Länge		Beförderte Depeschen			Francs Einnahmen.
	überhaupt.	des Staats.		Höh. u. Central beamte.	Stationsbeamte.	Unterbeamte.	der Linien.	der Leitungen.	inländische.	internationale.	im inneren Dienst.	
1. Deutsches Reich (ganz) . .	8222	5496	10575	177	3258	887	60104	219991	8.793238	5.314353	432962	18.941739
2. Oesterreich diesseit d. Leitha	2488	1084	1834	242	1486	1536	34603	88381	3.569901	1.524274	.	7.660905
3. Ungarn	960	385	1373	92	989	220	14687	50467	1.877353	1.277333	143622	3.141305
4. Rußland	2326	976	5167	384	10557	2616	75455	143796	4.404776	1.014083	342872	28.113702
5. Schweden.	715	179	1305	29	506	243	10930	28346	690799	380805	14882	1.860478
6. Norwegen.	230	126	380	24	488	212	8467	14856	491421	248202	45923	1.254388
7. Dänemark	250	123	272	20	376	178	3376	9016	401239	536109	23230	849881
8. Britannien (März 1879) .	5259	3853	12097	594	5658	5195	41308	183440	22.124065	2.489299	.	33.672300
9. Niederland	356	175	425	40	743	429	3644	13359	1.644908	748534	19896	1.713951
10. Belgien	648	579	1161	74	728	1028	5234	22778	1.966473	994273	1.557493	2.208595
11. Schweiz	1091	984	1453	35	1480	66	6523	15960	1.590108	816609	70071	1.994445
12. Frankreich.	4772	3112	6886	289	4126	1766	59408	165617	11.170000	2.740981	500000	21.172246
13. Portugal	185	174	301	48	438	349	4253	9719	405708	199303	36799	679678
14. Italien	2145	1390	2318	239	2640	1819	24830	82676	4.630017	929815	111011	7.472820
15. Griechenland	82	82	150	13	168	249	3518	4515	290736	93421	6817	497931
16. Rumänien	183	92	193	27	544	634	5196	8214	683340	379174	10108	2.039476
17. Persien	66	59	94	6	160	227	4718	8398	.	.	.	.
18. BritischIndien (März 1879)	1225	242	765	540	920	1872	29742	71325	1.181422	197870	78272	7.392846
19. Niederländisch Indien . .	70	70	120	34	278	232	5637	6990	314395	42499	14291	991018
20. Japan	149	136	267	183	729	613	5819	13066	956257	17843	71342	2.022416
21. Western Union Telegraph-Company (Juni 1879) . .	8534	—	.	.	.	.	133526	340410	25.070106	unter inländ. enthalten		54.803202
Summe . .	39956	19317	47136	3090	36272	20371	540978	1.501320	92.210000	19.844780	3.480000	198.483222

Die obigen Zahlen entsprechen nicht in allen Fällen einem und demselben Begriffe, sind aber zur Bequemlichkeit der Leser gleichwohl addirt. Außerdem finden sich folgende Nachweise von anderen Staaten, welche in obige Tabelle nicht aufgenommen sind.

Länder.	Stationen.	Kilometer Länge der Linien.	Kilometer Länge der Drähte.	Beförderte Depeschen.
Spanien (1877)	336	15489	39070	6.023579
Montenegro (1878)	15	338	.	.
Serbien (1874)	37	1461	2146	165256
Türkei (1878).	417	27497	52142	1.344000
Samos (1878).	.	.	.	1802
Indo-europäische Ges.	24	4666	9363	34036
China	39	.	.	.
Philippinen	30	1200	1500	.
Aegypten (1878)	168	7841	12040	.
Tunis (1875)	18	1046	} 15870	571000
Algerien (1875)	98	5349		
Senegambien	11	415	415	.
Kapland	92	2543	3101	183120
Westaustralien (1876, Längen 1878).	20	2530	2530	.
Südaustralien (desgl.).	111	6747	9098	.
Queensland (desgl.).	112	8656	11400	479073
Neusüdwales (desgl.)	171	11325	18817	858301
Victoria (desgl.)	206	4753	8646	.

Länder.	Stationen.	Kilometer Länge der Linien.	Kilometer Länge der Drähte.	Beförderte Depeschen.
Tasmania (1876)	46	1368	1609	70999
Neuseeland (1878/79).	195	5670	13520	1.448943
Britisch Australien (1877) ganz	945	38108	59489	4.126000
Neucaledonien (1876)	13	1044	1104	17429
Hawaii (1878).	.	64	.	.
Canada (1876)	829	16121	26142	1.142000
Verein. Staaten (Juni 1877) ganz	9500	177000	388000	.
Mexico (1876)	252	11764	.	.
Guatemala (1878)	52	1867	.	.
Honduras.	.	805	.	.
Costarica (Juni 1877)	16	320	.	.
Colombia (Sept. 1876)	36	2960	.	121153
Ecuador (1875)	10	338	.	.
Peru (1875)	25	978	.	.
Bolivia (1875)	15	762	.	.
Brasilien (1878).	106	6802	.	119000
Uruguay (1877)	20	1219	.	40000
Argentina (Juni 1877).	182	7757	15819	248321
Chile (1878).	73	7162	.	138000

Telegraphenbetrieb im Deutschen Reich.

Gegenstand des Nachweises.	Reichspost-Gebiet:			Bayerisches Postgebiet:			Württembergisches Postgebiet:		
	1876.	1877.	1878.	1876.	1877.	1878.	1876.	1877.	1878.
Telegraphenanstalten ohne Bahnen	2532	3287	4143	.	.	.	.	.	.
„ einschl. von Eisenbahnen. . .	.	.	.	926	985	1017	345	353	363
Apparate	5288	6286	8128	1715	1749	1645	586	624	643
Kilometer Länge der Linien	38827	43870	49376	7771	7948	8094	2531	2548	2633
„ „ „ Drähte	142992	157533	178817	31689	33465	34141	6682	6786	7033
Telegramme je 1000: aufgegeben	8678	9328	9506	1280	1305	1235	492	503	477
eingegangen.	8769	9410	9673	1292	1332	1266	503	513	486
transitirend	375	349	340	213	240	185	84	84	77

Vereinswesen.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften im Deutschen Reiche.

Königreich Preußen.

Provinz Brandenburg.

Verein	Gründungsjahr
Berlin: Königlich preußische Akademie der Wissenschaften	1700
Gesellschaft naturforschender Freunde	1773
Botanischer Verein der Mark Brandenburg	1859
Acclimatisations-Verein	1856
Deutsche geologische Gesellschaft	1849
Gesellschaft für Erdkunde	1828
Afrikanische Gesellschaft in Deutschland. Die 1876 gegründete Deutsche Afrikanische Gesellschaft u. d. Zweigverein d. internationalen Gesellschaft zur Erforschung u Civilisirung Afrikas haben sich am 29. April 1878 zu Einer Gesellschaft vereinigt	1878
Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Ausland	1878
Verein zur Erforschung Palästinas	1877
Berliner entomologischer Verein	1856
Verein deutscher Ingenieure (Jährliche Wanderversammlungen)	1856
Architekten-Verein zu Berlin	1824
Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. (Jährliche Wanderversammlungen)	1871
Deutsche chemische Gesellschaft	1867
Physikalische Gesellschaft	1845
Gesellschaft für Gynäkologie in Berlin	1844
Berliner Medicinische Gesellschaft. — Militärärztliche Gesellschaft. — Gesellschaft der Charitéärzte. — Gesellschaft für Heilkunde. — Hufeland'sche medicinisch-chirurgische Gesellschaft. — Medicinisch-ätiologischer Verein für Erforschung und Vernichtung von Krankheitsursachen. — Medicinischer Verein in Berlin. — Verein für öffentliche Gesundheitspflege.	
Gesellschaft für Ethnologie, Anthropologie und Urgeschichte	1869
Gesellschaft für Zoologie	1880
Deutsche ornithologische Gesellschaft	1870
Verein für Vogelkunde, Schutz und Liebhaberei der Vögel	1878
Gesellschaft für Mikroskopie	1877
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1870
Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtsforschung.	
Verein für Geschichte der Mark Brandenburg	1837
Verein für die Geschichte Berlins	1865
Gesellschaft für deutsche Sprache. — Berliner Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen. — Italienische Gesellschaft für Geschichte, Alterthumskunde und Literatur Italiens. — Berliner philosophische Societät. — Philosophische Gesellschaft. — Juristische Gesellschaft. — Deutscher Juristentag (Ausschuß). — Volkswirthschaftliche Gesellschaft zu Berlin. — Congreß deutscher Volkswirthe (Ausschuß). — Polytechnische Gesellschaft. — Herold, Verein für Heraldik und Genealogie. — Palästinischer Verein. — Gymnasiallehrer-Verein. — Pädagogischer Verein. — Berliner Fröbel-Verein. — Wissenschaftlicher Kunstverein. — Archäologische Gesellschaft. — Numismatische Gesellschaft.	
Elektrotechnischer Verein	1879
Nautischer Verein	1878
Humboldt-Akademie, begründet vom wissenschaftl. Centralverein	1878
Lessingverein zur Förderung des Dramas	1879
Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung	1871
Besitzt 20 Zweigvereine und 8 Provinzialverbände, die ihre Angelegenheiten selbst leiten; 718 Vereine gehören ihr außerdem als corporative Mitglieder an.	
Brandenburg a. H.: Wissenschaftlicher Verein	1865
Historischer Verein	1868
Literarischer Verein.	
Cottbus: Wissenschaftlicher Verein	1871
Literaria-Verein	1837
Frankfurt a. O.: Historisch-statistischer Verein	1831
Prenzlau: Literarische Gesellschaft	1866
Potsdam: Verein für die Geschichte Potsdams.	
Literarische Gesellschaft.	
Salzwedel: Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte.	

Provinz Sachsen.

Verein	Gründungsjahr
Burg bei Magdeburg: Verein für wissenschaftliche Unterhaltung	1860
Pädagogischer Verein.	
Erfurt: Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften	1754
Verein für Geschichte und Alterthumskunde Erfurts	1863
Humboldt-Verein	1866
Halberstadt: Wissenschaftliche Gesellschaft	1841
Halle a. S.: Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.	
Gegründet zu Schweinfurt 1. Januar 1652, durch Kaiser Leopold 1667 und 1687 mit ansehnlichen Privilegien ausgestattet, die durch die Kaiser Karl VI. und Karl VII. (1742) bestätigt und vermehrt wurden; am 1. Mai 1872 mit neuem Statut versehen; 9 wissenschaftliche Sectionen.	
Naturforschende Gesellschaft	1779
Naturwissenschaftlicher Verein f. d. Prov. Sachsen u. Thüringen	1847
Ornithologischer Centralverein für Thüringen und Sachsen.	
Thüringisch-sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein	1819
Deutsche morgenländische Gesellschaft Halle-Leipzig	1844
Verein der praktischen Aerzte	1860
Medicinischer Leseverein	1854
Verein für öffentliche Gesundheitspflege	1867
Polytechnische Gesellschaft	1839
Thüringer Bezirksverein Deutscher Ingenieure (Zweigverein des Vereins deutscher Ingenieure).	
Gesellschaft „Litteraria"	1869
Magdeburg: Naturwissenschaftlicher Verein	1869
Verein für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstiftes Magdeburg	1866
Gesellschaft „Athene" (für Wissenschaft, Kunst 2c.)	1859
Stenographischer Verein	1845
Gewerbeverein (als wissenschaftl. Verein)	1846
Mühlhausen: Literarischer Verein.	
Verband thüringischer Bildungsvereine	1876
Nordhausen: Wissenschaftlicher Verein	1855
Quedlinburg: Verein für Geschichte und Alterthumskunde (Zweigverein des Harzvereins für die nämlichen Gegenstände)	1868
Wissenschaftlicher Verein.	
Schönebeck a. d. Elbe: Wissenschaftlicher Verein	1869
Suhl: Aerztlicher Verein.	
Torgau: Wissenschaftlicher Verein	1864
Wernigerode: Wissenschaftlicher Verein	1841
Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde	1868

Provinz Schlesien.

Verein	Gründungsjahr
Breslau: Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur	1803
Verein für schlesische Insectenkunde	1847
Verein für Geschichte und Alterthum	—
Verein für das Museum schlesischer Alterthümer	1858
Heraldisches Institut	1872
Wissenschaftlicher Verein.	
Humboldt-Verein für Volksbildung	1863
Verein für Gesundheitspflege	1850
Akademisch-pharmaceutischer Verein	1859
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.	
Brieg: Philomathische Gesellschaft	1860
Bunzlau: Humboldt-Verein (für wissenschaftliche Vorträge, besonders aus dem Gebiet der Naturwissenschaften)	1859
Wissenschaftlicher Verein	1861
Görlitz: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften	1779
Naturforschende Gesellschaft	1811
Glatz: „Philomathie", wissenschaftlicher Verein	1853
Hirschberg: Wissenschaftlicher Verein	1868
Jauer: Oekonomisch-patriotische Gesellschaft für die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer (zur Beförderung der Landwirthschaft, der Fabriken, der Künste, des Handels).	1772 1804
Neisse: „Philomathie", wissenschaftliche Gesellschaft	1838
Oppeln: „Phil mathie", Verein f. wissenschaftl. Ideen-Austausch	1860
Schweidnitz: „Philomathie", wissenschaftliche Gesellschaft	1852

Provinz Posen.

Verein	Gründungsjahr
Bromberg: Naturwissenschaftlicher Verein	1865
Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Bromberg	1868
Homöopathischer Verein.	
Technischer Verein	1852
Posen: Gesellsch. d. Freunde d. Wissenschaften zu Posen (poln. Ver.)	1857
Naturwissenschaftlicher Verein.	
Polytechnische Gesellschaft	1868
Pädagogischer Verein.	
Polnisch-Lissa: Wissenschaftlicher Verein.	

Provinz Pommern.

Verein	Gründungsjahr
Barth: Nautischer Verein.	
Cöslin: Wissenschaftlicher Verein	1871
Greifswald: Naturwissensch. Verein f. Neuvorpommern u. Rügen.	
Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (Rügisch-pommersche Abtheilung zu Stralsund u. Greifswald).	1826
Verein für wissenschaftl. Vorträge.	
Medicinischer Verein	1864
Polytechnische Gesellschaft	1862
Mathematischer Verein Studirender	1871
Philologischer Verein Studirender	1815
Nautische Gesellschaft	1870
Rügenwalde: Nautischer Verein.	
Stettin: Entomologischer Verein	1837
Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (Abtheilung zu Stettin)	1824
Polytechnische Gesellschaft	1858
Wissenschaftlicher Verein. — Medicinischer Verein. — Pommerscher Aerzteverein. — Physikalischer Verein. — Nautischer Verein.	
Stralsund: Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (s. Greifswald).	

Literarischer Verein.	
Polytechnischer Verein	1864
Nautischer Verein	1868
Stolpmünde: Nautischer Verein.	
Wolgast: Nautischer Verein.	
Wollin: Nautischer Verein.	

Provinz Ostpreußen.

Frauenburg: Verein für Geschichte u. Alterthumskunde Ermlands	1856
Königsberg: K. physikalisch-ökonomische Gesellschaft	1792
K. deutsche Gesellschaft (Vorträge über Geschichte, Philologie, Philosophie, Theologie)	1743
Verein für die Fauna der Provinz Preußen	1844
Verein für wissenschaftliche Heilkunde	1851
Alterthumsgesellschaft „Prussia"	1844
Polytechnische Gesellschaft	1845
Verein für Kunst und Wissenschaft.	
Tilsit: Litthauische Literarische Gesellschaft	1879

Provinz Westpreußen.

Danzig: Naturforschende Gesellschaft	1743
Allgemeiner Bildungsverein	1871 (46)
Literarische Gesellschaft	1835
Architekten-Verein	1858
Stenographen-Verein.	
Nautischer Verein.	
Elbing: Gewerbeverein (als wissenschaftlicher Verein)	1827
Elbinger Alterthums-Gesellschaft	1873
Graudenz: Gewerbeverein	1860
Marienwerder: Historischer Verein	1876
Thorn: Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst	1853

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona: Naturwissenschaftlicher Verein (s. Hamburg).	
Flensburg: Aerztlicher Verein	1865
Kiel: Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein. Hervorgegangen 1872 aus dem 1867 gegründeten „geographisch-naturwissenschaftlichen Verein" in Kiel und dem 1855 gestifteten Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse nördlich der Elbe.	
Schleswig-Holstein-Lauenburg'sche Gesellschaft für vaterländische Geschichte	1833
Geographische Gesellschaft	1867
Provinzialverein für Alterthumskunde.	
Anthropologischer Verein für Schleswig-Holstein.	
Schleswig-Holsteinischer Aerzteverein.	
Neumünster: Schleswig-Holsteinischer Architekten-Verein.	

Provinz Hannover.

Celle: Naturwissenschaftlicher Verein.	
Clausthal: Naturwissenschaftlicher Verein „Maja"	1848
Technisch-wissenschaftlicher Verein.	
Emden: Naturforschende Gesellschaft	1814
Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer	1820
Goslar: Humboldt-Verein.	
Göttingen: K. Gesellschaft der Wissenschaften	1751
Hannover: Naturhistorische Gesellschaft	1850
Historischer Verein für Niedersachsen	1837
Numismatischer Verein	1868
Aerztlicher Verein	1826
Pharmaceutischer Verein.	
Architekten- und Ingenieur-Verein	1851
Hannoverscher Bezirksverein deutscher Ingenieure	1870
Verein für öffentliche Kunstsammlung	1848
Zwei Stenographenvereine, der eine nach Gabelsberger'schem, der andere nach Stolze's System.	
Hildesheim: Verein für Kunde der Natur und der Kunst im Fürstenthum Hildesheim und in der Stadt Goslar	1844
Leer: Physikalische Gesellschaft.	
Lüneburg: Naturwissenschaftl. Verein f. d. Fürstenth. Lüneburg	1850
Alterthums- und Geschichtsverein.	
Verein der Aerzte.	
Osnabrück: Naturwissenschaftl. Verein f. d. Fürstenth. Osnabrück	1870
Verein für Geschichte und Landeskunde	1847
Osterode a. H.: Naturwissenschaftlicher Verein	1855
Stade: Verein für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln	1857

Provinz Westfalen.

Altena: Verein für Orts- und Heimathskunde	1875
Arnsberg: Historischer Verein für das Herzogthum Westfalen	1839
Dortmund: Verein der Aerzte im Regierungsbez. Arnsberg	1868
Historischer Verein.	
Hamm: Wissenschaftlicher Verein	1852
Höxter: Historischer Verein.	
Menden: Wissenschaftlicher Verein	1871
Minden: Westfälische Gesellschaft für vaterländische Cultur.	
Münster: Historischer Verein (Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens)	1832
Naturwissenschaftlicher Verein.	
Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst	1873
Botanische Section dieses Vereins	1873
Mathematische Section desselben	1874
Aerztlicher Verein für den Regierungsbez. Münster	1872
Aerztlicher Verein der Stadt Münster	1872
Paderborn: Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens (Paderborner Abtheilung)	1824
Wissenschaftlicher Verein	1859
Bildungsverein für Paderborn und Umgegend	1874
Soest: Wissenschaftlicher Verein	1871

Rheinprovinz.

Aachen: Aerztlicher Verein	1832
Naturwissenschaftlicher Verein.	
Geschichtsverein	1879
Bonn: Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde	1818
Naturhistorischer Verein der preuß. Rheinlande u. Westfalens	1843
Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande	1841
Archäologische Gesellschaft.	
Coblenz: Naturwissenschaftlicher Verein	1849
Wissenschaftlicher Verein	1867
Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Coblenz	1863
Mittelrheinischer Ingenieur-Verein	1868
Görres-Gesellsch. z. Pflege d. Wissenschaft im kathol. Deutschland	1876
Crefeld: Naturwissenschaftlicher Verein.	
Düsseldorf: Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Düsseldorf	1844
Niederrheinischer Verein für öffentliche Gesundheitspflege	1867
Verband der Bildungsvereine für Rheinland und Westfalen	1869
Elberfeld: Naturwissensch. Verein für Elberfeld und Barmen	1846
Bergischer Geschichtsverein.	
Verein für wissenschaftliche Vorlesungen	1871
Kaldenkirchen: Wissenschaftl. Verein z. Unterhaltung u. Belehrung	1877
Köln: Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Köln (Bezirksverein der Association sämmtl. rhein. ärztlicher Vereine)	1861
Historischer Verein für den Niederrhein.	
Section „Rheinland" d. Deutschen u. Oesterreichischen Alpenver.	1876
Kreuznach: Historisch-antiquar. Verein für Nahe und Hunsrück	1856
Wissenschaftlicher Verein.	
Mülheim a. Rhein: Bildungsverein	1878
Neuwied a. R.: Verein für Naturkunde und Gartenbau.	
Verein für wissenschaftliche Fortbildung.	
„Lätitia", Verein für freie Vorträge.	
Ottweiler: Verein für Geschichte und Alterthümer	1847
Rheinberg: Verein von Geschichtsfreunden	1877
Saarbrücken: Alterthumsverein.	
Siegburg bei Bonn: Psychiatrischer Verein (Zweig des allgem. deutschen Vereins der Irrenärzte)	1867
Trier: Gesellschaft für nützliche Forschungen	1801
Verein der Aerzte des Regierungsbez. Trier	1866
Archäologischer Verein.	
Naturwissenschaftlicher Verein.	
Polytechnischer Verein.	
Wetzlar: Histor. Verein für Geschichte und Rechtsalterthümer.	
Xanten: Niederrheinischer Alterthumsverein	1877

Provinz Hessen-Nassau.

Eschwege: Meißner'scher ärztlicher Verein	1839
Frankfurt a. M.: Freies deutsches Hochstift für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung. (Im Goethe-Haus.)	1859
Senckenbergische naturforschende Gesellschaft	1817
Physikalischer Verein	1824
Deutsche malako-zoologische Gesellschaft	1869
Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein. Gegründet ist die Section Frankfurt 1869. Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein umfaßt insgesammt 67 Zweigvereine mit nahezu 8000 Mitgliedern. Davon kommen auf Oesterreich 33 Sectionen.	
Verein für Geschichte und Alterthumskunde	1859
Verein für Frankfurts Geschichte und Kunst.	
Verein für Geographie und Statistik	1836
Museums-Gesellschaft (für Musik und wissenschaftl. Vorträge)	1808
Aerztlicher Verein	1845
Mikroskopischer Verein	1848
Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften (Polytechnische Gesellschaft.)	1816
Technischer Verein (Section obiger Gesellschaft)	1865
Bezirksverein deutscher Ingenieure (s. Darmstadt)	1876
Fulda: Verein für Naturkunde	1865
Medicinischer Verein	1871
Verein für die hessische Geschichte und Landeskunde (Zweigverein des kasseler Hauptvereins).	
Hanau: Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde	1808
Verein für hessische Geschichte und Landeskunde (Zweigverein des kasseler Hauptvereins)	1855
Literarischer Verein.	
Homburg a. H.: Medicinische Gesellschaft.	
Ornithologische Gesellschaft.	
Kassel: Verein für Naturkunde	1836
Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.	
Verein für hess. Geschichte und Landeskunde (außer in Fulda u. Hanau Zweigvereine in Marburg, Rinteln, Schmalkalden)	1834
Aerztlicher Verein	1823
Architekten- und Ingenieur-Verein	1860
Pädagogischer Verein	1849
Bezirksverein deutscher Ingenieure	1876
Limburg: Verein nassauischer Aerzte.	
Marburg: Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften	1816
Rüdesheim: Verein der Aerzte des Rheingau-Kreises.	
Wiesbaden: Nassauischer Verein für Naturkunde	1829
Aerztlicher Verein	1869

Provinz Hohenzollern.

Sigmaringen: Verein für Geschichte und Alterthumskunde . . 1867

Königreich Sachsen.

Annaberg: Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde . . . 1865
Bautzen: „Isis“, Gesellsch. für allgem. und specielle Naturkunde. 1845
Chemnitz: Naturwissenschaftliche Gesellschaft 1859
Chemnitzer ärztlicher Verein 1828
Pädagogischer Verein 1831
Pädagogische Gesellschaft. 1869
Verein für deutsche Sprache 1871
Polytechnischer Verein.
Dresden: „Isis“, Gesellschaft für Naturkunde 1834
Gesellschaft für Natur- und Heilkunde 1818
Gesellschaft für Botanik und Zoologie 1868
Verein für Erdkunde 1863
Verein für die Geschichte und Topographie Dresdens 1869
Königlich sächsischer Alterthumsverein 1824
Verein für Heraldik und Numismatik.
Aerztlicher Bezirksverein Dresden.
Durch Ministerialverordnung vom 29. Mai 1872 an Stelle des 1865 gegründeten „Aerztlichen Zweigvereins“ errichtet.
Sächsischer Ingenieur- und Architektenverein. 1846
Verein praktischer Geometer 1854
Deutscher Geometer-Verein. (Jährliche Wanderversammlungen.) 1871
Deutsche Dante-Gesellschaft 1865
Literarischer Verein 1863
Pädagogischer Verein 1833
Plattdeutscher Verein. — Verein für diätetische Heilkunst. — Physiologischer Verein. — Stenographische Gesellschaft „Tironia“. — Verein deutscher Philalethisten.
Verein für Volksbildung 1880
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins . . 1873
Allgemeine Deutsche Schillerstiftung 1855
Gemeinnütziger Verein 1874
Freiberg: Freiberger Alterthums-Verein (Zweigverein des k. sächsischen Alterthumsvereins) 1860
Bergmännischer Verein.
Groß-Schönau: Naturwissenschaftlicher Verein „Saxonia“ . . 1849
Wissenschaftlicher Leseverein 1869
Leipzig: Königlich sächsische Gesellschaft der Wissenschaften . . 1846
Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft der Wissenschaften (stellt wissenschaftliche Preisaufgaben) 1768
Naturforschende Gesellschaft 1818
Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer.
Gegründet 1697, reorganisirt 1727, 5. April 1827 mit dem 1824 begründeten Sächsischen Verein für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer vereinigt.
Verein für die Geschichte Leipzigs 1867
Gesellschaft für Geburtshülfe 1854
Verein von Freunden der Erdkunde. 1861
Zweigverein des Berliner Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Ausland 1879
Astronomische Gesellschaft 1863
Museum für Völkerkunde.
Entomologischer Verein „Fauna“.
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins . . 1869
Verein für wissenschaftliche Pädagogik 1868
Deutsche morgenländische Gesellschaft (s. Halle).
Historisch-theologische Gesellschaft. 1814
Pädagogischer Verein.
Comeniusstiftung. Pädagogische Centralbibliothek.
Volksbibliothekenverein 1851
Medicinische Gesellschaft. 1829
Medicinischer Leseverein für wissenschaftliche Monographien . 1878
Aerztlicher Kreisverein. 1844
Gemeinnützige Gesellschaft.
Schriftsteller-Verein (durch Vereinigung mit dem 1876 gegründeten Leipziger Schriftstellerclub erweitert).
Leipziger Schriftstellergesellschaft Symposion 1878
Allgemeiner deutscher Schriftstellerverband. 1878
Club der Kosmophilen 1877
Verein zur Pflege der plattdeutschen Sprache und Literatur . 1874
Körnerverein 1878
Numismatischer Verein 1879
Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung:
a) Landesverband des Königreichs Sachsen 1875
b) Leipziger Zweigverein.
Deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren u. Componisten 1871
Lessingverein zur Förderung des Dramas 1879
Polytechnische Gesellschaft 1829
Anwaltsverein. 1879
Allgemeiner Stenographenverein 1876
Gabelsberger-Stenographen-Verein 1846
Stolze'scher Stenographen-Verein. 1858
Arends'scher Stenographen-Verein 1869
Leisnig: Geschichts- und Alterthumsverein. 1866
Löbau: Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1875
Meißen: „Isis“, Verein für Naturkunde. 1845
Verein für sächsische Kirchengeschichte, dessen Bildung von der Meißner Conferenz am 30. Juni 1880 beschlossen wurde
Plauen: Alterthumsverein (Zweigverein des alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben) 1874
Verein für Natur- und Heilkunde.
Verein der Naturfreunde.
Pädagogischer Verein.
Reichenbach i. V.: Voigtländischer Verein für allgemeine und specielle Naturkunde. 1859
Zittau: Volksbildungsverein 1878
Zwickau: Zwickau-Glauchauer combinirter ärztlicher Bezirksverein 1872
Verein für Naturkunde.
Anwaltsverein 1879
Erzgebirgisch-voigtländ. Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1874

Königreich Bayern.

Ansbach: Historischer Verein für Mittelfranken 1834
Aerztlicher Bezirksverein. 1872
Architektenverein.
Augsburg: Naturhistorischer Verein. 1846
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins . . 1869
Historischer Verein für Schwaben und Neuburg 1834
Aerztlicher Bezirksverein. 1872
Architektenverein. 1872
Bamberg: Naturforschende Gesellschaft. 1834
Historischer Verein für Oberfranken 1830
Bayreuth: Historischer Verein für Oberfranken. 1827
Aerztlicher Bezirksverein. 1872
Polytechnischer Verein.
Architektenverein 1869
Dürkheim a. H.: „Pollichia“, naturwissenschaftlicher Verein für die Rheinpfalz 1842
Erlangen: Physikalisch-medicinische Gesellschaft. 1808
Frankenthal in der Rheinpfalz: Verein pfälzischer Aerzte . . . 1840
Immenstadt: Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.
Ingolstadt: Historischer Filial-Verein von Oberbayern in und für Ingolstadt 1865
Kaiserslautern: Wissenschaftlich-literarischer Verein 1865
Aerztlicher Bezirksverein. 1838
Pädagogischer Verein.
Kempten: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins . 1871
Landshut: Botanischer Verein. 1814
Mineralogischer Verein 1845
Historischer Verein von und für Niederbayern 1834
Aerztlicher Bezirksverein 1872
Architekten-Verein.
Lindau: Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1879
Memmingen: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins.
Mottenwald: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins 1869
München: Königl. Bayrische Akademie der Wissenschaften.
Die 1722 gegründete gelehrte Gesellschaft „Parnassus boicus“ ward am 28. März 1759 zur „churbayrischen Akademie“ erhoben; 1807 als „K. Bayrische Akademie der Wissenschaften“ reconstituirt und 1827 einer wiederholten Reorganisation unterzogen.
Geographische Gesellschaft 1869
Botanischer Verein 1878
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins . . 1869
Gesellschaft für Anthropologie, Ethnographie und Urgeschichte (Zweigverein der deutschen anthropologischen Gesellschaft) . 1870
Historischer Verein von und für Oberbayern 1838
Münchener Alterthumsverein. 1864
Aerztlicher Verein. 1833
Verein der Rechtsanwälte 1879
Gesellschaft für Morphologie und Physiologie. 1876
Polytechnische Gesellschaft 1815
Bayrischer Architekten- und Ingenieur-Verein 1867
Militärische Gesellschaft 1868
Gabelsberger-Stenographen-Centralverein 1849
Verein für Kunst- und Culturgeschichte.
Neustadt a. d. Haardt: Verein der Schriftsteller, Künstler und Freunde der Literatur und Kunst in der Pfalz.
Nürnberg: Naturhistorische Gesellschaft 1801
Pegnesischer Blumen-Orden (Pflege der schönen Wissenschaften, Dichtkunst, deutschen Sprache und Geschichte) 1644
Literarischer Verein.
Aerztlicher Localverein. 1851
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins . . 1869
Techniker-Verein 1863
Industrie- und Culturverein.
Passau: Naturhistorischer Verein 1857
Regensburg: Königl. Bayrische Botanische Gesellschaft 1790
Zoologisch-mineralogischer Verein 1846
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg 1830
Literarischer Verein 1860
Aerztlicher Bezirksverein. 1872
Oberpfälzische Kreisgesellschaft des bayrischen Ingenieur- und Architekten-Vereins 1867
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins . . 1870
Schweinfurt: Naturhistorischer Verein.
Seinsheim: Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit.
Speier: Pfälzische Gesellschaft für Pharmacie und Technik. . . 1836
Historischer Verein für die Pfalz.
Traunstein: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins. 1869
Trostberg: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins . —
Würzburg: Physikalisch-medicinische Gesellschaft 1849
Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg . . . 1836

Polytechnischer Centralverein für Unterfranken 1806
Aerztlicher Bezirksverein 1872
Zweibrücken: Naturhistorischer Verein 1863

Königreich Württemberg.

Friedrichshafen: Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung (jährliche Wanderversammlungen) 1868
Mergentheim: Historischer Verein für Württembergisch-Franken.
Riedlingen a. D.: Alterthumsverein (Zweigverein des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm) 1851
Rottweil a. N.: Archäologischer Verein 1833
Stuttgart: Verein für vaterländische Naturkunde 1844
Württembergischer Alterthumsverein.
Ornithologische Gesellschaft.
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (Section Schwaben) 1869
Tübingen: Literarischer Verein.
Verein zur Erforschung Palästinas. 1877 hier begründet.
Ulm: Verein für Mathematik und Naturwissenschaften 1865
Verein für Kunst und Alterthum für Ulm und Oberschwaben 1847
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1879
Weinsberg: Historischer Verein für das württembergische Franken 1847

Großherzogthum Baden.

Baden-Baden: Alterthumsverein.
Constanz: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins 1874
Donaueschingen: Verein für Geschichte und Naturgeschichte 1805
Freiburg i. B.: Naturforschende Gesellschaft 1821
Gesellschaft für Geschichtskunde 1826
Kirchlich-historische Gesellschaft für die Erzdiöcese Freiburg 1862
Zweigverein der deutschen Schillerstiftung 1879
Heidelberg: Naturhistorisch-medicinischer Verein 1856
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1869
Karlsruhe: Naturwissenschaftlicher Verein 1839
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1870
Conservatorium der Kunstdenkmale und Alterthümer 1844
Polytechnischer Verein 1868
Verein badischer Thierärzte 1864
Mannheim: Mannheimer Verein für Naturkunde 1834
Mannheimer Alterthums-Verein 1859

Großherzogthum Hessen.

Biedenkopf: Humboldtverein.
Darmstadt: Historischer Verein für das Großherzogthum Hessen 1834
Hessischer Verein für die Aufnahme mittelalterlicher Kunstwerke 1845
Verein für Erdkunde und verwandte Wissenschaften 1845
Mittelrheinischer geologischer Verein 1851
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.
Verein hessischer Aerzte 1844
Literarischer Verein 1870
Artistisch-literarischer Verein.
Verein für wissenschaftliche Vorträge.
Stenographen-Verein.
Ingenieurverein (hat sich 1876 mit dem Bezirksverein deutscher Ingenieure zu Frankfurt a. M. vereinigt).
Mittelrheinischer Architektenverein 1874
Gießen: Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde 1833
Aerztlich-pharmaceutischer Verein 1845
Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst 1834
Mainz: Rheinische naturforschende Gesellschaft 1834
Verein für Erforschung der rheinischen Geschichte.
Offenbach: Offenbacher Verein für Naturkunde 1859
Aerztlicher Verein 1852
Worms: Rheinhessischer ärztlicher Verein 1842
Naturwissenschaftlicher Verein.
Historischer Verein.
Alterthumsverein 1879

Die mecklenburgischen Großherzogthümer.

Goldberg: Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg (der jedesmalige Wohnort des Vorsitzenden wird als Domicil des Vereins betrachtet) 1847
Güstrow: Mecklenburgischer Aerzteverein 1877
Lübz: Verein mecklenburgischer Thierärzte 1845
Neubrandenburg: Verein der Freunde der Naturgeschichte (siehe Goldberg).
Rostock: Medicinische Gesellschaft 1862
Schwerin: Verein für mecklenb. Geschichte und Alterthumskunde 1835
Mecklenburgischer Geometerverein 1874
Wismar: Wissenschaftlich-geselliger Verein 1843

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg: Naturwissenschaftlicher Verein 1866
Literarischer Verein 1779
Technischer Verein 1869
Birkenfeld a. d. N.: Alterthumsverein im Fürstenthum Birkenfeld 1843

Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Eisenach: Volksbildungsverein (Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung) 1877
Jena: Medicinisch-Naturwissenschaftliche Gesellschaft 1850
Großherzogl. sächsische Gesellschaft für Mineralogie, Geologie und Petrefactenkunde 1797
Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde 1852
Weimar: Deutsche Shakespeare-Gesellschaft 1864
Deutsche Goethe-Stiftung (Goethe-Verein) 1849

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Altenburg: Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes 1817
Geschichts- u. Alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes 1838
Kahla: Verein für Geschichte und Alterthumskunde 1862

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Meiningen: Hennebergischer Alterthumsforschender Verein 1832

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Coburg: Anthropologischer Verein 1875
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1879
Verband von Vereinen für öffentliche Vorträge, umfaßt 58 Vereine (Vorort Coburg) 1876

Herzogthum Braunschweig.

Blankenburg a. H.: Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes 1831
Braunschweig: Verein für Naturwissenschaften 1864
Humboldtverein 1869

Herzogthum Anhalt.

Dessau: Naturhistorischer Verein für Anhalt 1839
Literarischer Verein.
Verein für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde 1875

Fürstenthum Lippe-Detmold.

Detmold: Naturwissenschaftl. Verein für das Fürstenthum Lippe 1835
Aerztlicher Verein 1845

Fürstenthum Waldeck.

Corbach: Historischer Verein der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont (das fernere Bestehen des Vereins zweifelhaft) 1864

Reußische Fürstenthümer.

Hohenleuben: Voigtländischer Alterthumsforschender Verein 1828
Gera: Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften.
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1879
Schleiz: Naturwissenschaftlicher Verein.

Schwarzburgische Fürstenthümer.

Sondershausen: Ver. für deutsche Geschichts- u. Alterthumskunde.
Naturwissenschaftlicher Verein 1853

Freie Städte.

Bremen: Künstler-Verein (f. d. Interessen d. Kunst u. Wissenschaft) 1856
Historische Gesellschaft (Abtheilung des Künstlervereins) 1861
Literarische Gesellschaft des Künstlervereins 1870
Naturwissenschaftlicher Verein 1864
Geographische Gesellschaft (aus dem Verein für deutsche Nordpolfahrt hervorgegangen) 1877
Aerztlicher Verein 1831
Verein für öffentliche Gesundheitspflege 1867
Bremer Volksbildungsverein.
Verband nordwestdeutscher Bildungsvereine 1876
Hamburg: Naturwissenschaftlicher Verein von Hamburg-Altona 1837
Verein für naturwissensch. Unterhaltung.
Entomologischer Verein 1869
Verein für hamburgische Geschichte 1837
Verein für Kunst und Wissenschaft 1868
Aerztlicher Verein 1816
Hamburg-Altonaer Apotheker-Verein 1840
Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (Patriotische Gesellschaft) 1765
Architekten- und Ingenieur-Verein 1859
Gesellschaft der Freunde f. vaterl. Schul- u. Erziehungswesen 1805
Stenographischer Verein 1852
Pharmaceutischer Verein. — Mathematische Gesellschaft. — Pädagogischer Verein. — Geburtshülflicher Verein. — Gesellschaft für Anthropologie.
Gesellschaft für niederdeutsche Sprachforschung 1875
Lübeck: Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit 1789
Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde (Section der obigen Gesellschaft) 1821
Hansischer Geschichtsverein 1871
Aerztlicher Verein 1809
Theologischer Verein.
Nautischer Verein 1870

Elsaß-Lothringen.

Colmar: Naturwissenschaftlicher Verein 1859
Medicinische-Gesellschaft des Oberrhein.
Artistische und Archäologische Gesellschaft.
Pharmaceutischer Verein des Oberrhein.
Metz: Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Gesellschaft für medicinische Wissenschaften.
Mülhausen: Gewerbe-Verein (als wissenschaftlicher Verein) 1825
Niederbronn: Historische Gesellschaft.
Straßburg: Naturwissenschaftliche Gesellschaft von Straßburg.
Botanischer Verein 1879
Historische Gesellschaft.
Staatswirthschaftliche Gesellschaft 1872
Verein für Erhaltung der historischen Denkmale des Elsaß.
Medicinische Gesellschaft.
Gesellschaft f. Wissensch., Landwirthsch. u. Kunst in Nieder-Elsaß 1800
Notariats-Verein für Elsaß-Lothringen 1814

Kirche und Schule.

I. Evangelische Kirche: Die kirchlichen Oberbehörden im Deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich.

Anhalt.

Consistorium: Geh. Regierungsrath Rudolf Steinkopf, Präsident.

Baden.

Oberkirchenrath: August Nüßlin, Geheimrath, Präsident.

Mitglieder: Georg Spohn, Geheimrath, vorsitzender Rath. Karl Wilhelm Doll, Prälat. Karl Heinrich v. Langsdorff, Oberkirchenrath. Felix Behaghel, Oberkirchenrath. Friedrich Ströbe, Oberkirchenrath. Gustav Faist, Oberkirchenrath. 326 Pfarreien in 28 Dekanaten.

Bayern.

Oberconsistorium zu München: Dr. Johann Mathias v. Meyer, Präsident.

Consistorien: 1. Ansbach. Vorstand: Hermann Fischer, Consistorial- u. Regierungsdirector.

2. Bayreuth. Vorstand: Dr. Wilhelm Bucher, Consistorial- und Regierungsdirector. In beiden Consistorialbezirken 1036 Pfarrer (darunter 7 ref.) in 37 Dekanaten.

3. Speier. Vorstand: Johann Ludwig Glaser, Consistorial-Director. 14 Inspectionen.

Braunschweig.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulsachen: Dr. Heinrich Ernesti, Abt und Consistorialrath. Steinmeyer, Generalsuperintendent. C. Th. Gravenhorst, Prof. u. Schulrath. Dr. Heinrich August Ludwig Thiele, Abt und Hof- und Domprediger.

Consistorium in Wolfenbüttel: Vorstand: W. G. Th. Henke.

Sechs Generalinspectionen zu Wolfenbüttel, Braunschweig, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden, Blankenburg; jede mit einem Generalsuperintendenten.

Elsaß-Lothringen.

Oberconsistorium der Kirche Augsburgischer Confession in Straßburg: Ehrennotar Eduard Kratz, Präsident des Directoriums.

Für die reformirte Kirche bestehen Consistorien zu Markirch, Mülhausen, Bischweiler, Straßbg. u. Metz ohne gemeins. Oberleitung.

Die Kirche Augsb. Conf. ist in 7 Inspectionen mit 39 Consistorien und 214 Pfarrern getheilt; unter den 5 reformirten Consistorien stehen 32 Pfarreien. Die protestantische Bevölkerung zählt 250 698 Seelen.

Hessen.

Oberconsistorium: Dr. Theodor Goldmann, Präsident.

Oberhofprediger: Ferdinand Bender.

Prälat: Dr. K. Gg. Fr. Schmitt, Superintendent der Provinz Rheinhessen.

Der Superintendentur der Provinz Starkenburg unterstehen 8 Dekanate und 132 Pfarrer, der der Provinz Oberhessen 10 Dekanate mit 229 Pfarrern und jener von Rheinhessen 5 Dekanate mit 90 Pfarrern.

Mecklenburg-Schwerin.

Oberkirchenrath in Schwerin: Friedr. Kaysel, Director. Dr. Theodor Friedr. Detloff Kliefoth, Oberkirchenrath.

Consistorium zu Rostock: Kanzleidirector Otto Friedr. Max v. Liebeherr, Director.

Oberhofprediger: Karl Aug. Wilh. Jahn. 336 Gemeinden mit 344 Geistlichen in 7 Superintendent. und 35 Präpofituren; das Land hat 220 Pfarr-, 80 Filialkirchen und 29 Kapellen.

Mecklenburg-Strelitz.

Consistorium zu Neu-Strelitz: Dr. th. Herm. Ohl, Consistorialrath, Superintendent und Hofprediger. 7 Synoden mit 60 Parochien.

Oesterreich. Deutsche Länder und Galizien.

Evangelischer Oberkirchenrath, am 23. April 1861 in Wirksamkeit getreten, durch Erlaß vom 4. Aug. 1867 neu organisirt: Conrad Schmidt, Frhr. v. Altenheim, Sectionschef, Vorsitzender des evang. Oberkirchenraths beider Bekenntnisse.

Mitglieder A. C.: Dr. theol. Gustav Frank, Professor an der evangelisch-theologischen Facultät in Wien, geistlich. Rath. Dr. jur. Eugen v. Trauschenfels, weltlicher Rath. Georg Kanka, Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Wien, außerordentliches Mitglied.

Superintendenten: a) Bauer, Karl, Pfarrer zu Tresdorf in Kärnthen, Superintendent Augsb. Conf. für Oesterreich unter der Ens, Steiermark, Kärnthen, Triest, Görz und Istrien. 5 Seniorate und 30 Gemeinden. b) Die Stelle eines Superintendenten für Oesterreich ob der Ens unbesetzt. Klebel, Agathon Theodor, Pfarrer in Wels, Superintendentur-Stellvertreter. 2 Seniorate und 19 Gemeinden, nebst den im Salzburgischen und in der Diaspora lebenden Protestanten. c) Molnár, Dan. Theophil, Superintendent f. Böhmen, Pfarrer in Prag. Superintendenten-Stellvertreter: Lumnitzer, Karl, Pfarrer in Teplitz. 2 Seniorate mit 29 Gemeinden. d) Alberti, Gottlieb Traugott, Superintendent der Ascher Superintendenz, in Asch. 3 Gemeinden. e) Schneider, Karl Samuel, Superintendent für Mähren u. Schlesien, in Bielitz. 3 Seniorate und 35 Gemeinden. f) Hönel, Jakob, Superintendent für Galizien, für die Gemeinden Augsb. und Helv. Confession, Pfarrer in Biala. 3 Seniorate mit 22 Gemeinden Augsb. Conf. und 1 Seniorat mit 4 Gemeinden Helv. Conf.

Mitglieder des Wiener Oberkirchenraths Helvet. Confession: Dr. th. Hermann v. Tardy, geistlicher Rath. Dr. jur. Emil Franz, Staatsanwaltssubstitut, weltlicher Rath. Dr. theol. Karl Alphons Witz-Stöber, Pfarrer in Wien, außerordentliches Mitglied.

Superintendenten: a) Nieder- u. Innerösterreich: Buschbeck, Dr. Erhard, Pfarrer in Triest, Superintendent. 2 Pastorate, 2 Pfarreien mit 5 Seelsorgern. b) Böhmen: Besely, Johann, Pastor in Kloster. 4 Seniorate mit 46 Gemeinden. c) Mähren: Benesch, Johann, Pfarrer in Wanowitz. 2 Seniorate mit 22 Gemeinden.

Oldenburg.

1. Großherzogthum Oldenburg.

Oberkirchenrath: M. B. Schomann, Oberlandesgerichtsrath, Vorsitzender. Mitglieder: Hofprediger Theodor Heinrich Fürchtegott Hansen, Geh. Kirchenrath; Oberappellationsrath a. D. v. Wedderkop; Geh. Kirchenrath und Hofprediger J. O. M. Ramsauer und Oberkirchenrath H. L. W. Hayen. 7 Kreisgemeinden mit 93 Pfarreien.

2. Fürstenthum Lübeck.

Superintendent: Kirchenrath Dr. Justus Ruperti. 11 Pfarreien.

3. Fürstenthum Birkenfeld.

Consistorium: Vorstand: v. Finckh, Regierungspräsident; Regierungsrath Harbers; Kirchenrath und Superintendent Gottlieb; 14 Pfarreien.

Preußen.

Oberste Kirchenbehörde: Evangel. Oberkirchenrath: Präsident: Dr. Hermes. Dr. theol. B. B. Brückner, Generalsuperintendent 2c. (s. unten), geistlicher Vicepräsident.

Consistorien für die betreffenden Provinzen, in Königsberg: Julius Ballhorn, Consistorialpräsident; Berlin: Hegel, Präsident des Consistoriums; Stettin: Dr. Heindorf, Consistorialpräsident; Breslau: Wunderlich, Consistorialpräsident; Posen: v. d. Groeben, Consistorialpräsident; Magdeburg: Dr. Noeldechen, Consistorialpräsident; Münster: Hering, Consistorialpräsident; Koblenz: Snethlage, Consistorialpräsident.

Generalsuperintendenten: 1. Prov. Ost- und Westpreußen: Dr Wilhelm Friedrich Gustav Carus.

2. Prov. Brandenburg: Dr. theol. Benno Bruno Brückner, Propst, Oberconsistorialrath und Professor, Generalsuperintendent für die Stadt Berlin. Dr. Koegel, Oberconsistorialrath, Hof- und Domprediger, für die Kurmark; Dr. Büchsel für die Neumark und die Niederlausitz.

3. Prov. Pommern: Dr. Alb. Siglsm. Jaspis.

4. Prov. Schlesien: Dr. Christian Friedrich David Erdmann.

5. Prov. Posen: Dr. theol. W. F. Geß.

6. Prov. Sachsen: Dr. Möller, erster Domprediger, erster Generalsuperintendent; Dr. Karl Leopold Schultze, Consistorialrath, Pfarrer in Elbei, zweiter Generalsuperintendent.

7. Prov. Westfalen: Dr. Wiesmann.

8. Rheinprovinz: Dr. Friedrich Nieden.

Feldpropst: Thielen, Oberconsistorialrath und Mitglied des Oberkirchenraths.

Oberhofprediger: v. Hengstenberg. Nach den neuesten statistischen Erhebungen zählte man in den alten Provinzen 405 Superintendenturen, 8401 Kirchen und 1113 andere dem Cultus gewidmete Räume mit 6581 Predigern. In der Provinz Brandenburg allein giebt es 76 Diöcesen, 1120 Parochien, 1285 Geistliche, 2193 Kirchen und Kapellen; in den Provinzen Ost- und Westpreußen zählt man 680 geistliche Stellen, in Pommern 776, in Posen 221, in Schlesien 885. Insgesammt zählt die evangelische Kirche im ganzen preußischen Staate 8409 Geistliche.

Neue Landestheile:

Hannover.

Landesconsistorium in Hannover: Dr. Karl Wilh. Franz Lichtenberg, Staatsminister a. D., Präsident. 4 ordentliche und 11 außerordentliche Mitglieder.

Consistorien: I. Consistorium zu Hannover: Consistorialrath Bödeker, Director.

Generalsuperintendenten: 1. Fürstenthum Calenberg: Dr. th. Eduard Fr. Niemann, Oberconsistorialrath.

2. Fürstenthum Göttingen: Karl Ludwig Julius Guden, Superintendent und Pastor zu Uslar.

3. Fürstenthum Grubenhagen: Guden, s. oben.

4. Fürstenthum Lüneburg: a) Cellischen Antheils: Max Frommel, Consistorialrath; b) Harburg. und Dannenberg. Antheils: Dr. theol. A. Göschen, Superintendent und Pastor zu Harburg.

5. Fürstenthum Hildesheim: Consistorialrath Hahn.

6. Grafschaft Hoya und Diepholz: Consistorialrath Eickenrodt. 72 Inspectionen.

II. Consistorium zu Stade: Landesgerichtspräsident v. Müller, commissarisch. Director.

Generalsuperintendent für Bremen u. Verden: Consistorialrath Küster. 148 Pfarrer in 16 Inspectionen.

III. Consistorium zu Otterndorf, für das Land Hadeln: Kreishauptmann Sostmann, einstweiliger Director. 17 Pfarrer in 2 Superintendenturen.

IV. Consistorium zu Osnabrück: Heydenreich, Regierungsrath, Director. 6 Inspectionen. Außerdem ein besonderes Consistorium für die Stadt Osnabrück.

V. Consistorium in Aurich: Brandis, Landesgerichtsrath, mit dem Directorium beauftragt. a) Generalsuperintendent f. d. lutherische Kirche: Consistorialrath Gossel. 104 Pfarrer in 9 Inspectionen. b) Reformirter Generalsuperintendent in Aurich: P. G. Bartels, Consistorialrath. 88 Pfarrer in 8 Inspectionen.

Außerdem für die reformirte Kirche in der Grafschaft Bentheim der Oberkirchenrath zu Nordhorn: Dr. jur. Nordbeck, Director.

Schleswig-Holstein.

Consistorium zu Kiel: Dr. Mommsen, Consistorialpräsident.

Generalsuperintendent für Holstein: Jensen. 14 Propsteien.

Generalsuperintendent für Schleswig: Dr. Bartel Petersen Godt. 15 Propsteien.

Hessen-Nassau.

Consistorium in Kassel: H. W. Schmidt, Präsident. 2 weltl. und 5 geistl. Mitglieder.

Generalsuperintendent: Julius Martin, Consistorialrath in Kassel. 1244 Gemeinden mit 460 Pfarrern in 6 Superintendenturen, 3 Inspecturen und 42 Kirchenclassen.

Consistorium in Wiesbaden: Vorstand: Oberregierungsrath de la Croix.

Generalsuperintendent: Dr. Ludwig W. Wilhelmj, Landesbischof und Oberconsistorialrath. 20 Dekanate mit 188 Pfarreien. Außerdem ein besonderes Consistorium f. Frankfurt a. M.

Sachsen.

Landesconsistorium in Dresden: Präsident: Bernhard Uhde; Vicepräsident: Dr. Ernst Vollmar Kohlschütter, Oberhofprediger.

Hofprediger: Dr. Louis Bernhard Rüling, Consistorialrath. Dr. phil. Richard Löber, Consistorialrath.

Superintendenten: Dresden: Gustav Moritz Franz, Consistorialrath. Leipzig: Dr. Gotthard Victor Lechler; außerdem noch 34.

Consistorium der reform. Gemeinde in Dresden: Julius Oster, Pastor und Vorsitzender.

Consistorium der reform. Gemeinde zu Leipzig: Dr. Georg Dreydorff, Dr. Rudolf Howard, Pastoren.

Sachsen-Altenburg.

Ministerialabtheilung f. Cultusangelegenheiten: Staatsminister Hugo v. Leipziger, Vorsitzender.

Geistliche Mitglieder: Dr. theol. G. E. Wagner; Consistorialrath Hilbert. Weltliches Mitglied: Geh. Consistorialrath J. F. Trümmer. Generalsuperintendent: Wilhelm Rogge. 130 Pfarrer in 4 Superintendenturen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

1. Herzogthum Coburg.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Dr. C. R. Frhr. v. Seebach, Geheimrath und Staatsminister, Vorsitzender. In dessen Abwesenheit: Geh. Staatsrath Rose. Als Mitglied fungirt ferner Oberconsistorialrath Dr. Müller.

2. Herzogthum Gotha.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Minister v. Seebach (s. oben), Vorsitzender; Generalsuperintendent in Gotha: Dr. Schwarz, Oberhofprediger und Oberconsistorialrath. Ferner: Regierungsrath Schulze; Oberschulrath Dr. Paul Möbius.

Sachsen-Meiningen.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulsachen: Geheimrath Dr. jur. Friedrich v. Uttenhoven, Vorstand.

Die kirchlichen Angelegenheiten leiten Kirchenrath und Superintendent Friedrich Schaubach in Meiningen und Oberkirchenrath und Superintendent Ed. Graf in Schalkau. Das Schulwesen Oberschulrath Dr. Karl Albert Weidemann in Meiningen.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Vorsitzender: Dr. Theodor Stichling, Wirkl. Geheimrath. Mitglieder: Dr. Hesse (s. weiter unten); Dr. Köhler, Kirchenrath, Dr. phil. W. C. Schwabe, Kirchenrath.

Oberhofprediger: Kirchenrath und Superintendent Dr. Ernst Bernhard Hesse. Kreis Weimar: 13 Diöcesen, 178 Pfarreien, 294 Kirchen, 206 Geistliche. Kreis Eisenach: 10 Diöcesen, 58 Pfarreien, 102 Kirchen, 65 Geistliche. Kreis Neustadt: 4 Diöcesen, 56 Pfarreien, 124 Kirchen, 64 Geistliche.

Württemberg.

Consistorium: Staatsrath Dr. v. Bitzer, Präsident.

Oberhofprediger: Dr. hon. theol. v. Gerok, Prälat und Oberconsistorialrath.

Fernere Oberconsistorialräthe: v. Krauß; v. Schickhardt, Vicedirector; v. Müller; v. Binder; Steinheil; Dr. Burk, Stiftsprediger. Außerordentliche Mitgl.: Dr. theol. v. Müller, Prälat, Feldpropst und Garnisonsprediger in Stuttgart und Oberconsistorialrath; Dr. v. Merz, Prälat und Generalsuperintendent; Pfisterer, Seminarrector; Dr. Bücheler, Rector.

Generalsuperintendenten mit dem Titel Prälaten: 1. Ludwigsburg: Dr. theol. v. Hauber. 2. Heilbronn: v. Raiffeisen. 3. Reutlingen: Dr. G. J. v. Merz. 4. Tübingen: Dr. hon. theol. u. phil. v. Georgii. 5. Hall: v. Beck. 6. Ulm: v. Lang. 947 Geistliche u. 1165 Kirchen.

II. Die katholische Kirche: Die höchsten Würdenträger in und außer Deutschland.

Papst:

Leo XIII. — vorher Joachim Pecci —, am 2. März 1810 zu Carpineto geb., am 20. Febr. 1878 erw.

Cardinäle:

1. Cardinalbischöfe.

Bilio, Luigi, Bischof von Sabina, Großpönitentiarius, 25. März 1826 geb., 22. Juni 1866 ernannt.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz Gustav Adolf, Bischof von Albano, Erzpriester der patriarch. Basilica Liberiana, 26. Febr. 1823 geb., 22. Juni 1866 ern.

Luca, A. de, Bischof von Palestrina, Kanzler der römischen Kirche, 28. Oct. 1805 geb., 16. März 1863 ern.

Pietro, Camillo di, Bischof von Ostia und Velletri, Camerlengo der römischen Kirche, Dekan des h. Collegiums, 10. Jan. 1806 geb., 16. Juni 1856 ern.

Pitra, Johann Baptist, Bischof von Frascati, Bibliothekar der röm. Kirche, 1. Aug. 1812 geb., 16. März 1863 ern.

Sacconi, Carlo, Unterdecan des h. Collegiums und Bischof von Porto und S. Rufina, 9. Mai 1808 geb., 27. Sept. 1861 ern.

2. Cardinalpriester.

Alimonda, Gaetano, 23. Oct. 1818 geb., 12. Mai 1879 ern.

Antici-Mattei, Roger Louis, 23. März 1811 geb., 17. Sept. 1875 ern.

Avanzo, Bartolomeo de, Bischof von Calvi und Teano, 3. Juli 1811 geb., 3. April 1876 ern.

Bartolini, Domenico, Präfect der Congregation der Riten, 16. Mai 1813 geb., 3. April 1876 ern.

Benavides y Navarrette, Francesco di Paola, Patriarch von Westindien, 14. Mai 1810 geb., 12. März 1877 ern.

Bonaparte, Lucian Prinz, 15. Nov. 1828 geb., 13. März 1868 ern.

Bonnechose, Henri Marie Gaston de, Erzbischof von Rouen, 30. Mai 1800 geb., 21. Dec. 1863 ern.

Borromeo, Eduardo, Erzpriester der Vaticanischen Basilica, 3. Aug. 1822 geb., 13. März 1868 ern.

Canossa, Ludwig v., Bischof von Verona, 21. April 1809 geb., 12. März 1877 ern.

Cattani, Joachim, 13. Jan. 1823 geb., 19. Sept. 1879 ern.

Caverot, Ludwig Maria Jos. Eusebius, Erzbischof von Lyon und Vienne, 26. Mai 1806 geb., 12. März 1877 ern.

Chigi, Flavio, Erzpriester der patriarch. Erzbasilica vom Lateran und Großprior des Johanniterordens in Rom, 31. Mai 1810 geb., 22. Dec. 1873 ern.

Dechamps, Victor August Isidor, Erzbischof von Mecheln, 6. Dec. 1810 geb., 15. März 1875 ern.

Desprez, Julian, Erzbischof von Toulouse, 14. April 1807 geb., 12. Mai 1879 ern.

Donnet, Franz Aug. Ferdinand, Erzbischof von Bordeaux, 16. Nov. 1795 geb., 15. März 1852 ernannt.

Ferreira des Santos Silvas, Americo, Bischof von Oporto, 16. Jan. 1829 geb., 12. Mai 1879 ernannt.

Ferrieri, Innocenzo, Präfect der Congregation der Bischöfe, 14. Sept. 1810 geb., 13. März 1868 ern.

Franzelin, Gianbattista, 15. April 1816 geb., 3. April 1876 ern.

Fürstenberg, Friedrich Landgraf v., Fürst-Erzbischof von Olmütz, 8. Oct. 1812 geb., 12. Mai 1879 ern.

Garcia Gil, Manuel, Erzbischof von Saragossa, 14. März 1802 geb., 12. März 1877 ern.

Giannelli, Pietro, Präsident des Staatsraths, 11. Aug. 1807 geb., 15. März 1875 ern.

Guibert, Joseph, Erzbischof von Paris, 13. Dec. 1802 geb., 22. Dec. 1873 ern.

Haynald, Ludwig, Erzbischof von Kalocsa in Ungarn, 3. Oct. 1816 geb., 12. Mai 1879 ern.

Howard, Edward, 13. Febr. 1829 geb., 12. März 1877 ern.

Jacobini, Ludwig, Pronuntius in Wien, 6. Jan. 1830 geb., 19. Sept. 1879 ern.

Kutschker, Dr. th. Johann Rudolf, Fürst-Erzbischof von Wien, 11. April 1810 geb., 22. Juni 1877 ern.

La Valetta, Raffaele Monaco, päpstlicher Generalvicar und Präsident der Congregation der Apostolischen Visitation, 23. Febr. 1827 geb., 13. März 1868 ern.

Ledochowski, Mieciſlaw Graf, gewesener Erzbischof von Posen und Gnesen, 29. Oct. 1822 geb., 15. März 1875 ern.

Mac Closkey, John, Erzbischof von Newyork, 20. März 1801 geb., 15. März 1875 ern.

Manning, Henry Edward, Erzbischof von Westminster, 15. Juli 1808 geb., 15. März 1875 ern.

Martinelli Thomas, Präfect der Congregation des Index, 3. Febr. 1827 geb., 22. Dec. 1873 ern.

Meglia, Peter Franz, 3. Nov. 1810 geb., 19. Sept. 1879 ern.

Mihalowitsch, Joseph Erzbischof von Agram, 16. Jan. 1814 geb., 22. Juni 1877 ern.

Moreno, Juan J., Erzbischof von Toledo, 24. Nov. 1817 geb., 13. März 1868 ern.

Moretti, Vincenzo, Erzbischof von Ravenna, 14. Nov. 1815 geb., 28. Dec. 1877 ern.

Nascimento Moraës Cordosa, Ignaz do, Patriarch von Lissabon, 20. Dec. 1811 geb., 22. Dec. 1873 ern.

Nina, Lorenzo, päpstlicher Staatssecretär und Administrator der Güter des heiligen Stuhls, 12. Mai 1812 geb., 12. März 1877 ern.

Oreglia di Santo Stefano, Luigi, Präfect der Congregation der Ablässe und Reliquien, 9. Juli 1828 geb., 22. Dec. 1873 ern.

Panebianco, Antonio Maria, Minorit, 14. Aug. 1808 geb., 27. Sept. 1861 ern.

Parocchi, Lucido Maria, Erzbischof von Bologna, 13. Aug. 1833 geb., 22. Juni 1877 ern.

Paya y Rico, Miguel, Erzbischof von Compostella, 20. Dec. 1811 geb., 12. März 1877 ern.

Regnier, René François, Erzbischof von Cambray, 1. Juni 1807 geb., 22. Dec. 1873 ern.

Sanguigni, Dominic, 27. Juni 1809 geb., 19. Sept. 1879 ern.

Schwarzenberg, Fürst Friedrich, Erzb. von Prag, 6. April 1809 geb., 24. Jan. 1842 ern.

Serafini, Luigi, Bischof von Viterbo, 7. Juni 1808 geb., 12. März 1877 ern.

Simeoni, Johann, Präfect der Congregation der Propaganda fide, 27. Dec. 1806 geb., 17. Sept. 1875 ern.

Simor, Johannes v., Erzbischof von Gran, Primas von Ungarn, 23. Aug. 1813 geb., 22. Dec. 1873 ern.

3. Cardinaldiakonen.

Caterini, Prospero, 15. Oct. 1795 geb., 7. März 1853 ern.

Consolini, Domenico, 7. Juni 1807 geb., 22. Juni 1866 ern.

Falloux du Coudray, Friedrich de, 15. Aug. 1815 geb., 12. März 1877 ern.

Hergenröther, Joseph, Archivar des h. Stuhls, 15. Sept. 1824 geb., 12. Mai 1879 ern.

Mertel, Theodolf, 9. Febr. 1806 geb., 15. März 1858 ern.

Newman, Henry Edward, 21. Febr. 1801 geb., 12. Mai 1879 ern.

Pacca, Bartolomeo, 25. Febr. 1817 geb., 17. Sept. 1875 ern.

Pecci, Giuseppe, 15. Dec. 1807 geb., 12. Mai 1879 ern.

Pellegrini, Antonio, 11. Aug. 1812 geb., 28. Dec. 1877 ern.

Randi, Lorenzo, 12. Juni 1818 geb., 17. Sept. 1875 ern.

Sbarretti, Enea, 27. Jan. 1808 geb., 12. März 1877 ern.

Zigliara, Tommaso, 29. Oct. 1823 geb., 12. Mai 1879 ern.

Erzbisthümer und Bisthümer in Deutschland und Oesterreich.

Baden.

Erzbisthum Freiburg: unbesetzt. — Weihbischof Dr. Lothar Kübel, Generaladministrator der Diöcese. 36 Landkapitel.

Bayern.

1. Erzbisthum München-Freysing: Dr. theol. Anton v. Steichele, Reichsrath.

Bisthümer: Augsburg: Dr. Pankraz v. Dinkel, Reichsrath.

Passau: Franz Joseph v. Weckert.

Regensburg: Dr. Ignaz v. Senestrey.

2. Erzbisthum Bamberg: Friedrich v. Schreiber, Reichsrath.

Bisthümer: Würzburg: Dr. theol. Franz Joseph v. Stein.

Eichstädt: Freih. Franz Leopold v. Leonrod.

Speier: Joseph Georg v. Ehrler.

Im Erzbisthum München giebt es nach den neuesten Ausweisen 649 506 Katholiken und 1232 Priester, und zwar 362 Pfarrer, 201 Beneficiaten, 157 Cooperatoren, 100 Coadjutoren, 91 Prediger, Professoren 2c., 152 Stifts- und Klostergeistliche 2c.

Elsaß-Lothringen.

1. Bisthum Straßburg: Dr. Andreas Räß.

Die Zahl der zum Straßburger Bisthum gehörigen und im Elsaß thätigen katholischen Priester beträgt 1250, darunter 734 Pfarrer, 54 Professoren, 353 Kapläne, Vicare und Almoseniere 2c.

2. Bisthum Metz: Paul G. M. du Pont de Loges.

Hessen.

Bisthum Mainz: zur Zeit erledigt. 152 Pfarreien mit 222 Priestern.

Luxemburg.

Nikolaus Adames, Bischof.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Die römisch-katholische Kirche in der gesammten österreichisch-ungarischen Monarchie wird von 12 Erzbischöfen — zu den untengenannten kommen die von Lemberg, Zara, Spalato, Gran, Kalocsa, Erlau, Agram — und 39 Bischöfen verwaltet.

Erzbisthum Wien: Dr. Johann Rudolf Kutschker, Fürst-Erzbischof und Cardinal, k. k. Geheimrath.

Bisthümer Pölten: Dr. theol. Matthäus Binder, päpstlicher Hausprälat u. Thronassistent.

Linz: Dr. theol. Franz Joseph Rudigier, k. k. Hofkaplan.

Erzbisthum Salzburg: Dr. Franz Albert Eder.

Bisthümer: Seckau: Dr. theol. Johann Baptist Zwerger.

Gurk: Dr. Valentin Wiery, Fürstbischof zu Klagenfurt.

Lavant: Dr. Jakob Max. Stepischnegg, Fürstbischof.

Brixen: Johann v. Leiß.

Trient: Johann Jakob Della Bona.

Erzbisthum Görz: Dr. theol. Andreas Gollmayr, Mitglied des theol. Doctoren-collegiums in Prag.

Bisthümer: Laibach: Dr. theol. Johann Chrys. Pogakar.

Triest und Capo d'Istria: Dr. theol. Georg Dobrila.

Parenzo u. Pola: Joh. Nep. Glavina.

Veglia: zur Zeit erledigt.

Capitularvicar: Mathias Celebrini.

Erzbisthum Prag: Friedr. Joh. Fürst v. Schwarzenberg, Cardinal.

Bisthümer: Leitmeritz: Dr. theol. Anton Frind.

Königgrätz: Dr. theol. Joseph Hais.

Budweis: J. Valerian Jirsik, Geheimrath.

Erzbisthum Olmütz: Landgraf Friedr. v. Fürstenberg, Fürst-Erzbischof und Cardinal, Geheimrath.

Bisthum: Brünn: Karl Nöttig, Geheimrath.

Die griechische nichtunirte Kirche in der österreichischen Monarchie besitzt drei Erzbisthümer zu Karlowitz, Czernowitz und Hermannstadt und die Bisthümer von Arad, Bacska, Cattaro, Karansebes, Karlstadt, Ofen, Pakracz, Temesvár, Werschetz und Zara.

Preußen.

1. Erzbisthum Köln: durch die Absetzung des Dr. Paul Melchers erledigt.

Bisthümer: Trier: durch Todesfall erledigt.

Münster: durch die Absetzung des Dr. theol. J. B. Brinckmann erledigt.

Paderborn: Erledigt.

2. Erzbisthum Gnesen und Posen: durch die Absetzung des Grafen Mieczislaw Ledochowski erledigt.

Bisthum Culm: Dr. Johannes v. d. Marwitz in Pelplin.

3. Bisthum Breslau: durch die Absetzung des Fürstbischofs Dr. H. Förster erledigt.

4. Bisthum Ermeland: Dr. Philipp Krementz.

Die beiden letztangeführten Bisthümer stehen unmittelbar unter dem Papste.

In den alten Provinzen zählt die katholische Kirche 5548 Kirchen und 2564 andere dem Gottesdienst gewidmete Räume, an denen 6706 Pfarrer 2c. wirken.

Neue Landestheile.

a) Hannover.

1. Bisthum Hildesheim: Daniel Wilhelm Sommerwerk, gen. Jacobi.

2. Bisthum Osnabrück: zur Zeit erledigt. — 172 Pfarrer und 133 Vicarien und Kapläne.

b) Regierungsbezirk Hessen-Nassau.

1. Bisthum Fulda: unbesetzt; Dompropst C. Hahne, Bisthumsverweser für den Reg.-Bezirk Kassel. 100 Pfarreien.

2. Bisthum Limburg: für den Reg.-Bezirk Wiesbaden nebst Frankfurt: durch die Absetzung des Dr. Peter Joseph Blum erledigt. 15 Dekanate.

Bischof der Altkatholiken in Preußen: Dr. theol. Joseph Hubert Reinkens mit dem Sitz in Bonn.

In Preußen 35 Gemeinden, in Baden 44, in Hessen 5, in Bayern 34, in Oldenburg 2, in Württemberg 1 Gemeinde mit zusammen 56 Geistlichen.

Sachsen.

Franz Bernert, Bischof von Azotus i. p. i., apostol. Vicar, Dekan des Domcapitels zu Bautzen. 70 Geistliche.

Württemberg.

Bisthum Rottenburg: Dr. theol. Joseph v. Hefele. 635 Pfarreien.

Zahl der Lehrer und Studirenden an den Universitäten des Deutschen Reichs, Oesterreichs und der Schweiz, sowie in Dorpat.

Stadt.	Zahl der Lehrer im Anfange des Sommerhalbjahrs 1879.						Zahl der Studirenden im Winterhalbjahr 1879/80.													
	Ordentliche Professoren.	Außerordentliche Professoren.	Honorar-Professoren.	Privatdocenten, Repetenten 2c.	Sprach- und Exercitienmeister.	Gesammtzahl.	Theologen. Protestant. Inl.	Theologen. Protestant. Ausl.	Theologen. Katholische Inl.	Theologen. Katholische Ausl.	Juristen und Cameralisten. Inl.	Juristen und Cameralisten. Ausl.	Mediciner u. Pharmaceuten. Inl.	Mediciner u. Pharmaceuten. Ausl.	Philosophen und Philologen. Inl.	Philosophen und Philologen. Ausl.	Gesammtzahl der Ausländer.	Gesammtzahl der Immatriculirten.	Nichtimmatriculirte Hörer.	Gesammtzahl der Immatriculirten und Nichtimmatriculirten.
Basel	34	16	—	16	5	71	49		—	—	19		81		42		—	191	111	302
Berlin	65	65	4	79	6	219	176	21	—	—	1132	183	393	82	1299	322	668	3608	1214	5201
Bern	38	8	7	29	—	82	24		—	—	103		152		55		—	342	57	399
Bonn	51	24	1	20	4	100	52	4	74	1	210	21	119	13	314	73	112	881	36	917
Breslau	51	22	2	26	7	108	77	1	58	—	352	4	203	6	588	20	31	1309	15	1324
Czernowitz	20	10	—	6	2	38	—	—	44		93		—		59		—	196	63	259
Dorpat	41	5	—	22	11	79	128		—		187		497		231		—	1048	21	1069
Erlangen	33	12	1	13	4	63	111	87	—	—	43	8	87	51	59	34	180	480	—	480
Freiburg	35	10	—	7	4	56	—	—	43		81		185		83		—	392	67	459
Gießen	36	12	1	5	4	58	25		—		107		73		148		—	353	8	361
Göttingen	57	24	1	31	5	116	96	29	—	—	145	38	115	31	399	112	210	965	9	974
Graz	44	19	—	28	4	95	—	—	—		—		—		—		—	—	—	—
Greifswald	37	11	—	11	3	62	49	4	—	—	66	2	227	21	150	12	39	531	5	536
Halle	47	21	—	26	8	102	245	25	—	—	98	5	130	14	451	130	174	1098	32	1130
Heidelberg	43	25	3	24	12	107	—		—	—	—		—		—		—	—	—	—
Jena	30	25	9	8	5	77	74		—	—	81		81		215		246	451	30	481
Innsbruck	40	12	—	18	3	73	—		152		204		79		86		—	521	86	607
Kiel	30	9	—	15	5	64	39	5	—	—	24	3	56	19	79	17	44	242	105	347
Königsberg	43	19	—	19	4	85	65	1	—	—	174	3	107	15	365	7	26	737	8	745
Leipzig	60	46	7	50	3	206	119	304	—	—	272	785	158	265	546	778	2132	3227	118	3345
Marburg	44	8	—	16	3	71	57	5	—	—	70	7	112	29	237	35	76	572	16	568
München	72	11	9	36	4	132	—	—	74	18	[1] 490	152	389	173	372	138	481	1806	34	1840
Münster	19	6	—	5	2	32	—	—	67	14	—	—	—	—	158	6	20	245	8	253
Prag	57	27	—	53	6	143	—	—	[2] 120		814		307		361		—	1602	105	1707
Rostock	31	3	—	5	2	41	55		—		30		37		76		—	198	—	198
Straßburg	49	14	1	19	3	86	58		—		208		149		337		—	752	62	814
Tübingen	49	11	1	16	6	83	202	29	147	3	211	90	100	45	104	63	230	994	10	1004
Wien	82	49	—	118	9	258	—		163		1769		679		647		—	3258	627	3885
Evang. Fac.	6	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Würzburg	41	5	—	22	2	76	—	—	120		103		419		206		469	848	59	907
Zürich	39	10	—	35	1	85	15		—		25		163		114		—	317	55	372

[1] einschl. die Forstbeflissenen. [2] Sommersemester 1879.

Die Professoren an den deutschen, deutsch-österreichischen und schweizerischen Universitäten, nebst denen in Dorpat.

Basel.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Johannes Riggenbach; Dr. theol. und phil. Franz Overbeck; Lic. theol. Rudolf Stähelin; Lic. theol. und Dr. phil. Paul W. Schmidt; Dr. theol. J. Stockmeyer.

Außerord.: Dr. C. v. Orelli; Dr. J. Kaftan; Dr. R. Smend.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Andreas Heusler; Dr. jur. Friedrich v. Wyß; Dr. jur. F. Schulin; Dr. Albert Teichmann.

Außerord.: Dr. th. P. Speiser, Civilgerichtspräsident.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedrich Miescher; Dr. med. Ludwig Rütimeyer; Dr. med. August Socin; Dr. med. Hermann Immermann; Dr. med. Johann Jacob Bischoff; Dr. med. Fritz Miescher jun.; Dr. med. M. Roth; Dr. med. L. Wille; Dr. med. Heinrich Schieß; Dr. med. Julius Kollmann.

Außerord.: Dr. med. Ignaz Hoppe; Dr. med. Eduard Hagenbach-Burckhardt; Dr. med. R. Massini; Dr. med. A. Burckhardt-Merian; Dr. med. C. Schulin.

Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. Karl Steffensen; Dr. phil. Jakob Burckhardt; Dr. phil. Moritz Heyne; Dr. phil. Wilhelm Vischer; Dr. phil. H. Siebeck; Dr. phil. Jak. Achilles Mähly; Dr. phil. A. v. Miaskowski; Dr. phil. Franz Misteli; Dr. phil. Gustav Soldan.

Außerord.: Dr. phil. Johann Jakob Merian; Dr. phil. J. J. Bernoulli; Dr. phil. Karl Remigius Meyer; Dr. phil. Philipp Wackernagel; Dr. phil. F. Hagenbach; Dr. phil. St. Born.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. Peter Merian; Dr. phil. Eduard Hagenbach-Bischoff; Dr. phil. Hermann Kinkelin; Dr. phil. Albrecht Müller; Dr. phil. Julius Piccard; Dr. phil. Hermann Böchting.

Außerord.: Dr. phil. Fritz Burckhardt; Dr. phil. Friedrich Krafft.

Berlin.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Isaak Aug. Dorner, Oberconsistorialrath u. Mitglied d. evangel. Oberkirchenraths; Dr. theol. Franz Ludwig Steinmeyer; Dr. theol. Karl Semisch, Consistorialrath; Dr. phil. u. theol. hon. Friedrich August Dillmann; Dr. theol. Otto Pfleiderer; Dr. phil. und hon. theol. Karl Philipp Bernhard Weiß, Consistorialrath und vortragender Rath im Cultusministerium; Dr. theol. H. G. P. Kleinert, Consistorialrath; Dr. theol. Benno Bruno Brückner, Propst, Oberconsistorialrath, Vicepräs. des evangelischen Oberkirchenraths und Generalsuperintendent, Prof. hon.; Dr. theol. Frhr. Hermann v. d. Goltz, Oberconsistorialrath, Propst und Prediger an der St. Petrikirche 2c., Prof. hon.

Außerord.: Lic. theol. Joh. Karl Wilh. Vatke; Dr. theol. Ferd. Piper; Dr. theol. Karl Ferd. Herm. Meßner; Lic. theol. u. Dr. phil. Hermann Strack; Lic. theol. u. Dr. phil. E. Lommatzsch.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Georg Christoph Beseler, Geh. Justizrath; Dr. jur. Heinrich Dernburg, Geh. Justizrath; Dr. jur. Karl Georg Bruns, Geh. Justizrath; Dr. jur. Heinr. Rud. Friedr. Gneist, Oberverwaltungsgerichtsrath; Dr. jur. Alb. Friedr. Berner, Geh. Justizrath; Dr. jur. Paul Hinschius; Dr. jur. Heinrich Brunner; Dr. jur. Levin Goldschmidt, Geh. Justizrath; Dr. jur. Hübler, Geh. Oberregierungsrath; Dr. jur. Karl Ludwig Aegidi, Geh. Legationsrath, Prof. hon.

Außerord.: Dr. jur. James William Lewis; Dr. jur. Otto Dambach, Geh. Oberpostrath; Dr. jur. Ludwig v. Cuny, Appellationsgerichtsrath a. D.; Dr. jur. E. Rubo, Amtsgerichtsrath.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Bernh. Rud. Konrad v. Langenbeck, Geh. Ober-Medicinalrath und Generalarzt 1. Classe à la suite; Dr. med. Karl Bogislav Reichert, Geh. Medicinalrath; Dr.

med. Adolf Bardeleben, Geh. Medicinalrath und Generalarzt 1. Classe à la suite; Dr. med. Rud. Ludw. Karl Virchow, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Friedr. Theodor Frerichs, Geh. Ober-Medicinalrath, vortragender Rath im Cultusministerium; Dr. med. Emil Heinrich Du Bois-Reymond, Geh. Medicinalrath; Dr. med. August Hirsch, Geh. Medicinalrath; Dr. med. M. E. O. Liebreich; Dr. med. Karl Schweigger; Dr. med. Karl Friedrich Otto Westphal, Dir. der Abtheilung für Geistes- und Nervenkranke an der Charité; Dr. med. Karl Ludwig Ernst Schröder; Dr. med. Ernst Leyden, Geh. Medicinalrath, Dirigent der Abtheilung für innere Krankheiten an der Charité; Dr. med. Adolf Gusserow.

Außerord.: Dr. med. E. Henoch; Dr. med. Ernst Julius Gurlt; Dr. med. Wilhelm Liman, Geh. Medicinalrath und gerichtlicher Stadtphysikus; Dr. med. Karl Fr. Skrzeczka, Geh. Medicinal- und Regierungsrath; Dr. med. Jos. Meyer; Dr. med. R. Hartmann, Prosector des anatomischen Instituts; Dr. med. Georg Lewin, dirigirender Arzt in der Charité; Dr. med. Heinrich Jacobson; Dr. med. Heinrich Wilh. Eduard Albrecht; Dr. med. Hermann Munk; Dr. med. Ludwig Waldenburg, dirigirender Arzt in der Charité; Dr. med. August Lucae; Dr. med. Ernst Salkowski; Dr. med. G. Fritsch; Dr. med. Oskar Max Victor Fraentzel, Oberstabs- und Regimentsarzt; Dr. med. H. Senator; Dr. med. F. Busch; Dr. med. Hugo Kronecker; Dr. med. H. Fasbender; Dr. med. H. L. Schöler; Dr. med. J. Hirschberg; Dr. med. R. U. Kroenlein; Dr. med. E. Küster, Sanitätsrath; Dr. med. A. Christiani.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Leopold Franz v. Ranke, Geh. Regierungsrath und Historiograph des preuß. Staats (von den Vorlesungen entbunden); Dr. phil. Joh. Gustav Droysen, Historiograph für brandenburgische Geschichte; Dr. phil. E. Ed. Kummer, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Eduard Zeller, Geh. Regierungsrath; Dr. med. Hermann Jul. Ferd. Helmholtz, großherzogl. badischer Geheimrath; Dr. phil. Karl Richard Lepsius, Geh. Regierungsrath und Director des ägyptischen Museums, Oberbibliothekar der königlichen Bibliothek; Dr. phil. Theodor Mommsen; Dr. phil. Gustav Kirchhoff, großherzogl. badischer Geheimrath; Dr. phil. Karl Victor Müllenhoff, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Ernst Curtius, Geh. Regierungsrath u. Director des Antiquariums der Museen; Dr. phil. Johann Vahlen; Dr. phil. Wilh. Karl Hartwig Peters; Dr. phil. Wilhelm Wattenbach, Ehrendoctor der Rechte der Universität Breslau; Dr. theol. Eberhard Schrader; Dr. phil. Aug. Wilh. Hofmann, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Karl Theod. Weierstraß; Dr. phil. Heinrich Ernst Beyrich, Geh. Bergrath; Dr. phil. Joh. Wilh. Adolf Kirchhoff; Dr. phil. Heinr. v. Treitschke; Dr. phil. Friedr. Albrecht Weber; Dr. phil. Adolf Wagner, Mitglied des statistischen Bureaus; Dr. phil. Wilhelm Scherer; Dr. phil. S. Schwendener; Dr. phil. E. Willib. Emil Hübner; Dr. phil. Adolf Tobler; Dr. phil. A. W. Eichler, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. V. Jagić; Dr. phil. Eduard Sachau; Dr. phil. Johannes Schmidt; Dr. phil. Herman Grimm; Dr. phil. Heinrich Kiepert; Dr. phil. Martin Websky; Dr. phil. Karl Friedrich Rammelsberg; Dr. phil. Wilhelm Förster, Director der Sternwarte; Dr. phil. J. Zupitza; Dr. phil. Adolf Held; Dr. phil. Karl Robert; Dr. phil. Moritz Lazarus, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. Karl Ludw. Michelet; Dr. phil. Wilh. Schott; Dr. phil. Karl Friedr. Werder, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Ferd. Heinr. Müller; Dr. phil. Karl Ed. Geppert; Dr. phil. Friedr. Dieterici; Dr. phil. Karl Heinrich Althaus; Dr. phil. Ernst Robert Schneider; Dr. phil. Hajim Steinthal; Dr. phil. Joh. Gottfr. Heinrich Bellermann; Dr. phil. Justus Roth; Dr. phil. Friedr. Wilh. Aug. Mullach; Dr. phil. Karl Hermann Wichelhaus; Dr. phil. Albert Orth; Dr. phil. Aug. Garcke; Dr. phil. Phil. Wilh. Adolph Bastian, Director der ethnologischen Sammlung; Dr. phil. Leopold Kny; Dr. phil. Paul Ascherson; Dr. phil. Eduard v. Martens; Dr. phil. F. Tietjen; Dr. phil August Meitzen, Geh. Regierungsrath im kaiserl. statistischen Amt; Dr. phil. Eugen Sell, Regierungsrath und Mitglied des Gesundheitsamts; Dr. phil. Philipp Spitta, zweiter ständiger Secretär der Ak. der Künste; Dr. phil. G. Berendt, Landesgeologe; Dr. phil. Heinrich Bruns; Dr. phil. A. Wangerin, Oberlehrer an der Sophien-Realschule; Dr. phil. Franz Praetorius; Dr. phil. Harry Breßlau; Dr. phil. F. Paulsen; Dr. phil. A. Pinner; Dr. phil. W. Dames; Dr. phil. C. Liebermann, Professor an der technischen Hochschule; Dr. phil. Ludwig Geiger; Dr. phil. L. Wittmack; Dr. phil. Paul Magnus; Dr. med. C. Jessen (außerord. Prof. in Greifswald); Dr. phil. Arthur Christian.

Bern.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Alb. Heinrich Immer; Dr. theol. Eduard Müller; Dr. theol. und phil. Friedr. Nippold; Dr. Friedrich Langhans, Pfarrer; Honorar-Prof.: Dr. theol. Gottlob Studer; Dr. theol. R. Rüetschi; Dr. theol. E. Güder.

Außerord.: Dr. theol. S. Oettli.

Katholisch (altkatholisch)-theologische Facultät.

Ord.: Dr. E. Herzog; Dr. Philipp Woker; Dr. E. Görgens; F. Hirschwälder; Dr. E. Michaud; Dr. A. M. Hurtault.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Emil Vogt; Dr. jur. Gustav König; Dr. jur. Ad. Samuely; Dr. jur. Karl Hilty; Dr. A. Oncken.

Außerord.: Dr. jur. Brissaud.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Gustav Valentin; Dr. med. Karl Emmert; Dr. med. Christoph Aeby; Dr. med. Theodor Kocher; Dr. med. Theodor Langhans; Dr. med. Ludwig Lichtheim; Dr. med. Peter Müller; Dr. med. Adolf Vogt; Dr. med. Marcellus v. Nencki; Dr. med. E. Pflüger; Dr. med. Dan. Jonquière, Prof. hon.

Außerord.: Dr. med. E. Schärer; Dr. med. Rudolf Demme.

Philosophische Facultät.

I. Abtheilung, für Philosophie, Philologie und Geschichte.

Ord.: Dr. phil. Samuel Friedrich Ris; Dr. phil. Basil Hidber; Dr. phil. Karl Hebler; Dr. phil. Ludwig Hirzel; Dr. phil. G. Trächsel; Dr. phil. Alfred Stern; Dr. phil. Hermann Hagen.

Außerord.: Dr. phil. Hans Rüegg, Seminardirector; Dr. phil. F. Vetter; Dr. phil. H. Hitzig; Dr. phil. H. Morf.

Honorarprof.: Dr. phil. Alois Sprenger; Dr. phil. Joh. Jak. Mendel.

II. Abtheilung, für Mathematik u. Naturwissenschaften.

Ord.: Dr. med. u. phil. Valentin Schwarzenbach; Dr. phil. Ludwig Fischer, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Aimé Forster; Dr. phil. Ludwig Schläfli; Dr. phil. Isidor Bachmann; Dr. phil. Th. Studer.

Honorarprof.: Dr. phil. Georg Sidler.

Bonn.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Peter Lange, Oberconsistorialrath; Dr. theol. Wilh. Ludw. Krafft, Consistorialrath; Dr. theol. Wilh. Jul. Mangold; Dr. theol. Theodor Christlieb, Universitätsprediger; Dr. theol. Adolf Herm. Heinr. Kamphausen; Dr. theol. W. Bender.

Außerord.: Lic. theol. C. Budde; Lic. theol. u. Dr. phil. Karl Benrath.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Andreas Menzel; Dr. theol. Heinr. Joseph Floß; Dr. theol. Franz Heinr. Reusch; Dr. J. Langen.

Außerord.: Dr. theol. Hubert Teophilus Simar.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Hugo Ph. Haelschner, Geh. Justizrath; Dr. jur. Johann Franz Ritter v. Schulte, Geh. Justizrath; Dr. jur. Roderich v. Stintzing, Geh. Justizrath; Dr. jur. Georg Karl August Bechmann, Geh. Justizrath; Dr. jur. und phil. Hermann Hüffer; Dr. jur. Hugo Loersch, Dr. jur. Wilhelm Endemann.

Außerord.: Dr. jur. Alfred Nicolovius; Dr. jur. Rudolf Klostermann, Geh. Bergrath; Dr. jur. S. Schloßmann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Alois Konrad Konst. Gust. Veit, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Wilhelm Busch, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Franz v. Leydig, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Eduard Friedr. Wilh. Pflüger, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Hugo Rühle, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Karl Köster; Dr. med. Th. Saemisch; Dr. med. Karl Binz; Dr. med. Adolf Baron de la Valette St.-George.

Außerord.: Dr. med. Herm. Schaffhausen, Geh. Medicinalrath; Dr. Joseph Doutrelepont; Dr. med. Franz Obernier; Dr. med. Finkelnburg, Geh. Regierungsrath a. D.; Dr. med. Nathan Zuntz, Prosector; Dr. med. und phil. E. v. Mosengeil.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. C. Bergemann; Dr. theol. und phil. Joh. Gildemeister; Dr. phil. Peter Knodt; Dr. phil. F. H. Troschel, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Erwin Nasse, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Rudolf Clausius, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. A. Schäfer; Dr. phil. Franz Bücheler, Geh. Regierungsrath, Director des Museums vaterländischer Alterthümer; Dr. phil. Hermann Usener; Dr. phil. R. Lipschitz; Dr. phil. J. v. Hanstein, Geh. Regierungsrath und Director des botan. Gartens; Dr. phil. und med. August Kekulé, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Jürgen Bona Meyer; Dr. phil. Karl Peter Wilh. Maurenbrecher; Dr. phil. Karl Justi; Dr. phil. Joseph Neuhäuser; Dr. phil. Gerhard vom Rath, Geh. Bergrath; Dr. phil. Reinhold Kekulé II; Dr. phil. Karl Menzel; Dr. phil. Moritz Ritter; Dr. phil. Wilh. Wilmanns; Dr. phil. Theodor Aufrecht; Dr. phil. Ed. Schönfeld, Director der Sternwarte; Dr. phil. Wend. Förster; Dr. phil. Ferdinand Freih. v. Richthofen; Dr. phil. Nikolaus Delius, Geh. Regierungsrath, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. Gust. Radicke; Dr. phil. L. Schaarschmidt, Bibliothekar; Dr. phil. J. Bernays, Oberbibliothekar; Dr. phil. Hermann Kortum; Dr. phil. W. Bischoff; Dr. phil. Anton Birlinger; Dr. phil. Karl Justus Andrae; Dr. phil. Eduard Ketteler; Dr. phil. Cl. Schlüter; Dr. phil. Gustav Andresen; Dr. phil. Eugen Prym; Dr. phil. Otto Wallach; Dr. phil. F. Schmitz; Dr. phil. G. Frhr v. Hertling.

Breslau.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Julius Ferdinand Räbiger, Dr. theol. Eduard Meuß, Consistorialrath und Universitätsprediger; Dr. theol. hon. Friedr. Wilhelm Schultz; Dr. theol. hon. und phil. Georg Wilh. Hahn; Dr. theol. Georg Wilh. Hermann Weingarten; Dr. theol. Christian Friedr. David Erdmann, Generalsuperint., Prof. hon.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joseph Heinr. Friedlieb; Dr. theol. Franz Anton Bittner; Dr. theol. Lämmer, Domherr; Dr. theol. A. F. Probst; Dr. theol. Paul Scholz.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Philipp Eduard Huschke, Geh. Justizrath; Dr. jur. Ludwig Gitzler; Dr. jur. Friedrich Gierke; Dr. jur. Hermann August Schwanert; Dr. jur. Ernst Wilh. Eberhard Eck; Dr. jur. Hermann Seuffert; Dr. jur. Siegmund Brie.

Außerord.: Dr. jur. F. Eberty; Dr. jur. Felix Bruck.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. H. Häser, Geh. Medicinalrath; Dr. med. R. P. H. Heidenhain; Dr. med. Otto Spiegelberg, Geh. Medicinalrath; Dr. med. A. Biermer, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Hermann Fischer, Medicinalrath; Dr. med. Richard Förster; Dr. med. K. Hasse; Dr. phil. Emil Ponfick.

Außerord.: Dr. med. Heinrich Neumann; Dr. med. Karl Immanuel Klopsch, Medicinalrath;

Dr. med. Rudolf Voltolini; Dr. med. Hermann Friedberg, Kreisphysikus; Dr. med. L. Auerbach; Dr. med. und phil. Hermann Cohn, Bezirksphysikus; Dr. med. Richard Gscheidlen; Dr. med. Emil Richter, Oberstabsarzt; Dr. med. Ludwig Hirt, Bezirksphysikus; Dr. med. Oskar Simon; Dr. med. J. Sommerbrodt; Dr. med. O. Berger.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Peter Joseph Elvenich, Geh. Regierungsrath und Oberbibliothekar; Dr. phil. Karl Jakob Loewig, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Heinrich Rob. Goeppert, Geh. Medicinalrath und Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Adolf Friedr. Stenzler, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Karl Weinhold; Dr. phil. Ferd. Roepell; Dr. phil. Ferdinand Römer, Geh. Bergrath; Dr. phil. Wilh. Junkmann; Dr. phil. Martin Hertz; Dr. phil. Joh. Gottfr. Galle, Director der Sternwarte; Dr. phil. A. Roßbach; Dr. phil. Heinrich Eduard Schroeter; Dr. phil. Oskar Emil Meyer; Dr. phil. Theodor Poleck; Dr. phil. Wilh. Dilthey; Dr. phil. Aug. Reifferscheid; Dr. phil. Wladislaw Nehring; Dr. phil. Eduard Magnus; Dr. phil. Ferd. Jul. Cohn; Dr. phil. Ludwig Jos. Brentano; Dr. phil. Gustav Groeber; Dr. phil. Jak. Rosanes; Dr. phil. Theodor Weber; Dr. phil. Alfred Dove; Dr. phil. H. Grätz, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. Colmar Grünhagen, Archivrath; Dr. phil. Alwin Schultz; Dr. phil. Gustav Wilhelm Koerber; Dr. phil. F. E. Dorn; Dr. phil. Jak. Caro; Dr. phil. Jos. Partsch; Dr. phil. Georg Kaibel; Dr. phil. J. Freudenthal; Dr. phil. V. v. Richter; Dr. phil. Eugen Kölbing; Dr. phil. Th. Liebisch.

Czernowitz.

Griechisch-orientalisch-theologische Facultät.

Ord.: Basil Mitrofanowicz; Eusebius Popowicz, Consistorialrath; Isidor Onciul, Consistorialrath; Basil v. Repta, Bezirks-Schulinspector; Michael Calinescu; Alexius Komoroschan.

Außerord.: Constantin Popowicz.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedrich v. Schuler-Libloy; Dr. jur. Constantin Tomaszcuk; Dr. jur. Friedrich Kleinwächter.

Außerord.: Dr. jur. Karl Hiller; Dr. jur. Alexander Grawein; Dr. jur. Emil Schrutka v. Rechtenstamm; Dr. jur. Moritz Wlassak.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Johann Wrobel; Dr. phil. Ferdinand Zieglauer v. Blumenthal; Dr. phil. Alois Goldbacher; Dr. phil. Alois Handl; Dr. phil. Vitus Graber; Dr. phil. Joh. Loserth; Emil Kaluzniacki; Dr. phil. Joseph Strobl; Dr. phil. Gustav Ritter v. Escherich; Dr. phil. Richard Pribram; Dr. phil. Alexander Budinszky; Anton Waßmuth; Dr. phil. Alexander Supan.

Außerord.: Dr. phil. Karl Vrba; Dr. phil. Eduard Tangl; Ignaz Onyszkiewicz.

Dorpat.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Moritz v. Engelhardt, Staatsrath; Dr. theol. Alex. v. Oettingen, Staatsrath; Dr. theol. Wilhelm Volck, Staatsrath; Dr. theol. Ferdinand Mühlau; Dr. theol. Ferdinand Hörschelmann.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ottomar Meykow, wirklicher Staatsrath; Dr. jur. Joh. Engelmann, Staatsrath; Dr. jur. Oswald Schmidt, Staatsrath; Dr. jur. C. Erdmann; Dr. jur. E. Löning.

Außerord.: Dr. jur. W. v. Rohland.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Arthur Boettcher, Staatsrath; Dr. med. Johann v. Holst, Staatsrath; Dr. med. Georg Dragendorff, Staatsrath; Dr. med. Alfred Vogel, Staatsrath; Dr. med. Alex. Schmidt, Collegienrath; Dr. med. R. Böhm; Dr. med. F. Hoffmann; Dr. med. Ludwig Stieda, Collegienrath; Dr. med. E. v. Wahl; Dr. med. E. Rosenberg; Dr. med. B. Körber; Dr. med. E. Raehlmann; Dr. med. Hermann Emminghaus.

Historisch-philologische Facultät.

Ord.: Dr. phil. L. Meyer; Dr. phil. A. Brückner; Dr. phil. Gustav Teichmüller; Dr. phil. Th. Mithoff; Dr. phil. W. Hörschelmann; Dr. phil. Ludwig Mendelssohn.

Außerord.: Dr. phil. Wilhelm Stieda; Dr. phil. R. Hausmann; Dr. phil. G. Loeschcke, Dr. phil. P. Wiskowatow.

Physiko-mathematische Facultät.

Ord.: Dr. phil. L. Schwarz; Dr. phil. Constantin Grewingk, Staatsrath; Dr. phil. Ferd. Minding, wirkl. Staatsrath; Dr. phil. Karl Schmidt, wirkl. Staatsrath; Dr. phil. Peter Helmling, Staatsrath; Dr. phil. Gustav Flor, Staatsrath; Dr. phil. Arthur v. Oettingen, Staatsrath; Dr. phil. E. Russow; Dr. phil. V. Brunner; Dr. phil. C. Weihrauch.

Erlangen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Heinr. Ferd. Friedr Schmid; Dr. theol. Franz Herm. Reinhold Frank; Dr. theol. Adolf Gerhard v. Zezschwitz, Universitätsprediger; Dr. theol. August Köhler; Dr. theol. Gustav Plitt; Dr. theol. Theodor Zahn; Dr. theol. Friedrich Sieffert.

Außerord.: Dr. theol. Albert Hauck.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Paul Heinr. Jos. Schelling; Dr. jur. Christoph Gottlob Ad. v. Scheurl; Dr. jur. Gottfr. Heinr. Gengler; Dr. jur. Heinr. Marquardsen; Dr. jur. Karl Christ. Joh. Friedr. Ludwig Lüder; Dr. jur. Eduard Hölder.

Außerord.: Dr. jur. Wilhelm Vogel.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Joseph Gerlach; Dr. med. Friedr. Albert Zenker; Dr. med. Walther Heinecke, Oberstabsarzt 1. Classe; Dr. med. Isidor Rosenthal; Dr. med. Wilhelm Olivier Leube; Dr. med. Paul Zweifel; Dr. med. Hubert Sattler.

Außerord.: Dr. med. Friedr. Wilh. Heinr. Trott; Dr. med. Anton Wintrich; Dr. med. Wilhelm Hagen, Hofrath, Vorstand der Kreis-Irrenanstalt von Mittelfranken; Dr. med. Wilhelm Filehne.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Frz. Makowiczka; Dr. phil. Karl Heyder; Dr. phil. Friedrich Spiegel; Dr. phil. Karl Hegel; Dr. phil. Friedrich Pfaff; Dr. phil. Iwan Müller; Dr. phil. Eugen Lommel; Dr. phil. Max Reeß; Dr. phil. Emil Selenka; Dr. phil. Paul Gordan; Dr. phil. Albert Hilger; Dr. phil. Elias Steinmeyer; Dr. phil. Gustav Claß; Dr. phil. Jakob Volhard; Dr. phil. August Luchs.

Außerord.: Dr. phil. Christ. Martin Winterling; Dr. phil. Wilh. Gottlob Rosenhauer; Dr. phil. F. Xaver Schmid; Dr. phil. Max Nöther; Dr. phil. Karl Vollmöller.

Freiburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Adalbert Maier, geistlicher Rath; Dr. theol. Alban Stolz; Dr. theol. Jos. König; Dr. theol. Friedr. Wörter; Dr. theol. Fr. Kössing; Dr. theol. Franz Jakob Sentis; Dr. theol. Franz Xaver Kraus.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Wilh. Jakob Behaghel; Dr. jur. Friedrich Rive; Dr. jur. Richard Sontag; Dr. jur. Fridolin Eisele; Dr. jur. Karl v. Amira; Dr. jur. Gustav Rümelin.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Jos. Alex. Ecker, Geheimrath; Dr. med. Lambert von Babo, Hofrath; Dr. med. Rudolf Maier; Dr. med. Alfred Hegar, Hofrath; Dr. Friedrich Hildebrand, Director des botanischen Gartens; Dr. med. Wilhelm Manz; Dr. med. Christian Bäumler; Dr. med. G. F. L. Thomas; Dr. med. Hermann Maas.

Außerord.: Dr. med. Albert Schinzinger; Dr. med. R. Kaltenbach; Dr. med. J. v. Rotteck; Dr. med. P. Langerhans; Dr. med. A. Röhrig (letztere drei lesen nicht); Dr. med. J. Latschenberger; Dr. med. R. Wiedersheim, Prosector; Dr. med. E. Ziegler; Dr. med. Johannes v. Kries.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Emil Warburg; Dr. phil. Heinrich Fischer; Dr. phil. W. Lexis; Dr. phil. Bernh. Schmidt; Dr. phil. Otto Hense; Dr. med. August Weismann; Dr. phil. H. v. Holst, Hofrath; Dr. phil. Adolph Claus; Dr. phil. W. Windelband; Dr. phil. Hermann Paul; Dr. phil. Bernhard Simson; Dr. phil. F. Lindemann.

Außerord.: Dr. phil. F. Klocke; Dr. phil. L. Stickelberger.

Gießen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. B. W. Stade; Dr. theol. Ferd. Kattenbusch; Dr. phil. und theol. hon. Emil Schürer; Dr. theol. Adolf Harnack.

Außerord.: Dr. phil. und Lic. theol. Wilhelm Weiffenbach.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedr. Wilh. Herm. Wasserschleben, Geheimrath und Kanzler; Dr. jur. Karl Gareis; Dr. jur. Lothar Seuffert; Dr. jur. Gustav Kretschmar; Dr. jur. Franz Eduard Ritter v. Liszt.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Julius Wilbrand; Dr. med. und phil. Konrad Eckhard; Dr. med. Georg Pflug; Dr. med. Ferdinand Kehrer; Dr. med. Max Perls; Dr. med. Heinrich Bose; Dr. med. F. Riegel; Dr. med. Friedrich Wilhelm Arthur v. Hippel; Dr. med. E. Gaethgens.

Außerord.: Dr. med. Friedrich Birnbaum; Dr. med. F. Eichbaum. — Dr. L. Winckler, Kreisveterinärarzt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Hugo v. Ritgen, Geh. Baurath; Dr. phil. Heinrich Will; Dr. med. und phil. Hermann Hoffmann; Dr. phil. Etienne Laspeyres, großherzogl. badischer Hofrath; Dr. phil. Ludwig Lemcke; Dr. phil. August Streng; Dr. phil. Richard Heß; Dr. phil. Anton Schneider; Dr. phil. Richard Baltzer; Dr. phil. Wilh. Oncken; Dr. phil. Albrecht Thaer; Dr. phil. Ernst Karl Ludwig Bratuscheck; Dr. phil. Adolf Philippi; Dr. phil. Wilhelm Clemm; Dr. phil. Moritz Pasch; Dr. phil. Hermann Schiller; Dr. phil. L. Weiland; Dr. phil. W. C. Röntgen; Dr. phil. Theodor Wilhelm Braune; Dr. phil. Ludwig Noack, Prof. hon., Bibliothekar.

Außerord.: Dr. phil. Karl Zöppritz; Dr. phil. Al. Naumann; Dr. phil. E. Stötzer; Lic. theol. und Dr. phil. Georg Zimmermann; Dr. phil. Rob. v. Schlagintweit; Dr. phil. A. Laubenheimer; Dr. phil. F. Schulteß; Dr. phil. K. Pichler.

Göttingen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Ludw. Friedr. Schöberlein, Consistorialrath und Abt zu Bursfelde; Dr. theol. A. Wiesinger, Consistorialrath; Dr. theol. J. Wagenmann, Consistorialrath; Dr. theol. Albrecht Ritschl, Consistorialrath; Dr. theol. Heinrich Hermann Schultz, Universitätsprediger; Dr. theol. H. F. Reuter, Consistorialrath.

Außerord.: Dr. theol. Georg Konrad Amadeus Lünemann; Lic. theol. B. Duhm.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Joh. Heinr. Thöl, Geh. Justizrath; Dr. jur. Rudolf v. Ihering; Dr. jur. Otto Mejer, Geh. Justizrath; Dr. jur. Richard Dove, Geh. Justizrath; Dr. jur. Karl Ziebarth; Dr. jur. Ferd. Frensdorff; Dr. jur. Richard John, Geh. Justizrath; Dr. jur. Gust. Hartmann, Geh. Justizrath; Dr. jur. Karl Ludwig v. Bar, Geh. Justizrath.

Außerord.: Dr. jur. Karl Wilh. Wolff; Dr. jur. Rudolf Leonhard.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Wöhler, Geh. Obermedicinalrath; Dr. med. Wilh. Baum, Geh. Obermedicinalrath; Dr. med. Friedr. Gustav Jakob Henle, Obermedicinalrath; Dr. med.

C. E. Hasse, Geh. Hofrath; Dr. med. G. Meißner, Hofrath; Dr. med. H. Schwartz, Hofrath; Dr. med. Ludwig Meyer, Hofrath; Dr. med. Theodor Leber; Dr. med. Wilhelm Ebstein; Dr. med. Franz König; Dr. med. Wilhelm Marmé; Dr. med. J. Orth.

Außerord.: Dr. med. Ernst Wilh. Himly; Dr. med. J. F. G. Herbst; Dr. med. W. Krause; Dr. med. C. F. Lohmeyer; Dr. med. Theodor Husemann; Dr. med. Julius Rosenbach; Dr. med. Hermann Eichhorst.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Wilh. Weber, Geh. Hofrath; Dr. phil. Georg Hanssen, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Ernst Ludw. v. Leutsch, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Ernst Bertheau, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Christian Aug. Volquardsen; Dr. phil. Ernst Lotze, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Joh. Benedict Listing; Dr. phil. Heinr. Ferd. Wüstenfeld, Unterbibliothekar; Dr. phil. Friedr. Wieseler; Dr. phil. W. Müller; Dr. phil. Herm. Sauppe, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Friedr. Griepenkerl; Dr. phil. R. Pauli; Dr. phil. M. A. Stern; Dr. phil. Theodor Benfey; Dr. phil. Theodor Müller; Dr. phil. Ernst Schering; Dr. phil. Paul de Lagarde; Dr. phil. Julius Baumann; Dr. phil. Joh. Wilh. Jul. Henneberg; Dr. phil. Gustav Drechsler; Dr. phil. Ernst Heinr. Ehlers; Dr. phil. Hans Hübner; Dr. phil. Hermann Amadeus Schwarz; Dr. phil. August Willmanns, Oberbibliothekar; Dr. phil. Julius Weizsäcker; Dr. phil. Karl Klein; Dr. phil. Karl Dilthey; Dr. phil. Hermann Graf zu Solms-Laubach; Dr. phil. Johannes Reinke; Dr. phil. Hermann Wagner; Dr. phil. Adolf Soetbeer, Geh. Regierungsrath, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. Karl Boedeker; Dr. phil. Eduard Krüger, Oberschulinspector a. D.; Dr. phil. Klinkerfues, Director der Sternwarte; Dr. phil. L. v. Uslar; Dr. phil. Alfred Enneper; Dr. phil. Eduard Riecke; Dr. phil. Bernhard Tollens; Dr. phil. Ernst Steindorff; Dr. phil. Karl Goedeke; Dr. med. Hubert Jakob Esser; Dr. phil. David Peipers; Dr. phil. A. Fick; Dr. phil. Eduard Rehnisch.

Gratz.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Marcellin Schlager, regulärer Chorherr zu Vorau; Dr. theol. Franz Klinger, fürstbischöflicher geistlicher Rath; Dr. theol. Franz Stanonik; Dr. phil. Franz Pölzl; Dr. theol. Rudolf Ritter v. Scherer.

Außerord.: Dr. theol. Leopold Schuster; Dr. theol. Franz Sales Fraidl.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ignaz Neubauer; Dr. jur. Gustav Demelius, Regierungsrath; Dr. jur. Ferdinand Bischoff; Dr. jur. Hermann Bidermann; Dr. jur. Karl Groß, Regierungsrath; Dr. jur. Heinrich August Tewes; Dr. phil. Richard Hildebrand; Dr. jur. Theod. Reinhold Schütze.

Außerord.: Dr. jur. Arnold Luschin v. Ebengreuth; Dr. jur. Emil Strohal; Dr. jur. Raban Frhr. zu Canstein.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Ad. Schauenstein, Vorsitzender des Landessanitätsraths; Dr. med. Karl v. Rzehaczek, Primärarzt am allg. Krankenhause; Dr. med. Julius v. Planer; Dr. med. Karl Ritter v. Helly, Primärarzt der Landes-Gebär- und Findelanstalt; Dr. med. Alexander Rollett; Dr. med. Karl Blodig, Primärarzt am landschaftlichen Krankenhause; Dr. med. Otto Rembold; Dr. med. Hans Kundrat, Prosector; Dr. med. Karl Ritter v. Schroff; Dr. med. Karl Hofmann; Dr. med. Victor Ritter v. Ebner; Dr. med. Richard Frhr. v. Krafft-Ebing, Director der steiermärkischen Landes-Irrenanstalt.

Außerord.: Dr. med. Joseph Ritter v. Koch, Director der landschaftl. Thier-Heilanstalt; Dr. med. Eduard Lipp, Director des landschaftlichen Krankenhauses; Dr. med. Rudolf Klemensiewicz.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Wilhelm Kergel, Regierungsrath; Dr. phil. Johann Baptist Weiß, Regierungsrath; Dr. med. Karl Peters; Dr. phil. Leop. v. Pebal; Dr. phil. Max v. Karajan; Dr. phil. Johann Frischauf; Dr. phil. Ludwig Boltzmann; Dr. phil. Hubert Leitgeb; Dr. med. und phil. Franz Eilhard Schulze; Dr. phil. Constantin Frhr. v. Ettingshausen; Dr. phil. Franz Krones, Ritter von Marchland; Dr. phil. Gregor Krek; Dr. phil. Otto Keller; Dr. phil. Anton Schönbach; Dr. phil. Hugo Schuchardt; Dr. phil. Alois Riehl.

Außerord.: Dr. phil. Karl Friesach, Regierungsrath; Dr. phil. Friedrich Pichler, Vorstand des landschaftl. Münz- und Antikencabinets; Dr. phil. Simon Subic; Dr. phil. Heinr. Streintz; Dr. phil. Cornelius Doelter; Dr. phil. Rudolf Hoernes; Dr. phil. Albert v. Ettingshausen; Dr. phil. Gustav Meyer; Dr. phil. Wilhelm Gurlitt; Dr. phil. Wilhelm Tomaschek; Dr. phil. Victor Dantscher Ritter v. Kollesberg.

Greifswald.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Wieseler, Consistorialrath; Dr. theol. F. W. Hanne, Pastor zu St. Jakob; Lic. theol. und Dr. phil. Otto Zöckler; Dr. theol. Hermann Cremer, Pastor; Dr. theol. Julius Wellhausen.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. E. F. W. J. Häberlin; Dr. jur. Ernst R. Bierling; Dr. jur. Jakob Friedrich Behrend; Dr. jur. Hugo Burkhard; Dr. jur. Julius Baron.

Außerord.: Dr. jur. Alexander Franken.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. J. Budge, Geh. Medicinalrath; Dr. med. H. C. A. Pernice, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Friedrich Grohe; Dr. med. Fr. Mosler; Dr. med. Karl Hüter; Dr. med. Leonhard Landois; Dr. med. Rudolf Schirmer; Dr. med. Albert Eulenburg.

Außerord.: Dr. med. C. Eichstedt; Dr. med. Ludw. Friedr. Wilh. Haeckermann, Kreisphysikus; Dr. med. Rud. Arndt, Director der ständischen Irrenanstalt; Dr. med. Paul Vogt; Dr. med. P. Krabler; Dr. med. F. Sommer.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. und phil. F. L. Hünefeld; Dr. phil. und jur. E. Baumstark, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. A. Hoefer; Dr. med. und phil. Joh. Andreas Münter, Director des botanischen Gartens; Dr. med. und phil. Freih. F. C. O. v. Feilitzsch; Dr. theol. und phil. A. H. Baier; Dr. phil. H. Limpricht; Dr. phil. W. Ahlwardt; Dr. phil. Franz Susemihl; Dr. phil. Theodor Hirsch, Universitätsbibliothekar; Dr. phil. Christian Ludwig August Preuner; Dr. phil. Adolph Kießling; Dr. phil. Wilhelm Schuppe; Dr. phil. Heinrich Ulmann; Dr. phil. Ludwig Wilh. Thome; Dr. phil. Franz Hugo Schwanert; Dr. phil. Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorf; Dr. phil. Eduard Adolf Gerstäcker; Dr. phil. Alexander Reifferscheid.

Außerord.: Dr. phil. B. Schmitz; Dr. phil. und med. Karl Jessen (z. Z. bei der Univers. in Berlin); Dr. phil. Max Scholz; Dr. phil. Bernhard Minnigerode; Dr. phil. Ferdinand Baumstark; Dr. phil. C. Th. Pyl.

Halle.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Justus Ludwig Jakobi; Dr. theol. J. H. Chr. Wilibald Beyschlag, Universitätsprediger; Dr. theol. Konstantin Schlottmann; Dr. theol. Eduard August Karl Riehm; Dr. theol. Julius Theodor Köstlin, Consistorialrath; Dr. theol. H. Hering; Dr. theol. Martin Kähler, Inspector des gräflich Harrach'schen Convicts.

Außerord.: Dr. phil. G. Kramer, Geh. Regierungsrath und Gymnasialdirector a. D.; Lic. theol. und Dr. phil. Paul Tschackert.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. K. Witte, Geh. Justizrath; Dr. jur. H. Fitting; Dr. Ernst Meier; Dr. jur. A. Dochow; Dr. jur. Alfred Pernice; Dr. jur. Alfred Boretius; Dr. jur. Gustav Lastig.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. F. L. Krahmer, Geh. Medicinalrath und Kreisphysikus; Dr. med. C. J. Vogel; Dr. med. Theod. Weber, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Robert Michael Olshausen, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Theodor Ackermann; Dr. med. H. J. Welcker; Dr. med. Richard Volkmann, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Julius Bernstein; Dr. med. Alfred Gräfe; Dr. med. Eduard Hitzig, Director der Provinzial-Irrenanstalt.

Außerord.: Dr. med. Hermann Schwartze; Dr. med. Ernst Kohlschütter; Dr. med. Heinrich Fritsch.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. O. A. Rosenberger, Observator; Dr. phil. A. F. Pott; Dr. phil. J. E. Erdmann; Dr. phil. C. H. Knoblauch, Geh. Regierungsrath und Präsident der kaiserl. Leopold.-Carolin. Akademie der Naturforscher; Dr. phil. und Dr. hon. med. W. H. Heintz; Dr. phil. E. Heine; Dr. phil. E. Julius A. Zacher; Dr. phil. Heinrich Keil; Dr. phil. Herm. Ulrici; Dr. phil. Chr. G. A. Giebel; Dr. phil. Julius Kühn, Director des landwirthsch. Instituts; Dr. phil. Richard Gosche; Dr. phil. E. L. Dümmler; Dr. theol. und phil. Rudolf Haym; Dr. phil. G. Kraus, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Joh. Conrad; Dr. phil. Gustav Droysen; Dr. phil. Alfred Kirchhoff; Dr. phil. W. Dittenberger; Dr. phil. Eduard Hiller; Dr. phil. Karl v. Fritzsch; Dr. phil. Karl Elze; Dr. phil. Hermann Suchier; Dr. phil. Georg Cantor.

Außerord.: Dr. phil. H. Eisenhart; Dr. phil. G. F. Herzberg; Dr. phil. Ernst Taschenberg; Dr. phil. Karl Freitag; Dr. phil. Max Märker; Dr. phil. A. Wüst; Dr. phil. Heinrich Heydemann; Dr. phil. August Müller; Dr. phil. Albert L. Ewald; Dr. phil. B. Rathke; Dr. phil. H. Pütz; Dr. phil. Wilhelm Schum; Dr. phil. Ernst Schmidt; Dr. phil. Anton Oberbeck; Dr. phil. W. Kirchner.

Heidelberg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Daniel Schenkel, Kirchenrath; Dr. theol. Friedrich Wilhelm Gaß; Dr. theol. Adolf Hausrath; Dr. theol. Adalbert Merx; Dr. theol. und phil. Karl Holsten.

Außerord.: Dr. theol. H. Bassermann; Dr. theol. J. J. Kneucker.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Joh. Kaspar Bluntschli, Geheimrath zweiter Classe; Dr. jur. Achilles Renaud, Geheimrath dritter Classe; Dr. jur. Hermann Schulze, Geheimrath; Dr. jur. Karl Friedrich Rudolf Heinze Geh. Hofrath; Dr. jur. E. J. Becker, Geh. Hofrath; Dr. jur. Otto Karlowa.

Außerord.: Dr. jur. H. Strauch; D. jur. H. Buhl; Dr. jur. R. E. Löning; Dr. jur. G. Cohn.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Wilh. Lange, Geh. Hofrath, Dr. med. W. Kühne; Dr. med. Wilh. Delffs; Dr. med. Nikolaus Friedreich, Geheimrath zweiter Classe; Dr. med. O. Becker; Dr. med. Theodor v. Dusch; Dr. med. Julius Arnold; Dr. med. Karl Gegenbaur, Geh. Hofrath; Dr. med. V. Czerny, Geh. Hofrath; Dr. med. C. Fürstner; Dr. med. Anton Nuhn, Prof. hon., Prosector.

Außerord.: Dr. med. Zacharias Oppenheimer; Dr. med. Salomon Moos; Dr. med. F. Knauff, Bezirksarzt; Dr. med. Hermann Lossen; Dr. med. A. Weil; Dr. med. H. Thoma; Dr. med. H. Braun.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Robert Wilh. Bunsen, Geheimrath zweiter Classe; Dr. phil. Hermann Franz Moritz Kopp, Geh. Hofrath; Dr. phil. Karl Knies, Geheimrath dritter Classe; Dr. phil. Karl Bartsch, Geh. Hofrath; Dr. phil. Kuno Fischer, Geheimrath; Dr. phil. Gustav Weil; Dr. phil. Kurt Wachsmuth; Dr. phil. Immanuel Lazarus Fuchs; Dr. phil. Eduard Winkelmann, Hofrath; Dr. phil. Bernhard Erdmannsdörfer; Dr. phil. Georg Quincke; Dr. phil. J. J. Fühling, Hofrath; Dr. phil. Ernst Pfitzer; Dr. phil. Adolf Stengel; Dr.

phil. Fritz Schöll; Dr. phil. K. H. F. Rosenbusch; Dr. phil. Hermann Osthoff; Dr. phil. Otto Bütschli; Dr. phil. Ferdinand v. Duhn; Dr. phil. Moritz Cantor und Dr. phil. G. Uhlig, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. August Friedrich Bornträger; Dr. phil. Friedrich Rummer; Dr. phil. S. Lefmann; Dr. phil. A. Horstmann; Dr. phil. F. Eisenlohr; Dr. phil. A. Eisenlohr; Dr. phil. Heinrich Thorbecke; Dr. phil. W. Ihne; Dr. phil. E. Laur; Dr. phil. A. Gaedeke; Dr. phil. Robert Koßmann; Dr. phil. Otto Caspari.

Jena.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl August Hase, Geheimrath; Dr. theol. R. A. Lipsius, Kirchenrath; Dr. theol. Rudolf Seyerlen; Dr. theol. Karl Siegfried; Dr. theol. Karl Ludwig Wilibald Grimm, Prof. hon., Kirchenrath; Dr. theol. Adolf Hilgenfeld, Prof. hon.

Außerord.: Dr. theol. B. Pünjer.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. August Heinr. Emil Danz, Oberlandesgerichtsrath; Dr. jur. Heinr. Luden, Oberlandesgerichtsrath; Dr. jur. Burkhard Wilh. Leist, Hof- und herzogl. altenburgischer Geh. Justizrath; Dr. jur. Georg Meyer; Dr. jur. Otto H. Wendt; Dr. jur. Christian August Thon; Dr. jur. Karl Fuchs, Oberlandesgerichtsrath; Dr. jur. Wilhelm Langenbeck, Prof. hon.

Außerord.: Dr. jur. F. Kniep.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz Jordan Ried, Geh. Hofrath; Dr. med. Bernhard Schultze, Geh. Hofrath; Dr. med. Wilhelm Müller, Hofrath; Dr. med. Wilhelm Preyer; Dr. med. Gust. Albert Schwalbe; Dr. med. Hermann Nothnagel, Universitätsphysikus; Dr. med. Moritz Seidel, Prof. hon.

Außerord.: Dr. med. Ludwig Schillbach; Dr. med. Ferd. Siebert, Director der Irrenheilanstalt; Dr. med. Karl Frommann; Dr. med. Karl Bardeleben; Dr. med. Oskar Hertwig; Dr. med. P. Fürbringer; Dr. phil. O. Küstner.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Snell, Geh. Hofrath; Dr. theol. und phil. Joh. Gustav Stickel, Geh. Hofrath; Dr. phil. Ernst Ehrhard Schmid, Hofrath; Dr. phil. Adolf Schmidt; Dr. phil. G. A. A. Geuther; Dr. phil. Ernst Häckel; Dr. phil. Konstantin Wilhelm Moritz Schmidt; Dr. phil. Ed. Straßburger; Dr. phil. Karl Fortlage; Dr. phil. Berthold Delbrück; Dr. phil. Rudolf Eucken; Dr. phil. E. Sievers; Dr. phil. Heinrich Gelzer; Dr. phil. J. Thomae, Hofrath; Dr. phil. Georg Götz.

Ord. Honorarprofessoren: Dr. phil. Karl Volkmar Stoy; Dr. phil. E. Oehmichen, Director des landwirthschaftl. Instituts; Dr. phil. Rud. Gädechens; Dr. phil. Hermann Schäffer; Dr. phil. E. Abbe.

Außerord.: Dr. phil. Ernst Joh. Ludw. Falke; Dr. phil. Eduard Reichardt; Dr. phil. Moritz Vermehren; Dr. phil. Ernst Hallier; Dr. phil. Friedrich Klopfleisch; Dr. phil. Karl Cappeller; Dr. phil. Dietrich Schaefer; Dr. phil. Richard Hertwig; Dr. phil. Julius Pierstorff; Dr. phil. G. Frege; Dr. phil. H. Gutzeit; Dr. phil. W. Detmer; Dr. phil. A. Boethlingk; Dr. phil. J. Volkelt; Dr. phil. E. Wilhelm.

Innsbruck.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. und phil. Hugo Hurter; Dr. theol. und phil. Edmund Jung; Dr. theol. Anton Tuzer; Dr. theol. Nikolaus Nilles; Dr. theol. Hartmann Grisar; Dr. theol. Johann Katschthaler, Domherr; Dr. theol. u. phil. Ferdinand Stenstrup; Dr. theol. Joseph Jungmann; Dr. theol. Gustav Bickell.

Außerord.: Dr. theol. Johann Wieser.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Johann Pazdiera; Dr. jur. Karl Beidtel; Dr. jur. Emanuel Ullmann; Dr. jur. und phil. Valentin Puntschart; Dr. jur. Friedrich Thaner; Dr. jur. Paul Steinlechner.

Außerord.: Dr. jur. Anton Bal de Lièvre; Dr. jur. Ludwig Schiffner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Dantscher v. Kollesberg, Regierungsrath; Dr. med. Anton Tschurtschenthaler, Mitglied des Landessanitätsraths; Dr. med. Max Ritter v. Vintschgau; Dr. med. Ferdinand Schott; Dr. med. Eduard Albert; Dr. med. Isidor Schnabel; Dr. med. Ludwig Kleinwächter, Landessanitätsrath; Dr. med. Prokop Freih. v. Rokitansky.

Außerord.: Dr. med. Franz Wildner; Dr. med. Joseph Oellacher; Dr. med. Eduard Lang; Dr. med. Michael Dietl; Dr. med. Wilhelm Loebisch.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Bernhard Jülg; Dr. med. Camill Heller; Dr. phil. Tobias Wildauer, Ritter v. Wildhausen; Dr. phil. Ignaz Zingerle; Dr. phil. Carl Friedrich Stumpf Brentano; Dr. phil. Alfons Huber; Dr. med. Adolf Pichler, Ritter v. Rautenkar, Fachdirector der geognost. Abth. am Ferdinandeum; Dr. phil. Leopold Pfaundler; Dr. phil. Ferdinand Peche; Dr. phil. Fortunatus Demattio; Dr. phil. Karl Siegmund Barach-Rappaport; Dr. phil. Arnold Busson; Dr. phil. Johann Müller; Dr. med. Karl Senhofer; Dr. phil. Otto Stolz; Dr. phil. Anton Zingerle; Dr. med. Johann Peyritsch, Director des botanischen Gartens.

Außerord.: Dr. phil. Eduard Reminar; Dr. phil. Leopold Gegenbaur; Dr. phil. Hans Semper; Dr. phil. Franz Wieser.

Kiel.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. E. Lüdemann, Kirchenrath; Lic. theol. und Dr. phil. A. Klostermann; Dr. theol. Friedrich Aug. Berth. Nitzsch; Dr. theol. Ernst Wilh. Möller; Dr. theol. Erich Haupt.

Außerord.: Lic. theol. H. Lüdemann.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. E. Neuner, Geh. Justizrath; Dr. jur. Albert Hänel; Dr. jur. K. Wieding; Dr. jur. Friedrich Brockhaus; Dr. jur. Hermann Schott.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. C. C. Th. Litzmann, k. dänischer Etatsrath; Dr. med. F. Esmarch, Geh. Medicinalrath; Dr. med. V. Hensen; Dr. med. Arnold Heller; Dr. med. Karl Völckers; Dr. med. Walther Flemming; Dr. med. H. Quincke, Medicinalrath.

Außerord.: Dr. med. J. Bockendahl, Regierungs-Medicinalrath; Dr. med. G. Edlefsen, Dr. med. F. Petersen; Dr. med. Adolf Pansch, Prosector; Dr. med. F. A. Falck.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. P. Wilhelm Forchhammer, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. E. Himly; Dr. phil. G. Karsten, Eichungs-Inspector; Dr. phil. Wilh. Seelig; Dr. phil. Gustav Thaulow, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. G. D. E. Weyer; Dr. phil. Theodor Möbius; Dr. phil. Karl Aug. Möbius; Dr. phil. Georg Hoffmann; Dr. phil. Hermann Backhaus, Director des landwirthsch. Instituts; Dr. phil. Albert Ladenburg; Dr. phil. Eduard Lübbert; Dr. phil. Karl Schirren; Dr. phil. Friedrich Pfeiffer; Dr. phil. Richard Pischel; Dr. phil. Leo Pochhammer; Dr. phil. Adolf Engler; Dr. phil. Albert Stimming; Dr. phil. Theobald Fischer; Dr. phil. Benno Erdmann; Dr. phil. A. v. Lasaulx.

Außerord.: Dr. phil. F. Blaß; Dr. phil. Georg Bussolt; Dr. phil. P. Hasse.

Königsberg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Georg Sommer; Dr. theol. Heinr. Wilh. Erbkam, Consistorialrath; Dr. theol. Heinrich Voigt, Pfarrer; Dr. theol. und phil. Rudolf Friedrich Grau; Dr. theol. J. C. H. Jacoby, Universitätsprediger.

Außerord.: Lic. theol. A. H. E. Klöpper.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedr. Daniel Sanio, Geh. Justizrath; Dr. jur. J. Theodor Schirmer, Geh. Justizrath; Dr. jur. Karl Eduard Güterbock, Stipendien und Cassen-Curator &c.; Dr. jur. Felix Dahn; Dr. jur. Paul Krüger; Dr. jur. Philipp Zorn.

Außerord.: Dr. jur. Karl Michael Sallowski.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Georg Hirsch, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Wilh. Heinr. v. Wittich, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Hugo Alfred Otto Hildebrandt, Medicinalrath; Dr. med. Ernst Neumann, Medicinalrath; Dr. med. Karl Wilh. Joach. Ernst Schönborn, Medicinalrath; Dr. med. Bernh. Naunyn; Dr. med. Julius Jacobson; Dr. med. Max Jaffé; Dr. med. C. Kupffer, k. russischer Collegienrath.

Außerord.: Dr. med. Albert Heinrich Bohn; Dr. med. Alfred Grünhagen; Dr. med. Simon Samuel; Dr. med. S. Pincus, Medicinalrath und Stadtphysikus; Dr. med. Karl Robert Emil Berthold; Dr. med. F. R. A. Schneider; Dr. med. Berthold Benecke; Dr. med. J. Caspary; Dr. med. E. Burow.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz Heinrich Neumann, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Leop. Friedr. Ilse; Dr. phil. L. Friedländer; Dr. phil. Rud. Caspary, Director d. botan. Gartens; Dr. phil. E. Luther, Director der Sternwarte; Dr. phil. Georg H. Ferd. Nesselmann, Inspector der Freitische; Dr. phil. Ernst Gustav Zaddach; Dr. phil. Oskar Schade; Dr. phil. Heinrich Jordan; Dr. theol. Ludwig August Simson, Dr. phil. Joh. Jul. Herm. Spirgatis; Dr. phil. Freih. Theodor v. d. Goltz, Director des landwirthsch. Instituts; Dr. phil. Karl Umpfenbach; Dr. phil. K. H. Ritthausen; Dr. phil. Heinrich Weber; Dr. phil. Maximilian Bauer; Dr. phil. Franz Rühl; Dr. phil. Alfons Kißner; Dr. phil. Hans Prutz; Dr. phil. Jul. Walter; Dr. phil. Wilhelm Lossen; Dr. med. Karl Pape; Dr. phil. Arthur Ludwich; Dr. phil. Gustav Hirschfeld; Dr. phil. Adalbert Bezzenberger.

Außerord.: Dr. phil. Johann Georg Rosenhain; Dr. phil. Friedrich Kurschat, Prediger; Dr. phil. Karl Lohmeyer; Dr. phil. Richard Quäbicker; Dr. phil. Woldemar Voigt; Dr. phil. Louis Saalschütz; Dr. phil. Gustav Marcek; Dr. Karl Richter, Departementsthierarzt.

Leipzig.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Friedr. Aug. Kahnis, Capitular des Hochstifts Meißen; Dr. theol. Christoph Ernst Luthardt, Consistorialrath und Capitular des Hochstifts Meißen; Dr. theol. Gotthard Victor Lechler, Geh. Kirchenrath, Superintendent; Dr. theol. Ad. Franz Delitzsch, Geh. Kirchenrath; Dr. theol. Gustav Adolf Fricke, Pfarrer zu St. Petri; Dr. theol. Gustav Baur, Consistorialrath, erster Universitätsprediger; Dr. theol. Rudolf Hofmann, zweiter Universitätsprediger; Dr. theol. Woldemar Gottlob Schmidt; Dr. theol. Herm. Gustav Hölemann, Prof. hon.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ernst Robert Osterloh, Geh. Hofrath; Dr. jur. Bernhard Joseph Windscheid, Geheimrath; Dr. jur. Karl Otto Müller, Geh. Hofrath; Dr. jur. Karl Adolf Schmidt, k. preuß. Geh. Justizrath u. großherzogl. bad. Geh. Hofrath; Dr. jur. Emil Friedberg, Geh. Hofrath; Dr. jur. Johannes Emil Kuntze; Dr. jur. Johann Ernst Otto Stobbe, Geh. Hofrath; Dr. jur. Karl Binding; Dr. jur. Adolf Wach; Dr. jur. Moritz Voigt, Prof. hon.

Außerord.: Dr. jur. Woldemar Frege; Dr. jur. Herm. Hoeck; Dr. jur. Oskar Götz, Advocat.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Justus Radius, Geheimrath; Dr. med. Karl Siegmund Franz Credé, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Ernst Leberecht Wagner, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Karl Fr. Wilh. Ludwig, Geh. Hofrath; Dr. med. Karl Thiersch, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Ernst Adolf Coccius, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Christ. Wilh. Braune; Dr. med. Wilhelm His; Dr. med. Jul. Cohnheim, Prosector; Dr. med. Franz Hofmann; Dr. med. Wilhelm Erb.

Außerord.: Dr. med. Hugo Sonnenkalb, Geh. Medicinalrath, k. Gerichtsarzt; Dr. med. Julius

Victor Carus; Dr. med. Adolf Winter, Hofrath; Dr. med. Karl Hennig; Dr. med. Karl Reclam; Dr. med. Benno Schmidt, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Ernst Friedrich Wenzel; Dr. med. August Rauber; Dr. med. Joh. Bernhard Otto Heubner; Dr. med. Richard Hagen; Dr. med. Rudolf Brenner; Dr. med. Friedrich Ahlfeld; Dr. med. Paul Flechsig; Dr. med. Edmund Drechsel; Dr. med. Karl Weigert.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Moritz Wilh. Drobisch, Geheimrath und Mitglied der Verwaltungsdeputation; Dr. med. Gustav Fechner, Ehrendoctor der medicin. Facultät zu Leipzig; Dr. theol. Heinr. Lebrecht Fleischer, Geh. Hofrath, Ehrendoctor der Theologie der Universität Königsberg &c.; Dr. phil. und Dr. hon. jur. Wilh. Roscher, Geheimrath; Dr. phil. Wilhelm Hankel, Geh. Hofrath, Ehrendoctor der Medicin der Universität Leipzig; Dr. phil. Friedrich Zarncke, Geh. Hofrath und Director actorum der Facultät; Dr. phil. Joh. Adolf Overbeck, Geh. Hofrath; Dr. phil. Georg Curtius, Geh. Hofrath; Dr. phil. Karl Wilh. Hermann Masius; Dr. phil. Adolf Ebert; Dr. phil. und med. Hermann Kolbe, Geh. Hofrath; Dr. phil. Georg Voigt; Dr. med. und phil. Aug. Schenk, Hofrath, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Wilhelm Scheibner; Dr. phil. C. Bruhns, Geh. Hofrath, Director der Sternwarte; Dr. phil. Karl Neumann; Dr. phil. Adolf Blomeyer, Director der landwirthschaftlichen Lehranstalt; Dr. med. Rudolf Leuckart, Geh. Hofrath; Dr. phil. Ferdinand Zirkel; Dr. phil. Gustav Heinrich Wiedemann, großherzogl. bad. Hofrath; Dr. phil. Ludwig Lange, Geh. Hofrath; Dr. phil. Joh. C. Friedr. Zöllner; Dr. phil. Anton Springer; Dr. phil. Christoph Ludolf Ehrenfried Krehl, Oberbibliothekar; Dr. phil. Heinrich Rudolf Hildebrand; Dr. phil. und jur. Karl Victor Fricker; Dr. phil. Georg Ebers; Dr. phil. Max Heinze, großherzogl. oldenburg. Hofrath; Dr. phil. Wilhelm Wundt; Dr. phil. August Leskien; Dr. phil. Karl v. Noorden; Dr. phil. Otto Ribbeck, großherzogl. badischer Geh. Hofrath; Dr. phil. Hermann Justus Lipsius, Rector der Nicolaischule; Dr. phil. Ernst Windisch; Dr. phil. Rich. Paul Wülcker; Dr. phil. Felix Klein.

Honorarprof.: Dr. phil. Ludwig Strümpell, k. russischer wirklicher Staatsrath; Dr. phil. Wilhelm Dindorf; Dr. phil. Gotthard Oswald Marbach, Hofrath; Dr. phil. Karl Biedermann; Dr. phil. Hermann Credner, Director der geologischen Landesuntersuchung des Königreichs Sachsen; Dr. phil. Woldemar Bernhard Wenck; Dr. phil. Wilh. Knop; Dr. phil. Friedrich C. Adolf Stohmann, Dirigent der chemisch-physiologischen Versuchsstation.

Außerord.: Dr. phil. Victor Friedr. Leopold Jakobi; Dr. phil. Konrad Hermann; Dr. phil. Johannes Minckwitz; Dr. phil. Tuisco Ziller; Dr. phil. Friedr. August Eckstein, Rector der Thomasschule; Dr. phil. Heinrich Brandes; Dr. phil. Heinrich Hirzel; Dr. phil. Rudolf Seydel; Dr. phil. Wilhelm Pückert; Dr. phil. Karl Birnbaum; Dr. phil. Adolph Mayer; Dr. phil. Friedrich Anton Zürn; Dr. phil. Ernst Carstanjen; Dr. phil. Oscar Paul; Dr. phil. K. v. d. Mühll; Dr. phil. Otto Loth; Dr. phil. Otto Delitsch; Dr. phil. Wilhelm Arndt; Dr. phil. Victor Gardthausen, Custos der Universitätsbibliothek; Dr. phil. Rudolf Hirzel; Dr. phil. Friedrich Delitzsch; Dr. phil. Eilhard Wiedemann; Dr. phil. Hans Georg Conon v. d. Gabelentz; Dr. phil. Albert Bernhard Frank; Dr. phil. Anton Weddige; Dr. phil. Ernst Sigismund Christian v. Meyer.

Marburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Wilh. Scheffer, Oberconsistorialrath, Universitätsprediger und Superintendent; Dr. theol. Ernst Ranke, Consistorialrath; Dr. theol. Franz Dietrich; Dr. theol. und phil. Georg Heinrici; Dr. theol. Th. Brieger; Dr. theol. Wilhelm Herrmann.

Außerord.: Lic. theol. und Dr. phil. Th. H. F. Kolde.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Christoph F. W. Arnold; Dr. jur. Friedr. Wilh. Röstell; Dr. jur. Karl Fuchs, Geh. Justizrath; Dr. jur. August Ubbelohde; Dr. jur. Ludwig Enneccerus; Dr. jur. Justus Bernhard Westerkamp.

Außerord.: Dr. jur. B. F. Platner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Friedr. v. Heusinger, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Herm. Nasse, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Wilh. Roser, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Fr. A. R. Dohrn; Dr. med. F. W. Beneke, Geh. Medicinalrath; Dr. med. Nathanael Lieberkühn; Dr. med. E. W. Mannkopff; Dr. med. Hermann Schmidt-Rimpler; Dr. med. Heinrich Cramer, Director der ständischen Irrenanstalt; Dr. med. Eduard Külz.

Außerord.: Dr. med. Richard Wagener; Dr. med. Heinrich Horstmann, Kreisphysikus und Sanitätsrath; Dr. med. Heinrich Lahs.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Ludwig Stegmann; Dr. phil. Konstantin Zwenger; Dr. phil. W. Dunker, Geh. Bergrath; Dr. phil. Johann Karl Glaser; Dr. phil. C. A. Herrmann; Dr. phil. Albert Wigand, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Karl Justus Cäsar, Universitätsbibliothekar; Dr. phil. Leopold Schmidt; Dr. phil. F. Melde; Dr. phil. Karl Dietzel; Dr. phil. Karl Lucae; Dr. phil. Ferdinand Justi; Dr. phil. Friedrich Ed. Wilh. Jul. Bergmann; Dr. phil. Richard Greeff; Dr. phil. Edmund Stengel; Dr. phil. Conrad Varrentrapp; Dr. phil. Theodor Zincke; Dr. phil. Hermann Cohen; Dr. phil. Johannes Rein; Dr. phil. Ad. v. Koenen; Dr. phil. Benedict Niese.

Außerord.: Dr. phil. Karl Adelhard v. Drach; Dr. phil. Edmund Heß; Dr. phil. Ludwig v. Sybel; Dr. phil. Wilhelm Feußner.

München.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Ignaz v. Döllinger, Stiftspropst, lebenslängl. Reichsrath &c.; Dr. theol. Alois Schmid; Dr. theol. Isidor Silbernagel; Dr. theol. Johann Friedrich; Dr. theol. Joseph Bach; Dr. theol. Peter Schegg; Dr. theol. Joh. Baptist Wirthmüller; Dr. theol. Joseph Schönfelder; Dr. theol. Andreas Schmid.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Joh. Jul. Wilh. v. Planck, Geheimrath; Dr. jur. Jos. v. Poezl, lebenslängl. Reichsrath (s. staatswirthschaftl. Facultät); Dr. jur. Paul v. Roth, Universitäts-Oberbibliothekar; Dr. jur. Alois v. Brinz; Dr. jur. Konrad v. Maurer; Dr. jur. Karl Theodor Bolgiano; Dr. jur. Ernst August Seuffert; Dr. jur. Hermann v. Sicherer; Dr. jur. August Geyer; Dr. jur. J. Berchtold; Dr. jur. Franz v. Holtzendorff.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Karl Emil v. Schafhäutl; Dr. phil. Johann Alph. Renatus v. Helfferich, Hofrath; Dr. Wilhelm Heinrich Riehl; Dr. Friedr. Karl Roth; Dr. jur. Joseph v. Poezl (s. jurist. Facultät); Dr. Gustav Heyer, Geh. Regierungsrath; Dr. Karl Gayer; Dr. Robert Hartig; Dr. Ernst Ebermayer, Vorstand der forstlich-meteorologischen Stationen Bayerns; Dr. Franz v. Baur.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz Ser. v. Gietl, Geh. Rath und königlicher Leibarzt; Dr. med. Fr. Christoph v. Rothmund, Geheimrath und Obermedicinalrath; Dr. med. Karl Theodor v. Siebold; Dr. med. Franz Seitz; Dr. med. Ludwig Andreas Buchner; Dr. med. Max v. Pettenkofer, Geheimrath und Obermedicinalrath; Dr. med. Wilhelm Friedr. Karl v. Hecker, Hof- und Obermedicinalrath; Dr. med. Ludwig v. Buhl, Prosector; Dr. med. Johann Nepomuk v. Nußbaum, Generalstabsarzt und chirurgischer Oberarzt am allg. Krankenhause; Dr. med. August v. Rothmund; Dr. med. Karl v. Voit; Dr. med. Bernhard v. Gudden, Director der oberbayrischen Kreis-Irrenanstalt; Dr. med. Hugo Wilhelm v. Ziemssen, Director des städtischen Krankenhauses.

Außerord.: Dr. med. Nikolaus Ruedinger, Prosector; Dr. med. Otto Bollinger; Dr. med. Heinrich Ranke; Dr. med. Joseph Amann; Dr. med. Alois Martin, Medicinalrath und Gerichtsarzt; Dr. med. M. Jos. Oertel; Dr. med. Hermann v. Böck; Dr. med. Jos. Bauer.

Hon. Prof.: Dr. med. Anton Kranz, quiesc. Bezirksarzt; Dr. med. August Hauner, Director des Kinderspitals; Dr. med. Guido Koch, Hofzahnarzt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. Franz Ritter v. Kobell, erster Conservator der mineralogischen Sammlung des Staats; Dr. Leonhard v. Spengel; Dr. Joh. Phil. Gustav v. Jolly, Conservator des physikalisch-metronomischen Instituts des Staats; Dr. C. E. v. Schafhäutl (siehe staatswirthschaftliche Facultät); Dr. Hubert Beckers, Hofrath; Dr. phil. Johann Mich. v. Söltl, Geh. Hofrath; Dr. C. Th. v. Siebold (siehe medicin. Facultät); Dr. Karl Adolf Cornelius; Dr. Ludwig Phil. Seidel, Conservator der mathemat.-physikal. Samml. des Staats; Dr. Karl Wilh. v. Nägeli, Conservator des botan. Gartens; Dr. Jakob Frohschammer; Dr. Conrad Hofmann; Dr. Karl v. Halm, Director der königl. Hof- und Staatsbibliothek (liest nicht); Dr. hon. phil. F. W. B. v. Giesebrecht, Geheimrath; Dr. Karl v. Prantl; Dr. Franz v. Löher, Geheimrath u. Reichsarchivdirector; Dr. phil. Wilhelm v. Christ; Dr. Ludwig Radlkofer; Dr. phil. Konrad Bursian; Dr. phil. Moritz Carriere, Secretär an der Akad. der bild. Künste; Dr. Heinrich Brunn, Conservator der Münzsammlungen; Dr. phil. Karl Zittel, Conservator der paläontologischen Sammlungen; Dr. phil. Gustav Bauer; Dr. August Vogel; Dr. phil. Michael Bernays; Dr. phil. Ernst Trumpp; Dr. phil. Adolf Baeyer; Dr. phil. Hermann Wilhelm Breymann; Dr. phil. Ernst Kuhn; Dr. phil. Eduard Wölfflin.

Außerord.: Dr. phil. Johannes Ranke; Dr. phil. Emil Fischer. Dr. phil. Karl Heigel, Reichsarchivsassessor.

Hon. Prof.: Dr. Moritz Wagner, Conservator der ethnograph. Sammlungen; Dr. Wilh. Gümbel, Oberbergdirector; Dr. phil. Joseph Lauth, Conservator der ägyptologischen Sammlung; Dr. phil. August Kluckhohn; Dr. Franz Reber, Director der Centralgemäldegalerie; Dr. phil. Ludwig Rockinger, Geh. Haus- und Staatsarchivar.

Münster.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Anton Berlage, päpstlicher Hausprälat; Dr. theol. August Bisping; Dr. theol. Joseph Schwane; Dr. jur. Johann Philipp Hartmann.

Außerord.: Dr. theol. Bernhard Schäfer.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Joseph J. Rospatt; Dr. phil. Wilhelm Hittorf; Dr. phil. F. Anton Karsch; Dr. phil. W. Stork; Dr. phil. Peter Langen; Dr. phil. J. Mathias Stahl; Dr. phil. Paul Gustav Heinrich Bachmann; Dr. phil. August Hosius; Dr. phil. Theodor Nitschke, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Gideon Spicker; Dr. phil. Theodor Lindner; Dr. phil. Gustav Körting; Dr. phil. Bernhard Niehues; Dr. phil. Rudolf Sturm; Dr. phil. Heinrich Salkowski.

Außerord.: Dr. phil. Christoph Schlüter; Dr. phil. Adalbert Parmet; Dr. phil. Hermann Landois; Dr. phil. Joseph Nordhoff; Dr. phil. Hermann Jacobi; Dr. phil. L. v. Ochenkowski.

Prag.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Vincenz Náhlowski, Regierungsrath, Dechant des Collegiatkapitels zu Allerheiligen; Dr. theol. Eduard Petr, Priester des ritterlichen Kreuzherrenordens; Dr. theol. Anton Reinwarth, Kanonikus des Collegiatkapitels zu Allerheiligen; Dr. theol. Clemens Borovy; Dr. theol. Franz Bauer; Dr. theol. Jos. Schindler; Dr. theol. Rupert Franz Smolik; Dr. theol. August Rohling; Dr. theol. Wenzel Frind.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Karl Esmarch; Dr. jur. Anton Randa; Dr. jur. Karl Ritter v. Czyhlarz; Dr. Victor Ritter Mor v. Morberg und Sunnegg;

Dr. jur. Dominik Ullmann; Dr. jur. Friedrich Rulf, Landesschulrath; Dr. jur. Hugo v. Kremer-Auenrode; Dr. jur. Friedrich Bering; Dr. jur. Emil Ott; Dr. jur. Karl Theodor v. Inama-Sternegg; Dr. jur. Emil Sax.

Außerord.: Dr. jur. Eduard Gundling; Dr. jur. Matthäus Talir; Dr. jur. Alois Zucker; Dr. jur. Horaz Krasnopolski. — Dr. med. Franz Güntner; Dr. jur. Joseph Ulbrich; Dr. jur. Georg Pražák, Advokat.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Anton Jaksch, Ritter v. Wartenhorst, Regierungsrath, Vorsitzender des Landessanitätsrathes und Primärarzt am Krankenhause; Dr. med. Joseph Halla, Regierungsrath, Landessanitätsrath und Primärarzt am Krankenhause; Dr. med. Johann Streng; Dr. med. Simon Strupi; Dr. med. Joseph Hasner, Ritter von Artha, Regierungsrath, Landessanitätsrath und Primärarzt der Abtheilung für Augenkranke am allg. Krankenhause; Dr. med. Joseph Maschka, Regierungsrath und Landes-Gerichtsarzt; Dr. med. Ewald Hering; Dr. med. Ferdinand Weber Ritter v. Ebenhof, Landes-Sanitätsrath; Dr. med. Karl Hugo Huppert; Dr. med. Th. A. E. Klebs; Dr. med. August Breisky, Regierungsrath; Dr. med. Karl Toldt; Dr. med. Karl Gussenbauer; Dr. med. Philipp Knoll.

Außerord.: Dr. med. Joseph Lerch; Dr. med. Gottfried Ritter v. Rittershain, Primärarzt an der Landes-Findel-Anstalt; Dr. med. Theophil Eiselt, ordinirender Arzt im allgem. Krankenhause; Dr. med. Joseph Kaulich; Dr. med. Sigmund Mayer; Dr. med. Philipp Joseph Pick, ordinirender Arzt am Krankenhause; Dr. med. Alfred Přibram. — Dr. med. Emanuel Zaufal, Regimentsarzt; Dr. med. Jakob Fischel, Director der Irrenanstalt; Dr. med. Hans Eppinger; Dr. med. Wilhelm Weiß, Arzt im allg. Krankenhause; Dr. med. Karl Weil.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Ad. Konst. v. Höfler, Hofrath; Dr. phil. Friedr. Ritter v. Stein, Regierungsrath; Dr. phil. Gustav Linker; Dr. phil. Victor Ritter v. Zepharovich, Obergrath; Dr. phil. Johann Nepomuk Kelle; Dr. phil. Georg Bippart; Wenzel Wladiwoj Tomek, Regierungsrath; Martin Hattala, Weltpriester; Dr. phil. Karl Hornstein, Director der Sternwarte; Dr. phil. Adolph Weiß, Regierungsrath; Dr. phil. Ernst Mach, Regierungsrath; Dr. phil. Heinrich Durège; Dr. phil. Ferdinand Lippich; Dr. phil. Franz Studnička; Johann Kvicala; Dr. phil. Anton Gindely, Landesarchivar; Dr. phil. Alfred Ludwig; Dr. phil. Moritz Willkomm, Staatsrath, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Eduard Linnemann; Dr. phil. Gustav Laube; Dr. phil. Dionys Ritter v. Grün; Dr. phil. Otto Willmann; Dr. phil. Julius Cornu; Dr. phil. Karl Stumpf; Dr. phil. Eugen Petersen, russischer Staatsrath; Dr. phil. Anton Marty; Dr. phil. Hubert Janitschek; Dr. phil. Ladislaus Čelakovsky; Dr. phil. Joseph Durdik.

Außerord.: Dr. phil. Saul Isaak Kämpf, israelitischer Prediger; Dr. med. Anton Joh. Frič; Dr. phil. Emanuel Bořicky; Dr. phil. Julius Jung. — Dr. phil. Joseph Emler, Stadtarchivar; Dr. phil. Isidor Hilberg; Dr. phil. Johann Gebauer.

Rostock.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Friedr. Adolf Philippi; Dr. theol. Johann Bachmann; Dr. theol. August Wilhelm Dieckhoff; Dr. theol. Ludwig Theodor Schulze.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. H. H. A. Böhlau; Dr. jur. Karl Birkmayer; Dr. jur. F. Bernhöft; Dr. jur. Ernst Zitelmann; Dr. jur. W. Kahl.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Hermann Stannius, Obermedicinalrath; Dr. med. Benjamin Theodor Thierfelder, Obermedicinalrath; Dr. med. Hermann Aubert; Dr. med. K. W. v. Zehender; Dr. med. Friedrich Schatz; Dr. med. Fr. S. Merkel; Dr. med. F. Trendelenburg; Dr. med. Ferdinand Albert Thierfelder; Dr. med. Otto Nasse.

Außerord.: Dr. med. J. Uffelmann.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Franz Volkmar Fritzsche; Dr. phil. Joh. Aug. Christian Roeper; Dr. phil. Gottl. Ludwig Ernst Bachmann; Dr. phil. F. W. Schirrmacher; Dr. phil. H. v. Stein; Dr. phil. Reinhold Bechstein; Dr. phil. Oskar Jacobsen; Dr. phil. Hermann Grenacher; Dr. phil. Heinrich Friedrich Ludwig Matthiesen; Dr. phil. Richard Förster; Dr. phil. Martin Krause; Dr. phil. Friedrich Wilhelm Martin Philippi; Dr. phil. H. Paasche.

Außerord.: Dr. phil. R. Heinrich; Dr. phil. Eugen Geinitz.

Straßburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. F. W. E. Reuß; Dr. theol. E. Cunitz; Dr. theol. Heinrich Julius Holtzmann; Dr. theol. Alfred Krauß; Dr. theol. Richard Zöpffel; Dr. theol. A. Kayser; Dr. theol. Wolf Graf Baudissin.

Außerord.: Lic. theol. P. Lobstein.

I. Juristisch-staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Friedrich Albert Köppen; Dr. jur. F. P. Bremer; Dr. jur. Sigismund Schultze; Dr. jur. Paul Laband, Syndicus und Mitglied des Disciplinaramts; Dr. jur. Friedrich Heinrich Geffken; Dr. jur. Rudolf Sohm; Dr. jur. Gustav Schmoller; Dr. jur. Adolf Nissen; Dr. jur. Adolf Merkel; Dr. Georg Friedrich Knapp.

Außerord.: Dr. jur. F. Th. Althoff; Dr. jur. Ernst Zimmermann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Heinrich Wilhelm Gottfried Waldeyer; Dr. med. J. G. Joessel; Dr. med. Leopold Friedrich Goltz; Dr. med. F. Hoppe-Seyler; Dr. phil. Oskar Schmiedeberg; Dr. med. Friedrich Daniel v. Recklinghausen; Dr. med. Adolf Kußmaul, Hofrath; Dr. med. A. Lücke; Dr. med. E. Strohl; Dr. med. F. Wieger; Dr. med. A. Aubenas; Dr. med. Friedrich Jolly; Dr. med. E. Laqueur; Dr. med. W. A. Freund.

Außerord.: Dr. med. O. Kohts.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Hermann Baumgarten; Dr. phil. Emil Heitz; Lic. theol. und Dr. phil. Eduard Böhmer; Dr. phil. Adolf Michaelis; Dr. phil. E. A. Weber; Dr. phil. Theodor Nöldecke; Dr. phil. E. Laas; Dr. phil. Friedrich Wilhelm Ad. Studemund; Dr. phil. Bernhard ten Brink; Dr. phil. G. Gerland; Dr. phil. R. Schöll; Dr. phil. Paul Scheffer-Boichorst; Dr. phil. Heinrich Hübschmann; Dr. phil. Ernst Martin; Dr. phil. Otto Liebmann; Dr. phil. Heinrich Nissen; Dr. phil. J. Dümichen; Dr. phil. Julius Euting, Bibliothekar, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. Siegfried Goldschmidt; Dr. phil. Gustav Jacobsthal; Dr. phil. Erich Schmidt.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. phil. Oskar Schmidt; Dr. phil. E. R. Christoffel; Dr. phil. Anton de Bary; Dr. phil. A. Winnecke, Director der Sternwarte; Dr. phil. Ernst Wilhelm Benecke; Dr. phil. Theodor Reye; Dr. phil. August Kundt; Dr. phil. Paul Groth; Dr. phil. F. A. Flückiger; Dr. phil. Rudolf Fittig.

Außerord.: Dr. phil. Friedrich Rose; Dr. phil. G. Roth; Dr. phil. Alexander Götte; Dr. phil. E. Cohen; Dr. phil. E. Netto; Dr. phil. Karl Ferdinand Braun; Dr. phil. Ernst Stahl.

Tübingen.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. C. H. v. Weizsäcker; Dr. theol. H. Weiß; Dr. theol. P. Buder, Ephorus; Dr. theol. R. Kübel; Dr. theol. und phil. Emil Kautzsch.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. J. v. Kuhn, lebenslängliches Mitglied der Kammer der Standesherren; Dr. theol. E. v. Himpel; Dr. theol. F. v. Kober; Dr. theol. F. X. Linsenmann; Dr. theol. Franz Xaver Funk; Dr. theol. P. Schanz.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. G. v. Mandry; Dr. jur. H. v. Seeger; Dr. jur. F. v. Thudichum; Dr. jur. Oskar v. Bülow; Dr. jur. C. H. Degenkolb; Dr. jur. Otto v. Franklin; Dr. jur. Hugo Meyer.

Außerord.: Dr. jur. L. Pfeiffer, Docent mit dem Prof.-Titel.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Victor v. Bruns; Dr. med. K. v. Vierordt; Dr. med. Oskar v. Schüppel; Dr. med. Johann v. Säxinger; Dr. med. Karl v. Liebermeister; Dr. med. Ph. Jakob Wilhelm Henke; Dr. med. Theodor Jürgensen; Dr. med. A. Nagel.

Außerord.: Dr. med. O. Oesterlen; Dr. med. Paul Bruns.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. A. v. Keller; Dr. R. v. Roth, Universitäts-Oberbibliothekar; Dr. R. K. v. Köstlin; Dr. phil. Ludwig Schwabe, kais. russ. Staatsrath; Dr. Christoph v. Sigwart; Dr. phil. E. Herzog; Dr. phil. B. Kugler; Dr. phil. A. Socin; Dr. phil. G. A. Frhr. v. Gutschmid; Dr. phil. Edmund Pfleiderer; Dr. phil. Erwin Rohde.

Außerord.: Dr. M. Rapp; Dr. J. Fehr; Dr. W. L. Holland. — Dr. phil. E. Milner; Dr. phil. H. Flach.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. H. A. v. Weber; Dr. phil. Gustav v. Schönberg; Dr. L. Jolly; Dr. Ferdinand Karl Ludwig v. Martitz; Dr. phil. Julius Neumann.

Honorarprof.: Dr. G. v. Rümelin, Staatsrath und Kanzler.

Naturwissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Friedrich August v. Quenstedt; Dr. Eduard v. Reusch, Vorstand der Sternwarte; Dr. phil. Paul du Bois-Reymond; Dr. phil. Th. Eimer; Dr. C. G. Hüfner; Dr. phil. Lothar Meyer; Dr. phil. W. Pfeffer.

Außerord.: Dr. phil. Hohl; Dr. phil. Hegelmaier; Dr. phil. W. Stäbel.

Wien.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Franz Laurin, Hofkaplan und Studiendirector; Dr. theol. Anton Wappler, geistlicher Rath; Dr. theol. Karl Krückl, Hofkaplan; Dr. theol. Hermann Zschokke, Hofkaplan; Dr. theol. Karl Werner, Ehren-Domherr des Kathedralkapitels zu St. Pölten; Dr. theol. Martin Bauer, Hofkaplan und päpstlicher Ehrenkämmerer; Dr. theol. Anselm Ricker, Capitularpriester des Stiftes Schotten.

Außerord.: Dr. theol. Wilhelm Neumann.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Leop. Neumann, Hofrath; Dr. jur. Lorenz Ritter v. Stein; Dr. jur. Wilhelm Emil Wahlberg, Hofrath; Dr. jur. Heinrich Siegel, Hofrath; Dr. jur. Moritz Heyßler; Dr. jur. Friedrich Bernh. Maaßen; Dr. jur. u. phil. Joseph Ritter v. Zhismann; Dr. jur. Johann Adolf Tomaschek; Dr. jur. Leopold Pfaff; Dr. jur. Adolf Exner; Dr. jur. Samuel Grünhut; Dr. jur. Franz Hofmann; Dr. jur. Anton Menger; Dr. jur. Karl Menger.

Außerord.: Dr. jur. Wenzel Lustkandl, Landesschulrath; Dr. jur. Salomon Mayer; Dr. jur. Heinrich Schuster. — Dr. phil. Joseph Schrott; Dr. med. Franz Gatscher, Landesschulrath.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Ernst v. Brücke, Hofrath; Dr. med. Joh. Dumreicher Freih. v. Oesterreicher, Hofrath; Dr. med. Ferdinand v. Arlt, Hofrath; Dr. med. Karl Langer, Hofrath; Dr. med. Karl Rudolf Braun, Ritter v. Fernwald, Hofrath; Dr. med. Heinrich v. Bamberger, k. bayrischer Hofrath; Dr. med. Richard Ladislaus Heschl, Hofrath; Dr. med. Adalbert Duchek, Hofrath; Dr. med. Joseph Späth, Vorsitzender des niederösterreich. Landes-Sanitätsrathes; Dr. med. Karl Stellwag v. Carion; Dr. med. Theodor Billroth, Hofrath; Dr. med. Gustav Braun; Dr. med. Eduard Hofmann, Ober-Sanitätsrath; Dr. med. Ferdinand Ritter v. Hebra, Hofrath.

Dr. med. Karl Wedl; Dr. med. Salomon Stricker; Dr. med. Theod. Meynert, Regierungsrath; Dr. med. August Vogl; Dr. med. Ernst Ludwig.

Außerord.: Dr. med. Eduard Jäger Ritter v. Jaxtthal, Primärarzt am allgemeinen Krankenhause; Dr. med. Joseph Seegen; Dr. med. Karl Ritter v. Leßner, Regierungsrath; Dr. med. Hermann Zeißl, Primärarzt am allgemeinen Krankenhause; Dr. med. Ludwig Schlager, Regierungsrath, Director der niederösterreich. Landes-Irrenanstalt; Dr. med. Franz Müller, Regierungsrath, Lehrer am Thierarznei-Institut; Dr. med. Leopold Dittel, Primär-Chirurg im allg. Krankenhause; Dr. med. Hermann Widerhofer, Hofrath, Leibarzt des Kronprinzen Rudolph; Dr. med. Max Leidesdorf; Dr. med. Ernst v. Fleischl. — Dr. med. Mathias Schwanda; Dr. med. Moritz Benedikt; Dr. med. Samuel Stern; Dr. med. Adam Politzer; Dr. med. Joseph Gruber, Ohrenarzt am allgemeinen Krankenhause; Dr. med. Joseph Weinlechner, Primärarzt an der „Rudolf-Stiftung"; Dr. med. Gustav Löbel, Hofrath, Primärarzt am allgem. Krankenhause; Dr. med. Sam. Leopold Schenk; Dr. med. Ant. Drasche, Primärarzt im allgemeinen Krankenhause; Dr. med. Albert Mosetig Ritter v. Moorhof, Primärarzt im Wiedener Krankenhause; Dr. med. Joseph Novák, Sanitätsrath; Dr. med. Karl Stoerk; Dr. med. Leopold Schrötter; Dr. med. Moritz Kaposi; Dr. med. Heinrich Auspitz; Dr. med. Isidor Neumann; Dr. med. Friedrich Salzer, Primärarzt am allgem. Krankenhause; Dr. med. Sigmund Exner; Dr. med. Moritz Rosenthal; Dr. med. Karl Mayrhofer; Dr. med. Gustav Wertheim, Primärarzt an der Rudolf-Stiftung; Dr. med. Samuel Ritter v. Basch; Dr. med. Theodor Puschmann. — Dr. med. Karl v. Patruban; Dr. med. Albert Reder, Regimentsarzt 1. Classe; Dr. med. Ludwig Mauthner; Dr. med. Karl Böhm, Director der Krankenanstalt „Rudolfstiftung"; Dr. Emil Stoffella Ritter d'alta Rupe; Dr. med. Leopold Maximilian Pollitzer, Director des ersten öffentlichen Kinder-Krankeninstituts.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. u. phil. Franz Xaver v. Miklosich, Hofrath und lebenslänglicher Reichsrath; Dr. phil. Friedrich Simony; Dr. phil. Emanuel Hoffmann; Dr. phil. Robert Zimmermann, Hofrath; Dr. med. Karl Bernhard Brühl; Dr. phil. Ottokar Lorenz; Dr. med. und phil. Ludw. Schmarda; Dr. phil. Jos. Stefan, Hofrath; Dr. phil. Rudolf Eitelberger v. Edelberg, Hofrath und Director des Museums für Kunst und Industrie; Dr. phil. Victor v. Lang; Dr. phil. Theodor Sickel, Hofrath; Dr. phil. Eduard Sueß, Vorstand des geolog. Museums; Dr. phil. Adolf Mussafia; Dr. phil. Friedrich Müller, Scriptor an der Hofbibliothek; Dr. jur. Eduard Hanslick, Regierungsrath; Dr. phil. Joseph Loschmidt; Dr. phil. Max Büdinger; Dr. phil. Heinrich Ritter v. Zeißberg; Dr. phil. Wilhelm Hartel; Dr. phil. Gustav Tschermak, Hofrath, Director des k. k. mineralog. Cabinets; Dr. phil. Richard Heinzel; Dr. phil. Carl Claus; Dr. phil. Julius Wiesner; Dr. phil. Theodor Gomperz; Dr. phil. Leo Reinisch; Dr. phil. Fr. Brentano; Dr. phil. Albrecht Schrauf; Dr. phil. Karl Schenkl, Regierungsrath; Dr. phil. Adolf Lieben; Dr. phil. Edmund Weiß, Director der Sternwarte; Dr. med. Theodor Ritter v. Oppolzer, Regierungsrath; Dr. phil. Emil Weyr; Dr. phil. Otto Hirschfeld; Dr. phil. Ludwig Barth Ritter v. Barthenau; Dr. phil. Jakob Schipper; Dr. phil. Leo Königsberger, Hofrath; Dr. phil. Julius Hann, Director der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus; Dr. phil. Otto Benndorf; Dr. phil. Anton Kerner Ritter v. Marilaun, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Moritz Thausing, Director der Albertina; Dr. phil. und med. Joseph Böhm; Dr. phil. Melchior Neumayr.

Außerord.: Dr. phil. Theodor Vogt; Dr. phil. Wilhelm Heinrich Reichardt, Custos am botan. Hofcabinet; Dr. med. Friedrich Brauer, Custos am zoolog. Hofcabinet; Dr. phil. Joseph Karabacek; Dr. phil. Eduard Lippmann; Dr. phil. Franz Exner; Dr. phil. Erwin Freih. v. Sommaruga; Dr. phil. Michael Gitlbauer; Dr. phil. August Fournier.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Gust. Roskoff, Regierungsrath; Dr. theol. Karl Albrecht Vogl, Regierungsrath; Dr. theol. u. phil. Karl Th. Ritter v. Otto, Regierungsrath; Dr. hon. theol. Joh. M. Seberenyi, Superintendent sämmtlicher evangelischer Feldprediger; Dr. theol. Eduard Böhl; Dr. theol. Gustav Frank, Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths.

Würzburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Heinrich Jos. Dominik Denzinger; Dr. theol. Franz Hettinger; Dr. theol. Anton Scholz; Dr. theol. Joseph Grimm, geistl. bischöfl. Rath; Dr. theol. Joseph Kirschl; Dr. theol. Heinrich Kihn.

Außerord.: Dr. theol. Franz Adam Göpfert.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Edel; Dr. jur. Joseph v. Held, Hofrath; Dr. jur. Georg Adam Wirsing; Dr. jur. Karl Risch; Dr. jur. Ferdinand Regelsberger; Dr. jur. Ludwig Jos. Gerstner; Dr. jur. Richard Schröder; Dr. jur. Joseph Kohler.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz v. Rinecker, Hofrath und Oberarzt am Julius-Hospital; Dr. med. Albert v. Kölliker, Geheimrath; Dr. med. Friedr. Wilh. Scanzoni v. Lichtenfels, Geheimrath; Dr. med. Adolf Fick; Dr. med. Karl Gerhardt, Geh. Hofrath, Oberarzt am Juliushospital; Dr. med. Georg Eduard Rindfleisch, Hofrath; Dr. med. Alois Geigel; Dr. med. Ernst v. Bergmann, Oberwundarzt des Juliushospitals; Dr. med. Michael Jos. Roßbach; Dr. med. Julius Michel.

Außerord.: Dr. med. Anton Freih. v. Tröltsch; Dr. med. Wilhelm Reubold. — Dr. med. Joh. Bapt. Schmidt, Docent mit dem Professortitel.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Franz Hoffmann, Hofrath; Dr. phil. Alois Mayr, Conserv. der astronom. Anstalt; Dr. phil. Karl Ludwig Urlichs, Hofrath; Dr. phil. Franz Xaver Wegele; Dr. phil. Johannes Rudolf v. Wagner, Hofrath; Dr. phil. Friedr. Sandberger; Dr. phil. Mathias Lexer; Dr. phil. Julius v. Sachs, Hofrath und Director des botanischen Gartens; Dr. phil. Johannes Wislicenus; Dr. phil. Lorenz Grasberger; Dr. phil. Friedrich Emil Prym; Dr. phil. Karl Semper; Dr. phil. Martin Schanz; Dr. phil. Eduard Mall; Dr. phil. Friedrich Kohlrausch; Dr. phil. Georg Friedrich Unger; Dr. phil. Konrad Dietrich.

Außerord.: Dr. phil. Julius Jolly; Dr. phil. Eduard Selling; Dr. phil. Georg Schanz.

Zürich.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. A. Schweizer; Dr. theol. O. F. Fritzsche; Dr. theol. A. E. Biedermann; Dr. phil. G. Vollmar, Kirchenrath; Dr. theol. Heinrich Steiner; Dr. theol. H. Kesselring.

Staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Jod. Temme; Dr. jur. H. Fick; Dr. jur. G. Vogt; Dr. jur. J. J. Treichler; Dr. jur. Alois v. Orelli; Dr. jur. A. Schneider; Dr. jur. Julius Platter; Dr. jur. E. Brunnenmeister.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. H. Frey; Dr. med. H. Meyer; Dr. med. Edmund Rose; Dr. med. Ludimar Hermann; Dr. med. K. J. Eberth; Dr. med. Ferdinand Frankenhäuser; Dr. med. G. Huguenin; Dr. med. Fr. Horner; Dr. med. O. Wyß.

Außerord.: Dr. med. H. Spöndli.

Philosophische Facultät.

a) Philosophisch-philologisch-historische Section.

Ord.: Dr. phil. A. L. Kym; Dr. phil. H. Schweizer-Sidler; Dr. phil. A. Hug; Dr. phil. Georg v. Wyß; Dr. phil. Gerold Meyer v. Knonau; Dr. phil. H. Breitinger; Dr. phil. Salomon Vögelin; Dr. phil. R. Avenarius; Dr. phil. H. Blümner; Dr. phil. J. Rudolf Rahn.

Außerord.: Dr. phil. Ludwig Tobler; Dr. phil. J. J. Honegger; Dr. phil. F. Settegast.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

Ord.: Dr. phil. O. Heer; Dr. phil. J. A. Kenngott; Dr. phil. Victor Merz; Dr. phil. W. Weith; Dr. phil. A. Meyer.

Außerord.: Dr. phil. R. Wolf; Dr. phil. W. Denzler; Dr. phil. Albert Heim; Dr. phil. Karl Mayer; Dr. phil. J. R. Hofmeister; Dr. phil. A. Kleiner.

Die Fachschulen in Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Bau-, Berg-, Forst-, Handels-, Kriegs-, Landwirthschafts-, Musik-, Polytechnische, See-, Wundarznei- und Turnlehrerbildungs-Schulen.

Bemerkung: Um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, registriren wir an dieser Stelle die hauptsächlichsten Bestimmungen der Prüfungsordnung zum einjährig freiwilligen Dienst, wie solche im 14. Abschnitt der deutschen Wehrordnung vom 28. Sept. 1875 enthalten sind:

Nach dieser Prüfungsordnung sind die Aspiranten sowohl in Sprachen, als in Wissenschaften zu prüfen, und erstreckt sich die sprachliche Prüfung neben der deutschen auf zwei fremde Sprachen, wobei dem Examinanden die Wahl gelassen wird zwischen dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen. In der deutschen Sprache muß der Examinand die erforderliche Uebung und Gewandtheit nachweisen, um sich mündlich und schriftlich ohne grammatikalische oder logische Fehler so auszudrücken, wie man es von einem gebildeten jungen Manne zu fordern berechtigt ist, während in den beiden alten Sprachen die Kenntniß der Hauptregeln aus der Casus-, Tempus- und Moduslehre, die Fähigkeit, einen Abschnitt aus Cäsar, Cicero, Livius, Xenophon, sowie leichtere Dichterstellen im epischen Versmaße mit Sicherheit und Geläufigkeit zu übersetzen, auch über die vorkommenden Formen und die einschlagenden grammatikalischen Regeln Auskunft zu geben, genügt. In den beiden neueren Sprachen wird erfordert: neben richtiger Aussprache und Kenntniß der wichtigeren grammatikalischen Regeln die Fähigkeit, prosaische Schriften von mittlerer Schwierigkeit mit einiger Leichtigkeit und Sicherheit in gebildeter Sprache zu übersetzen. Bei der schriftlichen Prüfung hat der Examinand zwei schriftliche Uebersetzungen in fremde Sprachen zu liefern, wobei ihm auch hier die Wahl der Sprachen freisteht. In den neueren Sprachen wird der Nachweis der Fähigkeit verlangt, ein deutsches leichtes Thema ohne erhebliche Verstöße gegen die Orthographie, Wortstellung und Satzbildung in das Englische oder Französische zu übertragen, während für das Lateinische die Uebersetzung eines leichten deutschen Dictats ohne wesentliche Verstöße gegen die grammatikalischen Regeln gefordert wird. Die Prüfung in den Wissenschaften erstreckt sich auf: 1) Geographie (Kenntniß der Hauptsachen aus der mathematischen Geographie; in der physischen und politischen: allgemeine Kenntniß der einzelnen Welttheile, der größeren

Meere, Gebirge und Flüsse, sowie der Hauptländer und deren Hauptstädte; für Europa und vornehmlich für Deutschland speciellere Kenntnisse); 2) Geschichte (Bekanntschaft mit den wesentlichen Thatsachen aus der Geschichte der Hauptculturvölker, vornehmlich der Griechen und Römer; genauere Kenntniß der deutschen Geschichte), bei welcher Prüfung es weniger auf Jahreszahlen als auf die Bekanntschaft mit dem Zusammenhange, in welchem die einzelnen Ereignisse mit einander stehen, ankommt; 3) deutsche Literatur (Bekanntschaft mit den Grundzügen der Geschichte der deutschen Literatur sowie mit Classikern und einigen Werken derselben); 4) Mathematik (Arithmetik: Fertigkeit im Gebrauche der bürgerlichen Rechnungsarten einschließlich der Zins- und Gesellschaftsrechnung, im Rechnen mit positiven und negativen Zahlen, und in der Decimalrechnung, Lösungen von Gleichungen des 1. Grades mit einer oder mehreren unbekannten Größen; Potenziren und Radiciren bis zum zweiten Grade mit bestimmten Zahlen und mit Buchstaben. — Geometrie: Kenntniß der Planimetrie bis einschließlich der Lehre vom Kreise und aus der Stereometrie der wichtigsten Formeln für die Körperberechnung); 5) Physik (Bekanntschaft mit der Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, von der Wärme, vom Magnetismus und von der Elektricität); und 6) Chemie, in welcher jedoch ebenso wie in den sub 5 nicht genannten Theilen der Physik nur Diejenigen geprüft werden, welche es verlangen, um durch Kenntnisse in diesen Fächern mangelnde Kenntniß in anderen Zweigen zu ersetzen.

Die schriftliche Prüfung bestand bis dahin lediglich in der Fertigung eines deutschen Aufsatzes; nunmehr liegt dem zu Prüfenden die Lösung dreier Aufgaben ob: 1) Fertigung eines deutschen Aufsatzes; 2) zweier schriftlichen Uebersetzungen in fremde Sprachen (siehe oben) und 3) einer Aufgabe aus der Arithmetik. Sämmtliche schriftliche Arbeiten sind in Clausur zu fertigen und haben die Benutzung von Hilfsmitteln und Versuche zu Täuschungen die unbedingte Ausschließung von der Prüfung zur Folge. Wenn das Ergebniß der schriftlichen Prüfungen durchaus ungenügend ist, so hat dies Zurückweisung und Nichtzulassung zur Folge; namentlich soll dies eintreten, wenn der deutsche Aufsatz schlecht ist und grobe orthographische und grammatikalische Fehler enthält. Ebenso ist der Berechtigungsschein bei gänzlicher Unwissenheit in einem der obenerwähnten Fächer zu versagen, außer wenn der Examinand in anderen Gegenständen mehr als genügend bestanden hat. Ist jedoch die Prüfung in drei Gegenständen ungenügend ausgefallen, so muß der Examinand zurückgewiesen werden. Im Falle der Zurückweisung darf sich der Zurückgewiesene anderweit zur Prüfung melden, vorausgesetzt, daß dieselbe noch vor dem 1. April des Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, abgehalten werden kann.

Höhere Fachschulen, welche zur Ausstellung hiefür gültiger Zeugnisse das Recht haben, sind in dem folgenden Verzeichnisse durch ein * ausgezeichnet, diejenigen Lehranstalten, für welche in dieser Beziehung noch besondere Bedingungen festgestellt worden sind, mit **, endlich die Fachschulen, welchen dieses Vorrecht nur provisorisch ertheilt ist, mit †.

Baukunst.

Berlin: Baugewerkschule des Berliner Handwerkervereins.
Bremen: Baugewerkschule.
Brünn: Baugewerkschule.
Chemnitz: Baugewerkschule.
Bauabtheilung an der Gewerbeschule.
Coburg: Baugewerkschule.
Danzig: Kunst- u. Handwerkschule.
Deutsch-Crone: Baugewerkschule.
Dresden: Baugewerkschule.
Eckernförde: Baugewerkschule.
Eisenach: Bau- und Gewerbschule.
Erfurt: Kunst- u. Bauhandwerksch.
Gotha: Baugewerkschule.
Graz: Gewerbeschule für Baugewerbtreibende, industr. Zeichner, Modelleure.
Hamburg: Schule f. Bauhandwerker.
Hechingen: Bau- und Gewerbeschule.
Holzminden: Baugewerkschule.
Höxter: Baugewerkschule.
Idstein: Baugewerkschule.
Kaiserslautern: Baugewerkschule.
Kaltennordheim: Bau- und Gewerbeschule.
Karlsruhe: Bauschule. — Ingenieurschule.
Königsberg: Kunst- u. Baugewerkschule.
Krefeld: Mechanische Baugewerk- und Werkmeisterschule.
Leipzig: Baugewerkschule.
Liegnitz: Baugewerkschule.
Magdeburg: Kunst- u. Baugewerksch.
München: Hochbau-Abtheilung an der technischen Hochschule.
Baugewerkschule.
Nienburg: Baugewerkschule.
Plauen: Baugewerkschule.
Saalfeld: Baugewerkschule.
Salzburg: Gewerbeschule f. Kunst- und Baugewerbe.
Schleiz: Bauschule.
Stadt Sulza: Thüringische Baugewerk-, Maschinen- und Mühlenbauschule.
Stuttgart: Baugewerkschule.
Weimar: Bau- und Gewerbeschule.
Wien: Bau- und Maschinen-Gewerbeschule.
Erste österreichische Baugewerkschule.
Zeitz: Baugewerkschule.
Zittau: Baugewerkschule.

Bergwesen.

Altenberg im sächsischen Erzgebirge: Bergschule.
Amberg: Berg- und Steigerschule.
Berlin: Bergakademie.
Bochum: Bergschule.
Clausthal: Bergakademie.
Dillenburg: Bergschule.
Düren: Bergwerksschule.
Eisleben: Bergschule.
Essen: Bergschule.
Freiberg: Bergakademie.
Bergschule.
Halberstadt: Bergbauschule.
Karbitz in Böhmen: Bergschule.
Ferner Bergschule für das nordwestliche Böhmen, aller 4 Jahre abwechselnd einmal im Bezirk Kommotau, einmal in Elbogen.
Klagenfurt: Bergschule.
Leoben: Bergakademie.
Bergschule.
Lobenstein: Bergschule.
Ostrau in Böhmen: Bergschule.
Przibram: Bergakademie.
Saarbrücken: Bergschule.
Siegen: Bergschule.
Steben in Oberfranken: Bergschule.
Tarnowitz: Bergschule.
Waldenburg: Bergschule.
Witten: Bergvorschule.
Zwickau: Kohlenbergbauschule.

Forstwesen.

Aggsbach in Niederösterreich: Waldbauschule, ferner solche in Bregenz u. Wildalpe (Steyermark).
Aschaffenburg: Centralforstlehranst.
Braunschweig: Forstlehranstalt am Carolinum.
Eisenach: Forstakademie.
Eulenberg i. Mähren: Forstschule.
Gießen: Forstlehranstalt an d. Universität.
Graz: Forstcurs am Polytechnicum.
Hohenheim: Forstakademie.
Karlsruhe: Forstschule am Polytechnicum.
München: Forstwissenschaftliche Abtheilung an der Universität.
Münden in Hannover: Forstakad.
Neustadt-Eberswalde: Forstakad.
Tharand: Forstakademie.
Weißwasser (Oesterr.): Forstlehranstalt.
Wien: Forstwissenschaftliche Section an der Hochschule für Bodencultur.

Handel.

Bautzen: Handelslehranstalt.
Berlin: *Handelsschule d. Dr. Lange.
Bremen: *Handelsschule.
Breslau: *Handelsschule des Dr. Steinhaus.
Brünn: Handelslehranstalt.
Chemnitz: *Handelslehranstalt.
Coblenz: Handelsschule.
Danzig: *Handelsakademie.
Dessau: *Franz-Schule, Handels- und Realschule.
Dresden: *Handelslehranstalt.
†Privat-Handelslehranstalt von Dr. Rittnagel.
Erfurt: †Handelsschule des Dr. Wahl.
Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter.
Frankfurt a. M.: *Handelsschule.
Fürth: Handels u. Gewerbeschule.
Gera: *Handelsschule und kaufmännische Hochschule.
Gotha: *Handelsschule.
Graz: Handelsakademie.
Hamburg: Handelsschule des Manufacturistenvereins.
Hannover: Handels- und Gewerbeschule.
Hildesheim: Höhere Handelsschule.
Innsbruck: Handelsschule.
Karlsruhe: Handelsschule.
Krems: Niederösterreichische Landes-Handelsmittelschule.
Leipzig: *Handelslehranstalt. — Buchhändler-Lehranstalt.
Neue kaufmännische Fortbildungsschule.
Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute.
Lindau: Handels- und Gewerbesch.
Lübeck: Praktische Handelsakademie.
Praktisches Handelsinstitut.
Magdeburg: Handelsschule.
Marktbreit a. Main: †Handelssch.
Meißen: Handelsschule.
München: *Handelsschule.
Nürnberg: *Handelsschule.
Offenbach: *Handelslehranstalt des Dr. Nägler.
Osnabrück: †Nölle'sche Handelssch.
Prag: Handelsakademie.
Reichenberg in Böhmen: Gremial-Handelsschule.
Rostock: Handelsschule.
Schwerin: Handelsfortbildungssch.
Stettin: Handels- u. Gewerbesch. f. Frauen.
Stuttgart: *Handelsschule.
Trient: Handelsschule.
Triest: Akademie für Handel und Schifffahrt.
Handelshochschule.
Tübingen: Handelsschule, zugleich für das weibliche Geschlecht.
Weimar: Handelsschule.
Wien: Akademische Handelshochsch.
Akademische Handelsmittelschule.
Oeffentliche höhere Lehranstalt von Porges.
Gremial-Handelsschule der Wiener Kaufmannschaft; außerdem Gremialhandelsschulen zu Rudolphsheim, Hernals und Wr.-Neustadt.
Handels- und Gewerbeschule des Frauenerwerb-Vereins.
Würzburg: Schule für Handlungslehrlinge.
Zittau: *Handelsabtheilung der Realschule.
Zwickau: Handelslehranstalt.

Kriegswissenschaften.

Anklam: Kriegsschule.
Annaburg: Militärknabenerziehungsanstalt.
Augsburg: Militärschießschule.
Bensberg: Kadettenanstalt.
Berlin: Kriegsakademie.
Militär-Central-Turnanstalt.
Vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule.
Artillerieschießschule.
Oberfeuerwerkerschule.
Biberich: Unterofficiersschule.
Culm: Kadettenhaus.
Dresden: Kadettenschule.
Militärreitschule.
Engers am Rhein: Kriegsschule.
Erfurt: Kriegsschule.
Ettlingen: Unterofficiersschule.
Hainburg i. Niederösterr.: Pionier-Kadettenschule.
Hannover: Kriegsschule.
Militärreitschule.
Innsbruck: Kadettenschule.
Jülich: Unterofficiersschule.
Kassel: Kriegsschule.
Karthaus bei Brünn: Kadettensch.
Lichterfelde bei Berlin: Hauptkadettenanstalt.
Liebenau bei Graz: Kadettenschule.
Marienberg: Unterofficiersschule.
Marienwerder: Unterofficiersschule.
Metz: Kriegsschule.
München: Höhere Kriegsakademie für Officiere.
Kadettenhaus.
Genie- und Artillerieschule.
Kriegsschule.
Equitationsanstalt.
Oberfeuerwerkerschule.
Neisse: Kriegsschule.
Oranienstein in Nassau: Kadettenh.
Plön in Holstein: Kadettenhaus.
Potsdam: Kriegsschule.
Kadettenhaus; Unterofficiersschule; Militär-Waisenknaben-Erziehungsanstalt.
Prag: Kadettenschule.
St. Pölten: Militär-Unterrealsch.
Spandau: Militär-Schießschule.
Triest: Kadettenschule.
Wahlstatt b. Liegnitz: Kadettenanst.
Weilburg: Unterofficiersvorschule.
Weißenfels: Unterofficiersschule.
Weißkirchen in Mähren: Militär-Oberrealschule, Cavallerie-Kadettenschule.
Wien: Kriegsschule, Technische Militärakademie, Stabsofficiers-Curs, Höherer Artillerie-Curs, Vorbereitungscurs für Stabsofficiers-Aspiranten der Artillerie, Höherer Genie-Curs, Intendanz-Lehrcurs, Militär-Reitlehrerinstitut, Kadettenschule, Artillerie-Kadettenschule, Genie-Kadettenschule.
Wiener-Neustadt: Militärakademie.
Oesterreich hat solcher Anstalten außerdem in seinen Kronländern zu:
Eisenstadt (Ungarn): Unterrealsch.
Güns: Unterrealschule.
Kadettenschulen in Budapest, Lobczow bei Krakau, Hermannstadt, Preßburg, Lemberg, Agram, Kaschau, Temesvar.

Landwirthschaft.

Altstadt, Provinz Preußen: Ackerbauschule.

Annaberg bei Bonn: Ackerbauschule.
Althof-Ragnit in der Provinz Preußen: Lehranstalt für Gärtner und Obstzüchter.
Arendsee, Prov. Sachsen: Landwirthschaftsschule.
Auerbach: Landwirthschaftsschule.
Badersleben: Ackerbauschule.
Barzdorf in Oesterreichisch-Schlesien: Ackerbauschule.
Bauhof bei Sigmaringen: Ackerbauschule.
Bautzen: Landwirthschaftl. Schule.
Bayreuth: Kreisackerbauschule.
Beberbeck im Regierungsbezirk Kassel: Landwirthschaftl. Lehranstalt.
Berlin: Landwirthsch. Lehranstalt.
Bitburg: † Landw. Mittelschule.
Brandis: Landwirthschaftsschule.
Braunschweig: Deutsche Central-Flachsbau- u. Flachsbereitungs-Musterlehranstalt.
Brieg: † Landwirthschaftsschule.
Brumath i. Elsaß: Obst- u. Gartenbauschule.
Brünn: Landwirthsch. Lehranstalt.
Garten- und Obstbauschule.
Burgstädt bei Chemnitz: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Cannstadt: Landw. Lehranstalt.
Cappeln in Schleswig: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Carlshof b. Rostock: Landwirthschaftliche Privatlehranstalt.
Chrudim in Böhmen: Ackerbauschule.
Cleve: † Landwirthschaftsschule.
Cloppenburg: Ackerbauschule.
Constanz: Wiesenbauschule.
Czersk: Wiesenbauschule.
Dahme: † Landwirthschaftliche Mittelschule.
Denklingen, Kreis Waldbroel, Rheinprovinz: Ackerbauschule.
Döbeln: * Landwirthschaftsschule.
Doubrawitz bei Müglitz in Mähren: Höhere landwirthschaftlich-industrielle Lehranstalt.
Ebstorf i. Hannover: Ackerbauschule.
Edelhof bei Zwettl: Niederösterreichische Landesackerbauschule.
Edthof bei Amstetten: Niederösterreich. Landes-Ackerbauschule.
Eibenschütz i. Mähren: Ackerbausch.
Eldern: Garten- und Obstbausch.
Ellwangen: Ackerbauschule.
Erfurt: Landwirthschaftsschule.
Feldsberg in Niederösterreich: Acker- und Weinbauschule.
Flensburg: † Landwirthschaftl. Mittelschule.
Forbach (Polkawies): Ackerbauschule.
Frankenfelde bei Küstrin: Schäfer-Lehrinstitut.
Fraustadt in Posen: Landwirthsch. Mittelschule.
Freiberg i. Sachsen: Landwirthschaftsschule.
Freiling in Oberösterreich: Landesackerbauschule.
Füchten, Kreis Soest: Ackerbausch.
Geisenheim: Staatslehranstalt für Obst- und Weinbau.
Gießen: Landwirthschaftliche Professur an der Universität.
Gleiwitz in Oberschlesien: Wiesenbauschule.
Gliechow bei Kalau: Ackerbauschule.
Görz: Ackerbauschule.
Göttingen: Landwirthschaftliches Institut in Verbindung mit der Universität.
Graz: Landwirthsch. Lehranstalt.
Großau in Oesterreich: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Groß-Meseritsch in Mähren: Ackerbauschule.
Grottenhof bei Graz: Landes-Ackerbauschule.
Hagenau im Elsaß: Landwirthschaftliche Winterschule.
Halle: Landwirthschaftliche Lehranstalt in Verbdg. m. d. Univ.
Hegne bei Constanz: Ackerbauschule.
Heiligenbeil in Ostpreußen: ** Landwirthschaftsschule.
Herford: † Landw. Mittelschule.
Hildesheim: † Landwirthschaftliche Mittelschule.
Hohenheim: Land- und forstwirthschaftliche Lehranstalt, verbunden mit einer Ackerbau- und Gartenbauschule.
Hohenwestedt in Holstein: Ackerbauschule.
Hracholusk bei Raudnitz: Ackerbauschule.
Jena: Höhere landw. Lehranstalt.
Kaaden in Böhmen: Ackerbauschule.
Karlsruhe: Landwirthschaftl. Gartenbauschule.
Obstbauschule.
Landwirthschaftliche Winterschule (außerdem giebt es in Baden solcher landwirthsch. Schulen in Heidelberg, Bühl, Meßkirch, Waldshut, Müllheim, Freiburg, Offenburg, Villingen, Ladenburg und Buchen).
Karlsruhe in Preußen: Ackerbausch.
Kiel: Landwirthschaftl. Inst. in Verbind. mit der Universität.
Kirchberg in Württemberg: Ackerbauschule.
Klagenfurt: Landes-Ackerbauschule.
Klosterneuburg: Oenologische und pomologische Staats-Lehranst.
Koschmin, Posen: Provinzialständ. Gärtnerlehranstalt.
Köthen: Gärtner-Lehranstalt.
Kotzobenz b. Teschen: Ackerbauschule.
Krems: Weinbauschule.
Landsberg (Bayern): Kreisackerbauschule.
Lehrhof, Provinz Preußen: Ackerbauschule.
Leipzig: Landwirthsch. Lehranstalt in Verbindg. mit der Universität.
Lichtenhof in Franken: Kreis-Landwirthschaftsschule.
Liebwerda in Böhmen: Höhere landwirthschaftliche und landwirthschaftlich-industrielle Landes-Lehranstalt.
Liegnitz: † Landwirthschaftsschule.
Meißen: Landwirthschaftsschule.
Lüdinghausen in Westfalen: † Landwirthschaftsschule.
Mährisch-Schönberg: Ackerbau- und Flachszubereitungsanstalt.
Marburg in Steyermark: Obst- und Weinbauschule.
Marienberg bei Helmstädt: † Landwirthschaftsschule.
Marienburg (Provinz Preußen): † Landwirthschftl. Mittelschule.
Meißen: Landwirthschaftsschule.
Meppen in Hannover: Ackerbauschule.
Merseburg: Landwirthschaftsschule.
Metz: Landwirthschaftliche Schule.
Michelstadt in Hessen: Ackerbausch.
Mödling in Niederösterreich: Landwirthschaftl. Lehranstalt und Gärtnerschule.
München: Landwirthschaftliche Abtheilung am Polytechnicum.
Neuenburg: Ackerbauschule.
Neumünster: Landwirthschaftliche Fortbildungsschule.
Neutitschein: Ackerbauschule.
Nieder-Brießnitz in Schlesien: Ackerbauschule.
Nienburg a. d. Weser: Ackerbauschule.
Oberhermsdorf (Oesterr.-Schlef.): Höhere landwirthsch. Landeslehranstalt.
Ochsenhausen in Württemberg: Ackerbauschule.
Offenburg: Wiesenbauschule.
Pfrentsch in der Oberpfalz: Wiesen- und Ackerbauschule.
Pirna: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Poppelau b. Rybnik: Ackerbauschule.
Poppelsdorf bei Bonn: Landwirthschaftliche Akademie.
Prag: Unterrichtscurs für Gärtnergehülfen.
Prerau in Mähren: Ackerbauschule.
Proskau in Schlesien: Landwirthschaftliche Akademie.
Pomologisches Institut.
Quedlinburg: Landwirthschaftssch.
Reifenstein bei Worbis: Ackerbausch.
Riesenrodt bei Altena: Ackerbausch.
Rochlitz: Landwirthschaftsschule.
Rötha im Königreich Sachsen: Gärtnerlehranstalt.
Saarburg: Landwirthschaftsschule.
Samter in Posen: Landwirthschaftsschule.
Sanssouci: Gärtner-Lehranstalt.
Schellin bei Greifenberg: Ackerbauschule.
Scheuerfeld b. Coburg: Ackerbausch.
Schivelbein in Pommern: Landwirthschaftsschule.
Schkeuditz: Landwirthschaftl. Mittelschule.
Schlettstadt i. Elsaß: Ackerbauschule.
Schloß-Chemnitz bei Chemnitz: Landwirthschaftsschule.
Schöllnitz in der Mark: Landwirthschaftsschule.
Schönbrunn in Niederbayern: Kreisackerbauschule.
Siegen: Wiesenbauschule.
Spitzings bei Königsberg: Ackerbauschule.
St. Michele in Tyrol: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Straßburg i. Elsaß: Techn. Winterschule f. Meliorationswesen.
Suderburg in Hannover: Wiesenbauschule.
Tabor in Böhmen: Höhere landwirthschaftliche Lehranstalt.
Teschen: Ackerbauschule.
Thalheim in Posen (Zamczysko): Ackerbauschule.
Thüngen in Bayern: Schäferschule.
Trient: Ackerbauschule.
Trier: Wiesenbauschule.
Triesdorf in Mittelfranken: Ackerbauschule.
Troja bei Prag: Wein-, Obst- und Gemüsebauschule.
Varel: Höhere landwirthschaftliche Lehranstalt.
Weihenstephan: * Landwirthschaftliche Centralschule.
Weilburg, Hessen-Nassau: † Landwirthschaftsschule.
Weinsberg: Weinbauschule.
Weißkirchen (Oesterreich): Landwirthsch. Fortbildungsschule.
Wentfie, Provinz Westpreußen: Ackerbauschule.
Wien: Hochschule für Bodencultur.
Gartenbauschule der k. k. Gartenbaugesellschaft.
Wiesbaden: Wiesenbauschule.
Wittenberg: Landwirthschaftssch.
Woltherskrug (oder Walthersmühl) im Fürstenthum Lübeck: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Wriezen: Landwirthschaftsschule.
Würzburg: Landwirthschaftl. Fortbildungsanstalt.
Wurzen: Landwirthsch. Schule.
Znaim: Oekonom. Lehranstalt.
Zwätzen in Sachsen-Weimar: Ackerbauschule.

NB. Das Königreich Preußen besitzt im Ganzen 9 höhere Landwirthschaftslehranstalten, 17 mittlere Landwirthschaftsschulen, 26 Ackerbauschulen, 14 landwirthschaftliche Winterschulen, 3 Wiesenbauschulen, 10 Garten- und Obstbauschulen und 23 sonstige zweckverwandte Schulen. — In Bayern existiren außer den oben angeführten Kreisackerbauschulen noch eine Anzahl (etwa 12) landwirthschaftlicher Winterschulen, sowie eine Reihe von Specialcursen, im Königreich Sachsen 7 landwirthsch. Winterschulen, in Württemberg 5, in Baden 11, Hessen 4, Braunschweig 1, Mecklenburg 1, Sachsen-Altenburg 1, Elsaß-Lothringen 4.

Musik.

Augsburg: Musikschule.
Berlin: Institut für Kirchenmusik.
Hochschule der Tonkunst, in Verbind. m. d. Akademie der Künste.
Breslau: Musikschule.
Coblenz: Musikinstitut.
Dresden: Conservatorium f. Musik.
Düsseldorf: Musikschule.
Frankfurt a. M.: Dr. Hoch's Conservatorium für alle Zweige der Tonkunst. — Musikschule.
Graz: Conservatorium für Musik.
Hamburg: Musikschule.
Heidelberg: Musikschule.
Kassel: Conservatorium für Musik.
Klagenfurt: Musikschule des Musikvereins für Kärnthen.
Köln: Conservatorium für Musik.
Leipzig: Conservatorium für Musik.
Luxemburg: Conserv. für Musik.
Magdeburg: Conservatorium für Musik.
München: Musikschule.
Prag: Conservatorium für Musik.
Stettin: Conservatorium für Musik.
Straßburg: Conserv. für Musik.
Stuttgart: Musikschule.
Trier: Musikschule.
Wien: Conservatorium für Musik.
Wiesbaden: Conserv. für Musik.
Würzburg: Conservatorium für Musik.

Seewesen.

Altona: Navigationsschule.
Apenrade: Navigationsschule.
Barth: Navigationsschule.
Bremen: Schifffahrtsschule.
Danzig: Erste Werftschule (Fortbildungsschule für Schiffsbau-Techniker). Schifffahrtsschule.
Elsfleth: Schifffahrtsschule.
Emden: Schifffahrtssch. u. Vorschule.
Fischland, Mecklenburg: Schifffahrtsschule.
Flensburg: Seemannshauptschule.
Schifffahrtsschule.
Geestemünde: Navigationsschule.
Grabow bei Stettin: Schifffahrtsschule. Schiffsbauschule.
Hamburg: Schifffahrtsschule.
Seemannsschule von Schuirman und Thaulow.
Kiel: Marineak. f. Seeofficiere u. ** Marineschule. — Maschinisten- und Steuermannsschule.
Königsberg: Schifffahrtsschule.
Leer: Schifffahrtssch. u. Vorschule.
Lübeck: Schifffahrtsschule.
Memel: Schifffahrtsschule.
Papenburg: Schifffahrtsschule.
Pillau: Schifffahrtsschule.
Pola: Marine-Unterrealschule.
Rostock: Schifffahrtsschule.
Stralau: Seemannsschule.
Stralsund: Schifffahrtsschule.
Timmel in Hannover: Schifffahrtsschule nebst Vorschule.
Triest: Akademie für Schifffahrt.
Wustrow: Schifffahrtsschule.

Thierarzneikunst.

Berlin: Thierarzneischule.
Militär-Roßarztschule.
Dresden: Thierarzneischule.
Gießen: Thierarzneischule.
Hannover: Thierarzneischule.
Karlsruhe: Thierarzneischule.
München: * Thierarzneischule.
Schwerin: Thierarzneischule.
Stuttgart: Thierarzneischule.
Wien: Thierarzneiinstitut.

Turnlehrer-Bildungsanstalten.

Berlin: K. Turnlehrer-Bildungsanstalt.
Dessau: Normalschule der gymnastischen Anstalt.
Dresden: K. Turnl.-Bildungsanst.
Karlsruhe: Turnl.-Bildungsanstalt.
München: Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt.
Stuttgart: K. Turnlehrer-Bildungsanstalt u. Musterturnanstalt.
Wien: Turnlehrer-Bildungscurse für niederösterreichische Volksschullehrer beim Ersten Wiener Turnverein (v. 8. Aug. bis 26. Sept.); dann in St. Pölten, W.-Neustadt, Krems u. Korneuburg.

Wundarzneikunst.

Berlin: Medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Anstalt.
Medicinisch-chirurgische Akademie für das Militär.
Braunschweig: Anat.-chirurg. Anst.
Frankfurt: Medic.-chirurg. Anstalt.
Hamburg: Anat.-chirurg. Anstalt.
Linz: Medic.-chirurg. Lehranstalt.
Wien: Curs zur Heranbildung von Militärärzten.

Gemischte Fachwissenschaften.

Aachen: Rheinisch-westfälische polytechnische Schule.
** Gewerbeschule.
Annaberg: Posamentierschule.
Asch in Böhmen: Webe-, Zeichen- und Wirkschule.
Aue in Sachsen: Fachschule für Blecharbeiter.
Augsburg: * Techn. Industrieschule.
Maschinenbauschule.
Prakt. Lehrcurs f. Bierbrauer.
Aussig: Gewerbeschule.
Barmen: ** Höhere und niedere Gewerbeschule.
Berchtesgaden: Ind.-Zeichenschule.
Berlin: Technische Hochschule.
Kunst- und Gewerbeschule.
Telegraphenschule.
Zeichenschule.
* Friedrichswerdersche Gewerbesch.
* Louisenstädtische Gewerbeschule.
Gewerbeschule des Lettevereins.
Musterzeichenschule.
Zeichenschule für das weibliche Geschlecht (vom Verein der Künstlerinnen).
Fachschule für Buchdruckerlehrlinge.
Akademie und Fortbildungsschule für Bierbrauer.
Fachschule f. Rasch-, Tuchmacher, Weber und Posamentiere.
Bielitz i. Oesterreich: Gewerbeschule.
Blankenburg: Gewerbeschule.
Bochum: ** Gewerbeschule.
Bozen: Kunstgewerbeschule.
Braunschweig: Carolinum. Neben einer Schule für allgemein bildende Wissenschaften u. Künste Fachschulen für Bau- und Ingenieurwesen, Maschinenbau, chemische Technik, Pharmacie und Forstwissenschaft.
Bremen: Technische Anstalt für Gewerbtreibende.
Breslau: Kunst- u. Kunstgewerbesch.
** Gewerbeschule.
Brieg: ** Gewerbeschule.
Gewerbeschule für Mädchen.
Brünn: Technische Hochschule.
Mährisches Gewerbemuseum.
Gewerbeschule.
Buchholz in Sachsen: Posamentierschule.
Bürgel i. S.-Weimar: Modellirschule für Töpferei.
Buxtehude bei Hamburg: Technische Lehranstalt.
Chemnitz: ** K. höhere Gewerbesch.
Webeschule.
Werkmeisterschule.
Gewerbezeichenschule.
Coblenz: ** Gewerbeschule.
Cottbus: Gewerbl. Zeichenschule.
Danzig: ** Gewerbeschule.
Darmstadt: Polytechnicum.
Detmold: Gewerbe- und Fortbilbildungsschule.
Drebach in Sachsen: Klöppelschule. (In Sachsen insgesammt 27 Klöppelschulen.)
Dresden: Polytechnicum.
Stenographische Schule.
Kunstgewerbeschule.
Droguistenfachschule.
Echternach: Polytechnische Schule.
Einbeck: Höhere Fachschule für Maschinentechniker, Mühlenbauer und Müller. — Webeschule.
Elberfeld: ** Gewerbeschule.
Gewerbl. Zeichenschule.
Erfurt: Pharmaceutisches Institut.
Feldkirch, Tyrol: Fachschule für Stickerei, Zeugdruck u. Weberei.
Ferlach, Kärnthen: Gewerbeschule.
Erste Fachschule für Gewehrerzeugung.
Frankfurt a. M.: * Höhere Gewerbeschule.
Kunstgewerbeschule.
Frankfurt a. d. O.: ** Gewerbeschule.
Freudenthal in Oesterr.-Schlesien: Webeschule.
Freysing: Brauerschule.
Furtwangen in Baden: Fachschule für Uhrmacher und Schnitzerei.
Gablonz in Böhmen: Schule für Glasspinnerei; weiterhin bestehen solche Schulen in Josephsthal, Maxdorf u. Morchenstern. — Gewerbeschule.
Garnisch in Bayern: Handwerks-Zeichenschule.
Glashütte: Deutsche Uhrmacherschule.
Glauchau: Höhere Webeschule.
Gleiwitz: ** Gewerbeschule.
Gmünd in Oesterreich: Fachschule für Holzschnitzerei; ferner bestehen solche in Hallein (Salzburg), Hallstadt, Mondsee in Oberösterreich, in Cles, Imst, St. Ullrich, Taufers und Tione in Tyrol.
Görlitz: ** Gewerbeschule.
Gewerbl. Zeichenschule.
Goslar: Technische Lehranstalt für Bau- und Maschinenwesen.
Gotha: Gewerbeschule.
Graßlitz in Böhmen: Schule für Fabrikation musikalischer Instrumente, ferner eine solche in Schönbach.
Graz: Joanneum, Lehranstalt für verschiedene Fachwissenschaften.
Staats-Gewerbeschule nebst kunstgewerblicher Fachschule.
Graudenz: Gewerbeschule.
Greiz: Webeschule.
Grulich in Böhmen: Schule für Kunsttischlerei, Bildhauerei 2c.; ebensolche Schulen in Tachau und Wallern.
Grünberg: Mustergewebe- u. Fabrikantenschule.
Grünhainichen i. Sachsen: Fachschule für Holzindustrie (eine zweite solche in Seiffen).
Hagen: Gewerbeschule.
Haida in Böhmen: Gewerbeschule.
Hainsdorf in Böhmen: Fachschule für Drechsler.
Halberstadt: ** Gewerbeschule.
Halle: Gewerbezeichenschule.
Hallstadt in Oberösterreich: Fachschule für Marmorbearbeitung; ferner solche in Laas, Predazzo, Taufers und Trient in Tyrol.
Hamburg: Gewerbeschule u. Schule für Bauhandwerker.
Hanau: Fachschule für Tapetendecoration.
Hannover: Polytechnische Schule.
Heidenheim: Webeschule.
Hildesheim: ** Gewerbeschule.
Hohenbruck in Böhmen: Kunstgewerbeschule.
Jena: Pharmaceutisches Institut.
Innsbruck: Gewerbeschule.
Kunstgewerbeschule mit Lehrwerkstatt f. Holzschnitzerei. — Stickschule.
Inzing in Tyrol: Spitzen-Industrieschule; ebensolche Schulen in Proveis und Rietz.
Iserlohn: Technicum, Fachschule f. Metallindustrie und verwandte Gewerbe.
Jung-Bunzlau in Böhmen: Gewerbeschule.
Kaiserslautern: * Technische Industrieschule.
Kamenz: Fachschule für Tuchmacher.
Karlsbad: Schule für Porzellan- u. Thonindustrie; ebensolche in Znaim und Tetschen.
Karlsruhe: Polytechnische Schule.
Gewerbeschule (außerdem noch 47 solcher gewerbl. Schulen in d. bedeutender Städten Badens).
Kunstgewerbeschule.
Karlstein in Niederösterreich: Uhrmacherschule.
Kassel: ** Höhere Gewerbeschule.
Zeichenschule zur Förderung der Kunstgewerbe.
Klagenfurt: Kunstgewerbeschule.
Köln: ** Gewerbeschule.
Gewerbl. Zeichenschule.
Königsberg i. Pr.: ** Gewerbeschule.
Königsberg in Böhmen: Schule f. Tischler.
Kralowitz: Gewerbeschule.
Krefeld: Höhere Webeschule.
** Gewerbeschule.
Langensalza: Polytechnicum.
Leipzig: Lehranst. f. Gewerbtr.
Lehranstalt für Buchdrucker.
Gewerbeschule.
Höhere Fach- und weibliche Gewerbeschule.
Lichtenstein i. Sachsen: Web- und Wirkschule (Sachsen hat ferner solche in Crimmitzschau, Ernstthal, Frankenberg, Großschönau, Hainichen, Meerane, Mittweida, Mülsen, Oederan, Reichenbach i. V., Treuen, Waldenburg, Zschopau).
Liegnitz: ** Gewerbeschule.
Limbach i. Sachsen: Fachsch. f. Wirk.
Lingen i. Hannover: Technicum.
Linz: Kunstgewerbeschule.
Litten bei Prag: Spiritusindustrieschule.
Lübeck: Gewerbeschule.
Magdeburg: * Gewerbeschule.
Staatsfachschule für Kunsttischlerei und Holzbildnerei (i. d. Gründung).
Mannheim: Städtische Gewerbe- u. Vorschule.
Kunstgewerbeschule.
Markneukirchen: Fachschule f. Musikinstrumentenbauer.
Mittweida: Technicum.
Mödling: Brauerschule.
Mülhausen i. Elsaß: * Gewerbesch.
Schule f. mechan. Spinnerei u. Weberei.
Mülheim a. Rh.: Höhere Webesch.
München: Technische Hochschule.
* Technische Industrieschule.
Kunstgewerbeschule.
Kunst- u. Kunstgewerbesch. für Mädchen.
Nürnberg: * Techn. Industrieschule.
Kunstgewerbeschule.
Galvano-plastische Fachschule in Verbindung mit dem Gewerbemuseum.
Oelsnitz in Sachsen: Schule für Pointnähterei.
Offenbach: Kunstindustrieschule.
Ohrdruff: Gewerbeschule.
Oldenburg: Gewerbeschule.
Partenkirchen in Bayern: Handwerks-Zeichenschule.
Passau: Höhere Webeschule.
Pforzheim: Gewerbeschule.
Pilsen: Gewerbeschule.
Potsdam: ** Gewerbeschule.
Prag: Ständisch-technisches Institut (in ein deutsches u. ein czechisches Polytechnicum getheilt).
Fachschule für Goldschmiede.
Bierbrauerschule.
Gewerbeschule des Frauenerwerbvereins.
Reichenau in Böhmen: Kunstgewerbeschule.
Reichenberg in B.: Kunstgewerbesch.
Fachschule für gemischte Gewerbe, Maschinenbau, Bautechnik.
Reutlingen: Webeschule.
Rheydt: Technicum.
Rinteln a. d. Weser: Technicum.
Rostock: Höhere Gewerbeschule.
Ruhla: Fachschule f. Meerschaumarbeiter.
Saarbrücken: ** Gewerbeschule.
Salzburg: Gewerbeschule.
Schleiz: Holzschnitzschule.
Schleswig: Holzschnitzschule.
Schneeberg: Klöppelschule.
Spitzenmusterschule.
Schönlinde i. Böhmen: Wirkschule.
Sondershausen: Technicum.
Spremberg: Höhere Webeschule.
Steinschönau in Böhmen: Schule für Glasfabrikation; ferner solche in Gablonz und Haida.
Steyr in Oberösterreich: Fachsch. für Eisenindustrie.
Stuttgart: Zwei gewerbliche Fortbildungsschulen, auch eine dergleichen für Frauen und Mädchen (außerdem in Württemberg 159 a. gew. Fortbildungsschulen).
Polytechnische Schule. ** die mathematische Abtheilung.
Kunstgewerbeschule.
Teplitz: Kunstgewerbeschule (für Keramik).
Tetschen: Kunstgewerbeschule für Siderolithindustrie.
Treuen im Vogtland: Webeschule.
Trient: Kunstgewerbeschule.
Triest: Gewerbeschule.
Turnau in Böhmen: Kunstgewerbeschule nebst Lehrwerkstatt für Edelsteinschleifer.
Waldenburg: Töpferschule.
Waldshut in Baden: Gewerbesch.
Werdau: Höhere Webeschule.
Wien: Technische Hochschule.
Kunstgewerbeschule.
Gewerbeschule in der Roßau.
Fachschule für den Eisenbahndienst, verb. mit der Wiener Handelsakademie.
Pharmaceutische Schule des allg. österreichisch. Apothekervereins.
Schule für Zahntechnik.
Manufacturzeichn.- u. Webesch. ferner eine höhere Webeschule zu Gumpendorf.
Fachsch. f. Gold- u. Bronzearbeit.
Fachschule für Kunststickerei.
Uhrmacherschule.
Posamentierschule.
Schule für Buchdrucker.
Drechslerschule.
Oesterreich hat im Ganzen 3[illegible] Fachschulen f. Stickerei, Wirkerei, Spitzenklöppelei, Weberei 2c., 21 f. Holz- und Steinbearbeitung, 6 f. keramische, Syderolith- und Glasindustrie, 7 f. Metallindustrie, 5 verschiedenen Charakters.
Wiener-Neustadt: Maschinenschule.
Wiesbaden: Polytechnische Schule.
Worms: Schule für Bierbrauer, Hefe- und Essigfabrikanten.
Zerbst: Gewerbeschule.
Znaim: Gewerbezeichenschule.
Zürich: Eidgenöss. Polytechnicum.

Heilwissenschaft.

Verzeichniß der wichtigsten Bäder Deutschlands und ihrer Bestandtheile.

I. Kochsalzquellen.

1) Einfache Kochsalzquellen.

A. Kalte einfache Kochsalzquellen.

Berg und Cannstadt in der Nähe von Stuttgart, haben 37 Quellen. Die Hauptbestandtheile sind: Kochsalz, kohlensaurer Kalk, Glaubersalz, Bittersalz, Gips, schwefelsaures Kali und kohlensaures Eisenoxydul. Zugleich Eisenmineralschlammbäder und Molkencur. Gegen Unterleibs- und Blutkrankheiten, Urinbeschwerden, chronische Katarrhe.

Cronthal bei Cronberg im Regierungsbezirk Wiesbaden, eine halbe Stunde von Soden entfernt. Stahlquelle und Wilhelmsquelle enthalten als Hauptbestandtheile: Kochsalz, Chlorkalium, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde, Magnesia und Kieselsäurehydrat. Gegen Lungenaffectionen und Unterleibsstörungen.

Dobberan mit Heiligendamm im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, besitzt außer dem Seebad, einer Eisen- und Schwefelquelle auch eine Kochsalzquelle, deren Bestandtheile durch Kochsalz, Chlormagnesium, Gips, Bittersalz und Glaubersalz gebildet werden.

Grullbad bei Recklinghausen, Regierungsbezirk Münster, hat eine eisenhaltige Kochsalzquelle.

Homburg vor der Höhe, in der preußischen Provinz Hessen-Nassau, hat fünf Quellen, welche hauptsächlich Kochsalz, Chlormagnesium, Chlorcalcium und kohlensaure Kalkerde enthalten. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber und Milz, Hysterie, Gicht und Hautkrankheiten. Die Wirkung der Cur wird neuerdings durch Moorbäder unterstützt.

Kissingen im bayerischen Kreise Unterfranken am linken Ufer der fränkischen Saale, hat fünf Quellen, darunter drei eisenhaltige Kochsalzquellen und zwei Salz-Säuerlinge; die Hauptbestandtheile sind Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde. Sie dienen gegen Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden so wie katarrhalische Zustände der Schleimhäute in den Unterleibsorganen.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold, $1^1/_2$ Meile von Detmold, hat außer anderen Quellen auch eine Kochsalzquelle bei dem $1^1/_2$ Stunde entfernten Orte Schieder; dieselbe enthält hauptsächlich Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Gips und kohlensaure Kalkerde und dient gegen chronische Unterleibsleiden.

Neuhaus im bayerischen Kreise Unterfranken und Aschaffenburg, der Stadt Neustadt gegenüber, hat vier Quellen, die sehr viel Kochsalz, dann noch hauptsächlich Chlorkalium, Bittersalz, Gips und kohlensaure Kalkerde enthalten.

Niederbronn im Elsaß, am östlichen Abhang der Vogesen, Kreis Hagenau, hat zwei eisenhaltige Kochsalzquellen, welche außerdem Chlorcalcium, Chlormagnesium, schwefelsaure Magnesia, doppelkohlensaures Eisen und kohlensaure Kalkerde enthalten. Gegen Leber- und Verdauungsbeschwerden, Hautleiden, Verschleimungen, Congestionen, Rheumatismen, Hypochondrie.

Oeynhausen bei Rehme im preußischen Regierungsbezirke Minden hat an dem Bülowbrunnen eine Kochsalzquelle, die außerdem noch Glaubersalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen Unterleibs- und Erschöpfungskrankheiten.

Orb in Preußen an der bayrischen Grenze, hat zwei Quellen, die wesentlich Kochsalz, Gips, Chlormagnesium und kohlensaures Eisenoxydul enthalten. Gegen Skrofeln, Rheumatismus, Hautkrankheiten. Eine dritte, die Theresienquelle, gilt als Sauerbrunnen.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck und Pyrmont besitzt außer anderen Quellen auch zwei Kochsalzquellen, die hauptsächlich Kochsalz, Glaubersalz und Gips enthalten, die eine auch Chlormagnesium, und gegen Bleichsucht und Schwäche in den Unterleibsorganen dienen.

Rothenfels im badischen Mittelrheinkreis, zwei Stunden von Baden-Baden, dessen Kochsalzquelle außerdem noch kohlensaure Kalkerde, Gips, Chlorcalcium und Chlormagnesium in größeren Quantitäten enthält. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz und der Eingeweide so wie bei Skrofulose.

Salzhausen bei Nidda im Großherzogthum Hessen, wo sich eine Saline befindet, besitzt eine kräftige Kochsalzquelle, die außerdem noch Chlormagnesium, Gips und kohlensaure Kalkerde in reichem Maße enthält. Vorzüglich gegen Skrofeln, Flechten und veraltete Geschwüre so wie Unterleibsstörungen.

Schmalkalden am Thüringer Walde, in der Provinz Hessen-Nassau, besitzt außer Fichtennadelbädern auch eine Quelle, deren Hauptbestandtheile Kochsalz und schwefelsaurer Kalk sind.

Schwalheim, eine halbe Stunde von Nauheim, besitzt eine kohlensäurereiche, eisenhaltige, erdig-muriatische Quelle, welche vorwiegend Kochsalz, dann Kalkerde, Chlormagnesium, Glaubersalz, Magnesia, kohlensaures Eisenoxydul enthält. Wird gegen Skrofeln mit Blutarmuth gebraucht.

Soden bei Höchst im Regierungsbezirk Wiesbaden, hat im Ganzen 21 Quellen, von denen zehn zu Heilzwecken dienen. Diese Quellen sind theils alkalisch-muriatische Säuerlinge mit viel Kochsalz, Chlornatrium, Chlorkalium und kohlensaurem Natron, theils eisenhaltige Kochsalzwässer. Gegen chronische Krankheiten der Respirationsorgane so wie katarrhalische Unterleibskrankheiten und Skrofeln.

B. Einfache Kochsalzthermen.

Baden-Baden im Großherzogthum Baden hat über 20 heiße Quellen. Die Hauptquelle, der Ursprung, von 55° R., enthält Kochsalz, Chlorkalium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Chlorlithium. Den größten Gehalt an Lithion, worauf man in jüngster Zeit viel Gewicht legt, hat die Ungemachquelle. Gegen chronische Schleimhautleiden der Lunge und des Darmcanals so wie skrofulöse Drüsenverhärtungen.

Hubbad im badischen Mittelrheinkreise, $^3/_4$ Stunde von der Stadt Bühl, dessen Quellen außer Kochsalz vorzüglich kohlensaure Kalkerde u. Gips enthalten und besondern Ruf gegen die Uterinleiden der Frauen haben.

Wiesbaden in der Provinz Hessen-Nassau hat 23 warme Quellen von 39 bis 54° R., deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorkalium, Chlormagnesium und kohlensaure Kalkerde sind. Getrunken wird nur der Kochbrunnen. Gegen chronische Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, Gicht und chronischen Muskelrheumatismus. Nebst Molkencur, Kiefernadelbädern und Kaltwasserheilanstalten.

2) Jod- und bromhaltige Kochsalzquellen.

A. Kalte jod- und bromhaltige Kochsalzquellen.

Adelheidsquelle zu Oberheilbrunn im Landgerichte Tölz in Oberbayern, zwei Stunden von Tölz, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaurer Kalk, kohlensaure Magnesia, Jodnatrium und Bromnatrium sind. Gegen Skrofeln, untergeordnete Syphilis und chronische Katarrhe der Luftwege und des Unterleibes, gichtische und rheumatische Ablagerungen, Knochenkrankheiten.

Aschaffenburg-Soden, das heißt Soden bei Aschaffenburg im bayerischen Kreise Unterfranken, hat zwei Quellen, die einen reichlichen Gehalt an Kochsalz, Chlorkalium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Gips und Brommagnesium haben. Gegen Skrofeln, chronische Hautausschläge, Wassersucht und Unterleibskrankheiten der Frauen.

Dürkheim an der Hardt in der bayerischen Rheinpfalz, hat sieben Quellen, deren stärkste, die Virgiliusquelle, Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Bromnatrium und Jodnatrium enthält. Im Herbste Traubencur.

Elmen bei Schönebeck, zwei Meilen von Magdeburg in der preußischen Provinz Sachsen, hat eine Trinkquelle, die vorzugsweise Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Bittersalz, Gips und Brommagnesium enthält. Gegen Skrofeln, Hämorrhoiden, Menstruationsbeschwerden, chronische Hautkrankheiten und Rheumatismus.

Hall in Oberösterreich hat nebst anderen Quellen eine besonders kräftige Jodsoole, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Jodmagnesium und Brommagnesium sind. Gegen Skrofeln und Hautkrankheiten der Geschlechtstheile.

Hubertusbad am Unterharz, eine Meile von Quedlinburg; der Hubertusbrunnen enthält vorzugsweise Kochsalz, Chlorcalcium, Brommagnesium und salpetersaure Kalkerde. Gegen Skrofulose in allen Formen.

Kissingen; hier gehört nur der Ragoczy unter diese Classe, der außer Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Glaubersalz, schwefelsaurer und kohlensaurer Kalkerde Bromnatrium und Jodnatrium enthält.

Königsdorf-Jastrzemb, Kreis Rybnik in Oberschlesien, enthält viel Kochsalz, dann Eisen, Jod, Brom u. s. w. und hat die Wirkungen wie Kreuznach.

Krankenheil bei Tölz in Oberbayern hat drei Quellen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde und Jodnatrium sind. Gegen Skrofel- und Tuberkelkrankheiten, Hautausschläge, Drüsen-, Leber- und Milzleiden, Krankheiten der Schleimhäute, Rhachitis und Syphilis.

Kreuznach an der Nahe, im preuß. Regierungsbezirk Coblenz, besitzt mittelstarke jod- und bromhaltige Kochsalzquellen, die vorzugsweise Kochsalz, Chlorcalcium, kohlensaure Magnesia, Brommagnesium und Bromnatrium enthalten. Von den vier Quellen wird nur die Elisabethquelle zum Trinken benutzt. Die Kreuznacher Cur dient gegen chronische lymphatische Krankheiten, skrofulöse Uebel in ihren verschiedenen Graden, chronische Hautkrankheiten und Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane.

Luhatschowitz im Olmützer Kreise von Mähren, zwei Stunden von Ungarisch Brod, hat vier Trinkquellen, die zu den wichtigsten und heilkräftigsten Europas zählen. Ihre Hauptbestandtheile sind: Kochsalz, Chlorkalium, kohlensaures Natron (dessen sie mehr als die von Vichy enthalten), Bromnatrium und Jodnatrium. Gegen chronische Katarrhe aller Schleimhäute, hartnäckige Verstopfungen, Hämorrhoidalbeschwerden und Uterinalleiden.

Nauheim in der Wetterau, Großherzogthum Hessen, eine halbe Stunde von der Stadt Friedberg, hat außer anderen Quellen in dem Curbrunnen jod- und bromhaltiges Wasser, das vorzugsweise Kochsalz, Chlorkalium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Brommagnesium und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen Skrofeln und chronische Unterleibsleiden.

Salzhausen bei Nidda hat außer der oben erwähnten Kochsalzquelle noch sieben Quellen, welche neben dem Kochsalz reichlich Gips, dann Chlormagnesium, Chlorcalcium, salzsaures Eisen, Jod- und Bromnatrium enthalten. Auch Fichtennadelbäder.

Salzschlirf an der Altfeld, 2 Meilen von Fulda, hat drei brom- und jodhaltige, lithionreiche Kochsalzquellen, auch durch starken Gehalt

von Chlor und Brommagnesium nebst Kochsalz, Gips und Kohlensäure ausgezeichnet.

Sulzbrunn bei Sulzberg in Oberbayern hat fünf jodreiche Salzquellen, die gegen alle skrofulösen Krankheitsformen in Anwendung kommen.

B. Jod- und bromhaltige Kochsalzthermen.

Münster am Stein, 40 Minuten von Bad Kreuznach, besitzt die warme Hauptquelle, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, Chlorkalium, kohlensaure Kalkerde und Bromnatrium sind. Gegen chronisch-rheumatische Leiden, Skrofeln und Unterleibsleiden.

Warmbrunn im Riesengebirge, $^3/_4$ Meile von Hirschberg, dessen „Neue Quelle" zu den Jod- u. Bromthermen gehört und vorzüglich Glaubersalz, kohlensaures Natron, Kochsalz, Kieselsäure und Jodnatrium enthält. Gegen Hysterie, Katarrhe und Unterleibsbeschwerden so wie Hautflechten.

3) **Salzsoolen.**

A. Kalte Salzsoolen.

Achselmannstein bei Reichenhall im südöstlichen Winkel von Bayern, nahe der österreichischen Grenze, $2^1/_4$ Meile von Salzburg, hat unter 19 Quellen als die reichhaltigste die Edelquelle, welche viel Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Gips und schwefelsaures Kali enthält. Gegen chronische Katarrhe der Schleimhäute, noch nicht zu weit gediehene Skrofulose und allgemeine Nervenschwäche.

Arnstadt, im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, hat eine sehr starke bromhaltige Salzsoole, die nur zum Baden benutzt wird, wobei man die Riedquelle, eine schwache einfache Kochsalzquelle, trinkt. Daneben auch Kiefernadelbäder, Kräutersäfte und Molken.

Artern bei Merseburg, besitzt eine Soole und Sooldampfbäder.

Aussee in Steyermark besitzt ein kräftiges Soolbad, das gegen skrofulöse Krankheitsformen in Anwendung kommt, ferner eine Molkenanstalt.

Colberg, im preuß. Regierungsbezirk Köslin in Pommern, bei der Mündung der Persante in die Ostsee, hat drei kräftige Soolquellen, die hauptsächlich Kochsalz, Chlorcalcium und Chlormagnesium enthalten.

Dürkheim in der bayrischen Rheinpfalz hat eine starke Soolquelle, zum Baden. Ferner ist dort Traubencur.

Elmen bei Schönebeck, zwei Meilen von Magdeburg, besitzt neben der jod- und bromhaltigen Trinkquelle eine starke Badesoole; Hauptbestandtheile: Kochsalz, Chlormagnesium, Chlorkalium, Glaubersalz, Bittersalz, Gips, Brommagnesium, schwefelsaures Kali und kohlensaure Kalkerde. Gegen Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, Nervenschwäche, Skrofeln, Rheumatismen und Menstruationsleiden. — Auch Soolschlammbäder und Sooldunstbäder.

Empfingerbad in Oberbayern. Kräftiges Soolbad (erdig-muriatisches Kalkwasser).

Frankenhausen in Schwarzburg-Rudolstadt hat eine bromhaltige Salzsoole. Gegen Skrofulose, Rheumatismus und verwandte Leiden.

Gottschalkowitz im Kreise Pleß in Oberschlesien, jod- und bromhaltiges Soolbad, dient vorzugsweise gegen skrofulöse Leiden, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Verhärtungen, Hautkrankheiten.

Gmunden am Traunsee in Oberösterreich, hat ein starkes Soolbad, dessen Soole von der Saline Ebensee hergeleitet wird. Auch Fichtennadelbäder, Molken und Kräutersäfte.

Hall in Tirol, $1^1/_2$ Meile von Innsbruck, hat eine starke Salzsoole und dient gegen Skrofeln, Rhachitis, Nervenleiden, Haut- und Unterleibskrankheiten, Rheumatismen.

Hall in Württemberg, im Jaxtkreise gelegen, hat zwei Quellen, deren schwache Soole vermittels der von dem Steinsalzwerk Wilhelmsglück hingeleiteten concentrirten Soole verstärkt werden kann. Gegen hartnäckige Skrofeln, Rhachitis, Hautausschläge, gichtische und Unterleibsleiden.

Jaxtfeld im württembergischen Neckarkreise, $1^1/_2$ Meile von Heilbronn, hat eine außerordentlich starke Bohrsoole, die zum Baden und Trinken stark verdünnt wird.

Ischl im Traunkreis, Salzkammergut. Die hier zum Baden benutzte Soole wird durch Auslaugen gewonnen und vom Salzberg nach Ischl geleitet. Ihre Hauptbestandtheile sind: Chlornatrium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, schwefelsaures Natron, schwefelsaure Kalkerde und Magnesia. Anzuwenden bei Hautkrankheiten, Stockungen im Lymph- und Pfortadersystem, Rheumatismus, Gicht, Griesbildung, veralteter Syphilis, Hypochondrie und Hysterie. Eine zweite natürliche Soolquelle wird zu Trinkcuren benutzt; besonders wirksam in Dyspepsien, bei mangelnder Gallenabsonderung, schwacher Verdauung, Wassersucht, vermehrter Schleimerzeugung u. dgl. Die salinische Schwefelquelle wirkt ähnlich und ist durch bedeutenden Hydrothiongehalt ausgezeichnet. Außerdem wird noch die Wirer-Quelle benutzt; ferner ist eine neue Mineralquelle, die Klebelsbergquelle, aufgefunden worden, welche Kochsalz, Glaubersalz, Gips und Chlormagnesium enthält. — Auch Soolschlammbäder.

Juliushall zu Harzburg, Herzogthum Braunschweig. Die Soolquelle enthält 5—6 Proc. feste Bestandtheile, hauptsächlich Kochsalz neben Gips, Chlormagnesium und schwefelsaurem Kali. Auch eine Molkencuranstalt und Fichtennadelbäder.

Kissingen in Bayern hat einen mäßig gehaltvollen Soolsprudel, Soolschlamm- und Sooldampfbäder, welche gegen Verschleimungen, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden, Verstopfungen und leichtere Formen von Skrofeln und Rheumatismen dienen.

Königsborn bei Unna in Westfalen. Kräftiges Soolbad. Die bei der Salzproduction gewonnene Mutterlauge ist durch bedeutenden Gehalt an Chlormagnesium ausgezeichnet und steht der Kreuznacher nicht nach. Zur Trinkcur werden mehrere Soolquellen benutzt, von denen der Friedrichsborn in seinen Eigenschaften und Wirkungen dem Kissinger Ragoczy entspricht. Gegen rheumatische und gichtische Leiden, Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten 2c.

Kösen in der preuß. Provinz Sachsen; **Sulza** in Sachsen-Weimar-Eisenach; Kösen, $^3/_4$ Meile von Naumburg; Sulza, die nächste Bahnstation von Kösen, in 15 Minuten zu erreichen. In Kösen ist die Soole kräftig mit erheblicher Beimischung von Eisen und dient gegen rheumatische und skrofulöse Leiden, Nervenreizbarkeit und katarrhalische Störungen. Die Johannisquelle ist reich an Kohlensäure. Sulza besitzt vier Soolquellen und eine Trinkquelle; letztere enthält außer Kochsalz auch Jodnatrium und Brommagnesium.

Kreuth im bayerischen Hochgebirge. Die Rosenheimer Soole wird zu Soolbädern benutzt.

Kreuznach hat in den eine Viertelstunde entfernten, auf dem rechten und linken Ufer der Nahe gelegenen Salinen Karlshalle und Theodorshalle kräftige kalte Soolquellen zum Baden und Trinken.

Nenndorf in der Grafschaft Schaumburg, Provinz Hessen-Nassau, $1^1/_4$ Meilen von Rodenberg, hat aus dem nahen Sooldorf hingeleitete kräftige Soolquellen, die sich durch einen ziemlichen Gehalt von Schwefelwasserstoff auszeichnen und gegen Rheumatismen, Hämorrhoiden und Skrofeln dienlich sind. Auch Molkencur.

Oldesloe in Holstein. Sool- und Schwefelbad. Eine neue kräftige Soolquelle wurde erst neuerdings erbohrt. Schwefel-, Schlamm- und Dampfbäder; auch ein Salzwasserbecken ist vorhanden, das an Salzgehalt der Ostsee gleich ist.

Pyrmont besitzt außer den verschiedenartigen anderen Quellen auch eine reichhaltige Soolquelle bei der Saline am Ufer der Emmer, welche zum Baden benutzt wird.

Rothenfelde in Hannover. Die Soolquelle enthält viel Kochsalz, dann Gips, Kalkerde, Chlormagnesium, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, schwefelsaure Magnesia, kohlensaures Eisenoxydul, Manganoxydul, Brom- und Jodmagnesium.

Salzbronn bei Saaralben, Elsaß-Lothringen. Starke Soolquelle.

Salzuflen in Lippe-Detmold hat eine kräftige Quelle, welche außer Kochsalz Chlormagnesium, schwefelsaures Kali, Natron und Kalk, Brom- und Jodmagnesium und freie Kohlensäure enthält. Gegen Skrofeln, Folgen überstandener Rheumatismen, Hautleiden und Anschoppungen der Unterleibsorgane.

Salzungen im Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, $2^1/_2$ Meile von Eisenach, hat vier kräftige Soolquellen, Sooldampf- und Soolschlammbäder, die bei Skrofeln, rheumatischen Nervenleiden, gichtischen Krankheiten und chronischen Hautausschlägen die wirksamsten Dienste thun. Auch Moorbäder.

Suderode am Harz, jod- und bromhaltige Soolquelle.

Traunstein an der Traun, am östlichen Ufer des Chiemsees. Soolbad nebst Molkencur- und Kräutersafttrinkanstalt.

Wittekind bei Halle an der Saale, in der preuß. Provinz Sachsen; die Hauptbestandtheile des reichhaltigen Wittekindbrunnens sind: Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium und Gips. Gegen Skrofeln, chronische katarrhalische Leiden, schlechte Verdauung, Rheumatismus, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden.

Wimpfen am Berg, am Neckar. Das Mathildenbad ist ein Soolbad mit guten Einrichtungen.

B. Soolthermen.

Münster am Stein bei Kreuznach im preuß. Regierungsbezirk Coblenz hat eine Thermalsoolquelle von 21° R., welche bei Skrofel- und Drüsenkrankheiten die wichtigsten Dienste leistet.

Nauheim in der Wetterau besitzt an dem Friedrich Wilhelm-, dem großen und kleinen Sprudel drei mittelstarke Soolthermen, die wirksame Mengen von Chlorkalium, Chlorcalcium und kohlensaurem Kalk enthalten. Zum Trinken dienen der Cur- und der Karlsbrunnen. Gegen skrofulöse und chronische Hautkrankheiten, rheumatische Beschwerden, Unterleibsleiden und Syphilis. Als neuerliche Verbesserungen sind zu bezeichnen eine Vorrichtung zur Bereitung einfacher Soolbäder ohne Kohlensäure im alten Badehaus und ein Inhalationssalon.

Oeynhausen bei Rehme im preuß. Regierungsbezirk Minden. Die dortige Thermalsoolquelle hat 27° R. und dient zum Baden, zu Klystieren, Injectionen und Waschungen; in kleinen Gaben auch zum Trinken. Gegen Skrofeln, Rhachitis, Unterleibskrankheiten der Frauen, chronische Leiden der Schleimhäute und rheumatisch-nervöse Leiden. Die Bohrarbeiten zur Auswältigung der inkrustirten alten Quelle haben einen so guten Erfolg für die Thermalquelle gehabt, daß der Kohlensäuregehalt gegen früher um die Hälfte zugenommen hat.

II. Bitterwasser.

Dieselben sind lauter kalte Quellen.

Carlsthal bei Haigerloch im preuß. Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen. Diese starke Bitterquelle besitzt den besondern Vorzug, daß sie mit Kohlensäure gesättigt ist und einen außergewöhnlichen Eisengehalt hat, so daß sie neben der kräftig abführenden auch eine wesentlich blutverbessernde Wirkung ausübt.

Friedrichshall bei Lindenau im Herzogthum Meiningen-Hildburghausen, $1^3/_4$ Meile von Coburg; Hauptbestandtheile der zwei Quellen: Glaubersalz, Bittersalz, Gips, Kochsalz, salzsaure und kohlensaure Magnesia. Bei chronischer Stuhlverstopfung, Congestionen nach Herz und Kopf, Unterleibskrankheiten und Hämorrhoiden. Das Wasser wird nur versandt.

Galdhof bei Brünn, hat ein mildes Bitterwasser, selbst für Kinder geeignet.

Kissingen gewinnt aus seiner Soole ein Bitterwasser, welches dem Friedrichshaller gleich ist.

Mergentheim im nordöstlichen Winkel von Württemberg; Hauptbestandtheile der Quelle: Kochsalz, Glaubersalz, Bittersalz, Gips und kohlensaure Kalkerde. Gegen Störungen der Verdauungsorgane, Unterleibskrankheiten, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden.

Oeynhausen hat einen mittelstarken Bitterbrunnen; Hauptbestandtheile: Bittersalz, Glaubersalz, Chlormagnesium, Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia.

Püllna im böhmischen Kreise Eger, eine Meile von Brüx, hat keine Cureinrichtungen; das nur zum Versenden benutzte Wasser der Quellen ist eins der kräftigsten Bitterwasser mit überwiegendem Glaubersalzgehalt, welches stark abführend wirkt.

Saidschütz im böhmischen Kreise Eger, 2 Stunden von Brüx, 2 Stunden von Püllna, ebenfalls ohne Cureinrichtungen. Das Wasser der 20 Quellen wird versandt und enthält vorzugsweise: Bittersalz, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, salpetersaure Magnesia, kohlensaure Kalkerde, Chlormagnesium und kohlensaure Magnesia.

Sedlitz oder Seidlitz, 1/2 Stunde von Saidschütz, 1 1/2 Stunde von Bilin entfernt, auch ohne Cureinrichtungen. Das Sedlitzer Bitterwasser ist milder als das Saidschützer und Püllnaer und daher für schwächere Organisationen oder weniger hartnäckige Krankheitsfälle passender.

III. Natronquellen.

A. Kalte Natronquellen.

Apollinarisbrunnen im Ahrthale im Regierungsbezirke Coblenz der preuß. Rheinprovinz, 1/4 Stunde von dem Dorfe Heppingen; Hauptbestandtheile: kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, Kochsalz und Glaubersalz. Gegen Katarrh der Luftwege und des Magens und die katarrhalischen Zustände bei tuberkulöser Lungenschwindsucht. Das Wasser wird in beträchtlicher Menge versendet; Cureinrichtungen existiren nicht.

Bilin im böhmischen Kreise Eger mit drei Quellen; deren Hauptbestandtheile sind: kohlensaures Natron, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Kochsalz und schwefelsaures Kali. Gegen langwierige Brustübel und Leiden der Schleimhäute so wie alle Leiden, die aus überwiegender Säurebildung hervorgehen.

Brohlthaler Heilbronn und Tönnistein im Coblenzer Regierungsbezirk der Rheinprovinz, über eine Meile von Andernach entfernt; Hauptbestandtheile dieser Quellen: kohlensaures Natron, kohlens. Magnesia, kohlens. Kalkerde, Kochsalz u. Glaubersalz. Im Ganzen ist der Heilbronn eine leichte Salzquelle, der Brunnen von Tönnistein ein Säuerling; Cureinrichtungen an letzterem Orte.

Cudowa in der schlesischen Grafschaft Glatz, 4 1/2 Meile von Glatz; Hauptbestandtheile der drei Quellen: kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Glaubersalz, Kochsalz, kohlensaures Eisenoxydul. Gegen Verdauungsleiden und Verschleimung, Unterleibsschwäche und Menstruationsbeschwerden.

Elster im Kreisdirectionsbezirk Zwickau des Königreichs Sachsen, hart an der böhmischen Grenze, besitzt neben seinen übrigen Quellen im Marienbrunn und der Salzquelle zwei Natronquellen mit starkem Glaubersalzgehalt, Kochsalz und Eisen. Gegen Unterleibskrankheiten und deren Folgen, Magenkatarrh, Hämorrhoiden und Menstruationsstörungen. Im Ganzen besitzt Elster dreizehn kräftige alkalisch-salinische Eisensäuerlinge (s. auch Säuerlinge und Schwefelquellen), von denen jedoch sieben (auf der Moorstichwiese des Rittergutes Elster aufgefundene) nur zum Baden benutzt werden.

Fachingen im Regierungsbezirk Wiesbaden, welches ohne Cureinrichtungen ist. Die nur versandte Quelle enthält hauptsächlich kohlensaures Natron, Kochsalz, kohlens. Kalkerde u. kohlens. Magnesia. Gegen Verschleimungen, Bleichsucht, Hämorrhoiden und Blasenkrämpfe.

Fellathalquellen bei Fellach in Kärnthen, hat vier reine alkalische Säuerlinge mit so großem Natrongehalt wie kein anderer Säuerling in Deutschland und Deutsch-Oesterreich; ferner enthält das Wasser Kochsalz und schwefelsaures Natron. Es wird viel versendet.

Franzensbad bei Eger in Böhmen hat eine Anzahl von Quellen, von denen hauptsächlich fünf zu Trinkcuren benutzt werden; deren Hauptbestandtheile sind: Glaubersalz, Kochsalz, kohlensaures Natron, sowie eine beträchtliche Menge von kohlensaurem Eisenoxydul. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber u. Milz, erschöpfende Hämorrhoidal- u. Menstrualblutungen, Hysterie u. Unterleibsschwäche. Die eisenhaltigen Moorbäder dienen vorzüglich gegen Menstruations- u. Uterinalleiden, Lähmungen nach schweren Krankheiten, Rheumatismus und Gicht. Es wurden jüngst neue Arbeiten zur Vergrößerung der Einrichtungen ausgeführt. Das alte Badehaus wurde vergrößert und ein neues Gebäude für Moorbäder errichtet.

Geilnau im Regierungsbezirk Wiesbaden, ohne Cureinrichtungen. Die versandte Quelle enthält vorzugsweise kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia. Gegen chronische Verdauungsstörungen, Säurebildung, Gries- und Steinbildung, Gicht.

Gießhübel im böhmischen Kreise Eger, 2 Stunden von Karlsbad, hat mehrere Quellen, unter denen die König Otto-Quelle die berühmteste ist. Die Quelle ist eine der reinsten Natronquellen mit sehr wenig anderen Beimischungen und dient gegen Verschleimungen, Brustkatarrh, Stockungen im Unterleibssystem, Hypochondrie, Hämorrhoiden und Krankheiten der Urinwerkzeuge.

Gleichenberg im Gratzer Kreise von Steiermark hat vier Natronquellen, die mehr oder weniger kochsalzhaltig sind und gegen skrofulöse und tuberkulöse Leiden, gegen Harngries und Kropf treffliche Dienste leisten. Außerdem der Johannis- und der Klausnerbrunnen, beide stark eisenhaltig.

Heppingen im Ahrthal des Regierungsbezirks Coblenz in der Rheinprovinz; Hauptbestandtheile der Quelle: kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlens. Kalkerde, Kochsalz u. Glaubersalz. Wird nur versendet.

Kainzenbad bei Partenkirchen in Oberbayern hat eine jodhaltige Natronquelle und dient als klimatischer Curort.

Kochel im bayerischen Hochgebirge; die Marienquelle enthält doppeltkohlensaures Natron, schwefelsaures Natron, phosphorsaures Eisen u. Mangan-Oxydul, kohlensauren Kalk und Chlornatrium. Daneben besteht noch die Pfisterberger-Quelle. Damit werden Molken, Kräutersäfte, See-, Dampf-, Fichtennadel-, Molken- u. Moorbäder verbunden.

Krondorf bei Karlsbad, hat alkalische Säuerlinge, welche sich durch großen Gehalt an Kohlensäure und kohlensaurem Natron auszeichnen. Das Wasser wird versendet.

Marienbad im böhmischen Kreise Eger hat neben anderen an dem Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen und der Waldquelle glaubersalzhaltige Natronquellen, die viel schwefelsaures und doppeltkohlensaures Natron, Kochsalz und doppeltkohlensaures Eisenoxydul enthalten. Außerdem noch die Wiesen- und die Rudolfsquelle sowie eine treffliche Gasquelle. Gegen Magenkrankheiten aller Art, Verstopfungen und Diarrhöe, Krankheiten der Leber und Milz, Fettsucht, Harn- und Geschlechtsleiden, Hämorrhoiden, Gicht und Rheumatismus, so wie Frauenkrankheiten. Bei allen diesen Uebeln thun die Mineralmoorbäder die wirksamsten Dienste zur Unterstützung der Quellen.

Oberlahnstein im Regierungsbezirk Wiesbaden, besitzt in dem Victoriabrunnen eine vortreffliche Quelle, ganz eisenfrei und reich an Kohlensäure, welche dem Selterswasser ähnelt.

Preblau in Kärnthen hat sehr gasreiche Quellen mit viel doppeltkohlensaurem Natron.

Radein in Steyermark hat natronreiche Quellen mit wenig Chlornatrium und Glaubersalz. Das Wasser wird nur versandt.

Reinerz in der schlesischen Grafschaft Glatz, 3 Meilen von Glatz, hat drei leichte eisenhaltige Natronquellen mit wirksamen Mengen Kalkerde und erheblichem Kohlensäuregehalt. Gegen chronische Katarrhe, Schwäche der Verdauungswerkzeuge, Hämorrhoiden, Hypochondrie. Insgesammt besitzt Reinerz acht alkalische, eisenhaltige Quellen, reich an Kohlensäure, ferner eine große Badeanstalt für kohlensaure Mineral- und Moorbäder, eine Molkencuranstalt ꝛc.

Rohitsch im Kreise Marburg des südlichen Steiermark mit sechs glaubersalzhaltigen Natronquellen mit großen Mengen Magnesia und Kalkerde. Gegen Skrofeln, Rhachitis, Gicht, Leiden der Schleimhäute, Stein- und Griesbildung, Hämorrhoiden. Eine Stunde davon ist die Ferdinands-Quelle oder der Sauerbrunnen mit ziemlich denselben Bestandtheilen.

Roisdorf, eine Meile von Bonn in Rheinpreußen, ohne Cureinrichtungen. Das versendete Wasser, dem Selterswasser außerordentlich ähnlich, ist reich an kohlensaurer Magnesia, Kalkerde, Koch- u. Glaubersalz. Gegen chronische Brustleiden, Verschleimung des Magens u. Darmcanals, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Leiden der Harnwerkzeuge.

Salzbrunn, im schlesischen Kreise Waldenburg, hat zwei Natronquellen mit Kochsalz und doppeltkohlensaurem Eisenoxydul gemischt, die zum Trinken dienen. Gegen chronische Bronchitis, Brustkatarrh, Unterleibs-, Harn- und Drüsenleiden. Außerdem zwei Badequellen von vorherrschend alkalisch-erdigem Charakter.

Selters im Nassauischen, ohne Cureinrichtungen; Hauptbestandtheile der versandten Quelle: kohlensaures Natron, Kalkerde, Magnesia und Kochsalz. Gegen Unthätigkeit der Unterleibsorgane, chronische Lungenkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden.

Sulzmatt im Elsaß. Sechs Quellen, welche doppeltkohlensaures Natron, doppeltkohlensaure Magnesia und viel Kohlensäure enthalten. Gegen Verdauungsstörungen, Magenübel, Nierenleiden, Rheumatismus, Gicht ꝛc.

Teinach in Württemberg, eine Meile von Calw, hat mehrere eisenhaltige Natronquellen mit Kalk- und Kohlensäuregehalt, die gegen allgemeine Nervenschwäche, Unterleibs- u. besonders Frauenkrankheiten, Gicht, Hämorrhoiden, Krankheiten der Athmungswerkzeuge dienen, ferner vier erdig-alkalische eisenfreie Säuerlinge.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck; die Helenenquelle enthält Natron, Kalkerde, Magnesia, Kochsalz und viel Kieselsäure. Gegen Stein- und Blasenkrankheiten, Menstruationsleiden und Unterleibsstörungen.

B. Natronthermen.

Aßmannshausen (Römerbad) im Regierungsbez. Wiesbaden, am Taunus. Die dortige Therme ist in festem Gestein gefaßt und vor dem Einströmen des Rheinwassers gesichert worden. Dieselbe steht zwischen den Emser und Schlangenbader Quellen in der Mitte, unterscheidet sich aber von allen alkalisch-muriatischen Quellen durch den außerordentlich großen Gehalt an doppeltkohlensaurem Lithion. Gegen gichtische und rheumatische Leiden.

Bertrich in Rheinpreußen, 1 3/4 Meile von Cochem, hat zwei glaubersalzhaltige Natronquellen von 26—26,3 R. Gegen Gicht in allen Formen, chronischen Rheumatismus, chronische Hautausschläge, Menstruations- und Nervenleiden, Katarrhe der Schleimhäute.

Burtscheid bei Aachen besitzt viele kochsalzhaltige Natronthermen mit und ohne Schwefel. Gegen Rheumatismus, Gicht, chronische Ausschläge.

Ems im Regierungsbezirk Wiesbaden, eine Meile von Nassau, hat mehr als 20 Quellen mit beträchtlichem Gehalt an kohlensaurem Natron und Kochsalz, von denen vier hauptsächlich als Trinkquellen und vier als Badequellen benutzt werden, deren Temperatur von 38—23° R. variirt. Gegen chronische Katarrhe der Schleimhäute, der Harn- und Geschlechtsorgane.

Karlsbad im böhmischen Egerkreise hat 13 heiße Quellen, deren Hauptbestandtheile schwefelsaures Natron, doppeltkohlensaures Natron, Kochsalz und doppeltkohlensaurer Kalk sind und einen Wärmegrad von resp. 59—32° R. haben. Gegen Unterleibsstockungen, Gicht, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Gelbsucht und Nierenleiden. Auch werden Moorbäder bereitet. Ein neues umfangreiches Badehaus, trefflich eingerichtet, ist eben entstanden.

Neuenahr im Ahrthale in Rheinpreußen hat vier einfache Natronthermen von 31—20° R. mit großem Kohlensäuregehalt. Gegen Katarrh der Luftwege, des Magens, der Harn- und Geschlechtswerkzeuge, Leber- und Drüsenleiden, fieberlose Rheumatismen.

Teplitz in Böhmen, 2 3/4 Meile von Außig, nebst dem naheliegenden Schönau. Die Quellen haben von 39—21° R. und ihre Hauptbestandtheile sind: kohlensaures Natron, wenig Kochsalz, Glaubersalz, Kalkerde und Kieselsäure. Im Verein mit den Eisenmineralmoorbädern wirken die Quellen gegen Gicht, chronischen Muskel- und Gelenkrheumatismus und Lähmungen.

Wiesenbad bei Annaberg hat eine lauwarme Natronquelle von 17° R.; sie gehört zu den schwächeren erdig-salinischen Sodawässern.

IV. Kalkquellen.

A. Kalte Kalkquellen.

Adelholzen bei Siegsdorf in Oberbayern, hat drei Quellen mit erdig-muriatischem, kohlensauren Kalkwasser, die gegen Rheumatismus und Gicht gebraucht werden. Auch ein Alpenkiefernadelbad, eine Molken- und Kräutersaftanstalt.

Aibling in Oberbayern besitzt ein eisenhaltiges Kalkwasser (die Karolinen- und Margarethenquelle) und Moorerde, auch Soolbäder, Molken und Kräutersäfte.

Berg bei Cannstadt in Württemberg besitzt neben anderen in der Quelle II eine Kalkquelle, die außerdem Kochsalz, Glaubersalz, Bittersalz und Gips enthält. Gegen Magen- und Unterleibsbeschwerden.

Driburg in Westfalen, 3 Meilen von Paderborn; die eine Stunde von Driburg gelegene Hersterquelle enthält viel Gips, Bittersalz und kohlensaure Kalkerde. Gegen Krankheiten des Darmcanals mit Obstructionen und Blutcongestionen, Stein- und Blasenkrankheiten.

Freienwalde in der preuß. Provinz Brandenburg, $2^1/_2$ Meile von Neustadt-Eberswalde, hat neben anderen Quellen in dem Königsbrunnen eine Kalkquelle mit viel kohlensaurer und schwefelsaurer Kalkerde. Gegen Nervenschwäche, Skrofeln, Hämorrhoiden.

Imnau bei Haigerloch in Hohenzollern-Sigmaringen; die Quellen I, III und V sind vorzügliche Kalkquellen und dienen gegen Schwäche der Verdauungs-, Generations- und Harnorgane.

Lippspringe in Westfalen, $1^1/_4$ Meile von Paderborn; die Armininusquelle enthält viel kohlensaure Kalkerde, Natron, Glaubersalz, Gips, Bittersalz, Kochsalz, Chlormagnesium; sie dient zum Trinken, Baden und zum Einathmen des Quellengases. Vorzugsweise gegen Lungenkrankheiten, acute und chronische Katarrhe und Skrofeln.

Marienbad in Böhmen besitzt in der Wiesenquelle eine Kalkquelle, die gegen Blasen- und Nierenkrankheiten besonders empfohlen wird.

Paderborn in Westfalen; das eine Viertelstunde entfernte Inselbad hat die reichhaltige Ottilienquelle nebst der Badequelle, die viel Kochsalz, Kalkerde, daneben Magnesia, Glaubersalz, Gips und Chlorcalcium enthalten. Gegen Lungentuberkulose, chronische Katarrhe, Asthma, Hysterie und Hypochondrie. Außerdem die eisenhaltige Marienquelle.

Rehburg in der Provinz Hannover; Hauptbestandtheile der Quellen: kohlensaure und schwefelsaure Kalkerde, Gips, Bitter- und Glaubersalz. Gegen Verdauungsschwäche, Verschleimungen und rheumatische Zustände. Besitzt neben den Mineralbädern auch Fichtennadelbäder, eine Kräuter- und Molkencuranstalt.

Rosheim im Elsaß, Kreis Molsheim, hat eine erdig-alkalische Quelle, die sich durch ihren Reichthum an Lithion auszeichnet; außer diesem und viel kohlensaurer Kalkerde enthält das Wasser kohlensaure Magnesia, schwefelsaure und salpetersaure Magnesia, salpetersaures Kali, Kochsalz, Kieselerde und Spuren von kohlensaurem Natron. Gegen Lithiasis, rheumatische Leiden und Neuralgien.

Seeon auf einer Insel des Seeoner Sees in Oberbayern. Eisenhaltiger Kalksäuerling mit viel doppeltkohlensaurer Kalk- und Bittererde, Kochsalz, Glaubersalz, und doppeltkohlensaurem Eisenoxydul. Es giebt auch Soolbäder.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck; der dortige Stadtbrunnen ist eine schwache Kalkquelle mit viel Magnesiagehalt. Gegen Steinkrankheiten, Blasen- und Menstruationsleiden, Verschleimungen.

B. Kalkthermen.

Kommen in Deutschland gar nicht vor, dagegen in der Schweiz und in Ungarn, s. Bäder des Auslandes.

V. Eisenquellen.

A. Kalte Eisenquellen.

Aachen in der preuß. Rheinprovinz; kalte Eisenquellen, zu Bädern benutzt, doch arm an Kohlensäure.

Alexanderbad, eine Viertelstunde von Wunsiedel in Bayern; die mittelstarke Eisenquelle enthält viel kohlensaure Kalkerde und Kohlensäure. Neben den Mineralbädern auch Kiefernadelbäder und eine Kaltwasserheilanstalt.

Alexisbad im Herzogthum Anhalt, 2 Meilen von Ballenstedt; der Alexisbrunnen, eine mittelstarke Eisenquelle, ist bei mangelhafter Blutmischung, Schwäche der Muskeln, Schleimhäute und Geschlechtswerkzeuge dienlich. Der Selkebrunnen wird nur zu Bädern benutzt. Auch Fichtennadelbäder und Kaltwassercuren.

Altwasser im Waldenburger Kreise von Schlesien, eine Stunde von Salzbrunn. Die fünf Quellen dieses einst sehr geschätzten Curorts sind in Folge von Kohlengrabungen fast vollständig versiegt.

Antogast, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise. Die drei kräftigen Eisenquellen des rein ländlichen Bades sind reich an Kalkerde, Soda, Glaubersalz, Kieselsäure und Kohlensäure.

Bocklet im bayerischen Kreise Unterfranken, eine Meile von Kissingen; die kohlensäurereiche Stahlquelle enthält viel Magnesia, Kalkerde, Kochsalz, Chlormagnesium und dient gegen Krankheiten der Verdauungs- u. Harnwerkzeuge, Uterinleiden, Sterilität, Impotenz, Asthma, krankhafte Zustände des Blut- und Lymphsystems und Nervenschwäche. Gas- und Eisenmoorbäder verstärken die Wirkung des Brunnens.

Brandeis an der Elbe in Böhmen. Hier wurde eine neue Eisenquelle entdeckt.

Brixen in Tyrol. Kohlensaure Eisenquelle.

Burtscheid bei Aachen; die beiden Eisenquellen haben Kalkerde, Gips, Magnesia und Natron.

Carlsbrunn oder Hinundwieder im Fürstenthum Troppau von Oesterreichisch-Schlesien; die fünf Eisenquellen sind reich an Kalkerde und Kohlensäure; die Bäder werden durch glühende Schlacken des nahen Hochofens erwärmt; dabei ist eine Schafmolkenanstalt.

Charlottenbrunn, eine Meile von Waldenburg in Schlesien; die Charlottenquelle enthält neben dem Eisenoxydul Natron, Kalkerde u. Magnesia. Gegen Magen- und Darmschwäche, Bleichsucht, Harn- u. Uterinleiden. Außerdem eine salinisch-erdige Mineralquelle und zwei zu Bädern benutzte Quellen; auch frische Kräutersäfte.

Cleve am Niederrhein. Salinische Eisenquelle.

Dobberan im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin hat außer dem Seebad und anderen Quellen auch eine mittelstarke Eisenquelle mit Kalkerde und Magnesiagehalt.

Driburg in Westfalen hat drei, in der Stärke verschiedene Eisenquellen mit bedeutenden Mengen von Gips, kohlensaurer Kalkerde und Kohlensäure. Gegen Hämorrhoiden, Skorbut, Skrofeln, Rhachitis, Krankheiten des Darmcanals, Krämpfe, allgemeine Schwäche nach schweren Krankheiten und Bleichsucht. Außerdem in der Umgebung die Herster Quelle (s. Kalkquellen), die Saatzer Schwefelquelle, die zu Schlammbädern benutzt wird, die Schmechtner Mineralquelle und ein Moorwasser.

Flinsberg in Schlesien hat in dem Neubrunnen eine mittelstarke Eisenquelle mit viel Kalkerde, Natron, Magnesia, Kiesel- und Kohlensäure. Gegen Schwächekrankheiten der Geschlechtsorgane, Wurmleiden, nervösen Rheumatismus, Bleichsucht, Hysterie und Hypochondrie.

Freienwalde in der Mark Brandenburg; neun der hiesigen Quellen, darunter besonders die Küchenquelle, zählen zu den Eisenquellen, die wenig andere Bestandtheile haben; sie dienen gegen Nervenschwäche, Schleim- und Blutflüsse, Skrofeln, Hämorrhoiden, Hautausschläge, gichtische und rheumatische Leiden.

Freiersbach, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise; hat drei erdig-salinische Stahlquellen, gehaltvoll an doppeltkohlensaurer Kalkerde, Magnesia, Natron, Eisenoxydul und freier Kohlensäure. Die sogenannte Schwefelquelle entwickelt sehr unbedeutend Schwefelwasserstoffgas, gehört aber zu den stärkeren Stahlwässern.

Gleichenberg in Steiermark; der Klausnerbrunnen ist eine kräftige Eisenquelle mit Kalkerde u. Lithiongehalt. Gegen Schleimflüsse, chronische Diarrhöe, Hysterie, Bleichsucht u. Schwäche nach schweren Krankheiten.

Godesberg am Rhein. Eine Stahlquelle, die an Eisengehalt den Schwalbacher Weinbrunnen um etwas übertrifft, enthält außerdem doppeltkohlensaures Natron und Kochsalz und ist von guter Wirkung bei den mit Blutarmuth verbundenen Katarrhen, Unterleibsstasen, Skrofeln rc.

Griesbach, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise; die kräftigen Eisenquellen enthalten viel Kalkerde, Glaubersalz, Magnesia und Kohlensäure.

Helmstedt im Herzogthum Braunschweig. Die Claraquelle ist eine schwefelsaure Eisenquelle und enthält Natron, Kali, Magnesia, Schwefelsäure und Spuren von Kohlensäure. Gegen Bleichsucht, Frauenkrankheiten mit Blutarmuth complicirt, Hyperästhesie rc.

Hofgeismar im Regierungsbezirk Kassel; die Quelle ist ein mittelstarkes Eisenwasser mit Kalkerde, Koch- und Glaubersalz, Kohlensäure und Stickstoff. Gegen chronische Durchfälle, Schleimflüsse der Genitalien, Nervenschwäche, Hämorrhoiden, Hysterie.

Imnau bei Haigerloch in Hohenzollern-Sigmaringen hat sechs Stahlquellen; besonders in Gebrauch sind die Fürstenquelle, die Kasparquelle und Quelle IV, sämmtlich mittelstarke Eisenquellen. Gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Schwäche der Verdauungs- und Geschlechtsorgane.

Karlsbad in Böhmen; die neue Eisenquelle enthält sehr wenig Kohlensäure und wird deshalb mehr zum Baden als zum Trinken benutzt.

Königswart im nordwestlichen Böhmen hat fünf reine Eisenquellen von bedeutendem Gehalt an kohlensaurem Eisenoxydul, einen Säuerling und eine Gasquelle. Außerdem Moor- und Fichtennadelbäder.

Langenau (Nieder-Langenau), $^3/_4$ Meile von Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz; Hauptbestandtheile der Hauptquelle: Natron, Kalkerde, Magnesia, Eisenoxydul und Kieselsäure. Im Verein mit den Eisenmoorbädern gegen chronische Leiden der Schleimhäute, Frauenkrankheiten, Hysterie und Hypochondrie.

Lauchstädt, $1^1/_4$ Meile von Merseburg, hat eine Eisenquelle, mit Gips, Bittersalz u. viel Kohlensäure gemischt, u. Eisenmineralschlammbäder.

Liebenstein im Herzogthum Meiningen-Hildburghausen, $2^1/_4$ Meile von Eisenach; unter den Quellen ist die Bohrquelle die kräftigste Eisenquelle mit viel Kalkerde und Kohlensäure. Gegen chronische Krankheiten der Geschlechts- und Harnorgane, Bleichsucht und Hysterie. Die Eisensoolbäder, Fichtennadelbäder u. die Ziegenmolkenanstalt sind dienlich gegen Lähmungen, Fußgeschwüre, Tuberkulose und Skrofeln.

Liebwerda, eine Meile von Friedland in Böhmen, hat fünf Quellen, darunter eine ziemlich reine Stahlquelle, und Eisenmineralmoorbäder.

Lobenstein im Fürstenthum Reuß jüng. L., hat drei Eisenquellen, dann Eisenmoorbäder und Fichtennadelbäder.

Marienbad in Böhmen; der Karolinen- und Ambrosiusbrunnen sind mittelstarke Eisenquellen, die dort hauptsächlich bei Chlorose und weißem Fluß angewendet werden. Von ausgezeichneter Wirkung sind die Eisenmoorbäder. Die Umgebung von Marienbad scheint dem Entstehen neuer Curorte günstig zu sein. Das benachbarte Königswart (s. oben) mit trefflichen Eisenquellen ist für Reconvalescenten und schwächliche Personen besonders dienlich; Sangenberg mit gleichfalls eisenhaltigen Quellen ist eine Trink- und Badeanstalt von wachsendem Ruf, und Neudorf bei Weseritz hat neben Eisenwässern auch Moorbäder, die bei rheumatischen Zuständen heilkräftig wirken.

Niedernau in Württemberg, hat drei Quellen, sogenannte eisenhaltige Kalksäuerlinge, durch Reichthum an Kohlensäure hervorragend. Gegen allgemeine Schwäche, Verschleimungen und Steinbeschwerden.

Paderborn. Die Marienquelle des Inselbades ist ein Stahlwasser von veränderlicher Temperatur, dem schwalbacher Paulinenbrunnen entsprechend; zu Trinkcuren bei Blutarmuth.

Petersthal, eines der badischen Kniebisbäder; die drei Quellen enthalten mäßig viel Eisen, Kalkerde, Magnesia und Glaubersalz.

Polzin in Pommern. Erdig-salinische Eisenquellen. Auch werden Moorbäder bereitet.

Pyrawarth in Niederösterreich dient für Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche und ähnliche Leiden; das an Eisengehalt sehr reiche Wasser zeichnet sich durch leichte Assimilirbarkeit aus. Die Badeeinrichtungen wurden neuerdings durch die Einführung von Franzensbader Moorbädern vervollkommnet.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck; die Haupt- oder Trinkquelle, Broddelbrunnen und Heleneuquelle sind vorzügliche erdige Eisenquellen, welche gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Blut- und Schleimflüsse, Schwäche des Darmcanals treffliche Dienste thun.

Rippoldsau, eines der Kniebisbäder in Baden, das besuchteste unter denselben; die fünf Eisenquellen haben viel Kalkerde und Glaubersalz.

Roisdorf, eine Meile von Bonn in Rheinpreußen, ohne Cureinrichtungen; die Stahlquelle ist eine schwache Eisenquelle mit wenig Kohlensäure, aber viel Kieselsäure.

Ronneburg, $2^1/_4$ Meile südwestlich von Altenburg; hat vier jodhaltige Eisenquellen, von denen die hauptsächlichste, die Urquelle, neben kohlensaurem Eisenoxydul Kalkerde, Magnesia, Gips und reichlich freie Kohlensäure enthält. Auch sind Schwefel-, Fichtennadel- und Soolbäder zu haben.

Ruhla, 2 Meilen von Eisenach, hat vier reine Eisenquellen mit sehr wenig Nebenbestandtheilen. Sie dienen gegen Schwäche, Schleimflüsse, gichtische und rheumatische Leiden. Daneben Fichtennadelbäder.

Salzbrunn in Schlesien; der Sonnenbrunnen und der Neue Kramerbrunnen sind Eisenquellen mit Kalkerde und Magnesia, aber wenig Kohlensäure. Gegen Bleichsucht und Störungen der Menstruation.

Schandau in der sächsischen Schweiz, eisenhaltige Quellen zum Baden und Trinken gebraucht; gegen Nervenschwäche, Hämorrhoiden u. s. w.

Schwalbach im Regierungsbezirk Wiesbaden hat neun ziemlich reine und starke Eisenquellen, unter denen der Stahl- und der Weinbrunnen die bekanntesten sind. Die Trinkbrunnen enthalten vorzugsweise doppeltkohlensaures Eisenoxydul, doppeltkohlensaures Manganoxydul und freie Kohlensäure. Gegen Blutmangel, Bleichsucht, Schwäche der Unterleibsorgane, Schwäche der Schleimhaut, regelwidrige Menstruation, Abortus.

Schwelm in Westfalen, eine Meile von Barmen; der Hauptbrunnen gehört zu den kräftigsten Eisenquellen; dabei ist er besonders reich an Gips. Gegen Blutarmuth, Schwäche des Magens und Darmcanals und Krankheiten der Geschlechtsorgane.

Steben im bayerischen Kreise Oberfranken, 3 Meilen von Hof; die fünf Quellen sind schwache Eisenquellen mit viel Kohlensäure. Daneben Eisenmoorbäder.

Sternberg in Böhmen, hat zwei reine Eisenquellen mit geringem Salz- und Kohlensäure-Gehalt. Auch ist mit dem Bade-Etablissement eine Molkenanstalt verbunden.

Stuttgart, Neues Mineralbad, $^1/_2$ Stunde von der Stadt, hat fünf Quellen, muriatisch-erdige Eisensäuerlinge. Gegen katarrhalische Affectionen jeder Art.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck; der Georg-Victorbrunnen ist eine mittelstarke Eisenquelle mit ziemlich viel Kohlensäure und Kalkerde. Die Stahlquelle ist ein reines Eisenwasser mit viel doppeltkohlensaurem Eisenoxydul. Gegen Menstruationsleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie.

Ueber die dortigen acht Sauer- und Salzquellen, die an Frequenz von Trink- und Badegästen, wie an Versendung der Wässer jährlich zunehmen, hat der Badearzt, Herr Dr. Karl Rörig, verschiedene kleine Schriften veröffentlicht, von denen wir besonders folgende hervorheben: „Bad Wildungen", bei M. Friedländer in Brilon; „Erinnerungen an Wildungen", bei Joh. Aug. Koch in Marburg; und „Wildungen, les bains. Traité des Eaux minérales de Wildungen, principauté de Waldeck en Allemagne". Nouvelle édition. J. A. Koch à Marbourg.

Teinach in Württemberg, hat auch eine reine Eisenquelle.

Tharandt im Plauenschen Grunde, Sachsen, hat erdigsalinische Stahlquellen, Fichtennadel- und Moorschlammbäder.

Wiesau bei Waldsassen an der Wondreb, Oberpfalz, hat zwei sehr starke, ziemlich reine, kohlensäurereiche Stahlquellen, denen von Schwalbach verwandt. Auch Moor- und Fichtennadelbäder.

B. Abart: Eisenvitriolquellen.

Kalte Eisenvitriolquellen.

Alexisbad im Herzogthum Anhalt, 2 Meilen von Ballenstedt; der Selkebrunnen ist eine Eisenvitriolquelle mit viel Chloreisen und wenig andern Nebenbestandtheilen. Er wird zum Baden benutzt und dient als vorzügliches Mittel gegen Sterilität und Neigung zu Abortus.

Mitterbad im Altenthal, Tyrol, hat ein Eisenvitriolwasser, das reich ist an schwefelsaurem und phosphorsaurem Eisenoxydul, schwefelsaurem Kali, Gips und freier Schwefelsäure. Gegen von Blutarmuth erzeugte Krankheiten.

Muskau in der preuß. Oberlausitz hat zwei Eisenvitriolquellen, die gegen Schwäche, Lähmungen, veraltete, flechtenartige Ausschläge und Geschwüre, Blutflüsse, gichtische und rheumatische Leiden dienlich sind. Die Eisenmoorbäder werden gegen Impotenz u. Pollutionen empfohlen.

Ratzes in Tirol (Kreis Botzen). Die Vitriolquelle enthält viel Eisen und Alaunerde. Gegen Muskel- und Nervenschwäche, Chlorose, Fluor albus und andere torpide Schleimflüsse.

Schwelm in Westfalen; der Scharbockbrunnen besitzt außerordentliche Mengen von schwefelsaurem Eisenoxydul und Alaun. Gegen Bleichsucht, Skorbut (als Mundwasser), Gicht, chronische Reste von Gicht, Anschwellungen der Gelenke und Lähmungen.

VI. Säuerlinge.

Alle Säuerlinge sind Kaltquellen.

Augustusbad bei Radeberg in Sachsen; die sechs kohlensäurehaltigen Eisenquellen sind bei Leiden fehlerhafter Blutmischung, bei gesunkenem Tonus der Gefäß- und Nerventhätigkeit so wie bei Lähmungen von besonderer Wirkung. Auch Moor- und Fichtennadelbäder.

Brückenau im bayerischen Untermainkreise, am Fuße des Rhöngebirges; die drei Quellen (zwei alkalisch-erdige Säuerlinge und eine erdig-salinische Eisenquelle) sind arm an festen Bestandtheilen und sehr reich an Kohlensäure; sie wirken besonders gegen Schwächezustände nach schweren Krankheiten, gegen Verdauungs- und Menstruationsstörungen, chronische Katarrhe, Blasenschwäche.

Elster in Sachsen, dicht an der böhmischen Grenze; die Moritzquelle ist ein vorzüglicher Säuerling, der durch mäßige Antheile von Kochsalz und Glaubersalz noch kräftiger wirkt.

Flinsberg in Schlesien; vier der Quellen zählen zu den Säuerlingen und dienen gegen Verdauungsschwäche, Muskelschwäche, Nervenschwäche und allgemeine Schwäche nach erschöpfenden Krankheiten und Wochenbetten.

Gerolstein, Regierungsbezirk Trier. Der dort neu erbohrte Mineralbrunnen ist ein stark alkalischer, angenehm schmeckender Säuerling; wird nur versandt.

Goslar in der Provinz Hannover. Der Harzer Sauerbrunnen, 40 Minuten von Goslar in der Grauhöfer Waldung, übt den günstigsten Einfluß auf veraltete Katarrhe sämmtlicher Schleimhäute.

Karlsbad in Böhmen; die Dorotheenquelle ist ein nur wenig feste Bestandtheile enthaltender Säuerling und wirkt sehr kräftigend bei Schwächezuständen aller Art.

Liebwerda, eine Meile von Friedland in Böhmen; neben der Eisenquelle besitzt es auch vier alkalisch-erdige Säuerlinge.

Marienbad in Böhmen; die Marienquelle, zu den Säuerlingen gehörig, dient fast ausschließlich zu Bädern bei Gicht, Lähmungen, Hautausschlägen und Menstruationsstörungen. Säuerlinge sind auch die Rudolfs-Quelle und die Wiesenquelle.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold; der Säuerling am Bellenberg enthält an festen Bestandtheilen viel kohlensaure Kalkerde und wirkt trefflich bei allen inneren und äußeren Schwächezuständen.

Nauheim in Hessen, $^1/_2$ Stunde von Friedberg; der dortige Säuerling gehört zu den schwächeren und bildet einen Uebergang zu den Natronquellen.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck; der dortige Säuerling ist kräftig und wirkt sehr belebend.

Ranigsdorf in Mähren, Kreis Brünn. Der Kaiserin Elisabethbrunnen ist ein Stahlsäuerling, der in 10,000 Theilen Wasser 6,807 feste Bestandtheile und 26,131 freie Kohlensäure enthält.

Reinerz in der schlesischen Grafschaft Glatz; die kalte und die Ulrikenquelle bilden den Uebergang zu den Säuerlingen mit einigem Natrongehalt; gegen Schwäche der Verdauungswerkzeuge und der Nerven.

VII. Schwefelquellen.

A. Kalte Schwefelquellen.

Abach in Niederbayern, hat eine Schwefelquelle, deren Hauptbestandtheile Kalk und Soda sind, dabei enthält sie Schwefelwasserstoff. Gegen Unterleibsstockungen, Gicht und Rheumatismus. Auch werden Schlammbäder bereitet.

Abensberg, ebendaselbst, hat eine eisenhaltige Schwefelquelle, der Abacher ähnlich. Zwei Stunden davon befindet sich die schwache Schwefelquelle Sippenau.

Aubad im Illerthal, Oberbayern, hat erdig-salinische Schwefelquellen.

Bentheim in der Provinz Hannover, hat erdig-salinische Schwefelquellen mit Bittersalz, kohlensaurer Magnesia, Glaubersalz, schwefelsaurem Kali, Kalkerde, Gips und kohlensaurer Thonerde, Kohlensäure und Schwefelwasserstoffgas. Gegen Rheumatismus, chronischen Bronchialkatarrh, Stockungen der Unterleibsdrüsen und Merkurialsiechthum.

Berka, 2 Stunden von Weimar; Hauptbestandtheile der Schwefelquelle: Gips, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde, Bittersalz. Daneben Kiefernadelbäder und Ziegenmolkenanstalt.

Bläsibad im württembergischen Schwarzwald hat eine alkalische Schwefelquelle.

Bocklet, eine Meile von Kissingen in Bayern; die eine der zwei Quellen ist eine schwache Schwefelquelle und enthält kohlensaure Kalkerde, Magnesia, Natron, Chlorkalium und Eisenoxydul. Gegen Magen- und Darmkatarrh, Hämorrhoiden und chronische Metallvergiftung.

Dobberan, 2 Meilen von Rostock; die Schwefelquelle enthält viel Kochsalz, Chlormagnesium, Bittersalz und Gips.

Egartbad im Etschthal, Tyrol. Zwei Schwefelquellen mit Schwefelcalcium, Schwefelsäure und kohlensaurer Magnesia, Gips, Eisen und Kohlensäure. Gegen Unterleibsstockungen.

Eilsen im Fürstenthum Schaumburg-Lippe, eine Stunde von Bückeburg; die zahlreichen Quellen gehören zu den stärksten Schwefelquellen, die neben verschiedenen abführenden Salzen Gips und kohlensaure Kalkerde enthalten. Im Verein mit den Schwefelmineralmoorbädern gegen Leber- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Geschlechts- und Harnkrankheiten, Brustkatarrh, Hautausschläge, Drüsenleiden, atonische Gicht und chronische Metallvergiftungen.

Elster in Sachsen; die Johannisquelle gehört zu den milden Schwefelwassern.

Fiestel in Westfalen (Kreis Rahden); die drei Quellen sind eisenhaltig-erdig-salinische Schwefelquellen; es hat auch sehr wirksame Mineralschlammbäder. Gegen skrofulöse, gichtisch-rheumatische Leiden, Nervenschwäche, Hautübel, Hypochondrie.

Ganting im bayrischen Hochgebirge, im Würmthal; zwei Quellen mit erdig-alkalischem Schwefelwasser, ziemlich arm an festen Bestandtheilen.

Gögging bei Kelheim hat eine Schwefelquelle, welche hinsichtlich ihrer wirksamsten medicinischen Bestandtheile zwischen Aachen und Weilbach steht.

Hechingen. Die zwei schwefelhaltigen Quellen enthalten noch Bitter-, Glauber- und Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und Magnesia.

Höhenstedt in Niederbayern, 2 Meilen von Passau, hat zwei mittelstarke Schwefelquellen, Mineralschlamm- und Kiefernadelbäder.

Kreuth in Oberbayern, 1¼ Meile von Tegernsee; hat eine erdig-salinische Schwefelquelle mit vorwiegend schwefelsaurer und kohlensaurer Magnesia und Kalk, ferner die Schwefelquelle in Schweighof. Gegen Magen- u. Darmkatarrh, Leiden der Harnwerkzeuge, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Skrofeln, Krämpfe, Rhachitis. Die trefflichen Molken und die herrliche Luft gewähren auch Brustkranken den besten Erfolg.

Langenbrücken, Amalienbad, eine Meile von Bruchsal in Baden, hat zwei zum Curgebrauch verwendete, mittelstarke Schwefelquellen mit vorwiegend kohlensaurem und schwefelsaurem Kalk. Gegen Unterleibsleiden aller Art, chronischen Brustkatarrh, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Rhachitis, Merkurialvergiftungen.

Langensalza in der Provinz Sachsen hat vier Schwefelquellen, die vorzugsweise gegen Gicht in Anwendung kommen.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold hat eine erdig-salinische Schwefelquelle, die neben den Schwefelmineralschlammbädern trefflich bei Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Skrofeln, Lähmungen wirkt.

Muskau, in der preuß. Oberlausitz, besitzt auch eine Schwefelquelle, die meist als Trinkquelle benutzt wird.

Nenndorf in der Grafschaft Schaumburg hat vier der stärksten Schwefelquellen und Schwefelmineralschlammbäder. Gegen Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, chronischen Katarrh.

Reutlingen in Württemberg hat zwei alkalische Schwefelquellen mit Magnesia, Soda, Glaubersalz, Kochsalz, Kalkerde und Kieselerde. Gegen chronische Schleimhautkrankheiten und Hautleiden.

Rosenheim in Oberbayern hat eine eisenhaltige Schwefelquelle, sowie Soolbäder.

Sulzbad im Elsaß, Kreis Molsheim, hat Schwefelbäder und außerdem eine eisenhaltige salinische Quelle. Gegen Steinbeschwerden, Unterleibsstockungen und Frauenkrankheiten.

Weilbach, 20 Minuten von Flörsheim; die schwefelige Quelle enthält Kochsalz, kohlensaures Natron, Kalkerde, Magnesia und dient gegen Hämorrhoiden, Leberleiden, chronischen Katarrh, Rheumatismen, Metallkrankheiten. Ferner besitzt der Ort eine Natron-Lithionquelle.

Wildbad bei Haßfurth in Bayern, zwischen Bamberg und Schweinfurt; hat zwei salinische Schwefelquellen, deren Bestandtheile vorzugsweise von schwefel- und kohlensaurer Kalkerde, schwefelsaurem Natron, schwefelsaurer Magnesia, Chlornatrium und doppeltkohlensaurem Eisenoxydul gebildet werden. Gegen Chlorose, Gicht, Skrofeln, Hämorrhoiden, Rheumatismen, Schwächezustände.

Wipfeld im bayerischen Kreise Unterfranken und Aschaffenburg; die Schwefel- oder Ludwigsquelle enthält nebenbei kohlensaure Kalkerde, Gips und Bittersalz. Auch Schwefelmineralschlammbäder. Noch giebt es dort zwei Salzquellen mit schwachem Eisengehalt.

B. Schwefelthermen.

Aachen hat viele kochsalzhaltige alkalische Schwefelthermen von kräftiger Wirkung; die vorzüglichsten sind Kaiserquelle, Quirinusquelle, Rosenquelle und Corneliusquelle. Sie enthalten kohlensaures Natron, Kochsalz, Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoffgas, sind 37—44° R. warm und dienen gegen Verdauungsstörungen, Hartleibigkeit, Leber-, Milz- und Nierenleiden, Wechselfieber-Dyskrasie, Gallensteine und Harngries, chronische Katarrhe, als Bad bei Rheumatismus, Gelenkleiden, Exsudaten, Steifigkeiten, Ausschlägen, Skrofeln, Metallvergiftungen, als Beihülfe zur Cur syphilitischer Leiden. Besonders wirksam sind die Thermal-Dampfbäder.

Baden bei Wien; Hauptbestandtheile der beiden Hauptquellen von 27.5° und 26.9° R.: Kohlenkalk, Schwefelkalk, Schwefelmagnesium, Kochsalz. Sie dienen gegen Stockungen im Leber- und Pfortadersystem, Uterinschwäche, chronische Schleimhautleiden, Hautkrankheiten, gichtische Lähmungen, Rhachitis, Drüsenleiden und als Probe auf Syphilis. Auch eine Mineralwasser-Schwimmanstalt.

Burtscheid bei Aachen hat schwächere Schwefelthermen, welche 47.5 bis 60° R. warm sind. Gebrauch derselben wie der Aachener Thermen.

Landeck im Kreise Habelschwerdt in Schlesien besitzt in der Wiesenquelle eine schwache Schwefeltherme, die gegen chronische Nervenleiden aller Art, Hautkrankheiten und Uterinalleiden treffliche Dienste thut.

Ullersdorf in Mähren, im Thale des Teßflusses, hat alkalisch-muriatische Schwefelquellen von 23° R., die zum Baden bestimmt sind. Die Trinkquelle hat nur 10° R. Letztere enthält Soda, Glaubersalz, Kochsalz, Jodnatrium und Schwefelwasserstoffgas, auch viel Kohlensäure. Gegen Rheumatismus, Gicht, torpide Skrofeln und verwandte Leiden.

Werne, Kreis Lüdinghausen, hat eine Therme, welche viel Kohlensäure mit geringen Mengen von Schwefelwasserstoff enthält.

VIII. Chemisch-indifferente oder gehaltarme Quellen.

A. Indifferente Thermen.

Badenweiler im badischen Oberrheinkreise, eine Stunde von Müllheim, die indifferenten Thermen von 20° R. leisten im Verein mit der Molkencur und der schönen Gebirgslage treffliche Dienste gegen Stockungen im Unterleibe, chronische Hautausschläge, gichtische und rheumatische Beschwerden.

Gastein; Wildbadgastein und Hofgastein, beide Bäder, eine Stunde von einander entfernt, in den Salzburger Alpen gelegen; sie haben sieben Quellen von 38.5—21° R. Gegen partielle Lähmungen, allgemeine Nervenschwäche, Krankheiten, die vom langen Gebrauch gewisser Medicamente herrühren, Schwäche des Genitalsystems, Rheumatismus, Harnleiden, Hypochondrie und Hysterie.

Johannisbad bei Trautenau in Böhmen hat eine indifferente, alkalisch-salinische Therme von 23.25° R. und dient zur Heilung von Blutmangel, Nervenschwäche und verwandter Zustände. Eine zweite Quelle wird als eisenhaltiges Kaltwasser bezeichnet.

Landeck in Schlesien hat fünf Thermalquellen von 23—16° R., die gegen chronischen Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht, Skrofeln, Menstruations- und Uterinleiden treffliche Dienste thun.

Liebenzell unweit Wildbad in Württemberg hat indifferente Quellen von 20—17° R. Gegen Hysterie und andere Frauenkrankheiten.

Neuhaus in Steiermark hat eine Thermalquelle von 28° R. Gegen Schwächezustände des Uterus, gichtische und rheumatische Leiden.

Schlangenbad, ¾ Meile von Schwalbach; die neun Quellen haben eine Temperatur von 22—26° R., welche fast ausschließlich zum Baden benutzt werden. Sie dienen gegen Neuralgien, Krämpfe, Hysterie, Hypochondrie, Gefäßkrankheiten, Congestionszustände und als hautverschönerndes Mittel. Daneben Ziegenmolkenanstalt.

Tobelbad in Steyermark, eine Stunde von Graz, hat Thermalquellen von 20—22° R. Daneben Fichtennadelbäder, Molken- und Traubencur. Auch ein Säuerling befindet sich hier.

Tüffer, das Römerbad unweit dieses Ortes, im Marburger Kreise von Steiermark, hat zwei Quellen von 29.5—30° R. In Tüffer selbst ist das Franz-Josephsbad mit einer Therme von 30° R.

Warmbrunn in Schlesien hat drei indifferente Thermalquellen von 29—30° R. Gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, hysterische Krämpfe, katarrhalische Leiden, Unterleibs- und Leberleiden, Ausschläge, Menstruationsstörungen.

Wildbad, im Schwarzwaldkreise von Württemberg, hat zahllose Quellen von 27—28° R.; sie dienen gegen chronische Leiden des Uterinsystems, Nervenkrankheiten, Krämpfe, Lähmungen, chronische Leiden der Harnwerkzeuge, rheumatische und gichtische Leiden, chronische Leiden der Schleimhäute. Außerdem Molkencuranstalt.

Wolkenstein im Zschopauthal im sächsischen Erzgebirge, hat eine erdig-alkalische Lauquelle von 23° R. Gegen chronischen Rheumatismus, Gicht, Schwäche.

B. Indifferente Kaltquellen.

Dieselben dienen zum Betriebe der Kaltwasserheilanstalten, deren wir in Deutschland und Deutsch-Oesterreich folgende besitzen:

Alexanderbad bei Wunsiedel in Bayern; Alexisbad in Anhalt; Arendsee in der Altmark; Beurig an der Saar, gegenüber Saarburg; Blankenburg bei Rudolstadt; Brunnthal bei München; Cleve in der Rheinprovinz; Diethenmühle bei Wiesbaden; Eckerberg bei Stettin; Eggenberg bei Graz; Eichwald bei Teplitz; Elgersburg bei Gotha; Empfing in Oberbayern; Feldberg in Mecklenburg-Strelitz; Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien; Friedrichsroda bei Gotha (nebst Fichtennadelbad); Frohnleiten bei Bruck; Fürstenhof bei Kapfenberg in Steiermark; Gleisweiler in der bayerischen Rheinpfalz (nebst Molken- und Traubencur und Kiefernadelbädern); Godesberg bei Bonn; Gräfenberg bei Freiwaldau (die erste Kaltwasserheilanstalt); Herrenalb bei Wildbad in Württemberg; Hofheim am Taunus; Ilmenau in Sachsen-Weimar; Johannisberg im Rheingau; Kaltenleutgeben, 2½ Meile von Wien; Kissingen; Königsbrunn bei Königstein in der Sächsischen Schweiz; Königstein am Taunus; Kreuzen bei Grein an der Donau; Landeck in Schlesien; Laubbach bei Coblenz; Lauterberg bei Clausthal im Harz, Liebenstein bei Eisenach; Liebwerda im böhmischen Kreise Bunzlau; Marienberg bei Boppard am Rhein; Michelstadt im großherzoglich hessischen Fürstenthum Starkenburg; Mühlbad bei Boppard am Rhein; Nassau an der Lahn; Nerothal bei Wiesbaden; Prießnitzthal bei Mödling nächst Wien; Ruhla bei Eisenach; Schleusingen im Thüringerwalde, im preußischen Regierungsbezirk Erfurt; Schweizermühle im Bielagrunde bei Pirna in Sachsen; Sonneberg bei Coburg; Sophienbad bei Reinbeck unweit Hamburg; St. Radegund in der Nähe von Weitz in Steiermark; Stuer am Plauer See bei Parchim; Tharandt in Sachsen; Teinach im Schwarzwald, Württemberg; Wartenberg bei Turnau in Böhmen; Wilhelmsbad zu Cannstadt; Wolfsanger bei Kassel.

Die klimatischen Curorte von Deutschland.

Baden-Baden im Großherzogthum Baden, besitzt außer dem milden Klima noch als Curmittel 13 alkalische Kochsalzthermen, Schlammbäder und Ziegenmolkenanstalt, ferner eine Eisenquelle im nahen Lichtenthal.

Badenweiler in Baden, 1 Stunde von Müllheim, besitzt auch eine indifferente Therme von 22° R. und eine Molkenanstalt.

Berka a. d. Ilm, unweit Weimar, hat auch 1 Eisen-, 1 Schwefelquelle, Fichtennadelbäder und Molkenanstalt.

Beuron in Hohenzollern-Sigmaringen, hat auch eine berühmte Ziegenmolkenanstalt.

Blankenburg bei Rudolstadt, hat auch eine Wasserheilanstalt und Fichtennadelbad.

Bodendorf am Rhein.

Brotterode in Thüringen.

Cannstadt in Württemberg, hat auch viele eisenhaltige Kochsalzquellen und eine Molkenanstalt.

Coburg, Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha mit Molkencur- und Badeanstalt.

Diessen am Ammersee in Oberbayern.

Eisenach im Großherzogthum Weimar, hat auch Fichtennadelbäder.

Gleisweiler bei Landau in der Rheinpfalz, mit Badeanstalt.
Gries, eine Stunde von Botzen in Tirol, nebst Trauben- und Molkencuranstalt.
Hasserode am Harz.
Heidelberg.
Ilmenau in Sachsen-Weimar, hat auch Fichtennadelbad und Kaltwasserheilanstalt.
Ilsenburg am Harz.
Ischl unweit Salzburg, hat außerdem 1 Soolbad, 2 Schwefelquellen, Molkenanstalt von Kuh-, Schaf- und Ziegenmolken, Mineralschlamm- und Moorbäder.
Köstritz bei Gera, Fürstenthum Reuß j. L., hat außerdem auch warme Sandbäder.
Kreuth in den bayerischen Alpen, hat auch mehrere salinische Schwefelquellen, Soolbäder, eine Molken- und eine Kräutercuranstalt.
Meran in Tirol, besitzt auch eine treffliche Molken- und eine Traubencuranstalt.
Mildenstein bei Leisnig in Sachsen.
Neuenahr im Ahrthale bei Ahrweiler, hat auch einen warmen alkalischen Säuerling.
Oberladis im Oberinnthal, hat auch einen erdig-salinischen Säuerling.
Oberweiler in Baden, unterhalb Badenweiler, hat auch Molkencuranstalt.
Oberwinter am Rhein.
Partenkirchen im bayerischen Hochland, hat auch eine jodhaltige, alkalische Quelle und eine Molkencuranstalt.
Reichenau in Oesterreich, mit der Bahn von Wien aus in drei Stunden zu erreichen.
Reichenhall im bayerischen Hochland, hat das Soolbad Achselmannstein, Mineralschlammbäder, Ziegenmolkenanstalt, Kräutercur.
Reinhardsbrunn im Riesengebirge.
Remagen am Rhein.
Rudolstadt in Thüringen, hat auch eine Kochsalzquelle, ein Fichtennadel- u. irisch-römisches Bad.
Ruhla in Thüringen, hat auch eine erdige Eisenquelle, Fichtennadelbad und Molkencuranstalt.
Streitberg in der fränkischen Schweiz, zwischen Bamberg und Erlangen, hat auch Molkenanstalt und Fichtennadelbäder.
Tegernsee im bayerischen Hochland.
Teinach bei Calw in Württemberg, hat auch mehrere Mineralquellen, eine Kaltwasserheilanstalt und eine Molkenanstalt.
Thale im unteren Harz.
Wernigerode im Harz.
Wiesbaden in Hessen-Nassau, hat außerdem noch alkalische Kochsalzthermen.

Die deutschen Seebäder.

Apenrade, Ostseebad in Schleswig, vier Meilen von Flensburg. Der Apenrader Meerbusen ist so vor Nord- und Nordostwinden geschützt, daß das Bad ein ungewöhnlich mildes Klima bietet.
Bauerhufen in Pommern, Ostseebad, 2½ Meile von Köslin.
Boltenhagen, Ostseebad an der mecklenburgischen Küste bei Klütz.
Borbye in Schleswig, bei Eckernförde. Ostseebad.
Borkum, Insel an der Mündung der Ems, Nordseebad.
Brüsterort, kleineres Ostseebad.
Büsum auf einer Halbinsel in Norderdithmarschen. Nordseebad.
Colberg, Ostseebad in Hinterpommern, Regierungsbezirk Köslin. Es hat bequeme Einrichtungen und ist viel besucht. Auch Soolbad.
Cuxhaven, Nordseebad im Hamburger Gebiet, am Ausflusse der Elbe, gut eingerichtet.
Dangast, Nordseebad an der oldenburgischen Küste, unweit der Jademündung, bei Varel.
Dievenow bei Cammin in Pommern, Ostseebad.
Dobberan mit **Heiligendamm**, Ostseebad im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, zwei Stunden von Rostock; es ist viel besucht, sehr elegant und zweckmäßig eingerichtet und bietet noch vielerlei andere Curmittel, worunter drei natürliche Mineralquellen, eine Schwefel-, eine Kochsalz- und eine Stahlquelle.
Düsternbrook in Holstein, in nächster Nähe von Kiel gelegen, gut eingerichtetes Ostseebad.
Eckernförde in Schleswig, Ostseebad in dem tiefen und breiten Meerbusen von Eckernförde.
Föhr, Nordseebad. Die Insel Föhr liegt an der Westküste von Schleswig; die guten Badeeinrichtungen befinden sich in dem Flecken Wyck, der durch hohe Ufer einigermaßen vor den rauhen Winden geschützt ist.
Georgenswalde, Ostseebad an der nördlichen samländischen Küste.
Glücksburg, Ostseebad am Flensburger Meerbusen.
Greifswald in Pommern, besitzt eine gut eingerichtete Seebadeanstalt.
Groß-Möllen in Pommern, 1½ Meile von Köslin, Ostseebad.
Haffkrug in Holstein, ein billiges Ostseebad am Neustädter Meerbusen, vier Meilen von Lübeck.
Helgoland, Nordseeinsel, welche den Engländern gehört. Das dortige Seebad ist berühmt und sehr besucht, da es an Mächtigkeit des Wellenschlages alle Seebäder in Deutschland übertrifft.
Heringsdorf in Pommern, schön gelegenes Ostseebad, eine Meile westlich von Swinemünde.
Kahlberg auf der Frischen Nehrung. Ostseebad, von Elbing per Dampfschiff in zwei Stunden zu erreichen.
Kranz, Ostseebad in der Nähe von Königsberg.
Misdroy, Ostseebad a. d. Insel Wollin, Rgbzk. Stettin d. Prov. Pommern.
Neukuhren, Ostseebad im Kreise Fischhausen.
Norderney, Nordseebad in der Provinz Hannover. Die Insel Norderney liegt an der ostfriesischen Küste, 5/4 Meilen vom Lande entfernt, doch ist von allen Seiten sehr leicht, während der Ebbe sogar im Wagen, hinzugelangen, und die Einrichtungen sind ganz vortrefflich.
Pillau, Ostseebad in der Nähe von Königsberg.
Putbus, Seebad auf der Insel Rügen, herrlich gelegen und sehr zweckmäßig eingerichtet.
Rauschen, Ostseebad im Kreise Fischhausen.
Rügenwalde, Ostseebad im Schlawer Kreise des Regierungsbezirks Köslin, Pommern.
Saßnitz, Ostseebad auf der Insel Rügen.
Spiekeroog, Nordseebad, auf einer ostfriesischen Insel.
Swinemünde, Ostseebad auf der pommerschen Insel Usedom, ist stark besucht und gut eingerichtet.
Travemünde, gut eingerichtetes Ostseebad, zwei Stunden von Lübeck.
Triest, Hauptstadt von Illyrien, hat an seinem malerisch schönen Strande mehrere ausgezeichnete Seebadeanstalten mit kräftigem Wellenschlag und zweckmäßiger Einrichtung.
Wangeroge, zu Oldenburg gehörige Nordseeinsel mit gut eingerichtetem Seebade, eine Meile vom Festlande entfernt.
Warnemünde, Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, Ostseebad bei Rostock. Der Aufenthalt ist billig und angenehm.
Warnicken an der samländischen Küste, Kreis Fischhausen.
Wendorf bei Wismar, Ostseebad mit bequemer Einrichtung.
Westerland, Nordseebad auf der Insel Sylt, Herzogthum Schleswig.
Westerplatte bei Danzig, Ostseebad.
Wismar, Ostseebad an der mecklenburgischen Küste.
Wyck, s. Föhr.
Zinnowitz, gut eingerichtetes Ostseebad, eine Meile von Wolgast.
Zoppot in Westpreußen, Ostseebad mit guten Einrichtungen, anderthalb Meilen von Danzig.

Die wichtigsten Bäder des Auslandes und ihre Bestandtheile.

I. Kochsalzquellen, Soolbäder, Jodwässer.

Abano in Venetien. Zahlreiche jod- und bromhaltige Quellen von 40—68° R. Gegen Skrofeln, paralytische Krankheiten, Hautübel ꝛc.
Alsó-Sebes in Ungarn, in den Karpathen, besitzt zwei Glaubersalzwässer und zwei Kochsalzquellen mit ziemlich bedeutendem Eisengehalt.
Baassen in Siebenbürgen, 1 Stunde von Mediasch, hat eine Soole mit Jod- und Bromgehalt, die zu Bädern benutzt wird.
Battaglia in Oberitalien, hat vier Kochsalzthermen, die sehr reichlich Chlornatrium enthalten und eine Temperatur von 47—57° R. haben.
Bex in der Schweiz, Canton Waadt. Kräftiges Soolbad mit geringem Gehalt an Jod und Brom. Auch klimatischer Curort und Fichtennadelbäder.
Bourbonne-les-Bains in Frankreich, Departement der Ober-Marne, besitzt drei Quellen von 47—53° R., den Wiesbadener Quellen entsprechend. Auch Schlamm- und Gasbäder.
Castrocaro im Toscanischen hat eine Soole, die zu den jod- und bromreichsten gehört.
Iwonicz in Galizien, am nördlichen Abhang der Karpathen, besitzt zwei jod- und bromhaltige, alkalisch-muriatische Quellen, die viel Chlorverbindungen und Kohlensäure enthalten, außerdem eine Eisen- und Schwefelquelle.
Lippik in Ungarn, besitzt mehrere Quellen, die zu den jodreichsten Kochsalzwässern gehören. Dieselben enthalten außer Chlornatrium doppeltkohlensaures Natron, Glaubersalz und Jodcalcium bei einer Temperatur von 33° R.
Monsummano in der italienischen Provinz Lucca. Die dortige berühmte Grotte bildet ein natürliches Dampfbad. Das Wasser der Teufe hat eine Temperatur von 26—32° R. und enthält Kochsalz. Gegen Rheumatismus, Gicht, Lähmungen.
Salies-de-Béarn, Basses-Pyrénées. Jod- und bromhaltige Kochsalzquellen von 12° R. Die Bayaa-Quelle enthält Chlornatrium, Chlormagnesium, schwefelsaure Magnesia, Brommagnesium, Jodnatrium, die Carsalade-Quelle freie Kohlensäure, doppeltkohlensaures Kali, doppeltkohlensaure Kalkerde, Glaubersalz, Chlornatrium. Gegen Hautkrankheiten, Skrofulose, Affectionen der Lymphgefäße, Krankheiten der Knochen; die zweite Quelle auch gegen Magen- und Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus ꝛc.
Salins im Jura. Kalte bromhaltige Quellen, die Chlornatrium, schwefelsaure Kalkerde, Chlorkali, Bromkali enthalten. Gegen Skrofeln, Rheumatismus, Sterilität.
Saxon-les-bains in der Schweiz, Canton Wallis, hat eine Kochsalzquelle mit reichlichem Jod- und Bromgehalt, nach Zaizon und Castrocaro das jodreichste Wasser.

Wildegg im Aargau, Schweiz, hat eine jodhaltige Soolquelle, die auch essigsaure Magnesia und salpetersaures Natron enthält.
Zaizon in Siebenbürgen, 2 Stunden von Kronstadt. Die alkalisch-muriatischen Quellen daselbst sind die jodreichsten überhaupt. Auch ist dort eine Molkenanstalt.

II. Bitterwässer.

Alap in Ungarn, 4 Meilen von Stuhlweißenburg. Die dortigen Quellen enthalten Bittersalz, Glaubersalz und Chlornatrium.
Birmenstorff bei Baden im Aargau, Schweiz, hat Quellen mit Bitter- und Glaubersalz, ähnlich dem Saidschützer Wasser.
Gran in Ungarn, an der Donau, hat ein starkes Bitterwasser.
Ivanda in Ungarn, 4 Stunden von Temesvar. Die Quelle ähnelt dem Püllnaer Bitterwasser.
Kis-Czég in Siebenbürgen, im Clausenburger Comitat, besitzt ebenfalls ein wirksames Bitterwasser.
Ofen in Ungarn. Von den vielen Bittersalzquellen, die es besitzt, ist die Hunyadi-Quelle die berühmteste. Ihr Gehalt an Bitter- und Glaubersalz übertrifft den aller andern bekannten Bitterquellen.

III. Alkalische Quellen, alkalisch-muriatische Quellen und Glaubersalzwässer.

Borszeck in Siebenbürgen hat elf Quellen, sämmtlich alkalisch-erdige, eisenhaltige Säuerlinge. Für Anämie und ihre Folgezustände, Chlorose, Wechselfieberkachexie und Skrofulose.
La Bourboule in Frankreich, Puy-de-Dôme. Sechs Quellen, von denen die alte Quelle bei einer Temperatur von 48° R. Chlornatrium, doppeltkohlensaures Natron, Chlorkali, schwefelsaures Natron, die Quelle Perrière Natron, Salzsäure, Kohlensäure, Kalk, Kali enthält. Gegen Hautkrankheiten, Skrofulose, Rheumatismen, Brustkrankheiten 2c.
Cheltenham in England. Die dortigen sehr besuchten Quellen enthalten Glaubersalz, schwefelsaure Magnesia, Kohlensäure und dienen gegen Chlorose, Anämie, Magen- und Leberleiden, Verstopfungen.
Füred am nördlichen Ufer des Plattensees in Ungarn, Glaubersalzwasser, besitzt drei kohlensäurereiche Quellen mit Glaubersalz und etwas Eisenoxydul.
Gonten in Appenzell, Schweiz, besitzt vier natronreiche und schwefelhaltige Eisenquellen.
Ischia, Insel im Golf von Neapel. Zahlreiche natronhaltige Quellen von 24–80° R. Die hauptsächlichsten sind Cappone, Citara, Gurgitello, Olmitello, Castiglione. Gegen Verdauungsschwäche, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Nierenleiden u. a. m.
Kovázna in Siebenbürgen hat alkalisch-muriatische Säuerlinge, sehr wirksam bei chronischen rheumatischen und gichtischen Leiden.
Leamington in England. Neun kalte Quellen, von welchen sechs salinischer und drei eisenhaltiger Natur sind. In sämmtlichen Quellen wiegen bald Glaubersalz, bald die Chlorsalze, unter diesen bald Kochsalz, bald Chlormagnesium, bald Chlorkalk vor. Gegen Verdauungsstörungen, Leberleiden, Skrofeln.
Luxeuil im französischen Departement Haute-Saône. 15 Hauptquellen von verschiedener Temperatur bis zu 40° R. Sie enthalten Chlornatrium, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde. Auch drei eisen- und manganhaltige Quellen von 20–24° R. Für Nervenleiden, Rheumatismen, Chlorose.
Mont d'or in den Auvergner Bergen, im französischen Departement Puy de Dôme, alkalisches Wasser. Der Ort besitzt sieben warme und eine kalte Quelle, die zu den schwächsten alkalischen Säuerlingen gehören.
Royat in den Auvergner Bergen, alkalisch-muriatisches Wasser, hat drei Quellen, die bei höherem Eisengehalt große Aehnlichkeit mit den Emser Thermen zeigen. Die Temperatur ist 17–28° R.
Saint-Nectaire, Puy-de-Dôme. Sechs Quellen mit Chlornatrium, doppeltkohlensaurem Natron, Kohlensäure, Spuren von Eisen, Lithion 2c.
Stubnya in Ungarn bei Kremnitz, Glaubersalzwasser, das neben Glaubersalz noch Kalk bei sehr wenig Kohlensäure enthält und eine Wärme von 36° R. besitzt.
Szczawnica in den Karpathen (alkalisch-muriatisch), besitzt acht Quellen, die viel doppeltkohlensaures Natron und auch Kochsalz enthalten. Dabei ist der Eisengehalt nicht unbedeutend und das Wasser reich an freier Kohlensäure.
Tarasp-Schuls im Unterengadin, Schweiz. Von den zwanzig Quellen sind sieben im Gebrauch, davon vier alkalisch-salinische. Die anderen drei sind alkalisch-erdige Eisensäuerlinge. Das alkalisch-salinische Wasser enthält schwefelsaures Natron, Kochsalz, etwas Eisen und reichlich Kohlensäure.
Trillo, spanische Provinz Guadalajara, kochsalzhaltige Natronquelle von 19–24° R.; das besuchteste Bad Spaniens.
Vals in Frankreich, Departement Ardèche, hat sechs alkalische Quellen mit starkem Natron- und Kohlensäuregehalt.
Vichy in Frankreich, Departement Allier, besitzt neun Quellen von 8–36° R. und ziemlich gleicher Zusammensetzung. Die Grande Grille enthält viel doppeltkohlensaures Natron, Kochsalz und entwickelt mäßige Kohlensäure.

IV. Kalkquellen.

Aix an der Rhonemündung, schwach-schwefelhaltige Kalkquelle von 28° R., enthält kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Glaubersalz, Natron 2c. Gegen Nerven- und nervös-rheumatische Leiden.
Bath in England, schwefelsaure Kalkquellen von 33–36° R. Gegen Gicht, rheumatische Uebel, Lähmungen, gallige Verstopfungen.
Contrexeville in Frankreich, Departement der Vogesen, hat die Henriquelle mit kohlensaurem und schwefelsaurem Kalk.
Leuk in der Schweiz, im Canton Wallis, hat Kalkthermen von 27–40° R. In dem leuker Thalkessel entspringen etwa zwanzig warme Quellen, von denen hauptsächlich die Lorenzquelle zum Trinken benutzt wird; sie enthält schwefelsauren Kalk, Bittersalz und einen schwachen Gehalt an kohlensaurem Eisenoxydul.
Lucca in Italien. Die berühmten zehn Quellen von 28–44° R., welche viel schwefelsaure Kalkerde und schwefelsaure Magnesia enthalten und in allen Schwächezuständen, bei veralteten Rheumatismen, atonischer Gicht 2c. empfohlen werden.
Weißenburg in der Schweiz, Canton Bern. Laue Kalkquelle von 23° R. mit ziemlich viel Bittersalz.

V. Eisenwässer.

Attisholz im schweizer Canton Solothurn; eisen- und schwefelhaltige Quellen.
Bartfeld in Ungarn, Saroser Comitat, hat acht alkalische Eisenquellen, reich an Kohlensäure, die außer kohlensaurem Eisenoxydul vorwiegend kohlensaures Natron, kohlensauren Kalk und Kochsalz enthalten. Auch eine Kaltwasseranstalt.
Blumenstein im schweizer Canton Bern. Kräftige Eisenquelle mit Kalk und Magnesia.
Buzias in Ungarn, an der Straße von Temesvar nach Lugos, hat acht Quellen, reine Eisenwässer.
Elöpatek in Siebenbürgen, 2½ Meilen von Kronstadt, hat drei alkalische Eisenquellen, dann eine Kaltwasseranstalt.
Heinrichs- oder Moosbergerbad im schweizer Canton Appenzell-Außerrhoden. Eisenquellen mit Kalk und Natron.
Hervideros de Fuensanta bei Ciudad-Real, Spanien. Kohlensäurereiches Eisenwasser, dem von Spaa ähnlich. Gegen Nerven- und Muskelschwäche, Hautaffectionen 2c.
La Malou im französischen Dep. Hérault. Die drei alkalisch-eisenhaltigen Quellen enthalten hauptsächlich doppeltkohlensaures Natron, doppeltkohlensaure Magnesia und Eisenoxydul mit Spuren von arseniksaurem Natron und schwefelsaurem Kupfer. Gegen Rheumatismen, Neuralgien, paralytische Leiden, Chlorose.
Spaa in Belgien. Von den sieben reinen Stahlquellen ist der Pouhon der bekannteste; er enthält Eisenbicarbonat und Kohlensäure und gleicht an Gehalt dem Alexisbrunnen in Alexisbad. Auch werden Moorbäder bereitet.
St. Moritz im Oberengadin, Schweiz, hat zwei kräftige Eisensäuerlinge und vortreffliche Badeeinrichtungen, liegt 1800 m hoch in einer höchst stimulanten Luft und prächtigen Umgebung.
Szliacs in Ungarn, Soler Comitat, besitzt Eisenthermen von 20–26° R. mit viel doppeltkohlensaurem Eisenoxydul und freier Kohlensäure.

VI. Schwefelquellen.

Acqui in Piemont. Vier schwefel- und salzhaltige Quellen von 16–60° R. Gegen lähmungsartige Erscheinungen, Anschwellungen, locale Paralysen.
Aix-les-Bains in Savoyen. Seine beiden wichtigsten Thermen von 33 und 36° R. enthalten zwar keine Schwefelleber, aber ziemlich viel freien Schwefelwasserstoff neben Kohlensäure und Stickstoff.
Amélie-les-Bains gehört zu den Pyrenäenthermen. Die Temperatur seiner Quellen beträgt 48° R. und dieselben besitzen einen nicht unbedeutenden Gehalt an Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff. Auch als Winterstation beliebt.
Baden im Aargau, Schweiz, hat berühmte Thermen von 39–40° R. Seine Quellen enthalten Schwefelwasserstoff und sind reich an Chlor- und Kalkverbindungen. Das Klima ist außerordentlich mild und zu Wintercuren geeignet.
Bagnères-de-Bigorre in den Hochpyrenäen. Die zahlreichen Quellen enthalten schwefelsaure Kalkerde, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde, schwefelsaure Magnesia und haben eine Temperatur von 12–41° R. Sie wirken gegen Chlorose, Neuralgien, chronische Rheumatismen, Hautkrankheiten.
Barèges, das berühmteste der Pyrenäenbäder, hat zehn Schwefelthermen von 24–36° R., welche in Betreff ihres Gehaltes an Schwefelnatrium wenig von einander abweichen und verhältnißmäßig reich an Alkalien sind. Getrunken wird nur die Tambourquelle.
Belgach im schweizerischen Canton St. Gallen hat drei Quellen mit Schwefel, Eisen, Kalk und Chlorsalzen.
Carratraca, spanische Provinz Malaga. Kaltes Schwefelbad von großem Ruf. Gegen Hautkrankheiten, Skrofeln 2c.
Cauterets in den Hochpyrenäen. 22 Quellen von 20–48° R. Eines der besuchtesten Schwefelbäder. Gegen chronische Krankheiten der Respirationsorgane, Halsübel, Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht 2c.
Eaux-bonnes, Pyrenäenthermen. Von den sechs hier entspringenden Schwefelthermen ist die wichtigste die Source vieille von 24–25° R., die als Trinkquelle benutzt wird. Sie enthält außer Schwefelwasserstoff geringe Mengen von Kochsalz und Gips.
Enghien, französisches Departement Seine-et-Oise. Kaltes Schwefelbad. Die acht Hauptquellen dienen gegen katarrhalische Affectionen jeder Art.
Großwardein in Ungarn besitzt Schwefelkalkthermen mit ziemlich bedeutendem Gehalt an Glauber- und Bittersalz von 28–40° R. Der Schwefelwasserstoffgehalt seiner Quellen ist ungewöhnlich groß.
Gurnigel in der Schweiz, 6 Stunden von Bern, hat 2 kalte schwefelkalkhaltige Quellen mit nicht unbedeutendem Schwefelwasserstoffgehalt. Es werden auch Schlammbäder und Molken verabreicht.
Harkany im südlichen Ungarn hat wasserreiche Schwefelthermen; die Temperatur des Wassers ist 50° R.
Harrowgate in England, hat salinische Schwefelquellen, sowie salinische Eisenquellen und reine Eisenquellen. Gegen Hautkrankheiten, Verdauungsstörungen, Skrofeln.

L'Alliaz im Canton Waadt, unweit des Genfer Sees, hat sehr besuchte Schwefelquellen.
Le Vernet, Pyrenäenbad, besitzt elf Schwefelthermen von 28—15° R. mit Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff.
Luchon oder **Bagnères** de Luchon, das schönste und großartigste aller Pyrenäenbäder, besitzt eine Menge von Thermen deren Temperatur zwischen 16—40° R. wechselt. Sie weisen einen ansehnlichen Gehalt an Schwefelnatrium und geringe Mengen von Schwefelwasserstoff auf, der sich aber während des Stehens wegen des reichlichen Kieselsäuregehaltes im Wasser schnell entwickelt.
Mehadia in Ungarn, in einem romantischen Thale der Karpathen. Seine zahlreichen Thermen von 24—47° R. zeichnen sich bei nicht geringem Schwefelnatrium- und Schwefelwasserstoffgehalt durch reichliche Mengen von Kochsalz aus, so daß sie den Aachener Thermen ziemlich gleichen. Nur seine Herkulesquelle ist schwefelfrei und demnach ein reines Kochsalzwasser.
Ontaneda et Alceda in der spanischen Provinz Santander, hat Schwefelthermen von 26° R., gegen chronische Affectionen.
Panticosa in der spanischen Provinz Huesca, ein Pyrenäenbad. Salinische Schwefelquellen, auch eisenhaltige Säuerlinge. Von großem Ruf gegen chronische Brust- und Lungenkrankheiten, Katarrhe, chronische Affectionen des Magens &c.
Pöstjan in Ungarn, Neutraer Comitat, hat Schwefelthermen von 20—48° R., die zu Bädern benutzt werden und erheblichen Gehalt an Kalksalzen, Glaubersalz und Schwefelwasserstoff besitzen. Eine Specialität Pöstjans ist der wegen seiner außerordentlichen Heilkraft berühmte Schlamm, der reich ist an Schwefeleisen.
Schinznach im schweizer Canton Aargau, am Fuß des Wülpelsberges. Seine Quelle gehört zu den Schwefelkalkthermen und enthält mehr Schwefelwasserstoff als alle Pyrenäenbäder. Die Temperatur ist 24—28° R.
Saint-Sauveur, Pyrenäenbad. Seine indifferente Therme von 28° R. ist schwach geschwefelt. Viel besuchtes Frauenbad.
Stachelberg im schweizer Canton Glarus. Seine kalte Schwefelquelle ist sehr gehaltlos, aber reich an Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff. Auch Molkencur.
Teplitz-Trentschin in Ungarn, am Fuße der Karpathen. Seine zahlreichen Thermen von 28—32° R. gehören zu den stärkeren Schwefelkalkwässern. Auch Schwefelschlammbäder.
Teplitz-Varasdin in Croatien, in romantischer Gegend. Seine Therme von 45° R. gehört zu den mittelstarken Schwefelkalkwässern. Es werden auch Schlammbäder bereitet.
Valdieri in Italien. Schwefelthermen von 20—60° R. Gegen Hautkrankheiten und Skrofeln.

VII. Indifferente Thermen.

Bormio in Oberitalien, in großartiger Alpennatur, besitzt sieben Quellen von 28—32° R. mit etwas schwefelsaurer Kalkerde und schwefelsaurem Natron. Zwei Meilen davon der salinische Eisensäuerling von St. Catarina.
Plombières in Frankreich, in einem engen Vogesenthale. Die Quellen haben eine Temperatur bis zu 56° R.
Ragaz-Pfäffers in der Schweiz, St. Gallen. Die Quellentemperatur in Pfäffers ist gegen 30° R., die in Ragaz (Röhrenleitung) 28° R. Molken- und Traubencuren.

VIII. Kaltwasserheilanstalten.

Albisbrunn im Canton Zürich, mit Molkencur.
Bartfeld in Ungarn, Saroser Comitat.
Brestenberg im Aargau, mit Milch- und Molkencuranstalt.
Buchenthal im Canton St. Gallen.
Divonne am Genfer See.
Elöpatak in Siebenbürgen, 2½ Meile von Kronstadt.
Laachsoer in Holland.
La Salute bei Canobbio am Lago Maggiore.
Mammern am Bodensee.
Marillathal bei Oravitza, Südungarn.
Pest und Ofen, je eine Anstalt.
Riga, zwei Anstalten.
Rigi-Kaltbad, klimatische Curanstalt auf dem Rigi, 1400 m hoch gelegen, mit stärkender, dünner, reiner Luft, vorzüglicher Milch, Molken und Bädern. Die höher gelegenen Curhäuser sind Rigi-Staffel und Rigi-Kulm, die tieferen Rigi-Klösterle und Rigi-Scheidegg.
Schönbrunn im Canton Zug, die höchstgelegene aller Wasseranstalten, mit einer römisch-irischen Badeanstalt, Milch- und Molkencuren.
Schöneck am Vierwaldstätter See.
Tatra-Füred in Ungarn, zwei Anstalten.

IX. Klimatische Curorte und Winterstationen.

Ajaccio auf Corsica, mit einer mittleren Wintertemperatur von 9° R., das Klima weich und calmirend.
Algier an der Nordküste von Afrika, am Mittelländischen Meere, mit einer mittleren Wintertemperatur von 10—11° R. Das Klima ist mittelmäßig feucht und Temperaturschwankungen sind nicht selten.
Arco am Gardasee. Die Luft ist von mittlerer Feuchtigkeit, die mittlere Temperatur im December 2, im Januar 1—2° R.; das Klima ist durch Nordwinde oft rauh.
Bex im Waadtlande, Schweiz, im Rhonethal in geschützter Lage. Uebergangsstation für Herbst und Frühling.
Cairo im unteren Nilthal, mit außerordentlich trockener und tonisirender Luft, welche sich aber für erethische Naturen nicht eignet. Mittlere Temperatur für December 10—11° R., für Januar 9°, für Februar 10°.
Cannes in der Riviera di Ponente, mit einer mittleren Wintertemperatur von 7—8° R.
Catania auf Sicilien, am Fuß des Aetna, mit einer durchschnittlichen Wintertemperatur von 8° R. Die klimatischen Verhältnisse sind nicht ungünstig bei gleichmäßiger Luftfeuchtigkeit.
Churwalden im Canton Graubündten, 1½ Stunde von Chur. Luft- und Molkencurort, kalte und warme Bäder, bei äußerst mildem Klima.
Davos am Platz im schweizer Canton Graubündten, Sommer- und Wintercurort für Lungenkranke, mit verdünnter, leichter, trockner Luft. Kaltwasserdouchen und Lungengymnastik.
Gersau in der Schweiz, am südlichen Abhang des Rigi.
Hyères in Südfrankreich, eine Stunde vom Mittelländischen Meer, in prachtvoller Lage, aber sehr wechselnder Luftfeuchtigkeit bei wenig Regentagen.
Interlaken im Canton Bern, Luftcurort mit einem milden, feuchtwarmen, reinen und gleichmäßigen Klima. Heilsame Wirkungen erzielen auch das nahe **Beatenberg** und die Curanstalt **Grindelwald**, beide im Canton Bern.
Lugano im Canton Tessin, Uebergangsstation für Herbst und Frühjahr mit trockner Luft.
Luzern am Vierwaldstättersee. Es werden Milch, Molken und Bäder verabreicht; das Klima ist warm, weich und feucht. Daran schließen wir die gleichfalls am Vierwaldstätter See gelegenen Curanstalten in der Umgebung von Luzern: **Sonnenberg**, **Wäggis**, **Vitznau**, **Brunnen** (Canton Schwiz), **Beggenried**, **Axenstein**, **Seelisberg** im Canton Uri, **Buochs**, **Engelberg** (Canton Unterwalden) und **Rotzloch**.
Madeira, portugiesische Insel im Ocean, unter den Tropen, der berühmteste aller klimatischen Curorte für Phthisiker. Die mittlere Wintertemperatur stellt sich auf 12—13° R.
Mentone in der Riviera am Mittelländischen Meere, mit einer mittleren Wintertemperatur von 7—8° R.
Montreux und **Vevey** am Genfer See: Luft-, Molken- und Traubencurorte.
Nizza, in prachtvoller Lage am Mittelländischen Meere mit einer mittleren Temperatur von 6—7° R. Das Klima ist für erethische Constitutionen wenig geeignet, dagegen sind die socialen Verhältnisse günstiger als in kleineren Curorten.
Palermo, Sicilien, mit einer mittleren Wintertemperatur von 8° R., ziemlich hoher und constanter Luftfeuchtigkeit. Nach Nordosten ist die Lage ungeschützt.
Pau im südlichen Frankreich, im Departement der unteren Pyrenäen mit einer mittleren Wintertemperatur von 5—6° R. und beträchtlicher Luftfeuchtigkeit; sehr windstill.
Pisa in Italien mit mittlerer Wintertemperatur von 6—7° R. Das Klima ist feucht und regenreich.
Samaden im Oberengadin, Schweiz. Alpen-, Winter- und Sommercurort, der höchstgelegene in Europa.
San Remo an der Riviera bietet dieselben Verhältnisse wie Mentone.
Torquay, eine der empfehlenswerthesten Winterstationen in England, sehr geschützt und reich an Naturschönheiten.
Venedig mit einer mittleren Wintertemperatur von 2° R. Viel Regen.
Ventnor auf der Insel Wight in vollkommen geschützter und prachtvoller Lage.

X. Seebäder.

Biarritz an der Bay von Biscaya, bekanntes Luxusbad mit reiner, milder Luft und kräftigem Wellenschlage.
Boulogne-sur-mer, berühmtes Seebad am Canal.
Blankenberghe, Nordseebad in Belgien, mit starkem Wellenschlage.
Brighton in England, das besuchteste aller Seebäder mit vortrefflichen Anstalten und milder, stärkender Luft.
Marienlyst, Ostseebad auf Seeland (Dänemark), in schöner Lage.
Ostende in Belgien, stark besuchtes Nordseebad mit schönem Strande und gutem Wellenschlage.
Scheveningen in Holland, 1 Stunde vom Haag. Besuchtes Nordseebad mit bequemen Einrichtungen.
Scarborough in England. Außer den Seebädern auch Mineralquellen.
Trouville und **Deauville** im französischen Departement Calvados. Vielbesuchte Seebäder an der Westküste Frankreichs. Außerdem besitzt Frankreich eine erhebliche Anzahl von Seebädern, von welchen die bekanntesten sind: Arcachon in der Gironde, Calais, Cette, Cherbourg, Dieppe, Dünkirchen, Fécamp, Havre, Palavas bei Montpellier, Royan, Saint Jean de Luz, Saint-Malo, Le Treport, Saint Valery-en-Caux, Saint Valery-sur-Somme.
Spanien besitzt viel besuchte Seebäder in San Sebastian und in Santander.

Deutsche Heilanstalten und ärztliche Specialisten.

A. Deutsche Heilanstalten.

Die Irrenanstalten Deutschlands und ihre Directoren.

I. Oeffentliche Anstalten.

Preußen.

Aachen: Annunciatenhaus, öffentl. Pflegeanstalt f. d. Stadtkreis Aachen; Geh. San.-R. Dr. Schervier.
Allenberg: Provinz.-Irren-Heil- u. Pflegeanstalt f. Ostpreußen; Dr. Jansen.
Alt-Scherbitz: Pflege-Anstalt für Provinz Sachsen; Dr. Paetz.
Andernach: Neue Irren-Heil- u. Pflegeanstalt f. d. Reg.-Bez. Coblenz; Geh. Med.-R. Dr. Nasse.
Berlin: Charité-Krankenhaus, Abtheilung f. Irre; Prof. Dr. Westphal. — 2. Städtische Irrenverpflegungsanstalt; Dr. Ideler.
Bonn: 1. Städtisches Noth- und Hülfshospital; Director der Universitätsklinik. — 2. Neue Irrenheil- und Pflegeanstalt f. d. Reg.-Bez. Cöln.
Breslau: Irrenabtheil. im städtischen Hospital zu Allerheiligen; Geh. San.-R. Dr. v. Pastau; Prof. Dr. Neumann.
Brieg: Provinzial-Irren-Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; Dr. Alter.
Bunzlau: Provinzial-Irren-Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; San.-Rath Dr. Jacobi.
Cöln: 1. Bürgerhospital, Abtheil. f. Irre; Dr. Nückel. — 2. Alexianer-Kloster.
Creuzberg: Heil- u. Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; Dr. Brückner.
Dalldorf bei Berlin: Städtische Irrenheilanstalt, San.-Rath Dr. Ideler.
Düren: Neue Irren-Heil- u. Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Aachen; Dr. Bipping.
Düsseldorf: Departemental-Irrenanstalt; Dr. Siering.
Eichberg bei Erbach in Nassau: Provinzialanstalt; Dr. Heuser.
Elberfeld: Städtisches Irrenhaus; Dr. Claus.
Frankfurt a. M.: Städtische Heil- und Pflegeanstalt f. Irre; Geh. Sanit.-Rath H. Hofmann.
Gesecke: Provinzial-Pflegeanstalt für die Provinz Westphalen; Dr. Schupmann.
Göttingen: Oeffentl. Heil- und Pflegeanstalt für die Provinz Hannover; Dr. L. Meyer.
Grafenberg: Heil- und Pflegeanstalt für den Reg.-Bez. Düsseldorf; Dr. Pelmann.
Greifswald: Irren-Heilanstalt für Neuvorpommern und Rügen; Prof. Dr. Arndt.
Haina (Provinz Hessen): Pflegeanstalt für unheilbare männliche Irre des Reg.-Bez. Cassel; Dr. Scheel.
Halle a. d. Saale: Irren-Heil- und Pflegeanstalt für die Provinz Sachsen; Prof. Hitzig.
Hildesheim: Heil- und Pflegeanstalt mit Irren-Colonie Einum; Geh. San.-R. Snell.
Landsberg (Provinz Brandenburg): Pflegestation im Landarmenhaus; Dr. Gericke.
Lengerich, Prov. Westphalen: Bethseda, Heil- u. Pflegeanstalt für evangel. (und jüd.) Kranke; Dr. Borster.
Leubus, Schlesien: Provinz.-Irren-Heilanstalt; Dr. Jung.
Lindenburg (Rheinprovinz): Städtische Heil- u. Pflegeanstalt, bei Cöln; Dr. Laudahn.
Marburg: Heil- und Pflegeanstalt für die Provinz Hessen-Nassau; Prof. Dr. Cramer.
Marsberg (Provinz Westphalen): St. Johannes-Hospital, Provinzial-Irrenanstalt; Dr. Koster.
Merxhausen (Provinz Hessen): Hospital für unheilbare weibl. Irre und Gebrechliche; Dr. Hildebrand.
Merzig (Rheinprovinz): Heil- und Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Trier; Dr. Nötel.
Neustadt-Eberswalde: Provinzial-Irren-, Heil-, Pflege- und Siechenanstalt für die Kurmark; Dr. Zinn.
Osnabrück, Prov. Hannover: Provinzialständische Heil- und Pflegeanstalt für Hannover; Dr. Meyer.
Owinsk (Prov. Posen): Irren-Heil- und Pflegeanstalt für die Prov. Posen; Dr. Weyert.
Plagwitz, Prov. Schlesien: Irren-Pflegeanstalt f. d. Prov. Schlesien; Dr. Hecker.
Posen: Oeffentl. Irren-Abtheilung des städt. Krankenhauses; Dr. von Kaczorowsky.
Rügenwalde, Prov. Pommern: Provinzial-Anstalt für Altpommern; Dr. Seiffert.
Schleswig: Irrenanstalt für die Prov. Schleswig; Dr. Rüppel.
Schwetz (Prov. Westpreußen): Provinzial-Irren-Heil- und Pflegeanstalt f. d. Prov. Westpreußen; Dr. Wendt.
Siegburg (Rheinprovinz): Provinzial-Irren-Heilanstalt für d. Rheinprovinz; Dr. Nasse.
Sigmaringen: Fürst Carl's Landesspital; enthält Abtheilung für Irre; Dr. von Massenbach.
Sorau (Prov. Brandenburg): Ständische Irren-Heil- und Pflegeanstalt der Niederlausitz; San.-R. Dr. Karuth.
Stralsund (Prov. Pommern): Ständische Irren- und Siechen-Bewahranstalt für Neuvorpommern und Rügen; Dr. Pütter.
St. Thomas bei Andernach: Irren-Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Coblenz; Dr. Köstermann.
Trier: Irrenpflegeanstalt des Landarmenhauses; Dr. Bleser.
Wittstock: Abtheilung des Landarmenhauses für den Reg.-Bezirk Potsdam; Dr. Schulze.
Uckermünde (Reg.-Bez. Stettin): Ständische Irren- und Pflegeanstalt; Dr. von Gellhorn.

Anhalt.

Bernburg: Heil- u. Pflegeanstalt; San.-Rath Dr. M. Fränkel.

Bayern.

Bamberg: Localirrenanstalt St. Getreu; städt. Anstalt; Dr. Bauernschmidt.
Bayreuth: Kreisirrenanstalt für Oberfranken; Dr. Engelmann.
Deggendorf: Kreis-Irrenanstalt f. Niederbayern; Dr. Grashey.
Erlangen: Kreis-Irrenanstalt für Mittelfranken; Prof. Dr. Hagen.
Frankenthal: Pflegeanstalt für Rheinpfalz; Dr. Bettinger.
Karthaus-Prüll: Oberpfälzisch-Regensburgische Kreisirrenanstalt; Dr. Lachner.
Kaufbeuren-Irrsee: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Schwaben und Neuburg. Neubau in Ausführung; Dr. Kinderle.
Klingenmünster: Kreis-Irrenanstalt für Bayrische Pfalz; Dr. Dick.
München: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Oberbayern; Dr. von Gudden.
Werneck: Kreisirrenanstalt für Unterfranken; Dr. Hubrich.
Würzburg (Unterfranken): Irrenabtheilung des Juliusspitals; Prof. Dr. von Rinecker.

Königreich Sachsen.

Colditz: Pflegeanstalt mit Irren-Colonie zu Zschadras für Männer; Geh. Med.-Rath Dr. Voppel.
Großweitschen (bei Döbeln): Irren-Pflegeanstalt; Dr. Huppert.
Hubertusburg: Pflegeanstalt mit Irren-Colonie für Frauen; Dr. Ehrt.
Königswartha bei Bautzen: Anstalt für Epileptiker: Med.-R. Dr. Thierfelder.
Leipzig: Städtische Heil- und Pflegeanstalt; Med.-R. Prof. Dr. Sonnenkalb.
Recknitz: Irren-Colonie f. Männer; Aerzte zu Hubertusburg.
Sonnenstein: Heilanstalt; Geh. Med.-R. Dr. Lessing.
Waldheim: Anstalt für irre Verbrecher; Dr. Knecht.
Zschadras: Irren-Colonie f. Frauen; Aerzte zu Colditz.

Württemberg.

Schussenried: Heilanstalt; Dr. Ast.
Winnenthal: Heilanstalt; Dr. Claß.
Zwiefalten: Pflegeanst.; Obermed.-Rath Dr. Koch.

Braunschweig.

Königslutter: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Hasse.

Baden.

Heidelberg: Klinische Anstalt; Prof. Fürstner.
Illenau: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Schüle.
Pforzheim: Heil- und Pflegeanstalt; Geh. Hof-Rath Dr. Fischer.

Großh. Hessen.

Heppenheim: Heilanstalt; Dr. Ludwig.
Hofheim: Pflege- u. Siechenanstalt; Dr. Sehrt.

Mecklenburg-Schwerin.

Dömitz: Pflegeanstalt; Dr. Vogel.
Rostock: Heil- u. Pflegeanstalt St. Catharinenstift; Hof-Rath Dr. Passow.
Sachsenberg bei Schwerin: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Tigges.

Oldenburg.

Blankenburg: Pflegeanstalt; Med.-Rath Dr. Teppenhorn.
Wehnen: Heilanstalt; Dr. Hemkes.

Sachsen-Weimar.

Blankenhain: Heilanstalt; Prof. Dr. Keßler.
Jena: Heil- und Pflegeanstalt; zugleich für Schwarzburg-Sondershausen; mit Irren-Colonie Capellendorf; Prof. Dr. Siebert.

Sachsen-Meiningen.

Hildburghausen: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Liebmann.

Sachsen-Coburg-Gotha

Gotha: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Ortlepp.

Sachsen-Altenburg.

Roda: Heil- und Pflegeanstalt, auch für Reuß-Schleiz; Med.-Rath Dr. Maeder.

Lippe-Detmold.

Bracke: Heil- und Pflegeanstalt; San.-Rath Dr. E. Meyer.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Otto.

Bremen.

Heil- und Pflegeanstalt Dr. Schulz.
Ellen: Familienpensionat; Dr. Engelken.

Hamburg.

Irrenabtheilung im Krankenhause; Dr. Schmidt.
Friedrichsberg: Dr. Reye.

Lübeck.

Irren-Heil- und Pflegeanstalt mit Irren-Colonie Ruhleben; Dr. Eschenburg.

Elsaß-Lothringen.

Gorze: Pflegeanstalt für Irre und Hülfsbedürftige aller Art aus Lothringen; Dr. Bar.
Saargemünd: Irren-Heil- und Pflegeanstalt für Lothringen.
Straßburg: Klin. Abtheilung; Prof. Jolly.
Stephansfelde bei Straßburg: desgl. für Unter-Elsaß; Dr. Stark.
Metz: Hospital St. Nicolas; städtische Pflegeanstalt für Irre u. Hülfsbedürftige aller Art.

II. Privatanstalten.

Preußen.

Aachen: Alexianer-Kloster, Privatheil- u. Pflegeanst. f. Männer; Dr. Frank u. Capellmann.
Bendorf (bei Coblenz): 1. Heil- u. Pflegeanstalt f. Nerven- u. Gemüthskranke des Dr. Erlenmeyer mit einer Villa, d. h. einer offenen Anstalt für Nervenkranke und Leicht-Verstimmte; Dr. Erlenmeyer; — u. mit der Albrechtshöhe, d. h. einer Colonie für ruhige chronische Kranke; Dr. Halbey. — 2. Dr. Colmant'sche Privat-Heil- und Pflegeanstalt.
Berlin: Das Klinsmann'sche Heil- und Pflegeinstitut; Dr. Sander. — Pflegeanstalt der Frau Heyer für geisteskranke Frauen. — Privat-Irrenanstalt auf der Schönhauser

Allee Nr. 135; Dr. Albu. — Pflegeanstalt für unheilbare Geisteskranke der Wittwe Rupp (Badstr. 36); Dr. Ritterfeld. — Preuß'sche Privat-Heil- und Pflegeanstalt für geisteskranke Damen (Schönhauser Allee 100); Dr. Mendel.

Bernau (Prov. Brandenburg): Frau Köhler's Privat-Irren-Pflegeanstalt für Frauen; San.-Rath Dr. Bollnow.

Bonn: Privatanstalt des Dr. Hertz.

Carlsfeld (Prov. Sachsen): Asyl des Dr. Böttger.

Charlottenburg (Prov. Brandenburg): 1. Asyl des Dr. Edel; — 2. Filter'sche Heil- und Pflegeanst.; — 3. Villa Emma, Leibnitzstr. 30; Dr. Sponholz; — 4. Privatanstalt für weibl. Irre der Fräul. P. Prillwitz; Dr. Liebert; — 5. Privatanstalt der Fräul. M. Schultz; Dr. Liebert.

Coblenz: Privatanstalt der Barmherzigen Brüder; Dr. Dühr.

Craschnitz (Prov. Schlesien): Samariter-Ordensstift; Dr. Krause.

Crefeld: Alexianer-Anstalt zur Pflege geisteskranker Männer; Dr. Schröder.

Dürrenberg: Privat-Pflege-Pension von Frl. Bauer; Dr. Schmidt.

Eberswalde: Dr. Zybell.

Eitorf bei Cöln: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. A. Meyer.

Endenich bei Bonn: Privatanstalt; Geh.San.-R. Richarz u. Dr. Oebeke.

Eupen: Pflegeanstalt; Dr. Küpper.

Gladbach: Pflegeanstalt für Männer im Alexianerkloster; Dr. Fürst.

Görlitz: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Kahlbaum.

Hornheim bei Kiel: Anstalt des Dr. Jessen.

Jena: Anstalt des Prof. Siebert.

Ilten bei Lehrte (Hannover): Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Wahrendorf.

Kaiserswerth (Reg.-Bezirk Düsseldorf): Heilanstalt für weibliche Gemüthskranke evangelischer Confession; Dr. Hintze.

Kessenich bei Bonn: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Peters.

Königshof (Hannover): Privatanstalt bei Münden; Dr. Seebohm.

Kowanowko (Prov. Posen): Privatanstalt; San.-R. Dr. Zelasko.

Lindenthal (Rheinprovinz, bei Cöln): Privat-Pflegeanstalt; Dr. Servais.

Mariabrunn (Rheinprovinz, bei Aachen): Privat-Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Frank.

Marienhaus (Rheinprovinz, bei Waldbreitbach): Privat-Irren-Pflegeanstalt.

Neusandhorst, bei Aurich (Ostfriesland): Privat-Irren-Pflegeanstalt des H. v. Buhr.

Neuß, Rheinprovinz: Privat-Irren-Pflegeanstalt im Alexianerkloster; Dr. Hellersberg.

Niederzündorf (Rheinprovinz, bei Cöln): Privatpflegeanstalt für weibliche Irre; Dr. Zeller.

Pankow (bei Berlin, Provinz Brandenburg): Privatheilanstalt f. Gehirnkranke; Dr. Mendel. Anstalt der Frau Feyh, für weibl. Kranke. Anstalt des Herrn R. Reye, für männl. Kranke.

Pöpelwitz (Prov. Schlesien): Privat-Irren-Anstalt; Prof. Dr. Neumann.

Pützchen bei Bonn: Privat-Heil- u. Pflegeanstalt; Dr. Besser.

Sattig (Rheinprovinz): Privatanstalt der barmherzigen Brüder; Dr. Brunswicker.

Sayn (Rheinprovinz): Villa Sayn; Dr. Brosius.

Scheibe (Schlesien): Stift der barmherzigen Brüder; Dr. Eicke.

Schleswig: 1. Anstalt von A. Berendsen bei Schleswig für männliche Irre; Arzt Dr. Hansen. — 2. Anstalt von Fr. Beek in Schleswig für weibliche Kranke; Arzt Dr. Henningsen. — 3. Anstalt von Löschenkohl zu Klappschau bei Schleswig für weibl. Irre; Arzt Dr. Hansen. — 4. Anstalt von Boß bei Schleswig für ruhige weibliche Irre; Arzt Dr. Adler. — 5. Klink'sche Heil- und Pflegeanstalt; Arzt Dr. Witt.

Schmiedeberg (Prov. Schlesien): Privat-Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Kiersch.

Schöneberg (Alt-): 1. Heilanstalt des San.-Raths Dr. Levinstein. — 2. Anstalt des Fräul. Hesselmeyer; Dr. Altmann u. Dr. Mankiewitz.

Schweizerhof-Asyl (bei Berlin) für weibliche Kranke; San.-Rath Dr. Lähr.

Telgte (Prov. Westphalen): St. Rochushospital, Privat-Heil- und Pflegeanstalt für weibliche Geisteskranke; Dr. zur Werth.

Wandsbeck bei Altona: Asyl der Wittwe des Dr. Kruse; Dr. Brinkmann.

Zehlendorf zwischen Berlin und Potsdam: Privatanstalt für weibl. Kranke von Fräul. Calsow; Dr. Schröter.

Bayern.

Bayreuth: Asyl St. Gilgenberg für männl. Kranke; Dr. Falco. — Heil- und Pflegeanstalt für israelitische Kranke; Dr. Würzburger.

Neuendettelsau: Krankenhaus und Blödenanstalt der Diakonissenanstalt für weibliche Kranke; Dr. Riedel.

Königreich Sachsen.

Villa Böhlen bei Grimma: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Baltz.

Lindenhof bei Kötzschenbroda (unweit Dresden): desgl.; Dr. Wolff.

Pirna: desgl. für weibl. Kranke; Dr. Lehmann.

Thonberg bei Leipzig: desgl.; Dr. Güntz.

Württemberg.

Beutelsbach im Jaxtkreis: Anstalt des Wundarztes Bomberg für Unheilbare.

Boll: Anstalt des Pfarrers Blumhard.

Cannstatt: Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Rühle.

Fellbach: Anstalt des Wundarztes Koch für Unheilbare.

Gmünd: St. Vincenz, Heil- und Pflegeanstalt des Ordens der barmherzigen Schwestern; Dr. Schnabel.

Göppingen: Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Landerer; dabei die Irren-Colonie Freihof.

Kennenburg (bei Eßlingen): Heilanstalt f. Nerven- und Gemüthskranke; Dr. P. Landerer jun.

Laichingen (Station Amstatten): Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Koch.

Pfullingen: Pflegeanstalt; Dr. Flamm.

Schorndorf: Pflegeanstalt des Wundarztes Haas.

Sachsen-Weimar.

Jena: Privatanstalt des Prof. Dr. Siebert.

Sachsen-Coburg.

Gotha: Privatanstalt des Dr. Ortley.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt: Asyl des Dr. Schwabe.

Anhalt.

Ballenstedt am Harz: Pension; Dr. Wiedemeister.

Bremen.

Rockwinkel bei Bremen: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Engelken.

Lübeck.

Privatpension des Fräul. Schramm; Dr. Eschenburg.

Die Irrenanstalten in der Schweiz und in Oesterreich.

I. Schweiz

(Staats- und Privatanstalten).

Altnau (Cant. Thurgau): Privat-Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Bridler.

Basel (Cant. Baselstadt): Oeffentl. Irren-Heil- u. Pflegeanst; Prof. Dr. Brenner.

Bellevue (Cant. Thurgau): Privat-Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Binswanger.

Bern (Cant. Bern): Privatanstalt der Schwestern Niehaus „zur Hoffnung"; Dr. Niehaus.

Bois de Cery (Cant. Waadt): Heil- u. Pflegeanstalt f. d. Cant. Waadt; Dr. Rist.

Katharinenthal (Cant. Thurgau): Kranken- und Greisenasyl; Dr. Brunner.

Königsfelden (Cant. Aargau): Irrenanstalt für den Canton Aargau; Dr. Schaufelbühl.

Marsens (Canton Freiburg): Hospice d'Aliénés, öffentl. Anstalt f. Cant. Freiburg; Dr. M. Birnhaumer.

Métalre (b. Nyon, Cant. Waadt): Privat-Heil- u. Pflegeanst. f. Pat. höherer Stände; Dr. Güder.

Mett (Canton Bern): Privatpflegeanstalt; Dr. Scherer-Finkbeiner.

Münchenbuchsee (Canton Bern): Privatirrenanstalt Straub; Dr. Straub.

Münsterlingen (Canton Thurgau): Oeffentl. Irrenheilanst. f. d. Canton Thurgau; Dr. Walter.

St. Pirminsberg (Canton St. Gallen): Oeff. Anst. f. Canton St. Gallen; Dr. Henne.

Préfargier (Canton Neuchâtel): Oeff. Heilanstalt; Dr. Chatelain.

Realta (Cant. Graubünden): Verwahrungsanstalt für Unheilbare; Dr. Buol in Thusis.

Rheinau (Cant. Zürich): Oeffentl. Irrenanstalt für Cant. Zürich; Dr. Moor.

Rheineck (Canton Appenzell): Privatirrenanstalt; Dr. Züst.

Rosegg (Canton Solothurn): Staatsirrenanstalt für den Canton.

Schaffhausen (Cant. Schaffhausen): Heil- und Pflegeanstalt.

Stammenheim (Canton Zürich): Kranken- und Irren-Colonie; Dr. von Orelli.

St. Urban (Canton Luzern): Irrenanstalt für den Canton; Dr. Wille.

Waldau (Canton Bern): Staatsirrenanstalt für den Canton; Dr. Schärer.

Wyl (Canton St. Gallen): Dr. Ellinger's Anstalt für Gemüths- und Nervenkranke; Dr. Zuber.

Zürich (Canton Zürich): Burghölzli, öffentl. Heilanstalt f. Cant. Zürich.

Zug (Canton Zug): Pflegeanstalt für Irre.

II. Oesterreich

(Staats- und Privatanstalten).

Brünn: Mährische Landesirrenanstalt; Dr. F. X. Langer.

Graz: Feldhof, Landesanstalt für Steiermark und Universitätsklinik; Prof. Dr. v. Krafft-Ebing.

Hall (Tyrol): Landes-Irrenanstalt für das Kronland Tyrol; Dr. J. Stolz.

Inzersdorf (Niederösterreich): Privatanstalt für Nerven- und Gemüthskranke; Dr. Breslauer und Dr. Fries.

Klagenfurt: Heil- und Pflegeanstalt des Herzogth. Kärnthen.

Klosterneuburg: Landes-Irrenanstalt für Niederösterreich; Dr. Mildner.

Lemberg: Landes-Irrenanstalt für Galizien; Dr. Maresch.

Laibach: Krainische Landes-Irrenanstalt; Prof. Dr. A. Valette.

Linz: Privatanstalt; Dr. Ritter von Hüttern u. Dr. Lövinger.

Niedernhart (Oberösterreich): Landesirrenanstalt bei Linz; Dr. Schasching.

Oberdöbling bei Wien (Hirschengasse 163): Privatheilanstalt für Gemüths- u. Nervenkranke von Dr. Leidesdorf und Obersteiner.

Prag: Kön. Böhmische Landesirrenanstalt für das Königr. Böhmen; Dr. J. Fischer.

Salzburg: Landesirrenanstalt f. d. Herzogth. Salzburg; Dr. Zillner.

Triest: Provinzial-Irren-Heil- und Pflegeanstalt für das Küstenland.

Wien: 1. Niederösterreichische Landes-Irrenanstalt; Prof. Dr. Schlager; 2. Abtheilung im Krankenhause für zweifelhafte Fälle (Prof. Meynerts psychiatrische Klinik); 3. Privat-Heil- und Pflegeanstalt der Fr. Dr. Pabst.

Ybbs (Niederösterreich): Niederösterreichische Landes-Irrenanstalt; Dr. Hornung.

Anstalten für blöd- und schwachsinnige Kinder.

Preußen.

Berlin: Anstalt des Dr. Börsch; Dr. Albu.

Bielefeld: Anstalt für Epileptische und blödsinnige Knaben.

Elisabethstift bei Neinstedt an der Station Thale: Anstalt für Idioten der Provinz Sachsen und des Herzogth. Anhalt-Bernburg; steht ebenso wie das nahegelegene Asyl Gottessorge unter Leitung eines Vereins.

Gardelegen (Stat. der Berlin-Lehrter Bahn): Vorsteher W. Schulze.

Gladbach-Rheydt: Anstalt Hephata; Dr. Wolf.

Hasserode bei Wernigerode: Anstalt „zum guten Hirten"; Dr. Friedreich.

Kiel: Anstalt des Literaten J. Meyer; San.-R. Dr. Joens.

Kraschnitz bei Militsch (Schlesien): Deutsches

Samariter-Ordens-Stift des Grafen von der Recke-Volmarstein; Dr. **Krause**.
Kreuzhülfe bei Neuhaldensleben: Anstalt für Mädchen.
Kückenmühle bei Stettin: Anstalt f. Blöd- und Schwachsinnige; Dr. Sauerhering.
Schloß **Langenau** bei Nassau.
Langenhagen (Prov. Hannover): Privat-Idiotenanstalt; Dr. **Kind**.
Neinstedt bei Quedlinburg: Das Elisabethstift.
Potsdam: Wilhelmstift; Dr. Dominick.
Rastenburg (Reg.-Bez. Königsberg): Anstalt des Dr. Jacoby.
Rheidt: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. v. Nahmer.
Schleswig: Stender'sche Anstalt; Dr. Sager.
Schreiberhau (Schlesien): Anstalt des Med.-Rath Dr. Herzog in Warmbrunn.
Sonderburg: Anstalt des Dr. Hansen.
Stettin, siehe Kückenmühle.
Schloß **Tetzel** bei Neuhaldensleben, Provinz Sachsen.

Bayern.

Ecksberg bei Mühldorf a. Inn: Cretinenanstalt für Oberbayern; Dr. Gessele.
Glött bei Dillingen.
Neuendettelsau in Mittelfranken (für weibliche Kranke): Diakonissen-Anstalt für Blöde und Epileptische; Dr. Riedel.
Polsingen bei Oettingen (für männl. Kranke): Privatanstalt der Diakonissenanstalt zu Neuendettelsau; Dr. Permanne in Oettingen.

Königreich Sachsen.

Blasewitz bei Dresden; Vorsteher Förster.
Dahlen: Epstein'sches Pensionat für kranke und schwachsinnige Kinder.
Dresden: W. Schröter's Pensionat; Arzt Dr. Michalsky; — Gebauers Pensionat f. schwachbefähigte und körperlich leidende Kinder; Dr. Seifert.
Hubertusburg: Anstalt f. bildungsunfähige Kinder und Erziehungsanstalt für bildungsfähige blödsinnige Kinder; Med.-Rath Dr. Ehrt und Dr. Köhler.
Leipzig-Reudnitz: Erziehungs- und Unterrichtsanstalt; Director Witzel.
Meißen: Anstalt des Dr. Herz.
Möckern bei Leipzig: Anstalt der verwittweten Frau Dr. Kern; Dr. H. Kern.

Württemberg.

Mariaberg bei Gommerdingen; Dir. Dr. Kaft-Rall; Dr. Schmidt.
Stetten: Anstalt auch für Schwachsinnige und Epileptische; Dr. Häberle.

Braunschweig.

Eckerode: Anstalt; Dr. Berkhan.

Großh. Hessen.

Darmstadt: Idiotenanstalt Alice-Stift; Dr. Trandt.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin: Anstalt in der Nähe des Sachsenberges.

Hamburg.

Alsterdorf bei Hamburg.

Anstalten für besondere Leiden und Methoden.

Anstalten für Augenkranke (vgl. B. Specialisten für Augenkrankheiten).

Halle: Privatklinik Prof. Alfr. Gräfe. **Wiesbaden**: Anstalt des San.-Rath Pagenstecher. **Weißensee** bei Berlin: Curhaus des Dr. Salomon. Aerzte: San.-Rath Pausch und Dr. Schröder.

Asyle für Nervenkranke.

Berka a. d. J.: Anstalt des Dr. Freygang. **Blankenburg** am Harz bei Halberstadt: 1. Privatanstalt des Dr. Otto Müller. 2. Pension für nervenleidende Patienten der besseren Stände: Dr. Oscar Eyselein (monatl. Pension 260 ℳ). **Blankenburg** in Thüringen: Villa Emilia, Privatanstalt des Dr. Schwabe. **Cannstatt**: Familiäre Verpflegung für 6—8 Kranke. Pension monatl. 200 ℳ; Dr. Rühle. **Charlottenburg** bei Berlin (Berliner Str. 18): Anstalt des Dr. Edel. **Görlitz**: Pensionat für Nervenkranke; Dr. Kahlbaum. **Jena**: Anstalt des Prof. Dr. Siebert. **Königsbrunn** in der Sächs. Schweiz: Pension des Dr. Putzar. **Liebenburg** am Harz (Stat. Othfresen): Monatl. Pension 150—175 ℳ; Geh. San.-Rath Fontheim. **Lübeck**: Pension der Meta Schramm für nervenkranke und leichtverstimmte Damen; Dr. Eschenburg. **Schwarzburg** (Thüringen): Anstalt des Dr. Siegismund. **Stetten** bei Cannstatt (Württemberg): Privatanstalt für Schwachsinnige und Epileptische; Dr. Falco. **Schloß Jägersburg** bei Forchheim (Bayern, fränkische Schweiz): Heilanstalt des Dr. H. Wildberger.

Pensionsanstalten für junge, besonders bleichsüchtige Damen.

Blankenhain in Thüringen bei Weimar: Heilanstalt für Bleichsucht u. Blutarmuth; Dr. Schwabe. **Briesnitz**: Villa Constantia bei Dresden: Pension für bleichsüchtige Mädchen; E. Starke. **Engelberg** (Schweiz, Canton Unterwalden); Dr. Cattani. **Rigi-Scheidegg** (Schweiz, Canton Uri), Curanstalt des Wirth Müller. **Schwendi-Kaltbad** (Schweiz, Canton Unterwalden), Curanstalt der Gebrüder Burch. **Seelisberg** (Schweiz, Canton Uri): Curort „Maria zum Sonnenberg".

Anstalt für leidende, altersschwache Damen.

Charlottenburg: Bismarckstraße 39; Maria von Maltitz.

Maisons de Santé.

Neu-Schöneberg bei Berlin: Kranken-Anstalt des San.-Rath Dr. Ed. Levinstein. **Leipzig**: Heilanstalt des Dr. Tillmanns, Kreuzstr. 26. **Loschwitz** bei Dresden: „Daheim für alleinstehende Kranke und Altersschwache"; Kranken-Asyl, gegründet von der verstorbenen Frau Marie Simon. **Wien**: Heilanstalt des Dr. Albin Ender.

Anstalten für Epileptische.

Bielefeld: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Häuser. **Königswartha** bei Bautzen: Med.-Rath Dr. Thierfelder. **Tettnang** in Württemberg: für männl. Epileptiker; Dr. Haarer in Friedrichshafen.

Geschlossene Heilanstalten für Lungenschwindsucht.

Falkenstein im Taunus: Director Dr. P. Dettweiler. **Ventnor** auf Insel Wight: Asyl für Lungenkranke. **Weißensee** bei Berlin: Curhaus des Dr. phil. Salomon.

Anstalt für Brust- und Kehlkopfkranke.

Baden-Baden: 1. Abtheilung der Anstalt der Dr. Averbeck u. Senff mit Inhalationssälen für Dampf- u. Stickstoff-Einathmung, pneumatischen Curen, Lungengymnastik.

Anstalten für Lungenkranke mit Höhenklima.

Görbersdorf in Schlesien (Bahnstation Friedland): 1. Anstalt des Dr. Brehmer; 2. von Rössing'sche Anstalt; Dr. Römpler (Pension 34—49 ℳ p. Woche). **Davos**, Canton Graubünden: Davos-Platz: Dr. Spengler, Dr. Unger. Davos-Dörfli: Dr. Volland. **Aussee** (Oesterreich): Sanatorium d. Dr. Schreiber. **Disentis** bei Chur: Curanstalt Disentiser Hof (1150 m über dem Meer); Dr. Condrau. **Pontresina** im Oberengadin; Dr. Ludwig. **Zug** im Oberengadin: Pension Concordia; Curarzt im Sommer Dr. Stiege.

Anstalt für Magenkranke.

Bonndorf (im badischen Schwarzwald): Anstalt des Dr. J. Wiel.

Anstalten zur Anwendung der Massage bei Gelenkleiden und Lähmungen.

Amsterdam: Klinik des Dr. Metzger. **Baden-Baden**: Anstalt der Dr. Averbeck und Senff, 2. Abtheilung. **Berlin**: Dr. Cronfeld, Friedrichstr. Nr. 244. **Bonn**: Klinik des Prof. Dr. v. Mosengeil. **Leipzig**: Herr und Frau Gallinger-Staffel. **Weißensee** bei Berlin: Curhaus des Director Dr. phil. Salomon; Aerzte: San.-Rath Pausch und Dr. Schröder.

Anstalten zu Curen nach der „Naturheilmethode" und zu „Schroth'schen Curen".

Berlin: Diätetische Anstalt, Kurfürstenstr. 8; Dr. Rosenfeld. **Berlin**: Commandantenstr. 9; Dr. Berkholtz. **Brunnthal** bei München: ehemalige Steinbacher'sche Anstalt. **Cannstatt**: Dr. Loh. **Chemnitz**: Heilanstalt Albertsbad; Dr. Meyner. **Dresden**: Schroth'sche diätetische Anstalt, Bachstraße 8; Dr. **Kles**. **Dresden**: Schroth'sche diätetische Anstalt des Dr. Baumgarten. **Thal** bei Ruhla (Thüringen), Schroth'sche Cur: Dr. **Krug** (Pension 25 ℳ p. Woche). **Waid** bei St. Gallen (Schweiz): Naturheilanstalt des ehemaligen Apothekers Th. Hahn.

Anstalten für Sandbäder.

Berka (in Thüringen): Dr. Ebert. **Blasewitz** (bei Dresden): Dr. Flemming. **Köstritz** (unweit Gera): Med.-Rath Dr. Sturm. **Lobenstein** (Thüringen): Dr. Achenbach.

Anstalten für Kumyß-Curen.

Berlin, Teltower Str. 55c: Dirigir. Arzt Dr. Weil; Botanische Gartenstr. 11—13; Arzt: Dr. Levinstein. **Bremen**: Anstalt von Witte (Kumyß aus Kuhmilch). **Charlottenburg** bei Berlin (Wilmersdorfer Str. 31): Dirig. Arzt Dr. Emmerich. Berlin, Friedrichsstr. 115. **Davos**: Pensionen für Brustkranke. **Meran**: Desgleichen. **Moskau**: Heilanstalt des Dr. E. Stahlberg (echter Kumyß aus Stutenmilch). **Neulengbach** und **Trautmannsdorf** bei **Bruck** in Oberösterreich (Stahlberg u. Co.). **Petersburg**: Dr. Ebermann's Anstalt.

Anstalten für elektrische Curen.

Berlin: Dr. J. Rosenthal; Dr. M. Meyer; Dr. Bernhardt. **Dresden**: Dr. Erdmann. **Wien**: Prof. Benedikt; Dr. M. Rosenthal.

Anstalten für pneumatische Curen (mit comprimirter Luft).

Baden-Baden: Anstalt der Dr. Averbeck u. Senff. **Berlin**: Prof. Waldenburg; Dr. B. Fränkel. **Blasewitz** bei Dresden: Dr. Treutler. **Dresden**: Dr. Lange. **Eisenach**: Dr. Witthauer. **Ems**: Dr. Lange. **Hamburg**: Dr. Josephson. **Leipzig**: Dr. Hammer. **Liebenstein**: Dr. Siebert. **Petersburg**: Dr. Simonoff. **Wien** (Sophienbad): Dr. Freund. **Worms**: Dr. Biedert.

Heilanstalten für scrophulöse Kinder.

Elmen bei Gr.-Salze: Das Kaiserin Augustahospital. **Frankenhausen**, Soolbad in Thüringen: Dr. Gräf (Pension u. Behandlung 60 ℳ auf 4 Wochen). **Harzburg** im Harz. **Kreuznach**: Victoriastift. **Oeynhausen**. **Oldesloe**. **Rothenfelde**, Soolbad, das Elisabethhospital wird unterhalten durch einen Osnabrücker Verein. **Salzuflen** in Lippe-Detmold; Arzt: San.-Rath Lenzberg. **Soden** bei Allenburg an der Werra. **Soolbad Julinshall** in Harzburg: Dr. Franke (Pension für Unbemittelte 30 ℳ p. Monat). **Sulze** in Mecklenburg.

Orthopädische Heilanstalten.

Bamberg: Dr. Wildberger. **Berlin**: San.-Rath Dr. Eulenburg sen. (Friedrichstr. 103); Schwedisch-gymnastische Anstalt des Director Fr. Becker (Unter den Linden 18). Institut für Heilgymnastik von Dr. A. C. Naumann. Behrend's gymnast.-orthop. Institut. **Bonn**: Dr. Parow. **Bremen**: Schwedisch-gymnastisches Institut des Dr. A. S. Ulrich. **Cannstatt**: Dr. Ebner. **Dresden**: Dr. Flemming. **Erlangen**: Prof. Heinecke. **Gießen**: Dr. Weber I. **Kopenhagen**: Dr. Dachmann und Schiodte. **Leipzig**: Dr. Schildbach; Anstalt für schwedische

Heil-Gymnastik von Gallinger-Staffel. Lemgo (Fürstenthum Lippe): Dr. Theopold (billige Pensionspreise). München: L. H. Krieger. Nürnberg (Rosenau): Dr. Zahn. Stuttgart: Dr. H. Ebner. Dr. Roth. Währing bei Wien: Dr. H. R. v. Weil. Wien: Dr. L. S. Melicher. Zürich: Dr. Frey.

Heilanstalten für Stotterer.

Berlin (Dorotheenstr. 67): Heilung durch Sprachgymnastik; Prof. Joh. Lehweß. Burgsteinfurt (Provinz Westfalen): Sprachärzte Denhardt und Beltrup. Carlsruhe: Heilanstalt von Gust. Mosetig. Crimmitzschau: Heilanstalt von Nußbaum. Delmenhorst (bei Bremen): Institut des Lehrers Katenkamp. Glogau: Anstalt von A. Gerdts. München: Anstalt von J. Hellermann. Wien: Anstalt des Dr. Raphael Coën.

Heilanstalten für Hautkrankheiten.

Cannstatt: Anstalt des Dr. Beiel. Kreuznach: Aerztliches Pensionat des Dr. Schultz.

Klinik für Rheumatismus-Kranke.

Berlin: Dr. Rosenfeld, Kochstraße 63.

Homöopathische Heilanstalt.

Berlin: Krankenpension und Klinik (Trebbinerstraße 2); Arzt: Dr. Mailänder.

B. Specialisten.

Augenkrankheiten.

Aachen: Dr. Alexander. Berlin: Prof. Schweigger, Dr. J. Hirschberg, Dr. Weber-Liel, Dr. Schöler, Dr. Landsberg. Breslau: Prof. Förster, Dr. H. Cohn. Bonn: Prof. Sämisch. Bremen: Dr. Struve. Chemnitz: Dr. Fränkel, Dr. Nobis. Darmstadt: Dr. A. Weber. Dresden: Dr. Hähnel, Dr. Uhle. Düsseldorf: Dr. Mooren. Erlangen: Prof. Michel. Frankfurt a/M.: Dr. Krüger, Dr. Steffan, Dr. Vogelsberg. Freiburg: Dr. Manz. Gießen: Prof. Sattler. Görlitz: Dr. Meyhöfer. Göttingen: Dr. Leber. Halle: Prof. Gräfe. Heidelberg: Prof. Becker. Leipzig: Prof. Coccius, Dr. Schröter, Dr. Küster, Dr. Schön. London: Dr. Liebreich (St. Thomas-Hosp.), Dr. Bader (Guy's-Hosp.). Marburg: Prof. Schmidt-Rimpler. München: Prof. Rothmund jun. New-York: Dr. H. Knapp. Paris: Dr. v. Wecker, Dr. Galezowsky. Prag: Prof. Hasner. Rom: Dr. Mannhardt. Rostock: Prof. v. Zehender. Wiesbaden: Sanit.-Rath Pagenstecher. Wien: Prof. v. Arlt, Prof. v. Jäger, Prof. Mauthner. Würzburg: Prof. v. Welz. Zittau: Dr. Just. Zürich: Prof. Horner.

Operative Chirurgie.

Basel: Prof. Socin. Berlin: Prof. v. Langenbeck, Prof. Bardeleben, Dr. Wilms, Dr. E. Krüger, Dr. Schede. Bonn: Prof. W. Busch. Breslau: Prof. H. Fischer. Frankfurt a/M.: Dr. M. Hirschberg, Dr. Kraußolt, Dr. Passavant. Göttingen: Prof. König. Gießen: Prof. Wernher. Greifswald: Prof. Hüter. Halle: Prof. R. Volkmann. Jena: Prof. Ried. Kiel: Prof. Esmarch. Königsberg: Prof. Schönborn. Leipzig: Prof. Thiersch, Prof. B. Schmidt. Marburg: Prof. Roser. München: Prof. v. Nußbaum. Prag: Prof. Gussenbauer. Rostock: Prof. Trendelenburg. Tübingen: Prof. v. Bruns. Wien: Prof. Billroth, Prof. Dumreicher, Prof. Weinlechner. Würzburg: Prof. Busch. Zürich: Prof. Rose.

Frauenkrankheiten und Geburtshülfe.

Berlin: Prof. Schröder, Prof. Gusserow, Dr. Fasbender, Dr. Kristeller, Dr. Landau, Dr. A. Martin, Dr. L. Meyer, Dr. Nagel, Dr. Ebell. Bonn: Prof. Veit. Breslau: Prof. O. Spiegelberg. Dresden: Prof. Winckel. Frankfurt a/M.: Dr. M. Hirschberg, Dr. Th. Jaffé, Dr. Stahl. Freiburg: Prof. Hegar. Göttingen: Prof. Schwarze. Halle: Prof. Olshausen. Hannover: Dr. Kugelmann. Jena: Prof. Schultze. Königsberg: Prof. Hildebrandt. Leipzig: Prof. Credé, Prof. Ahlfeld, Prof. Hennig, Dr. Leopold. Marburg: Prof. Dohrn. München: Prof. Hecker. Prag: Prof. Breisky. Straßburg: Prof. Freund. Wien: Prof. C. Braun, Prof. G. Braun, Prof. Späth, Dr. v. Rokitansky. Würzburg: Prof. Scanzoni von Lichtenfels.

Gehirn- und Nervenleiden.

Berlin: Prof. Westphal, Prof. Leyden, Dr. Mendel, Dr. J. Rosenthal, Dr. Moritz Meyer, Dr. Sander. Bonn: Prof. Obernier. Breslau: Prof. Berger. Dresden: Dr. E. A. Erdmann. Göttingen: Prof. Hasse, Dr. L. Meyer. Heidelberg: Prof. Erb. Jena: Prof. Nothnagel, Prof. Siebert. Leipzig: Prof. Heubner, Prof. Brenner. München: Prof. Gudden, Dr. Fischer. Straßburg: Prof. Kußmaul. Wien: Prof. Meynert, Prof. Leidesdorf, Prof. v. Bamberger, Prof. Benedikt, Dr. M. Rosenthal. Würzburg: Dr. Emminghaus. Zürich: Prof. Huguenin.

Haarkrankheiten.

Berlin: Dr. Pincus.

Hautkrankheiten.

Berlin: Prof. Lewin, Dr. M. Burchardt, Dr. Knorr. Breslau: Prof. O. Simon. Frankfurt a/M.: Dr. Herxheimer. Innsbruck: Prof. E. Lang. Kreuznach: Dr. H. Schultz. Prag: Dr. Th. Jos. Pick. Wien: Prof. Hebra, Prof. Kaposi, Prof. H. Auspitz, Dr. Neumann, Würzburg: Prof. v. Rinecker.

Harnorgan-Leiden.

Basel: Prof. Socin. Berlin: Dr. Fräntzel, Dr. Güterbock, Dr. Fürstenberg. Bern: Dr. Kocher. Frankfurt a/M.: Dr. M. Hirschberg. Göttingen: Prof. Ebstein. Greifswald: Prof. Dr. Quincke. Kassel: Dr. B. Stilling. Wien: Prof. Dittel, Prof. Podratzky, Dr. Gustav Jurie, Dr. Ivanchich, Dr. Grünfeld.

Kehlkopfleiden.

Berlin: Dr. A. Tobold, Dr. Waldenburg, Dr. Lewin, Dr. Fritsche, Dr. Böcker. Bonn: Prof. Rühle. Breslau: Prof. Boltolini, Dr. Gottstein, Dr. Sommerbrod. Cöln: Dr. Riegel. Dresden: Dr. Prinz, Dr. Beschorner, Dr. Schramm. Frankfurt a./M.: Dr. Bresgen, Dr. H. Schmidt. Göttingen: Prof. Ebstein. Hamburg: Dr. Schalle. Königsberg: Prof. v. Burow. Leipzig: Dr. Heinze, Dr. Klemm, Dr. Kothe. Lübeck: Dr. Mantels. München: Prof. Oertel, Prof. v. Ziemßen, Dr. Schech. New-York: Dr. Lefferts. Paris: Dr. Mandl, Dr. Fauvel. Pest: Dr. Navratil. Stuttgart: Dr. Siegle. Tübingen: Prof. V. v. Bruns, Prof. P. Bruns. Wien: Prof. Störk, Prof. v. Schrötter, Dr. Schnitzler, Dr. Carl Schwarz. Würzburg: Prof. Gerhard, Dr. Roßbach.

Kinderkrankheiten.

Berlin: Prof. Henoch, Dr. Baginsky. Breslau: Dr. Soltmann. Dresden: Dr. Förster. Leipzig: Prof. C. Hennig, Dr. B. Wagner, San.-R. Dr. L. Fürst. München: Dr. A. Hauner, Dr. H. Ranke. Nürnberg: Dr. Cnopf. Pest: Dr. Bokai. Petersburg: Prof. Rauchfuß. Prag: Dr. Joh. Steiner, Dr. Kaulich. Regensburg: Dr. Popp. Stettin: Dr. Steffen. Wien: Prof. Widerhofer, Dr. Eisenschitz, Dr. Fleischmann. Würzburg: Prof. Gerhard. Zürich: Prof. v. Wyß.

Kropfleiden.

Berlin: Dr. Fritsche. Bern: Prof. Th. Kocher. Frankfurt a/M.: Dr. M. Bresgen. Straßburg: Prof. Lücke. Wien: Prof. Störk. Zürich: Prof. Rose.

Leber- und Milzleiden.

Berlin: Prof. Frerichs. Greifswald: Prof. Quincke. Heidelberg: Prof. Friedreich. Rostock: Prof. Thierfelder. Wien: Prof. Bamberger. Prof. Duchek.

Lungenkrankheiten.

Amsterdam: Prof. Hertz. Berlin: Prof. Frerichs, Prof. Fränkel, Prof. Fräntzel, Prof. Waldenburg, Dr. Fritsche. Bonn: Prof. Obernier, Prof. Rühle. Cöln: Dr. Riegel. Erlangen: Prof. Wintrich. Halle: Prof. Th. Weber. Heidelberg: Prof. Friedreich. Leipzig: Prof. E. Wagner, Dr. Niemeyer. München: Prof. v. Ziemßen, Dr. Oertel. Tübingen: Prof. Jürgensen. Würzburg: Prof. Gerhardt.

Magen- und Darmleiden.

Berlin: Dr. H. Auerbach. Dorpat: Prof. Vogel. Erlangen: Prof. Leube. Leipzig: Prof. E. Wagner. München: Prof. v. Ziemßen. Straßburg: Prof. Kußmaul. Tübingen: Prof. Jürgensen, Dr. Lichtenstern.

Mundkrankheiten.

Berlin: Prof. C. Albrecht, Dr. Fritsche. Frankfurt a/M.: Dr. M. Bresgen. Königsberg: Dr. Bohn. Leipzig: Prof. E. Wagner. Wien: Prof. Störk.

Nasenkrankheiten.

Berlin: Dr. Böcker, Dr. Fritsche, Dr. Tobold. Breslau: Prof. Boltolini. Cöln: Dr. C. Michel. Erlangen: Prof. Michel. Frankfurt a/M.: Dr. M. Bresgen. Halle: Prof. Th. Weber. Hamburg: Dr. Schalle. München: Prof. Oertel. Prag: Dr. Zaufahl. Straßburg: Prof. O. Kohts. Tübingen: Prof. v. Bruns, Prof. P. Bruns. Wien: Prof. Störk, Prof. v. Schrötter.

Ohrenkrankheiten.

Berlin: Prof. Lucae, Dr. F. E. Weber. Breslau: Prof. Boltolini, Dr. Gottstein. Dorpat: Prof. A. Böttcher. Frankfurt a/M.: Dr. Kraußolt, Dr. Wolf. Halle: Prof. H. Schwartze. Heidelberg: Prof. Moos. Königsberg: Dr. A. Magnus. Leipzig: Prof. Hagen, Dr. Stimmel. Prag: Prof. E. Mach, Dr. Pribram. Stuttgart: Dr. Hedinger jun. Tübingen: Prof. v. Tröltzsch. Wien: Prof. A. Politzer, Prof. J. Gruber, Dr. Kassowitz, Dr. Urbanchich.

Syphilis.

Berlin: Prof. Lewin. Breslau: Prof. O. Simon. Freiburg: Prof. Bäumler. Göttingen: Prof. Krömer. Hamburg: Dr. F. Simon. Leipzig: Dr. Julius Kühn. München: Dr. Posselt. Wien: Prof. v. Sigmund, Prof. Zeißl. Dr. Fürth.

Zahnkrankheiten.

Berlin: Prof. Dr. med. Albrecht, Dr. phil. Baume, A. Blume, Dr. phil. Grohnwald. C. Sauer, Geh. Hofrath Dr. Willem Suersen, Telschow, Thimme, Dr. v. Walther. Breslau: Dr. med. Bruck, Dr. phil. Doebbelin, Dr. Sachs. Dresden: Dr. med. Claus, Hofrath Dr. med. Wienecke, Dr. med. Steinhauser, Rottenstein, Jenkins. Frankfurt a./M.: Bertling, Dr. Tegener, Dr. Petermann, Le Bailly. Hofrath Dr. Rottenstein, Dr. med. Zeitmann. Halle: Dr. med. Holländer, Kneisel. Hamburg: Dr. med. Calais. E. Elias. W. Hengstmann, C. Kraner, Dr. phil. Pflüger, Dr. phil. Tofohr. Hannover: L. Schmidt, Dr. Frumann. Leipzig: Dr. med. Hering, Dr. med. Klare, Parreidt. München: Ehrensberger, Dr. med. Beraz. Stuttgart: Dr. phil. Bopp, Dr. med. Klein, A. Leopold.

Thierkrankheiten.

Augsburg: Kreisthierarzt Adam. Berlin: Obermarstallthierarzt Albrecht. Carlsruhe: Hofthierarzt Lydtin. Dresden: Director Prof. Haubner. Eldena: Prof. Dammann. Frankfurt a/M.: Director Schmidt. Hannover: Med.-Rath Günther. Jena: Prof. Falke. Leipzig: Prof. Zürn. München: Prof. Frank, Prof. Bollinger. Proskau: Docent Rabe. Straßburg: Landesthierarzt Zündel. Wien: Prof. Bruckmüller.

Literatur.

Die literarische Production der Jahre 1878 und 1879 in Deutschland.

Es erschienen Werke aus dem Gebiete:	1878	1879
Philosophie	164	139
Theologie	1246	1304
Freimaurerei	20	21
Pädagogik. Deutsche Schulbücher. Gymnastik	1775	1741
Geschichte. Biographien. Memoiren. Briefwechsel	699	680
Jurisprudenz. Politik. Statistik. Verkehrswesen	1319	1683
Mathematik. Astronomie	151	158
Geographie. Reisen	311	306
Kriegswissenschaft. Pferdekunde	350	337
Heilwissenschaft. Thierheilkunde	789	732
Naturwissenschaft. Chemie. Pharmacie	793	841
Altclass. und orient. Sprachen. Alterthumskde. Myth.	500	481
Neuere Sprachen. Altdeutsche Literatur	448	485
Handelswissenschaft. Gewerbskunde	577	577
Bauwissenschaft. Maschinen- und Eisenbahnkunde. Schifffahrt. Bergbau	382	384
Land- u. Hauswirthschaft. Gartenbau	386	421
Forst- und Jagdwissenschaft	118	103
Sammelwerke. Literaturkunde. Bibliographie	341	278
Schöne Literatur: Lyrik, Epik, Drama; Romane und Novellen	1181	1170
Kunstliteratur: Musik, Bildende Künste. Stenographie	571	584
Volksschriften. Kalender	715	642
Jugendschriften	443	434
Vermischte Schriften	340	378
Karten	293	300
Summa	13912	14179

Systematisch geordnetes Verzeichniß der allgemeinwichtigen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Zeitschriften, Jahrbücher, Jahresberichte u. s. w.

(Fortgeführt bis zum 1. Mai 1880.)

Inhaltsübersicht.

I. Schöne Literatur, bildende Künste, Musik und Theater, gemeinnützige Belehrung und Unterhaltung. — II. Literaturwissenschaft, allgemeine Bibliographie, Buchhandel, Schriftwesen. — III. Rechts-, Staats- und Cameralwissenschaft, Statistik und Politik. — IV. Theologie, Freimaurerei und Philosophie. — V. Philologie, Pädagogik, Jugendschriften. — VI. Geographie und Völkerkunde, Geschichte und ihre Hülfswissenschaften, Alterthumskunde. — VII. Medicin, Chirurgie, Veterinärkunde. — VIII. Naturwissenschaften. — IX. Mathematik, Militär- und Marinewissenschaft. — X. Handel und Verkehr, Industrie, Land-, Haus- und Forstwirthschaft.

I. Schöne Literatur, bildende Künste, Musik und Theater; Mode; gemeinnützige Belehrung und Unterhaltung.

(Mit Ausnahme der Localblätter.)

Alpenpost, neue. 52 Nrn. Zürich, Orell, Füßli u. Co. Mk. 10.

Alpenrosen. Ein schweiz. Sonntagsbl. 52 Nrn. Bern, Haller. Mk. 4.

Arbeitsstube, die. Zeitschr. f. leichte und geschmackvolle Handarbeiten. In Heften. Berlin, Ebhardt. Viertelj. Mk. 0,5.
Doppelausg. „ 0,9.

Aus Dorf und Stadt. Schweiz. Unterhaltungsbl. für das Volk. 10 Hefte. Bern, Jenni. à Hft. Mk. 0,4.

Bahnen, neue. Organ des allgemeinen deutschen Frauenvereins. Herausg.: L. Otto und A. Schmidt. 24 Nrn. Leipzig, Schäfer. Mk. 3.

Bazar, der. Illustr. Damenzeitung. 48 Nrn. Berlin, B.-Act.-Ges. Mk. 10.

Beobachter, der, deutscher, französischer u. englischer Herrenmoden. Red.: G. A. Müller, H. Klemm u. F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden, Exped. der Europ. Modenz. Mk. 10.

Bildungsverein, der. Centralbl. f. d. freie Fortbildungswesen in Dtschl. Begr. von F. Leibing. 52 Nrn. Berlin, Ges. f. Verbr. v. Volksbildung. Mk. 3.

Blatt, das neue. Red.: Franz Hirsch. 52 Nrn. Leipzig, Payne. Mk. 6,4.

Blätter, Bayreuther. Monatsschr. d. Bayr. Patronatsvereins. Unter Mitw. von Richard Wagner, redigirt von Hans von Wolzogen. 12 Hefte. Mk. 15.

Blätter, fliegende. Red.: K. Braun u. E. Ille. In Bdn. à 26 Nrn. München, Braun und Schneider. à Bd. Mk. 6,7.

Blätter, fliegende, f. kathol. Kirchenmusik. Herausgeber: F. Witt. 12 Nrn. Regensburg, Pustet. Mk. 2.

Blätter, namenlose. Ill. Ztg. f. d. eleg. Welt. Red.: L. v. Selar. 52 Nrn. Leipzig, Friedrich. Mk. 12.

Buch, das, für Alle. 26 Hefte. Stuttgart, Schönlein. à Heft Mk. 0,3.

Bühnengenossenschaft, deutsche. Red.: W. Mannstaedt. 52 Nrn. Berlin, Günther. Mk. 16.

Centralblatt deutscher Zithervereine. 12 Nrn. Leipzig, Eulenburg. Mk. 4.

Chorwächter, der. Volksztg. f. Kirchenmusik. Red.: G. E. Stehle. 12 Nrn. Lindau, Stettner. Mk. 1,6.

Chronik, illustr., d. Zeit. Bl. zur Unterh. 26 Hefte. Stuttgart, Schönlein. à Heft Mk. 0,2.

Coiffüre, die. Zeitschrift f. Kopfputz u. Frisur. Red.: F. Lesser. 24 Nrn. Berlin (Cronbach). Mk. 12.

Couturière, la, parisienne. Die Kleidermacherin. 12 Nrn. Leipzig, Hoffmann und Ohnstein. Mk. 10.

Daheim. Deutsches Familienblatt. Herausg.: Dr. R. König u. Th. H. Pantenius. 52 Nrn. Leipzig, Exped. Mk. 8. In 18 Heften à Heft Mk. 0,5.

Dichter-Freund, deutscher. 24 Nrn. Bückeburg, Bertram. Mk. 8.

Dichterhalle, deutsche. Red.: E. Eckstein. 24 Nrn. Leipzig, R. Eckstein. Mk. 10.

Dilettant, der. [Ill. Zeitschrift f. häusl. Kunstarbeiten.] Red.: J. Bergmeister. 24 Nrn. München, Mey und Widmayer. Mk. 4.

Dioskuren, die. Liter. Jahrb. d. 1. allg. Beamtenver. d. öst.-ung. Mon. Wien, Hof- u. Staatsdr.

Europa. Chronik der gebild. Welt. Red.: H. Kleinsteuber. 52 Nrn. Leipzig, E. Keil. Mk. 24.

Euterpe. Eine Musik-Zeitschrift f. Deutschlands Volksschullehrer u. s. w. Herausg.: F. W. Sering. 10 Nrn. Leipzig, Merseburger. Mk. 4.

Familienblatt, deutsches. Red.: O. Hammann. 52 Nrn. Berlin, Schorer. Mk. 6,4.

Figaro. Humoristisches Wochenblatt. M. d. Beiblatt: Wiener Luft. Red.: K. Sitter. 52 Nrn. Wien, v. Waldheim. Mk. 14.

Frauen-Anwalt, deutscher. Herausg.: J. Hirsch. 12 Hefte. Berlin, Exp. Mk. 8.

Frauen-Blätter. Centralorgan f. d. geist. Leben der Frauenwelt. Herausg.: K. Schrattenthal. Wien, Verl.-Exp. pro 6 Hfte. Mk. 2,8.

Frauenzeitung, illustr. Ausg. d. „Modenwelt“ m. Unterhaltgsbl. 24 Doppelnrn. Ausg. mit 12 color. Modekpfrn. Mk. 10. Ausg. mit 36 Modekpfrn. u. 24 Costümbildern. Berlin, Lipperheide. Mk. 17.

Fründ, de gode. Plattd. Volksbl. 24 Nrn. Kiel, Lipsius u. Tischer. Mk. 2,5.

Für Mußestunden. 12 Nrn. Leipzig, Siegismund u. Volkening. Mk. 1,2.

Gartenlaube, die. Illustrirtes Familienblatt. 52 Nrn. Leipzig, Keil. Mk. 6,4.

Gegenwart, die. Wochenschrift für Literatur, Kunst u. s. w. Herausg.: Paul Lindau. 52 Nrn. Berlin, Stilke. Mk. 18.

Halleluja. Organ f. ernste Hausmusik. Herausg.: G. Postler u. F. Zimmer. In Nrn. Quedlinburg, Vieweg. Mk. 4.

Hausfrauenzeitung, deutsche. Herausg.: L. Morgenstern. 52 Nrn. Berlin, Hermann. Mk. 4,8.

Hausfrauenzeitung, Wiener. Herausg.: A. Tausig. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 8.

Hausfreund, der (schweizer.). 52 Nrn. Bern, Huber u. Co. Mk. 4,3.

Hausfreund, der (kath.). 52 Nrn. Amberg, Habbel. Mk. 2,4.

Heimat, die. Illustr. Familienblatt. Herausg.: C. v. Vicenti. 52 Nrn. Wien, Verl.-Exp. Mk. 8.

Heimgarten. Eine Monatsschrift. Herausg.: P. K. Rosegger. 12 Hfte. Graz, Verl. Leykam-Josefsthal. à Heft 0,6.

Husfründ, plattdütsche. En Volksblatt för alle Plattdütschen. 48 Nrn. Leipzig, Koch. Mk. 4.

Jahrbuch d. kgl. preuß. Kunstsammlungen. 4 Hfte. Berlin, Weidmann. Mk. 20.

Jahrbuch f. d. deutsche Theater. Herausg.: J. Kürschner. Leipzig, Foltz.

Kladderadatsch. Humoristisch-satirisches Wochenblatt. Red.: E. Dohm. 60 Nrn. Berlin, Hofmann u. Co. Mk. 9.

Klavier-Lehrer, der. Musikpäd. Ztschr. Herausg.: E. Breslaur. 24 Nrn. Berlin, Peiser. Mk. 6.

Kunstblatt, christliches. Herausg.: H. Merz und C. G. Pfannschmidt. 12 Nrn. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 4.

Künste, die graphischen. Red.: O. Berggruen. 4 Hfte. Wien, Ges. f. vervielf. Kunst. Mk. 20.

Kunst- und Musikzeitung, C. M. Ziehrer's deutsche. 52 Nrn. Wien, Steckler u. Erben. Mk. 16.

Magazine, illustrated. Founded by F. Freiligrath, cond. by B. W. Howard. Stuttgart, Hallberger. à Hft. Mk. 0,5.

Meisterwerke der Holzschneidekunst. 12 Liefgn. Leipzig, J. J. Weber. à Lief. Mk. 1.

Mitternachtszeitung, Berliner. 52 Nrn. Berlin, Huth u. Co. Mk. 6.

Modenblatt, Berliner. Herausg.: F. Ebhardt. Berlin, Exp. Ausg. in 24 Nrn. Mk. 4. In 48 Nrn. Mk. 10.
Letztere in Prachtausg. Mk. 24.

Modenbühne. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Einf. Ausg. Mk. 9; Doppel-Ausgabe Mk. 12.

Modenpost für Herren-Garderobe. 12 Nrn. Dresden, Exped. der Europ. Modenzeitung. Mk. 4.

Modentableau, photogr. 4 Nrn. Dresden, Exp. d. Europ. Modenztg. Mk. 4.

Modentelegraph. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 7.

Modenwelt, die. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. 24 Nrn. Berlin, Lipperheide. Mk. 5.

Modenzeitung, allgemeine. 52 Nrn. Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung. Ausgabe mit circa 64 in Stahl gestochenen u. colorirten Modebildern Mk. 21. Ausgabe mit circa 64 Modebildern u. circa 52 Extrablättern (Portraits, Ansichten rc.). Mk. 27.
Modenzeitung, europäische, für Herrengarderobe. 12 Nrn. Dresden, Exped. der Europ. Modenztg. Mk. 13,6.
Modiste, la, de Paris. Franz. u. dtsch. 12 Nrn. Leipzig, Hoffmann u. Ohnstein. Mk. 20.
Modiste, la, Parisienne. Journal de chapeaux-modèles. 3n Nrn. Berlin, Haack. Mk. 14.
Monatshefte, Westermann's illustrirte deutsche, 12 Hefte. Herausg.: Fr. Spielhagen. Braunschweig, Westermann. Mk. 16.
Monatshefte für Musikgeschichte, Red.: R. Eitner. 12 Nrn. Berlin, Trautwein. Mk. 12.
Monatsschrift, allgemeine conserv., f. d. christl. Deutschland. [Forts. vom Volksbl. für Stadt u. Land.] Herausg.: M. v. Nathusius. 12 Hfte. Leipzig, Hinrichs. Mk. 6.
Moniteur, le, universel des modes de Paris. Franz. u. deutsch. 12 Nrn. Leipzig, Hoffmann u. Ohnstein. Mk. 20.
Ausg. f. Kleider Mk. 14; f. Putz Mk. 14.
Montags-Blatt, deutsches. Red.: A. Levysohn. 52 Nrn. Berlin, Mosse. Mk. 6.
Montags-Zeitung, Berliner. Herausg.: R. Schmidt-Cabanis. 52 Nrn. Berlin, Mecklenburg. Mk. 10.
Musica sacra. Beitr. z. Reform u. Förderung der kath. Kirchenmusik. Herausg.: F. Witt. 12 Nrn. Regensburg, Pustet. Mk. 2.
Musiker-Zeitung, deutsche. Red.: W. Lackowitz. Berlin. Mk. 7.
Musikzeitung, allgem. deutsche. 52 Nrn. Red.: W. Tappert. Berlin, Luckhardt. Mk. 8.
Musikzeitung, neue Berliner. 52 Nrn. Berlin, Bote u. Bock. Mk. 10.
Mit Musikprämie Mk. 15.
Narrenschiff, das. Red.: A. H. Effing. 52 Nrn. München, Effing. Mk. 6.
Nord und Süd. E. dtsche Monatsschr. 12 Hefte. Breslau, Schottländer. Mk. 21. Einz. Hefte Mk. 2.
Olymp. Aesth. Ztg. Red.: A. Fastenrath. 24 Nrn. Leipzig, Friedrich. Mk. 10.
Omnibus. Ill. Wochenblatt. Red.: J. Pollacsek. 52 Nrn. Hamburg, Rosenberg. Mk. 5,2.
In 17 Heften à Mk. 0,4.
Organist, der. Monatsschr. f. Orgelspiel u. s. w. Red.: O. Wangemann. 12 Nrn. Berlin, Peiser. Mk. 3.
Orgelbauzeitung, s. unt. X.
Parisien, le. Journ. de modes etc. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Kleine Ausg. Mk 9,6; große Ausg. Mk. 14,4.
Repertorium f. Kunstwissenschaft. Red.: F. Schestag. In Bdn. u. Heften. Stuttgart, Spemann.
Revue des modes Parisiennes. 3n Nrn. Leipzig, Hoffmann u. Ohnstein. Mk. 12.
Revue, deutsche. Herausg.: R. Fleischer. 12 Hefte. Berlin, Janke. Mk. 24.
Romanzeitung, deutsche. Red. d. Feuill.: R. Schweichel. 48 Nrn. Berlin, Janke. Mk. 14.
Rundschau, deutsche. Herausg.: J. Rodenberg. 12 Hfte. Berlin, Paetel. Mk. 24.
Saison, la. Journal ill. d. dames. 24 Nrn. Berlin, Lipperheide. Mk. 5.
Ed. de luxe mit 36 Kupfern. Mk. 12.
Salon, der, für Literatur, Kunst u. Gesellschaft. Herausg.: F. Hirsch. 12 Hefte. Leipzig, Payne. Mk. 12.
Sängerhalle, die. Offic. Organ d. dtsch. Sängerbundes. Red.: H. Pfeil. 24 Nrn. Leipzig, Siegel. Mk. 4.
Schachzeitung, deutsche. Herausg.: J. Minckwitz. 12 Hefte. Leipzig, Veit u. Co. Mk. 9.
Schalk. Blätter für dtsch. Humor. 52 Nrn. Leipzig, Thiel. Mk. 14.
Schmollis. Illustr. dtsche. Bierztg. Herausg.: Mansfelder. Altenburg, Verl. In Heften à Mk. 0,75. 3 Hefte Mk. 1,8.
Schützen- und Wehrzeitung, deutsche, s. unt. IX.
Signale für die musikalische Welt. 52—60 Nrn. Leipzig, Senff. Mk. 6.
Signale, Wiener. Wochenschr. für Theater und Musik. Herausg.: J. Kugel. 52 Nrn. Wien, Steckler u. Erben. Mk. 12.
Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke. Red.: Ferd. Michels. 52 Nrn. Berlin, F. Duncker. Mk. 5.

Stunden am Arbeitstische. Schweiz. Frauenztg. Herausg.: R. Kalenbach-Schröter. 52 Nrn. Basel, Schwabe. Mk. 3,2.
Theaterdiener, neuer. Organ für Kunst- und Theaterinteressen. Red.: A. Entsch. 52 Nrn. Berlin, Mecklenburg. Mk. 18.
Tonkunst, die. Wochenschr. f. d. Fortschr. in der Musik. Herausg.: A. Hahn. 52 Nrn. Königsberg, Exped. Mk. 8.
Ueber Land und Meer. Allgemeine illustrirte Ztg. 52 Nrn. Stuttgart, Hallberger. Mk. 12.
Ausgabe in 26 Heften à Heft Mk. 0,5.
Ulk. Ill. Wochenblatt f. Humor u. Satire. Red.: S. Haber. 52 Nrn. Berlin, Mosse. Mk. 9.
Universal-Modenzeitung f. Herren-Garderobe. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 16.
Urania. Musikzeitschr. (f. Orgel). Herausg.: A. W. Gottschalg. 12 Nrn. Erfurt, Körner. Mk. 2,5.
Vierteljahrsschrift f. moderne Kindergarderobe. 4 Hefte. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 6.
Volksfreund, der. Red.: Pred. Kutta. 10 Nrn. Breslau, Dülfer. Mk. 0,7.
Wahrheit, die. Humor.-sat. Wochenblatt. Herausg.: H. de Grousilliers. 52 Nrn. Berlin, Polenz. Mk. 8.
Welt, illustrirte. 26 Hefte. Stuttgart, Hallberger. à Heft Mk. 0,3.
Wespen, Berliner. Ill. humor. Wochenblatt. Herausg.: J. Stettenheim. 52 Nrn. Berlin, Brigl. Mk. 6.
Wochenblatt, musikalisches. Herausg.: E. W. Fritzsch. 52 Nrn. Leipzig, Fritzsch. Mk. 8.
Zeit, neue. Wochenschr. f. dtsch. Theater u. Urheberrecht. Offic. Organ d. dtsch. Genossensch. dram. Autoren u. Componisten. Red.: Dr. E. Schulz. 52 Nrn. Leipzig, Mutze. Mk. 9.
Zeitschrift für bildende Kunst. Herausg.: C. v. Lützow. 12 Hefte. Mit Kunstchronik. Leipzig, Seemann. Mk. 25.
Die Kunstchronik apart Mk. 9.
Zeitschrift, neue, für Musik. 52 Nrn. Leipzig, Kahnt. Mk. 14.
Zeitung, allgem. musik. Herausg.: Fr. Chrysander. 52 Nrn. Leipzig, Rieter-Biedermann. Mk. 18.
Zeitung, deutsche illustrirte. 26 Hfte. Leipzig, Exp. à Heft 0,5.
Zeitung für die elegante Welt. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 12.
Zeitung, illustrirte. 52 Nrn. oder 2 Bände. Leipzig, J. J. Weber. Mk. 24.
Zither-Signale. Red.: E. P. Hoenes. 12 Nrn. Trier, Hoenes. Mk. 4.

II. Literaturwissenschaft, allgemeine Bibliographie, Buchhandel, Schriftwesen u. s. w.

(Mit Ausschluß der stenogr. Localblätter.)

Alma Mater. Organ f. Hochschulen. Herausg.: M. Breitenstein. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 10.
Antitironia. Herausgeg. u. red. von F. Köble und L. Knispel. 12 Nrn. Berlin, Fr. Schulze. Mk. 4.
Anzeigen, Göttingische gelehrte. Jährl. 52 Stück in 3 Bänden. Mit „Nachrichten von der Univ. Göttingen". Göttingen, Dieterich. Mk. 27.
Die Nachrichten allein Mk. 6.
Anzeiger, neuer, für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Red.: Dr. J. Petzholdt. 12 Hefte. Dresden, Schönfeld. Mk. 11.
Archiv f. Buchdruckerkunst u. s. w. Herausg.: A. Waldow. 12 Hefte. Leipzig, Waldow. Mk. 12.
Einzelne Hefte 1,5.
Archiv f. Gesch. d. dtschen. Buchhandels. In Bdn. Leipzig, Kirchner.
Archiv f. Stenographie. Organ des Verbandes Stolze'scher Sten.-Vereine. Herausg. u. Red.: Johannes Rindermann. 12 Nrn. Berlin, Exp. Mk. 3.
Berichte, liter., aus Ungarn. Herausg.: P. Hunfalvy. 4 Hfte. Leipzig, Brockhaus' Sort. Mk. 8.
Bibliographie, allgemeine. Monatl. Verz. der wichtigeren neuen Ersch. d. dtsch. u. ausl. Lit. 12 Nrn. Leipzig, Brockhaus' Sort. Mk. 1,5.
Bibliographie, allgemeine, für Deutschland. 52 Nrn. Leipzig, Hinrichs. Mk. 6.
Bibliographie und liter. Chronik der Schweiz. 12 Nrn. Basel, Georg. Mk. 4.

Blätter, deutsche, f. Stenographie. 12 Nrn. Berlin, Klönne u. Müller. Mk. 2,5.
M. Beiblättern: „Concordia" und „Debatte". 12 Nrn. Mk. 4.
Blätter für literarische Unterhaltung. Herausg.: R. v. Gottschall. 52 Nrn. Leipzig, Brockhaus. Mk. 30.
Blätter, österr., f. Stenographie. Red.: Const. Noske. M. Beibl.: „Der prakt. Sten.". 12 Nrn. Wien, Hölder. Mk. 5.
Blätter, stenogr. Organ d. Verb. Arendscher Sten. Red.: H. Matschenz. 12 Nrn. Berlin, Exp. Mk. 4.
Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel. Red.: J. Krauß. ca. 300 Nrn. Leipzig, Kirchner. Mk. 16.
Buchhändler-Correspondenz, österreichische. Red.: J. E. Fischer. 52 Nrn. Wien, Exped. Mk. 12.
Centralblatt für W. Stolzesche Stenographie. 12 Nrn. Berlin, Scheller. Mk. 4.
Centralblatt, literarisches, f. Deutschland. Red.: Dr. Fr. Zarncke. 52 Nrn. Leipzig, Avenarius. Mk. 30.
Correspondent f. Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer. Red.: R. Härtel. 150 Nrn. Leipzig, Productivgenossenschaft. Mk. 5.
Correspondenz, Allg. literarische. Herausg.: J. Proelß u. Dr. J. Riffert. 24 Nrn. Leipzig, Foltz. Mk. 20.
Correspondenzblatt d. kgl. stenogr. Inst. zu Dresden. Red.: Krieg. 12 Nrn. Dresden, Huhle (Dietze). Mk. 4.
Dichterhalle, deutsche. Red.: E. Eckstein. 24 Nrn. Leipzig, R. Eckstein. Mk. 10.
Echo. Stenogr. Uebungsblatt. Red.: H. Krieg. 12 Nrn. Dresden, Huhle (Dietze). Mk. 2.
Erzähler, stenogr. Red.: Th. Wendisch. 12 Nrn. Berlin, Enslin. Mk. 3.
Fonograf, der. Organ f. K. Faulmann's Fonographie. Herausg.: W. Stockinger. 12 Nrn. Wien, Bermann u. Altmann. Mk. 3.
Gegenwart, die. Wochenschr. für Literatur rc. Herausg.: Paul Lindau. 52 Nrn. Berlin, Stilke. Mk. 18.
Grenzboten, die. Zeitschrift f. Politik, Literatur u. Kunst. 52 Nrn. Leipzig, Herbig. Mk. 36.
Handweiser, literarischer, zunächst für das kathol. Deutschland. Herausg.: F. Hülskamp. 18 Nrn. Münster, Theissing. Mk. 3.
Im neuen Reich. Wochenschrift f. d. Leben d. dtsch. Volkes. Herausg.: W. Lang. 52 Nrn. Leipzig, Hirzel. Mk. 28.
Journal f. Buchdruckerkunst u. s. w. Red.: Ferd. Schlotke. 48 Nrn. Braunschweig, Meyer. Mk. 10.
Kammerstenograf, der. Red.: G. Edelmann. 12 Nrn. Wien, Bermann und Altmann. Mk. 4.
Lesebibliothek, stenographische. Red.: H. Krieg. 12 Nrn. Dresden, Huhle (Dietze). Mk. 2.
Literatur, die. Monatsh. f. Dichtkunst u. Kritik. 12 Hfte. Berlin, Hofmann. Mk. 16.
Literaturblatt. Herausg.: A. Edlinger. 52 Hefte. Leipzig, Klinkhardt. Mk. 12.
Literaturblatt, deutsches. Herausg.: W. Herbst. 24 Nrn. Gotha, F. A. Perthes. Mk. 6.
Lithographia. 48 Nrn. Hamburg, Isermann. Mk. 9.
Magazin f. d. Literatur des Auslandes. Herausg.: E. Engel. 52 Nrn. Leipzig, Friedrich. Mk. 16.
Mittheilungen über neue u. erloschene Buchhandlungen u. s. w. 12 Nrn. Leipzig, Leiner. Mk. 1,5.
Monatsbericht d. kgl. preuß. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin. 12 Hefte. Berlin, Dümmler. Mk. 12.
Monatsbericht, musikalisch-literarischer. 12 Nrn. Leipzig, Hofmeister. Mk. 12.
Monatsblätter, wissenschaftliche. Herausg.: Prof. Dr. O. Schade. 12 Nrn. Königsberg, Hartung. Mk. 4.
Nord und Süd. E. dtsche Monatsschr. 12 Hefte. Breslau, Schottländer. Mk. 24. Einz. Hefte Mk. 2.
Rundschau, deutsche, s. unt. I.
Rundschau, literar. (kath.) Herausg.: J. B. Stamminger. 24 Nrn. Freiburg, Herder. Mk. 10.
Schriftwart, der. Ztschr. f. Stenographie u. Schriftkde. Red.: E. Gantter. 12 Nrn. Elberfeld, Bädeker. Mk. 2.
Stenograph, der. 52 Nrn. Zürich, Meyer und Zeller. Mk. 5,6.
Stenografen-Zeitung, allgemeine deutsche. Red.: K. Albrecht. 12 Nrn. Leipzig, Wartig. Mk. 2,5.

Stenographie, die. Herausg. v. Dresdn. Sten.-Verein. 4 Nrn. Dresden, Huhle. Mk. 0,6.

Steno-Tachygraph, der. Organ d. steno-tach. Ges. Red.: Gotzkowsky. 12 Nrn. Berlin. Exp. Mk. 3.

Tachygraph, der. Redig. und her. vom Berl. Centralv. Roller'scher Stenographen. 24 Nrn. Berlin, Roller. Mk. 4.

Typographia, helvetische. Red.: C. A. Tanner. 52 Nrn. Bern, Huber u. Co. Mk. 6,75.

Uebersicht, monatl., d. bedeut. Erscheingn. d. dtsch. Buchhandels. 13 Nrn. Leipzig, Hinrichs. Mk. 2.

Uebersicht, wissenschaftliche, der bedeutenderen Erscheingn. d. dtsch. Buchhandels. 13 Nrn. Leipzig, Hinrichs. Mk. 0,75.

Unterhaltungsblatt, fonographisches. Herausg.: G. Braut. 12 Nrn. Wien, Bermann u. Altmann. Mk. 3.

Unterhaltungsblatt, stenographisches. Red.: J. Stenger. 52 Nrn. Bamberg, Buchner. Mk. 4,8.

Unterhaltungsblatt, stenographisches. Red.: A. Leuteritz. 12 Nrn. Leipzig, Baldamus. Mk. 2.

Unterhaltungsblätter, stenographische. 12 Nrn. Berlin, Scheller. Mk. 1,5.

Vereensblatt, plattdütsches. 12 Nrn. Leipzig, Koch. Mk. 1,2.

Wage, die. Wochenbl. f. Pol. u. Literatur. Herausg.: G. Weiß. 52 Nrn. Berlin, Mecklenburg. Mk. 18.

Westermanns illustrirte deutsche Monatshefte. Herausg.: Fr. Spielhagen. 12 Hefte. Braunschweig, Westermann. Mk. 16.

Wochenbericht, allgem. liter., über alle empfehlenswerthen Neuigkeiten des In- und Auslandes. 52 Nrn. Leipzig, Exped. Mk. 4.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. v. Gottschall. 12 Hefte. Leipzig, Brockhaus. à Heft Mk. 1,5.

Zeitung, illustr., f. Gabelsberger'sche Stenographen. Red.: C. Trachbrodt. 12 Nrn. Leipzig, Baldamus. Mk. 6.

III. Rechts-, Staats- und Cameralwissenschaft, Statistik und Politik.

(Mit Ausschluß der Zeitschriften für Gesetzgebung der kleineren Staaten.)

Annalen des deutschen Reiches für Gesetzgebung. Verwaltung und Statistik. Herausg.: G. Hirth. 12 Hefte. Leipzig, Hirth. Mk. 16.

Annalen d. kgl. sächs. Ober-Landes-Gerichts zu Dresden. Herausg.: H. H. Klemm u. C. M. Lamm. In Bdn. u. Hften. Leipzig, Roßberg.

Annalen des Reichsgerichts. Unter Mitwirkg. v. K. Braun herausgeg. v. H. Blum. In Bdn. u. Heften. Leipzig, Duncker u. Humblot.

Archiv f. d. civilist. Praxis. Herausg.: Bülow, Degenkolb, Franklin, Mandry. 3 Hfte. Tübingen, Mohr. Mk. 8.

Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten. Begr. von Seuffert. N. F. Red.: A. F. W. Preußer. 4 Hfte. München, Oldenbourg. à 3 Hefte Mk. 8,8.

Archiv f. gemeines deutsches u. f. preußisches Strafrecht. Begr. d. Goltdammer, fortg. d. C. Hahn. 6 Hefte. Berlin, v. Decker. Mk. 12.

Archiv für katholisches Kirchenrecht. Herausg.: Dr. F. H. Vering. 6 Hefte. Mainz, Kirchheim. Mk. 14.

Archiv für Theorie und Praxis des allgemeinen deutschen Handels- u. Wechselrechts. Herausg.: H. Busch. 2—3 Bde. à 5 Hefte. Berlin, Heymann. à Band ca. Mk. 8.

Archiv f. Verwaltungsrecht. Ges. v. H. Stolp. In Bdn. Berlin, Exped. d. dtschn. Gemeindezeitung.

Austria. Archiv f. volksw. Gesetzgebg. u. Stat., f. Ind. u. s. w. 52 Nrn. Wien, Hof- u. Staats-Druckerei. Mk. 24.
M. d. Mittheilgn. d. k. k. Conf.-Behörden. Mk. 28.

Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts, in besond. Bez. a. d. preuß. Recht, m. Einschluß des Handels- und Wechselrechts durch Theorie u. Praxis. Herausg.: Rassow u. Küntzel. 6 Hefte. Berlin, Vahlen. Mk. 14.

Bibliographie, allgem., der Staats- und Rechtswissenschaften. 6 Doppelnrn. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 4.

Blätter f. administrative Praxis u. Polizeigerichtspflege. Herausg.: A. Luthardt. 26 Nrn. Nördlingen, Beck. Mk. 6.

Blätter für Gefängnißkunde. Red.: G. Ekert. 3—6 Hefte. Heidelberg, Weiß. Zu verschied. Preisen.

Blätter, hist.-polit., f. d. kath. Deutschland. Red.: E. Jörg und F. Binder. 2 Bde. u. 24 Hfte. München, Lit.-art. Anstalt. Mk. 21,5.

Bundesblatt, schweizerisches. 3 Bde. Bern, Huber u. Co. Mk. 5,25.

Bureaublatt f. gerichtl. Beamte. 24 Nrn. Berlin, Nauck u. Co. Mk. 6.

Centralblatt f. d. deutsche Reich. 52 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 6.

Gemeindezeitung, deutsche. Wochenschrift für deutsches Gemeinde- u. Staats-Verwaltungswesen. Red.: Dr. H. Stolp. 52 Nrn. Berlin, Exped. Mk. 24.

Gerichtshalle, allgem. Red.: L. Selar. 52 Nrn. Leipzig, Friedrich. Mk. 8.

Gerichtshalle. Organ f. Rechtspflege u. Volkswirthschaft. Herausg.: J. Pisko u. A. Kulka. 104 Nrn. Wien, Perles. Mk. 16.

Gerichtssaal, der. Zeitschrift für Strafrecht, Strafproceß u. s. w. Herausg.: Fr. O. v. Schwarze. 6 Hefte. Stuttgart, Enke. Mk. 12.

Gerichtszeitung, allgemeine österreichische. Red.: R. Nowak. 104 Nrn. Wien, Manz. Mk. 14.

Gerichtszeitung, Berliner. 156 Nrn. Berlin, Behrend. Mk. 10.

Gesetzsammlung für die kgl. preußischen Staaten. In zwanglosen Nrn. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. (Geelhaar.) Mk. 6.

Handelsblatt, deutsches. Wochenschrift für Handelspolitik und Volkswirthschaft. Red.: W. Annecke. 52 Nrn. Berlin, Simion. Mk. 16.

Handelsgerichtszeitung. Red.: G. C. Nolte u. O. Hübener. 52 Nrn. Hamburg, O. Meißner. Mk. 12. Mit Beiblatt, enth. nichthandelsger. Fälle. Mk. 18. Beiblatt apart Mk. 6.

Heymann's, C., krit. Literaturblatt f. Rechts- u. Staatswiss. Herausg.: R. Ryck. 24 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 6.

Jahrbuch der preuß. Forst- u. Jagd-Gesetzgebung u. Verwaltung. Herausg.: B. Danckelmann. Red.: O. Mundt. Berlin, Springer. In Bdn. à 4 Hfte. à Bd. Mk. 4.

Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Rechtspflege d. dtschn. Reichs. Herausg.: Franz v. Holtzendorff u. L. Brentano. Leipzig, Duncker u. Humblot. In Heften.

Jahrbuch, statistisches, f. d. Deutsche Reich. Herausgeg. v. Kais. Stat. Amt. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht.

Jahrbücher f. d. Dogmatik d. heut. röm. u. dtschen Privatrechts. Herausg.: R. v. Jhering u. J. Unger. In Heften. Jena, Fischer. Mk. 9.

Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Herausg.: J. Conrad. 2 Bände à 6 Hefte. Jena, Fischer. à Bd. Mk. 12.

Jahrbücher, preußische. Herausg.: H. v. Treitschke. In Bdn. à 6 Hefte. Berlin, G. Reimer. à Bd. Mk. 9.

Justiz-Ministerialblatt für die preußische Gesetzgebung und Rechtspflege. 52 Nrn. Berlin, v. Decker. Mk. 6.

Kulturkämpfer, der. Zeitschr. f. öff. Angelegenheiten. Herausg.: O. Glagau. In Hften. Berlin, Luckhardt. à Hft. Mk. 0,6.

Marineverordnungsblatt, s. unt. IX.

Merkur. (Ztschr. f. Volkswirthsch. und Finanzen.) Red.: F. Stöpel. 52 Nrn. Berlin, Exped. Mk. 12.

Ministerial-Blatt für die gesammte innere Verwaltung in den kgl. preußischen Staaten. 10—11 Nrn. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. (Geelhaar.) Mk. 7,5.

Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. 12 Hefte. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 18.

Monatsschrift f. dtsche. Beamte. Red.: L. Jacobi. 12 Hefte. Grünberg, Weiß' Nachf. Mk. 6.

Monatsschrift, österr., f. Gesellschaftswiss. und Volkswirthschaft. 12 Hfte. Wien, Kirsch. Mk. 12.

Monatsschrift, statistische. Red.: F. X. v. Neumann-Spallart u. G. A. Schimmer. 12 Hfte. Wien, Hölder. Mk. 9,6.

Notariatszeitung, deutsche. Herausg.: C. Graf. 24 Nrn. Nördlingen, Beck. Mk. 6.

Reform. Polit. Wochenschrift. Red.: F. Schuselka. 52 Nrn. Wien, Adm. Mk. 17,2.

Reichsgerichts-Correspondenz. Herausg.: H. Blum. In Nrn. Leipzig, Duncker u. Humblot. Viertelj. Mk. 20.

Reichsgesetzblatt, Deutsches. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. (Geelhaar.) Mk. 2,5.

Rundschau, deutsche, f. Geogr. u. Stat. Herausg.: C. Arendts. 12 Hfte. Wien, Hartleben. à Hft. Mk. 0,7.

Selbstverwaltung, die. Red.: A. Faber. 52 Nrn. Magdeburg, Faber'sche Buchdr. Mk. 15.

Social-Correspondenz. Herausg.: V. Böhmert u. A. v. Studnitz. 52 Nrn. Dresden, Exp. Mk. 6,4.

Staatsarchiv, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte d. Gegenwart. Herausgeber: H. v. Kremer-Auenrode und Ph. Hirsch. Leipzig, Duncker u. Humblot. In Bdn. zu 6 Heften à Bd. Mk. 8,4.

Staatsbeamte, der. Jahrb. f. d. k. k. österr. Civil-Beamten. Red.: F. Hönig. Wien, Perles.

Staats-Socialist, der. Wochenschr. f. Socialreform. 52 Nrn. Berlin, Exp. Mk. 8.

Standesbeamte, der. Organ f. d. Standesämter in Deutschld. u. d. Schweiz. 36 Nrn. Berlin, Grosser. Mk. 8.

Verwaltungs-Gesetz-Blatt f. d. preuß. Staat. 36 Nrn. Berlin, Grosser. Mk. 8.

Vierteljahrsschrift f. Volkswirthschaft, Politik u. Kulturgeschichte. Herausg.: C. Wiß. 4 Bde. Berlin, Herbig. Mk. 20.

Vierteljahrsschrift, kritische, für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft. Herausg.: A. Brinz u. J. Pözl. 4 Hefte. München, Oldenbourg. Mk. 12.

Volks-Anwalt, deutscher. Organ z. Verbr. d. Gesetze. 52 Nrn. Leipzig, G. Schulze. Mk. 4,4.

Volkswirth, der schweizerische. Herausg.: A. Ottiker. 12 Hfte. Stuttgart, Metzler. Mk. 16.

Wacht, die deutsche. Monatsschr. f. nation. Culturinteressen. Red.: W. Marr. 12 Hfte. Berlin, Hentze. Mk. 12.

Wochenschrift, juristische. Organ d. dtsch. Anw.-Ver. Herausg.: S. Hänle u. M. Kempner. 26 Nrn. Berlin, Möser. Mk. 12.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. v. Gottschall. 12 Hefte. Leipzig, Brockhaus. à Heft Mk. 1,5.

Zeitschrift, archivalische. Herausg.: Franz v. Löher. Jährl. 1 Bd. Stuttgart, Spemann. Mk. 12.

Zeitschrift des kgl. preuß. statistischen Bureaus. Red.: Dr. E. Engel. 4 Hefte. Berlin, Verl. d. Stat. B. Mk. 10.

Zeitschrift des kgl. sächs. statistischen Bureaus. Red.: Vict. Böhmert. 4 Hefte. Dresden, v. Zahn. Mk. 3.

Zeitschrift für Bergrecht. Red. u. Herausg.: H. Brassert. 4 Hefte. Bonn, Marcus. Mk. 8

Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht. Red.: Dr. L. Goldschmidt, F. v. Hahn, H. Keyßner, P. Laband u. E. Sachs. 4 Hefte. Erlangen, Enke. Mk. 12.

Zeitschrift für das Notariat. 12 Hefte. Köln, Schmitz. Mk. 6.

Zeitschrift f. d. Privat- und öffentl. Recht der Gegenwart. Herausg.: Prof. Dr. C. S. Grünhut. 4 Hefte. Wien, Hölder. Mk. 20.

Zeitschrift f. dtsche. Volkswirthschaft. Red.: H. Grothe. 6 Hefte. Berlin, Burmester und Stempell. Mk. 9.

Zeitschrift f. deutschen Civilproceß. Herausg.: H. Busch. In Bdn. u. Hften. Berlin, Heymann. à Bd. Mk. 12.

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Herausg.: A. v. Boscher. 12 Nrn. Stuttgart, Metzler. Mk. 7.

Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft. Herausg.: A. Schütz u. A. 4 Hefte. Tübingen, Laupp. Mk. 15.

Zeitschrift f. Gesetzgebg. u. Praxis a. d. Geb. d. dtschn. öff. Rechtes. Herausg.: W. Hartmann. In Hftn. Berlin, Heymann. Mk. 16.

Zeitschrift f. Praxis und Gesetzgebung der Verwaltung, zunächst f. d. Königr. Sachsen. Herausg.: O. Fischer. 8 Hfte. Leipzig, B. Tauchnitz. à Hft. Mk. 1.

Zeitschrift f. Rechtspflege u. Verwaltg., zun. f. das Königr. Sachsen. Herausg.: C. H. Heydenreich. In Heften. Leipzig, B. Tauchnitz.

Zeitschrift f. schweiz. Gesetzgbg. u. Rechtspflege. Herausg.: A. Schneider, H. Hafner u. F. Ulrich. 6 Hfte. Zürich, Orell, Füßli u. Co. Mk. 20.

Zeitschrift f. schweizer. Recht. Herausg.: A. Heusler, A. v. Orelli, J. Schnell u. s. w. 3 Hefte. Basel, Bahnmaier. Mk. 8.

Zeitschrift f. vergl. Rechtswissenschaft. Herausg.: F. Bernhöft u. G. Cohn. In Bdn. u. Heften. Stuttgart, Enke. à Bd. Mk. 12

Zeitschrift, jurist., f. d. Reichsland Elsaß-Lothringen. Herausg.: Puchelt u. Meurer. 10 Hfte. Mannheim, Bensheimer. Mk. 6.

Zeitschrift, österreichische, f. Verwaltung. Herausgeber u. Red.: Dr. C. Jäger. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 8. Mit Beil.: Erk. d. Verw.-Gerichtsh. Mk. 12.

IV. Theologie, Freimaurerei und Philosophie.

Ambrosius. Ztschr. f. d. Seelsorge d. Jugend. Red.: B. Lüthen. 12 Nrn. Donauwörth, Buchh. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 3.

Am Reißbrete. Handschr. Mitthlgn. f. Brr. Freim.-Mstr. Herausg.: O. Marbach. 12 Nrn. Leipzig, Zechel. Mk. 3.

Armen- und Krankenfreund, der. Herausg.: G. Fliedner. 12 Hefte. Kaiserswerth, Diak.-Anst. Mk. 1,20.

Bauhütte, die. Zeitung für Freimaurer. Red.: J. G. Findel. 52 Nrn. Leipzig, Findel. Mk. 10.

Bausteine. Illustr. Monatsblatt für innere Mission. Red.: L. Seidel. 12 Nrn. Leipzig, Dörffling und Franke. Mk. 2.

Beiblatt der Fliegenden Blätter aus dem Rauhen Hause (u. d. T.: Volksblatt für innere Mission). Herausg.: Dr. Wichern u. F. Oldenberg. 12 Nrn. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses. Mk. 1,20.

Bewegung, die katholische, in unseren Tagen. Herausg.: H. Rody. 24 Hefte. Würzburg, Woerl. Mk. 8.

Beweis, der, des Glaubens. Herausgeber: O. Andreä und C. Brachmann. 12 Hefte. Gütersloh, Bertelsmann. Mk. 8.

Biene, die, auf dem Missionsfelde. Herausg.: Plath. 12 Nrn. Berlin, Buchh. der Goßner-schen Mission. Mk. 1,25.

Biene, die kleine, auf dem Missionsfelde für Kinder. Herausg.: Plath. 12 Nrn. Berlin, Ebendas. Mk. 0,75.

Blätter, deutsch-evangel. Herausg.: W. Beyschlag. 12 Hfte. Halle, Strien. Mk. 12.

Blätter, evangelische. Red.: W. Wiener. 52 Nrn. Mainz, Prickarts. Mk. 6.

Blätter, fliegende, aus dem Rauhen Hause. Herausg.: Dr. Wichern u. Oldenberg. 12 Nrn. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses. Mk. 3.

Blätter, hist.-pol., f. d. kath. Deutschl., f. unt. III.

Blätter, katechet., f. kat. Theorie u. Praxis. Herausg.: F. Walk. 24 Nrn. Dingolfing, Russy. Mk. 2.

Blätter, mennonitische. Herausg.: J. u. H. van der Smissen. 12 Nrn. Kaiserslautern, Tascher. Mk. 2.

Blätter, periodische (kath.), zur wissensch. Bespr. der gr. rel. Fr. d. Geg. Herausgeber: M. J. Scheeben. In Heften. Regensburg, Pustet. p. cpl. Mk. 3,60.

Bote, der, des Evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Ausgesendet von Dr. K. Zimmermann und Fr. Nitsert. 24 Nrn. Darmstadt, Zernin. Mk. 3.

Brüderbote, der. Red.: A. Glitsch. 12 Hefte. Dresden, Naumann. (Leipzig, H. Schultze.) Mk. 2,40.

Christenbote, der. Herausg.: G. Weitbrecht. 52 Nrn. Stuttgart, J. F. Steinkopf. Mk. 2,10.

Chrysologus. Monatsschr. f. kath. Kanzelberedsklt. Herausg.: H. Nagelschmitt. 12 Hfte. Paderborn, Schöningh. Mk. 5,70.

Freimaurer-Zeitung. Red.: C. Pilz. 52 Nrn. Leipzig, Zille. Mk. 12.

Freimaurer-Zeitung, allgem. österr. 24 Nrn. Wien, Rosner. Mk. 12.

Gaben, mancherlei, und Ein Geist. Homil. Vierteljahrsschr. f. d. evang. Dtschl. Herausg.: E. Ohly. 4 Hefte. Wiesbaden, Niedner. Mk. 8.

Gemeindebote, evang. Herausg.: K. Kühl. 52 Nrn. Garding, Lühr u. Dircks. Mk. 2,40.

Gemeindebote, neuer evangelischer. Herausg.: J. Schmeidler. 52 Nrn. Berlin, Haack. Mk. 4.

Gemeinde- u. Familienzeitung, israelitische. Herausg.: Dr. Schreiber. 52 Nrn. Loebau, Skrzeczek. Mk. 8.

Gesetz- und Verordnungsblatt, kirchliches. Berlin, Kortkampf u. Co. pro 20 Bogen Mk. 2,50.

Glocken, freie. Beiträge z. Förd. d. Vernunft- u. Human.-Religion. Herausg.: A. Specht. 52 Nrn. Leipzig, Thiele. Mk. 3.

Humanitas. Ztschr. f. Versöhng. d. Wiss. u. Rel. u. s. w. Herausg.: Th. Schiltz. 6 Hfte. Neuwied, Heuser. Mk. 4,80.

Jahrbücher der Verbreitung des Glaubens. 6 Hfte. Cöln, Du-Mont-Schauberg. Mk. 4,50.

Israelit, der. Herausgeber: Dr. Lehmann. 52 Nrn. Mainz, Le Roux. Mk. 10.

Kanzelstimmen. Predigtcyklus. Herausg.: G. M. Schuler. 12 Hefte. Würzburg, Bucher. Mk. 6.

Katholik, der. Red.: Dr. J. B. Heinrich und Ch. Moufang. 12 Hefte. Mainz, Kirchheim. Mk. 15.

Katholik, der. Schweiz. Organ f. kirchl. Fortschritt. 52 Nrn. Bern, Jent u. Reinert. Mk. 5.

Kirchenblatt, allgemeines, für das evangelische Deutschland. Red.: Schott. 52 Nrn. Stuttgart, Cotta. Mk. 10.

Kirchenblatt, Bremer. Herausg.: Zahn. 52 Nrn. Bremen, Müller. Mk. 4,80.

Kirchenblatt, westfälisches, für Katholiken. Red. und Herausgeber: J. Honcamp. 52 Nrn. Paderborn, Schöningh. Mk. 4.

Kirchenfreund, der. Blätter für evang. Wahrheit und Leben. Red.: Pfr. Dr. Ed. Güder, Pfr. J. Heer, Prof. v. Orelli u. Prof. Dr. C. J. Riggenbach. 26 Nrn. Basel, Bahnmaier. Mk. 4.

Kirchen- und Schulblatt, evangel. Red.: J. Glettner. 52 Nrn. Wien, Müller. Mk. 4,80.

Kirchen- und Schulblatt in Verbindung. Herausgeber: C. B. Hesse u. Th. Leidenfrost. 24 Nrn. Weimar, Böhlau. Mk. 4.

Kirchen- und Schulblatt, neues evangel. Herausg.: J. Ergenzinger. 24 Nrn. Wien, Sallmayer. Mk. 4,80.

Kirchen- und Schulblatt, sächsisches. Redacteur: Anacker. 52 Nrn. Leipzig, Dörffling und Franke. Mk. 6.

Kirchenzeitung, allgemeine evangelisch-lutherische. Herausg.: Prof. Dr. C. E. Luthardt. 52 Nrn. Leipzig, Dörffling u. Franke. Mk. 13.

Kirchenzeitung, evangelische. Red.: Past. T. H. Tauscher. 52 Nrn. Berlin, Trowitzsch u. Sohn. Mk. 12.

Kirchenzeitung, neue evangelische. Red.: H. Meßner. 52 Nrn. Leipzig, Matthies. Mk. 12.

Kirchenzeitung, protestantische, f. das evangelische Deutschland. Red.: J. C. Websky. 52 Nrn. Berlin, G. Reimer. Mk. 12.

Kirchenzeitung, reformirte. Red.: H. Calaminus. 52 Nrn. Barmen, Klein. Mk. 5,60.

Land, das heilige. Organ d. (kath.) Ver. v. heil. Grabe. 6 Hfte. Cöln, Bachem. Mk. 6.

Latomia. Neue Zeitschr. f. Freimaurerei. Herausg.: B. Cramer. 24 Nrn. Leipzig, Hesse. Mk. 6.

Lehre u. Wehre. Theol. u. kirchl.-zeitgesch. Monatsblatt. 12 Hefte. Dresden, Naumann. Mk. 10.

Literatur-Bericht, theolog. 12 Nrn. Leipzig, Drescher. Mk. 1,20.

Literaturblatt, theol. Herausg.: Luthardt. 52 Nrn. Leipzig, Dörffling u. Franke. Mk. 4.

Literaturzeitung, theol. (protest.). Herausg.: E. Schürer. 26 Nrn. Leipzig, Hinrichs. Mk. 16.

Lutheraner, der. 24 Nrn. (St. Louis.) Dresden, Naumann. Mk. 6.

Mädchen-Zeitung. Herausg.: S. Loesche. 12 Nrn. Berlin, Beck. Mk. 1.

Magazin f. d. Wissenschaft des Judenthums. Herausg.: A. Berliner u. D. Hoffmann. 12 Hfte. Berlin, Benzian. Mk. 12.

Magazin f. ev.-luth. Homiletik. Red.: M. Günther. 12 Hefte. Dresden, Naumann. Mk. 10.

Menschenthum. Sonntagsblatt f. Freidenker. Herausg.: A. Specht. 52 Nrn. Gotha, Stollberg. Mk. 3.

Missionen, die katholischen. Ill. Monatsschrift. 12 Hfte. Freiburg i. Br., Herder. Mk. 4.

Missionsblatt, Calwer. Red.: Dr. Gundert. 12 Nrn. Tübingen, Fues. Stuttgart, J. F. Steinkopf. Mk. 1,60.

Missionsmagazin, evangelisches. Redact.: J. Hesse. 12 Hefte. Basel, Missionsbuchh. Mk. 5.

Missionstaube. 12 Nrn. Dresden, Naumann. Mk. 1,50.

Missionszeitschrift, allgemeine. Herausg.: G. Warneck. 12 Hefte. Gütersloh, Bertelsmann. Mk. 7,50.

Monatsblatt von Beuggen. Red.: Inspect. R. Zeller. 12 Nrn. Basel, Bahnmaier. Mk. 1,20.

Monatsblätter für öffentliche Missionsstunden. Red.: Dr. Gundert. 12 Nrn. Tübingen, Fues. Mk. 2.

Monatshefte, philosophische. Herausgeber: C. Schaarschmidt. 12 Hefte. Lpzg., Koschny. Mk. 12.

Monatsschrift f. Diakonie und innere Mission. Herausg.: Th. Schäfer. 12 Hefte. Hamburg, Oemler. Mk. 6.

Monatsschrift f. Geschichte und Wissenschaft des Judenthums, f. unt. VI.

Morgenröthe, die. Deutschkath. (freirelig.) u. freiprot. Sonntagsblatt. Herausg.: K. Voigt. 52 Nrn. Wiesbaden, Limbarth. Mk. 5.

Nachrichten aus der Brüdergemeine. Red.: C. H. Pemsel. 12 Hfte. Leipzig, H. Schultze. Mk. 8.

Nachrichten, vierteljährl., v. Kirchen- u. Schulsachen. Herausg.: B. Raven. 4 Hefte. Hannover, Feesche. Mk. 2.

Natur u. Offenbarung. In Bänden à 12 Hefte. Münster, Aschendorff. Mk. 8.

Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. Herausg.: G. Leonhardi und C. Zimmermann. 12 Hfte. Mit katech. Beiblatt. 4 Hfte. Leipzig, Teubner. Mk. 11,20. Ohne Beiblatt Mk. 9,60.

Philothea. Blätter für relig. Belehrung u. Erbauung. Herausg.: H. R. Wörner. 12 Hfte. Leipzig, Exp. Mk. 5,50.

Pilger, der, aus Sachsen. Red.: Schmidt. 52 Nrn. Leipzig, Naumann. Mk. 5.

Prediger und Katechet, der (kathol.). Herausg.: J. E. Zollner. 12 Hefte. Regensburg, Manz. Mk. 5,75.

Predigt, die, der Gegenwart für die evangelischen Geistlichen u. Gemeinden. Herausg.: Wendel. 10 Hefte. Erfurt, Stenger. Mk. 7,50.

Predigt-Magazin, israel. Herausg.: M. Rahmer. 4 Hefte. Leipzig, Friese. Mk. 6.

Protestant, der österr. Red.: G. Burgstaller. 24 Nrn. Klagenfurt, Bertschinger u. Heyn. Mk. 6.

Protestantenblatt, deutsches. Herausg.: Dr. C. Manchot. 52 Nrn. Bremen, Bruns. Mk. 8.

Quartalschrift, theologische. Herausgeber.: v. Kuhn, v. Himpel, Kober &c. 4 Hfte. Tübingen, Laupp. Mk. 9.

Quartalschrift, theol.-praktische (kath.). Red.: J. Schwarz u. O. Schmid. 4 Hefte. Linz, Haslinger. Mk. 7.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Red.: Frank, Böhringer, Christ. 26 Nrn. Bern, Dalp. Mk. 4.

Siona. Monatsschr. f. Liturgie u. Kirchenmusik u. s. w. Herausg.: M. Herold u. C. Krüger. 12 Nrn. Gütersloh, Bertelsmann. Mk. 4.

Sonntagsblatt für katholische Christen. Herausg.: H. Schumacher. 52 Nrn. Münster, Theissing. Mk. 4.

Sonntagsbote, der. Red.: Kaiser. 52 Nrn. Leipzig, Klinkhardt. Mk. 2.

Stadt Gottes, die heilige. Ill. Sonntagsbl. f. d. kath. Volk. 52 Nrn. Paderborn, Kleine. Mk. 8.

Stimmen (kath.) aus Maria-Laach. 10 Hfte. Freiburg i. Br., Herder. Mk. 10,80.

Studien und Kritiken, theologische. Red.: J. Köstlin u. E. Riehm. 4 Hefte. Gotha, F. A. Perthes. Mk. 15.

Sunem. E. Berl. Wochenbl. f. christl. Leben u. Wissen. Herausg.: P. Cassel. 52 Nrn. Berlin, Rothberger u. Co. Mk. 4.

Triangel, der. Dtsch.-am. Freim.-Ztg. Herausg.: H. E. Roehr. 24 Nrn. Leipzig, Förster. Mk. 11.

Vierteljahrsschrift für wissenschaftl. Philosophie. Herausg.: R. Avenarius. 4 Hefte. Leipzig, Fues. Mk. 12.

Volksblatt, religiöses (fortschr.). 52 Nrn. Bern, Huber u. Co. Mk. 4,35.

Volkskirche, die. Herausg.: R. Knoke. 12 Nrn. Hannover, Schmorl u. v. Seefeld. Mk. 4.

Volks-Kirchenzeitung, evang. Red.: Lehmann. 52 Nrn. Leipzig, Böhme. Mk. 5.

Wahrheitsfreund. Ein Wochenbl. f. d. kath. Volk. 52 Nrn. Augsburg, Kranzfelder. Mk. 2.

Wochenschrift, israelitische. Red. u. Herausg.: M. Rahmer. 52 Nrn. Leipzig, Friese. Mk. 12.

Zeitblatt, neues, für Angelegenheiten der lutherischen Kirche. 52 Nrn. Red.: R. K. Münkel. Hannover, Meyer. Mk. 5.

Zeitschrift f. kathol. Theologie. Red.: J. Wieser und C. Stentrup. 4 Hefte. Innsbruck, Rauch. Mk. 6.

Zeitschrift f. Kirchengeschichte. Herausg.: Th. Brieger. In Bdn. u. Hften. Gotha, F. A. Perthes.

Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben. Herausg.: Ch. E. Luthardt. 12 Hfte. Leipzig, Dörffling u. Franke. Mk. 8.

Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. N. F. Red.: H. Ulrici. 2 Bde. à 2 Hefte. Halle, Pfeffer. à Bd. Mk. 6.

Zeitschrift f. prakt. Theologie. Herausg.: Prof. Bassermann und Ph. Ehlers. 4 Hfte. Frankfurt a/M., Diesterweg. à Hft. Mk. 1.50.

Zeitung, allgemeine, des Judenthums. Herausg.: Dr. L. Philippson. 52 Nrn. Leipzig, Baumgärtner. Mk. 12.

Zeitung, neue israel. Red.: Dr. Alex. Kisch. 24 Nrn. Komotau, Mändl. F. Oest.-Ung. fl. 6. F. Deutschl. Mk. 12.

V. Philologie, Pädagogik, Jugendschriften.

(Mit Ausschluß der Schulzeitungen für kleinere Bezirke.)

Alma Mater. Organ f. Hochschulen. Herausg.: M. Breitenstein. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 10.

Anzeiger für die neueste pädag. Literatur. Herausg.: H. E. Stötzner. 12 Nrn. Leipzig, Klinkhardt. Mk. 2.

Anzeiger, pädagogischer. 52 Nrn. Berlin, Schwartz. Mk. 2.

Anzeiger, philologischer. Als Ergänzung des „Philologus“ herausg. von E. von Leutsch. 12 Hefte. Göttingen, Dieterich. Mk. 15. Für Abnehmer des „Philologus“ Mk. 12.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Red.: L. Herrig. Jährlich 2 Bände à 4 Hefte. Braunschweig, Westermann. à Band Mk. 6.

Archiv f. slavische Philologie. Herausg.: V. Jagic. In Bdn. u. Heften. Berlin, Weidmann.

Archiv, pädagogisches. Herausg.: Krumme. 10 Hefte. Stettin, v. d. Nahmer. Mk. 16.

Beiträge zur Gesch. d. dtschn. Sprache u. Lit. Herausg.: H. Paul u. W. Braune. In Bdn. u. Hftn. Halle, Niemeyer.

Beobachter, pädagogischer. 52 Nrn. Zürich, Verl.-Mag. Mk. 3.60.

Blätter, christl.-pädag., f. d. österr.-ung. Monarchie. Herausg. u. Red.: J. Panholzer. 24 Nrn. Wien, Steckler u. Erben. Mk. 4.

Blätter, deutsche, f. erziehenden Unterricht. Herausg.: F. Mann. 52 Nrn. Langensalza, Beyer u. Söhne. Mk. 6.40.

Blätter, freie pädagogische. Herausg.: A. Chr. Jessen. 52 Nrn. Wien, Pichlers Witwe u. Sohn. Mk. 10.

Blätter f. d. christl. Schule. Red.: R. Feldmann. 52 Nrn. Bern, Huber u. Comp. Mk. 4.

Blätter f. d. Zeichnenunterricht. Red.: U. Schoop. 6 Nrn. Frauenfeld, Huber. Mk. 2.50.

Blätter, neue, aus Süddeutschland, für Erziehung u. Unt. Herausg.: C. Burk u. G. Pfisterer. 4 Hefte. Stuttgart, Belser. Mk. 4.50.

Blätter, pädagogische, f. Lehrerbildung u. Lehrerbildungsanstalten. Herausgeber: C. Kehr. 6 Hfte. Gotha, Thienemann. à Nr. Mk. 2.

Blätter, rheinische, für Erziehung und Unterricht. Begr. v. Ad. Diesterweg, fortges. von W. Lange. Jährlich 2 Bde. à 3 Hefte. Frankfurt a. M., Diesterweg. Mk. 8.

Bürgerschule, die. Herausg.: J. G. Rothaug. 24 Nrn. Wien, Sallmayer. Mk. 5.

Centralblatt f. d. gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 12 Hefte. Berlin, Besser. Mk. 7.

Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens. Herausg.: Dr. Max Strack. 12 Hefte. Berlin, Friedberg u. Mode. Mk. 16.

Cornelia. Zeitschrift für häusliche Erziehung. Herausg.: Dr. C. Pilz. 2 Bände à 5 Hefte. Leipzig, Kempe. à Bd. Mk. 2.25.

Erziehung, die, der Gegenwart. Red.: W. Schröter. 12 Nrn. Dresden, Burdach. Mk. 4.

Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen Oesterreichs. Red.: F. Pichler. 24 Nrn. Wien, Pichlers Wwe. u. Sohn. Mk. 3.20.

Haus und Schule. Organ d. Ver f. d. Wohl d. a. d. Schule entlassenen Jugend. Red.: Fr. d'Hargues. Berlin, Hofmann. Mk. 4.

Haus und Schule. Pädag. Zeitblatt. Herausg.: G. Spieker. 52 Nrn. Hannover, Meyer. Mk. 5.

Hermes. Ztschr. f. class. Philologie. Herausg.: E. Hübner. In Hften. Berlin, Weidmann. Mk. 12.

Herzblättchens Zeitvertreib. Herausgegeben von Thekla v. Gumpert. 12 Hefte. Glogau, Flemming. Mk. 4.80.

Jahrbuch des Vereins für wissensch. Pädagogik. Herausg.: O. Altenburg. Langensalza, Beyer u. Söhne. Mk. 4—6.

Jahrbuch, pädagogisches. Herausgeg. v. d. Wiener päd. Ges. Wien, Klinkhardt. Mk. 3.

Jahrbücher, neue, für die Turnkunst. Red.: Director Dr. M. Kloss. 6 Hefte. Dresden, Schönfeld. Mk. 7.50.

Jahrbücher, neue, f. Philologie und Pädagogik. Herausg.: A. Fleckeisen und Dr. H. Masius. 12 Hefte. Leipzig, Teubner. Mk. 30.

Jahresbricht üb. d. Fortschr. d. class. Alterthumswissenschaft. Herausg.: Prof. Conr. Bursian. 12 Hefte. Berlin, Calvary u. Co. Subscr.-Pr. Mk. 30. Ladenpr. Mk. 36.

Jahresbericht üb. d. neuen Erscheinungen a. d. Geb. d. germ. Philologie. In Bden. Berlin, Calvary u. Co. Subscr.-Pr. à Bd. Mk. 6. Ladenpreis Mk. 8.

Instructor, the. Wochenschr. z. Belehrg. u. Unterh. in engl. Spr. Red.: E. Haynel. 52 Nrn. Leipzig. Diez u. Förster. Mk. 7.

Joseph. Israel. Jugendztg. Herausg.: S. Freuthal. 24 Nrn. Breslau, Hepner. Mk. 4.

Jugend, deutsche. Ill. Monatsh. Herausg.: J. Lohmeyer. 12 Hefte. Leipzig, A. Dürr. à 6 Hefte Mk. 6.

Jugendalbum. Stuttgart, Koch. Mk. 6.

Jugendblätter. Red.: H. Gundert. 12 Hefte. Stuttgart, J. F. Steinkopf. Mk. 6.

Jugendblätter, deutsche. Red.: K. Petermann. 26 Nrn. Leipzig, Klinkhardt. Mk. 3.

Jugendblätter f. christl. Unterhaltg. u. Belehrg. Herausg.: J. Braun. 12 Hefte. München, Braun u. Schneider. Mk. 4.80.

Jugendblätter, illustr. Herausg.: O. Sutermeister und H. Herzog. 12 Hefte. Aarau, Sauerländer. Mk. 4.

Kinderbote, der. 52 Nrn. od. 12 Hefte. Elberfeld, Langewiesche. Mk. 2.50.

Kinderfreund, der. Red.: A. Rodemeyer. 52 Nrn. Bremen, Verl. d. Tractath. Mk. 1.50.

Kindergarten, Bewahranstalt und Elementarklasse. Herausg.: A. Köhler, F. Schmidt und F. Seidel. 12 Hefte. Weimar, Böhlau. Mk. 4.

Kinderlaube, die. Illustr. Monatshefte f. d. deutsche Jugend. Red.: H. Stiehler. 12 Hefte. Dresden, Meinhold u. S. Mk. 3.60.

Kleinkinderschule, die christliche. Red.: Past. W. Quistorp. 12 Nrn. Leipzig, Bredt. Mk. 2.

Lehrerzeitung, allgemeine deutsche. Red.: A. Berthelt. 52 Nrn. Leipzig, Klinkhardt. Mk. 8.

Lehrerzeitung, allgemeine österr. Herausg.: Jos. Heinrich. 52 Nrn., Prag, Tempsky. Mk. 8.

Lehrerzeitung, schweizerische. Red.: Rebsamen u. Largiader. 52 Nrn. Frauenfeld, Huber. Mk. 4.

Literaturblatt, pädag. Herausg.: W. Werther. 24 Nrn. Hannover, Meyer. Mk. 3.

Literaturblatt f. germ. u. roman. Philologie. Herausg.: O. Behaghel u. F. Neumann. 12 Nrn. Heilbronn, Gebr. Henninger. Mk. 10.

Mädchen-Zeitung. Herausg.: Sophie Loesche. 12 Nrn. Berlin, Beck. Mk. 1.

Magazin für Lehr- und Lernmittel. Herausg.: E. Schröder. 24 Nrn. Magdeburg, Friese. Mk. 2.

Missionsblatt f. Kinder. 12 Nrn. Tübingen, Fues. Mk. 0.80.

Mittheilungen a. d. Geb. d. Volksschulwesens. Red.: H. Brandi. 12 Nrn. Münster, Russell. Mk. 1.50.

Monatsblatt d. evang. Lehrerbundes. Red.: H. Götze. 52 Nrn. Hamburg, Nolte. Mk. 3.

Monatshefte, philos. Red. u. Herausg.: C. Schaarschmidt. 12 Hfte. Leipzig, Koschny. Mk. 12.

Monika. (Kathol.) Ztschr. f. häusl. Erz. 52 Nrn. Donauwörth, Bhdlg. d. kath. Erz.-Vereins. Mk. 2.

Museum, rheinisches, für Philologie. Herausg.: O. Ribbeck u. F. Bücheler. 4 Hefte. Frankfurt a/M., Sauerländer. Mk. 14.

Organ d. Taubstummen- u. Blindenanstalten in Deutschland und den deutschredenden Nachbarländern. Red.: Matthias. 12 Nrn. Friedberg, Bindernagel. Mk. 4.50.

Pädagogium. Monatsschr. f. Erz. u. Unt. Herausg.: F. Dittes. 12 Hfte. Leipzig, Klinkhardt. Mk. 12.

Philologus. Zeitschrift f. das classische Alterthum. Herausg.: E. v. Leutsch. 4 Hefte. Göttingen, Dieterich. Mk. 17.

Reform, pädagogische. Red.: H. Köhncke. 24 Nrn. Hamburg, Schönwandt. Mk. 4.

Repertorium der Pädagogik. Herausg.: Dr. J. B. Heindl. 12 Hefte. Ulm, Ebner. Mk. 5.40.

Schularchiv, schweizerisches. 12 Nrn. Zürich, Orell, Füßli u. Co. Mk. 1.50.

Schulblatt, evangelisches, und deutsche Schulzeitung. Red.: F. W. Dörpfeld. 18 Nrn. Gütersloh, Bertelsmann. Mk. 6.

Schulblatt, evang.-luther. 12 Hefte. Dresden, Naumann. Mk. 10.

Schulblatt, katholisches. 8 Hefte. Ober-Glogau, Handel. Mk. 3.

Schulbote, der christliche. 52 Nrn. Wolfenbüttel, Zwißler. Mk. 4.

Schulbote, der österreichische. Red.: W. P. Wolff. 24 Hfte. Wien, Pichlers Witwe u. Sohn. Mk. 8.

Schulbote, süddeutscher. Red.: F. Kübel. 26 Nrn. Stuttgart, J. F. Steinkopf. Mk. 4.

Schule, die deutsche. Herausg.: C. Rostiz. 52 Nrn. Siegen, Montanus. Mk. 8.

Schule und Haus. Blätter f. Erz. u. Unt. Red.: L. Jost u. C. Imhof. In Nrn. Chur, Kellenberger. Mk. 4.

Schulfreund, der. Red.: J. H. Schmitz. 4 Hefte. Trier, Lintz. Mk. 3.

Schulgesetzsammlung, deutsche. Red.: F. C. Keller. 52 Nrn. Berlin, Keller. Mk. 9.

Schulmann, der deutsche. Red.: F. C. Keller. 52 Nrn. Berlin, Keller. Mk. 6.

Schulmann, der praktische. Herausg.: A. Richter. 8 Hefte. Leipzig, Brandstetter. Mk. 10.

Schulwart, deutscher. Pädag. Monatshefte im Harnisch. Herausg.: P. Schramm. 12 Hefte. München, Finsterlin. Mk. 6.

Schulzeitung, allgemeine. Herausg.: K. V. Stoy. 52 Nrn. Jena, Fischer. Mk. 8.

Schulzeitung, deutsche. Red.: F. C. Keller. 52 Nrn. Berlin, Keller. Mk. 6.

Schulzeitung, freie deutsche. Herausgeber: C. Wunderlich. 52 Nrn. Leipzig, Siegismund u. Volkening. Mk. 6.

Schulzeitung, katholische. 52 Nrn. Donauwörth, Bhdlg. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 6.

Schulzeitung, neue deutsche. Red.: P. Muskalla 52 Nrn. Berlin, Schwartz. Mk. 6.

Schulzeitung, sächsische. Red.: Berthelt, Heger rc. 52 Nrn. Leipzig, Klinkhardt. Mk. 8.

Schutzengel, der. Ein Freund, Lehrer u. Führer d. Kinder. 24 Nrn. Donauwörth, Buchh. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 0.80.

Sonntagsschule, die. Herausg.: J. D. Prochnow. 48 Nrn. Leipzig, Bredt. Mk. 1.50.

Sonntagsschulfreund, der. Herausg.: J. D. Prochnow. Leipzig, Bredt. Mk. 3.

Studenten-Zeitung, allgem. dtsche. 52 Nrn. Berlin, Ihring u. Fahrenholtz. Mk. 12.

Studien, Leipz., z. class. Philologie. Herausg.: G. Curtius, L. Lange, O. Ribbeck, H. Lipsius. In Bdn. u. Hften. Leipzig, Hirzel.

Studien, pädagogische. N. F. Herausg.: W. Rein. 4 Hfte. Leipzig, Pfeil. Mk. 3.40.

Studienfreund, der. Red.: Max Vogler. 12 Hfte. Leipzig, G. Körner. à Hft. Mk. 0.50.

Töchter-Album. Unterhaltungen im häuslichen Kreise. Herausg.: Thekla v. Gumpert. 12 Hefte. Glogau, Flemming. à Heft Mk. 0.50.

Vacanzenzeitung, pädag. 52 Nrn. Berlin, Schwartz. Mk. 4.

Volksschule, die. Eine pädag. Monatsschrift. Red.: C. F. Hartmann. 12 Hefte. Stuttgart, Aue. Mk. 4.80.

Volksschule, die. Red.: A. Katschinka. 52 Nrn. Wien, Graeser. Mk. 8.

Volksschule, die deutsche. Herausg.: C. Wunderlich. 36 Nrn. Leipzig, Siegismund und Volkening. Mk. 4.

Volksschulfreund, der. Herausg.: G. Müller. 26 Nrn. Königsberg, Bon's Verlag. Mk. 3.

Waldblumen. Eine Jugendschr. z. Unt. u. Bel. Herausg.: H. Schiebel. 24 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 2.40.

Warte, pädagogische. 52 Nrn. Berlin, Windelmann. Mk. 6.

Wegweiser durch die pädagog. Literatur. 12 Nrn. Wien, Pichler's Witwe u. Sohn. Mk. 2.

Zeichenhalle, illustr. Monatsblätter f. Zeichenkunst und Zeichenunterricht. Herausg.: H. Troschel u. Th. Wendler. 12 Nrn. Berlin, Wendler. Mk. 9.

Zeitschrift, allgem., f. Lehrerinnen. Herausg.: H. Lintemer u. F. M. Wendt. 24 Nrn. Klagenfurt, Bertschinger u. Heyn. Mk. 6.

Zeitschrift d. Ver. deutscher Zeichenlehrer. Red.: H. Hertzer 22 Nrn. Leipzig, Haessel. Mk. 8.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg.: W. Hirschfelder und H. Kern. 12 Hefte. Berlin, Weidmann. Mk. 20.

Zeitschrift f. d. Realschulwesen. Herausg.: J. Kolbe, A. Bechtel u. M. Kuhn. 12 Hefte. Wien, Hölder. Mk. 12.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Herausg.: Dr. E. Höpfner u. Prof. Dr. J. Zacher. 4 Hefte. Halle, Buchh. d. Waisenh. Mk. 12.

Zeitschrift f. math. u. naturw. Unterricht. Herausg.: J. C. V. Hoffmann. 6 Hefte. Leipzig, Teubner. Mk. 10,8.

Zeitschrift f. neufranz. Sprache und Literatur. Herausg.: G. Körting u. E. Koschwitz. In Bdn. u. Hften. Oppeln, Franck.

Zeitschr. f. österr. Gymnasien. Red.: W. Hartel u. K. Schenkl. 12 Hfte. Wien, Gerold's Sohn. Mk. 24.

Zeitschrift f. weibl. Bildung in Schule u. Haus. Herausg.: R. Schornstein. 12 Hefte. Leipzig, Teubner. Mk. 12.

Zeitschrift, katholische, für Erziehung und Unterricht. Herausg.: Belten. 6 Hefte. Düsseldorf, Schwann. Mk. 3.

Zeitschrift, pädagogische. Red.: S. Leyfert. 36 Nrn. Graz, Verlag „Leykam-Josefsthal". Mk. 8.

Zeitung f. d. höhere Unterrichtswesen Deutschlands. Herausg.: H. A. Weiske. 52 Nrn. Leipzig, Siegismund und Volkening. Mk. 6.

Zeitung, illustr., für kleine Leute. Halle, Schwetschke Sep.-Cto. à Hft. Mk. 0,5.

Zeitung, neue pädagog. 26 Nrn. Red.: G. Helmcke. Magdeburg, Gräfe. Mk. 4.

Zeitung, pädagog. Red.: A. Buchwitz. 52 Nrn. Berlin, Hofmann. Mk. 6.

VI. Geographie und Völkerkunde, Geschichte und ihre Hülfswissenschaften, Alterthumskunde.

(Mit Ausschluß der Provinzial- und Local-Zeitschriften.)

Alpen-Zeitung, neue deutsche. Red.: R. Issler. 52 Nrn. Wien, Brockhausen u. Bräuer. Mk. 12.

Anzeiger f. Kunde d. deutschen Vorzeit. Red.: A. Essenwein, G. K. Frommann. 12 Nrn. Nürnberg, Germ. Museum. Mk. 6.

Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde. 4 Nrn. Zürich, Herzog. Mk. 2.

Anzeiger, numismatisch-sphragistischer. Herausg.: H. Walte. 12 Nrn. Hannover, Meyer. Mk. 2.

Archiv für österreichische Geschichte. In zwanglosen Bänden. Wien, Gerold's Sohn. Preis verschieden.

Archiv, neues, der Ges. f. ält. deutsche Geschichtskunde. Hannover, Hahn. In Bdn. u. Hftn. à Bd. Mk. 12.

Archiv, neues, f. sächs. Geschichte u. Alterthumskde. Herausg.: H. Ermisch. In Bdn. u. Hften. Dresden, Baensch.

Aus allen Welttheilen. Illustr. Monatshefte f. Länder- u. Völkerkunde. Red.: H. Toeppen. 12 Hefte. Leipzig, Mutze. à Heft Mk. 0,8.

Ausland, das. Red.: Fr. v. Hellwald. 52 Nrn. Stuttgart, Cotta. Mk. 28.

Bär, der. Ill. Berl. Wochenschrift. 52 Nrn. Berlin, Gebr. Paetel. Mk. 8.

Blätter, deutsche geographische. Herausg.: M. Lindeman. 4 Hfte. Bremen, v. Halem. Mk. 8.

Blätter f. Münzfreunde. 8 Nrn. Leipzig, Thieme. Mk. 6.

Correspondenzblatt der deutschen Archive. Herausg.: Dr. Burkhardt. 12 Nrn. Leipzig, Grunow. Mk. 6.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Red.: E. Wörner. 12 Nrn. Darmstadt, Klingelhoeffer. Mk. 5.

Forschungen z. dtschen. Gesch. Herausgeg. v. d. hist. Comm. b. d. k. bayr. Akad. d. Wiss. In Bänden à 3 Hefte. Göttingen, Dieterich.

Germania. Vierteljahrsschr. f. dtsche. Alterthumswiss. Begr. v. F. Pfeiffer. Herausg.: K. Bartsch. 4 Hefte. Wien, Gerold. Mk. 15.

Globus. Illustr. Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Herausg.: R. Kiepert. In Bdn. à 24 Nrn. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. à Bd. Mk. 12.

Herold, der deutsche. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie. Red.: L. Clericus. 12 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 9.

Jahrbuch d. Schweizer Alpenclub. Bern, Dalp. Zu verschiedenen Preisen.

Jahrbuch, histor., her. v. d. hist. Sect. d. Görres-Ges. Red.: G. Hüffer. 4 Hfte. Münster, Theissing. Mk. 12.

Jahresbericht der Geschichtswissenschaft. Herausg.: F. Abraham, J. Hermann, E. Meyer. In Jahresbänden. Berlin, Mittler u. Sohn.

Jahresbericht üb. d. Fortschr. d. class. Alterthumswissenschaft. Herausg.: Prof. Conr. Bursian. 12 Hefte. Berlin, Calvary u. Co. Subscr.-Preis Mk. 30. Ladenpr. Mk. 36.

Mittheilungen, archäol.-epigraphische, aus Oesterreich. Herausg.: O. Benndorf u. O. Hirschfeld. 12 Hefte. Wien, Gerold's Sohn. Mk. 9.

Mittheilungen a. d. histor. Literatur. Herausgeg. v. d. histor. Ges. in Berlin u. red. v. F. Hirsch. 4 Hefte. Berlin, Gärtner. Mk. 6.

Mittheilungen d. dtsch. u. österr. Alpenvereins. Red.: Th. Trautwein. 6 Nrn. München, Lindauer. Mk. 4.

Mittheilungen d. Inst. f. österr. Geschichtsforschg. Red.: E. Mühlbacher. 4 Hefte. Innsbruck, Wagner. Mk. 13.

Mittheilungen, Petermann's, aus Justus Perthes' geographischer Anstalt. Herausgeg. von E. Behm und M. Lindeman. 12 Hefte. [Nebst Ergänzungsheften.] Gotha, J. Perthes. à Mk. 1,5.

Monatsschrift, altpreußische. Herausgeber: R. Reicke u. E. Wichert. 8 Hefte. Königsberg, Beyer. Mk. 9.

Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums. Begr. von J. Frankel, fortges. von H. Graetz. 12 Hfte. Krotoschin, Monasch u. Co. Mk. 9.

Monatsschrift, österr., f. d. Orient. Red.: Av. Scala. 12 Nrn. Wien, Gerold u. Co. Mk. 10.

Nachrichten, geogr., f. Welthandel u. Volkswirthschaft. Red.: O. Kersten. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. In Hften. à 1 Mk.

Niederrhein, der. Wochenbl. f. niederrhein. Gesch. u. Alterthumskde. 52 Nrn. Bonn, Lempertz. Mk. 4.

Revue d'Alsace. 4 Hefte. Mülhausen, Bufleb. Mk. 16.

Revue, russische. Monatsschr. f. d. Kunde R.'s. Herausg.: C. Röttger. 12 Hfte. St. Petersburg, Röttger. Mk. 20.

Rundschau, deutsche, f. Geogr. u. Stat. Herausg.: C. Arendts. 12 Hfte. Wien, Hartleben, à Hft. Mk. 0,7.

Saxonia. Ztschr. f. Geschichts-, Alterthums- u. Landeskde. d. Kgr. Sachsen. Herausg.: Dr. Alfr. Moschkau. 12 Nrn. Leipzig, Senf. Mk. 3.

Studien, englische. Herausg.: E. Kölbing. In Heften. Heilbronn, Gebr. Henninger.

Studien, romanische. Herausg.: E. Boehmer. In Hften. Bonn, Weber.

Tourist, der. Org. f. Touristik, gesammte Alpen- und Naturkde. Herausg.: W. Jäger. 12 Nrn. Wien, Beck. Mk. 10.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. Gottschall. 12 Hefte. Leipzig, Brockhaus. à Heft Mk. 1,5.

Zeitschrift, archivalische. Herausg.: F. v. Löher. In Bdn. Stuttgart, Spemann.

Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Red.: E. Windisch. 4 Hefte. Leipzig, Brockhaus' Sort. Mk. 15.

Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Herausg.: Dr. W. Koner. 6 Hefte. Nebst Beilage: Verhandl. d. Ges. f. Erdkde. zu Berlin. 10 Nrn. Berlin, D. Reimer. Mk. 13. Verhandlungen apart Mk. 4.

Zeitschrift des deutschen u. österr. Alpenvereins. Red.: Th. Trautwein. In Heften. München, Lindauer. à ca. Mk. 4.

Zeitschrift des Harzvereins f. Gesch. u. Alterthumskunde. Herausg.: E. Jacobs. Quedlinburg, Huch.

Zeitschrift des Vereins f. thüring. Geschichte u. Alterthumskde. N. F. In Bdn. u. Hften. Jena, Frommann.

Zeitschrift für ägyptische Sprache u. Alterthumskunde. Herausgeg. von R. Lepsius unter Mitwirkung von Dr. H. Brugsch. 4 Hefte. Leipzig, Hinrichs. Mk. 15.

Zeitschrift f. deutsches Alterthum u. dtsche. Litteratur. Herausg.: E. Steinmeyer. 4 Hefte. Berlin, Weidmann. Mk. 15.

Zeitschrift für Ethnologie. Herausg.: A. Bastian u. R. Hartmann. 6 Hefte. Berlin, Wiegandt, Hempel und Parey. Mk. 20.

Zeitschrift für Museologie u. Antiquitätenkunde u. s. w. Red.: J. G. Th. Graesse. 24 Nrn. Dresden, Baensch. Mk. 20.

Zeitschrift für Numismatik. Herausg.: A. v. Sallet. 4 Hefte. Berlin, Weidmann. Mk. 24.

Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde. Herausg.: C. Rößler. 12 Hefte. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 12.

Zeitschrift f. vaterländ. Geschichte u. Alterthumskunde. Herausg.: W. E. Giefers u. P. Beckmann. Münster, Regensberg. In Bdn. zu verschied. Preisen.

Zeitschrift f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. Herausg.: M. Lazarus u. H. Steinthal. In Bdn. à 4 Hfte. Berlin, Dümmler. à Hft. Mk. 2,4.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Geographie. Herausg.: J. J. Kettler. 6 Hfte. Lahr, Schauenburg. Mk. 8.

Zeitschrift, historische. Herausg.: H. v. Sybel. 6 Hefte. München, Oldenbourg. Mk. 22,5.

Zeitschrift, numismatische. In Bdn. Wien, Manz.

Zeitung, archäologische. Red.: Max Fränkel. 4 Hefte. Berlin, G. Reimer. Mk. 12.

VII. Medicin, Chirurgie, Veterinärkunde.

Anzeiger, monatlicher, über Novitäten 2c. **der Medicin u. Naturwissenschaft.** 12 Nrn. Berlin, Hirschwald. Mk. 0,8.

Archiv, deutsches, f. Geschichte d. Med. u. med. Geographie. Herausg.: H. Rohlfs u. G. Rohlfs. In Bdn. u. Hften. Leipzig, Hirschfeld. à Bd. Mk. 12.

Archiv, deutsches, für klinische Medicin. Red.: H. v. Ziemßen u. F. A. Zenker. 6 Hefte. Leipzig, Vogel. Mk. 16.

Archiv f. Anatomie u. Physiologie. Herausg.: W. His, W. Braune u. E. Du Bois-Reymond. 6 Hfte. Anat. Abth. u. Physiol. Abth. Leipzig, Veit u. Co. Mk. 50.

Archiv f. Augenheilkunde. Herausg.: H. Knapp u. J. Hirschberg. 12 Hfte. Wiesbaden, Bergmann. Mk. 16.

Archiv f. Chirurgie. Herausg.: B. v. Langenbeck. Red.: Billroth u. Gurlt. In Bdn. u. Hften. Berlin, Hirschwald.

Archiv f. experim. Pathologie u. Pharmakologie. Herausg.: E. Klebs, B. Naunyn, O. Schmiedeberg. 6 Hefte. Leipzig, Vogel. Mk. 15.

Archiv f. Gynäkologie. Red. Credé u. Spiegelberg. Berlin, Hirschwald. In Bänden und Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv f. Kinderheilkde. Herausg.: A. Baginsky, M. Herz, A. Monti. In Bdn. u. Hften. Stuttgart, Enke. à Bd. Mk. 12.

Archiv für klinische Chirurgie. Herausgeg. von Dr. B. v. Langenbeck. Berlin, Hirschwald. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv für mikroskopische Anatomie. Herausg.: La Valette St. George u. W. Waldeyer. Bonn, Cohen u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv für Ohrenheilkunde. Herausg.: Tröltsch, Politzer und Schwartze. 4 Hefte. Leipzig, Vogel. Mk. 13.

Archiv für Ohrenheilkunde. Herausg.: H. Knapp u. S. Moos. In Hften. Wiesbaden, Bergmann. Mk. 14.

Archiv, Gräfe's, für Ophthalmologie. Herausg.: F. Arlt, F. C. Donders und Th. Leber. In zwanglosen Bänden. Berlin, Peters.

Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin. Red.: Dr. R. Virchow. In Bdn. à 3 Hfte. Berlin, G. Reimer. à Band Mk. 11.

Archiv f. Physiologie. Herausg.: Emil Du Bois-Reymond. 6 Hefte. Leipzig, Veit u. Co. Mk. 21.

Archiv f. Psychiatrie u. Nervenkrankheiten. Red.: C. Westphal. Berlin, Hirschwald. In zwanglosen Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv f. wissensch. u. prakt. Thierheilkunde. Herausg.: F. Roloff. 6 Hfte. Berlin, Hirschwald. Mk. 12.

Archiv, schweizer., f. Thierheilkde. u. Thierzucht. Herausg.: D. v. Niederhäusern u. M. Strebel. 6 Hfte. Bern, Jent und Reinert. Mk. 6.

Arzt, der praktische. Red.: Dr. A. Herr. 12 Nrn. Wetzlar, Rathgeber. Mk. 3.

Blätter, fliegende, f. Stadt u. Land üb. Homöopathie (Hahnemannia). Begr. v. A. Lutze. 24 Nrn. Cöthen, Schettler. Mk. 2,4.

Blätter f. Gesundheitspflege. Red.: O. Wyß. 26 Nrn. Zürich, Meyer u. Zeller. Mk. 2,50.

Blätter, Wiener medicinische. Herausg.: W. Schlesinger. 52 Nrn. Wien, Braumüller. Mk. 20.

Centralblatt für Chirurgie. Red.: F. König, E. Richter u. R. Volkmann. 52 Nrn. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Mk. 20.

Centralblatt für die medicinischen Wissenschaften. Red.: J. Rosenthal und H. Senator. 52 Nrn. Berlin, Hirschwald. Mk. 20.

Centralblatt f. Gynäkologie. Herausg.: H. Fehling u. H. Fritsch. 26 Nrn. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Mk. 15.

Centralblatt f. klin. Medicin. Red.: H. Rühle u. D. Finkler. 52 Nrn. Bonn, Cohen u. Sohn. Mk. 18.

Centralblatt f. Nervenheilkunde, Psychiatrie und gerichtl. Psychopathologie. Herausg.: A. Erlenmeyer. 24 Hfte. Leipzig, Böhme. Mk. 12.

Centralblatt für prakt. Augenheilkunde. Herausg.: J. Hirschberg. 12 Hefte. Leipzig, Veit u. Co. Mk. 10.

Centralblatt, medic.-chirurgisches. Red.: C. L. Praetorius. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 12.

Centralzeitung, allgemeine medicinische. Red.: Dr. H. Rosenthal. 101 Nrn. Berlin, Expedition. Mk. 15.

Charité-Annalen. Red.: Mehlhausen. Berlin, Hirschwald. In Jahrgn. à Mk. 20.

Correspondenzblatt d. ärztl. Kreis- und Bezirks-Vereine im Kgr. Sachsen. 2 Bde. à 12 Nrn. Leipzig, Gräbner. à Band Mk. 2,8.

Correspondenzblatt für schweizer Aerzte. Herausg.: A. Burckhardt-Merian u. A. Baader. 24 Nrn. Basel, Schwabe. Mk. 8.

Correspondenzblatt f. Zahnärzte. Herausg.: C. Ash u. Sons. 4 Hefte. Berlin, Bohne. Mk. 5.

Correspondenzblatt, medicinisches, des württembergischen ärztlichen Vereins. Red.: DDr. C. L. Arnold, O. Köstlin, J. Teuffel. 40 Nrn. Stuttgart, Schweizerbart. Mk. 12.

Correspondenzblätter des allgem. ärztl. Ver. für Thüringen. Red.: L. Pfeiffer. 12 Nrn. Leipzig, Gräbner. Mk. 6.

Friedreich's Blätter für gerichtliche Medicin und Sanitätspolizei. Herausg.: C. v. Hecker und C. Klinger. 6 Hefte. Nürnberg, Korn. Mk. 9.

Gesundheit. Ztschr. f. körp. und geist. Wohl. Herausg.: C. Reclam. 24 Nrn. Leipzig, Rein'sche B. Mk. 16.

Jahrbuch d. prakt. Medicin. Herausg.: P. Börner. Stuttgart, Enke. Mk. 12.

Jahrbuch für Kinderheilkunde und physische Erziehung. Red.: Dr. H. Widerhofer u. s. w. 4 Hefte. Leipzig, Teubner. Mk. 10,4.

Jahrbuch f. Militärärzte. Wien, Perles. geb. Mk. 3,2.

Jahrbuch f. prakt. Aerzte. [Forts. v. Graevell's Notizen.] Herausg.: P. Guttmann. In Bdn. à 3 Abthlgn. Berlin, Hirschwald. à Bd. Mk. 17.

Jahrbuch, morphologisches. Zeitschr. f. Anat. u. Entwicklungsgesch. Herausg.: C. Gegenbaur. In Bdn. u. Hften. Leipzig, Engelmann.

Jahrbücher, medicinische. Red.: S. Stricker. 4 Hefte. Wien, Braumüller. Mk. 24.

Jahrbücher, thierärztliche. Bearb. v. J. C. L. Falke. In Heften. Leipzig, Dege. à Mk. 1.

Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiete des Militär-Sanitätswesens. Bearb. v. W. Roth. In Jahrgängen. Berlin, Hirschwald.

Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte im Gebiete d. Ophthalmologie. Begründet von A. Nagel, fortg. u. red. v. J. Michel. Tübingen, Laupp.

Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte in der gesammten Medicin. Herausgeber: R. Virchow und A. Hirsch. 2 Bde. in 6 Abthlgn. Berlin, Hirschwald. à 2 Bde. Mk. 37.

Jahresberichte über d. Fortschr. d. Anatomie und Physiologie. Herausg.: Proff. F. Hofmann u. G. Schwalbe. Leipzig, Vogel. In Bdn. u. einzeln verkäufl. Abthlgn.

Intelligenzblatt, ärztliches. Red.: L. Graf. 52 Hefte. München, Finsterlin. Mk. 14.

Journal f. öff. Gesundheitspflege. Herausg.: D. Bisenz. 12 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 8.

Irrenfreund, der. Eine psychiatrische Monatsschrift. Red.: Dr. Brosius. 12 Nrn. Heilbronn, Scheurlen. Mk. 3.

Klinik, Wiener. Vorträge a. d. ges. Heilkde. Herausg.: J. Schnitzler. 12 Hfte. Wien, Urban u. Schwarzenberg. Mk. 8.

Medicinal-Gesetzgebung. Ztschr. f. Medicinal-, Veterinär- und Gesundheitspolizei. 26 Nrn. Berlin, Grosser. Mk. 4.

Medicinal-Zeitung, deutsche. Herausg.: J. Grosser. 36 Nrn. Berlin, Grosser. Mk. 12.

Memorabilien. Monatshefte f. ration. prakt. Aerzte. Red.: Dr. Fr. Betz. 12 Hefte. Heilbronn, Scheurlen. Mk. 9.

Mittheilungen a. d. thierärztlichen Praxis. Herausg.: Prof. Roloff und Schütz. In Jahrg. Berlin, Hirschwald. à Jahrg. Mk. 3,5.

Mittheilungen d. Wiener med. Doctoren-Collegiums. Red.: L. Hopfgartner. 26 Nrn. Wien, Toeplitz und Deuticke. Mk. 6.

Monatsblatt f. öffentl. Gesundheitspflege. 12 Nrn. Braunschweig, Bruhn. Mk. 4.

Monatsblätter, homöopathische. Red.: A. Zöppritz. 12 Nrn. Stuttgart, Müller. Mk. 2.

Monatsblätter, homöopathische, f. volksth. Gesundheitspflege u. Heilkde. Red.: J. Lindner. 12 Nrn. Regensburg, Manz. Mk. 2,25.

Monatsblätter, klin., f. Augenheilkunde. Herausg.: W. Zehender. 12 Hefte. Erlangen, Enke. Mk. 12.

Monatsschrift für Ohrenheilkunde. Herausg.: J. Gruber, R. Voltolini, N. Rüdinger, L. v. Schrötter, Weber-Liel u. Oertel. 12 Nrn. Berlin, Exped. d. med. Centralztg. Mk. 7,5.

Naturarzt, der. Red.: G. Wolbold. 12 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 5.

Neuigkeiten, medicinische. Red.: Prof. Dr. Wintrich. 52 Nrn. Erlangen, Palm u. Enke. Mk. 8.

Presse, Wiener medicinische. Red.: Dr. J. Schnitzler. 52 Nrn. Wien, Urban und Schwarzenberg. Mk. 18.
Dass. m. Wiener Klinik Mk. 24.
Klinik apart Mk. 8.

Reform, die zahntechnische. Herausg.: G. H. Pawelz. 12 Nrn. Berlin, Bohne. Mk. 7.

Repertorium d. Thierheilkunde. Herausg.: Vogel. 4 Hfte. Stuttg., Schickhardt u. Ebner. Mk. 5.

Rundschau, homöopathische. Red.: H. Goullon. 12 Hefte. Leipzig, Schwabe. Mk. 3.

Rundschau, medic.-chirurg. Monatsschr. für die ges. praktische Heilkunde. Herausg.: W. F. Loebisch. 12 Hefte. Wien, Urban u. Schwarzenberg. Mk. 12.

Schmidt's Jahrbücher der in- und ausländischen gesammten Medicin. Red.: Dr. A. Winter. 12 Hefte. Leipzig, O. Wigand. Mk. 36.

Thierarzt, der. Red.: H. Anacker. 12 Nrn. Wetzlar, Rathgeber. Mk. 3.

Turnzeitung, deutsche. Red.: J. C. Lion. 52 Nrn. Leipzig, Strauch. Mk. 6.

Turnzeitung, österr. Herausg.: T. F. Markhart u. J. Posch. 24 Nrn. Wien, Sallmayer. Mk. 5,4.

Turnzeitung, schweizerische. 24 Nrn. Bern, Haller. (Huber u. Co.) Mk. 5,35.

Untersuchgn. a. d. physiol. Institut der Univ. Heidelberg. Herausg.: Dr. W. Kühne. Heidelberg, C. Winter. In Bdn. u. Hften.

Vereinsblatt, ärztliches, f. Deutschland. Red.: Heinze. 12 Nrn. Leipzig, Hinrichs. Mk. 5.

Vereinsblatt f. Freunde der natürl. Lebensweise (Vegetarianer). 10 Nrn. Nordhausen, Eigendorf. Mk. 3.

Vereinszeitung, österr. ärztl. Herausg.: C. Kohn. 24 Nrn. Leipzig, Siegismund und Volkening. Mk. 6.

Veröffentlichungen d. kais. dtschen. Gesundheitsamtes. 52 Nrn. Berlin, Nordd. Buchdr. u. Verlagsanstalt. Mk. 10.

Vierteljahrsschrift, deutsche, f. öffentliche Gesundheitspflege. Red.: Dr. G. Varrentrapp und A. Spieß. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Vierteljahrsschrift, deutsche, für Zahnheilkunde. Red.: R. Baume. 4 Hefte. Leipzig, Felix. Mk. 13.

Vierteljahrsschrift f. Dermatologie u. Syphilis. Herausg.: H. Auspitz u. F. J. Pick. 4 Hefte. Wien, Braumüller. Mk. 24.

Vierteljahrsschrift für die praktische Heilkunde. 4 Bde. Leipzig, Hirschfeld. Mk. 20.

Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medicin und öffentliches Sanitätswesen. Herausg.: Dr. H. Eulenberg. 2 Bde. od. 4 Hefte. Berlin, Hirschwald. à 2 Bde. Mk. 14.

Volksarzt, Schweizer. Herausg.: A. v. Fellenberg-Ziegler u. F. Rödiger. 52 Nrn. Zürich, Verl.-Mag. Mk. 3,6.

Wider die Nahrungsfälscher. 12 Nrn. Hannover, Schäfer. Mk. 3.

Wochenschrift, Berliner klinische. Red.: L. Waldenburg. 52 Nrn. Berlin, Hirschwald. Mk. 24.

Wochenschrift, deutsche medic. Red.: P. Börner. 52 Nrn. Berlin, G. Reimer. Mk. 24.

Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht. Red.: Th. Adam. 52 Nrn. Augsburg, Lüderitz. Mk. 6.

Wochenschrift, Prager medicinische. Red.: Fr. Ganghofner u. O. Kahler. 52 Nrn. Prag, Dominicus. Mk. 16.

Wochenschrift, St. Petersburger medicinische. Red.: E. Moritz u. A. Böttcher. 52 Nrn. St. Petersburg, Röttger. Mk. 22,5.

Wochenschrift, Wiener medicinische. Red.: Dr. L. Wittelshöfer. 52 Nrn. Wien, Seidel u. Sohn. Mk. 20.

Zeitschrift, allgemeine, für Psychiatrie u. psychiatrisch-gerichtliche Medicin. Red.: H. Laehr. 6 Hefte. Berlin, G. Reimer. Mk. 14.

Zeitschrift, Breslauer ärztliche. Red.: Gscheidlen. 24 Nrn. Leipzig, Boß. Mk. 12.

Zeitschrift d. Stammvereins f. volksverständl. Gesundheitspflege. Herausg.: H. Kanitz. 12 Nrn. Chemnitz, Friese. Mk. 2.

Zeitschrift, dtsche., für Chirurgie. Red.: C. Hueter u. A. Lücke. 6 Hefte. Leipzig, Vogel. Mk. 15.

Zeitschrift, deutsche, f. Thiermedicin etc. Red.: O. Bollinger u. L. Franck. 6 Hfte. Leipzig, Vogel. Mk. 9.

Zeitschrift, deutsche militärärztliche. Red.: R. Leuthold u. M. Bruberger. 12 Hefte. Berlin, Mittler und Sohn. Mk. 12.

Zeitschrift für Biologie. Red.: L. Buhl, M. v. Pettenkofer u. C. Voit. 4 Hefte. München, Oldenbourg. Mk. 16.

Zeitschrift f. Geburtshülfe u. Gynäkologie. Herausg.: H. Fasbender, A. Gusserow, L. Mayer u. C. Schröder. In zwanglosen Heften. Stuttgart, Enke.

Zeitschrift für klinische Medicin. Herausg.: Frerichs u. Leyden. In Bdn. à 3 Hfte. Berlin, Hirschwald. à Bd. Mk. 16.

Zeitschrift für Ohrenheilkunde. Herausg.: H. Knapp und S. Moos. 4 Hfte. Wiesbaden, Bergmann. Mk. 14.

Zeitschrift, populäre, f. Homöopathie. Herausg.: Dr. W. Schwabe. 12 Nrn. Leipzig, Schwabe. Mk. 2.

Zeitung, allgemeine homöopathische. Herausg.: A. Lorbacher. In Bdn. à 26 Nrn. Leipzig, Baumgärtner. à Bd. Mk. 10,5.

Zeitung, allgemeine Wiener medicinische. Red.: Dr. B. Kraus. 52 Nrn. Wien, Sallmayer. Mk. 20.

VIII. Naturwissenschaften mit Einschluß der Pharmacie.

Annalen der Chemie, J. Liebig's. Herausg.: F. Wöhler, H. Kopp, A. W. Hofmann. In Bdn. u. Hften. Leipzig, Winter. pro 4 Bde. Mk. 24.

Annalen der Hydrographie u. marit. Meteorologie. 12 Hfte. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 3.

Annalen der Physik u. Chemie. Herausg.: G. Wiedemann. 12 Hfte. Leipzig, Barth. Mk. 31.

Annalen der Physik und Chemie. Beiblätter dazu. 12 Hefte. Leipzig, Barth. Mk. 16.

Anzeiger, zoologischer. Herausg.: Prof. J. Vict. Carus. ca. 26 Nrn. Leipzig, W. Engelmann. Mk. 8.

Apothekerzeitung. Red.: M. Biechele. 52 Nrn. Eichstätt, Krüll. Mk. 5.

Archiv f. Anatomie u. Entwicklungsgeschichte. Herausg.: W. His u. W. Braune. 6 Hfte. Leipzig, Veit u. Co. Mk. 40.

Archiv für Anthropologie. Red.: A. Ecker u. L. Lindenschmit. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. In Heften zu verschied. Preisen.

Archiv für die gesammte Physiologie der Menschen und Thiere. Herausg.: Dr. E. F. W. Pflüger. 12 Hefte. Bonn, Strauß. Mk. 20.

Archiv für mikroskopische Anatomie. Herausg.: La Valette St. George und W. Waldeyer. Bonn, Cohen u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv für Naturgeschichte. Red.: Dr. F. H. Troschel. Berlin, Nicolai. In Heften zu verschied. Preisen.

Archiv für Pharmacie. Herausg.: E. Reichardt. 12 Hefte. Halle, Buchh. d. Waisenh. Mk. 18.

Archiv, niederländ., f. Zoologie. Herausg.: C. K. Hoffmann. In Bdn. u. Heften. Leipzig, C. F. Winter.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin. ca. 24 Hefte. Berlin, Friedländer u. Sohn. Mk. 32.

Blätter, malakozoologische. Herausg.: S. Clessin. 2 Bände. Kassel, Fischer. à Bd. Mk. 10.

Centralblatt, botanisches. Herausg.: O. Uhlworm. 52 Nrn. Cassel, Fischer. Mk. 28.
Centralblatt, chemisches. Red.: R. Arendt. 52 Nrn. Leipzig, Voß. Mk. 30.
Centralblatt, ornithologisches. Herausg.: J. Cabanis u. A. Reichenow. 24 Nrn. Leipzig, Kittler. Mk. 8.
Centralhalle, pharmaceutische, für Deutschland. Red.: Dr. H. Hager u. E. Geißler. 52 Nrn. Berlin, Springer. Mk. 8.
Chemiker-Zeitung. Herausg.: Dr. G. Krause. 52 Nrn. Cöthen, Verlag. Mk. 12.
Flora. Allgem. botanische Ztg. Red.: Singer. 36 Nrn. Regensburg, Manz (Pustet). Mk. 15.
Forschungen a. d. Gebiete d. Agriculturphysik. Herausg.: E. Wollny. In Bdn. u. Heften. Heidelberg, C. Winter.
Gaea. Natur u. Leben. Herausg.: H. J. Klein. 12 Lief. Leipzig, Mayer. à Lief. Mk. 1.
Garten, der zoologische. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Herausg.: F. C. Noll. 12 Nrn. Frankfurt a/M., Mahlau u. Waldschmidt. Mk. 8.
Hedwigia. Notizblatt f. kryptog. Studien. Red.: G. Winter. 12 Nrn. Dresden, Heinrich. Mk. 7.
Jahrbuch der Erfindungen u. Fortschritte u. s. w. Herausg.: H. Gretschel u. G. Wunder. Leipzig, Quandt u. Händel. Mk. 6.
Jahrbuch d. k. k. Geol. Reichsanstalt. 4 Hfte. Wien, Hölder. Mk. 16.
Jahrbuch, morphologisches. Herausg.: C. Gegenbaur. Leipzig, Engelmann. In Bdn. u. Hftn.
Jahrbuch, neues, für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Herausgeg. von E. W. Benecke, C. Klein u. H. Rosenbusch. In Bdn. à 3 Hfte. Stuttgart, Schweizerbart. Mk. 20.
Jahrbücher der deutschen malakozool. Gesellschaft. Red.: W. Kobelt. 4 Hefte. Frankfurt a/M., Diesterweg. Mk. 24.
Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Herausg.: Dr. N. Pringsheim. In Bänden und Heften. Leipzig, Engelmann.
Jahresbericht, botanischer. Herausg.: L. Just. In Abtheilgn. Berlin, Gebr. Bornträger.
Jahresbericht über die Fortschritte a. d. Gebiete d. reinen Chemie. Herausg.: L. Medicus u. W. Städel. Tübingen, Laupp.
Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie u. verwandter Theile anderer Wissenschaften. Herausg.: A. Naumann. Gießen, Ricker. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Jahresbericht über die Fortschritte der Pharmacognosie, Pharmacie u. Toxicologie. Herausg.: G. Dragendorff. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. Zu verschied. Preisen.
Jahreshefte d. Ver. f. vaterl. Naturkde in Württ. Herausg.: H. v. Fehling, O. Fraas, F. v. Krauß, P. v. Zech. In Heften. Stuttgart, Schweizerbart.
Journal f. Ornithologie. Herausg.: J. Cabanis. 4 Hfte. Leipzig, Kittler. Mk. 20.
Journal für praktische Chemie. Herausg.: H. Kolbe u. E. Meyer. 20 Hefte. Leipzig, Barth. Mk. 20.
Isis. Zeitschr. f. alle naturw. Liebhabereien. Herausg.: K. Ruß u. B. Dürigen. 52 Nrn. Berlin, Gerschel. Mk. 12.
Kosmos. Ztschr. f. einheitl. Weltanschauung. Herausg.: E. Krause. 12 Hefte. Leipzig, Günther. Mk. 24.
Mittheilungen d. anthrop. Ges. in Wien. 12 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 12.
Mittheilungen d. ornithol. Vereines in Wien. Red.: A. v. Pelzeln u. C. v. Enderes. 12 Nrn. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 4,5.
Mittheilungen, mineralogische u. petrographische. Ges. von G. Tschermak. 6 Hefte. Wien, Hölder. Mk. 16.
Monatshefte f. Chemie u. verwandte Theile anderer Wissenschaften. In Bdn. u. Hften. Wien, Gerold. à Bd. Mk. 10.
Nachrichten, astronomische. Herausg.: C. A. F. Peters. 24 Nrn. Hamburg, Mauke. Mk. 15.
Nachrichten, entomologische. Red.: F. Katter. 24 Nrn. Leipzig, Giegler. Mk. 6,5.
Natur, die. Herausgeg. von K. Müller. 52 Nrn. Halle, G. Schwetschke. Mk. 16.
Naturae novitates. Bibliogr. neuer Erscheingn. aller Länder a. d. Geb. d. Naturgesch. u. s. w. 24 Nrn. Berlin, Friedländer u. Sohn. Mk. 4.
Naturforscher, der. Herausg.: W. Sklarek. 52 Nrn. Berlin, Dümmler. Mk. 16.
Paläontographica. Beitr. z. Naturgesch. d. Vorzeit. Herausg: W. Dunker u. K. A. Zittel. In Liefgn. Cassel, Fischer.
Post, pharmaceutische. Zeitschrift f. d. Gesammtinteressen d. Pharmacie. Red.: A. Ph. Hellmann. 24 Nrn. Wien, Steckler u. Erben. Mk. 12.
Repertorium f. Experimental-Physik, f. physikal. Technik u. s. w. Herausg.: Ph. Carl. 12 Hefte. München, Oldenbourg. Mk. 24.
Repertorium für Meteorologie. Herausg.: H. Wild. Leipzig, Voß. In Bänden u. Heften.
Sirius. Zeitschrift für populäre Astronomie. 12 Hefte. Leipzig, Scholtze. Mk. 10.
Sitzungs-Berichte der Gesellschaft naturforsch. Freunde zu Berlin. 10 Nrn. Berlin, Friedländer u. Sohn. Mk. 4.
Studien, psychische. Herausg.: A. Aksakow. 12 Hefte. Leipzig, Mutze. Mk. 10.
Thierfreund, der. Red.: F. A. Zürn. 12 Nrn. Leipzig, Dege. Mk. 6.
Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. 17—18 Nrn. Wien, Hölder. Mk. 6.
Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Herausg.: E. Schönfeld u. A. Winnecke. Leipzig, Engelmann. In Heften à Mk. 2.
Vierteljahrsrevue der Fortschr. der Naturwissenschaften in theoret. u. prakt. Beziehung. 4 Hfte. Leipzig, Mayer. Mk. 6.
Welt, die gefiederte. Herausg.: K. Ruß. 52 Nrn. Berlin, Gerschel. Mk. 12.
Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie. Red.: H. J. Klein. 52 Nrn. Halle, Schmidt. Mk. 9.
Wochenschrift, schweizerische, f. Pharmacie. Herausg.: A. Klunge. 52 Nrn. Schaffhausen, Brodtmann. Mk. 8.
Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. 4 Hefte. Berlin, Hertz. Mk. 24.
Zeitschrift der österr. Gesellschaft f. Meteorologie. Red.: J. Hann. 24 Nrn. Wien, Braumüller. Mk. 12.
Zeitschrift des allgemeinen österreichischen Apotheker-Vereins. Red.: Fr. Klinger. 36 Nrn. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 16.
Zeitschrift für analytische Chemie. Herausg.: Dr. C. R. Fresenius. 4 Hefte. Wiesbaden, Kreidel. Mk. 10.
Zeitschrift f. angewandte Elektricitätslehre. Herausg.: Ph. Carl. 12 Nrn. München, Oldenbourg. Mk. 20.
Zeitschrift für Biologie von Prof. L. Buhl, M. v. Pettenkofer, C. Voit. 4 Hefte. München, Oldenbourg. Mk. 16.
Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Red.: C. G. Giebel. 6 Hefte. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 16.
Zeitschrift für Ethnologie, s. unt. VI.
Zeitschrift f. Krystallographie u. Mineralogie. Herausg.: P. Groth. In Bdn. à 6 Hfte. Leipzig, W. Engelmann.
Zeitschrift f. Mathematik u. Physik, s. unt. IX.
Zeitschr. f. Mikroskopie. Red.: E. Kaiser. In Heften. Berlin, Denicke. Mk. 10.
Zeitschrift f. physiol. Chemie. Herausg.: F. Hoppe-Seyler. 6 Hfte. Straßburg, Trübner. Mk. 12.
Zeitschrift f. wissenschaftliche Zoologie. Herausg.: C. Th. v. Siebold, A. Kölliker. Red.: A. Ehlers. Leipzig, Engelmann. In Bdn. u. Hftn.
Zeitschrift, jenaische, f. Naturwissenschaft. Jena, Fischer. In Bdn. u. Hftn.
Zeitschrift, österreichische botanische. Red.: Dr. A. Skofitz. 12 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 16.
Zeitschrift, pharmaceutische, f. Rußland. Red.: Ed. Rennard. 24 Nrn. Petersburg, Röttger. Mk. 18.
Zeitung, botanische. Red.: A. de Bary. 52 Nrn. Leipzig, Felix. Mk. 22.
Zeitung, entomologische (Stettiner). Red.: C. A. Dohrn. 12 Hfte. Berlin, Friedländer u. Sohn. Mk. 12.
Zeitung, pharmaceutische. Red.: H. Müller. 104 Nrn. Berlin, Springer. Mk. 8.

IX. Mathematik, Militär- und Marinewissenschaft.

Annalen, mathematische. Herausg.: F. Klein u. A. Mayer. In Bdn. à 4 Hefte. Leipzig, Teubner. à Bd. Mk. 20.
Archiv der Mathematik und Physik. Red.: R. Hoppe. 2 Bände à 4 Hefte. Leipzig, Koch. à Band Mk. 10,5.
Archiv für die Artillerie- und Ingenieur-Officiere des deutschen Reichsheeres. Red.: v. Neumann und Schröder. 6 Hefte. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 12.
Armeeverordnungsblatt. Berlin, Mittler und Sohn. Mk. 8.
Blätter f. Kriegsverwaltung. Herausg.: E. Hegg. 12 Nrn. Bern, Huber u. Co. Mk. 6.
Blätter, neue militärische. Red.: G. v. Glasenapp. 6 Hefte. Berlin, Exped. Mk. 16.
Heereszeitung, deutsche. 104 Nrn. Berlin, Luckhardt. Mk. 24.
Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik. Herausg.: C. Ohrtmann, F. Müller und A. Wangerin. Berlin, G. Reimer. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Jahrbücher f. d. dtsche. Armee u. Marine. Red.: O. v. Marées. In Hften. Berlin, Schneider u. Co. Mk. 32.
Journal für die reine u. angewandte Mathematik. Herausg.: C. W. Borchardt. In Bdn. à 4 Hefte. Berlin, G. Reimer. à Bd. Mk. 12.
Kriegerheil. Org. d. dtschn. Ver. z. Pfl. i. Felde verw. u. erkr. Krieger. Red.: Gurlt. 12 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 3.
Marineverordnungsblatt. 24 Nrn. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 4.
Militärliteraturzeitung. Red.: F. v. Meerheimb. 12 Hefte. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 12.
Militärwochenblatt. Red.: v. Witzleben. 104 Nrn. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 16.
Militärzeitung, allgemeine. 52 Nrn. Darmstadt, Zernin. Mk. 24. Belin-Ausgabe Mk. 36.
Militärzeitung, allgemeine schweizerische. Red.: Oberstltnt. v. Elgger. 52 Nrn. Basel, Schwabe. Mk. 6,4.
Mittheilungen über Gegenstände d. Artill.- und Geniewesens. 12 Hefte. Wien, v. Waldheim. Mk. 20.
Nachrichten f. Seefahrer. 52 Nrn. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 2.
Organ der militärwissenschaftl. Vereine. 2 Bde. Wien, v. Waldheim. Mk. 20.
Schützen- und Wehrzeitung, deutsche. Red.: J. M. Hauschild. 52 Nrn. Bremen, Tannen. Mk. 4.
Unterofficierzeitung. Herausg. u. Red.: F. v. Zobeltitz. 52 Nrn. Berlin, Militaria. Mk. 10,8.
Vacanzen-Liste f. Militär-Anwärter. Red.: F. Prehm. 52 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 2.
Zeitschrift, deutsche militärärztliche. Red.: R. Leuthold u. M. Bruberger. 12 Hefte. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 12.
Zeitschrift für die schweizerische Artillerie. Herausg.: E. Bluntschli. 12 Nrn. Frauenfeld, Huber. Mk. 4,8.
Zeitschrift für Mathematik und Physik. Red.: Dr. O. Schlömilch, Dr. E. Kahl u. Dr. M. Cantor. 6 Hefte. Leipzig, Teubner. Mk. 18.
Zeitschrift, Streffleur's österr. milit. Red.: M. v. Brunner. 12 Hefte. Wien, v. Waldheim. Mk. 24.

X. Handel und Verkehr, Industrie, Land-, Haus- und Forstwirthschaft.

(Mit Ausschluß der provinziellen und Vereins-Zeitschriften.)

Am Postschalter. (Wegw. f. d. Verkehr.) 4 Hfte. Dresden, Kämmerer. Mk. 1.
Annalen der Oenologie. Zeitschr. f. Weinbau u. s. w. Red.: Dr. A. Blankenhorn. Heidelberg, C. Winter. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Annalen d. gesammt. Versicherungswesens. Herausg. u. Red.: A. Fritsch. 52 Nrn. Leipzig, Fritsch. Mk. 36.
Annalen f. Gewerbe u. Bauwesen. Herausg.: F. C. Glaser. 24 Nrn. Berlin, Polyt. Buchh. Mk. 15.
Ansiedler, der, im Westen. Herausg.: Th. Jordan. 12 Nrn. Berlin, Wiegandt u. Grieben. Mk. 1,25.
Anzeiger, illustrirter, f. Contor u. Bureau. Herausg.: Ad. Henze. 6 Nrn. Neuschönefeld, Henze. Mk. 3.
Arbeiterfreund, der. Ztschr. d. Centralvereins in Preußen f. d. Wohl d. arbeit. Classen. Herausg.: V. Böhmert u. R. Gneist. 6 Hefte. Berlin, Simion. Mk. 10.
Archiv, photographisches. Herausg.: Paul E. Liesegang. 20 Hfte. Berlin, Grieben. Mk. 9.
Assecuranz-Tribüne, die. Red.: W. Heilpern. 52 Nrn. Stuttgart, Grüninger. Mk. 15.

Austria. Archiv f. volksw. Gesetzgebg. u. s. w., s. unt. III.

Auszüge a. d. Patentschriften. Herausg. v. d. kais. Patentamt. 52 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 32.

Bäcker- u. Conditorzeitung. Red.: F. A. Günther. 52 Nrn. Berlin, Günther. Mk. 9.

Bauernzeitung, schweizer. Wochenschrift f. Landw. Herausg.: A. v. Fellenberg u. F. Rödiger. 52 Nrn. Zürich, Verlags-Magazin. Mk. 3,6.

Baugewerkszeitung. Red.: B. Felisch. 104 Nrn. Berlin, F. Schulze. Mk. 12.

Bau-Unternehmer, der. Herausg.: S. Figdor. 104 Nrn. Leipzig, Scholtze. Mk. 20.

Bauzeitung, allgemeine. Red.: A. Köstlin. 12 Hefte. Wien, v. Waldheim. Mk. 40.

Bauzeitung, deutsche. Red.: K. E. O. Fritsch u. F. W. Büsing. 52 Nrn. Berlin, Toeche. Mk. 12.

Beobachtungs-Ergebnisse der u. s. w. forstlich-meteorol. Stationen. Herausg.: A. Müttrich. 12 Nrn. Berlin, Springer. Mk. 2.

Berggeist, der. Red.: P. Steinborn. 104 Nrn. Köln, Hassel. Mk. 18.

Bergmann, der. Red.: O. Guttmann. 52 Nrn. Wien. Lehmann u. Wentzel. Mk. 12.

Berichte, kurze, über die neuesten Erfindungen, Entdeckungen u. Verbesserungen u. s. w. Herausg.: Dr. J. Burger. 12 Nrn. Leipzig, Thiel. Mk. 3.

Bibliothek, polytechnische. Monatl. Verz. u. s. w. 12 Nrn. Leipzig, Quandt u. Händel. Mk. 3.

Bienenfreund, deutscher. Herausg.: L. Krancher. 24 Nrn. Crimmitschau, Grosse. Mk. 3.

Bienenzeitung. Red.: Andr. Schmid. 24 Nrn. Nördlingen, Beck. Mk. 6,5.

Bienenzeitung, österreich. Red.: R. Mayerhöffer. 12 Nrn. Prag, Ehrlich. Mk. 3.

Bienenzeitung, österr.-ungar. Herausg.: J. F. Nowotny. 12 Nrn. Wien, Faesy und Frick. Mk. 2.

Bienenzeitung, schweizerische. Red.: P. Jacob. 12 Nrn. Bern, Huber u. Co. Mk. 4,8.

Bierbrauer, der. Herausg.: B. Griessmayer u. E. Schneider. 24 Nrn. Leipzig, Spamer. Mk. 9.

Bierbrauer, der böhmische. Herausg.: A. S. Schmelzer. 24 Nrn. Prag, Grégr u. Dattel. Mk. 12.

Bildungsverein, der. Centralbl. f. d. freie Fortbildungswesen in Deutschld. Red.: J. Lippert. 52 Nrn. Berlin, Ges. f. Verbr. v. Volksbildg. Mk. 4.

Blätter, Berliner, für Botanik, Gärtnerei und Landwirthschaft. Red.: Thiele u. Co. 24 Nrn. Berlin, Bohne. Mk. 6.

Blätter, forstliche. Ztschr. f. Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Grunert u. Borggreve. 12 Hefte. Leipzig, Voigt. Mk. 16.

Blätter f. Bienenzucht, Haus- u. Landwirthschaft. Red.: S. Baumann. 12 Nrn. Donauwörth, Buchh. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 1.

Blätter für Genossenschaftswesen. Herausgeber: Schulze-Delitzsch. 52 Nrn. Leipzig, Keil. Mk. 4,5.

Blätter für Kunstgewerbe. Gegr. von V. Teirich. Herausg.: J. Storck. 12 Hefte. Wien, v. Waldheim. à Heft Mk. 1,5.

Blätter, landwirthsch. Red.: L. Graf. 24 Nrn. Innsbruck, Wagner. Mk. 3.

Blätter, österr.-ung., f. Geflügel- u. Kaninchenzucht u. s. w. Herausg.: J. F. Nowotny. 48 Nrn. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 8.

Blätter, technische. Red.: E. Czuber. 4 Hefte. Prag, Calve. Mk. 12.

Brauerzeitung, norddeutsche. Herausg.: Johannesson. 24 Nrn. Berlin, Friedländer u. S. Mk. 12.

Brennereizeitung, neue. Red.: L. Gumbinner. 12 Nrn. Berlin, Mode. Mk. 9.

Brennereizeitung, österr.-ung. 24 Nrn. Prag, Calve. Mk. 10.

Briefmarkenjournal, illustr. Red.: Dr. A. Moschkau. 12 Nrn. Leipzig, L. Senf. Mk. 3.

Briefmarkenzeitung, Hamburger. 12 Nrn. Hamburg, Kriebel. Mk. 3.

Briefmarkenzeitung, schweizer. 12 Nrn. Bern, Huber u. Co. Mk. 5.

Briefmarkenzeitung, Wiener illustr. Herausg.: S. Friedl. 12 Nrn. Wien, Perles. Mk. 2,8.

Bulletin de la société industr. de Mulhouse. 12 Lief. Mülhausen, Detloff. Mk. 18.

Canaria. Blätter f. Liebh. feiner Canarienvögel. 26 Nrn. Stettin, Brandner. Mk. 4,8.

Centralblatt, bienenwirthschaftliches. Red.: G. Lehzen. 12 Nrn. Hannover, Cruse. Mk. 2.

Centralblatt, forstwissensch. N. F. der Monatsschrift f. Forst- u. Jagdwesen. Red.: F. Baur. 12 Hfte. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 12.

Centralblatt für Agriculturchemie und rationellen Wirthschaftsbetrieb. Herausg.: Dr. R. Biedermann. 12 Hefte. Leipzig, Voigt. Mk. 20.

Centralblatt f. d. ges. Forstwesen. Red.: G. Hempel. 12 Hfte. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 16.

Centralblatt f. d. Textilindustrie. Red.: F. Stöpel. 52 Nrn. Berlin, Exp. d. Merkur. Mk. 12.

Centralhandels-Register f. d. Dtsche. Reich. ca. 300 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 6.

Centralorgan des gesammten Baugewerbes. 12–24 Nrn. Berlin, Engelmann. Mk. 4.

Centralzeitung f. Optik und Mechanik. Red.: O. Schneider. 18 Nrn. Leipzig, Verl. Mk. 6.

Civilingenieur, der. Herausg.: E. Hartig. 8 Hefte. Leipzig, Felix. Mk. 30.

Columbia. Ztschr. f. Taubenliebhaber u. s. w. Red.: G. Prütz. 24 Nrn. Stettin, Brandner. Mk. 6.

Compaß. Finanzielles Jahrb. f. Oest.-Ung. Herausgeber: S. Heller. Wien, Hölder. Preis verschieden.

Concordia. Ztschr. d. Ver. z. Förd. d. Wohles der Arbeiter. ca. 26 Nrn. Mainz, v. Zabern. Mk. 5.

Correspondenz, kaufmännische. Red.: L. Heimann. 18 Nrn. Leipzig, Hirt u. Sohn. Mk. 4.

Correspondenz, photographische. Red.: Dr. E. Hornig. 12 Nrn. Wien, Verl. der Corr. Mk. 12.

Correspondenzblatt zum dtsch. Maler-Journal. Red.: A. König. 24 Nrn. Stuttgart, Spemann. Mk. 6.

Dorfzeitung, landw. Herausg.: G. Kreiß. 52 Nrn. Königsberg, Beyer. Mk. 4.

Eisenbahn, die. Red.: H. Paur. 52 Nrn. Zürich, Orell, Füßli u. Co. Mk. 20.

Eisenbahn-Verordnungs-Blatt. 24 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 6.

Erfindungen u. Erfahrungen, neueste. Herausg. u. Red.: Th. Koller. 13 Hefte. Wien, Hartleben. à Hft. Mk. 0,6.

Export. Organ des Centralver. f. Handelsgeogr. u. Förd. dtscher. Interessen im Auslande. 52 Nrn. Leipzig, Friese. Mk. 10.

Färberzeitung, deutsche. Red.: J. C. H. Geyer. 24 Nrn. Mühlhausen, Heinrichshofen. Mk. 8. Ausg. m. Mustern Mk. 10.

Feierabend d. Landwirth. Landw. Volksblatt. 52 Nrn. Breslau, Korn. Mk. 7.

Feuerwehrzeitung, deutsche. Red.: A. Fischer. 52 Nrn. Stuttgart, Kitzinger. Mk. 7,2.

Feuerwehrzeitung, schweizerische. Red.: H. Langsdorf. 12 Nrn. Winterthur, Westfehling. Mk. 2.

Feuerwehrzeitung, Wiener. Red.: M. Willfort. 24 Nrn. Wien, v. Waldheim. Mk. 4.

Fischerei-Zeitung, bayrische. 12 Nrn. München, Ackermann. Mk. 2.

Fischerei-Zeitung, deutsche. Red.: W. Dunker. 52 Nrn. Stettin, Herrcke u. Lebeling. Mk. 8.

Fischerei-Zeitung, erste österr.-ung. 26 Nrn. Stettin, Herrcke u. Lebeling. Mk. 3.

Fischerei-Zeitung, österr.-ung. Herausg.: J. F. Nowotny. 48 Nrn. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 8.

Fleischer-Zeitung, deutsche. Red.: H. Jahn. 52 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 8.

Forschungen auf dem Gebiete der Viehhaltung und ihrer Erzeugnisse. Herausg.: C. Petersen und P. Petersen. Bremen, Heinsius. In Jahrg. u. Heften.

Forst- und Jagdzeitung, allgemeine. Herausg.: T. Lorey u. J. Lehr. 12 Hefte. Frankfurt a/M., Sauerländer's Verlag. Mk. 16.

Frauenanwalt, deutscher. Herausg.: Jenny Hirsch. 12 Hefte. Berlin, Exp. Mk. 8.

Frauenverband, deutscher. Ztg. d. vaterl. Frauen- u. Hilfsvereine. 12 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 4.

Fundgrube, die. Monatsschrift f. d. ges. prakt. Bedürfn. u. s. w. d. tägl. Lebens. Herausg.: A. Rauch. 12 Nrn. Bamberg, Buchner. Mk. 5,2.

Garten, der deutsche. Wochenschr. f. Gärtner u. Gartenfreunde. Herausg.: O. Hüttig. 52 Nrn. Berlin, F. Schulze. Mk. 10.

Gartenflora. Red.: Dr. E. Regel. 12 Hefte. Erlangen, Enke. Mk. 18.

Gartenschrift, rheinische. Red.: R. Noack. 52 Nrn. Carlsruhe, Groos. Mk. 3.

Garten- u. Blumenzeitung, Hamburger. Herausg.: E. Otto. 12 Hefte. Hamburg, Kittler. Mk. 15.

Garten- und Obstbau-Zeitung. 12 Nrn. Leipzig, Voigt. Mk. 5.

Gartenzeitung, illustr. Herausg. u. Red.: Lebl. 12 Hefte. Stuttgart, Schweizerbart. Mk. 9.

Gartenzeitung, Wiener illustrirte. Red.: A. C. Rosenthal u. J. Berman. 12 Hfte. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 16.

Gärtner-Zeitung, deutsche. 12 Nrn. Leipzig, Voigt. Mk. 5.

Geflügel-, Kaninchen-, Fisch- u. Bienen-Züchter, der prakt. 12 Nrn. Dresden, Schönfeld. Mk. 2.

General-Anzeiger f. Gartenbau, Landwirthschaft und Forstwesen. 52 Nrn. Leipzig, Freyer. Mk. 4.

Genossenschaftsblatt, landw. Red.: F. W. Raiffeisen. In Nrn. Neuwied, Heuser. Mk. 3.

Georgine. Landw. Ztschr. Red.: C. M. Stoeckel 12 Nrn. Gumbinnen, Sterzel. Mk. 3,75.

Gerber, der. 24 Nrn. Wien, Teufen. Mk. 17.

Gerber-Zeitung. Red.: Dr. G. Lewinstein. 52 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 12.

Gewerbeblatt aus Württemb. Red.: Dr. v. Steinbeis. 52 Nrn. Stuttgart, Knapp. Mk. 3.

Gewerbeblatt, schweizerisches. 52 Nrn. Winterthur, Westfehling. Mk. 5.

Gewerbehalle. Herausg.: A. Schill. 12 Liefgn. Stuttgart, Engelhorn. à Heft Mk. 1,5.

Gewerbevereins-Zeitung, sächsische. Herausg.: G. Brückner. 52 Nrn. Dresden, Kaufmann. Mk. 8.

Gewerbe-Zeitung, allgemeine. Herausg.: A. Schulz. 52 Nrn. Berlin, Exp. Mk. 8.

Gewerbe-Zeitung, J. C. Ackermann's Illustr. 24 Nrn. Wien, Selbstverlag. Mk. 10.

Gewerbe-Zeitung, F. G. Wieck's deutsche illustr. 52 Nrn. Stuttgart, Grüninger. Mk. 18.

Gewerkszeitung, österr. Red.: A. Hanisch u. J. Hauptfleisch. 12 Nrn. Wien, Lehmann u. Wentzel. Mk. 12.

Graveur-Zeitung. Red.: L. Clericus. 4 Hfte. Berlin, Wasmuth. Mk. 15.

Grundeigenthum, das. 12 Hfte. Berlin, Dörner. Mk. 6.

Handelsarchiv, preußisches. Red.: Goering und Stüve. 52 Nrn. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 16.

Handelsblatt, Bremer. Red.: A. Lammers. 52 Nrn. Bremen, Bruns. Mk. 16.

Handelsblatt, deutsches. Herausg.: W. Annecke. 52 Nrn. Berlin, Simion. Mk. 16.

Handelsblatt f. Walderzeugnisse. Red.: E. Laris. 52 Nrn. Berlin, Exp. Mk. 15.

Handelsjournal, österr. Red.: G. Pappenheim. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 18.

Handwerker, der praktische. 52 Nrn. Tübingen, Lindenmaier. Mk. 6,4.

Hopfenlaube, die. Red.: A. Sertz. 104 Nrn. Leipzig, Voigt. Mk. 20.

Hopfenzeitung, allgemeine. Herausg.: J. Carl. 208 Nrn. Nürnberg, v. Ebner. Mk. 20.

Hund, der. Organ f. Züchter u. Liebhaber reiner Racen. Red.: R. v. Schmiedeberg. 52 Nrn. Leipzig, Jenne. Mk. 9.

Jagdzeitung. Red.: A. Hugo. 24 Nrn. Wien, Wallishausser'sche Buchh. Mk. 14.

Jagdzeitung, deutsche. Red.: v. Laaba. 52 Nrn. Leipzig, Exp. Mk. 16.

Jagdzeitung, illustr. Herausg.: W. H. Nitzsche. 24 Nrn. Leipzig, Schmidt u. Günther. Mk. 6.

Jagdzeitung, österr.-ung. illustr. Red.: v. Laaba. 36 Nrn. Wien, Perles. Mk. 12,72.

Jäger, der deutsche. Ill. südd. Jagdztg. Herausg.: O. Horn. 12 Nrn. München, Killinger. Mk. 4.

Jahrbuch f. d. deutsche Versicherungswesen. Herausg.: J. Neumann. Berlin, Mittler u. Sohn.

Jahrbuch f. österr. Landwirthe nebst landw. Geschäftskalender. Herausgeber: A. E. Ritter v. Komers. Prag, Calve. Mk. 4.

Jahrbuch, photographisches. Wien, Photogr. Corresp.

Jahrbuch, Tharander forstliches. Herausg.: Dr. Judeich. 4 Hefte. Dresden, Schönfeld. Mk. 8.

Jahrb. üb. d. Erfindgn. u. Fortschr. a. d. Geb. d. Maschinentechnik u. s. w. Herausg.: W. H. Uhland. 10 Hfte. Leipzig, Knapp. à Hft. Mk. 1,2.

Jahrbücher, landwirthsch. Herausg.: H. v. Nathusius u. H. Thiel. 6 Hefte. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 20.

Industrie, die chemische. Red.: E. Jacobsen. 12 Nrn. Berlin, Springer. Mk. 20.

Industrieblätter. Begründet durch H. Hager u. E. Jacobsen. 52 Nrn. Berlin, Gerschel. Mk. 12

Industrie- u. Gewerbeblatt, bayerisches. Red.: E. Hoyer. 6 Hfte. München, Lit.-art. Anstalt. Mk. 12.

Industriezeitung, deutsche. Red.: M. Diezmann. 52 Nrn. Chemnitz, Brunner. Mk. 18.

Journal, allgem., f. Uhrmacherkunst. Red.: F. Rosenkranz. 52 Nrn. Naumburg, Schirmer. Mk. 8.

Journal für Buchdruckerkunst, Schriftgießerei und die verwandten Fächer. Red.: Ferd. Schlotke. 48 Nrn. Braunschweig, J. H. Meyer. Mk. 10.

Journal f. Gasbeleuchtung u. Wasserversorgung. Red.: N. H. Schilling u. H. Bunte. 24 Nrn. München, Oldenbourg. Mk. 18.

Journal f. Landwirthschaft. Red.: Dr. W. Henneberg u. Prof. G. Drechsler. 4 Hefte. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 10.

Journal f. mod. Möbel. Entworfen u. gezeichnet von A. Novák. In Liefgn. Stuttgart, Kohlhammer.

Journal f. Tapeziere u. Decorateure. Herausg.: C. Hettwig. In Bdn. u. Liefgn. Berlin, Grieben.

Journal, polytechnisches. Herausg.: J. Zeman und F. Fischer. 24 Hefte mit lith. Tafeln. Stuttgart, Cotta. Mk. 36.

Journal, praktisches, für Bau- u. Möbeltischler. Red.: M. u. A. Graef. 12 Hefte. Erfurt, Bartholomäus. à Heft Mk. 1,5.

Isis. Ztschr. f. alle wissensch. Liebhabereien. Herausg.: K. Ruß u. B. Dürigen. 52 Nrn. Berlin, Gerschel. Mk. 12.

Kaufmann, der. Off. Org. d. „Hansa", Ver. d. dtschen. Kaufleute u. Geschäftsreisdn. Red.: A. Braun. 52 Nrn. Berlin, Kühl. Mk. 4.

Kleidermacher, der moderne. 6 Hfte. Dresden, Exped. der Europ. Modenztg. Mk. 20.

Kunst und Gewerbe. Wochenblatt zur Förderung deutscher Kunstindustrie. Red.: O. v. Schorn. 52 Nrn. Nürnberg, Korn. Mk. 15.

Landwirth, der. Allg. landw. Ztg. Herausg.: W. Korn. 104 Nrn. Breslau, Korn. Mk. 18.

Landwirth, der praktische. Ill. landw. Ztg. f. Jedermann. Red.: H. H. Hitschmann. 52 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 8.

Landwirthschaft und Industrie. Herausg.: A. Wienecke. 12 Hefte. Berlin, Lorentz. Mk. 6.

Laterna magica. Ztschr. f. alle Zweige der Projections-Kunst. Herausg.: Ed. Liesegang. 4 Hfte. Berlin, Grieben. Mk. 3.

Magazin, deutsches, für Garten- und Blumenkunde. Red.: W. Neubert. 12 Hefte. Stuttgart, Weise. Mk. 9. Einzelne Hefte à Mk. 0,8.

Maler-Journal, deutsches. Herausg.: Thiersch u. Lesker. In Bdn. à 6 Hfte. Stuttgart, Spemann. à Hft. Mk. 6.

Mancherlei gegen den Brandwein. 10 Nrn. Breslau, Dülfer. Mk. 0,45.

Maschinenconstructeur, der praktische. Zeitschrift für Maschinen- u. Mühlenbauer, Ingenieure und Fabrikanten. Herausg.: W. H. Uhland. 24 Hefte. Leipzig, Baumgärtner. Mk. 27.

Metallarbeiter, der. Herausg.: C. Pataky. 52 Nrn. Wien, Pataky. Mk. 12.

Metall-Industrie-Zeitung, deutsche. 52 Nrn. Berlin, Schulze. Mk. 15.

Milchzeitung. Organ f. d. ges. Viehhaltung u. d. Molkereiwesen. Herausg.: C. Petersen. 52 Nrn. Bremen, Heinsius. Mk. 16.

Mittheilungen a. d. Geb. d. Seewesens. 12 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 12.

Mittheilungen a. d. Praxis des Dampfkessel- u. Dampfmaschinen-Betriebes. Red.: H. Minssen. 12 Nrn. Breslau, Korn. Mk. 6.

Mittheilungen d. k. k. österr. Museums f. Kunst und Industrie. Red.: Ed. Chmelarz. 12 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 8.

Mittheilungen des technol. Gewerbe-Museums. 1. Sect. Fachztschr. f. d. Holzindustrie. 12 Nrn. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 8.

Mittheilungen, photographische. Red.: Dr. H. Vogel. 12 Nrn. Berlin, Oppenheim. Mk. 10.

Mittheilungen über Haus-, Land- u. Forstwirthschaft. Red.: Th. Herzog. 52 Nrn. Aarau, Christen. Mk. 3,6.

Möbelindustrie-Zeitung, deutsche. 24 Nrn. Berlin, Schmidt. Mk. 12.

Monatsblätter, alpwirthschaftliche. Red.: R. Schatzmann. 12 Nrn. Aarau, Christen. Mk. 2,7.

Monatshefte, pomologische. Herausg.: E. Lucas. N. F. 12 Hefte. Stuttgart, Ulmer. Mk. 9.

Monatsschrift d. Ver. z. Beförderg. des Gartenbaues in den kgl. preuß. Staaten. Red.: L. Wittmack. 12 Hefte. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 13.

Monatsschrift für Obst- und Weinbau. Red.: A. Boßhard. 12 Nrn. Frauenfeld, Huber. Mk. 4.

Monatsschrift, hannov., wider die Nahrungsfälscher. 12 Hfte. Hannover, Helwing. Mk. 4.

Monatsschrift, österreichische, f. Forstwesen. Red.: J. Wessely. 12 Hfte. Wien, Braumüller. Mk. 12.

Monatsschrift, österr., f. Hippologie und Pferdezucht. Red.: L. Ramschak. 12 Nrn. Wien, Beck. Mk. 6.

Mühle, die. Red.: K. W. Kunis. 52 Nrn. Leipzig, Schäfer. Mk. 10.

Müller-Zeitung, österr.-ung. Red.: G. Pappenheim. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 18.

Musterzeitung, deutsche, f. alle Fächer der Weberei. Herausg.: C. A. Oehlemann. 12 Hfte. Leipzig, Kramer u. Co. à Hft. Mk. 1.

Musterzeitung f. Färberei u. s. w. Red.: F. Springmühl. 48 Nrn. Leipzig, G. Weigel. Mk. 18.

Dasselbe: Kleine Ausg. 12 Nrn. Mk. 9.

Musterzeitung f. Herren- und Damenwäsche-Fabr. 6 Hefte. Dresden, Exp. d. Eur. Modenztg. Mk. 9.

Nachrichten f. Seefahrer. 52 Nrn. Berlin, Mittler und Sohn. Mk. 2.

Nachrichten, geogr., s. unt. VI.

Nähmaschinen-Zeitung, deutsche. 52 Nrn. Dresden, Arzt. Mk. 4.

Notizblatt, polytechnisches. Herausg. u. Red.: Rud. Böttger. 24 Nrn. Frankfurt a/M., Waldschmidt. Mk. 6.

Oekonom, der. Ill. landw. Ztg. Herausg. u. Red.: H. H. Hitschmann. 24 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 2,5.

Organ des Central-Vereins f. Rübenzucker-Ind. i. d. Oest.-ung. Mon. Red.: O. Kohlrausch. 12 Hefte. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 24.

Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens in technischer Beziehung. Herausg.: E. Heusinger von Waldegg. 6 Hefte. Wiesbaden, Kreidel. Mk. 20.

Orgelbauzeitung. Herausg.: M. Reiter. 36 Nrn. Berlin, Peiser. Mk. 12.

Papierhandel, der. 52 Nrn. Dresden, Löwenstein. Mk. 6.

Papierzeitung. Fachbl. für Papier- u. Schreibwaaren-Handel u. Fabr. Red.: C. Hofmann. 52 Nrn. Berlin, Hofmann. Mk. 10.

Patentblatt. Herausg. v. d. kais. Patentamt. 52 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 12.

Patentblatt und Auszüge a. d. Patentschriften. 52 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 36.

Patentblatt, illustrirtes. 36 Nrn. Berlin, Grosser. Mk. 36.

Perle, die. Weltorgan f. Juwelen-, Gold- u. Silberarbeiter. In Liefgn. Wien, Gerlach u. Co.

Phönix, der. Berichterstatter üb. neueste deutsche, franz. u. engl. Herrenmoden. Red.: H. Klemm. 12 Nrn. Dresden, Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 7.

Photographen-Zeitung, deutsche. Red.: K. Schwier. 52 Nrn. Weimar, Verlag. Mk. 8.

Post, deutsche. Blätter üb. Verkehrswesen. 52 Nrn. Berlin, Haberlandt. Mk. 8.

Post, die. Fachorgan f. d. öst.-ung. Post- u. Telegraphenwesen. Herausg.: J. Kiebeck. 52 Nrn. Wien, Steckler u. Erben. Mk. 12.

Postblatt. 4 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 1.

Presse, deutsche landw. Red.: Hausburg. 104 Nrn. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 20.

Rathgeber, der, in Feld, Stall und Haus. Herausg.: R. Biedermann. 12 Nrn. Leipzig, Voigt. Mk. 3.

Rohrleger und Gesundheits-Ingenieur, der. Herausg.: G. Stumpf. 24 Nrn. Berlin, Polytechn. Buchh. Mk. 12.

Romberg's Zeitschrift f. prakt. Baukunst. Red.: C. Schwatlo. 24 Nrn. Berlin, Engelmann. Mk. 15.

Schiff, das. Ztg. f. d. ges. Int. d. Binnenschiffahrt. 52 Nrn. Dresden, Exp. Mk. 8.

Schlächter-Zeitung, allgemeine. Red.: R. Fischer. 52 Nrn. Berlin, Lix u. Wieland. Mk. 7.

Schneider-Zeitung, deutsche. Red.: C. Kuhn. 26 Nrn. Berlin, Exp. Mk. 15.

Schuhindustriezeitung. 52 Nrn. Berlin, Exp. Mk. 10.

Schuhmacherzeitung, Berliner illustr. Red.: C. F. Seyfert. 24 Nrn. Berlin, Burmester u. Stempell. Mk. 6.

Schuhmacherzeitung, neue Wiener. Red.: R. Knöfel. 24 Nrn. Leipzig, Schmidt. Mk. 8. Mit Modellen Mk. 12.

Seifensiederzeitung, neue. Herausg.: A. Engelhardt. 52 Nrn. Leipzig, Stauffer. Mk. 15.

Skizzenbuch, architektonisches. 6 Hefte. Berlin, Ernst u. Korn. à Heft Mk. 4.

Skizzenbuch, Wiebe's, f. d. Ingenieur u. Maschinenbauer. 6 Hefte. Leipzig, Knapp. à Heft Mk. 4.

Sport. Red.: Fr. v. Karst-Karstenwerth. 52 Nrn. Wien, Beck. Mk. 36.

Sport und Salon. Red.: M. v. Laaba. 52 Nrn. Wien, Exp. Mk. 26.

Sportzeitung, ill. M. Beibl.: Die Rennbahn. Herausg.: Menrad v. Laaba. 52 Nrn. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 24.

Stunden am Arbeitstisch. Schweiz. Frauenztg. Herausg.: R. Kalenbach-Schröter. 12 Nrn. Basel, Schwabe. Mk. 3,2.

Tabakzeitung, deutsche. Wochenschrift f. Tabakfabrikanten, Tabakhändler u. s. w. Red.: Dr. Lewinstein. 52 Nrn. Berlin, Peiser. Mk. 12.

Techniker, der. 52 Nrn. Stuttgart, Habermalz. Mk. 32.

Textil-Freund, der. Red.: H. Grothe. 52 Nrn. Berlin, Burmester u. Stempell. Mk. 10.

Thonindustrie-Zeitung. Herausg.: Dr. H. Seger und Dr. J. Aron. 52 Nrn. Berlin, Polytechn. Buchh. Mk. 12.

Thonwaarenfabrikant, der. Herausg.: J. Bühren. 24 Nrn. Stuttgart, Schaber. Mk. 4,8.

Thonwaarentechniker, der öst.-ung. 24 Nrn. Klagenfurt, Bertschinger u. Heyn. Mk. 8.

Töpfer-Zeitung, deutsche. Red.: P. Ludwig. 52 Nrn. Naumburg, Ludwig. Mk. 12.

Touristen-Zeitung, allg. dtsche. 24 Nrn. Stuttgart, Richter u. Kappler. Mk. 5.

Uhrmacher-Zeitung, deutsche. Red.: L. Heimann. 24 Nrn. Berlin, Kühl. Mk. 6.

Verbands-Feuerwehrzeitung, österr. 24 Nrn. Brünn, Rohrer. Mk. 4.

Vereinsblatt für deutsches Versicherungswesen. Red.: J. Neumann. 52 Nrn. Berlin, Mittler und Sohn. Mk. 12.

Vereinsblatt, illustr. landwirthsch., f. d. kleinern Landwirth. Herausg.: A. Graf zur Lippe-Weißenfeld. 12 Nrn. Leipzig, Voigt. Mk. 3.

Vereinsschrift für Forst-, Jagd- u. Naturkunde. Red.: L. Schmidl. 4 Hefte. Prag, André. Mk. 8.

Verhandlungen d. Ver. z. Beförderg. des Gewerbfleißes. Red.: H. Wedding. 10 Hefte. Berlin, Simion. Mk. 30.

Verloosungs-Tabelle, allgem., d. dtschen. Reichs- u. kgl. preuß. Staats-Anzeigers. 52 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 6.

Versicherungs-Beobachter, der. Red.: F. Thomaß. 52 Nrn. Dresden, Kaufmann. Mk. 8.

Versicherungs-Zeitung, deutsche. Red.: Dr. A. F. Elsner. 104 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 40.

Versuchs-Stationen, die landwirthschaftlichen. Herausg.: Fr. Nobbe. 6 Hefte. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 12.

Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft u. Kulturgeschichte. Herausg.: Ed. Wiß. 4 Bände. Berlin, Herbig. Mk. 20.

Vogelwelt, die. Ztschr. üb. Vogelschutz, Züchtg. v. ausländ. Sing- u. Schmuckvögeln u. s. w. Herausg.: C. Ritsert. 12 Nrn. Heilbronn, Decker. Mk. 2.

Wagenbau-Journal, deutsches. Herausg.: Pohlmann u. Co. 6 Liefgn. Berlin, Grieben. à Lief. Mk. 3.

Waidmann, der. Blätter f. Jäger u. Jagdfreunde. Red.: R. v. Schmiedeberg. 24 Nrn. Leipzig, Wolff. Mk. 12.

Wegweiser auf dem Gebiete des Geld- u. Verkehrswesens. Herausg.: A. Hohmann. 6 Nrn. Plauen, Hohmann. Mk. 0,75.

Weinbau, der. Herausg.: Dr. A. Blankenhorn. 24 Nrn. München, Killinger. Mk. 8.

Weinhalle. Wochenschr. f. d. Weinhandel u. Weinbau. 52 Nrn. Mainz, Prickarts. Mk. 9.

Weinlaube, die. Zeitschrift für Weinbau und Kellerwirthschaft. 52 Nrn. Frankfurt a/M., Winter. Mk. 12.

Weinzeitung, deutsche. Herausg. u. Red.: D. Franz. 48 Nrn. Mainz, Diemer. Mk. 8.

Welt, die gefiederte. Herausg.: K. Ruß. 52 Nrn. Berlin, Gerschel. Mk. 12.

Welt, illustr. technische. Herausg.: S. Figdor. 52 Nrn. Leipzig, Scholtze. Mk. 20.

Weltpost. Ill. philat. Org. f. Post- u. Verkehrswesen. Herausg.: S. Friedl. 12 Nrn. Wien, Perles. Mk. 3.

Wider die Nahrungsfälscher. Red.: Dr. Skalweit. 52 Nrn. Hannover, Schäfer. Mk. 3.

Wochenblatt f. Architekten u. Ingenieure. Herausg.: A. Boetticher. 52 Nrn. Berlin, Oehmigke. Mk. 10.

Wochenblatt, hannov., f. Handel u. Gewerbe. Red.: F. Jugler. 52 Nrn. Hannover, Schmorl u. v. Seefeld. Mk. 2.

Wochenblatt, österr. landwirthschaftl. Red.: G. Krafft. 52 Nrn. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 16.

Wochenblatt, photographisches. Herausg.: E. Düby. 52 Nrn. Leipzig, Mentzel. Mk. 8.

Wochenblatt, Prager landwirthschaftliches. Red.: R. Jahn. 52 Nrn. Prag, Calve. Mk. 16.

Wochenschrift, gemeinnützige. Organ d. polytechn. Central-Ver. f. Unterfr. u. Aschaffenbg. Red.: Nies. 26 Nrn. Würzburg, Stuber. Mk. 4.

Wollen-Gewerbe, das deutsche. Herausg.: Hugo Söderström. 52 Nrn. Grünberg, Exped. Mk. 12.

Zeitschrift, allgem., f. Textil-Industrie. Herausg.: Ph. Zalud u. S. Fischer. 24 Nrn. Wien u. Chemnitz, Admin. Mk. 12.

Zeitschrift der deutschen Forstbeamten. 24 Nrn. Trier, Lintz. Mk. 6.

Zeitschrift der Dampfkesseluntersuchungs- u. Versicherungs-Gesellschaft a. G. 12 Nrn. Wien, Lehmann u. Wentzel. Mk. 6.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieurvereins zu Hannover. Red.: Keck. 4 Hefte. Hannover, Schmorl u. v. Seefeld. Mk. 24.

Zeitschrift d. Brauindustrie-Vereines im Kgr. Sachsen. Red.: J. Heindl. 24 Nrn. Prag, Grégr u. Dattel. Mk. 12.

Zeitschrift des Kunstgewerbevereins zu München. 12 Hefte. Leipzig, Hirth. Mk. 14.

Zeitschrift d. landw. Centralver. f. d. Provinz Sachsen. Red.: A. Delius. 12 Hefte. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. Mk. 3.

Zeitschrift des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins. (Nebst Wochenschrift.) Red.: W. Tinter. 8–9 Hefte. Wien, v. Waldheim. Mk. 15.

Zeitschrift d. Vereins deutscher Ingenieure, red. v. W. Bersch; m. Wochenschrift. 12 Hefte. Berlin, Gärtner. Mk. 15.
Mit Wochenschrift (52 Nrn.) Mk. 25.
Wochenschrift einzeln Mk. 15.

Zeitschrift, elektrotechnische. Red.: Dr. K. Ed. Zetzsche. 12 Hfte. Berlin, Springer. Mk. 20.

Zeitschrift für Bauhandwerker. Herausg.: G. Haarmann. 12 Nrn. Leipzig, Knapp. Mk. 9.

Zeitschrift f. Baukunde. Red.: W. Wittmann. 4 Hfte. München, Ackermann. Mk. 24.

Zeitschrift für Bauwesen. Red.: E. Endell. 12 Hefte. Berlin, Ernst und Korn. Mk. 30.

Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preuß. Staate. 6 Lfgn. Berlin, Ernst und Korn. Mk. 20.

Zeitschrift f. d. chemische Großgewerbe. Herausg.: J. Post. Berlin, Oppenheim. In Heften.

Zeitschrift f. d. gesammte Brauwesen. [Der bayrische Bierbrauer.] Herausg.: C. Lintner. 24 Nrn. München, Oldenbourg. Mk. 12.

Zeitschrift f. d. gesammte Thonwaarenindustrie und verwandte Gewerbe. Red.: H. Stegmann. 24 Nrn. Braunschweig, Meyer. Mk. 8.

Zeitschrift f. Drechsler, Elfenbeingraveure u. Holzbildhauer. Herausg.: E. A. Martin u. C. Spitzbarth. 12 Nrn. Leipzig, Exp. Mk. 6.

Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Bernh. Danckelmann. In Heften. Berlin, Springer. Mk. 16.

Zeitschrift f. Geflügel- u. Singvögelzucht. Herausg.: L. Meyer. 24 Nrn. Hannover, Meyer. Mk. 5.

Zeitschrift f. Obst- und Gartenbau. Herausg.: J. B. Brugger u. O. Lämmerhirt. 12 Nrn. Leipzig, Voigt. Mk. 3.

Zeitschrift f. prakt. Photographie u. verw. Fächer. Red.: F. Stern. 6 Hefte. München, Finsterlin. Mk. 6.

Zeitschrift f. Spiritus-Industrie. Herausg.: Dr. M. Delbrück. 24 Nrn. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 12.

Zeitschrift f. Unters. v. Lebensmitteln u. Verbrauchsgegenständen. Herausg.: M. Biechele. 12 Nrn. Eichstätt, Krüll. Mk. 5.

Zeitschrift f. Vermessungswesen. Herausg.: W. Jordan. 8 Hefte. Stuttgart, Wittwer. Mk. 9.

Zeitschrift f. Versicherungswesen. Herausg.: J. Neumann. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 20.

Zeitschrift f. Zuckerindustrie in Böhmen. Red.: Dr. M. Nevole. 52 Nrn. Prag, Rziwnatz. Mk. 15.

Zeitschrift, gewerbliche. Red.: H. A. Bueck. 26 Nrn. Düsseldorf, Schwann. Mk. 16.

Zeitschrift, neue, f. d. öst.-ung. Spiritusindustrie. Red.: M. Hatschek. 24 Nrn. Wien, Hartleben. Mk. 11.

Zeitschrift, neue, f. Rübenzucker-Industrie. Herausg.: C. Scheibler. 52 Nrn. Berlin, Friedländer u. Sohn. Mk. 25.

Zeitschrift, österreichische, für Berg- und Hüttenwesen. Red.: E. Jarolimek. 52 Nrn. Wien, Manz. Mk. 24.

Zeitschrift, österreichische, für Hippologie u. Pferdezucht. 24 Nrn. Wien, Beck. Mk. 8.

Zeitschrift, sächs. landw. Herausg.: K. v. Langsdorff. 12 Nrn. Dresden, Schönfeld. Mk. 3,6.

Zeitschrift, Saski'sche, f. d. Versicherungswesen. Herausg.: C. Saski. 52 Nrn. Leipzig, H. Schultze. Mk. 9.

Zeitschrift, schweizer., f. Gemeinnützigkeit. Red.: Christinger u. Kempin. 6 Hefte. Zürich, Herzog. Mk. 5,4.

Zeitschrift, schweizer. landwirthschaftl. Red.: A. Kraemer. 12 Hefte. Aarau, Christen. Mk. 6.

Zeitung, allgem., f. deutsche Land- u. Forstwirthe. Red.: M. Bauer. 104 Nrn. Berlin, Wendt. Mk. 16.

Zeitung, berg- und hüttenmännische. Red.: B. Kerl und Fr. Wimmer. 52 Nrn. Leipzig, Felix. Mk. 24.

Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Red.: Dr. W. Koch. 104 Nrn. Leipzig, Refelshöfer. Mk. 16.

Zeitung, deutsche allg. polytechnische. Herausg.: Dr. H. Grothe. 52 Nrn. Berlin, Burmester u. Stempell. Mk. 24.

Zeitung, deutsche landwirthschaftl. Red.: Sievert. 156 Nrn. Berlin, Denicke. Mk. 24.

Zeitung für Feuerlöschwesen. Red.: W. Weisenbach. 24 Nrn. München, Franz. Mk. 3,6.

Zeitung, illustrirte, für Buchbinderei u. Cartonnagenfabrikation, sowie f. sämmtliche verwandte Facher. 48 Nrn. Dresden, Löwenstein. Mk. 8.

Zeitung, illustrirte landwirthschaftliche. Herausg.: Dr. Will. Löbe. 52 Nrn. Leipzig, Reichenbach. Mk. 10.

Zeitung, land- u. forstwirthsch., f. d. nordöstl. Deutschland. Herausg.: G. Kreiß. 52 Nrn. Königsberg. Beyer. Mk. 12.

Zeitung, landwirthschaftl., f. d. nordwestl. Deutschland. Herausg.: H. Fisse. 26 Nrn. Osnabrück, Rackhorst. Mk. 2.

Zeitung, landwirthschaftliche. Herausg.: Dr. J. J. Fühling. 12 Hefte. Leipzig, Voigt. Mk. 12.
Literaturblatt u. Anzeiger dazu. 12 Nrn. Mk. 1,5.

Zeitung, Wiener landwirthsch. Red.: H. H. Hitschmann. 52 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 16.

Ziehungsliste sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere u. s. w. 52 Nrn. Grünberg, Levysohn. Mk. 6.

Zuckerindustrie, die deutsche. Red.: W. Herbertz. 52 Nrn. Leipzig, Voigt. Mk. 20.

Kunst.

Die hauptsächlichsten deutschen Bühnen und ihre Vorstände.

Aachen, a) Stadttheater. — Ein Comité von sieben Personen unter Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Weise. Director: Herr Wilhelm Grundner.

b) Saisontheater. — Eigenthümer: Herr J. W. Bernarts. Director: Herr C. Matthias.

Agram, subventionirtes National-Landestheater. — Verwaltung: Die kgl. Landesregierung, vertreten durch ein Aufsichtscomité. Directoren: Die Herren A. Mandrovic und J. v. Sajz.

Altenburg, herzogl. Hoftheater. — Intendant des Hoftheaters: Freiherr v. Liliencron, Geheimrath und Kammerherr; der Hofkapelle: Oberstlieutenant v. Baumbach. Director: Herr E. Sowade.

Altona, a) Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Hamburg**. — Director: S. d.

b) Tivolitheater am Schulterblatt, früher Damm's Tivoli. — Pächter: Die Herren Fritz Willers und Peter Schütt. Artistischer Director: Herr Fritz Willers.

Amsterdam, Grand Théâtre und Nieuwe Schouwburg. — Director und Eigenthümer: Herr A. van Lier. Stellvertretender Director: Herr Isouard van Lier.

Ansbach, kgl. Schloßtheater. — Director: Herr Carl Heigl.

Aschaffenburg, Stadttheater. — Director: Herr F. Engel.

Aschersleben und **Zerbst**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Aug. Goretzny.

Augsburg, Stadttheater. — Director: Herr August Große.

Baden bei Wien und **Wiener-Neustadt,** vereinigte Theater. — Director: Herr Alfred Schreiber.

Barmen und **Elberfeld,** vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Adolf Basté.

Basel, Stadttheater. — Ein Comité von sechs Personen mit Herrn Stehlin-Burckhardt als Präsidenten. Director und Unternehmer: Herr A. Aman.

Bautzen, Stadttheater. — Director und Unternehmer: Herr Carl Schiemang. Stellvertretender Director: Herr Julius v. Rohrscheidt.

Bayreuth, kgl. Opernhaus, vereinigt mit dem Stadttheater in **Heilbronn.** — Vorstand: In Bayreuth: Die kgl. bayrische Regierung; in Heilbronn: Die Herren Moser und Dittmar. Director: Herr Carl Widmann.

Berlin, a) königliche Schauspiele. — Chef: Herr Botho v. Hülsen, Generalintendant der königl. Theater zu Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden, königl. Kammerherr, Major, Ritter hoher Orden ꝛc. Artistisch-technischer Director des Schauspiels: Herr Deetz; der Oper: Herr Ferdinand v. Strantz.

b) Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. — Eigenthümer: Verlagsbuchhändler Albert Hofmann. Artistischer Director: Herr Ottomeyer.

c) Wallner-Theater. — Eigenthümer: Franz Wallner's Erben. Pächter und Director: Herr Theodor Lebrun, gleichzeitig Eigenthümer des Lobe-Theaters in Breslau.

d) Victoriatheater. — Eigenthümer: Rudolf Cerf's Erben. Director: Herr Emil Hahn.

e) Kroll's Theater. — Eigenthümer: Commissionsrath J. C. Engel. Directoren: Die Herren J. C. Engel und C. F. van Hell.

f) Wilhelmtheater, früher Woltersdorff-Theater. — Eigenthümer: Arthur Woltersdorff's Erben. Generalpächter und Director: Herr Gustav Richter. Artistischer Director: Herr Hermann Schreier.

g) Residenztheater. — Eigenthümerin: Frau Director Ida Hahn. Artistischer Director: Herr Keppler.

h) Stadttheater. — Director und Eigenthümer: Herr Albert Rosenthal.

i) Nationaltheater. — Eigenthümer: Commerzienrath Möser. Director und Pächter: Herr Carl Ferd. van Hell, zugleich Mitdirector des Kroll'schen Theaters in Berlin.

k) Ostendtheater. — Directoren: Die Herren Dr. Hermano Grünfeld und Eugen Rosenstiel.

l) Belle-Alliance-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr A. Wolf.

m) Germaniatheater. — Eigenthümer: Oberamtmann Jäger. Director und Pächter: Herr Fred. H. Smith-Schrader.

n) Louisenstädtisches Theater. — Director: Herr Adolf Ernst.

o) Henne-Theater, früher Réuniontheater. — Director: Herr Wilhelm Henne.

p) Variététheater. — Directorin und Eigenthümerin: Frau Wwe. Callenbach. Artistischer Director: Herr Wilhelm Ahlers.

q) Walhallatheater. — Director: Herr Emil Großkopf.

r) Heinsdorff-Theater. — Director: Herr Louis Heinsdorff.

s) Quarg's Vaudevilletheater. — Director: Herr Richard Quarg.

t) Sommertheater im Prater. — Directoren: Die Herren Ad. und L. Kalbo. Artistischer Director: Herr Wohlbrück.

Bern, Stadttheater. — Ein Comité von sieben Personen unter dem Vorsitz des Herrn G. M. v. Gonzenbach. Director: Herr P. Heygen.

Bernburg, Tivolitheater. — Eigenthümer: Herr Louis Zimmermann. Directorin: Frau Franziska Büßer-Neßlair.

Bonn, Stadttheater. — Director: Herr Moritz Ernst, gleichzeitig Director des Stadttheaters in Köln.

Bozen und **Meran** in Tirol, vereinigte Theater. — Director: Herr Hermann Kitzing.

Brandenburg a. d. Havel, Sommertheater. — Director: Herr Emil Schirmer.

Braunschweig, herzogl. Hoftheater. — Intendant: Generalmajor z. D. und Kammerherr v. Rudolphi.

Bremen, Stadttheater. — Director: Herr Emil Pohl.

Bremerhaven, Stadttheater. — Director und Eigenthümer: Herr Heinrich Schwiefert. Technischer Director: Herr Carl Smick.

Breslau, a) Stadttheater. — Director: Kapellmeister Emil Hillmann.

b) Lobe-Theater, verbunden mit dem Thaliatheater. — Eigenthümer des Lobe-Theaters: Herr Theodor Lebrun; des Thaliatheaters: Commerzienrath Heymann. Director und Pächter: Herr Georg Schönfeldt.

c) Concerthaus-Theater. — Director: Herr J. C. Reichardt.

d) Sommertheater im Deutschen Kaiser. — Eigenthümer: Herr Schubert. Director: Herr J. C. Reichardt.

Bromberg, Stadttheater. — Director: Herr Gustav Fritsche.

Brünn, Stadttheater. — Director: Herr Dominik Klang. Stellvertretender Director: Herr Haas.

Budapest, deutsches Theater. (Weiterbestand fraglich.)

Budweis, Stadttheater. — Intendant: Stadtrath Groh. Director: Herr Heinrich Carl.

Buffalo in Nordamerika, Germaniatheater. — Directoren: Die Herren Knobloch u. Comp. Artistischer Director: Herr Silberberg.

Burg bei Magdeburg, Stadttheater. — Eigenthümer: Herr Otto Rabe. Director: Herr Theod. Kolbe.

Cannstadt, Sommertheater. — Director: Herr Albert Jenny.

Celle und **Lüneburg,** vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Carl Waldmann.

Charlottenburg, Stadttheater. — Director: Herr L. Fiedler.

Chemnitz, a) Stadttheater. — Vorstand: Eine Theaterdeputation, bestehend aus den Stadträthen Reitz, Stadler und Vogel und den Stadtverordneten Voigt und Riedel. Director: Herr Emil Schönerstädt, Eigenthümer des Thaliatheaters zu Rostock.

b) Thaliatheater. — Director: Herr W. Hasemann.

Chicago in Nordamerika, deutsches Theater. — Eigenthümer: Herr James Mc. Vicker. Director: Herr Emil Höchster.

Coblenz, Stadttheater. — Director: Herr Pander.

Coburg-Gotha, herzogl. sächs. Hoftheater. — Hofkapell- und Theaterintendant: Cabinetsrath Becker. Artistisch-technischer Director: Herr Löwe.

Czernowitz in der Bukowina, Stadttheater. — Directoren: Die Herren Ed. la Croix und C. A. Kral.

Danzig, a) Stadttheater. — Director: Herr Benno Stolzenberg, großherzogl. badischer Kammersänger.

b) Wilhelmtheater. — Director: Herr Hermann Meyer. Artistischer Director: Herr Ernst Müller.

Darmstadt, großherzogl. Hoftheater. — Director des Hoftheaters und der Hofmusik: **Herr** Wünzer.

Davenport in Nordamerika, **Stadttheater.** — Director und Eigenthümer: Herr J. Hill.

Davos in der Schweiz, Kursaal-Theater. — Director: Herr Alex. Ruef.

Dessau, herzogl. Hoftheater. — Intendant der Hofkapelle und des Hoftheaters: Kammerherr Rudolf v. Normann.

Detmold, fürstl. Theater, verbunden mit dem fürstl. Theater in **Pyrmont,** den Stadttheatern in **Münster** in Westfalen und **Osnabrück.** — Director: Herr Heinrich Steffen.

Dortmund, a) Stadttheater. — Director: Herr Hermann Gürcke.

b) Opern-Ensemble. — Director: Herr Hermann Thomasczek.

Dresden, a) königl. Hoftheater. — Generaldirector der königl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters: Reichsgraf v. Platen-Hallermund, Wirkl. Geheimrath.

b) Residenz-Theater. — Director: Herr Engelbert Karl.

c) Zweites Theater. — Director: Herr Jos. Ferd. Nesmüller, Eigenthümer des Sommertheaters im Großen Garten.

Düsseldorf, Stadttheater. — Director: Herr Albert Schirmer.

Eisenach und **Eger,** vereinigte Stadttheater, Hoftheater-Ensemble. — Director: Herr Carl Friedr. Wittmann.

Eisleben, Stadttheater, verbunden mit dem fürstl. Theater in **Arnstadt.** — Director: Herr Adolf de Nolte.

Elbing, Stadttheater. Director: Herr A. Oppenheim, zugleich Director des Sommertheaters in Thorn.

Erfurt, Thaliatheater. — Director: Herr Oskar Pfundt.

Essegg in Slavonien, Actientheater. — Theatercomité: Die Herren Ritteser, Selinger und Sandor. Director: Herr Carl Seyfferth. Mitdirector: Herr E. Kolwey.

Flensburg und **Schleswig,** vereinigte Stadttheater. — Ein Comité in Flensburg von vier Mitgliedern mit dem Oberbürgermeister Toosbüy an der Spitze. Director: Herr Stanislaus v. Glotz.

Frankfurt a. M., a) Stadttheater. — Intendant: Herr Emil Claar.

b) Victoriatheater. — Director: Herr Heinrich Jantsch.

Frankfurt a. d. Oder, Stadttheater. — Director: Herr Carl Töpfer.

Franzensbad in Böhmen, Stadttheater. — Vorstand: Bürgermeister Th. Schack. Director: Herr Carl Seyfferth, gleichzeitig Director des Actientheaters in Essegg.

Freiburg im **Breisgau,** Stadttheater. — Verwaltung: Der Gemeinderath der Stadt Frei-

burg. Präsident der Theatercommission: Freiherr v. Gayling. Artistischer Director: Herr Louis Ellmenreich.

Gera, fürstl. reußisches subventionirtes Theater. — Intendant: Hofmarschall Baron v. Meysenbug. Director: Herr A. v. Weber.

Glatz, Stadttheater. — Director: Herr Paul Milbitz.

Görlitz, a) Stadttheater. — Director: Herr Louis Schindler.

b) Wilhelmtheater. — Director: Herr Heinrich Hohl.

Göttingen, Stadttheater — Eigenthümer: Herr Grethen. Director: Herr Ferd. Tischendorf.

Graz in Steiermark, Landestheater, verbunden mit dem Stadttheater. Vorstand des Landestheaters: Intendant Dr. Ritter v. Kaiserfeld. Vorstand des Stadttheaters: Der jeweilige Bürgermeister. Director: Herr Moritz Krüger.

Groningen, deutsche Oper. — Directoren: Die Herren E. Klüppel und J. Rechtmann.

Guben, Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Cottbus**. — Directorin: Frau Emilie Weihe. Artistischer und Mitdirector: Herr Fr. Brandt.

Halberstadt, Stadttheater. — Eigenthümer: Herr E. Försterling. Director: Herr F. Wehn.

Halle a. d. Saale, Stattheater. — Director: Herr F. Gumtau.

Hamburg, a) Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Altona**. — Director: Herr B. Pollini. Stellvertretender und technischer Director: Herr Wilhelm Hock.

b) Thaliatheater. — Eigenthümer und Director: Herr Charles Manrice.

c) Carl Schultze's Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Carl Schultze.

d) Centralhallentheater. — Eigenthümer: Herr Adolf Bartels sen. Director und Pächter: Herr H. Wilken.

e) Variététheater. — Director und Eigenthümer: Herr E. J. B. Wagner. Artistischer Director: Herr Gustav Weidt.

f) St. Pauli, Wilhelmtheater. — Director und Unternehmer: Herr Heinrich Schnars. Technischer Director: Herr Bley.

g) Nationaltheater. — Director und Unternehmer: Herr J. v. Stemm. Technischer Director: Herr E. Wagener.

h) St. Georg, Damm's Tivolitheater. — Director: Herr Theodor Damm.

Hanau, Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Offenbach** und dem Kurhaustheater in **Homburg v. d. H.** — Vorstand: Stadtrath Backes. Director: Herr D. Frey. Stellvertretender Director: Herr Lehmann.

Hannover, a) königl. Schauspiele. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Intendant: Herr Bronsart v. Schellendorf.

b) Residenztheater. — Eigenthümer und Unternehmer: Commissionsrath E. Röpke. Artistischer Director: Herr Theodor Asché.

c) Stadttheater. — Director: Herr Eduard Behrens.

Harburg, Stadttheater. — Director: Herr G. Adolph.

Heidelberg, Stadttheater. — Städtische Theatercommission: Die Stadträthe Dr. Posselt, Bauernfeind und Burlin. Director: Herr Th. Böllert.

Helgoland, königl. Theater, Hoftheaterensemble. — Director: Herr Carl Friedr. Wittmann.

Hildburghausen, Stadttheater, verbunden mit dem Theater in **Suhl**. — Director: Herr Richard Manz.

Iglau, Stadttheater. — Director: Herr J. Siege.

Innsbruck, k. k. und Nationaltheater. — Director: Zurzeit unbesetzt.

Kaiserslautern und **Schweinfurt**, vereinigte Stadttheater. — Vorstand des Comités in Kaiserslautern: Anwalt Frenkel. Directoren: Die Herren J. E. und Emil Schubert.

Karlsruhe, großherzogl. Hoftheater, verbunden mit dem großherzogl. Hoftheater in **Baden-Baden**. — Generalintendant: Gustav Gans Edler Herr zu Putlitz.

Kassel, königl. Schauspiele. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Intendant: Freiherr von u. zu Gilsa, Major a. D.

Kiel, a) Stadttheater. — Director: Herr J. E. H. Hoffmann. Stellvertretender Director: Herr Andreas Hoffmann.

b) Mädicke-Theater. — Eigenthümer und Director: Herr B. Schwarz.

Klagenfurt, Stadttheater. — Director: Herr Ludwig Klerr.

Köln, a) Stadttheater, vereinigt mit dem Stadttheater in **Bonn**. — Comité: Der Verwaltungsrath des Stadt-Kölnischen Theateractienvereins. Director: Herr Moritz Ernst. Von 1881 ab Herr Julius Hofmann (s. Leipziger Carola-Theater).

b) Thaliatheater. — Directoren: Die Herren A. Golch und E. Matthias.

c) Volkstheater. — Director und Eigenthümer: Herr J. Knopf. Artistischer Director: Herr Munkel.

d) Floratheater. — Director: Herr Heinrich Jantich.

Königsberg i. Preußen, Stadttheater. — Director: Herr Hermann Goldberg.

Konstanz, Stadttheater, verbunden mit dem Imthurneumtheater in **Schaffhausen**. — Director: Herr E. Tiefel.

Köslin und **Stolp**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Ludwig Hansing.

Krefeld, Stadttheater. — Director: Herr Carl Wegler.

Krems a. d. Donau, Stadttheater. — Director: Herr Rudolf v. Kühne.

Kronstadt und **Hermannstadt** in Siebenbürgen, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Friedrich Dorn. (Weiterbestand fraglich.)

Laibach, landschaftliches Theater. — Intendanz: Der krainische Landesausschuß. Director: Herr Emil Ludwig.

Landeck, Victoriatheater. — Director: Herr Ludwig Thomas.

Landshut in Bayern, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Augsburg**. — Director: Herr Karl Berghof.

Leipzig, a) Stadttheater. — Vorstand: Oberbürgermeister Dr. Georgi (Vorsitzender), die Stadträthe Dürr und Wagner. Director und Pächter der vereinigten Stadttheater: Dr. August Förster. Operndirector und administrativer Leiter: Herr Angelo Neumann.

b) Carolatheater. — Eigenthümer: Herr Ferd. v. Strantz in Berlin. Director (während der Sommersaison 1880): Herr Julius Hofmann.

Leitmeritz, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in **Komotau**. — Intendant: Stadtrath Schams. Director: Herr Theodor Feichtinger.

Leoben, Stadttheater, verbunden mit dem Vereinstheater im Curort **Gleichenberg** in Steiermark. — Intendant in Leoben: Herr G. M. Ditl; in Gleichenberg: Vereinsdirector Graf d'Orsay. Director: Herr Jul. Böhm.

Liegnitz und **Glogau**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Heinrich Morwitz. Stellvertretender Director: Herr Paul Zink.

Lindau und **Kempten**, vereinigte Theater. — Director: Herr Fritz Rüthling.

Linz a. d. Donau, Landestheater. Director: Herr J. M. Kotzky.

Lübeck, a) Stadttheater. — Director: Herr Richard Jesse.

b) Kiel's Tivolitheater. — Director: Herr Richard Jesse.

c) Victoriatheater. — Eigenthümer und Unternehmer: Herr J. H. D. Morgenstern. Artistischer Director: Herr Peter Grevenberg.

Luxemburg, Sommertheater. — Director: Herr Carl Volkmer.

Magdeburg, a) Stadttheater. — Vorstand: Major Schrader und Commerzienrath Neubauer, Delegirte des Aufsichtsraths. Eigenthümer: Der Theater-Actienverein in Magdeburg. Director: Herr L. Ubrich.

b) Wilhelmtheater. — Director und Eigenthümer: Herr Ernst Senft. Artistischer Director: Herr Leiding.

c) Victoriatheater. — Director und Eigenthümer: Herr Otto Nowack.

Mainz, Stadttheater. — Director: Herr Franz Deutschinger.

Mannheim, großherzogl. Hof- und Nationaltheater. — Oberste Behörde: Das großherzl. Staatsministerium. Hofcommissar: Stadtdirector Eduard Engelhorn. Oberste leitende Behörde: Das Hoftheatercomité, bestehend aus Herrn Emil Heckel und Stadtrath Engelsmann. Artistischer Director: Hofrath Dr. Julius Werther.

Marburg in Steiermark, Stadttheater. — Intendant: Herr Pachner. Director: Herr Theodor Bollmann.

Marienbad in **Böhmen**, Badetheater. — Intendant: Stadtrath J. Hacker. Director: Herr Carl Moser.

Meiningen, herzogl. sächsisches Hoftheater, verbunden mit dem Hoftheater im Bade **Liebenstein**. — Stellvertretender Intendant: Intendanzrath Ludwig Chronegk.

Memel und **Tilsit**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Hermann Lincke, Eigenthümer des Stadttheaters in Memel.

Memmingen, Stadttheater. — Director: Herr August Artmann.

Merseburg, Neues Theater. — Director: Herr J. Watzke.

Minden in Westfalen, Stadttheater. — Director: Herr Emil Feldhusen.

Mitau in **Kurland**, a) Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Riga**.

b) Thaliatheater. — Eigenthümer: Herr Nicolai Schirkenhöfer. Technischer Director: Herr H. Sörgel.

Mühlhausen in Thüringen, Stadttheater. — Eigenthümer: Die Herren Muthreich und Wolf. Director: Herr Fr. Heinecke.

München, a) königl. Hof- **und** Nationaltheater und königl. Residenztheater. — Generalintendant: Carl Freiherr v. Perfall, königl. Kämmerer. Director des Schauspiels: Herr Ernst Possart.

b) Theater am **Gärtnerplatz**. — Director: Herr Georg Lang.

c) Thaliatheater. — Eigenthümer: Baumeister David Niederhofer. Director: Herr Albert Jenny.

d) Colosseums-Variététheater. — Eigenthümer und Directoren: Die Herren Franz und Georg Kil. Artistischer Director: Herr M. Julius Moser.

Neisse und **Schweidnitz**, vereinigte Stadttheater, verbunden mit dem gräfl. Schaffgotsch'schen Theater in **Warmbrunn**. — Vorstand: In Neisse: Stadtrath Müller; in Schweidnitz: Die Stadträthe Schmidt und Pohl. Director: Herr Ernst Georgi.

Neustrelitz, großherzogl. subventionirtes Theater. — Intendant: Freiherr v. Wenckstern, Oberst. Director: Herr F. Picker.

Newyork, a) Germaniatheater. — Director: Herr Adolf Neuendorff.

b) Thaliatheater. — Eigenthümer: Herr Wilhelm Kramer. Directorin: Frau Mathilde Cottrelly.

Nürnberg, a) Stadttheater, verbunden mit den Stadttheatern in **Bamberg**, **Fürth** und **Erlangen**. — Director: Herr M. Reck.

b) Saisontheater, verbunden mit dem Theater in Fürth. — Director und Eigenthümer: Herr Benno Timansky, gleichzeitig Director des Stadttheaters in Regensburg.

Oedenburg, königl. freistädtisches Theater. — Director und Unternehmer: Herr E. Raul.

Oldenburg, großherzogl. Hoftheater. — Theatercommission: Oberhofmarschall Freiherr v. Dalwigk und Geh. Hofrath Köhler. Director: Herr Friedrich Wolterеck.

Olmütz, königl. städtisches Theater. Director: Herr Julius Fritzsche.

Passau, königl. Theater. — Director: Herr Louis Zinker.

Pforzheim, Stadttheater. — Director: Herr Carl Faust.

Pilsen in Böhmen, deutsches Theater. — Intendanz: Die Herren A. Moser und Dr. jur. Klotz. Director: Herr Adolf Palme.

Plauen und **Glauchau**, vereinigte Stadttheater. — Directorin: Frau Clara Haberstroh.

Posen, a) Neues Stadttheater. — Director und Pächter: Herr W. Hasemann.

b) Volksgartentheater. — Director und Eigenthümer: Herr B. Heilbronn. Artistischer Director: Herr Albert Rosen (Gulitz).

Potsdam, a) Vorstellungen im königl. Schauspielhause. — Director: Commissionsrath A. Martorel.

b) Volkstheater, verbunden mit dem Thaliatheater. — Eigenthümer und Director: Herr G. Dahlenburg. Technischer Director: Herr Gustav Dederich.

Prag, deutsches königl. Landestheater. — Intendant: Josef Carl Freiherr v. Peche. Director: Herr Eduard Kreibig. Stellvertretender Director: Herr Edmund Kreibig.

Preßburg, königl. freistädtisches Theater. — Director: Herr Heinrich v. Othegraven.

Putbus, fürstl. Theater. — Intendant: Badedirector W. Olfe. Director: Herr Anton Portack, gen. Schubert.

Ratibor und Beuthen in Oberschlesien, vereinigte Stadttheater. — Directorin: Frau Juliette Ewers. Artistischer Director: Herr H. Münsterberg.

Regensburg, Stadttheater. — Ein Theatervorstand von vier Personen unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stobäus. Director: Herr B. Timansky.

Reval, Stadttheater, verbunden mit dem Saisontheater in **Dorpat**. — Das Comité in Reval steht unter dem Präsidium des Baron v. d. Pahlen, in Dorpat unter dem des Dr. jur. Töpffer. Director: Herr Eduard Berent.

Riga, Stadttheater. — Präses des ständischen Verwaltungscomités: Bürgermeister v. Berkholz, wirkl. Staatsrath. Artistischer und technischer Director: Carl Freiherr v. Ledebur.

Rostock, Stadttheater. — Director: Herr Adolf Oppenheim.

Rotterdam, deutsche Oper. — Director: Herr Carl Pfläging.

Rudolstadt, fürstl. Hoftheater, verbunden mit dem Stadttheater in **Jena**. — Intendant in Rudolstadt: Rittmeister v. d. Marwitz. Eigenthümer in Jena: Herr Köhler. Director: Herr A. Hodeck.

Salzburg, k. k. Theater, verbunden mit dem Sommertheater in **Ischl**. — Intendanz: In Salzburg: Dr. Carl Weber; in Ischl: Die Herren M. Gschwandtner und A. Steininger. Director: Herr Leopold Müller.

Schwerin, großherzogl. Hoftheater. — Intendant: Freiherr Alfred v. Wolzogen, Dr. phil. und Kammerherr. Director: Hofrath J. Steiner.

Sigmaringen, fürstl. Hoftheater. — Oberaufsichtsbehörde: Die fürstl. Hofökonomie-Verwaltung. Director: Carl Freiherr v. Stengel.

Solingen und Bielefeld, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Carl Leonhardt-Schiever.

Solothurn und **Biel** in der Schweiz, vereinigte Stadttheater, verbunden mit dem Theater in **Burgdorf**. — Director: Herr Camillo Wagner.

Sondershausen, fürstl. Theater, verbunden mit dem Stadttheater in **Zittau**. Intendant: Unbesetzt. Director: Herr Georg Kruse.

Stade, Stadttheater. — Eigenthümer: Herr Stemmermann. Director: Herr Fritz Schmidt.

Stargard in Pommern und **Landsberg a. d. Warthe**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Th. Baste.

Stettin, Stadttheater. — Vorstand: Herr E. Allendorf. Director: Herr Adolf Barena.

Steyr in Oberösterreich, Stadttheater. — Director: Herr Carl Ludwig Zwerenz.

St. Gallen, Stadt- und Actientheater. — Präsident des Comités: Herr Bänziger-Schirmer. Director: Herr Oskar Kramer.

St. Johann-Saarbrücken, Stadttheater. — Director: Herr Carl Volkmer.

Stolz in Pommern, Stadttheater. — Director: Herr E. v. Frankenberg.

St. Petersburg, kaiserl. deutsches Hoftheater. — Oberste Verwaltung der kaiserl. Hoftheater in St. Petersburg und Moskau: Der Minister des kaiserl. Hauses, General der Infanterie Graf Alexander v. Adlerberg; Wirkl. Geheimrath Baron Carl v. Küster, Dirigirender der Controle des Ministeriums des kaiserl. Hauses. Artistische Verwaltung: Wirkl. Staatsrath Nicolai v. Lukaschewitz, Chef des Repertoirs; Herr Anton Feltscher, Oberregisseur des deutschen Hoftheaters.

St. Pölten, Stadttheater. — Intendant: Dr. Heitzler. Director: Herr G. Zanetti.

Stralsund und Greifswald, vereinigte Theater. — Director: Herr August Meffert.

Straßburg im Elsaß, Stadttheater, verbunden mit den Stadttheatern in **Colmar** und **Metz**. — Director: Herr Alexander Heßler.

Stuttgart, königl. Hoftheater — Intendant: Geh. Hofrath Dr. Wehl.

Temesvar, Franz-Josef-Theater. — Director: Herr Julius Schwabe.

Teplitz in Böhmen, Stadttheater. — Vorsitzender des Theatercomités: Bürgermeister Uherr. Artistischer Director: Herr A. C. Lechner.

Teschen und Bielitz, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Friedrich Skriwanek.

Torgau, Stadttheater. — Besitzer: Herr Edw. Beyer. Director: Herr Bruno Paul.

Trier, Stadttheater. — Director: Herr R. Schöneck.

Troppau, Stadttheater. — Director: Herr B. Bigl.

Ulm, Stadttheater. — Director: Herr Carl Stick.

Weimar, großherzogl. Hoftheater. — Generalintendant des Hoftheaters und der Hofkapelle: Kammerherr Frhr. v. Loën.

Wels, Stadttheater. — Director: Herr Carl Erfurth.

Wesel, Stadttheater. — Director: Herr Rud. Drießen.

Wien, a) k. k. Hofburgtheater. — Oberste Hoftheaterdirection: Fürst Constantin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Wirkl. Geheimrath und Kämmerer, Feldmarschalllieutenant &c. Provisorischer Generalintendant: Freiherr Leopold Friedrich v. Hofmann, Geheimrath. Artistischer Director: Wirkl. Hofrath Dr. Franz Freiherr v. Dingelstedt.

b) k. k. Hofoperntheater. — Oberste Hoftheaterdirection: S. Hofburgtheater. Prov. Generalintendant: S. Hofburgtheater. Artistischer Director: S. Hofburgtheater.

c) Stadttheater. — Vorstand: Ein Directionsrath unter dem Präsidium der Herren Friedrich Frhr. v. Schey und v. Koromla. Pächter: Die Herren Carl v. Bukovics und Ed. Theimer. Artistischer Director: Herr E. v. Bukovics.

d) k. k. priv. Carltheater. — Director und Pächter: Herr Franz Tewele.

e) k. k. priv. Theater an der Wien. — Director: Herr Franz Steiner.

f) Ringtheater. — Directorin und Pächterin: Frau Caroline Völkel-Strampfer.

g) k. k. priv. Theater in der Josefstadt. — Director: Herr Louis Fuchs.

h) Fürst-Theater im Prater. — Eigenthümer und Director: Herr Johann Fürst.

i) Operettentheater im Prater. — Director: Herr A. Ronacher. Artistischer Director: Herr Adolf Grünwald.

k) Sommertheater im Prater. — Eigenthümer und Director: Herr Carl Drexler.

Wiesbaden, königl. Theater. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Director: Geh. Hofrath Adelon.

Wilhelmshafen, Kaisersaal-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Albert Thomas. Artistischer Director: Herr Gottfried Roggen.

Wittenberg, Stadttheater. — Director: Herr W. Schneider.

Würzburg, Stadttheater, verbunden mit dem königl. Theater in Bad **Kissingen**. — Director: Herr Eduard Reimann.

Zürich, a) Actientheater. — Ein Comité von zehn Personen mit dem Professor Pestalozzi an der Spitze. Director: Herr Josef L'Hame.

b) Vaudevilletheater. — Director: Herr Gustav Detloff.

c) Volkstheater zum Glaspavillon. — Eigenthümer: Herr J. Gruninger. Director: Herr Carl Heuberger.

Zwickau, Stadttheater. — Vorstand: Oberbürgermeister Streit und Branddirector Becher. Director: Herr Otto Dorn-Wunderlich.

Die hauptsächlichsten deutschen Concertinstitute und ihre Vorstände.

Aachen, a) Kirchenchor. — Dirigent: Caplan Böller.

b) Städtisches Orchester und Curkapelle. — Dirigent: Musikdirector Breunung, zugleich Dirigent des städtischen Gesangvereins.

Altenburg, herzogl. Hofkapelle. — Dirigenten: Die Kapellmeister Stade, Matzenauer und Toller.

Augsburg, Oratorienverein. — Dirigent: Kapellmeister Dr. Schletterer, zugleich Dirigent des protestantischen Kirchenchors und der Musikschule.

Baden-Baden, Curorchester. — Dirigent: Herr Könnemann.

Barmen, a) Städtischer Singverein. — Dirigent: Musikdirector Krause.

b) Orchesterverein. — Dirigent: Kapellmeister Altmann.

Basel, Verein für Tonkunst. — Dirigenten: Die Herren A. Walter, E. Rentsch und H. Huber. Allgemeine Musikgesellschaft. — Dirigent: Kapellmeister Volkland.

Berlin, a) Königl. Hofmusik. — Chef: Graf v. Redern, Oberstkämmerer.

b) Der königl. Domchor. — Dirigenten: Die Professoren R. v. Hertzberg und Kotzolt.

c) Gesangvereine: Singakademie; Dirigent: Professor Blumner. Stern'scher Gesangverein; Dirigent: Prof. Rudorff. Kotzolt'scher Gesangverein; Dirigent: Prof. Kotzolt. Bach-Verein; Dirigent: Prof. Bargiel. Cäcilienverein; Dirigent: Musikdirector A. Holländer. Erk'scher Gesangverein; Dirigent: Prof. Erk. Akademische Liedertafel; Dirigent: Herr Felix Schmidt. Märkischer Central-Sängerbund; Dirigent: Herr Müller.

d) Orchester: Königl. Kapelle; Direction: Ober-Kapellmeister Taubert, die Kapellmeister Rob. Radecke und Kahl, Musikdirector Hertel und die Concertmeister de Ahna und Rehfeld. Kapelle der königl. Hochschule; Dirigent: Prof. Joachim. Berliner Sinfonie-Kapelle; Dirigent: Musikdirector G. Janke. Bilse'sche Kapelle (Concerthaus); Dirigent: Hofmusikdirector Bilse. Liebig'sche Kapelle: Dirigent: Herr Jul. Liebig. Ferner die Kapellen sämmtlicher Theater und 14 Militärkapellen.

Bielefeld, Musikverein für Chor- und Orchesterconcerte. — Dirigent: Musikdirector Nachtmann.

Bonn, Beethoven-Verein; Dirigenten: Musikdirector v. Wasielewski, gleichzeitig Leiter des städtischen Gesangvereins, und Herr Walbrül.

Braunschweig, a) Domchor. — Dirigent: Herr Grube.

b) Herzogl. Hoftheater-Kapelle. — Dirigent: Hofkapellmeister Abt. Verein für Concertmusik. — Vorstand: Die Herren Litolff und Grotrian. Dirigent: Hofkapellmeister Abt.

Bremen, a) Domchor. — Dirigent: Musikdirector Reinthaler, gleichzeitig Dirigent der Singakademie.

b) Instrumental-Verein. — Dirigent: Herr J. Cabisius.

Breslau, a) Königl. akademisches Institut für Kirchenmusik. — Dirigenten: Prof. Dr. Jul. Schäffer und Musikdirector Brosig.

b) Breslauer Orchesterverein, verbunden mit Kammermusik. — Dirigent: Musikdirector Bernh. Scholz.

Brünn, Musikverein. — Dirigent: Herr Kitzler.

Chemnitz, a) Singakademie. — Dirigent: Musikdirector Schneider. Erzgebirgischer Sängerbund. — Dirigent: Cantor Winkler.

b) Stadt-Orchester; Dirigent: Musikdirector Sitt, zugleich Leiter des Quartett-Vereins.

Danzig, Instrumentalverein. — Dirigent: Herr Kämmerer.

Darmstadt, großherzl. Hofmusik. — Dirigenten: Die Hofkapellmeister Schmidt und de Haan, letzterer zugleich Dirigent des Mozartvereins für Männergesang. Vier Militärkapellen.

Dresden, a) Kirchenchor der katholischen Hofkirche.

b) Gesangvereine: Dreißig'sche Singakademie; Dirigent: Musikdirector Blaßmann. Cäcilienverein; Dirigent: Hoforganist Kretschmer. Zillmann'scher und Naumann'scher Gesangverein.

c) Orchester: Königl. Kapelle. — Dirigenten: Die Hofkapellmeister Dr. Wüllner und Schuch. Mannsfeldt's Orchester; Dirigent: Musikdirector Mannsfeldt. Kapelle des königl. Belvedère; Dirigent: Herr Gottlöber. Kapelle des Victoriasalons; Dirigent: Herr Pohle. Stadtparkka-

pelle; Dirigent: Herr Puffholdt. Dilettanten-Orchesterverein; Dirigent: Cantor Reichel. Sechs Militärkapellen. Zwei Streichquartette.

Düsseldorf, Allgemeiner Musikverein. — Dirigent: Musikdirector Tausch.

Elberfeld, Instrumentalverein. — Dirigent: Herr Posse.

Erfurt, Singakademie und Erfurter Musikverein. — Dirigent: Herr Mertel.

Essen, Musikverein für Chor- und Orchesterconcerte. — Dirigent: Musikdirector Witte.

Frankfurt a. M., a) Evangelischer Verein für Kirchengesang. — Dirigent: Herr Meuschke.

b) Orchester: Theaterorchester; Dirigenten: Die Kapellmeister Goltermann und Zumpe. Museums-Gesellschaft; Dirigent: Herr Müller. Neuer philharm. Verein; Dirigent: Herr Beyschlag.

Frankfurt a. d. Oder, a) Liturgischer Chor. — Dirigent: Musikdirector Wrede, gleichzeitig Dirigent anderer Gesangvereine.

b) Philharm. Verein. — Dirigent: Musikdirector Blumenthal.

Graz, Steiermärkischer Musikverein. — Artistischer Dirigent: Herr F. Thieriot.

Halle, Abonnement-Orchesterconcerte und Concerte der „vereinigten Berggesellschaft". — Dirigent: Musikdirector Voretzsch.

Hamburg, Hamburger Concertverein — Dirigent: Herr O. Beständig. Concordia-Kapelle. — Dirigent: Musikdirector Jul. Laube. Philharmonische Gesellschaft. — Dirigent: Prof. v. Bernuth, zugleich Dirigent der Singakademie. Orchesterverein. — Dirigent: Herr J. Boie.

Hannover, a) Königl. Orchester. — Dirigenten: Hofkapellmeister Ernst Frank und Musikdirector Herner.

b) Verein für Kammermusik. Vier Militärkapellen.

Jena, Akademische Concertcommission. — Dirigent: Prof Dr. Naumann.

Innsbruck, Musikverein, vom Staat und von der Stadt subventionirt. — Präses: k. k. Hofrath Joh. Vorhauser. Musikalischer Dirigent: Musikdirector Pembaur.

Karlsruhe, großherzogl. Hofkapelle. — Dirigenten: Die Hofkapellmeister Dessoff und Ruczek.

Kassel, königl. Theaterorchester. — Dirigent: Hofkapellmeister Reiß.

Königsberg i. Preußen, Philharmonie. — Dirigent: Herr Hünerfürst. Sechs Militärkapellen.

Köln, Concert-Gesellschaft (Gürzenich-Concerte). — Dirigent: Kapellmeister Dr. Ferdinand Hiller. Musikal. Gesellschaft. — Dirigent: Herr Seiß. Philharm. Gesellschaft. — Dirigent: Herr Mertke.

Leipzig, a) Thomaner-Kirchenchor. — Dirigent: Dr. Wilhelm Rust, Cantor.

b) Gesangvereine: Riedel'scher Gesangverein für gemischten Chor; Dirigent: Prof. C. Riedel. Akademischer Gesangverein Arion; Dirigent: Herr R. Müller Pauliner Gesangverein; Dirigent: Universitäts-Musikdirector Dr. H. Langer. Zöllner-Bund; Dirigenten: Dr. H. Langer und Herr Greiff.

c) Orchester: Abonnements-Concerte im Gewandhaussaal für Solo, Chor und Orchester; Directorium: Erkel, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Dr. O. Günther, Geh. Legationsrath Dr. Keil, Consul Limburger, Dr. Lippert-Dähne, Kreishauptmann Graf zu Münster, Hofrath Dr. Petschke, Adv. Schleinitz, Seyfferth, Adv. Dr. Wachsmuth, Dompropst Dr. Wendler, Kapellmeister Reinecke und die Concertmeister Röntgen und Schradieck. Stadtorchester; Dirigenten: Die Kapellmeister Mühldorfer, Nikisch und Seidl. Musikverein Euterpe; Dirigent: Herr W. Treiber. Außerdem mehrere Orchester und Militärkapellen mit den Dirigenten Büchner, Walther, Berndt, Matthies.

Linz, Musikverein. — Dirigent: Herr Max Brava.

Lübeck, Musikverein. — Dirigent: Herr Stiehl.

Magdeburg, Theater- und Concert-Orchester. — Dirigent: Musikdirector Mühling. Tonkünstlerverein (veranstaltet Aufführungen für Kammermusik). — Dirigent: Musikdirector Ehrlich. Fünf Militärkapellen.

München, a) Gesanginstitute: Königl. Vocalkapelle; Dirigent: Hofkapellmeister Prof. Rheinberger. Akademischer Gesangverein und Oratorienverein; Dirigent: Herr Max Zenger.

b) Orchester: königl. Hofkapelle. — Dirigenten: Die Hofkapellmeister Levi und Mayer und die Musikdirectoren Hieber und Rüber. Kapelle à la Gungl. — Dirigent: Herr Schmidt. Kapelle Karmann. Sechs Militärkapellen.

Oldenburg, großherzogl. Hofkapelle. — Dirigent: Hofkapellmeister Dietrich.

Posen, Sinfonie-Kapelle. — Dirigent: Musikdirector Appold.

Potsdam, Philharm. Gesellschaft. — Dirigent: Musikdirector Wendel.

Prag, Kammermusikverein. — Vorstand: Herr Smolarz. Außerdem 32 Musikcorps, darunter 5 Militärkapellen und 3 städtische Kapellen.

Rostock, Singakademie. — Dirigent: Dr. Kretzschmar, akadem. Musiklehrer.

Salzburg, Dom-Musikverein. — Mozarteum, vereinigt mit der Internationalen Mozartstiftung; artistischer Director und Kapellmeister: Hummel.

Schwerin, großherzogl. Hoftheaterkapelle. — Dirigenten: Hofkapellmeister Alois Schmitt und Musikdirector Becker.

St. Gallen, Orchesterverein, Actienunternehmen für classische Musik. — Dirigent: Herr A. Meyer.

Straßburg i. E., städtisches Orchester. — Dirigent: Herr Stockhausen. Vier Militärkapellen.

Stuttgart, königl. Hofkapelle. — Dirigenten: Die Hofkapellmeister Abert und Doppler. Drei Militärkapellen.

Weimar, großherzogl. Hofkapelle. — Dirigenten: Hofkapellmeister Lassen und die Kapellmeister Stör und Müller-Hartung, letzterer zugleich Dirigent der Singakademie und des Kirchenchors. Gesellschaft der Musikfreunde. — Dirigent: Concertmeister Kömpel.

Wien, a) Cäcilien-Verein (zur Beförderung echter Kirchenmusik). — Präses: J. Fürst. Vorstand-Stellv.: Organist Dr. C. Hausleithner. K. K. Hofkapelle. — Dirigenten: Hofkapellmeister Hans Richter und die Vice-Hofkapellmeister Fuchs und Gericke. (Kirchenmusik in etwa fünfzehn Kirchen.)

b) Gesangvereine: Singakademie; Dirigenten: Prof. Rich. Heuberger und E. Mandyczewski. Wiener Männergesangverein; Dirigent: Herr E. Kremser. Akademischer Gesangverein; Dirigent: Prof. Weinwurm. Niederösterreichischer Sängerbund; Dirigent: Herr Franz Mair.

c) Orchester: Große Concerte für Chor und Orchester der Gesellschaft der Musikfreunde; Dirigent: Hofkapellmeister Gerike. Philharmonische Concerte des Hofopernorchesters; Dirigent: Hofkapellmeister Richter. Orchester von Karl Kratzl, Kapelle Strauß und elf Militärkapellen.

Wiesbaden, königl. Theaterkapelle. — Dirigent: Kapellmeister Jahn. Curkapelle. — Dirigent: Kapellmeister Lüstner.

Winterthur, Musik-Collegium (eine Gesellschaft zur Förderung der Musik und Veranstaltung von Concerten).

Würzburg, Musikverein. — Dirigent: Herr Eckert.

Zürich, Orchester der Tonhalle. — Dirigent: Herr F. Hegar.

Die deutschen Kunstakademien und Kunstschulen.

Berlin. Kön. Akademie der bildenden Künste, gestiftet 1699, neu organisirt 1786 und 1875. — Director: Prof. A. v. Werner. Secretär Maler Teschendorff. Lehrerpersonal. I. Cursus: Maler Prof. Thumann und Hancke (Zeichnen nach Gips und lebendem Modell), Maler Prof. Domschke und Franz Skarbina (Anatomie und Proportionslehre), Maler Prof. Streckfuß und Herwarth (Perspectivlehre und Schattenconstruction), Architekt Kuhn und Maler Marschall (Ornamentlehre und decorative Architektur). II. Cursus. Maler Prof. Otto Knille und J. Ehrentraut (Zeichnen nach der Antike und dem Act), Maler Prof. Pfannschmidt (Gewand- und Compositionsclasse), Maler Prof. Bellermann (Landschaftsclasse), Maler Prof. Eybel (Thierclasse), Maler Prof. C. Gussow (Malen von Stillleben, Köpfen, Händen und Halbacten nach der Natur), Maler Prof. M. Michael (Malen nach dem lebenden Modell, Act), Bildhauer Prof. Albert Wolff (Modellirclasse), Bildhauer Prof. Fritz Schaper (Actsaal für Bildhauer), Director A. v. Werner (Zeichnen und Aquarelliren nach dem lebenden Modell, Costümfiguren). III. Vorträge. Prof. Dr. Dobbert (Kunstgeschichte und Classische Dichtungen), Prof. J. H. Weiß (Costümkunde), Sanitätsrath Dr. Hoffmann (Anatomie und praktische Uebungen am Cadaver). IV. Atelier-Unterricht. Prof. Julius Schrader (Historienmalerei), Maler Chr. Wilberg (Landschaft), Prof. Lüderitz (Kupferstich), Prof. Albert Vogel (Holzschnitt). V. Unterricht in der Architektur. Geh. Ober-Hofbaurath Strack († 1880, 12. Juni) (Entwerfen von Gebäuden). Schülerzahl im Winter 1879/80: 225.

Dresden: Kön. Akademie der bildenden Künste, gestiftet 1705 als Malerakademie von Friedrich August I., 1764 in eine Akad. der bildenden Künste umgewandelt. Den Unterricht im Zeichnen, in der Malerei, Bildhauerkunst, Kupferstech-, Holzschneidekunst und Architektur umfassend, zerfällt sie in 3 Classen: die untere (Copirsaal), die mittlere (Gipssaal), die obere Classe (Act- und Malersaal). Außer diesen bestehen für die vorgeschrittenen Schüler drei Ateliers für Historienmalerei, eins für Landschaftsmalerei, zwei für Bildhauerei, je eins für Kupferstech-, Holzschneide- und Baukunst. Curator: Se. k. Hoheit Prinz Georg, Herzog zu Sachsen. — Direction: der akad. Rath unter Vorsitz des kön. Commissars, Minister des Innern v. Nostitz-Wallwitz. — Schülerzahl im Winter 1879/80: 133.

Düsseldorf: Kön. Kunstakademie (neues Gebäude, eingeweiht 1879), gegründet 1767 durch den Kurfürsten Karl Theodor, Director von 1767—1795 Lambert Krahe, 1795—1821 Joh. Peter Langer, 1821—1824 Peter v. Cornelius, 1826—1859 Wilh. Schadow, 1859—1867 Eduard Bendemann, später Prof. Herm. Wislicenus, für 1880 Prof. Peter Janssen. Die Akademie zerfällt in drei Classen: 1. Elementar-Classe; 2. Vorbereitungs-Classe: Antikensaal: a. Malerschule, b. Bildhauerschule, c. Bauschule, d. Kupferstecherschule; 3. Erste Classe (ausübende Eleven), dieselben Abtheilungen wie in 2. — Schülerzahl 1879 etwa 150.

Karlsruhe: Großherzoglich Badische Kunstschule für den Unterricht in der Malerei, Bildhauerei und Radirkunst. Gegründet 1854 mit Berufung J. W. Schirmer's zum Director. Nach dessen Tode vom J. 1863 an ein jährlich aus dem Lehrercollegium gewählter Vorstand; für 1880 Prof. F. Keller. — Schülerzahl im Winter 1879/80: 62.

Kassel: Kön. Akademie der bildenden Künste, gestiftet vom Landgrafen Friedrich II. am 18. Oct. 1777; 1839 reorganisirt; seit 1879 mit Handwerksclassen neben den Atelierclassen. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige der bildenden Kunst. Director: L. Kolitz. — Schülerzahl im Winter 1879/80: 56.

Königsberg: Kön. Akademie der bildenden Künste, gegründet 1845 unter dem Oberpräsidenten Freiherrn v. Schoen; erster Director bis 1874 Prof. Karl Ludwig Rosenfelder, jetzt Prof. Max Schmidt. — Schülerzahl im Sommer 1879: 63.

Krakau: Kunstschule, gegründet 1877, umfaßt eine allg. Zeichen- u. Malerschule und eine Specialschule für Malerei. Director Maler Jan Matejko.

Leipzig: Kön. Kunstakademie, gestiftet von Kurfürst Friedrich Christian 1763. Director bis 1799 Adam Friedrich Oeser, bis 1812 Joh.

Friedr. Aug. Tischbein, bis 1841 Hans Veit Schnorr von Carolsfeld, bis 1846 Bernhard Neher, bis 1871 Gustav Jäger. Als 1871 Prof. Nieper die Direction übernahm, war die Schülerzahl auf 32 herabgesunken. Die von ihm nach hoher Verordnung bewirkte Reorganisation der Akademie im Interesse der in Leipzig blühenden Gattungen des Kunstgewerbes hat im Verlaufe der 8 Jahre die Schülerzahl auf 205 (Frequenz des Semesters 1879/80) und einen Lehrplan zur Anwendung gebracht, der der Kunst und dem Kunstgewerbe vollständig Rechnung trägt.

München: Kön. bayr. Akademie der bildenden Künste, gestiftet als Zeichenschule unter Kurfürst Maximilian III. (1770), zu einer vollständigen Akademie umgestaltet unter König Maximilian I., neu organisirt 1846. Sie zerfällt in drei Hauptabtheilungen nach den drei bildenden Künsten Architektur, Sculptur und Malerei, letztere mit Inbegriff des Zeichnens und der Kupferstecherkunst. Statt der 1878 ausgeschiedenen Professoren v. Schraudolph († 1879) und Hiltensperger traten ein die Professoren Franz Defregger, Gabriel Max und Ludw. Löfftz. Director: Prof. Karl v. Piloty. Dauer der Studienzeit neuerdings auf 8 Jahre festgesetzt. — Schülerzahl im Winter 1879/80: 387.

Nürnberg: Kön. Kunstgewerbeschule, 1868 reorganisirt. Director Prof. Adolf Gnauth. — Schülerzahl etwa 150.

Prag: Akademie der bildenden Künste, gegründet von der „Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde", im J. 1799. Directorstelle seit Swerts' Ableben (1879) vacant. — Schülerzahl im Winter 1878/79: 86, wovon 40 in der Elementarclasse, 38 im Antiken-, Maler- und Modellsaal, 8 in den Ateliers.

Stuttgart: Kön. Württembergische Kunstschule, gegründet 1829, zunächst beschränkt auf das Zeichnen und Modelliren nach der Antike und nach der Natur, auf Zeichnen von Ornamenten und Architektur und auf Zeichnen nach figürlichen und landschaftlichen Vorlegeblättern; 1843 mit dem Einzuge in das jetzige Kunstschulgebäude erweitert; 1867 neu organisirt. 1880 wurde zum Director berufen Prof. Alex. Liezen-Mayer in München. — Schülerzahl im Winter 1879/80: 71.

Weimar: Großherzoglich Sächsische Kunstschule, gegründet 1858, bildet in jedem Fach der Malerei bis zur künstlerischen Selbständigkeit aus, und setzt dabei die Fertigkeit im Zeichnen nach dem Runden voraus, weshalb alle Elementarclassen wegfallen. Der praktische Unterricht erstreckt sich daher auf Zeichnen und Malen nach der Antike, Actzeichnen, Malen nach Studien, nach Stillleben, nach dem lebenden Modell, Componiren nach der Natur, Ausführung von Cartons und Gemälden; der theoretische Unterricht auf Kunstgeschichte, Aesthetik, Perspective, Anatomie, Proportionslehre, Architektur. Director: Prof. Th. Hagen. Secretär: Prof. Franz Arndt. — Schülerzahl im Winter 1879/80: 54.

Wien: K. k. Akademie der bildenden Künste, gegründet von Kaiser Leopold I. unter dem ersten Präfecten der Anstalt, Freiherrn Peter v. Strudel. Nach dessen Tode (1714) zwölf Jahre unterbrochen, dann vom Kaiser Karl VI. 1726 unter dem Directorat Jac. van Schuppen's wieder eröffnet. 1766 und 1767 entstanden besondere Schulen für Kupferstich und Gravirkunst. Die Kaiserin Maria Theresia vereinigte die einzelnen Kunstinstitute in eins unter der Benennung „Akademie der vereinigten bildenden Künste" und gab dieser eine neue Verfassung. Zur Kunstschule und Kunstgesellschaft wurde sie durch die Statuten vom 21. Nov. 1800 und zur Kunstbehörde durch die Statuten vom 4. Febr. 1812 gestaltet. Die gegenwärtige Einrichtung einer Hochschule für Kunst beruht auf den Statuten vom 15. Aug. 1872. Gegenwärtiger Rector: Prof. Ed. v. Lichtenfels, Prorector Oberbaurath Friedr. Schmidt. — Schülerzahl im Winter 1879/80: 330.

Die deutschen Gemäldegalerien und Kunstmuseen.

Altenburg: Museum (ital. Bilder des 14. und 15. Jahrh., Gipsabgüsse, griech. und etrurische Vasen).

Aschaffenburg: Kupferstich- und Gemäldesammlung im Schlosse.

Augsburg: Königl. Gemäldegalerie (reich an Werken Augsburger Meister des 16. Jahrh. Holbein d. Ae. u. d. J.).

Bamberg: Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen in der königl. Bibliothek. — Städtische Bildergalerie (ohne großen Werth).

Berlin: Altes Museum, enthält Gemäldegalerie (reich an Werken der älteren ital. Schulen und der Niederländer des 15. Jahrh., Suermondtsche Sammlung). Sammlung der Sculpturen und Gipsabgüsse, Antiquarium, Münzcabinet, Pergamenische Sculpturen. — Neues Museum, enthält die Sammlungen der ägyptischen, nordischen, ethnologischen Abtheilung, der Gipsabgüsse und des (hierher verlegten) Kupferstichcabinets. — Nationalgalerie (467 Bilder neuerer Meister, Cornelius-Cartons, Bildhauerwerke, 6000 Handzeichnungen). — Beuth-Schinkel-Museum in der Bauakademie (Sammlung von Skizzen, Bauplänen, Landschaften und Entwürfen Schinkel's). — Christliches Museum im Universitätsgebäude (christl. Kunstdenkmale in Abbildungen und Gipsabgüssen). — Rauch-Museum (Sammlung seiner Werke in Gipsabgüssen). — Gemäldegal. des Grafen Blankensee (ältere und neuere Gemälde verschiedener Schulen). — Raczynskische Gemäldesammlung (neuere Bilder). — Ravené'sche Gemäldesammlung (neuere deutsche und französische Bilder). — Gemäldesammlung des Grafen Redern (ältere und neuere Gemälde verschiedener Schulen). — Gemälde im kaiserl. Schlosse.

Blankenburg am Harz: Unbedeutende Gemäldesammlung im Schlosse.

Bonn: Museum rheinischer Alterthümer. — Akademisches Kunst-Museum (Gipsabgüsse).

Braunschweig: Herzogliches Museum (Gemäldesammlung, reich an Bildern der holländ. Schule des 17. Jahrh., Kupferstiche, Handzeichnungen, Majoliken, textile Arbeiten und Emailarbeiten, das Mantuanische Onyxgefäß). — Sammlung altgermanischer und mittelalterlicher Kunstwerke im städtischen Museum. — Gemäldesammlung des Kunstvereins im Altstadt-Rathhaus.

Bremen: Kunsthalle (Dürersche Handzeichnungen, Kupferstichsammlung, moderne Bilder, Sculpturen von Steinhäuser).

Breslau: Museum schlesischer Alterthümer. — Dem in Bildung begriffenen Schlesischen Museum der bildenden Künste soll[illegible] einverleibt

werden die bisher im Ständehaus aufgestellte Gemäldesammlung und die Kupferstichsammlung.

Brünn: Franzens-Museum (Alterthümer, unbedeutend).

Colmar: Museum (treffliche altdeutsche Bilder, Kupferstich- und Holzschnitt-Sammlung, Medaillen).

Danzig: Museum städtischer Alterthümer und städtische Gemäldesammlung (moderner Meister) im ehemaligen Franziskanerkloster.

Darmstadt: Im Residenzschloß Sammlung von Gemälden (ältere und neuere Schulen), Alterthümer, Waffen, Münzen, Handzeichnungen.

Dessau: Kunstsammlungen im Schlosse (Niederländer), im Amalienstift (vorzugsweise Bilder des 18. Jahrh.), im Georgenhaus, im Fräuleinstift zu Mosigkau, im Schloß zu Wörlitz und im Gothischen Hause (altdeutsche Schulen und Niederländer).

Donaueschingen: Fürstenbergische Sammlung im Karlsbau (Bilder der schwäbischen und fränkischen Schule des 16. Jahrh., Kupferstich- und Münzcabinet).

Dresden: Antikensammlung im Japanischen Palais. — Münzcabinet im Japanischen Palais. — Museum: Gemäldegalerie (reich an Meisterwerken fast aller Schulen, unvollständig in den Anfängen der Geschichte der Malerei), Sammlung der Handzeichnungen, der Kupferstiche und der Gipsabgüsse. — Kupferstichsammlung des Prinzen Georg von Sachsen (125 000 Bl.). — Das grüne Gewölbe im kön. Schlosse. — Museum Johanneum (historisches Museum, Porzellan- und Gefäßsammlung). — Rietschel-Museum (dessen Werke in Gipsabgüssen) und Alterthümer-Sammlung im Großen Garten.

Düsseldorf: Städtische Gemäldesammlung (bedeutende Werke der Düsseldorfer Schule).

Emden: Sammlung von Gemälden, Münzen u. s. w. im Museum der Gesellschaft für Kunst und Alterthum.

Erbach im Odenwald: Im Schloß Sammlung von Vasen, Bronzegegenständen, Glasmalereien, Rüstungen und Waffen u. s. w.

Erlangen: Sammlung von Handzeichnungen niederländischer und deutscher Meister des 15. und 16. Jahrh.

Eutin: Großherzogl. oldenburgische Sammlung der Familienbildnisse.

Frankfurt a. M.: Städelsches Institut im Neubau: Sammlung von Gemälden (treffliche ältere und neuere Bilder), Handzeichnungen, Kupferstichen, Gipsabgüssen und Gemmen. — Städtische Gemäldegalerie im Saalhof (unbedeutend). — Bethmann's Museum.

Freiberg in Sachsen: Alterthums-Museum.

Göttingen: Gemäldesammlung (Altdeutsche und Niederländer) und Gipsabgüsse im alten Universitätsgebäude.

Goslar: Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke in der sog. Domkapelle.

Gotha: 1879 wurden aus Schloß Friedenstein die Gemäldegalerie, Kupferstichsammlung und das Chinesische Cabinet in das neu erbaute Museum übersiedelt; die Münzsammlung verblieb auf dem Friedenstein.

Graz: Münz- und Antikencabinet im Johanneum. — Städtische Gemäldegalerie (unbedeutend).

Halle: Sammlung des thüringisch-sächsischen Alterthumsvereins.

Hamburg: Kunsthalle, enth. plastische Kunstwerke, Kupferstich-Sammlung, städtische Gemäldegalerie (namentlich neuere Bilder). — Museum für Kunst und Gewerbe. — Museum der Hamburger Alterthümer.

Hannover: Museum für Kunst und Wissenschaft (hannoversches Provinzial-Museum, Gemäldegalerie). — Gemäldesammlung Georg's V. im Hause Landschaftstraße 3 (ältere und neuere Meister). — Welfenmuseum und frühere Hausmannsche Gemäldesammlung. — Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke des Senator Culemann.

Heidelberg: Graimbergsche Galerie (Münzen, Waffen) im Friedrichsbau des Schlosses.

Hildesheim: Sammlung mittelalterlicher Alterthümer in der ehemaligen Martinikirche.

Innsbruck: Museum oder Ferdinandeum tirolischer Alterthümer, Kunstgegenstände und Gemälde. — Sammlung von Alterthümern im Schlosse Ambras.

Karlsruhe: Kunsthalle, enthält Gemäldegalerie (700 Nummern), Kupferstichcabinet. — Münzcabinet in der Hofbibliothek. — Vereinigte Sammlungen (Alterthümer).

Kassel: Museum Fridericianum (antike Sculpturen, kleinere Kunstwerke, Münzen, Gipsabgüsse). — Neues Galeriegebäude (reich an Meisterwerken der Niederländer des 17. Jahrh., insbes. Rembrandt, van Dyck und Franz Hals).

Kiel: Kunsthalle mit Gemälden und Sculpturen. — Museum schleswig-holstein'scher Holzschnitzkunst (Thaulow-Museum), und Museum vaterländischer Alterthümer.

Klagenfurt: Sammlung des kärntischen Geschichtsvereins (Alterthümer, Münzen, mittelalterliche und neuere Kunstwerke).

Koblenz: Städtische Langsche Gemäldesammlung.

Koburg: Museum für Kunst und Alterthümer in der Veste, reich an Kupferstichen, Handzeichnungen und Münzen.

Köln: Museum Wallraf-Richartz (röm. und mittelalterliche Gegenstände, Gemälde altkölnischer und anderer Meister, Bilder der Neuzeit). — Erzbischöfliches Museum (kirchliche Kunst des Mittelalters).

Königsberg: Stadt-Museum (294 meist neuere Bilder).

Konstanz: Rosgarten-Museum. — Museum im Wessenberg-Hause.

Lambach in Oesterreich: Kupferstichsammlung in der Benedictiner-Abtei.

Leipzig: Städtisches Museum (Sammlung trefflicher neuerer Bilder, plastischer Werke und Kupferstichsammlung). — Sammlung von Gipsabgüssen. — Kunstgewerbe-Museum.

Linz a. d. Donau: Landes-Museum (röm. Alterthümer, keltische Alterthümer, Holzschnitzereien u. s. w.).

Lübeck: Culturhistorisches Museum in der Katharinenkirche.

Lüneburg: Sammlung des Museums-Vereins.

Mainz: Römisch-germanisches Central-Museum. — Museum des Vereins für rheinische Geschichte und Alterthümer.

Mannheim: Bildergalerie, Kupferstichsammlung und Gipsabgüsse im Schlosse.

Meiningen: Im herzogl. Schlosse Gemäldegalerie und Kupferstichsammlung. — Antiquarium.

Metz: Museum (römische Alterthümer, Münzsammlung, Gemäldesammlung).

Mölk: Sammlung von Gemälden in der Abteikirche.

Mülhausen: Gemäldegalerie.

München: Glyptothek (antike Bildwerke der verschiedensten Kunstepochen). — Alte Pinakothek: a. Gemäldesammlung, arm an italienischen Meistern vorrafaelischer Zeit, reich an Deutschen und Niederländern des 15. und 16. Jahrh., und an Niederländern des 17. Jahrh., Italiener des Cinquecento. b. Kupferstichsammlung (167 000 Nummern). c. Cabinet der Handzeichnungen. d. Reiche Sammlung etrurischer Vasen. — Neue Pinakothek: a. Meisterwerke moderner Malerei, insbes. der Münchener Schule. b. Antiquarium. c. Porzellangemälde. — Bayrisches National-Museum (reichste Sammlung kunst- und culturhistorischer Gegenstände). — Maximilianeum, 1878 eröffnet. — Münzsammlung und Antikensammlung in der Akademie der bildenden Künste. — Erzgießerei mit Museum (Modelle der in der Anstalt gegossenen Bildwerke). — Schack'sche Gemäldegalerie (neuere Meister, insbes. Schwind, Genelli, Feuerbach, Böcklin). — Schwanthaler-Museum (Gipsmodelle seiner Werke). — Kaulbach-Museum.

Münster in Westfalen: Sammlungen des westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst.

Nördlingen: Im Rathhause Sammlung von Bildern altdeutscher Meister.

Nürnberg: Städtische Gemäldesammlung im Rathhause. — Moritzkapelle mit Bildersammlung der ober- und niederdeutschen Schulen. — Bayrisches Gewerbe-Museum. — Kleine Bildersammlung in der Burg. — Modellsammlung in der Erzgießerei. — Germanisches Museum (große Kunst- und culturhistorische Sammlung). — Rotermundtsche Sammlung von Gipsabgüssen Nürnberger Bildwerke.

Oldenburg: Großherzogl. Kunstsammlungen: a. Kupferstich-Cabinet, b. Münzsammlung, c. Alterthümer-Sammlung, meist aus Oldenburg, d. Gemäldesammlung im Augusteum (nur ältere Meister).

Prag: Böhmisches National-Museum. — Gemäldegalerie der böhmischen Kunstfreunde (meistens moderne Meister). — Gemäldesammlung im Prämonstratenserstift Strahow. — Bildersammlung im Nostitzschen Palast.

Regensburg: Sammlung des historischen Vereins (keltische, germanische und römische Alterthümer, Münzen, mittelalterliche Gegenstände, Handzeichnungen).

Reinhartshausen bei Eltville am Rhein: Sammlung von etwa 600 Oelgemälden verschiedener Schulen.

Salzburg: Museum (römische und keltische Alterthümer, Waffen, christliche Kunstdenkmale, Gemälde insbes. Salzburger Maler, Münzsammlung).

Schleißheim: Im Schloß ehemals große Gemäldegalerie, jetzt viel unbedeutender.

Schwerin: Großherzogliche Gemäldesammlung. — Großherzogl. Sammlung mecklenburgischer Alterthümer. — Sammlungen des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde. — Museum, im Bau begriffen.

Sigmaringen: Museum im Schlosse (Gemälde altdeutscher Meister und mittelalterliche Kunstwerke).

Speyer: Städtisches Museum, gegründet 1869.

Stettin: Sammlungen der Gesellschaft für Pommersche Gesch. und Alterthumskunde.

Straßburg: Archäologisches Museum im Universitätsgebäude.

Stuttgart: Museum der bildenden Künste (Gipsabgüsse und zahlreiche Bilder älterer und neuerer Schulen). — Sammlung vaterländischer Kunst- und Alterthumsdenkmale. — Sammlung von Gemälden u. s. w.

Thorn: Städtisches Museum (Alterthümer des Reg.-Bez. Marienwerder).

Trient: Museum römischer und keltischer Alterthümer aus Südtirol.

Trier: Museum mittelalterlicher Münzen und Alterthümer in der Stadtbibliothek. — Provinzialmuseum.

Triest: Antiquitäten-Museum (wenig bedeutend).

Weimar: Museum (Sculpturen und Gemälde. Preller-Galerie. Handzeichnungen von Carstens. Kupferstichsammlung). — Kunstkammer.

Wien: Sammlungen in der Burg: a. Bibliothek mit großer Sammlung von Miniaturen, Kupferstichen und Holzschnitten. b. Schatzkammer. c. Münz- und Antiken-Cabinet (Vasen, antike und moderne Bronzen, Gemmen). — Im oberen Belvedere: Gemäldegalerie (Bilder der verschiedensten Epochen der Malerei, insbes. Venezianer, Dürer und Rubens), neuere Bilder, bes. österreichischer Meister. — Im unteren Belvedere: Antikensammlung, Aegyptische Sammlung, Ambraser Sammlung (Rüstungen und Waffen, naturwissenschaftl. Gegenstände und Kunstwerke). — Gemäldesammlung der Akademie der bildenden Künste (reich an Holländern des 17. Jahrh.), auch Gipsmuseum, Kupferstiche und Handzeichnungen. — Museum für Kunst und Industrie. — Waffen-Museum im Arsenal. — Albertina (bedeutende Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen). — Harrach'sche Gemäldegalerie. — Gemäldegalerie des Grafen Schönborn. — Gemäldegalerie im Czernin'schen Palais. — Liechtensteinsche Gemäldegalerie (reichste Privatsammlung Wiens).

Wiener-Neustadt: Kunstsammlung von altdeutschen Bildern, Elfenbeinschnitzereien, Majoliken u. a. Gegenständen.

Wiesbaden: Museum (städtische Sammlungen, Bildergalerie, römische und deutsche Alterthümer).

Zittau: Historisches Museum.

Die deutschen Kunstvereine und Kunstausstellungen im Jahre 1879.

[A. bedeutet Ausstellung, K. Kunstverein.]

Aachen, A. des K. im Aug. u. Sept. — Permanente A. von M. Jacobi.

Aarau, gehört zum „Allg. Schweizerischen K.", der 1879 (östliche Schweiz) in Konstanz vom 20. April—4. Mai, in Zürich 11. Mai—8. Juni, in Winterthur 15.—30. Juni, in Glarus 6.—20. Juli, in St. Gallen 27. Juli—17. Aug., in Schaffhausen 24. Aug.—7. Sept., in Basel 14. Sept.—6. Oct. Ausstellung hielt. 1880 (westliche Schweiz) in Genf 11. April—2. Mai, in Lausanne 13. Mai—6. Juni, in Bern 17. Juni—18. Juli, in Aarau 25. Juli—15. Aug., in Solothurn 22. Aug.—12. Sept., in Luzern 19. Sept.—10. Oct.

Altona, K., 1880 A. vom 15. März—Mitte April.

Arnstadt, Zweigverein von Gotha.

Augsburg, „Vereinigte Süddeutsche Kunstvereine", zu welchen außerdem Stuttgart, Wiesbaden, Würzburg, Fürth, Nürnberg, Bamberg, Bayreuth, Regensburg gehören, die das ganze Jahr hindurch gemeinschaftliche permanente A. mit Austausch unter einander halten.

Baden-Baden, 1879 Vorort des „Rheinischen K.", zu welchem außerdem Freiburg i. Br., Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Darmstadt, Mainz gehören, die 1879 in dieser Reihenfolge vom 1. April—31. Oct., in jeder Stadt einen Monat lang, A. hielten. (S. auch Mainz.) — Außerdem permanente A. des K.

Bamberg, s. Augsburg.

Barmen, K. mit A. 1879 vom 13. April—11. Mai, 1880 vom 28. März—24. April.

Basel, s. Aarau. — Permanente A. in der Kunsthalle.

Bayreuth, s. Augsburg.

Berlin, Permanente A. des Vereins Berliner Künstler, Commandantenstraße 77—79, des „Preußischen K.", Kochstraße 54a. — „Wissenschaftlicher K." — „Verein für die Kunst des Mittelalters u. der Neuzeit." — „Evangelischer Verein f. die religiöse Kunst", der für einen jährlichen Beitrag von 3,50 Mark das „Christliche Kunstblatt" liefert. — Jährliche A. der Akademie der Künste 1. Sept. bis Ende Oct. — Permanente A. in den Salons von Lepke, Sachse u. Anderen.

Bern, s. Aarau.

Bonn, permanente A. von Max Cohen u. Sohn.

Braunschweig, s. Hannover; 1879 keine A., 1880 vom 6. Juni—12. Juli.

Bremen, Vorort des „Norddeutschen Gesammtvereins", der, außerdem die Städte Hamburg, Lübeck, Rostock, Stralsund enthaltend, A. nur in den Jahren gerader Zahl hält. In Bremen 1.—31. März, wo 1880 für 62000 ℳ Bilder verkauft wurden. — Kleine permanente A. in der Kunsthalle vom Oct. bis Mai.

Breslau, s. Danzig. A. 1879 vom 1. Mai an. — Permanente A. von Th. Lichtenberg u. F. Karsch.

Bromberg, 1880 Vorort des „Ostdeutschen K." mit Thorn, Tilsit und Memel, A. vom 1. April an in jeder Stadt einen Monat.

Brünn, Zweig des „K. für Böhmen", s. Prag.

Chemnitz, permanente A. der „Kunsthütte".

Danzig, Vorort des „Ostdeutschen Cyklus" mit Königsberg in Pr., Stettin, Elbing, Breslau, Görlitz, hält A. in obiger Reihenfolge in den Jahren ungerader Zahl, u. zwar vom 1. Dec. 1878 bis Mitte Aug. 1879. — Permanente A. von L. Saunier's Buch- u. Kunsthandlung (A. Scheinert).

Darmstadt, s. Baden-Baden u. Mainz. Auch permanente A. das ganze Jahr hindurch.

Dessau, „Anhaltischer K." im Cyklus der „Westlich der Elbe verbundenen Kunstvereine", s. Hannover. 1879 A. vom 24. Juni—24. Juli; 1880 keine A.

Dresden, „Sächsischer K., gegründet 1828; 1880 A. von Mitte Aug. 1879 Akademische A. vom 17. Mai—15. Juli. — Permanente A. von H. Reinhardt u. Emil Richter.

Dürkheim in der Pfalz, s. Speyer.

Düsseldorf, „K. für die Rheinlande u. Westfalen", mit A. 1879 vom 23. Juni—6. Juli. — 1880 vom 9. Mai — 15. Sept. Allgemeine deutsche Kunstausstellung in Verbindung mit der Gewerbeausstellung für die Rheinlande und Westfalen. — Permanente A. von Bismeyer & Kraus, u. von Ed. Schulte.

Eisenach, K. in Verbindung mit Weimar.

Elbing, s. Danzig.

Frankenthal, s. Speyer.

Frankfurt a. M., K. mit permanenter A.
Freiburg i. Br., s. Baden-Baden u. Mainz.
Fürth, s. Augsburg.
Genf, s. Aarau.
Germersheim in der Pfalz, s. Speyer.
Glarus, s. Aarau.
Görlitz, s. Danzig.
Gotha, s. Hannover. 1879 A. im Aug., 1880 keine A.
Graz, „Steiermärkischer K." mit A. 1879 vom 1. März bis Ende April u. vom 1. Nov. bis Ende Dec., 1880 vom 10. Febr. bis 26. März.
Halberstadt, s. Hannover; 1879 keine A., 1880 A. vom 18. Juli — 15. Aug.
Halle a. d. Saale, s. Hannover; 1879 A. vom 20. Mai — 15. Juni; 1880 keine A.
Hamburg, s. Bremen. 1879 keine A. 1880 vom 12. April — 10. Juni. — Permanente A. des K., und von L. Bock & Sohn, J. F. Holtzmann und Ad. Landgraf.
Hanau, neugegründeter K., mit A. als Schluß im Turnus des „Rheinischen K."; s. Mainz.
Hannover, Vorort der „westlich der Elbe verbundenen Kunstvereine", zu welchen außerdem Magdeburg, Braunschweig, Halberstadt, Nordhausen, Halle, Dessau, Gotha, Kassel gehören, jedoch so, daß nur Hannover u. Magdeburg jedes Jahr, Braunschweig, Halberstadt, Nordhausen in den Jahren gerader Zahl, Halle, Dessau, Gotha, Kassel in den Jahren ungerader Zahl A. halten. In Hannover vom 12. Febr. — 31. März. — Permanente A. von Carl Hahne.
Heidelberg, s. Baden-Baden u. Mainz. Auch permanente A. des K.
Heilbronn, neugegründeter K. mit periodischer A.
Innsbruck, „K. für Tirol u. Vorarlberg".
Kaiserslautern, s. Speyer.
Karlsruhe, s. Baden-Baden und Mainz; auch permanente A. des K.
Kassel, s. Hannover; 1879 A. vom 5.—30. Sept.; 1880 keine A.
Kiel, „Schleswig-Holsteinischer K.", der periodische A. hält.
Klagenfurt, Zweigverein des „Oesterreichischen K." in Wien.
Koburg, Zweigverein von Gotha.
Köln, K. im städtischen Museum mit permanenter A. Mitgliederzahl etwa 3000.
Königsberg in Pr., s. Danzig. — Permanente A. von Hübner & Matz.
Konstanz, s. Aarau.
Krakau, K. mit permanenter A.
Landau, s. Speyer.
Lausanne, s. Aarau.
Leipzig, K. im städtischen Museum mit permanenter A. Mitgliederzahl etwa 1000. — Permanente A. von Pietro del Vecchio, aus welcher der Verein der Leipziger Kunstfreunde Gemälde zur Verloosung ankauft.
Linz, „Oberösterreichischer K.". Jährliche A. in zwei Abtheilungen, die erste vom 1. Juli — 31. Aug., die zweite vom 1. Sept. — 31. Oct.
Ludwigshafen, s. Speyer.
Lübeck, s. Bremen. 1880 A. vom 22. Juni — 31. Juli.
Luzern, s. Aarau.
Magdeburg, s. Hannover. A. 1879 vom 6. April bis Mitte Mai, 1880 vom 18. April bis Ende Mai.
Mainz, 1880 Vorort des „Rheinischen K.", zu welchem außerdem Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Baden-Baden, Freiburg i. Br., Karlsruhe, Hanau gehören, die 1880 in dieser Reihenfolge vom 1. April bis 30. Nov. in jeder Stadt einen Monat lang A. halten. (S. auch Baden-Baden.)
Mannheim, s. Baden-Baden u. Mainz.
Meiningen, Zweigverein von Gotha.
Memel, s. Thorn und Bromberg.
Mühlhausen in Thüringen, Zweigverein von Gotha.
München, K., der, seit 1821 bestehend, jetzt 5190 Mitglieder und eine Jahreseinnahme von 104100 M hat und permanente A. hält. — Jährliche Local-Ausstellung der Kunstgenossenschaft von Mitte Mai bis Ende Oct. 1879 internationale A. im Glaspalast vom 1. Juli bis 31. Oct. — Permanente A. von Em. van Gelder, Fleischmann's Hof-Kunsthandlung u. Wimmer & Co.
Münster, „Westfälischer K.".
Neustadt a. d. Haardt, s. Speyer.
Nordhausen, s. Hannover; 1879 keine A., 1880 A. vom 30. Aug. bis Ende Sept.
Nürnberg, „Albrecht Dürer-Verein", der zum „Süddeutschen Cyklus" gehört; s. Augsburg.
Oldenburg, K. mit kleinen periodischen A.
Osnabrück, Zweigverein von Hannover.
Pirmasens, s. Speyer.
Prag, „K. für Böhmen", der jährliche A. vom 15. April — 15. Juni hält. — Permanente A. in der Kunsthandlung von Nicolaus Lehmann.
Regensburg, s. Augsburg.
Reichenberg in Böhmen, Zweigverein von Prag.
Rostock, s. Bremen; 1879 keine A., 1880 A. vom 21. Aug. — 20. Sept.
Salzburg, K. mit kleiner permanenter A.
Sanct-Gallen, s. Aarau.
Schaffhausen, s. Aarau.
Schwerin, K. mit kleiner A.
Solothurn, s. Aarau.
Speyer, „Pfälzischer K." mit Wanderausstellung daselbst und in den Städten Frankenthal, Ludwigshafen, Germersheim, Neustadt, Dürkheim, Landau, Pirmasens, Zweibrücken, Kaiserslautern vom 1. Juni — 30. Sept.
Stettin, s. Danzig; 1879 A. vom 22. März bis Mitte April.
Stralsund, s. Bremen; 1879 keine A., 1880 vom 3.—26. Oct.
Straßburg, K. mit A. 1879 vom 25. Mai — 22. Juni.
Stuttgart, „Württembergischer K.", der den „Vereinigten Süddeutschen Kunstvereinen" angehört; s. Augsburg. — Permanente A. bei Herdtle & Peters.
Thorn. 1879 Vorort des „Ostdeutschen K.", verbunden mit Tilsit und Memel, A. vom 1. April an in jeder Stadt einen Monat; 1880 s. Bromberg.
Tilsit, s. Thorn u. Bromberg.
Triest, Jährliche A. der »Società di belle Arti« im Museum Revoltella vom 1.—31. Oct.
Ulm, permanente A. von Hermann Haimstet.
Weimar, K. mit permanenter A. im Museum.
Wien, „Oesterreichischer K.", der permanente A. hält (ausgenommen Juli — Sept.) mit monatlichem Wechsel der Bilder. — „Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens" im Künstlerhaus mit jährlicher A. vom 15. März bis Mitte Mai. — Permanente A. von H. O. Miethke und L. J. Neumann.
Wiesbaden, „Nassauischer K.", der den „Vereinigten Süddeutschen Kunstvereinen" angehört, s. Augsburg. — Permanente A. von Carl Merkel
Winterthur, s. Aarau.
Würzburg, s. Augsburg.
Zürich, s. Aarau.
Zweibrücken, s. Speyer.
Zwickau, K. mit permanenter A.



Die Verstorbenen des Jahres 1879.

[* bedeutet geboren, † gestorben.]

I. Deutsche fürstliche Personen.

Mecklenburg-Schwerin, Herzog Friedrich Wilhelm Nikolaus von, der einzige Bruder des Großherzogs, vermählt am 9. December 1865 mit Prinzessin Alexandrine von Preußen, königl. preußischer General der Cavallerie, * am 5. März 1827, † am 28. Juli in Heidelberg an den Folgen einer Operation.

Preußen, Prinz Waldemar von, * am 10. Februar 1868, der dritte Sohn des deutschen Kronprinzen, † in Berlin am 27. März in Folge der Diphtheritis.

Waldeck und Pyrmont, Prinzessin Amalie zu, geborene Reichsgräfin zur Lippe-Biesterfeld, seit 1846 Wittwe des Prinzen Karl, Oheims des regierenden Fürsten, * am 4. April 1814, † am 25. October in Kleve.

Auswärtige.

Bonaparte, Prinz Napoleon Eugen Ludwig Johann Joseph, einst kaiserlicher Prinz von Frankreich, der am 16. März 1856 zu Paris geborene Sohn Napoleon's III. aus dessen Ehe mit Eugenie de Guzmann, Gräfin von Teba, des Grafen von Montijo Tochter, der sich nach Südafrika begeben hatte, um im englischen Hauptquartier den Krieg gegen die Zulus mitzumachen, ist am 1. Juni bei einem Ueberfall der Zulus am Ityotyozifluß, drei Stunden vom Hauptquartier Lord Chelmsford's, getödtet worden.

Monaco, Fürstin Karoline von, die Mutter des regierenden Fürsten Karl's III., * am 18. Juli 1793, † am 23. November in Monaco.

Niederlande, Prinz Heinrich der, Bruder des gegenwärtig regierenden Königs der Niederlande und Statthalter des Großherzogthums Luxemburg, * am 13. Juni 1820, von 1853 bis 1872 vermählt mit Prinzessin Amalie von Sachsen-Weimar, wieder vermählt seit 24. August 1878 mit der Prinzessin Marie von Preußen, † auf Schloß Walferdingen in Luxemburg, am 13. Januar.

Oranien, Wilhelm Nikolaus Alexander Friedrich Karl Heinrich Prinz von, Kronprinz der Niederlande, * am 4. September 1840 im Haag, † in Paris am 11. Juni.

Parma, Herzogin Maria Theresia von, Gemahlin des Herzogs Karl's II., der 1849 zu Gunsten seines Sohns (Karl's III.) abdankte, eine Tochter des Königs Victor Emanuel I. von Sardinien und Zwillingsschwester der verwittweten Kaiserin Marie Anna von Oesterreich, * am 19. September 1803, † am 15. Juli auf Schloß St. Martino bei Lucca.

Rußland, Großfürst Wjatscheslaw Konstantinowitsch von, der jüngste Sohn des Großfürsten Konstantin von Rußland, * am 13/1. Juni 1862 zu Warschau, † am 27. Februar.

Spanien, Infantin Christine von, Tochter des Herzogs von Montpensier und ältere Schwester der verstorbenen Königin Mercedes, * am 29. October 1852 in Sevilla, † daselbst am 28. April.

Spanien, Infantin Maria del Pilar von, die zweite der vier Schwestern des Königs Alfons von Spanien, * am 4. Juni 1861, † am 5. August in Escoriaza in der Provinz Guipuzcoa.

II. Deutsche Minister, Staatsmänner, Gesandte, Hof- und Staatsbeamte, Volksvertreter und andere politisch ausgezeichnete Personen.

Alvensleben, Oberstallmeister v., in Koburg, Veteran aus den Freiheitskriegen, der schon im Schill'schen Corps als Officier mitkämpfte und auch den Feldzug in Rußland mitmachte, † in Koburg am 28. October im 87. Lebensjahr.

Bärensprung, v., Staatsanwalt a. D. und Rittergutsbesitzer auf Kl.-Döbbern bei Derbkau, deutsch-conservatives Mitglied des Reichstags für Kottbus, † am 16. Februar.

Barbo-Waxenstein, Graf Joseph Emanuel, österreichischer Reichsrathsabgeordneter für Krain, Besitzer der Herrschaften Kroisenbach und Watzenberg, * 1825, † in Wien am 23. November.

Bodelschwingh, Wirkl. Geheimrath Ludwig v., bis 1875 Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, † am 27. October in Bonn.

Bülow, Bernhard Ernst v., königl. preußischer Staatsminister und Staatssecretär des Auswärtigen Amts des Deutschen Reichs, ein trefflicher Staatsmann, der eben einen längeren Urlaub genommen, um seine geschwächte Gesundheit im Süden herzustellen, † in Frankfurt a. M. am 20. October.

Butler-Haimhausen, Graf Theobald v., einer der dienstältesten königl. bayrischen Kämmerer, von 1840 bis 1848, dann von 1856 bis 1869 eins der thätigsten Mitglieder des Abgeordnetenhauses, † in Tegernsee am 29. Juni im 75. Lebensjahr.

Carlowitz, Ernst Maximilian v., königl. sächsischer Wirkl. Geheimrath und Gesandter am Hofe zu Weimar und bei den übrigen thüringischen Staaten, † am 8. Juli in Oberschöna.

Cetto, Baron von, der über 40 Jahre lang die bayrische Regierung als Gesandter am englischen Hofe vertreten, bis durch die Herstellung des Deutschen Reichs eine besondere Vertretung Bayerns überflüssig geworden war, † in London in der zweiten Augustwoche im Alter von 84 Jahren.

Classen-Kappelmann, Johann, in Köln, eine in der Conflictzeit vielgenannte Persönlichkeit, das älteste Mitglied der Kölner Stadtverordnetenversammlung, † am 21. Mai auf seinem Gute Weyherthal bei Lindenthal, 62 Jahre alt.

Cranach, Rudolf Lukas von, Landrath in Soldin, Mitglied des deutschen Reichstags für den Wahlkreis Landsberg-Soldin, zur deutsch-conservativen Fraction gehörend, * am 22. December 1823 zu Craazen in der Neumark, † am 1. August in Soldin.

Dürckheim-Montmartin, Reichsgraf Alfred Eckbrecht v., königl. bayrischer Kämmerer und gewesener Oberhofmeister der verstorbenen Königin Therese, † am 22. Januar im Schloß Hagenberg in Oberösterreich im 85. Lebensjahr.

Eding, Dr. Hugo, Geh. Obertribunalsrath a. D., * am 17. November 1809, † am 9. December in Berlin.

Eichmann, Wirkl. Geheimrath Franz August, früherer königl. preußischer Staatsminister und viele Jahre lang Oberpräsident der Provinz Preußen, * am 29. März 1793 in Berlin, † daselbst am 14. August.

Eulenburg, Graf Botho Heinrich zu, Präsident und Director der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden, Landhofmeister im Königreich Preußen, Mitglied des Herrenhauses und Erbherr auf Wicken, * am 27. December 1804 zu Königsberg i. Pr., † in Berlin am 17. April.

Fontenay, Dr. jur. de, in Kiel, Oberappellationsgerichtsrath a. D., fleißiger juristischer Schriftsteller, unter der schleswig-holsteinischen Statthalterschaft im Jahr 1850 Departementschef der Justiz, † daselbst am 5. December.

Fürstenberg, Landgraf Johann Egon zu, Herr der Herrschaften Weitra, Reinpolz und Feste Wasen, k. k. Geheimrath und Kämmerer, erbliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses, * am 21. März 1802, † in Wien am 10. Januar.

Gerolt zur Leyen, Frhr. v., ehem. preußischer Gesandter in Washington, † in Bonn am 28. Juli im Alter von 81 Jahren.

Giskra, Dr. jur. Karl, österreichischer Staatsmann und Politiker, k. k. Geheimrath, Mitglied des Abgeordnetenhauses, einer der Führer der Verfassungspartei, 1866 Bürgermeister von Brünn, 1867 Präsident des Abgeordnetenhauses, dann bis 1870 Minister des Innern, * am 29. Januar 1820 in Mährisch-Trübau, † am 1. Juni in Baden bei Wien.

Gronow, Hugo Elsner v., Generallandschaftspräsident für Oberschlesien, der den Kreis Tost-Gleiwitz von 1856 bis 1858 im preußischen Abgeordnetenhaus vertrat, † am 10. Juli in Breslau.

Hammer-Purgstall, Karl Frhr. v., österreichischer Reichsrathsabgeordneter, Herr der Herrschaft Hainfeld in Steiermark, Sohn des berühmten Orientalisten Joseph von Hammer-Purgstall, * am 20. April 1817, † in Triest am 12. Februar.

Heine, Dr. med. Maximilian, russischer Staatsrath, Bruder Heinrich Heine's, über den er eine Schrift veröffentlicht hat, * 1805, † in Berlin in der Nacht zum 6. November.

Hohenadel, Gustav, Präsident des Oberlandesgerichts in Augsburg, † daselbst am 17. December.

Hohenthal-Dölkau, Graf Karl Peter Emil v., königl. preußischer Kammerherr und Mitglied des Herrenhauses, Senior der Familie und Erbherr der Fideicommißgüter Dölkau u. s. w. im Kreis Merseburg sowie des Allodialgutes Döbernitz im Kreis Delitzsch, * am 8. October 1808, † in Leipzig am 19. Januar.

Hübner, Baron Rafael v., k. k. österreichisch-ungarischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Legationsrath 1. Cl., in letzter Zeit in Verwendung des Ministeriums des Aeußern, † am 25. Februar in Wien im Alter von 40 Jahren. Der Verstorbene war der älteste Sohn des bekannten Diplomaten Frhr. Alexander v. Hübner.

Jagow, von, Wirkl. Geh. Rath, Oberpräsident der Provinz Brandenburg, früher k. preuß. Minister des Innern, im Reichstag Mitglied der Conservativen, * am 7. September 1813, † in Potsdam am 2. Februar.

Jasmund, Dr. Hellmuth v., Geh. Legationsrath, vortragender Rath in der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amts in Berlin.

früher Redacteur des „Preußischen Wochenblatts", † daselbst am 23. December.

Ingersleben, Dr. Ludwig v., königl. preußischer Wirkl. Geheimrath und Vicepräsident des Berliner Obertribunals, * am 8. Mai 1802, † in Berlin am 14. Januar.

Keller, Graf Alexander v., königl. preußischer Wirkl. Geheimrath, Oberschloßhauptmann und Intendant der königl. Gärten in Potsdam, * 16. Juni 1801, † in Potsdam am 30. Mai.

Keller, Dr. phil. et jur. Ernst, königl. preußischer Wirkl. Geheimrath, welcher am 7. November sein 50jähriges Jubiläum als vortragender Rath im Cultusministerium feierte, † in Berlin am 16. November im Alter von 82 Jahren.

Kellersperg, Ernst Frhr. v., k. k. österreichischer Geheimrath und Reichstagsabgeordneter, früher Statthalter erst in Triest, dann in Prag, * am 18. Februar 1822, † in Graz am 22. April.

Kellinghusen, Dr. H., emeritirter Bürgermeister und ehemaliger Präsident des Obergerichts in Hamburg, * am 16. April 1796, † daselbst am 20. April.

Kielmannsegge, Graf Eduard v., ehemaliger hannoverischer Staatsminister, † auf seinem Gute Blumenau, Provinz Hannover, am 6. März im 75. Lebensjahr.

Kreuz, Heinrich, Rentier in Boppard, früher Hüttenbesitzer, langjähriger Vertreter des Wahlkreises Altena-Iserlohn im preußischen Landtag wie im Reichstag, * am 6. Februar 1808 in Siegen, † am 27. October in Boppard.

Lobkowitz, Prinz Karl, k. k. österreichischer Wirkl. Geheimrath, gewesener Statthalter in Tirol und Vorarlberg, * am 24. November 1814, † am 26. September in Salzburg.

Mac Lean, Wirkl. Geheimrath, bis 1877 Director der dritten Abtheilung des preußischen Handelsministeriums (für Land-, Wasser- und Chausseebauwesen), von 1850 bis 1855 Mitglied der zweiten Kammer, † in Berlin am 7. Mai.

Manteuffel, Karl Frhr. v., Wirkl. Geheimrath, von 1854 bis 1858 königl. preußischer Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, * am 9. Juli 1806 zu Lübben, † in Berlin in der Nacht zum 28. Februar.

Mordtmann, Dr. A. D., von 1847 bis 1859 Geschäftsträger und Generalconsul der Hansestädte in Konstantinopel, dann bis 1871 Mitglied des türkischen Handelsraths und Appellationsgerichts, langjähriger Berichterstatter der „Allgemeinen Zeitung", um Erforschung der alten Geographie und Sprachkunde Kleinasiens und Entzifferung der Keilinschriften hochverdient, * am 11. Februar 1811 in Hamburg, † in Konstantinopel am 30. December.

Müller, Karl v., Landschaftsrath und Obergerichtsdirector a. D., in Bresdorf bei Lüneburg, Mitglied des deutschen Reichstags für den 4. hannoverischen Wahlbezirk, Welfe und Hospitant des Centrums, † am 3. December in Celle.

Nägele, Ferdinand, schwäbischer Volksmann, 1848/49 Mitglied des Frankfurter Parlaments und von 1862 bis 1870 der württembergischen Kammer, Mitarbeiter des „Schwäbischen Merkur", * 1804, † in Murrhardt am 19. November.

Nieper, Dr. jur. Karl Ferdinand, Landdrost a. D. in Hannover, Mitglied des Reichstags für den 7. hannoverischen Wahlkreis, Hospitant des Centrums, 1863 bis 1864 Bundescommissar für Hannover in Holstein und Lauenburg, * am 1. April 1812 in Hannover, † in Berlin in der Nacht zum 10. Mai.

Oertzen, Landrath Ludwig Georg v., eins der einflußreichsten Mitglieder der mecklenburgischen Ritterschaft, Verfechter der feudalen Institutionen seines Heimathlandes, 1867 Mitglied des constituirenden Reichstags, † am 27. September auf seinem Gut Woltow.

Pfeiffer, Dr. jur. Friedrich Moritz Christian, zweiter Bürgermeister der Freien Stadt Bremen, * am 22. Juli 1815 in Kurhessen, seit 1864 im Senat, † in Bremen am 12. April.

Philippi, Dr. Johann Friedrich Hector, Geh. Oberjustizrath und Präsident des Landgerichts zu Elberfeld, ehemaliger Landtagsabgeordneter, juristischer Schriftsteller, * am 16. März 1802 in Hannover, † in Poppelsdorf bei Bonn in der Nacht des 31. December.

Plessing, Dr. jur. Ph. W., Senator der Freien Hansestadt Lübeck, der Bundesrathsbevollmächtigte für Lübeck in Vertretung des Ministerresidenten Krüger, † in Berlin am 17. Mai.

Posern, Kurt Ernst v., langjähriges Mitglied der ersten sächsischen Ständekammer und Schirmvoigt des Klosters Marienstern in der Lausitz, † am 8. August auf seinem Stammschloß Pulsnitz.

Reina, Franz Graf v., ältester Sohn des Prinzen Georg von Anhalt, aus dessen Ehe mit Therese von Erdmannsdorf, Gräfin v. Reina, † in der Nacht zum 17. September im herzoglichen Schloß zu Kühnau im Alter von 47 Jahren.

Römer, Dr. Robert, gewesener Reichsoberhandelsgerichtsrath, früher Professor der Rechte in Tübingen, ausgezeichneter Rechtslehrer, Mitbegründer der nationalliberalen Partei in Württemberg, von 1871 bis 1876 Mitglied des deutschen Reichstags, * am 1. Mai 1823 in Stuttgart, † daselbst am 28. October.

Saegert, D. W., königl. preußischer Geh. Regierungsrath und Generalinspector des Taubstummenwesens, † am 16. September in Berlin.

Schäfer, Paul Ritter v., k. k. österreichischer Geheimrath und pensionirter Sectionschef, † in Wien am 6. October im Alter von 60 Jahren.

Schätzell, Max v., Wirkl. Geheimrath, früherer anhalt-bernburgischer Staatsminister, † am 30. October in Ballenstedt im 76. Lebensjahr.

Scheidtmann, königl. preußischer Geh. Oberfinanzrath, seit Jahren der eigentliche geschäftliche Leiter der Seehandlung, früher auch journalistisch thätig, † in Berlin am 7. October, 63 Jahre alt.

Schilling, Lothar, Rath beim Reichsoberhandelsgericht in Leipzig, ein hervorragendes Mitglied dieses hohen Gerichtshofs, * 1833 in Leipzig, † daselbst am 27. Mai.

Schön, Dr. Eduard Ritter v., k. k. österreichischer Sectionschef in Pension, unter dem Namen Engelsberg als Schriftsteller und Componist vortheilhaft bekannt, * am 23. Januar 1823 in dem schlesischen Engelsberg, † am 27. Mai zu Deutsch-Jaßnick in Mähren.

Solms-Tecklenburg-Rösa, Graf Friedrich zu, herzogl. anhaltischer Oberjägermeister und Kammerherr, † am 15. Februar auf seinem Erbgut zu Rösa.

Stieve, Dr. Friedrich, königl. preußischer Geh. Oberregierungsrath a. D., einstmals vortragender Rath in der katholischen Abtheilung des Cultusministeriums, † in München am 16. März, im Alter von 74 Jahren.

Strampff, Dr. Heinrich Leopold v., Präsident des Kammergerichts in Berlin, * am 28. Juli 1800 zu Berlin, † daselbst am 20. April.

Streit, Ignaz Frhr. v., k. k. Geheimrath und Präsident des Oberlandesgerichts in Prag, Mitglied des Staatsgerichtshofs, sowie Präsident des Gefäll-Obergerichts, † daselbst am 18. September.

Tzschucke, Hugo, Rechtsanwalt in Meißen, ein Veteran des vormärzlichen Liberalismus in Sachsen, in den vierziger Jahren Mitglied der zweiten Kammer, 1848 des Frankfurter Parlaments, infolge der Dresdner Maiereignisse verurtheilt, * 1811, † in Meißen am 20. März.

Uexküll-Gyllenband, Graf v., königl. württembergischer Oberstfhofmeister a. D., † in Ansbach am 12. December, 71 Jahre alt.

Wächter-Lautenbach, königl. württembergischer Kammerherr, früher langjähriger Gesandter am britischen, dann am französischen Hof, vom 9. Januar 1871 bis 27. August 1873 Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des königl. Hauses, † am 3. August zu Lautenbach, 72 Jahre alt.

Weber, Dr. jur. Karl v., königl. sächsischer Geh. Archivar und Director des Hauptstaatsarchivs, Geheimrath und Referent im königl. Gesammtministerium, rühmlichst bekannter Geschichtsforscher, * am 1. Januar 1806 in Dresden, † in Loschwitz in der Nacht zum 18. Juli.

Weber, Dr. Wilhelm v., königl. bayrischer Staatsrath im außerordentlichen Dienst, * 1809 in Nymphenburg, † in München in der Nacht zum 15. November.

Westorp, Graf Otto v., Regierungspräsident in Gumbinnen, vorher Landdrost von Hildesheim, welcher dem preußischen Abgeordnetenhaus längere Zeit als conservativer Vertreter des Dramburg-Schievelbeiner Wahlkreises angehörte, * am 19. September 1825, † in Gumbinnen am 28. Februar.

Wilckens, Geh. Oberfinanzrath, Mitglied des preußischen Herrenhauses, des Verwaltungsraths der Berliner Disconto-Gesellschaft, der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft u. s. w., * am 5. Januar 1814 zu Kassel, † in Berlin am 22. October.

Windischgrätz, Prinz Ferdinand, der einzige Sohn des Fürsten August, * am 17. Mai 1859, † in Meran am 8. November.

Zech, Friedrich Leopold Wolf Ludwig Wendelin Gerstenberg Edler v., herzogl. sachsen-altenburgischer Wirkl. Geheimrath und Staatsminister für das herzogliche Haus, das Aeußere, das Innere, das Militär, Kirchen- und Schulsachen, † am 29. August in Sulza.

Zollheim, Joseph Frhr. Lasser v., ausgezeichneter österreichischer Staatsmann, mehrmals Minister des Innern, zuletzt von 1871 bis 1878, * am 30. September 1815 zu Werfen im Salzburgischen, † in Wien am 19. November.

Auswärtige.

Almás, Baron Joseph Rudics de, Wirkl. Geheimrath, Ehrenmitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften, früher Mitglied des ungarischen Reichstags und fünfmal Obergespan, † am 21. August in Bács-Almás im 88. Lebensjahr.

Ayala, Adelardo Lopez de, Präsident der spanischen Deputirtenkammer, * im März 1829 in Guadalcanal, Prov. Estremadura, † in Madrid in den letzten Tagen des December.

Bethlen sen., Graf Johann, Abgeordneter des Udvarhelyer Stuhls auf vier ungarischen Reichstagen, der Veteran der Publicisten Siebenbürgens und Mitarbeiter des „Pesti Naplo", † am 2. September in Klausenburg.

Bloomfield, Lord, nacheinander britischer Botschafter in St. Petersburg, Berlin und Wien, bis er 1871 in den Ruhestand trat, * am 12. November 1802, † am 15. August auf seinem Landsitz Cramhalltha bei Newport, Grafschaft Tipperary.

Bosse, Dr. van, niederländischer Minister für die Colonien, ein verdienter Staats- und Finanzmann, der auf die politischen Ereignisse, die sich in den letzten 30 Jahren in den Niederlanden zutrugen, erheblichen Einfluß übte, * 1809 in Amsterdam, † in Haag am 21. Februar.

Branicki, Graf Xaver, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der polnischen Emigration, seit 1849 aus seinem Vaterland flüchtig, Besitzer eines Vermögens von 40 Millionen Francs, welches er sich als Verwaltungsrath des Crédit Foncier erworben, † zu Shut in Oberägypten im Alter von 67 Jahren.

Butt, Isaac, Führer der irländischen Homeruler-Partei, ein beliebtes und allgemein geachtetes Mitglied des englischen Unterhauses, * 1813, † in Dublin am 5. Mai.

Chandler, Zacharias, Mitglied des nordamerikanischen Senats für Michigan, einer der einflußreichsten und thätigsten Vertreter der republikanischen Partei, * 1813 in Bedford, New Hampshire, † am 1. November in Chicago.

Dix, John A., nordamerikanischer General und Staatsmann, 1861 Finanzminister, dann Generalmajor der Armee, 1863 Militärcommandant von Newyork, 1866 Gesandter in Paris, 1872 Gouverneur des Staats Newyork, * 1798 zu Boscawen in New-Hampshire, † den 21. April in Newyork.

Downing, M'Carthy, seit 1848 Mitglied des britischen Parlaments für die Grafschaft Cork in Irland, einer der hervorragendsten unter den Homerulern, * 1814, † in London am 10. Januar.

Dubs, Dr. Jakob, schweizerischer Bundesrichter, ehemaliger Bundesrathpräsident der Eidgenossenschaft, * 1822 in Affoltern am Albis, † in Lausanne am 13. Januar.

Espartero, Don Baldamero, Graf von Luchana, Herzog von Vittoria, vielgenannter spanischer Marschall und Staatsmann, der den ersten carlistischen Aufstand bezwang, während der Minderjährigkeit Isabella's, nach der Abdankung der Königin Christine, Regent von Spanien, später nochmals Cabinetschef, * 1792 zu Granatula in der Mancha, † am 9. Januar in Logroño.

Garrison, William Lloyd, der bekannte Verfechter der Sklavenemancipation in Nord-

amerika, bis 1865 Präsident der American Anti-Slavery-Society und Redacteur der Bostoner Zeitung „Liberator", * am 12. December 1804 in Massachusetts, † in Newyork am 23. Mai.

Heer, Dr. J., ehemaliger schweizerischer Bundespräsident und nach Errichtung des Norddeutschen Bundes außerordentlicher Gesandter der schweizerischen Eidgenossenschaft für die deutschen Staaten in Berlin, * 1825, † in Glarus am 1. März.

Hoevell, Dr. W. R. Frhr. v., seit 1862 Mitglied des niederländischen Staatsraths, nachdem er von 1849—1862 der zweiten Kammer angehört hatte, Urheber der Abschaffung der Sklaverei in Niederländisch-Westindien, † in der dritten Februarwoche im Haag.

Howard, Charles B. G., seit 1840 liberales Mitglied des englischen Parlaments für Ostcumberland, ein Sohn des Grafen von Carlisle und Schwager des Herzogs von Devonshire, † zu Ende der zweiten Aprilwoche in Holkerhouse bei Calk, Lancashire.

Karolyi, Graf Eduard, Majoratsherr, ehemaliger ungarischer Abgeordneter, Präsident der Franco-Ungarischen Bank ꝛc., * am 18. Juni 1821 in Paris, † am 28. September in Budapest.

Lefevre, Sir John Shaw, englisches Parlamentsmitglied, der sich vielfach als Vermittler bei hochbedeutsamen Staatsangelegenheiten verdient gemacht, † laut Nachricht aus London vom 22. August.

Lewschin, Alexei J., Wirkl. Geheimrath und Mitglied des russischen Reichsraths, historischer Schriftsteller, † am 28. September laut Nachricht aus St. Petersburg.

Magne, Pierre, unter dem zweiten französischen Kaiserreich Finanzminister, * am 3. December 1806 zu Perigueux, † in Paris am 18. Februar.

Maleville, Léon de, französischer Senator auf Lebenszeit und Mitglied des linken Centrums, * am 8. Mai 1808 in Montauban, † daselbst in der letzten Märzwoche.

Milcent, Bertrand, französischer Deputirter, der republikanischen Linken angehörig, einer der bedeutendsten Fabrikanten des Norddepartements, † laut Nachricht aus Paris vom 6. November, 67 Jahre alt.

Montezemolo, Marchese Massimo di, italienischer Senator, Freund Cavour's und aufrichtiger Verfechter liberaler Ideen, nach einander Präfect in Ravenna, Brescia, Bologna und Florenz, * 1807, † in Rom am 5. April.

Morawski, Theodor v., Nestor der polnischen Emigranten in Paris, 1831 polnischer Minister des Auswärtigen, Verfasser einer sechsbändigen „Geschichte Polens", † in Paris am 24. November im Alter von 82 Jahren.

Palffy ab Erdöd, Anton Karl Fürst, königl. Geheimrath und Kämmerer, Ritter des goldenen Vließes, Erbobergespan des Preßburger Comitats, * am 26. Februar 1793, † in Wien am 24. November.

Pelham-Clinton, Henry Pelham Alexander, sechster Herzog von Newcastle, von 1857 bis 1859 Parlamentsmitglied für Newark, * am 24. Januar 1834, † in London am 22. Februar.

Rajner, Paul, ehemaliger Minister des Innern in Ungarn und hervorragendes Mitglied der Deák-Partei, † am 9. September auf seiner Besitzung Lonto durch Selbstmord.

Roebuck, John Arthur, bekanntes Mitglied des englischen Parlaments, seit 1832 im Parlament, zuerst den Radicalen zugehörend, Theilnehmer an den Freihandelsbestrebungen, während des amerikanischen Bürgerkriegs mit den Sklavenhaltern sympathisirend, * 1801 zu Madras in Ostindien, † in London am 30. November.

Scheel, Anton Wilhelm, Geheimrath und früherer dänischer Justizminister, * am 28. December 1799 zu Stavanger in Norwegen, † am 30. April in Kopenhagen, 80 Jahre alt.

Scott-Bentinck, William John Cavendish, Herzog von Portland, Marquis von Tichfield, dessen Ahnherr der bekannte Freund Wilhelm's III., Bentinck Herr von Diepenham war, * am 17. September 1800, † laut Nachricht aus London vom 8. December.

Spinola, Marchese Tommaso, italienischer Senator und Sectionspräsident im Staatsrath, † am 24. October in Genua, im 77. Lebensjahr.

Stämpfli, Jakob, schweizerischer Nationalrath, früherer Bundespräsident, † in Bern am 15. Mai, 59 Jahre alt.

Stroganoff, Graf G. A., Gemahl der verstorbenen Großfürstin Marie von Rußland, der Wittwe des Herzogs von Leuchtenberg, † im Februar in St. Petersburg.

Sulkowski, Fürst Ludwig, Herzog zu Bielitz, Herr der Standesherrschaft Bielitz in Oesterreichisch Schlesien, * am 14. März 1814, † daselbst am 18. Februar.

Taczanowski, Edmund v., der aus der Zeit des polnischen Aufstandes von 1848 und von 1863 bekannte Insurgentenführer, * 1822, † am 16. September auf seinem Gute Choryn, Kreis Kosten in Posen.

Talleyrand, Fürst Charles de, Herzog de Périgord, unter der Restauration in Frankreich Generalmajor und Pair, Grande von Spanien 1. Classe, * am 10. Januar 1788, † in Paris am 12. Juni.

Tolcsva, Samuel Louis de, Senatspräsident des Cassationshofes in Pest und gefeierter Führer des einstigen linken Centrums im ungarischen Abgeordnetenhaus, † in Budapest am 22. November, 70 Jahre alt.

Ulloa, früherer spanischer Minister, ein gemäßigtes Element der constitutionellen Partei, * 1823 zu Santiago de Galicia, † laut Meldung aus Madrid vom 26. März.

Valentin, Edm., französischer Senator, der bekannte Republikaner und Elsässer, 1870 Präfect von Straßburg, * 1823 zu Straßburg, † in Paris am 1. November.

Wenckheim, Baron Bela, seit 1871 ungarischer Minister, auf kurze Zeit Ministerpräsident und im Jahre 1867 im Cabinet Andrassy Minister des Innern, * am 16. Februar 1811 in Budapest, † daselbst am 7. Juli.

Zsedenyi, Eduard v., ungarischer Deputirter, der seit lange im politischen Leben seines Vaterlandes eine bedeutsame Rolle gespielt, einer der Koryphäen des Parlaments, Geheimrath, Generalinspector der evangelischen Kirche augsb. Conf. in Ungarn, * am 18. März 1803 in Leutschau, † in Budapest am 20. Februar.

III. Deutsche Heerführer und Mitglieder der Land- und Seewehr.

Bibra v. Gleicherwiesen, Wilhelm Frhr., k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Sectionschef im österreichischen Reichsministerium, * am 24. März 1824 zu Biala in Galizien, † am 18. Juni in Szolnok.

Bourguignon v. Baumberg, Anton v., k. k. österreichischer Wirkl. Geheimrath und Admiral, † in Pola am 28. Mai im 71. Lebensjahr.

Fleck, Dr. Eduard, Generalauditeur der Armee und der kaiserl. Marine, Mitglied des Herrenhauses, * am 15. September 1804 zu Pfördten in der Niederlausitz, † in Berlin am 8. April.

Fligely, August v., k. k. österreichischer Feldmarschall-Lieutenant in Pension und Geheimrath, der lange Zeit als Director des militärisch-geographischen Instituts in Wien eine hervorragende Wirksamkeit entfaltete, † in Wien am 12. April im 68 Lebensjahr.

Gayl, Wilhelm Frhr. v., königl. preußischer General der Infanterie z. D., † in Berlin am 12. Januar im 66. Lebensjahre.

Ganahl, Johann Ritter v., österreichischer Oberst, provisorischer Leiter des militärisch-geographischen Instituts und Präsident der österreichischen Abtheilung der Europäischen Gradmessungscommission, † am 12. August in Mödling bei Wien im 61. Lebensjahr.

Hallett, Oberst a. D., Reichstagsabgeordneter für den 11. hannoverischen Wahlkreis, † in Celle am 22. Februar.

Hartung, Ernst Ritter v., österreichischer Feldzeugmeister und Geheimrath, lebenslängliches Herrenhausmitglied, Inhaber des Infanterieregiments No. 47, einst Landescommandirender von Niederösterreich, † am 1. October in Wien im 72. Lebensjahr.

Hausen, Frhr. Clemens Heinrich Lothar v., königl. sächsischer Generallieutenant z. D. und früherer Stadtcommandant von Dresden, † daselbst am 12. Januar.

Hausmann, v., königl. preußischer Generallieutenant und Inspector der 4. Feldartillerie-Inspection, † in Koblenz am 13. März.

Hofmann, v., Generallieutenant, verdienter badischer Militär, 1848 Minister, † in Karlsruhe am 10. December.

Kalckreuth, Graf Richard v., königl. preußischer Generallieutenant z. D., † zu Puschkeiten in Ostpreußen am 9. November, 71 Jahre alt.

Leyen, Fürst Erwin v. d., königl. bayrischer Generalmajor à la suite und Ritter des Malteserordens, * am 3. April 1798, † auf seiner Besitzung Waal bei Augsburg laut Nachricht vom 19. Mai.

Medem, Frhr. v., königl. preußischer Generallieutenant z. D., früher Commandant von Mainz, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Cl., † in Dresden am 15. Februar im 65. Lebensjahr.

Moll, Frhr. Johann v., k. k. österreichischer Feldmarschall-Lieutenant z. D. und Geheimrath, † am 20. März in Villa Lagarina bei Roveredo im Alter von 82 Jahren.

Neumann, Gustav v., königl. preußischer Generallieutenant a. D., mehrere Jahre hindurch Commandant von Berlin, † daselbst am 16. October im 80. Lebensjahr.

Podbielski, Eugen Anton Theophil v., k. preuß. General der Cavallerie, Generalinspecteur der Artillerie, im letzten deutsch-französischen Krieg Generalquartiermeister der deutschen Armee, * am 17. October 1814 zu Köpenik, † in Berlin am 31. October.

Roon, Albrecht Theodor Emil Graf v., Generalfeldmarschall, vom 5. December 1859 bis zum November 1873 preußischer Kriegsminister und seit 1861 auch Marineminister, der hochverdiente Reorganisator der preußischen und damit auch der deutschen Armee, welchem diese ihre außerordentliche im Krieg gegen Frankreich bewährte Schlagfertigkeit verdankt, früher Lehrer und militärischer Begleiter des Prinzen Friedrich Karl, auch Verfasser militärwissenschaftlicher und geographischer Werke, * am 30. April 1803 zu Pleushagen bei Kolberg, † am 23. Februar in Berlin.

Schmeling, Friedrich Wilhelm v., königl. preußischer Generallieutenant z. D., der 1870 als Commandeur der 4. Reservedivision die Festungen Schlettstadt und Neu-Breisach eroberte und siegreich bei Héricourt kämpfte, † in Berlin am 5. Januar, 67 Jahre alt.

Scholl, Heinrich Frhr. v., k. k. österreichischer Generalmajor und Landesvertheidigungsminister a. D., † in Görz am 15. Mai im 65. Lebensjahr.

Specht, Friedrich August Karl v., Generallieutenant z. D. und ehemaliger kurhessischer Kriegsminister, thätiger Schriftsteller auf militärischem und culturhistorischem Gebiet, † in Eisenach am 12. Juli im 77. Lebensjahr.

Waag, L., General der Infanterie z. D., ein verdienter Militär, in den letzten Jahren seines activen Dienstes Gouverneur von Rastatt, † am 19. Juni in Gastein.

Willisen, Wilhelm v., königl. preußischer Generallieutenant a. D., 1849 Obercommandant der schleswig-holsteinischen Armee, bekannt als Militärschriftsteller, * 1790 zu Staßfurt bei Magdeburg, † am 25. Februar zu Dessau.

Auswärtige.

Avezzana, General Giuseppe, italienischer Deputirter und 1848 Kriegsminister der römischen Republik, starrer Vorkämpfer der alten italienischen Nationalitätsidee, Haupt der Italia irredenta, der ein abenteuerreiches Leben hinter sich hatte, * 1798 zu Chieri in Piemont, † in Rom am 26. December.

Bariatinski, Fürst Alexander Iwanowitsch, russischer Feldmarschall, der 1850—1859 den Krieg gegen die Bergvölker im Kaukasus, zuletzt als Oberbefehlshaber, führte und am 6. September 1859 Schamyl's letzte Feste Ghunib erstürmte, * 1814, † in Genf am 9. März.

Cavalli, General Giovanni, italienischer Senator, Erfinder der gezogenen Kanonen, die seinen Namen tragen, * 1809, † in Turin am 23. December.

Cushing, Caleb, nordamerikanischer General und Staatsmann, früher Gesandter der Union in Madrid, † laut Nachricht aus Washington vom 3. Januar.

Douay, General Felix, einer der drei Generalinspecteure der französischen Armee, 1870 an der Spitze des sich um Belfort sammelnden

Armeecorps, bei Sedan in deutsche Gefangenschaft gerathen, übernahm nach dem Frieden die Reorganisation des VI. Armeecorps, um die Schießübungen der französischen Infanterie verdient, * am 14. August 1816 in Paris, † daselbst in der Nacht zum 5. Mai.

Hooker, General Joseph, dessen Name während des nordamerikanischen Bürgerkriegs viel genannt ward, 1863 Oberbefehlshaber der Potomacarmee, 1865 Militärgouverneur von Ohio, später Oberbefehlshaber von Newyork, † daselbst laut Nachricht vom 1. November, 60 Jahre alt.

Jaquinot, französischer Viceadmiral, der seine Erfahrungen als Weltumsegler in einem 22bändigen Werk „Reise nach dem Südpol und nach Oceanien" niedergelegt hat, † kürzlich in Toulon im Alter von 83 Jahren.

Jonquières, H. A. A. de, dänischer General, seit 1867 Chef der Artillerie, 1864 höchstcommandirender General der Düppelstellung, † am 21. September im Alter von 63 Jahren.

Lambert, Graf Joseph Karlowitsch, kaiserl. russischer Generaladjutant und General der Cavallerie, † in St. Petersburg Anfang December im Alter von 70 Jahren.

Lazareff, General, Commandirender der russischen Truppen des transkaspischen Küstenstrichs und Führer der Expedition gegen die Teke-Turkmanen, † laut Nachricht aus St. Petersburg vom 1. September.

Macgregor, Sir Malcolm Murray, englischer Contreadmiral und Baronet, Haupt des schottischen Clans Gregor, eines der ältesten Clans in den Hochlanden, † laut Meldung aus London Anfang September im 45. Lebensjahr.

Meyendorff, Baron Georg v., kaiserl. russischer Generaladjutant und General der Cavallerie, † am 6. November in St. Petersburg, 85 Jahre alt.

Montresor, Karl, der älteste der russischen Generäle, ein Theilnehmer an dem Kriege von 1812, Georgs-Ritter und General der Gardecavallerie, † am 28. Februar in Kursk im 95. Lebensjahr.

Mulken, J. J. van, königl. niederländischer Lieutenant-General, einer der tüchtigsten Officiere der niederländischen Armee, von 1865 bis 1871 Leiter des Kriegsdepartements, wiederholt in der zweiten Kammer, Mitglied des Staatsraths, † Ende October im Haag.

Nikodimus, griechischer Viceadmiral, der letzte der griechischen Helden aus dem Unabhängigkeitskrieg, † im April in Athen, über 80 Jahre alt.

Osorio, Manuel Luiz, Marquis von Herval, brasilianischer General und Kriegsminister, ein früher viel genannter Held des Paraguayfeldzugs, * am 10. Mai 1808 zu Conceicão do Arroio, † in Rio de Janeiro am 4. October.

Peel, Jonathan, englischer Generallieutenant und gewesener Kriegsminister, in seinen jüngeren Jahren einer der berühmtesten Sportsmen, * im October 1799, † in London am 14. Februar.

Renard, B. J., belgischer Generallieutenant und Kriegsminister, † in Brüssel am 3. Juli.

Reutern, v., Generallieutenant und Generaladjutant des Kaisers von Rußland, Militärbevollmächtigter bei der russischen Botschaft in Berlin, † am 2. August in Montreux.

Rochefoucauld, Herzog de la, französischer Cavallerieoberst a. D., Commandeur der Ehrenlegion, ein directer Nachkomme des Verfassers der berühmten »Maximes«, † kürzlich in Paris im Alter von 62 Jahren.

Rowan, Sir William, englischer Feldmarschall, ein Schlachtenkamerad Wellington's, † am 26. September in Bath, 90 Jahre alt.

Saisset, französischer Viceadmiral und Großofficier der Ehrenlegion, der während der Belagerung von Paris den Oberbefehl über die östlichen Forts führte, dann aber als Oberbefehlshaber der Nationalgarde den Aufständischen gegenüber sich machtlos erwies, † in Paris am 25. Mai, 69 Jahr alt.

Scherer, Joseph, englischer Admiral, einer der letzten Ueberlebenden von Parry's arktischer Expedition, † am 8. November in St. Helier auf der Insel Jersey, 81 Jahre alt.

Siegfried, Oberst, langjähriger Chef der eidgenössischen Stabsbureaux, einer der hervorragendsten Schüler General Dufour's, welcher sich namentlich um die Herstellung des großen Dufour'schen „Atlas" verdient gemacht, * in Zofingen, † am 6. December in Bern, 60 Jahre alt.

Smyth, englischer Admiral, der 75 Jahre der Marine angehört und noch der Schlacht von Trafalgar beigewohnt hat, † zu Ende der ersten Aprilwoche in Great Yarmouth.

Stjernholm, General F. C., Chef des Generalstabs der dänischen Armee, † in Kopenhagen am 25. April.

Touchard, Philipp Victor, französischer Viceadmiral und Deputirter, Militärschriftsteller, ein ausgezeichneter Officier der französischen Kriegsmarine, * am 21. Juli 1810 in Versailles, † in Paris am 20. Januar.

Vacca, italienischer Admiral, 1866 Befehlshaber eines Theils der Flotte in der Schlacht bei Lissa, † am 2. Juli zu Portici, 69 Jahre alt.

Waldner-Freundstein, Graf v., französischer Divisionsgeneral und Großkreuz der Ehrenlegion, einer der ehemaligen Officiere des ersten Kaiserreichs, der noch den Feldzug nach Rußland mitgemacht, † in Paris am 4. April, 90 Jahre alt.

Wojewodski, A. W., kaiserl. russischer Admiral, um die Reform des russischen Marinewesens verdient, † in St. Petersburg am 15. December im 66. Lebensjahr.

Wordford, Sir John, Generalmajor, der älteste der englischen Officiere, welche die Schlacht von Waterloo mitgemacht haben, früher Oberst der Grenadiergarde und seinerzeit ein hervorragender militärischer Reformator, † am 22. März in der Lake View Villa zu Keswick im 95. Lebensjahr.

Zavala y de la Puente, J. de, Marquis von Sierra Bullones, spanischer Marschall und hervorragendes Mitglied der constitutionellen Partei, * am 19. Januar 1804 in Lima, † laut Meldung aus Madrid am 29. December.

IV. Deutsche Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstmänner und Bergbeamte.

Bernhardt, J., Oberforstmeister und Director der Forstakademie in Hannoverisch-Münden, von 1873 bis 1877 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses für Ober- und Niederbarnim, † in Münden am 14. Juni.

Burckhardt, Dr., Forstdirector in Hannover, einer der hervorragendsten deutschen Forstmänner der Gegenwart, † am 14. December in Hannover im Alter von 68 Jahren.

Müller, Rudolf, königl. preußischer Landforstmeister, vortragender Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, ausgezeichneter Forstmann, † in Berlin am 18. April im 52. Lebensjahr.

Müller, Adam, Generalsecretär des Landwirthschaftlichen Vereins in Bayern, † am 20. Mai in München im Alter von 64 Jahren.

Nathusius-Hundisburg, Dr. Hermann v., königl. preußischer Geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Vorsitzender im Landesökonomiecollegium, * 1809 in Magdeburg, † in Berlin am 29. Juni.

Nettelbladt, Frhr. v., großherzogl. mecklenburg-schwerinscher Oberjägermeister und Oberforstmeister, * 1812, † am 1. Januar in Jassnitz.

Ulbricht, Fritz, Oekonomie- und Güterdirector, emeritirter Director der Landesackerbauschulen in Großau und Freiling in Oesterreich, landwirthschaftlicher Schriftsteller, † am 24. October in Wien, 49 Jahre alt.

Wentz, Dr. Karl Gustav, Director der königl. bayrischen landwirthschaftlichen Centralschule zu Weihenstephan bei Freising, * am 26. Februar 1819 in Köln, † am 5. Januar zu Etterzhausen bei Regensburg.

Auswärtige.

Bibesko, Fürst Johann, einer der reichsten rumänischen Grundbesitzer, † in der letzten Septemberwoche in Lausanne, 66 Jahre alt.

Sivers, Jegòr v., Professor der Landwirthschaft am baltischen Polytechnikum in Riga, in weitern Kreisen als Reisender, Dichter und Schriftsteller bekannt, * 1823 auf dem Gute Heimthal bei Fellin in Livland, † in Riga am 24. April.

Solovisk, Franz Mladota Frhr. v., Besitzer der Herrschaften Amschelberg und Rothhradek in Böhmen, Mitglied des österreichischen Herrenhauses und bis vor wenigen Jahren des böhmischen Landtags, entschiedener Anhänger der Verfassungspartei, * am 18. Januar 1811, † am 7. August auf Schloß Rothhradek.

V. Deutsche Kaufleute, Bankiers, Consuln, Post- und Eisenbahnbeamte.

Appelius, Christian Franz v., Generalconsul des Deutschen Reichs in Livorno, † daselbst im Februar.

Blau, Dr. Otto Hermann, kaiserl. deutscher Generalconsul in Odessa, durch seine Reisen im Orient, sowie durch seine wissenschaftlichen Arbeiten und handelspolitische Thätigkeit rühmlich bekannt, seit 1852 im consularischen Dienst, † daselbst am 26. Februar, 51 Jahre alt.

Epstein, Gustav Ritter v., der Chef des Bankhauses L. Epstein in Wien, früher Director der Nationalbank, vor 1873 einer der hervorragendsten Finanzmänner Wiens, † daselbst am 23. September.

Figdor, Gustav, Chef des Bankhauses J. Figdor und Söhne in Wien, Generalrath und Director der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, Vicepräsident der Versicherungsgesellschaft Donau, † daselbst am 26. April im 64. Lebensjahr.

Hartwich, Emil, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath a. D., der viele Jahre dem preußischen Handelsministerium angehört und auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues eine hervorragende Thätigkeit entwickelt hat, zuletzt Director der Deutschen Eisenbahngesellschaft, † in Berlin am 17. März im 79. Lebensjahr.

Herstatt, Joh. David, Geh. Commerzienrath, der älteste Chef des gleichnamigen Bankhauses in Köln, † daselbst am 31. Januar im 74. Lebensjahr.

Keißler, Karl Ritter v., k. k. Hofrath, pensionirter Generaldirector der österreichischen Westbahn, eine der bedeutendsten Autoritäten im Eisenbahnfach, † in Wien am 3. April.

Knoblauch, Friedrich, Geh. Commerzienrath, Generaldirector der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, † in Magdeburg am 31. December, 75 Jahre alt.

Meckel, W., Geh. Commerzienrath, Präsident der Elberfelder Handelskammer, einer der Führer der Schutzzollpartei, Chef eines der größten Seidenetablissements, † in Elberfeld am 17. April, 64 Jahre alt.

Oberländer, v., Geh. Finanzrath a. D., der bis vor Jahresfrist die Mitteldeutsche Creditbank sowohl wie die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen leitete, † daselbst am 18. März.

Ravené, Louis, Commerzienrath, Chef des bekannten gleichnamigen Hauses in Berlin, österreichischer Generalconsul, † in Marienbad im Alter von 55 Jahren.

Reinach, Adolf, Chef des großen Frankfurter Bankhauses A. Reinach, † am 12. September in Falkenstein am Taunus.

Rosencrantz, Karl Eduard, Commerzienrath, Mitbegründer und langjähriger Theilhaber der Dresdener Bankfirma George Meusel und Co., † in Dresden am 11. December.

Auswärtige.

Couche, Charles, französischer Generalinspector und Professor an der Ecole des Mines in Paris, Verfasser eines großen Werks über die Eisenbahnen, † in der zweiten Augustwoche in Paris.

Hériot, einer der beiden Eigenthümer des weltbekannten großen Magasin du Louvre in Paris, der sich vom einfachen Commis zum Millionär und Chef eines der größten Modewaarengeschäfte aufgeschwungen, † daselbst am 29. März, 52 Jahre alt.

Hill, Sir Rowland, der hochverdiente „Vater der Pennypost" in England, Ehrendoctor der Rechte und Ehrenbürger von London, * 1795 zu Kidderminster, † am 27. August zu Hampstead.

Rothschild, Baron Lionel, der älteste Chef des Londoner Hauses N. M. Rothschild und Söhne, * 1808, † in London am 3. Juni.

Weiß, Moritz, Chef des Großhandlungshauses Gerson, Spitzer und Co. in Budapest,

früher Director der Commerzialbank, † daselbst am 9. December im Alter von 60 Jahren.

VI. Deutsche Fabrikanten, Architekten, Ingenieure, Gewerbtreibende.

Heuchler, Prof. Eduard, Baurath in Freiberg, auswärtiges Mitglied der königl. Akademie der bildenden Künste in Dresden, * am 1. Januar 1801, † in Freiberg am 19. Januar.

Joest, Wilhelm, Geh. Commerzienrath, Theilhaber der Zuckerraffinerie von Karl Joest und Söhne in Köln und des Rheinischen Actienvereins für Zuckerfabrikation, Mitglied des Verwaltungsraths der Köln-Mindener Eisenbahn, † am 12. December im Alter von 68 Jahren.

Klar, Adolf Ritter v., österreichischer Generalfeldtelegraphendirector, † in Wien am 8. October.

Münzing, Commerzienrath in Heilbronn, einer der bedeutendsten Industriellen Württembergs und Süddeutschlands, † daselbst am 29. November.

Riedinger, Ludwig August, Finanzrath in Augsburg, Besitzer ausgedehnter Fabrikanlagen, um die dortige Industrie und das Gemeinwesen vielfach verdient, † daselbst am 20. April.

Semper, Gottfried, der berühmte Baumeister, * am 29. November 1803 in Altona, † in Rom am 15. Mai.

Urban, Prokop, k. k. österreichischer Feldtelegraphendirector, einer der verdienstvollsten Telegraphentechniker Oesterreichs, † in Brod am 9. Januar.

Wasemann, Fr., Baurath, der Erbauer des berliner Rathhauses, Mitglied der königl. Akademie der Künste in Berlin, † in Berlin am 24. Januar, im 65. Lebensjahr.

Auswärtige.

Duc, Louis, Architekt der Stadt Paris, Akademiker und Erbauer des Justizpalastes, † daselbst am 24. Januar im Alter von 76 Jahren.

Favre, Louis, der Unternehmer des Gotthardbahntunnels, * zu Chêne bei Genf, † am 19. Juli im Tunnel selbst am Herzschlag, 53 Jahre alt.

Fothergille-Cooke, Sir William, berühmt als Elektriker, der sich mit Charles Wheatstone in der Anwendung des elektrischen Telegraphen vereinigte, † Mitte Juni in London im Alter von 73 Jahren.

Minié, der Erfinder des nach ihm benannten Gewehrs, † laut Nachricht aus Paris vom 15. December, 75 Jahre alt.

Poelaert, Architekt, hervorragender belgischer Baukünstler, der Erbauer des neuen Justizpalasts in Brüssel, † daselbst am 3. November.

Viollet-Leduc, Eugène Emanuel, berühmter französischer Architekt, durch seine Restaurationen der Notre-Dame-Kirche und der Sainte-Chapelle in Paris, des Doms zu Amiens rc. von Ruf, hervorragender Fachschriftsteller, * am 27. Januar 1814 in Paris, † am 18. September in Lausanne am Genfer See.

VII. Deutsche Geistliche, Prälaten, Professoren der Theologie und Schulmänner.

Braun, Dr. theol., Geh. Consistorialrath, seit 1852 Generalsuperintendent in Altenburg, bedeutender Kanzelredner, ein geborener Leipziger, † in Altenburg am 26. April im 70. Lebensjahr.

Diestel, Dr. Ludwig v., ordentlicher Professor an der evangelisch-theologischen Facultät in Tübingen, trefflicher Gelehrter, † daselbst am 15. Mai, wenig über 50 Jahre alt.

Franke, Dr. Karl, Professor der Theologie und Oberpfarrer emerit. in Halle a. S., 1813 bis 1815 freiwilliger Jäger, † in Halle am 1. Mai im 83. Lebensjahr.

Friedhoff, Dr. Franz, vormaliger Professor der Theologie in Münster, * 1821 in Appelhülsen, † daselbst am 28. März.

Frommann, Dr. Karl, von 1868—1876 Vicepräsident des lutherischen Consistoriums und Generalsuperintendent in St. Petersburg, * 1809 in Unterlauterbach bei Koburg, † am 5. December in Jena.

Gasser, Vincenz, Fürstbischof von Brixen in Tirol, einer der fanatischsten Führer der Ultramontanen in Oesterreich, * am 30. October 1809 zu Inzing in Tirol, † in Brixen am 6. April.

Gladisch, Prof. August, gewesener Director des Gymnasiums zu Krotopschin, durch eine Reihe gelehrter Monographien über die Religionen der alten morgenländischen Culturvölker und über die griechischen Philosophen in der wissenschaftlichen Welt bekannt, † in Berlin am 16. November im 75. Lebensjahr.

Gräser, Adolf Heinrich, Pfarrer zu Oberheldrungen im Kreis Eckartsberga, der langjährige liberale Vertreter des Wahlkreises Eckartsberga-Sangerhausen im preußischen Abgeordnetenhaus, † daselbst am 4. April.

Harleß, Gottlieb Christoph Adolf v., gewesener Präsident des protestantischen Oberconsistoriums in München, vorher Professor der Theologie in Leipzig, dann Oberhofprediger und Viceconsistorialpräsident in Dresden, ausgezeichneter Kanzelredner und theologischer Schriftsteller, * am 21. November 1806 in Nürnberg, † in München am 6. September.

Heppe, Dr. theol. Heinrich, ordentlicher Professor der Theologie in Marburg, † daselbst in der Nacht zum 25. Juli.

Horn, Karl, Kirchenrath, Pastor emer., Waffengefährte und Freund Theodor Körner's, einer der Stifter der allgemeinen deutschen Burschenschaft in Jena, † in Neubrandenburg am 8. April im Alter von 84 Jahren.

Kapf, Dr. theol. v., Oberconsistorialrath, Prälat und Stiftsprediger in Stuttgart, † daselbst am 1. September.

Koch, Prof. Dr. G. A., emeritirter Conrector an der Thomasschule zu Leipzig, † daselbst am 9. Juli im 77. Lebensjahr.

Köhler, August, Begründer und Director des ersten deutschen Kindergärtnerinnen- und Lehrerinnenseminars in Gotha, tüchtiger Vertreter der Fröbel'schen Erziehungsgrundsätze, * am 9. September 1821, † am 22. April in Gotha.

Kreyssig, Prof. Friedrich, Director der Wöhlerschule in Frankfurt a. M., vorher der Realschule zu Kassel, geschätzter Literarhistoriker, * am 5. October 1818 auf dem Landgut Gottesgabe bei Mohrungen, † in Frankfurt am 20. December.

Lange, Prof. Dr. Otto, Lehrer der neueren Sprachen an der Königin-Augustaschule und dem damit verbundenen Lehrerinnenseminar in Kassel, durch mannigfache Unterrichtsschriften, pädagogische Lehrbücher u. s. w. von Ruf, † daselbst am 13. Februar.

Langethal, Heinrich, Archidiakonus und fürstl. schwarzburg-rudolstädtischer Kirchenrath, in Verein mit Fröbel Begründer der berühmten Erziehungsanstalt zu Keilhau bei Rudolstadt, der letzte Vertreter des Lützow'schen Freicorps, dem er als Lieutenant angehört hatte, † in Keilhau am 22. Juli in hohem Alter.

Lazarus, Dr., Director des jüdisch-theologischen Seminars in Breslau, † daselbst am 16. April.

Lindner, Dr. Joseph, katholischer Stadtpfarrer und Districtsschulinspector zu Erbendorf in der bayrischen Oberpfalz, Mitglied des bayrischen Landtags und des deutschen Reichstags, * am 11. December 1825 zu Floß, † in Erbendorf am 16. Juni.

Löw, Dr. Hermann, aus Guben, Professor und Realschuldirector a. D., 1848 Mitglied des deutschen Parlaments und von 1873 bis 1876 des preußischen Abgeordnetenhauses, † am 21. April in Halle a. S.

Lukas, Pfarrer in Dalking bei Cham, der bekannte frühere Abgeordnete zum bayrischen Landtag und clerikale Führer, † daselbst am 19. Januar.

Magerstedt, Dr. Ad. Fr., Pfarrer und Consistorialrath a. D. in Sondershausen, durch seine Schriften über Landwirthschaft und Bienenzucht, besonders über die Landwirthschaft der alten Völker bekannt, † in Sondershausen am 13. April.

Martin, Konrad, früherer Bischof von Paderborn, * am 18. Mai 1812 in Eichsfeld, † am 16. Juli in Mont St. Ingbert bei Brüssel.

Müller, Dr. theol. Cornelius, Prof. emer., hervorragender Philolog, Herausgeber der Schul- und archäologischen Schriften Gurlitt's, lange Zeit Rector des Johanneums in Hamburg, † am 6. Juni in Wandsbeck im 86. Lebensjahr.

Reinhard, der verdiente Director der Landesblindenanstalt zu Dresden, † daselbst am 13. September, 57 Jahre alt.

Reinke, Dr. theol. et phil. Laurenz, Professor der Exegese des Alten Testaments und der orientalischen Sprachen an der Akademie zu Münster, Senior des dortigen Domcapitels, Hausprälat des Papstes, * am 6. Februar 1797 zu Langforden in Oldenburg, † in Münster am 4. Juni.

Seidemann, Pastor em., Dr. theol. Johann Karl, gelehrter Schriftsteller, ein hervorragender Kenner der Geschichte Luther's und seiner Zeit, * 1807 in Dresden, † daselbst am 5. August.

Steitz, Dr. theol. G. E., Consistorialrath und Pfarrer in Frankfurt a. M., als Geschichts- und Alterthumsforscher von Ruf, † daselbst am 19. Januar.

Wohlfarth, Dr., Kirchenrath und Pfarrer a. D. in Rudolstadt, fruchtbarer theologischer und pädagogischer Schriftsteller aus der altrationalistischen Schule, † daselbst am 19. December im Alter von 85 Jahren.

Auswärtige.

Antonucci, Anton Benedict, Cardinal der römischen Kirche, Erzbischof von Ancona, Bischof und Graf von Umana, * am 17. September 1798 zu Subiaco, † in Rom am 28. Januar.

Blazewicz, Theoktist, griechisch-orientalischer Erzbischof und Metropolit in Czernowitz, Bukowina, † daselbst am 9. Juli im Alter von 71 Jahren.

Burritt, Elihu, der bekannte Friedensapostel, * 1811 zu Neubritain in Massachusetts, eigentlich ein Grobschmied, der sich selbst umfängliche Kenntnisse in Sprachen und Wissenschaften aneignete und sein Leben dem Dienst der philanthropischen Propaganda widmete, † laut Meldung aus Neuyork vom 7. März.

Gobat, Dr. Samuel, der vom König von Preußen gewählte evangelische Bischof von Jerusalem, † daselbst am 12. Mai im 81. Lebensjahr.

Guidi, Cardinal Philipp Maria, * am 18. Juli 1815 zu Bologna, Bischof von Frascati seit 1872, am 16. März 1863 zum Cardinal ernannt, † in Rom am 28. Februar.

Lütolf, Dr. Aloys, Professor der Kirchengeschichte und Patrologie an der theologischen Lehranstalt in Luzern und Kanonikus am Stift St. Leodegar, ausgezeichneter Geschichtsforscher, * am 23. Juli 1824 in Gettnau, † in Luzern am 8. April.

Morichini, Karl Ludwig, Cardinalbischof der römischen Kirche und Bischof von Albano, * am 21. November 1805 in Rom, † daselbst am 29. April.

Riccabona, Benedict v., Fürstbischof von Trient, Mitglied des Tiroler Landtags und des österreichischen Herrenhauses, * am 23. März 1807 in Cavalese, † daselbst am 31. März.

Tour d'Auvergne-Lauraguais, C. A. Fürst de la, Erzbischof von Bourges, * 1826, † in Bourges am 17. September.

Traetto, Domenico Carafa di, Cardinalpriester der römischen Kirche und Erzbischof von Benevent, * am 12. Juli 1805 in Neapel, † daselbst am 16. Juni.

Weinberg, seit 30 Jahren Großrabbiner von Lyon, Senior der israelitischen Geistlichkeit in Frankreich, † in Lyon am 28. Juli.

Willi, Dr. Kaspar, seit 1877 katholischer Bischof von Chur in der Schweiz, † daselbst in der dritten Aprilwoche, 56 Jahre alt.

VIII. Deutsche Professoren, Akademiker, Rechtsgelehrte, Aerzte, Schriftsteller und Buchhändler.

Anderssen, Dr. Adolf, der berühmte Schachspieler, Professor der Mathematik und deutschen Sprache am Friedrichs-Gymnasium zu Breslau, dessen glänzende Siege in Schachturnieren ihm einen Weltruf verschafften, * am 6. Juli 1818 in Breslau, † daselbst am 14. März.

Ascherson, Dr. med. F. M., königl. preußischer Geh. Sanitätsrath, eine Autorität auf dem Gebiet der Toxikologie, † am 19. Februar in Berlin.

Bädeker, Eduard, Mitbesitzer der Buchhandlung von G. D. Bädeker in Essen, † daselbst am 18. März.

Boll, Dr. Franz, Professor der vergleichenden Physiologie an der Universität zu Rom, * 1849 in Neubrandenburg, † in Rom am 19. December.

Briegleb, Dr. jur. Hans Karl, ordentlicher Professor an der juristischen Facultät der Universität Göttingen, der im Jahre 1879 als Mitglied der reorganisirten ersten Kammer der allgemeinen hannoverischen Ständeversammlung auch in das politische Leben Hannovers eingriff, † in Göttingen am 6. September.

Buchheim, Dr. Rudolf, ordentlicher Professor der Pharmakologie an der Universität in Gießen, kais. russischer Staatsrath, * am 1. März 1820 in Bautzen, † in Gießen am 25. December.

Buchner, Dr. med. Joseph, Universitätsprofessor in München, einer der hervorragendsten homöopathischen Aerzte, † in München am 7. November im 66. Lebensjahr.

Butsch, Fidelis, berühmter Antiquar und Kunstkenner in Augsburg, † Ende Juni daselbst im 75. Lebensjahr.

Cotta, Bergrath Bernhard v., Professor an der Bergakademie zu Freiberg i. S., ausgezeichneter Geognost und Schriftsteller, Verfasser der in sechs Auflagen erschienenen „Geologischen Bilder“ und des in fünf Auflagen erschienenen größeren Werkes „Geologie der Gegenwart“, * 1808 im Forsthaus Zillbach bei Wasungen, † in Freiberg am 14. September.

Dove, Heinrich Wilhelm, Geh. Regierungsrath und Universitätsprofessor in Berlin, der berühmte Physiker und Meteorologe, * am 6. October 1803 in Liegnitz, † in Berlin am 4. April.

Drugulin, Wilhelm Eduard, Buch- und Kunsthändler und Buchdruckereibesitzer in Leipzig, Sammler und vorzüglicher Kenner alter Kupferstiche, namentlich im Portraitfach, † in Leipzig am 20. April im 57. Lebensjahr.

Etienne, Michael, der Herausgeber der „Neuen Freien Presse“ in Wien, die er mit Friedländer und Werthner gemeinsam gründete, ein allezeit schlagfertiger Publicist und genauer Kenner der schönen Literatur anderer Völker, namentlich der französischen, der viele Werke moderner Autoren der letztern ins Deutsche übertragen hat, * 1827 in Wien, † daselbst am 29. April.

Ewald, Friedrich v., bekannter Physiker und ehemaliger Lehrer des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland, † am 16. October in St. Petersburg im 66. Lebensjahr.

Fenzl, Hofrath Dr. Eduard, in Wien, Professor der Botanik, Director des k. k. botanischen Hofcabinets, Mitglied der wiener Akademie der Wissenschaften, Vicepräsident der Gartenbaugesellschaft, † daselbst am 29. September, 72 Jahre alt.

Fichte, Dr. Immanuel Hermann v., em. Professor der Philosophie, von 1836 bis 1842 in Bonn, von da bis zu seiner Pensionirung in Tübingen an der Universität wirkend, der Sohn des berühmten Philosophen, * am 18. Juli 1797 in Jena, † am 8. August in Stuttgart.

Fleckles, Dr. Leopold, königl. preußischer Sanitätsrath, bekannter Badearzt in Karlsbad, über ein halbes Jahrhundert in der Sprudelstadt als Arzt thätig, fleißiger medicinischer Schriftsteller, * 1803 in Wien, † am 21. November in Karlsbad.

Förstemann, Dr. Theodor, als Schriftsteller auf juristischem und nationalökonomischem Gebiete von Ruf, † am 24. Mai in Potsdam, 70 Jahre alt.

Frauenstädt, Dr. Julius, Philosoph, ein Hauptvertreter der Schopenhauer'schen Philosophie, * am 17. April 1813 in Bojanowo, † in Berlin am 13. Januar.

Funke, Dr. med. Otto, Hofrath und Professor der Physiologie an der Universität zu Freiburg i. Br., vorher in Leipzig, ausgezeichneter Physiologe, ein geborener Chemnitzer, † am 16. August in Freiburg im 51. Lebensjahr.

Geißler, Dr. Heinrich, rühmlich bekannter Erfinder auf dem Gebiet der physikalischen Mechanik, der z. B. die Quecksilberpumpe, das Vaporimeter, die Geißler'schen Röhren ꝛc. erfunden hat, † in Bonn am 24. Januar im Alter von 65 Jahren.

Gmelin, Dr., großherzogl. Archivrath in Karlsruhe, tüchtiger Forscher, † daselbst am 14. December.

Griesebach, Dr. med. August, Geh. Regierungsrath, ordentlicher Professor und Director des Botanischen Gartens an der Universität zu Göttingen, ausgezeichneter Kenner der Pflanzengeographie, * am 17. April 1814 zu Hannover, † in Göttingen am 9. Mai.

Hallberger, Louis, Senior der württembergischen Buchhändler, Vater Eduard und Karl Hallberger's, † in Stuttgart am 9. Juni im 82. Lebensjahr.

Handtke, Fr., Geograph, seit 40 Jahren Leiter des kartographischen Instituts der Flemming'schen Verlagshandlung in Glogau, * am 7. December 1815 zu Pforbten in der Niederlausitz, † in Glogau am 25. Januar.

Hartmann, Hofrath J. G., seit fast 30 Jahren Chefredacteur des „Dresdner Journals“, * 1815 in Podelwitz bei Leipzig, † in Dresden am 3. November im 65. Lebensjahr.

Hartwig, Theodor, Buchhändler in Stuttgart, früher Redacteur der „Süddeutschen Buchhändlerzeitung“, † daselbst am 17. August im Alter von 71 Jahren.

Heller, Theodor, österreichischer Schriftsteller und Publicist, der sich durch zahlreiche Novellen, Romane und publicistische Schriften einen Namen gemacht, * 1816 in Jungbunzlau, † in Arco am 29. December.

Hirt, Ferdinand, Inhaber der 1838 gegründeten Universitätsbuchhandlung in Breslau, der sein Hauptaugenmerk der pädagogischen und Unterrichtsliteratur widmete, † daselbst am 5. Februar im Alter von nahezu 70 Jahren.

Huber, Dr. phil. Joh. Nep., ordentlicher Professor an der philosophischen Facultät der Universität zu München, einer der Führer der Altkatholiken, Verfasser einer Reihe philosophischer und kirchlicher Werke, namentlich des 1873 erschienenen Buches „Der Jesuitenorden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte“, * am 18. August 1830 in München, † daselbst am 20. März.

Janak, Dr. Eberhard, Professor der Volkswirthschaft an der Prager Universität, trefflicher statistischer Schriftsteller, † daselbst in der Nacht zum 11. October.

Kapper, Dr. Siegfried, österreichischer Schriftsteller und Novellist, der vielfach die Dichtungen der Slaven dem deutschen Volk vermittelt, * 1821 zu Smichow bei Prag, † am 7. Juni in Pisa.

Koch, Dr. Karl Heinrich Emil, Universitätsprofessor und Director des Botanischen Gartens in Berlin, berühmter Botaniker, † daselbst am 25. Mai.

König, Prof. Dr. August, durch seine „Grundzüge einer Theorie der Gase“ der Begründer der neuen Gastheorie, † in Berlin am 5. Juni.

Krause, Karl, Schriftsteller und Journalist in Breslau, Fortschrittsmann, in der Zeit der 1848er Bewegung Redacteur der „Neuen Oderzeitung“, * am 3. December 1818 in Breslau, † daselbst am 11. April.

Kürnberger, Ferdinand, bekannter Feuilletonist, einer der geachtetsten wiener Schriftsteller, * am 3. Juli 1823 in Wien, † in München am 14. October.

Kuh, David, Eigenthümer und Herausgeber des „Tagesboten aus Böhmen“, ehemaliger Reichsraths- und Landtagsabgeordneter, * 1818, † in Prag in der Nacht zum 26. Januar.

Lamont, Dr. phil. Johann v., Professor der Astronomie an der Universität zu München, Conservator der Sternwarte, * 1805 zu Bracmar in Schottland, † in München am 6. August.

Langer, Anton, einer der fruchtbarsten und bedeutendsten Wiener Volks- und Bühnenschriftsteller, * am 12. Januar 1824 in Wien, † daselbst am 7. December.

Langner, Dr. Karl, em. ordentlicher Professor der Handelswissenschaft an der Wiener technischen Hochschule, handelswissenschaftlicher Schriftsteller, † am 19. September in Unterdöbling bei Wien.

Lösche, Dr. med. Eduard, Professor der Physik am königl. Polytechnikum in Dresden, geschätzter Naturforscher und naturwissenschaftlicher Schriftsteller, * am 3. Januar 1821 in Dresden, † daselbst am 25. Januar.

Mantels, Prof. F. W. in Lübeck, bedeutender Geschichtsforscher und Gründer des Hansischen Geschichtsvereins, † in Lübeck am 8. Juni im 63. Lebensjahr.

Meßmer, Dr. Joseph Anton, Universitätsprofessor für christliche Archäologie und erster Conservator am königl. bayrischen Nationalmuseum in München, hervorragender Führer der bayrischen Altkatholiken und Redacteur des „Deutschen Merkur“, † in München in der Nacht zum 23. December im Alter von 50 Jahren.

Mohr, Dr. Friedrich, Medicinalrath und außerordentlicher Professor der pharmaceutischen Chemie an der Universität in Bonn, Verfasser einer Reihe literarischer Werke auf den Gebieten der Chemie, Geologie und Physik, † in Bonn in der Nacht zum 21. September, 72 Jahre alt.

Neubauer, Prof. Dr. Karl, einer der bedeutendsten Chemiker Deutschlands, † in Wiesbaden in der Nacht zum 2. Juni.

Osenbrüggen, Dr. jur. Eduard, ord. Professor an der staatswissenschaftlichen Facultät in Zürich, Verfasser zahlreicher juristischer Schriften und gelungener Schilderungen von Land und Leuten in der Schweiz, * 1809 zu Uetersen in Holstein, † in Zürich am 9. Juni.

Pagenstecher, Dr. Alexander, Hofrath in Wiesbaden, berühmter Augenarzt und Director der Klinik daselbst, † am 31. December in Forsthaus Platte bei Wiesbaden, infolge eines Unglückes auf der Jagd, 55 Jahre alt.

Pangerl, Dr. phil. Mathias, außerordentlicher Professor der Geschichte an der Universität in Prag, Geschäftsleiter des Deutschhistorischen Vereins für Böhmen, † in Arco am 14. Januar im 44. Lebensjahr.

Peiper, Dr. Rudolf, zu Hirschberg in Schlesien, einer der bedeutendsten Sprachgelehrten, berühmt als Kenner der orientalischen Sprachen, selbst des Chinesischen und Japanesischen, † in Hirschberg am 22. Mai im 82. Lebensjahr.

Reichenau, Rudolf, Schriftsteller, Verfasser des ansprechenden Werks „Aus unsern vier Wänden“, † in Berlin am 18. December.

Reichenbach, Prof. Dr. H. G. Ludwig, Geh. Hofrath und Director des Botanischen Gartens in Dresden, Verfasser vieler und umfangreicher naturwissenschaftlicher Werke, * 1793 in Leipzig, † in Dresden am 17. März.

Reiff, Dr., ehemaliger Professor der Philosophie an der Universität zu Tübingen und philosophischer Schriftsteller, † daselbst am 5. Juli.

Rosenkranz, Dr. phil. Johann Karl Friedrich, Geh. Regierungsrath und ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität zu Königsberg, durch eine Reihe philosophischer Schriften und eine Ausgabe der Werke Kant's verdient, * am 23. April 1805 in Magdeburg, † in Königsberg am 14. Juni.

Sadebeck, Dr. Alexander, ordentlicher Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität Kiel, † daselbst am 9. December im Alter von 36 Jahren.

Samitsch, Ferdinand, Professor des österreichischen Bergrechts an der Wiener Universität und Hof- und Gerichtsadvokat, † in Wien am 22. Mai im 49. Lebensjahr.

Schier, Dr. jur. Johann Nepomuk, ordentlicher Professor des Kirchen- und des Verwaltungsrechts an der Universität in Prag, † daselbst am 18. März.

Schömann, Dr. jur. et phil. Georg Friedrich, ordentlicher Professor der Philologie in Greifswald und Geh. Regierungsrath, ausgezeichneter Philolog, besonders durch seine Arbeiten über griechisches Gerichtswesen bekannt, * 1793 in Stralsund, † am 25. März in Greifswald.

Sell, Dr. jur. Karl, Geh. Justizrath und ordentlicher Professor der Rechte an der Universität zu Bonn, † daselbst am 23. Juli.

Seuffert, Georg, k. k. Regierungsrath, bis 1872 Redacteur der officiellen „Wiener Zeitung“, sodann dem literarischen Bureau des Ministeriums des Aeußern in Wien zugetheilt, * am 20. November 1813, † in Wien am 2. Februar.

Sonnenschein, Dr. phil. Franz Leopold, Professor der Chemie an der Berliner Universität und vereideter Sachverständiger bei den Gerichten, * 1817 zu Köln, † am 26. Februar in Berlin.

Spach, Dr. Ludwig, elsässischer Schriftsteller, Archivdirector und Honorarprofessor an der Straßburger Universität, † daselbst am 16. October im 80. Lebensjahr.

Stark, Dr. Bernhard, ordentlicher Professor der Archäologie an der Universität Heidelberg, kunstgeschichtlicher Schriftsteller, * am 2. October 1824 in Jena, † in Weinheim am 12. October.

Stilling, Dr. Benedikt, berühmter Anatom, Geheimrath in Kassel, erster geschäftsführender Vorstand der 51. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, * am 22. Februar 1810 in Kirchheim bei Marburg, † daselbst am 28. Januar, 69 Jahre alt.

Strodtmann, Adolf, der bekannte Schriftsteller und Literarhistoriker, * zu Flensburg am 24. März 1829, † zu Steglitz bei Berlin am 17. März.

Sudendorf, Dr., Geh. Archivrath in Hannover, Staatsarchivar a. D., Herausgeber des im Rümpler'schen Verlag erscheinenden großen „Hannoverischen Urkundbuchs“, † am 25. Februar in Hannover.

Uhde, Dr. Hermann, bekannter Schriftsteller aus Hamburg, der sich besonders um die Geschichte des deutschen Theaters verdient gemacht hat, † am 27. Mai zu Veyteaux-Chillon am Genfersee, 34 Jahre alt.

Ulrich, Dr. Justus, Hofrath und Professor der Mathematik an der Universität zu Göttingen, † daselbst am 30. Mai.

Volger, Dr. Friedrich Wilhelm, als Gelehrter, Schulmann und Schriftsteller von Verdienst, Verfasser geographischer Lehrbücher &c. bekannt, † in Lüneburg am 6. März, 86 Jahre alt.

Wagner, Joseph Maria, Bibliothekar des k. k. Finanzministeriums in Wien, geschätzter Germanist, † daselbst in der Nacht zum 4. Mai im Alter von 41 Jahren.

Walter, Dr. Ferdinand, Geh. Justizrath, ordentlicher Professor an der juristischen Facultät der Universität Bonn, juristischer Schriftsteller, † daselbst am 13. December im 85. Lebensjahr.

Wander, K. F. W., vormaliger Lehrer, durch seine schriftstellerischen Leistungen, namentlich als Herausgeber des „Deutschen Sprüchwörterlexikons“ bekannt, * am 27. December 1803 in Fischbach, † am 4. Juni in dem Dorfe Quirl bei Schmiedeberg in Schlesien.

Wappäus, Dr. Johann Eduard, bekannter Geograph und Statistiker, ordentlicher Professor der philosophischen Facultät in Göttingen, vieljähriger Redacteur der „Göttinger gelehrten Anzeigen und Nachrichten“, Consul der Argentinischen Republik, * am 17. Mai 1812 in Hamburg, † in Göttingen am 16. December.

Westermann, George, bekannter Verlagsbuchhändler in Braunschweig, Commerzienrath, Begründer und Verleger der „Illustrirten deutschen Monatshefte“, * 1810 in Leipzig, † in Wiesbaden am 7. September.

Wolff, Dr. Bernhard, Mitbegründer und Eigenthümer der Berliner „Nationalzeitung“, früher auch des nach ihm benannten telegraphischen Bureaus, * am 3. März 1811, † in Berlin am 11. Mai.

Auswärtige.

Appleton, Ch. E., der Herausgeber der in London erscheinenden literarischen Revue »The Academy«, † in Luxor, Oberägypten, 37 Jahre alt.

Bernays, Karl Ludwig, ein Veteran der deutsch-amerikanischen Presse, * 1815 in Mainz, nach 1848 nach Amerika ausgewandert, eine Zeit lang im Staatsdienst der Union, † am 23. Juni in St. Louis, Missouri.

Blackwood, John, Chef der berühmten Verlagsfirma William Blackwood and Sons in Edinburg und Redacteur von „Blackwood's Magazine“, † am 29. October in St. Andrews in Schottland, 63 Jahre alt.

Brandt, Friedrich v., kaiserl. russischer Geheimrath und Mitglied der petersburger Akademie der Wissenschaften, rühmlich bekannter Naturforscher, dessen Hauptschriften die Cetaceen betreffen, * in Jüterbogk und seit 1830 im russischen Staatsdienst, † Ende Juli in St. Petersburg.

Carey, Henry Charles, der bekannte amerikanische Nationalökonom, Verfasser der »Principles of Political Economy«, »Harmony of Interests«, »Principles of Social Science« und anderer Werke, † am 12. October in Philadelphia, 86 Jahre alt.

Chenu, Dr., Verfasser zahlreicher populärer naturwissenschaftlicher Schriften, Herausgeber einer »Encyclopédie d'histoire naturelle« in 32 Bänden, † am 13. November in Paris im Alter von 71 Jahren.

Chevalier, Michel, ausgezeichneter französischer Nationalökonom, unter dem zweiten Kaiserreich Staatsrath und Senator, Mitglied des Instituts, glänzender Stilist und geistvoller Redner, * am 13. Januar 1806 zu Limoges, † am 28. November in Montpellier.

Clifford, Prof., bedeutender englischer Mathematiker und Philosoph, einer der hervorragendsten unter den jüngern Gelehrten Englands, ein Freund Deutschlands, von wahrhaftem Freiheitssinn erfüllt, bis zu seinem Tod literarisch thätig, † kürzlich auf Madeira im 34. Lebensjahr.

Delane, John Thaddeus, von 1841 bis vor wenigen Jahren Chefredacteur der „Times“, † am 22. November in London im Alter von 62 Jahren.

Dina, Giacomo, Chefredacteur der „Opinione“ in Rom, eine in den journalistischen, parlamentarischen und politischen Kreisen Italiens sehr angesehene Persönlichkeit, von 1867 bis 1876 Deputirter, * 1826, † am 16. Juli in Turin.

Dixon, Hepworth, allgemein bekannter englischer Schriftsteller, namentlich Kritiker und Geschichtsforscher, längere Zeit Chefredacteur des „Athenäum“, * am 30. Juni 1821 in Newton-Heath, † in London am 27. December.

Dupont, Paul, Senator, einer der bedeutendsten Buchdruckereibesitzer in Paris, Verfasser einer »Histoire de l'imprimerie« und anderer fachlicher Schriften, † daselbst am 12. December im 83. Lebensjahr.

Duvernois, Clemens, französischer Journalist und Politiker, Minister im letzten Cabinet des Kaiserreichs, Gründer des „Ordre“, des Organs Rouher's, Verfasser von politischen Schriften und Werken über Colonialpolitik, * am 6. April 1836 in Paris, † daselbst am 9. Juli.

Gastaldi, Bartolomeo, der bekannte italienische Geologe, Professor an der Universität in Turin, † kürzlich daselbst im 71. Lebensjahr.

Gonzaga, Marchese Anselmo Guerrieri, welcher Goethe's „Faust“ und „Hermann und Dorothea“ in das Italienische übersetzte, † am 25. September in Mantua.

Grüneisen, Charles Lewis, ein englischer Journalist von deutscher Abkunft, Musikreferent der „Morning Post“, des „Morning Chronicle“ und des „Athenäum“, 1847 Mitbegründer der italienischen Oper im Coventgardentheater, * 1806 in London, † daselbst am 3. November.

Hertz, Charles Camille, der Gründer der geographischen Handelsgesellschaft von Paris und Verfasser der „Zeitgenössischen Geographie“, † Ende November in Paris.

Johnston, Keith, bekannter Afrikareisender, Führer der von dem Ausschuß des englischen African-Exploration-Fund ausgesandten Expedition, † am 28. Juni in Berobero, 210 Kilometer von Dar-es-Salaam.

Lafitte, Jean, französischer dramatischer Schriftsteller, längere Zeit Präsident der französischen Schriftstellergesellschaft, † zu Ende der ersten Märzwoche in Paris, 74 Jahre alt.

Lasteyrie de Saillant, Graf Ferdinand de, Mitglied der Akademie der Inschriften, durch seine kunsthistorischen Schriften, namentlich durch seine „Geschichte der Glasmalerei“, von Ruf, * am 13. Juni 1810 in Paris, † daselbst am 14. Mai.

Lavaissière de Lavergne, Alexandre de, dramatischer und Romanschriftsteller, früher Bureauchef im französischen Kriegsministerium, † Ende März in Paris im Alter von 70 Jahren.

Lawson, Lionel, einer der Haupteigenthümer des londoner „Daily Telegraph“, † in London am 20. September.

Lindgrén, Prof. Henrik Gerhard, der berühmteste Orientalist des Nordens, † im Pfarrhaus Tierp bei Upsala am 16. Januar im Alter von 78 Jahren.

Longman, Thomas, einer der bedeutendsten englischen Verlagsbuchhändler, † laut Meldung aus London zu Anfang der zweiten Septemberwoche, 83 Jahre alt.

Maclear, M., bekannter englischer Astronom und Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften, früher Director des königlichen Observatoriums am Cap, † in der zweiten Augustwoche in London.

Rampal, Benjamin, französischer Nationalökonom und Schriftsteller, der die Franzosen mit dem von Schulze-Delitzsch ins Leben gerufenen Genossenschaftswesen bekannt machte, † laut Nachricht aus Paris vom 7. December im Alter von 65 Jahren.

Reybaud, Louis, französischer Journalist und Schriftsteller, Mitglied des Instituts, unter der Julimonarchie liberaler Deputirter von Marseille, † am 29. October in Paris im Alter von 80 Jahren.

Schiefner, Franz Anton, russischer Wirkl. Staatsrath und Bibliothekar der Petersburger Akademie der Wissenschaften, gelehrter Orientalist, * am 6. Juli 1817, † am 16. Januar in St. Petersburg.

Sievers, Graf Karl Georg, der bekannte baltische Archäologe, † Anfang August auf seiner Villa bei Wenden in Livland.

Sismonda, Angelo, italienischer Senator, Director des Mineralogischen Museums an der Universität in Turin, † im Januar im 71. Lebensjahr.

Solowjeff, Sergej Michailowitsch, berühmter russischer Historiker, Verfasser der „Geschichte Rußlands von den ältesten Zeiten an“, † in Moskau am 16. October im 60. Lebensjahr.

Spach, Eduard, Conservator der botanischen Sammlungen des Jardin des plantes in Paris, verdienter Botaniker, * am 20. November 1801 in Straßburg, † in Paris in der Nacht zum 18. Mai.

Taillandier, St. René, Mitglied der französischen Akademie, Verfasser einer Reihe von literarhistorischen und geschichtsphilosophischen Schriften, 1863 zum Professor für französische Poesie an der Sorbonne in Paris ernannt, 1870 zum Generalsecretär im Unterrichtsministerium, dann zum Mitglied des Staatsraths und des Raths für den höheren Unterricht befördert, * am 16. December 1817 in Paris, † daselbst am 24. Februar.

Tardieu, August Ambrosius, berühmter französischer Arzt und medicinischer Schriftsteller, Mitglied der Akademie und Professor an der medicinischen Facultät in Paris, Herausgeber des »Dictionnaire d'hygiène publique« und Hauptmitarbeiter an den »Annales d'hygiène publique et de médecine légale«, * am 10. März 1818 in Paris, † daselbst am 12. Januar.

Taylor, Baron, einst berühmter Reiseschriftsteller, früher französischer Senator, Mitglied des Instituts, † in Paris am 6. September.

Tscharner, Karl v., langjähriger Redacteur des Berner „Bund“, eine weit bekannte Persönlichkeit, † in Bern am 30. December, 67 Jahre alt.

Vaulabelle, Achille Tenaille de, französischer Geschichtschreiber, früherer Volksvertreter und Minister, Verfasser der „Geschichte der zwei Restaurationen“, * 1799 in Châtel Censoir, Depart. Yonne, † am 27. März in Nizza.

Vilmessant, Jean Hippolyte, Chefredacteur des Pariser „Figaro“ und Director der dieses Journal herausgebenden Actiengesellschaft, eine charakteristische Erscheinung des modernen französischen Journalismus, * 1810 in Rouen, † am 12. April in seiner Villa zu Monte Carlo bei Monaco.

Vulliemin, Louis, schweizerischer Historiker, der Fortsetzer der monumentalen Schweizergeschichte Johannes von Müller's, * 1796 in Yverdun, Waadtland, † am 10. August in Zürich.

IX. Deutsche Dichter und Künstler.

Angerer, Ludwig, Photograph in Wien, durch seine für die Kunst und die Kunstindustrie ersprießliche Thätigkeit verdient, * 1827 zu Malaczka in Ungarn, † in Wien am 12. Mai.

Beck, Karl, einst ein gefeierter und als erster deutscher Lohengrin vielfach genannter Tenorist, † in Wien am 4. März im Alter von 65 Jahren.

Beck, Karl, hervorragender österreichischer Dichter, durch seine politischen Lieder aus der Zeit vor 1848 zuerst bekannt geworden, auch vorzüglicher Epiker, * am 1. Mai 1817 in dem ungarischen Marktflecken Baja, † in der Nacht zum 10. April in Währing bei Wien.

Becker, Karl, Kammersänger in Darmstadt, welcher fast ein Vierteljahrhundert Mitglied der großherzoglichen Hofbühne war, † daselbst am 1. März.

Berthold, Hermann, königl. Musikdirector in Breslau, Componist einer Reihe weltlicher und geistlicher Tondichtungen, † in Breslau am 20. März, 60 Jahre alt.

Chwatal, Franz Xaver, Tondichter, der Schöpfer einer großen Anzahl anmuthiger Compositionen, † in der letzten Juniwoche im Soolbad Elmen, 71 Jahre alt.

Deichmann, Commissionsrath, früher Eigenthümer des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin, † in Swinemünde am 19. November.

Diener, Franz, anhaltischer Kammersänger, berühmter Tenorist, bis vor kurzem Mitglied des Dresdener Hoftheaters, † in Dessau in der Nacht zum 15. Mai.

Dräxler-Manfred, C. Ferdinand, Dramaturg des Darmstädter Hoftheaters, Dichter und Schriftsteller, * am 17. Juni 1806 in Lemberg, † in Darmstadt am 31. December.

Echter, Michael, Historienmaler und Professor an der Kunstgewerbeschule in München, Ehrenmitglied der dortigen königl. Akademie der bildenden Künste, † daselbst am 4. Februar, 67 Jahre alt.

Eckert, Karl, seit 1869 Hofkapellmeister in Berlin, früher artistischer Director des Wiener Hoftheaters, als Componist verschiedener Oratorien, Opern und zahlreicher Lieder nicht weniger geschätzt, wie als Dirigent, * am 7. December 1820 in Potsdam, † in Berlin am 14. October.

Engelken, Friedrich, ehemaliger Schauspieler und langjähriger Theaterdirector in Rostock, Bremen, Riga, Würzburg, Augsburg, Basel und Zürich, † Anfang Juli in München im 76. Lebensjahr.

Fortner, Georg, Historienmaler in München, um die Entwickelung der dortigen Glasmalerei verdient, * am 3. October 1814 in München, † daselbst am 27. Juli.

Fries, Bernhard, Landschaftsmaler in München, namentlich durch seine landschaftlichen Gemälde aus Italien und Sicilien von Ruf, * am 16. Mai 1820 in Heidelberg, † in München am 21. Mai.

Gloy, ein Veteran der Bühne, früher verdienstvolles Mitglied des hamburger Stadttheaters, † in Hamburg am 31. Mai, 86 Jahre alt.

Göbel, Karl Heinrich Eduard, königl. preußischer Musikdirector in Bromberg, als Componist von Ruf, * am 11. März 1815 zu Berlin, † am 20. October in Bromberg.

Hein, Julius, eigentlich Heinsius, bis vor Kurzem Director des königl. Schauspiels in Berlin, † daselbst am 13. April.

Hering, Karl Eduard, Musikdirector in Bautzen, als Componist nach verschiedenen Richtungen thätig, † daselbst am 26. November im 71. Lebensjahr.

Hollmann, Wilhelm, als Sänger und Liedercomponist allgemein geschätzt, früher Mitglied des königl. Hoftheaters in Dresden, † daselbst am 16. April, kaum 49 Jahre alt.

Hübner, Karl, Professor in Düsseldorf, der berühmte Genremaler, * am 17. Juni 1814 in Königsberg, † in Düsseldorf am 5. December.

Jensen, Adolf, ein Componist, dessen Lieder und Clavierstücke sich großer Beliebtheit erfreuen, * am 12. Januar 1837 zu Königsberg i. Pr., † in Baden-Baden am 23. Januar.

Ittenbach, Franz, Professor in Düsseldorf, einer der besten neueren Repräsentanten der religiösen Malerei, * 1813 in Königswinter, † daselbst am 1. December.

Kierschner, Eduard, früher Hofschauspieler in Wien und langjähriges Mitglied des wiener Hofburgtheaters, zuletzt dramatischer Lehrer in Berlin und Director der dortigen Theaterschule, † in Berlin am 1. März.

Kracker, Johann, tüchtiger Kupferstecher in München, * am 20. October 1823 in Nürnberg, † am 5. September zu Krailing in der Nähe von München.

Krägen, Karl, königl. sächsischer Hofpianist, ein geschätzter Musikveteran, † in Dresden am 14. Februar im 81. Lebensjahr.

Kummer, Friedrich August, königl. sächsischer Kammervirtuose, langjähriges Mitglied der Dresdner Hofkapelle, seinerzeit trefflicher Violoncellist, † am 22. [illegible] in Dresden im 82. Lebensjahr.

Kuntz, Gustav, hochbegabter Genremaler, Schüler Angeli's, † in Rom am 2. Mai, 36 Jahre alt.

Kurzbauer, Eduard, rühmlich bekannter Genremaler, Ehrenmitglied der königl. Kunstakademie in München, * 2. März 1840 in Wien, † in München am 13. Januar.

Lotz, Prof. Dr. Wilhelm, Secretair an der Kunstakademie in Düsseldorf, zugleich Lehrer für Architektur, durch kunstgeschichtliche Schriften in weiteren Kreisen bekannt, † in Düsseldorf am 27. Juli.

Meyerheim, Prof. Eduard, vorzüglicher Genremaler, seit 1838 Mitglied der königl. Akademie der bildenden Künste in Berlin, * am 7. Januar 1808 in Danzig, † in Berlin am 18. Januar.

Müller, Moritz, Maler in Leipzig, besonders durch seine guten Portraits von Ruf, auch als künstlerischer Mitarbeiter an dem Atlas zu Overbeck's „Kunstmythologie" verdient, † in Leipzig am 10. Februar.

Nilson, Friedrich Christoph, trefflicher Historienmaler, * 1811 in Augsburg, † am 19. September in München.

Peschel, Karl, Historienmaler und Professor an der königl. Kunstakademie in Dresden, * 1798 in Dresden, † daselbst am 3. Juli.

Richter, Prof. Ernst Friedrich, Cantor an der Leipziger Thomasschule und Lehrer am königl. Conservatorium der Musik, ausgezeichneter Tonkünstler und Musiktheoretiker dessen Wirken von großem Einfluß auf Leipzigs musikalisches Leben gewesen, Verfasser vielverbreiteter musikalischer Lehrbücher, * 24. October 1808 zu Großschönau bei Zittau, † in Leipzig am 9. April.

Salingré, Hermann, dramatischer Schriftsteller, fruchtbarer berliner Possendichter, * am 17. Mai 1833 in Berlin, † daselbst am 4. Februar.

Schäffer, August, königl. Musikdirector in Berlin, durch zahlreiche humoristische Lieder, Duette und Quartette bekannt, * am 25. August 1814 in Rheinsberg, † in Berlin am 7. August.

Schöninger, Leo, trefflicher Genremaler und Galvanograph, einer der ersten, welche die von Franz v. Kobell erfundene Vervielfältigungsart des Kupferstichs in Anwendung brachten, * 1811 zu Weil der Stadt, † in München am 21. December.

Schönmann, Joseph, bekannter Historienmaler, * am 19. April 1799, † in Wien am 26. Mai.

Schraudolph, Johannes v., hervorragender Historienmaler und seit 1849 Professor an der Münchener Akademie der Künste, * am 13. Juni 1808 zu Obersdorf im Allgäu, † in München am 31. Mai.

Steinhäuser, Karl, rühmlich bekannter Bildhauer und Professor der Sculptur an der Kunstschule in Karlsruhe, † daselbst am 9. December.

Teichlein, Anton, Maler, königl. Conservator der Gemäldegalerie zu Schleißheim in der Nähe von München, † daselbst am 8. December.

Weiß, Johann Baptist, Maler in München, durch seine Marinebilder von Ruf, † in München am 7. März im 66. Lebensjahr.

Wolff, Prof. Emil, berühmter Bildhauer, ein Schüler Schadow's und seit 1823 in Rom lebend, als Schöpfer einer Reihe schöner Werke, einer der Victorien auf der Berliner Schloßbrücke, einer Amazonengruppe 2c., bekannt, * am 2. März 1802 in Berlin, † in Rom am 29. September.

Auswärtige.

Baade, Knud, königl. schwedischer Hofmaler und Mitglied der Akademie der Künste in Stockholm, bedeutender Landschaftsmaler, * am 28. März 1808 in Skjold im südlichen Norwegen, † in München am 24. November.

Balaovitri, Aristote, der hervorragendste dramatische und epische Dichter Griechenlands in der Gegenwart, † laut Nachricht aus Athen im Alter von 50 Jahren.

Barbereau, Auguste Mathurin Balthazar, Professor am pariser Conservatorium und Verfasser musiktheoretischer Lehrbücher, † am 18. Juli in Paris im Alter von 80 Jahren.

Bonstetten, August v., ausgezeichneter schweizerischer Landschaftsmaler, * 1796, † am 15. Mai zu Sinneringen bei Bern.

Buckstone, J. B., bekannter englischer Schauspieler, der seit 58 Jahren der Bühne angehörte, beliebter Komiker, über 20 Jahre Inhaber des Londoner Haymarkettheaters, † am 31. October in London, 78 Jahre alt.

Cham, eigentlich Amédée de Noé, der beliebte Caricaturen- und Humoreskenzeichner des „Charivari", * 1819 in Paris, † daselbst am 5. September.

Couture, Thomas, französischer Historienmaler, der sich durch das Bild „Les Romains de la décadence" 1847 zuerst seinen Ruf begründete, * 1815, † Ende März auf seinem Schlosse Villiers le Bel.

Daumier, Henri, bekannter Caricaturenzeichner und Mitarbeiter des „Charivari", * 1810 in Marseille, † am 10. Februar zu Valmandois.

Dengler, Frank X., Amerikas begabtester Bildhauer, † in Cincinnati am 17. Januar.

Durand-Brager, französischer Marinemaler von Ruf, Officier der Ehrenlegion, † am 27. April in Paris, 65 Jahre alt.

Fechter, Karl, beliebter Schauspieler, der auf deutschen, englischen und französischen Bühnen aufgetreten ist und namentlich in Neuyork ein Liebling des Publicums war, * 1823 in London, † am 4. August in Neuyork.

Foullani, Emilio, italienischer Dichter, Mitglied des Parlaments und der Akademie der Crusca, † Ende October in Florenz im Alter von 72 Jahren.

Fournier, Marc, der frühere Director des Theaters der Porte St. Martin in Paris, auch als Bühnendichter und Romanschriftsteller thätig, * 1819, † in Paris am 6. Januar.

Haanen, Georg v., berühmter Maler, Mitglied der königl. Akademie in Amsterdam und der Arti sacrum in Rotterdam, † in Aachen am 18. Juli, 72 Jahre alt.

Heise, Peter, dänischer Componist, der außer zahlreichen Romanzen und Liedern auch einige Opern und Ballete componirt hat, † in Kopenhagen am 12. September, 49 Jahre alt.

Hostein, Hippolyte, der Theaterkritiker des „Constitutionnel", früher Director des Théâtre historique, der Gaîté und des Châtelet, ein bewährter Dramaturg, † in Paris am 8. September im Alter von 65 Jahren.

Jacobs, Jakob, Landschafts- und Marinemaler, eins der namhaftesten Mitglieder der Antwerpener Malerschule, * 1812 in Antwerpen, † daselbst am 9. December.

Karatygin, Peter Andrejewitsch, trefflicher russischer Schauspieler, auch Bühnenschriftsteller im humoristischen Genre, * 1805, † in St. Petersburg am 8. October.

Kontsky, Apollinaris, bekannter Violinvirtuose und Director des Conservatoriums in Warschau, † daselbst am 19. Juni im 54. Lebensjahr.

Landseer, Charles, englischer Genre- und Historienmaler, der ältere Bruder von Sir Edwin Landseer, von 1851 bis 1873 Custos der königl. Kunstakademie [illegible] London, † daselbst am 22. Juli im 81. Lebensjahr.

Leuthold, Heinrich, schweizer Dichter und meisterhafter Uebersetzer fremder Literaturen, ein begabtes poetisches Talent, lange in München und Stuttgart lebend, * 1827 zu Wetzikon, † in der Irrenheilanstalt [illegible]hölzli bei Zürich am 1. Juli.

Mène, Pierre Jul[illegible] rühmlich bekannter französischer Bildhauer, † in Paris am 22. Mai, 69 Jahre alt.

Paudiani, Enrico, der älteste Bildhauer Italiens, ein Schüler Canova's, † in Mailand im Alter von 80 Jahren.

Pegrassi, Salesio, bedeutender italienischer Bildhauer, Ehrenmitglied der Dresdener Kunstakademie, * 1812 in [illegible], † daselbst am 6. December.

Préault, Auguste, [illegible]vorragender französischer Bildhauer, * [illegible], † am 11. Januar in Paris.

Roger, Gustave, berühmter französischer Tenorist, zuletzt Gesang[illegible] am Pariser Conservatorium, * 1815 in [illegible]apelle-St. Denis bei Paris, † in Paris am [illegible] September.

Smart, Henry, bekannter englischer Componist und Organist, C[illegible]ponist mehrerer Oratorien und Cantaten, * [illegible]12, † am 6. Juli in London.

Sörensen, Prof. [illegible]rl Frederik, dänischer Marinemaler, † zu Ko[illegible]hagen am 25. Januar, 61 Jahre alt.

Sutzo, Alexander, gefeierter griechischer Dichter und Sänger der Freiheitskriege, † Anfang August in Athen.

Swerts, Jan de, rühmlich bekannter belgischer Historienmaler, seit einigen Jahren Director der Malerakademie in Prag, * 1820 in Antwerpen, † am 11. August in Marienbad.

Tantardini, Antonio, berühmter italienischer Bildhauer, † in Mailand am 7. März im 50. Lebensjahr.

Varney, Pierre Joseph Alphonse, französischer Tondichter, der Dumas' bekanntes Lied »Mourir pour la patrie« in Musik gesetzt, früher Kapellmeister in Gent und im Haag, Director der Bouffes parisiens und anderer Bühnen, Componist mehrerer Opern und Operetten, * 1812, † in Paris am 7. Februar.

Vogel, Ludwig, trefflicher Schweizer Historienmaler, * am 10. Juli 1788, † in Zürich am 21. August.

Ward, E. M., berühmter englischer Geschichtsmaler und Akademiker, * 1816 zu Pimlico, London, † zu Windsor in der Nacht zum 16. Januar.

Zendrini, Bernardino, der bekannte italienische Dichter und Heine-Uebersetzer, Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft an der Universität zu Palermo, † daselbst im Alter von 40 Jahren am 9. August.

X. Deutsche Frauen.

Bissing, Henriette v., einst eine vielgelesene Romanschriftstellerin, † gegen Ende Januar in Anklam im Alter von 80 Jahren.

Bochkoltz-Falconi, Anna, früher berühmte Sängerin, vollendete Meisterin der italienischen Schule, großherzogl. sächsische Kammersängerin, † am 24. December in Paris.

Fröhlich, Katharina, Grillparzer's langjährige treue Freundin, † am 3. März im Alter von 78 Jahren in Wien.

Groß, Freifrau v., in Weimar, unter dem Namen Amalie Winter als Schriftstellerin bekannt, * 1802, † in Weimar am 13. Juni.

Hohenau, Gräfin Rosalie, eine Tochter des preußischen Kriegsministers v. Rauch, die sich am 13. Juni 1853 in morganatischer Ehe mit dem Prinzen Albrecht von Preußen († 14. October 1872) vermählte und bei diesem Anlaß den Titel einer Gräfin Hohenau erhielt, * am 29. August 1820, † am 6. März auf dem Albrechtsschloß bei Dresden.

Laube, Frau Iduna, geborene Buddeus, seit 1836 die Gattin Heinrich Laube's, in erster Ehe mit Professor Hänel in Leipzig vermählt und Mutter des deutschen Reichstagsabgeordneten Professor Hänel in Kiel, eine der hervorragendsten Frauen der Wiener Gesellschaft, um Förderung zahlreicher Wohlthätigkeitsvereine hochverdient, † in Wien am 19. August.

Manteuffel, Freifrau Hertha v., die Gemahlin des Generalfeldmarschalls Frhr. v. Manteuffel, Statthalters von Elsaß-Lothringen, eine Tochter des früheren preußischen Kriegsministers v. Witzleben, * am 6. August 1818, † in Straßburg am 10. November.

Meynert, Frau Johanna, die Gattin des wiener Universitätsprofessors und Regierungsraths Dr Theodor Meynert, Präsidentin des Wiener Hausfrauenvereins sowie des Maria-Theresien-Frauenhospitals, Obmann-Stellvertreterin des Vereins von Kinderfreunden u. s. w., † in Wien am 20. Januar, 41 Jahre alt.

Nidda, Karoline Freifrau zu, Gemahlin des Prinzen Heinrich von Hessen, † in Trier am 6. Januar.

Sontag, Nina, früher Schauspielerin, dann Nonne im Kloster Marienthal in Sachsen, Schwester der berühmten Henriette Sontag, † Anfang October in Marienthal.

Auswärtige.

Bonaparte, Prinzessin Maria Anna Karoline, Wittwe des Prinzen Anton, vorjüngsten Sohnes von Lucian Bonaparte, * am 24. Februar 1823 in Lucca, † in Rom am 9. October.

Bonaparte-Pattersen, Frau Elisa, die erste Gattin Jerôme Bonaparte's, des einstigen Königs von Westphalen, † am 4. April in Baltimore, 94 Jahre alt.

Castiglione-Aldovrandi, Herzogin Adele v., die Wittwe des Herzogs Karl, geborene Gräfin d'Affry, unter dem Namen Marcello in der Kunstwelt als begabte Bildhauerin bekannt, * am 6. Juli 1839, † zu Castellamare gegen Ende Juli.

Fiorini-Mazzanti, Gräfin, ausgezeichnete Pflegerin der Naturwissenschaften, besonders der Botanik, und Verfasserin vieler einschlägiger Schriften, † am 23. April in Rom, 89 Jahre alt.

Keary, Anna Marie, englische Schriftstellerin, die im Verein mit ihrer Schwester altskandinavisches Leben beschrieben hat, * 1825, † am 3. März in Eastbourne.

Murat, Prinzessin Karoline, geborene Fraser, Wittwe des am 10. April 1878 verstorbenen Prinzen Lucian, * am 13 April 1810, † in Paris am 10. Februar.

Nissen-Saloman, Frau Henriette, als Concert- und Opernsängerin bekannt, aus Gothenburg gebürtig, † am 27. August in Harzburg, 58 Jahre alt.

Runeberg, Frederika, die Wittwe des finnischen Dichters Runeberg und selbst Dichterin, * 1807, † Anfang Juni zu Borgo in Finnland.

Sartoris, Mad. Adelaide, eine Tochter des berühmten englischen Tragöden Charles Kemble, einst eine gefeierte englische Opernsängerin, dann als Schriftstellerin thätig, † am 4. August in London im Alter von 64 Jahren.

Nachtrag

zu der Abtheilung „Hof und Staat: Deutsches Reich".

Der Staatssecretär des Reichsamtes des Innern und königl. preußische Minister für Handel und Gewerbe, Karl Hofmann, ist zum Staatssecretär für Elsaß-Lothringen ernannt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

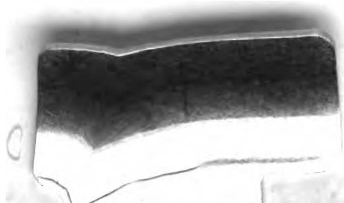













89049243058
b89049243058a